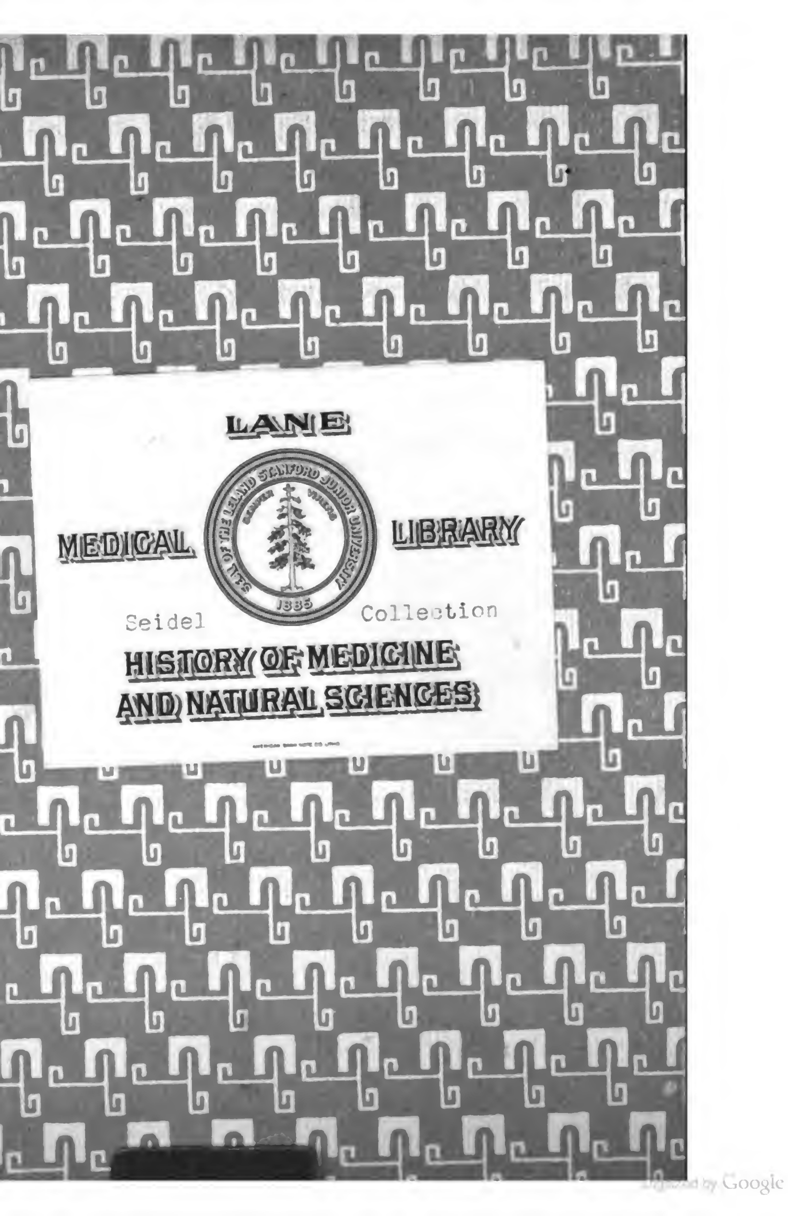
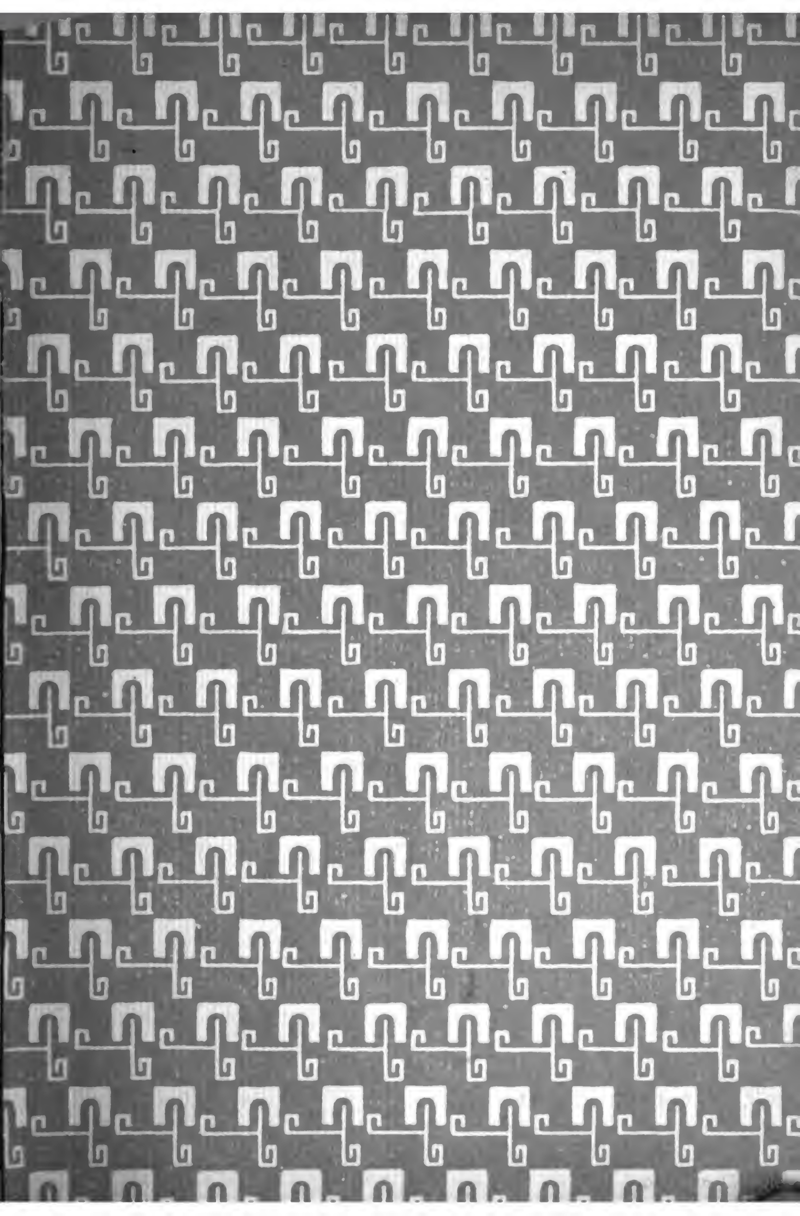
Die Chirurgie des Heinrich von Mondeville (Hermondavil... nach ...

Henri de Mondeville, Julius Pagel


LANE
MEDICAL
LIBRARY
SEAL OF THE LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
1885
Seidel
Collection
HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES



Leben, Lehre und Leistungen

des

Heinrich von Mondeville

(Hermondaville).

Ein Beitrag

zur

Geschichte der Anatomie und Chirurgie

von

Dr. Julius Leopold Pagel,

practischem Arzte und Privatdocent an der Universität Berlin.

Theil I.

enthaltend den Text der Chirurgie des H. von Mondeville nach Berliner, Erfurter und Pariser Codices, Vorrede und Einleitung, nebst Indices und einigen biographisch-literarischen Nachträgen, sowie einer Abhandlung über die Synonyma und einem Glossar von M. Steinschneider.

Berlin 1892.

Verlag von August Hirschwald.

NW. Unter den Linden 68.

Die Chirurgie

des

Heinrich von Mondeville

(Hermondaville)

nach Berliner, Erfurter und Pariser Codices

zum ersten Male herausgegeben

von

Dr. Julius Leopold Pagel

in Berlin

nebst einer Abhandlung über Synonyma und einem Glossar

von **M. Steinschneider.**

Berlin 1892.

Verlag von August Hirschwald.

NW. Unter den Linden 68.

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Geheimen Medicinalrath

Prof. p. o. Dr. August Hirsch

in Berlin

sowie

dem Altmeister der Chirurgie

Herrn Geheimen Medicinalrath

Prof. Dr. E. Gurlt

in Berlin

in Hochachtung und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

»Alle Kenntniss der Thatsachen ist eine historische, nicht bloss, weil die Thatsachen durch Beobachtungen gefunden sind, die vor der Zeit der neu anzustellenden Untersuchung gemacht wurden, sondern vielmehr insofern man nur das genau weiss, was man historisch weiss. Die nackten Thatsachen sind zweifelhafte Waffen; es ist nothwendig, dass man weiss, wie sie erhärtet sind, um ihre Stärke zu kennen. Die Medicin aber bedarf einer historischen Kenntniss mehr, als jede andere Wissenschaft, und die Erlebnisse der jüngsten Zeit haben es mehr als eindringlich gepredigt, wie die jetzige unerhörte Vernachlässigung der Geschichte der Medicin sich zu rächen weiss.«

(Virchow, Die naturwissenschaftliche Methode und die Standpunkte in der Therapie, in seinem Arch. II, Heft 1, p. 8.)

»Dem Geschichtsforscher liegt ob, durch Zeugnisse der Jahrhunderte zu beweisen, dass die Medicin immer als eine Himmelsgabe angesehen wurde, dass gute Aerzte allüberall zum Segen der Menschheit wirkten und bis auf die Gegenwart Träger und Verbreiter wahrer Humanität blieben.« (Marx, Aerztl. Katechismus, p. 71.)

Inhalts-Verzeichniss

zugleich mit Angabe der Parallelstellen bei Bruno chir. major (Br.), Theoderich (Th.), Saliceto (Sa.), Lanfranchi chir. magna (La.) und Guy de Chauliac (G.).

[Bei Th. und Br. wird die Anatomie gar nicht, bei Sa. ausschliesslch in den 5 Kapiteln des 4. Buches behandelt.]

[1]) Bei Saliceto fehlen allgemeine Betrachtungen über die Wundbehandlung vollständig; die specielle ist für jedes Organ sehr ausführlich in den 27 Kapiteln des 2. Buches behandelt. Wir sehen daher von besonderen Citaten ab.

[1]) s. auch einige Kapitel des L. III von Saliceto's „Summa curationis et conservationis".

[2]) Saliceto hat darüber in L. III, cap. 30 seiner „Summa conservationis et curationis" das Nöthige mitgetheilt.

[3]) s. bei Saliceto einige Kapitel des L. III seiner „Summa" etc.

---

[1]) Bitte an den Leser: Zum besseren Verständniss ist es wünschenswerth, an Vorrede und Einleitung die Lectüre der Nachträge etc. anzuschliessen. D. Herausgeber.

Vorrede und Einleitung.

Die freundliche Aufnahme, welche, aus verschiedenen mir zugegangenen schriftlichen und mündlichen Aeusserungen zu schliessen, meine kleine Arbeit „Die Anatomie des Heinrich von Mondeville (Berlin 1889, G. Reimer)“ in Gelehrtenkreisen, und zwar nicht bloss in medicinischen, fand, ermuthigte und reizte mich, die von mir zunächst nur zu meiner eigenen Information begonnene, höchst interessante Lectüre, beziehungsweise Copie des Hauptwerkes des genannten ältesten französischen Schriftstellers über Chirurgie nach dem Berliner Codex fortzusetzen, um, wenn möglich, auch diesen durch Druck der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Je weiter ich indessen in der Lectüre vorrückte, desto mehr drängte sich mir der Verdacht auf, dass der in dem Sammelbande [Ms. lat. No. 56] enthaltene, 174 Pergamentblätter starke Berliner Codex der Chirurgie des M. entschieden nicht bloss incorrect, sondern auch unvollständig sein müsse. Bezüglich der ersten 40 in der bekannten gothischen Schrift des 14. Jahrhunderts sehr sauber geschriebenen und ziemlich leicht lesbaren Blätter des genannten Manuscripts hätte man das schon nach dem Ausspruche Wattenbach's (Anleitung zur latein. Paläographie, 4. Aufl. p. 85) voraussetzen dürfen, wonach nämlich „oft gerade die kalligraphisch ausgezeichnetsten (sc. Handschriften) die fehlerhaftesten sind“. Sollte daher einerseits die bereits von mir geleistete Arbeit nicht vergebens gemacht sein, andererseits die beabsichtigte Publication nur einigermaassen berechtigten Anforderungen entsprechen, so war in erster Linie der Vergleich des Berliner Textes mit, bezw. die Ergänzung desselben nach wenigstens einigen der in der Bibliothèque nationale zu Paris vorhandenen Handschriften unbedingt nothwendig. Chéreau citirt in seiner Biographie Mondeville's (cfr. meine frühere Publication p. 14) ausser der 1314 bearbeiteten, aber nur halb vollendeten französischen handschriftlichen Uebersetzung No. 2030 (cfr. Invent. général et méthodique des manuscrits français de la Bibliothèque

nationale par Léopold Delisle, T. II, p. 224), die nur insofern ein besonderes Interesse besitzt, als sie die einzige Pariser ist, deren Text noch mit anatomischen Figuren ausgestattet ist, während in allen übrigen meines Wissens diese fehlen, als in Paris vorhanden und von ihm angeblich eingesehen noch 7 mehr oder weniger vollständige lateinische Texte. Ich selbst habe aus den neuesten Catalogen der Pariser Bibliotheken („Inventaire[1]) des manuscrits latins par Léopold Delisle", Paris 1863—71, sowie „Inventaire des manuscrits de la Bibliothèque nationale fonds de Cluni", Paris 1885, p. 179, No. 104) nur folgende 4, in lateinischer Sprache niedergeschriebene Codices der Mondeville'schen Schrift als noch vorhanden eruiren können: No. 13002 (identisch mit dem von Chéreau als No. 1142 citirten Text), 16193 (zu Chéreau's Zeit mit No. 1001 bezeichnet), 16642 (bei Chéreau No. 1473) und 1487. Von dem Generaldirector der hiesigen Königl. Bibliotheken, Herrn Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Wilmanns, dem ich für sein liebenswürdiges Entgegenkommen, ebenso wie den übrigen betheiligten Behörden, dem Königl. Cultusministerium, dem Auswärtigen Amte und insbesondere auch dem Director der Pariser Nationalbibliothek, Herrn Léopold Delisle, vielen Dank schulde und an dieser Stelle hiermit abstatte, erbat ich mir die gütige Vermittelung nach dieser Richtung hin und zwar die Erlaubniss, die genannten 4 Pariser Codices auf der hiesigen Handschriften-Abtheilung benutzen zu dürfen. Meine Bitte war von Erfolg gekrönt, und nach fast einjähriger, theilweise recht intensiver Thätigkeit bin ich nunmehr in der glücklichen Lage, dem ärztlichen Publikum hiermit zum ersten Male das bisher ungedruckt gewesene Werk des Heinrich von Mondeville nicht bloss in vollständigem Text, d. h. soweit als er von dem Autor der Nachwelt hinterlassen worden ist, sondern auch in möglichst correcter Form, unter Hinzufügung der wesentlichsten Varianten — die zahlreichen unwesentlichen sind der Raumersparniss halber weggelassen — zu übergeben.

Bezüglich der Beschreibung der von mir benutzten 5 Codices verweise ich theils auf die genannten Cataloge, theils auf meine frühere Arbeit und die dort angeführte biographische Schrift Chéreau's. Zur Ergänzung möge im Einzelnen noch Folgendes anzuführen gestattet sein: Als vollständig und absolut correct und fehlerfrei erwies sich keine einzige der von mir benutzten Handschriften. Im Gegentheil wimmelte es förmlich in jeder einzelnen von

---

[1]) Anmerkung während der Correctur. Dieses Inventaire ist die Fortsetzung des grossen mit No. 8822 abschliessenden, 1739—44 edirten vierbändigen „Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae" (scil. Parisiensis). Hier finden sich (in Pars tertia T. IV p. 293 und 316—17) auch die übrigen, von Chéreau noch erwähnten Codices sub NNo. 6910 A., 7130, 7131, 7139 verzeichnet und beschrieben (cfr. Chéreau's Biographie p. 9—11). Im Ganzen besitzt also die Pariser Nationalbibliothek zur Zeit 8 lateinische Codices der Chirurgie des H. v. M. (4 vollständige, 1 fast vollständigen, 3 Fragmente), sowie die oben erwähnte französische handschriftliche Uebersetzung. Dazu kommen der Berliner Codex, der Wiener (nur die Anatomie enthaltende), die von Chéreau gleichfalls erwähnte englische Uebersetzung und das Berliner anatomische Collegienheft.

ihnen von Lücken, Fehlern und Incorrectheiten, so dass, um sie alle aufzuzählen, eigens eine kleine Schrift erforderlich sein würde. Aber alle Texte zusammengenommen ergänzten sich gegenseitig so vollständig, dass ich für die Correctheit meines, im Vorliegenden gebotenen Textes, soweit eine solche überhaupt möglich ist, absolut einstehen kann. — Der neben 5 anderen Handschriften nur die Vorrede und ein einziges, bis zur Muskelanatomie reichendes Stück der Anatomie enthaltende Pergamentcodex Paris. in Folioformat No. 16193, war eben aus diesem Grunde für meinen Zweck fast vollständig und um so mehr nutzlos, als diese wenigen Blätter mit der colossal vergilbten und verblassten Handschrift zum grösseren Theil gänzlich unleserlich waren. — Das, was der Berliner Text bringt, ist im Grossen und Ganzen, wenigstens von Blatt 40 ab, leidlich correct geschrieben. Aber er bringt nur zu wenig. Es fehlt der ganze 1. Tractat, die Anatomie; es fehlen im 2. Tractat die höchst wichtigen „Notabilia introductoria“ (cfr. unten), ferner die „Declarationes praeambulae“, die Mondeville jedem der einzelnen Kapitel des 2. Tractats voraufgeschickt hat, sowie der interlineäre Commentar, den der Autor zum grösseren Verständniss seines „nudus tractatus“ noch für Diejenigen hinzufügen zu müssen geglaubt hat, die sein Werk auch eines eingehenderen, gleichsam wissenschaftlichen und comparativen Studiums würdigen wollten, während der „nudus tractatus“ nur für die „simpliciter ignorantes“ und für die blossen Praktiker *κατ' ἐξοχήν* geschrieben ist. Am werthvollsten für meine Arbeit waren die ganz prächtigen und verhältnissmässig correctesten Codices Paris. No. 16642 und 1487, ersterer ein dicker, theils aus Papier-, theils aus Pergamentblättern bestehender Quartband von 758 Seiten, sehr deutlich lesbar, nach der Handschrift zu schliessen aus dem 15. Jahrhundert stammend, mit einem sehr interessanten Titelbilde, das wohl Heinrich von Mondeville während des Unterrichts vorstellen soll, ausgestattet und bis auf den gleichfalls fehlenden 1. Tractat vollständig und nur wenig fehlerhaft; letzterer ein grosser, starker Folioband von 219 Pergamentblättern, in den grossen, ungemein deutlich lesbaren gothischen Lettern des 14. Jahrhunderts geschrieben; doch fehlt ein kleiner Anfangstheil des Prohoemium, ferner zwischen Blatt 90 und 91 ein Theil des Textes, auch ist das erste Blatt zerschnitten, und im Ganzen der Text recht fehlerhaft, der sich übrigens im 2. Tractat dadurch vortheilhaft vor den übrigen Handschriften, die mir zu Gesicht gekommen sind, auszeichnet, dass der interlineäre Commentar und die Declarationes praeambulae zum Unterschied von dem „nudus tractatus“ in kleinerer Schrift geschrieben sind, oder eigentlich vielmehr letzterer durch ganz ausserordentlich grosse Lettern kenntlich gemacht worden ist. Aeusserlich glänzend ausgestattet ist auch der aus dem 15. Jahrhundert herrührende Papiercodex No. 13002, ein 244 Blätter starker Quartband, der vollständigste von allen Texten, aber gleichfalls nicht fehlerfrei. Die Notabilia introductoria sind ziemlich flüchtig geschrieben, viel durchgestrichen, überschrieben und nachträglich zwischen den Zeilen verbessert, sowie am Rande ergänzt. Auch befindet sich hier kurz vor Beginn der „Contingentia“ ein ganz langer Passus, den auffallender Weise beide

Texte No. 16642 und 1487 nicht hatten, der schon bei der ersten Lectüre den Verdacht der Interpolation Seitens des Schreibers bei mir erregte und wie ich nachträglich entdeckte, aus Lanfranchi's Chirurgia magna, Tract. I, Cap. II (von „Sciat ergo cyrurgicus, quod omnia corpora commixta, quae sunt infra lunarem circulum" etc. bis zu Ende des Kapitels „quae sibi proveniunt a natura") fast wörtlich entlehnt ist. Selbstverständlich habe ich diesen Abschnitt, der dem ganzen Sinne nach gar nicht in den Text hineinpasste, weggelassen. Wenn man dem Abschreiber des Textes 13002 blindlings folgen wollte, so würde dadurch unter Umständen vielleicht Mondeville zum gemeinen Plagiator gestempelt werden. — Was nun den in einigen Handschriften fehlenden ersten Tractat anbetrifft, der der Darstellung der chirurgischen Anatomie gewidmet ist, so habe ich kein Bedenken tragen dürfen, diesen in den vorliegenden Text mit aufzunehmen, nachdem die begreiflicher Weise mit nicht geringer Spannung meinerseits vorgenommene Durchsicht dieses Theiles der Pariser Texte (13002 und 1487) mich belehrt hatte, dass trotz vielfacher wörtlicher Uebereinstimmung desselben in ganzen, nicht unbeträchtlichen Stücken mit dem Originaltext meiner früheren Arbeit (Cod. lat. bibliothec. Berolin. MS. fol. 219) doch auch sehr wesentliche Differenzen zwischen beiden vorhanden sind. Es hat sich bei der vergleichenden Durchsicht der Handschriften ergeben, dass in dem erheblich kürzeren Berliner Text eine grosse Menge von Flüchtigkeiten und Schreibfehlern vorhanden sind. Dazu kommen die durch unrichtige und missverständliche Lectüre von mir beim Copiren gemachten Fehler, verschiedene zweifelhaft und unleserlich gebliebene Stellen, endlich noch mehrere leider übersehene Druckfehler — alles dieses rechtfertigte, ja erforderte sogar den Abdruck auch dieses ersten, von der Anatomie handelnden Tractats. Der aufmerksame Leser, der nunmehr in der Lage ist, einen Vergleich anzustellen, wird sehr bald herausfinden, dass die Annahme, als ob es sich bei meiner früheren Publication um etwas Anderes als ein, allerdings sehr interessantes, anatomisches, nach Mondeville's 1304 zu Montpellier gehaltenen Vorlesungen, niedergeschriebenes Collegienheft handeln könnte, wie auch aus den Eingangsworten (cfr. l. c. p. 16) hervorgeht, absolut hinfällig und ausgeschlossen ist. Die bereits publicirte Handschrift ist eben in keiner Weise identisch mit dem vorliegenden, authentischen Text der erst im Jahre 1306 begonnenen Niederschrift des ersten Tractats der eigentlichen Chirurgie.

Die Frage, ob und welchen Werth die Kenntniss der Arbeit von Mondeville für die Geschichte der Chirurgie im Mittelalter hat, braucht wohl an dieser Stelle nicht erörtert zu werden. Es war kein Geringerer als Chéreau selbst, der in seiner von mir (l. c.) analysirten Biographie dieses hervorragenden Chirurgen (pag. 11) sich folgendermassen über diesen Punkt ausgelassen hat: „Cette oeuvre remarquable à tous égards, réclame aujourd'hui sa place à la suite des traités de nos anciens chirurgiens" — gemeint sind die Ausgaben der bekannten Collectio chirurgica Veneta — „auxquels on s'étonne à bon droit de ne pas la voir unie. C'est une lacune que nous signalons dans notre littérature chirurgicale et que nos études sur les manuscrits qui nons en restent nous mettront un jour ou un autre à

même de combler". Die Erfüllung dieses Versprechens ist uns Chéreau leider schuldig geblieben. Die von ihm gegebene Analyse des Mondeville'schen Werks, so ausführlich sie gehalten, so lesenswerth sie ist, bleibt eben nur eine Analyse und kann auch nicht im Entferntesten einen Ersatz für das Studium des Originals bieten. Bedauerlicherweise ist bisher die Frage unbeantwortet, woher es denn eigentlich gekommen sein mag, dass gerade die Chirurgie des Mondeville nicht, wie die Werke aller seiner übrigen Zeit- und Berufsgenossen (Lanfranchi, Guy de Chauliac, Theodoricus, Roger, Wilh. von Saliceto etc. etc.) zum Druck gelangt ist. Eine richtige, unbedingt befriedigende Antwort auf diese Frage zu geben, ist begreiflicherweise schwer. Dass Mondeville an Bedeutung hinter den Genannten nicht so weit zurückstand, um dadurch die literarische Lücke genügend gerechtfertigt erscheinen zu lassen, ist über allen Zweifel erhaben. Jeder, der seine Chirurgie in vorliegender Gestalt liest und sich die Mühe nimmt, sie mit den Werken der Genannten (in einer der bekannten Ausgaben der Collect. chir. Veneta) zu vergleichen, wird überdies schon bei nur halbwegs gründlicher Durchsicht die Ueberzeugung gewinnen müssen, dass, was Selbständigkeit der Erfahrungen, Anschauungen und Leistungen betrifft, alle die genannten Autoren sich auf ziemlich gleichmässigem, für die damaligen Zeitverhältnisse doch gewiss nicht mehr allzu niedrigem Niveau bewegen. Selbst ein Guy de Chauliac, den die Geschichte nun einmal definitiv als den hervorragendsten dieser ganzen Gruppe der mittelalterlichen Chirurgen bezeichnet, hat für sein Werk sicher nicht viel weniger die Alten, Hippocrates, Galen und besonders die Araber, benutzt, als Mondeville, und dieser hinwiederum hat nicht mehr daraus compilirt, als seine Vorgänger Bruno, Theodorich, Lanfranchi etc. — Ohne andere Gründe auszuschliessen, möchte ich den bisherigen Mangel einer Editio princeps des Mondeville'schen Werks zunächst vielleicht in dem Umstande suchen, dass dasselbe in Folge des zu zeitigen Ablebens des Verfassers bezw. der zu späten, erst im höheren Alter begonnenen Niederschrift nicht zur Vollendung gelangt, sondern ein Bruchstück geblieben ist, und zwar ein Bruchstück, dem zum Ganzen sehr wesentliche Theile, d. h. die tertia doctrina des 3. Tractats, welche von der speciellen Chirurgie im heutigen Sinne, den chirurgischen Erkrankungen der einzelnen Organe, ferner der ganze 4. Tractat, der von den Brüchen und Verrenkungen handeln sollte, fehlen. Wie ich nämlich bereits in meiner früheren Schrift ausgeführt hatte, war das ganze Werk auf 5 Tractate berechnet. Den Plan zur Herausgabe eines systematischen Lehrbuchs der Chirurgie hatte der Verfasser lange mit sich herumgetragen. In Folge seiner angestrengten Lehr- und practischen Thätigkeit jedoch als Hof-, Leib-, Civil- und Militärwundarzt, sowie der Nothwendigkeit, durch Privatpraxis die Mittel zum Lebensunterhalt herbeizuschaffen, da seine Leistungen als Leibarzt Philipps des Schönen, wie es scheint, trotz der sonst angesehenen Stellung, die er am Hofe dieses Monarchen genoss, wohl nicht die genügende Würdigung in klingender Münze erfuhren, war Mondeville nicht in der Lage, regelmässiger literarischer Arbeit sich zu widmen. So konnte er denn erst 1306 und wie man aus verschiedenen Andeutungen anzunehmen berechtigt ist, in relativ höherem Alter an die Verwirklichung

seines längst gehegten Planes gehen. Die Fertigstellung der ersten beiden Bücher verzögerte sich bis 1312. Dann musste er, wie man aus dem Prohoemium zum 3. Tractat ersieht, dem Bruder seiners Gönners Charles de Valois als Armeechirurg nach Arras und England folgen und konnte an die Fortsetzung seines Werks erst, nachdem er auf besonderen Wunsch von der genannten Mission befreit und nach Paris zurückgekehrt war, herangehen. Jedoch verhinderte ihn seine mittlerweile zum Ausbruch gekommene schwere Erkrankung der Respirationsorgane, vielleicht Phthisis oder Asthma, mehr von dem Werk zu liefern als die 1. und 2. Doctrin des 3. Tractats, ein Inhaltsverzeichniss der beabsichtigten, aber nicht zu Stande gekommenen 3. Doctrin und auf besonderes Drängen seiner Freunde und Schüler, denen jedenfalls am meisten an der Kenntniss der verschiedenen Salben und Pflästerchen gelegen war, noch dem Antidotarius. Die Unvollständigkeit der literarischen Hinterlassenschaft mag also vielleicht der eine Grund sein, warum s. Z. eine Drucklegung der M.'schen Chirurgie nicht erfolgt ist. Ein anderer möglicherweise zutreffenderer Grund wäre vielleicht noch in der Form und Darstellung des, wie man aus Vorstehendem ersieht, nicht aus einem Guss concipirten Inhaltes zu suchen. Entschieden leidet Mondeville's Schrift an einer gewissen Weitschweifigkeit nicht bloss in der Anlage, sondern auch in der Ausführung. Wiederholungen kommen in Menge vor. Ueberdies verfehlt M. im Gegensatz zu den meisten der übrigen chirurgischen Schriftsteller des damaligen Zeitalters fast nie, wo es irgendwie angeht, seine Quellen zu nennen; daher auch eine gewisse Ueberladenheit mit Citaten unzweifelhaft hervortritt. Dies ist aber vom Autor direct intendirt, da er, wie er selbst in seinen „Notabilia introductoria" betont, zunächst nur für Schüler, Anfänger, auch weniger und mittelmässig Begabte, zu schreiben beabsichtigte, denen man, wie er meint, die gegebenen Lehren doppelt und dreifach wiederholen, sozusagen vorkauen und mit Citaten aus älteren Autoren gründlich und deutlich belegen müsse, da man die Mühe und Fähigkeit des eigenen, damals noch sehr schwierigen Quellenstudiums Anfängern weder zumuthen noch zutrauen könne. [„Notandum quod reprehenderunt me aliqui famosi cyrurgici et medici, cum opus istud ipsis ostenderem corrigendum, maxime super prolixitatem, quoniam innitebar auctoritatum hic allegata capitula et loca propria assignare. Quibus respondeo, quod istud facio propter duo: 1) ut quaerendo dictas auctoritates labor scolarium minuatur; 2) ut ipsis inventis melius et clarius attendatur. Quod autem etc."] Und an einer späteren Stelle fährt er fort: „Et sicut intelligenti dictum est cito, sic non intelligenti oportet idem propositum tamquam ipsum comprehendat sub diversis verbis repetere ter aut quater, et quicunque ad informantiam talium aliquid ordinant et conscribunt, debent ipsos in scientia degustanda faciliter et fideliter informare et gradatim et paulatim eo modo, quo nutrices lactentes pueros informant et gustandis cibariis assuescunt, masticantes eis primena cibaria et deinde masticata eis offerunt adgustandum, ita enim debent artifices et doctores ignorantibus discipulis non solum masticare, sed iterum et pluries ruminare ut ipsi possint ipsam facilius deglutire" etc. etc. Für uns, für die heutzutage M.'s Schrift nur historischen Werth besitzt, verwandeln sich diese Mängel gewissermassen geradezu in Vor-

züge. Gerade diese Eigenthümlichkeit der Schreibweise bildet für uns, wie ich meine, einen besonderen Reiz und besitzt in der Lectüre eine besondere Anziehung. Namentlich sind es die schon vorhin erwähnten, und wie der Verf. selbst gelegentlich bemerkt, ausschliesslich seinem Werk ganz eigenthümlichen und originellen „Notabilia introductoria" in der Einleitung zum 2. Buche, ein höchst interessant und fesselnd gesschriebenes Sammelsurium von Bemerkungen und Lehren bezüglich wundärztlicher Politik (u. A. auch über die beste Art, den undankbaren, und dabei begüterten, aber geizigen Patienten „salarium extorquere") u. v. A., welche in hohem Grade lesenswerth sind und als eine Art von chirurgischer Propädeutik im besten und weitesten Sinne des Wortes fast schon für sich die Lectüre zu einer sehr dankenswerthen machen. Dazu kommt, dass in Folge ihrer erschöpfenden Quellenangaben durch Mondeville's Arbeit de facto das Studium der auf Wundbehandlung etc. bezüglichen Stellen der wichtigsten Vorgänger bis zu Hippocrates hinauf, ich will nicht sagen, vollständig überflüssig, aber doch allenfalls entbehrlich gemacht und zum mindesten sicher sehr erleichtert wird. Hier ist auch der Ort, das Urtheil Guy's de Chauliac, des hervorragendsten Schülers M.'s, über das Werk seines Lehrers einzuflechten. Er sagt in der bekannten, stark historisch gehaltenen Einleitung zu seiner Chirurgie (Ausgabe der Collect. chir. Veneta von 1519 pag. 2b, Spalte 2, Zeile 20 v. u.): „Henricus de Hermondavila Parisius tractatum per notabilia (?, soll wohl heissen pernotabilem) incepit, in quo nitebatur de Theodorico et Lanfranco facere matrimonium; ipsum tamen tractatum morte praeventus non complevit". Auf die Lebensgeschichte M.'s, auf seine literarische und practische Bedeutung hier nochmals in extenso einzugehen, müsste ich mir eigentlich wohl versagen, da ich ja im Wesentlichen nur Das zu wiederholen hätte, was, wie ich hoffe, genügend in der Einleitung zu meiner früheren kleineren Publication gesagt und besser, als ich es könnte, in der biographischen Arbeit Chéreau's hervorgehoben ist, dem entschieden das Verdienst zukommt, Mondeville, um mich der Worte Daremberg's bezügl. Pitard's (Hist. des scienses méd. I. p. 283, Anmerkung) zu bedienen, der Legende entrissen und der Geschichte wiedergegeben zu haben. Zu den pag. 5 meiner früheren Schrift genannten biographisch-literarischen Arbeiten über M., die übrigens bis auf Haeser's und Chéreau's sammt und sonders für die Kenntniss unseres Autors sehr geringen Werth besitzen, da keine auf authentischem Quellenstudium beruht[1]), ist hier noch eine nachzutragen, auf die mich Herr Geh. Rath Gurlt aufmerksam zu machen die Güte hatte, nämlich die Bemerkungen Malgaigne's in der Einleitung zu seiner berühmten und verdienstvollen Ausgabe der Werke Paré's [T. I. p. L—LIII][2]). Jedoch der

[1]) gilt auch von Biogr. univers. XIX. p. 298 und von Nouvelle biogr. générale. XXIV. p. 407.

[2]) Anmerkung: Nachträglich habe ich noch in T. XXVIII p. 325—352 der grossen „Histoire littéraire de la France, ouvrage commencé par des réligieux bénédictins de la Congrégation de Saint-Maur et continué par des membres de l'Institut (Académie des incriptions et belles-lettres)" (Paris 1881, T. I bereits 1733 erschienen) eine von keinem Geringeren als von Emile

Vollständigkeit halber und für diejenigen, denen aus irgend einem Grunde meine Schrift oder die darin genannten literarischen Quellen nicht zur Verfügung stehen können, fasse ich hier ganz kurz das Wissenswertheste und wenige, wirklich Authentische über die Lebensschicksale etc. Mondeville's, soweit es nicht schon in dieser Einleitung mitgetheilt ist, noch einmal zusammen. Es ist ausserordentlich wenig über unseren Autor in biographischer Hinsicht bekannt. Vor Allem wissen wir über die ersten Lebensdaten, Zeit der Geburt etc. fast nichts. Seinen Namen, von dem Chéreau übrigens 10 verschiedene Schreibweisen aufzählt — die geläufigsten sind de Mondeville, Hermondaville (Guy de Chauliac!), de Amondavilla oder Amundavilla [in den von mir eingesehenen handschriftlichen Texten] —, verdankt unser Autor höchstwahrscheinlich seinem Geburtsort, dem kleinen vier Kilometer von Caen [in der Normandie] entfernten Flecken Mondeville. Seine Studien machte Henricus de M. vermuthlich an italienischen Universitäten und sicher in Montpellier, wo er auch um 1304 als Lehrer der Anatomie wirkte. Aus dieser Zeit rührt die in der Berliner Kgl. Bibliothek vorhandene, durch mich zuerst dem Druck übergebene Copie des anatomischen Collegienheftes her. In seinem chirurgischen Hauptwerk führt M. mehrere Male Jean Pitard, den bekannten Chirurgen und Hofwundarzt Philipps des Schönen, als seinen von ihm hochverehrten Lehrer an. Diesem verdankt er wahrscheinlich auch seine Berufung an den Hof des letztgenannten Monarchen, den er, wie sich aus einer von Cocchi zuerst entzifferten Wachstafel ergiebt, vom 28. April bis zum 29. Oct. 1301 auf einer Reise nach Flandern begleitete. Ueber die Zeit und Art der Abfassung seines Werks, sowie über die weitere

---

Littré bearbeitete Lebensbeschreibung Heinrich von Mondeville's entdeckt. Doch bietet dieselbe nichts Neues und ist im Wesentlichen nur eine zum Theil erweiterte Darstellung der Arbeit Chéreau's, auf die vielfach Bezug genommen wird. Doch macht Littré die Behauptung Chéreau's, dass der Ort Mondeville bei Caën als Geburtsort unseres Chirurgen H. v. M. anzusehen lei, streitig. Ausser diesem Ort, für den Littré noch folgende Schreibweisen anführt: Mundeville, Mondaville, Mundaville, Hermondeville, Amundaville, Amondaville, Amaudaville, Amandaville, Mandeville, Armandaville, Armendaville (Amanda ville), gäbe es noch einen Ort Émondeville im Départ. de la Manche (Arrondissement de Valogne), gleichfalls in der Normandie belegen, in dem H. de M. vielleicht geboren sein könne. Die p. 333—352 l. c. enthaltenen Auszüge und Citate, welche Littré bringt, sind theils aus der in der Pariser Nationalbibliothek vorhandenen französischen handschriftlichen Uebersetzung (fonds français ms. No. 2030), theils aus dem lat. Codex No. 7139 entnommen. — Littré's Urtheil über Heinrich v. M. lautet am Schlusse p 351 f.: „Mais... il faut dire, que l'homme et l'ouvrage demeurent dignes de louange, l'homme qui voyant nettement qu'il n'y avait rien dans l'éducation médicale qu'il ne dût appartenir à la chirurgie, a voulu faire profiter ses confrères et ses disciples des résultats d'une longue pratique tant à la ville qu'aux armées et qui a consacré à cette oeuvre les restes d'une santé qui défaillait et d'une vie que la maladie éteignait; l'ouvrage qui n'est point une compilation, mais où l'auteur fait preuve d'indépendance, d'expérience, de jugement, et de lecture. Tout inachevé qu'il est on doit regretter qu'il soit demeuré enfermé dans les bibliothèques; car ce monument de la chirurgie française méritait de trouver sa place parmi ceux des prédécesseurs de Gui de Chauliac.

Wirksamkeit unseres Autors habe ich das Nähere schon oben gesagt. Chéreau erwähnt, dass nach einem von ihm eingesehenen Text die Anregung zu seiner Schrift von M. Bernard de Gordon erhalten habe. Ich fand nicht diesen, sondern den „Magister Guillelmus de Briscia“, speciell in der Einleitung im Cod. Ms. Paris. 13002 citirt (s. Prohoemium zu vorliegender Copie). Die Zeit des Todes von M. fällt vermuthlich in eines der Jahre 1317—20. (?)

Das ist ungefähr Alles, was wir von seinem eigentlichen Leben wissen. Im Uebrigen muss ich an die geehrten Leser die Bitte richten, sich das denkbar zuverlässigste Bild über den Autor aus der Autopsie d. h. aus dem Selbstudium dieser seiner Schrift zu machen. Die schon von Chéreau an ihm gerühmten Eigenschaften, seine ganz gewaltige, für damalige Zeiten geradezu erstaunliche und gewiss als besonders verdienstvoll anzuerkennende Belesenheit und Gelehrsamkeit, seinen tief sittlichen Character, namentlich seine wahrhaft innige Religiosität und Gemüthstiefe, seine grenzenlose Liebe zur chirurgischen Wissenschaft und Kunst, seine mit practischer Klugheit harmonisch gepaarte Humanität, seine Bescheidenheit, Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe, seinen ausgebildeten historischen Sinn wird man glänzend documentirt finden können. In wie weit durch Mondeville das chirurgische Wissen und Können gegenüber seinen Vorgängern gefördert und bereichert, ob etwa und wieviel Neues ihm zu verdanken ist, ob seine practische nnd literarische Wirksamkeit einen positiven Fortschritt bedeutet hat, darüber an dieser Stelle mich auszulassen, würde mich zu weit führen und den Umfang dieser Arbeit in einem für die Zwecke dieses Publicationsortes nicht wünschenswerthen Maasse vergrössern. Einstweilen bescheide ich mich damit, das hauptsächlichste und unentbehrliche Material nach dieser Richtung hin der weiteren, wirklich historischen Forschung dargeboten zu haben und behalte mir die Discussion über die angeregten Punkte, namentlich den Vergleich seiner Leistungen mit denen seines literarisch bemerkenswerthesten Vorgängers Lafranchi einerseits und seines grossen Schülers Guy de Chauliac andererseits für eine spätere Gelegenheit nach Erscheinen dieses Werks vor, soweit ein solcher Vergleich mit Rücksicht auf die Unvollständigkeit der literarischen Hinterlassenschaft Mondeville's möglich sein wird. — Gleichfalls um den Umfang dieser Arbeit nicht unnütz zu vergrössern, ist von der Beigabe einer Uebertragung ins Deutsche Abstand genommen worden, die sich überdies bei dem klaren Stil und dem leicht verständlichen Latein, in dem das Werk abgefasst ist, als überflüssig erweisen wird. Auf zwei Thatsachen unterlasse ich zum Schluss nicht noch aufmerksam zu machen, die geeignet sind, in unseren Augen den Werth der vorliegenden Chirurgie zu erhöhen und ihr zur besonderen Empfehlung zu gereichen: ich meine einmal den Umstand, dass M., wie bereits hervorgehoben ist und wie wir wohl als sicher annehmen dürfen, sein Werk in ziemlich vorgerücktem Alter zu schreiben begonnen, resp. den grösseren und wichtigeren Theil zu einer Zeit abgeschlossen hat, wo seine wankende Gesundheit schon an den nahen Tod mahnte, dass somit die Chirurgie als ein Product seiner reifen und reichen Erfahrung angesehen werden kann, und zum zweiten die Fülle culturhistorisch

interessanter, sowie für die Kenntniss der Geschichte anderer Zweige der Medicin, namentlich der Pharmacologie, höchst wichtiger Notizen. [Vgl. besonders das 3. Buch und den Antidotarius.] Bemerkenswerth in cultur-historischer Beziehung sind mehrere Kapitel de decoratione (Capp. XI, XII, XIII der doct. I des tract. III), de custodia et praeparatione corporum mortuorum (Cap. VII ibid.), die im Cap. XXIII ibid. angeführten Mittel gegen Warzenbildung, von denen einzelne noch bei uns heutzutage im Volksgebrauch sind, ebenso wie das im Cap. XXIV beschriebene Mittel gegen tumor uvulae u. v. a. m.

Ich übergebe hiermit diese meine Arbeit mit dem Wunsche, dass der Grad des ihr Seitens ihres ärztlichen Leserkreises zu widmenden Interesses einigermassen den vom Herausgeber, lediglich aus Liebe zur Sache gebrachten Opfern an Zeitaufwand und an materieller Einbusse in seiner practischen Thätigkeit entsprechen möge. Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Gurlt bin ich, ebenso wie der Hirschwald'schen Verlagsbuchhandlung zu Dank verpflichtet, dass sie diesem Opus einen Platz im Archiv f. klin. Chirurgie eingeräumt haben. Vielleicht würde es ohne diesen Umstand niemals das Licht der Welt haben erblicken können.

Ad honorem, laudem et gloriam Domini Jesu Christi et Beatissimae Virginis Matris ejus et Sanctorum Martyrum Cosmae et Damiani ac illustrissimi Domini nostri Philippi, Dei gratia Francorum regis, nec non et serenissimorum quattuor ipsius liberorum, videlicet Domini Ludovici primogeniti, jam regis Navarrae, postmodum Philippi, Caroli et Roberti, qui omnes vivant fortunati, felices valeant et longaevi cum tota sua prosapia prefulgenti, ut possint commode regere populum Gallicanum, et ad petitionem et praeceptum scientissimi et magnifici viri Magistri Guillelmi de Briscia, summi professoris in scientia medicinae et olim medici Bonifacii Papae quarti et Benedicti papae et ad praesens Clementis Papae, insuper ad utilitatem communem, quae secundum philosophum XI° politicorum praeponenda est utilitati singulari: — ego Henricus de Amondavilla, illustrissimi Domini regis praedicti cyrurgicus, studens et commorans in praeclarissima civitate Parisiensi et praecellentissimo studio quoad praesens scilicet anno MCCC atque sexto propono breviter conscribere et ostendere publice et sensibiliter et in scolis, prout mihi possibile est totam operationem cyrurgiae manualem. Continebit autem ista cyrurgia quinque tractatus: Primus erit de anatomia, tamquam de fundamento cyrurgiae, breviata, quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum, sicut ipsam proposuit Avicenna, prout per me et per quosdam meliores melius extrahi potuit ab eodem et sicut per experientiam eam vidi. Secundus erit de cura universali et particulari vulnerum et contusionum et ulcerum, prout melius extrahi potuit ex primo et secundo libro majoris cyrurgiae Thederici cum quadam cura nova et facili noviter acquisita et deducta in lucem per experientiam modernorum et cum quibusdam declarationibus et causis omnium dictorum in tractatu positis extra textum. Tertius tractatus erit de cura omnium morborum qui non sunt vulnera nec ulcera nec ossium passiones, qui morbi communiter accidunt omnibus et singulis membris a ca-

pite usque ad pedes, pro quorum cura ad cyrurgicos necessario habetur recursus. Quartus tractatus erit de cura fracturarum, dislocationum, torsionum et plicationum ossium. Quintus erit antidotarius, et istos tres ultimos tractatus eo modo quo nunc dictum est ordinavit Magister Lanfrancus de Mediolano in sua cyrurgia. Isti autem praenominati tres, videlicet Avicenna in anatomia, Thedericus in cura vulnerum, Lanfrancus in cura ulcerum et ceterorum morborum judicio meo optime processerunt et pro ceteris omnibus actoribus et practicis in praedictis singulis, prout proposita sunt, claruerunt. Sed quoniam in humanis operibus nihil fit omnino perfectum, immo successores juniores (minores?) quandoque praedecessorum suorum majorum editiones excellentissimas meliorant et corrigunt et decorant superaddendo ea, quae ab ipsis per experientiam et assuefactionem [13002: assuetationem] in opere noviter sunt reperta, et quoniam illud idem, quod aliquis ordinat uno die, in crastino aut statim ipsemet aliter ordinat et disponit, super quod dicti tales merentur laudes et gratias reportare, quoniam incitant intellectum artificis scientifici ad melius operandum, ut possit, sicut possibile est, opus ordinare irreprehensibile et perfectum: ideo non taedeat auditores, si juxta ordinationes praedictorum Magistrorum nostrorum quandoque addam aut subtraham aut transponam, supplicans legentibus opus istud, ut ipsi ad utilitatem communem benigniter addant ejus defectibus complementum iuxta dictum Galeni V° de morbo et accidenti. quinto et ultimo capitulo, quod incipit sic: „dico namque quod mala complexio etc.", dicentis: „dicta antiquorum debent a successoribus amicabiliter explanari, et si quid ibi deest, debet ab eis benigniter adimpleri". Hoc autem nunc modo dicto quidam operatores discurrentes Parisiis per vicos et plateas diebus dominicis et festivis recurrentes indagantes et retractantes opera mechanica, ut parietes, domicilia et similia jam incepta et completa, multum proficiunt operatoribus praevidendo et burgensibus in edificiis construendis, quare vocantur operatores dominici et festivi. Retractans ergo praedictorum Magistrorum nostrorum et aliorum cyrurgicorum famosorum diligenter editiones peroptimas jam completas et ea omnia nullo abscondito quae potui perpendere Parisiis et in Montepessulano operando audiendo et per plures [13002: omnes] annos legendo cyrurgiam publice utrobique et in solo Montis pessulanensis studio medicinam praedictis omnibus superaddam cum omnibus similiter quae per experientiam et doctrinam a meis Magistris omnibus et ubique et praecipue a Magistro meo peritissimo in dicta arte, scilicet Magistro Johanne Pitard, illustrissimi praedicti Domini nostri regis similiter cyrurgico, ipsos audiendo docentes et videndo practicantes potui congregare, unde discipuli volentes addiscere cyrurgiam gaudeant et laetentur intelligentes, praecipue literati, qui medicinae saltem principia communia cognoverunt et qui intelligunt verba artis, quoniam pro ipsis opus hujusmodi est principaliter[1]) ordinatum. Utrum autem illiteratis proficiat aut non proficiat penitus non excludo. Sunt enim eorum aliqui quamquam ydiotae et simpliciter ignorantes superbi mirabiliter et elati dicentes, se manualem hujusmodi operationem malis gratibus cyrurgicorum clericorum

[1]) Hier setzt der Codex 1487 ein.

a tempore, cujus [13002 und 1487: a quo] non est memoria, a suis primenis parentibus similiter illiteratis successivam connaturalem et hereditariam habuisse. Quibus tamquam suae stoliditatis [et ignorantiae rabiosae] (die in [ ] befindlichen Worte fehlen in 1487) participes et consortes omnes illiterati acquiescunt nobiles primitus et principes his diebus et per consequens totum vulgus, unde sepissime gravissima pericula consequuntur. Dictis autem superbis illiteratis cyrurgicis et eorum patientibus et ipsos credentibus doctrina praesens nostra in suis necessitatibus non succurrat sicut etiam Deus ipsum dedignantibus non succurrit. Sunt autem alii illiterati cyrurgici magis familiares non rebelles condolentes ultra modum, quod litterarum scientiam et artem cyrurgiae non noverunt confitentes illud modicum de scientia, quod ipsos possibile est habere, a cyrurgicis litteratis et medicis habuisse, quibus merito concedatur, quod sibi et suis patientibus in suis aegritudinibus hujusmodi doctrina nostra proficiat ad salutem, sicut et Deus humiliter petenti veniam non negaret. Gaudere autem possunt et debent litterati cyrurgiae discipuli supradicti et cum eis totus populus, si advertat, quoniam hic eis offertur, quod breviter, quiete, gratis et caritative poterunt de cetero adipisci, quidquid de cyrurgia nos moderni omnesque praedecessores nostri discurrentes ubique terrarum [per strenua et periculosissima gesta armorum et] (die in [ ] befindlichen Worte fehlen in 1487) per famosa studia acquisivimus cum gravibus et diuturnis laboribus et expensis personas nostras cum hoc gravissimis periculis et penuriis plurimis exponentes. Praeterea eis, ut dictum est, offeruntur hic secreta quam plurima rationabilia et experta electa ab actoribus medicinae habitaque et derelicta in scriptis et alibi sparsim et diffuse ex proborum sapientium experientia et antiquorum, quae [13002: et cum quo] tamquam omni sensu cariora noluerunt [suis] [fehlt in 1487] filiis etiam primogenitis nisi in periculo [13002 und 1487: articulo] mortis revelare. Ex praedictis autem sic successive ab omnibus actoribus et sapientibus usque nunc a prima origine mundi derelictis et laboriose a successoribus et modernis collectis saltem ex rationalibus conscribunt moderni cyrurgici et alii artifices quilibet (1487: quibus) in facultate propria libros suos. Propono autem per totum processum hujus summae in locis suis de ipsis [1487: hiis], quae sunt paucae utilitatis in opere manuali et quae sunt in aliis cyrurgiae summis 1487 : satis) declarata et in actoribus medicinae (1487: me) valde breviter et superficialiter expedire, intendens circa quaecunque alia in opere utilia sive facilia sive difficilia, quae non sunt in dictis actoribus et [1487: aut] summis clarissime declarata diutius immorari in [1487: et] ipsorum declarationibus, quantum ad opus cyrurgicum pertinet insistere infudendo [13002: insistendo], donec, quam melius potero, declarentur, quoniam verbum male intellectum inducit audientem sepius in errorem, qui error multo magis timendus (1487: est), si in corpore humano committatur quam in ceteris corporibus quibuscunque compositis ex quattuor elementis, sicut patet actoritate Galeni in commento super prima propositione aforismorum Ypocratis super particula „experimentum fallax". Dicit enim ibi, quodsi experimentum in ligno aut corio non bene successerit et in similibus, in his fere nulla fit corruptio i. e. nullum aut modicum dampnum; sed si in corpore humano male

succedat experimentum, destruitur subjectum et fit quasi ejus quidam interitus i. e. destructio incorrigibilis et hoc propter subjecti nobilitatem respectu omnium corporum reliquorum, (1487: relinquorum) unde si praeter intentum aut ex intento pars ligni aut corii amputetur aut totum lignum aut corium amputatur (1487 hat nur corrumpatur), corrumpitur, invenitur facilius alia pars aut aliud totum consimile equivalens in omnibus aut praecellens. Sed si homini alicui amputetur pes aut coxa aut membrum aliud, quoquo modo non (1487 hat nunquam sibi) sufficiet aut proficiet alterius (1487: hominis) pes aut coxa. Et quoniam experimentum aut opus cyrurgicum defectuosum in humano corpore ita periculosum existit, ideo consulo attendens dicta Albucasis in prohoemio primae et secundae partis (1487: particulae) cyrurgiae suae, ut morbos terribiles non tangamus, de quibus non praesumimus finem laudabilem et salutem, attendens similiter dictis Albucasis et Johannis Mesuë in prohoemiis suis dicentium sub auctoritate Galeni: Nolite pravorum morborum curas hominis suscipere, ut non nominemini medici mali et ut contra vos sermonem vituperii non inveniant invidi sive vulgus, nec ad hoc lucri cupiditas vos inducat. Sed credatis Galeno super aforismum primae particulae: „quando stetit aegritudo etc.“ dicenti: Morituri signis pronosticis sunt dimittendi i. e. morbi incurabiles. Praeterea quandoque veniunt patientes magnam summam pecuniae promittentes non dicentes vere circumstancias sui morbi, ut alliciant et decipiant cyrurgicos operantes, ut velint in suis egritudinibus operari, quibus debemus resistere cautelose credendo de cognitionibus [13002: cogitationibus] morborum melius principiis artis nostrae, a quibus nullatenus deviemus quam sermonibus stolidorum informantium nos de contrario artis nostrae. Veniunt similiter quandoque patientes quaerentes, ut eis promittatur infra certum terminum [13002 und 1487: tempus] certa cura, alioquin se cyrurgico non committent. Quibus nihil penitus promittatur, nisi sicut possibile est, fideliter operari, ponendo totum residuum fortunae negotii super aegros attendendo ad dictum Galeni super prima particula et prima propositione aforismi Ypocratis in commento (1487: in fine) super particula „oportet se ipsum non solum praebere (1487: facientem), sed patientem et assistentes et ea, quae extrinsecus sunt“. Per hoc autem innuit ibi Galenus, quod ad curam cujuslibet morbi curabilis quattuor requiruntur, quorum unum est in medico, cetera (1487: reliqua) autem tria sunt in quibusdam aliis. Quorum quattuor si unicum deficiat, quodcunque sit, illud non curamus, ceteris tribus omnibus bene (1487: sequentibus) se (in 1487 fehlt se) habentibus nunquam curabitur morbus ille. Ex quo ergo simul dependet ex medico, patiente, assistentibus et extrinsecis accidentibus cura morbi, cyrurgicus, ad quem sola quarta pars curae pertinet, totam curam, quae magis quam (1487: in statt quam) triplo ceteris tribus attinet, promittere non praesumat. Ex hoc autem prohoemio ne taedeat auditores, quod (1487: et statt quod) propter melius ad prohoemium secundi tractatus causa brevitatis, qua gaudent moderni, quia brevia citius proferuntur, facilius apprehenduntur et firmius memoriae commendantur, reservabo decem plenius declaranda, quae in prohoemio aliarum cyrurgiarum communiter declarantur. Primum est, cujusmodi debent esse opifices hujus artis, ut ad finem veniant (1487: deve-

niant) praeintentum; secundum: cujusmodi debent esse patientes; tertium: cujusmodi sint assistentes; quartum: per quem modum extrinsecus accidentia ordinentur et quomodo malorum malicia corrigatur; quintum est quid est cyrurgia; sextum: unde dicatur cyrurgia; septimum: quot instrumenta habeat cyrurgicus; octavum: quot species habeat; nonum: quid sit subjectum in ipsa; decimum: quid est cyrurgicorum finis aut intentio principalis.

Ut autem unusquisque possit in processu omnia, quibus indiget, faciliter invenire, praescribam unicuique tractatui aut doctrinae omnes titulos aut rubricas omnium capitulorum suorum ordine, quo de ipsis prosequar in tractatu supposita ordinatione tractatuum hujus operis, ut in prohoemio proponitur (1487: proponuntur). Primus ipsorum habet unicam doctrinam, quae habet 12 capitula. Capitulum I. est de anathomia membrorum consimilium tam simplicium quam compositorum. Cap. II est de anath. partium capitis superioris. Cap. III est de anath. faciei et omnium membrorum ipsius. Cap. IV est de anath. totius colli et membrorum in eo contentorum. Cap. V de anath. humerorum. Cap. VI de anath. brachiorum. Cap. VII de anath. pectoris et omnium membrorum in eo (1487: intra ipsum) contentorum. Cap. VIII de anath. regionis nutritivorum et omnium membrorum in ea contentorum. Cap. IX de anath. matricis, renum, vesicae et omnium partium ipsorum. Cap. X de anath. hancarum, pectinis et inguinum. Cap. XI de anath. membrorum generativorum, peritoneon et ani. Cap. XII de anath. coxarum et omnium membrorum quae sunt subtus.

Doctrina et ars sciendi computare per figuras algorismi.[1]

Quoniam non omnes introducendi in hac arte cognoscunt figuras numerales algorismi nec significationes earum, per quas figuras causa brevitatis omnes numeri hujus cyrurgiae designantur, ideo ad ejus evidentiam duo sunt in generali notanda: 1ᵐ: quot et quae sunt hujusmodi figurae; 2ᵐ: quid significent. De primo duo: 1ᵐ: quod sunt, quia decem; 2ᵐ: quae sunt. Sunt autem tales: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0. Circa 2ᵐ principale ergo quid significent hujusmodi figurae, quattuor requirantur: 1ᵐ: quid significet quaelibet figura sola posita et nuda i. e. sine titulo superposito; 2ᵐ: quid significet sola posita titulo superposito; 3ᵐ: quid significet cum altera figura titulo non superposito; 4ᵐ: quid significet cum altera figura et titulo supraposito, quoniam per dictas decem figuras altero dictorum quattuor modorum acceptas potest omnis particularis numerus denotari. De primo: quaelibet hujusmodi figurarum, quando ponitur sola, excepta sola zifera 0, scilicet decima, signat aliquem proprium et particularem numerum, sicut 1 signat unus, una, unum, aut uni et sic deinceps secundum diversitatem casus, generis et numeri substantivi, cui adjungitur; figura 2 eodem modo posita signat duo, duae, duo, duorum etc., sicut 1, secundum diversitatem accidentium substantivi; 3 significat tres, tria; figura 4 quattuor et sic de aliis et 9 excepta decima, 0, quae est cyfra quae nullum numerum signat, nec sola

[1]) Diese Ueberschrift fehlt in 13002, ebenso sämmtliche Capitelüberschriften in der Anatomie.

posita nec cum aliis figuris significata (1487: significantis); addita tamen cum aliis ponit in numerum et augmentat numerum per eas designatum, sicut posterius apparebit. De secundo, scilicet quid significet quaelibet figura sola habens titulum suprapositum, sciendum est quod si titulus suprapositus equalis „us" literis signatur, titulo signat „prim**us**"; si titulus sit „a" litera, signat „prim**a**"; si „m", „prim**um**", si „i", „prim**i**"; si „ae", „prim**ae**", et sic deinceps, eodem modo sicut figura 2, quae signat „duo", si ei superponatur primus titulus signat „**2us**", si „a", „**2a**", si „m", „**2m**", si „i", **2i** et sic deinceps. Similiter figura 3, quae signat „tria": si superponatur primus titulus, signat „terti**us**"; si „a", „terti**a**"; si „m" „terti**um**", et sic deinceps de figuris aliis, sicut dictum est. Et sic est de figuris cujuslibet figurae usque ad figuram 9 inclusive. De tertio, scilicet, quid significet quaelibet figura juncta cum altera et quid ambae simul junctae significent, sciendum, quod quaelibet figura diversa signat, secundum quod praeponitur aut postponitur figurae, cui adjungitur, et intelligitur in hac arte, quod figura, quae est a latere dextro alterius figurae, praeponitur figurae, quae est a latere ejus sinistro ad modum Arabum et Judaeorum. Sed nos Latini in litteris Latinis intelligimus locum sinistrum primum, quia primo scibimus a sinistro incipientes ad dextrum procedentes, Arabes et Judaei e contrario scribunt et idem e contrario nominant locos. De significatione figurarum conjunctarum dantur 5 regulae generales: 1ª: Omnis figura signans numerum alteri adjuncta existens in latere dextro i. e. in primo loco secundum ordinem Arabum signat numerum suum simplicem supradictum. 2ª regula: Omnis figura existens in latere secundo i. e. sinistro secundum Arabes, primo secundum nos, signat decies numerum, quem signabat existens in loco primo. 3ª regula; Omnis figura existens in latere sinistro in loco tertio significat centies numerum suum simplicem. 4ª regula: Omnis figura existens in quarto loco significat millesies signatum suum simplicem. 5ª regula: Omnis figura existens in quinto loco signat decies millesies signatum suum. Verbi gratia: ponamus literaliter 4 figuras, quarum quaelibet per se sumpta signaret unum, sicut 1111. Illa quae est in loco dextro, scilicet primo, signat suum proprium et simplicem signatum; scilicet unum; figura existens juxta praedictam immediate est in loco secundo et sic signat decies unum per secundam regulam, et sunt decem, et sic ambae figurae positae simul signant undecim. Tertia figura, quae est in tertio loco, signat centies unum per tertiam regulam et sunt centum, et sic omnes tres simul signant centum undecim. Quarta, quae in ultimo loco vel quarto loco est, signat millesies unum per quartam regulam et sunt mille, et sic omnes quattuor simul signant, mille centum undecim. Si autem praeponatur quarta omnibus istis a latere dextro scilicet in primo loco figura ziffrae, illa figura, quae erat prius in primo loco, erit in secundo, et quae erat in secundo, erit in tertio, et quae erat in tertio, erit in quarto et sic deinceps. Figura ergo (1487: autem), quae signabat 1, signabit 10, et quae signabat 10, signabit 100, et quae significabat 100, signabit 1000, et quae significabat mille, significabit decies mille secundum regulas supradictas. Et sic omnes figurae significant undecim millia centum et decem. De quarto: scilicet quid significent figurae plures conjunctae, quando eis superponitur aliquis titulus,

datur regula, et est: Quandocunque aliquibus pluribus figuris conjunctis titulus superponitur, ipse significat eundum numerum in concreto, quem prius significabat in abstracto. Verbi gratia: si duae figurae, quarum quaelibet significat unum, lateraliter ponatur et sine titulo, signant undecim per regulas supradictas; si superponatur eis titulus equivalens „u“ et „s“ literis, signant „undecim**us**“; si „a“, signant „undecim**a**“; si „m“ litera, signant „undecim**um**“ (1487: ut condiceretur: „undecim**us** canon“, „undecim**a** regula“, „undecim**um** documentum“) et sic de ceteris figuris et numeris secundum quod ponuntur in diversis locis et quod possunt tituli suprapositi diversimode variari.

Introductorium ad doctrinam anathomiae.

Haec est figura cujusdam cyrurgici stantis habentis rasorium in manu facientis cum eo diversas incisiones in diversis membris hominis stantis nudi ante eum (1487: coram ipso) *secundum diversitatem dictorum membrorum et secundum doctrinam datam in anathomia sequenti.*

Quoniam valde sumptuosum et grave est cuilibet cyrurgico librum habere, quem de medicina edidit Avicenna, in cujus principio ipse satis diffuse de anathomia pertractavit, et quoniam aliqui dictum librum habentes non possunt ejus intentionem de ipsa breviter adipisci, et si possunt, hoc est cum laboribus diuturnis, et quoniam aliqui alii actores medicinae et etiam cyrurgiae de ea pertractantes ipsam inter ceteras librorum suorum particulas sparsim in partes minimas diviserunt, et quoniam anathomia est recta divisio et cognitio corporis humani et ejus singularum partium et membrorum, quod quidem corpus est subjectum in tota medicinali scientia et etiam cyrurgia, sicut posterius apparebit, ideo in hoc principio praesens est intentio, dictam anathomiam grosso modo sensibiliter simul et breviter pertractare, nec intendo ipsam radicitus nec ad unguem nec fortasse ad veritatem exquisitam discutere, sed solum, quantum sufficit ad cyrurgicum instrumentum. Ergo ut intentio nostra de illa anathomia breviter habeatur, circa eam duo sunt praevidenda: 1^m^: de generalibus. Circa ipsa dicit philosophus [1] 1⁰ elenchorum: Ignoratis communibus necesse est artem ignorare. 2^m^: quod oportet nos ipsam perscrutari particulariter et sensibiliter, quia dicit Haly supra tegni in tractatu de signis cap. 17 supra partem illam „secundam vero partem, quae secundum cerebrum“: „Omnes res communes sunt insufficientes in doctrina, donec ad particularia expandantur“. Circa primum, scilicet circa generalia, videnda sunt quinque: 1^m^: quod est necessarium cyrurgico sectatori scire anathomiam; 2^m^: quid est anathomia; 3^m^: unde dicitur anathomia; 4^m^: quid est membrum et quomodo dividitur; 5^m^: quod habeamus generalem notitiam membrorum consimilium ex quibus officialia componuntur et etiam totum corpus. De primo proposito, scilicet quod necessarium sit cyrurgico sectatori etc., potest probari ad praesens tripliciter: 1⁰) actoritatibus (1487: actoribus), 2⁰) per simile sensibile, 3⁰) per rationem. Auctoritatibus [16193: ratio-

[1] nämlich Aristoteles.

nibus] sic probatur per Galenum V⁰ megategni cap. 4, ubi ponit curam vulnerum cordarum et subdit statim illud idem cap. 5, ubi docet curam vulnerum ventris et intestinorum, dicit: necessarium est cyrurgico (1487: sectatori) scire anathomiam, ne credat latum ligamentum esse pelliculam et rotundum esse nervum et cadat in suis operationibus in errorem. Idem dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 26 intitulato ad aperiendum apostemata, quod incipit „qui plagam sectare voluerit etc.". Ibi enim dicit: oportet. ut sectator sciat ex anathomia anathomiam nervorum, venarum et arteriarum, ne erret et incidat aliquid ab (1487: ex) eis. Sensibiliter potest probari, quod eodem modo operatur coecus in ligno et cyrurgicus in corpore, cujus anatomiam ignorat; sed coecus scindens lignum quandoque errat, scilicet quando credit scindere lignum secundum ejus latitudinem, si fortiter impellat secundum ejus longitudinem, plus de ligno scindit in quadruplo quam credebat. Ergo similiter cyrurgicus sectator nesciens anathomiam cadit in suis operationibus (1487: operibus) in errorem. Idem potest probari simili ratione, quoniam nullus artifex in subjecto, quod ignorat, regulariter operatur. Cum ergo corpus humanum in tota arte medicinali sit subjectum, cujus cyrurgia est tertium instrumentum, sequitur, quod cyrurgicus faciens incisiones in humani corporis partibus et in membris ejus anatomiam et compositionem ignorans in ipso nunquam poterit regulariter operari. — De secundo communi sciendum est. quod anatomia idem est, quod recta divisio. De tertio: anatomia dicitur ab ana. quod est rectum et tomos, quod est divisio, quasi recta divisio, et quamvis quaelibet recta divisio cujuslibet recte divisibilis possit dici anathomia, attamen hoc nomen anathomia per excellentiam appropriatum est rectae divisioni corporis humani, quoniam hujusmodi corporis humani divisio magis necessaria, magis utilis, magis artificialis est, quam sit aliqua alia divisio alicujus alterius corporis divisibilis, ut apparet, unde cum sit (1487: quando fit) sermo de anathomia nullo addito, intelligitur solum de recta divisione.

Capitulum I. de anathomia membrorum consimilium simplicium et compositorum:

De quarto communi scilicet quid est membrum et quomodo primo dividitur, sciendum est, quod per idem habet, esse corpus humanum et cognosci; similiter quodlibet aliud. Sed corpus humanum habet esse per suas partes; ergo per easdem habet cognosci. Sed ejus partes sunt sua membra, ergo per membra habet cognosci ipsum corpus, et quia propter quod unumquodque tale etc.. oportet prius membra cognosci, et quia quodlibet in complexu (1487: complexum) duplici via cognoscitur, scilicet via diffinitiva et divisiva, ideo quid est membrum diffiniendo et dividendo videamus. — Membrum est pars solida corporis ex prima humorum commixtione generatum, sicut humores ex prima commixtione ciborum, et cibi ex prima commixtione elementorum, sicut dicit Avicenna l. 1 f. 1 doct. 5 cap. 1 intitulato ad sciendum quid est membrum et ejus divisiones membrorum omnium totius corporis secundum Johannitium et alios actores et secundum Avicennam cap. allegato: quaedam sunt

consimilia, quaedam sunt officialia. — De quinto, scilicet de membrorum subdivisionibus: consimilia membra sunt omnia, quaecunque intrant compositionem officialium, sive sint simplicia, ut caro, nervus, sive composita, ut corda, musculus, manus, digitus etc., quae intrant compositionem brachii. Officialia sunt omnia quaecunque habent officium in corpore sicut corda, musculus, manus, brachium etc., unde eadem membra dicuntur consimilia et officialia diversimode, consimilia ut sunt partes, ut manus brachii, officialia, ut sunt totum. Membrorum consimilium quaedam sunt simplicia, ut nervus, caro; quaedam composita, ut corda, musculus, manus. Membrum dicitur simplex, quod non est compositum ex diversis substantiis, ut os, nervus; compositum dicitur, quod componitur ex diversis substantiis aut membris, ut corda ex nervo et ligamento. Membrorum consimilium quaedam sunt spermatica, quaedam non spermatica, quaedam partim spermatica, quaedam partim non spermatica. Ad evidentiam hujus divisionis notandum, quod ad generationem fetus concurrunt duo spermata, quae sunt parva in quantitate respectu quantitatis debitae fetui per naturam. Ideo necessarium fuit sanguinem menstruum eis addi ad supplendam ejus (1487: eorum) paucitatem, ita quod quaedam sunt membra in corpore pure spermatica, ut nervi et similia, quaedam non spermatica, ut caro et similia, quaedam partim spermatica et partim non, ut musculus et similia. Consimilia membra simplicia spermatica sunt 6: os, cartilago, ligamentum, nervus, arteria, vena; consimilia simplicia non spermatica sunt 5: caro, pinguedo, adeps, axungia, villus. Ista praedicta simplicia tam spermatica quam non spermatica consimilia quaecunque in minimas sensibiles partes dividantur, quaelibet eorum pars est homogenea suo toti et nomine sui totius nominatur, ut minima pars ossis est et nominatur os et nervi nevus etc. ideoque dicuntur consimilia, quia minima pars eorum est in nomine sui totius (1487: suo consimili toti). Sunt ergo in toto corpore membra consimilia simplicia undecim, ut visum est. Ultra ista supradicta sunt aliqua consimilia simplicia in toto corpore, quae corporis compositionem intrant et dicuntur a quibusdam membra eorum, et ab aliquibus dicuntur superfluitates membrorum, et eorum quaelibet pars minima nominatur, cum dividitur, nomine sui totius et est homogenea suo toti et sunt 4: medulla, unguis, pilus et capillus. Membra consimilia composita ex praedictis consimilibus simplicibus (et in 1487), quorum quaelibet pars separata non nominatur nomine sui totius, et quae dicuntur officialia, quia habent officium in corpore: quaedam sunt pure et penitus spermatica, quaedam partim spermatica et partim non spermatica. Composita pure spermatica consimilia aut officialia diverso respectu sunt: corda, panniculus, cutis. Composita consimilia vel officialia partim spermatica et partim non spermatica sunt 2: musculus et lacertus. Ex praedictis membris consimilibus simplicibus, compositis et dictis superfluitatibus vel superfluitatibus membrorum componuntur omnia membra corporis et etiam totum corpus, et quidquid est in toto corpore solidum ex eis componitur aut eorum aliquid est. His visis, anatomiam, compositionem, utilitates, juvamenta singulorum membrorum praedictorum videamus per ordinem et sunt 20 numero.

Figura prima de 13 figuris sequentibus per quas solas tota anatomia et historia corporis humani tam viri quam mulieris tam integri

quam fissi, tam a parte anteriori quam a parte posteriori et omnium et singulorum membrorum ipsius tam intrinsecorum quam extrinsecorum tam integrorum quam divisorum sive diversificorum omnibus et singulis modis quibus possunt diversimode humano conspectui praesentari, potest clarissime demonstrari. Et est haec prima et praesens figura hominis, in quo depinguntur a parte anteriori sola ossa sua, cartilagines et ligamenta et juncturae praedictorum et in membris particularibus et remotis sicut coxis et brachiis apparebunt nervi simplices principales et cordae et musculi singuli eorundem.

Figura (2) hominis in quo a parte posteriori apparent ossa sua, cartilagines et cetera membra omnia nunc praedicta et nervi omnes prout a nucha oriuntur.

Anathomia et utilitates membrorum consimilium simplicium pure spermaticorum, quorum numerus est praedictus.

Os est membrum primum consimile simplex, pure spermaticum, ultimum in duritie, complexione frigidum et siccum, insensibile, inflexibile, sicut patet per Avicennam l. 1 f. 1 et est sermo universalis de anathomia ossium. Utilitas creationis ossium fuit, ut totum corpus et ejus membra singula sustentarent. Utilitates, quare fuerunt ossa plura, non unicum, duae sunt: 1) quia necessarium est unicum membrum moveri sine altero et si esset unicum, non posset fieri ullo modo. 2) quia necessarium est ossa diversa exercere officia in corpore, quae omnia non potest os unicum exercere. Ossa corporis totius sunt praeter ossa sesamina 202 (1487: 203), sicut posterius apparebit in processu; si tamen aliqui dicant duo ossa unicum aut e contrario aut plura dicant unicum aut e contrario, aut si computent dentes de numero ossium aut non computent, etiam quia numerus dentium diversus est in diversis, secundum hoc dictus numerus dictorum ossium poterit minui vel augeri. — Cartilago est membrum consimile simplex pure spermaticum, proximum in duritie ipsi ossi, frigidum et siccum complexione, insensibile et flexibile (1487: quandoque). Utilitates creationis cartilaginis in corpore 6 fuerunt: 1) ut continuatio ossis duri cum membris mollibus non fieret absque medio mediocri; 2) ne hora concussionis et compressionis a membris duris membra mollia lederentur; 3) ut extremitates ossium juncturarum, quae sunt cartilaginosae, molliter ad invicem confricentur; 4) quia necessarium erat, alicubi infigere aliquid in membro mediocriter duro sicut in epigloto cartilaginem cymbalarem; 5) quia necessarium est aliqua membra sustentari, plicari et ampliari, ut nares, aures etc., quae omnia non possent (1487: possunt) fieri in eodem nisi cartilagine mediante; 6) ut cartilago suppleat ossis officium sustinendo aliquos musculos moventes aliqua membra, sicut est in palpebra superiori. — Ligamentum est membrum consimile simplex spermaticum et proximum in duritie cartilagini, frigidum et siccum complexione, flexibile, insensibile, oriens ab ossibus, quae colligat et dicitur thenantos, et quamdiu ligat ossa dicitur alcoab (1487: alcohab). Utilitates creationis ligamenti vel thenantos in corpore

sunt 4: 1) ut colligaret ossa diversa, quia necessarium erat, quod multa ossa unum corpus sustineant et unum membrum sine altero moveri est necesse; 2) ut componatur cum nervis ad compositionem cordarum et musculorum: 3) ut sint quorundam nervorum sedes et quies et culcitra in juncturis; 4) ut cum ipso suspendantur quaedam intrinseca, quae suspensione indigent, ut matrix etc. Utilitas flexibilitatis ejus fuit, ut unum membrum sine altero moveretur. Utilitas ejus insensibilitatis est, ut non ledatur in motu multiplici juncturarum. — Nervus est membrum consimile simplex spermaticum, mediocre inter duritiem et mollitiem, frigidum et siccum complexione, flexibile, sensibilissimum, forte, tenax, habens ortum a cerebro vel a nucha portans ab ipsis ad cetera membra singula sensum et motum. Utilitas creationis nervorum in corpore est, ut mediantibus ipsis omnia membra moveantur et sentiant. Numerus nervorum principalium 75, quorum 7 paria oriuntur a cerebro, et a nucha oriuntur 30 paria, et unus nervus sine pari; sed qui oriuntur a cerebro, dicuntur sensitivi; qui a nucha, dicuntur motivi; utrique tamen virtutem habent sensitivam et motivam, aliqui tamen plus et aliqui minus.

Figura 3 hominis, in quo per fissuram pectoris et ventris apparent venae et arteriae magnae nascentes ab epate et a corde et ad remota membra corporis transeuntes et pili et ungues et capilli.

Arteria est membrum consimile simplex spermaticum, mediocre inter duritiem et mollitiem, nervosum, concavum, habens ortum a corde, portans ab ipso ad singula membra sanguinem vitalem et spiritum, frigidum et siccum complexione substantiali, calidum tamen et siccum habito respectu ad contentum. Utilitates creationis arteriarum in corpore sunt 3: 1) ut per earum dilatationem aër, cordis refrigerativum, attrahatur; 2) ut per earum constrictionem fumositas expellatur; 3) ut per ipsas a corde sanguis, calor vitalis et spiritus ad membra omnia diffundatur. — Vena est membrum consimile simplex spermaticum, medium inter duritiem et mollitiem, nervosum et concavum, habens ortum ab epate, portans ab ipso ad cetera membra sanguinem nutritivum, frigidum et siccum, complexione substantiali, calidum tamen et humidum habito respectu ad contentum. Utilitas creationis earum est, ut nutrimentum ab epate ad cetera membra deportarent.

Anathomia et utilitates membrorum consimilium simplicium non spermaticorum, quorum numerus est praedictus.

Figura (4) hominis excoriati portantis cutem suam super humeros a baculo, in qua apparet cutis capitis capillata et cutis manuum et pedum, et in qua apparet caro lacertosa per corpus et glandulosa alba in mammillis et emunctoriis et per fissuram ventris pinguedo, adeps et axungia.

Caro est membrum consimile simplex non spermaticum tendens versus ultimum mollitiei, creatum ex grossa portione sanguinis menstrui a calido condensata, calidum et humidum complexione, insensibile, tendens versus colorem sanguinis. Utilitates creationis carnis sunt plures et diversae, ad

quas supplendas non sufficit carnis unica species; ideo necessarium fuit ejus esse plures species, scilicet 3: una mollis, alia grossa viscosa et tertia glandulosa. Utilitates carnis quaedam sunt communes omni speciei carnis, aliae sunt appropriatae solummodo ejus alicui speciei sicut carni molli, carni viscosae aut carni glandulosae. Utilitas carnis in communi est triplex: 1) quia protegit corpus a frigore sicut pannus, 2) quia protegit corpus a rebus duris occurrentibus, quia cedit ipsis, 3) quia humiditate sua corpus refrigerat in aestate. Utilitates carnis mollis sunt 2: 1) ut repleat concavitates et interstitia aliquorum (1487: aliorum) membrorum consimilium ad pulchram formam; 2) ut cetera membra consimilia dura ad invicem sine medio mediocri non confricent. Utilitates carnis durae, viscosae continentur in anathomia musculorum brachiorum. Utilitates creationis carnis glandulosae 3 sunt: 1ª est ut convertat sanguinem ad colorem sibi similem sicut caro mammillarum et testiculorum convertit sanguinem ad colorem album; 2ª ut superfluitates a membris principalibus ut ab epate attrahat et recipiat in sua raritate; 3ª ut sit quies et pons venarum transeuntium a membro ad membrum. — Pinguedo est membrum consimile simplex non spermaticum, mollius carne, creatum ex subtili portione sanguinis menstrui a frigido congelati, frigidum et humidum complexione, insensibile, album in colore, et est intermixta inter partes carnis. — Adeps est membrum consimile etc. sicut pinguedo et est a carne separata juxta cutem. — Axungia est sicut cetera et a carne separata, interius circa renes et intestina. Ista tria praedicta conveniunt sicut species ejusdem generis. Item conveniunt quod ex quolibet istorum liquefacto fit sagimen, si sint ex corpore humano, si autem sint ex aliis animalibus, ex eis per dissolutionem ad ignem fit quandoque sepum, quandoque sagimen. Sed differunt (1487: differenter), si praedicta sint ex animalibus non ruminantibus, sicut porcus, ex eis liquefactis fit sagimen; sed si sint ex animalibus ruminantibus, ut est bos, ovis, capra, ex eis liquefactis fit sepum. A praedictis tribus differunt sepum et sagimen, quia sepum et sagimen sub propria forma non intrant animalium compositionem sicut praedicta tria, sed ab eis fiunt per eorum dissolutionem ad ignem. Differunt autem similiter sepum et sagimen inter se, quia sagimen est comestibile et magis unctuosum et humidum quam sepum; sepum autem comestibile non est. — Crassities et unctuositas sunt nomina synonyma et sunt genus ad 5 supradicta, et quoniam 5 supradicta sunt species ejusdem generis, ideo unum pro altero sumitur abusive. Utilitates creationis istorum omnium in corpore sunt 3: 1) ut membris istis circumdata per ea fortificentur in attractione et retentione, digestione etc.; 2) ut membra sicca eis vicina, sicut renes et similia, unctuositate et humiditate sua humefaciant et irrorent; 3) ut per ipsa aliqua membra a frigore tueantur. — Villus est membrum consimile simplex, gracile, oblongum, flexibile, intrans compositionem lacerti et musculi; si est carneus, insensibilis, calidum et humidum complexione, non spermaticum; si est nerveus, sensibilis, frigidum et siccum complexione, spermaticum. Utilitas creationis villorum est ut operetur virtus attractiva et similia. Utilitates aliae villorum dicentur capitulo de anatomia mirach ventris.

Anathomia et utilitates membrorum consimilium compositorum pure spermaticorum et quorum numerus est praedictus.

Corda est membrum consimile vel officiale compositum, pure spermaticum, nervosum, forte, tenax, mediocre inter duritiem et mollitiem, flexibile, mediocriter sensibile, frigidum et siccum complexione. Utilitates creationis cordarum in anatomia brachii ostendentur.

Figura (5) hominis fissi per medium a parte anteriori a summo vertice capitis usque ad anum, in quo apparebunt craneum et cerebrum divisa per medium et dura mater dependens a craneo et nervi optici venientes a cerebro ad oculos et panniculi pectoris et ventris cum dyafragmate et suspensoria testiculorum, quae vocantur didymi, quomodo a syphacis panniculo oriuntur.

Panniculus est membrum consimile vel officiale compositum, pure spermaticum, nervosum, forte, tenax, mediocre inter mollitiem et duritiem, frigidum et siccum complexione, flexibile, multum sensibile, tenue. Utilitates ejus creationis in humano corpore 6 sunt: 1) ut plura conjungantur in eodem corpore sicut panniculus ossa ligans conjungit ossa capitis; 2) ut quaedam membra cum eo suspendantur, ut renes a dorso et similia; 3) ut quaedam membra, quae per se insensibilia sunt, per ipsum sensibilia sint effecta; 4) ut contineant aliqua fluida, sicut tunicae oculorum continent humores eorum; 5) ut praeservet aliqua membra ab extrinsecis nocumentis, ut ca(p)sula cordis cor; 6) ut separet inter res diversarum intentionum, ut dyafragma inter spiritualia et nutritiva. — Cutis est membrum consimile vel officiale compositum, pure spermaticum, nervosum, forte, tenax, mediocre in duritie et mollitie, flexibile, multum sensibile, tenue temperatum in complexione, totum corpus in parte exteriori circumdans. Utilitas temperamenti cutis in suis qualitatibus est (fuit: 1487) ut temperate sentiat (1487: sentiret), quia si excellenter sentiret, ut nervus simplex, homo non posset se exponere excellenti frigori vel calori. Utilitas sensibilitatis cutis est, ut corpus, quod totum cute circumdatur, inscienter et a sensibilibus nocumentis non ledatur. [1])

Anathomia membrorum consimilium aut officialium compositorum partim spermaticorum et partim non etc.

Musculus est membrum consimile vel officiale compositum partim spermaticum et partim non spermaticum, sensibile, mediocre inter duritiem et mollitiem, in extremitatibus gracile, in medio grossum, aliquantulum in forma arcuatum, praestans motum aliquibus membris voluntarium et naturalem. Utilitates creationis et compositionis musculi in anathomia brachii ostendentur. Numerus musculorum in toto corpore est 53. — Lacertus est membrum consimile aut officiale compositum partim spermaticum et partim non spermaticum ex subtilissimis villis vel filis carnis simplicis et nervorum compositum, sensibile. Utilitates ipsius in anathomia brachii declarantur.

[1]) Bis hierher geht der Text in No. 16193.

Anathomia intrantium compositionem corporis humani, quae dicuntur superfluitates membrorum, quorum numerus est praedictus.

Figura (6) hominis, in quo apparet a parte dorsi, fisso craneo, medulla cerebri et medulla spinae usque ad caudam et aliae medullae omnium ossium habentium medullas.

Medulla est pura superfluitas nutrimenti ossium ex grossa, unctuosa hujus portione creata in ossium aliquorum concavitatibus habens locum, et cum dicit Avicenna, quod est nutrimentum ossium l. 1 f. 1 etc., de ceteris superfluitatibus a medulla et etiam de dentibus quo ad praesens non videtur magnum dubium, quin sint superfluitates: prima ratio, quia non sunt ex prima humorum commixtione, sicut fortasse est medulla; secunda, quia cadunt et regenerantur, medulla non; tertia, quia continue augmentantur, medulla non, nisi quamdiu ossa augmentantur; quarta, quia removentur absque corruptione subjecti, medulla non, immo quod minus videtur: quandocunque rumpitur, vix evadit homo a vulnere, et haec est una de causis, quare citius moritur homo qui habet extrema amputata longe a juncturis, cum tamen magis curabile sit vulnus longe a juncturis quam in juncturis propter multas causas, quae in cyrurgia ostendentur. Utilitates creationis medullae et quare est intra (1487: juxta) ossium concavitates, fuerunt 3: 1) ut ossa aliquantulum humectet et fortificet, ne frangantur; 2) quia sanguis, quo nutriuntur ossa, differt ab eorum complexione, ideo retinetur medulla in eorum concavitatibus, ut per diuturnam moram assimiletur ossibus in substantia et colore et ex ea necessitatis tempore nutriantur; 3) ut humiditate et unctuositate sua prohibeat, ne ossa deveniant ad nimiam siccitatem. — Unguis est superfluitas membrorum generata ex grosso et terrestri fumo resoluto ab humoribus actione caloris naturalis, durior carne, mollior osse, frigida et sicca complexione, sita in extremitatibus silvestribus digitorum, continue crescens secundum longitudinem, modicum flexa et rotunda. Utilitas creationis unguium fuit in aliquibus animalibus, ut essent eorum (1487: eis) arma. Utilitas, quare unguis est mediocriter dura, est, quia sie esset ultimo dura, frangeretur; si nimis mollis, non teneret firmiter apprehensa. Utilitas quare in extremitatibus est digitorum, ut eos conservet sicut annulus ferens manubrium. Utilitas quare est in parte silvestri, quia illa est pluribus exposita nocumentis. Utilitas quare non est in parte domestica: quia tactum partis illius impediret. Utilitas quare continue secundum longum augmentatur, quia si non, penitus deficeret, cum in suis operationibus consumatur. Utilitates, quare est parum flexa, sunt 3: 1) ut melius apprehendat et retineat subtilia apprehensa, sicut acus etc.; 2) ut homo cum eis se scalpat (1487: scalpet), quando prurit; 3) ut cum ungue radat, rumpat, scindat aliqua, dum oportet. Utilitas, quare est rotundus, ut melius resistat extrinsecis nocumentis. — Pilus est superfluitas membrorum creata ex fumo grosso progrediente a materia viscosa condensata a calore igneo resolvente ejus subtile et residuum condensante ad formam pili. — Capillus est capitis pilus. — Utilitates creationis pilorum et capillorum in anathomia capitis ostenduntur.

Capitulum II de anathomia capitis superioris, scilicet ollae capitis et partium ejus.

Membrum prima sui divisione superius dividebatur, quoniam omnia membra totius corporis humani aut sunt consimilia aut sunt officialia, et omnia officialia componuntur ex consimilibus. Visa anathomia omnium consimilium videatur anathomia officialium, et primo anathomia capitis, deinde anathomia singulorum aliorum membrorum successive et per ordinem usque ad ungues pedum. Causa quare videnda est primo anathomia capitis sunt 5: 1) quia est superius; 2) quia est extremum; 3) quia est dignius, quia in ipso est vertus sensitiva, quae est via ad intellectum, quia nihil est in intellectu, quin prius quodammodo sit in sensu; 4) quia est membrum, quod prius nobis apparet; 5) quia pluribus expositum est nocumentis (1487: periculis). — Quicunque vult anatomiam ostendere capitis intus et extra, sensibiliter et perfecte, si non posset habere verum caput humanum, ipse debet habere craneum artificiale, aperibile, serratum per commissuras, divisum in 4 partes, ut cum anatomiam extrinsecam ostenderit, illud aperire possit, ut sensibiliter anatomia panniculorum et cerebri videatur. Et debet dictum craneum exterius esse munitum aliquibus, quae capillorum et cutis et carnis lacertosae et panniculi ossa ligantis vices gerant. Similiter debent interius aliqua esse ficta, quae sensibiliter formam panniculorum et cerebri repraesentant. Caput humanum quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum ex duabus principalibus partibus est compositum aut creatum, scilicet ex facie cum suis partibus et ex parte superiori et altiori, quae protenditur a radicibus inferioribus capillorum anteriorum usque ad radices inferiores posteriorum capillorum. Pars autem ista altior posterior capillata dicitur a philosopho I⁰ de historiis cap. 4 olla capitis, quae componitur ex tribus partibus principalibus: 1) ex parte carnosa, quae est extra craneum; 2) ex craneo; 3) ex panniculis et cerebro. Pars carnosa composita est ex 5 partibus, i. e. ex capillis, ex cute, ex carne lacertosa, ex venis, arteriis et nervis, ex panniculo ossa capitis ligante. Necessitas creationis et elevationis capitis ponitur a Galeno VII⁰ de juvamentis cap. 2, et hoc recitat Avicenna prima propositione tertii canonis probans, quod caput fuit creatum propter oculos et non propter cerebrum nec propter alios sensus, quia animalia caput non habentia habent organa ceterorum sensuum in pectore, nullum autem animal habet oculos in pectore, quia jam essent frustra, cum debeant esse in loco elevato sicut speculator in arte. Ideo animalia oculos habentia sine capite habent illos super aliqua additamenta, ut limatiae, et quia indecens et timorosum esset, hominem habere oculos supra longum cornu, ut limatiae, etiam propter pericula, ideo natura elevavit totum caput propter oculos etc., et quia ista probatio valde confusa est et confuse tradita, ideo juxta doctrinam philosophi II⁰ politicorum (?) (oder priorum nach 1487) docentis reducere argumentationem confuse disputantem in tres terminos, et duas propositiones, confundamus omnia praedicta in unam rationem sic: caput creatum est et elevatum propter sensum et organum, quae in solo capite commode situantur, quia si crearetur propter cetera, hoc esset frustra;

sed oculi nusquam sunt commode nisi in capite. Principium aliorum sensuum et eorum organa possunt esse alibi, ut in pectore, quare sequitur, quod caput fuit creatum et supra omnia membra corporis elevatum propter solos oculos et non propter cetera. — Quid est capillus et ex quo et per quem modum generatur, visum est; sed quia Deus et natura nihil faciunt frustra, ideo videamus utilitates singularum partium capitis et deinde totius corporis successive et per ordinem: Utilitates creationis capillorum in capite sunt 4: 1) ut cerebrum et cetera defendant a calore et frigore et ceteris extrinsecis nocumentis; 2) ut caput sit formosius, quia, nisi essent capilli, jam essent caput et facies uniformes; 3) ut capillorum color supra complexionem cerebri attestetur; 4) ut fumi capitis per eos exalent et faciliter transeant, quoniam, si ex materia capillorum generaretur quid solidi (1487: solidum), ut cutis, non possent per illud fumi faciliter exalare. — Cutis capitis est lacertosa, spissa, magis porosa, quam cutis alterius partis corporis. Utilitates creationis ejus sunt 2: 1) ut praeservet cerebrum a frigore et calore et ceteris extrinsecis nocumentis; 2) ut frigus et calorem praesentiat, quod non faciunt capilli, quia non sentiunt. Utilitates quare cutis capitis est magis porosa quam cutis alterius partis, quia per ipsam oportet fumos capitis et totius corporis exalare. Utilitates quare est magis spissa quam cutis alterius partis corporis, quia cum sit magis porosa, si non esset magis spissa, non defenderet ab extrinsecis nocumentis cerebrum. — Caro lacertosa capitis est immediate supposita ipsi cuti et superposita panniculo ossa liganti et est composita ex subtilissimis villis carnis simplicis, nervis, venis et arteriis, sicut ceteri lacerti totius corporis, ut visum est, qui incedunt secundum incessum capillorum, scilicet undique descendendo. Utilitates creationis lacertorum dictorum in capite et omnium lacertorum omnium membrorum totius corporis sunt 4: 1) ut caput defendant ab extrinsecis nocumentis; secunda utilitas, quae est communis lacertis capitis et totius corporis, ut spissitudine sua confortent digestionem membrorum suppositorum; 3) ut mediantibus his singula membra nutrimentum attrahant, retineant, digerant, expellant; 4) propter pulchritudinem membrorum etc. Sub lacertis capitis transeunt supra panniculum ossa ligantem venae venientes ab epate, quae exierunt ab intus a capitis extremis (1487: occipitis exterius) per foramen ossis basillaris, ut nutriant carnem exteriorem capitis sicut in anathomia brachii apparebit et subintrant craneum per mediam ejus commissuram, et portant cerebro et panniculis ejus sanguinem nutritivum, quarum venarum anathomiam et utilitates videbuntur in sequenti; similiter exeunt quidam nervi etc. — Sub dictis lacertis et venis immediate est panniculus capitis ossa ligans, qui est continuus cum dura matre et de ejus substantia differens ab ea, quia ipsa est magis propinqua cerebro et intra craneum; panniculus est ab extra et continuatur cum ea in omnibus cranei commissuris. Utilitates hujus panniculi sunt 2: 1) ut colligantia sua forti ossium capitis conjunctionem debilem confirmaret; 2) ne duritie cranei lederentur lacerti capitis qui sunt molles. — Secunda pars principalis intrans compositionem capitis est pars ossuosa, i. e. craneum quod est os ex pluribus ossibus compositum mediantibus commissuris superficialibus, interius et

exterius, durum, planum in superficiebus, intra spongiosum, in forma rotundum, aliquantidum oblongum. Utilitates quare craneum componitur ex pluribus ossibus sunt 2 communes, quarum una sumitur ex parte necessitatis eorum, quae sub ipso craneo aut inter ipsum continentur, alia sumitur propter necessitatem ipsius cranei. Utilitas prima compositionis cranei ex pluribus ossibus sumpta propter ipsum continet 3 utilitates: 1) si craneum esset unicum os, laesio facta in aliqua ejus parte communicaret ipsi toti, quod esset malum, quare (1487: quia; sic fehlt) craneum fuit sic compositum; 2) quia oportet ipsum esse in altera parte durum in altera molle; quando ergo percuteretur dura, pars mollior ledi posset dura parte manente illesa; 3) quia aliquando eodem ictu incurreret duas lesiones, et si percuteretur in parte dura, posset vulnerari in eodem et cum hoc posset pars mollior complicari. Utilitas secunda plurificationis ossium cranei sumpta ex parte contentorum sub ipso continet 4 utilitates: 1) ut venae portantes cerebro nutrimentum subintrent ipsius commissuras, quod non fieret, si craneum esset unicum os continuum indivisum; 2) ut nervi sensibiles et motivi exeant per commissuras, sensum et motum partibus extrinsecis capitis afferentes; 3) ut fumi a cerebro elevati per dictas commissuras valeant exalare; 4) ut dura mater posset suspendi a cranei commissuris. Utilitas quare solae commissurae cranei firmiter serratiles sunt, quia per ipsas oportet plura pertransire, sicut nervos, venas, fumos, quod non posset fieri si ligarentur mediantibus fortibus ligamentis. Utilitas, quare fuit durum, ut cerebrum et panniculos defendat ab extrinsecis nocumentis et sit eis galea et clipeus defensivus. Utilitas, quare planum intus et extra, ut neque dura mater nec panniculus ossa ligans ab ejus asperitatibus lederentur. Utilitates, quare spongiosum fuit in sui medio, fuerunt 3: 1) ut fumi mediante porositate sua liberius exalarent; 2) ut sit magis leve, ne pondere ejus cerebrum aggravetur: 3) ne in sui porositate reservetur sanguis qui est ipsius nutrimentum. Utilitates, quare est rotundum, sunt 2: 1) ut plura possit continere, quia ceteris figuris majoris capacitatis est figura rotunda sicut patet auctoritate Galeni VII° de juvamentis in fine cap. 2, ubi ipse ponit utilitates rotunditatis figurarum; 2) ut cerebrum et se ipsum defendat melius ab extrinsecis nocumentis et eis plus resistat. Utilitates quare oblongum fuit, sunt 2: 1) quia cerebri substantia est oblonga; 2) ut nervi et nucha exeuntes a primo et secundo cerebri ventriculis habeant spatium exeundi inter cerebrum et craneum, ne in exitu suo immediate craneo obviarent et lederentur. Numerus praedictorum ossium capitis diversus dicitur a diversis; omnes tamen, si recte intelliguntur, sunt concordes; aliqui enim numerant 4 ossa, intelligentes solum de principalibus, scilicet de coronali, de landa, de duobus verrualibus; aliqui numerant 6, addentes praedictis duo ossa petrosa; alii numerant 5 non addentes petrosa, sed solum os basillare; alii numerant 7, addentes petrosa et basillare; alii etiam dividunt coronale in duo secundum longum et sic est aliquando; alii sicut Avicenna addunt super ipsum duo, in quolibet tympore unum, quae vocantur ossa paris, et sic ossium numerus augmentatur. Veritas autem est, quod ossa capitis sunt 4 principalia, coronale, landa et duo verrualia; et non principalia sunt

duo petrosa; nec oportet os basillare inter ossa capitis numerari, nisi quia praedicta ossa et totum caput sustinet et eorum basis est, et ideo dicitur basillare. Ossa 4 principalia dicuntur 4 principalia praedicta, quia transeunt usque ad duram matrem et eam contangunt. Ossa autem petrosa non sunt ita principalia, quia non transeunt ad concavitatem cranei subteriorem nec dura mater ab eis sicut praedictis ossibus est suspensa. Primum ergo os capitis, quod ab extremitate nasi superiori protenditur usque ad commissuram, quae caput dividit ex transverso, dicitur coronale, et ejus commissura dicitur coronalis et est os, quod ab uno tempore usque ad aliud se extendit; duo autem alia ossa lateraliter cerebrum cooperiunt, quae in suis extremitatibus anterioribus cum osse coronali continuantur, et ista duo sibi invicem in summitate capitis continuantur in commissura verruali et eis sub auribus alligantur ossa mandibularia superiora; haec autem ossa in suis summitatibus prope commissuram verrualem sunt fortiora quam inferius. Utilitas hujus fortitudinis est, quod cooperiunt cerebrum in superiori ejus parte, quae pluribus exposita est periculis, et sunt sicut clipeus cerebrum protegens et defendens. Dicuntur autem haec ossa verrualia a sua commissura, quae dicitur verrualis, quando conjungitur cum commissura coronali, quia hujusmodi commissurae duae sic conjunctae habent similitudinem manubrii verrui, sive fraculae, quod est instrumentum cum quo carpentatores perforant sua ligna et est sic. (Im Original Abbildung eines propfenzieherähnlichen Instruments.) Haec eadem commissura verrualis absque commissura coronali conjuncta cum lande commissura dicitur sagittalis eo quod ad similitudinem sagittae sic se habet (Abbildung eines Schiessbogens). Quartum os capitis, quod in ejus parte posteriori est et in puppi conjungitur cum duobus verrualibus in suis extremitatibus posterioribus in commissura lande, vocatur os lande. Cujus forma est secundum formam commissurae lande, quae est facta sicut lamda littera graeca, aut sicut figura 7 in algorismo sic: $\wedge$, scilicet sola superior medietas commissurarum suarum duarum. Omnia dicta ossa conjunguntur sibi invicem sicut conjunguntur serrae et claves earum interponendo partes suas et immiscendo, et hoc nullo ligamento mediante, et iste modus conjunctionis ossium serratilis dicitur, ex quo hujusmodi commissurae serratiles appellantur. Utilitas, quare sola ossa capitis sic ligantur est, quia per commissuras capitis, ut visum est, necessarium fuit plura transire, quam per aliquas alias commissuras. Notandum, quod sicut dicta 4 ossa capitis principalia totum caput a parte superiori circumvolvunt, sicut ipsum a parte inferiori sustinent et sub cerebro sibi invicem conjunguntur non tamen modo serratili sed mediantibus fortibus ligamentis. Os autem coronale habet 4 foramina manifesta et sunt 2 tendentia ad oculos et 2 tendentia ad nares; habet etiam os coronale aliqua parva foramina nobis non ita manifesta penetrantia per ejus partem subteriorem versus palatum et os, per quae transeunt nervi portantes sensum et motum linguae, uvulae et ceteris membris oris. Ossa duo verrualia similiter habent duo foramina manifesta, ita quod unicum singulorum (1487: scilicet unicum singulum tendentia) tendentium ad aures, per quae exeunt a cerebro nervi audibiles et in dictis foraminibus terminantur, praeterea habent aliqua alia foramina stricta in parte subteriori non ita manifesta. Os lande similiter

habet unicum amplum foramen in parte sua subteriori versus posterius, per quod exit nucha a cerebro portans motum et sensum omnibus membris inferioribus; habet etiam sicut cetera ossa aliqua nobis occulta foramina et minuta, per quae aliquae superfluitates reumaticae delegantur a cerebro ad uvulam et ad pectus, etiam ad pulmonem. Sub osse lande est os, scilicet basillare, durum, grossum, breve, quod est in medio perforatum, cujus foramen recte suppositum est et oppositum foramini ossis lande, et istud os basillare sustinet totum caput et immediate conjungitur cum primo colli spondili, ut postea patebit. Supra duo ossa verrualia, quae cerebrum cooperiunt lateraliter et superius, sunt ossa duo addita, supra unumquodque unum, quae vocantur mundosa, quia juncturae eorum sunt mundosae et dicuntur similiter petrosa, quantum ad partem, per quam transeunt in eis foramina aurium, quia ibi sunt dura et spissa sicut petra. Utilitates additionis hujusmodi ossium supra partes inferiores verrualium sunt 4: 1) quia ossa verrualia sunt inferius magis debilia quam in summo; 2) quia pars ista est magis plana, minus rotunda et ideo minus potens resistere extrinsecis nocumentis et ideo eis indigent; 3) quia in ossibus verrualibus sunt aurium foramina, quae dicta ossa (1487: ipsa) debilitant, quare super ea necessaria fuit additio ossis petrosorum; 4) quia substantia cerebri est dictis foraminibus multum propinqua et ossa verrualia sunt ibi debilia; ideo ad majorem aëris alterationem addita sunt ibi ossa petrosa, ut aër per ipsa ad cerebrum transiens multipliciter degradetur. Utilitates additionis ossium petrosorum per modum appodiationis et quare juncturae eorum non sunt serratiles sed solum superficiales, est, quoniam si perforarent (1487: perforaretur) ultra ossa verrualia, plus ea debilitarent (1487: debilitarentur) quam fortificarent (1487: fortificarentur). Utilitates, quare foramina hujusmodi ossium in auribus fuerunt tortuosa, fuerunt 2: 1) ut aër transiens per ipsa ad cerebrum alteretur, ne cerebrum ledat et multis revolutionibus degradetur; 2) quia, si soni excellentes horribiles recte et subito ad cerebrum pertransirent ipsum lederent, quia excellens sensibile corrumpit sensum, ut patet in secundo de anima, sed ex ejus longa remanentia in dictis revolutionibus ejus excellentia minoratur. Quando haec 6 ossa sibi invicem conjunguntur mediantibus 3 commissuris serratilibus et duobus mundosis secundum modum praedictum supra os basillare (1487: forma talis est, quae assequitur), consequitur omnia commoda supradicta et debet esse sicut sphaera cerea aliqualiter in lateribus compressa. Contingit similiter, sicut vult Galenus, alias formas capitis inveniri (1487: invenire) ab ista differentes et ideo dicuntur formae innaturales et hae magis et minus secundum quod magis aut minus a forma naturali superius dicta elongantur.

Figura (7), in qua apparet conjunctio et compositio et juncturae 6 ossium capitis prout a parte superiori respiciuntur.

Figura (8), in qua apparet conjunctio et compositio et juncturae praedictorum 6 ossium capitis et 6 ossium faciei et quomodo haec omnia simul conjunguntur et quomodo se repraesentant respicientibus ea a latere.

Est autem hic notandum, quidquid dicat vulgus de diversitate ossium

et commissurarum capitis mulieris et viri, et quamvis dicat philosophus 1° de historiis principio capituli 4 loquens de anatomia cranei, quod est os rotundum habens juncturas mulierum unam in capitis circuitu. virorum autem 3 in unum copulatas ut in pluribus et ceteris, quod mera veritas est, quod in ipsis penitus nulla est differentia, ut patet in atrio Sancti Innocentis Parisiis, ubi sunt centum milia craneorum.

Tertia pars principalis intrans superioris partis compositionem est ex tribus principalibus composita, scilicet ex panniculis et cerebro et ex suis emunctoriis, ad quorum compositionem veniunt ab epate venae exeuntes ab intrinseco ad carnositatem capitis exteriorem per foramen ossis basillaris. Deinde descendunt hujusmodi venae subtus craneum per ejus mediam commissuram et ibi obviant arteriis a corde per intra venientibus, quae omnia ibi sibi invicem contexuntur et constituunt duram matrem quae a (in 1487 fehlt a) commissuris cranei est suspensa mediantibus venis, nervis et arteriis, quae etiam per commissuras cranei exeunt et extra craneum constituunt panniculum ossa ligantem, qui totum craneum circumdat, et sicut (1487: sic) craneum in 4 partes est divisus (1487: divisum). Utilitas quare dictae venae descendunt, est, ut sanguis earum ex descensu subtilietur. Utilitas, quare dictae arteriae ascendunt, est, ut sanguis earum impetus ex ascensu refrenetur. Utilitates, quare dura mater a craneo est suspensa, duae sunt: 1) quia si contangeret piam matrem, ipsam sua duritie aggravaret; 2) ut sanies cadens a vulnere carnis exterioris sub craneo super ipsam retineatur, ne inde pia mater et cerebrum aggraventur. Postquam ex dictis arteriis, venis et nervis constituitur dura mater, sub ipso craneo iterum ad unam redeunt unitatem et subtiliantur et contexuntur et constituunt piam matrem: et dicitur pia mater, quia pie involvit cerebrum sicut pia mater involvit filium, et dura mater (1487: quia) duro modo involvit ipsum cerebrum. Utilitas, quare sunt plures cerebri panniculi, est, quia si esset unicus aut esset durus aut mollis aut mediocris; si durus lederet, si mollis lederetur, si mediocris lederet et lederetur. Fuit ergo necessarium esse duos, alterum durum, alterum mollem, durum juxta craneum, ut esset medius inter craneum et piam matrem, ne ipsam lederet, mollis ut esset medius inter duram matrem et cerebrum ipsum non ledens et praeservans ipsum a duritie durae matris. De parte secunda, quae est cerebrum, sciendum est, quod contexta et composita pia matre (1487: mater) dictae arteriae et venae subintrant cerebri substantiam portantes sibi ab epate nutrimentum, a corde sanguinem vitalem et spiritum (diese Stelle lautet in 1487: sibi a corde vitam et spiritum, ab epate nutrimentum); dictus autem spiritus in ipso cerebro ulteriori digestione digeritur et ibi efficitur spiritus animalis. Pia mater immediate cerebrum tangit et ipsum apparenter dividit in 3 ventriculos aut cellulas et destinguit. quorum ventricolorum quilibet per medium saltem exterius apparenter videtur esse distinctus. quae divisio apparet magis in anteriori ventriculo profundata. sed tantum quod dictus ventriculus esse duo ventriculi videatur. Iste autem est major et latior ceteris pluresque habet species. quia plura suscipit quia in ipso vertus imaginativa fundatur, quae recipit a sensu communi species rerum sensatarum, quas ab extrinseco suscipit sensus communis

sibi per propria organa praesentatas. Judicatur autem totum cerebrum frigidum et humidum respective: primus ventriculus respectu aliorum calidus et siccus judicatur; medius ventriculus multo minor est ceteris, in quo vertus aestimativa fundatur et ibi discernit et revolvit et judicat de oblatis et iste ventriculus judicatur calidus et humidus ad alios comparatus; deinde est ventriculus tertius. in quo virtus memorativa fundatur. major medio. minor primo, et (1487: ut) qualibet mediante (1487: medietate) primi, qui comparatus ad alios frigidus et siccus judicatur. qui pernunciatas repraesentantias (1487; rerum sententias) recipit et eas thesaurizat; ex ejus parte posteriori inferiori nucha oritur per foramen ossis lande et basillare (1487: basillaris) et est secundus panniculus, qui (1487: cui) sunt de substantia piae matris et durae involuta. Forma cerebri et panniculorum non potest ad unguem ostendi penitus nec depingi; sed exempla ponimus etc. — Cerebrum est membrum spermaticum, principale, officiale, frigida et humida complexione, album, rarum, molle, mediocriter viscosum, tres habens ventriculos. Spermaticum est. quia ejus creatio fuit ex duobus spermatibus; principale; quia unum est ex tribus principalibus: officiale, quia exercet officia sensus et motus; frigidum et humidum propter duas utilitates: (1487: Utilitates, quare est fr. et hu. sunt duae:) 1) ut frigiditate et humiditate sua excellentem caliditatem et siccitatem cordis obtemperet et obtundat; 2) ne excedens calor motu cerebri acquisitus ipsum snpercalefaciat et inflammet. Utilitas, quare fuit album, fuit, ut esset tamquam tabula rasa et ad omne indifferens apprehensum. Utilitas. quare fuit rarum, ut per ipsum apprehensa facile pertransirent. Utilitas. quare fuit molle, ut vertutum motibus cederet et faveret. Utilitas quare fuit mediocriter viscosum. ut nervi essent fortes mediocriter et tenaces et ne sua viscositate nimia et duritie essent in suis operationibus impediti. Utilitates, quare fuit distinctum in tot ventriculos, sunt duae: 1) ut spiritus ad ulteriorem ipsorum digestionem in ipso per tempus sufficiens morarentur; 2) ut actionem suam supra res apprehensas possit sufficienter vertus quaelibet exercere, antequam a ventriculo ad alium pertransiret (1487: pertransirent); hoc autem fieri non poterit in momento. De parte tertia sciendum, scilicet de emunctoriis secundum Galenum VIII° de juvamentis capp. 1 et 2: sub cerebro inter duram matrem et os, quod est fundamentum cerebri, sunt duo propinquiora emunctoria cerebri: 1m quod est ortum a pia matre et dicitur lacinia, superius rotundum, amplum, apertum. ubi cum eo continuantur duo canales et ventriculus cerebri inferius strictus, donec subintret caput glandulae, quae est concava et cooperitur reti mirabili, quae se extendit aliquantulum longe a glandula; oritur autem lacinia a pia matre, et rete mirabile a lacinia. Et haec duo emunctoria sunt membra melius custodita, quae sint in toto corpore, quia prius moreretur animal, quam illuc attingeret aliquid extrinsecum nocumentum.

Cap. III. de anathomia faciei et membrorum ipsius.

Figura (9) hominis fissi a parte anteriori per medium a fronte usque ad anum, scilicet medium nasi et oris et linguae, et in quo

apparebunt integra nodus gutturis, via cibi et aëris, cor, pulmo et dyafragma, stomachus et zirbus, epar, splen (splen fehlt in 1487) *et intestina, et quomodo conjunguntur et sunt in homine vivente, sicut* (1487: potest fieri) *propinquius veritati.*

Secunda pars principalis componens caput humanum est facies, quae componitur ex pluribus partibus principalibus, scilicet ex fronte, auribus etc. — Frons est ejus pars superior, quae secundum longum protenditur a prima aure ad aliam, cujus longitudo est secundum transversum corporis et capitis; latitudo ejus est a radicibus inferioribus anteriorum capillorum usque ad oculos et nasum. Frons divisa secundum ejus longitudinem componitur ex 3 partibus, scilicet ex parte ejus media, quae est a capillis ad nasum inter oculos et supra ipsos, et ex duabus partibus, quae sunt inter oculos et aures. Pars media communi nomine vocatur frons: partes aliae vocantur tempora. Pars media componitur ex parte superiori, quae communiter vocatur frons et ex parte inferiori versus oculos, quae componitur ex superciliis aut palpebris. Utilitas superciliorum et elevationis eorum est ut defendant oculos ab extrinsecis nocumentis. Utilitates palpebrarum sunt 2: 1ª) ut dirigant species visibilium ad pupillam, sicut tonnella dirigit perdices ad carcerem; 2ª) ut defendant oculos a levibus nocumentis, sicut a pulvere etc. (Diese Stelle lautet in 1487: 1ª) ut defendat oculos ab extrinsecis nocumentis; 2ª) ut oculi fatigati sub umbra earum dormiant et quiescant. Utilitates aliarum palpebrarum sunt 2: 1ª etc. wie oben.) Tota frons secundum suas partes omnes componitur ex duabus partibus: scilicet ex parte carnosa exteriori, quae est pars faciei, et ex parte intrinseca ossuosa, quae est os coronale, quod est pars ollae capitis et partem frontis carnosam sustinet, cujus anathómia visa est. Pars carnosa frontis componitur ex cute et carne lacertosa et ex panniculo ossa ligante, quorum anathomia visa est. Anathomia et utilitas cutis frontis est visa capitulo de anatomia membrorum consimilium. Caro lacertosa frontis est sicut caro capitis nisi quod longitudo lacertorum est secundum (1487: longum frontis et hoc est secundum) latum capitis et totius corporis.

Anathomia organorum auditus et auris.

Sicut fuit visum de anatomia membrorum consimilium, ab anteriori ventriculo cerebri oriuntur 7 paria nervorum, quorum primum protendit ad oculos, secundum par ad eorum lacertos, tertium ad linguam, reliqua paria tendunt ad duram matrem et ad cetera membra intrinseca capitis et ad os (1487: eos) et cetera membra faciei portantes eis a cerebro sensum et motum. Nervi ergo, qui sunt organa auditus, oriuntur a cerebro et portant ad ipsum species sonorum et sunt concavi et dilatantur in orbita foraminis auris et ibi multipliciter dividuntur et finiuntur. Utilitates concavitatis istorum nervorum fuerunt duae: 1) ut spiritus audibilis per ipsos libere valeat pertransire; 2) ut species sonorum audibilium valeant per eorum concavitates ad cerebrum deportari. Utilitates, quare foramina aurium fuerunt tortuosa, capitulo de anatomia capitis sunt ostensae. Auris est membrum coadjuvans auditum et est membrum

consimile vel officiale, complexione frigidum et siccum, cartilaginosum, nervosum, extra caput eminens, plicabile. Utilitas creationis auris et quare apparens extra caput elevata fuit, ut soni, qui sunt fluxibiles, valde sub ejus umbra laterent, donec essent ab auditus organo apprehensi. Utilitates, quare auris fuit plicabilis, fuerunt 2: 1) ut possent plicari sub cucufa sive mitra, et haec utilitas debilis est, quia bruta habent aures plicabiles, quamvis mitra non utantur; 2) quia si non essent plicabiles, multotiens cum obviant corporibus duris extrinsecis, lederentur. Utilitas, quare cartilaginosa, est, ut sustentetur et nihilominus aliquando plicetur.

Anathomia oculorum.

Figura (10) atque forma oculi vel figura aut depinctio ipsius.

Oculus est membrum consimile vel officiale, compositum, frigidum et humidum complexione, organum virtutis visivae, mediante quo species visibiles communi sensui praesententur; de quo loquitur Galenus VII⁰ de juvamentis cap. 2 dicens cerebrum et caput est creatum propter oculos, ut in ipso sint ut in loco superiori vel altiori, sicut speculator in arte, ut prius visum fuit. De oculi anatomia secundum diversos opinio est diversa. Quidam enim ponunt ejus 3 tunicas non computando de oculi substantia tunicam conjunctivam; alii ponunt 4, ipsam de substantia oculi computando; alii ponunt 6, dividendo in duas tunicas trium principalium unamquamque, non addendo cum praedictis tunicam conjunctivam; alii ulterius ponunt 10 ad aliud attendentes, et omnes verum dicunt diversis respectibus attendendo. Quidam similiter dicunt de humoribus, quod unicus est humor, qui in tribus partibus est divisus; alii tres humores diversos penitus in oculo esse dicunt. Generaliter loquendo oculus est compositus ex duabus partibus principalibus, scilicet ex tunicis et humoribus. Anatomia tunicarum habetur per hunc modum: a cerebri substantia intrinseca scilicet ab ejus anteriori ventriculo oriunter duo nervi anterius, unus a dextra, alter a sinistra parte et dicuntur primum par nervorum, et sunt soli concavi sicut canna, secundum Galenum X⁰ de accidenti et morbo cap. 1. Utilitates, quare sunt concavi, sunt 2: 1) ut spiritus visibilis per eorum concavitates ad oculum libere pertransiret; 2) ut species rerum visibilium (1487: rei visibilis) per ipsas sensui communi (1487: ad sensum communem) libere praesentetur. Cum isti nervi exeunt substantiam cerebri, statim obviant piae matri, a cujus substantia accipiunt unam tunicam, qua involvuntur; deinde antequam subintrent duram matrem, sibi invicem obviant et conjunguntur et ex eorum duabus concavitatibus unicam constituunt, deinde separantur et tendunt quilibet ad locum suum vel partem propriam, scilicet dexter ad dextram et sinister ad sinistram et tunc obviant durae matri, a qua similiter accipiunt tunicam; deinde subintrant craneum et per ipsum transeunt, donec ulterius in orbita oculi appareant. Utilitates hujusmodi assumptionis tunicarum sunt, ut nervos a lesionibus tueantur. Utilitates, quare conjunguntur nervi optici, antequam subintrent craneum, et antequam appareant infra orbitas oculorum, sunt 3: 1) ut si accideret uni

oculo nocumentum, alter totum spiritum visibilem reciperet, et quod recipiat, videatur, quoniam, quando unus clauditur pupillus, alterius oculi elongatur manifeste; 2) ut per ambos oculos unicam rem visam videremus, quia si non conjungerentur, unica res visa videretur nobis duo, sicut videtur borguis (porcis) et ceteris habontibus alteram pupillam altera altiorem; 3) ut nervi se invicem sustentarent, ut fortes oculos constituerent ac si de prope orirentur. — Orbita est exterior concavitas cranei, in qua oculus situatur. Cum autem dicti nervi craneum exeunt et orbitam subintrant, dilatantur, quousque tres humores oculorum circumdant. Ex utroque nervo cum suis tunicis circa dictos humores tres tunicae generantur: ex durae matris tunica generatur sclirotica, ex piae matris substantia generatur tunica secundina, ex nervosa substantia optici nervi generatur tunica retina, quae est ceteris subtilior et immediate humores circumdat. Utilitates multiplicationis tunicarum et grossitiei grossarum, et subtilitatis subtilium tres fuerunt: 1) ut sanguis nutritivus oculorum multipliciter (1487: multiplex) degradetur; 2) quia si fuisset unica, non sufficeret ad defensionem humorum a duritie orbitae ossuosae; 3) quia si fuisset unica, aut esset grossa aut esset media aut subtilis; si grossa, lederet humores, si subtilis, non sufficeret ad eorum defensionem et cum hoc lederetur, si mediocris aut lederet aut lederetur. Fuit ergo facta tunica retina subtilis propter duas utilitates: 1) ne grossicie sua lederet humores; 2) ne dilatationem humorum impediret. Utilitas quare sclirotica tunica dura, fuit, ut totum oculum involveret et ipsum ab extrinsecis defenderet nocumentis, et quia non erat utile sed damnosum, quod grossa tunica subtili sine medio obviaret, facta fuit secundina, ut defendat retinam sua mediocri duritie a scliroticae tunicae duritie excedente. Quaelibet autem istarum trium tunicarum in duas tunicas aut in duas partes dividi possunt, ut est visum, distinguendo quamlibet (1487: dividendo earum quaelibet? in duas partes) per medium circa oculi grossiciem ampliorem. Pars anterior sive tunica retinae tunicae, quae ab ipsa oritur, vocatur aranea tunica vel pars et est pervia i. e. transparens, dyaphana i. e. translucida; pars anterior tunicae secundinae vel tunica quae oritur ab eadem, vocatur uvea, quae est similis pelliculae grani uvae et est subtilis, solida circumdatque immediate humorem albugineum et debet esse coloris medii inter nigrum et viride et colorat oculum et est in medio perforata, cujus foramen a nobis pupilla vocatur. Utilitas, quare fuit perforata, est, quoniam pervia non existit. Pars anterior tunicae scliroticae, quae est de substantia durae matris sive tunica, quae oritur ab ea, vocatur tunica cornea et est lucida, pervia et dyaphana, sicut cornu lucidum in tantum quod non impedit, quoniam species rei visibilis extrinsecae per ipsam humori albugineo praesentetur. Ista autem cornea cum sclirotica, a qua oritur, totum oculum circumvolvit, retina et aranea circumdant immediate 2 humores; secundina et uvea sunt mediae inter ipsas. Et quoniam oculus sic compositus non erat in orbita satis firmus, immo per ipsum moveri poterat vacillando, ideo de panniculo exteriori, qui dicitur capitis ossa ligans, creavit natura tunicam unam oculum firmiter (1487: similiter) in orbita colligantem nomine conjunctivam, quia firmiter ligat oculum et conjungit; hujusmodi au-

tem tunica non totum cooperit oculum, quia visum sua grossitie impediret, sed attingit solummodo parum ultra terminum, qui tunicae [illegible] anteriores cum posterioribus conjunguntur, et iste est terminus vel ora*), in quo humor vitreus et albugineus sunt conjuncti. Secunda pars principalis, ex qua oculus componitur, sunt humores (1487: qui sunt tres et eorum unus est in medio oculi, quorum primus incipiens ab intra versus cerebrum vocatur vitreus similis vitro liquefacto, clarus, albicans, aquosus. Utilitates liquiditatis istius humoris sunt 2: 1) ut sanguis nutritivus humoris cristallini transeundo per ipsum sicut aqua transeundo per spongiam depuretur; 2) ut spiritus visibilis per ipsum transiens ad humorem cristallinum a cerebro depuretur. Iste humor vitreus ab intrinseco versus cerebrum incipiens humorem cristallinum cingit donec mediante tunica aranea tangat albugineum, qui similiter ipsum anterius versus exterius circumcingit. Est autem humor albugineus sicut superfluitas cristallini et est parum frigidus, clarus, ab extrinseco et anteriori positus. Utilitates, quare fuit ab extrinseco vel anterius positus, sunt tres: 1) ut defenderet a nocumentis extrinsecis cristallinum; 2) quia visibilium species, si tangerent sine medio cristallinum ipsum nimium molestarent; 3) ut frigiditate sua calorem cristallinum per acquisitum motum attemperet et refrenet. Humor autem cristallinus circumdatus vitreo et albugineo in medio eorum et totius oculi habet locum et dicitur ab aliquibus glacialis, et est clarissimus habens a parte posteriori pineatam figuram i. e. acutam, a parte autem anteriori parum latam. Utilitates, quare est lata a parte anteriori, sunt duae: 1) ut melius recipiat res sensatas; 2) ut ipsas receptas melius possit retinere. Hic humor est proprium et principale virtutis visivae organum omnesque aliae partes oculi et nervus opticus sibi serviunt et sicut adminicula servientia famulantur.

Anathomia organorum odoratus et nasi.

In anteriori parte cerebri recte supra duo foramina cranei, quae sunt supra extremitatem superiorem nasi, oriuntur duo additamenta quasi capita mammillarum, quae non sunt veri nervi, sunt tamen organa odoratus; coram istis est quaedam fovea, quae est inter duos oculos sub superiore extremitate nasi, qua cooperitur dicta fovea (1487: quae est inter duos). Creationis foveae istius utilitates sunt duae: 1) ut superfluitates cerebri recipiat et per eam expurgentur; 2) ut in ea requiescat aër deferens speciem rei odorabilis, donec ab odoratus organo capiatur. A dicta fovea procedunt duo foramina versus os et palatum per colatorium. Utilitates dictorum foraminum sunt 3: 1) ut cum os clauditur, possit fieri aëris attractio ad pulmonem, quae si non fieret, oporteret quod esset continue os apertum; 2) ut per ea rascando fortiter dictum colatorium a viscosis immunditiis expurgetur; 3) ut adjuvent (in) interpellatione (1487: prolationem)

*) Hiermit erledigt sich die Anmerkung auf p. 40 meiner früheren Publication, sowie eine von Herrn Geheimrath Gegenbaur (Heidelberg) brieflich mir gegenüber in liebenswürdigster Weise geäusserte Conjectur, dass die betr. Lücke vielleicht durch ora (ora serrata!) zu ergänzen wäre.

litterarum, unde dicitur, quod homo loquitur cum naribus, quando hujusmodi foramina aliqualiter opilantur. Coram dictis fovea et foramine situatur nasus et est membrum consimile vel officiale, etc., a dominio (1487: divino) spermaticum, complexione frigidum et siccum, extra faciem eminens, plicabile; est autem compositus ex tribus partibus principalibus, scilicet ex carnosa parte exteriori, ex duobus ossibus, ex quibusdam cartilaginibus. Utilitates eminenciae et formae nasi talis sunt tres: 1) ut sit coopertorium superfluitatum delegatarum a cerebro expulsarum; 2) ut aërem recipiat et conservet, qui scilicet aër est necessarius mediator ad deferendum species odorabiles; 3) ut aëris attracti per nasum pars aliqua ad cerebrum delegetur. Pars prima nasi, quae nobis apparet, carnosa, composita est ex cute et carne lacertosa, cujus compositio est sicut de eadem in anatomia ceterarum partium est praedictum (unwesentlich in 1487 verändert). Pars ossuosa composita est ex duobus ossibus factis ad modum trianguli sibi invicem appodiatis, quorum extremitates in superiori (1487: magis acute inferiori) nasi parte conjunguntur cum osse coronali, et in eorum extremitatibus inferioribus eis continuantur duae cartilagines. Pars cartilaginosa composita est ex dictis cartilaginibus et ex tertia cartilagine, quae dividit nasum interius per medium secundum longitudinem et est intermedia inter nares. Utilitates duarum cartilaginum, quae sustinent extremitatem nasi inferiorem, sunt sicut utilitates cartilaginis auris. Utilitas cartilaginis mediae est, ut si uni parti accidat nocumentum, altera totius exerceat juvamentum.

Anath. oris et omnium membrorum in ipso contentorum.

A stomacho mediante mery vel via cibi vel ysophago, quae sunt idem, procedit panniculus, qui a parte interiori totum os circumdat, et signum, quod a stomacho procedit, est, quod cum homo tangitur infra os, statim vult vomere. In ore continuatur superior extremitas mery et viae aëris, quae vocatur canna pulmonis et trachea arteria, quarum foramina in ore cooperit cartilago cymbalaris, quae est tertia pars membri, quae dictur epiglota i. e. nodus gutturis, quae cartilago cymbalaris, quando homo loquitur, elevatur et tunc cooperit valde laxe viam cibi et aëris, et quando homo transglutit cibum. deprimitur et tunc stricte cooperit tracheam arteriam et via cibi remanet discooperta, unde nisi hora transglutionis cooperiret viam aëris, ipsam subintraret cibus, sicut saepe contingit, cum homo comedit et vult loqui et ex tunc tussit continue, donec illud, quod intravit, expellatur. Uvula ipsa dependet a fine palati et colatorii super dictarum viarum orificia et super cartilaginem cymbalarem, quae scilicet uvula est membrum frigidum et humidum superius grossum et inferius gracile, plicabile. Cujus creationis sunt tres utilitates: 1) ut aëris ad pulmonem transeuntis distemperantiam obtemperet et obtundat; 2) ut in interpellatione (1487: prolatione) vocum praebeat juvamentum; 3) ut a cerebro superfluitates recipiat delegatas. Lingua est membrum intra oris concavitatem compositum ex carne molli, alba, rara, nervis, venis et arteriis commixta et est organum sensus gustus habens prope

radices duos fontes, quibus mediantibus irroratur et est membrum consimile vel officiale frigidum et humidum complexione et est organum loquelae. Cujus creationis tres sunt utilitates; 1) ut, cum homo comedit, volvat cibaria per ipsum os, ut melius masticentur; 2) ut inter sapores discernat et ipsos communi sensui repraesentet; 3) ut in proferendo sermones, voces et litteras adjuvet. Utilitas, quare caro linguae fuit alba, est ut salivam aqueam ad colorem sibi consimilem transmutaret. Utilitas duorum fontium prope radicem linguae fuit, ut siccitatem et calorem superfluum acquisitum per motum linguae superfluum vel multiplicem obtemperent et refrenent. — Dentes secundum quosdum non sunt membra, quia non sunt ex prima humorum commixtione etc., sicut apparuit prius capitulo de anatomia superfluitatum intrantium compositionem corporis humani; secundum alios dentes sunt membra et sunt consimilia vel officialia. spermatica, extrema in duritie, infixa mandibulis. Quorum creationis utilitates sunt 3: 1) ut praeparent ad digerendum cibaria masticando; 2) ut adjuvent in vocibus proferendis. unde illi quibus dentes deficiunt, loquuntur aliquantulum imperfecte; 3) ut loco armorum aliquibus animalibus deservirent. Numerus dentium in diversis est diversus, unde aliqui solent habere 32, aliqui 28. Utrum sint ossa vel non, diversae sunt opiniones. De ipsis dicunt aliqui, quod sunt ossa, quia summe dura sunt (1487: et quia dicit Avicenna, quod sunt de substantia ossium); alii dicunt, quod non, quia sentiunt et regenerantur etiam in decrepitis; primi dicunt, quod per se non sentiunt, sed per colligantiam cum gingivis et (1487: vel) quod de numero ossium sentiunt soli dentes. — Labia sunt membra consimilia vel officialia multum lacertosa, complexione frigida et sicca. Quorum utilitates sunt 3: 1) quia sunt ipsi ori et ejus membris sicut ostium domui et utilitates, quas confert ostium domui, labia conferunt ipsi ori; 2) ut adjuvent in vocibus proferendis; 3) quia prohibent cibaria exire os et ipsa retinere donec optime masticentur.

Anathomia mandibularum.

Mandibula, gena, maxilla idem sunt. Homo 4 habet mandibulas, 2 superiores et 2 inferiores; superiores in omnibus animalibus immobiles sunt praeterquam in cocodrillo. Mandibulae ex duabus partibus principalibus componuntur, scilicet ex parte carnosa exteriori et ex ossuosa interiori. Pars carnosa componitur ex cute et carne lacertosa, sicut cetera membra similia, de quibus fuit dictum. Pars ossuosa componitur ex 4 ossibus, quorum 2 superiora, quae sunt de maxillis superioribus, sunt conjuncta firmiter in medio orbitae oculorum cum osse coronali scilicet in superiori latere eorum et in suis extremitatibus superioribus seu posterioribus versus aures (1487: conjunguntur) cum ossibus petrosis mediantibus ligamentis fortibus alligantur, et in suis lateribus inferioribus dentes infiguntur superiores et istorum extremitates anteriores conjunguntur sibi invicem in medio labii superioris subtus cartilaginem mediam nasi. Cum dictis extremitatibus posterioribus dictorum ossium obligantur extremitates posteriores ossium mandibularum inferiorum, scilicet sub auribus, mediantibus fortibus ligamentis et mediante quodam

additamento carneo, quod de ipsis est, quod volvitur in quodam foramine tortuoso sibi proportionali a quo vix extrahitur, quod scilicet foramen est in (1487: ex) dictis extremitatibus posterioribus dictorum superiorum ossium. Mediantibus autem dictis ligamentis et additamento moventur et mediantibus quibusdam lacertis carnositatis dictarum mandibularum moventur superius per inferiores et inferius per superiores seu posteriores moventur ad omnem partem volvendo cibaria, quando homo comedit. Dicta duo ossa inferiora sibi invicem conjunguntur in medio mento et sunt dentes inferiores in suis superioribus lateribus infixi et istae mandibulae inferiores sunt mobiles. Utilitates, quare inferiores sine superioribus sunt mobiles, sunt duae: 1) quia (1487: magis) sunt leves et ideo magis habiles ad motum sunt; 2) quia magis distant a cerebro et ideo motu suo nullum sibi inferunt nocumentum. Utilitates, quare superior mandibula non movetur, sunt duae: 1) ne motu suo ejus conjunctio cum ossibus capitis pejoretur; 2) ne motu suo proprio propter propinquitatem cum cerebro ei inferat aliquod nocitamentum.

Cap. IV de anatomia totius colli et membrorum in eo contentorum.

Galienus ponit anathomiam colli VII^0 de juvamentis in principio et probat, quod collum est propter pulmonem, quoniam quod non habet pulmonem non habet collum neque vocem praeter pisces. Collum est totum illud, quod continetur inter caput et spatulas et inter mentum et thoracem. Collum compositum est ex 4 partibus principalibus: ex spondilibus, cervicibus, gula, gutture, et cum his via cibi et via aëris per ipsum transeunt, quae non sunt de ipsius substantia. Spondiles colli sunt 7. quae sunt totius colli fundamentum, quarum prima cum osse basillari conjungitur mediantibus pluribus debilibus subtilibus ligamentis; eodem modo conjungitur septima, quia est ultima, cum prima dorsi spondili; secunda autem spondilis cum prima ejusdem conjungitur mediantibus fortibus paucioribus ligamentis; eodem modo tertia cum quarta et sic de aliis usque ad septimam. Utilitas, quare ligamenta primae spondilis cum basillari et secundae spondilis cum prima dorsi fuerunt debilia, fuit, quia necessarium est caput sine collo et collum sine dorso multipliciter moveri et hoc fit in juncturis supradictis. Utilitates, quare hujusmodi ligamenta fuerunt multa, fuerunt duae: 1) ut multa debilia caput possent sustinere sicut pauca fortia potuissent; 2) quia si essent pauca fortia non ita faciliter motui capitis et colli multiplici obedirent. Habet autem quaelibet 7 colli spondilium praedictarum duo foramina, in quolibet latere unum, per quae 7 paria foraminum exeunt 7 paria nervorum notabilium habentium ortum a nucha, quae dividuntur (1487: qui dividunt) per caput, faciem, collum, brachia, spatulas et pectus. Isti etiam nervi componuntur cum aliquibus villis nervorum capitis, ex quibus villis omnibus dictorum nervorum compositis cum carne componuntur musculi et lacerti, qui sunt motus voluntarii dictarum partium instrumenta. Secunda pars principalis colli sunt duae cervices, quae sunt quaedam carnes longitudinales jacentes immediate supra duo latera spondilium praedictarum ab osse basillari usque ad 7. spondilem

colli et ulterius eodem modo protensae juxta latera omnium spondilium totius spinae usque ad os caudae, vocantur ibi longae. Utilitas creationis cervicum et lungarum est, ut nervi, cum sint fatigati a motu et labore supra istas sicut supra culcitram requiescant. Tertia pars principalis colli dicitur guttur et est nodus anterior gutturis, qui est immediate sub mento et est eminentia epigloti vel gutturis nodi. Quarta pars principalis dicitur gula et sunt duo latera anteriora colli, quae protenduntur usque ad duas cervices et sunt carnes lacertosae per quarum partes posteriores versus cervices ascendunt ad caput venae grossae et vocantur organicae sive venae guidem[1]. Ex utroque latere sub ipsis similiter ascendunt duae magnae arteriae, ex quarum incisione maximum incidit periculum et quandoque mors. Altera autem pars colli, quae est interius transiens per ejus concavitatem, quae non est de ejus substantia, est composita ex tribus, scilicet via cibi et via aëris et ex quibusdam venis magnis et arteriis ascendentibus ad caput propter utilitates in anatomia capitis supradictas et ex epigloto. Via cibi, ysophagus et mery idem sunt et continuatur et protenditur ab ore usque ad orificium stomachi per partem colli posteriorem intrinsecam coherens colli spondilibus omnibus et dorsi usque ad 5. ejus spondilem et ibi a spondilibus elongatur tendens versus pectoris partem anteriorem transiens per dyafragma, donec statim exiens ab ipso cum stomachi orificio continuetur et ibi terminetur. Componitur autem ysophagus ex duabus tunicis, scilicet interiore et exteriore; interior composita est ex villis longitudinalibus, per quos viget vertus ejus attractiva mediante qua ab ore attrahit cibaria; exterior autem tunica composita est ex villis latitudinalibus mediantibus, quibus (1487: per quos) expellit cibos transeuntes ad stomachum; transversales villos non habet ipsum mery, quia retentione non indiget nisi propter suum nutrimentum. Canna pulmonis, via aëris et trachea arteria idem sunt, situata est inter collum juxta mery et continuatur ab ore ad pulmonem juxta partem anteriorem ipsius versus gulam et componitur ex annulis cartilaginosis sibi invicem colligatis mediante panniculo; annuli autem isti defectuosi sunt versus viam cibi quasi circa quartam partem sui ipsorum. Utilitas hujusmodi defectus istorum annulorum est, ut cedant magnis bolis per mery transeuntibus. Inter mery et cannam pulmonis est pars vel panniculus intermedius lacertosus, qui ysmon nominatur et est locus, in quo creatur squinantia; circa extremitates istarum duarum viarum in ore est epiglotum, quod est cartilago ex tribus cartilaginibus composita, quarum una est cartilago cimbalaris, de qua dictum est, quod istas vias mutuo cooperit et vicissim.

Cap. V de anathomia humerorum.

Humerus, heroplata et spatula idem est; humerus est pars corporis protensa ex utroque latere a collo ad singulum brachium supra partem superiorem pectoris. Componitur autem humerus ex 2, scilicet ex carne et ossibus. Caro

[1]) Bei Lanfranchi „guidegi" genannt, z. B. Tr. II doctr. 1 cap. 3 der chirurg. major (in der Ausgabe der Coll. Veneta von 1519, fol. 177b Spalte 2 Zeile 22 v. o.).

est lacertosa sicut alibi. Pars ossuosa amborum humerorum simul componitur ex 5 ossibus absque ossibus adjutoriorum, quorum extremitates concurrunt ad juncturam humerorum; tamen cum dictis 5 ossibus non numerantur, sed numerantur cum dictis ceteris ossibus brachiorum, ut patebit. Ex dictis 5 ossibus componuntur sic duo humeri, quod in compositione uniuscujusque intrant duo ossa cum dimidio per hunc modum: primum est os spatulae, quod alio nomine heroplata dicitur ab antiquis, cujus posterior extremitas inclinatur versus spinam et est lata, tenuis, existens inter costas superiores et lacertos carnis exterioris, altera autem extremitas ossis hujus in junctura humeri rotundatur, in cujus extremo rotunditatis est una concavitas quae vocatur pixis humeri quoniam subintrat caput altius adjutorii ossis et ei in quantitate proportionatur, et ibi habent inter se colligantiam et tenacitatem. firmam, mediante quodam ligamento (1487: nervo) duro, forti, flexibili, insensibili, quod ab earum extremitatibus habet ortum quod vocatur thenantos sive etiam ligamentum sive cahap: furcula gulae vel cathena gulae vel pectoris, qui gallice vocatur „canole" colli et est os factum ad modum furculae; cujus radix sive manubrium subintrat et habet pedem in quadam pixide, quae est in medio altioris ossis thoracis, et rami dictae furculae protenduntur ad duos humeros, ad singulum singulus et ibi conjunguntur cum singulis ossibus singulorum humerorum et singulorum adjutoriorum ut juncturas eorum fortificent et sustentent. Cum dictis ossibus ad dictas juncturas fortificandas veniunt duo parva ossa similia rostro avis, scilicet ad singulum humerum singulum os, quae infiguntur inter ossa spatulae et extremitates furculae ossis sicut si quodlibet esset cuneus locum firmans. Sic componitur quilibet humerus ex osse spatulae et osse rostrali et una extremitate ossis furculae et sunt ossa duorum humerorum 5 numero.

Cap. VI de anathomia brachiorum et infra.

Brachium est totum membrum dependens a junctura humeri infra usque ad ungues digitorum. Brachium componitur ex 4 partibus principalibus: 1⁰ incipiendo a profundo componitur ex parte ossuosa, quae est in medio aut in profundo; 2⁰ componitur ex nervis, cordis, ligamentis et musculis, quae sunt immediate supra ossa; 3⁰ componitur ex arteriis et venis; 4⁰ componitur ex lacertis et cute. Ossa totius brachii sicut est ab humero infra, numero sunt 30, in quorum aliquorum medio est medulla. Primum et altius dictorum ossium, ut visum est, est os adjutorii, cujus extremitas superior rotunda vadit ad juncturam humeri et subintrat concavitatem sive pixidem ossis spatulae. In adjutorio est os unicum non habens socium et est grossum, aliquantulum per partem domesticam incurvatum, multum concavum, medullosum. Utilitates grossiciei hujus ossis sunt duae: 1) quoniam ipsum oportuit esse forte; 2) ut circa ipsius grossiciem possent 4 magni musculi situari. Utilitas ejus incurvationis est, ut in rebus ampliandis melius aptaretur. Utilitas concavitatis ejus fuit, ut esset leve et magis obediens motui musculorum. Os autem hujusmodi in sui extremitate inferiori scilicet in junctura cubiti duas habet eminentias, quarum una est magis eminens vel magis longa quam

altera et sunt factae sicut medietas rotulae, cum qua hauritur aqua a puteo, quae dicitur gallice „pollie“ (1487: „poulie“). Istae autem eminentiae subintrant quandam concavitatem sibi proportionatam, quae est in superiori (1487: inferiori) tota extremitate minoris focilis et immediate majoris focilis brachii. Habet autem brachium duo ossa a cubito usque ad manus, scilicet focile majus et minus, quorum minus protenditur a cubito usque ad pollicem per partem superiorem vel anteriorem vel domesticam brachii; reliquum quod est majus focile protenditur a cubito versus minorem digitum i. e. usque ad manus juncturam vel rachetam (1487: manus), in cujus parte extremitatis superioris additum quasi rostrum, quod superat vel quod equitat supra juncturam cubiti a parte posteriori et constituit cubiti aciem vel acuitatem, quando brachium ad anteriora (1487: anterius) complicatur. Utilitates dicti additamenti supra cubiti juncturam sunt 2: 1) ut dictam juncturam defendat ab extrinsecis nocumentis; 2) ut prohibeat plicari brachium ad posterius, ne motu nimio fatigetur.

Praedicta autem duo focilia ita sibi invicem infixa sunt, quod videtur parvum intrare majus et in ipsum infigi et in ista junctura cubiti cum osse adjutorii conjunguntur mediantibus fortibus ligamentis. Utilitates, quare, cum in adjutorio sit os unicum, sunt in brachio duo ossa, fuerunt 3: 1) quia haec pars servit capiti et ceteris membris in necessitatibus elevata ut clipeus defensivus; 2) ut unum os sano manente altero possit ledi; 3) ut os sanum sit lesi sustentamentum tempore lesionis. Ista duo focilia continuantur in junctura manus in suis extremitatibus inferioribus cum ossibus rachetae manus, quae sunt 8, quorum 4 superiora continuantur cum 4 juncturis quae sunt versus manum, et haec 4 inferiora continuantur cum 4 ossibus pectinis manus, quorum unumquodque continuatur cum singulis primis ossibus singulorum 4 digitorum aliorum a pollice et habet unusquisque dictorum 4 digitorum 3 ossa, pollex autem habet 3 ossa sicut singulus digitus supradictus, cum in manus pectine non habet os sibi correspondens, sed ejus os primum continuatur immediate cum inferiori extremitate minoris focilis brachii seu ossis. Utilitates diversitatis situs et positionis pollicis a situ digitorum aliorum sunt 2: 1) ut pollex tamquam oppositus cuilibet digitorum apprehendenda cum eis melius apprehendat; 2) ut reliquis digitis oppositus firmiter (1487: firmius) teneat apprehensa. Omnia dicta ossa a junctura humeri infra continuantur inter se in juncturis omnibus mediantibus ligamentis. — Secunda pars principalis intrans compositionem brachii componitur ex nervis, ligamentis, cordis et musculis. A nucha ergo per spondiles colli procedunt ad singulum brachium 4 nervi magni manifesti [13002: magnifici] unus ad extra, secundus (1487: alter) ad intra, tertius ad infra, quartus ad supra, portantes ipsi brachio et singulis ejus partibus a cerebro et nucha sensum et motum et sunt pars 7. et 9. (1487: communi?) paris et totum 8. par et ponatur exemplum in nervo exteriori, quia ita est de 3 reliquis nervis suo modo. Nervus ergo exterior portans exteriori parti brachii sensum et motum venit a nucha usque ad juncturam humeri simpliciter (1487: simplex) impermixtus, sensibilissimus, gracilis et debilis. Huic autem nervo supra juncturam dictam transeunti admiscetur quaedam pars ligamenti exeuntis a dicta junc-

tura et illud compositum ex istis vocatur corda. Utilitates admixtionis ligamenti cum nervo fuerunt, ut suppleret tres defectus quos habet (1487: habuit) ipse nervus et 1) fuit, ut insensibilitate ligamenti excellens sensus nervi, quem oportuit multipliciter fatigari, reprimatur; 2) ut ligamentum quantitate sua suppleret nervi paucitatem; oportebat enim nervum per singulas partes brachii dividi, ut posset in ipsis sua officia exercere; 3) ut fortitudine et duritie ligamenti suppleretur debilitas ipsius nervi, qui est insufficiens et debilis nimis ad omnia sua officia exercenda. Quid est nervus, quid est corda, quid musculus, quid ligamentum, visum fuit superius capitulo de anathomia membrorum consimilium; ligamentum, ut visum est, grossum est, ed ideo supplet paucitatem ipsius nervi, et est forte, ideo supplet nervi debilitatem: est insensibile, ideo excellentem sensibilitatem nervi simplicis obtemperat et obtundit. Nec intelligendum est, quod in toto brachio sit nervus motivus simplex impermixtus, sed dicta corda vel ejus partes, quae, si sint notabiles, latent immediate supra ossa, et de istis intellexit Galenus cum dixit I° (1487: II°) de interioribus in medio cap. 7: nervi naturaliter positi sunt in profundo corporis, ut quod est super eos, ipsos defendat ab extrinsecis nocumentis. Partes autem (1487: tamen) aliquorum nervorum non principalium disperguntur per lacertos brachiorum et per eorum singulas partes, donec ad ejus cutem exterius terminentur. Ex quo composita est sic dicta corda propter dictas utilitates tendit ad brachium portans sibi sensum et motum et si praecepto animae velit ipsum ad partem posteriorem trahere, contrahitur musculus exterior et interior elongatur; si autem debeat brachium ad interiora plicari, musculus interior contrahitur et exterior elongatur. — Eodem modo est de musculo superiori et inferiori. Cum autem brachium praecepto animae totum trahitur et elongatur, tunc omnes cordae aequaliter et uniformiter elongantur. Cum corda ista a junctura humeri elongatur, tendit versus manum et brachium, et cum distat a dicta junctura per latitudinem 3 digitorum vel circa, tunc ibi dividitur per villos subtilissimos et cum carne simplici eodem modo divisa admiscetur et istud ex istis divisis sic compositum musculus appellatur. Utilitates conjunctionis carnis simplicis cum corda in compositione musculi sunt 3: 1) ut villi dictae carnis tempore necessitatis quietis sicut culcitra serviant dictae cordae; 2) ut humiditate sua siccitatem cordae acquisitam per motum obtemperet et obtundat; 3) ut membrorum, musculorum forma sit pulchrior quam si esset uniformiter rotunda et per totum aequalis ut anguilla. Et quia ista compositio ex corda et carne simplici, quae dicitur musculus, est multum necessaria, ideo vestivit eum natura quodam panniculo ut melius conservetur. Est autem, ut dictum est, musculus in medio grossus et gracilis in extremitatibus ad similitudinem muris ideoque musculus appellatur. Musculus autem cum appropinquatur juncturae cubiti per spatium 3 digitorum transversalium, graciliatur et terminatur, et redeunt (1487: reddunt) villi cordae ad suam (1487: unam) unitatem et cordam constituunt sicut prius et tunc tendit corda versus manum et cum transit supra juncturam cubiti admiscetur ei quaedam pars ligamenti exiens a junctura sicut prius propter utilitates superius assignatas et cum transit dictam juncturam cubiti per spatium supradictum tendens versus manum iterato (1487: iterate) mixta cum

carne simplici constituit musculum sicut prius et iterum a carne denudatur et sic deinceps musculi generantur, et corda carne iterum denudatur, et hoc totiens, quod inter quascunque duas juncturas generatur musculus unus membro et loco proportionaliter (1487: proportionalis) usque ad extremitates ultimas digitorum ut minima junctura sicut media vel maxima habeat, quando necesse fuerit, proprium sibi motum.

De venis et arteriis brachii.

Tertia pars principalis intrans compositionem brachii sunt venae et arteriae, et quid est arteria, et quid vena et cujusmodi officium habeant exercere in corpore et quot creationis earum utilitates in anathomia membrorum consimilium superius est ostensum. In quolibet brachio ultra venas absconditas sunt 5 magnae venae apparentes, quae venientes ab epate per brachii substantiam disperguntur. quia ex vena quadam magna, quae sola oritur a gibbo epatis i. e. a parte ejus exteriori, ut patebit, et est truncus omnium venarum exceptis mesaraycis et vocatur ramosa sive kilis (1487: bilis) et ramificantur duo rami, unus ascendens, alter descendens; cum autem ascendens ascendit, adherendo spinae ramificatur dividens inter quascunque 2 spondiles et ramos ex utroque latere unum et in dyafragmate unum et in ca(p)sula cordis unum aut 2 aut 3 aut plures capillares et transiens infra (1487: juxta) dictam casulam mittit ad cor ramum magnum, dextrum ejus ventriculum subintrantem, deinde principalis ascendens dividitur mittens versus quodlibet brachium ramum unum, quorum quilibet dividitur mittens ad collum et epiglotam ramum unum, singulus ramus tendit ad singulam assellam. Et ponatur de cetero exemplum de uno eorum, quoniam est simile de reliquo: Sub assellis bifurcatur quilibet ramus, et unus ramus tendit per subassellas usque ad cubiti plicaturam et ibi apparet et manifestatur et vocatur vena epatica seu basilica, deinde transit et tendit ad manum per partem inferiorem brachii et vertitur ad partem exteriorem manus et apparet inter minimum digitum et auricularem, et in manu dextra vocatur salvatella vel epatica, in manu sinistra vocatur splenetica; ramus alter sive pars sive vena altera, a qua dictus ramus dividebatur. in subassellis versus partem exteriorem tendit brachii vel humeri et ibi dividitur et una pars tendit ad partem carnosam capitis, et visum est in anathomia capitis. deinde ad cerebrum ascendit; pars altera tendit ad brachii posterius et dicitur dorsalis et dividitur ibi, cujus ramus major tendit et finitur exterius in manu, alter autem ramus prope humerum subdividitur scilicet in funem brachii, quae per posterius tendit ad posterius et inferius manus et ibi finitur; altera pars ascendit et volvitur circa brachium, donec apparet in plicatura cubiti et ibi vocatur vena cephalica seu capitis, deinde ascendit iterato super brachium et tendit ad partem exteriorem manus, donec ibi apparet inter pollicem et indicem et ibi sicut prius cephalica vocatur; ex ista cephalica veniente ab humero et epatica veniente ab ascellari oriuntur duo rami, a qualibet vena unus, qui simul componuntur et constituunt medianam sive purpuream sive nigram, alias fuscam sive communem, sive cardiacam quod idem est. Sunt ergo in quolibet brachio 5 venae, scilicet:

dorsalis, epatica, funis brachii, cephalica, cardiaca. Omnes istae absconditae multipliciter dividuntur donec fiant capillares, quarum istae divisiones non pertinent ad cyrurgicum instrumentum, quia non ponunt diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae, sed sufficit cyrurgico scire loca magnorum nervorum, venarum, arteriarum, ut sciat ea, cum incisiones faciet, evitare et eorum incisionibus succurrere cum oporteat. Notandum est autem, quod, ubicunque in toto corpore invenitur vena, ibi (1487: sub ea) invenitur arteria, scilicet, ubi magna, ibi magna, ubi media, ibi media, et ubi capillaris, ibi capillaris, et quocunque tendit vena causa nutriendi, illuc tendit arteria causa vivificandi. Notandum est iterum, quod arteriae sunt magis in profundo quam venae et ut plurimùm sunt sub venis, quia magis pretiosum sanguinem conservant, ideo non vult natura eas exponere extrinsecis nocumentis. Quarta pars principalis, ex qua componitur brachium, componitur ex lacertis et cute. Quid est lacertus et quid cutis et utilitates creationis uniuscujusque in toto corpore et singulis ejus partibus, visum est capitulo de anathomia membrorum consimilium et capitulo de anathomia capitis. Tota autem carnositas brachii, quae non est musculus, est lacertus. Lacerti compositi sunt ex triplicibus villis, ex longitudinalibus, per quos viget et operatur vertus attractiva membri, cujus sunt lacerti, et ex eorum latitudinalibus, per quos viget et operatur vertus expulsiva, et ex transversalibus, per quos viget vertus retentiva, et omnes isti lacerti confortant vertutem sua spissitudine digestiva.

Cap. VII de anathomia pectoris et omnium membrorum in eo contentorum.

Figura (11) hominis fissi per medium a parte posteriori a summo capitis usque ad caudam per mediam spinam, per cujus dictam fissuram apparebit dicta pars posterior omnium praedictorum membrorum intrinsecorum.

Pectus est totum spatium corporis quod continetur a collo et humeris infra usque ad locum situs dyafragmatis. Utilitates, quare pectus superponitur ventri sunt duae: 1) ut superfluitates ventris per pectus non expellantur; 2) ut pectus sit prope os, a quo trahit aërem. (Hoc Galenus IV° de juvamentis cap. 2.) Pectus totum est compositum ex duabus partibus principalibus, ex parte exteriori et parte interiori. Pars exterior composita est ex 3 partibus: ex thorace, qui est pars anterior, ex dorso, quod est pars posterior et ex duobus lateribus, quae sunt loca costarum. Thorax componitur ex tribus: ex carne lacertosa exteriori nobis apparente, ex mammillis, ex ossibus. Quid est cutis, visum est. Lacerti thoracis sunt longitudinales, latitudinales etc., sicut ceterorum membrorum. Mammillae tam in viris quam in mulieribus creatae sunt ex multis nervis, venis, arteriis et carne molle alba, glandulosa, spongiosa. Utilitates creationis mammillarum in viris fuerunt 3: 1) ut confortent calorem naturalem et digestionem spiritualium sua spissitudine; 2) ut pectoralia ab extrinsecis nocumentis protegant et defendant; 3ª utilitas, quae solum pertinet mammillis mulierum, est, ut fiat lactis generatio in eisdem; erat enim necessarium infantem noviter natum nutriri nutrimento parum di-

verso a nutrimento, quo in utero nutriebatur et erat necessarium ipsum esse facile digestibile propter infantis vertutis debilitatem; ideo creatae sunt in mammillis multae vacuitates, quae carne molli alba replentur, in quibus lac generatur. Utilitates, quare mammillae mulierum sunt in pectore, cum ut plurimum cetera animalia habeant ipsas alibi, sunt 3: 1) quia pectus est locus nobilis, notabilis et honestus et ideo possunt curialius exhiberi; 2) quia calefactae a corde calorem reverberant ad ipsum cor, ut ab ipso (1487: ex eo) confortetur; 3) quia competit solum magnis mammillis, ut cum hoc quod cooperiunt pectus, stomachum calefaciant proprium, cooperiant et confortent. Ad mammillas mulierum veniunt venae plures a matrice portantes ad ipsas sanguinem menstrualem, qui vertute earum digestiva a colore rubeo ad album transmutatur, ut mammillis fiat similis in colore, sicut chylus a stomacho ad epar veniens ad colorem rubeum epatis transmutatur. Et autem necessarium lac esse album, quia est residuum nutrimenti mammillarum, quae sunt albae; quare necessarium est, earum nutrimentum esse album quoniam nutritio fit a simili nutrimento. — Ossa thoracis sunt 7, quorum longitudo est secundum thoracis latitudinem et sunt sibi invicem lateraliter appodiata, et eorum extremitates sunt cartilaginosae et sunt extremitates 14, quibus continuantur 14 extremitates anteriores 14 magnarum costarum pectoris. Os superius thoracis habet in suo medio in parte superiori pixidem quandam sive concavitatem parvam, ut jam visum est, in qua pars (1487: ubi pes) furculae gulae situatur et fundatur. Similiter os inferius habet in sui medio cartilaginem radicatam dependentem supra orificium stomachi, et est plicabilis etc. Utilitas creationis hujus cartilaginis fuit unica, quae est, ut defendat stomachum ab extrinsecis nocumentis; similiter utilitas ejus plicationis est, ut cedat stomachi orificio tempore saturitatis et ut supra ipsum inanitionis tempore inclinetur. Loca costarum sunt duo latera pectoris, quae componuntur ex cute et carne lacertosa ut cetera membra. In unoquoque latere sunt 7 costae magnae, quae dicuntur pectoris verae costae et earum posteriores extremitates continuantur cum altioribus spondilibus de 12 spondilibus dorsi ex utroque latere, aliae 5 dorsi spondiles inferiores immediate sub istis 7 sunt et istis 7 continuantur, et cum ipsis continuantur extremitates posteriores 10 costarum imperfectarum, quae dicuntur falsae, imperfectae, mendosae, parvae, diminutae, ex utroquae latere 5, quae supponuntur lateraliter magnis costis praedictis istarum 5 costarum parvarum ex utroque latere; extremitates anteriores cum ossibus aliquibus non continuantur, sed solum cum lateribus ventris. Utilitates quare istae 10 costae parvae sunt imperfectae ab anteriori et quare cum ossibus ibi non continuantur, sunt duae: 1) ut dilatationi et constrictioni membrorum nutritivorum facilius obedirent; 2) ut propter earum plicationem et paucam resistentiam tardius frangerentur. Spondiles dorsi sunt 12 correspondentes 12 posterioribus extremitatibus 12 costarum tam magnarum quam parvarum ex utroque latere, ut quaelibet spondilis a suis duobus lateribus et costis correspondeat et aptetur. Secunda pars principalis intrans compositionem pectoris est ejus pars interior quae est quaedam concavitas, quae vocatur venter superior a quibusdam, et concavitas nutritivorum vocatur ven-

ter inferior. Istos autem ventres dyafragma inter se separat et distinguit. In concavitate dicta pectoris duo principaliter continentur, scilicet cor et pulmo.

Cor est membrum principalissimum creatum ex materia spermatica prima, cujus quantitas completa est ex carne dura, quasi lacertosa, forti, officiale, tribuens ceteris membris omnibus totius corporis sanguinem vitalem, calorem et spiritum. Omnia membra praedictae descriptionis nota sunt, nisi quod cordis caro est quasi lacertosa, quia si esset verus lacertus, jam motus cordis esset voluntarius et non naturalis, quod non est possibile, quia nulla voluntate potest cogi. Cor habet formam pineatam et est in medio concavitatis pectoris et in medio totius pectoris secundum virtutem sicut rex in medio regni. Ejus acies sive cuspis inferior aliquantulum versus partem pectoris sinistram declinatur, sicut dicit philosophus I^{0} de historiis animalium cap. 6 in fine. Utilitates, quare vergit ad partem sinistram sunt duae: 1) ne comprimat epar aut ab eo comprimatur; 2) ut calore suo sinistram partem, quae frigida est, calidam magis reddat, unde si forte ab isto situ in hominibus mortuis varietur, in viventibus tamen semper est ita, in ceteris tamen omnibus habentibus cor situatur recte in medio saltem vertualiter. Notandum quod solum cor habet sanguinem in substantia sua. Cetera autem omnia membra habent sanguinem in venis suis. Caput cordis est superius et grossius et ad neutram partem declinat et est alligatum partibus posterioribus pectoris quibusdam ligamentis, quibus non sunt in fortitudine paria in toto corpore nec contangunt cordis substantiam nisi in parte superiori a qua haaent ortum. Utilitas, quare dicta ligamenta cordis fuerunt ita fortia, fuit, ut esset cor firmissimum in loco suo. Utilitas, quare ipsum non contangunt in lateribus, est ne motum ejus partium superficialium impedirent. Cor habet duos ventriculos sive duas concavitates; ventriculus sinister est parum altior dextro propter situm cordis, qui talis est. (Figur!) In medio duorum ventriculorum est paries intermedius, in cujus parietis inferiori medio est una concavitas, quae ab aliquibus venter tertius appellatur. Super quemlibet duorum ventriculorum cordis principalium est unum additamentum cartilaginosum, forte, flexibile, habens concavitatem ad modum auriculae cati et vocantur a carnificibus et vulgo auriculae vel corniculae cordis et quandoque constringuntur, quandoque dilatantur. Utilitas concavitatum ipsarum est, quia ibi reservatur per tempus nutrimentum et aër ad temperandum et nutriendum ipsum cor. Ad dextrum cordis ventriculum venit vena ex vena ramosa, sicut visum est capitulo de anatomia brachii. portans sanguinem grossum. spissum calidum ad nutriendum cor et per dictum ventriculum dextrum substantiam cordis subintrat et per eam dividitur sanguis ille, donec ex eo partes cordis singulae nutriantur. Residuum hujus sanguinis, qui ultra cordis nutrimentum sufficiens est abundans, subtiliatum virtute cordis, ad parietis intermedii foveam delegatur, in qua calefit, subtiliatur, digeritur et purificatur et sic purificatus transit ad sinistrum ventriculum, ubi ex ipso spiritus generatur, qui spiritus est clarior, subtilior, purior, splendidior omnibus rebus corporalibus ex elementis 4 generatis et ideo proximus est naturae supercoelestium et est inter corpus et animam ami-

cabile et conveniens ligamentum et animae immediatum instrumentum, unde spiritus sunt delatores virtutum. Ex sinistro cordis ventriculo juxta concavitatem ejus auriculae oriuntur duae arteriae, quarum una unicam habet tunicam sicut venae et ideo venalis arteria appellatur, et haec portat ad pulmonem a corde portionem sanguinis ejus nutrimentalis ad pulmonem nutriendum et per ejus substantiam dispergitur, et hoc dicit Galenus VI⁰ de juvamentis membrorum cap. 2: invenimus cor habens pulmonem sibi gratum propter beneficium quod recipit ab ipso de aëre in tantum, quod tribuit sibi ad ejus nutrimentum de eodem sanguine, quo nutritur. Altera autem arteria duas habet tunicas et dicitur arteria magna, et ab ipsa oriuntur omnes (1487: ejus) arteriae singulares, quae diffunduntur per totum corpus inferius et superius, ut corpus et ejus singula membra vivificent vitali spiritu et sanguine, quos continent et deportant; iste autem spiritus est omnium virtutum animae instrumentum et a corde sumit originem per modum supradictum et dicitur cardialis. Cum autem transit ad cerebri ventriculos ulteriori digestione digeritur et fit spiritus animalis. Similiter fit in epate nutritivus, in testiculis generativus et sic fit spiritus cujuslibet speciei, ut ipso mediante possint virtutes suas operationes multiplicandas (1487: omni modo) exercere. Arteriarum habentium duas tunicas interior est durior. Utilitas cujus est, ut fortius motibus sanguinis et spiritus vitalis, quos immediate continet, obviet et resistat. Utilitates, quare arteriae duas habent tunicas, duae sunt: 1) quia non sufficeret una tunica ad resistendum motibus violentis sanguinis et spirituum; 2) quia quod in eis continetur, est pretiosissimum, ideoque majori custodia indigebat. Utilitates, quare venalis arteria unica tunica est contenta, duae sunt: 1) ut dilatationi et constrictioni portando aërem frigidum a pulmone ad cor citius obediret; 2) quia brevis est via a corde ad pulmonem et ideo tanta pericula non emergunt. Utilitates creationis arteriarum in toto corpore capitulo de anatomia membrorum consimilium sunt dictae.

Pulmo est membrum a prima creatione spermaticum, quantitative completum a carne rara, officiale, compositum, ventilabrum cordis, complexione naturali calidum et siccum, accidentaliter frigidum et humidum, nervoso panniculo involutum. Utilitates quare pulmo hujusmodi panniculo involvitur, sunt duae: 1) ut substantiam pulmonis raram colliget, retineat et conservet; 2) ut per ipsum sentiat, quod per se non facit, ne inscienter ledatur ab extrinsecis nocumentis. Pulmonis substantiae creatio prima fuit ex duobus spermatibus, et quia pauca erant ad ejus complementum sufficiens fuit eis addita caro levis spongiosa. Unde pulmo compositus est ex carne dicta et ramis arteriae venalis et venae arterialis et cannae pulmonis. Quod calidus sit et siccus naturaliter, patet per velocitatem sui motus; frigidus et humidus accidentaliter, quoniam ejus substantia est rara et cerebro recte supponitur a quo recipit materias frigidas, humides, catarrosas. Est autem pulmo divisus per medium, sicut est totum pectus a panniculo habente ortum a dyafragmate, de quo postea apparebit. Utilitas istius divisionis pulmonis fuit, ut si alteri ejus parti accideret laesio, pars altera sana maneat et illaesa possitque totius pulmonis juvamenta et officium exercere. Utilitates creationis pulmonis in corpore tres fuerunt: 1) ut ab extra attrahat aërem frigidum ad cordis refri-

gerium et juvamentum; 2) ut aërem attractum alteret et purificet antequam ad cor transeat, ne ab ejus qualitatibus excedentibus lederetur; 3) ut a corde fumosas superfluitates attrahat, ipsas cum anhelitu expellendo. Pulmonis situs est circa casulam cordis, quam cum additamentis suis circumdat et eam contangit, quando aëre est repletus, et quando aër vacuatur, non tangit; quando autem attrahit aërem, repletur et magnificatur donec fere totam concavitatem pectoris repleat et quando expellit aërem cum anhelitu, tunc inanitur et vacuus cadit sicut folles fabrorum aut sicut vesica confracta ab aëre vacuata.

Dyafragma est membrum officiale compositum ex duobus panniculis, inter quos est caro intermedia lacertosa, cujus situs est circa medium corporis transversaliter sub regione spiritualium dividens ipsam a nutritivis. Quid est membrum officiale, quid compositum, quid panniculus, quid carnositas lacertosa, superius est ostensum. Dyafragma vocatur a philosopho I° de historiis dyazoma. Utilitates, quare dyafragma ibi situatur sunt 3: 1) ut separet nutritiva a spiritualibus suo situ; 2) ne calor vitalis ad nutritiva inferius diffundatur; 3) ne fumi malitiosi elevati a nutritivis spiritualibus sint nocivi. Utilitates carnis lacertosae intermediae dyafragmatis duae sunt: 1) ut motu suo lacertoso quandoque juvet motum anhelitus et pulmonis; 2) ut incarnationem dyafragmatis adjuvet si ipsum contingeret vulnerari. Dyafragmatis situs est anterius supra stomachi orificium, quod a vulgo dicitur furcula, adherens cum osse inferiori ossium thoracis, quamdiu dictum os durat, deinde a cujus extremitatibus separatur descendendo, adherendo et continuando se super omnes extremitates anteriores 10 falsarum costarum, donec ad inferiorem earum perveniat et extunc continuat se cum dictis inferioribus costis ex utroque latere tendens ad spinam donec cum ultimo vel inferiori de 12 dorsi spondilibus conjungatur et sic ab ambabus costis inferioribus et a thorace ad spinam sibi invicem continuatur, donec sit idem panniculus sibimet continuus indivisus, qui totam concavitatem intrinsecam vel clibanum dividit in pectus et ventrem transversaliter et ejus limbus quasi latitudinis digiti transversalis reflectitur sursum adherens utri lateri cum penultima ejus costa. Situs ejus diagonalis, propter duo: 1) ut melius juvet expulsionem stercorum etc.; 2) quia sic melius juvat anhelitum. A superiori dyafragmatis panniculo oritur panniculus, qui ipsum cor circumvolvit, qui dicitur casula cordis. Similiter inde oritur panniculus, qui totum pectus dividit per medium et pulmonem, et panniculus, qui totum pectus interius circumvolvit. Utilitates panniculi, qui totum pectus circumvolvit, sunt duae: 1) ut calorem intraneum retineat, congreget et conservet; 2) ut membra pectoralia praeservet ab extrinsecis nocumentis. Utilitas creationis panniculi qui totum pectus dividit per medium, est, ut, si alteri parti pectoris accidat nocumentum, totus vitalis spiritus in parte altera reservetur. Utilitates creationis capsulae cordis sunt duae: 1) ut conservet circa cor calorem sibi amicabilissimum, ne per totum pectus diffundatur, quia omnis vertus unica fortior est se ipsa dispersa, sicut dicit philosophus libro de causis; 2) ut cor defendat ab extrinsecis nocumentis. Ab inferiori panniculo dyafragmatis oritur syphac, sicut in ejus anathomia apparebit. Eodem

modo ab ipso syphace oriuntur didymi et ab eis oritur syphac ossei i. e. panniculus ejus interior, qui osseum totum interius circumvolvit.

Cap. VIII de anathomia regionis nutritivorum.

Venter communiter dicitur tota regio membrorum nutritivorum, quae durat a diaphragmate inferius intus et extra usque ad renes et pectinem. Ista pars est composita ex duabus partibus principalibus, scilicet ex parte exteriori et parte interiori. Pars exterior componitur ex duobus, ex panniculo immediate circumdante omnia membra nutritiva intrinseca undique, qui vocatur syphac, et ex carne lacertosa cum cute exteriori, quod totum compositum dicitur mirach. Syphac est membrum spermaticum, officiale, nervosum, ex subtilissimis villis nervorum compositum, frigidum et siccum, sensibile, circumdans undique immediate omnia membra nutritiva, habet ortum a panniculo inferiori dyafragmatis ex quo oriuntur didymi ut patebit. Utilitates creationis syphacis sunt 3: 1) ut contineat nutritiva; 2) ut ea defendat; 3) ut colliget ea cum dorso. Syphac alligatur spondilibus dorsi, et stomachus et intestinum et matrix et renes similiter alligantur mediantibus aliquibus fortibus ligamentis. Myrach ut dictum est totum compositum remanens de pariete extra syphac a parte anteriori nec habet a parte dorsi partem de nutritivis aliquam sibi correspondentem nec spondiles praeter aliquas spondiles dorsi et renum, myrach autem compositum est ex parte anteriori et duobus lateribus. Quodlibet latus duas habet partes scilicet superiorem, quae latus ventris dicitur et inferiorem tangentem partes renum et pectinis et inguinum, quae dicuntur ylia, vulgariter gallice „flans“. Compositio totius myrach et omnium ejus partium est uniformis per totum. Est autem compositum ex cute ventris exteriori et lacertis descendentibus a thorace et ex ascendentibus a pectine et ex aliquibus venientibus ab utroque latere, quorum aliqui sunt longitudinales, aliqui latitudinales, aliqui transversales; per longitudinales viget vertus attractiva, per transversales retentiva, per latitudinales expulsiva. Utilitas creationis myracis fuit, ut juvet expulsionem fetus, ventositatis, stercoris et urinae. Utilitates quare myrach fuit carnosum, spissum, sunt duae: 1) ut spissitudine sua et carnositate sua vertutem fortificet digestivam, ita ut praeservet nutritiva ab extrinsecis nocumentis. Sicut syphac immediate circumvolvit omnia nutritiva, ita myrach immediate circumdat syphac et quidcunque est in pariete ventris totum compositum extra syphac est myrach, sicut patet par auctoritatem Galeni VI^{0} de ingenio cap. 4, qui praecipit, quod in suendo vulnera ventris parietis suatur totum myrach cum syphac, sed nihil aliud cum syphac potest sui nisi istud, ergo istud totum est myrach. Pars secunda principalis, ex qua componitur regio nutritivorum sunt ipsa membra nutritiva interiora, quae sunt 6 numero: stomachus, intestina, zirbus, epar, cistis fellis et splen. De quibus per ordinem videamus. Utilitates, quare venter est sub pectore, sunt duae: 1) ut superfluitates ventris per pectus non expellantur; 2) ut pectus sit prope os, a quo attrahit aërem, qui aër si transiret per nutritiva ab eis inficeretur. Dictum fuit superius capitulo de anathomia colli, quod via cibi incipit ab ore et transit ad collum

et per pectus, donec perforet dyafragma, quo facto statim dilatatur et constituit orificium stomachi et ipsum stomachum, cujus forma est fere rotunda, aliquantulum tamen ab uno latere est gibbosa, unde philosophus I⁰ de historiis animalium: stomachus hominis similis est canino. Stomachus est membrum officiale compositum a divino spermaticum nervosum sensibile, in quo prima digestio celebratur. Est autem officiale officio toti corpori necessario, quo si abstineat necessarium est quod pereat totum corpus et est habito respectu ad suam operationem membrum non solum principale vel nobile, immo principalissimum et nobilissimum, quia deficiente ipso a sua operatione principalia corrumpuntur. Similiter est de epate et quibusdam aliis. Utilitates stomachi secundum Galenum VI⁰ de juvamentis cap. 1 et philosophum XIII⁰ de historiis sunt, ut sit archa cibi totius corporis, et ut sit omnibus membris, quod est terra terrae nascentibus, ut appetat pro se et pro toto corpore et ut digerat cibum et ut mundificet et separet faeces et retineat chylum et ut sit toti corpori coquus. Componitur autem stomachus ex duobus panniculis, quorum interior est nervosus, villosus, exterior planus et carnosus; interior panniculus habet villos longitudinales per quos attrahit, qui protenduntur usque ad os et sunt ei loco manus, et transversales, per quos retinet; exterior habet latitudinales, per quos expellit. Est autem inferius orificium stomachi strictius altiori. Utilitas quare tunica interior stomachi fuit nervosa, est, ut suam sentiat inanitionem. Utilitas quare exterior fuit magis carnosa est, ut calore et spissitudine sua virtutem digestivam stomachi adjuvet. Interior panniculus vel tunica ex chili succositate nutritur sive refociliatur; exterior nutritur ex sanguine ab epate delegato et vivificatur mediante arteria ab ipso corde veniente. Uterque panniculus nutritur ex cholera. Utilitates quare orificium superius est largius inferiori, sunt duae: 1) quia necessarium est per ipsum pertransire in grossiori substantia cibaria; 2) quia per ipsum transeunt cibaria in majori quantitate, scilicet cum tota chilositate, quae trahitur versus epar et cum tota faece cum descendit ad intestina. — Intestina sunt 6. Causa creationis eorum sunt, ut faeces per ea expellantur. (Hoc Galenus VI⁰ de juvamentis cap. 2.) Intelligendum est hic propter minores quod quandoque loquuntur actores antiqui vel moderni seu etiam practicantes de anathomia intestinorum vel numero eorum numerando ea 6, quod intentio eorum est et debet esse quod 6 sunt portiones ejusdem intestini et quod in quolibet homine et animali est unicum intestinum continuum indivisum per totum habens principium ab inferiori stomachi orificio, ut ab ore, et in ani margine terminantur, habet tamen diversas partes et diversas formas, secundum quod diversas operationes et juvamenta in corpore habet exercere et ideo diversae ejus partes aut portiones diversa nomina sortiuntur. De intestinis dicit philosophus I⁰ de historiis animalium, quod venter inferior hominis i. e. intestina, similis est porcis, et, sicut via cibi et stomachus habent duas tunicas, sic habent omnia intestina. — Primum ex intestinis vocatur duodenum eo quod longum est ad mensuram 12 pollicum transversalium ejus, cujus est, aut portanarium, quia claudit inferiorem portam stomachi et est rectum, ut facilius et citius defendat stercora ab inferiori orificio stomachi. Cum isto primo intestino duodeno

continuatur jejunum, quod semper est vacuum etiam in animalibus mortuis. Est autem vacuum propter duas causas: 1ª est, quia per ipsum mittitur colera a cisti fellea ipsum mordicans et expellens feces et stercora ab eodem; 2ª causa, quia in ipso plures mesaraycae radicantur ab ipso attrahentes. Cum jejuno continuatur intestinum gracile involutum, quod alio nomine yleon appellatur et est ultimum de gracilibus. Quartum intestinum quod cum yleon continuatur, vocatur orobus sive orbus sive saccus sive monoculus, quod idem est et habet unicum orificium et in ipso conficitur prima digestio et completur et est primum de tribus grossis intestinis. Utilitas quare non habet nisi unicum orificium, est, ut in eo faeces diutius immorentur donec a mesaraycis ultimis in eo radicatis tota fecum succositas extrahatur. Quintum intestinum, cum isto continuatum vocatur colon, quod faeces recipit ab omni utili denudatas et ideo ad ipsum nullae mesaraycae extenduntur, et istud situatur anterius juxta syphac ex transverso ventris inter ipsum et cetera intestina. Sextum intestinum cum praedicto continuatum vocatur longaon et terminatur ad anum et est ultimum, et habet versus finem inferiorem 4 lacertos, qui feces exeuntes a remanentibus separant et quandoque voluntarie retinent et expellunt et ipsum claudunt et aperiunt sicut suis corrigiis mediantibus clauditur aut aperitur una bursa, et est rectum, ut feces facilius expellantur. Utilitates prolongationis et involutionis intestinorum fuerunt 3: 1) ne, cum accipitur cibus, esset necessarium homini, ipsum emittere indilate; 2) ut in ipsis compleretur stomachi digestio incompleta; 3) ut cibi succositas evadens uni mesaraycarum ordini ab altero capiatur.

Epar est membrum principale officiale compositum, a prima creatione sua spermaticum, quantitative completum a sanguine, insensibile per se, sensibile per accidens, in quo secunda digestio celebratur (1487: perficitur), circumdatum (1487: involutum) panniculo nervoso. Quod sit principale, manifestum est et per philosophum XIV⁰ de historiis et per Avicennam in canticis suis et per Galenum IV⁰ de juvamentis cap. 3 et in anathomia. Officiale est, sicut stomachus. Componitur autem ex materia spermatica nervosa, qua generantur ejus venae, et quia paucum erat quantitate, ideo addidit ei natura sanguinem coagulatum ad quantitatis sufficientis complementum. Utilitates quare fuit dicto panniculo involutum, fuerunt 3: 1) ut per ipsum cum dorso et dyafragmate ligaretur; 2) ut substantiam ejus, quae viscosa non est nec tenax simul, retineat et conservet; 3) ut per panniculum sentiat, quod per se non facit, ne inscienter ledatur ab extrinsecis nocumentis. Utilitas quare epar est sanguis coagulatus, est, ut chylus ad ipsum a stomacho veniens ad colorem sanguinis convertatur. Cetera membra dictae descriptionis nota sunt sicut in descriptione pulmonis. Utilitas creationis hepatis fuit, ut sanguis nutritivus in eo generetur. Epatis forma est consimilis formae manus, de qua dicit philosophus I⁰ de historiis, quod epar hominis simile est bovino. Additamenta epatis, quae vocantur panni, sunt sicut digiti manus; in aliquibus sunt 5, in aliquibus 4, in aliquibus 3. Gibbus epatis est sicut pecten manus; syma ejus est sicut vola vel palma manus vel concavitas. Utilitas, quare talem formam habet, est, ut melius stomacho applicetur; applicatur enim stomacho sicut manus pomo in ipso contento. Utilitas quare sic applicatur est,

ut confortet stomachi digestivam virtutem. Est autem ejus caliditas stomacho sicut ignis caliditas caldario vel lebeti. Est autem locus vel situs epatis a dextra parte stomachi, et tamen dicit philosophus I⁰ de historiis, quod in aliquibus animalibus invenitur in parte sinistra stomachi et contangit stomachum immediate et parum plus declinat ad inferius scilicet ad ejus fundum. De epatis substantia interiori spermatica praedicta generantur tres venae secundum quosdam, secundum alios solum duae et omnes ab ejus substantia sicut rami a trunco radicantur, ita quod ab ejus syma in concavitate oritur quaedam magna vena, quae vocatur porta, a qua omnes venae mesaraycae habent ortum (1487: oriuntur). quarum secundum diversos numerus est diversus et sunt ipsae istae venae sicut sunt rami suae arbori sive trunco. Istarum mesaraycarum quaedam continuantur cum fundo stomachi, aliae cum duodeno, aliae cum jejuno, aliae cum gracili involuto, aliae cum orobo sive sacco et reportant ab istis ad epar cibi succositatem. Utilitas, quare mesaraycarum sunt plures ordines, fuit, ut si quid uni ordini evaserit, ipsum suscipiat ordo sequens. In istis mesaraycis incipit digestio secunda, sicut in ore incipit prima et chilum portant ad venam portam aliqualiter alteratum, qui per venam portam subintrat epar et per ejus venas dispergitur et digeritur in ipsis sicut capitulo de generatione humorum apparebit et sicut superius fuit aliqualiter tactum. Officium venae portae et omnium mesaraycarum est a membris dictis ad epar apportare et ab hepate ad reliqua membra nihil penitus deportare. Postquam venae capillares, quae sunt radices portae venae, diffuderunt se per totam epatis substantiam infra ipsum, tendunt omnes versus epatis gibbum et ibi ad unam redeunt unitatem et constituunt magnam venam, quae exiens a gibbo epatis vocatur vena ramosa vel kylis vel profunda, quae secundum quod visum est in anathomia brachiorum, dividitur in duas venas, quarum una (1487: altera) ascendit, altera descendit, et quaelibet istarum dividitur multipliciter usque ad venas capillares unde mediantibus istis et earum ramis portatur ad singula corporis membra sanguis ab epate nutritivus. Tertia autem vena, quae secundum quosdam medicorum oritur immediate a substantia epatis, secundum alios a vena ramosa, est vena arterialis portans ab epate ad pulmonem sanguinem nutritivum colericum et subtilem, quae sola duabus tunicis est confecta et oritur secundum philosophum et veritatem a dextro cordis ventriculo. Utilitas, quare ipsa habet duas tunicas est, quia portat ab ipso corde sanguinem colericum et subtilem ad nutriendum pulmonem. Officium venae profundae sive kylis et omnium ramorum ejus est portare ab epate ad singula membra totius corporis sanguinem nutritivum et nihil ad epar a membris ceteris reportare. Omnes aliae venae a vena arteriali et omnes earum rami et etiam mesaraycae una tunica sunt contentae et oriuntur ab epate mediante vena kyli sive porta secundum medicos sicut a radice, et secundum philosophum et veritatem oriuntur a dextro cordis ventriculo, ut truncus a radice, et ab epate ramificantur solum sicut rami a trunco suo.

Cistis fellis est membrum officiale compositum ex omni genere villorum, spermaticum, nervosum etc., et est saccus panniculosus dependens a syma epatis et est receptaculum colerae. Habet autem tres poros: unum per quem

attrahit coleram ab epate sicut per collum cum villis longitudinalibus; utilitas (1487: hujus pori) est, ut sanguis nutritivus a colera depuretur. Secundum porum habet similiter, per quem mittit coleram ad intestina (1487: ad fundum stomachi); utilitas ejus est, ut ipsa stimulet atque lavet et virtutem adjuvet expulsivam. Tertium porum habet, per quem mittit coleram ad fundum stomachi; utilitas ejus est, ut digestionem stomachi fortificet et confortet. Utilitas situs ejus juxta stomachum est, ut calore suo digestionem stomachi confortet. Utilitas creationis cistis fellis fuit, ut intra ipsam colericus humor aggregetur (1487: congregetur) et ab eo sanguis mundificetur, ne per sanguinem a colera infectum membra inficerentur et ipsum recipere abhorrerent.

Splen vocatur in gallico rate et est membrum spermaticum officiale etc. sicut epar, et receptaculum melancholiae habens duos poros, unum, per quem attrahit melancholiam ab epate, et alterum, per quem mittit melancholiam ad orificium stomachi nec exit aliquid a splene nisi per ipsum stomachum et est quodam panniculo, qui est de substantia panniculi stomachi, involutum. Utilitates primi pori sunt duae: 1) ut ex melancholia sic attracta splenis substantia nutriatur post ipsius digestionem; 2) ut sanguis nutritivus a feculentia melancholica depuretur. Utilitates secundi pori, ut melancholia ponticitate sua stomachi excitet appetitum sicut faciunt stiptica acetosa. Utilitates, quare dicto panniculo involvuntur sunt 4: 1) ut substantiam suam contineat; 2) ut ipsam defendat; 3) ut mediante ipso sentiat; 4) ut liget ipsum cum stomacho et costis. Splen situatur in stomachi sinistra parte inter ipsum et costas tendens versus dorsum. Splen habet formam oblongam, sicut patet hic (Figur!) et est sicut zona stomacho, ipsum calefaciens aut sicut lingua, simile spleni porci, sicut dicit philosophus XIII° de historiis.

Zirbus et omentum idem est et est membrum officiale compositum ex vena et arteria, quae nutriunt et vivificant exteriorem tunicam stomachi, a quo zirbus dependet, et contexuntur per ipsum zirbum hujusmodi arteria et vena, quibus additur ad zirbi perfectionem sanguis liquidus menstruus a frigiditate coagulatus, unde sequitur, quod est frigidus et siccus ratione utrorumque (1487. componentium). Utilitates creationis zirbi sunt duae: 1) ut nutritiva defendat aliqualiter ab extrinsecis nocumentis; 2) ut stomachum et cetera nutritiva sua spissitudine et eorum digestionem confortet. Zirbus dependet a stomacho usque ad pectinem et omnia nutritiva interiora circumdat in solo homine scilicet intra syphac et undique, ut ejus digestio confortetur, quae est ei debilior quam ceteris propter duo: 1) quia habet cutem ventris tenuem; 2) quia non habet ventrem pilosum.

Cap. IX de anath. matricis, renum, vesicae et partium ipsorum.

Figura (12) est sola inferior medietas hominis a junctura spinae, quae est in medio costarum usque ad articulos pedum fissa per medium a furcula ventris usque ad anum per partem posteriorem, in qua apparet longaon jacens supra spinam et renes juxta spinae latera et pori uritides a kyli vena ad eos venientes et ab eis ad vesicam transeuntes, vesica integra et virga fissa per medium, et osseum et

testiculi integri, unus apparens in prima (1487: una) *parte ossei, alter in altera.*

Figura (13) est sola medietas inferior mulieris a junctura spinae, quae est in medio costarum usque ad pedum digitos fissa per medium ventris a furcula stomachi usque ad anum, in qua apparet matrix jacens supra longaonem et duo testiculi intra ipsam inter ipsius collum et magnam concavitatem et apparet vesica stans supra collum ipsius infra inter spondiles caudae et ossa hancarum.

Quoniam matri. lumbi, renes, axungia renum et vesica sunt in inferiore parte regionis nutritivorum, quamvis non sint nutritiva. ideo post anatomiam nutritivorum immediate istorum anatomiam per ordinem videamus. — Matrix ergo est membrum officiale, compositum, spermaticum, nervosum, frigidum et siccum. instrumentum generationis in mulieribus, simile instrumentis generativis in viris nisi quod est inversum, quia collum matricis est sicut verga in viro, matrix est sicut osseum, et sic se habet matrix respectu virgae, sicut se habet urinale. Matrix composita est ex duabus tunicis eodem modo compositis et consimilibus in omnibus et propter easdem utilitates sicut stomachus. Locus matricis est super longaonem infra inter ipsum et vesicam et alia intestina. Utilitas situs sui in medio istorum est, ut defendant embryonem ab extrinsecis nocumentis. Matrix habet in mulieribus solas duas concavitates aut cellulas; cetera autem animalia habent tot cellulas, quot ipsa habent capita mammillarum. Matrix habet collum longum sicut urinale, in duabus extremitatibus sui colli sunt duo orificia scilicet intrinsecus unum et extrinsecus aliud, quorum post conceptionis tempus intrinsecum clauditur et extrinsecum remanet; sicut fuit, quod omni tempore potest aperiri et claudi et vocatur vulva vet cunnus, quod est quoddam foramen extrinsecum inter coxas in regione pectinis, quod habet in sui medio panniculum lacertosum exterius aliquantulum dependentem, qui vocatur a Rasy II⁰. Almansoris (1487: Albucasis) cap. 7 „tentigo". Cujus creationis (hujus panniculi: 1487) duae sunt utilitates: 1) ut per eam urina transeat (1487: exeat) ne per totam vulvam undique diffundatur; 2) ut cum mulier sedet coxis apertis, alteret aërem subintrantem matricem, sicut facit uvula os subintrantem. Deinde ante (1487: autem) collum inter sua dicta duo orificia in sui concavitate habet multas involutiones et plicas conjunctas et intermixtas inter se sicut folia rosae antequam expandantur et sicut orificium bursae ctausae constrictae (1487: constrictas), ut sola urina exire possit, donec mulier peperit. Circa colli medium cujus sunt venae in virginibus, quae deflorationis tempore corrumpuntur. In lateribus orificii ejus exterioris sunt duo testiculi et duo vasa spermatica, quae sunt vasis spermatis hominis aliquantulum breviora; a quibus vasis tempore coitus ad fundum matricis impellitur muliebre sperma et cum viri spermate commiscetur. Ad matricem delegantur plures venae ab epate, quae portant fetui impregnationis tempore nutrimentum, et eaedem venae tempore nativitatis ad matricem portant a ceteris membris superfluitates, ex quibus menstrua generantur, quae a natura tempore debito expelluntur.

In regione nutritivorum inferius prope partem posteriorem est regio re-

num, quae ex duabus partibus principalibus componitur, scilicet ex parte exteriori et parte interiori. Exterior componitur ex cute exteriori etc. et ex 5 spondilibus, quae renum dicuntur spondiles; pars interior regionis renum componitur ex 4 partibus: ex lumbis, renibus, ex axungia et vesica. Lumbi sunt carnes lacertosae longitudinales intra spondiles, inter ipsas et syphac jacentes, juxta duo latera spondilium sicut lungae exterius protenduntur. Utilitates creationis lumborum est, ut renes supra lumbos sicut supra culcitram mediante syphacae sicut linteamine requiescant. Renes sunt membra officialia composita ex duobus spermatibus et carne lacertosa dura. Renes sunt duo: scilicet dexter et sinister, dexter aliquantulum est altior sinistro. Situs eorum est juxta suas spondiles quibus alligantur, unus ab uno latere et alter ab altero. A vena kyli procedit ad quemlibet renem una vena (1487: concava), quae dicuntur pori uritides, vel canales renum, intrinsecam substantiam spermaticam subintrantes in eorum medio portantes ad ipsos a supra dicta vena aquositatem (1487: urinalem non tamen penitus sanguine denudatam) a qua aquositate sic transmissa in renibus existente attrahit et segregat vertus eorum discretiva sanguinem ad ipsorum nutritionem, et haec aquositas tunc sic denudata urinalis aquositas dicitur, quae per poros duos uritides mittitur ad vesicam. Renes hominis sunt similes renibus vaccae, nodosi, ac si essent plures renes simul compositi habentes plures concavitates, quare morbi renum difficilioris curationis existunt et sunt solidiores ceteris membris. Cujus utilitates duae: 1) ut minus ledatur ab acuitate urinae transeuntis; 2) ut melius excoletur et coartetur urina transiens per eorum soliditatem. Utilitates, quare renes sunt duo, non unicus, sunt 3: 1) si esset unus, oporteret ipsum esse magnum et sic occuparet loca aliorum membrorum, quare etc.; 2) quia si esset unicus: aut esset supra spinam aut in altero laterum. Supra spinam non potest (esse), quia occuparet etc.; in altero laterum non potest, quia pondere suo ad illud latus totum corpus inclinaret; 3) ut alter tempore necessitatis possit amborum officium exercere. Ad renes dirigitur a corde quaedam arteria transiens per medium epatis. Utilitas: ut ad eos portet sanguinem vitalem, spiritum et calorem. Similiter ab epate ad eos diriguntur quaedam venae. Utilitas, ut portent ad eorum partes extrinsecas ab epate sanguinem nutritivum. — Axungia est quaedam crassicies, quae involvit renes, sicut primo capitulo de anathomia membrorum consimilium fuit dictum; utilitas hujus creationis axungiae est, ut calorem renum acquisitum ex urinae mordicatione obtemperet et refrenet. Subtus renes aliquantulum inter os pectinis et longaonem est locus vesicae. — Vesica est membrum officiale compositum ex duobus panniculis nervosis, frigidum et siccum complexione, cujus collum est aliquantulum carnosum, in viris longum cum verga continuum transiens per perytoneon, curtum in mulieribus, vulvae continuum. Locus vesicae est in viris inter os pectinis et longaonem, in mulieribus inter dictum os et matricem, et omne animal habens sanguinem aut magnum pulmonem habet vesicam. Cum vesica prope ejus collum continuantur pori uritides interiores portantes urinam a renibus, subintrantes duo foramina tunicae exterioris vesicae prope collum. Cum autem hujusmodi urina subintravit inter duas tunicas vesicae motu naturali inter tunicam et tunicam aliquantulum repor-

tatur (1487: deportantur) ascendendo versus fundum, quia fundus est superior collo in situ, et tunc invenit tunicam intrinsecam perforatam et tunc concavitatem vesicae subintrat, et quia sic inter duas tunicas portatur urina, ideo accidit, quod quanto plus repleatur urina tanto inter se firmius tunicae conjunguntur, et quia foramina ambarum tunicarum non recte sibi invicem opponuntur, ideo per ea non potest urina redundare, nisi collum vesicae sit adeo opilatum, quod nihil possit per ipsum penitus pertransire; est autem lacertus quidam in collo vesicae, qui quando stringitur retinet urinam, et quando laxatur, urina expellitur in instanti.

Cap. X de anathomia hancarum, pectinis et inguinis.

Hanchae componuntur ex duabus partibus, ex interiori et exteriori. Interior componitur ex duabus partibus, ex spondilibus, quae dicuntur spondiles hancarum et ex duobus ossibus hancarum. Cum spondilibus renum continuantur immediate tres spondiles separatae, quae dicuntur spondiles hancarum, quibus continuantur 3 spondiles conjunctae, quae constituunt os caudae, et istae similiter dicuntur ab aliquibus spondiles hancarum; sive sint sive non, hoc non ponit difficultatem vel diversitatem in opere cyrurgico. Recolligatur ergo numerus spondilium. Collum habet 7, dorsum 12, renes 5, hancae 6 et sunt 30; quaelibet spondilis est perforata per medium secundum longum, per quae omnia foramina sicut cignus transit nucha; quaelibet habet 4 additamenta, et aliquae habent plura. Quaelibet habet foramina lateralia, per quae a corde et epate venae et arteriae portantes nuchae vitam et nutrimentum subintrant. Quaelibet spondilis exceptis solis duabus cum aliis spondilibus sibi continuatis ligamentis fortibus alligatur, ut vix moveatur una sine altera, et tota ista conjunctio spondilium vocatur spina sive dorsum et est fabricae totius corporis fundamentum. Cum ultimo osse caudae vel spondili dicta composita continuantur ossa hancarum, quibus omnia ossa inferiora alligantur, et ipsa sustinent omnia superiora, quando homo erigitur, et ipsa sunt versus os caudae cartilaginosa et gracilia magis quam versus pectinem et eorum unumquodque habet circa medium unam pixidem, in qua volvitur extremitas superior ossis coxae, quae vertebrum appellatur, et pixis vocatur scia, et tota junctura ex his composita vocatur hanca (1487: junctura hancae) et totum compositum ex istis et carne exteriori vocatur hanca. Cum ossibus dictis hancarum et extremitatibus anterioribus continuatur os pectinis, quod secundum quosdum est eorum pars, secundum alios est unicum os ab aliis divisum, secundum alios sunt duo ossa. Unumquodque ossium hancarum secundum aliquos habet 4 additamenta sive 4 partes; tamen secundum cyrurgicos quodlibet eorum numeratur unicum os, et os pectinis similiter unicum, et tamen videtur sensibiliter in medio compositum ex duobus. Secunda pars principalis intrans compositionem hancarum cum dictis 3 spondilibus et cum dictis 2 ossibus est pars exterior inferior carnosa, et istae partes vocantur nates, in gallico „sessos“ vel „nages“ (?) [1487: fesses naches“]. Sub regione nutritivorum immediate a parte interiori continuatur cum mirach et yliis regio pectinis, quae immediate est supra generativa membra. Ista regio

pectinis habet partem interiorem ossuosam, cujus anathomia et compositio visa est; habet similiter partem exteriorem carnosam, quae extenditur a myrach ventris usque ad vergam et ab una coxa ad aliam. Ista pars exterior componitur ex pectine et inguinibus; pecten seu locus pectinis est locus pilosus, qui circumdat radicem vergae tam superius quam lateraliter circumcirca. — Inguina sunt plicaturae, quae sunt interius inter pectinem et ylea et coxas et sunt emunctoria epatis et testiculorum secundum quosdam et habent intus spaciositatem magnam, in qua est caro spongiosa, rara, glandulosa et quandoque multas imbibit superfluitates a testiculis et epate delegatas et ibi fiunt saepius apostemata per viam derivationis, quae vocantur bubones vulgali gallico „verbles“ vel „clapoires“. [1487: alibi clopores].[1])

Cap. XI de anath. membrorum generativorum virorum et ani et perytoneon.

Sub regione pectinis immediate est regio generativorum membrorum virorum, quae durat usque ad perytoneon, unde philosophus I° de historiis cap. 4: in termino pectinis est virga. Ista regio componitur ex duabus partibus principalibus, scilicet exteriori et interiori. Exterior pars duas habet partes: scilicet vergam et osseum. Verga membrum est veretrum, membrum officiale compositum ex multis nervis et arteriis etc., et fuit huic membro hoc nomen veretrum impositum ab hominibus sicut patet per modum loquendi Haly supra tegni tract. de causis cap. 37 dicentis: vidi virum, qui habebat veretrum, testiculos et vulvam. Sed virga et membrum sunt nomina imposita huic membro a mulieribus per excellentiam sicut patet per modum loquendi earum et ex causa. Utilitates creationis virgae secundum philosophum XIV° de historiis cap. 5 sunt duae: 1) ut per eam expellatur urina: 2) ut per eam materia spermatica expellatur. De virga dicit philosophus XIV° de historiis cap. 5, quod hoc membrum solum crescit et minuitur absque lesione substantiali, cujus augmentum confert coitui et diminutio confert ceteris ejus officiis. Et de ejus mensura dicit Galenus in „de anathomia“, quod debet esse mediae longitudinis inter sex digitos transversales et novem. Utilitas hujus longitudinis, ut attingat locum generationis in matrice in emittendo semen; si enim esset brevior, non attingeret. Utilitatem quare non debet esse longior ponit Avicenna l. 3 f. 2 dicens: si sit longior, sperma in ea refrigerabitur, antequam decidat in matricem. Verga principaliter oritur a quadam cartilagine, quae est de substantia ossis caudae et est magis nervosa etc. quam sit aliquod aliud membrum suae quantitatis et est concava, habens duo foramina, scilicet foramen per quod transit urina et istud est altius, et foramen per quod ejiciatur materia spermatica, quod est inferius. Avicenna ponit tertium foramen, per quod emittuntur pollutiones insensibiliter. Utilitas, quare virga est concava, est ut quandoque repleatur spiritu et vapore. Virgae medium, scilicet totum idem, quod est inter ejus caput et radicem, est totum uniforme, sed ejus caput ex duabus partibus est compositum,

[1]) Nach Littré (l. c.) „berbe“ oder „encloupeure“.

scilicet exteriori et interiori; pars exterior est quaedam cutis mobilis, quae potest ad posterius pelli et vocatur praeputium. Unde Avicenna l. 3 cap. de morbis membrorum generativorum: Ulcera, quae fiunt super caput virgae, indigent fortioribus exsiccationibus vel exsiccantibus, quam quae fiunt super praeputium et pellem sive cuffam, quae si corrosione perforetur, ejus foramen postea non curatur. Philosophus tamen capitulo allegato: extremitas virgae vocatur praeputium; cutis cooperiens ipsum dicitur cuffa. Utilitas praeputii motus est, ut confricatione sua motus materiae spermaticae adjuvetur, ut a testiculis et vasis spermaticis citius evomatur, ut in coitu major delectatio acquiratur. Utilitas hujus creationis fuit, ut carnem virgae defendat ab extrinsecis nocumentis. Pars interior capitis anterioris vergae est quaedam caro subtilis musculosa, quae si perdatur; aut aliqua ejus pars, nunquam restauratur, cicatrizatur tamen infossata, et hujusmodi caput a forti confricatione non leditur, attamen optime sentit. Osseum sive bursa est membrum officiale, compositum etc., et quamvis inter membra generativa computetur, non est tamen de principalibus et est ei impositum istud nomen bursa a mulieribus, sicut prius. Utilitates tamen creationis ossei fuerunt duae: 1) ut testiculos et vasa spermatis sua spissitudine et pilis calefaciat et confortet; 2) ut ea defendat ab extrinsecis nocumentis. Osseum componitur ex duabus partibus, scilicet ex exteriori et interiori: Exterior ejus pars eodem modo ex cute exteriori et lacertis longitudinalibus et latitudinalibus et transversalibus componitur, sicut mirach ventris et propter tot et easdem utilitates, et ideo vocatur mirach ossei. Est autem osseum divisum in duas partes manifestas tam interius, quam exterius, scilicet a sutura transeunte ab ano ad virgam per ejus medium.

Utilitas dictae divisionis est ut si alteri parti accidat nocumentum, altera sana remaneat et illesa. Interior pars ossei, quae ab intra osseum circumdat testiculos sicut syphac nutritivorum regionem, est de substantia dicti syphacis et in ipso est sicut duo coni alicujus sacci, aliquantulum solum constricti sunt de ejus (1487: sacci) substantia nec a sacco differunt, nisi quod inter eos et saccum fit aliqualis constrictio et non magna; hujusmodi pars syphacis sic mediocriter stricta, quae est inter concavitatem syphacis et concavitatem ossei et transit inter carnem exteriorem, et os pectinis a duobus lateribus vergae dicitur dindimus i. e. dubitativus (1487: dubitans) quia semper debemus dubitare de relaxatione ipsius et ruptura. Pars secunda principalis membrorum generativorum, quae dicitur pars interior, ex duobus est composita, scilicet ex testiculis et vasis spermaticis. Testiculi sunt membra officialia etc., quorum substantia est composita ex carne glandulosa alba, et dexter in pluribus fortior et grossior est sinistro. Utilitates creationis testiculorum et vasorum spermatis: ut ex residuo nutrimenti membrorum fiat spermatis generatio in eisdem.

Per dindimos praedictos veniunt ad testiculos nervi a cerebro, arteriae a corde, venae ab epate, sensum et motum, vitam et spiritum, sanguinem nutritivum afferentes; similiter portatur ad eos per venas et arterias dictas residuum boni sanguinis nutrimentalis omnium membrorum; qui dicitur ab

Avicenna superfluitas cibi, ex qua fit materia spermatica, cum ulteriorem digestionem in testiculis et vasis acceperit, ita quod in testiculis vertute eorum aliquantulum dealbatur et cum ulterius transit ad spermatis vasa in eis ulteriori digestione digeritur et in eis completam formam spermatis recipit et perfectam. Vasa spermatis sunt membra officialia etc. Figura eorum est rotunda, oblonga. Situs eorum est inter testiculos et vergam; grossiora sunt juxta testiculos et strictiora prope vergam, et istorum extremitates protenduntur usque ad viam spermatis infra virgam et in (1487: ad) ipsam terminantur ab ipsa (1487: ad eam) materiam spermaticam deferentes.

Sub regione generativorum membrorum immediate situatur regio ani et continuatur, quae est ex duobus composita, ex perytoneon et ano; perytoneon est locus, qui est continuus a parte interiori cum osseo usque ad circulum ani; Anus est circulus (aut foramen) pudibundus, ad quem terminantur exterior et inferior pars longaonis, per quem a corpore humano faeces et stercora expelluntur.

Cap. XII de anath. coxarum et omnium membrorum quae sunt infra.

Sub regione hancarum immediate sunt coxae cum ceteris membris, quae sunt infra et hanchis continuantur cetera omnia inferiora mediante coxa illa (1487: ipsa). Coxa est pars illa, quae durat a junctura hanchae usque ad genu. Crus vel tibia est pars illa, quae durat a genu usque ad pedis cavillam et vocatur ab Avicenna nomine arabico „asseid“. Pes est pars, quae durat a cavilla usque ad articulorum ungues. Pes componitur ex tribus partibus, scilicet inter cavillam et articulos, ex talo, pectine et planta. Anathomia coxae et infra quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum est quasi eadem cum anathomia adjutorii et infra; in aliquibus tamen differt, in numero ossium non differt, in situ et positione eorum differt in duobus locis, scilicet in genu et talo: in genu, quia super ejus juncturam est rotula, quae vocatur ab aliquibus oculus genu; utilitas ejus est, ut servet juncturam a nocumentis; sed super cubiti juncturam non ponitur os ab aliis distinctum, sed solum est ibi additamentum rostrale, ut visum est. In altero loco differt, scilicet in cavilla pedis et talo, quia ibi non sunt nisi 7 ossa, sed in consimili junctura in manu sunt ossa 8. In musculorum, cordarum, lacertorum, nervorum, cutis numero vel positione non differt (die in [] befindlichen Worte fehlen in 1487), [nisi sicut differt] forma totius coxae ad infra a forma adjutorii et infra. In numero arteriarum et venarum non differet. In situ earum vel positione differt aliquantulum, sicut composito et forma coxarum et brachiorum diversantur.

De venis hic flebotomandis.

Venae, quae communiter flebotomantur in coxa et pede, sunt 4: sophena, sciatica, renalis et ea, quae est sub pollice. Flebotomia venae, quae est sub pollice, valet ad aegritudines matricis propter retentionem menstruorum et multum evacuat a toto corpore et multum debilitat. Flebotomia sophenae, quae fit inter cavillam et talum in parte interiori valet ad passiones inguinis,

vergae, testiculorum et matricis. Flebotomia sciaticae, quae flebotomatur inter cavillam exteriorem et talum, valet ad passiones renum et hancarum. Flebotomia venae renalis, quae flebotomatur inter minimum articulum et auricularem valet ad cancrenas, ad malum mortuum, ad varices, flegma salsum et ad omnes passiones melancholicas tibiarum.

Recapitulatio et numerus omnium ossium totius corporis.

Numerus omnium ossium totius corporis quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum et secundum quod prius apparuit, per singula membra discurrendo, est, quod sunt 203 praeter ossa sisamina, unde in craneo sunt 6, in naso 2, in maxillis 4, in epygloto 1 scilicet os lande, in collo est os basillare et spondiles 7, in humeris sunt 5, in quolibet brachio et qualibet coxa sunt 30, ita quod in istis quattuor membris sunt sexies viginti (120), in dorso sunt 12 spondiles, in duobus lateribus sunt 24 costae, in thorace sunt ossa 7, in renibus sub dorsi spondilibus sunt spondiles 5, in hancis et cauda sunt spondiles 6, in hancis et pectine sunt 3. Si tamen aliquis velit dicere de duobus ossibus aut pluribus, quod sunt unicum os, aut de unico, quod sunt duo ossa vel plura, aut si velit computare dentes de numero ossium aut non computare, etiam quod numerus dentium diversus est in diversis, secundum hoc numerus dictorum ossium secundum diversos poterit minui vel augeri. Praeter omnia dicta ossa sunt adhuc aliqua ossa intrantia compositionem corporis humani, quae vocantur ab actoribus sesamina i. e. ad modum sysami, quod est granum minimum, replentia concavitates, et haec reperiuntur in singulis juncturis singulorum digitorum et in multis aliis locis et sunt parvissima quasi (1487: quod) rotunda et inveniuntur in pedibus porci, quando comeditur, sicut ossa cerasorum, quae si cum praedictis ossibus addantur, adhuc erit praedictus eorum numerus augmentatus. Avicenna l. 1. f. 1. doctr. 5 summa 1 cap. 30⁰ et ultimo de anathomia pedis in fine: Ossa totius corporis humani sunt 249 praeter ossa sisamina et praeter os lande, quod radicatur in epigloto et quod est simile lamdae literae graecae et figurae 7 in algorismo sic Λ.

Incipit prohoemium particulare ad secundum tractatum cyrurgiae magistri Henrici de Amondavilla, illustrissimi regis Francorum cyrurgici.

* Postquam completus est primus tractatus hujus cyrurgiae, qui fuit de anatomia breviata, quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum, aggredior cum Dei auxilio secundum tractatum, qui erit de curis vulnerum, contusionum et ulcerum, in quo propono, pro toto posse, satisfacere et proficere omnibus

* In Q. 197 Cod. Amplon. (s. Nachtrag am Ende) lautet der sehr gekürzte Anfang so: Quoniam propono pro posse cum Dei auxilio in hoc secundo tractatu satisfacere et perficere omnibus vacantibus etc., a quibus modus noster . . . . appetitur. Appetitur autem a tribus, scilicet a sapientibus etc. Ueberhaupt sind prohoemium sowohl wie die „notabilia introductoria“ sehr gekürzt und fragmentarisch wiedergegeben; sie nehmen in Q. 197 nur etwa 5 Blätter ein, während sie in anderen Codices das Dreifache an Raum noch weit übersteigen. Am Rande

vacantibus arti et operi cyrurgie, qui modum nostrum novum curandi vulnera concupiscunt (1487: qui et quales debent appetere cyrurgiam). Concupiscunt autem ipsum aliquando aliqui sapientes provecti, aliquando mediocriter intelligentes et aliquando ydiotae ignorantes. Concupisci autem debet ab istis, scilicet a sapientibus provectis, a mediocriter intelligentibus et ab ydiotis ignorantibus. Provectis autem sapientibus magis, qui viderunt opera cyrurgiae et qui intellexerunt auctoritates, rationes, causas et principia communia et vocabula medicinae sufficit habere in scriptis manuale opus cyrurgicum totum nudum, causis suis, rationibus et declarationibus denudatum, ut ad ipsum tamquam ad thesaurum memoriae, quae labilis est, habeant refugium et recursum. Rudibus ignorantibus similiter sufficit opus nudum, quoniam declarationes rationabiles commentantes non intelligerent neque causas. Mediocriter intelligentibus non sufficit opus nudum; ymo ultra hoc oportet ipsis hujus operis causas, rationes, declarationes pretendere efficaces. Ideo in tractatu vel textu hujus primae doctrinae solum et nudum manuale opus cyrurgicum ad propositum ordinavi, ordinans juxta tractatum tamquam ejus commentum vel tamquam interlineare, dictas ejus causas, rationes et declarationes in graciliori littera quam sit textus[1]), ut si aliquibus nudus modus operandi sufficit, ipsum solum possint suscipere a ceteris denudatum, et si aliquibus sic nudus non sufficit idem modus, juxta ipsum dictas ejus causas et cetera supradicta ipsum declarantia invenient ad ipsius complementum. De illis autem decem, quae a prooemio primi libri reservavi declaranda promittens ea in praesenti prooemio declarare, sciendum de primo: quod cyrurgicus, qui vult regulariter operari, debet prius frequentare loca, in quibus periti cyrurgici saepe et saepius operantur et operationes eorum attendere diligenter et memoriae commendare, (1487: et) deinde cum ipsis operando exercitari, sicut dicit Haly sermone nono secundae partis libri completi artis medicinae, qui dicitur „Regalis dispositio“ capitulo primo intitulato: „De divisione cyrurgiae“. Dixit similiter Haly supra tegni tractatu de causis cap. 33, quod incipit: „Ejus vero preterquam naturam“, supra partem „si vero ad invicem“, „quod melior medicus et cyrurgicus est, cujus consideratio est propinquior veritati“: quod scitur cum multo studio hujus artis in opere et cum bonitate scientiae precedentis et ingenii sani, et oportet quod medicus sit rememorans informationis (1487 und 16642: formationis) bonae, velocis solertiae, sani

---

findet sich von derselben Hand, von der die 2. Doctrin des 2. Tractats niedergeschrieben ist, folgende Bemerkung: Sciendum quod hanc partem istius prohoemii scilicet omnia quae sequuntur abhinc usque ad illam partem „intelligendum etc.“ (d. i. der Beginn des 1. Capitels) sub hoc signo non inveni alibi (dieses Zeichen findet der Leser als Merkzeichen am Rande bei Beginn des 1. Capitels beim Worte „Intelligendum“ wieder vor), sed quaedam alia praeludia prohoemialia, quae non sunt hic posita.

[1]) Anmerkung. In einzelnen Codices ist dieser Unterschied noch handschriftlich festgehalten, z. B. in dem sehr alten, entschieden aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Cod. Paris No. 1487; ferner im Cod. Amplon. Q. 197 und nach Chéreau auch im Pariser Text 7139; im Berliner Text fehlen diese declarationes interlineares, wie die declarationes praeambulae ganz.

intellectus, bonae visionis etc. (16642: Concluditur et probatur quoddam suppositum Galeni, quod medicus debet esse ingenii sani et hoc probat auctoritatibus et rationibus.) Ex nunc dictis etiam potest elici, qnod cyrurgicus debet esse ingeniosus naturaliter, quod etiam probatur auctoritate Damasconi, secundo aphorismo (16642: secundae; 1487: I⁰ aphorismo 1ae partis) ejusdem partis: „Operari secundum libros absque perfecta ratione et solerti ingenio, molestum est“ et aphorismo secundo ejusdem partis: „Ingenium naturale adjuvat artem et naturam regentem“. Item idem probatur, quia multi novi casus se nobis offerunt omni die et quia predecessores nostri scribentes de mera et spontanea gracia non coacti omiserunt multa scribere de necessariis ad hanc artem, quia forte necessaria ad hanc artem tempore suo ad plenum non erant inventa, aut quia inventa omnia nesciebant aut quia scita nolebant omnia revelare, aut quia omnia necessaria non possunt codicibus comprehendi, aut si possint, prolixitas librorum tedium pareret et contemptum. Qnare, quaecunque sibi necessaria, in libris cyrurgicus non facile (1487 und 16642: de facili) inveniret, pro quibus, scilicet novis casibus et omissis predictis supplendis necessarium est, cyrurgicum fulgere ingenio naturali. — Ex tunc dictis etiam et ex auctoritatibus omnium auctornm et practicorum medicorum et cyrurgicorum patet, quod non est cyrnrgicus sufficiens, si non sciat artem et scientiam medicinae, maxime anathomiam, sicut in principio primi tractatus hujus summae saepius est probatum. Sine arte enim nullus sciret medicamina competentia ordinare, sed accideret et sicut illis, de quibus loquitur philosophns (in fine, secundo Elenchorum), qni emebant (eruebant?) unum syllogismum sophisticum, qno communiter cognito ulterius non valebant (1487 und 16642: valebat) nec ipsi sciebant alterum ordinare. — Duo enim sunt necessaria ad hanc artem, sicut extrahitur a Galieno, VII⁰ de ingenio capitnlo tertio: primum: scire cum quibus est operandum, secundum, scire cum eis operari. Primum non potest sciri sine scientia medicinae; secundnm potest scire cyrurgicus litteratns, snbtilis, habilis, et potest, exceptis arte et scientia omnibns bonis condicionibus sufficientis cyrurgici premuniri. — Debet similiter cyrurgicus esse mediocriter audax, non disputans coram laïcis, operans cum provisione et sapientia, non incipiens operationes periculosas, donec sibi provideret de necessariis ad periculum evitandum, habens bonam formam membrorum, maxime manuum, sicut digitos longos et graciles, mobiles, non tremulos, et cetera omnia membra fortia, ut possit cunctas bonas operationes animi (1487 und 16642: animae) viriliter exercere. Sit morigenatns (1487 und 16642: moriginatus); sic se pascientibus exhibeat penitus, quod ex parte sua nihil de contingentibus omittatur. Omnibus patientibus suis salutem promittat; casnm et periculnm, si adsit, non occultet parentibus et amicis. Cnras difficiles respuat, quantum potest. De desperatis se nullatenus intromittat. Pauperibus consulat propter Deum. A divitibus, si possit, sibi faciat bene solvi. (1487 und 16642: Se ipsum non collaudet, alios non increpet; nullum cyrurgicnm odiat.) Ad bonam famam, quantumcunque potest, laboret. Patientem blandis sermonibus confortet, et ejus justis petitionibus condescendat, vel obediat, si non impediant curam morbi. — Sequitur ergo necessario ex predictis, quod perfectus cyrurgicus est plus quam perfectus medicus et quod

ad ipsum plura requiruntur, scilicet operatio manualis. — De secundo: patientes debent in omnibus ad curam morborum suorum pertinentibus cyrurgicis obedire, nec debent eorum operationibus aut consiliis obviare; haec enim summe displicent cyrurgicis et inde dedignantur; quare fit eorum operatio deterior et suspecta. — De tertio: assistentes sint quantum possunt benevoli et grati cyrurgico et patienti ipsis in omnibus ad curam morbi spectantibus annuentes. Nec referant patienti ea, quae dixit (1487 und 16642: dixerit) medicus, nisi grata et utilia fuerint propter ipsum, nec coram ipso faciant malum vultum. Non rixentur inter se nec cum infirmo nec murmurent, quia inde oritur timor et dubitatio super aegrum. Nec permittant, quod ad eum deveniat rumor malus nec verbum, de quo debeat contristari aut iracundiam promoveri. De quarto: extrinseca remaneant arbitrio et industriae cyrurgici ordinanda. De quinto: cyrurgia a diversis secundum (1487 und 16642: quod occurrit eorum capitibus aut secundum) diversos respectus diversimode diffinitur; nec mirum, quia quot capita tot sententiae, ut scribitur prima parte aphorismorum Damasceni super aphor. 25. Quidam sic diffiniunt: Cyrurgia est manualis operatio in corpore hominis ad sanitatem tendens. Alii sic: Cyrurgia est tertium instrumentum medicinae. Alii sic: Cyrurgia est scientia medicinalis, qua docentur cyrurgici manualiter operari in corpore humano, separando continua, separata reuniendo secundum statum priorem aut possibilem et superflua exstirpando secundum doctrinas theoriae (1487 und 16642: doctrinam theorice) medicinae. Istae dictae diffinitiones aut descriptiones et quasi infinitae aliae, quas practicantes ponunt de cyrurgia quilibet secundum propriam voluntatem in eandem sententiam conveniunt, quamvis vocabula sint diversa. Et quia quilibet diffinitionem et membra diffinitionis, quae imponit, sufficienter declarat sicut patet discurrenti per singulas cyrurgias, ideo de earum declarationibus supersedeo quo ad praesens. De sexto: cyrurgia dicitur a „cyros", quod est manus, et „gyos", quod est operatio, quasi operatio manualis. Et quamvis quaelibet recta operatio manualis, in quocunque subjecto fiat, possit vocari communi nomine cyrurgia, attamen hoc nomen cyrurgia ab antiquis appropriatum est per excellentiam rectae operationi manuali, quae in solo humano corpore exercetur, quoniam hujusmodi operatio inagis necessaria magis utilis et magis artificialis est quam sit aliqua alia operatio in quocunque corpore alio, sicut patet, ita, quod quando fit sermo de cyrurgia nullo addito nomine absoluto, intelligitur solum de manuali operatione, quae in humano corpore exercetur. De septimo: sicut sunt tria instrumenta medicinae, prout probatum fuit primo notabili praeambulo hujus tractatus secundi, ita sunt tria instrumenta generalia cyrurgiae, mediantibus quibus omnis cyrurgicus operans operatur, quae sunt: separare conjuncta, rejungere separata melius, quam possibile est, superflua extirpare. Dicta instrumenta medicinae enumerat Thedericus in prohoemio majoris cyrurgiae suae prosequens ad plenum quid est unumquodque eorum singulariter et divisim. Instrumenta cyrurgiae persequitur Lanfrancus in sua majori cyrurgia tractatu primo doctrinae primae capitulo tertio. — De octavo (1487: scilicet, quot sunt species chirurgiae): species cyrurgiae, sicit dicit Johannitius in fine, sunt duae: una, cum qua cyrurgicus operatur in membris duris ut in ossibus; alia, cum qua

operatur in mollibus, ut in carne. Et potest superaddi tertia species, cum qua operatur in membris mediis inter duritiem et mollitiem, ut in cartilaginibus, nervis, venis et arteriis et similibus. Istae autem species subdividuntur et membra suarum divisionum declarantur in fine prohemii majoris cyrurgiae Thederici. — De nono: subjectum in tota medicina et in qualibet ejus parte est corpus humanum praeservabile ab aegritudine et ab ea curabile, prout patet in omnibus actoribus medicinae; diversimode tamen est subjectum in tota medicina et in ejus parte, quae dicitur cyrurgia, quia ipsum est subjectum in cyrurgia prout praeservabile vel curabile manualiter operando, quia de ipso in quantum hujusmodi aut de eis partibus aut passionibus aut aliquibus, quae ad ipsum, in quantum hujusmodi, habent attributionem, in tota cyrurgia pertractatur. — De decimo: cyrurgicus et quilibet alius artifex operans regulariter debet tendere ad certam intentionem vel finem, quo supposito debet uti mediis, quibus mediantibus potest attingere illum finem. Finis aut generalis omnium cyrurgicorum aut intentio principalis: generalis, quantumcunque intentiones particulares particulariter diversentur, est triplex: primus: manualiter conservare sanitatem sicut flebotomando, cauterizando et similia, ut praeservetur patiens dispositus a morbo futuro. Secundus: curare morbum jam factum, quod fit suendo, ligando et similia faciendo. Tertius est, qui ordinatur ad duos primos: procurare morbum, ut a priori morbo praeservetur patiens dispositus aut ut ab alio morbo jam facto curetur sicut fit quando cum attractivis attrahitur sanguis melancholicus usque anum, ut fiant emorroides, et quando factae aperiuntur (1487: componuntur), ut praeservetur patiens a mania et similibus, aut ut curetur a jam factis morbis melancholicis supradictis et similibus eorundem.

Ordinatio doctrinarum et capitulorum hujus secundi tractatus.

Iste secundus tractatus habet duas doctrinas: Prima doctrina est de communi cura vulnerum et de curis singularibus aliquorum ipsorum, ad quae curanda non sufficit communis cura praedicta et de cura contusionum. Secunda doctrina est de communi cura ulcerum et de curis singulis aliquorum ipsorum, ad quae curanda non sufficit communis cura praedicta. — Prima doctrina habet 12 capitula: Primum capitulum est de communi cura vulnerum, in quantum vulnera sunt et habet octo partes. — Secundum capitulum est de eis, quae requiruntur ad curam vulnerum nervorum et locorum nervosorum ultra curam communem vulnerum supradictam. — Tertium capitulum est de modo curandi vulnera capitis cum fractura cranei secundum Thedericum et secundum modum novum experientiae modernorum. — Quartum capitulum est de cura contusionis capitis cum fractura cranei absque vulnere exterioris carnis et cutis capitis. — Quintum capitulum est de modo operandi manualiter cum instrumentis ferreis in craneo fracto, quando non sufficit in proposito praedicta cura Thederici aut nostra propter aliquam causam. — Sextum capitulum est de cura omnium vulnerum omnium membrorum totius faciei. — Septimum capitulum est de cura omnium vulnerum venae organicae et quarundam aliarum venarum aut arteriarum a quibus fluit aliquando sanguis periodice. — Octavum capitulum est de cura omnium vulnerum penetrantium

ad concavitatem pectoris ex quacunque parte et de cura vulnerum membrorum ventris extrinsecorum et intrinsecorum. — Nonum capitulum, in quo ostenditur, quae vulnera sint periculosa et mortalia et quae non. — Decimum capitulum de quibusdam medicinis conferentibus ad curam quorundam vulnerum et de modo per quem quaelibet earum in dictis vulneribus operatur, et quomodo inter se conveniunt et differunt, et quando et quomodo debeant ministrari. — Undecimum capitulum de spasmo et ceteris impedimentis retardantibus curam vulnerum. — Duodecimum capitulum de cura contusionis ubicunque sit.

Sequuntur hic cautelae (1487: subtilitates) *et cavillationes cyrurgicorum contra cyrurgicos et contra aliquos medicos fraudulentos* (1487: fraudulosos) *ac contra patientes, quomodo possit ab ipsis sufficiens salarium extorqueri. Et declarationes* (1487: ac considerationes) *praeambulae generales introducentes cyrurgicos operantes in canonibus et principiis generalibus cyrurgiae et in modo manualiter operandi et sunt hic de ista materia* (1487: notabilia) *praeambula introductoria numero viginti sex, quae etiam sunt quasi communia ad omne propositum cyrurgicorum* (1487: sicut prosequendo posterius apparebit).

Auxiliante Deo, a quo omne bonum et omnis scientia habet ortum: Primo notandum est, quod qui intrat in ovile non per ostium, fur est et latro. Et quamvis ista propositio scribatur in Evangelio divino, tamen potest habere locum in qualibet facultate et in omni opere regulato. Nam quicunque vult attingere, in quacunque scientia aut opere, finem debitum et intentum, oportet ipsum per certos limites et ostia intrare et si ipse aliter subintrare innitatur aut fingat se intrare, intrabit sicut fur et latro, sicut proditor et deceptor. Et ad hoc videtur (1487 und 16642: videbatur) advertere Galenus, medicorum princeps, pater et patronus libro suo VII⁰ de ingenio sanitatis capitulo tertio nolens nos discipulos suos intrare tamquam fures in ovile medicorum, imo patefaciens nobis scilicet medicis et etiam cyrurgicis (h)ostia medicinae et etiam cyrurgiae dixit: Particularis curatio non fit nisi duobus modis: primus est scire cum quibus sit operandum, secundum scire, cum eis operari. Unde oportet antequam cyrurgicus artificialiter curet morbum, ipse in ovile cyrurgicorum et cyrurgiae per haec ambo ostia subintrare. — Ad unumquodque autem istorum hostiorum dirigit nos necessario duplex via: Ad primum ergo, quod attinet theoricae cyrurgiae, prima via est audire ejus theoriam et ad ipsam attendere cum summa diligentia et adfectu; quod probatur auctoritate Boëtii, libro suo „de disciplina scholarium“ (1487: scolastica) dicentis: „Nomen magistri assumere non meretur, qui prius formam discipuli non assumpsit“. Secunda via est legere ipsam et de ipsa conferre cum sociis aliquando, quia scientia est nobilis animi possessio quae parum (1487 und 16642: quarum) dedignatur possessorem. Quare dicit Seneca epistola quinquagesima „de clementia“: Homines cum docent discunt. Ad secundum (h)ostium, quod attinet practicae, prima via est videre cyrurgicos operari, quod patet auctoritate Haly, secunda parte libri sui „de regali dispositione“ sermone nono capitulo primo intitulato „de divisionibus cyrurgiae“ nuper allegato circa medium prooemii hujus tractatus. Secunda via est, quod oportet

cyrurgicum operari diu cum aliis et postea totus solus; et hoc etiam patet in fine auctoritatis Haly praeallegati et potest probari sensibiliter, quia quantumcunque aliquis viderit fabricare, nunquam fabricabit bene clavum donec ipse defecerit in pluribus. Et hoc dicit philosophus (secundo Ethicorum), scilicet quod „fabricando fabricamus" (1487 und 16642: fabri sumus) et non dicit „videndo fabricare". Item patet auctoritate ejusdem prohoemio metaphysicae dicentis: „Expertos magis proficere videmus, quam etc.; sed nullus fit (1487: est) expertus nisi prius fuerit diu operatus". Patet ergo auctoritatibus Galeni et Haly, quod oportet cyrurgicum intrare gregem cyrurgicorum et cyrurgiae per quattuor limites et duo ostia supradicta, si velit in ipsa proficere et artificialiter operari. Hoc similiter satis patet auctoritate Galeni VI⁰ de ingenio cap. 1 dicentis: „Cum quis scit de non tractatis tractare et secundum tractata rationabiliter operari, is revera medicus dici debet". Et quicunque alio modo quam dictum sit intraverit aut finxerit se intrare, intrabit sicut fur, non per ostium in ovile, sicut faciunt omnes illiterati, sicut barberii, sortilegi, locatores, insidiatores, falsarii, alchemistae, meretrices, metatrices, obstetrices, vetulae, Judaei conversi, Sarraceni et quasi omnes, qui bona sua fatue consumpserunt, qui fingunt se cyrurgicos aliquando, ut habeant, unde vivant, et ut sub pallio cyrurgiae cooperiant miserias suas, paupertates et etiam falsitates, et ut sub umbra artificii cyrurgiae possint civitates et regna subintrare, explorantes secreta, ut possint ea hostibus reportare. De quibus talibus deceptoribus et consimilibus loquitur Plinius libro suo tertio (1487: 30º: 16642: tricesimo?) dicens: In hac sola artium evenit, loquens de medicina et cyrurgia, quod unicuique misero (1487: misere) de se ipso professo credatur cum non sit aliquod mendacium magis periculosum etc.; illud tamen non intuentur, addiscunt enim ex periculis nostris et per mortes nostras experimenta agunt. Unde de quodam tali recitat auctor „de gestis philosophorum" capitulo undecimo „de dictis Diogenis philosophi": quod ipse Diogenes existens in quadum civitate vidit ibi diu quendam pictorem pessime depingentem, cujus picturas totus populus deridebat. Deinde vidit ipsum Diogenes in alia civitate, in habitu pomposo reputatum magnum medicum et famosum. Cui tunc dixit Diogenes: Amice, quantum admirandum (13002: quasi admirande; 1487 und 16642: admirando)! Numquid es Tu ille, qui solebas tali loco tali tempore esse pictor et modo statim factus es medicus?! Unde mirum. Existimo quod Tu percepisti, quod error picturae Tuae perpetuo patebat (13002: parebat) parietibus, et quod patientes ex errore Tuo et aliorum stolidorum mortui statim sub terra sepeliuntur, quare omissa arte pingendi factus es medicus! De deceptoribus hujusmodi cyrurgici dicit Haly libro „de aggregationibus cyrurgiae", VII⁰ Almansoris, cap. ultimo, quod tot sunt fraudes eorum, quod liber suus totus ipsas comprehendere non posset et recitat ibi eorum deceptiones et fraudes mirabiles et innumerabiles falsitates. Nec videtur multum mirabile, si predicti pauperes paupertate et necessitatibus coacti refugiunt ad hanc artem, ut sub ejus pallio se recondant, quoniam inter artes haec est magis communis et minus scita et qua plures indigent; vix enim invenitur aliquis, si bene inquiratur, quin ipsa non indigeat, quare in ipsa plures possunt committi falsitates, et quia vul-

gus nescit discernere peritum a non perito, sicut dixit Ypocras in primo „res giminis acutorum“ cap. 1. Quare accidit, quod in ipsa deceptores ignorante-lucrantur et in ipsa magnifice exaltantur, et scientes, veridici et experti opprimuntur et vivunt saepe pauperes et mendici. Sed plus quam mirabile est, et absurdum, quod nedum predicti, imo reges, principes et praelati, canonici, curati, religiosi, duces, nobiles et burgenses se de curis cyrurgicis periculosis sine scientia intromittunt et maxime de curis aegritudinum oculorum, quarum curae sunt periculosae, difficiles et fallaces, ita quod in ipsis curandis cyrurgicus sufficiens et expertus rarissime reperitur. Et ideo ex erroribus predictorum, maxime divitum, religiosorum, ut monialium, heremitarum et etiam reclusorum, de quibus populus plus confidit, morbi de se curabiles fiunt simpliciter incurabiles aut pejores quam prius. Et quandoque destruunt membra patientia et sepius interficiunt patientem. De predictis autem religiosis et consimilibus dicit vulgus, quod tales sciunt cyrurgiam sine arte et quod ipsis est infusa ex mera gratia Creatoris. Et si aliquis simpliciter hoc non credat, ipse reputatur hereticus et incredulus aut infamis. De abusiva credulitate populi et errore circa curas aliquorum morborum, qui Sanctorum nominibus nominantur, sicut est morbus Sanctae Mariae, Beati Georgii, Beati Antonii, Beati Laurentii, qui sunt idem apud diversos, scilicet heresipila, et morbus Sancti Eligii, qui est fistula et ulcera et apostema apud vulgus, et morbus Sancti Fiacri, qui est cancer, apostema, ficus, emorroydes et similia, et morbus Sancti Boni, qui est panaritium et morbus Sancti Clari, qui est omnis morbus oculorum, et morbus Sancti Lupi, qui est species epilepsiae, et sic de morbis aliis infinitis dicentur aliqua inferius doctrina II^a^ hujus tractatus capitulo de curationibus fistularum.

Quomodo medici et cyrurgici fraudulose se repellunt a curis lucrativis.

1) Notandum[1]) est supposita divisione et partitione inter morbos pertinentes cyrurgicis et medicis sicut ponitur inferius in prohoemio tertii tractatus hujus cyrurgiae, quod ubicunque, propter quemcunque morbum, quantumcunque solis cyrurgicis pertinent, morbus ille, dum tamen non sit vulnus aut dislocatio aut fractura, si primo cautelosus medicus sit vocatus, cyrurgicus nunquam ibi de cetero ponet pedem, immo dicit medicus patienti: Domine, planum est, quod cyrurgici sunt superbi et pomposi et tamen carent ratione penitus et sunt simpliciter ignorantes, et si sciunt aliquid ad illud, modicum sciunt per nos medicos et sunt homines discoli et feroces et magna salaria repetunt et reportant. Ex altera parte Vos estis debilis, passibilis, delicatus et magis gravaremini expensis, et ideo Vobis consulo propter bonum, quod istorum consilium non quaeratis, et ego amore Vestri, quamvis non sim cyrurgicus, tentabo, si absque eorum consilio potero Vos juvare. Quod si sic fiat et optime succedat, optime erit; si autem male, tunc dicet medicus ad infirmum: Domine, a principio dixi Vobis, quod non eram cyrurgicus, tamen

[1]) Der Erfurter Codex Q. 197 hat überall statt „notandum“ das Wort: „advertendum“.

propter dictas causas et quia compatiebar Vobis, feci quod feci et bene et secundum artem et rationem et melius quam aliquis cyrurgicus. Deus novit! Occupatus tamen sum de novo circa quaedam negotia, quare Vobis, sicut soleo, non assisto, et quare consulo, quod cyrurgicum habeatis, non propter hoc quod succedat optime cura Vestra. Et tunc medicus praeveniens patientem dicit: Et ego consulo, quod vocetur talis, qui est expertus valde, non superbus, sed tractabilis et fidelis et scit optime artem suam et fortasse melius quam majores, de quorum magnitudine ad praesens non curamus. Et tunc facit vocari secum miserum cyrurgicum, non literatum, rusticum, simpliciter ignorantem, et hoc propter quattuor: 1^m^: ut nesciat medicum reprehendere de errore; 2^m^: ut medicus remaneat cyrurgicus sicut prius et ut cyrurgico rustico dominetur; 3^m^: ut illi, si indigeat, possit errorem suum imponere tam praeteritum quam futurum; 4^m^: ut honorem et commodum attribuat sibi totum, et cyrurgico errorem et dedecus, si sint ibi. Similiter ex altera parte est ita: quod si cyrurgicus primo vocetur ad aliquam curam pure medicinalem, nunquam de cetero vocabitur ex ejus assensu aliquis medicus ad eandem, immo intendet[1]) cyrurgicus, quod patiens non indigeat medico propter multa: 1^m^: quia medici nihil sciunt aut faciunt patientibus nisi loqui, et omnes indifferenter sive indigeant sive non, faciunt assellare; 2^m^: quia cyrurgici et natura quotidie curant morbos istis consimiles absque consilio medicorum; 3^m^: quia, si vocetur medicus, statim vellet[2]) patientem purgare, qui forte evacuatione non indiget, ut aliquando contingit, quia valde debilis aut quia non assuetus aut quia non extenuatus, aut quia, si indiget, modo non est tempus, aut forte morbus est immaterialis. Haec autem praedicta, ut modo dicta sunt, et multa alia consimilia aut pejora ad vituperium intelligentium expertorum praetendunt cyrurgici rurales illiterati et medici ficti, cautelosi, deceptores, aliquando timentes, ne vocetur cum ipsis prudens cyrurgicus aut medicus et fidelis aut garrulus cautelosus, quoniam prudens et fidelis tales expellit, tamquam insufficientes, a curis, et cautelosus caute procurat, quod in cura remaneat totus solus. Et attendat quilibet, quod nec dixi nec intendo dicere contra scientificos et expertos. Absit! Solatium est utique cum talibus operari, quoniam proborum expertorum experientiis acquiescunt et inexpertorum ignorantias et errores supplent et corrigunt curialiter et latenter. Sed dixi contra simpliciter ignorantes et contra sophisticos, apparenter verbosos, discolos et procervos, qui probis cyrurgicis in omnibus suis operibus et singulis praeparationibus patientium contraarguunt et continue adversantur, perturbantes ipsos, a suo bono proposito sepius divertentes, quoniam turbati minus praevident etc., sicut dicit philosophus I° elenchorum, ubi ipse loquitur de cautelis.

2) Notandum, quod vulgus consuevit sic dividere morbos cyrurgicis pertinentes, quod eorum quidam sunt ex causa, quidam[3]) sine causa vel ab eventu. Et dicunt morbum fieri ex causa, qui fit ex causa extrinseca exteriore vel primitiva, quae sunt idem, sicut cum baculo vel lapide vel cutello vel

[1]) 1487 und 16642: praetendet.
[2]) 1487 und 16642: volet.
[3]) 1487: alii.

similibus, quia vulgus bene cognoscit ista, et dicit morbum fieri sine causa vel ab eventu, qui fit a causa intrinseca interiore vel antecedente, quae sunt idem secundum medicos, quia vulgus non cognoscit istas causas nec advertit de istis. De isto morbo, qui fit sine causa, habet vulgus tres diversas opiniones: 1ª: quod cyrurgicus non confert in cura istius nisi sit specialiter de eis, qui[1]) curant morbos ab eventu ita, quod non alios; 2ª opinio est, quod iste morbus provenit ex solo infortunio patientis; 3ª opinio est, quod provenit et mittitur a Deo glorioso et sublimi, quare cyrurgici non conferunt, cum non possint resistere contra Deum; immo credit vulgus, quod Deus et morbus insurgerent contra ipsum, et quod solus Deus percutit et sanat, vulnerat et medetur; immo multi sunt in tanta confidentia et devotione, quod aequaliter placet eis esse sani vel infirmi, qui nolunt sanari manu humana; immo dicunt: placet mihi esse infirmus, quia, ex quo sum, scio, quod placet Deo, et quia, si non placeret sibi, scio, quod non essem infirmus. Et quando dicitur istis: Velles tu esse curatus? respondent[2]): Non manu humana; nec est possibile nec placeret Deo, quia si vellet, statim essem curatus. Et expellunt turpiter ab hujusmodi curis cyrurgicos optimos et expertos, unde deceptores nolentes sic expelli negant se esse cyrurgicos vulnerum, qui habent scientiam ex doctrina et ex eo quod viderunt alios operari; sed dicunt se scientiam habere a Deo glorioso sibi infusam, per quam sciunt curare morbos ab eventu et ex dono Dei et Sanctorum provenientes et istam gratiam gratis datam non habent a doctrina sed ex mera provisione et ex gratia Salvatoris, cujus misericordia plena est terra. Hujusmodi autem sunt religiosi ficti, sicut hermitae et reclusi et antiquae meretrices et metatrices et aliqui consimiles, de quibus superius fuit sermo, qui cum aqua benedicta et divinis precibus et consimilibus alliciunt patientes, ut credant ipsos divinitus operari. Praedictam autem gratiam non habebat nec finxerat se habere quidam cyrurgicus mihi notus, qui cum tereret medicinas ad curandam fistulam, quam morbum Sancti Eligii vocat vulgus, fregit mortarium suum casualiter, unde factus est rumor magnus in populo contra ipsum, quod hoc erat divinum miraculum et vindicia, quia volebat curare morbos Sanctorum, quorum cura debet solis divinis cyrurgicis reservari.

3) Notandum, quod nunc est consuetudo omnium principum, praelatorum et vulgalium in omnibus regionibus occidentis, et forte in calidis regionibus non est ita, quod de nullo medico [cyrurgico][3]) scientifico confidunt, nisi parum dicentes, quod cyrurgicus non debet esse clericus, quia interim quod clericus intrat scolas, laïcus addiscit modum manualiter operandi. Et ista ratio emanavit ex informatione cyrurgicorum laïcorum[4]) illiteratorum, qui continue assistunt divitibus et ab antiquo, quibus divites acquiescunt, maxime divites illiterati ratione similitudinis illiterantiae[5]) dolentes graviter cum ipsis, quod debeat esse aliquis cyrurgicus literatus, nec dicta ratio sufficit ad probandum propositum vel intentum, quoniam

[1]) 1487: temporaliter.
[2]) 1487: sic quod non.
[3]) fehlt in 1487.
[4]) 1487 und 16642: antiquorum.
[5]) 1487: illiteraturae.

tota cyrurgia non consistit in solo opere manuali, immo ex theorica scientia et ex parte, quam nullus pure laïcus potest scire. Et iterum: quanto magis informatur aliquis in theorica, tanto subtilior est et comprehendit et concipit in mente modum manualiter operandi secundum theoricam jam conceptam, per quam scit causas et utilitates, propter quas oportet sic necessario et praecise operari et non aliter; et iterum, si clericus habet intellectum et organa, quare non potest ipse ita bene, immo melius quam laïcus ceteris paribus operari? Ceteris paribus dico, quod si clericus et laïcus ejusdem aetatis et comparis ingenii etc. incipiant operari, clericus erit magis habilis quam laïcus, sed si laïcus incipiat prius[1]) et juvenis, et clericus incipiat ultimus et antiquus, primus erit magis habilis quam secundus; et e converso posset esse, si fieret e converso. Sed si superveniat aliquis deceptor[2]) fugitivus, qui nesciat loqui vulgalium ydioma nisi quod partim intelligatur et partim non, sicut aliquis Ultramontanus, Judaeus aut Sarracenus vel conversus, ipsum honorant ut philosophum, ipsi credunt sicut prophetae, ipsum timent et adorant sicut Deum et plus quam prophetam et ipsi in omnibus casibus et per omnia famulantur. Cujus causa potest esse duplex: una, quia vulgus credit, quod sermones eorum, quos non intelligunt, sunt efficaciores sermonibus intellectis; altera causa est, quia nemo propheta in terra sua.

4) Notandum, quod sicut habetur in aphorismis Damasceni, aphor. 1° et in commento ibidem, quod operator non debet tantum confidere de eis, quae scripta sunt in libris, quin ipse ratione prima prius discutiat et retractet ea suo ingenio naturali, antequam secundum ipsa incipiat operari, et causa hujus potest esse, quia philosophi et sapientes componentes libros suos in ipsis, quam generaliores canones et regulas invenire poterant, posuerunt, quia particularia sunt et erunt infinita et per consequens ignota. Nunc autem canon aut regula raro invenitur a Deo generalis, qui in alio[3]) aut in pluribus particularem instantiam non assumat. Verbi gratia: in curatione vulnerum datur regula generalis, quod vulnus non curatur, donec desiccetur; si tamen vulneratus aliquis intraret aliquam febrem consumentem aut longam, quaecunque sit, in qua timeatur spasmus de inanitione, vulnus ejus debet cum humidis praeparari aut procurari, quare debent artifices, qui dederunt hujusmodi regulam, excusari, quia in pluribus continet veritatem, quamvis in aliquibus non sit vera, et ideo de jure cujuslibet practici in sua scientia sapientis concessum est, quod addat aut subtrahat in regulis antiquorum, sicut sibi videbitur expedire. Nec debet aliquis auctor interpretari, ex quo suae regulae continent in pluribus particularibus veritatem, immo cum in humanis operibus nihil sit[4]) perfectum, quia successores videlicet minores editiones optimas praedecessorum suorum majorum aliquando corrigunt et decorant superaddendo bona, quae ab ipsis per experientiam aut assuefactionem in opere noviter sunt inventa, unde debent laudem et gratiam reportare, juxta quod dicit Galenus V° „de accidenti et morbo“ in medio capit. 5., quod dicta antiquorum

[1]) 1487: primus.
[2]) 1487: advena.
[3]) 1487: aliquo particulari.
[4]) 1487: penitus.

debent a suis successoribus amicabiliter explanari, et quod ibi deest, debet ab eis benigniter adimpleri. Non enim est mirandum, si opus quodcunque ab aliquo bene editum ab aliis aliquibus et propter bonum arbitretur defectuosum, quoniam quot capita tot sententiae, ut habetur supra 3^am^ partem Damasceni aphorismorum super aphorism. 35, et quoniam illud idem, quod aliquis ordinat in uno die, in crastino aut statim ipse aliter ordinat et disponit, immo praedicti tales retractores proficiunt multis modis, quoniam excitant intellectum artificis scientifici ad melius operandum, ut possit opus irreprehensibile ordinare. Sunt autem similiter in artibus mecanicis tales[1]) retractores indagantes et retractantes parietes, domicilia et similia noviter jam constructa, qui multum proficiunt in eis construendis, qui diebus festalibus discurrunt per vicos et plateas civitatis intuentes opera, quae sunt nova. Et isti Parisiis vocantur operatores dominici et festivi et multotiens proficiunt edificatoribus per hunc modum.

5) Notandum juxta praedicta et dicenda, quod aliquando quaeritur, utrum cyrurgia sit pure opus mechanicum et utrum sit scientia aut ars, et utrum sit theorica aut practica. Ad quorum solutionem notandum est, sicut dici potest ex dictis Averrhoys in commento supra cantica canticorum Avicennae prope principium supra partem, in qua Avicenna dividit medicinam in theoricam et practicam, quod operationes rationabiles tribus modis addiscuntur: alia enim addiscitur solum operando, sicut ars carpentatoria et similes, quas potest addiscere homo mutus, et omnes tales sunt vere mechanicae; alia autem addiscitur sermocinando per solam scientiam de demonstrantibus[2]) de diffinitionibus et similibus, quam posset addiscere homo mutus, et talis operatio dicitur proprie ars et scientia, quia Averrhoys non ponit ibi differentiam inter scientiam et artem, et omnes tales sunt pure theoricae, sicut theorica medicinae et cyrurgiae et consimiles; theorica enim medicinae docet cognoscere sanitatem et ejus causas et signa et morbum et solum hoc, nihil ulterius inquirendo. Tertia operatio manualis[3]) addiscitur utroque modo praedicto, scilicet per scientiam et sermonem et per operationem manualem simul, quam nullus potest addiscere nisi habeat manus et intellectum, sicut est artificialis practica medicinae et cyrurgiae, et hoc considerat, quomodo sanitas prius cognita per theoricam conservetur et cum quibus, et quomodo morbus similiter praecognitus curetur et cum quibus. Verbi gratia ponamus exemplum sensibile familiare cyrurgicum: Cyrurgicus videns apostema cognoscit, quod est morbus, quia infert actioni membrorum sensibile nocumentum, et quod est morbus compositus, quia in eo sunt omnia vel tria genera morborum, scilicet mala compositio cum mala separatione et disjunctione partium membri apostemati facta ex imbibitione materiae apostematis inter ipsas et pectus[4]) in forma membri sicut eminentia vel tumor. Deinde cognoscit signa complexionis[5]) apostematis, deinde per signa cognoscit causas ut materiales, ut: quod

---

[1]) 1487: consimiles.
[2]) 1487: demonstrationibus.
[3]) 1487: rationabilis.
[4]) 1487: peccatum; 13002: partem.
[5]) 13002: condicionis.

est sanguineum etc. Et haec omnia praedicta cognoscit cyrurgicus per theoricam suam, nec per ipsam ulterius potest cognoscere nec accedere ad curam apostematis nisi transeat ad cyrurgiam operativam, per quam cum adjutorio theoricae supradictae sciet, quomodo debet dictum apostema curare regulariter et cum quibus, ut forte cum phlebotomia, quae est instrumentum cyrurgicum, sicut divertendo in principio apostematis etc. et cum localibus appropriatis tali apostemati, sicut posterius apparebit. Et ex praedictis patet ad quaestiones, quod cyrurgia, quae addiscitur operatione sola et quae exercetur absque doctrina theorica praecedenti, sicut cyrurgia rusticorum et omnium illiteratorum, est opus pure mechanicum, nec est proprie theoricum nec est proprie scientia aut ars. Similiter patet, quod cyrurgia, quae solum addiscitur sermocinando et loquendo, non est opus vere mechanicum, et quod est pure theorica, et quod est proprie scientia aut ars secundum Averrhoym. Similiter patet, quod cyrurgia, quae addiscitur utroque modo praedicto, scilicet loquendo et operando similiter, non est opus mechanicum, et quod est partim theorica et partim practica: est practica secundum majorem sui partem et theorica secundum minorem. Et ponit Averrhoys exemplum simile de anathomia, cujus minimum potest ex sermonibus imaginari et quod est scientia et ars.

6) Notandum ad introductionem cyrurgici operantis: si vult fideliter operari, quod melius est ipsum in quattuor casibus ab opere quiescere aut cessare quam etiam operari. Casus 1us: quando natura est satis fortis in proposito, quia, sicut innuit Galenus super aphorism. 7ae particulae „quibus phlebotomia inter renes et ventrem“: „Naturae forti nihil est impossibile“, et idem I⁰ de interioribus cap. 2: „Natura non indiget medicaminis auxillio etc.“, et idem II⁰ de criticis diebus cap. 3: „Natura est sufficiens in omnibus, quibus indiget“. Casus 2us: quando non cognoscitur morbus nec ejus causa per consequens, quia tunc operans debet nocere, et si juvaretur, hoc esset a casu, et hoc innuit Avicenna lib. 4 f. 1 cap. de regimine febricitantium universaliter dicens: „Non est tibi possibile curare febrem, nisi prius cognoveris ipsam“. Casus 3us: quando morbus est debilis respectu naturae, quia sicut dicit Haly supra tegni tractatu de signis cap. 20 supra partem „et vigiliae et multus somnus“: „Quando causa morbi aut morbus est debilis, natura sufficit ad sanandum“. Casus 4us: quando natura est minus debilis, quia secundum Galenum supra aphorism. 1ae particulae „quando stetit aegritudo“: „Morituri aut valde debiles solis pronosticis sunt dimittendi“, et quia secundum eundem in tegni cap. 26 „omnium natura est operatrix etc.“: „Sed natura valde debilis non bene operatur“. Quare si cyrurgicus in proposito administret, non juvabit, immo, quia necessario male succedet, poterit increpari. Si autem cyrurgicus nolit aut nesciat fideliter operari, ipse indifferenter in omnibus casibus operatur, a quibus sive juste sive injuste credit salarium reportare, sicut praedicti deceptores, de quibus nuper notabili I⁰ fuit facta mentio, et de quorum deceptionibus loquitur Rhases VII⁰ Almansoris cap. allegato. Isti enim aliquando et saepe ex eo quod male et infideliter agunt, et reportant commodum et honorem et damnificant patientes, a quibus, si fideliter agerent, non reportarent gratiam neque lucrum. Casus ad propo-

situm: Aliquis dives patitur principium apostematis, vocat cyrurgicum fidelem, qui dicit ei: „Domine, adhuc non habet hic locum cyrurgia, quia natura non indiget medicaminis auxilio etc.“ (ut visum est) „sed si magis appareat apostema, mittatis pro me“. Tunc accidit, quod patiens vocat medicum aut cyrurgicum deceptorem. Si cyrurgicus, statim dicet ei: „Domine, pro certo Vos habetis hic maximum apostema et jam sentio ipsum intus, et nisi cito extrahatur certum est, quod afferet Vobis damnum“, tunc cyrurgicus ille procurat ibi apostema sine causa cum localibus attractivis et reportat lucrum, gratiam notitiam et honorem, quia vidit apostema, quod non erat et quod primus cyrurgicus non videbat, qui pro veritate passus est infamiam, dedecus atque damnum. Si autem patiens vocet medicum, ut aliquando contingit, et ad suggestionem fidelis cyrurgici, qui vult fideliter operari et differre ex causa, scilicet donec medicus per bonum regimen et per evacuationes et cetera necessaria tentaverit consumere apostema et iterum cyrurgicus se absentet — si tunc apostema ulterius augetur, medicus forte dicet, quod cyrurgicus non praevidebat apostema, et ideo recessit subterfugiens credens medicum honorare, quare amplius non vocabitur cyrurgicus, immo medicus utrumque officium exercerbit. — Iterum casus alter aliquando contingit, quod cyrurgicus fidelis consumit apostema a principio cum purgationibus, abstinentia et localibus, unde reportat lucrum minimum sive nullum, immo dicit patiens, quod cyrurgicus eum decepit, qui suum repulit apostema, et dicetur, si patiens infirmetur aut moriatur infra duos annos aut tres, quod hoc fecit cyrurgicus, quoniam suum apostema repulit; aut si nihil sinistrum[1]) accidit patienti infra dictum terminum, ipse saltem dicit, quod nihil patiebatur nec habuisset apostema, sicut nunc apparet, quia nec habet nec habuit nec habiturus erat. Sed si cyrurgicus fuisset deceptor, augmentasset apostema et apparuisset et inde multam pecuniam cum sanie extraxisset. Ex praedictis patet, quod cyrurgicus veridicus et fidelis propter veritatem et fidelitatem multotiens habet pati et quod sibi necessarium esset capitulum de doctrina, per quam posset resistere fraudibus cyrurgici et medici fraudulosi et etiam patientium, a quibus difficile est cavere. Iste autem[2]) cyrurgicus aut medicus cautelosus curam divitis parvam magnificat, et si sit impossibilis, eam innititur possibilem facere, et facilem curam pauperis aggravat et ipsam difficilem praedicat atque gravem, ut a divite rapiat et a paupere subterfugiat, dum non est qui redimat neque qui salvum faciat; ipse enim in voce Archangeli sic alloquitur patientem divitem in absentia assistentium: „Domine, Vos estis solus infirmus, Vosmet patimini; non videtur filius sive nepos, et Vos solus prae dolore vigilatis, quando Vestri assistentes dormiunt et amici. Non expectetis, quod alii curent de Vobis, si Vos primitus non curatis; Vos satis habetis, unde potestis habere consilia et redimere sanitatem et necessaria, si Vos vultis; non sunt divitiae supra sanitatem nec est paupertas super morbum. Nonne lucratus estis quidquidem est Vestrum, et principaliter propter Vos, si Vos non estis miser, scilicet ut Vobis inde possitis in Vestris necessitatibus subvenire. Et

[1]) 13002: symptomatis.
[2]) 1487: enim.

utinam illi, qui male curant de Vobis, Vestram aegritudinem paterentur! Sed secretum sit. Negotium Vestrum est, et ego Vobis compatiens propter bonum Vestrum dico, quod dico." — Deinde in absentia patientis alloquitur assistentes dicens: „Domini! Iste dominus multum confidit de Vobis, et vere, si ipsum perditis, bonum amicum perditis, et certe non est honor Vobis, quod tantus homo est sine consilio; immo si sine consilio moriatur, erit Vobis vituperium sempiternum, nec posset sibi, etiamsi esset pauperrismus, minus quam nihil. Vere ipse in magno periculo est, et casus arduus, sed aliquando natura facit nobis melius quam credamus. Certum est enim, quod ipse moritur, nisi ipse juvetur, et si juvetur, potest evadere vel non mori, et si moritur, ex adjutorio non moritur, quia jam quasi moritur, nec habet viam salutis nisi cum bono consilio et discreto etc. Et haec loquor Vobis tamquam amicus, non tamquam medicus." Item alloquitur simili modo, qui sequitur, pauperem patientem, quamcunque aegritudinem patiatur: „Vere multum compatior Tibi et juvarem Te libentissime propter Deum. Quia tamen multum sum occupatus in curis arduis quoad praesens, et quia tempus est contrarium curae Tuae, et quia Tu non habes, unde necessaria redimas propter curam, sicut species: ideo consulo, quod differas usque ad aestatem, quia tunc habebimus herbas et multa alia Tibi necessaria, quibus relevaberis in expensis, quia aestas est tempus pauperibus magis gratum etc." Et cum idem pauper redierit in aestate, tunc dicet ei cyrurgicus: „Multum dolui, quod ego remisi Te in hieme, quia in veritate adhuc est hiems Tibi magis congrua quam sit aestas; aestas enim nimis calida est, et non esset tutum, modo Tuam aegritudinem stimulare, quia multa nocent mota, quae quieta non nocerent. Et ideo consulo, quod Tu expectes, donec transierit iste fervor." Et sic in aeternum, et ultra nunquam inveniet pro paupere bonum tempus. Praeterea, si cyrurgico deceptori offeratur cura aliqua sine lucro et quae sit simpliciter impossibilis apud ipsum, quamvis sit forte possibilis apud quosdam, ipse sic alloquitur patientem fingens se longius ire: „Vere multum doleo, quod non possum hic stare et ad curam Vestram vacare, quoniam in brevi tempore Vos curarem." Et extunc quicunque in cura de cetero laborabit, non potest nisi vituperium reportare, quia, si curatur, facile erat; si non, dicetur, quod damnum fuit, quod magister ille non stetit, quia ipsum faciliter et breviter curavisset. Aut forte dictus deceptor addidit et dixit: „Faciatis, quod cyrurgicus Vester loquatur mecum et ego amore Vestri docebo eum statim, quomodo Vos curabit." Et tunc, si cyrurgicus dedignetur loqui cum ipso, reputabitur arrogans et superbus. Et si loquatur et patiens curetur, dicetur, quod curatus est ex consilio primi cyrurgici; si loquatur et non curetur, dicetur, quod cyrurgicus nescivit juxta consilium alterius cyrurgici operari, et sic ille, qui curam exequetur, non potest nisi vituperium reportare. His et aliis consimilibus et majoribus fraudibus infinitis, quas esset taedium enarrare, quae forte posterius exequentur, consueverunt cyrurgici et medici deceptare patientes et suos socios defraudare. Praeterea ex praedictis apparet, quod cura, quae praeservat aliquem a morbo sibi futuro ne fiat, est ipsi magis utilis curis ceteris quibuscunque et est, ut visum est, cyrurgico inutilis et damnosa, quoniam

impediat adventum morbi, ex cujus cura commodum sequeretur, et ideo praeservativam istam facere non debemus nisi 5 modis hominum, qui sequuntur: 1⁰) scilicet vere pauperibus propter Deum. A mediocriter tamen pauperibus licitum est recipere gallinas, anseres et capones. 2⁰) amicis, a quibus salarium praecisum aut pecuniam numeratam recipere non vellemus; bene tamen a quocunque amico reciperemus victualia et jocalia, pannos, cyphos in signum amicitiae praecedentis et non ratione salarii curae morbi. Et talia, quae non decent nos, debent nostri famuli procurare dicentes a tergo nobis quasi nescientibus, si fiat eis mentio de pretio, salario aut pecunia exhibenda: „Absit! Magister nollet; sed tanto deberetis curialius agere erga ipsum offerendo sibi cyphos et similia, quamvis certus sim, quod ipse nullatenus retineret". Et sic aliquotiens bonus famulus plus lucratur procurando, quam magister faciat operando. Similiter, si magister equum habeat visitando, propter equum salarium duplicatur. 3⁰) illis, quos post curam completam scietis per experientiam esse gratos, quoniam istos et pauperes et amicos decipere esset nequam. 4⁰) male solventibus, ut dominis nostris et eorum proximis, ut camerariis, justiciariis et ballivis [1]), advocatis et omnibus, quibus consilium denegare non audemus; quanto enim diutius servimus talibus, plus perdimus; ideo [2]) ipsis [3]) citius expedimus et cum medicinis melioribus procuramus. 5⁰) facimus, ut debeamus curam praeservativam illis, qui complete solvunt nobis a principio. Aliis autem omnibus praedictis praeservativam non facimus nec debemus nec tenemur, sicut avaris, divitibus, usurariis nec aliis quibuscunque qu icorporibus propriis praeponunt divitias et thesauros, malentes pati in corporibus quam in bursa, similiter nec aliquibus, qui solvunt post curam factam secundum quantitatem laboris et si curantur brevi tempore, modice, si longo tempore, abundanter. Istis enim exhibemus medicinas tarde et debiliter operantes, sperantes quod pro rata temporis solvant nobis. In praedictis et istis et consimilibus morbos permittimus augmentare, dicentes, quod natura cum morbis se a multis superfluitatibus deonerat, quare periculum est ipsas interius retinere, et inhibemus eis sudorem, quietem et abstinentiam, dicentes, quod sudor resolvit subtile de humoribus et relinquit residuum magis grossum et inobediens et quod quies et otium multiplicant humores frigidos et corruptos, qui calorem hebetant naturalem et reddunt hominem in operationibus suis pigrum, et quod abstinentia virtutem debilitat, quae debet curare morbum, et stomachum malis replet humoribus, qui morbi materiam multiplicant et augmentant. Et sic, ex quo non est fides in Israel et veritas corruit in plateis, malumus, si alterum oportet fieri, decipere deceptores, quam permittere nos a deceptoribus defraudari. Nec credat aliquis quod per praedicta et dicenda et consimilia velim docere maleficere, sed malum cognoscere ut evitetur, quia non evitatur, nisi prius cognoscatur; et si ex verbis praedictis aliquid malum concipiant, hoc non erit de veritate sermonis sed de malitia intelligentis. Caveant ergo sibi cum psalmista, qui dicit: Diverte a malo et fac

[1]) Offenbar das heutige bailli = Amtmann.
[2]) 1487: quare.
[3]) 1487: ipsos.

bonum, inquire pacem et persequere eam! Sed[1]) quid tenemur nos ad expensas nostras divitibus consulere, ex quo ipsi nolunt sibimet de propriis subvenire, sed nobis primitus satisfacto de terra propria fossatum facere satagemus[2]). Et quamvis haec praedicta in praedictis sex notabilibus et aliqua consimilia dicenda in sequentibus in theorica et practicis cyrurgiae nusquam scribantur, sunt tamen valde necessaria cyrurgico practico lucratori, quoniam magis proficit et lucratur cyrurgicus cautelosus parum sciens, quam si sciret totam theoricam et practicam cyrurgiae et nesciret facere sibi solvi. Sicut enim patientis tota et principalis est intentio, quod curetur, et eo curato in ipso cessat hujusmodi appetitus et de solutione nihil et non curato animus ejus non quiescit, sic debet esse principalis intentio cyrurgici, quod solvatur, et ipso soluto integre sit contentus, et non soluto non cesset petere incessanter nec umquam a patiente sumat plegium sive fidem, sed vadium sive nummos. Unde versus: „Saepe fides data fault, plegius plaide, vadium vault", hoc est dictu: saepe fides deficit, plegius littigat, vadium valet. Nec umquam cum patiente, qui super ipsum non habet praeceptum, comedat, donec sibi fuerit satisfactum; melius enim esset sibi et minus expenderet si comederet in taberna; talis namque comestio consuevit semper de salario cyrurgici aliquid defalcare. Quare sicut medico necessarii sunt duo oculi — et qui et ad quid, alibi dicitur — ita et amplius necessarii sunt cyrurgico multo plures[3]), quia qui habet facere et a pluribus cavere, pluribus indiget adjutoriis et cautelis. Modo cyrurgicus volens recte operari habet primo curare de salario quia nisi de eo fuerit securus, non poterit curare de ceteris, ut de aegritudine vel virtute, immo omnes mentis oculi penitus offuscabuntur, et potest dici de ipso cum psalmista, quod oculos habet et non videbit, si superficialiter pertransibit, et dilationes et excusationes plurimas habebit[4]). Et si salarium habeatur, coecus videt, claudus ambulat, immo currit, quia munera sumpta ligant. Secundo debet cyrurgicus, si potest, cavere de[5]) infamia, quia ab antiquo populus reputat omnes cyrurgicos latrones, homicidas et pessimos deceptores. Tertio habet cyrurgicus manualiter operari, et quia error hujus operis oculo et digito apparet nec potest alteri quam cyrurgico imponi, et error medici operantis sensui non apparet et potest imponi naturae et virtuti corporis regitivae, ideo necesse est cyrurgicum cum majore deliberatione et cautius operari et sic praevidere, si possit, quod in errore, si incidat, possit alium sociare. Quarto habet cyrurgicus attendere ad morbum; quinto et ultimo ad virtutem, quoniam, si patiens a[6]) vulnere moriatur et non ex debilitate virtutis, nisi quod vulnus[7]) intuentibus curialiter se ostendat, cyrurgicus excusatur et si patiens ex pura debilitate moritur et vulnus[8]) se turpiter ostendat, mors

[1]) 1487 und 16642: ad.
[2]) 1487: satagamus.
[3]) 1487: quinque: primus oculus etc.
[4]) 1487 und 16642: simulabit.
[5]) 1487: ab.
[6]) 1487: ex.
[7]) vielleicht auch volumus zu lesen; dann würde hinter nisi und volumus ein Komma zu setzen sein.
[8]) 13002: vulgo.

patientis cyrurgico imponetur. Sunt ergo necessarii cyrurgico 5 oculi: 1us ad salarium; 2us ad praeservationem infamiae aut sublevationem; 3us ad caute operandum; 4us ad morbum; 5us ad virtutem. Nec credat cyrurgicus omni spiritui[1]). Consueverunt enim divites venire ad cyrurgicum in habitu paupertatis, et si sub divitis habitu, praetendunt fallaces, ut cyrurgici salarium minuatur. Et cum inveniunt cyrurgicum pauperes praeparantem, ipsi dicunt, quod elemosina florida est et quod ipse tenetur pauperibus subvenire. Nunquam tamen confitentur, quod pauperibus teneantur[2]), unde multotiens dixi istis: „Solvatis Vos pro Vobis et pro tribus pauperibus, si Vos curavero et ipsos, et ego solvam pro me et pro istis aliis et curabo. Et[3]) ipsi obmutescunt; immo non inveni aliquem ita divitem aut etiam ita probum cujuscunque condicionis, sive religiosus fuerit, sive alter, qui velit solvere quod promisit nisi coactus fuerit et convictus. Quare sicut cogitat unum ductor asinum stimulans, scilicet cito ire, et sicut[4]) contrarium cogitat piger asinus resistens, quare repetet, scilicet lente ire, nos de complemento curae stimulantibus, nisi prius complete soluti fuerimus, debemus resistere sicut asinus pigritando querendo pecuniam, si audemus, si non, delationes et subterfugia sunt[5]) de temporis inopportunitate, nunc de inobedientia patientis, nunc de medicaminum et pecuniae paupertate, ut advertant, quod nisi prius solvatur cyrurgicus, nunquam fieret cura in aeternum, quoniam si aliquis talis, antequam cyrurgicus sit solutus, possit evadere manus suas, non videbit ipsum de cetero bono vultu, immo forte finget, quod morbus suus habuit residuum, et quod quaedam vetula postmodum fecit curam, et ideo est male contentus de cyrurgico, ut nihil quaerat ab ipso et ut causam habeat non solvendi. Perdit ergo cyrurgicus quattuor in proposito, si contingit: 1m: residuum debiti, et si contingit, talem de cetero cyrurgico indigere, quaeret alium, ne forte, si redeat ad ipsum, quaerat ab ipso debitum antiquatum; 2m: patientis notitiam et amorem; 3m: distrahit a cyrurgico quantum potest alios patientes; 4m: incurrit vituperium sine causa. Praeterea necessarium est cyrurgico, si sit possibile, habere aliquem socium legitimum et fidelem, a quo et ad quem habeat aliquando consilium et recursum, et qui suos, si sit absens aut infirmus, visitet patientes, et quem in curis periculosis dominorum et amicorum, cum quibus solus pactum non faceret et a quibus nihil peteret, faciat evocari, ut ipse curialius cum socio pactum facere possit cum infirmo; quod si non faciat, potest saltem sine vituperio procurare, quod dentur socio pecuniae aut jocale, quod, si factum fuerit, hoc confidat, quod tantundem aut amplius debeat sibi dari. Inhonestum enim esset valde, dare alicui et ipsius socio nihil dare.

7) Notandum quod in isto tractatu et ejus declarationibus multotiens fit mentio de natura, quod est nomen equivocum in scientia medicinae et non est modicum, immo periculosum valde et infert practicis et infirmis saepissime

---

[1]) vielleicht auch speciei zu lesen?
[2]) 16642: tentantur.
[3]) 1487 und 16642: at.
[4]) 1487: aliud aut.
[5]) 1487: nunc.



irremediabile nocumentum, si ab ignorantia significatorum nominum perturbentur, sicut dicit Magister Simon de Janua in synonymis suis, et idem Galenus V° megategni doctr. II, cap. 1, et ibidem doctr. IV, cap. 2, quod natura dicitur 4 modis, ut dicit super aphorism. I^ae^ partis „ventres hieme et vere etc.", et sicut dicit Haly supra tegni cap. 25 supra partem „omnium autem horum natura operatrix". 1° modo natura est res regens et custodiens corpus i. e. virtus regitiva corporis; 2° modo idem, quod forma vel compositio; 3° idem, quod complexio; 4° mode idem, quod consuetudo. Et in hoc debet esse cyrurgicus cautus et in consimilibus, quod ubicunque de aliquo nomine equivoco fiet sermo debet advertere diligenter, de qua acceptione aut signato[1]) nominis in proposito attendatur.

8) Notandum secundum Galenum I° de complexionibus cap. 5, quod medicus debet confidere in omni re sua secundum experimentum et non debet quaerere de re, quae est, si est bene; tamen potest quaerere et disputare de eadem causam, quare est et quare sic est et haec[2]) ubicunque in memoria habeatur, quoniam cyrurgicus quantumcunque sciens et intelligens non potest facile de quolibet particulari opere causam reddere efficacem; ideo rationes debent aliquando sufficere apparentes et in his maxime, quae testantur practicantes per experientiam se vidisse. In hoc conveniunt omnes actores medicinae et cyrurgiae, maxime Galenus I° de complexionibus cap. 5, ut visum est prius. Ideo non debet medicus aut cyrurgicus, si in aliquibus non sufficiunt, interpretari, debet tamen eas quaerere, si possibile est, et ut fortificet experimentum, et ut auditores et discipuli et patientes et assistentes melius sint contenti, quia, sicut dicit Galenus III° megategni cap. 1 in parte „virtutes experimenti et etiam rationis": „Experimentum sine ratione debile est et ratio non juncto sibi experimento"; deinde subdit quasi immediate loquens de scientia habita per rationem et experimentum simul: „Haec tamen signatio et scientia non est rara, magis enim patet; sed carum et optimum est ut sciamus, quomodo faciamus, quae cum experimento et ratione possumus intelligere; experimento enim necessarium est longum tempus contemplatione[3]) rei." Et hoc est quod philosophus dicit in fine II^i^ posteriorum: „Ex multis sensibilibus fit una memoria et ex multis memoriis unum experimentum; ex multis experimentis fit unum universale, quod est principium artis et scientiae." Quod experimentum non vallatum ratione sit debile, patet auctoritate Hippocratis I^a^ particula aphorismi, ubi dicit: „Experimentum fallax." Similiter quod ratio sit debilis non juncto sibi experimento, patet auctoritate philosophi in prohoemio metaphysicae: „Expertos magis proficere videmus, scilicet sine ratione", quam, supple, ratione utentes sine experimento etc.

9) Notandum quod tota ars cyrurgiae non potest sub brevibus comprehendi, et si posset, hoc esset obscure et implicite, quare oportet brevia longioribus explanari et adimpleri. Ideo mihi visum est propter melius ordinare

---

[1]) 16642: significato.
[2]) 1487: hoc.
[3]) 1487: contemptatione.

tractatum longum intelligibilem per se ipsum quam brevem et obscurum, ad cujus intellectus complementum oporteat discurrere hinc et inde. Nec videtur prolixitas maxime in summis introductioriis nisi sint ibi cum utilibus sermones simpliciter inutiles intermixti.

10) Notandum quod reprehendunt[1]) me aliqui famosi cyurgici et medici, cum opus istud ipsis ostenderem corrigendum maxime super prolixitatem, quoniam innitebar auctoritatum hic allegata capitula et loca propria assignare. Quibus respondeo, quod istud facio propter duo: 1^{m}: ut quaerendo dictas auctoritates labor scolarium minuatur; 2^{m}: ut ipsis inventis melius et clarius attendantur. Quod autem propter primum debeat fieri patet, quoniam quicunque vult aliquem in aliquo proposito informare, ipse debet hoc facere facilius et brevius quam potest, sicut dicit Galenus II^{0} de interioribus cap. 7. Sed multo facilius est discipulis informandis auctoritates allegatas in singulis capitulis et locis propriis signatis invenire, quam dies et noctes et somnos pro una auctoritate investiganda expendere per actores singulos discurrendo; ergo etc. Item quod propter secundum debeat fieri, patet quoniam sicut habetur ex dictis philosophi I^{0} ethicorum sermones inquirendi sunt penes materiam, unde eadem propositio secundum quod ex diversis praecedentibus dependet et secundum quod diversa ab ea dependent et ipsam consequuntur et secundum quod ad diversa proposita allegatur, diversa signat. Impossibile est ergo propositionem aut auctoritatem aliquam praecedentibus et subsequentibus denudatam perfecte intelligi; sed verbum male intellectum inducit errorem, ut alias visum est. Ergo propter secundum debet fieri. Ergo multo melius est auctoritatibus loca propria assignare, quam dare discipulis materiam vacandi et errandi.

11[2]) Notandum descendendo magis ad propositum, sicut dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 1 de sermone universali in medicando propositione 1^{a}. Et idem vult Haly supra tegni tract. de causis cap. 33 supra partem illam „intentio vero sanandorum“; similiter et Johannitius: quod res medicationis i. e. operatio una trium rerum completur etc. i. e. uno trium instrumentorum, quae sunt dieta, potio, cyrurgia, et intelligitur in proposito per dietam totum debitum regimen in sex rebus non naturalibus, quae sunt: aër, esca, quies, gaudia, egestio, somnus. Et est dieta primum et laudabilius et mitius ceteris, sicut patet auctoritate Rasys in experimentis suis cap. de canonibus considerationis, quod medici altarium, scilicet sacerdotes, curant cum cibis sicut cum lotura calicis, aqua et pane benedictis, quod alii curant cum medicinis, quare sunt magis laudandi et quare debemus eos salutare, quoniam qui curantur cum cibis, facilius reducuntur ad temperamentum quam qui cum medicinis. Potio est secundum instrumentum et est debitum regimen in medicinis laxativis, digestivis et vomitivis, clysteribuset ceteris evacuationibus quibuscunque, et est instrumentum multo crudelius quam dieta. Cyrurgia est tertium instrumentum et est operatio facta cum manu in corpore humano tendens ad sanitatem et est crudelius ceteris instrumentis saltem in eis quae fiunt cum ferro et

[1]) 1487: reprehenderunt.

[2]) Folgendes Notabile 11 findet sich bruchstückweise im Cod. Amplon. Q. 197. (Vergl. Nachtrag.)

igne. Nec est mirum, quoniam cum istis curantur morbi difficiliores, scilicet in quorum curis cetera instrumenta penitus defecerunt sicut suendo vulnera, aperiendo apostemata, rectificando fracturas et similia, extirpando superflua et nociva. Et in hoc 1⁰ maxime apparet praeeminentia cyrurgiae ad medicinam quia curat morbos difficiliores, in quorum curis deficit medicina; 2⁰ curat morbos, qui nec per se nec per naturam nec per medicinam ullatenus curarentur; medicina enim nullum morbum curat ita manifeste, quin possit dici, quod absque ejus adjutorio curaretur; 3⁰, quia opera cyrurgiae sunt visui manifesta, et medicinae opera sunt occulta, et in hoc medici plurimi sublevantur, quia, si super patientem erraverunt, eorum error non erit manifestus, et si ipsum interficiant, non fiet in aperto; sed error cyrurgici operantis, ut incisio manus et brachii apparet nothorice cuilibet intuenti nec potest ipsum naturae vel virtuti imponere nec se super hoc excusare nec alium accusare. Similiter operatio cyrurgiae una trium rerum completur etc., ut statim in prohoemio docebatur. Patet ergo, quod cyrurgia est tertia pars aut tertium instrumentum medicinae, ita quod theorica theorice, practica practice! Cum ergo sit impossibile aliquam partem perfecte cognosci nisi cognoscatur saltem grosso modo suum totum, impossibile est, cyrurgicum esse sufficientem, qui non cognoscit principia et notabilia medicinae communia. Similiter ex altera parte, cum impossibile sit totum aliquid perfecte cognosci nisi cognoscantur singulae ejus partes, in quantum hujusmodi, impossibile est medicum esse sufficientem, qui artem cyrurgiae penitus ignoravit. Haec autem cyrurgia nostra, quae est tertia pars medicinae, ut visum est, salva reverentia medicorum a nobis cyrurgicis et omnibus illiteratis reputatur certior et eligibilior, nobilior, securior, perfectior, magis necessaria et magis lucrativa ceteris partibus medicinae. Certior: quia Haly supra tegni tract. de causis cap. 32 „ad id vero quod secundum“ in parte „si vero fractura“: „Cognitio medici i. e. cyrurgici est per tactum cum manu et considerationem cum oculo.“ Sed modus operandi, qui mediantibus certioribus instrumentis operatur, certior est; ergo etc. Eligibilior: quia philosophus III⁰ topicorum: „Quandocunque aliqua duo sic se habent, quod unum proficit sine altero et non e converso, quod solum proficit, magis est eligendum.“ Sic est in proposito, ut patet auctoritate Haly dicentis supra tegni tract. de causis cap. 37: „quoniam vero de his“ in parte: quibus vero abundat particula“: „Membrum abundans auferatur cum incisione aut cauterio aut caustica medicina, quae sunt instrumenta cyrurgiae,“ quod, supple, membrum cum omnibus instrumentis medicinae non poterat removeri. Nobilior, quia curat, quod curari non potest cum omnibus remediis medicorum. Aufert enim excrescentias turpissimas, ut patet; item modus medicandi, qui circa partes nobiliores et quae primo conspectui nostro apparent, operatur, nobilior est. Sic est in proposito: cyrurgia operatur circa faciem etc.; medicina operatur circa stomachum et cetera intrinseca, de quibus homines parum curant; curant enim magis de parva macula faciei quam de lagena fecum in intestinis etc. Iterum nobilior est, quia a personis nobilioribus exercetur, ut regibus et principibus et praelatis, qui nullatenus intromittunt se de pulsibus, egestionibus aut urinis. Et iterum Deus ipse fuit cyrurgicus practicus, quando de limo terrae condidit protoplaustrum, quoniam de costis ejus fecit Evam,

et quando fecit emplastrum de pulvere et saliva, cum quo liniendo visum reddidit, oculos coeco; haec enim mirabilia et multa alia consimilia et majora operando cum manibus fecit Deus, quae in divina pagina recitantur; nusquam tamen scribitur, quod ipse pulsus infirmorum tetigit sive quod egestiones inspexerit aut urinas. Perfectior est, quia finis est et ultimum, sicut patuit auctoritate Avicennae et Haly tract. de causis cap. 33 in parte „vero intentio sanandorum"; et quantum unumquodque habet de ratione finis, tantum habet de ratione perfectionis. Et quia finis est optimum et ultimum et imponit necessitatem eis quae sunt ad finem et propter quod cetera fiunt; hoc autem est perfectius; ergo etc. Securior est propter duo: 1^m^: quia iste modus medicandi securior est, per quem non fit transitus medicinarum violentarum venenosarum supra membra principalia nobilia et intrinseca, quam ille, cum quo fit hujusmsodi transitus. Sic est in proposito, ergo etc. 2^m^: iste modus medicandi est securior, cujus peccatum, si committatur, facilius corrigitur, sicut est in proposito. Peccatum cyrurgicale fit in exterioribus, quae visui nostro subjacent; peccatum medicinale fit, ubi nos non videmus; ergo etc. Magis necessaria est cyrurgia ceteris partibus medicinae: necessaria est, ut determinantur in quaestione communi, quae quaeritur, utrum medicina sit homini necessaria; magis necessaria, quia Galenus I^0^ de condicionibus cap. 5: „Medicus non quaerat causam ejus, quae[1]) apparet experimento. Experimento patet cyrurgiam esse magis necessariam quam medicinam, quia subvenit, ubi deficit medicina, et vulgus magis acquiescit, immo dicit, quod ex quo patiens se supponit medicinae consilio mortuus est; sed in multis casibus non potest cyrurgicale consilium evitari; ergo etc. Iterum quod magis necessaria, videtur, quia aliquibus a puncto nativitatis, sicut illis, qui nascuntur sine ano sive vulva et sine via exitus urinae, subvenit, quibus non posset proficere medicina. Item cyrurgici dividunt aliquando corpora mortuorum et sic operantur antequam medici et post ipsos. Item nullus potest curare coxam sive brachium suum, si fuerit fractum; aliqua tamen animalia, sicut canes, se ipsa, si sint morbida, medicantur. Magis lucrativa: quia si medicus et cyrurgicus aequaliter scientiam habentes inveniantur, cyrurgicus majora salaria reportabit etc. et etiam, quamvis cyrurgici parum valde aut nihil de scientia habeant, adhuc plus lucrantur, quam etc. Quare ergo cyrurgia nostra praecellit cetera instrumenta medicinae in septem condicionibus supradictis et 8^a^: quia Rhases in Albucasem faciendo inde narrationes multas in prohoemio 1^ae^ partis: Plurimi, qui hanc artem exercent, ydiotae rudes et stolidi sunt, et causa stoliditatis eorum morbi pessimi in hominibus generantur; 9^a^: ut evitentur pericula, ne ab istis ignorantibus cyrurgicis committantur; 10^a^: ut jam introducta ab istis sciamus corrigere nocumenta; 11^a^: ut sciamus ipsos a curis lucrativis expellere tamquam simpliciter ignorantes; 12^a^: ut sciamus artificialiter et non casualiter et sub certa radice scientiae cyrurgiae operari. Propter duodecim causas praedictas et forte propter quasdam alias debet cyrurgia diligenter legi et exponi diligentius audiri et attendi cum affectu et diligentissime ostendi ejus operatio manualis.

[1]) 1487 wohl richtiger: quod.

12) Notandum, quod quotiens fit incisio, propter quamcunque causam fiat, debet fieri secundum longitudinem corporis atque membri, in quo fit, si ista duo conveniant. Si autem differant, debet incisio fieri secundum longitudinem membri, in quo facienda est, non curando de longitudine corporis nisi in sola fronte, in qua debet fieri incisio secundum frontis latitudinem, et hoc est secundum corporis longitudinem, quia, si fieret secundum frontis longitudinem, caderet pars frontis subterior aut supercilium in perpetuum, nisi statim sueretur. In loco autem, qui est super costas, debet fieri secundum latitudinem, ne incidantur nervi venientes a nucha ad thoracem. Similiter in emunctoriis, sicut capitulo de incisionibus melius apparebit.

13) Notandum, quod omnis particularis conditio existens aut reperta in patiente, membro laeso et morbo curando et aliis aliquibus inferius hic notandis, quae condicio nocet aut confert aut ponit difficultatem in curatione morbi curandi per cyrurgicos. Et omnis modus operandi regularis habens directum aspectum ad illam condicionem dicitur similiter unum contingens scilicet de contingentibus, de quibus communiter dicitur, quod morbus cyrurgicalis curabilis curatur, si nihil de contigentibus omittatur, hoc est, si sciat cyrurgicus in praedictis, scilicet patiente, membro laeso etc. omnia particularia vel contingentia intueri et unicuique ipsorum medicinam congruam adaptare, unde frustra eliceret aut attenderet cyrurgicus contingentia ex patientibus et ceteris nisi ordinaret et eliceret ex se ipso contingens correspondens in opere cuilibet praedictorum, et oportet, quotquot contingentia eliceret ex praedictis, totidem ipsis correspondentia eligat ex se ipso. Ergo sciendum est, sicut ratio naturalis in animo nobis dictat et visibilis experientia, quae vix fallit, nobis manifestat sensibiliter cotidie. Et omnes actores medicinae in hoc unanimiter concordantur, et hoc dicunt omnes practicae cyrurgiae et omnes practici cyrurgici regulariter operantes, scilicet quod in omni recta curatione morborum ad cyrurgicos pertinentium contingentia aliqua particularia et particulares condiciones sunt necessario attendendae, scilicet quaedam in quibusdam et aliae in aliis, et in aliquibus plura simul. Et sunt hujusmodi contingentia et particulares condiciones in diversis mobis aliquae consimiles, aliquando et aliae dissimiles, et nunquam sunt consimiles omnes in diversis, quia ex quo sic esset, morbi essent idem penitus et non diversi [1]). De istis contingentibus et particularibus omnibus aut pluribus exquisite loquitur et ponit Galenus IX° de ingenio sanitatis cap. 4 dicens: Impossibile est medicum id, quod oportet, operari, nisi in particularibus se, prout oportet, exerceat nec particularia exercitare valebit nisi universalia praecognoscat; universalia namque viam artificialem ostendunt, particularia vero usum et consuetudinem operandi [2]) [et subdit ibidem: signatio

---

[1]) Die Codices 1487 und 16642 haben hier eine vom Codex 13002 abweichende Stellung der Sätze, und zwar wie folgt: De propositis contingentibus loquitur Galenus expresse magis quam aliquis alter actor scilicet III° megategni cap 1 in principio et XIII° de ingenio cap. 1 in fine disens etc. vergl. weiter unten; der obige Text nach der Version in No. 13002 folgt dann später. In der Sache wird dadurch nichts geändert.

[2]) Die jetzt in [ ] folgenden Worte von et bis est fehlen im Codex 13002.

curationis morbi sumitur a morbo, corporis complexione, temporibus anni, regione et aëre et a membro et subdit idem cap. 5, quod quaedam consideratio sumitur a morbo, quaedam a complexione, alia ab aëre, et subdit ibidem cap. 6: addamus istis contingentibus aetatem, consuetudinem. quae est consideranda secundum aërem, dietam, aquam, qualitatem regionis, temporis et qualitates particulares aëris. Et subdit ibidem: oportet cum praesentibus considerare praeterita et comparare et unumquodque membrum custodiendum est]. De istis contigentibus dicit Galenus III⁰ megategni cap. 1: Si cognoscantur membrum et morbus in sua essentia, natura et virtute et in omnibus suis condicionibus particularibus, videlicet: compositio, forma (16642: figura), complexio et actio juvamenti et cetera pertinentia membro laeso, poterit cyrurgicus scire, quis morbus sit curabilis aut quis incurabilis, et per consequens sciet ipsum curare, aliter enim nesciret, si esset curabilis aut non; nec etiam curare, nisi cognosceret supradicta. Et subdit similiter Galenus VII⁰ megategni cap. 7: necesse est scire nobilitatem et passibilitatem membri medicandi, et sic de aliis plurimis contingentibus ibidem et in infinitis locis determinat ipse Galenus. Et sunt hujusmodi contingentia tantae potentiae et virtutis, quod si cyrurgicus operans ipsa omnia consideret et exquisite et ad quodlibet advertat et cuilibit reddat, quod sibi correspondet secundum canones artis suae, impossibile est, si morbus sit curabilis, quin curetur, et si ipse aliquid aut plura de dictis contingentibus praetermittat aut negligat quoquomodo, nunquam de cetero praecise curabitur morbus ille. Et quanto plura eorum negliget aut postponet, tanto fiet in cura hujusmodi aegritudinis major error. Istorum autem contingentium (chirurgicalia omnia accipiuntur a quattuor rebus contingentium: 1487) attendendorum circa morborum curationes assumit cyrurgicus quaedam ex rebus naturalibus, quaedam a non naturalibus rebus, alia a rebus contra naturam et alia a quibusdam rebus, quae videntur a rebus naturalibus et ceteris praedictis quamvis non sint extraneae et diversae. Ad cujus evidentiam pleniorem primitus est sciendum, quod Avicenna in prima parte suorum canticorum prope principium et Averrhoës ibidem conveniunt, quod res naturales sunt 13, et omnes sunt necessariae, ita tamen, quod septem primae, quae dicuntur communiter ab omnibus naturales, sunt potissima et intrinseca causa sanitatis in corpore existentis, quia etiam intrinsecae sunt. Aliae autem sex res naturales, quae communiter dicuntur ab omnibus non naturales, sunt causa conservandae sanitatis jam existentis et sunt extrinsecae, quare communiter dicuntur non naturales, quia ab extra corpus sunt, et non intra sicut praedicta septem, de quibus est prima pars theoricae medicinae. Et de praedictis sex est secunda pars theoricae ejusdem et sine istis non perficitur esse naturale. Aliae autem sunt res, ex quibus est tertia pars theoricae supradictae et dicuntur communiter res contra naturam, quia sunt contrariae naturae et destructivae ipsius. Sunt autem septem res primae naturales elementa, complexiones, compositiones vel humores, membra, virtutes, operationes et spiritus. Et secundum Johannem aliqui addiderunt istis quattuor alias, scilicet aetatem, colores, figuras, distantiam inter masculum et feminam. Sex autem res naturales dictae aliae non naturales sunt aër, cibus et potus, quies et exercitium, repletio et evacuatio,

accidentia animae, somnus et vigilia. Tres autem res contra naturam sunt morbus, causa morbi et accidens morbi. Aliae autem res, quae vocantur extraneae et diversae, a quibus aliqua contingentia assumuntur, sunt sicut condiciones cyrurgici, assistentium et vulgi opinio et similia, de quibus posterius exequimur. Ex praedictis autem quattuor rerum speciebus supradictis, scilicet septem naturalibus intrinsecis et sex extrinsecis aliis non naturalibus et tribus rebus contra naturam et a dictis rebus ab aliis praedictis extraneis apparenter et diversis accipiuntur in omni proposito omnia contingentia ponentia difficultatem aut diversitatem in opere cyrurgiae, nec sic per locum a divisione sufficienti a pluribus aut aliis aliqua possunt sumi. Ex praedictis ad propositum contingentia, quae in morbis curandis elicit cyrurgicus ex rebus naturalibus intrinsecis, sunt ita fortia et tantae virtutis, potestatis et significationis in regulando cyrurgicum operantem, quantae virtutis est dominus supra servum, et hoc patet ad literam per Haly auctoritate Galeni supra tegni tract. de causis capp. 3 et 4 dicentis: „Omnium autem horum natura operatrix, medicus solummodo minister.“ Unde solus modus operandi, quem elicit cyrurgicus ex praedictis, maxime ex aliquibus debet prosequi operando, quamvis contingentia sumpta ab aliis aliquibus, ut a morbo et similibus, penitus contradicant; verbia gratia: Vulnerato cuicunque, quantum est ex parte vulneris et de arte, sufficit quod comedat bis in die, et quantum est de tempore, sufficit, quod in prandio et in coena, et sic de aliis. Si tamen virtus succumbat, volumus, quod comedat ter aut quater et breviter, quacunque hora virtus reconciliari indiget, et si esset in crepusculo aut aurora, de tempore non curantes nec etiam de ciborum speciebus, si necessitas insit magna. Et ideo dicit Haly supra tegni tract. de causis cap. 34 supra partem „intentio vero sanandorum“: „Cognitio (vero) sumpta ex membro infirmo scilicet ex ejus natura et virtute patientis est majus capitulum ex capitulis medicinae et sublimius in cura morbi.“ Et subdit eodem capitulo statim post supra partem „si vero ad invicem“: „Significatio sumpta ex natura morbi est debilis et despecta respectu significationis sumptae a natura membri patientis et virtute etc.“ Et est intelligendum: de elementis, quae sunt prima res naturalis intrinseca, non assumetur aliquod contingens aut particularis condicio aut cetera ponentia diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae; causa: quoniam antequam elementa sint sensibilia in corpore humano mixto, resultat ex commixtione eorum et actione et passione qualitatum ipsorum inter se quaedam qualitas, quae complexio appellatur, sicut dicit Avicenna 1⁰ canonis f. 1 doctr. 3, ex qua complexione potest perpendi manifeste cujusmodi elementum et quae qualitas aut quae qualitates immixto dominentur, et sic per contingentia aut particulares condiciones sumptas et habitas a complexione intelliguntur et habentur contingentia et condiciones, quae deberet et posset cyrurgicus adipisci ex elementis[1]).

1) Primum ergo contingens, ingenium aut particularis condicio directiva cyrurgici operantis sumitur a complexione patientis et membri lesi, quae com-

[1]) An dieser Stelle befindet sich im Cod. Paris. 13002 der in der Vorrede besprochene, längere und wörtlich aus Lanfranchi entlehnte Passus.

plexio est secunda res naturalis intrinseca et ab ipsorum habitudine essentiali, quae consequitur complexionem, de quo dixit Galenus III° de ingenio cap. 9 in principio: quod vulnera composita non possunt curari, nisi dictae complexiones prius cognoscantur a cyrurgico operante, ignorata autem complexione scilicet corporis aut membri hujusmodi, erit operatio cyrurgici casualis, quia complexio naturalis est punctus, ad quem debet precise reduci lapsa complexio corporis atque membri et est sicut signum sagittantis directivum cyrurgici operantis, et sicut coecus sagittans deficit ab intento, scilicet a puncto reductionis complexionis lapsae, deficit ut plurimum cyrurgicus curans morbum, si ignoret complexionem naturalem membri et corporis patientium. Exemplum considerationis est: si membrum condicionis naturalis calidum, ut thorax, patiatur discrasiam aut principium apostematis calidi, modicum locale frigidum per modicum tempus applicatum rectificabit et reducet discrasiam; sed si ipsum discrasiam et principium apostematis frigidi patitur, necessarium sibi erit locale fortiter calidum reductivum et in tempore longiore. Cujus causa est, quia membrum calidum naturaliter, si infrigidatur, multum elongatur a sua condicione naturali et ideo indiget fortiori contrario reducente, sed si ipsum supercalefit, elongatur a sua complexione naturali mediocriter[1]) aut non tantum et ideo tunc sibi sufficit debile contrarium reductivum et sic similiter debet intelligi de aliis complexionibus quibuscunque, unde, quia corpus aut membrum lapsa aut infirma non curantur, donec ad suam condicionem naturalem reducantur, necesse est, quod ipsam cognoscat cyrurgicus curans morbum; aliter enim nesciret, ad quem punctum deberet reducere discrasiam. Necessitatem attendendi ad illud contingens ponit Galenus[2]) III° de ingenio cap. 3 dicens: caro generanda debet esse similis carni totius corporis scilicet in complexione, quod patet per exempla quae ponit dicens: si sicca extitit caro deperdita oportet siccam regenerari; sed si complexio corporis aut membri et vulneris est humida, necesse est quod medicina sit minus desiccativa etc. Et subdit eodem libro cap. 8: qui vult curare vulnera secundum quod necesse est, primo investiget corporis elementa, deinde complexionem totius corporis et particulae patientis etc. Similiter investiget corporis et partis patientis habitudinem, scilicet utrum sit carnosa et crassa aut extenuata et macra; aliter enim et cum aliis oportet in istis et aliis operari, aut in opere cadet error, sicut patet cuilibet intuenti. Similiter est de aliis corporum et membrorum patientium habitudinibus quibuscunque.

2) Contingens secundum sumitur a compositione corporis patientis et membri laesi, quae compositio est res naturalis intrinseca. Quaedam enim corpora patientia et membra sunt solida respectu aliorum ut corpora agricolarum, nautarum, hominum armorum, pastorum fortiter laborantium et aliquorum qui consueverunt dure jacere ut molendinarii et similes. De membris quaedam sunt solida, ut ossa, cartilagines, nervi, cordae, musculi et omnia membra nervosa, et praedicti patientes et praedicta membra indigent fortibus medicinis

---

[1]) 1487 und 16642: modicum.

[2]) 13002 liest hier" etc. require, si vis, de hoc in cyrurgia magna in secunda pagina quinti folii quarti codicis.

localibus et magis penetrativis et in majori quantitate. Et quaedam sunt corpora et membra mollia, ut pueri, mulieres, eunuchi, homines phlegmatici, muliebres, piscatores fluviorum, scolares, burgenses, monachi et illi qui ut plurimum vivunt in umbra, otio et quiete. Membra mollia sunt caro et omnia membra carnosa, sicut nates, humeri et similia, et isti indigent debilibus medicinis et localibus in modica quantitate. Necessitatem attendendi ad istud contingens ponit Galenus III° de ingenio cap. 3 dicens: unicuique corpori aut membro medicina propria convenit, cum mollibus mollia conveniant, siccis i. e. solidis austera, unde qui arbitratur omnibus naturis unumquid convenire, maxime stultus est; medicina enim non fit homini in universali, sed unicuique individuo. Et subdit 7° capitulo ultimo: „Compositio membri inspiciaturetc." Sed ab humoribus, in quantum hujusmodi, nullum contingens assumitur, immo per contingentia sumpta a complexionibus intelliguntur. Cum enim accipitur aliquod contingens a complexione frigida et humida, idem est ac si ab humore phlegmatico assumatur, et sic de aliis.

3) Contingens, et est tertium principale, sumitur ex membris quae sunt quarta res naturalis intrinseca, et est multiplex aut habet sub se plura particularia, quorum primum sumitur a nobilitate et ignobilitate partis patientis et membri infirmi, unde cautius est operandum in principibus et prelatis quam in hominibus parvi status. Similiter cum oculus sit nobilior et passibilior extrinsecorum membrorum, plus nocet sibi unum granum alicujus corrosivi quam centum grana in pedibus aut maxilla, quare in ipso et talibus cautius est operandum. Debet ergo in oculo cyrurgicus diligenter et caute operari repercutiendo, divertendo, confortando et evacuando per longinqua, ita quod nihil oculo imponatur, si possit per extrinseca via sufficiens inveniri. Et iterum, si oculus et cerebrum ex aliqua mala materia simul patiantur, per ignobilia purgabuntur, ut cerebrum per palatum cum masticationibus, per nares cum capitipurgiis, per locum qui est sub auribus, cum localibus attractivis et per commissuram anteriorem et altiorem capitis, et oculus per nares similiter et palatum et per ventosas in occipitio aut per cauterium ad setonem. Necessitatem attendendi ad istud contingens ponit Galenus VII° de ingenio cap. 10 dicens: „Ac quoniam membra non sunt aequalia in dignitate et nobilitate, infirmis non sunt aequaliter tribuenda necessaria medicamina; cum quaedam magis quam alia juvent, necesse est uniuscujusque actionem custodiamus medicando secundum eorum dignitatem etc."; et dignioribus citius subveniamus, quia hi periculum morbi diu non sustinent, sicut innuit Galenus super aphorism. 6ae partis „quibuscunque gibbi etc."; nec per consequens debent ipsis fortia medicamina applicari, unde Galenus V° megategni cap. 3: „Si habenti ulcera putrida in pulmone exhibeatur aeris aerugo, morietur etc."

4) Contingens secundum sumptum ex membris sumitur a colligantia membrorum patientium cum aliis aut inter se; scimus enim per anathomiam, ut visum prius fuit, quod cerebrum colligatur cum stomacho, et oculus cum cerebro et mammilla matrici et coxa pedi etc. et ideo operando in aliquo predictorum caveat cyrurgicus ne membro, cum quo colligatur, inferat nocumentum, ut: quod non ponat corrosivum in aure aut aliud violentum, et sic

de aliis; nam sic fatue operando in uno potest nocere alteri; sic potest juvare sagaciter operando, ut: ponendo in emunctorio cerebri, quod est sub auribus, prohibetur augmentum apostematis incipientis in cerebro et sic de aliis, et phlebotomando de sophena prohibetur apostema incipiens in testiculis et matrice, ne deveniant ad augmentum. Necessitatem attendendi ad illud contingens ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. ultimo dicens: „Nec non inspiciatur, cum quibus membrum patientis habeat colligantiam, quia quaedam pars curationis morbi est etc.“

5) Contingens tertium sumptum a membris sumitur ex vicinitate membrorum patientium; verbi gratia: oculus et palpebra vicinantur; si a palpebra debeat aliud supperadditum interius removeri, cavendum est, quod medicina corrosiva nullaterus offeratur; vix enim posset hujusmodi medicina ita caute palpebris applicari, quin oculus lederetur. Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus III⁰ megategni cap. 2 dicens: Oportet medicum inquirere, cum apostema incipit in aliquo membro, utrum materia apostematis ex ipso membro apostemato proveniat aut ex membro vicino aut colligato aut ex forti aut debili, quia fortia mittunt superfluitates ad debilia etc.; et idem ad idem cap. 4: „Nec oportet ventrem solvi, si apostema incipiat in membro ano vicino, nec urinam provocari; sed fiant evacuationes per membra remota a membro patiente“. Videmus enim multotiens, quod vicina sibi invicem compatiuntur, ut, cum apostema est in inguine, timendum est de ulcere virgae et e contrario; quod si simul occurrant, oportet ut plurimum, quod istud, quod fuit causa alterius, prius curetur.

6) Contingens — et est quartum sumptum ex membris — sumitur ex positione et situ membri patientis in superficie corporis aut profundo, quia in his et aliis debet cyrurgicus diversimode operari, quoniam cum membrum patientis est in superficie corporis, sufficit modica quantitas et debile medicamen, et cum ipsum est in profundo oportet duplicare aut triplicare medicaminis quantitatem et cum hoc addere in virtute; aliter enim non penetrat ad particulam patientem. Exemplum membri et morbi superficialis est digitus patientis in junctura; exemplum membri et morbi existentium in profundo est dolor artheticus interstitialis.[1]) Necessitatem attendendi ad istud contingens ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. 10 in principio et ponit exemplum medicinale ad propositum, et VII⁰ megategni cap. 7 dicens: „Necesse est scire longitudinem viae ad membrum medicandum et colligantiam et propinquitatem ipsius cum aliis et nobilitatem et passibilitatem.

7) Contingens — et est quintum sumptum ex membris — sumitur ex positione et situ membri patientis secundum altum et bassum in corpore et hoc respectu accubitus dicti membri post ipsius praeparationem. Verbi gratia: brachia et manus habent in corpore altum locum; coxa, tibia et pes habent locum in corpore magis bassum, et ista utraque, si laedantur, ex quo praeparata sunt debent aliter et aliter collocari, quoniam manus et brachia, si laedantur, debent a collo cum fascia lata sustentari, ita quod palma plene

---

[1]) 1487 und 16642: inter sciam.

jaceat versus pectus et in lecto debent super pectus aut super pulvinar aut simile collocari; sed tibia et pes debent habere accubitum planum rectum extensum respectu corporis elevatum, ita quod pes jaceat parum altior quam sit anus. Necessitatem istius contingentis ponit Galenus VI⁰ de ingenio cap. 5 et ultimo dicens: „Membrum lesum jaceat eo modo, quo minus habeat de dolore et quo diutius commode requiescat et ordinetur secundum suam positionem naturalem, ut nervi, venae, musculi et similia sint recte protensa, non distorta". Haec enim positio nullum dolorem penitus inducit, sicut dicit Galenus VI⁰ de ingenio cap. 6: „Similiter in accubitu servetur consuetudo, nisi sit valde contraria rationi", et XIII⁰ megategni cap. 4: „Oportet nominare loca membrorum secundum altum et bassum" et ponit ibi exemplum ad propositum.

8) Contingens — et est sextum sumptum ex membris — sumitur ex multo aut minimo sensu membri aut particulae patientis, quod, si quaedam membra habent sensum fortem valde, ut labia, virga, pulpae digitorum, quibus et consimilibus non audemus applicare medicamina violenta, ne propter sensum fortem non dolor intolerabilis aut syncopis inducatur. Alia autem membra, ut ossa, cartilagines, ligamenta et quaedam membra pure carnosa habent sensum mediocrem sive nullum, debilem et obtusum, et istis et consimilibus possunt sine omni nocumento et periculo medicamina fortia applicari. Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. ultimo in fine dicens, quod quantitas sensus membri attendatur, et ponit exemplum medicinale ad propositum, et exemplum cyrurgicale in membris extrinsecis jam praecessit, et subdit Galenus in fine capituli, quod acuitas sensus et obtusio ostendunt, quod membra parum sensibilia sustinent facile fortem medicinam, et multum sensibilia ab ea dissolvuntur, quare in his a minoribus ad majora gradatim ascendendum, et idem ad idem IV⁰ de ingenio cap. 7: „Membra sensibilissima oportet curari cum eis, quae nullum inferunt dolorem".

9) Contingens — et est septimum sumptum a membris — sumitur ab exeuntibus a corpore aut particula patiente. Verbi gratia: Cyrurgicus medicus debet attendere ad exeuntia a corpore scilicet ad egestionem, ad urinam, vomitum, sudorem et similia, scilicet ad quantitatem, qualitatem, horam et modum emittendi et exeundi et ad similia; similiter debet attendere ad exeuntia a particula patiente, ut ad saniem, putredinem, virus, sorditiem, squamas, crustas et ad ossa et frustra ossium et ad similia, et ad omnes condiciones particulares praedictorum, sicut docet attendere Hippocrates II⁰ pronosticorum cap. 2, quod incipit „stercoris egestio", et 3⁰, 4⁰, 5⁰, 6⁰, 7⁰, 8⁰ capitulis immediate sequentibus, et sicut docet in commento ibidem Galenus; et si praedicta sint innaturalia, doceat et innitatur ea reducere ad naturalitatem sicut possibile est juxta principia artis suae. Diffinitiones, causae, omnis modus generationis, signa et particulares condiciones omnes saniei, virus, putredinis, sordiciei, squamarum, crustarum doctr. II tract. II. cap. 1 hujus cyrurgiae intitulato de curationibus ulcerum in declarationibus notabili IV⁰ positae sunt exquisite. Necessitatem attendendi ad istud contingens

tangunt Hippocrates et Galenus simul et continue in septem capitulis nunc allegatis et sparsim et divisim in aliis locis multis et in capitulis infinitis etc.

10) Contingens quartum sumitur ex virtute, quae est quinta res naturalis intrinseca et est secundum Galenum IX⁰ de ingenio cap. 10 vertus ceteris, quae sunt in corpore, dignior, quoniam vita non manet nisi cum virtute et ideo necesse est, quod virtus sit vita aut vitae actio, quare necesse est vitam primitus custodiri, et subdit ibidem Galenus, quod post virtutem significatio sumitur a morbo post hoc a reliquis signum capiatur. Et similiter idem subdit, quod si purgatio conveniat morbo et virtus deficiat[1]), non detur donec natura prius confortata fuerit et nutrita et ex tunc potest dari et curari morbus, ergo omnis ista intentio sumitur a virtute non tamen dicitur ista in curando morbo, quia etiam hujusmodi intentio habet locum in sano, quia virtus semper confortari debet, et hoc maxime, cum timetur, ne aegrotare debeat. Inspectio igitur ad vertutem juvat solum per accidens curam morbi et non per se, quia ubi non est morbus, aliquando indigemus vertutis inspectione, ut visum est absolute, et ubi est morbus, consideramus vertutem comparando ipsam ad morbum, ita quod si aliquis patiens graviter patiatur, primo virtus consideretur et comparetur ad morbum, unde notabiliter dicit Galenus in fine primae partis regiminis acutorum supra partem primam, quod si antiquus morbus, sublimior intentionum omnium sumitur a virtute, comparando contingens sumptum a virtute ad contingentia sumpta ab aliis quibuscunque, cujus causa est, quia, si virtus stat, morbus curabilis potest curari, et si virtus succumbat, morbus quantumcunque curabilis non curatur. Et ideo debet cyrurgicus membra principalia, quae sunt minora[2]) virtutum, ut cor, epar, cerebrum, testiculi etc. confortare, et si virtus est fortis, reficiatur uberius, quia potest plus digerere, et si sit debilis, minus cibetur. Cibus enim datur infirmis, ut vertus naturalis. quae curat morbum, sustentetur et non, ut morbus, et potest dari omni hora indifferenter, si virtus sit debilis per modum inanitionis aut dissolutionis; sed si sit debilis per modum prostrationis, ut in apoplexia et ceteris morbis ex nimia repletione, non detur. Hoc enim innuit Galenus super aphorismum 1ae partis „contemplari oportet etc.“. Et debet cavere debilitantia et dissolventia virtutem: ut abstinentiam nimiam in debilibus et syncopim in passibilibus. Et consideratio istius contingentis est magistra et domina super omnes; vertus enim est tantae potentiae, quod omnia instrumenta, quibus cyrurgicus operatur, regulat et infortat[3]), materiam morbi et superflua expellit, digerit, putredinem corrigit et reprimit et est sicut bonus lathomus, qui ponit lapidem angularem in angulis et linearem in plano et cetera mirabilia multa facit. Et ideo dicit Galenus III⁰ megategni cap. 1: mirabilis omnium natura ex rebus sibi vicinioribus adjuta, quod diminuit et supplet etc. Necessitatem attendendi ad istud contingens ponit Hippocrates Ia parte pronosticorum cap. 1 in parte „interest artificis“.

11) Contingens sumitur ab operatione sive actione particulae patientis,

---

[1]) 1487 und 16642: sit defecta.
[2]) 16642: minima.
[3]) 16642 und 1487: informat (?).

quae operatio est sexta res naturalis vel intrinseca, unde si aliquis habeat solutionem [1]) in tibia et in brachio et oporteat ipsum ire, cyrurgicus debet scire, quod ambulatio plus nocebit tibiae, quam brachio, et ideo ab actione tibiae vulneratae potest assumi contingens et consideratio, quod ambulatio nocet sibi, quare meluis est, quod quiescat, unde Galenus V⁰ megategni cap. 3 de cura vulnerum membrorum interiorum: membro vulnerato vel ex quacunque alia infirmitate, vel supple aliter leso necessaria est quies. Et subdit ibidem cap. 6: si membrum apostematum aut lesum fuerit et operationem suam exerceat, calorem et dolorem patietur, et eo quiescente dolor quiescit, si acquisitus ex motu; sed vulnerato in brachio ejus ambulatio concedatur, et ad collum et humerum suspendatur. Necessitatem attendendi ad hujusmodi contingens ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. ultimo dicendo: secunda necessitas attendenda in cura morbi est ex membri actione et virtute, utrum actio scilicet membri curandi ceterorum vicina sit et utrum virtus ab eo ad totum corpus mandetur. Ex spiritibus, qui sunt septima res naturalis intrinseca non potest cyrurgicus aliquid contingens assumere, quod ponat difficultatem aut diversitatem in opere cyrurgiae, quoniam spiritus non possunt videri nec tangi Sed sicut dicit Haly supra tegni tract. de causis cap. 2 supra partem „si vero fractura non rectificetur etc.“: Cognitio medici i. e. cyrurgici fit per tactum cum manu et considerationem cum oculo et studium in opere scilicet manuali; spiritus autem non sunt tangibiles per se nec perceptibiles nec capaces operis manualis, quia valde fluxibiles et subtiles, et iterum spiritus non sunt sensibiles manifeste, sed medicinalis consideratio non transcendit sensum, sicut dixit Haly supra tegni tract. de causis cap. 26 supra partem „quoniam forsitan aliquid etc.“ scilicet distinguendo sanum ab aegro. Et si medicinalis consideratio non transcendit, ergo nec cyrurgicalis multo fortius, quia si quod magis videtur transcendere et non transcendit etc.; sed hic per contingentia distinguimus sanum ab aegro, quare etc. Est autem notandum, quod aliqua contingentia ponentia diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae sumuntur ab adnexis aut conjunctis cum septem rebus naturalibus intrinsecis supradictis, quae adnexa sunt 4: scilicet: aetas, color, habitudo, distantia inter masculum et feminam et sunt vel dicuntur adnexa, quia quodlibet istorum fundatur in aliquo vel aliquibus septem praedictorum et ab eis non possunt separari et tamen non sunt penitus idem cum eis, in quibus fundantur.

12) Ergo contingens sumitur ab aetate, quae est primum adnexum et continetur sub virtutibus et operationibus, unde et virtutes et operationes mutantur secundum quod aetas mutatur. Nulli enim est dubium, quod virtutes et operationes juvenum sunt summe fortes, et virtutes et operationes senum sunt debiles et defectae, sic et eorum organa, unde si juvenis et antiquus eodem et consimili morbo in omnibus et per omnia molestantur, ita quod nec in morbo nec in patientibus ulla sit penitus dissimilitudo, nisi in aetate solummodo, si morbus sit curabilis et nihil de contingentibus omittatur, ju-

[1]) 1487: solveretur; 16642: vulneretur.

venis ut plurimum cito et complete curabitur et fiet ita fortis sicut prius in omnibus, antiquus tarde et incomplete curabitur, si curetur, nec umquam de cetero poterit resumere vires suas aut fortasse languidus morietur. Necessitatem istius contingentis ponit Hippocrates aphorism. primae partis „in perturbationibus ventris etc.“ in fine dicens: contemplari oportet aetatem, regionem aegritudinis, et similiter Galenus in commento ibidem dicit: in primis ergo quaeratur de tempore, post de regione, aetate quoque et infirmitate etc. Praeterea notum est omnibus, quod in pueris parvis non debemus facere opera cyrurgica violenta sicut in juvenibus et adultis et antiquis, ut phlebotomiam et scarificationes, cauteria, incisiones aut dare theriacam aut aliquid laxativum.

13) Contingens sumitur a calore corporis aut particulae patientis, quod est secundum adnexum, et continetur sub spiritibus, humoribus aut compositionibus, unde quanto spiritus sunt subtiliores, tanto et humores et compositio rarior, tanto color clarior, unde dicit Galenus in commento super aphorism. 1ae partis „in perturbationibus etc.“: Color ostendit dominium humorum corporis et similiter dominium spiritus, qui est substantia in corpore luminoso vergens ad naturam coelestium etc., et similiter est dominium raritatis aut complexionis[1]), quia quod magis raram, magis parvam habet complexionem etc., unde cyrurgicus debet membra et corpora patientia, si sint diversa in colore, intus et extra diversimode medicari, ut croceum, album, rubrum, nigrum; croceus enim[2]) signat humorem colericum dominari, rubeus sanguineum et sic de aliis; aliter enim et cum aliis debet procurari et regi intus et extra apostema croceum colericum et rubeum sanguineum et nigrum melancholicum et phlegmaticum, quod est colore totius corporis coloratum. Necessitatem istius contingentis ponit Galenus IX° de ingenio in principio dicens, quod tam apostema colericum quam sanguineum rubefaciunt et calefaciunt membrum lesum, tamen per colorem curanti ea necesse est distinguere inter ipsa, quoniam sanguineum est rubrum intensum i. e. rubicundissimum, colericum autem est citrinum aut subrubeum i. e. rubeum remissum, aut componitur ex rubeo et citrino, et sicut differunt in signis, sic differunt in curis, quia sicut ipsemet dicit Galenus XIII° de ingenio cap. 5: In cura phlegmonis magis competit evacuatio quam infrigidatio, in cura herisipilae competit e contrario, et tamen competit evacuatio in utraque.

14) Contingens sumitur ex habitudine corporis aut particulae patientis et est idem dictu habitudo, forma vel figura, crassities aut macies, et est tertium adnexum, et continetur sub complexionibus, et sunt habitudines diversae certum signum diversarum complexionum; summe enim macer et summe crassus nunquam sunt ejusdem complexionis, sicut patet auctoritate Avicennae 1a parte canticorum suorum, ubi determinat de habitudinibus corporis dicens: frigiditas et humiditas summe dominantur pingui, et Averrhoys ibidem in commento: pinguedo efficitur ex residuo superflui cibi et nutrimenti, quod fit a superflua frigiditate et humiditate membrorum agentium in nutrimento, et subdit ibidem Avicenna, quod habitudo corporis macra et extenuata signat

[1]) 1487: compactionis.
[2]) 16642: autem.



super complexionem siccam, unde siccitas ultimata impedit, quod non digeritur, quantum est necessarium de nutrimento, caliditas autem et humiditas sunt causae digestionis. Debet ergo cyrurgicus curans morbum habitudinem corporis et particulae patientis inspicere diligenter, quoniam aliter et cum aliis debet regi intus et extra corpus extenuatum, quia siccum, et corpus crassum, quia humidum. Similiter, si digitus et natis eundem morbum et consimilem in omnibus et per omnia patiantur, digitus debet procurari cum localibus siccioribus quam natis et sic de aliis. Necessitatem attendendi ad habitudinem ponit Galenus XIII⁰ de ingenio cap. 5 dicens: Debet cyrurgicus attendere omnes et singulares significationes particulares, ut spissitudinem atque sensum etc., et idem XIII⁰ megategni cap. 1: Qui cognoscit singulas condiciones membri patientis potest scire, quis morbus est curabilis et quis non.

15) Contingens sumitur a distantia inter masculum et feminam sive a sexu, quod idem est, et est quartum adnexum et continetur sub complexionibus et est certum signum diversitatis complexionum, sicut dicit Averrhoys supra 1am partem canticorum Avicennae: Complexio virorum respectu complexionis mulierum est calida et sicca, et complexio mulierum respectu complexionis virorum est frigida et humida. Quod patet ex operationibus et moribus utrorumque, et adhuc patet per idem, quod est proprium mulierum, scilicet per fluxum menstruorum, qui signat multitudinem superfluitatum collectarum in sanguine earundem, quarum collectio significat super frigiditatem et humiditatem et habitudinem ipsarum complexionum. Debet ergo cyrurgicus mensurare, quantum distat complexio utriusque, scilicet virorum et mulierum infirmorum a complexione ipsorum existentium sub latere sanitatis, et cum hoc, si vir et mulier sunt lapsi eodem et aequali lapsu, non debet ipsos cum eisdem reducere, quoniam complexiones eorum sunt diversae, et ideo non debet ad eundem punctum reducere, et nisi cyrurgicus mensuret ista in puncto, nunquam reducet eos ad pristinam sanitatem. Debet similiter scire, sicut possibile est quantum distat inter complexionem naturalem et accidentalem virorum et mulierum, quia tantundem debet distare inter medicamina tam intrinseca quam extrinseca eorundem, et istud contingens sentiebat et supponebat Philaretus libello suo de pulsibus, cum dicit: Cum ergo introieris ad aegrotum, quem nunquam vidisti, considera prius, si est masculinus aut femina, quia sexus diversificat pulsum in sanis et aegris, et per consequens diversitas ponit diversitatem in opere cyrurgiae; aliter enim operandum est in multis casibus in viris et aliter in mulieribus, sicut, quando tentantur aut inciduntur propter lapidem, et aliter in mulieribus praegnantibus et aliter in non praegnantibus, in virginibus et corruptis, quia corruptis possunt imponi pessaria, virginibus nequaquam. Similiter mitius debent palpari virgines quam corruptae maxime circa muliebria, ut quando tentantur, utrum habeant lapidem in vesica. Necessitatem istius contingentis tangit Galenus libro de tactu pulsus dicens, quod pulsus virorum et mulierum differunt, quia complexiones differunt, et sic operationes factae in ipsis debent differre, et hoc attendunt omnes medici moderni quaerentes statim, quando offertur eis urina, utrum sit viri vel mulierum et multa consimilia.

16) Contingens sumitur ab aëre, quod est primum de sex rebus naturalibus aut non naturalibus extrinsecis et habet istud contingens plura contingentia sub se, quorum primum sumitur ab aëre secundum se, et est, quod cyrurgicus debet eligere pro infirmo suo aërem contrarium suo morbo, scilicet mundum, longe a corruptione et locis corruptis a lacubus paludosis, quia hujusmodi aër nocet patientibus manifeste, et aliquando causat apostema, epedymita[1]) venenosa, maxime in regionibus calidis, ut anthraces, et si camera patientis sit reumatica aut ventosa, quod patiens transportetur ad cameram non reumaticam nec ventosam. Necessitatem attendendi ad istud contingens ponit Galenus III⁰ megategni cap. 5 dicens: Ergo temperare aërem in loco in quo infirmus est, et intelligitur temperare, quod est aptare ad contrarium morbi sui. Item idem ad idem IV⁰ de ingenio cap. 8 dicens: Item inquirenda est aëris conditio nos circumdantis eo quod afficit corpus sicut medicina, proinde cum calor sine frigido ei dominatur, sanitatem vulnerum prohibet, quare oportet medicinam fieri, quae suae complexioni repugnet.

17) Contingens — et est secundum sumptum ab aëre — sumitur ex ejus diversitate, sed diversitate temporum anni, et est, quod aestate et hieme, quomodocunque se habeant et maxime excellenter calidis et frigidis et horis similiter excedentibus in aliqua dictarum qualitatum non debet cyrurgicus incisiones notabiles aut cauteria facere, nisi necessitate coactus et prece aut pretio convictus et prius optime excusatus, sed debet differre, si potest donec excessus dictarum qualitatum et discrasia temporis mitigetur, nec debet tunc curas de ruptura syphacis cum ruptorio incipere nec alias consimiles nec similiter tempore, quo immediate supervenire debeat hujusmodi discrasia, ut in fine veris, aut in principio aestatis et in fine autumni aut principio hiemis, et si in aestate debeat patiens transportari, quod transportetur hora magis frigida et flante borea, et si in hieme, quod transportetur in meridie flante austro; praeterea unus morbus facilius curatur in uno tempore quam in altero, ut difficultas motus membrorum ex indignatione et lesione nervorum, et omnes morbi nervorum frigidi, ut paralysis et similes in aestate quam in hieme; apostemata calida, et omnes morbi calidi e contrario. Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus III⁰ de ingenio cap. 8 dicens, quod temporum quidem anni complexio consideranda est, unde Hippocrates semper temporibus frigidis calida et calidis frigida ministrabat[2]).

18) Contingens — et est tertium sumptum ab aëre — sumitur ex mutationibus locorum propter diversitatem aut malitiam aëris et est, quod cyrurgicus patientem caute transportare faciat, si expediat, de una domo ad aliam, de camera ad cameram, de magna villa ad parvam, ad viridaria[3]), fontes et flumina maxime si patiens hoc affectat et in talibus delectatur, et si possit commode transportari; et si patiens habeat coxam fractam aut simile, portetur de lecto ad lectum suaviter, quotiescunque praeparabitur, et in ipso maneat, donec alias procuretur et interim eventetur culcitra, laventur linteamina, ex-

---

[1]) etwa = unserem Oedem, wofür die Aerzte des Mittelalters auch noch die Bezeichnungen undumia, undimia, idema, ypidemia (Guy) haben.

[2]) 1487 und 16642: applicabat.

[3]) 16642: de brudano ad.

pellantur stramina propter foetorem, propter pulices et propter vermes alios exquisite, et mundetur locus optime et perfecte, et bene aperiantur ostia et fenestrae. — Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus V⁰ de ingenio cap. 6 dicens: si morbus fuerit calidus et siccus, tempus aestas calida, thalamum terrestreum praeparemus; portae sint versus septentrionem et cameram aqua frigida saepe roremus ponentes in ea flores frigidos, in hieme autem contraria applicemus. Quod mutatio locorum propter diversitatem aëris sit necessaria, experimento approbatur, quoniam videmus languidos in alienis partibus, a quorum curatione omnia medicorum remedia defecerunt, quando revertuntur ad proprias nationes, curari multos videmus solius aëris beneficio sine adjutorio medicinae.

19) Contingens sumitur ex cibis ex potibus, quae sunt secunda res naturalis et non naturalis extrinseca, et est duplex contingens, ita quod primum sumitur ex cibis et potibus, qui solum sunt cibus et potus, et secundum sumitur ex cibis et potibus, qui sunt simul cibus et potus et medicina alterativa, ut mellicratum, oxyzaccara, oxymel et potiones cyrurgicales, quae sub illis continentur, a quibus cibis et potibus non potest patiens longo tempore abstinere. Quare necessarium est, quod cyrurgicus ordinet patienti congruum regimen in eis quod sit contrarium causae morbi, ut morbus destruatur, natura i. e. virtus regitiva corporis sustentetur, quia dicit Galenus, ut visum est: Omnium natura operatrix; quare debet cyrurgicus naturam confortare, regulare, ministrando sibi ad propositum congruum regimen et dietam. Et debet esse potissima ipsius intentio ipsam confortare et membrum patientis, quia sicut dicit Avicenna l. 4 f. 4 cap. de cibatione febricitantium: Curans enim, ut scivisti, est virtus, non medicus; virtus autem cujuslibet infirmi debilis est, quare confortari debet et ipsa potissime cum cibis et potibus confortatur. Necessitas[1]) hujus contingentis potest elici a Galeno super aphorism. 50 „ex multo tempore consueto", dicente, quod cibus et potus quadam immutatione immutant corpus, quantum scilicet ad complexionem. Et omnis mutatio complexionis requirit diversum modum operandi, ergo etc. Hoc etiam patet cuilibet intuenti et superius est probatum.

20) Contingens — et est secundum sumptum ex cibis et potibus — sumitur ex potionibus cyrurgicis, qui sunt cibus et potus et medicina saltem alterativa, unde sicut medicus attendens particularia, exquisite videns, quod patiens suus aliquando indiget medicinis digestivis et alterativis, quia cum cibis et potibus curari non potest, accipit exinde unum contingens ordinans sibi congruas medicinas. Eodem modo cyrurgicus videns quod non potest curare patientem cum localibus et dieta, accipit inde unum contingens, scilicet quod oportet quod ordinet sibi cyrurgicam potionem, scilicet in vulneribus penetrantibus ad intrinsecas concavitates corporis et interstitia[2]), quoniam localia extrinseca sive cibi non possunt attingere ad sanguinem diffusum ad

---

[1]) 13002: Necessitatem hujus contingentis quaere, si vis, in prima pagina secundi folii hujus codicis.

[2]) 1487: thoracis.

dictas concavitates nec ad interstitia et diverticula earundem et per consequens non possunt ipsum consumere nec a putrefactione praecavere nec extrahere vel expellere, quare cyrurgicus indiget potione, quae dictum sanguinem ibidem existentem consumat et convertat in fumum et vaporem, et quae membra principalia confortet, et hoc evidenter et sufficienter probatur inferius doctrina hujus tractatus scilicet super 8. capitulum notabili praeambulo I⁰; ibi enim redditur causa, quare praedictis vulneribus solum conferunt potiones et quare nullis aliis secundum Thedericum, et ibi simpliciter ostenditur causa, modus, quare hujusmodi potiones consumunt sanguinem in dictis concavitatibus et eorum interstitiis interclusum. Similiter dicetur doctr. I hujus tractatus cap. I in quinta parte principali ejusdem capituli, quae est de modo evacuandi et potionandi vulneratos etc., quod potiones cyrurgicae sunt magis necessariae cyrurgicis propter solam apparentiam quam propter commodum patientis et quod sunt magis utiles cyrurgicis non famosis propter defensionem contra vulgus, quod dicit, quod cyrurgici omiserunt de contingentibus nisi dederint indifferenter potionem omnibus vulneratis; et si prolongetur cura aut patiens moriatur, dicunt hoc accidere quia non habuit potionem. Tanta enim est populi confidentia in potionibus, quod credit ipsas curare omnia vulnera indifferenter absque adjutorio operis manualis, quod est falsum; sed si aliqua debeat conferre, oportet quod prius labia vulneris uniantur et quod unita retineantur et ligentur; et ita aliquando vix possunt fieri trahendo cum manibus et suendo cum acu etc. et quomodo ergo cum solis potionibus fient ita? Similiter in quinta parte principali praeallegata conscribuntur multae potiones famosae secundum opinionem antiquorum et unica secundum opinionem Thederici et multa alia quae sunt circa praesens propositum attendenda. — Necessitatem contingentis ponit Galenus libello suo, quem ipse ordinavit de 46 (16642: 26) medicinis famosis, et Avicenna II⁰ canonis cap. de mummia et Serapio in suis aggregationibus dicentes, quod ipsa mummia quam vocat Galenus menstruum montium potata communiter omnibus contusionibus et dislocationibus ossium et fracturis etc.

21) Contingens sumitur ex quiete et exercitio sive motu, quae sunt tertia res naturalis et non naturalis extrinseca. Necessarium enim est aliquos patientes et aliqua membra infirma quiescere, ut podagricos et tibias fractas et aliquos et aliqua moveri et ambulare, ut habentes principium apostematis super umbilicum et brachium dextrum, cum apostema incipit in sinistro. Necessitatem et causam attendendi ad istud contingens ponit et probat Galenus XIII^a^ megategni cap. 4 per totum, ubi ipse ponit curam praeservativam apostematis dicens, quod necessarium est aliqua membra aliquando stare et aliquando moveri; nam si apostema calidum incipiat in pede, neganda est licentia standi, quanto magis ambulandi, et si pedes fricentur oportet hoc fieri patiente sedente. Et potest et debet cum manibus laborare. Apostemate vero incipiente in manibus, pedes et coxae fricentur fortiter ipso patiente stante et potest et debet ipse patiens ambulare et fatigari et debet omnis talis motus qui fit propter diversionem, fieri in excessu. De exercitio pertinente medicis tractant omnes actores et practici qui tractant de regimine sanitatis, maxime Galenus

libello suo de exercitio, qui dicit prima propositione ejusdem: Quantum confert exercitium ad sanitatem ab antiquis medicis et philosophis dictum est, et in processu declarat, quod ipse intelligit de solo exercitio temperato et quamdiu delectabile est, et antequam grave fiat et cum admiscetur curialitas, quia tale largitur animae prudentiam et corpori sanitatem. Et de hoc dicit similiter Galenus I° megategni cap. 5, quod naturalem calorem excitat et superfluitates expellit et consumit et tertio aforismorum Ypocratis: Exercitium et natura in hoc sunt similia, quod humores mundificant et de futuris liberant morbis.

22) Contingens sumitur ex repletione et evacuatione vel inanitione patientis, quae sunt quarta res naturalis extrinseca vel non naturalis. Aliter enim debet cyrurgicus operari in repleto et aliter in evacuato vel inanito, unde si summe repleto accidat apostema, non debent applicari aliqua localia, et hoc probat Galenus in tegni tract. de causis cap. 34, quod incipit „sufficit autem manifeste“ et probat per locum a sufficienti divisione inducendo primo de repercussivis, deinde de resolutivis et maturativis, et idem dicit et probat Haly in commento ibidem: sed si in patiente evacuatio aut sine evacuatione artificiali inanito accidat apostema, possunt quaecunque localia competentia applicari, sicut dicunt et probant Galenus et Haly capitulo allegato, et praeterea aliter debet regi intus et extra et in omnibus et per omnia repletus et aliter inanitus, sicut patet cuilibet intuenti [1]) intus, quia repletus indiget abstinentia et cibis, qui in magna quantitate sumpti parum nutriunt, ut olera et similia, et quanto virtus est fortior, tanto potest uberius eis uti extra, quoniam si inanitus et repletus habeant duo apostemata omnino similia, scilicet magna et matura, apostema repleti, si cetera contingentia conveniant, debet protinus aperiri et educi magna quantitas saniei, sed apostema inaniti, quia virtus debilis est, aperiri non debet, et si forte oporteat ipsum aperiri, apertura debet fieri parva valde et minus quam potest de sanie extrahatur et apertura illico opiletur. Debet cyrurgicus ad eum, qui est medius inter repletum et inanitum attendere et in ipso mediocriter operari et debet scire repletum inanire cum abstinentia et evacuationibus saltem, quando ipse operatur in mansis et villis, quibus medicus non habetur nec intra tempus sufficiens haberetur, quolibet modo evacuationis, sicut alterativis et digestivis, laxativis, phlebotomia et ventosatione, sanguissugis, cauteriis, ruptoriis, vomitu, clysteribus, suppositoriis, pessariis, stuphis, balneis, fomentationibus, capipurgiis, gargarismatibus, sternutatoriis, fricationibus, sudoribus et similibus; ubi tamen infra tempus sufficiens potest haberi medicus oportunus, non consulo, quod cyrurgicus, quantumcunque literatus aut medicus, ex quo cyrurgicus appellatur, se de evacuationibus intromittat maxime de fortiter laxativis, et haec propter duo: 1^m^: ne incurrat indignationem medicorum et malevolentiam; 2^m^: quia si bene succedat bene est; si male, infamabitur apud vulgus et merito cum hoc quod medici murmurabunt, quod ipse se intromittit de officio alieno et ideo succedere debet sibi sicut successit cuidam asino desperato, qui cum crederet exercere officium parvi canis et vellet cum amplexu dominum

[1]) 1487 und 16642: discurrenti.

osculari ipsum prosternit ad terram, quare familia domini tamquam dementem asinum interfecit. De clysteribus autem et ceteris evacuationibus lenibus se potest intromittere cyrurgicus literatus, medicus saltem suis patientibus et amicis, a quibus non vult salarium reportare et quos non audet et potest refutare, similiter in pauperibus propter Deum, quamvis esset sibi melius simpliciter omnes indifferenter et omnes praeter pauperes refutare; ubicunque enim sufficiens cyrurgicus trahat moram, ipse semper habet satisfacerere et lucrari de pura et propria cyrurgia. Necessitatem primae partis hujus contingentis ponit Galenus in tegni tract. de causis cap. 33 in parte „immoderata repletio immoderata evacuatione indiget". Necessitatem secundae partis ponit Galenus II° aphorism. Hippocratis cap. 6: ubi indigentia est, scilicet quae fit propter inanitionem omnium membrorum, non oportet laborare, i. e. exercitare vel evacuare; in hoc etiam concordatur Galenus IX° megategni cap. 3 dicens: evacuatio quamvis morbos excludat, tamen ultimatam virtutem destruit, et subdit ibidem: evacuatio non debet fieri, ubi virtus deficit, unde ex praedictis potest colligi, quod tam evacuatio quam repletio debent attendi a cyrurgico et medico operante, quia ponunt difficultatem aut diversitatem in opere utriusque.

23) Contingens sumitur ab accidentibus animae, quae sunt quinta res naturalis extrinseca aut non naturalis, et continet sub se quinque contingentia, quorum 1^m^ sumitur ex gaudio et laetitia, et est, quod cyrurgicus ordinet ad gaudium et laetitiam totum regimen patientis, ut promittendo sibi proximam sanitatem, faciendo sibi assistere proximos et dilectos et joculatorem, qui solatietur ipsum ludendo cum violla aut psalterio decacordo et moneatur cogitare, quod ipso curato faciet mirabilia magna solus, et si sit canonicus alicujus ecclesiae aut plurium debet dici sibi sive sit verum sive falsum, si etiam deberet duci ad carcerem, quando curabitur, aut suspendi, quod mortuus est episcopus aut prelatus et quod ipse eligetur et quod cogitet ordinare de familia et de domo et quod separandum est, quod ipse postea debeat esse papa, et possunt sibi portari literae falsae placide et transmitti, ut de morte aut vituperio inimicorum et aliorum, ex quorum morte expectat promotionem, et debent sibi visiones et sompnia interpretari ad bonum, sicut accidit cuidam, qui erat canonicus quattuor praebendarum, qui sompniavit, quod portabantur sibi duo baculi, qui crastino cum equitaret, dixit hoc sociis, quod exponens quidam eorum dixit: „Domine, Vos estis canonicus hinc et inde; mortui enim sunt prelati Vestri, unde non est possibile quin ad minus portentur Vobis duo baculi de duabus prelationibus", et tunc ipse gaudens fortius equitavit relicto freno et corruens ad terram una cum equo fregit sibi ambas coxas, ita quod nullo modo post potuit curari nec de cetero ambulare nisi cum duobus baculis sompniatis. Praeterea prohibeat cyrurgicus patientis iram et odium, tristitiam et recordari litis praeteritae et delicti et damnorum, quae ipse propter praesentem aegritudinem patitur, nec sit sollicitus de aliquibus negotiis nisi de spiritualibus solum, ut de confessione et testamento et consimilibus ordinandis, quaecunque ordinari debent secundum fidei catholicae documenta. Necessitatem hujus contingentis ponit Hippocrates aphorism. 2^ae^ partis: „in omni

aegritudine confortari mentem etc.", et Galenus VIII° de ingenio cap. 3: cavenda est ira, angustia, tristitia et similia. — Praeterea notum est cuilibet quantumcunque ignoti, quod gaudium ac tristitia sunt accidentia animae et quod corpus ex gaudio impinguatur et ex tristitia maceratur.

24) Contingens — et est secundum sumptum ab accidentibus animae — sumitur ab obedientia et inobedientia patientis in eis quae sunt propter curam suae aegritudinis, cujus cyrurgicus ordinat et disponit, verbi gratia: si patiens bibat bonum vinum sine aquae commixtione et temperate et sic de aliis inferius ordinandis, ubi fit sermo de dieta vulneratorum, quantum est de hoc, ipsius negotium bene ibit; sed si ipse aquam commisceat suo vino aut comedat aut bibat aliqua aquosa, ut fructus, olera, jura carnium aut aliqua quaecunque sorbilia aut elixa, humida, non assata, quantum est de hoc, negotium male ibit, et hoc audacter pronuntiet[1]) cyrurgicus gerens curas et innitatur, quantum potest, quod ipsum patientem faciat sibi obedientem. Hoc enim praecipit Galenus I^a^ propositione aphorismorum Hippocratis in commento in fine super particulam „oportet autem medicum etc.". Modus, per quem cyrurgicus faciat obedire patientes est, quod exponat sibi pericula, quae possunt sibi ex inobedientia sua provenire, et quod ipsa magnificet, si patiens sit magnanimis aut procervus, et quod ipsa obtemperet et minoret aut subticeat, si patiens sit pusillanimis aut benignus, ne forte desperet et prae timore faciat, sicut faciunt aliqui, de quibus loquitur Avicenna l. 4 f. 4 tract. 3 cap. de cura fistularum et coriorum, quae non conglutinantur, qui cum habeant fistulas difficiles ad curandum nolunt sustinere incisionem, cauterium aut causticam medicinam, quae sunt tria instrumenta cyrurgiae, immo plus diligunt, quod fistulae maneant perpetuo incuratae, quam curam difficilem sustinere. Debet similiter cyrurgicus promittere patienti, quod si adhuc per modicum tempus sustineat et obediat, cito et in brevi poterit esse liberatus et evadere omnia supradicta pericula, quod peroptime et in brevi tempore fiet cura. Necessitatem hujus contingentis tangit Hippocrates in fine I^ae^ propositionis aphorism., et Galenus in commento ibidem.

25) Contingens et est tertium sumptum ab accidentibus animae — sumitur a confidentia vel diffidentia patientis super cyrurgico operante aut cyrurgici operantis super suo patiente. De primo, quantumcunque patiens obediat, si diffidat, raro aut nunquam prosperabitur cura sua, et ideo dicit Galenus supra I^um^ pronosticorum cap. 1 supra partem „et in singulis valetudinibus" in fine commenti: Medicus, de quo plures confidunt, plures sanat. Quare debet cyrurgicus per se aut per alios procurare, quod patiens de se confidat faciendo sibi dici, quod ipse est sufficiens in proposito aut majori et quod ipse plurimos de morbis consimilibus et majoribus liberavit, et si sciret, quod patiens de ipso ad plenum non confideret, nunquam reciperet curam suam. De secundo, quantumcunque cyrurgicus visitet patientem, nisi confidat de ipso patiente ad plenum in duobus, raro proficiet cura sua, quia non visitabit eum sollicite, sed solummodo apparenter scilicet recte, sicut hypocritae orant Deum

[1]) 1487 und 16642: pronosticet.

solum ore et labiis et non corde, et quia, sicut a Deo oritur omne bonum, ita a corde omnis operatio fructuosa; ideo dixit versificator: Si cor non orat, in vanum lingua laborat. Primum ergo, in quo debet confidere cyrurgicus de infirmo est, quod credat ipsum confidere et obedire, quia aliter non posset circa ipsum sollicite[1]) laborare; secundum, de quo debet cyrurgicus confidere de infirmo, est, quod sit certus de salario competenti habito vel habendo; tunc operantur insimul manus et cor et tunc abundabunt[2]) sibi unguenta et cetera localia pretiosa, quae prius non poterant inveniri nec in judicio comparere. Nonne dixit versificator: Pro vanis verbis, montanis utimur herbis; pro reliquis rebus, unguentis et speciebus! Et alter ad idem: Res dare pro rebus, pro verbis verba solemus! Et alter ad idem: Empta solet care multos medicina juvare! Si detur gratis, nil confert utilitatis. Et vere nihil confert, aut parum patienti, quia minus confidit ex quo mente concipit, quod vix datur gratis aliquod pretiosum, et similiter medicina data gratis nil confert cyrurgico penitus, immo nocet; aliquando enim cyrurgicus curialis agens de bona fide et confidens visitat diu et sollicite patientem et ipsum de habenda pecunia non infestat et interim supervenit aliqua causa aut informatio aut aliquis stimulator, quare dictus patiens alteri cyrurgico se committit, quod nequaquam fieret, si primus cyrurgicus pecuniam habuisset. Et ideo bene dicunt versus[3]): Munera sumpta ligant, scilicet patientem cyrurgico, ne subterfugiat, et cyrurgicum patienti ut fideliter (sollicite) operetur. Necessitatem primae partis hujus contingentis tangit Hippocrates I^a^ parte pronosticorum cap. 1, ubi dicit: si medicus sciat praedicere futura in singulis morbis, diceretur nobilior philosophis, et si infirmo ea revelet et postea eveniat, totum illi penitus se committet et confidet et sic prosperabitur cura sua. Necessitas et utilitas secundae partis scilicet, quod cyrurgicus sit certus de remuneratione, obedientia et confidentia patientis satis elicitur ex praedictis.

26) Contingens — et est quartum sumptum ab accidentibus animae — sumitur ab imaginatione patientis bene compotis mentis suae, quoniam imaginatio fatui aut dementis non est rationabilis nec stabilis et ideo parum confert in proposito. Si enim imaginatur patiens sanus mente, quod nec obedientia nec confidentia nec operatio cyrurgica sibi prosunt, nunquam postea de ipso cyrurgicus se intromittat, nisi futurum periculum praedixerit et nisi precibus et salario maximo convincatur et nisi patientis assistentes et amici de omni futuro periculo per ipsum reputent ex nunc penitus absolutum vel excusatum. Necessitatem illius contingentis tangit et probat Constantinus libello suo de incantationibus, conjurationibus, sortilegiis, maleficis et medicinis suspensis ad collum et ad alias partes corporis, ubi ipse probat, quod virtus imaginativa regulat omnes alias virtutes et per consequens confert ad curam egritudinum, sive nocet, et probat, sicut omnes antiqui philosophi et medici unanimiter concordantur, quod virtus animae mutat complexionem

[1]) 13002: fideliter.
[2]) 16642: affluent.
[3]) 16642: dicit metrificator; 1487: dixit versificator.



corporis, quia anima dat esse corpori et est in qualibet ejus parte, et hoc omnibus sapientibus est manifestum, et ideo dicebat Plato, cum mens humana aliquam rem non juvativam opinatur sibi esse juvativam, ex sola mentis imaginatione res ita juvat corpus; et similiter res, quae de se nocere non potest, nocet. Quare sicut dicit Damascenus aphorism. 18 primae partis: vitium animae sequitur complexionem corporis et e contrario, nec mirum, quia annexa sunt et ideo, cum corpus aegrotat, necesse est animam medicari gaudio et falsis promissionibus aliquando, quia si cyrurgicus hoc fecerit et imaginationem patientis direxerit, et cum hoc corpus procuraverit cum idonea medicina, velocior sanitas consequitur, et haec materia diffusius pertractatur doctr. II tract. II cap. 4 intitulato de cura cancri ulcerati in declarationibus notabili 16° et ultimo.

27) Contingens — et est quintum sumptum ab accidentibus animae — sumitur ab opinione et sententia populi, et istud contingens solum cum aliis dictis et dicendis quibuslibet divisim et omnibus conjunctim, et si essent infinita, praeponderat, contraoperatur et plus potest. Et est: quod quantumcunque omnia contingentia supradicta et dicenda et quaecunque alia, si sint plura, unanimiter concordentur et cum ipsis omnia universalia et particularia medicinae, quod debeat aliquod opus cyrurgicum fieri, et sola vulgi opinio contradicat, aut si non contradicat, sed solum cyrurgicus timeat, quod post operationem completam quantumcunque sit utilis et rationabilis, intrat, quamvis immerito, infamiam et ignominiam apud vulgus, nunquam de cetero praesumat cyrurgicus facere opus istud; nam non sufficit cyrurgico cavere, et ideo dicit philosophus I° elenchorum: Non solum redargui sed videri redargui cavendum; aliquando enim cyrurgico ita acriter increpatur, quantumcunque fuerit rationabiliter operatus, si male succedat, sicut si scienter et contra rationem fuisset male operatus, et ad istam infamiam evitandam dixit Johannes Mesuē in principio practicae suae: Melius est nomen praeclarum cunctis divitiis; et ipsemet ibidem: Nolite morborum pravorum, i. e. incurabilium curae onus suscipere, ut non nominemini medici mali. Idem dicit Rhases in prohoemio cyrurgiae Albucasis. Quare multum debet cyrurgicus praecavere, quoniam undecunque fiat error in curandis aegritudinibus aut dato quod non fiat, si patiens integre finem non habeat praeintentum, quantumcunque rationabiliter operatur et si nil de contingentibus praetermittat, totus error vel defectus ab intentione patientis immerito sibi imponetur. Necessitatem hujus contingentis scilicet quod cyrurgicus debet abstinere ab opere cyrurgico propter verba, quamvis esset necessarium et utile, aliquando ponit Avicenna expresse l. 4 f. 4 tr. 2 cap. intitulato de punctura et attractione eorum quae retinentur ex spinis et sagittis dicens: Si sagitta in membris principalibus infigatur et appareant aut non appareant signa mortis, quamvis de illis solvantur absque spe mirabili[1]) aliqui aliquando, si sagitta extrahatur, oportet tamen, ut abstineamus ab extractione hujus sagittae ne fiat contra nos murmuratio in populo, etiam ne superveniat nobis locus sermonis stolidorum.

[1]) 1487: mirabiliter.

28) Contingens sumitur ex somno et vigiliis, quae sunt sexta res naturalis extrinseca vel non naturalis. Somnus enim assimilatur quieti, et vigilia motui et exercitio, et quamdui somnus est naturalis, scilicet non superfluus nec diminutus, vigilia est necessario naturalis, quia vigilia non potest esse superflua, nisi somnus si diminutus, nec diminuta, nisi somnus superfluat. Somnus naturalis digerit et fortificat calorem naturalem et virtutem et fortes evacuationes retinet, ut fluxus ventris, sudorem provocat, corpus impinguat et pluria alia bona facit, et qui magis comedit, somno indiget ampliori; sed post cibum assumptum, antequam dormiat, debet diutius vigilare; sompnus enim non naturalis est, qui fit ventre repleto, scilicet antequam cibus assumptus descenderit ab orificio stomachi ad ipsius fundum, in quo digestio celebratur, et somnus, qui fit ventre vacuo, non est profundus nec quietus, et somnus diuturnus, qui generat morbos humidos, reumaticos, pigritiam, apostemata et febres, omnes hujusmodi somni illaudabiles sunt. Qui tamen sic dormire consnevit, paulatim et non subito praetermittat. Praeterea dormire calceatus et resupinus malum valde, et omnia praedicta et eorum causas et rationes ut plurimum tangit Avicenna I^0^ canonis f. 3 tr. 2 summa 1 cap. 13 Ex praedictis potest cyrurgicus elicere, quod ipse debet patienti ex humoribus frigidis, ut patienti apostemata et similia, injungere vigilias et patienti ex humoribus calidis et siccis et apostemata calida, ut herisipila et similia, debet ipse injungere somnum, silentium et quietem, nisi quod patientes anthracem debent vigilare utique, quia nesciunt diem neque horam, et debent duci in chorea continue et cum tubis, tympanis et ceteris grandisonis die ac nocte per vicos et plateas civitatum, ac si ducerentur ad matrimonium, donec anthracis furiositas mitigetur, sicut dicetur inferius capitulo de anthrace. Nec debet cyrurgicus contra vesperam, quando patiens vadit dormitum, apponere violentum corrosivum, nec permittere ipsum dormire statim assumpto cibo et sic de aliis prius inhibitis. Nec debet, si de nocte male dormiret, die immediate sequenti ipsum fatigare aliquo medicamine aut opere violento, quia afflicto non debet dari afflictio etc. Nec debet ipsum ultra consuetudinem somno aut vigiliis et aliis, sicut fit communiter propter societates extraneorum, permittere fatigari. Necessitatem hujus contingentis ponit Hippocrates aphorism. 2^ae^ partis dicens: somnus et vigilia, utraque magis modo facta, malum.

29) Contingens sumitur a morbo, qui est primus de tribus rebus contra naturam, saltem quantum est de modo et ordinatione numerandi apud actores, quamvis causae morbi sint priores ipso morbo, quantum ad esse, et istae dictae res in principio hujusmodi notabilis numerantur, et est istud contingens, scilicet sumptum a morbo, multiplex, habens contingentia plurima sub se, sicut videbitur in processu. Nulli enim est dubium, quod cognito morbo in se et cognitis suis circumstanciis multum informatur de cura cyrurgicus operator, et hoc probatur actoritate Galeni I^0^ megategni cap. 3 dicentis: qui vult curare morbum oportet prius cognoscere ipsum, et potest assignari causa, quia nisi ipsam cyrurgicus cognosceret nunquam ipsum expelleret, sicut nec agricola sentes et tribulos extirparet, nisi prius cognosceret ipsos, et sicut dominus servum fugitivum nunquam apprehenderet, nisi prius ipsum cognosceret, si sibi millesies obviaret. Istorum autem contingentium primum sumitur a simpli-

citate morbi curandi aut ipsius compositione absolute. Morbus enim quilibet est simplex aut compositus. Simplex morbus est, sicut vulnus parvum sine deperditione substantiae, non alteratum, non discrasiatum, non apostematum etc.; compositus morbus est vulnus cum deperditione substantiae, discrasiatum, apostematosum, concavum, alteratum ab aëre aut medicina, dolorosum, saniosum, etc., unde in cura morbi simplicis debet uti cyrurgicus simplici medicina habente unicam intentionem, non diversas, et in cura morbi compositi cyrurgicus debet uti medicinis compositis habentibus tot intentiones quot insunt condiciones aut accidentia ipsi morbo. Et istud contingens satis discutitur in 6 notabilibus immediate praecedentibus, et necessitas ipsius ibi ponitur et probatur. Et ipsam similiter ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. 9 dicens: Necesse est, quod sciatur quod morbo composito debet impendi cura composita et morbo simplici cura simplex, et idem III⁰ megategni cap. 3 si morbus est unus, intentio erit una, et idem super aphorism. 1ae partis „humidae dietae etc.": morbus simplex simplici medicina medicetur etc. i. e. medicina habente unicam intentionem principalem.

30) Contingens — et est secundum sumptum ex morbo — sumitur a morbo et compositis cum ipso, quorum unum est causa alterius, ut apostemationis et insaniationis cum vulnere conjunctorum. Apostematio est causa insaniationis, et ideo prius curetur, quia sanies non potest mundificari nec vulnus desiccari durante apostemate. Contingens satis discutitur notabilibus praecedentibus, et Avicenna pertractat ipsum I⁰ canonum f. 4 cap. ultimo. Necessitatem attendendi ad istud contingens ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. 9 dicens: si alter morbus ex altero generetur, curationis studium in generante praecedat etc. Et causa: quia sicut ipsemet dicit XIII⁰ megategni cap. 4, impossibile est morbum curari non ablata causa.

31) Contingens — et est tertium sumptum ex morbo — sumitur a morbo et compositis cum ipso, quando unum non potest curari, nisi alterum prius curetur, dato etiam quod unum non sit causa alterius, ut vulnus et apostema. Bene[1]) enim accidit, quod vulnus non est causa apostematis quod existit cum eo, ut si aliquis habens apostema vulneretur casualiter in ipso etc., vulnus nunquam curaretur, nisi prius apostema curaretur. Est ergo consideratio attendenda, quod prius illud debet curari, quo non curato alterum nullatenus curaretur. Et istam considerationem ponit Avicenna cap. ultimo allegato, et similiter ponitur in notabilibus praecedentibus, et eam similiter ponit Haly in tegni tract. de causis cap. 13 in parte „si vero ad invicem" dicens, quod ille est melior medicus, cujus existimatio est artificialis et propinquior veritati, sciendo in cura morborum compositorum, a cujus cura incipiendum est. Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus VII⁰ de ingenio cap. 8 dicens: ideo quodsi quemlibet morbum cum aliis conjunctum curare volueris, primo cura ipsum, sine quo complementum actionis i. e. curationis fieri non potest, et ponit exemplum: si vulnus est concavum et saniosum, cum concavitas repleri non possit, donec mundificetur, necesse est ipsum primo mundificare, deinde potest concavitas repleri etc.

---

[1]) 13002: unde.

32) Contingens — et est quartum sumptum a morbo — sumitur a morbo et compositis cum eo, quorum unum curari non potest, quod alterum cum ipso non curetur, unde si cum vulnere aut contusione componatur discrasia calida et dolor fortis nec dolor potest curari sine discrasia nec e contrario discrasia sine dolore. Debet ergo cyrurgicus medicinam ordinare compositam, quae aequaliter ambobus conferat et neutris noceat eorundem, quod medicina cum hoc quod sit mitigativa, debet esse frigida, ut contraoperetur calidae discrasiae, et si discrasia sit frigida, mitigativa medicina debet esse calida in virtute. Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus VII^{0} de ingenio cap. 9 dicens ubi unus morbus non potest curari sine altero, quod cura in ambobus simul exequatur.

33) Contingens — et est quintum sumptum a morbo — sumitur a compositione morborum inter se aut accidentium cum morbis inter se aut accidentium cum morbo, ut si duo aut plura praedictorum simul componantur, quorum unum periculosius est altero, magis periculoso citius succurratur. Exemplum de morbis: vulnus cum spasmo de repletione aut vulnus sine ipso, primo prius succurrendum. Exemplum de accidentibus: fluxus sanguinis et syncopis, syncopis prius curanda etc. Exemplum de morbo et accidentibus: vulnus et fluxus sanguinis, primo curandus est fluxus. Necessitatem hujus contingentis ponit Haly supra tegni tract. de causis cap. 3 supra partem „quod si phlegmon“ dicens: canon in cura morborum compositorum est, quod periculosior primo curetur. Hoc idem Galenus super aphorism. I^{ae} partus illius „humidae dietae etc.“ dicens: de duobus morbis oportet quod fortius prius medicetur nec alterum negligatur. Item idem ad idem VII^{0} de ingenio cap. 9 dicit: duorum morborum si sit alter molestior, prius curetur, unde versus: Ars prius insurget in causam, quae magis urget.

34) Contingens, et est sextum ex morbo, sumitur a diversitate morborum medicandorum scilicet secundum quod sunt cronici, lenti et debiles, aut secundum quod sunt acuti, festini et fortes, unde cyrurgicus debet medicare morbum lentum, cronicum, debilem, qui dat indutias, ut apostema phlegmaticum, morbum frigidum juncturarum etc. aut morbum, in quo velit tentare medicamina, quia in his et consimilibus debet incipere a facilioribus operari, ut in curis aegritudinum oculorum et hoc dicit Constantinus libro suo de curis morborum oculorum cap. de cura phegmonis oculorum; sed in morbis festinis et acutis et fortibus, qui non dant inducias, ut peracutis, squinancia, panaricium corrosivum et puncturae nervorum clausae et juncturarum, et in morbis difficilis curationis, ut sunt ulcera sordida, cancer, herisipila corrodentes, debet incipere a fortibus medicinis: sicut dicit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 3 cap. de cura vulnerum sordidorum, et Galenus similiter V^{0} megategni cap. 4 dicens: ne a debilioribus incipias. Ad quid autem tentaret cyrurgicus operari cum facilibus, cum fortia aut fortissima aliquando non sufficiant in proposito? Similiter si sit apostema aliquod existens in sui principio in corpore non multum phethorico aut debili aut tempore calidissimo aut frigidissimo, medicus non debet statim ad evacuationes prorumpere, immo sufficit aliquando sola bonitas regiminis et abstinentia, sicut dixit Avicenna I^{0} canonum f. 4 cap. 1 de sermone uni-

versali in medicando: ille est melior medicus, qui curat morbos cum cibis et potibus alteratis, deinde cum digestivis, deinde cum laxativis medicinis etc. sicut dicit Haly supra tegni tract. de causis cap. 36 supra partem „supponatur autem etc.“, et subdit ibidem: si morbus aliquo modorum praedictorum curari non possit et curari debeat, oportet ipsum curari cum opere manuali. Necessitatem considerationis hujus contingentis ponit Galenus VII^{0} de ingenio cap. 9 dicens: at in magnitudine morborum studendum fateor, ut medicina sit morbo similis in quantitate, et ponit exemplum medicinale ad propositum. Idem elicitur a Galeno in tegni tract. de causis cap. 29: oportet quod magnitudini discrasiae proportionetur medicina. Ad idem Galenus super aphorismum 6^{ae} partis „in lateribus“: passioni forti medicina fortis est adhibenda.

35) Contingens, et est septimum sumptum ex morbo, sumitur ex diversis cujuslibet morbi temporibus. Omnis enim morbus, a quo quis convalescit, habet quattuor tempora vel aetates diversas, scilicet principium, augmentum, statum et declinationem, et debet omnis morbus medicandus secundum sui diversa tempora diversimode medicari. Verbi gratia ponamus exemplum in apostemate, quod est morbus quidam per cyrurgicos procurari: principium apostematis dicitur, quando materia ipsius primo incipit membrum distendere et ingrossare et quando primo percipitur nocumentum sensibile in operationibus naturalibus membri apostemati, et natura ad hoc nil operatur supra materiam apostematis. Augmentum est quamdiu post dictum principium apostema augetur manifeste, donec ulterius non augetur sed stat, et quamdium virtus debilitatur et apostema magnificatur, operatur tamen natura supra materiam et non optime contra ipsam. — Status est, quando apostema stat nec crescit et virtus naturalis aliqualiter supra materiam morbi dominatur. Declinatio est ex quo morbus incipit minui et ejus accidentia mitigari, donec omnino curetur aut mutetur in alium morbum, ut apostema in fistulam aut in ulcus. Et istorum 4 temporum praedictorum quodlibet habet latitudinem tantam videlicet quod tempus, quod dicitur principium apostematis, habet principium, medium et finem, unde aliquando aliquod apostema in multo tempore parum apparet. Similiter potest dici de augmento, quia aliquando apostemata flegmatica et bozia (bocia) et nodi et lupiae et similia augmentantur continue per plures annos et aliquando per totam vitam hominis, et sic augmentum habet plures partes, et ita potest dici de statu et de declinatione, unde si in principio apostematis calidioris debent secundum actores applicari localia frigida stiptica sicca et si haec non curant, et ipsis non obstantibus apostema non deveniat ad augmentum, debent addi cum praedictis, repercussivis tamen praedominantibus, aliqua resolutiva. Sequitur quod quanto principium apostematis magis appropinquat ejus augmento, tanto debent localia minus frigida et stiptica applicari, et quando augmentum incipit et quanto magis est propinquius principio apostematis, tanto debet de resolutivis minus cum repercussivis admisceri, et quanto magis a principio elongatur, tantummodo debent plura resolutiva aut fortiora et donec praedominatur cum repercussivis admisceri. Eodem modo potest dici de approximatione aut elongatione status ad augmentum et declinationis ad statum, et sic debent earum

medicamina admisceri et secundum quod propositum in quibusdam exigit addi et ab aliis defalcari, et haec dicta distinctio temporum apostematis et latitudo cujuslibet eorundem sunt necessario attendendae, si debeat cyrurgicus curare regulariter et in puncto, et tamen aliquando et saepe aliqua curantur, quamvis cyrurgicus supradicta non consideret, sed non optime nec in puncto, et tunc cura non debet imponi cyrurgico, sed fortunae, et ista materia in capitulo de cura generali apostematis plenius exequetur. Necessitas attendendi ad hujusmodi contingens sequitur necessario ex dictis Galeni V° de ingenio, qui docet ibidem cap. 1 curam apostematis incipientis, et in cap. 2 subdit curam apostematis, postquam augmentatur, est non tamen adhuc insaniatum aut maturatum, et in cap. 3 docet ipsum curare, postquam jam insaniatum et maturatum est.

36) Contingens sumitur ex causis morbi, quae sunt secunda res contra naturam et sunt hujusmodi causarum 5 species, scilicet dispositivae, efficientes, materiales, formales et finales, et quaelibet istarum causarum subdividitur multis modis sicut doctr. II hujus tractatus cap. 1 de cura ulcerum posterius apparebit. Et omnes dictas causas et forte quasdam alias et omnes earum diversitates exquisite oportet considerare cyrurgicum operantem, quoniam istarum diversitas ponit difficultatem et diversitatem in opere cyrurgico, et est istud contingens, scilicet sumptum ex istis causis et forte quibus aliis, multiplex, continens contingentia plura sub se, quorum primum sumitur a causis dispositivis. Aliquando enim ad generationem alicujus apostematis, ut in junctura genu, concurrunt multae hujusmodi causae disponentes, videlicet fortitudo membrorum superiorum impellentium, debilitas ipsius genu, latitas viarum et venarum existentium supra genu, strictura viarum et venarum existentium sub ipso et ab eo recedentium, suppositio ipsius genu corpori, et illud apostema dicitur generari per viam derivationis seu delegationis. Aliquando autem sufficit ad generationem dicti apostematis sola debilitas virtutis conversivae ipsius genu non potentis convertere proprium nutrimentum in sui substantiam, quamvis non superfluat, et istud apostema dicitur generari per modum congestionis, unde ad istas causas et alias debet attendere cyrurgicus diligenter, quia medicando apostema primum, quod fit per viam derivationis seu delegationis necesse est membrum cum diligentia medicari et membris assistentibus ipsi genu supponere defensiva; sed medicando apostema secundo modo generatum sufficit solum membrum et locum apostematis medicari, et iterum in principio apostematis primi possunt et debent applicari repercussiva consideratis tamen considerandis; sed in principio apostematis secundi nullatenus applicentur; et haec praedicta capitulo de apostematibus posterius clarius apparebunt. Necessitatem istius contingentis et omnium aliorum contingentium subsequentium, a quibuscunque causis accipiantur et a quibuscunque causarum diversitatibus possimus sic probare ad diversitatem cujuslibet causarum morborum et cujuslibet condicionum ipsarum sequitur diversitas in ipsis morbis et conditionibus morborum; sed ad diversitates istorum sequitur necessario diversitas in modo curandi ipsorum, si curari debeant. Ergo diversitas causarum ponit diversitatem in modo curandi effectus et in opere cyrurgiae.

37) Contingens — et est secundum sumptum ex causis morbi — sumitur a causa efficiente, unde secundum quod causa efficiens alicujus morbi diversatur, secundum hoc debet diversificari ejus cura, quantumcunque aliae causae omnes sint eaedem, non diversae. Ponamus exemplum de apostemate a causa efficiente extrinseca generato, ut percussione aut casu etc. et de apostemate a causa efficiente intrinseca, ut a fervore humoris, qui est ejus materia, quamvis utrumque fiat de materia colerica aut alia aliqua et quamvis habeant ambo eandem formam ut pineatam aut dispersam; omni enim apostemati calido facto a causa efficiente extrinseca possunt indifferenter nulla purgatione precedente applicari repercussiva a principio; sed apostemati facto a causa intrinseca efficiente, si fiat per modum derivationis aut delegationis aliunde nunquam applicentur repercussiva, nisi prius totum corpus sufficienter et universaliter evacuatum fuerit et purgatum. Necessitas hujus contingentis superius posita est, scilicet in fine contingentis immediate praecedentis.

38) Contingens — et est tertium sumptum ex causis morbi — sumitur a diversitate causae materialis; secundum autem diversitatem hujus causae debet cura morbi diversificari, quamvis aliae causae sint eaedem. Ponamus exemplum in apostemate a causa materiali sanguinea, ut phlegmone, et in apostemate a causa materiali colerica, ut herisipila, quamvis ambo, ut saepe contingit, sint a causa efficiente extrinseca et a causis dispositivis penitus consimilibus, et quamvis ambo sint ejusdem formae et sint ut pineatae aut depressae, ut potest contingere, si sanguineum sit in loco aut membro extendibili raro, et si virtus expulsiva sit fortis, et si apostema colericum est in membro et loco non dilatabili solido, ut in rhacheta manus, et si virtus expulsiva est debilis et pigra et materia inobediens, unde cura apostematis sanguinei debet incipere a phlebotomia et a localibus frigidis magis repercussivis minus infrigidantibus; sed cura apostematis colerici debet incipere a colagogo, deinde a localibus magis infrigidantibus, minus repercussivis, quia materia hujus apostematis magis peccat sua coleritate quam quantitate. Istud contingens probatur per Galenum XIII⁰ et XIV⁰ de ingenio, et in diversis capitulis determinant de curis apostematum, quae a diversis causis materialibus generantur.

39) Contingens — et est quartum sumptum ex causis morbi — sumitur ex diversitate causae formalis morbi, unde sicut forma morbi diversatur, ita et ejus cura, quamvis omnes aliae causae sint eaedem, ut in apostemate, quod si sit dispersum et expansum super faciem vel superficiem membri, cui insidet, donec nesciatur, in qua parte ipsius debeat fieri apertura, et hujusmodi apostema debet uniri cum pressuris, ligaturis et ponendo resolutiva in circumferentia et in medio aut loco, in quo volumus ipsum aperire, ponantur attractiva fortia aut ventosa; sed si forma apostematis sit pineata aut acuta, non indiget opere supradicto; similiter accidit in dislocationibus ossium et fracturis, quoniam secundum quod dislocatio hancae est ad interius aut ad extra, secundum hoc oportet ipsam rectificari diversimode et reduci. Eodem modo secundum diversam formam plicationum et fracturarum ossium oportet diversimode operari; similiter in rotundis vulneribus et oblongulis, in directis

et tortuosis et in superficialibus et profundis. Necessitas hujus contingentis apparet in praedictis et similiter ubicunque actores et practicae faciunt mentionem de curationibus praedictorum.

40) Contingens — et est quintum sumptum ex causis morbi — sumitur ex diversitate causae finalis aut finis morborum curandorum, quantumcunque aliae causae aut conditiones omnes dictorum morborum sint eaedem; verbi gratia: si cyrurgicus curet tria vulnera aut tria apostemata et cura unius prosperetur et dubitandum sit, quin secundum fistuletur et tertium canceretur, certum est, quod in istis inspiciendo solum ad istos fines oportet diversimode operari; similiter si cura unius prosperetur et alterum ulceretur aut videatur incipere ulcerari. Quomodo autem vulnus et apostema praeservetur ab ulcere, a fistula et a cancro etc. in locis suis et capitulis ostendetur. Istius contingentis necessitas habetur quasi ab omnibus actoribus medicinae, ubicunque ipsi loquuntur de cura praeservativa sive praevisiva, maxime a Galeno XII^0 de ingenio, ubi docet resistere syncopi, antequam fiat. Hoc et dicit manifeste Hippocrates I^a propositione libri pronosticorum in veteri translatione dicens: videtur mihi, quod de melioribus rebus est, ut medicus utatur praevisione, et subdit ibidem: finis medicinae laudabilis existit, cum medicus futura in singulis morbis perpendit, quare diversi fines diversificant modum operandi.

41) Contingens sumitur ex accidentibus morbi curandi, quae sunt tertia res contra naturam, et istud contingens est multiplex habens plura contingentia sub se, quia plurima accidentia accidunt uni membro, sicut videbatur in processu. Et primum istorum sumitur ex dolore, qui est accidens morbi et conjunctus cum ipso. Ad cujus evidentiam pleniorem quinque sunt ad propositum praevidenda: 1^m sciendum, quod sicut omnis qualitas praecedens morbum aliquem dicitur ejus causa, sicut rigor in febribus, horripilatio sive tremor, sic omnis qualitas sequens et superveniens alicui morbo jam existenti et completo vocatur accidens morbi, sicut dolor superveniens ulceri aut fistulae, apostemati sive cancro. 2^0 notandum, quod dolor, qui est morbus, est ille, quem non praecedit alius morbus, sicut communiter dolor capitis et juncturarum. 3^0 notandum, quod est quidam dolor tolerabilis, qui non impedit somnum neque cibum et est quidem intolerabilis, quoniam non permittit patientem dormire nec comedere. 4^0 notandum, quod aliqui patientes sunt debiles, aliqui fortes et aliqui gratanter et bene sustinent sustinenda, aliqui vero non. 5^0 notandum quod aliquis morbus dat inducias patientibus et medico operandi, aliquis non. Ex predictis elicitur, quod dolor conjunctus morbo et consequens ipsum, qui est intolerabilis nec dat indutias, maxime si patiens est debilis et delicatus et vix sustinet sustinenda, talis dolor prius curetur quam morbus principalis, quoniam ars prius insurget in causam, quae magis urget. Hoc dicit expresse Avicenna I^0 canonis f. 4 cap. ultimo. Ex altera parte dolorem tolerabilem, qui est accidens morbi, qui dat indutias et patiens est fortis, non oportet necessario sedari ante morbum principalem; immo curentur ambo simul, si possibile sit, aut dolor curetur post morbum, si morbo curato remaneat non curatus, sicut accidit in fractura membri alicujus curata, ut brachii dolor remaneat in eodem, et est melior et certior modus curandi,

qui auffert causam, sicut patet actoritate Galeni XIII⁰ megategni cap. 4, qui dicit, quod morbus non curatur manente causa; si autem non potest aufferri causa, saltem mitigetur dolor omnino, si non omnino, saltem ad tempus et hoc cum resolutivo nostro de malvis et cum ceteris sedativis aut cum aliis aliquibus. Necessitatem primae partis hujus contingentis ponit Galenus super partem 1^am^ pronosticorum supra partem „apostemate vero molli" dicens: dolori prius subveniendum, quia prosternit virtutem et facit humores fluere, sicut idem Galenus dicit super aphorism. 5^ae^ partis „si vulneribus malis et fortibus etc." Necessitas secundae partis hujus contingentis, quae est, quod cum dolor est tolerabilis et morbus dat indutias, non oportet prius dolorem curari, ponitur expresse ab Avicenna I⁰ canonis f. 4 cap. ultimo praeallegato, ubi dicit: cum morbus et accidens conjunguntur, a cura morbi incipiemus, nisi accidens supervenerit morbum, scilicet in fortitudine et malicia.

42) Contingens — et est secundum sumptum ex accidentibus morbi — sumitur ex acuitate morbi aut tarditate, quia est cronicus. Exemplum hujus considerationis: si cyrurgicus vocetur ad medicandum morbum peracutum ut panaritium aut herisipilam corrosivam, quae aliquando corrodunt totum membrum, cui insident, una die, peracutum, ut squinantia de calida, quae communiter in 4 diebus maturatur, acutum, ut apostema sanguineum et similia, similiter si vocetur ad curandum ulcera sordida, cancros corrodentes et alios morbos, qui non dant indutias patienti et cyrurgico operanti in propositis, ipse debet incipere operari cum fortibus medicinae. Ad quid enim tentaret in talibus cum facilibus operari, cum fortia, immo fortissima non sufficiant in propositis aliquando? Similiter si vocetur ad curandum morbum lentum, qui dat inducias, ut apostema phlegmaticum, dolores frigidos juncturarum aut aliquem morbum, in quo ipse velit et debeat procedere tentando medicamina ut in passionibus oculorum et in macris personis aut in patientibus debilibus et delicatis, in quibus semper debet cyrurgicus timide operari; in his enim omnibus et consimilibus incipiendum est a debilioribus medicinis. Similiter si aliquod apostema incipiat in aliquo patiente non multum plethorico aut debili aut tempore calidissimo aut frigidissimo aut diebus canicularibus aut similibus, incipiendum est a levioribus, scilicet localibus nec est statim ad medicinas laxativas prorumpendum, quia sola bonitas regiminis et abstinentia sufficiunt aliquando in proposito, et ideo dicit Haly supra tegni tract. de causis cap. 36 supra partem „et supponatur aut etc.": iste est melior medicus, qui curat morbum cum cibis et potibus, quam iste, qui curat cum medicinis et supple similiter de illis, qui curant cum medicinis, iste melior, qui curat cum medicinis alterativis quam qui cum digestivis et laxativis. Prima pars istius contingentis probatur per Galenum V⁰ megategni cap. 4 dicentem: ne a debilioribus incipias operari, et per Avicennam l. 4 f. 4 tr. 3 cap. de cura ulcerum sordidorum. Secunda pars istius contingentis probatur per Constantinum libello suo de curis aegritudinum oculorum cap. de cura phlegmonis oculorum dicentem: a debilioribus inchoandum. Tertia pars expresse ad literam probatur ab Avicenna l⁰ canonis tract. 4 cap. 1 de sermone universali in medicando dicens: non omnis repletio neque omnis complexionis malitia

suo contrario medicatur, et est istud contingens quasi idem cum contingente 24° praecedente nisi quod attendendo penes ad diversa assumuntur.

43) Contingens — et est tertium sumptum ab accidentibus morbi — sumitur a magnitudine aut parvitate morbi curandi, et magnitudo et parvitas morbi curandi cognoscuntur ex tribus his, sicut dicit Galenus VII° de ingenio cap. 9, scilicet ex nobilitate membri infirmi, ex morbi natura et essentia, et ex virtute patientis. Exemplum magnitudinis morbi propter membri nobilitatem est, si sit in oculo aut labiis aut virga virili; in istis enim et consimilibus morbus, qui in aliis esset parvus, dicitur ibi esse magnus. Exemplum magnitudinis morbi ex sui essentia et natura est sicut anthrax, cancer, herisipila corrodentes, qui essentialiter et naturaliter magni sunt, in quocunque membro corporis generentur. Exemplum magnitudinis morbi propter virtutem patientis est, si sit patiens debilis, pusillanimis, passibilis, delicatus: in isto enim morbus, quantumcunque parvus sit essentialiter et in quocunque membro, sic dicitur respective et merito esse magnus. Exemplum morbi parvi dicitur esse per oppositum morbi magni, ut si in nare habeat apostema phlegmaticum aliquis homo fortis etc. Si ergo cyrurgicus ad curam alicujus morbi vocatus fuerit, ipse statim debet attendere ad nobilitatem aut ignobilitatem membri patientis, essentiam aut naturam morbi et ad complexiones particulares patientis virtutis, quia ex his judicatur morbus magnus aut parvus et in hoc et illo diversimode operandum. Ergo morbo magno ratione nobilitatis membri quodcunque sit de aliis duobus, quantum est ex hoc, debet medicina debilis applicari. Causam reddit Galenus super aphorism. 6ae particulae „quibuscunque gilbi etc.“: membra nobilia graves et longas non sustinent passiones, ergo nec localia violenta, gravia, dolorosa. Ex opposito: morbo parvo ratione ignobilitatis membri infirmi, quidquid sit de duobus aliis, quantum est de hoc, potest applicari forte locale, quoniam si oppositum in opposito et propositum in proposito. Et morbo, qui in sui essentia et natura est magnus, ratione tamen ignobilitatis membri et virtutis patientis parvus est, quantum est de hoc, medicina fortis aut fortissima applicari debet. Hoc dicit Galenus supra aphorism. 4ae partis „elleborus periculosus“: fortis medicina occurrat forti morbo et magno, et intellexit de laxativa, et nos intelligimus de localibus extrinsecis applicandis. Ex opposito: morbo qui est parvus naturaliter et essentialiter, sicut parvum apostema phlegmaticum, magnus tamen, quia in membro nobili et quia in patiente debili et delicato, medicina debilissima applicetur, quia si oppositum in opposito et propositum in proposito, et quia nec morbus ex se nec patiens nec membrum localia fortia sustinerent. Et morbo, qui est magnus respectu virtutis patientis, quamvis nec sit in membro nobili nec sit magnus naturaliter, quantum est ex hoc, debet medicina debilis applicari, quia virtus debilis succumbit magno oneri et dolori, ut dicit Galenus in commento 1ae partis pronosticorum super particulam „apostemate vero molli“ dicentis, quod dolor fortis prosternit virtutem, quae scilicet virtus curat morbos, ut dicit Avicenna l. 4 f. 1 cap. de cibatione febricitantium: Curans vero, sicut scivisti, est virtus, non medicus. Idem Galenus in tegni tract. de causis cap. 26: Omnium autem horum natura operatrix et virtus corporis regitiva. Ex opposito: morbo,

qui est parvus respectu virtutis, quia virtus est fortis, quantum est de hoc, et si sit in membro ignobili et parvus naturaliter, ut nodus aut glandula in rhacheta manus, debent localia fortia applicari, et tamen si oppositum in opposito etc. Et intelligimus hic per localia debilia non inferentia dolorem et per localia fortia aut fortissima intelligimus incisiones et cauteria et cetera dolorosa. Necessitatem considerationis hujus contingentis ponit Galenus VII° de ingenio cap. 9 dicens: Ac in magnitudine morbi studendum fateor, ut medicina sit morbo similis i. e. aequalis in quantitate i. e. gradu opposito, et ponit exemplum medicinale ad propositum, et exempla cyrurgicalia plura ad propositum possunt elici ex praedictis. Ad idem dicit Galenus in tegni tract. de causis cap. 29 propositione 1ª „secundum vero compositas", quod magnitudini discrasiae proportionetur medicina, scilicet in quantitate et qualitate contrariis discrasiae. Idem ad idem super aphorism. 6ªᵉ particulae „doloris in lateribus": passioni forti medicina fortis est adhibenda, et sic sequitur necessario, quod morbo parvo aut debili medicina debilis est adhibenda. — Praeterea cum facilitas aut difficultas et longitudo aut brevitas curationis sint accidentia, ipsis morbis non videtur necessarium ordinari contingentia specialia de praedictis, cum talia satis possint haberi et intelligi per praedicta.

44) Contingens sumitur a quibusdam rebus, quae non sunt nec naturales nec non naturales nec contra naturam, sed sunt ab his extraneae et diversae, et istud contingens est multiplex habens plura contingentia sub se. Quorum primum sumitur a consuetudine patientis et est, quod patiens, quamdiu est patiens, non recedat a consuetudine, quamdiu tenuit, antequam acciperet ipsum aegritudo, nisi habeatur verisimilis praesumptio, quod ipsa sit pessima et morbo nimium nociva, et haec sententia Rasys IV° Almansoris dicentis cap. de consuetudine: Consuetudines observare oportet et secundum naturam earum procedere, nisi sint pessimae; si autem fuerint pessimae, paulatim et ordinatim est recedendum, et in hoc conveniunt omnes actores, quicunque de consuetudine sunt locuti. Exemplum hujus considerationis est: quod, si quicunque sanus aut vulneratus aut aliter laesus tempore sanitatis consueverat bis in die comedere sive semel aut dormire de die aut etiam non dormire, bonum est, quod sic perseveret, quamdiu erit aeger, nihil de praedictis penitus innovando, quia haec sunt tolerabilia, et quamvis non sint simpliciter laudabilia tempore sanitatis, tamen de consilio cyrurgici non mutentur, quoniam sicut dicit Ovidius: „Infirmis causa pussilla nocet", et ideo, si ex quacunque alia causa superveniret incommodum patienti, imponeretur mutationi consuetudinis; sed si patiens aut vulneratus consueverit aliqua tempore sanitatis, de quibus timendum esset, si ipsis uteretur, quamdiu esset aeger, ut coitum, inebriationem, potum aquae frigidae purae, comestionem carnium grossarum, casei, piscium et fructuum et similium, melius esset pro certo a talibus penitus abstinere et mutare consuetudinem, quam tenere. De consuetudine antiqua dicit Galenus libello suo de assuetudinibus propositione 1ª: non solum optimis medicis sed omnibus hominibus videtur, quod assuetudo sit una de causis sanitatis et idem II° de complexionibus cap. 7: Antiqui optime dixerunt, quod consuetudo est natura acquisita. Et Hippocrates et Galenus III° regiminis acutorum cap. 7:

Consuetudo est res fortis valde, et Galenus IX⁰ de ingenio cap. 6: palam est juvamentum et nocumentum consuetudinis, antequam ars medicinae esset inventa. Necessitatem hujus contingentis quantum ad tenendam consuetudinem tolerabilem, maxime si fuerit antiquata, ponit Hippocrates II⁰ regiminis acutorum cap. 7 dicens: Oportet quod aeger cibetur semel aut bis aut pluries sicut in tempore sanitatis. Necessitatem mutandi consuetudinem pessimam timorosam habemus ab ipso aphorismo 2ae particulae „ex multo tempore consueta etc.", a quo elicitur, quod sanus existens sub latere sanitatis consuetudinem suam aliquando permutet necessario propter futura pericula evitanda, et Galenus reddit inde causam in fine commenti dicens, quod si homo unam consuetudinem habuerit, in dubio moratur. Et si sit multo fortius, oportet quod infirmus actu consuetudinem suam malam permutet propter jam praesentia pericula evitanda, saltem consuetudinem nocivam. In hoc etiam concordantur omnes actores medicinae et omnes rationabiliter practicantes dicentes, quod consuetudo, si fuerit contra ordinem sanationis, permutetur. Modum permutandi consuetudinem ostendit Galenus cap. 4 supra 2am partem regiminis acutorum dicens: subita mutatio ledit sanos, ergo et aegros ledit; nam impossibile est, quod homo permutet consuetudinem subito quin aegrotet, et jam si sit sanus; similiter aut etiam multo fortius, si oportet infirmum aliquem consuetudinem suam necessario permutare, sicut oportet vulneratum 4 diebus communiter febricitantem, qui debet extunc primo a vino et carnibus abstinere, impossibile est eum, si omnino et subito hoc faciat, quin ledatur, et ideo, si cibum et potum dimittat, non tamen permutet ordinem nec horam nisi coactus ex sudore aut paroxysmo aut simili occupetur. De mutatione consuetudinis dicit Damascenus aphorismo VI⁰ 2ae partis: mutare consuetudinem molestum, maxime veterem etc. Et est hic notandum ad evidentiam istius contingentis, quodsi emorroydes alicui effluxerint solummodo semel aut bis in die, hoc non debet vocari consuetudo, quia una dies aut duae aut unus actus non inducit consuetudinem; quare non est periculum patienti, si tunc emorroydes constringantur, immo permittantur toto anno semel fluere omni mense. Extunc talis fluxus consuetudo vocatur et in consuetudinem transit novam, et quia jam est assuetus potest fieri juvativus, quamvis in principio fuerit nocitivus, et potest adhuc secure restringi necessitate aliqua imminente, non tamen subito sed paullatim, et tunc patiens loco emorroydarum assuescat phlebotomiam et evacuativa humoris melancholici nocitivi; sed si hujusmodi emorroydes determinatis temporibus fluxerint ultra annum, extunc consuetudo dicitur antiquata; quare si fluant sufficienter et non nimis et temporibus determinatis, nunquam omnes simul de cetero restringantur, nisi propter ipsarum fluxum nimium mortis periculum immineret, et hoc dixit Hippocrates aphorism. 6ae partis „emorroydas sananti antiquas etc." per hoc innuens antiquam consuetudinem observari. Similiter quod idem dicit magister Arnaldus de Villanova in suis aphorismis doctr. IX dicens: meatus innaturalis, qui diu fluxit etc., ut fistula et similes, nequit obturari absque periculo incommodi gravioris, nisi in aliquo loco proximo aut supposito procuretur meatus alius prope primum sicut permittatur una emorrhoys fistulari, aut fiant cauteria subtus genu, aut si habenti incurabilem

fistulam lacrymalem fiat per nares ejus emanatio a natura aut si artificialiter procuretur. Consideratis igitur praedictis actoribus et multis aliis diligenter quam sit continuandum de consuetudinibus et quid sit de eis permutandum absque praejudicio sententiae melioris mihi videtur tamquam cyrurgico fatuo rudi grosso, cui non pertinet de tanto proposito judicare, nisi propter introductionem scolarium minimorum et doctrinam et gratiam exemplorum, quae praetendimus aliquando non ut vera sint sed ut melius sentiat qui addiscit sicut dicit philosophus I⁰ priorum quod sanis juvenibus qui sunt apti discurrere cum sociis diversorum morum, conditionum et consuetudinum diversarum et per domos aliquorum per civitates et terras et provincias alienas, ut mercatoribus et hominibus bellicosis et consimilibus omnis consuetudo bona, mala vel pessima nova vel antiqua tolerabilis vel intolerabilis debet necessario permutari et de his fuit intentio Hippocratis et Galeni aphorismo secundae partis praeallegato. Sed antiquis mulieribus, decrepidis, praebendatis, religiosis et cunctis debilibus existentibus sub latere sanitatis, quamdiu sic sunt, qui loca permutare aut fortiter laborare aut per mundum discurrere de cetero non proponunt, sed solummodo vivere in otio et quiete, nulla consuetudo permutetur maxime antiquata, nisi sit valde contraria rationi ei nisi periculum proximae mortis comminetur, et haec est intentio Rasys IV⁰ Almansoris et Hippocratis et Galeni II⁰ regiminis acutorum capitulis allegatis, et infirmis quibuscunque, quamdiu sic sunt, omnis consuetudo, cujuslibet condicionis existat, quae est suis morbis praesentibus maxime nocitiva, sicut esset vulnerato caseus atque fructus et bibere aquam puram et similia, penitus permutetur. Sed consuetudo tolerabilis, quae morbo praesenti non existit multum contraria nec est rationi multum contraria, sicut quod vulneratus comedat ova dura, quamvis mollia magis conferant et quod potet vinum debile, quamvis forte et vinosum mediocriter in proposito plus conferat et quod comedat ter in die, si consuevit hoc facere tempore sanitatis, quamvis esset sibi melius comedere solummodo bis in die, [tamen] toleretur benigniter nec permutetur nisi de gratia patientis. Necessitas hujus contingentis sumpti a consuetudine, cujuscunque condicionis existat consuetudo, sive debeat continuari omnino sive omnino permutari sive continuari in parte sive in parte permutari, sicut nunc dictum est, ex praedictis auctoritatibus et multis aliis potest elici et probari.

45) Contingens sumitur ab indiciis patientis. In quibusdam enim morbis cyrurgicus indiget multas quaestiones ab infirmo quaerere, in aliis autem paucis quaestionibus est contentus. Nullus tamen est morbus notabilis, cujuscunque condicionis existat, si cyrurgicus a patiente non facit aliquas quaestiones, quantumcunque in ceteris omnibus fuerit artificialiter executus, quin semper aliquid de contingentibus necessariis praetermittat. Quod probatur, quoniam necessarium est, quod cyrurgicus operans noscat morbum et omnia particularia et singula contingentia circa ipsum, si debeat in ipso regulariter operari et nullus est morbus, qui non habeat aliquas condiciones, quae oculis videri non possunt nec digitis possunt tangi nec sensu vel intellectu cyrurgici apprehendi; ergo oportet, quod ipsas quaerat ab infirmo, si debeat morbum perfecte cognoscere et in ipso regulariter operari. Exemplum de morbo, in quo oportet cy-

rurgicum ab infirmo multas quaestiones quaerere, sit morbus juncturarum, in quo oportet cyrurgicum velit nolit ultra omnia, quae ex se ipso et per artem cognoscere et comprehendere posset a patiente, quaerere 14 quaestiones: 1ª: quamdiu est, quod ipsum primo arripuit morbus iste; 2ª: in quo membro aut in quibus ipsum molestat; 3ª: a quo membro habuit ortum; 4ª: utrum aliquando et saepe de loco ad locum transferatur; 5ª: si scit inde causam, sicut ictum, frigus aut calorem; 6ª: si ipsum alias molestavit; 7ª: si ipsum semper et continue eodem modo et uniformiter molestat; 8ª: quod magis, quod ledit ipsum, utrum calidum aut frigidum; 9ª: utrum habuit inde aliquod consilium; 10ª: si habuit, utrum profuit vel non; 11ª: si scit, quid fuit sibi factum; 12ª: si vellet acquiescere peritorum consilio; 13ª: si vellet omnia sustinere, quae sunt artis, ut cauteria et similia, si oporteret; 14ª, quae est ultima, quae tamen fuit secunda in intentione cyrurgici: si vellet curialiter satisfacere pro medicinis, pro scientia et labore. Exemplum de morbo, de quo sufficit quaerere pauciora, sicut furunculus aut cicatrix; habenti enim furunculum decet querere, utrum alios aut plures habeat, et si habeat, ubi habeat et utrum phlebotomiam aut pharmaciam aut alias evacuationes sollicitas ut coitum aut sudorem et similia longo tempore praetermisit, et sic de aliis morbis. Similiter habenti cicatricem contingit[1]) quaerere, utrum a longo tempore habuit ipsam aut de novo, et utrum factum fuit ibi aliquid et similia. Et aliquando expedit facere aliquas praeter necessarias quaestiones, ut in cura morbi videatur aliqua difficultas; quanto enim morbus magis medicinalis est et quanto cyrurgicalis major, tanto pluribus quaestionibus indigere videatur. Necessitatem hujus contingentis ponit Joh. Damascenus in aphorismis suis aphorismo ultimo 1ae partis dicens: oportet inquiri ab aegroto, unde solet nasci morbus iste, scilicet utrum a causa extrinseca vel intrinseca, et idem aphorism. 12º: ne pudeat te interrogare infirmum per omnia. Idem similiter ad idem aphor. 45º 2ae partis dicit: nulla est aegritudo, quae non habeat aliquid interrogare; et ponit ibi commentator exemplum medicinale ad propositum dicens: medicus non potest cognoscere per urinam omnia, quae interficiunt patientem, scilicet causam morbi et accidens, cum urina solum significet super morbos, quorum materia latitat intra venas et non super morbos brachiorum aut coxarum aut oculi aut mammillae nec super vulnera vel fracturas, et non in omnibus dictis morbis medici inspiciunt ad urinas non propter necessitatem, sed ut videatur aliquid facere, unde ad propositum, cum multi medici et optimi receptam unius syrupi optime Parisiis ordinassent, supervenit unus, qui debebat interfuisse, qui considerata diligenter recepta superaddidit unam fabam, unde admirantibus aliis ultra modum ipse dixit eis: Oves et boves, quid admiramini aspicientes? Cum qua conscientia deberem ego partem de salario reportare, si non ponerem aliquid in syrupo?!

46) Contingens sumitur ex diversitate artificii patientis aut exercitii membri infirmi. Horum enim diversitas ponit diversitatem in opere cyrurgiae, unde si aliqui eandem aegritudinem in specie in eodem membro et loco et

[1]) 13002: convenit.

eodem tempore et in omnibus ceteris condicionibus particularibus aequalem et consimilem patiantur, non sufficiet aeque bene eadem et unica cura penitus in ambobus. Verbi gratia: Rusticus, ruralis agricola et alii quicunque laborioso artificio laborantes, ut tinctores, ex una parte, et burgenses, nobiles, delicati, canonici et alii otiosi ex altera, si omnes isti habeant vulnus cum deperditione substantiae, in quo post sui mundificationem carnem oporteat generari, si omnes procurentur cum unico unguento, aut cum fusco aut simili, possibile est, quod curentur; sed si primi curentur cum fortioribus desiccativis et secundi cum debilioribus, melius et citius curabitur unusquisque. Et iterum, si aliquis alius morbus, idem tamen specie, insit in omnibus istis aut aliquibus, qui indigeat fortibus medicinis, primi possunt et debent cum fortioribus procurari, si casus se offerat, sed secundi cum minus fortibus procurentur. Aliter enim et cum aliis procurari debet faber et furnarius infirmus respectu piscatoris fluviorum, et aliter tinctor pannorum et sector vestium pluribus rationibus: 1º: quia tinctor exercet artificium suum stando, sector autem suum sedendo; 2º: quia tinctor graviter laborat cum toto corpore, sector autem cum solis manibus se exercet; similiter tector domorum laborat exterius sub sole in alto et periculoso loco et tremulo, et barbitonsor exercet officium suum interius in umbra et in basso in loco tuto firmo. Necessitatem hujus contingentis ponit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 3 ad sciendum quale et quantum oportet evacuari, ponens ibi decem condiciones attendendas in evacuationibus artificialiter faciendis, inter quas ultimo enumerat artem, quarum condicionum aliquae similiter in aliquibus operibus cyrurgicalibus attenduntur. Nulli enim est dubium, quin facilius sit curare pelliparium et sectorem de malo mortuo et ceteris aegritudinibus tibiarum, quam fabrum et cursorem et hujusmodi, quamvis etiam si cum eisdem et aequaliter procurentur omnes, quidam aut tardius et cum majori difficultate, alii citius et facilius et perfectius curabuntur. Necessitas hujus contingentis similiter ponitur a Galeno in commento super aphorismum 1ae partis „paroxysmos et circumstancias etc." dicente, quod ars et consuetudo designant aegritudines, sicut tempora et anni et similia, et si designant aut notificant, ergo ponunt diversitatem aut difficultatem in curis morborum.

47) Contingens sumitur ex quibusdam condicionibus patientis aliis a praedictis, quarum quaedam conferunt sive nocent et ponunt diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae: verbi gratia: si patiens sit discolus et procervus, volens omnibus et singulis operibus et consiliis cyrurgici obviare, sicut faciunt aliqui melancholici et timidi aliquando et aliqui, qui credunt se in scientia et sapientia Galeni et Hippocratis superasse; hi enim displicent cyrurgico operanti, et exinde multotiens dedignatur et ad iracundiam provocatur, quare ejus intellectus et praevisio perturbantur et quare fit operatio sua pejor. Nam, sicut dicit Cato, „impedit ira animum, ne possit discernere verum". Idem dicit philosophus Iº elenchorum, ubi loquitur de cautelis: scilicet quod irati vel turbati minus praevident. Isti enim patientes credentes proficere resistendo, aliquotiens sibi nocent, sicut secundum poëtam: „Displicet imprudens, quando placere putat." Debet enim infirmus per se vel per alium eligere

scientem cyrurgicum et fidelem juxta documentum Catonis dicentis: „Corporis auxilium medico committe fideli", et ad idem Dasmascenus aphorismo VI° 2ae partis: Aeger uni fideli medico committendus est, et debet aeger se totum illi committere secundum dictum Hippocratis propositione 1a aphorismorum: Oportet autem medicum non solum se praebere ipsum, sed patientem; ita enim se commisit magistro Joh. Pitard me disciplo suo praesente quidam maximus medicus et famosus, qui habuit apostema, et cum sibi vellemus receptas nostrorum localium eidem revelare, ipsi dixit: Nonne Vos elegi prae aliis pro me ipso tamquam legitimos et fideles? Operemini ergo in me consideratis considerandis sicut in rustico penitus ignorante! Si forte scirem, ex quibus Vestra localia sunt confecta, inde minus confiderem et per consequens minus deberet proficere opus Vestrum! Nonne scitis quod dicit Avicenna VI° naturalium: Confidentia de medico plus confert ad curam morbi quam medicus cum suis omnibus instrumentis; et sic minima procervitas patientium opus cyrurgicum diversificat et nocet ipsis patientibus aliquando, ita et eorum nimia simplicitas idem facit, sicut accidit cuidam, cui in mane posueram corrosivum, praecipiens, quod ipsum in crepusculo removeret, sed ipsum non removit, aut quia potu animatus, aut quia ex simplicitate sua credidit, quod quanto diutius teneret, tanto citius curaretur, et ideo mane sequenti ad ipsum accedens inveni ipsum febre fortissima efimera febrientem. Et propter solam simplicitatem saepissime male succedit habentibus fracturas aut dislocationes ossium in brachiis, tibiis et locis consimilibus, qui propter absentiam cyrurgici aliquando sustinent fortissimas ligaturas, credentes benefacere, non audentes eas in absentia cyrurgici relaxare, unde membra saepissime corrumpuntur, et sicut patientis procervitas et simplicitas opus permutat cyrurgicum aliquando, sic ejus audacia sive timor, abstinentia, crapula[1]), gementia, continentia, luxuria et sic de aliis infinitis, de quibus prosequi singulariter esset parum utile atque longum. Exemplum aliquando patiens audax magnanimis credens tanto citius curari, quanto saepius praeparatur, non timens dolorem praeparationis, praetendit citius debito cyrurgico signa aliqua, quae ipsum indicant[2]) praeparari; et ex opposito patiens aliquando timens dolorem praeparationis sicut pueri et similes signa significantia ipsum debere praeparari occultant, quare decipit cyrurgicum et se ipsum. Necessitatem hujus contingentis scilicet sumpti ab aliquibus condicionibus patientis ponit Hippocrates in fine 1ae propositionis aphorismi „oportet autem medicum etc." cum dicit „egrotantem etc.", et Galenus similiter in commento ibidem dicens: Sed etiam infirmum oportet obedire nec in aliquo medico obviare.

48) Contingens sumitur a quibusdam condicionibus assistentium patienti. Si enim assistentes non sint solliciti et fideles et non obediant cyrurgico in omnibus et singulis, quae conferunt curae morbi, istud ponit diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae. Verbi gratia: vulneratus fortis debet ante comestionem praeparari et debilis post cibum assumptum. Si ergo assistentes non providerint de necessariis horis praedictis assignatis, ut quod tunc cyrur-

[1]) 16642: emplastra (?).
[2]) 1487: non dicant.

gicus non inveniat ignem neque stuphas nec fascias nec vinum, tunc oportet ipsum perturbare[1]) ordinem praeparandi, quia fortis patiens, qui debuit vacuo stomacho praeparari, praeparabitur cibo sumpto, et debilis, qui praeparari debuit cibo sumpto, praeparabitur stomacho inanito fortasse. Et iterum si assistentes sint garruli et verbosi et patienti referunt mala nova forte de statu suo, quae cyrurgicus in secreto eis revelavit aut forte aliqua, quae aliquis alius eis dixit de amicis aut inimicis ipsius aut de rebus, talia possunt patientem provocare ad iracundiam et febrem, quae compellunt cyrurgicum permutare modum et ordinem operandi et quandoque interficiunt patientem. Et similiter si assistentes litigent inter se aut murmurent in abscondito aut faciant malum vultum, ista solent patienti inducere iracundiam et timorem. Et ideo in proposito debet cyrurgicus praecavere, quia hujusmodi assistentes aliqui aliquando obediant cyrurgico solummodo verbo et non facto, quia, quamdiu est praesens, obediunt, et quando ab eorum oculis evanescit, totum contrarium operantur, et hoc multotiens accidit de maritis et uxoribus patientium, si sibi invicem fuerint odiosi et multo sepius de mulieribus quam de viris, quoniam his diebus in istis nostris partibus gallicanis mulieres imperant et homines ut plurimum famulantur; et quidquid reportant cyrurgici pro curis virorum, mulieres reputant perdidisse, et quidquid reportant in curis in mulieribus perpetratis, homines reputant summum bonum. Et tota causa hujusmodi est, quoniam videtur cuilibet mulieri, quod maritus suus sit deterior inter omnes. Et hoc dicit Ovidius in arte amatoria: Fertilior seges est alienis semper in agris; vicinumque pecus grandius uber habet. Sed totum contrarium est de viris, quoniam quilibet vir credit habere de mulieribus meliorem. Debet autem cyrurgicus ex officio suo laborare, quod possit assistentes complacere propter duo, scilicet propter honorem proprium et profectum et propter commodum patientis excitans eos ad custodiam diligentem, et quod ipsum diligant promittens eis plus quam vellet solvere neque posset, ut patientem fideliter et sollicite regant, caventes quantum possunt ab artificibus contristantibus tediosis, ut sunt fabri, carpentatores, fundentes sepum, palestrici, tympanizatores, praeparatores coriorum, campanae magnae, molendina, lotrices, latratus canum et plura alia. Necessitatem attendendi ad hoc contingens ponit Hippocrates 1^a propositione 1^{ae} partis aphorism. versus finem in parte „oporteat autem medicum etc.“: et praesentes i. e. assistentes et ministri patientis, et idem dicit Galenus super eandem particulam in commento.

49) Contingens sumit patiens aut aliquis loco sui a cyrurgico et suis circumstanciis, et est quod ipsi debent eligere cyrurgicum sufficientem scilicet qui habeat condiciones quas ponit Haly supra tegni tract. de causis cap. 33, scilicet „ejus vero praeter naturam“ super partem „si vero ad invicem“ quae sunt, quod cyrurgicus debet esse bonae visionis, velocis solertiae, bonae memoriae, boni judicii, sani intellectus et quod sciat universalia particularibus adaptare. Hoc enim praecipit Galenus XIII^0 megategni cap. 6 dicens: Universales significationes non sufficiunt optimo medico, sed oportet particularia

[1]) 1487 und 16642: praeposterare.

quantum plus potest, indagare. Debet esse diligens visitando patientes si expediat, mane et meridie et sero, ut videat effectum medicinae, sicut dicit Galenus XIII° de ingenio cap. 3: Oportet quod operetur secundum canones medicinae non confidens de auguriis et vaticiniis, sortilegiis nec geomanticis indiciis acquiescat; talia enim prohibita sunt et nulla penitus continet veritatem. Debet similiter attendere ad coquinam, scilicet quod coquus non sit phlegmaticus et judicaret cibum nimis salsum insipidum et sic de aliis. Videat quod alia non fuerint in mortario patientis et infinita alia, ad quae enarranda non sufficeret dies una, quae oportet quod cyrurgicus suppleat sua industria naturali. Praeterea ista quattuor sunt necessaria cyrurgico operanti: quod foetorem non abhorreat, quod audacter scindat aut interficiat sicut carnifex, quod curialiter mentiatur et quod sciat subtiliter a barbaris pretium aut pecuniam extorquere, et debet patiens eligere cyrurgicum sibi aptum scientem se cum patientibus conformare[1]), ut qui operetur in patiente debili, delicato benigniter, subtiliter et paulatim et qui faciat pluribus vicibus aut diebus tantum quantum in robusto faceret una die, et si in robusto debeat operari, operetur viriliter et audacter consideratis tamen principiis et canonibus cyrurgiae[2]). Necessitatem hujus contingentis supponunt omnes actores et practicae, quaecunque de electione et condicionibus et moribus cyrurgicis faciunt mentionem, maxime Haly sermone IX° partis 2ae libri sui completi artis medicinae, qui „regalis dispositio" appellatur, cap. 1° intitulato de divisionibus cyrurgiae. Similiter et Joh. Damascenus aphorism. 36° partis 2ae dicens: aeger uni fideli medicorum committendus est, cujus error a via recta sit paucus, quia si plurimis, in errorem singularem cadit. Idem dicit magister Arnaldus de Villanova doctr. Ia aphorismorum suorum. Et re vera id quod dicit Damascenus communiter accidit Parisiis aliquibus, qui in curis suis convocant infinitos diversarum sectarum in collationibus faciendis; tunc enim dicimus nos, quod nos sumus, sicut vellus canis, quod quanto longius et majus, tanto est cani pejus, tum quia magis onerosum tum quia plures pulices se occultant, et utilitas longitudinis velleris canis nulla, quia pauci canes frigore moriuntur. Quanto etenim sumus plures, tanto minus se reputat quilibet oneratum, et tunc loquimur de solis universalibus; nam si aliquis ad propositum sciat aliquid facile et expertum, nunquam ipsum caute multitudini revelaret, sed si duo aut tres solum ad consilium vocarentur, tunc deberet sufficere, et quod unicus scilicet ipsorum melior deberet curam prosequi totus solus, tunc ipse extraheret ab aliis quidquid posset, et quia pauci essent, non est verisimile, quod aliquis aliquid occultaret. Et ulterius ille, qui pro-

---

[1]) 16642: confortare.

[2]) Es folgt hier in 13002 ein langer Passus, den die Codd. 16642 und 1487 übereinstimmend nicht an dieser Stelle haben, und der nur eine wörtliche Wiederholung eines früheren Abschnittes ist, so dass es den Eindruck macht, dass der auch sonst vielfach sehr flüchtige, gedankenlos und mechanisch zu Werke gegangene Schreiber des Cod. 13002 auf eine frühere Seite seiner Vorlage irrthümlicher Weise zurückgerathen ist. Mit gutem Gewissen kann ich daher, den Codd. 16642 und 1487 folgend, diesen Abschnitt weglassen.

sequeretur negotium totus solus, non solum a se ipso et a sociis eliceret utilia, immo inquireret ab aliis quibuscunque.

50) Contingens sumitur ex effectu medicaminis, cum quo cyrurgicus in proposito aut alibi diu operatus fuit sicut unguentorum, emplastrorum et similium, ut si ipse fuerit operatus in aliquo morbo consimili penitus aut in isto et diu aliquo unguento, quod nocuit aut saltem non profuit, ipse non debet cum isto in proposito nec consimili ulterius operari, ex quo vidit per experientiam hic et alibi quod non prodest, unde Damascenus aphorismo ultimo 3ae partis: quod multi et ratio et experimentum comprobant et testantur, tene! Contrarium vero in contrario. Et idem ad idem aphorism. 23° partis 1ae: Medicamina pauca tibi tenenda sunt, nisi quorum juvamento saepius confidere possis. Ex altera parte: si in casu praesenti aut consimili aliquo medicamine fuerit usus, cujus vidit bonam experientiam et effectum, postpositis omnibus aliis medicaminibus non expertis debet isto uti medicamine solo, et hoc est, quod dicit Damascenus fine aphorism. 4i partis 1ae: Si quae probasti, tene etc., nec quamdiu hujusmodi propositum sic manebit, debet ad aliud medicamen se transferre, saltem aliud in virtute, bene tamen potest se transferre ad aliud ejusdem potentiae et virtutis aut saltem, si expedit, ad modum alium operandi, unde Hippocrates aphorism. secundae partis „omnia faciant secundum rationem etc.“: Non oportet ad aliud se transferre etc.; nisi scilicet ad aliud ejusdem virtutis aut ad idem alio modo, quoniam a consueto non fit passio apparens [1]), scilicet in brevi tempore, sed in longo, unde „gutta cavat lapidem, non vi sed saepe cadendo“. Et si cyrurgicus, quia medicina modicum operatur, nesciat, quid agendum, quiescat si potest, donec natura curet morbum aut ipsum amplius manifestet, et si propter vilipendium quiescere non audeat, applicet aliquid, quod saltem non noceat, si non juvet, sicut cerotum Galeni, oleum rosaceum et similia, et recurrat et visitet libros suos, consideret calorem, dolorem, tumorem, laesionem operationum particulae patientis, anathomia, exeuntia a corpore, juvantia, ledentia et simililia, et tunc nisi sit simpliciter inexpertus aut ignorans cognoscet morbum, saltem conjectura proxima veritati. Et iterum ab effectu medicinae, cum qua alius fuerit operatus, introducitur cyrurgicus in cognitionem et notitiam medicinae et in cognitionem curationis molestorum accidentium, quae inducit, verbi gratia, si post aliquod locale ardor urinae acciderit patienti, difficultas ejus et multa quantitas, scimus haec succedere ex applicatione cantharidum et scimus quomodo debemus accidentia hujusmodi mitigare; similiter si alicui inuncto propter aliquas infectiones fiat supercalefactio oris et corrosio gingivarum, statim perpendimus, quod ibi fuit argentum vivum, et scimus, quomodo debent hujusmodi accidentia mitigari [2]), [et extunc statim suspendatur unctio abluendo decoctione aneti, camomillae et mencastri et postea curare pustulas oris cum convenientibus ad hoc, similiter ubicunque cantharides applicantur, et si incipit quod tanta quantitas

---

[1]) 13002: quia non semper facit opus apparens (?).

[2]) Die folgende in Parenthese eingeschlossene Stelle fand sich nur im Cod. Ms 13002.

urinae mittatur ad vesicam, quam ibidem concultata exire non potest, et facit urinae ardorem cum dolore, qui statim sedatur, si patiens in aliqua[1]) malvarum, violae, pericariae, nasterii aquatici usque ad umbilicum balneetur]. Necessitatem hujus contingentis ponit Galenus III⁰ de ingenio cap. 6 dicens, quod aliquando sanies augetur in vulnere propter duo: 1^m propter applicationem medicinae mundificativae nimis debilis, 2^m propter applicationem nimis fortis, quod advertens cyrurgicus stolidus credens hoc accidere ex sola debili medicina medicinam applicat magis fortem, cum etiam applicatione nimis fortis accidat aliquando; si enim sciret cyrurgicus, quod cum sanies augetur ex forti medicina in vulnere, augetur concavitas ipsius, rubor et dolor fit in vulnere et ardor circumcirca et labia indurantur. Et ex altera parte, si sciret, quod cum sanie ex debili medicina nullum accidentium istorum reperitur non adderet semper et indifferenter in fortitudine medicinae. Dicit idem similiter Galenus VI⁰ megategni cap. 1 scilicet, quod ex effectu medicinae et debilitate propter antiquitatem aut aliter docetur cyrurgicus in ipso addere aut diminuere, mutare, quare — supple — et huiusmodi effectibus sic praeceptis inducitur cyrurgicus ad melius operandum, et modus per quem debet ab uno medicamine ad aliud transire, cap. 10 doctr. I et ejus declarationibus posterius ostendetur[2]). [Notandum tamen hic propter aliquos rurales cyrurgicos et etiam propter vulgus, quod nulla medicina carnis generativa aut altera exterius vulneris applicata remanet aut convertitur in substantiam membri sive vulneris, sed semper cum sanie aut aliter expellitur. Ad hoc non solum confert operatio mediciniae carnis generativae in vulneribus, quod sanguinem ad ea transmissum, si sit minus humidus, desiccat, donec membro adhaeret, nimis siccum humectat, ut non consumatur, nimis frigidum calefacit, nimis calidum infrigidat, dónec condicioni membri vulnerati et vulneris adaequatur. Nec debet hujusmodi medicina vulneribus applicari, donec sit perfecte mundificata, quia si non sit, tunc generatur in eis mala caro, sicut patet actoritate Avicennae l. 4 f. 4 tr. 3 cap. de cura ulcerum]. Est tamen hic advertendum, quod verum judicium de localibus conferentibus et nocentibus applicatis corpori plethorico aliquotiens impeditur, verbi gratia, si in corpore plethorico membrum aliquod de causa calida jam patiatur applicatis calidis dolor et discrasia augmentantur, quia addunt in causam, et quia simile adveniens simili etc.; similiter si applicentur frigida duabus de causis nocent: 1⁰ quia comprimunt et constringunt et causant in aliquibus membris et partibus aperturam i. e. solutionem continuitatis, quae est una de tribus generantibus causis doloris; 2⁰ quia recludunt calorem ad intra nec permittunt fumos exalare, quia membrum patientis aliquando corripitur, sicut saepe fit in herisipila, si pure frigida applicentur.

51) Contingens sumitur ex quadam diversitate horarum diei et noctis, quae diversitas non accipitur ex diversitate complexionis dictarum horarum, tamen ex dicta diversitate resultat diversitas in opere cyrurgiae: verbi gratia:

[1]) ergänze: decoctione.

[2]) Die in Folgendem eingeklammerte Stelle findet sich nicht in den Codd. Ms. 1487 und 16642.

si debeat fieri aliqua incisio, aut aliquod opus violenter, cyrurgicus nunquam faciat istud, postquam potavit, sed jejunus, saltem in casibus periculosis, in personis et membris nobilibus et famosis, nisi in istis 7 casibus, qui sequuntur: 1⁰: si postquam cyrurgicus potavit et necessitas adsit magna, ut de fractura brachii et de vulneribus praeparandis; 2⁰: si habeat manus tremulas, quia ex potu matutino roborantur; 3⁰: si dubitet foetorem, ut foetorem herisipilae putridae et corruptae aut alterius; 4⁰: si sit pusillanimis, quia vinum praestat audaciam timentibus, ipsum sumentibus moderate; 5⁰: si dubitet, quod patiens alteri cyrurgico se committat; 6⁰: si dubitat, quod pecunia jam parata in usus alios convertatur; 7⁰: si necessarium est operationem fieri quandocunque et in ipsam consentit modo patiens, et alias usque ad nunc noluit consentire, et timetur etiam, quod ipsam alias de cetero fieri non permittat. Causa, quare cyrurgicus potatus non debet facere opus violentum nisi in casibus supradictis, est, quia, si ex quacunque causa male succederet, imponeretur cyrurgico et diceretur, quod ipse ebrius fecit opus; licitum tamen est, quod in 7 casibus supradictis operetur potatus cyrurgicus aut jejunus. Et similiter multo tutius est facere opera violenta hujusmodi quamdiu patiens est jejunus nisi in casu, quia humores sunt tunc magis quieti, qui essent magis parati fluere cibo sumpto. Casus est: si patiens est debilis pusillanimis, timorosus, quia non est tutum huic patienti opus dolorosum facere, quando est jejunus. Praeterea omne corrosivum quantitatis notabilis et virtutis tali hora et tempore applicetur, quod de die totum opus compleat suum; non enim est tutum ipsum applicari tali hora, quod de nocte molestet patientem graviter, quoniam tunc ut plurimum cyrurgicus non est praesens et si esset, patiens tamen mitius de die tolerat, quam de nocte, quia de nocte non habet extraneos assistentes, cum quibus maxime delectetur. Praeterea post cibum assumptum immediate nulla fiat operatio cyrurgica violenta, immo differatur, si potest, donec prima digestio in stomacho compleatur, si aut (?) calor digestivus a stomacho divertetur. Praeterea nullum opus delicatum cyrurgicum manuale, ut in oculis, fiat de nocte aut aliquo tempore modicum luminoso, quoniam si male succederet, imponeretur imperitiae cyrurgici operantis. Similiter ex multis aliis condicionibus universalibus potest attendi diversitas operandi ex diversitate horarum proveniens supradicta, sicut tutius est secundare phlebotomiam post cibum assumptum et phlebotomare debiles de sophenis, quam in jejuno, quia hujusmodi phlebotomia debilitat ultra modum. Necessitatem assumptam ex diversitate horarum praedicta in casibus et exemplis modo dictis et consimilibus possumus elicere ex verbis Galeni in tegni tract. de causis cap. 20, quod incipit „futurae aegritudinis signa pronostica praecuramus“ dicentis, quod, quandocunque operationes naturales fiunt hora non sua aut tempore non suo, malum signum est, ergo similiter et operationes cyrurgiae artificiales factae horis et temporibus non suis et non competentibus in ceteris condicionibus, quamvis in complexione sint competentes, malum signum sunt, quia morbi futuri aut mali et cum hoc sunt mala causa. Hoc etiam patet per experientiam et sensibiliter cuilibet sanae mentis discurrenti per singula exempla ad propositum supradictum. Nulli enim est dubium, quin

tutius et melius sit ceteris paribus incisiones notabiles facere in jejuno nisi in casibus supradictis.

52) Contingens sumitur ex quibusdam extrinsecis accidentibus, sicut mutationes subitae accidentales temporum et sicut subitus accidentalis calor aut frigus et ventus, unde, si cyrurgicus timeat, quod calor nimis subitus noceat patienti, debet ipsum transferre ad cameram frigidiorem et ipsam rorare aqua frigida et spargere herbis frigidis undique atque ramis. Et si timet de frigore, debet totum contrarium ordinare; si de vento, ponat in inferiore camera; si de corruscationibus et tonitruis, ponatur patiens in loco pacifico et obscuro. Et dicit cyrurgicus, quod ista sunt utilia patienti, quoniam prohibent ipsum a somno, quod non esset sibi utile quoad praesens. Si dubitet malos rumores, non permittat aliquem extraneum alloqui patientem. Si dubitat tumultum artificum vicinorum, sicut fabrorum, carpentatorum et similium, si malum aërem, si foetorem, ut fumum carboneum de terra, quibus fabri Parisiis communiter operantur, aut si quaecunque alia ab extrinseco inducenda patienti mala accidentia et nociva, debet ipsum, si potest, a talibus elongare, antequam sibi inferant aliquod nocumentum. Necessitatem hujus contingentis ponit Hippocrates 1ª propositione aphorismorum ultimo verbo dicens: Etiam ea, quae extrinsecus sunt — supple — oportet attendere cyrurgicum operantem, et Galenus in commento dicit, quod hujusmodi extrinsecus accidentia sunt quasi innumerabilia et quod oportet, quod operentur ad velle infirmi, scilicet si velle fuerit cum profectu. De numero autem extrinsecus accidentium sunt aliqua astronomica accidentia, quae necessarium est medicum et cyrurgicum intueri, sicut dicit Hippocrates in principio pronosticorum: „Est etiam quoddam coeleste etc.“ quod est, quod in omnibus operationibus cyrurgicis notabilibus debet cyrurgicus advertere ad dispositionem corporum supercoelestium, ut quod non faciat incisiones, phlebotomiam aut cauteria et similia luna exeunte in signo signante super membrum, a quo debet operatio hujusmodi celebrari; et debet similiter attendere, quod luna non sit impedita aliquo modo, ut conjuncta cum malis aut in malo aspectu aut conjuncta cum sole aut ei opposita aut combusta, et sic de aliis omnibus astronomicis utilibus cyrurgico operanti, quae complete et breviter in quodam parvo tractatu de astronomia pertractantur, qui „circa signa universalia“ appellatur. Sunt autem et esse possunt in aliquibus patientibus atque morbis condiciones particulares aliquae aliae a praedictis, ponentes diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae, a quibus possunt sumi aliqua contingentia, ad quae necessarium est aliquando attendere cyrurgicum operantem, cum casus se offert: Verbi gratia: Canon est in cura fracturarum ossium aliorum a craneo, quod cyrurgicus debet eas rectificare; sed aliquando accidit, licet raro, quod quaedam tibia fracta naturaliter est tortuosa, quare rectificari non debet, quoniam in perpetuum patiens claudicaret. Et sic a tortuositate tibiae assumit unum contingens cyrurgicus operator et aliter quam in recta tibia operatur; similiter aliquando accidit, quod aliquis vulneratus nunquam potavit vinum, aut est pauper, aut est in regione, in qua vinum communiter non habetur, ubi oportet necessario, quod patiens potet aquam aut cerevisiam aut

aliquod aliud loco vini. Nunc autem canon est in cura vulnerum, quod vulnerati nunquam aliud potent nisi vinum, unde in proposito consuetudo et penuria ponunt diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgico, sicut patet. Similiter in morbis cyrurgicalibus curandis insunt aliquando aliquae particulares condiciones, aliae a praedictis, ponentes diversitatem in opere cyrurgico, quas oportet cyrurgicum intueri, ut si vulnus fiat intra oris concavitatem, aut in angulo oculi, aut in palpebra et similibus, oportet suere hujusmodi vulnera cum acu tortuoso. De istis autem nunc dictis particularibus et multis aliis condicionibus consimilibus non oportet contingentia propria in isto loco ordinare, quia sunt de raro contingentibus et sunt quasi infiniti, sed relinquantur ordinanda ingenio et industriae naturali et arti et artificio et exercitio operantis; hoc enim praecipit Galenus VII⁰ de ingenio cap. 5 dicens: quicunque secundum rectos canones studium in medicina vult impendere, non negligat scire notitiam omnium rerum, cum quibus cura est impendenda, non tamen [1]) in omni loco particularis uniuscujusque passionis inde quaerat denotationes, cum a se ipso habita curationis notitia unumquodque invenire debeat et possit. Et idem XIII⁰ megategni cap. 3: oportet, ut non negligamus inspicere convenientiam aetatis, complexionis, virtutis, temporis et regionis et similium, licet haec a nobis semper non nominantur. Quod ingenium, ars et exercitium coadjuvant in contingentibus eliciendis, patet 1⁰ per Joh. Damascenum cap. 34 aphorismorum, qui dicit: naturale ingenium medici adjuvat artem etc. 2⁰ patet, quod ingenium, ars et exercitium, quia natura potentem, ars facilem, usus promptum facit artificem, et alibi: Usus et ars docuit quod sapit omnis homo. (Anmerkung des Schreibers in 13002: Tractatus de contingentibus cum Dei auxilio hic finitur.)

15) Notandum ad evidentiam contingentium praedictorum, quod non est mirum nec inconveniens, si ab eodem, non tamen ut idem est secundum diversas ipsius acceptiones, diversa attingentia assumantur, sicut verbi gratia a dolore; dolor enim est aliquando causa morbi, sicut iste, qui attrahit humores ad locum aliquem, donec causat in eo apostema, ut dolor concussionis fortis, qui est ejus accidens sicut patet, quia aliqua est concussio sicut parva, cui non accidit ullus dolor. Dolor similiter est morbus, sicut dolor capitis, quem morbus alius non praecedit. Dolor similiter est morbi accidens aliquando sicut dolor capitis quem morbus alius non praecedit. Dolor similiter est morbi accidens aliquando sicut dolor capitis, qui obsequitur febrem ipsam et hoc patet sensibiliter attendenti et potest probari per simile, quod ponit Galenus in tegni tract. de signis cap. 19, cum dicit, quod eadem signa secundum tres acceptiones dicuntur sana, aegra et neutra.

16) Notandum quodlibet in contingentibus modo dictis et alibi, ubicunque posuimus exempla aliqua, quae ad propositum non videntur impugnantibus opus praesens, introducuntur tamen in proposito debiles auditores et hoc debet sufficere, ubi ad propositum melius non possumus. Praedicatores enim semper non praedicant veritatem, immo ad evidentiorem eruditionem auditorum innituntur aliquando quibusdam persuasionibus sensibilibus solum apparentibus

[1]) 13002: tam

et non veris propter verorum penuriam exemplorum adherentes dicto philosophi I⁰ priorum dicentis, quod exempla ponimus non quia vera sunt etc. Ex falsis enim aliquando introducuntur ad notitiam veritatis. Nonne dicit similiter philosophus VIII⁰ topicorum, quod nihil prohibet quaedam falsa esse probabiliora quibusdam veris, unde licitum est falso uti aliquando et alicubi loco veri.

17) Notandum similiter, quod cyrurgicus quantumcunque sciens et intelligens vix potest de quolibet particulari opere causam reddere efficativam, quare rationes debent aliquando sufficere apparentes maxime in his, quae testantur practicantes famosi per experientiam se vidisse et ideo dicebat Galenus I⁰ de complexionibus cap. 5, secundum Thadeum, 2º tamen capitulo secundum Joh. de Sancto Amando, quod medicus debet confidere in omni re sua secundum experimentum, nec debet quaerere de re quae est, si est; potest tamen bene quaerere causam, quare est et quare sic est, et hoc latius pertractatum est IX⁰ praeambulo praecedenti, in quo etiam condiciones et virtutes rationis et experimenti declarantur.

18) Notandum, quod aliqui sunt ita simplices et vulgales, quod credunt, quod omnes morbi a Deo veniunt glorioso etc., sicut prius notabili II⁰ est ostensum, et isti nec curant nec confidunt de cyrurgicis artificialibus, nisi in solis casibus et morbis a causa extrinseca generatis, ut sunt vulnera et fracturae, sicut visum est notabili III⁰ praecedente. Et aliqui sunt sicut timidi pusillanimes, qui non essent contenti etiam in parvis morbis, nisi haberent omnes cyrurgicos, qui possunt inveniri. Et iterum aliqui sunt, qui non distinguunt inter cyrurgicos, nisi quod cyrurgicos habeant et quod plures, sicut sunt populares, qui nesciunt distinguere peritum a non perito, sed credunt, quod omnes sive literati sive simpliciter ignorantes aequaliter scientiam habent, ex quo cyrurgici apellantur, et isti non advertunt, quod natura curat morbos, immo quod soli cyrurgici et quod plures citius curant, sicut 10 lathomi facerent tantum de pariete una die quam in 10 diebus faceret unus solus et alii sunt sicut medici et alii clerici sapientes, qui sciunt quod natura omnium operatrix, ut alias dictum est, et quod frusta fit per plura, quod potest fieri per pauciora, et quod multitudo parit confusionem etc. Et qui sciunt distinguere inter literatos a longo tempore expertos et illiteratos juvenes inexpertos, et isti contenti sunt unico [scilicet] cyrurgico aut duobus mihi pensatis et consideratis utrorumque rationibus diligenter, unde, sicut dicit Damascenus, melius est habere unicum cyrurgicum, aphorism. 36⁰ partis 2ᵃᵉ et alibi in multis aliis aphorismis, sicut prius visum est notabili IX⁰ contingente IX⁰, quod aeger uni fideli medico se committat, si — supple — possit inveniri etc., et quod debet sufficere cuilibet patienti, quod habeat unum solum cyrurgicum expertum et fidelem etc., si quattuor affectet, duos habeat et non plures, et si possint inveniri, quod ipsi sint amici et ejusdem sectae unanimes et concordes, et si tales non inveniantur, cum aliis duobus potest tertius superaddi, scilicet ad hoc solum, quod ipsi discutiant, ut ponat concordiam inter ipsos. Debet ergo patiens habere paucos cyrurgicos propter 4 rationes: 1ª: quoniam sicut pluritas medicorum non expertorum facit cyrurgicum errare et ipsum impedit, quia

distrahit intellectum, quod nescit eligere, quo utatur, et ideo dicit Damascenus aphorismo 23° partis 1ae: medicaminum pauca tibi tenenda sunt — ita pluritas cyrurgicorum divertit a sua experientia scientem cyrurgicum et expertem, aut ipse reputabitur ab aliis discolus et procervus, superbus et invidus et brigosus; ergo etc. Et ideo saepe accidit, quod aegritudines divitum pejus tractantur, quam aegritudines egenorum, quoniam plures ad aegritudines divitum convocantur, et si plures non sunt praesentes in principio expectantur absentes futuri ab eis, qui jam adsunt, sicut saepe videmus, quare curae divitum saepius male vadunt. 2a causa: quia expertus cyrurgicus, dum est solus, utatur aliquibus, quae ipse vix aliis revelaret propter quattuor: 1m: quia non vult ipsos instruere, nec etiam ipsi proficiant et addiscant, 2m: quia dubitat quod non reprobant et non assentiunt, sicut faciunt aliqui aliquando et tamen ea reservant penes se, ut operentur cum eis aliquando; 3m: quia si revelet et alii assentiant, nunquam transibit, nisi quilibet aliorum aliquid superaddat sicut primus rosas, secundus mellilotum, tertius camomillam et sic medicamen ab operatione frustrabitur, quod habebat et expertus cyrurgicus ab intento, et erit ab aliis, qui medicamen corrumpunt, immerito diffamatus; 4m: quia dedignatur expertus, quoniam experientiam suam penitus aliis ignotam eis exposuerit, si dicant omnes aut eorum minimus inexpertus: hoc est quod a longo tempore sum expertus et quod dicere proponebam. 3a causa: quia quanto plures cyrurgici sunt in cura, tanto minus sollicititi sunt de eadem; immo dicit quilibet, quod plus non incumbit sibi de cura quam cuilibet aliorum. Et sic quanto patiens habet plures tanto reputat se habere pauciores aut nullum, et sic si negotium male vadit, quilibet se excusat et reputat absolutum. 4a causa potest esse, quam praetendit Damascenus in aphorismo praeallegato et commentator ibi dicit, et est: quod medicus expertus non errat, sed impossibile est, quod omnes conveniant, si sint plures in cognitione causarum et morbi secundum speciem et accidentium ipsius et curationis, quia quot capita tot sententiae, et si forte propter diversitatem sententiae non dissentiant, et quamvis ad idem intendant, in hoc tamen dissentiunt, quod si unus dicat unum, sicut in cura apostematis maturandi et in malvam, alter qui volebat dicere idem, dicit althaeam, et tertius dicet brancam ursinam, et sic de aliis, si sint mille, et sic in uno medicamine confundent multa simul, quamvis sola malva melius valuisset; aut si propter aliquid non dissentiant, propter solam invidiam dissentient aut propter odium, ita quod ex quo aliquis dicet unum quantumcunque rationabile et expertum et quantumcunque quilibet hoc dixisset aut dicere vellet solus, statim omnes insurgunt singulariter et conjuncti dicentes contrarium dicti sui.

19) Notandum, quod sicut ille est melior medicus, qui curat aegritudines solis cibis auctoritate Damasceni aphor. 26° partis 2ae dicentis, si poterit medicus medicari cum solis cibis, prospera invenit etc., et sicut pertractatum et aliqualiter est probatum actoritate Rhasys notabili praeallegato 12°, ita ille est melior medicus, qui ceteris omnibus paribus aeque bene et sine omni futuro periculo cum medicinis debilibus nullum dolorem penitus inferentibus curat morbos, verbi gratia, sicut ille, qui curat aposte-

mata cum repercussivis aut resolutivis, ut cum phlebotomia divertente et similibus, deinde ceteris omnibus paribus ille, qui cum medicinis aut modo operandi dolorem tolerabilem inferentibus, sicut ille, qui curat apostemata cum maturativis, cum sanguissugis, cum ventosis et cum debilibus corrosivis et cum similibus medicinis, deinde 3° ceteris omnibus paribus, ut praedictum, ille, qui cum medicinis dolorem fortem inferentibus et cum magnis incisionibus cum ruptoriis, cum fortissimis corrosivis et cum modo trahendi, tractandi, palpandi violenter, sicut aliquando expedit, quando palpatur et probatur patiens calculosus et in rectificandis dislocationibus et fracturis, deinde 4° et ultimo modo ille, qui nullo praedictorum modorum potest curare morbum curabilem, si patiens aut assistentes aut extrinseca non impediant, non debet cyrurgicus appellari, sicut ille, qui non potest curare vulnera, quae non sunt simpliciter, absolute et necessario mortalia, si sibi recentia offerantur, et ille, qui nescit curare fistulam juxta anum, unde in summa nunquam incipiat cyrurgicus cum fortibus operari, nisi prius tentaverit cum facilibus operari aut nisi prius praesumpserit, quod debilia deficiant ab intento. Et istud propositum cap. 1 doctr. II hujus tractatus intitulato de cura ulcerum in declarationibus notabili VII plenius exequetur.

20) Notandum, quod nec propono nec praesumo intelligentibus concipere [1]) opus istud, et tamen, si necessarium esset scribere, ad hoc sufficerent indigentia et paupertas, nam multo facilius esset ipsis scribere quam ignotis [2]) facilius est informare sapientes quam ignotos propter duo: 1^m^: quoniam fortissima apud ignotos reputantur debilia apud ipsos; 2^m^: quoniam ex paucis plurima comprehendunt, et de istis intellexit philosophus quando dixit, quod intelligenti satis cito dictum est etc.; immo propono solum scribere, ut possim ignorantes et scolares debiles erudire, ad quorum eruditionem oportet uti necessario multis verbis, exemplis, persuasionibus et ceteris inductivis sensibilibus et apertis. Et sicut intelligenti dictum est cito, sic non intelligenti oportet idem propositum, tamquam ipsum comprehendat, sub diversis verbis repetere ter aut quater, et quicunque ad informationem talium aliquid ordinant et conscribunt, debent ipsos in scientia degustanda faciliter et fideliter informare et gradatim et paulatim eo modo, quo nutrices lactentes pueros informant et gustandis cibariis assuescunt, masticantes eis primena cibaria et deinde masticata eis offerunt ad gustandum, ita enim debent artifices et doctores ignorantibus discipulis non solum masticare, sed iterum et pluries ruminare, ut ipsi possint ipsam [3]) facilius deglutire, et sicut nutrices pueris jam dentatis cibaria amplius non masticant, immo ipsa per bolos divisa pueris offerunt masticanda, ita doctores et docentes discipulos aequaliter jam instructos non masticent neque ruminent neque repetant sibi verba, sed offerant eis scientiam per bolos divisam sub brevibus, ut ipsam masticent et ruminent et sic se exerceant masticando et sic exercitati melius apprehendant. Illi

---

[1]) 1487 und 16642: conscribere.
[2]) 1487: ignaris.
[3]) nämlich scientiam.

enim, qui conscribunt ad discipulos simpliciter ignorantes solum superficialiter et sub brevibus verbis et obscuris subticentes et recondentes sibi scientiae medullam et intrinsecam bonitatem, faciunt recte sicut nutrices fallaces aut deceptrices avidae, quae pueris bonum sapidum per modicum temporis spatium applicant inter dentes et cum ipso inunguunt sibi labia et maxillas, deinde subtrahunt puero et transglutiunt ipsum bolum et postmodum puer quaerens bolum movet linguam et labia hinc et inde; ita scolaris ignorans, qui modicum scientiae superficiem tetigit et gustavit, quaerit hinc et inde scientiam nocte dieque revolvens volumina atque libros et ipsam non invenit nec degustat. Ex nunc dictis apparere potest, quod informatio facta per brevia ignaris discipulis non sufficit et ex sequentibus apparebit, quod facta per obscura ut per parabolas parum confert, et hoc vult Galenus manifeste II° de interioribus cap. 7 dicens: quae enim nomina obscura sunt et non intelligibilia dimittantur et[1]) certificemus ea nihil juvaminis impendere sed[2]) qui palam sunt perquirendo tentemus. Similiter idem dicit philosophus I° topicorum, scilicet quod duo peccata sunt in dialecticis: mentiri et transgredi locutionem positam i. e. loqui per parabolas et obscure, ut vocare hominem platanum etc., unde mirandum est, quod Deus in evangeliis. quae ad nostram doctrinam scripta sunt, voluit nos per parabolas edocere, nisi quod ipse volebat inter porcos projicere margaritas, quia majestatem minuit, qui mystica vulgat et quod ipse de peccatis dialecticae artis non curavit.

21) Notandum quod valde periculosum est cyrurgico non famoso operari aliter in aliquo proposito quam alii cyrurgici communiter operantur, sicut praeparare vulnera, sicut docet Thedericus in illa parte cyrurgiae suae majoris et parare tibiam fractam et fracturas alias sicut ipse (nec) docet ibidem in 3ª parte, et curare apostemata sicut ipse docet ibidem scilicet in 4ª parte cap. 19 intitulato de regimine omnium exiturarum, unde supra praedicta cura Thederici de vulneribus nos, scilicet magister Joh. Pitard et ego, qui primi dictam curam ad partes portavimus gallicanas et eadem in curandis vulneribus Parisiis et in multis exercitibus usi sumus priores contra voluntatem et intentionem omnium et maxime medicorum, multa vilipendia et verba turpia a populo passi sumus et a sociis nostris cyrurgicis multas minas et pericula de personis et medicis singulis diebus et singulis curis, deprehensiones[3]) et fortissimas rationes, unde fere dictam curam quasi devicti et tot et tantis contrariis fatigati dimisimus et dimisissemus penitus — Deus novit! — nisi quod Princeps Serenissimus Karolus, Comes Valesiae, nos juvabat, et ceteri qui prius nos viderant cum dicta cura in exercitibus vulnera procurare, et nisi veritas nos juvisset[4]), pro qua debet homo potius mortem sustinere quam adhereat falsitati. Nonne Deus est vera veritas et propter veritatem ipse voluit mortem pati, et nisi fuissemus fortes in fide et famosi apud regem et re-

[1]) 1487: nec.
[2]) 1487: si.
[3]) 1487 und 16642: disputationes.
[4]) 1487: juvasset.

gales et aliquantulum litterati, oportuisset nos necessario dictam curam reliquisse. Et certe quoad lucrum melius esset nobis, quoniam patientes ut in pluribus his diebus ubicunque est cura maxima, labor unus parvus, consueverunt solvere pro labore, dicentes morbum fuisse parvum, et ideo ita de facili curabatur, et quod non erat necessarium, quod cyrurgicus vocaretur, et ubicunque labor est magnus et parvus morbus, consueverunt parum solvere, scilicet secundum aegritudinis quantitatem, dicentes, quod si cyrurgicus voluisset, citius curasset et quod non secundum quantitatem laboris sed secundum morbi quantitatem sc. parvitatem debet solvi sibi salarium, et tamen non est diu, quod omnes solvebant cyrurgicis secundum quantitatem laboris et non secundum aegritudinum quantitatem, et tunc ignorantes et infideles cyrurgici, curas prolongantes optime lucrabantur, et veridici et fideles, qui morbos, quantum potuerunt, breviabant, vivebant pauperes et mendici. — Similiter periculosum est cyrurgico non famoso parcere et compati patienti ipsum leviter praeparando et nullum dolorem aut paucum inferendo, cum leviter possit aliquando et commode praeparari. Levem modum praeparandi plus quam fortem approbant omnes actores medicinae et cyrurgiae et omnes practicae et practici regulariter operantes et tamen omnes vulgares illiterati contrarium opinantur et diffidunt et derident cyrurgicos leviter operantes dicentes, quod sunt pusillanimes, debiles, inexperti, et quod cyrurgicus compatiens patienti facit vulnera putrefacta. Illos autem cyrurgicos, qui tractant et palpant acriter patientes et sine misericordia, quamvis sic tractari indigeant et qui eis non compatiuntur plus quam canibus in casibus in quibus compati tenerentur [1]), reputant his diebus viriles expertos ac etiam animosos, et ideo multum debent sibi cavere ab istis duobus periculis cauti cyrurgici et famosi, quia si bene succedat, dicunt magni cyrurgici atque vulgus, quod casuale est aut quod patiens non fuisset ita brevi temporis spatio liberatus, si fuisset ita laesus, sicut prima facie apparebat, et si male succedat, cyrurgicus erit perpetuo diffamatus, cum tamen nunquam male succederet nec succedit ratione sui levis modi praeparandi. Sed aliquando rurales cyrurgici et procervi maliciose procurant per se ipsos aut per alios aut per assistentes vetulas aut vicinos apud patientem, quod sit inobediens benigno suo cyrurgico et fideli praetendentes rationes multiplices apparentes, quare aliquando patienti male succedit, unde cyrurgicus immerito diffamatur; vix enim potest pauper aut novus cyrurgicus, quamvis bonus, contra vulgus et contra famosos cyrurgicos oppugnare, quoniam veritas corruit in plateis, quare utilius est, quoadmodum cyrurgico debili aut fideli a praedictis duobus modis operandi penitus abstinere et operari sicut alii cyrurgici, quamvis male, quam operari aliter et melius aliquando; accidit enim multotiens in hoc mundo, quod qui minus proficit plus reportat et plus occupat de gratia et honore, in alio autem seculo secus erit, et Deus judex justus fortis etc. Et ideo caveamus attendentes cum psalmista. quod melius est modicum justo super divitias peccatorum multas et cum Ovidio: Non habet eventus sordida praeda bonos.

---

[1]) 13002: deberent.

22) Notandum quod in cura cujuslibet morbi cyrurgicalis aut vocatur cyrurgicus aut non; si vocetur, aut unus, aut plures, et eodem modo de medicis potest dici. Si ergo non vocetur cyrurgicus nec medicus, nulla collatio habet locum, nec similiter, quando vocatur unicus cyrurgicus, si non simul; si autem vocentur plures simul, tunc habet locum collatio et tunc sunt omnes cyrurgici aut omnes medici, aut unus cyrurgicus et alter aut alii medici, aut e contrario, aut erunt plures de utrisque. Ubi ergo sic plures conveniunt, quicunque sint, nisi alter eorum aut plures aut omnes sunt invidi, discoli aut procervi, oportet ipsos semel aut plures, si necessitas se offerat aut facultas, conferre de proposito quid agendum; et iste est modus faciendi collationes: Primo debent discutere de morbo praesenti videndo diligentissime et palpando, quia, sicut dicit Haly supra tegni, ut alibi visum est, cognitio cyrurgici fit per tactum cum manu et considerationem cum oculo. Et hoc faciant omnes, unus post alterum; deinde advertant, si expediat, iterum simul omnes considerando [1]) sibi invicem signa morbi et particulares considerationes notabiles et etiam patientis; postmodum aliquis eorum, et sit ille, qui est magis autenticus inter ipsos et maxime, si est medicus, dicat patienti: Domine, bene vidimus factum Vestrum et bene videtur nobis, et multum debetis gaudere [2]) et laetari, quia sumus hic tot et tanti, qui deberemus sufficere uni regi, et quorum minor deberet sufficienter discutere, prosequi et perficere curam Vestram. Deinde quaerat ab ipso circumstancias suas morbi dicens: Domine non displiceat Vobis nec habeatis pro malo, quamdiu est, quod Vos arripuit primitus ille morbus, et sic deinceps ab ipso multas faciat quaestiones, sicut factae sunt contingente 45° sumpto ab indiciis patientis; deinde factis a patiente diligenter omnibus quaestionibus conferentibus ad intentum, exeant omnes camera patientis et subintrent aliam, in qua non sint aliqui nisi ipsi, quoniam in omni collatione magistri disputant inter se, ut melius discutiant veritatem, et quandoque gratia disputationis prorumpunt in verba, quare videretur extraneis assistentibus, quod esset discordia vel litigium inter ipsos, et ita est aliquando. Deinde ille, qui est antiquior aut major aut famosior etc., si sit aliquis, ut esset medicus regis aut summi pontificis, offerat aliis singulariter quod loquatur, qui omnes si non loquantur, sicut nec debent ante ipsum, loquatur ipse sic et quaerat ab omnibus et singulis discurrendo incipiendo a minori, a minus famoso, et sic deinceps semper ab inferiori ad superius [3]) ascendendo, quia si major aut majores primitus loquerentur juniores sive minores nihil penitus immutarent et sic collatio esset nulla, sed quidquid dicant minores licitum [est majoribus, nec est vile, regulare: 1487] addere, subtrahere, interimere, approbare. Quaerat ergo per ordinem, ut dictum est, ab omnibus, quis est praesens morbus et quomodo nominatur secundum experientiam expertorum, et qui actores, et ubi de ipso faciunt mentionem. Et habita responsione quaerat, utrum sit curabilis vel non, et si sit curabilis,

---

[1]) 1487: ostendendo.
[2]) 1487: confidere.
[3]) 13002: summos.

per quem modum. Et ponatur exemplum sensibile cyrurgicum, ut melius videatur: si apostema in loco carnoso, sicut in humero aut in nate, cum ergo curandum offeratur, quaerat quaerens de qua materia vel humore; quod si de sanguine, quaerat de tempore morbi, ut de principio aut de augmento et tunc quaerat, utrum sibi competat evacuatio, et dato quod sit, cujusmodi sit, scilicet utrum sit phlebotomia, et dato quod sit, de quo loco vel membro, vel de qua vena et quando et ubi, quia diversimode secundum diversitatem temporum morbi et consuetudinum patientis et etiam status lunae et corporum supercoelestium et sic de aliis infinitis, et consideretur diversitas temporum morbi secundum ejus principium, augmentum, statum et declinationem, in quibus temporibus secundum ipsorum diversitatem evacuationes in apostematibus aliter et aliter celebrantur, sicut posterius doctr. II tract. III de curis apostematum plenius exequetur, quid sit principium morbi, quid augmentum et sic de aliis prius contingente 35° optime declaratur, et consideretur consuetudo patientis in evacuationibus faciendis et attendendo ad quantitatem consuetam, si propositum exigit et sic idem et attendendo ad tempus anni consuetum, ut ad ver aut autumnum et sic de aliis et attendendo ad diversas horas diei consuetas, ut ad mane, meridiem sive sero et ad inanitionem sive refectionem, quia aliqui consueverunt phlebotomiam post cibum et potum et aliqui in jejunio. De observatione aut dimissione consuetudinis facta est mentio prius contingente 44°. Et consideretur status lunae et corporum supercoelestium sicut posterius cap. 1 doctr. II tract. III intitulato de juvamentis factis per evacuationes cyrurgicas apparebit, ubi datur doctrina de incisionibus faciendis.

23) Notandum est — et est quaedam regula verissima generalis habens locum in curis vulnerum insaniatorum, apostematum et ulcerum, nec est nec dici debet cyrurgicus, qui istam regulam ignoravit, aut aliquis, qui ejus contrarium opinatur aut operatur et hoc mihi occurrit propter quandam curam, quae prae manibus nunc habemus, de quadam fistula juxta anum, in qua fuit facta de novo incisio propter saniem extrahendam, et satis cito post incepit manifeste desiccari — quod quotiescunque et ubicunque post apertionem factam in aliquibus aegritudinum praedictarum et similium aut post operationem spontaneam earundem exivit illa immundatio aut copia saniei, quae aliquando etiam in alia operatione exit, tota aut fere aliquando in 4 diebus, aliquando in 6 et aliquando in 8, et aliquando diutius prolongatur, scilicet secundum particularium diversitatem aut secundum quod apertura est magna aut parva aut quod est superius aut in fundo et secundum quod sanies est liquida aut spissa lubrica aut adhaerens et secundum diversitatem regiminis patientis et localium adjunctorum, et sic de aliis consimilibus, ex quo talis immunditia [1487: aut alia copia saniei incipit] fuit prima copia saniei, incipit per se ipsam manifeste minui vi naturae aut ex competenti adjutorio medicinae, et tunc debet cyrurgicus ab orificio aperturae tentas suspendere penitus aut in parte, sicut ibi videbitur expedire, et hoc non subito sed paullatim, et extunc usque ad curae complementum cum natura continue desiccare, quoniam, sicut dixit Galenus in tegni, ut prius dictum est, omnium natura operatrix, medicus minister, et quoniam, sicut elicitur ex dictis ejus super

aphorism. 1ae partis „in perturbationibus ventris etc.“, ars debet mutare naturam, scilicet regulariter operantem. Natura enim est sicut viollator ducens et regulans sono suo coreatores. Nos medici et cyrurgici sumus sicut choreatores, et sicut natura viollat, ita debemus proportionaliter choreare. Natura enim desiccans post illam copiam saniei sufficienter expulsam regulariter operatur, quoniam vulnera vel ulcera et similia nunquam curantur donec desiccentur, sicut dicit Galenus, ut prius, et ex quo desiccare oportet, quanto citius, tanto melius, quoniam fit frustra per plura et in longo tempore, quod potest per pauciora fieri et in brevi, si fiat aeque bene, sed quanto citius ulcera et cetera hujusmodi desiccantur tanto minus deperditur et corrumpitur de substantia membri lesi et tanto melius conservatur complexio naturalis, quamvis omnes antiqui cyrurgici et omnes fere moderni contrarium opinentur, scilicet quod quanto in morbis hujusmodi sanies amplius prolongatur, tanto melius expurgantur et curantur, et ideo continuant tentam, quamdiu est ibi apertura, et quamdiu tenta infigitur aperturae, impossibile est, quod consolidetur, quia aliquae duae diversae superficies continuari non possunt, quamdiu est aliquid intermedium extraneum inter ipsas, et continua tentae infixio est causa continuae generationis saniei, et continua generatio saniei est causa, quare tenta continue infigitur, et haec ambo sunt causa, quare nolente natura et virtute corporis regitiva vulnera et ulcera plana cancri fiunt, et quare concava fistulantur; et ista materia clarius et melius pertractatur inferius supra cap. 2 doctr. I tract. II, quod est de cura vulnerum capitis, scilicet notabili 2° praeambulo, in quo determinatur quaestio, quae cura vulnerum et similium sit salubrior et melior, utrum illa, in qua generatur et procuratur generatio saniei antiqua, aut illa, in qua ejus generatio penitus aut quantum possibile est evitatur.

24) Notandum quod aliqui laesi volunt mutari aut praeparari saepius quam oportet, quia credunt citius curari, quanto saepius praeparantur, aut quia post praeparationem a doloribus sublevantur, et sic de aliis causis multis, et quod aliqui volunt tardius debito praeparari et timent dolorem praeparationis, sicut pueri pusillanimes, debiles et imbecilles, aut quia experti sunt, quod crebra praeparatio laedit ipsos et sic de aliis. Quae causae legitimae mutationis et praeparationis infirmorum, qui jam prius solum aut pluries fuerunt praeparati, accipiuntur omnes ex 6 rebus: 1°: ex modo praeparandi laesiones; 2°: ex parte loci praeparati et praeparandi; 3°: ex parte aut condicionibus patientis; 4°: ex parte localium applicatorum laesis aut applicandorum; 5°: ex parte cyrurgici operantis; 6°: ex aliqua necessitate extrinseca. Et a primo, scilicet a modo praeparandi sumuntur 6 causae, quare debent mutari aut reparari patientes: 1a causa: quando ligatura est nimis stricta, et tunc oportet eam relaxare et hoc dupliciter, quia aliquando oportet et debet totum mutari, aliquando sufficit et potest relaxari absque hoc, quod totum mutetur. 2a causa: quando ligatura est nimis laxa, et hoc potest corrigi dupliciter, scilicet sicut prius statim dictum est. 3a: quando ligatura totaliter est ablata, et tunc sicut prius aut melius religetur. 4a: quando omnia localia penitus ceciderunt, et tunc eadem aut alia reponantur. 5a: quando videtur

cyrurgico, quod patiens non est commode praeparatus, aut quia cum festinantia aut necessitate praeparatus fuit, aut quia tunc necessaria non habebat. 6ª: quando patiens jam paratus alicui novo cyrurgico se committit, quia tunc, nisi timeatur de magno periculo, sicut de impetuoso fluxu sanguinis aut similiter, dignum est, quod cyrurgicus totum solvat aut faciat solvi priori cyrurgico, si sit praesens. Et causa solutionis est, ut si sit ibi aliquid corrigendum, citius corrigatur, quoniam dilatio infert damnum incorrigibile aliquando. A secundo, scilicet a loco praeparato aut praeparando, sumuntur 4 causae mutationis: 1ª: si sit in loco nimia sanies, quia ipsam oportet mundificare, quia corrosiva est ut alibi visum est; 2ª: si sit ibi nimius dolor, quia, si sit, oportet ipsum mitigari, quia prosternit virtutem, ut alibi visum est; 3ª: si sit ibi nimius calor aut nimium frigus, et sic de aliis, quae omnia suis contrariis curantur; 4ª: si sit ibi pruritus fortis, sicut saepe accidit in fracturis et ceteris passionibus ossium, et iste sedetur, sicut inferius ostendetur capitulo de fracturis. A tertio, scilicet a parte aut condicionibus patientis, sumuntur ad praesens 3 causae: 1ª: si patiens sit fortis virtutis quia citius et melius reducit virtutes medicinarum de potentia ad actum ceteris omnibus paribus, quam si sit virtutis debilis et prostratae, et ideo per consequens virtus medicinae citius est consumpta; 2ª: si patiens sit calidae complexionis, ut vir respectu mulieris, juvenis respectu senis et similia et hoc propter causam immediate prius assignatam: 3ª: si patiens sit tanti status, quod cyrurgicus debeat cum ipso descendere in aliquibus, quae non sunt multum contraria rationi et habebat imaginationem fortem, quod crebra praeparatio aut tarda juvet ipsum; tunc cyrurgicus anticipet et praeponat modicum et non multum horam praeparandi debitam, ut non imponatur sibi, si negotium male vadat. A quarto, scilicet a parte medicaminum aut localium sumuntur 5 causae: 1ª: si velimus scire et videre quomodo medicamen locale applicatum proficiat; 2ª: si sciamus, quod virtus localis medicaminis applicati exalavit; 3ª: sive virtus localis exalaverit, sive non: ex quo scimus, quod ulterius non proficit supra locum; 4ª: ex quo videmus quod nocet; 5ª: quandocunque nobis videtur ex quacunque causa, quod oportet medicamen ejusdem virtutis aut alterius applicari. A quinto, scilicet a parte cyrurgici operantis sumuntur 3 causae: 1ª quando oportet, quod cyrurgicus gerens curam aliquando se absentet, quia tunc oportet horam debitam praeparationis anticipari; 2ª si cyrurgicus hora debita non sit praesens, quia tunc oportet, quod usque ad ejus adventum praeparatio prorogetur; 3ª ut cyrurgicus aliquid facere videatur, et haec non est legitima causa, immo fallax, et tamen aliquotiens habet locum. A sexto, scilicet ab aliqua necessitate extrinseca sumuntur 2 causae: 1ª si adsint aliqui, ut parentes patientis, qui velint et debeant inspicere laesionem, qui forte non possint horam congruam expectare; 2ª si adsit aliquis ex parte justiciae missus, ut cyrurgicus ejus juratus, ut videat laesionem et ut referat justiciae, si sit aut non sit periculum in laesura. Si autem sint aliquae plures causae mutandi aut reparandi patientes, credo quod possunt et debent apprehendi sub aliqua aut aliquibus praedictarum et quod possint ad easdem reduci, et potest ex praedictis causis reparationis patientium recte et praecise commen-

surari tempus, quod debet esse medium inter duas quascunque praeparationes, in quo tempore intermedio natura quiescens aut non impedita super applicata localia operatur, quorum aliqua sunt ita solidae substantiae et compactae et virtutis ita profundatae, quod antequam natura possit hujusmodi virtutem totam extrahere et reducere de potentia ad actum requiritur longum tempus. Et hujusmodi medicamina sunt sicut emplastrum diachylon, oxycroceum, ceroneum et similia, et alia sunt in fluida substantia et subtili et rara et virtutis ita superficialis, quod natura hujusmodi reducit virtutem de potentia ad actum et extrahit in brevi tempore et consumit, et hujusmodi localia sunt unguenta, ablutiones, olea et similia.

25) Notandum, quod frustra sciret cyrurgicus his diebus totam artem et scientiam et operationem cyrurgiae, sicut aliqualiter est praedictum, nisi sciret artem et scientiam, per quam faceret sibi solvi, cum haec sit intentio cyrurgici principalis, et cum frustra sit aliquid, quod est aptum includere aliquem finem, si ipsum non includat. Quare necessarium est cyrurgico operanti, quod ipse sit pluribus rationibus efficacibus ad propositum praemunitus, quoniam aliqui sunt patientes etiam divites ita miseri, avari et idiotae, qui nihil penitus dant, aut si dant, modicum dant et credunt satisfacere competenter cyrurgico, si sibi dederint 12 denarios aut 2 solidos propter diem sicut satisfacerent, sicut si ipsi darent lathomo, pellipario aut sertori, et non advertentes, quod non sunt divitiae pares sanitati, et quod non est paupertas, quae posset recte aegritudini comparari. Et ideo dicit lex, quod corpora humana praeferenda sunt rebus aliis quibuscunque, quare non est mirum, immo intolerabile et [importabile: 1487] impossibile cyrurgico debet esse, quando sibi pro salvatione brachii sive manus offertur modicum sive nihil. Ad istam intentionem dicit Cato: Cum labor in damnis, crescit mortalis egestas, bene enim est labor in damnis et damnosus, quando cyrurgicus laborando procurat sibi damnum et commodum patienti. Et potest dici de ipso, quod communiter dicitur, quod ipse percutit dumos, dando alteri passeres et profectum, et quod est sicut aries, de quo dicit poëta: Non sibi sed aliis aries sua vellera portat. Quid etiam prodest cyrurgico famoso approbato ac fideli, si continue singulis diebus a mane usque ad noctem discurrat et visitet patientes et si singulis noctibus de eis quae vidit per diem circa patientes suos singulariter recordatus et sic de fiendis in crastino praevidet et ordinat, quid agendum, et si in negotiis alienis consumit substantiam suam totam, et si dicitur, quod ipse faciat mirabilia magna solus, si non fiat inde sibi condigna retributio pro labore et pro impenso sanitatis beneficio retributio maxima cum honore. Nonne dicit lex, quod nemo tenetur propriis stipendiis militare? et vulgus similiter dicit, quod dignus est operarius salario et mercede; et ideo, ut cyrurgici magnifici possint et sciant a divitibus patientibus salarium sufficiens prout est possibile extorquere et ad hoc ipsos inducere cautelose, recurrendum est ad 7um notabile praeambulum et praecedens, in quo fuit aliqualiter pertractatus modus et ars per quam cyrurgicus possit sibi allicere divites patientes et etiam assistentes, cum quibus praedictis similiter attendendum est ad aliqua, quae sequuntur, ut propositum melius habeamus,

scilicet ad aliquas rationes per quas statim probabitur, quod cyrurgici debent majus salarium, quam ceteri artifices reportare. Ita cyrurgicus sollers et eloquens debet sic alloqui patientem miserum et remissum: Domine, videtur, — unde mirum! — quod Vos et alii divites nullam penitus faciatis differentiam inter cyrurgicos, medicos literatos et sectores et pelliparios et alios pure mechanicos illiteratos artifices bestiales in salariis ordinandis. Si enim sciretis, quanta est differentia inter istos, bene sciretis cuilibet congruum salarium ordinare. Nonne scitis Vos, quod cyrurgicus conservat sanitatem et curat morbum et reparat membra laesa et per consequens conservat vitam? Et pelliparius reparat foderaturas, quae solum praeservant a frigore et parum aut nihil conferunt in aestate. Quae est comparatio inter istos? Quis est ille, qui non mallet amittere caputium et pati frigus per totam hiemem, quam nunc mori? Ergo cyrurgici debent majus salarium quam ceteri reportare. 2°: Cyrurgicus addiscit artem suam studendo, audiendo, disputando, conferendo, legendo, operando, et oportet, quod cyrurgicus sufficiens habeat intellectum subtilem et optimum ingenium naturale, et omnia membra fortia et agibilia, ut singulas operationes animae possit viriliter exercere. Operationes autem mecanicae pure, ut ars sartoria, addiscuntur solummodo videndo operari, et ipsas potest addiscere et ad ipsas addiscendas sufficere homo mutus, claudus et surdus et ceteri homines imperfecti; ergo etc. 3a: Sicut prius probatum, et prohoemio tractatus II. hujus cyrurgiae plura requiruntur ad hoc; quod cyrurgicus sit perfectus quam ad hoc quod medicus, quia oportet, quod pefectus cyrurgicus sciat medicinam et addiscat ulterius modum manualiter operandi, ad quae requiruntur profundum studium, magnus labor cum sollicitudine et per consequens logum tempus, et puri mecanici addiscunt in vadis[1]) suis et non student, et in brevi tempore sunt magistri et in 10 aut in 12 annis et in paucioribus aliquando aliqui sunt perfecti; ergo etc. 4°: Ubicunque ut in pluribus inveniuntur mecanici sufficientes ad sufficientiam, cyrurgici non ubique. Similiter ubique inveniuntur episcopi et abbates et ceteri prelati sufficientes, quia si nesciunt aut non possunt sua officia exercere, faciunt substitutum, qui aeque bene aut melius quam ipsi officia sua facit. Sed cyrurgicus non potest officium suum committere substituto; immo oportet, quod ipsemet operetur. 5a: Cyrurgici ut plurimum in operibus suis ponunt unguenta et similia, quae patientes non inveniunt vendibilia; sed mechanici nihil ponunt de suo, nisi suam artem et laborem: ergo etc. 6°: Oportet, quod cyrurgici sufficientes discurrunt per studia medicinae et per torneamenta et per cetera gesta armorum periculosissima; sed mechanici non discurrunt propter addiscere, sed addiscunt in propriis domibus in vico[2]) et quiete; ergo etc. 7°: Tantundem operatur in omni proposito unicus cyrurgicus aut 2 aut 3 ad plus, sicut si essent centum mille millia; sic autem non est de puris mechanicis, quia quando ipsi volunt aliquod opus mechanicum festinare, oportet quod multo plures aut quasi infiniti in dicto opere operentur et sic aeque bene sufficiunt 3 cyrurgici ad plus in accelerando

[1]) nach 13002 vielleicht nidis zu lesen.
[2]) vielleicht otio zu lesen.

aliquo opere cyrurgico, sicut infiniti pure mecanici sufficienter in aliquo opere construendo, ergo tantum debent lucrari 3 cyrurgici, quantum infiniti mechanici lucrarentur. 8⁰: Operatores mecanici ut plurimum lucrantur uniformiter omni die, et nunquam sunt otiosi, sed cyrurgici non omni die uniformiter operantur, sed aliquando et casualiter et sunt saepius otiosi; quare oportet, quod tempus lucrosum subveniat tempori otioso. 9⁰: Nullus artifex praeter cyrurgicos in humano corpore operatur quoniam aliquando omnes nullo excepto operantur in solis adjacentibus extrinsecis, ut advocati circa possessiones, sectores circa robas et sic de aliis accessoriis; ergo etc. 10⁰: Soli cyrurgici inter artifices omnes nunquam vocantur nisi ubi est tristitia atque dolor; ergo etc. 11⁰: Nusquam in sacra scriptura scribitur, quod Salvator aliquod opus manu exercuerit praeter officium cyrurgici, quando ipse ex propria saliva cum propriis manibus coeci oculos illuminavit et reddidit ipsi visum, ubi opus cyrurgicum prae aliis approbatur. Similiter cum ipse dicit Ecclesiastes[1]) trecesimo octavo: „Honora medicum propter necessitatem", innuens per hoc manifeste, quod ipse solus morbos non curat, sicut aliqui credunt, quia tunc non praeciperet cyrurgicos aut medicos honorari, quia non esset necesse, et cum ipse subdit: „Creavit enim ipsum de terra Altissimus", patet quod ipse non intellexit de medico animae, quoniam de terra medicinam animae non creavit; ergo etc. 12⁰: Curationes et operationes cyrurgicorum magis apparent, quam medicorum, et cyrurgici sufficientes paucissimi sunt, medici autem plures; ergo etc. 13⁰: Confessor salvat solam animam confitentis, cyrurgici autem cum medico locali, aut etiam solo verbo salvant digitum, manum et brachium aliquando et sic vitam pauperis artificis patientis, qui, si moreretur, uxor ejus et filii, quibus cum arte sua lucrabatur victualia, morerentur. — Cum ergo patiens primo venit ad cyrurgicum, cyrurgicus antequam petat salarium praecisum, debet esse circa tria praemunitus: 1^m: circa suas condiciones proprias; 2^m: circa condiciones patientis; 3^m: circa condiciones morbi curandi. De primo: Cyrurgicus debet attendere de se ipso, si ipse sit famosus aut famosior supra socios, si sit solus in patria, si sit dives et non sit coactus lucrari aut operari, si sit satis occupatus circa curas aut si praeparet occupari circa alias curas magnas, et sic de aliis consimilibus. De secundo, scilicet de condicionibus patientis, aut cyrurgicus cognoscit ipsum aut non. Si cognoscit, tunc scit, utrum ipse sit dives aut pauper, et utrum habeat amicos divites, ut quod sit filius sive nepos episcopi vel abbatis. Si non cognoscit, tunc ipse debet inquirere aut facere inquiri ab assistentibus diligenter, quoniam aliquando et saepe divites veniunt ad cyrurgicum sub habitu paupertatis; quare debet cyrurgicus si advertat, tunc petere inducias fingendo non causam ut causam et dicendo: Domine, modo vidi aegritudinem Vestram. Primo oportet, quod ego cogitem et recogitem et quod ipsam videam iterato et cum deliberatione, quia qui properat judicare, properat poenitere. Et interim cyrurgicus poterit informari. De tertio: Cyrurgicus debet attendere condiciones morbi curandi, scilicet utrum sit magnus, utrum

---

[1]) eine Verwechselung mit Jesus Sirach.

difficilis ad curandum, utrum cura longa, utrum sint pauci qui sciant ipsum curare, utrum morbus fuerit longus et utrum cum disconvenientia particularium et sic de aliis, nec credat patienti de circumstanciis sui morbi, sed credat oculis artis suae, quoniam inde patientes ut plurimum mentiuntur, ut morbus suus reputetur facilior ad curandum, ut salarium cyrurgici minuatur. Si ergo cyrurgico patienti et morbo insint condiciones praedictae et consimiles, cyrurgicus potest et debet audacter magnum petere salarium ab infirmo, et si eisdem insint condiciones contrariae supradictis, ipse debet minimo salario contentari. Et si eisdem insint condiciones mediae inter ista, quaerat salarium mediocre. Et debet modus loquendi cyrurgici cum divitibus esse talis, prius propositis praedictis inducentibus patientem et assistentes ad hoc, ut ab ipsis sufficiens salarium habeatur, scilicet omnibus aut pluribus aut quibusdam, sicut cyrurgico videbitur expedire, sicut proposita sunt notabili 7° praeallegato et notabili hoc praesenti. Deinde videtur mihi, quod de cura ista cyrurgicus deberet reportare centum libras, et si multum super hoc admirentur, tunc dicat cyrurgicus moderando: Non dico quod ego velim tantum habere, sed quod bene deberent haberi et Vos ad hoc curialiter advertatis, ita quod cyrurgicus pro labore et scientia et localibus, si ipsa solverit, sit contentus et Vobis firmiter obligatus. Et tunc audita eorum responsione cyrurgicus defalcet de petito salario paulatine; hoc tamen habeat famosus cyrurgicus pro regula generali, quod ipse advertat, pro quanto ad minus faceret curam illam, et tunc potest duplum plus petere ita quod si oporteat ipse possit ad plus medietatem petiti salarii defalcare et nihil plus, quoniam vile esset; honestius enim multo esset cyrurgico, si diceret: paratus sum facere curam illam ad judicium amici Vestri talis aut ad Vestrum, quia citius facerem amore Vestri, ut pro nihilo quam pro tanto. Et potest cyrurgicus praetendere quod ipse non habet praebendas aud reditus praeter artem et quod omnia cara sunt, maxime species et unguenta, et quod magna summa pecuniae parum valet, et quod salaria omnium aliorum artificum sunt duplicata, ut lathomorum. Et iterum cyrurgicus sine numero debet petere et attrahere a divitibus, quantum potest, dum tamen totum quod excedit, expendit pro pauperibus praeparandis. Salaria enim cyrurgicorum non sunt taxata, determinata aut aequalia in omnibus, sicut salaria artificum aliorum. Nonne plus quam vendi posset valet modicum sanitatis, unde aeque bene et cum salva conscientia potest cyrurgicus reportare a divite centum libras, sicut a mediocri quinquaginta et sicut a paupere ancam, anatem, gallinam, pullos, caseum sive ova. Sed si patiens fuerit verus pauper, nihil retineat de praedictis, quoniam gravius esset pauperi, dare ancam, quam diviti, dare vaccam. Ex praedictis patet, quod cyrurgia super omnes artes et scientias tam liberales quam mechanicas debet beatissima reputari, quoniam per ipsum fiunt elemosynae magis floridae et majores, alii autem artifices omnes nullo excepto elemosynas de bonis extrinsecis, ut de victualibus et vestibus et similibus largiuntur, quae extrinseca, si corpus langueat, parum prosunt, et ideo dicebat Cato: Aeger dives habet nummos, sed non habet ipsum. Vos ergo cyrurgici, si fideliter in divitibus pro salario competenti et caritative in pauperibus fueritis operati, non debetis

timere impetum ignis neque pluviam neque ventum, nec indigetis intrare religionem nec peregrinari nec facere alia hujusmodi, quoniam ex scientia Vestra potestis salvare animas Vestras et sine paupertate vivere atque mori in Vestris domibus in bona edia et in pace vivere et gaudere, ergo et exultare, quoniam merces Vestra copiosa est in coelis. sicut sequitur necessario ex verbis Salvatoris dicentis in psalmo per os prophetae: Beatus qui intelligit super egenum et pauperem, quoniam in die mala liberabit eum Dominus. Et sicut praedictum est, quod Salvator noster, Dominus Jesus Christus officium cyrurgicum propriis manibus exercendo voluit cyrurgicos honorare, ita et eodem modo Princeps Serenissimus, Francorum rex, ipsos et eorum statum honorat, qui curat scrophulas solo tactu et similiter, sicut praedictum est, quod ipsemet Salvator in Ecclesiaste praecepit ab aliis cyrurgicos honorari, ita patet in gestis et cronicis Romanorum, quod imperatores omnes propter necessitatem Rei publicae habuerunt cyrurgicos in magna reverentia et honore et praeceperunt ipsos honorari et artificibus anteponi aliis, quoniam ipsi soli humanis corporibus operantur; et ideo statutum fuit ipsis certum salarium a communi, scilicet de vino, blado, carnibus et ceteris et de certa pecunia numerata, sicut scriptum est in libris de gestis et in historiis summorum imperatorum et pontificum Romanorum, statueruntque ipsos immunes, liberos et exemptos ab omnibus collectis, subventionibus ex actionibus et ab omnibus servitiis communibus, ut a reparationibus murorum fossatorum et viarum et custodia nocturna civitatum et similibus aliis quibuscunque, concesseruntque ipsis 26 nobilissima privilegia sive plura, quae in legum corpore continentur, quae ego feci quaeri, elici et conscribi per quendam patientem meum legum optimum professorem, et vocabantur majores cyrurgicorum, sicut cyrurgici sacri palatii principis aliorum examinatores communiter a vulgo archiatri ab archos quod est princeps, sicut patet codice de professoribus et medicis, et cetera lege si vis etc.

26) Notandum quoniam a nobis cyrurgicis quaeritur multum saepe consilium de curis morborum, quos nec vidimus nec videre possumus propter absentiam et distantiam patientium, qui nec possunt commode transportari nec nos commode pergere apud ipsos, quod non est tutum nec de arte nec cum salva conscientia potest dari consilium curativum in morbis absentium difficilibus ad curandum, ut in cancro, fistulis et similibus, licitum tamen est excusatione legitima praemissa palliativum consilium in talibus adhibere; sed in morbis facilibus ad curandum, ut parvis vulneribus recentibus, furunculis, apostematibus et contusionibus parvis absentium et similibus curativum consilium potest dari, et haec tria per ordinem declarantur: Primo 1^m^ sic: Cyrurgicus non potest curare morbum nisi prius ipsum cognoscat sufficienter, sed non potest sufficienter cognoscere morbum difficilis curationis ut cancros et similia in absentia patientium, ergo in proposito non potest nec debet dare consilium curativum de arte, quia etiam non conferet. Major[1]) patet auctoritate

[1]) Zum besseren Verständniss bemerke ich, dass sich diese ganze Beweisführung in streng syllogistischer Form mit Ober- (major) und Untersatz (minor) etc. bewegt.

Galeni I⁰ megategni cap. 3 dicentis: qui vult curare morbum oportet ipsum prius cognoscere. Item idem ad idem III⁰ de ingenio cap. 9 in principio: vulnera composita nunquam curantur, nisi ipsorum condiciones particulares prius cognoscantur a cyrurgico operante. Item idem probatur auctoritate Avicennae l. 4 f. 1 cap. 4 de regimine febricitantium universali dicentis: Et non est possibile curare febrem nisi prius cognoveris eam. Minor probatur auctoritatibus Galeni et Haly et Johannis Damasceni: 1⁰ auctoritate Galeni III⁰ megategni cap. 1 in principio et III⁰ de ingenio cap. 1 in fine dicentis: Si morbi cognoscatur essentia, natura et forma, compositio, complexio, actio juvamenti et cetera pertinentia membro laeso, poterit sciri, quis ex morbis sit curabilis et quis incurabilis, unde auctoritate praesenti sequitur major praedicta, scilicet quod morbus non curatur nisi prius cognoscatur in se et ipsius causae et accidentia, et nisi cognoscatur membrum patiens in se et ejus complexio, compositio et actio naturalis et juvamenta, quae habent exercere in corpore. Similiter sequitur minor, scilicet quod morbus non potest cognosci praedictis modis absente patiente, et modus cognoscendi morbum et membrum per praedicta, traditur inferius cap. 9 doctr. I tract. II hujus cyrurgiae intitulato ad cognoscendum, quae vulnera sint periculosa vel mortalia et quae non. Item non sufficit cyrurgico cognoscere statum praesentem morbi et infirmi, sed cum hoc statum praeteritum et totum processum morbi et cum hoc comparare unum ad alterum, quod patet auctoritate Galeni IX⁰ de ingenio cap. 6 dicentis: oportet cum praesentibus considerare praeterita et ipsa comparare. 2⁰ probatur minor auctoritate Haly supra tegni tract. de causis cap. 32 „ad idem vero quod secundum“ supra partem „si vero fractura etc.“ dicentis: Cognitio medici i. e. cyrurgici fit per tactum cum manu et considerationem cum oculo, quae non possent fieri in absentia patientis; ergo etc. 3⁰ probatur minor auctoritate Damasceni dicentis aphorismo ultimo partis 1ae: oportet inquiri ab aegroto, unde nasci solet morbus, et aphorismo 1⁰ partis 2ae: Non pudeat te interrogare per omnia infirmum, et aph. 45⁰ ejusdem partis: Nulla aegritudo, quae non habeat aliquid interrogare; hoc autem non potest fieri in absentia patientis; ergo etc. Quod autem sit necessarium cyrurgico quaestiones facere ab infirmo, ut cognoscat morbum et membrum patientis et omnia particularia et singula contingentia circa ipsum ex abundanti, probari potest, quoniam nullus est morbus notabilis, qui non habeat aliquas condiciones, quae oculis videri non possunt nec manibus palpari nec sensu aut intellectu cyrurgici comprehendi, quas oportet cyrurgicum scire per indicia patientis, aut ipse plurima de contingentibus necessariis praetermittet. Sequitur ergo minor probata et per consequens conclusio principalis. Item in proposito et consimilibus nullum competit curativum, quod dolorem non inferat aliqualem; sed cyrurgicus fidelis absens non debet consulere, quod dolor in proposito nec in similibus provocetur, ergo cyrurgicus absens non debet in talibus dare consilium curativum. Secundum principale sic probatur, scilicet, quod licitum est de arte, et cum salva conscientia potest dari consilium palliativum in morbis absentium difficilibus aut impossibilibus ad curandum, quoniam consilium potest dari in proposito et ubique, quod juvare potest ut plurimum et non infert

alicui nocumentum. Palliativum est hujusmodi, quoniam morbos crudeles blandit et ipsos mitigat, immo sedat et acuitatem et corrosionem eorum reprimit et dolorem tolerabilem magis reddit. Et ex abundanti, ut pluries vidi, de facto hujusmodi consilium aliquando in aliquibus casibus praeter intentum fit aegritudinis curativum, sicut inferius in prohoemio doctr. II tract. II hujus cyrurgiae ostendetur, et quod hujusmodi consilium conferat in casu, ostendit Galenus in tegni tract. de causis cap. 33 in parte „ita vero“ in cap. dicens: Eorum vero, quae sunt in corpore praeter naturam, cura est totalis ablatio; quae si fieri non potest, transponatur ad minus periculosum i. e. pallientur. Et haec est intentio omnium actorum ubicunque ipsi loquuntur de curis morborum incurabilium et in aliis locis multis. Tertium principale sic probatur, scilicet quod in morbis absentium facilibus ad curandum consilium curativum potest dari protestatione praemissa, quod patiens et ministri faciant, quod sibi incumbit, quoniam natura in talibus non impediatur aut cum modico adjutorio faciat curam, unde ad propositum dicit Galenus III⁰ megategni cap. 3: Sufficit tamen, quod naturae offeratur quod propinquius est; mirabilis enim natura ex rebus sibi vicinioribus adjuta, quod diminutum est, supplet et quod superfluum, resecat, nisi modus nimis excesserit; in rebus enim nimis excedentibus natura necessario deficit. Et iterum si absente patiente non posset dari in proposito consilium curativum, bene derideretur cyrurgicus, si pro parvo morbo sicut pro magno oportet quemlibet patientem coram ipso personaliter comparere. Praeterea fortasse dicent nobis nuntii patientium graviter infirmorum, quod ipsi ita bene sicut patiens ipse sciunt omnes morbi circumstancias et infirmi, quod non est possibile, quia nullus sciret condiciones ita proprias aut ita utiles et ad propositum quaerere ab infirmo sicut cyrurgicus operator nec ipsemet patiens adverteret de quaesitis, nisi ab ipso primitus quaererentur. Et iterum si statum hesternum sicut fuit omnino, quod non est possibile, nuntii reportarent, statum praesentem, quia interim jam mutatus est, ignorarent penitus aut in parte; quare etc. —

Et haec 26 communia introductoria ad totam cyrurgiam cum aliis alibi positis sufficiant quoad praesens.

Declarationes praeambulae speciales ad curam vulnerum quamdiu vulnera sunt, et sunt numero 15:

1) Notandum, quod circa modum nostrum curationis vulnerum positum infra sunt adhuc valde necessaria aliqua theorica praeambula ipsum declarantia, quae cum opere manuali, quantum solum tradimus in tractatu, immiscere nolumus propter duo: 1ᵐ ut doctrina operationis manualis in tractatu brevius exequatur; 2ᵐ: ut dicta doctrina nullo modo extrinseco interrupta clarius elucescat. Quod Galenus I⁰ megategni cap. 7 dicit, quod a principio mundi medicorum famosorum usque ad tempus suum fuerunt tres sectae: 1ª fuit methodicorum i. e. experimentatorum, qui solis experimentis vacabant; et qui inter ipsos plura probaverat et probatorum recordabatur, doctior tenebatur. 2ª secta fuit empiricorum, qui sola scientia universalium

medicinae erant contenti et parum valde in particularibus laborabant; et qui ex ipsis plura particularia ad unum universale poterat inducere, sapientior habebatur. Et secundum istos utrosque ars medicinae complete in 6 mensibus sciebatur. 3ª secta fuit logicorum i. e. rationabilium, qui considerabant naturam morbi et infirmi et particulares condiciones utriusque comparando eas ad invicem et multa alia, et qui inter ipsos subtilius, profundius et magis particulariter particularia indagabat, melior dicebatur. Similiter[1]) cyrurgicorum operantium a tempore, quo nunc est memoria citra usque in diem hodiernam fuerunt solum 3 sectae famosae: 1ª secta fuit Salernitanorum, scilicet Rogerii, Rolandi, Quattuor Magistrorum, Alphani et suorum sequacium, et isti indifferenter dabant omnibus vulneratis pro cibariis herbas, fructus etc. et nunquam[2]) concedebant eis carnes nec similia; pro omni potu dabant ptisanam, aquam bullitam et similia et nullo modo concedebant unam guttam de puro vino nisi cum aqua mixto. Omnia vulnera, praeter maxima, augmentabant, omnia replebant tentis usque ad summum et sic introducebant omnibus vulneribus calidum apostema. 2ª secta fuit Magistri Guilelmi de Saliceto et Magistri Lanfranci et suorum sequacium, et isti fuerunt minus defectuosi, quam primi et primam sectam aliquantulum correxerunt, quia dederunt aliquibus vulneratis vinum et carnes sicut debilibus tempore frigido, frigidis et humidis ut mulieribus et similibus et habentibus stomachum debilem, aliis dederunt pt sanam aut aquam bullitam aut aquam cum agresta aut cum vino granatorum et herbas et fructus et amyadalas etc., sicut juvenibus calidis siccis tempore calido etc.; aliqua vulnera augmentaverunt, aliqua non, aliquibus imposuerunt tentas, aliquibus non et ab aliquibus vulneribus, scilicet capitis, extraxerunt ossa cum violentia, ab aliquibus non extraxerunt. Secta 3ª fuit Magistri Hugonis de Lucca et fratris Thederici et suorum sequacium modernorum, et isti supra ambas sectas praedictas aliqua optima[3]) addiderunt et eas multifarie correxerunt, facientes suis vulneratis gratiam multum pinguem, quia dant ipsis indifferenter omnibus pro omni potu vinum bonum purum sine aquae commixtione, sed in parva quantitate et nullo modo concederent[4]) unam guttam aquae aut ptisanae[5]) aut similium, pro omnibus cibariis dant bonas carnes digestibiles et ova et panem et nunquam concedunt alia cibaria a praedictis sicut olera, fructus et similia. Nunquam augmentant aliqua vulnera, nunquam imponunt tentas, nunquam extrahunt cum violentia aliqua ossa a vulneribus capitis cum fractura cranei, quantumcunque conquassata maneant aut confracta. Et causae totius istius modi operandi istius tertiae sectae in singulis capitulis aut declarationibus ad propositum ostendentur. In[6]) qualibet autem istarum trium sectarum nunc dictarum fuerunt multi, qui summas de cyrurgia edide-

---

[1]) Hier setzt wiederum Cod. Amplon. Q. 197 mit den Worten ein: Advertendum similiter quod cyrurgicorum u. s. w. wie oben.

[2]) Q. 197: nullo modo.

[3]) Q. 197: aliquid optimum.

[4]) Q. 197: concederunt (!).

[5]) Q. 197: ptisani.

[6]) Der folgende Passus bis zum Absatz fehlt in Q. 197.

runt, aliqui scilicet propter unicam causam, aliqui propter duas aut plures. Una causa potest esse vana gloria, et quicunque propter istam causam conscribunt, Deo injuriantur [1]), quia ipsi soli debetur gloria, laus et honor juxta quod dicit propheta [2]): Non nobis, Domine, non nobis etc. Alia potuit esse causa propter se ipsos solos, scilicet ut scientiam suam multiplicent in praesenti et ut ad compositiones suas tamquam ad thesaurum memoriae, quae labilis est, recurrant tempore senectutis, et isti, ut plurimum appropinquante mortis suae tempore faciunt comburi libros suos, ne suis successoribus proficiant in futurum, sicut aliquando fecerunt aliqui, qui sunt maledicti in saecula, quorum periit memoria cum sonitu. Sic similiter fecit quidam contemporaneus meus illiteratus, stolidus, idiota, fingens se clericum, qui emebat libros plurimos magnos antiquos [1487: super antiquos], non curando de qua scientia ipsi essent, sicut antiquos breviarios, Lucanum, plurimum Priscianum et veteres decretales, ut crederet populus ipsum esse philosophum et prophetam, cum videret tot et tantis libris cameram ipsius praeornatam. Ipso autem mortuo dixit mihi Parisius conquerendo quidam de terra sua, quod talis et tantus moriebatur nuper, qui combusserat libros suos, in quibus secreta fuerant infinita, ne post ipsum aliquibus proficerent: unde damnum. Cui respondi: Amice, non doleas! ego novi intima cordis sui et scientiam totam suam intimam; non enim combussit libros suos propter causam, quam praetendis, sed ut post mortem suam ignorantia sua et deceptio non veniret in lucem. Tertia causa propter se ipsos, ut dictum est, principaliter, et modicum propter alios, quia quamdiu vivunt, si scilicet in aeternum, quod absit, nihil communicant, tamen in morte libros non comburunt, sed relinquunt valeat quod valeat incombustos. Et istorum vita merito brevietur, ut eorum ordinationes citius divulgentur. Quarta causa propter se ipsos primo, secundo propter amicos et proximos, tertio propter commodum totius universi. Quinta propter praecepta nobilium et magnatum et regum, principum, praelatorum. Sexta propter praeces magistrorum, scolarium, sociorum. Septima causa propter gloriam sempiternam, ad quam causam omnes aliae causae ordinantur exceptis duabus primis et tertia pro parte. Ad hanc autem doctores philosophi et omnes alii sapientes, in quantum hujusmodi, ordinant suos actus, cujus participes effici mereantur.

2) Notandum hic, quod modus operandi cyrurgicus Thederici et suorum sequacium modernorum [3]) in aliquibus sapit naturam et modum operandi cyrurgicorum antiquorum operantium, ita quod in quibusdam cum eo convenit et in aliis ab eo diversatur. Et quoniam nobis multum confert scire praeeminentiam unius modi operandi ad alterum et quis eorum et in quo sit comprobandus [4]) aut etiam reprobandus, et quoniam propter aliquas causas, sicut posterius apparebit, malunt secundum modum antiquorum et non modernorum

[1]) 16642: imminantur (?).

[2]) gemeint ist der Psalmist (Ps. 115, V. 1.).

[3]) Q. 197: fundatus est et extractus pro parte a modo operandi u. s. w. wie oben.

[4]) Q. 197: approbandus.

praeparari aliqui vulnerati, ideo est utile videre, quomodo secundum utrosque eadem vulnera praeparantur. Ponatur exemplum sensibile ut melius videatur: Ecce aliquis venit vulneratus habens diversa vulnera in capite: primum est vulnus cum incisione simplici, secundum cum contusione, tertium cum telo aut simili infixo non extracto, quartum cum incisione, altero labio magno et multum dependente, et ista 4 vulnera sunt sine deperditione substantiae; quintum vulnus est cum incisione et cum deperditione substantiae; sextum vulnus est cum contusione et deperditione substantiae. Dictus autem vulneratus quaerit secundum modum operandi antiquorum propter 5 rationes: 1ª: certus est, quod alii curati sunt per modum antiquorum et de novo non est adhuc informatus, ideo non vult dimittere certum pro incerto; 2ª causa, quia plus applaudit aquae quam vino, quia communis opinio usque ad nunc fuit, quod nullus vulneratus debet potare vinum. 3ª causa est, quia pauper est et facilius potest habere aquam quam vinum maxime in quibusdam regionibus. 4ª causa est, quia primo non potuit habere cyrurgicum operantem secundum novum modum. 5ª causa, quia nunquam potavit vinum. Iste patiens habet 6 vulnera diversa, ut visum est, unde ab aliquibus fluit sanguis, ab aliquibus non; item quaedam eorum sunt magna, quaedam parva; item aliqua sunt cum fractura cranei, aliqua sine fractura, aliqua sunt cum fractura ulterius penetrante, aliqua cum fractura non penetrante. Haec sola considerat antiquus cyrurgicus.

Modus communis antiquorum praeparandi vulnera.

Prima praeparatione antiqui sic procurant dicta vulnera, quod si sint parva, primo infigunt tastam, secundo parvum digitum cum violentia, tertio infigunt digitum medium, quarto majorem ampliando semper vulnus in fundo, quinto elargant ipsum orificium cum incisorio dicentes: hoc vulnus largius est in fundo quam in orificio; et verum est, quia hoc fecerunt, et patiens ridet continue cum dentibus. Deinde, si eorum aliqua emittant sanguinem et jam multum non emiserunt, permittunt ipsum fluere satis, donec eis sufficiat, dicentes: quod temperatus fluxus sanguinis confert vulneribus prohibendo ab eis calidum apostema. Si autem satis fluxit et adhuc fluit, ipsum sic stringunt, si possunt, et eodem modo vulnera omnia, quae sunt sine fractura cranei sic praeparant et procurant, dilatant ea et replent ea tentis madefactis aliqua medicina frigida viscosa, sicut albumine ovorum et similia et superponunt plumaceolos madefactos eadem medicina et de ligatura artificiali parum curant per totum processum. Secunda praeparatione, quando volunt vulnera praeparare, hoc est communiter 2ª aut 3ª die, ab ipsis tentas removent supradictas et iterato ea replent usque ad summum tentis praedictis similibus, superponunt medicinas putrefactivas, quoniam ut plurimum vulnera sic procurata apostemantur, et ideo sive sic operantur sive non, omnibus vulneribus indifferenter putrefactivas applicant medicinas et illo modo cum tentis et cum putrefactivis nihil immutando per magnum tempus dicta vulnera continuant et procurant mutando ipsa ter in die in aestate, bis in die, si sit hiems. Deinde redeunt

ad stuphas albumine ovi, sicut prius, et cum eis solum tentant ea mundificare et desiccare nec consueverunt aliud apponere medicamen. Si aliqua dictorum vulnerum sint cum laesione cranei aliqua, sive penetrante sive non, in illa praeparatione scindunt cutem et carnem exteriorem in modum crucis usque ad craneum, et angulo cujuslibet quarterii infigunt cum acu forte filum, ut mediante dicto filo trahente quarteria facilius teneantur et distrahantur, deinde quarteria cum novaculo a craneo excarnant, donec totum vulnus cranei detegatur et appareat intuenti, donec cum instrumentis cyrurgicis absque laesione carnis extrinsecae valeat elargari, quod aliqui istorum sic faciunt, quod fissuram solum superficialem faciunt penetrantem. Si autem fractura cranei sit penetrans ad ejus concavitatem interiorem sive sint aliqua frustra cranei habentia tenacitatem sive non habentia, in ipso craneo faciunt magnum vulnus, deinde utraque dicta vulnera cum solis stupis et albumine ovi procurant usque in finem sicut praedicta vulnera, quae sunt sine cranei laesione nihil penitus superaddito vel remoto. Et secundum dictam curam plures morientur quam evadent, et prolongatur cura eorum, qui evadunt, usque 3 menses et[1]) extractione et amissione partium cranei semper de cetero sunt suspecti et in perpetuum impejorantur. Dietant autem antiqui omnes vulneratos, ut praedictum est, ac si febrem continuum paterentur.

Modus communis modernorum operandi vulnera.

Iterato idem vulneratus post longum tempus curatus habens concavas cicatrices in vulneribus, quae fuerunt cum fractura cranei, — tamen supponimus, quod cicatrices sint planae quoad praesens —, reportans tot et eadem vulnera redit dicens[2]): Magister! ego fui in januis mortis et ideo plus timeo. Dicatis mihi praeeminentiam novi modi Vestri curationis vulnerum ad antiquum.

Quod cura vulnerum secundum modernos praecellit curam antiquorum in 11 condicionibus:

Dico, quod quamvis uterque modus curandi tendat ad curationem, tamen diversimode, unde novus modus 1°) non probat vulnera, 2°) non ponit tentas, 3°) vulnera non emittunt saniem, 4°) non foetent, 5°) non incidit periculum, 6°) non est dolorosus, 7°) non est laboriosus, sed levis et brevis, 8°) dat vinum et carnes, 9°) non extrahit ossa aut frustra cranei a vulneribus capitis, 10°) facit pulchras cicatrices non concavas, 11°) non destruit motum membrorum nervosorum. Et Tu scis, quae symptomata inducit cura antiquorum per experientiam in Te ipso, ergo elige. „Magister! si vera sint, quae dicitis, sicut esse debent et sicut credo, ita facile est eligere inter ista sicut inter optimum et non bonum. Scio enim, quod nec novus modus noster nec alter, a quo aliquis evadat, potest esse deterior quam antiquus. Consideret ergo novus cyrurgicus antequam incipiat praeparare, quod praedictorum 6 vulnerum

[1]) Q. 197 schaltet ein: ex.
[2]) Q. 197 hat hier einen anderen Wortlaut.

quaedam possunt esse, a quibus fluit sanguis, quaedam a quibus non fluit. Eorum, a quibus fluit, a quibusdam leniter, a quibusdam cum impetu. Eorum, a quibus fluit cum impetu, ab aliquibus fluit ab uno loco signato, sicut ab unica arteria et simili, ab aliis fluit a pluribus locis, ut a pluribus venis et arteriis. Iterum omnium dictorum vulnerum alia sunt sine deperditione substantiae, alia cum deperditione substantiae. Item praedictorum omnium alia sunt in quibus craneum non est laesum, alia in quibus est laesum; iterum laesionum cranei aliae sunt solum superficiales, aliae sunt penetrantes ad cranei concavitatem interiorem. Item praedictorum omnium vulnerum capitis tam sine laesione cranei quam cum laesione ejusdam aliqua sunt, in quibus craneum est discoopertum patens aëri, aliqua, in quibus non est patens nec discoopertum. Ista omnia oportet cyrurgicum novum considerare, quoniam secundum dictas diversitates debent prius aut tardius aut simul aut successive aut eodem modo aut diversimode vulnera praeparari.

Modus et ordo praeparandi eadem et plura vulnera et diversa secundum modernos.

Primo ergo debet praeparari vulnus, a quo fluit sanguis cum impetu, si sit unicum tale, quia ibi est majus periculum et ideo ibi citius est subveniendum; si autem sint plura hujusmodi, prius praeparetur illud, a quo fluit cum majori impetu propter dictam causam; secundo praeparetur illud, a quo fluit cum minori impetu, et primo claudantur labia istius et dentur alicui ad tenendum, donec primum sit praeparatum; tertio praeparetur illud vel illa, in quibus craneum est discoopertum sive sit sanum sive laesum, ne ab aëre alteretur. Quarto praeparetur illud, a quo fluit leviter sanguis, quia tamdiu posset fluere, quod noceret. Quinto praeparetur illud, in quo craneum est laesum cum contusione [1]); sexto et ultimo extrahatur telum, quia ibi erat minus periculum, quia nihil poterat exire nec exalare nec etiam subintrare. Vulnera autem omnia praedicta successive praeparentur sicut inferius ostendetur. Quibus praeparatis secundum quod eorum exigit unumquodque, patiens quiescat nec comedat nec bibat usque ad crastinum diem. Crastino comedat panem, carnes digestibiles et ova sorbilia et bibat bonum vinum purum solum et regatur sicut in capitulo de dieta vulneratorum posterius apparebit. Si autem sit craneum laesum usque ad concavitatem interiorem potet pigmentum sicut inferius ostendetur. Debet autem omnis vulneratus prima praeparatione dimitti et non mutari usque ad quartum diem aut quintum aut donec penitus curetur, nisi dolor post illam praeparationem fuerit augmentatus, quod rarissime contingit, nisi ibi error fuerit aliqualis aut nisi aliquid de contingentibus obmittatur. Si autem dolor augmentetur, quandocunque sit, statim vulnus solvatur et sicut inferius cap. de apostemate calido ostendetur, cum emplastro de malvis et ceteris procuretur, donec dolor sedetur, quo sedato ad curam vulneris, et modo quo prius, iterum revertatur.

---

[1]) Q. 197: telo non stante.

Quomodo modus antiquorum praeparandi vulnera defectuosus est in 10:

Ex dictis et dicendis, sicut mihi videtur, apparere potest, quod praedictus modus antiquorum praeparandi vulnera defectuosus est in singulis suis partibus, et deinde in se toto: 1^{m} quia probant vulnera; 2^{m} quia ampliant ea; 3^{m} quia permittunt sanguinem fluere; 4^{m} quia ponunt tentas; 5^{m} quia applicant localia frigida constrictiva; 6^{m} quia non ligant artificialiter; 7^{m} quia applicant medicinas putrefactivas; 8^{m} removent violenter frustra ossium a vulneribus cranei; 9^{m} quia exhibent dietam frigidam humidam indigestibilem; 10^{m} reprobatur cura antiqua in se tota propter primum, scilicet propter quadruplicem violentum intolerabilem praedictum modum probandi reprobatur, quia dolorosissimus patienti, ergo etc.; propter secundum, quia ampliando vulnus inferunt dolorem, aliquando incidunt nervos et similia, ex quo aliquando provocatur fluxus sanguinis, a quo patiens non evadit. Propter tertium reprobatur cura antiquorum, quia quamvis fluxus sanguinis juvet prohibendo calidum apostema plus nocet debilitando virtutem, quae curat morbos. Similiter habemus alium modum magis familiarem sedandi apostema et curandi, sicut phlebotomiam, pharmaciam et localia, quam sit fluxus sanguinis per vulnus etc. Propter quartum reprobatur, quoniam tentae impositae vulneri causant dolorem et distendunt labia vulnerum et elongant et per consequens causant rheu(g)ma et continuant fluxum sanguinis et plus prosternitur virtus ex unica impositione tentarum quam quando fiebat vulnus primum, et deturpant cicatricem et ex continuatione eorum vulnera plana cancerantur et concava fistulantur etc. Propter quintum reprobatur, quia localia frigida opilativa constrictiva corrumpunt complexionem membri, opilant poros, ingrossant humores et prohibent eventationem humorum et fumorum, qui ibi remanentes concultantur et corrumpuntur et putrefiunt et sunt causa apostemationis membri et insaniationis vulneris et febris, quod est contra Galenum XIII^{0} megategni et de ingenio per totum, ex cujus sententia elicitur manifeste, quod nihil est honorabilius medico, neque utilius ergo, quam praeservare, ne membra vulnerata deveniant ad apostemationem et febrem. Propter sextum reprobatur, quoniam modus ligandi non assequitur utilitates, quas facit in vulnere artificialis ligatura; quae sunt quinque, sicut posterius apparebit. Propter septimum reprobatur, quoniam continua putrefactivorum appositio corrumpit complexionem membri in tantum quandoque, quod nunquam postmodum caveri potest, quoniam continuetur in aliquibus generatio saniei in perpetuum, similiter, quia dicit Galenus VIII^{0} megategni cap. 4: omnibus vulneribus, in quantum hujusmodi, desiccativa medicina competit a principio usque in finem, sed desiccativa non est putrefactiva. Iterum dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 28 intitulato ad medicandum solutioni continuitatis: Intentio in medicando solutioni continuitatis, quae membris accidit mollibus est, trium principiorum curam habere: 1^{m} est detinere fluxum humorum, si fluat ad locum; 2^{m} est fissuram consolidare cum medicinis et cibis convenientibus, et 3^{m} est prohibere putrefactionem, quanto plus possibile est.

Ergo putrefactiva non debent applicari. Propter octavum reprobratur, quoniam non est necessarium, ossa cranei fracti removeri, ubi sufficiet ejus vulnus ad mundificationem saniei, sicut patet per Galenum VIII⁰ megategni cap. ultimo in fine et Avicennam l. 4 f. 5 tract. 3, quoniam non est necessarium ea extrahi nisi propter mundificationem saniei, et istud capitulo de vulneribus capitis cum fractura cranei posterius plenius apparebit. Propter nonum reprobratur, quoniam vulnerati indigent dieta subtili, digestibili, generativa boni sanguinis et calidi et spirituum, qui quidem sanguis est materia carnis generandae in vulnere et ubique, ex quo sanguine oportet regenerari deperdita, repleri concava, continuari soluta. Sed dieta antiquorum habet omnes condiciones istius contrarias, quia ipsi injungunt vulneratis dietam strictam frigidam humidam ac si febrem continuam paterentur dantes afflicto afflictionem, depauperantes materiam sanguinis, quoniam dieta eorum in quantitate multa est pauci sanguinis generativa, et sanguis ille est aquosus et humidus et ideo ineptus curationi vulnerum, quoniam vulnera non curantur nisi prius desiccentur. Similiter ita subita mutatio dietae laedit naturam et virtutem, quae vix sustinet repentinas mutationes sicut dicit Galenus cap. de anathomia oculi circa medium. Propter decimum reprobratur tota cura, quoniam vulnera sic procurata multam emittunt saniem et foetorem, cum qua evacuatur multus calor, et spiritus, et ideo multum timenda est immunda et multum debilitans, et quia valde dolorosa et periculosa patienti, et quia multum laboriosa cyrurgico, quia oportet patientem omni die praeparari ter aut bis ad minus et communiter remanent turpes cicatrices et motus membri amittitur multum saepe in vulneribus locorum nervosorum. Et notandum, quod sicut dicit Thedericus in majori cyrurgia sua l. 2 cap. 11 intitulato de curatione universali vulnerum, quae fiunt in carne forte li(t)tus aramus reprehendendo antiquos, quia nec experimentum nec ratio potest ipsos a suis erroribus elongare, et causa est duplex: 1ª, quia non audent acquiescere veritati, quamquam ipsam videant et cognoscant, quoniam utilius et honestius eis est esse magistri in secta sua et lucrari quam fieri discipuli modernorum; 2ª potest esse, quia diffidunt quod non possent complete doctrinam hujusmodi adipisci, et si possent, hoc esset cum difficultate maxima et labore, quia dicit Galenus VII⁰ de ingenio cap. 3 „nolumus tamen etc.“: Male informati duobus temporibus indigent, ut bene informentur: 1ᵐ: ut malam intentionem expellant, 2ᵐ: ut bonam discant. Similiter fortasse li(t)tus aramus temptando divertere illiteratos omnes tam vulgus quam principes a confidentia antiquorum; immo quanto sunt antiquiores, tanto plus de ipsis confidunt et eis se audacius exponunt non credentes Petro Helyae[1]) dicenti supra Priscianum minorem: Moderni sunt respectu antiquorum sicut nanus existens super caput gigantis etc. ut alibi; sed facientes sicut rusticus de cane suo decrepito, qui quamvis domum et utensilia maculet pilis suis et quamvis foeteat ultra domum et in omnibus noceat et nulli proficiat nec proficere valeat in futurum, attamen ipsum non expelleret nec ipsi deficeret plus quam sibi in necessariis ministrandis nec

---

[1]) Gemeint ist wohl der Grammatiker Pierre Hélie, Commentator des Priscianus.

ipso vivente canem alium, quoniam sciret sibi necessarium, praesumeret emittere; hoc autem non faceret rusticus patri suo. Cura autem modernorum habet condiciones praedictas contrarias omnino, quare etc.

3) Notandum, quoniam tota intentio cyrurgicorum operantium, quantumcunque particulariter diversetur, versatur circa tria generalia, scilicet circa solutionem continuitatis aut continuationem soluti et circa extirpationem superflui sicut tota intentio medicorum circa dietam, potionem et cyrurgiam: quid est solutio continuitatis, quid plaga, quid vulnus, quid ulcus et quomodo ista inter se conveniunt et differunt. Quid solutio continui? Solutio continuitatis est omnis separatio aut divisio corporis aut membri continui, et hoc sive fit cum vulnere manifesto aut sine vulnere manifesto, sicut sunt fracturae ossium intrinsecae vel absconditae, ut ossium coxarum sine vulnere carnis aut dislocationes membrorum, juncturarum, aut earum torsiones, quae omnes sunt solutio continui. Plaga ut communiter sumitur a modernis, est omnis solutio continui manifesta aut extrinseca aut apparens solummodo; secundum veritatem tamen forte plaga est omnis solutio continui sive sit intrinseca non apparens, sive extrinseca et apparens. Vulnus ab aliquibus sic diffinitur: vulnus est solutio continuitatis cum effusione sanguinis ex recenti tempore facta. Sed haec definitio, ut videtur, in tribus deficit: 1ª quia ibi ponitur loco generis solutio continuitatis, quae non est genus immediatum vulneris, per quod debet diffinitum diffiniri, immo melius dicetur: vulnus est plaga etc.; 2º quia non competit omni, sicut scilicet vulneribus ventris, quibus non fit effusio sanguinis; 3º quia non competit soli, quia non excludit aperitiones apostematum, quae recenter fiunt et emittunt sanguinem et tamen non sunt vulnera sed ulcera. Potest autem, ut mihi videtur, vulnus sic melius diffiniri: Vulnus est plaga recens in membro non discrasiato. Ulcus est plaga emittens pus aut aliquid simile, putrida aut putrefacta, cujus putredo tantum prolongatur aliquando, quod transit terminum communem curationis vulnerum, quod fuit secundum antiquos circa 6 hebdomadas actum; quaedam vulnera citius, quaedam tardius ulcerantur. Ex dictis patet, quid est unumquodque istorum et convenientia et differentia inter ipsa, quoniam solutio continuitatis est genus ad plagam, plaga est genus immediatum ad vulnus et ad ulcus etc., unde propter convenientiam, quam habent inter se, ut visum est, actores medicinae et praecipue Hippocrates aphorism. 6ae particulae; „vulnera quaecunque annua“ et infinitis aliis locis, et Galenus et Avicenna accipiunt unum pro altero abusive, et actores cyrurgiae similiter, quare practicantes multotiens sunt decepti, cum inter se multum differant, ut visum est, et ideo, quicunque accipiunt unum pro altero, abutuntur.

4) Notandum, quod causae solutionis continuitatis sive plagae duae sunt generales, scilicet causa intrinseca et causa extrinseca, unde non potest solvi continuum quomodocunque diversimode solvatur, nisi ab altero istorum duorum solvatur. Intrinseca antecedens causa est humor aut ventus etc.; extrinseca i. e. primitiva est gladius vel lapis et similia. Et quaelibet istarum causarum est multiplex, sicut patet in auctoritatibus medicinae, et ideo re-

quirantur ibi; vulnera vel ulcera, quae sunt a causa intrinseca, ut plurimum fiunt cum discrasia; quae autem fiunt a causa extrinseca, fiunt ut plurimum sine discrasia, saltem quod discrasia non est causa.

5) Notandum quod actores medicinae et cyrurgiae et practicantes faciunt magnam brigam de diversitate curationis vulnerum secundum quod fiunt in diversis membris scilicet mollibus, ut caro et similia, duris, ut ossa et similia, dicentes, quod vulnera membrorum mollium per viam intentionis primae curantur, vulnera membrorum durorum per viam intentionis secundae curantur, dubitantes de cura membrorum mediorum, maxime Galenus V° de ingenio cap. 5 et Avicenna l. 4 f. 4 tract. 1 cap. 1 prope principium. De cujus dubitatione non multum curamus, quia diversitas modi curationis ipsorum non ponit diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae ideoque dimittatur haec dubitatio medicis inquirenda.

6) Notandum quod vulnus dicitur curari per viam intentionis primae, quando illud quod est medium conjungens labia vulnerum est ejusdem naturae et substantiae et homogeneum cum labiis vulnerum, quae conjungit, sicut medium conjungens labia vulnerum carnis est ejusdem naturae et homogeneum cum eis, et est et nominatur caro, sicut labia praedicta. Et iste modus curandi vulnera per viam intentionis primae vocatur vera consolidatio et fit in solis membris mollibus, ut in carne et similibus, quia materia eorum, quae est sanguis, omni die in corpore generatur et fit similiter in ossibus puerorum, quae adhuc sunt mollia propter duas rationes: una, quia adhuc sapiunt naturam spermatum parentum; alia, quia adhuc proprium sperma non emiserunt. Vulnus autem dicitur curari per viam intentionis secundae, quando medium conjungens labia vulnerum et incarnans est diversae substantiae et heterogeneum et diversi nominis a labiis vulnerum, quae incarnat, sicut medium conjungens labia vulnerum ossis duri est porrus sarcoides, qui est diversae substantiae et heterogeneum ab ipso osse et alio nomine nominatur. Et iste modus curandi vulnera vel incarnandi hujusmodi per viam intentionis secundae vocatur consolidatio non vera, unde intentio dicitur prima, quia natura, quae facit semper, quod melius est, nisi fuerit impedita, et cyrurgicus, qui debet esse ipsius imitator, intendunt in singulis membris vulnera sic curare. Cum autem natura est impedita, quia non invenit in corpore nutrimentum penitus simile membris laesis, recurrit ad aliam intentionem secundam, et ideo dicitur secunda, quia secundo intellecta est. Et est simile de aurifabro, qui, si posset consolidare aurum cum auro, nunquam recurreret ad boracem; immo fuit intentio sua 1ª, et cum non potuit, tunc recurrebat ad boracem, aurum consolidans cum borace, et iterum caro fit sicut cera fissa dura, quae consolidatur cum cera liquefacta; ossa sunt sicut ligna, quae consolidantur cum nutrimento viscoso sicut colla, et panni scisi neutra dictarum intentionum curantur, quia nec cum panno nec cum colla, sed cum filo, quod ab ipsis non procedit, quoniam non recipiunt nutrimentum, sed in pannis et consimilibus reparandis nec natura sola nec cum artifice, sed solus artifex operatur.

7) Notandum ulterius, quod vera consolidatio potest dupliciter intelligi: 1° modo, quando conjungens et conjuncta sunt eadem, ut visum est; alio:

quando membrum aliquod, quod fuit vulneratum, aeque bene exercet omnes operationes suas naturales, sicut ante faciebant. Non vera consolidatio tot modis dicitur [1487 u. Q. 197: quia quot modis dicitur] unum oppositorum etc., unde de modo curationis vulnerum membrorum mediorum faciunt actores medicinae dubium, maxime Galenus, ut nuper dictum est, utrum scilicet vulnera eorum curentur per viam intentionis primae et vera consolidatione, aut utrum curentur per viam intentionis secundae et consolidatione non vera, quae dubitatio dimittatur medicis inquirenda. Debet enim nobis cyrurgicis sufficere, quod hujusmodi membra media, si fuerint vulnerata, post eorum curationem suas operationes naturales omnes aeque bene exercent, sicut ante, nec habemus curare cum quo medio sive homogeneo sive heterogeneo dictorum membrorum vulnera solidantur.

8) Notandum, quod Galenus III⁰ de ingenio cap. 2 ponens curam vulnerum carnosorum dicit: simplicissimum vulnus est quod fit in superficie membrorum carnosorum; juxta quod notandum, quod vulnerum aliud est simplex, aliud compositum, aliud dicitur quamdiu vulnus. Simplicium autem vulnerum aliud est, in quo nihil de substantia membri est deperditum aut omnino a membro separatum, sicut vulnus quod fit cum aliquo instrumento, quod nihil auffert a membro, ut cum telo; aliud vero est vulnus simplex, in quo non est aliquid accidens sociatum, sicut apostema, discrasia, ulcus et similia. Compositum vulnus dicitur similiter duobus modis: 1⁰ a quo separatur aliqualis pars omnino a substantia membri vulnerati; secundo modo: cum quo accidens aliquod est conjunctum, ut mala discrasia, apostema etc. Iterum vulnerum quaedam sunt sine contusione, quaedam cum contusione. Sine contusione vel attritione vel contritione sunt, quaecunque fiunt cum instrumento leviter scindente aut penetrante, ut ense aut telo. Cum contritione aut cum contusione membri sunt vulnera, quaecunqe fiunt cum instrumento non scindente, ut cum baculo et similia. Iterum vulnerum quaedam sunt recentia, quaedam antiqua. Recentia sunt, quae non sunt alterata; antiqua sunt alterata, quamvis nec apostema nec multum dolorosa sint effecta. Iterum vulnerum recentium quaedam adhuc emittunt sanguinem, quaedam jam non emittunt, et ista patent intuenti. Iterum vulnerum quaedam dicuntur ab actoribus medicinae, maxime a Galeno III⁰ de ingenio cap. 4 vulnera, in quantum vulnera sunt; alia dicuntur vulnera non in quantum vulnera. Et diffinivit ibi Galenus vulnus „in quantum vulnus" dicens: vulnus nunquam vulnus est, cum quo nec alter morbus, ut deperditio substantiae membri laesi nec aliquod accidens sicut discrasia vel apostema et similia conjunguntur. Vulnus „non in quantum vulnus" potest diffiniri per oppositum; sic vulnus „non in quantum vulnus" est, cum quo conjungitur alter morbus solum, ut deperditio substantiae membri laesi solummodo aut aliquod accidens solummodo, aut deperditio et accidens, simul autem de praedictis et accidens et alter morbus simul.

9) Notandum ulterius, quod vulnus simplex utroque modo simplicitatis dictum vocatur vulnus in quantum vulnus, quamdiu cum eo non est rubor innaturalis nec discrasia nec calor nec dolor notabilis neque tumor. Et

quamdiu vulnus et membrum vulneratum sunt sub ista dispositione sua naturali, dicitur vulnus in quantum vulnus, et si tunc alio nomine vocetur, abusio est, et inde cyrurgici multotiens sunt decepti. Iterum vulnerum non in quantum vulnera sunt: aliud est discrasiatum, aliud apostematum, aliud ab aëre alteratum, aliud medicamine non congruo applicato etc. Discrasiatum vulnus proprie est, quando in ipso vel circa ipsum incipit apparere rubor vel calor vel tumor vel dolor vel alterum istorum, vel plura vel omnia non multum intensa, sed parva. Apostematum vulnus est illud, quod praedicta accidentia augmentata magnificata perseverantia concomitantur, et febres ut plurimum hujusmodi vulnus et accidentia consequuntur, sicut patet auctoritate Galeni II⁰ megategni cap. 5: membra calidum apostema habentia sunt febri, sicut quidam fons corpori[1]) sicut fornax. Alteratum ab aëre dicitur vulnus, quando istud tetigit aër tam diu, quod in ipso saniem generavit, et istud potest esse non apostematum, sicut contingit vulneratis longis quandoque ab exercitu, qui quandoque emittunt de sanguine quantum possunt et debilitati ibi remanent per plures dies et vulnera eorum detecta ab aëre alterantur nec apostemantur, et eodem modo dicitur vulnus medicamine aut aliter quomodolibet alteratum, si super ipsum putrefactivum medicamen ipsum alterans aut aliud simile fuerit applicatum.

10) Notandum quod idem vulnus prius existens vulnus in quantum vulnus, non tamen quamdiu sic est, sed quamdiu vulnus non in quantum vulnus, in diversis temporibus et diversis causis potest omnes hujusmodi diversitates suscipere successive et omnes eas simul habere; potest enim prius esse vulnus simplex, in quantum vulnus, deinde discrasiatum, deinde ab aëre alteratum, deinde a medicamine, deinde apostematum et deinde dolorosum.

11) Notandum, quod aliud est dicere vulnus in quantum vulnus et vulnus quamdiu vulnus, quia vulnus in quantum vulnus est vulnus simplex utroque modo simplicitatis i. e. cum quo nec alter morbus nec deperditio substantiae conjunguntur, ut visum est.

Quid vulnus in quantum vulnus et quomodo differunt a vulnere quamdiu vulnus.

Sed vulnus quamdiu vulnus est vulnus quantumque sive in quantum vulnus sive non in quantum vulnus sive simplex sive compositum etc., donec ulceretur hoc est secundum antiquos usque ad 40 dies aut circa.

Quid sit ulcus et quando et quomodo vulnera fiunt ulcera et cetera omnia tangentia hujusmodi propositum cap. 1 doctr. II hujus tractatus intitulato de cura ulcerum specialius ostendetur.

12) Notandum, quod si vulneri in quantum vulnus sic existenti, non tamen ut sic manenti[2]), introducatur aliqualiter discrasia aut aliquod accidens praedictorum in instanti, oportet nos a cura vulneris aliquantulum declinare

---

[1]) Q. 197: corporali.
[2]) Q. 197: de quo solo ad praesens loquimur.

et attendere ad curam accidentis aut accidentium omnium introductorum, sicut patet auctoritate Avicennae l. 1 f. 4 cap. ultimo et auctoritate Galeni III⁰ de ingenio in medio cap. 9. et hoc fiat cum medicamine magis proprio ad remotionem illius accidentis. et si sit possibile, quod juvet vulnus, et si non juvet, saltem quod non noceat. Et haec est intentio actorum, et si posset haberi medicina, quae conferat duobus aut pluribus aut omnibus accidentibus introductis et vulneri non noceat, illud est praeeligendum; et quamdiu aliquod praedictorum accidentium vulnus concomitatur et cum eo perseveret, si esset in infinitum semper, et praecipue debemus ad curam dicti accidentis attendere, curam vulneris aliqualiter postponendo. Si autem hujusmodi accidens in vulnere discedat, scilicet discrasia etc. et vulnus fiat sicut prius iterato vulnus simplex et in quantum vulnus, in instanti a cura dicti accidentis desistamus et recurramus ad curam vulneris simplicis sicut prius, nec quamdiu sit sub ista dispositione a cura hujusmodi desistamus.

13) Notandum quod in curatione aut sedatione hujusmodi accidentium aut morborum, si sint plura concomitantia hujusmodi vulnus, debet ordo attendi, quod patet auctoritate Avicennae l. 1 f. 4 cap. ultimo, ubi docet, quando aegritudines conjunguntur, a cujus cura incipiendum. Ponamus exemplum: Vulnus est compositum, quoniam concavum cum deperditione substantiae, discrasiatum, apostematum, saniosum et dolorosum; debent ergo ista successive curari nisi sint aliqua, quae inter se in cura communicent, sicut discrasia et apostema. Tot ergo intentiones ultra curam vulneris requiruntur, quot sunt accidentia diversa ipsum comitantia, si aliqua eorum in cura non communicent. Debet autem dolor primo sedari, si sit fortis, quia dolor fortis prosternit virtutem, quae debet curare morbos secundum Avicennam l. 4 f. 1 cap. de cibatione febricitantium: si dolor fortis perseveret, secundum eunden l. 1 f. 4 cap. penultimo fortasse interficiet, et ubi est majus periculum, ibi est citius subveniendum. Modus sedandi dolorem ponitur ab Avicenna l. 1 cap. allegato et in sequentibus apparebit. Sedato dolore attendendum est ad curam apostematis et discrasiae, deinde attendendum ad mundificationem saniei et sic deinceps, semper curando primo de eis quae sunt magis periculosa etc. etiam de ipsis, quibus non curatis alia curari non possunt secundum doctrinam Avicennae cap. ultimo libr. 1 et secundum Galenum III⁰ de ingenio medio capituli 9 et secundum Haly supra tegni tract. de causis cap. 31 „secundum compositas vero" in parte „et quidem si flegmon" dicentem: quando morbus est compositus, ponamus partes intentionum secundum partes nocumentorum, ut attendamus prius ad curam fortioris, deinde revertamur ad debilius accidentibus omnibus sedatis, sicut inferius docebitur, tunc demum ad curam vulneris redeundum.

14) Notandum quod solutio continuitatis, divisio aut separatio continui sive plaga, quae sunt idem, sicut visum est, si curanda cyrurgico offerantur, ipse debet statim inspicere, utrum sit vulnus aut ulcus, recurrendo si oportet ad diffinitionem utriusque, scilicet si sic assuetus non fuerit et expertus, deinde supposito, quod sit vulnus, ipse debet omnes particulares condiciones ipsius subtiliter indagare, nisi fluxus sanguinis fluat cum impetu ab eodem;

nam si fluat, statim nullis consideratis particularibus aut condicionibus restringatur. Si autem hujusmodi vulnus sit simplex utroque modo simplicitatis praedicto et sit vulnus in quantum vulnus, quod idem est, sicut est parvum vulnus ex incisione sine deperditione, a quo non fluit sanguis, quod non indiget sutura nec quod discrasiatum est etc., tunc sufficit in ejus cura unica intentio scilicet applicatio localis remedii competentis. Sed si hujusmodi vulnus est compositum quocunque modo praedicto, ut cum deperditione, discrasiatum, apostematum etc. et si vulnus non est in quantum vulnus et tamen si vulnus est quamdiu vulnus donec ulceretur aut fiat ulcus, tunc hujusmodi vulnus pluribus indiget intentionibus sicut aliquod aliquando indiget 8, aliud indiget 7 et sic semper minorando intentiones, donec sit aliquod quod solis 2 indigeat et hoc secundum quod diversimode aut cum diversis aut cum paucis aut cum pluribus est compositum dictum vulnus. Debet similiter cyrurgicus intueri et inspicere diligenter cum quo instrumento factum fuit vulnus prius, quia si cum ense, cutello aut baculo, raro accidit, quod aliquid de praedictis remaneat intra vulnus; sed si vulnus sit in capite, pectore aut barba. possibile est, quod pilus ceciderit intra vulnus. Et si fuerit factum vulnus cum lapide, ligno acuto aut vitro aut similibus, possibile est, quod aliquid de istis remaneat in vulnere et aliquando nihil; quod si nihil aut si aliquid quod et jam fuerit remotum, ex tunc cyrurgicus non indiget in cura hujusmodi vulneris prima intentione curationis, sed potest indigere secunda, scilicet restrictione sanguinis, qua si indigeat in proposito, tunc fit prima, et sic de aliis, unde in cura vulnerum omnium, quamdiu vulnera sunt, solae 8 intentiones sufficiunt, proficiunt et necessariae sunt, et nunquam plures; in cura tamen aliquorum aliquando sufficiunt pauciores, sicut in 1ª propositione hujus tractatus proponuntur et postmodum singulariter ibidem exequuntur. Exemplum de vulnere, in cujus cura omnes dictae 8 intentiones sunt necessariae simul, est vulnus, quod habet aliquid extrinsecum inter labia, a quo fluit sanguis, cujus labia sunt elongata, si vulneratus sit repletus, cui supervenerit discrasia aut simile, in quo mala caro aut superflua excrevit: 1º debent extrinseca removeri; 2º debent labia uniri et sui fortasse; 3º locale applicari et ligari; 4º ex praedictis artificialiter factis fluxus sanguinis restringatur; 5º debet evacuari patiens, si indigeat; 6º debet regi regimine competenti; 7º debet praeservari a discrasia et apostemate et similibus aut curari si jam pervenerint, 8º debet auferri caro superflua aut corrupta et formosa cicatrix induci. Exemplum de vulneribus compositis, in quorum curis sufficiunt pauciores intentiones sicut alicui 7, alicui 6 et sic de aliis: sicut vulnus nihil extrinsecum inter labia habens, vulnus a quo non fluit sanguis, vulnus non discrasiatum et sic de aliis. Aliquando tamen accidit et saepe, quod oportet cyrurgicum practicum procurantem vulnera hujusmodi intentionum sic propositarum ordinem permutare, ita quod intentio prima proposita in executione operis necessario fit secunda et secunda fit prima; verbi gratia: prima intentio proposita est removere extrinseca a concavitate vulneris praeparandi, secunda est retentio fluxus sanguinis ab eodem. Si aliquando fluit sanguis a vulnere cum tanto impetu, quod cyrurgicus cogatur necessario ipsum retinere, aut

patiens morietur, tunc non habet tempus removendi extrinseca, immo oportet ipsam dimittere usque ad secundam praeparationem et tunc fluxu sanguinis jam sedato ipsa extrahat. Tunc intentiones praeposterantur, quia prima fit secunda et e contrario, et similiter accidit in aliis intentionibus. Accidit similiter aliquando, ut prius aliqualiter tactum est, quod prosecutis aliquibus intentionibus cyrurgicus ab aliqua aliarum excusatur, quae erat prius intentio principalis: verbi gratia: aliquando ab aliquo vulnere fluit sanguis, cujus restrictio est in cura vulnerum secunda intentio principalis, qua intentione omissa, si cyrurgicus amotis extrinsecis, si expediat, suat vulnus et applicet localia congrua vulneri atque liget, fluxus sanguinis restringetur ex abundanti, et sic a secunda intentione scilicet restrictione fluxus sanguinis, executis tertia et quarta intentionibus cyrurgicus excusatur.

15) Notandum iterum circa nunc dictas intentiones curationis vulnerum quod sicut in parte speculativa cyrurgiae, quae est pars speculativae medicinae vel theoricae medicinae, illud quod regulat cyrurgicum speculantem sunt ipsius scientiae principia communia, quia ipsis ignoratis ignoratur tota theorica, et ipsis scitis non propter hoc scitur theorica et sunt hujusmodi principia sicut: „contraria contrariis curantur“ et „omne immoderatum reducitur ad moderatum per immoderatum sibi contrarium“ et similia: sicut in parte cyrurgiae, quae dicitur practica vel operativa, illud quod dirigit aut regulat cyrurgicum practicum, est finis, quem intendit in opere praesenti, et eodem modo est de quolibet alio artifice, ut de aedificatore — oportet enim quemlibet artificem regulariter operantem praeponere in mente finem, quem intendit —, modo ita est quod scientia curationis vulnerum, quamdiu vulnera sunt, de qua hic intendimus, est scientia operativa, quia finis ejus, scilicet cura vulnerum, operando et non sermocinando acquiritur; ergo finis regulabit cyrurgicum practicum regulariter operantem, ut sciat curare vulnera mediantibus cyrurgicis instrumentis, scilicet regulis et intentionibus supradictis. Oportet ergo quemlibet cyrurgicum volentem regulariter operari habere hunc finem in mente, antequam incipiat et deinde praemeditari certas intentiones aut media, quibus mediantibus ad finem deveniat praeintentum. Inspectis ergo diligenter omnibus actoribus medicinae inveni Galenum dicentem in tegni tract. de causis cap. 30 scilicet „soluta vero continuitate“ in parte „conglutinat vero distantia etc.“, quod 4 sunt canones curationis vulnerum: 1) unire labia; 2) unita conservare; 3) auferre extrinseca; 4) conservare complexionem. Inveni similiter Avicennam dicentem I° canonis f. 4 cap. 28 intitulato de cura solutionis continuitatis et specierum ulcerum: intentio in medicando solutionem continuitatis membrorum mollium habet 3 principia: 1) retinere fluxum et prohibere ipsum; 2) solidare fissuram cum cibis et potibus convenientibus; 3) prohibere putrefactionem quanto plus possibile est. Item inveni iterum eundem dicentem l. 4 f. 4 tr. 3 cap. 3 intitulato de sermone universali curationis vulnerum, quod 6 sunt canones vulneribus curandis: 1) strictura labiorum aut unio; 2) ligatura, i. e. retentio, ut cum sutura; 3) prohibere fluxum sanguinis, si fluat; 4) prohibere ne aliquod extrinsecum sit inter labia; 5) conservare complexionem sanguinis naturalem membri vul-

nerati et vulneris; 6) retinere fluxum humorum aut praecavere ab ipso. Unde ex dictis auctoribus et aliis multis ad propositum et ex mea experientia multa elicui et collegi, quod ad curam omnium vulnerum, cujuscunque condicionis existant, quamdiu vulnera sunt, scilicet nisi fuerint ulcerata, 8 intentiones necessariae sunt et sufficiunt, ut alibi visum est, si, sit ut sit, cyrurgico offerantur. Praeterea sciendum, quod prima intentio ex istis 8 propositis intentionibus curationis vulnerum, quae est auferre extrinseca ab ipsis etc., habet aliam intentionem sibi adnexam, scilicet cavere ne aliquid extrinsecum cadat inter labia ipsorum, sicut pilus, capillus, oleum aut aliud unctuosum, in quibus scilicet ita parvis extrahendis non oportet multum laborare, quia natura per processum cum sanie faciliter hoc expellit; quamdiu tamen aliquid istorum aut simile remanet inter labia, vulnera non curantur. Similiter secunda intentio curationis vulnerum, quae est stringere fluxum sanguinis, habet aliam intentionem: scilicet anticipare fluxum sanguinis antequam incipiat fluere, quod est aliquando valde necessarium, ut posterius apparebit. Et sic, ut dictum est de duabus intentionibus dictis, ita potest dici de aliquibus aliarum intentionum suo modo. Modus enim ligandi habet sibi adnexum modum solvendi ligaturam in quo est magisterium, et modus suendi modum auferendi punctos in quo similiter est ars, ut posterius apparebit. Quae 15 notabilia praeambula de communi cura vulnerum sufficiant quoad praesens.

Declarationes[1]) praeambulae speciales ad 1am partem principalem capituli immediate sequentis, quae in rubrica dicti capituli sequentur et sunt numero 11:

1) Notandum ad evidentiam 1ae partis cap. 1 immediate sequentis, quae est de remotione extrinsecorum a vulneribus, sicut dicit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 2 cap. de punctura et extractione ejus, quod retinetur ex spinis et sagittis, et in hoc concordantur omnes actores medicinae et cyrurgiae et omnes antiqui practicantes, quod omnia infixa inobedientia extractioni facili, si sint in locis periculosis, debent dimitti per tempus aliquod infra vulnus et quandoque si sint in locis non periculosis. Et videntur hoc facere solum propter aliquam trium causarum: 1a est ut evitent fluxum sanguinis; 2a est ut melius vulnus ex sanie generata lubricetur, ut facilius extrahatur infixum; 3a: quia aliquando natura per processum temporis expellit infixum. Nos autem moderni, scilicet Thedericus et sui sequaces, in hoc casu et semper extrahimus citius quam possumus quodlibet infixum observatis regulis observandis, Ratio, quod debeant extrahi infixa sic a membris nobilibus et a locis periculosis, quia de aliis non est dubium, probato quod ab istis extrahi debeant, est: quia quidquid infixit[2]) membrum nobile et solvit in eo continuum et distendit ejus partes et provocat in eo fluxum humorum, dolorem et apostema et febrem ex sui infixione et remanentia in eo, et ex cujus extractione

[1]) Diese „einleitenden Erklärungen" werden erst durch die Lectüre des folgenden Kapitels, zu dem sie gehören, verständlicher.
[2]) 1487 und Q. 197: inficit.

ab ea praedicta accidentia mitigantur, debet statim a membro nobili et loco periculoso removeri et extrahi. Sic est in proposito, ergo etc. Major patet quoniam membra nobilia non sustinent graves et longas passiones, sicut extrahitur a Galeno super aphorism. „quibuscunque gilbi etc." et VII⁰ megategni cap. 1. Minor patet communiter operantibus. Ad primam rationem dicendum, quod possumus omnes fluxus sanguinis intercipere aut restringere, nisi in casu unico, ut patebit, in quo casu, si cognoscatur, melius est dimittere infixum quam extrahere; ideo non debemus dimittere infixa, nisi in isto casu. Sed antiqui nesciebant ita restringere sanguinem, ideo dimittebant. Ad secundam dicendum, quod plus nocet infixum immorando quam lubricitas juvet aut proficiat, ideo etc. Ad tertiam dicendum, quod prius succumberet virtus, si sic firmiter adhaereret membro nobili quam posset expelli a natura, ergo etc. Ideo his non obstantibus debemus extrahere.

2) Notandum, quod ex quo visum est et probatum, quod infixa nusquam debent dimitti ad tempus solum multo magis nec in perpetuum, quamvis antiqui faciant contrarium, ut visum est propter hoc quod viderunt aliquos portantes alicubi aliqua infixa diu viventes, — nam non sequitur, si aliqui ferentes infixa diu vivant, ergo omnes, immo certum est, quod si nullum infixum de cetero traheretur, plures morerentur, quam evaderent; sed mortui cum infixis non irent per vicos sicut viventes cum ipsis, quare videretur, quod plures evaderent quam morerentur, — aut dicendum, quod infixa, cum quibus vivunt viventes, non sunt in principalibus, quamvis videantur, aut dicendum, quod multi, quibus infixa trahebantur ab antiquis, mortui sunt non propter extractionem nec propter vulnus, sed ex puro errore antiquorum circa extractionem infixi solum aut circa curam vulneris solum aut circa utrumque et tamen antiqui imponebant errorem extractioni solum et non modo extractionis nec modo curae vulneris.

3) Notandum quod secundum veritatem cyrurgicus modernus debet et tenetur extrahere quodlibet infixum a quolibet loco virtute stante aut non stante apparentibus quibuscunque signis, ut visum est, rogatus tamen prius cum instantia a patiente et amicis et praedicens periculum solummodo propter verba. Ad istam intentionem dicit magister Arnaldus de Villanova in aphorismis suis doctr. IV: Quidquid praeter naturam replet concavitatem membri aut minuit ejus capacitatem debet congruis exitibus ab eo expelli. Et istud confirmatur auctoritate Avicennae cap. allegato dicentis multotiens: de illis, quibus apparent pessima signa etc. salvatur aliquis absque spe mirabiliter. Idem eodem capitulo in fine: si nos dimiserimus iterum in membris principalibus, accidet mors secundum omnem dispositionem et proportionabimus ad paucitatem misericordiae et dicit vulgus: magister Henricus est homo sine misericordia, qui non extraxit telum, vere si extraxisset, patiens fuisset curatus. Sed si ego extraxissem et vixisset, non lucratus fuissem, nisi quod diceretur: Magister Henricus extraxit isti telum et curatus est, aut extraxit et Deus curavit; et si mortuus fuisset diceretur: Magister Henricus interfecit eum nova cura sua istum; si enim non extraxisset telum, adhuc viveret. Videmus enim multos habentes tela infixa nobilibus quantum possibile est se-

cundum naturam viventes, et subdit Avicenna ibidem ad propositum nostrum: si autem abstulerimus sagittam fortasse salvabitur infirmus quandoque. Ratione et auctoritatibus praedictis patet, quod nisi infixum a membris nobilibus extrahatur, patiens morietur, et si extrahatur, potest evadere, ergo debet extrahi, quia secundum Galenum X⁰ megategni cap. 5: qui ad salutem suam non habet nisi viam unicam velit nolit per eam transiet, et si mala sit. Et si dicatur, dixit Galenus in commento super aphorism. 1ae particulae „quando steterit aegritudo", quod morituri solis pronosticis sunt dimittendi, dicendum: „sunt dimittendi" i. e. non promittatur cura, non tamen dimittantur, quoniam visitentur et quod nihil de contingentibus omittatur, praedicendo periculum assistentibus, promittendo patienti salutem, quia dicit Avicenna, quod ex eis salvabitur aliquis quandoque etc., ut visum est. Et si dicatur, dicit Avicenna cap. allegato: oportet ut abstineamus ab extractione hujusmodi sagittae, ne superveniat nobis locus sermonis stolidorum cum hoc quod parum conferemus in infirmo, dicendum, quod Avicenna non intendit, quin secundum veritatem extrahi debeat infixum, sed propter verba debet dimitti.

4) Notandum, quod circa extractionem infixorum, maxime si sint parva, saepissime incidit duplex error: 1us: quando totum ferrum est omnino absconditum in corpore et accipitur hasta et subito extrahitur et projicitur et non respicitur, si ferrum exivit cum ea aut non, quia tunc quandoque creditur, quod ferrum exivit, quod remansit, et tunc cyrurgicus procurat curam vulneris et vulnus ut plurimum apostematur et consequitur febris et quandoque mors, et quandoque, si non sit infixum membro nobili, natura per processum temporis illud expellit et curatur vulnus, sed [1487: licet] tarde. 2us error, qui communiter accidit est, quod vulnerati aut assistentis statim percusso vulnerato solent extrahere infixum absente cyrurgico, unde antequam obviarent cyrurgico, multi ex nimio fluxu sanguinis perierunt; ideo advertat cyrurgicus in talibus, utrum ferrum exivit cum hasta aut non, nec umquam extrahat infixa, donec paraverit necessaria ad fluxum sanguinis restringendum.

5) Notandum quod casus mihi accidit in quo omnia ingenia extrahendi defecerunt et in quo oportuit novum ingenium invenire: Quidam habuit ferrum garroti fixum per mediam juncturam genu, quod aequaliter apparebat ex utraque parte genu et erat grossum in ambabus extremitatibus, gracile in medio, et certe junctura fuit elargata in transitu cuspidis garroti et statim restrinxit se. Sic extractum fuit: Firmata fuit columna grossa fortiter in terra et fuit facta in ea cavatura secundum ejus totam latitudinem, quam tota junctura genu poterat subintrare, et fuit in medio cavaturae foramen totam columnam transiens, per quod posset transire ferrum garroti, et fuit cavatura munita pannis, ne genu laederetur, et douilla garroti subintravit foramen columnae quando fuit genu cavaturae oppositum[1]); supra genu et cavaturam fuit posita plata de chalybe habens foramen in medio, per quod apparuit extra cuspis garroti. Tunc vir fortis percussit cuspidem garroti fortiter cum malleo ferreo et garrotum saliit ex altera parte columnae.

[1]) Q. 197: appositum.

6) Notandum, quod Avicenna dixit capit. praeallegato, quod infixa quandoque extrahuntur cum proprietatibus medicinarum trahentium, quae extrahunt istud, a quo deficiunt forpices et reliqua instrumenta; sed mihi non videtur salva reverentia Avicennae, quod sit aliqua medicina ita fortiter attractiva; nec ipse ponit eam nec a tota specie, sicut magnes[1]), nec aliter, sicut fermentum ammoniacum etc., quae ita cito nec ita fortiter attrahit sicut forpices et reliqua aliqua instrumenta, si viriliter constringantur et trahantur. Vidi enim magnetem[2]) magnum solum integrum et contritum et incorporatum cum axungia et fermento et similibus et per plures dies applicatum super cuspidem acus brachio infixum, et non profuit; vidi etiam similiter medicinas attractivas absque magnete in proposito non juvare.

7) Notandum tamen quod modus antiquorum fuit extrahere infixa, si faciliter poterant, et si non poterant statim, relinquebant, non facientes violentiam nec scientes aliquando utrum fortiter adherebant aut non, unde aliquando infixum adhaeret leviter, aliquando fortiter, aliquando mediocriter, aliquando fortissime, quare possibile est, quodsi hujusmodi medicinae attractivae, maxime calidae humidae putrefactivae applicentur diu super infixa non fortissime adhaerentia, quae non traxerunt antiqui cum fortitudine sed temperando, quod generabunt ibi saniem et lubricabunt vulnus et poterit exire infixum maxime, quia tunc natura fortificata juvabit et adjuvit se expellendo nociva, et tunc hic imposuerunt (medicinam) attractivae potentiae et non putrefactioni nec naturae expellenti, dicentes quod medicina attraxerat, quod cum instrumentis extrahi non poterat, non attribuentes hujusmodi operationis laudem putrefactioni nec naturae expellenti, sed solum attractioni medicinae, ut inde laudem et gloriam reportarent. Et aliquando ad istam cautelam dimiserunt aliqua, quae erant facilia ad trahendum. Similiter possibile est, quod processu temporis et vi naturae absque adjutorio medicinae talia expellantur et secundum dictam intentionem antiquorum loquebatur Avicenna in auctoritate praedicta et sic intellexit. Sed si fortiter aut fortissime adhaereant infixa, quod cum instrumentis fortiter trahendo extrahi non possent, tunc nunquam, quamdiu sit[3]), medicinarum adjutorio traheretur nec istud intellexit Avicenna.

8) Notandum, quod Thedericus l. 1 cap. 39 circa finem ponit experimentum ad extrahendum quodlibet infixum; sed ipso non indigui, ideo non probavi.

9) Notandum circa doctrinam extrahendi sagittas barbulatas, sicut dicit Avicenna cap. allegato, quod quicunque traxit sagittas aut cetera, oportet, quod cognoscat earum species; causa est: quia sagittas diversas et similia oportet diversimode extrahi et cum diversis instrumentis; sed si cyrurgicus non cognoscat diversitates earum, saepe decipietur, quia aliquando credat extrahere non barbulatam et innitetur ad extractionem barbulatae et ipsam non poterit extrahere, aut si extrahat, corrumpet nervos et similia, sicut accidit semel mihi, cum crederem extrahere sagittam non barbulatam, trahe-

[1]) Q. 197: adamas.
[2]) Q. 197: adamantem.
[3]) Q. 197: in perpetuum.

bam barbulatam, cujus barbulae transiverant ad concavitatem interiorem cranei et extraxi cum violentia et fuit magnum periculum, quod barbulae non fuerunt fractae ita quod sub craneo remanerent. Accidit similiter idem, quod prius de sagitta, quae intraverat brachium propo juncturam pectinis manus et transiverat versus cubitum sub carne juxta os et transiverat per cordam exteriorem moventem manum, cum crederem ipsam trahere per vulnus non advertens barbulas[1]), quia fuerunt parvae, quia erat de Anglia hujusmodi sagitta, quod barbulae in reditu amplexabantur[2]) cordam nec poteram eam separare a barbulis nec trahere sed oportuit me facere incisionem super cuspidem ut ferrum per eam traheretur; prius tamen quam vulnus elargarem, patientem et me ipsum multipliciter fatigavi.[3])

10) Notandum, quod quotiens loquimur in tractatu de infixis apparentibus aut non apparentibus semper de solo ferro infixorum intelligimus, non de ligno.

11) Notandum, quod ubicunque elargatur vulnus et fit incisio, multum deberent evitari nervi et similia, et observentur omnes condiciones. quas ponit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 20 intitulato ad aperiendum apostema, quod incipit „qui plagam voluerit secare". Si autem majus malum sequeretur dimittendo infixum, quod extrahi non potest, nisi fiat incisio in nervo quam scindendo nervum, sicut contingit in casu, tunc inscindatur nervus aut simile, quia de duobus malis minus malum eligendum est. — Et haec notabilia in proposito sufficiant.

*Cap. I doctr. I de communi cura vulnerum, quam diu vulnera sunt et habet 8 partes, cujus prima pars est de extrahendis omnibus infixis corpori, quaecunque sunt inter labia vulnerum praeter naturam.

Intelligendum[4]), quod ad habendam curam communem completam omnium vulnerum quamdiu vulnera sunt, sola 8 consideranda sufficiunt et ad curam aliquorum sufficiunt aliqua, licet non omnia; ad curam aliorum sunt necessaria omnia octo supradicta, quae si artificialiter considerentur et fiant

---

[1]) Q. 197: de barbulis.

[2]) Q. 197: amplectebantur.

[3]) Q. 197 fügt hier u. A. noch folgenden Passus hinzu: Advertendum similiter, quod vulnera instrumentorum toxicatorum curantur cum totali ablatione carnis toxicatae et alteratae et cum localibus fortiter attractivis et cum ventosis et similibus et cum exhibitione tyriacae (Theriac) et similium ad hoc conferentium, quae traduntur ab actoribus medicinae.

* Um dem Leser einen Begriff von dem zu machen, was sich M. speciell unter dem interlineären Commentar gedacht hat, werden wir diesen an einzelnen Stellen, besonders wo es ohnedies des besseren Verständnisses wegen erforderlich erscheint, im Folgenden dadurch kenntlich machen, dass wir die beiden Anfangs- und die beiden Endwörter eines solchen Satzes durch gesperrten Druck hervorheben. — Uebrigens erinnern der Commentar sowohl wie die Declarationes praeambulae stark an Stil und Denkrichtung der mittelalterlichen Scholastik.

[4]) Von hier ab ist der Text von Q. 197 wieder ziemlich vollständig und mit den übrigen Codices übereinstimmend. Allerdings fehlt der interl. Comment. stellenweise ganz.

nihil omittendo de contingentibus, faciliter, leviter, breviter et absque periculo omnia hujusmodi vulnera curabuntur. Primum considerandum est circa extractionem et remotionem telorum a vulneribus et similium omnium, quaecunque sunt inter labia vulnerum praeter naturam et circa dimissionem eorum aliquorum in vulneribus aut usque ad tempus aut usque in perpetuum sicut oportet in casu, ut posterius apparebit. Secundum est circa restrictionem fluxus sanguinis. Tertium circa modum eligendi medicamen vulneribus conveniens et quomodo debeat applicari Quartum est circa modum ligandi et solvendi artificialiter et suendi. Quintum est circa modum flebotomandi et evacuandi et potionandi in casibus, in quibus est evacuatio aut potio opportuna. Sextum est circa dietam, quae et qualiter debeat exhiberi. Septimum est circa praeservationem a discrasia simplici et ab apostemate calido et similibus et circa ipsorum curationem si jam fuerint in vulneribus introducta. Octavum est circa modum introducendi pulchras cicatrices in aliquibus vulneribus ad quod non sufficiunt praedicta aut aliqua praedictorum et circa modum consumendi carnem superfluam aut malam si in vulneribus aliquibus generetur.

Prima pars principalis hujus cap. I, quae est de extractione telorum et ceterorum omnium, quaecunque sunt inter labia vulnerum praeter naturam.

Circa primum propositum inquirenda sunt quattuor: 1m: circa infixa corpori humano, 2m: circa instrumenta, quibus infixa extrahuntur, 3m: circa membra, quibus infiguntur praedicta, 4m: circa modum extrahendi infixa. — De primo sciendum, quod telorum et ceterorum omnium infixorum corpori quaedam sunt parva, quaedam magna et ista nota sunt sensui. Item quaedam habent extremitatem ferri versus lignum concavam et eam subintrat lignum et haec concavitas vocatur gallice vulgariter doiylla [douille] et hujusmodi instrumenta vocantur concava. Alia habent extremitatem praedictam non concavam sed solidam et acutam omnino sicut est extremitas eorundem anterior quae debet subintrare corpus, et dicta extremitas illa subintrat lignum et est instrumentum omnino simile in utraque extremitate et vocatur instrumentum aut telum surdum aut solidum. Item quaedam sunt barbulata, quaedam non, et ista nota sunt si in aperto videantur. Item quaedam sunt sic infixa corpori, quod ex ferro eorum aliquid apparet extra corpus. Alia sunt omnino immissa corpori, id est abscondita, quorum nihil extra corpus apparet. Item apparentium extra quaedam apparent satis ad sufficientiam extractionis, alia apparent non satis. Item omnium praedictorum quaedam debent dimitti, alia extrahi. Item dimittendorum quaedam debent dimitti penitus et in perpetuum, sicut infixa membris nobilibus virtute omnino succumbente; secundum tamen veritatem et artem et rationem quidquid est inter labia vulnerum praeter naturam necessario auferri debet. Alia debent dimitti per aliquod tempus solummodo, scilicet donec pasciens sit confessus et ordinaverit etc. et hujusmodi sunt infixa membris nobilibus et locis periculosis stante virtute. — De secundo sciendum, scilicet de instrumentis quibus infixa corpori extrahuntur, quod quaedam sunt turquesiae et sunt omnes uniformes, diversarum tamen quantitatum et notae sunt. Alia sunt tenaculae et istae sunt

diversarum formarum et quantitatum, quoniam debent esse parvae, mediae, magnae et acutae et acutiores, ut possint subintrare vulnus cujuslibet quantitatis et debent esse fortissimae de bono calibe anterius dentatae etc. Item aliae aperiuntur et clauduntur mediante torculari, aliae sine torculari, et utraeque notae sunt. Item aliae sunt surdae, aliae concavae. et illae sunt meliores. Causae hujus sunt duae: 1ª, quia melius applicantur apprehenso et ideo firmius tenent ipsum; 2ª, quia non confrangunt douillam infixi. Surdae sunt, quae non habent concavitatem proportionaliter intra se suscipientem extremitatem instrumenti extrahendi inter labia sua aut ramos. Concavae sunt quae habent hujusmodi concavitatem. Aliud instrumentum est ars, quae non deficit: est autem tale, quod literis non potest describi et optime extrahit tela aut cetera, quae apparent ad sufficientiam; aliis non confert. Terebella sunt instrumenta, quibus campones perforant dolia sua et sunt omnes uniformes et debent haberi diversarum quantitatum et ista in casibus quibus competunt peroptime extrahunt extrahenda sicut posterius apparebit. Ballista est nota optime, extrahit in casu. Alia instrumenta a praedictis quandoque necessarium est cyrurgico adinvenire industria sua ad propositum in casibus aliquibus in quibus instrumenta non sufficiunt aut deficiunt supradicta. — De tertio sciendum, scilicet de membris quibus infixa infiguntur, quod eorum quaedam sunt principalia nobilitate, ut cor etc. Alia principalia operatione, ut stomachus et hepar etc. Non principalia sunt sicut coxa, manus, quae nec sunt principalia voluntate (nobilitate: Q. 197) nec operatione, quia non faciunt officium, quod sit necessarium ad esse corporis humani. — Circa quartum scilicet circa modum extrahendi infixa corpori duo sunt attendenda: 1) circa aliqua universalia, 2) circa aliqua particularia. Circa primum tres canones: 1) quod hujusmodi negotium est ita arduum et immensum, quod modus extrahendi infixa non potest ad plenum doceri, quia omni die fiunt diversae species telorum etc. et ideo necessarium est novum modum extrahendi reperiri, quia quae de novo emergunt, novo indigent consilio, quare necessarium est cyrurgicum fulgere ingenio naturali. 2) Secundus canon generalis, regula, vel documentum in extractione infixorum observandus est, quod quanto facilius et citius extrahi poterunt, extrahuntur observatis regulis observandis. 3) Tertius canon generalis: Ubicunque post extractionem teli infixi aut similis extrahendi expectatur magnum valde vulnus aut parvum vulnus in membro nobili aut prope aut in loco periculoso et ubicunque exspectatur impetuosus fluxus sanguinis et generaliter ubicunque post hujusmodi extractionem imminet periculum manifestum, cyrurgicus nec extrahat infixum nec praeparet vulnus, donec vulneratus sit confessus et ordinaverit etc., sed interim praeparet sibi necessaria scilicet abradat pilos, amoveat arma et faciat plumaceolos etc., quibus factis et confesso patiente extrahatur infixum citius et facilius quam poterit observatis regulis observandis. — Circa specialia duo sunt attendenda: 1m, circa extractionem instrumentorum infixorum; 2m circa extractionem aliorum, ut partium vitri et similium. Circa primum duo: 1) circa non toxicata 2) circa toxicata. Circa primum duo: 1) circa non barbulata 2) circa barbulata. Circa primum duo: 1) circa instrumenta infixa concava, 2) circa instrumenta solida. Circa primum duo:

1) circa infixa non armatis, 2) circa infixa armatis. Circa primum duo: 1) circa infixa apparentia; 2) circa abscondita omnino. Circa primum duo: 1) circa apparentia satis. 2) circa apparentia non satis. De primo, scilicet de modo extrahendi tela extra apparentia ad sufficientiam extractionis, sciendum quod lignum infixum aut adhaeret et est intra foramen ferri aut non. Si adhuc adhaeret, quanto propinquius corpori capi poterit infixum et morderi cum instrumentis ad hoc aptis, mordeatur et extrahatur. Si lignum sit separatum et exiverit a ferro, tunc foramen ferri ligno proportionali firmiter repleatur, quia si ferrum esset vacuum ex forti constrictione turquesiarum posset confrangi. scilicet si non possit morderi; inter douillam et corpus laesum non oportet douillam repleri. Deinde mordeatur cum turquesiis et extrahatur. Si turquesiae non sufficiant, temptetur extrahi cum arte, quae non deficit. Quod si non sufficit, temptetur extrahi cum magnis turquesiis fabrorum, quae si non sufficiant, alligetur membrum sagittatum a trabe firma firmiter et elevetur corda fortis ballistae, ac si velles sagittare, cui cordae extremitas infixi extrahendi apparentis firmiter annectatur, tunc impellatur corda ballistae, ac si velles sagittare. Numquam in extractione vidi modum istum deficere nisi semel. Regula vel canon de modo extrahendi tela apparentia non ad sufficientiam extractionis, quae sic extrahantur observatis regulis observandis: Vulnus extrinsecum juxta telum, nisi (sit) aliquid (quod) contradicat, elargetur donec extrahendum sufficienter cum instrumentis possit morderi. Si autem infixum haberet cuspidem infixam in osse alio a craneo. posset absque elargatione vulneris extrahi cum terebellis volvendo, sicut de extractione telorum omnino immersorum concavorum posterius apparebit. Est autem sciendum circa extractionem telorum omnino immersorum corpori, quod eorum quaedam possunt et debent extrahi per partes per quas intraverunt. Alia possunt, sed non debent; alia non possunt, sed debent; alia non possunt, non debent. Infixa prima sunt quae habent cuspidem infixam alicui ossi sicut infixa alicui spondilium, quae intraverunt per regionem nutritivorum et infixa ossi coxae et similia. — Modus extrahendi ista infixa talis est, sive ferro adhaeret lignum sive non: Comprimantur partes adjacentes infixo quantum possunt ut de infixo extra appareat quantum apparere potest; si sufficienter appareat, mordeatur cum instrumentis aptis. Et si lignum exiverit ferrum et sit concavum, repleatur ligno ut dictum est et extrahatur observatis regulis observandis. Si nec per dictam compressionem nec aliter de telo possit apparere aliquid ad sufficientiam, infigantur tenaculae proportionales vulneri et mordeant infixum, si possibile sit, et extrahant. Et si extrahi non possit, terebellum proportionale vulneri infigatur, ut paulatine et leviter recte versus infixum ducatur. Et si sentit cyrurgicus terebellum ferrum subintrare, revolvat leviter ac si vellet perforare, deinde fortius, donec fortissime adhaereat; tunc extrahat aut extrahi faciat, quoniam si fortiter adhaeret nunquam dimitteret infixum, immo modus optimus est et habet locum in extrahendis infixis habentibus cuspidem in ossibus radicatam. Infixa quae possunt sed non debent extrahi per partem per quam intraverunt et sunt immersa, sunt ea quae tantum profundata sunt, quod penetraverunt ad partem oppositam aut prope in tantum, quod majores dolores et majus periculum inferrent pascienti, si redu-



cantur quam si impellantur ad oppositum, sicut ea, quae tantum sunt profundata infra caput per occultum, quod apparent satis a parte posteriori et ea, quae fere penetrant extra cutem, sed non omnino, sed solum cuspis sentitur palpando, et sicut sunt tela, quae non adhaerent alicui ossi et sunt alicubi in corpore tantum infixa, quod magna eorum pars apparet extra ex parte opposita et lignum eis ita fortiter adheret, quod cum eo possunt retrahi per partem per quam intraverunt. — Modus extrahendi tela ista praedicta, quae apparent in parte opposita, sufficienter est, quod instrumentis capiantur et extrahantur observatis observandis Modus extrahendi infixa praedicta non apparentia est, quod elargetur vulnus carnis, deinde trepanizetur os et ejus vulnus elargetur donec infixum extrahi possit et extrahatur per oppositum attrahendo cum instrumentis et impellendo cum ligno aut simili impellente per partem, per quam intravit infixum. Et si proprium lignum adhuc fortiter adhaeret quam cito aliquid de ipso ulterius apparebit, seccetur leviter et tunc extrahatur. Modus extrahendi infixa immersa non radicata ossibus, quae non apparent per partem, per quam intraverunt, sufficienter et quibus lignum fortiter adhaeret, est, quod trahantur per oppositum et impellantur per partem per quam intraverunt et lignum seccetur etc. Quamvis per partem per quam intraverunt retrahi possent, tamen non debent, quia plus lederet ferrum in regressu quam ledat lignum impellendo. — Tela quae debent sed non possunt retrahi per partem per quam intraverunt sunt aliqua immersa quae capi cum instrumentis non possunt nec morderi nec reduci et tamen minus periculum esset reducendo quam impellendo ad oppositum si possibile esset, et ideo non reduci debent. — Modus extrahendi ea est, ut fiat incisio ex opposito ubi sentitur aut creditur esse infixum donec posset extrahi observatis observandis. — Tela quae neque possunt neque debent extrahi per partem per quam intraverunt, sunt aliqua quae tantum profundata sunt et immersa quod penetrant ad partem oppositam aut prope nec possunt ab anterius per vulnus capi, a quibus lignum separatum est, aut ita debiliter adheret, quod ex modica extractione esset ab eis separatum, et quae intraverunt per aliquod membrum principale aut nobile ita quod in reditu suo, si esset possibilis per membra, per quae transierunt, majus ferret in eis nocumentum, quam impellando (ea) ad partem oppositam. — Modus extrahendi ista per partem oppositam si sufficienter appareant, est praedictus, similiter si non sufficienter appareant, scindendo, trahendo et etiam impellendo suppositis supponendis. Sciendum de modo extrahendi infixa a corporibus armatorum, scilicet sola armis adhaerentia, quia de modo extrahendi non adherentia satis prius dictum, quod ipsorum quaedam aut adherent fortiter armis aut non fortiter. Item ista utraque aut apparent extra arma aut non Item, si appareant, aut sufficienter aut non sufficienter. Item si sufficienter, aut sunt parva aut sunt magna. Ergo si sint parva et non firmiter armis adherentia et infixa membris non nobilibus, locis non periculosis et non timetur fluxus sanguinis impetuosus, extrahantur et statim arma amoveantur. Si extra arma sufficienter appareant et sint magna membris nobilibus aut locis periculosis infixa et timeatur fluxus sanguinis multum impetuosus, sive armis adhaereant sive non, modus extrahendi talis debet esse: Primo praeparentur necessaria vulneri et armarius

cum instrumentis suis caute et leviter removeat aut laceret arma, prius secato stipite infixi, ne operationem impediat, deinde infixum extrahatur suppositis supponendis. Cujus totius processus causae sunt duae: prima, ne prius extracto telo aut simili superveniat fluxus sanguinis impetuosus, cui armis impedientibus subvenire nequeamus; secunda causa, ne infixum a carne extractum ab armis nequeat separari et in reditu armorum versus corpus telum a tenaculis dimittatur iterato vulnus primum subintret aut ex vacillatione armorum juxta vulnus primum faciat novum vulnus et sic sequatur fluxus sanguinis aut punctura in primo vulnere aut duo vulnera propter unum et aliquando et fluxus et vulnera subsequantur. Si infixa appareant non sufficienter et sint parva et extra membrum nobile etc. extrahantur si possibile sit, deinde exspolientur arma, et si non sit possibile ea extrahi, lacerentur arma etc. Si sint magna non sufficienter apparentia, lacerentur arma etc. Si non apparent extra arma aut adherent armis aut sint sub eis immersa et ab eis omnino separata, si adhereant, prius lacerentur arma etc.; si sint sub armis immersa et ab eis separata, expolientur arma, deinde infixa extrahantur. Sciendum de extractione telorum surdorum aut similium, quod eorum quaedam apparent extra, quaedam non. Item apparentium grossities media apparet, aut non. Apparentia quorum grossicies apparet, faciliter extrahuntur cum turquesiis observatis observandis etc. Apparentia, quorum grossicies non apparet, si faciliter adhereant, faciliter extrahuntur, si fortiter adhereant difficulter extrahuntur elargando vulnus donec cum instrumentis media eorum grossicies possit capi. Non apparentia sive immersa difficulter extrahuntur, si fortiter adhaereant, quoniam oportet vulnus elargari donec eorum grossicies cum instrumentis valeat apprehendi. Si autem parum adhaereant sicut si sint infixa soli carni, tunc sufficit ad eorum extractionem, ut eorum sola acies cum instrumentis competentibus mordeatur observatis omnibus regulis observandis. Sciendum autem de extractione sagittarum barbulatarum aut auriculatarum, quod idem est, quod earum quaedam sic infiguntur quod extremitates barbularum exterius apparent; aliae sic, quod barbulae sunt omnino absconditae et immersae et doilla (doiylla, douilla) ferri sine barbulis exterius apparet; aliae sunt, quarum nihil omnino apparet extra. Sagittae, quarum extremitates barbularum apparent extra, faciliter extrahi possunt observatis observandis etc. Illarum, quarum barbulae aut totum ferrum absconditum est, aliae firmantur in osse, aliae non. Illae quae firmantur in osse, oportet quod per partem, per quam intraverunt, intromissis canulis circa barbulas extrahantur observatis etc. Si non sint infixae ossi duobus modis possunt extrahi, uno modo per partem per quam intraverunt, sicut modo dictum est et hoc si possint circa barbulas canulae intromitti; si autem intromitti non possunt, oportet sagittam per partem oppositam extrahi faciendo vulnus sufficiens, si prius factum non sit, observatis regulis observandis. Sciendum est, quod infixa toxicata, sagittae etc. eodem modo sicut cetera extrahuntur et eorum vulnera curantur, sicut dicetur capitulo II doctrina II hujus tractatus de venenosis morsibus et puncturis. Sciendum est quod in principio hujus capituli, ubi fit sermo de diversitate infixorum corpori, satis



ostenditur, quae infixa et in quibus casibus dimittantur et quare et quamdiu scilicet in perpetuum aut ad tempus. Sciendum, quod spinae, partes vitri, cuspides acuum et consimilia subtilia infixa corpori aut non inferunt magnum dolorem aut inferunt. Si non inferunt, procurantur cum attractivis donec eorum auxilio et adjutorio naturae et processu temporis possint extrahi et expelli. Si inferunt dolorem, sedetur cum mitigativis, si possibile sit, et si non possit, amplietur vulnus et extrahatur observatis etc. Sciendum quod de modo extrahendi lapillos, terram, pilos et similia existentia inter labia vulnerum praeter naturam non datur artificialis doctrina, quia facile est, et ideo relinquitur industriae operantis.

Declarationes ad partem 2^am^ hujus capituli immediate prosequentem, ut in sequenti rubrica dictae partis continentur, et sunt numero 14:

Notandum ad majorem evidentiam particulae contingentis, quae est de cura fluxus sanguinis a vulneribus et similibus, quod notanda sunt hic 14:

1) Notandum est, quod fluxus sanguinis est accidens periculosum, quod immediate sequitur omnia vulnera recentia exceptis solis vulneribus ventris, et est magis periculosum quam sint vulnera, quoniam plures ex dicto fluxu moriuntur, qui, si posset stringi, ex vulnere non perirent, quare dicto fluxui est primitus succurrendum secundum Avicennam l. 1 f. 4 cap. ultimo.

2) Notandum similiter, quod sicut fluxus sanguinis est accidens vulneris et est aliquando magis periculosum, quam sit vulnus, ita syncopis est accidens fluxus sanguinis immoderati et est magis periculosum quam fluxus sanguinis, unde multi ex hujusmodi syncopi mortui sunt, qui ex fluxu sanguinis non periissent, quare necesse est, syncopi prius quam fluxui sanguinis subvenire.

3) Notandum est hic, quod omnes actores medicinae ponunt causas, signa et curas diversarum specierum syncopis, sicut: syncopis, quae est morbus et syncopis, quae est accidens alicujus morbus. Et ideo ad ipsos in praedictis habeatur recursus. Quia tamen ipsi valde parum loquuntur de syncopi, quae est accidens morborum patientium cyrurgici et de ea quae accidit eorum assistentibus, ideo de dicta syncopi tria videamus, quae necessarium est scire cyrurgicum operantem: 1^m^ est cognoscere signa syncopis; 2^m^ est resistere syncopi futurae et curare jam factam; 3^m^ est scire per quem modum fit syncopis. De primo: syncopim futuram praecedunt inter cetera signa mutatio pulsus patientis in raritatem et parvitatem, mutatio coloris naturalis in non naturalem, difficultas elevandi palpebras, frigiditas extremitatum, et aliquibus frigescit totum corpus, et propinquum et immediatum signum est sudor circa collum sicut ros. De secundo notandum est, quod ubicunque dubitatur de syncopi, ut quod patiens syncopizet propter nimium fluxum sanguinis aut saniei a vulnere aut apostemate aut propter nimium sudorem, aut ubi dubitatur de syncopi assistentium, qui non consueverunt videre casus cyrurgicorum terribiles, debet cyrurgicus tria praevidere: 1^m^:

quod expellantur de domo assistentes non assueti, ne propter abominationem syncopizent, tum propter se ipsos, quia eis noceret et forte morerentur, quia syncopis est parva mors, tum propter patientem, quia si videret assistentes syncopizare, magis timeret de pelle sua et posset syncopizare etc. 2m, quod debet cyrurgicus praevidere est, quod sit aqua in camera patientis, et si non, quaerat a servientibus, ac si vellet manus abluere, ut si videat aliquem syncopizari, statim projiciat aquam fortiter super faciem ejus donec resurgat a syncopi. Si autem non advertat de aqua aut adverterit et tamen non habeat, trahat fortiter capillos temporum patientis et loquatur alte cum eo sicut si litigaret et vocet eum proprio nomine in aure pluries, et concutiat ipsum hinc et inde et det sibi alapam et fricet ejus extremitates, provocet sternutationem et vomitum cum penna aut digito siccis aut madefactis oleo et oxymelle et apponantur aromatica ad nares. Syncopis, quae fit in phlebotomia aut in solutione ventris indiget, quod stringatur. Sed si assuetis syncopi omnibus modis necessaria est phlebotomia, conforta patientem cum bolo panis tosto madefacto vino aromatico; si non febricitet, madefiat in syrupo acetoso et aqua frigida. De tertio: syncopis particularis cyrurgicalis fit prout mihi occurrit ad praesens non inspectis actoribus medicinae duobus modis: 1º in sanis, aegris assistentibus; 2º in ipsis aegris. In sanis videntibus casus cyrurgicos terribiles fit hoc modo: ipsis timentibus cor patitur, ad cujus passionem membra cetera compatiuntur, et ad ejus confortationem transmittunt ad ipsum omnes suos spiritus et calorem et fit in eo capitulum spirituum generale, ut ipsis unitis et refocillatis virtus cordis confortetur, quia virtus unita fortior est se ipsa dispersa. Facto et congregato spirituum capitulo in ipso corde membra exteriora remanent depauperata spiritu et calore et sensu et motu, et hinc[1]) patiens syncopizat. Aegris fit syncopis 4 modis: 1º, ex puro timore sicut eis, qui debent secari aut uri aut qui dubitant de dolore intolerabili et ita fit eo modo, quo fit sanis assistentibus, sicut modo ostensum est. 2º modo fit partim ex timore et partim ex dolore, et quando alicui vulnerato fit punctus in vulnere et cum hoc timet de aliis, nec fit ex solo timore aut solo dolore, et fit eo modo, quo nunc dictum est. 3º modo fit ex debilitate virtutis aut ex frigore repercutiente spiritus a membris extrinsecis ad cor et interiora aut ambobus simul, sive processit evacuatio sive non, non tamen in ipso actu evacuationis sed post eam, si processerit, ut quando aliquis debilitatus ponitur ad sellam aut transfertur de loco et similia, et si non optime sustineatur et cooperiatur, et sic ista syncopis fit, sicut de aliis superius est ostensum. 4º modo fit hujusmodi syncopis ex nimia evacuatione spirituum vel exalatione spirituum cum aliqua evacuatione superflua et hoc in ipso actu evacuationis, ut fluxu sanguinis aut fluxu ventris aut extractione saniei aut nimio sudore et similibus, et ista syncopis fit, quia pauci spiritus remanent in proprio[2]) corde aut nulli. Si pauci, tunc membra exteriora mittunt spiritus suos ad ipsius confortationem et remanent depaupertata calore, et tunc patiens

[1]) Q. 197: sic.
[2]) Q. 197: ipso.

syncopizat. Si nulli spiritus remanent in corde, tunc non inferunt ulterius spiritus ad membra extrinseca, sed spiritus eorum exalant et per consequens patiens sic decedit.

4) Notandum de modo operandi antiquorum circa fluxum sanguinis, quod nunquam dictum fluxum sanguinis praevenerunt, quare multi ex eorum ignorantia perierunt. Operantur autem sic antiqui circa solum fluxum sanguinis jam fluentis a vulnere, quod ab omni vulnere indifferenter permittunt satis fluere de sanguine antequam ipsum stringant, dicentes cum Galeno IV° megategni cap. 5 verbo primo, quod temperatus fluxus sanguinis confert vulneribus prohibendo ab eis calidum apostema. Idem dicit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 1 cap. 7 de universali cura vulnerum. Iste autem modus reprobandus est propter tria: 1^m^, quia plus nocet iste fluxus debilitando vertutem quam juvet prohibendo calidum apostema, quoniam magis timenda est debilitas vertutis quam calidum apostema; similiter quia aliter potest prohiberi calidum apostema, quia virtus non tantum debilitatur sicut per evacuationes et localia, quae forte non advertebant antiqui. Secundo reprobatur iste modus, quia nisi fluxus iste praeveniatur in casu et intercipiatur antequam incipiat fluere, fortasse in perpetuum non stringetur, maxime ab antiquis. Tertio reprobatur, quia quandoque aliquis non indigens evacuatione existens sub latere sanitatis vulneratur, ergo cum sit vulneratus et per consequens debilitatus aliqualiter minus indiget, cum afflictio non sit danda afflicto: ergo etc.

5) Notandum quod communis modus antiquorum operandi circa omnem fluxum sanguinis a quocunque vulnere est quadruplex: aut ergo sanguis fluit a parvis venis et arteriis aut a magnis. 1°), si a parvis, sufficit supponere stuphas cum albumine ovi aut pulvere de calcis vivae partibus 3, thuris partt. 2 et de sanguinis draconis part. 1. 2°), si fluat a magnis venis et arteriis indiget fortiori medicina, sicut est medicina Galeni, dicta in tractatu. 3°) si sic non constringitur, cauterizant orificia venarum et arteriarum. Sed modus iste pejor est ceteris, quia quando stringitur cauterio, cadente escara cauterii iterum oportet cauterizare. 4°) si neutro dictorum modorum stringi potest, infigatur acus cum filo sub utraque extremitate venae aut arteriae et nectatur illud filum et fortiter stringatur. Praedicti autem 4 modi stringendi in omni fluxu sanguinis sufficiunt judicio antiquorum excepto solo magistro Lanfranco, qui superaddit in casu. Casus: sanguis fluit quandoque a vena aut arteria, cui immediate subjacet nervus. Non audent hic applicare frigidas medicinas constrictivas, quibus communiter operantur, quia plus nocerent nervo, quam proficerent fluxui. Non audent suere vel ligare venarum extremitates, ne pungant nervum nec audent cauterizare, ne ipsum laedant. Unde ibi docet Lanfrancus scindere carnem exteriorem quae est supra extremitates venae aut arteriae, a qua fluit sanguis, deinde dictas extremitates extrahere, torquere et ligare, et extunc possunt applicari medicamina conferentia nervo laeso nec nocebunt fluxui supradicto. Modi autem 5 dicti antiquorum et Lanfranci adhuc in casu non sufficiunt. Casus: aliquis vulneratur usque ad profundum pectoris ense lato aut garroto aut instrumento simili jam extracto, unde fluit sanguis ab arteriis magnis intrinsecis; non confert medicina nec strictura nec tortura

nec ignis; ergo insufficiens est doctrina eorum in casu proposito saltem nobis modernis, sed antiquis sufficit, quia in proposito sanguinem stringere non volebant, immo potius ejus fluxum et exitum procurabant volvendo patientem hujusmodi pluries supra vulnus, ne sanguis in vulnere recludatur et sic multos occidebant, confirmantes se aphorism. secundo 6ae particulae: sanguis si in ventre eruperit necesse est putrefieri, non advertentes Galenum supra aphorism. 7ae particulae: „quibuscunque fleugma inter phrenes etc.“, qui dicit: naturae forti nihil est impossibile, facit enim saniem transire per medium ossis.

6) Notandum secundum Avicennam l. f. tr. cap. praeallegatis, quod modus stringendi sanguinem in tractatu dictus cum ligatura artificiali non confert vulneribus quibus sociatur apostema, nec aperturis apostematum, sed solum vulneribus in quantum vulnera, recentibus, emittentibus sanguinem, quibus non sociatur apostema quamdiu sunt hujusmodi.

7) Notandum quod in unico casu, sicut sum expertus, non potest sanguis intercipi nec stringi. Casus contingit, telum aut simile infigi et adhuc esse juxta venam organicam et arteriam sibi suppositam in collo, donec pertranseat ad viam cibi aut aëris, oportet tamen telum extrahi statim aut patientem suffocari in momento. Et est possibile, quod cyrurgicus ignorat quod transeat ad vias supradictas, sed credit, quod prope, quia patiens raucus est, unde quamvis sanguis extracto infixo ab extrinseco possit praeveniri, tamen interius nec potest stringi nec praeveniri, immo extracto infixo morietur patiens in momento.

8) Notandum, quod si ex phlebotomia fluat sanguis involuntarie cum impetu, statim sedatur stringendo denarium aut aliud formae consimilis super vulnus.

9) Notandum, quia dictum est, quod in casu non debet extrahi infixum propter timorem fluxus sanguinis, donec patiens sit confessus, ideo in casu oritur dubium. Casus: aliquod vulnus emittit sanguinem cum impetu tanto, quod oportet vulneratum mori, nisi statim fluxus sanguinis restringatur; tunc contingit simul occurrere cyrurgicum et sacerdotem: quis eorum debet primitus officium suum exercere? Cyrurgicus vult primo; causa, quia nisi restringatur fluxus sanguinis, antequam confessus sit, patiens moritur, et si stringatur, patiens poterit curari aut saltem vita ejus prolongari, donec sit confessus. Ex altera parte sacerdos vult audire prius confessionem; causa: quoniam secundum ipsum majus est periculum de anima, quam de corpore, et ubi majus periculum, ibi citius subveniendum. — De isto dubio vidi fatuos contrariari insipientibus, donec sine praejudicio sententiae melioris dederunt in proposito sententiam manualem et tandem cyrurgicus, quia magis fortis et fatuus, obtinuit. De isto dubio dicendum est, quod aliter secundum artem et aliter secundum fidem: secundum artem prius debet sanguis restringi propter rationes cyrurgici supradictas; secundum fidem prius debet confiteri propter rationes sacerdotis, et si dicatur: ambo possunt simul sua officia exercere, dicendum, quod verum est, sed non permittetur in lege, quare etc. Videretur alicui, quod sanguis non debet fluere a vulnere, quia unumquodque tendit naturaliter ad locum suum naturalem, locus naturalis sanguinis est inter venas, ergo

facto vulnere debet sanguis subintrare venas. Solutio sanguinis potest dupliciter considerari: in quantum gravis vel in quantum sanguis. In quantum gravis, exit et fluit et tendit ad centrum, unde prius inest ei gravitas quam sanguineitas. In quantum sanguis et amicus naturae, locus suus naturalis est inter venas nec ut sic exit vel fluit, sed si posset absolvi a gravitate non flueret.

10) Notandum, quod sanguis fluit a vulnere 3 modis: 1⁰ guttatim aut quasi, ut quando fluit a parvis arteriis sive venis; 2⁰ fortiter, quando fluit a magnis arteriis sive venis omnino secundum suam latitudinem antecedens, sicut cum elevatur et salit longe a membro, a quo fluit; 3⁰ cum impetu ut si fluit a concavitate pectoris per foramen garroti aut bastae pleno foramine sicut fluit fons ductus per canalem plumbeum.

11) Notandum hic de quodam fluxu sanguinis periculoso valde, qui supervenit ex apertione cujusdam tumoris, de quo cyrurgici vix advertunt et pauci de ipso faciunt mentionem, quem tumorem cyrurgici credentes esse apostema saniosum aperiunt non praevidentes nec muniti contra fluxum sanguinis, et tunc insurgit fluxus sanguinis violentus. De quo videnda sunt tria: 1⁰ de modo generationis istius apostematis; 2⁰ quo modo nominatur ab actoribus; 3⁰ de cura fluxus sanguinis. De primo: modus generationis dicti tumoris est duplex: aut fit a causa extrinseca aut intrinseca. Ab extrinseca fit dupliciter: uno modo fit, cum ex contusione aut gravamine rumpitur vena magna aut arteria in profundo, exteriori cute integra remanente; secundo modo fit cum vulnus aliquod exterius solidatur, vena magna aut arteria non solidata remanet in profundo. A causa intrinseca fit tripliciter ex nimia quantitate aut sola acuitate sanguinis utroque findente venam aut arteriam magnam in profundo, cute exteriori integra remanente. De secundo: iste tumor vocatur ab Avicenna l. 1 f. 2 tr. 1 cap. 4 intitulato de morbis solutionis continuitatis „mater sanguinis“ et ab eodem sub auctoritate Galeni l. IV f. 4 tr. 2 cap. 12 de restrictione sanguinis jam fluentis vocatur „burismis“, et ponit ibi signa, causas, modos generationis et curationis hujus passionis. Et Thedericus 1ª parte majoris cyrurgiae suae vocat eam „operisma“ [1]), et alii actores vocant eam matrem sanguinis sive saccum. De tertio: Ejus cura est duplex: praevisiva et curativa. Cura praevisiva hujus fluxus est curativa dicti tumoris, de qua conveniunt Galenus, Avicenna, Thedericus et quidam alii, quod curatur cum ligatura stricta et compressione, si sit recens, et aliquando per tempus occultatur et quiescit scilicet quamdiu constringitur et ligatur et soluta ligatura redit sicut ruptura aut relaxatio inguinalis. Cura curativa hujus fluxus est sicut ceterorum fluxuum et potest elici ex tractatu.

12) Notandum de modo intercipiendi fluxum sanguinis, quod hujusmodi negotium est valde arduum et immensum et quod ex solo modo operandi in proposito vita aut mors patientis dependet, quoniam modus satis facilis et utilis est, si ferrum infixi firmiter adhaereat ejus ligno, sicut positus est in tractatu; sed si ferrum et lignum non adhaereant ita fortiter, immo lignum exire valeat sine ferro, tunc non videtur mihi in proposito aliquis modus

---

[1]) Jedenfalls unser „aneurysma“.

sufficiens operandi. Ponatur casus ad propositum, ut melius videatur: Ferrum grossum ut garroti aut hastae infixum est et omnino immersum in concavitate pectoris juxta cor: aut ergo hoc ferrum adhaereat ligno suo ad sufficientiam extractionis aut non ad sufficientiam. Si primo modo, modus anticipandi fluxum sanguinis facilis est et ponitur in tractatu; si secundo modo: aut dimittetur aut trahetur. Si dimittatur, patiens necessario morietur; impossibile enim est hominem habentem ita magnum infixum in principalibus aut prope diu vivere, quamquam possibile sit aliquem diu vivere habentem parvum infixum longe a nobilibus. Si hujusmodi infixum extrahi debeat, modus est duplex: aut per partem per quam intravit, aut per oppositam. Si primo modo, modus duplex est: aut comprimentur pulvilli hora extractionis circa hastam infixi aut non. Si primo modo, retinebitur fortasse ferrum ex compressione et exibit lignum sine ferro et cum hoc forte fluet sanguis impetuose, qui si non possit stringi, patiens ex eo morietur, et si stringatur, patiens non evadet, quoniam ex ferro remanente moriatur, quia Galenus VII⁰ megategni cap. 1: membra nobilia principalia graves et longas non sustinent passiones. Si pulvilli circa hastam non comprimantur, tunc sive exeat ferrum sive non, fluet sanguis, qui forte postea non stringetur. Si per partem expositam extrahatur, quod non laudo, nisi quia forte non est alia via, nisi mors propinqua, impellatur cum hasta propria et trahatur cum instrumentis et tunc non est possibile, quin undique fluat sanguis. Si autem ex errore extractum sit lignum sine ferro, tentandum ipsum extrahere leviter cyrurgico prius a patiente et amicis cum instantia requisito, quo extracto aut etiam non extracto tentet cyrurgicus stringere sanguinem, ut patiens, si non evadat, diutius sit in vita.

13) Notandum juxta praedicta, quod remanentia ferri periculosior est, quia patiens ex eo necessario moritur, quam fluxus sanguinis cum impetu, quia de ipsius restrictione habetur fiducia aequalis per hunc modum: in momento extractionis conjungat aliquis fortiter labia vulneris et paulatine praebeat ipsa cyrurgico, qui suat ea profunde et spisse cum acu grossa et forti filo, sicut pelliparii suunt pelles. Sutura facta cooperiat aliquis comprimendo totum vulnus cum latere manus, quod ad totum vulnus sufficit per horam aut amplius et tunc elevata manu leviter, si sanguis non fluat, praeparetur vulnus, ut decet; si non stringatur, manus vulneri applicetur, ut prius, donec sanguis sedetur aut donec patiens fatigatus et debilitatus syncopizando moriatur.

14) Notandum quod cyrurgicus debet semper esse munitus contra fluxum sanguinis propter casus fortuitos, maxime ut statim habeat acus munitas filo, si indigeat. Sed quia aliquando acus vix cito extrahitur a repositorio, maxime in necessitate propter filum revolutum, quod intermiscetur sic, quod oportet ipsum rumpere et iterum acum munire filo, et semper interim fluit sanguis, ex quo patiens praegravatur et cyrurgicus infamatur: ideo ex sollicitudine nostra inventus est novus modus circumvolvendi filum circa acum, ut citius et facilius infilata a repositorio extrahatur, ex quo multa pericula evitantur. Et est: cum acus infilata infigitur in repositorio, filum prius ducatur a culo ad punctam et non circumdet eam, sed dimittatur duplicatum jacens juxta ipsam. Deinde reducatur residuum fili ad culum acus et vertatur circa ipsum. Deinde

iterum ducatur ad punctam et circumdet eam; deinde, quamdiu durabit filum, ducatur ab uno ad alterum semper in qualibet revolutione circumdando utramque excepta sola prima, ut dictum est, quae non circumdedit punctam. Sic enim extrahitur acus a repositorio in momento, quia prima revolutio fili, quae non circumdat punctam acus, permittit acum trahi a parte culi quantumcunque volumus absque eo quod revolutiones aliae dissolvantur ac si repositorio non haesisset.

Secunda pars principalis cap. I.

Circa secundum principale, scilicet circa curam fluxus sanguinis duo sunt attendenda, primum circa quaedam generalia, secundum circa quaedam specialia. De primo dantur 17 regulae generales: 1ª regula est, quod prius et plus debemus vacare ad retentionem sanguinis quam ad curam vulneris. Ista regula probatur auctoritate Avicennae libr. I f. 4 cap. ultimo quod incipit: „cum multae aegritudines conjunguntur". In quo ostendit Avicenna, a cujus aegritudinis cura incipiamus; ibi enim ponit exemplum ad hujusmodi propositum de colica et dolore, qui est ejus accidens et hoc non obstante, quoniam dolor est periculosior, primo docet eum curare. 2ª regula: A quocunque membro vel loco fluit sanguis a vulnere, membrum illud, si possibile sit, elevetur, quia elevatio membri, a quo fluit sanguis, sanguinem ab eo divertit, reprimit et obtundit. Similiter causa hujus redditur a Galeno V° de ingenio capitulo 4: nulla res est nocibilior et sanguinis fluxus provocatior quam dolor et inclinatio membri. 3ª regula: Ubicunque sanguis fluit, si fluit a loco parvo signato et impetuose, debet teneri digitus aut aliquid vices digiti gerens per unam horam supra. Ista regula patet experimento et secundum experimentum, sicut patuit in praeambulis notabili 16° auctoritate Galeni I° de complexionibus: medicus non debet quaerere rationem. Si autem a pluribus locis fluat et sparsim, suatur vulnus, si possibile sit et sui debeat, deinde teneatur cum manu supra et in quiete diu quasi stringendo labia aliquantulum unus plumaceolus usque per unam horam vel circa, sicut prius, aut plus aut minus sicut cyrurgico videbitur expedire, deinde leviter et quasi furtive digitus removeatur aut manus et tunc alii plumaceoli applicentur leviter et ligentur artificialiter et aptentur. Nec debet in hoc casu cyrurgicus se festinare nec praeparato vulnerato fugere in instanti. 4ª regula: postquam vulnus in quo timetur fluxus est praeparatum, fluxu etiam sedato, nunquam solvatur, donec super recidivo fluxus sanguinis cyrurgicus sit securus: Ista regula ponitur ab Avicenna libro 4 f. 4 doctr. 2 cap. de restrictione fluxus sanguinis. Causa est, ne sanguis iterum fluat, quia tunc esset novissimus error pejor priore. 5ª regula: in quocunque vulnere positum fuerit medicamen ad restrictionem fluxus sanguinis, nunquam debet illud medicamen de cetero cum violentia removeri, sed debet removeri leviter ipsum cum vino calido, si possibile sit, removendo. Si autem sic removeri non possit, dimittatur et super ipsum imponantur plumaceoli de stupis vino calido madefactis aut aliquod medicamen temperatum quod ipsum separet mollificando. Causa: quoniam removendo ipsum cum violentia antequam per processum et putrefactionem esset separa-

bile, de facili remanerent orificia venarum discooperta et iterato sanguis flueret sicut prius. 6ª regula: quod idem modus ligandi propter restrictionem sanguinis est communis antiquis operatoribus et modernis; similiter sunt omnes regulae supradictae, quia antiqui et moderni eundem finem intendunt in proposito et per eadem media, scilicet per retentionem localium et per repercussionem humorum fluxivorum et per compressionem vel expressionem jam fluxorum. 7ª regula: in omni fluxu sanguinis debemus praesentiam rerum rubearum sicut picturarum et coopertoriorum rubeorum et similium evitare, quia attractio fit a simili, et similiter hoc totum continens libro 4⁰ cap. de sputo sanguinis. 8ª regula: debemus aptare oculos vulnerati, ut non videat sanguinem suum fluere et dicere ei, quod amplius non fluit et si flueret, quod hoc esset ad bonum et commodum vulnerati, quia quamdiu patiens videt sanguinem suum fluere semper timet et imaginatur continuum ejus fluxum et vertus imaginativa regulat alias vertutes ita quod, sicut imaginatur, ita fluit, sicut accidit de gallina, quae imaginata fuit circa gallum et crevit ei crista et calcar in pede Hoc philosophus fine VIII[i] „de historiis". 9ª: multotiens confert dare pascienti bolum panis tostum vino odorifico humectatum, quia hujusmodi panis sic exhibitus confortat spiritus et virtutem, quae confortata retinet sanguinem tamquam amicum naturae et revocat spiritus dispersos et desolatos et cum hoc revocat sanguinem et calorem. 10ª: a camera et loco fluentis sanguinis debemus expellere assistentes, nisi sint ejus cyrurgici vel amici, quia, sicut dicit Vegetius libro suo de arte militari: multitudo assistentium nihil in proposito scientium nocet et impedit operantes; alia causa: quia inter tot assistentes sunt aliqui, qui non consueverunt videre casus terribiles cyrurgicos, qui possunt syncopizare et essent causa stupefaciendi et inferendi syncopim vulnerato; dato etiam, quod nullus syncopizet, patiens valde timet, quando videt tot assistentes, et ideo expellantur. Aliquando tamen plus lucrantur cum assistentibus syncopizantibus, qui frangunt sibi caput contra lignum aut simile, quam cum principali patiente. 11ª: debemus fluenti sanguini tranquillitatem et silentium injungere et quietem, quia in silentio et quiete motus spirituum et fervor sanguinis mitigatur. 12ª regula: debemus ab eo prohibere motum corporalem et animalem sicut iram et appetitum vindiciae, quia tam motus quam ira commovet spiritus et calorem, qui faciunt sanguinem acutiorem et ad exitum magis promptum. 13ª regula cum aliis quattuor sequentibus sumitur ab Avicenna libr. 4 fen 4 tract. II cap. de restrictione fluxus sanguinis, et est, quod in modo praeparandi vulnus, a quo fluit sanguis, evitetur dolor quantum possibile est, scilicet in ligatura et modo accubitus et in omni opere manuali et ceteris quibuscunque, quia secundum Galenum in commento supra 1m pronosticorum supra partem: „apostemate vero molli" dolores prosternunt virtutes et quia dolor acuit reugma et fluxum sanguinis et humorum. 14ª regula: cyrurgicus debet attendere, quantum potest ne refrenetur acuitas sanguinis et humoris, ne ad membrum istud, a quo fluit sanguis, ulterius deriventur. Causa hujus secundum Avicennam est, quoniam acuitas sanguinis juvat motum et fluxum ipsius et ipsum fluere facit 15ª regula: si fluxus perseveret, fiat fricatio, constrictio,

ventosatio et similia in membris oppositis in situ membro, a quo fluit sanguis, sicut est pes dexter respectu manus dextrae et sinistrum brachium respectu dextri, quoniam fricatio et cetera ad propositum facta divertunt a loco, a quo fluit sanguis, fluxum ipsius et abscindunt. Nec debet cyrurgicus in hoc duas dyametros pertransire, sicut posterius apparebit, sicut dicit Avicenna libr. 1. f. 4 cap. 3 ad sciendum quando et qualiter oportet evacuari. 16ª regula: fiat accubitus fluentis sanguinis ita, quod pars corporis, a qua fluit sanguis, sit in accubitu superior parte sana, quia hujusmodi accubitus facit sanguinem a vulnere declinare. 17ª regula: Quandocunque oportet recurrere ad cauterium propter restrictionem fluxus sanguinis, cauterium fiat profundum, ut ejus escara occultetur sub labiis partium propinquarum, quia, si escara cauterii non esset profundata, abscondita, sed superficialis solum ex quacunque constrictione modica aufferretur et tunc sanguis flueret sicut prius. — De secundo, scilicet circa modum specialem operandi in proposito secundum Thedericum et modernos duo sunt attendenda, secundum quod duplex est modus operandi circa ipsum: primus modus est intercipiendi sanguinem antequam fluat; secundus est restringendi sanguinem jam fluentem. De primo: modus operandi intercipiendo in unico casu necessario habet locum et est, ubi possibilis est, utilis alibi ubicunque. Casus: telum magnum aut simile adhuc stat infixum loco, ex cujus extractione timetur impetuosus fluxus sanguinis, ut in pectore prope cor et cetera, unde si coeperit sanguis fluere, vix valde aut nunquam non sedatur, ideoque necessarium est cyrurgico scire ipsum intercipere non fluentem. Modus intercipiendi talis est: Dimittatur telum aut simile infixum vulneri, donec patiens sit confessus et donec fiant plures [plumaceoli: Berl. Cod.] pulvilli de stupis madefactis in vino calido et expressi, quorum 2 aut 3 aut 4 sint in medio perforati, ut possint duci usque ad vulnus stipite infixi per foramen plumaceolorum proportionaliter transeunte; tunc minister comprimat fortiter ambabus manibus hujusmodi plumaceolos circa stipitem et cyrurgicus violenter extrahat infixum; sic autem faciendo, extracto telo, in momento comprimentur et conjungentur labia vulneris compressione plumaceolorum et non exibit sanguis, et sic teneatur vulnus diu cum manibus in quiete. Postmodum quasi furtive imponantur alii plumaceoli non perforati et optime ligetur vulnus ad partes adjacentes, deinde comprimantur et expressi vulneri applicentur aliquantulum comprimendo nec mutetur vulnus nisi tardius quam poterit bono modo. De secundo sciendum, scilicet de modo operandi in restrictione fluxus sanguinis a vulnere jam fluentis, quod omnis sanguis fluens a vulnere aut fluit a vulnere sine deperditione substantiae aut exit a vulnere cum deperditione substantiae. Item omnis sanguis aut fluit leviter aut fortiter aut cum impetu. Item aut fluit ab unico loco signato parvo sicut ab unica arteria aut a vena aut fluit a pluribus venis aut arteriis et non ab unico parvo loco sed sparsim. Si fluat a vulnere sine deperditione substantiae fortiter et leviter, statim stringatur aptando labia suendo sutura communi artificiali, si sutura indigeant, superponendo plumaceolos[1]) de stupis

[1]) Q. 197 hat an mehreren Stellen statt plumaceolus das Wort pulvillus.

madefactis vino calido ipsos ligando et artificialiter applicando. Causa quare in hujusmodi vulneribus sine deperditione substantiae faciliter stringatur sanguis fluens est: quoniam possibile est aptari labia omnino sicut fuerunt, ergo orificia venarum et arteriarum, a quibus fluit sanguis, similiter aptabuntur et sic sanguis non inveniens exitum nec vacuum ibi quiescet et ingrossabitur et inviscabitur et non fluet. Item in hujusmodi praeparatione vulnerum non fit dolor nec per consequens trahuntur humores ad locum et ad vulnus. Antiqui autem habent alium modum stringendi fluxum sanguinis in hujusmodi vulneribus, quod est, quia ipsi apponunt tentas in toto vulnere aut in parte. Tentae autem causant dolorem et fluxum sanguinis, quod est contra Avicennam libr. 4 f. 4 tract. 2 cap. de restrictione fluxus sanguinis, cum dicit: Oportet quod hujusmodi praeparatio sit aggregans duas res, una est defectus doloris, altera, refrenatio partis cursus sanguinis. Item tentae sunt spongiosae et rarae et ideo sugunt sanguinem ab orificiis venarum, quibus approximant, et secundae tentae sugunt a primis et sic deinceps causatur fluxus sanguinis continuus. Quod autem tentae sunt una causa continuationis fluxus sanguinis, videtur experimento, quia tentis amotis a vulnere et conjunctis labiis et procuratis vulneribus cum vino et stupis etc. sedatur fluxus sanguinis in instanti. Si a dicto vulnere fluat cum impetu, eodem modo aptetur nisi quod debet in proposito sutura fieri sicut pelliparii suunt pelles. Causa quare fit in proposito hujusmodi sutura et quare debet esse stricta et spissa est: quoniam citius fit et non oportet nectere quemlibet punctum per se, sicut oportet in sutura communi, quia interim, quod nectuntur, fluit sanguis, quod est ad dampnum aut mortem vulnerati et contra intentionem cyrurgici operantis. Si sanguis fluat a vulnere cum deperditione substantiae, aut fluit leviter aut fortiter aut impetuose: si leviter, statim stringatur cum plumaceolis de stupis vino calido madefactis; si fortiter, tunc madefiant pulvilli in medicina Galeni constrictiva, quam ipse ponit V° megategni cap. 4., quod incipit: „Cumque talia feceris“, quae est talis:

Rp.: Thuris albi gummosi partt. 2,
aloës part. 1.

pulverizentur, pilorum leporis scisorum minutim quantum videris expedire incorporentur cum albumine ovi ad spissitudinem mellis, madefiant pulvilli et applicentur. Si impetuose fluat et ab unico loco stricto signato sicut ab unica vena, teneatur digitus supra, quasi per horam unam vel donec coaguletur, et si sic non restringatur, extremitates venae aut arteriae suantur aut ligentur aut cauterizentur. Si fluat a loco non unico non signato, qui non possit opilari, applicetur medicina Galeni. Si non sufficit, cauterizentur orificia venarum vel arteriarum. Ista est brevis, utilis et sufficiens doctrina modernorum de fluxu sanguinis restringendo.

Declarationes praeambulae ad tertiam partem hujus primi capituli, ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam particulae subsequentis notanda sunt hic V: Primo notandum, quod aliquis dubitaret, quod magis competit ad humectandum pul-

villos applicandos vulneribus, quamdiu vulnera sunt, utrum vinum aut oleum. Videtur, quod oleum, quia magis temperatum magis competit; sic est in proposito, ergo etc. Item illud quod diutius immoratur super vulnera, quibus applicatur, magis competit, quoniam magis imprimit actionem suam in eis, quae non possunt imprimi in momento; sic est in proposito, ergo est. (Q. 197: Item quod non mordicat vulnera nec infert eis dolorem, magis competit eo quod ea mordicat; sic est in proposito, ergo etc.) Item januenses et utentes carmine Damietae in cura vulnerum utuntur oleo et non vino. Oppositum docet Thedericus; oppositum facimus. Vel dicendum, quod Thedericus innuit solutionem hujus quaestionis libro I⁰ cap. 4⁰ et est sermo universalis de cura vulnerum secundum opinionem Galeni et deinde Hugonis. Dicit enim ibi, quod vinum forte et optimum est optima medicina localis omnibus vulneribus in quantum vulnera et probatur sic: Omnia vulnera ad hoc quod curentur, oportet, quod siccentur, sicut dicit Gal. IV⁰ megat. cap. 4⁰ et Avic. libr. I⁰ f. 4 cap. 28 de cura solutionis continuitatis etc. Aut ergo desiccabuntur cum medicina locali, quae erit in unctuosa substantia aut in pulverizata aut in humida fluxibili. Unctuosa non competunt propter oleum et axungiam, quae maculant vulnus secundum Gal. 3⁰ megat. cap. 2⁰ dicentem: palam enim videmus oleum in vulneribus concavis putredinem generare et lubricare labia vulnerum et mobilitare et motus impedit consolidationem secundum Gal. V⁰ megategn., qui dicit, cum loquitur de cura vulnerum pulmonis cap. 3: membro vulnerato necessaria est quies. Pulveres similiter non competunt, quia desiccant superficiem vulnerum et in profundo saniem incarcerant, quae corrodit acuitate sua, sicut dicit Gal. supra III^am partem pronosticorum supra partem „et complexio febris [1]), si in die rupturae dimiserit, etc.": ergo competit medicina humida fluxibilis et desiccativa sicut prius probatum est, sed nulla talis invenitur nisi vinum, ergo etc. Non ergo oleum ut visum est, nec cetera unctuosa, secundum Gal. IV⁰ megateg. prope principium, sed oportet vulnus lavari (lana) cum vino. Est autem advertendem, quod tam oleum quam vinum possunt dupliciter considerari, unde, si (Q. 197: unde non) oleum consideretur secundum quod temperatum competit, si secundum quod unctuosum non competit, similiter, si vinum consideretur ut calidum mordicativum, non competit, si consideretur secundum quod mundificat, lavat, desiccat etc., competit prae ceteris medicinis. Rationes procedunt suis viis.

Adhuc dubitaret aliquis, utrum vinum debeat poni inter labia vulnerum; videtur quod non, quia Thedericus nunquam hic praecipit, qui fuit primus actor hujus curae, ergo poni non debet. Item ipse dicit libro 1⁰ cap. de ligatura: Ego confisus de propria experientia vulnerum omnes partes claudo, non ergo imponit vinum. Item Gal. in tegni tractat. de causis cap. 30⁰ in parte: „conglutinat vero distantia": docet praevidere ne aliquid extrinsecum sit inter labia vulnerum, ergo etc. Oppositum faciunt communiter practicantes. Dicendum, quod quoquo modo (16642: primo) debet querere duo: 1) utrum vinum debeat imponi inter labia vulnerum recentium sanguinolentorum 2) utrum debeat poni inter labia vulnerum saniosorum dolentium. Si querat de primo:

---

[1]) Q. 197 hat bloss: „et quos febris in die etc."

dico quod non. Causa: quoniam istud quod commovet fluxum sanguinis et quod lubricat et dispergit sanguinem existentem inter labia vulnerum qui debet ea conglutinare et incarnare, non debet fieri in vulneribus recentibus; sic est in proposito, ergo etc. Si quis quaerat de secundo: dico quod sit; causa: quia illud, quod ex sui penetratione ad fundum vulnerum et ex sui permixtione cum sanie quoniam ipsam subtiliat lubricat, parat expulsionem, et vulnus mundificat, lavat, siccat et per consequens sedat dolorem, cujus sanies fuit causa, debet poni inter labia saniosi vulneris et dolentis, exceptis vulneribus penetrantibus ad concavitates magnas pectoris, capitis atque ventris apertis scilicet et non clausis. Sic est in proposito, ergo etc. Unde prius debemus mundare vulnus ab extrinsecis, deinde claudere labia ejus et suere, si indigeat, deinde fomentare cum vino calido et ex tunc in omni praeparatione similiter fomentetur, donec curetur et hoc sive sit totum clausum sive totum apertum, sive partim apertum et partim clausum. sive vulnus in quantum vulnus, sive non, et aliquando aliqualiter comprimendo. Et si vinum sponte sua subintret unumquodque et bene, similiter si non intret vulnus aut cum deperditione, excepta sola praeparatione ista in aliis omnibus fomentetur. Rationes suis viis procedunt. Adhuc dubitaret aliquis, dato quod vinum sit optima medicina etc., utrum debeat applicari actu frigidum aut actu calidum. Videtur, quod actu calidum non debeat applicari, quoniam quidquid applicatur vulneribus debeat applicari sub dispositione sub qua minus nocet; sed vinum actu calidum magis nocet vulneribus quam actu frigidum, quod patet, quia fluxus sanguinis et calidum apostema sunt ea, quae magis nocent vulneribus et calidum est causa istorum et ergo vinum non competit actu calidum vel minus competit quam actu frigidum. Item antiqui applicant albumina ovorum actu et potentia frigida, ergo etc Oppositum dicit Hippocrates in aphorismo V^ae^ particulae: frigidum vulneribus et ulceribus mordax. Item vinum debet applicari eo modo quo facilius reducitur a natura de potentia ad actum, sed calidum actu est hujusmodi, ergo etc. Dicendum, quod debet applicari actu calidum non frigidum, quod patet per Theodoricum l. 2. cap. 1 et experimento practicantium et ratione. Quod est magis conforme complexioni membri vulnerati, et citius et plus confortat istud, quare ipsum confortatum magis repellit humores fluxuros et vinum calidum citius et plus resolvit jam fluxos et citius et plus penetrat et aperit poros membri per quos exalant fumi et calor et non concultantur nec causant opilationem nec apostema nec febrem et citius et plus desiccat, quia calidum associat sibi siccum. Et his omnibus indiget membrum et vulnus, ergo etc. Ad rationem primam concedatur major; ad minorem dicendum, quod falsa est. Ad probationem dicendum, quod calidum temperatum exterius applicatum non causat praedicta, sed forte, si interius poneretur, incurreret orificia venarum subtiliaret sanguinem maxime calor excedens; sic autem non est in proposito, ergo etc. Ad aliud: quando dicitur, antiqui applicant albumina etc., dicendum quod antiqui et moderni diversis modis operantur et ideo ratio nihil concludit contra modernos.

Adhuc dubitatur, utrum ad faciendum pulvillos aut tentas applicandas magis competunt stupae aut lana succida. Videtur, quod lana, quia magis temperatum magis competit, quia vulnus in quantum vulnus non est lapsum,

et complexio naturalis conservatur per similia, sed lana succida est temperatior, ergo etc. Item istud, quod magis sedat dolorem et magis praeservat ab eo, quam stupae, magis competit; lana, est hujusmodi, ergo etc. Major patet, quoniam dolor est istud, quod magis timetur in omnibus morbis, quia secundum Gal. supra III^um^ regiminis acutorum supra partem „screatus optimus" dolor fortis prosternit virtutem. Et Avic. libr. 1^0^ cap. penultimo: Si dolor fortis perseveret, fortasse interficiet. Ideo dicit Avic. libr. 1. f. 4. cap. de sedatione doloris, quod dolori forti prius occurrendum est ubicunque sit, et hoc volunt omnes actores, ergo etc. Item quod minus ledit vulnera et minus pungit ea, quam stupae, magis competit; lana est hujusmodi, ergo etc. Item nautae et januenses et illi qui curant vulnera cum carmine Damietae, utuntur lana et non stupis, ergo etc. Oppositum: illud ex quo non possunt ita bene fieri tentae nec pulvilli sicut ex stupis competit minus in cura vulnerum et ulcerum, lana est hujusmodi, ergo etc. Item omnes practici gallici et citramontani utuntur solis stupis. Item praecipiunt idem omnes actores medicinae et cirurgiae. Dicendum quod utrumque istorum potest dupliciter considerari: aut secundum suam complexionem aut secundum suas qualitates et sic lana ratione complexionis magis competit, quia magis temperata, quia cum unctuosa non competit, quia lubricat similiter, quia ex ea non possunt fieri tentae. E contrario est de stupis, quia stupae ratione complexionis competunt minus, sed magis competunt, quia magis aptae et tenaces ad faciendum pulvillos et tentas, ideo etc. Rationes procedunt suis viis. Adhuc dubitatur, quae magis competunt, utrum stupae de lino, aut de canabe. Videtur quod stupae de lino, quia sunt magis temperatae. Oppositum: stupae de canabo magis competunt quia sunt magis tractabiles, item quia sunt minus squamosae vel spinosae; item eis utuntur communiter operantes. Dicendum quod quaestio quaeritur primum, utrum hujusmodi stupae competant vulneribus et similibus ita quod ponantur inter labia ipsorum, secundum: utrum competant ita quod ponantur supra vulnus et supra cetera ab extra et non inter labia. Si primo modo quaerat quaestio, dico, quod cannabinae magis competunt non ratione complexionis sed quia non sunt squamosae nec pungunt carnem et quia sunt magis tractabiles; si secundo modo quaerat quaestio, dico quod stupae de lino magis competunt, quia magis temperatae, minus tamen competunt, quia squamosae etc. Unde nisi essent squamosae squamis inseparabilibus, magis vulneribus etiam intus et extra competerent.

Tertia pars principalis cap. 1.

Circa tertium principale, scilicet circa medicamentum locale applicandum omnibus vulneribus quamdiu sunt hujusmodi, duo sunt attendenda: Primum est de dicto medicamine eligendo, secundum de modo per quem debeat applicari. De primo sciendum, quod solum vinum forte et optimum calidum quantum patiens potest pati et stupae in eo madefactas et expressas sufficere judicamus. Causa, quare vinum est optima medicina et quare debet actu calidum ministrari, et quare stupae praevalent lanae succidae in vulneribus et quare debent esse de canabo et quaedam aliae, in praeambulis hujus partis sunt praedictae. — De secundo sciendum, quod prius mundificato vulnere ab in-

fixis et ceteris extrinsecis — quia quamdiu est aliquid extrinsecum inter labia non possunt uniri, et iste est canon Galeni in tegni tractatu de causis cap. 30 in parte: „conglutinat vero distantia etc.“ — debent labia uniri et sui, si sutura indigeant, antequam fomententur — causa visa est in praeambulis — deinde fiant pulvilli et pressurae de stupis, qui madefiant dicto vino, quo cum eis fomentetur aliquantulum vulnus ad partes adjacentes, deinde exprimantur et expressi vulneri applicentur aliquantulum comprimendo; deinde iterum madefiant et exprimantur et applicentur et comprimantur et sic, sicut prius fiant ter aut quater, ut sugant a vulnere humiditatem superfluam attractam infectam et nocivam et ut resolvant a partibus vulneri adjacentibus etc.; deinde explicentur et rectificentur pulvilli et pressurae, ne in ipsis aliqua nociva remaneat plicatura sive ruga, et superponantur pressurae lateribus vulneris tot et tantae quot et quantae sufficiunt, ut cum ipsis et artificiali ligatura fundus vulnerum fortius constringatur quam orificia, ne in fundo sanies aut humiditas aggregetur, et ut si aggregentur, a fundo ad orificium expellantur, verumtamen parvis vulneribus non profundis et existentibus secundum longitudinem lacertorum pauciores pressurae sufficiunt et minores, e contrario in majoribus, profundioribus et quorum alterum labium multum dependet et eis quae fiunt secundum latitudinem lacertorum et similibus plures pressurae numero sufficiunt et majores; et desuper pressuras et vulnus ponantur 2 aut 3 de dictis plumaceolis madefactis. Causa triplex: prima, ut confortent et resolvant, secunda, ut retineant calorem intrinsecum intra vulnus, tertia, ut praeservent a frigiditate ambientis, quoniam haec duo sunt maxime contraria principiis vitae. Deinde plumaceolus siccus major praedictis desuper applicetur. Causa hujus redditur a Thederico in majore chirurgia sua, libr. 2 cap. 6 de fractura cranii absque vulnere exteriori; et est, ut calor naturalis interius retineatur, et cum hoc potest addi, quod fit ligatura firmior.

Declarationes praeambulae ad sequentem partem quartam prout in sequenti rubrica, et continentur 13 notabilia.

Ad evidentiam subsequentis partis notanda sunt hic 13: Notandum ad evidentiam partis, in qua fit sermo de modo ligandi, quod antiqui cyrurgici et aliqui qui adhuc sunt, non faciunt in modo ligandi differentiam nec fecerunt, immo dicunt assistentibus vulneratorum: applicatis localibus ligetis ipsum. Notandum quod Avicenna libr. 4 f. 4 tract. 1 de cura solutionis continuitatis cap. 1° intitulato de qualitate ligandi vulnera pertractat artem ligandi exquisite dicens: Si vis incarnare vulnera procura cum ligatura sicut dicit sapiens hujus artis. Notandum quod causae et utilitates, quare fit ligatura in vulneribus artificialis secundum modernos sunt 11: 1ª ut retineat aut praeveniat fluxum sanguinis; 2ª, ut partes vulneris sine deperditione uniat; 3ª, ut partes vulneris cum deperditione approximet; 4ª, ut earum unionem et approximationem conservet; 5ª, ut prohibeat a vulnere humorum fluxum et calidum apostema; 6ª, ut humores jam fluxos a vulnere et adjacentibus propinquis constringendo ipsa et relaxando longinqua longe expellat; 7ª, ut adjutorio ligaturae vulnera incarnentur; 8ª, ut ex firma unione labi-

orum vulneris prohibeatur inter ipsa generatio carnis malae et etiam saniei; 9ª, ne per vulnus inter labia elongata evaporetur calor intrinsecus et vitalis et ne similiter subintret frigiditas ambientis; 10ª, ut medicamenta et pulvillos usque ad tempus mutationis super vulnus retineat et conservet; 11ª, ut ex vehementi constrictione apud fundum vulneris ejusque relaxatione apud ejus orificium in vulneribus, in quibus generatur sanies, ipsa exterius expellatur. Notandum quod ex dictis et dicendis in tractatu et notabilibus extra tractatum apparebit, quod accidentia introducta ex nimis stricta ligatura nequiora sunt quam ex nimia laxatura, quare magis est cavenda. Et quod hujusmodi ligatura minus stricta non debet fieri, probatur ratione, quoniam ligatura nunquam debet fieri, quam oportet solvi, si fuit, antequam attingat finem intentum. Sic est in proposito, ut patet per actores medicinae et per operantes rationabiliter; ergo etc., et tamen his non obstantibus in stricta magis peccant operantes quam in laxa. Quod nimis laxa non debeat fieri, patet, quia frustra fit, quod debet includere aliquem finem et ipsum non includit: sic est in proposito, ergo etc. Unde praecisus punctus ligaturae artificialis in vulneribus in quantum vulnera et quamdiu sunt hujusmodi nisi sint apostemata, est quod debet stringere, donec inferat dolorem patienti tolerabilem et non intolerabilem, sicut esset dolor auferens patienti sompnum et cibum. Cum ergo sola illa ligatura sit artificialis, relinquitur, quod nec nimis laxae nec nimis strictae in proposito sunt faciendae, sed quia facilius est a medio deviare quam ipsum in puncto attingere, ideo ligando peccamus sepius a medio deviantes, et quia aliquando membrum ligatum post ligaturam factam ex inopinato detumescit aut aliquando plus quam credimus tumefit et inflatur. Quid autem sit dolor tolerabilis et quid intolerabilis, dicetur inferius supra septimam partem hujus capituli in notabili praeambulo sexto. Notandum ulterius, quod sicut artificialis ligatura praedicta, ut praedictum est notabili III° precedenti, inducit aliquando in unico proposito, aliquando in eodem proposito, aliquando in diversis 11 utilitates praedictas, sic ligaturae inartificiales inducunt aliquando in eodem proposito, aliquando in diversis 11 incommoda, quae sequuntur: scilicet primo nimis stricta 6, deinde nimis laxa 5: primum incommodum ligaturae strictae est, quod causat dolorem nimium, qui est causa continuandi fluxum sanguinis, secundum continuat fluxum humorum etc., postquam etiam sanguis est restrictus et potest causare calidum apostema; tertium prohibet transitum nutrimenti; quartum mortificat et corrumpit; quintum corruptum putrefacit, unde oportet membrum siccari si non cadat aliqualiter, sextum, aliquando interficit Primum autem nocumentum ligaturae laxae est, quod non stringit sanguinem nec praevenit ejus fluxum; secundum: humores fluentes non reprimit nec restringit; tertium non expellit jam fluxos; quartum: non unit nec rectificat; quintum: rectificata non retinet nec unita. Notandum quod multi alii, etiam diversi modi ligandi a modis, qui sequuntur in tractatu, saepe fiunt, sicut occurrit practicantium capitibus et sicut casus exigit aliquando: alii scilicet propter utilitatem, alii propter nobilitatem, aliquando propter solam deceptionem et apparentiam scilicet minus utiles aliquando, alii fiunt, ut videatur quod primus cyrurgicus, si quis fuerit, male fuerit

operatus. Istud tamen habent cyrurgici pro optima regula generali, quamvis contrarium communiter sit in usu, quod postquam caput fasciae duxerit a vulnere, in quantum vulnus et quamdiu hujusmodi ad partes adjacentes ipsum ab adjacentibus ad vulnus iterum non reducat, sed super adjacentes ipsum nectat aut suat et semper ibi finiat ligaturam, quoniam si ligaturam reducat, accidet sibi alterum de duobus incommodis sive ambo: primum quod religando aut reducendo aut contraligando factam ligaturam relaxabit, secundum, quod humores quos cum facta ligatura repulerat a vulnere ad partes adjacentes reducet ab eisdem ad vulnus, aut fortasse accident sibi simul et semel ambo incommoda supradicta. — Notandum in summa, quantum spectat ad modum diversum ligandi vulnera, quod eorum quaedam sunt in quantum vulnera, quaedam vero non in quantum vulnera. Vulnus in quantum vulnus est, scilicet in quo labia sunt in linea aequali, aut in quo non, et hoc est duplex: in quo alterum labium dependet aut in quo alterum supereminet alteri. Modus communis ligandi haec omnia est, quod incipiat a vulnere et fortius stringatur et ducatur ad partes adjacentes relaxando. Modus specialis, si sit alterum labium dependens aut elevatum, est unus et idem, et est, quod super utrumque istorum ponantur plures pressurae et super labia sibi correspondentia pressura non ponatur et quod a parte cujuslibet istorum labiorum scilicet elevati et dependentis ligatura semper incipiat tractum suum. Vulnera non in quantum vulnera, quantum diversificant modum ligandi, sunt duplicia: Quaedam apostemata non adhuc saniosa, alia saniosa, sive apostemata sive non. Modus ligandi apostemata non saniosa, quamdiu sic sunt, est, quod aequaliter constringantur per totum sic quod nullum dolorem inferant patienti. Modus ligandi saniosa, quamdiu sic sunt, est quod partes adjacentes stringantur respectu vulneris et vulnus respectu earum relaxetur. — Notandum quod quaecunque dicta sunt et dicenda de communi ligatura in tractatu et extra, dicuntur principaliter propter coxas et brachia, ut suo modo sint membris ceteris in exemplum cum eis, quae in sequentibus capitulis particularibus de curis vulnerum membrorum particularium ostendentur. — Notandum ad evidentiam partis tractatus, in qua fit sermo de modis artificialiter suendi vulnera quibus communiter utimur in diversis propositis, sicut protinus apparebit. Primus modus est modus suendi communis, qui habet locum in omnibus vulneribus suendis praeterquam in 6 casibus sequentibus, et quandoque habet locum in aliquibus eorundem, et iste modus notus est et in tractatu declaratur; secundus modus fit in facie et in personis et locis nobilibus sic: Medicinae viscosae sicut thus, sanguis draconis et similia distemperentur cum albumine ovi et duo panni hac medicina madefacti superponantur duobus labiis vulneris, in crastino adherebunt fortiter et desiccabuntur et tunc dicti panni suentur simul non suendo labia vulneris. Tertius modus est modus secundum quem pelliparii suunt pelles et habet locum in locis denudatis carne sicut in racheta manus, in intestinis et panniculis et similibus et ubicunque fit impetuosissimus fluxus sanguinis. Et illum tertium modum comparat Galenus cum primo communi, dicens III° megategni circa medium, quod iste est defectuosior primo, quia soluto aut relaxato unico puncto tota sutura solvitur aut relaxatur;

in primo autem modo non est ita. Quartus fit cum acu curvata ad modum semicirculi et habet locum in locis absconditis ut inter os et in lacrimali majori et similibus in quibus non potest duci acus recta. Quintus modus habet locum in sutura parietis ventris et iste modus ostenditur in tractatu in octavo capitulo manifeste, ubi fit sermo de cura vulnerum ventris. Sextus habet locum in eisdem vulneribus similiter capitulo supradicto. Septimus habet locum, ubicunque timemus, quod ex forti distractione labiorum caro punctorum rumpatur ut in labiis et palpebris propter continuum motum suum, et ubi alterum labium magnum ponderosum dependet, ut si seccetur humerus, et in magnis vulneribus faciei, et est: quod quot puncti videntur necessarii pro toto vulnere, tot acus triangulatae magno filo muniantur et vulneri infigantur et dimittantur et filum cujuslibet acus supra se ipsum et circa ab una extremitate ad alteram revolvatur transeundo supra vulnus et extremitates acuum, si sint nimis longae, cum instrumentis fabrorum seccentur. Hoc modo suendo non franguntur labia vulnerum, et iste modus est vel fuit antiquis magis necessarius quam modernis, quia tardius consolidabantur vulnera propter saniem, quam in vulnere procurabant, et ideo erat eis necessarium, quod puncti diutius morarentur. — Notandum, quod post omnes dictos modos suendi quandoque necessaria est cautela ad eorum rectificationem et est, quia quando cyrurgici non possunt in omnibus punctis precise pungere, ut utrumque labium, quia patiens in actu pungendi recalcitrat aut movetur, quando alterum sit magis elevatum altero aut depressum, tunc est necessarium infigere sub labiis vulnerum tastam unam et elevatum labium deprimere aut depressum elevare, donec reducantur ad rectam lineam naturalem. — Notandum quod aliqui dicunt, quod filum debet esse inceratum, quia minus frangit labia vulnerum et quia tardius putrefit. Alii dicunt, quod non, quia inceratum plus adheret vulneri, quando trahitur et sic plus ledit. Credo tamen esse dicendum, quod modernis non debet filum incerari, quia non timemus fracturam labiorum vulneris, quia evitamus saniem, quae plurimum est causa fracturae. Sed quia antiqui non evitabant nec procurant evitare saniem nec per consequens fracturam punctorum labiorum vulnerum, ideo magis confert eis filum inceratum et non modernis. Per haec dicta cessant rationes hinc et inde. — Notandum, quod ultra dictam suturam, quae fit in vulneribus, fit quandoque altera sutura circa vulnera non in ipsis, quae confert ad eorum curam, sicut sutura fasciarum et sutura pulvillorum cum fasciis. Prima fit in extremitatibus fasciarum et nectendo simul revolutiones fasciarum facta ligatura. Secunda fit, quando timemus, ne pulvilli per processum, — ut quando desiccentur — lubricent et cadant fasciis remanentibus et ignorante patiente ut propter motum patientis inordinatum aut propter relaxationem ligaturae aut quia locus non est aptus ligaturae, sicut inguina, virga, collum et similia, et causa istius suturae pulvillorum est, ut pericula, quae possunt ex defectu localium vulneribus contingere, evitentur. — Notandum breviter et in summa, quod aliquibus vulneribus sufficit et proficit sutura absque ligatura, sicut parvo vulneri parvi teli aut similis quod fit in pectore, in quo sufficit punctus unus. In aliis sufficit ligatura sine sutura ut in vulneribus brachiorum se-

cundum musculorum longitudinem. In aliis sunt necessariae sutura et ligatura simul, ut in vulneribus brachiorum secundum latitudinem musculorum, in aliis neutra est necessaria ut in vulneribus factis cum telo in brachio, in quibus sufficit emplastrum ad propositum tenax adherens per se; et ubicunque in eodem vulnere necessariae sunt simul ambae, sutura fiat prius quam ligatura, nec potest aliquis artificialiter aut utiliter suere aut ligare nisi prius habeat in mente utilitates et commoda utriusque et damna et incommoda, quae ex eis factis non artificialiter sequerentur.

Quarta pars principalis cap. I.

Circa quartum principale scilicet circa modum ligandi et suendi vulnera duo sunt attendenda: 1) circa modum ligandi artificialiter, 2) circa modum suendi similiter. Circa primum duo: 1) circa modum ligandi, 2) circa modum solvendi ligaturam. Circa primum duo: 1) circa quaedam generalia, 2) circa quaedam specialia. De primo dantur novem regulae generales: prima regula sumitur ab Avicenna libr. 4 f. 5 tract. 2 cap. de radicibus restaurationis ossium, et est: Oportet, quod fasciae sint mundae, molles, leves et suaves. Secunda regula: caveatur quantum possibile est, ne in fasciis sit sutura dura, grossa aut plicatura aut limbus. Causa primae et secundae regulae: ne immundicia sua inficiant locum, sicut facerent fasciae de mappis quae infecerunt [1487: foeterent], allia et similia et de duritie, ponderositate et asperitate et rugiis suis aggravarent membrum laesum. Tertia regula: Si sit necessarium, fasciam ita esse longam, quod oporteat in ipsa plures esse suturas, omnes grossicies omnium suturarum debent esse ex eadem parte et debent verti fasciae, quando plicantur versus grossiciem suturarum — haec regula debet intelligi de fasciis, quae complicantur —, quia quando ligatura fit dissolvendo aut distorquendo fasciam circa membrum ipsa facilius dissolvitur et non sunt ejus grossicies versus membrum. Quarta regula: Fasciae debent proportionari in longitudine et latitudine membris ligandis, membro magno magnae, longo longae et latae, medio mediae etc., unde fascia quae debet ligare humerum, debet habere latitudinem 6 digitorum transversalium, fascia coxae 5, fascia cruris 4, fascia brachii 3 vel circa et sic deinceps, quoniam oportet totidem revolutiones fieri circa membrum gracile sicut oportet fieri circa grossum et tantundem oportet extendi ligaturam proportionaliter secundum quantitatem suam supra partes vulneri adjacentes, et debent fasciae mensurari cum digitis patientis. Quinta regula: Ligatura artificialis debet aliquid comprehendere de partibus adjacentibus vulneri vel fracturae, quia non solum vulnus aggravatur sed partes vulneris adjacentes, et ideo confortatione indigent sicut vulnus. Sexta regula: Ligatura vulneris, in quantum vulnus, debet mediocriter stringi nec nimium nec parum; causa dicta est in praeambulis ex abundanti, cum ulterius probari potest ex Avicenna l. 4 f. 5 tr. 2 cap. de radicibus restaurationis et ligaturae: Si fit nimis stricta, ligatura prohibet nutrimentum a membro, mortificat membrum et putrefacit etiam, aliquando oportet ipsum secari, aut interficit patientem. Si nimis laxa sit, accidunt nocumenta supradicta in praeambulis. Septima regula: Omne

vulnus in quantum vulnus et quamdiu manet hujusmodi debet fortius stringi quam partes ipsius adjacentes. quia minus malum est, quod humores fluentes remaneant in partibus adjacentibus quam quod trahantur ad vulnus, quoniam partes adjacentes fortius reprimunt corruptionem humorum quam vulnus et istud procurat hujusmodi ligatura. Octava regula: Si vulnus, quod prius fuit ligatum et strictum respectu partium adjacentium, aliqua de causa vel errore fiat saniosum, extunc partes adjacentes magis stringantur et ejus orificium relaxetur, ut sanies a fundo vulneris per ligaturam ad orificium expellatur, ne sit causa corruptionis aut corrosionis membri, quoniam sanies corrodit carnem et augmentat vulnera, sicut dicit Galenus V^{0} megategni cap. 3. Nona regula: Vulnera dolorosa aut apostemosa non debent tantum stringi quantum vulnera supradicta, quia nimia strictura vel etiam modica cum dolore etc. augmentaret fluxum humorum ad vulnera supradicta. — De secundo, scilicet de modo ligandi in speciali secundum modernos sciendum est, quod totus iste modus fere potest extrahi ex regulis supra dictis et est: quod in omni vulnere ligatura debet incipere in loco vulnerato, ne humores fluentes in vulnere imbibantur, et a parte labii dependentis aut elevati, si sit aliquod tale in vulnere, trahendo semper et elevando et ipsum reportando cum [Berl. Cod: tractu] tactu fasciae versus aliud labium, ut reducatur et elevetur labium dependens et sustineatur, et ut elevatum deprimatur et comprimatur, donec aptetur alteri labio et conjungatur ei in recta linea, et debet ideo duci primum caput fasciae versus corpus vel versus partem, a qua magis timetur fluxus humorum, ut prohibeatur fluxus humorum ad vulnus, ne in eo causent dolorem et calidum apostema, volvendo dictum caput ad partes adjacentes usque bene longe a vulnere, quia non solum vulnus patitur sed cum eo partes adjacentes, et confortatione cum ligatura et ceteris indigent sicut vulnus, et tunc debet cyrurgicus dictum caput fasciae, quod sic duxit, tradere tenendum alicui assistenti, postmodum revertatur ad aliud caput fasciae, quod similiter circa vulnus dimiserat tenendum et est haec fascia cum duobus capitibus, aut si una fuerit cum unico capite, addat aliam cum unico capite et mihi videtur melius, et sicut duxit primam, sic ducat istam a vulnere ad partem aliam vel oppositam, transeundo super partes vulneri adjacentes, volvendo usque ad partes longinquas, fortius constringendo vulnus et relaxando partes adjacentes paulatine, scilicet magis propinquas minus et partes longinquas magis relaxando — causa: quia partes propinquiores vulneris magis leduntur et plus patiuntur, ideo fortiori indigent denfensivo et resistente fluxui humorum hujusmodi; est ligatura stricta; ergo etc. — et tradat alicui similiter ad tenendum, deinde altera fascia consimilis primae aut secundae eodem modo ducatur supra vulnus et adjacentia sicut prima vel primae, restringendo et relaxando sicut dictum est, quousqne ipsarum extremitates attingant extremitates primas, quas alicui tradiderat ad tenendum et tunc ibi suantur aut annectantur extremitates fasciarum, sicut decet. Debet autem omnis ligatura mediocriter et non parum stringere nec multum, cujus terminus est, donec patienti inferatur dolor aliquis sed non magnus. Causa hujus in praeambulo hujus partis dicta fuit.

De secundo sciendum, scilicet de modo solvendi vulnera artificialiter,

quod ligatura et localia debent removeri facilius quam possunt et magis quiete, palpando leviter membrum lesum, et si aliqualiter adhereant, madefiant cum vino calido temperato comprimendo et leviter temptando, donec possint sine violentia removeri. Istius modi solvendi vulnera ita leviter utilitas est duplex: prima, ne ex violenti ligaturae amotione ipsa molestetur; secunda, ne inde labia vulneris separentur; ceterae autem utilitates et causae immediate dictae sunt. Et debent primo a membro interponendo tastam aut simile in omni circumferentia separari. Causae hujus sunt duae: prima, quia post separationem circumferentiae pulvillorum a partibus adjacentibus vulnerum, ipsorum medium a vulnere facilius separatur; insuper non possunt a vulnere separari, donec ab aliquibus labiis separentur; secunda causa, quia sic faciendo super vulnus diutius temperantur et auferendo ea minus molestatur patiens et minus moventur labia. Et si vulnus habeat alterum labium dependens, debent primo a parte ipsius elevari, quia, si e contrario fiat, elevabuntur dicta labia cum localibus et separabitur conjunctio eorundem. Deinde a parte labii alterius et ultimo a vulnere separentur.

Circa modum suendi vulnera duo sunt attendenda: 1) circa suturam, 2) circa solutionem punctorum. Circa primum duo: 1) circa quaedam generalia 2) circa quaedam specialia. De primo dantur 12 regulae generales: Prima: acus, quibus vulnera suuntur, debent esse triangulatae, acutae, de bono calibe et mundo et debent habere latera culi sive foraminis concavata, ut melius perforent et ut non inficiant vulnus et ut filum, quando transit, immergatur in concavitatibus laterum culi acus, ut, cum trahitur, patiens non ledatur. Secunda: filum, quo suuntur, debet esse gracile, medium aut grossum, proportionale vulneri, aequale per totum, non nodosum, breve, quia magno vulneri non sufficeret filum debile, gracile et quia grossum et forte frangeret parvum vulnus et ut facilius trahatur per vulnus et ut evitetur longior tractus. Tertia: In parvo vulnere fiant puncti cum subtili acu et filo, in magno cum grossiori acu et fortiori filo, quia tam acus quam filum debent proportionari in quantitate et forma vulneri consuendo. Quarta: puncti debent fieri magis aut minus profundi aut spissi secundum quantitatem vulneris consuendi, quia majus vulnus indiget approximatione et retentione fortiori, si puncti magis profundi et spissi melius uniunt. Quinta: omnis sutura debet mediocriter stringere, quod est, donec patiens aliqualem dolorem sentiat sed non magnum. Causa visa est in praeambulis et est eadem cum causa mediocris ligaturae. Cujus suturae mediocris utilitates sunt quinque: 1) quia nimis stricta causat dolorem 2) quia frangit cutem, quam comprehendit 3) quia nimis laxa non stringit sanguinem 4) quia non prohibet exalationem caloris et spirituum nec ingressum frigoris ambientis 5) quia non unit vulnus sufficienter; relinquitur ergo, quod sola mediocris sutura est artificialis et assequitur omnes utilitates optimae ligaturae, quae sunt 5, ut visum est. Sexta: inter quoslibet duos punctos debet esse communiter spatium digiti transversalis; causa patet sensui, et in hoc conveniunt auctores cyrurgiae et practicantes. Septima: si soli duo puncti pro toto vulnere non sufficiunt, puncti semper debent esse impares, quia sutura fit in vulnere, ut ejus partes ut possibile est reaptentur, sed hoc

non potest fieri in vulnere hujusmodi, nisi fiat primo in qualibet extremitate vulneris unus punctus, et deinde in ejus medio secundus, sicut docetur in tractatu, quia, si fiat sutura incipiendo suere continue ab una extremitate vulneris usque ad alteram, vix aut nunquam evitabitur, quin alterum labium vulneris sit altero magis longum et cicatrix in perpetuum deturpata, ex quo ergo fit unus punctus in medio, tot debent esse puncti in uno latere quot in alio et sic erunt pares et punctus medius erit impar, et per consequens totus punctorum numerus erit impar, nisi in vulnere aliquis angulus habeatur, quia tunc ex prima parte anguli possunt sufficere duo puncti et ex altera possunt sufficere tres, et in angulo erit sextus et sic in casu possunt artificialiter esse pares. — Octava: quanto vulnera recentiora suentur, tanto citius et melius curabuntur. Causa sit experimentum, sicut vult Galenus I° de complexionibus, ut dictum est. Nona: si vulnus suendum sit aliqualiter alteratum, antequam suatur, debent ejus labia cum acu aut simili usque ad effusionem sanguinis confricari, quia per hujusmodi fortem confricationem acquiritur vulneri quaedam recentia vel renovatio et quidam sanguinis fluxus, et patet per regulam immediate precedentem, quanto vulnera sunt recentiora, tanto facilius et citius et melius incarnantur, ergo etc. Decima: sutura debet fieri cum grossiori acu et fortiori filo magis spissa et magis profunda, nisi timeatur de punctura nervi in vulneribus, quae sunt secundum latitudinem lacertorum et quorum labia magis distrahuntur ceteris partibus, quia labia hujusmodi vulnerum sunt nimis elongata et distracta, ideo fortiori uniente et retinente indigent; sic autem non est de eis, quae sunt secundum longitudinem lacertorum, et quorum labia non ita fortiter distrahuntur. Undecima regula: suturae locorum et personarum nobilium, ut faciei et principum, debent valde subtiliter fieri et postea subtilius procurari, quia hujusmodi membra prius apparent obviantibus, et quia a nobilibus personis major honor, major fama et majus salarium reportatur. Duodecima: si fiat sutura propter solam restrictionem fluxus sanguinis impetuosi, fiat sicut pelliparii suunt pelles. Causa hujus posita est extra tractatum, ubi fit sermo de fluxu sanguinis restringendo. Nec multum curemus, utrum sit aliquid extrinsecum inter labia praeter naturam nisi quod hujusmodi fluxus sanguinis sit sedatus, quia fluxus sanguinis est magis timendus quam praesentia alicujus extrinseci inter labia vulneris et ideo prius et plus de ipso est curandum; si tamen extrinsecum faciliter et cito extrahi possit et absque maximo periculo dicti fluxus extrahatur nec ulterius prorogetur. Quo sedato poterunt puncti omnes aut aliqui removeri et vulnus dilatari et si inter labia sit aliquod extrinsecum tunc demum poterit removeri.

Circa secundum, scilicet circa modum suendi in speciali, qui fere totus potest elici ex praedictis, duo sunt attendenda: 1) quae vulnera debent sui et quae non 2) de modo faciendi suturam. Circa primum duo: 1) quibus vulneribus competit sutura 2) quibus non. — De primo: regula: omnibus vulneribus, inquantum vulnera sunt, quorum labia sunt elongata, quae possunt sibi invicem approximari, ad quorum approximationem, unionem et retentionem non sufficit artificialis ligatura, sutura proficit. De secundo: omnibus vulneribus, ad quorum unionem labiorum et retentionem sufficientem sufficit

sola ligatura artificialis et quorum labia nullo modo possunt approximari sibi invicem, sutura non proficit. Circa modum suendi vulnera, quibus sutura proficit, duo sunt attendenda: primum de situ punctorum, secundum de modo pungendi. De primo sciendum, quod cyrurgicus antequam suat debet inspicere, utrum vulnus suendum habeat de longitudine spatium plus quam digiti transversalis; si sit, et non excedat mensuram duorum digitorum, sufficit unus punctus; si excedat et deveniat ad mensuram trium digitorum et non ultra, necessarii sunt duo puncti Si autem longitudo vulneris excedat dictam mensuram, tunc fiant tot puncti, quot sufficiunt secundum mensuram et numerum digitorum transversalium supradictorum. — Modus suendi vulnus, in quo fit solus punctus, semper debet fieri in medio, nisi vulnus sit magis profundum in altera parte, quia tunc debet punctus versus partem profundam magis declinare. Modus, si sufficiant et debeant fieri duo puncti: partiatur vulnus in tres partes. Modus, si soli tres sufficiant et necessarii sint: primo fiat punctus in medio, deinde fiant duo ex utraque parte i. e. in medio inter primum et extremitates vulneris. Modus suendi, ex quo non sufficiunt tres puncti: primo fiant duo puncti juxta duas extremitates vulneris, juxta singula singulus, prope per spatium supradictum, deinde fiat tertius punctus in medio inter duos praedictos, deinde in medio spatio inter istum punctum et ceteros praedictos in utroque latere fiat punctus et sic sunt quinque et sic deinceps fiant inter duos unus, donec inter quoslibet duos non sit nisi spatium digiti transversalis. — Modus pungendi talis debet esse: mundificato prius vulnere ab extrinsecis et reductis labiis, sicut naturaliter fuerunt quantum possibile est, ubi volueris facere, punctum labium oppositum appodietur cum canula aut cuello concavo, prope cujus extremitatem versus vulnus sit fenestra penetrans ad ejus concavitatem per quam acus cum transierit videatur, tunc versus dictum cuellum impellatur acus perforando duo labia vulneris citius quam potest, donec videatur subintrare dictam canulam per dictam fenestram et canula amoveatur et tunc trahatur acus cum filo donec sufficiat, deinde filum nectatur sibi invicem duabus revolutionibus (quia si fieret primo unica fili revolutio, relaxaretur quando fieret ultima revolutio, sed si fiant primo duo simul, non relaxantur. Causa hujus dicta fuit supra quintam regulam universalem) mediocriter stringendo et deinde fiat tertia revolutio super ambas, et sic est necessarium et sufficit pro uno puncto, deinde scindatur filum non multum prope nec multum longe, quia si multum prope scindatur, nodus et punctus poterit solvi, si multum longe scindatur, extremitates fili localibus adherebunt et sic in qualibet praeparatione patiens est lesus, et eodem modo, quotquot sunt necessarii vulneri, de cetero fiant puncti. — Circa solutionem punctorum duo sunt attendenda: 1) de tempore removendi, 2) de modo removendi. Circa primum sciendum est, quod vulnera diversa propter diversas intentiones suuntur. Quaedam enim suuntur principaliter propter eorum unionem et incarnationem et in his sutura non debet solvi donec incarnetur, nisi in tribus casibus: primus, si dubitatur. quin caro punctorum ante incarnationem rumpatur, quia si expectetur, quod per se puncti rumpantur, cicatrix vulneris erit in cruce signata; secundus, quando ex aliquo errore sanies in vulnere incarceretur, ne fiat cor-

rosio in profundo, quoniam sanies est corrosiva, ut habetur ex intentione Galeni supra aphorism. 1ae particulae circa generationes saniei etc. et ex intentione omnium actorum, ideo oportet ei a vulnere exitum procurare; tertius, cum supervenerit dolor fortis etc., causa: quia relaxatio punctorum multotiens sedat dolorem cum hoc, quod localia possunt postea facilius intromitti. Alia suuntur solum propter aliqualem approximationem, quamvis omnino uniri non possint, sicut aliqua in quibus aliquid de substantia deperditum est et aliqua, in quibus separatur, quod natura ante incarnationem debeat aliquid expellere, sicut fragmentum ossis aut simile, unde in istis sutura debet solvi tota vel in parte, antequam incarnentur, scilicet ex quo labia approximata per suturam et quieta possunt cum sola ligatura absque sutura retineri, quia solutis punctis omnibus aut quantum expedit fragmenta aut cetera omnia expellenda expelluntur facilius, nec debemus velle, quod ista ultima vulnera incarnentur, quamvis esset possibile, antequam sutura ab eis auferatur. Alia suuntur solum propter fluxum sanguinis restringendum et in istis debet solvi sutura, ex quo fluxus sanguinis mitigatur. — Modus removendi punctos talis debet esse: scindantur cum forpicibus juxta nodum fili, deinde appodietur caro vulneris cum tasta juxta foramen puncti, deinde capiatur nodus fili cum pizicariolis et extrahatur. Aut fiat aliter et est melius: infigatur acus aut tasta si potest sub filo inter ipsum et vulnus et super acum aut tastam cum rasorio scindatur et extrahatur cum pizicariolis (pichacariolis) sicut prius.

Declarationes praeambulae ad quintam partem, ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam hujus partis subsequentis notanda sunt hic septem: Notandum ad evidentiam dicendorum in parte sequenti scilicet quantum spectat ad partem in qua fit sermo de evacuatione etc., quod praeambula declarationis theorica et causae totius propositi traduntur communiter quasi ab omnibus actoribus medicinae et ideo in eis inquirantur. — Notandum similiter ad declarationes dicendorum in parte, in qua fit sermo de potionibus exhibendis vulneratis, quod potiones sunt magis utiles cyrurgicis propter apparentiam, quam propter necessitatem et veritatem et ideo magis sunt utiles propter deffensionem cirurgicis non famosis, quia vulgus non credit eis, nisi dederunt potiones, quia ab antiquo habetur magna confidentia de potionibus. Item magis sunt dictis cyrurgicis utiles, quia si aliqua de causa male succedat eis in aliqua cura, totum infortunium ejus ignorantiae imponetur, et murmurabunt contra eos aliqui cyrurgici et etiam totum vulgus, quare patienti non dederunt potiones, et si dedissent, fuissent optime excusati. — Notandum, quod nulla potio curat vulnera nisi praecedente congruo opere manuali, sed si aliqua debeat eis conferre, oportet prius, quod labia vulneris uniantur et unita retineantur, et quod suantur, si indigeant, artificialiter et ligentur. Nec est potio nec fuit nec erit, quae labia elongata uniat aut reducat aut quae unita conservet et in hoc vulgus, cyrurgici etiam rurales falluntur, qui exhibent hujusmodi potiones, confidentes, quod sola potio uniat, retineat et

faciat totam curam, quare accidit, quod caro superflua crescit inter labia vulneris, quam oportet postea cum violentia extirpari. — Notandum ulterius, quod vulnera procurata secundum doctrinam Thederici nunquam indigent potione nisi sunt penetrantia sub craneo aut ad interiorem concavitatem pectoris sicut posterius in singulis capitulis apparebit. Et causa quare confert potio istis solis, ibidem similiter ostendetur, vulnera similiter quaecunque, quantumcunque, ubicunque, qualiacunque, quomodocunque recte tamen procurata secundum doctrinam novae experientiae cum emplastro et ceteris, sicut ibidem apparebit, nunquam indigent potione. Vulnera omnia notabilis quantitatis secundum doctrinam antiquorum procurata scilicet cum dieta frigida humida, cum localibus frigidis opilativis cum tentis et ceteris dolorem inferentibus sicut est mundificatio dolorosa et similia, potionibus indigere videntur, cujus causa est secundum antiquos, quia in his sic procuratis non solum vulnus et ejus fundus et labia debilitantur, sed cum hoc partes aliquae adjacentes, quae opilantur ex nutrimento ad eas transmisso, quoniam virtus membri debilitata digerere vel convertere non potest; item quod ad hoc quod vulnus curetur oportet, quod hujusmodi partes deopillentur et quod calor naturalis et membri complexio confortetur et expellat et subtiliet sanguinem facientem hujusmodi opilationem et quod locus a sanie mundificetur et exsiccetur. Fiat ergo ratio ex praedictis sic: Illud quod confortat calorem naturalem membri vulnerati, deopilat partes adjacentes et subtiliat saniem et lubricat, mundificat et desiccat, competit in cura hujusmodi vulnerum procuratorum secundum modum antiquorum praedictum; sed potio artificialiter facta est hujusmodi; ergo etc. Major patet ex praedictis suppositis, minor declaratur, quia in potione artificialiter facta est unum quod deopilat et confortat calorem membri vulnerati et partium adjacentium, qui confortatus expellit materiam opilantem et digerit nutrimentum partibus adjacentibus et vulneri advertit.[1]) Similiter ibi intrat rubea major, quae est calida deopillativa et facit fluere materiam opillantem et per consequens mundificat, et ibi intrant multa alia similia, sicut canabus, caulis, tanacetum, mel et similia. De potionibus ultra hoc dicunt antiqui et vulgus credit, quod aliquae potiones statim cum assumantur apparent in vulneribus sub proprio colore, sed ego hoc non vidi. Ratio eorum est, quia sicut membra aegra attrahunt medicinam, ita membra vulnerata attrahunt potionem et sic sana attrahunt nutrimentum non solum vertualiter sed substantialiter et confirmant ipsum in auctoritatem Johannis Mesuë, qui dicit: natura facit sicut bonus lathomus, qui ponit lapidem angularem in angulo et linearem in plano; ergo etc. — Potiones antiquorum infinitae sunt, quae in suis practicis conscribuntur, et in tantum crevit usus et fama potionum, quod non invenitur aliqua ita ignorans vetula vel ruralis cyrurgicus idiota, qui sibi non appropriet aliquam potionem, quarum haec est una: Rp. Rubeae tinctorum seminis aut foliorum canabi, artemisiae ana, rubeae quantum de omnibus, terantur, bulliant cum vino, aqua et melle etc. Alia: Rp. Spargulae teneritatum, rubi plantaginis, consolidae regalis, herbae Roberti, terantur potetur succus crudus cum vino quantum vis, bis aut ter in

[1]) 1487 und 16642: adveniens.

die, longe a cibariis. Potiones, quas ponit Thedericus l. 1 cap. 26 sunt tres, quarum una est; Rp. Caulis rubei et canabis renati, tanaceti, consolidae majoris aut minoris, omnium folia ana, rubeae majoris quantum de omnibus terantur simul, dentur ad quantitatem unciae[1]) cum vino optimo, vel fiant trochisci et desiccentur, et cum opus erit, dissolvatur unus cum modico vino et exhibeatur, et superponatur vulneri folium caulis rubei inversi. Aliqui ponunt de semine canabis et rubea minore quantum de aliis omnibus. Ultra istas potiones quas ponit Thedericus non secundum opinionem propriam libro et capitulo praedictis ponit ipse unam secundum suam opinionem l. 2 cap. 3 de cura vulnerum capitis, quae potio solum competit in casibus specialibus, ut jam visum est, et ut posterius apparebit. — Notandum secundum opinionem omnium cyrurgicorum praecedentium Thedericum, scilicet rationabilium et non secundum opinionem suam neque nostram, quod in dandis potionibus aliqua sunt attendenda, quae possunt intelligi per hos versus:

Potio si danda, sunt sex ista notanda: Ars, aetas, virtus, complexio, regio, forma, Mos et symptoma, repletio, tempus et aër. Ars: quia faciliter debet ordinari; aetas: quia decrepito aut puero non debet dari; virtus: quia virtute succumbente non debent dari; complexio, ut si sit complexio calida, potio declinet ad frigida, et e contrario; regio: eodem modo inspiciatur regio, sicut complexio patientis; forma: scilicet membri vulnerati, ut labia vulneris reaptentur et retineantur, aut non confert potio; mos: si vulneratus nunquam potavit vinum, quod potio sua conficiatur cum aqua; symptoma: quod non detur potio in paroxysmo febris, nisi extra paroxysmum durante febre, si potio conficiatur cum vino; repletio: quia corpore pletorico non confert potio, immo nocet: tempus et aër: quia potio debet declinare ad contrarium complexionis istorum etc.

Quinta pars principalis cap. 1: De modo evacuandi et potionandi vulneratos.

Circa quintum principale, circa modum evacuandi et potionandi vulneratos duo sunt attendenda: 1) circa evacuationem 2) circa potionem. Circa primum tria: 1) circa evacuationem sanguinis 2) circa evacuationem cum pharmacia 3) circa evacuationem cum utroque. Circa evacuationem sanguinis tria: 1) circa evacuationem cum flebotomia 2) circa evacuationem cum ventosis 3) circa evacuationem cum sanguissugis. Circa quamlibet istarum duo: 1) quibus vulneratis istae competunt 2) de modo faciendi. De primo scilicet, quibus vulneratis competit flebotomia, sciendum: quod juvenibus, qui sunt calidae complexionis et siccae, quibus abundat solus sanguis aut sanguis cum colera, qui sunt pletorici, tempore calido, qui consueverunt flebotomari et diu abstinuerunt, qui habent magnum vulnus cum incisione aut parvum cum contusione magna, a quibus non fluxit sanguis sufficienter et quorum humores sunt commoti et in fluxu et similia, et breviter, qui antequam vulnus fieret,

[1]) Im Text nach der Ausgabe der Collect. Veneta von 1519 steht: unius nucis.

flebotomia indigebant, quae optime scit perfectus medicus intueri. Habentibus oppositas condiciones non est flebotomia facienda. Vulnerati, quibus competit ventosatio, sunt illi, quibus post evacuationes universales circa vulnus remanet sanguis niger ingrossatus, qui per eas evacuari non potest nec resolvi per localia vel consumi, et illi, qui sunt debiles nimis, quibus flebotomia denegatur, quia, sicut dixit Haly supra tegni tract. de causis capit. 33. super partem: „immoderata repletio etc.“: si aetas, virtus, tempus flebotomiam non tolerant, fiat scarificatio, eisdem competit evacuatio cum sanguissugis. Modus flebotomandi praedictos, quibus competit, duplex fit aut propter diversionem humorum adhuc fluentium aut fluendorum ad vulnus, aut propter evacuationem humorum jam fluxorum. Si fiat ad primam intentionem, fiat ex aliqua vena divertendo dictos humores ad oppositum et diversum, sicut est vena hepatis respectu vulneris facti in capite ex eadem parte. Si fiat, ut humores jam fluxi evacuentur a vulnere solum, quia amplius non fluunt, nec augetur dolor nec rubor nec tumor etc., immo stant aut incipiunt minui, de cetero fiat flebotomia de vena evacuante conjunctam materiam vulneris, sicut est cephalica brachii, respectu vulneris capitis ex eadem parte et sic de similibus. Modus evacuandi cum ventosis aut sanguissugis competit debilibus aut pueris et senibus et similibus. Et sive humores adhuc fluunt sive non, debet fieri per diversionem eodem modo penitus, quo fieret flebotomia si pasciens vulneratus esset fortis; si autem competit eis, quibus in vulnere et circa remansit sanguis niger etc., debet fieri in vulnere et supra et circa, et iste modus non est multum artificialis, ac tamen exquisite traditur ab actoribus medicinae.

Circa evacuationem cum pharmacia ad propositum duo sunt attendenda: 1) quibus competit, 2) quomodo debet fieri. De primo: pharmacia ad propositum confert vulneratis, hydropicis, cacochymis et similibus et quibus solus humor alter a sanguine superabundat; ut flegma, melancholia. Et modus evacuandi istos artificialiter tractatur in actoribus medicinae. — Circa evacuationem cum utroque duo sunt attendenda: 1) quibus competit, 2) de modo et ordine faciendi. De primo: modus cum utroque, scilicet cum flebotomia et pharmacia competit, quibus omnes humores aequaliter abundant, et possunt primo evacuari per flebotomiam aut per pharmaciam, et si pharmacia non sufficit, postea purgentur cum flebotomia. — De modo et ordine, quae evacuatio debeat praecedere, utrum flebotomia aut pharmacia, videndum, utrum humores evacuandi sint admixti sanguine aut non. Si sint admixti, flebotomia praecedat et pharmacia subsequatur; si non: aut sunt magis calidi aut magis frigidi: si magis calidi, flebotomia praecedat; si magis frigidi, aut competit pharmacia fortis aut debilis. Si fortis, flebotomia praecedat et pharmacia subsequatur, si debilis, pharmacia praecedat et flebotomia subsequatur, et ista materia verius et melius pertractatur in actoribus medicinae. — Circa potionem vulneratorum quattuor sunt attendenda: 1) quibus debeat potio exhiberi, 2) cujusmodi debeat esse potio, 3) ex qua causa exhibeatur, 4) quomodo debeat exhiberi. Circa primum tria sunt attendenda: 1) quod antiqui indifferenter exhibent potionem omnibus vulneratis, 2) quod Thedericus quibusdam exhibet, quibusdam non, 3) quod moderni nullis exhibent. — De secundo, scilicet cujusmodi

potiones consueverint dari, istud apparet in practicis antiquorum et in practica Thederici. De tertio, scilicet de causa, quare dabant potiones antiqui omnibus, Thedericus solum aliquibus. in declarationibus apparuit. De quarto: modus antiquorum dictus est in praeambulis, modus Thederici capitulo de vulneribus capitis ostendetur.

Praeambula ad sextam partem principalem, quae in sequenti rubrica continentur:

Ad evidentiam partis sequentis notanda sunt hic 6: Notandum, quod Thedericus dicit libr. 1 majoris cyrurgiae suae cap. ultimo intitulato de dieta et regimine vulneratorum, quod cyrurgicus curans vulnera debet in duobus habere spem solummodo: 1) in summo medico, 2) in natura. In summo medico, quia in ejus manibus consistit vita et mors, et quia solus percutit et sanat, vulnerat et medicatur, unde Johannes Mesuë primo verbo practicae suae: sanat solus languores Deus. Secundo debet confidere in natura, quae est omnium operatrix secundum Galenum in tegni tract. de causis cap. 26, quare debet ipsam cyrurgicus regulare ministrando sibi ad propositum congruum regimen et dietam. Et debet tota sua intentio dietando vulneratos versari solummodo circa duo: 1) circa confortationem naturae et virtutis regitivae totius corporis et membri vulnerati, 2) circa exhibitionem dietae siccae, secundum quod possibile est, nullarum superfluitatum generativae. Quod primum sit nobis necessarium, probatur secundum Avicennam libr. 4 f. 1 cap. de cibatione febricitantium: „Curans enim sicut scivisti, est virtus, non medicus". Virtus vulnerati debilitata est, ergo confortatione indiget. Confortari non potest cum cibariis nisi sint boni sanguinem generativi, ergo sibi debent hujusmodi cibaria ministrari. Quod etiam scilicet secundum sit necessarium in dietando et aliter patet auctoritate Avicennae libr. 1 f 4 cap. 28 de medicamine solutionis continuitatis et specierum ulcerum. Dicit enim ibi, quod tria requiruntur ad curam solutionis continuitatis etc., quorum primum est prohibere putrefactionem, quanto plus possibile est, et Galenus IV° megategni cap. 4°: universaliter omnibus vulneribus medicina desiccativa competit a principio usque ad finem etc., ergo dieta debet esse generativa sanguinis sicci non humidi non adusti sicci, quia talis est aptus incarnare vulnera et ea unire[1]); sanguis autem humidus non, quia fluxibilis et putrefacibilis non adherens labiis vulnerum. Similiter neque sanguis adustus, quia grossus et siccus ultra modum et ideo non uniri potest nec adherere. Materia autem dicti boni sanguinis sunt cibaria digestibilia capitulo numerata etc., ut vinum similiter ibidem descriptum, quoniam nullus potus simplex est, ita confortativus et desiccativus sicut vinum. Et quod solum vinum debeat exhiberi vulneratis pro omni potu, hoc probat Thedericus libro I° cap. ultimo de dieta vulneratorum auctoritate Galeni IV° de ingenio cap. 7 dicentis: vinum vulneratis nullatenus sustrahendum, nisi superveniat calidum apostema et supple, nisi cum apostemate aut sine ipso febris perseveret usque ultra 4 dies. Similiter

[1]) Einige Codices lesen statt dessen eis uniri.

potest probari, quod vinum vulneratis, febricitantibus de quibus minus videtur, potest exhiberi auctoritate Galeni VIII⁰ de ingenio cap. 3, recitantis opinionem Hippocratis dicentis: vinum non largimur dare solum in effimeris sed et in acutis; ergo etc. Ad hoc possent adduci auctoritates infinitae et etiam rationes, item experimentum Thederici et ratio, quae potest extrahi ab eodem libro I⁰ cap. 11 de medicinis facientibus nasci carnem, et est bonum vinum et cibus magis aptus generationi sanguinis ergo et generationi carnis. Antecedens patet auctoritate philosophi dicentis: vinum bonum quasi nullo medio transit in sanguinem et fit sanguis. Item inter cetera cibaria vinum est magis simile sanguini in substantia et colore, sed in habentibus symbolum i. e. similitudinem facilior est transitus et conversio unius in alterum, ergo vinum est cibus magis aptus generationi sanguinis. Consequentia probatur, quia caro nusquam generatur nisi ex sanguine, ergo: quod est aptum generationi sanguinis, est aptum generationi carnis. Et subdit Thedericus ibidem, quod omnes cyrurgici stolidi hoc ignorant, injungentes dictam strictam et abstinentiam vulneratis, ut si febrem continuam paterentur. Nec possunt magis errare in proposito quam depauperare materiam sanguinis, quam oportet restaurare deperdita, replere concava, continuare soluta in omnibus vulneribus. — Notandum juxta praedicta et propter omnia sicut per experientiam habemus et ratione potest probari, quod vulneratis, in quantum hujusmodi, dato quod habeant apostema calidum et febrem effimeram, nunquam debet vinum substrahi, quamdiu febris sit effimera, quia tunc ex calore vini cum calore febris consumuntur superfluitates fluxurae ad vulnus et aliquando causantes apostema et febrem, et vulnera non curantur, nisi desiccentur, ut visum est. — Notandum quod febris quae ut plurimum consequitur vulnera, est effimera, sed aliquando mutatur in putridam aliqua de causa aut errore et ad cognoscendum hujusmodi mutationem febrium habentur signa ab actoribus medicinae praecipue a Galeno libello suo de differentiis febrium, quae sunt necessaria cyrurgico ut, quam diu est effimera, exhibeantur vinum et carnes, et quam cito mutatur in putridam, quod fit communiter, cum ipsa prolongatur ultra 4 dies nisi quod dicit Avicenna libr. quarto f. 1 capitulo de sermone universali in febribus effimeris, quod aliquando secundum quosdam perseverat usque ad sextum diem, antequam fit putrida, tunc vinum et carnes illico subtrahantur; aliquando tamen contingit, quod una effimera terminatur et statim altera subsequitur et credit cyrurgicus, quod prima effimera in putridam convertatur. — Notandum ulterius, quod si aliquis febricitans febre putrida vulneratur aut aliquis habens aliam causam abstinendi a vino, non debent sibi vinum aut carnes plus quam prius exhiberi, immo dieta febricitantium debet regi; similiter, si aliquis, qui nunquam potavit vinum, vulneratur, non debet nec potest ei mutari dieta in potu, quin sit talis, qualis fuit tempore sanitatis et utatur bonis cibariis supradictis. — Notandum, si fiat error notabilis in dieta et regimine, quod in praeambulis, tractatu et in declarationibus ipsius praesentibus continetur, quod exinde superveniet patienti nocumentum magnum, majus aut maximum secundum condiciones vulneris et erroris procurandi, quoniam dieta et regimen in praesentibus ordinatum est totius curationis vulnerum, quamdiu vulnera sunt, fundamentum. Causae, declarationes, tota theoria omnium eorum, quae di-

cuntur in ista parte tractatus, satis faciliter ab intelligentibus apprehendi possunt et ab actoribus medicinae ponuntur et ex eis elici possunt, et super quamlibet partem tractatus, ubi habent locum, ad voluntatem audientis poterunt adaptari.

Sexta pars principalis cap. 1, quae est de dieta vulneratorum.

Circa sextum principale, scilicet circa dietam, duo sunt attendenda: 1) circa exhibenda, 2) circa evitanda. Circa primum tria: 1) de qualitate exhibendorum, 2) de quantitate eorum, 3) de modo exhibendi. Item circa primum tria: 1) qualis debet esse panis, 2) qualia debent esse cibaria, 3) quale debet esse vinum. De primo: panis debet esse de bono frumento mediocriter coctus et fermentatus, non antiquus nec recens, sed quasi trium dierum. De secundo, scilicet, qualia debent esse cibaria: debent esse subtilia, tenera, digestibilia, boni sanguinis sicci et multi, non adusti generativa, licet sint quantitate pauca. Hujusmodi sunt gallinae, capones, pulli edi castrati juvenes, fasiani, perdices, aves parvae cum rostro subtili habitantes in campis, ova gallinarum cocta cum testis suis; et praedicta omnia assata meliora sunt non assatis, nisi quod crusta adusta extrinseca sit amota. De tertio, scilicet de vino: vinum debet esse melius quod potest inveniri subrubeum aut album subtile aromaticum delectabile ad bibendum, mediocriter inter forte et debile. — Circa quantitatem exhibendorum duo sunt attendenda: 1) in generali, 2) in speciali. — In generali: quod plus potest et debet de exhibendis in duplo exhiberi in comestione matutina quam in sero. De quantitate exhibendorum in speciali tria sunt attendenda: 1) de quantitate panis, 2) de quantitate cibariorum, 3) de quantitate vini. De quantitate panis et cibariorum: comedat multo minus, quam consuevit tempore sanitatis et comedat tantum aut plus si potest de carnibus quam de pane. Comedat tantum solum praecise quantum virtus valeat sustentari nec umquam appetitui satisfaciat, donec fluxus humorum et dolores sint sedati et donec ab apostemate calido sit securus, extunc enim adhibendorum paulatine quantitas augeatur usque quo tanta sit, quanta fuerat tempore sanitatis. De quantitate vini magis timendum, quoniam circa ipsam peccant maxime vulnerati, unde quanto minor erit quantitatis, tanto melius; potest tamen dari in comestione matutina chopina parisiensis et haec est quasi 3 vitri mediocre pleni. In sero detur medietas chopinae aut 2 vitri mediocres aut circa. Si ultra modum sitiat pasciens intra duas comestiones gratis potest sibi concedi modicum de vino cum modico pane tosto quamvis sit utilius sibi penitus abstinere. — Circa modum exhibendi duo sunt attendenda: 1) de tempore, 2) de ordine. De tempore: exhibenda debent exhiberi bis in die scilicet circa primam et circa vesperas. De ordine: primo exhibeantur cibaria in bona quantitate, deinde vinum, deinde cibaria et sic deinceps. Circa nutribilia evitanda duo: 1) quod quaedam omnino et semper debent evitari, 2) quod quaedam debent evitari quantum possibile est de bono modo, quae in casu tamen concedi oportet. Prima sunt omnia praedictis contraria, scilicet grossa, indigestibilia, sicut carnes

bovinae, anserinae, leporinae, anatinae, legumina et similia et omnia sanguinis putridi humidi et mali generativa. sicut omnes pisces, omnes fructus, omnia olera, et in casu concedenda sunt pureta pisorum, lac amygdalarum, farina ordei vel avenae, gruellum, ptisana, aqua et omnia cibaria humida sicut jura carnium et similia. De vino vitandum est aquosum ut de Francia, violentum ut de Antisiodoro, grossum ut de Montepessulano. Secunda, quae debent evitari etc. et concedi in casu, sunt brodium, quod fit ex vitellis ovorum et vino et ex aqua decoctis, quod conceditur ad madefaciendum panem et sorbendum et jura dictarum carnium et bovinarum solum ad humectandum non ad sorbendum, scilicet quando pasciens non potest comedere panem siccum. Praeterea qualitas, quantitas, modus exhibendi exhibenda cum consuetudine aliquantulum condescendat et gradatim et paulatine et non subito augeatur nec minuatur sicut cyrurgico videbitur expedire, quia secundum Galenum in tegni tractatu de causis cap. 25 in parte illa: „utilitas vero utrorumque etc.“: Non enim sustinet natura repentinas mutationes.

Declarationes praeambulae ad sequentem partem, ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam dicendorum in parte sequenti notanda sunt hic sex: 1) Notandum ad declarationem dicendorum in parte sequenti scilicet in quantum spectat ad partem, in qua fit sermo de cura praeservativa dyscrasiae et apostematis calidi, quod securius est apostemati futuro obviare et ceteris accidentibus, quam ipsis jam introductis medicina dubia subvenire. Et hoc videtur innuere Galenus in commento pronosticorum I^a^ propositione commenti: videtur mihi quod de melioribus rebus est, ut medicus utatur praevisione. Idem patet per poëtam Ovidium dicentem: principiis obsta. Item dicit Galenus VI^0^ megategni cap. 1: nihil est utilius puncturae et similibus, ut in vulneribus, quam prohibitio apostematis calidi. Item ibidem cap. 6: multum est aegris utile, medico quidem honorabile, cum potest membra vulnerata defendere ab apostemate calido et mala dyscrasia, quia tunc secundum canonem Galeni in tegni tract. de causis cap. 30 in parte „conglutinat vero distantia“ servatur membri complexio naturalis. De cura praeservativa loquitur Galenus in commento 2^ae^ particulae aphorismi super aphorismum „ex plenitudine etc.“: si causa parata evenire nihil tamen adhuc fecerit auferatur, non est curatio, sed praevisio. Et ne aliquis me capiat in verbis, hic per curam praeservativam intendo praevisionem. Quod apostema calidum indigeat cura praeservativa, quia de curativa non est dubium, patet auctoritate Galeni super aphorismum 1^ae^ part. „qui crescunt etc.“; dicit ibi, quod ignis et quilibet alius calor dupliciter extinguitur: aut quia suffocatur aut quia resolvitur: similiter apostema calidum dupliciter extinguitur: 1^0^) cum est in principio, 2^0^) cum est in statu; in sui principio, quando incepit dyscrasia, per suffocationem cum repercussivis et per evacuationes divertentes, et in sui statu vel augmento per localia dissolutiva et per evacuationes evacuantes materiam con-

junctam etc. Idem dicit Haly supra tegni tract. de causis cap. 34 super partem „per ipsam autem“: apostema curatur duobus modis aut ut prohibeatur, ut[1]) fiat, aut digestio ejus fiat postquam jam venit scilicet resolutio vel maturatio. — 2) Notandum ad declarationem partis sequentis in qua fit sermo de cura curativa apostematis calidi jam in vulnere introducti, quia dicitur in tractatu, quod quando incipit apostema calidum in vulnere, debet fieri evacuatio sicut praecipitur, ubi fit sermo de modo evacuandi scilicet per oppositum et diversum et non per partem, in qua incipit apostema: ideo quaeritur, utrum hic habeat veritatem; videtur quod non auctoritate Hippocratis in aphorismo 1ae part. „ubicunque reperit natura etc.“; hic autem praecipitur contrarium; ergo etc. — Item ars imitatur naturam quantum potest; ergo etc. Item fiet motus agitativus, ergo etc. — Oppositum dicunt omnes actores medicinae et chirurgiae et omnes practicantes et praecipitur in tractatu. Item Galenus XIII° de ingenio cap. 4: apostemate incipiente in matrice non provocentur menstrua, sed fiat evacuatio per oppositum. — Dicendum, quod in proposito debet fieri evacuatio per oppositum et diversum et non per partem, in qua fit apostema, ut, cum incipit apostema sub umbilico, fiat per vomitum, si supra, fiat per secessum; si incipiat in aliquo brachio, fiat evacuatio per aliud brachium aut in pede ejusdem partis. Causa hujusmodi est, quia evacuatio, quae magis reprimit et prohibet augmentum apostematis distrahit, divertit, adnihilat et curat, debet fieri in ejus principio et non alia; sic est in proposito respectu evacuationis factae ex eadem parte; ergo etc. Major patet, quia principaliter et primo intendimus augmentum apostematis incipientis refrenare, quoniam facilius et securius est morbo incipienti resistere quam ipsum completum et magnificatum curare, et quoniam, si apostema augeatur et perficiatur cum vulnere aut alibi ubicunque ut plurimum insaniabitur et febris putrida aut saltem effimera[2]) consequetur necessario generationem saniei secundum Hippocratem I° aphorismo circa generationes saniei etc. et secundum Galenum XI° megategni cap. 5: omnia membra calidum apostema habentia sunt febri sicut quidam fons, corpori sicut fornax, unde apostema augmentatum est magis periculosum et dolorosum quam sit ipsum vulnus, et dato quod non sit, attamen divertit nos a cura vulneris et ipsam prolongat, sicut patet auctoritate Galeni VIII° de ingenio cap. 8 dicentis, quod vulnus, cum quo est apostema, non curatur, nisi prius curetur apostema. Idem vult Avicenna l. 4 f. 4 doctr. 2 dicens, quod necessarium est credere, quod vulnus non curatur, donec apostema quiescat. Idem volunt omnes, et ratio et experimentum, et ideo dicit Galenus VI° de ingenio cap. 2 et VI° megategni cap. 1, quod de melioribus, quae intendimus in cura puncturarum (et supple ceterorum omnium vulnerum) est prohibitio generationis apostematis in vulneribus, et quod nihil est honorabilius medico et utilius aegro. Sequitur ergo major, quod evacuatio debet fieri in principio

---

[1]) 7139: ne.

[2]) ist die mittelalterliche Bezeichnung für ephemera, ebenso wie febris ethica statt hectica gesagt wird.

apostematis, quae[1]) magis reprimit ipsius augmentum, quae scilicet est per oppositum et diversum. Minor patet. quia haec evacuatio divertit et evacuat, altera autem quamvis evacuet primo. tamen postea attrahit et assuescit magis viam humoribus; ergo etc. Ad rationem istam potest dici tripliciter: 1⁰) quod illud non reperit natura, sed morbus; 2⁰) quod quamvis natura reperiat, non est per convenientem regionem; 3⁰) non est regulariter operans, quam solum debet medicus imitari. Ad secundam per idem, vel dicendum, quod ars non imitatur semper naturam sed solum quando potest et debet; ideo argumenta non concludunt. — 3) Notandum. quod Avicenna l. 4 f. 4 tr. 2 cap. de regimine vulnerum habentium apostemata et dolorem ponit alia emplastra et localia ad propositum, sicut emplastrum de malo granato dulci cocto etc. et unguentum ex oleo rosaceo et albumine ovi etc. Nobis autem sufficit solum emplastrum de malvis positum in tractatu. Item eodem capitulo ipse subdit considerandum, ad quem lapsum declinet apostema sive vulnus, scilicet utrum ad caliditatem[2]), frigiditatem etc. et tunc cuilibet lapsui contraria ministrentur. Nunquam tamen vidi apostema frigidum vel siccum supervenire vulneri; vidi tamen vulnus lapsum ad frigiditatem ut in hydropicis, et vidi vulnera et apostemata sicca, antequam maturarentur et digererentur, et aliqua vulnera, quando incipiebant spasmari. — 4) Notandum, quod Thedericus libr. I cap. 38 de cura apostematis calidi dicit, quod si superveniat vulneri parvum apostema scilicet superficiale solum, non tamen profundatum intra vulnus et prope vulnus, non dispersum per membrum nec habens quando palpatur magnam capacitatem, interiorem rotundam, sicut habent magni furunculi, quod tale non est multum verendum, i. e. tantum, sicut si haberet oppositas condiciones; minus tamen esset malum, si vulnus esset omnino apostemate denudatum. Item Thedericus eodem capitulo docet curare vigilias, si hujusmodi patientibus superveniant, scilicet cum unctione capitis ex oleo chamomillae et rosaceo et similibus. — 5) Notandum, quod emplastrum de malvis, quod componitur in tractatu, est mitigativum doloris et remollitivum ratione malvarum, et resolutivum propter vinum et furfur, nec est nec debet esse putrefactivum, quia putrefactio est contraria nostrae intentioni, immo debemus eam evitare, quanto plus possibile est et sicut praeallegatum est secundum Avicennam et Galenum. Istud autem emplastrum omnia hujusmodi apostemata quamvis magna, si non sint putrefacta, resolvit omnino et si non omnino, tamen minorem partem materiae scilicet grossam jam corruptam non resolvit, et sic fit minimum et satis tolerabile apostema quod. nisi fuisset emplastrum, fuisset intolerabile et magnum valde. — 6) Notandum quod dolor est duplex: tolerabilis et intolerabilis; tolerabilis duplex: levis aut fortis. Dolor tolerabilis levis est, qui modicum impedit operationes naturales, ut dolor parvi vulneris in quantum vulnus, qui in nullo aut modicum impedit somnum aut assumptionem cibi et similia. Dolor tolerabilis fortis est, qui manifeste et multum impedit operationes naturales, sicut dolor vulneris

---

[1]) 7139: quia.
[2]) 7139: vel.

apostemati aut febris tertianae qui sustrahunt a somno et assumptione cibi consuetis circa medietatem. Dolor intolerabilis est, qui valde multum aut omnino impedit operationes naturales et quando patiens nec comedit nec dormit aliquando per plures dies, sicut est dolor ex punctura nervi caeca aut ex vulnere nervoso apostemato et dolor colicus iliacus spleneticus verus [1]) et similia.

Septima pars principális de apostemate calido et mala dyscrasia vulneris et de eorum praeservatione et cura.

Circa septimum principale, scilicet praeservationem et curam dyscrasiae et apostematis et similium supervenientium vulneri duo sunt attendenda: 1) de modo praeservandi ne aliquod istorum in vulnere introducatur; 2) de modo curandi ista postquam jam sunt in vulnere introducta. Circa primum duo: 1) circa notitiam et modum evitandi causas introducentes hujusmodi accidentia in vulneribus; 2) circa notitiam signorum significantium hujusmodi accidentia esse futura in vulneribus. Circa primum duo: 1) circa quaedam generalia, 2) circa quaedam specialia magis. De primo dantur duae regulae generales: 1ª: securius est apostema calidum praevenire in vulnere aut ei obviare antequam incipiat quam post ejus ortum ei remedium adhibere. Causa dicta est praeambulo quarto; idem Avicenna l. 4 f. 4 tract. 1, ubi fit sermo de universali cura vulnerum. 2ª regula: si in vulnere recenti aut in quantum vulnus praedicta sex generalia ad curam vulnerum requisita optime exequantur nihil de contigentibus omittendo ex parte medici, patientis et assistentium, nunquam in vulnere poterit aliquid de dictis accidentibus introduci, quia ista sufficiunt optime in proposito et sic evitantur causae introducentes ista in vulneribus. Sed si non sit praeparatum recens aut aliquid aliud de dictis contingentibus omittatur aut si aliqua de causa aliquo alio modo a praedicto modo nostro fuerit praeparatum sicut secundum modum antiquorum aut si diu fuerit non praeparatum in ipso, tunc in ipso poterunt aliqua de dictis accidentibus introduci. De secundo, scilicet de notitia et modo evitandi causas speciales introducentes hujusmodi accidentia in vulneribus septem dantur regulae speciales: 1ª regula: nimia repletio quantum possibile est evitetur; in hoc conveniunt omnes actores medicinae et cyrurgiae et omnes practicantes et experimentum et ratio, quod nimia repletio est causa apostematis calidi. 2ª: nimius labor totius corporis praecipue membri vulnerati evitetur, quia dicit Galenus supra IIum regiminis acutorum supra partem „verbi gratia homo quivis etc.“: membrum vulneratum, si se exerceat, calorem et dolorem patietur; eo quiescente sedatur, et per consequens reugma, scilicet si statim quiescat; si autem non statim, non ita cito sedatur, et hoc innuit Hippocrates aphorismo 2ae particulae super partem: „in omni motione corporis etc.“ 3ª: nimia membri dependentia et dolor similiter evitetur; causa: quia ad locum inferiorem et dolentem ruunt humores. 4ª: caveatur, ne

[1]) 7130 u. 7139: pleureticus venis (?).

membrum vulneratum plus debito constringatur; causa: quia nimia constrictio ubicunque causat dolorem, dolor reugma etc. 5ª: ventris constipatio evitetur, quia in constipatione retinentur cibi et fumi, qui sunt causa repletionis et repletio causa calidi apostematis etc. 6ª: permittatur sanguis fluere a vulnere moderate secundum intentiones actorum, si expediens videatur, quia Galenus IV⁰ megategni cap. 5 verbo primo: temperatus fluxus sanguinis juvat vulneribus et prohibet ab eis calidum apostema. Idem Avicenna l. 4 f. 4 tr. 1 cap. de sermone universali de cura vulnerum, et addit: fortasse et ista regula confert solum antiquis operatoribus non modernis. 7ª: si sit alia aliqua causa praecedens dyscrasiam futuram aut aliud de dictis accidentibus, reduci potest ad aliquam praedictarum. De notitia signorum praecedentium ortum dyscrasiae et similium in vulneribus sciendum, quod sunt multa: sicut aliqualis aquositas liquida subrubea, quasi lotura carnis exiens a vulnere, dolor, rubor et tumor et similia non augmentata. Sed cum incipiunt et sunt debilia, quibus apparentibus occurrendum est, ne augmententur et dyscrasia vel apostema fiat in vulnere et confirmetur, quoniam sic[1]) generabitur sanies in eo, et ubicunque generatur sanies in quantitate notabili ibi consequitur et introducitur febris, sicut patet auctoritate Hippocratis in prima particula aphorismorum: circa generationes saniei fiunt dolores et febres etc., et quicunque patitur vulnus, apostema et febrem, non sit de pelle securus, praecipue si febris perseveret et in putridam convertatur: quorum signorum si aliquod aut aliqua in vulnere appareant, sicut in tractatu dictum est, eis occurratur. — Circa secundum, scilicet circa curam dictorum antecedentium, postquam aliqua de causa vel errore sunt in vulnere introducta, duo sunt attendenda: 1) circa quaedam generalia 2) circa quaedam specialia. De primo dantur novem regulae: 1ª: si cum vulnere introducatur dyscrasia aut aliud ex praedictis, caveat patiens a labore, maxime membri laesi; causa hujusmodi nuper dicta est, nec est mirum, si labor fit causa praecedens apostema et inducens et conservans et prohibens ejus curationem. 2ª: dieta subtilietur et ex ea defalcetur; cujus causa duplex: prima quia secundum omnes actores et practicantes dieta peccans in qualitate et quantitate potest esse causa apostematis calidi; alia causa hujus potest esse, quia corpora semper horum aut[2]) plurium aut saltem membra apostemata sunt non pura, sed secundum aphorismum Hippocratis secundae particulae non pura corpora, quanto magis nutries, magis ledes, et intelligatur nutritione fortificativa virtutis aut augmentativa virtutis[3]) corporis. Oportet tamen quodlibet corpus nutriri, ut sustentetur virtus, quantumcunque impurum sit, quia secundum Avicennam l. 4 f. 1 cap. de cibatione febricitantium: curans enim morbum, ut scivisti, est virtus, non medicus, et sicut potest extrahi a Galeno dicente supra primam partem regiminis acutorum supra partem „quodsi antiquus cibus etc.": sublimior intentionum sumitur a virtute, medicus debet habere

---

[1]) 7130 u. 7139: si sit.
[2]) 7130 u. 7139: ut.
[3]) Fehlt in 7130 u. 7139.

duos oculos, dextrum ad virtutem, sinistrum ad morbum. — 3ª: quando in vulnere introducitur aliquod praedictorum, necessaria est evacuatio aut evacuationes sicut prius est ostensum et sicut docetur in actoribus medicinae. In hoc conveniunt omnes actores et rationabiliter practicantes et ratio et experimentum. 4ª: quotiescunque introducitur in vulnere aliquid praedictorum sive sit unicum sive plura, statim cura vulneris dimittatur et ad curam accidentis aut accidentium accedatur, quia hujusmodi accidentia curantur cum remollitivis humectantibus aperitivis, quae omnia contrariantur curationi vulnerum, quorum cura cum desiccativis fit et constrictivis et similibus, et quia dicit Avicenna l. 4 f. 4 et Galenus IIIº de ingenio cap. 8, quod vulnera non curantur. donec apostemata quiescant. 5ª regula: quamdiu cum vulnere accidens sive accidentia perseverant, si esset in perpetuum, nunquam ad curam vulneris est redeundum. Causa dicta est, quia cura accidentium impeditur a cura vulnerum et tamen vulnera non curantur nisi accidentia prius curantur. Et potest fortificari ratio auctoritate Avicennae l. 4 f. 4 tr. 2 et auctoritate ejusdem l. 1 f. 4 cap. 31 intitulato: „a quibusdam curationibus incipere debemus“, unde ipse dicit ibi, quod ulcus curari non potest, nisi apostema quod cum eo est prius curetur, quo curato potest curari ulcus et ponit ibi Avicenna omnes condiciones, quas debet medicus et cyrurgicus attendere inter diversas aegritudines conjunctas et inter eas et earum aliqua accidentia, ut sciamus, a cujus cura incipere debemus. 6ª regula: quam cito hujusmodi accidens aut accidentia sunt sedata, statim ad curam vulneris cyrurgicus revertatur, quia cura vulneris fuit intentio principalis, ideo ad ipsam est recurrendum, postquam accidentia mitigantur. 7ª: si cum vulnere sint plura accidentia hujusmodi introducta, vulnus dicitur compositum et in cura eorum ordo aliquis attendatur. 8ª: quotquot accidentia cum vulnere componuntur, tot intentiones ad curam ipsius exiguntur, nisi eorum aliqua aut omnia in eodem modo curandi communicent, sicut dyscrasia et apostema non insaniatum et dolor, quae eadem cura curantur. Causa 7ae et 8ae regulae habetur auctoritate Haly supra tegni tract. de causis cap. 31 „secundum compositas vero etc.“ super partem „et quidem si flebotomari“: quando morbus est compositus ponantur partes intentionum secundum partes nocumentorum, ut prius fortius curetur, deinde debilius. 9ª: postquam apostema non potuit repercuti, resolvi nec aliter prohiberi, quin sanies in eo fuerit generata, derivetur et attrahatur et mundificetur per vulnus principale, si possibile sit. Causa hujus duplex: prima, quia faciendo aperturam novam affligeretur patiens et afflictio non debet dari afflicto; alia causa: quia frustra fit per plura, quod potest fieri per pauciora aeque bene, vel melius etc. Si non potest, aperiatur apostema juxta vulnus in loco magis dependenti, quia sanies ad inferius plus declinat et ideo per locum illum facilius mundificatur et extrahitur, aut magis maturato, quia ibi est cutis et carnositas exterior minus spissa et sanies magis prope partem exteriorem observatis regulis observandis, quae in capitulo de cura apostematum subsequuntur. De secundo scilicet de modo curandi hujusmodi accidentia in speciali, ut clarius videatur, ponatur exemplum: vulnus est

compositum concavum cum deperditione substantiae et sunt cum eo introducta alteratio, dyscrasia, apostema non insaniatum aut saniatum et dolor. Dolor primo debet sedari hic et ubique, quia secundum Galenum supra III^um^ regiminis acutorum supra partem „screatus optimus“ dolor prosternit virtutem, quae curat morbos, qua prostrata, morbus dominatur. Cum eadem medicina et eodem modo penitus sedabitur alteratio, dyscrasia, apostema non insaniatum. Deinde si fiat apostema saniosum. debet sanies mundificari, deinde concavum repleri vel deperditum regenerari. Dolor, alteratio, dyscrasia et apostema non saniatum curantur per evacuationes et localia. Modus evacuandi nuper dictus est, ubi tractatur de quinto principali. Modus curandi ista cum localibus est, quod eis sufficit solum emplastrum de malvis, circa quod duo sunt attendenda: 1) de modo conficiendi; 2) de modo applicandi. Conficitur autem sic: Rp. Malvarum folia et caudas foliorum, solum coquantur in aqua, sicut deberent comedi, refrigerentur, depurentur et minutim scindantur et terantur sicut salsamentum et commisceantur[1]) cum vino, donec supernatet et bulliant ad ignem semper movendo bona ebullitione, tunc addatur et incorporetur cribratura furfuris, donec sit ita spissum, quod vinum nón defluat. Causa quare ponitur hujusmodi cribratura et non furfur, potest esse, quia inde fit pulchrum emplastrum et melius incorporatum, et tamen fortasse melius competeret furfur. Cribratura furfuris sic fit: teratur fortiter furfur, deinde cribelletur; istud quod transit per cribrum vocatur furfuris cribratura. Modus applicandi est, quod extendatur spissum super pannum, qui comprehendat vulnus et partes adjacentes longinquas et calidum mediocriter applicetur plumaceolo tenuissimo de stupis intermedio vino calido madefacto et expresso. Causae quare ponitur plumaceolus intermedius, sunt duae: prima: ut dictum emplastrum possit a membro facilius et melius separari; secunda: ut humor, sudor, fumus et sanies exeuntes a membro et vulnere in dicto plumaceolo imbibantur. Modus curandi apostema, postquam insaniatur, est sic, quod sanies mundificetur cum pressuris et ligatura artificiali et ablutione cum vino calido et mundificando cum stupis et carpia aut cum ceteris mundificativis medicinis et modis mundificandi fortioribus, si expediens videatur; deperditum regeneratur et concavitas repletur dietando vulneratum sicut prius in parte in qua fit sermo de dieta, fuit dictum, et abluendo cum vino et desiccando et cum ceteris ad propositum procurando.

Declarationes praeambulae ad sequentem partem.

Ad evidentiam particulae subsequentis notanda sunt hic tria: 1) Notandum quod octava et ultima pars principalis cap. 1 quantum spectat ad partem, in qua ponitur doctrina de modo cicatrizandi vulnera satis plena[2]) est in tractatu, ideo non videtur praeambulis aut declarationibus indigere. — 2) Notandum ad declarationem partis, in qua fit sermo de carne mala, quod mala

[1]) 7130 u. 7139: item admisceantur.
[2]) 7130, 7139 u. Q. 197: plana.

caro dicitur dupliciter: prima enim dicitur caro, quae est bona in substantia, mala, quia est superflua et quia est inepta consolidationi, quia omni natura constantium etc. positus est terminus et ratio naturae magnitudinis et augmenti. Secunda dicitur caro mala, quia est immunda et inepta consolidationi et corrupta, tamen non excedit quantitatem naturalem, et ista dicitur proprie mala caro, sed prima non dicitur proprie mala caro, sed sola superflua. — 3) Notandum, quod Avicenna l. 4 f. 4 c. 3 de ulceribus ponit causam quare generatur caro mala in ulceribus et vulneribus, dicens: ulcera, in quibus generatur caro addita, sunt illa. in quibus fit festinatio nascentiae carnis ante eorum mundificationem et causa hujus est, quia caro ex sanguine immundo generata sive actione naturae sive adjutorio medicinae carnis generativae est immunda et mala. quia hujusmodi sanguis non est aptus ad generationem bonae carnis; et subdit ulterius Avicenna ibidem. quod ulcera in quibus nascitur caro mala. sunt ea, in quibus nascitur caro ante eorum mundificationem.

Octava pars principalis de modo cicatrizandi vulnera et corrodendi carnem malam aut superfluam, si in vulneribus generetur.

Circa octavum principale duo sunt attendenda: 1) circa modum cicatrizandi vulnera; 2) circa modum corrodendi carnem superfluam aut malam, si in vulneribus generetur. Circa primum duo: 1) circa modum inducendi pulchras cicatrices; 2) circa modum meliorandi turpes, quae jam sunt in vulnere introductae. Circa primum notandum est, quod quaedam sunt vulnera quae sufficienter uniuntur et retinentur cum ligatura et sutura; alia sunt, quorum labia in principio nec uniuntur nec retinentur et tamen uniri et retineri possent, sed dimittuntur eorum labia elongata et divisa, et ideo crescit inter ea caro excedens aliquando non exiens, aliquando exiens superflua aut maligna, et tamen vulnus hujusmodi erat sine deperditione substantiae. Alia sunt, quorum labia in principio non possunt uniri nec retineri, sicut ea, quae sunt cum deperditione substantiae, in quibus caro non est mala. Alia sunt, in quibus et super quae crevit caro superflua apparens exterius et excedens, et secundum quod ista vulnera differunt inter se, introduci debent in ipsis diversimode cicatrices. Circa modum introducendi pulchras cicatrices in vulneribus primo modo dictis attendenda sunt duo: 1) circa rectificationem labiorum; 2) circa remotionem punctorum. Circa primum duo: 1) fit cum pressuris, 2) cum tasta aut simili. De primo, si labium superemineat labio, superponatur ei pressura proportionalis et constringatur et continuetur donec aequetur. De secundo: ponatur tasta aut simile inter labia et subtus et cum eo elevetur labium depressum aut elevatum deprimatur, donec aequetur. De remotione punctorum, ut fiat pulchra cicatrix: removeantur modo praedicto, antequam scindant carnem sutam, ne cicatrix fiat cruce signata. Circa modum inducendi cicatrices in vulneribus secundo modo dictis sciendum, quod caro extranea debet consumi sicut docebitur et labia paulatine appropinquari et uniri cum pressuris et ligatura donec aequentur. Modus cicatrizandi vulnera

tertio modo dicta [1]), est quod parum, antequam tota caro deperdita restauretur, cicatrizentur vicissim ponendo unguentum viride corrosivum et carpiam et sic optime cicatrizentur, quia dicit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 1, et est sermo de vulneribus in membris scilicet de medicinis consolidativis: oportet ergo, ut administretur medicina consolidativa, antequam carnis nascentia in ultimo, in quo caro nascitur, ad hunc finem perveniat, et reddit causam: quoniam medicina consolidativa addit in quantitatem carnis, et innuit statim: si permittatur vulnus perfecte repleri, oportebit [2]) quod caro resecetur, quodsi non fiat, procul dubio erit vestigium vulneris alterius curae; et possumus cum hoc superaddere, quod vulnus difficilius consolidabitur quoniam cutis vix ascendit altius quam sit sua linea naturalis. — Modus cicatrizandi vulnera quarto modo dicta, est quod caro supercrescens labia corrodatur opponendo continue unguentum viride donec tota consumatur et extunc procuretur cicatrix cum eo et carpia vicissim ut visum est. Unguentum viride sic fit: Rp. Virid. aeris unc. $^1/_2$, pulverizetur et incorporetur cum dialtheae unc. 2 et fiat fortius aut debilius ad propositum addendo in altero et subtrahendo ab altero sicut videbitur expedire. Circa modum rectificandi cicatrices turpes jam in vulneribus introductas duo sunt attendenda: 1) circa recentes 2) circa antiquas. Circa primum duo: 1) circa subtiles 2) circa grossas. De primis rectificantur per processum temporis cum adjutorio naturae superponendo lithargyrum nutritum solum aut diachylon, fermentum et adipem anatis simul aut divisim. — De secundo, grossis recentibus: corrigantur cum unctione olei de balsamo et superponendo continue et diu post unctionem aliquod ceroneum ad propositum. Circa antiquas duo: 1) circa subtiles non multum turpes. De primis corriguntur sicut grossae recentes praedictae 2) de grossis multum turpibus: totum superfluum et grossities auferatur aut cicatrizetur cum auro ignico et procuretur cum pinguedine anseris, donec escara cadat; postmodum procurentur cum unguento de pinguedine gallinae et mastice. Caro autem mala auferatur, ut docebitur capitulo secundo hujus [3]) doctrinae.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum II, quae in sequenti rubrica continentur.

Ad declarationem dicendorum in isto sequenti secundo capitulo istius primae doctrinae [4]), quae est de cura vulnerum nervorum etc. notanda sunt hic novem: 1) Notandum, quod nervi spasmantur i. e. contrahuntur et accurtantur versus suam radicem vel principium, a quo oriuntur, quod est cerebrum et nucha, aut quandoque irrigidantur, quoniam sunt sensibilissimi et ideo propter ipsorum sensum fortem retrahuntur versus cerebrum sicut lumbrici et similia retrahunt se, quando laeduntur. Quomodo autem omnes

[1]) dicta gehört hier, wie an allen diesen Stellen zu vulnera.
[2]) 7139: oportet.
[3]) 7130 u. 7139: istius primae.
[4]) Q. 197: primi libri.

species spasmi tam de inanitione quam de repletione generantur in nervis et locis nervosis, penultimo capitulo hujus I^ae doctrinae hujus II^i tractatus, ubi fit sermo de ista materia et de praeservatione a spasmo et cura ipsius, plenius apparebit; ibi enim hujusmodi materia exquisite pertractatur. — 2) Notandum, quod caro nunquam spasmatur, quia non sentit nec habet radicem, tamen potest contrahi et retrahi ad omnem partem indifferenter secundum quod nervi aut lacerti trahunt ipsam post se, et istud non dicitur proprie spasmari, sicut nervi spasmantur. — 3) Notandum quod vulnera et apostemata musculorum citius et saepius spasmantur quam nervorum impermixtorum simplicium, quoniam musculi fatigantur in movendo membra, nervi simplices impermixti non; quia ergo magis fatigantur musculi, ideo plus laeduntur quam nervi, ideo citius et saepius spasmantur. — 4) Notandum ulterius, quid est nervus, quid ligamentum, quid corda, quid musculus, quid lacertus, quid panniculus, quid cutis, quid villus etc., quoniam haec omnia sunt membra nervosa et tamen inter se differunt et sic similiter cura vulnerum ipsorum diversatur. Sed quid sit unumquodque ipsorum et quomodo differant, primo capitulo de anathomia membrorum consimilium superius est ostensum. — 5) Notandum quod vulnera ligamentorum non sunt periculosa, quia non habent colligantiam cum cerebro sed solum cum ossibus quae colligant, quae sunt insensibilia; vulnera autem nervorum sunt periculosa dolorosa, quoniam nervi colligantur cum cerebro et quoniam valde sunt sensibiles. Vulnera cordarum et similium sunt media inter ista, et secundum quod membra hujusmodi magis participant naturam nervi aut minus, secundum hoc magis aut minus periculosa eorum vulnera judicantur exceptis solis vulneribus musculorum. — 6) Notandum de cura vulnerum nervorum secundum eorum longitudinem, quod cura posita in tractatu est levis, utilis patienti, honorabilis cyrurgico, certissima et miraculosa, et qui secundum eam operabitur nihil omittendo de contingentibus, nunquam defraudabitur ab intento nec superveniet dolor nec frigus nec putrefactio nec per consequens spasmus. Item aliter operandum est, cum nervus est coopertus et cum est discoopertus, sicut contingit in vulneribus cum deperditione substantiae, quia nervo discooperto plus nocet frigus et similia et medicamina fortia sicut euphorbium et similia. Et si debeat aliquod istorum applicari, sicut calx viva, et[1]) tuthia[2]) et cetera mineralia, sicut cum sit unguentum ex eis et oleo aliquo, ista prius debent ablui, ut eorum acuitas reprimatur. Modus abluendi omnia ista est, ut terantur, deinde fortiter agitentur in vase aliquo cum aqua dulci et removeatur totiens aqua, quod omni acuitate medicaminis denudetur. Eodem modo debet terebentina ablui, si non sit alba, donec dealbetur, quoniam ejus nigredo est signum immunditiae et acuitatis. Item oleum eodem modo potest ablui. Item oleum sit rosaceum in aestate, in hieme sit aliquod oleum calidum. Item nec oleum nec oleaginosum hujusmodi vulneribus applicetur, nisi donec doloris angustia mitigetur. — 7) Notandum quod sedatur dolor summarie altero

[1]) Q. 197: aut.
[2]) 7130: thucia.

trium modorum secundum Avicennam l. 1 f. 4 cap. penultimo de sedatione doloris scilicet per suae causae amotionem aut per appositionem frigidorum narcoticantium aut per alterationem ad suum contrarium. — 8) Notandum de cura vulnerum nervorum scisorum secundum latum non secundum totum, nec omnino, sed solum secundum eorum alteram partem et similiter nervorum punctorum, si aliqua de causa aut errore apostemantur aut doleant, quod necessario spasmantur. Si autem omnino scindantur, non oportet eos necessario spasmari. Una causa, quare nervi scisi secundum partem solum non omnino, spasmantur, est, quia nervus omnino scisus non habet dolorem extensivum, ideo potest retrahi; nervus autem scisus secundum partem solum retrahi non potest. Secunda causa est, quia quando nervus est solum secundum partem scisus, duplex dolor fertur ad cerebrum scilicet dolor utriusque labii nervi; sed quando omnino scinditur, solus dolor superioris labii nervi fertur ad cerebrum, et magis dolor duplex ledit quam unicus et dolor fortis est causa spasmi, quia cerebrum refugit a dolore et restringit in se ipso substantiam suam, et nervi cum ipso per colligantiam retrahuntur; qui si spasmantur aut spasmari incipiant aut dolorem patiantur, procurentur sicut docetur in tractatu, scilicet de puncturis clausis dolorosis scilicet cum localibus aperitivis aut scindendo aut cauterizando, deinde cum mitigativis; et si vulnus aut punctura post aperitionem sutura indigeat, nervorum substantia non pungatur. — 9) Notandum iterum, quod Avivenna dicit l. 4 f. 4 tr. 2 cap. de punctura et extractione ejus, quod retinetur ex spinis et sagittis: punctura et disruptio vicinae sunt, et subdit: punctura parva, quando dimittitur, per se rectificatur, et quando est vehementior perveniens ad carnem, principium medicationis ejus est, ut sedetur apostema et dolor, et non eget regimine vulnerum etc.

Capitulum II doctr. I tract. II de eis, quae requiruntur ad curam vulnerum nervorum et similium.

Circa secundum capitulum principale, quod est de eis, quae requiruntur ad curam vulnerum nervorum et similium supra doctrinam universalem dictam duo sunt attendenda: 1) circa praedicta ad propositum pertinentia 2) circa ordinationem dicendorum. De primo sciendum, quod ad curam vulnerum nervorum, in quantum vulnera sunt, si recte procurentur, proficiunt et sufficiunt eodem modo, quo dicta sunt omnia octo supradicta aut aliqua eorundem. Circa secundum duo: 1) circa aliqua universalia tangentia propositum 2) circa aliqua particularia magis. De primo dantur novem regulae generales: Prima regula: Spasmus est accidens perniciosum quandoque destructivum operationis naturalis membrorum in perpetuum, aliquando mortiferum, quod saepe ex aliquo errore consequitur vulnera nervorum et similium et eis introducitur ex nimio frigore aut putredine aut dolore, sed nunquam introducitur vulneribus carnis — causa visa est in praeambulis —, quare quandoque sunt aliqua necessaria ad curam vulnerum locorum nervosorum, quae non sunt necessaria ad curam vulnerum in communi aut etiam carnoso-

rum, et ideo cyrurgicus debet esse magis sollicitus circa ista, quia ubi majus periculum ibi cautius est agendum et cum majori sollicitudine est operandum. Secunda regula: nullum medicamen aut aliud frigidum actu i. e. non calefactum quantumcunque sit calidum in potentia apponatur vulneribus nervorum et similium, sive simplicibus sive compositis quocunque modo nec ceteris morbis nervosis quibuscunque aut apostematibus, contusionibus, ulceribus, fistulis et similibus, cujuscunque condicionis existant, quia Hippocrates aphorismo 5ae partis: frigidum nervis, ossibus, dentibus, cerebro etc. inimicum. Cujus causa duplex: prima, quia frigidum nervos opilat et causat in eis spasmum de repletione aut concultatione et prohibitione fluxus humorum, fumorum et vaporum ab ipsis; secunda causa: quia nervi sani de complexione naturali sunt frigidi, lapsi a temperamento, et ulterius, quia sunt laesi et humores frigidi in eis imbibuntur, accidentaliter lapsi sunt ad frigiditatem ultranaturalem, et sic lapsi ad duplicem frigiditatem scilicet naturalem et accidentalem, sed simile adveniens simili lapso facit ipsum furere, sicut dicit Galenus auctoritate Diodii super aphorismum 2ae partis: in morbis minus periclitantur aegrotantes; ergo etc. Item Avicenna l. 4 f. 4 tr. 4 cap. de apostematibus accidentibus nervis vulneratis dicit: non est aliquid nocibilius vel deterius nervis vulneratis et infirmis super eos quam actu frigidum applicatum, ergo actu frigidum nervis et ceteris praedictis inimicum. Modum autem et quantitatem calefactionis hujusmodi medicinarum docet Avicenna l. 4 f. 4 tr. 4 cap. de cura solutionis continuitatis nervorum dicens, quod calefactio localium nervorum debet esse supra tepidum etc. Frigidum tamen in potentia, actu calefactum aliquando superponitur dictis apostematibus nervosis cum vulnere aut sine sicut erisipilae virgae et similibus. Tertia regula: nec medicamentum nec tenta debent immediate tangere nervum laesum nisi vinum aut oleum mitigativum actu calida, quia nervi sunt sensibiles valde et ideo ex quacunque levi confricatione multum leduntur, quorum lesio est causa spasmi, ut visum est, unde antiqui rationabiles practicantes ad hoc advertentes breves tentas locorum nervosorum vulneribus imponebant. Quarta regula: vulnera nervorum et similium sunt magis dolorosa quam cetera, ideo frigus, dolor et saniei incarceratio etc. magis ledunt ea et magis nervos, deinde cordas, deinde musculos et sic per ordinem secundum quod magis participant ipsum nervum, quia frigus ledit nervos, ut visum est, dolor similiter ledit eos, similiter sanies, quae est corrosiva propter acuitatem sicut prius visum fuit. Ideo in prohibitione istorum aut curatione cyrurgicus sit attentus. Quinta regula: nervi nunquam pungantur, dum vulnera consuuntur, quia punctura inducit nervis dolorem intolerabilem et per consequens spasmum etc. Sexta regula: nihil putrefactivum nervis aut similibus applicetur, quare nec aqua calida, quia nervi sunt putrefactibiles pro parte humida menstruosa saltem, quae fuit congellata vel coagulata a frigido; nunc autem omnia putrefactiva sunt calida vel humida, quia caliditas est pater putrefactionis, humiditas vero mater et quidquid coagulatur a frigido, dissolvitur a calido, ideo etc. Septima regula: quandocunque nervi aut similia praeparantur, hoc fiat juxta ignem et quidquid eis applicatur, antea calefiat,

quia omne actu frigidum ledit nervos, ut visum est aphorismo et ratione, scilicet in declaratione regulae secundae generalis hujus capituli. Octava regula, quae partim resultat ex praedictis: omnes medicinae applicandae vulneribus nervorum et similium debent esse calidae, non frigidae, siccae, non humidae, temperatae non excedentes, subtilis substantiae non magnae, grossae attractionis et extractionis, non opilativae, quia omnes medicinae frigidae, sive siccae sive humidae sint, nocent nervis, ut patuit aphorismo Hippocratis etc.; calidae et humidae medicinae similiter nocent et sunt causae putrefactionis, ut visum est; relinquitur ergo, quod debent esse siccae plus aut minus, sicut humiditas vulnerum exigit, calidae etiam non nimis, quia corrugarent nervos sicut ignis corrugat corrigias; ergo sint calidae temperate tendentes tamen versus complexionem membri aut corporis medicandi, et earum virtus sit subtilis, quia medicinae, ut visum est, non possunt nec debent infigi usque ad nervos, quia confricatio medicinarum causaret dolorem in ipsis; immo oportet, quod solum virtualiter et non substantialiter transeant ad nervos et quod eos mundificent et ab eis attrahant. Oportet ergo, quod hujusmodi medicinae sint complexionis calidae temperatae, subtilis substantiae, magnae attractionis et fortis, ut attrahant a nervis quos non contangunt. Et hoc patet auctoritate Avicennae l. 4 f. 4 tr. 4 cap. de cura solutionis continuitatis nervorum: medicamen nervorum est calidum et sic subtilium partium aequalis caliditatis i. e. non valde excedentis, ut non mordicet et sit ejus exsiccatio valde cum attractione non cum stipticitate omnino et non multum stiptica, sed modicum etc. Nona regula: in omnibus causis nervosis, ubi timetur dolor fortis sive praesens sive futurus, debet fieri inunctio cum oleo mitigativo tepefacto circa collum et capitis posterius. Si autem dictae laesiones nervorum sint inferius versus pedes, cum praedicta inunctione fiat unctio circa inguina cum praedictis. Istam regulam ponit Avicenna l. f. tr. cap. praeallegatis; ipsam similiter ponit Thedericus l. 1 cap. 34 de cura vulnerum nervorum et reddit hujusmodi causam, quia haec inunctio multum securat a spasmo facto et futuro, scilicet si sit de repletione. Similiter dicit Lanfrancus quod haec unctio multum rectificat et aequat ista loca, per quae dolor ascendit ad caput et mollificat nervum, qui paratus est fieri rigidus ex spasmo et prohibet putrefactionem in ipso generari. — Circa magis particularia prius proposita duo sunt attendenda: 1) circa particularem curam vulnerum nervorum; 2) circa curam puncturarum eorundem. Circa primum duo: 1) circa curam dictorum vulnerum antequam alterentur; 2) de cura, postquam alterantur. Circa primum duo: 1) circa vulnerum curam, quae sunt secundum nervorum longitudinem; 2) circa curam eorum, quae sunt secundum eorum latitudinem. De primo fiat cura eodem modo et cum eisdem, cum quibus docetur capitulo universali. De secundo, scilicet de cura vulneris nervi scisi secundum latitudinem in parte solum aut in toto sciendum, quod secundum modernos vulnus carnis debet sui nunquam tangendo aut pungendo nervum et debent aptari sibi invicem, quantum possibile est, extremitates nervi scisi; deinde fiant duae ligaturae proportionales cum pressuris et fasciis supra duo labia, supra singulum singula et bene stringantur ut retineant extremitates nervi, ne possint elon-

gari, et si necesse sit consuantur sutura transeunte supra vulnus; deinde fiat tertia ligatura super ambas cum vino et stupis et fasciis sicut primae, et differatur secunda praeparatio quantum potest; deinde cum oportebit praeparari, sola magna et ultima ligatura solvatur et cum vino et stupis reaptetur; reliquae autem duae primae ligaturae, donec vulnus et nervus curantur, remaneant insolutae. De cura omnium vulnerum nervorum praedictorum, postquam sunt alterata vel apostemata sunt etc. sciendum quod cum solo vino et stupis et emplastro de malvis, si eo indigeant, curari possunt, nihil aliud nec interius, nec exterius applicando, quia cum eis rectificatur alteratio et vulnus postea incarnatur. — Circa curam puncturarum duo: 1) circa curam largarum patentium, 2) circa curam strictarum. Circa primum duo: 1) circa curam earum cum non sunt apostemata 2) circa curam postquam sunt apostemata. Circa primum duo: 1) de localibus imponendis 2) de superponendis. De primo: imponenda sunt olea mitigativa, sicut oleum rosaceum, oleum camomillae et haec corporibus humidis; valde siccis imponenda sunt magis calida, penetrativa, subtiliativa, sicut olea praedicta, quando cum eis admiscentur euphorbium, sulfur, vinum castorei, opoponax, serapinum et similia; in corporibus mediis mediocriter. — De secundo: superponenda sunt humidis terebintina alba inter duos pannos lineos tepefacta et similia ut fermentum; corporibus mediis: addatur eis parum de euphorbio aut serapino et similibus; corporibus siccissimis: addatur eis de praedictis in majore quantitate et caveatur, quantum possibile est, ne puncturae orificium obturetur. Puncturis apertis apostematis imponenda sunt sola olea mitigativa, ut rosaceum et similia; superponendum est emplastrum hordei de farina hordei, fabarum et orobi cum lexivio. Circa curam puncturae nervi clausae, dolorosae tria: 1) circa superponenda 2) circa aperientia si non sufficiunt superposita; 3) circa superponenda post apertionem. De primo: superponendum est emplastrum, quod valde commendat Thedericus sub opinione cujusdam, ipsum tamen non fuit expertus. Rp. Muscum qui crescit super lapides aut arbores, tere et misce cum sulfure aut furfure, incorpora cum vino et aceto, calefac et impone. Circa aperientia duo: 1) circa modum aperiendi cum incisorio non ignito 2) cum ignito. De primo: aperiatur orificium extrinsecum non tangendo nervum. De secundo: fiat apertura cum auro aut ferro ignitis impulsis ad fundum, donec cauterizetur nervus in punctura. De tertio: procuretur postmodum cum praedictis localibus superponendis puncturis apostematis apertis. — Notandum hic, quod recurrendum est ad capitulum I^um^ hujus doctrinae et ad II^um^, ubi fit sermo de spasmo ei, qui vult habere hujusmodi curae et capituli complementum.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum etc., ut in sequenti rubrica continentur.

Ad majorem evidentiam capituli subsequentis et totius hujus doctrinae notanda sunt hic novem: 1) Notandum ergo, quoniam per totum librum supponitur, quod omne vulnus in quantum vulnus potest curari absque eo

quod in ipso fiat generatio notabilis saniei scilicet si nihil omittendo de contingentibus secundum doctrinam Thederici et nostram procuretur, ideo queratur, utrum hoc possibile sit. Arguitur quod non, quia in quolibet membro, quod nutritur, sive magno, sive parvo, sano sive laeso, celebratur tertia digestio, sed in qualibet digestione remanent superfluitates, praecipue in membris vulneratis, quae superfluitates sunt materia saniei; calor debilitatus est agens, sed agente praesente et passo impossibile est actionem non fieri: est ergo impossibile, quin sanies in vulnere generetur. Item hoc patet auctoritatibus omnium actorum medicinae et cyrurgiae et per omnes practicantes. Oppositum patet auctoritate Thederici per totum processum majoris cyrurgiae suae. Item oppositum videmus experimento. Dicendum, quod omne vulnus sic procuratum potest curari absque eo quod fiat in ipso notabilis generatio saniei, quod dupliciter probatur: experimento et ratione; experimento, quia sic videmus fieri communiter; ratione probatur, quia deficiente causa deficit effectus; sed in omni vulnere, in quantum hujusmodi, sic procurato possumus evitare omnes causas generationis saniei in vulneribus; ergo etc. Major patet auctoritate philosophi; minor patet, quia secundum experientiam et actores generationis saniei sunt solum in vulneribus 5 causae, quamvis Haly non ponat nisi 3 supra tegni tract. de causis cap. 31 „secundum vero compositas“ supra partem „ita vero etc.“ Prima: superfluitas nutrimenti; secunda: malicia ejusdem; tertia: applicatio mali medicaminis etc. Prima causa est alteratio facta in vulnere ab aëre, cui subveniri potest per citam vulneris unionem et unionis conservationem. Secunda causa: nimius fluxus humorum ad vulnus, cui obviamus per evacuationem divertentem, per dietam strictam digestibilem, per elevationem membri vulnerati, per artificialem ligaturam et per fomentationem cum vino calido et applicationem ipsius supra vulnus, quae partem humorum fluxorum resolvunt et fluxuros repellunt, quia confortant membrum et per constrictionem humoris expellunt sicut torcular expellit vinum ab uvis. Tertia causa potest esse debilitas membri vulnerati recipientis aliunde superfluitates, cui obviamus cum debita ligatura et exhibendo vinum et cetera temperata intus et extra et in temperata quantitate, scilicet ad sufficientiam sustentationis virtutis, et ista similiter, scilicet vinum et similia, aromaticitate sua confortant complexionem membri naturalem. Quarta potest esse superfluitas cibi exhibiti vel malicia vel utrumque, quibus resistimus cum dieta subtili pauca digestibili boni sanguinis sicci non adusti generativa. Quinta causa potest esse applicatio medicaminis putrefactivi; sed vinum et stupae, quibus utimur, non sunt hujusmodi, immo desiccant et resolvunt; ergo etc. Si autem sit aliqua causa hujusmodi sub alio nomine ab auctoribus posita, credo quod potest reduci ad aliquam praedictarum. Sequitur ergo minor probata, quod in omni vulnere, in quantum vulnus, possumus evitare causas generationis saniei. Sequitur ulterius conclusio principalis, quod possibile est omne vulnus, in quantum hujusmodi, sic procuratum curari absque eo quod fiat in eo notabilis generatio saniei. Ad rationem in oppositum dicendum, quod bene concludit, quod sanies generatur in omni vulnere, in quo generantur superfluitates multae sufficien-

tes ad ejus generationem notabilem; sed quod sanies notabilis generetur in vulneribus, ubi generantur paucae superfluitates, ratio non concludit. Ad auctoritates etc. dicendum, quod bene concludunt de vulneribus, quibus exhibetur dieta frigida et humida et putrefactiva etc. Adhuc concesso et probato, quod possibile sit omnia vulnera sic procurata curari absque eo quod in eo generetur sanies notabilis quantitatis potest quaeri, quae cura sit salubrior in vulneribus: utrum illa, in qua generatur aut procuratur generatio saniei, aut ista, in qua ejus generatio penitus aut quantum possibile est evitatur. Arguitur, quod melior sit cura, in qua fit aut procuratur generatio saniei quam ista, in qua penitus evitatur, quia cura videtur melior, in qua exoneratur natura a pluribus superfluitatibus quam ista, in qua non; sic est in proposito, ergo etc. Major patet; minor declaratur, quoniam cum sanie exoneratur natura; ergo etc. Item auctoritate Galeni super aphorismum 5ae partis: si in vulneribus malis et fortibus cruda, mala; laxa, bona; ergo etc. Oppositum patet autoritate Avicennae l. 1 f. 4 cap. 29 de cura solutionis continuitatis et specierum ulcerum dicentis quod tres intentiones requiruntur ad curam membrorum mollium, quarum tertia est prohibere putrefactionem quanto plus possibile est; ergo etc. Item patet auctoritate Galeni IV° megategni cap. 4 dicentis similiter: omnibus vulneribus medicina desiccativa convenit a principio usque ad finem exceptis solis quibus contusio inest, scilicet antiqua; sed desiccativa non sunt saniei generativa; ergo sanies non debet in vulneribus procurari etc. Item Galenus in tegni tractatu de causis cap. 34, quod incipit: „sufficit autem manifeste" ponens curam apostematum docet, purgato corpore primo temptare repercutere, deinde si non potest, docet resolvere, deinde si non potest docet maturare et saniem generare. Et planum est, quod Galenus primo temptat meliorem curam curare, quare etc. Dicendum, quod cura melior est, certior et salubrior, in qua non generatur sanies, et in qua quantum possibile est evitatur, quam cura in qua generatur aut procuratur, et ratio hujusmodi est: quia cura quae minus molestat patientem et cyrurgicum et in qua nulla deperditio substantiae procuratur et in qua minus exalat de spiritu et calore vitali et in qua minus subintrat frigus extrinsecum, quia utrumque est contrarium principiis vitae et quae potest compleri sine apostemate calido et sine febre et in qua labia vulneris rectius aptari possunt, est melior etc. quam illa, in qua fit totum contrarium; sic est in proposito, ergo etc. Major de se patet; minor declaratur discurrendo per singula praedicta membra; ergo etc. Item frustra fit per plura etc.; frustra ergo procuramus saniem in vulneribus, quia, sicut patet praedictis auctoritatibus Galeni et Avicennae, omnibus vulneribus competunt medicamina desiccativa a principio usque ad finem, ergo etc. Ad argumentum primum, quando dicitur: cum sanie exoneratur natura etc., immo dicendum, quod cura generationis saniei gravatur natura, sicut patet auctoritate Hippocratis 2a particula aphorismo circa generationes saniei etc. Tamen verum est ex quo generata est, quod, quando expellitur, exoneratur natura et quod necesse est eam expelli; melius tamen esset si nec generaretur nec expelleretur, quoniam facilius desiccantur vul-

nera, antequam generetur sanies in eis quam postquam generata est, et similiter, quia plures sciunt procurare saniem quam eam desiccare, quare sibi accidit, quod hujusmodi sanies sic procurata in perpetuum desiccari non potest, et tunc dicunt cyrurgici, quod in vulnere est morbus Sancti Eligii aut simile et extunc non increpantur a vulgo, immo recedunt honorifice nec ulterius tenentur laborare, nec patiens nec assistentes nec Sanctus, cui imponunt aegritudinem, sicut ipsi dicunt, ulterius toleraret. Ad auctoritatem Galeni „cruda, mala etc.“ dicendum, quod Galenus intellexit de vulneribus non in quantum vulnera sunt, sed solum de vulneribus alteratis et apostematis, contusis et antiquatis etc., quorum alteratio tantum processit, quod per evacuationem, repercussionem et resolutionem consumi non possunt, quod non generetur sanies in ipsis, et hujusmodi vulnera alterata etc., ex quo tantum processerunt, quanto citius laxa sunt, tanto melius, et quanto diutius cruda, tanto pejus; tamen aliqui male intelligentes dictam auctoritatem Galeni scilicet de vulneribus in quantum vulnera procurantes in eis saniem, multis[1]) nocuerant, et forte pluribus nocuit auctoritas quam profuit, quia verbum male intellectum inducit errorem, sed hoc fuit praeter intentionem Galeni. — 2) Notandum similiter hic, quia Avicenna l. 4 f. 5 tr. 3 cap. de fractura cranei praecipit vulnera capitis sui, et Thedericus l. 2 cap. 3 inhibet, quod[2]) sicut mihi videtur utile est quaedam vulnera capitis non sui et utile est quaedam sui; item utile est aliqua sui sutura remanente in eis, donec incarnentur, alia solum usque ad aliquod tempus; item eorum, quae suuntur usque ad aliquod tempus, i. e. quorum puncta solvuntur antequam perfecte incarnentur, quaedam suuntur per totum, quaedam in aliqua sui parte tantum; item omnium praedictorum quaedam suuntur sutura spissa et stricta, alia sutura separata et laxa. Primum declaratur, scilicet quod utile est quaedam vulnera capitis non sui: scilicet parva, simplicia, recentia, sine deperditione substantiae, a quibus non fluit fortiter sanguis, quia in quacunque parte capitis possunt labia optime uniri in hujusmodi vulneribus et retineri cum ligatura artificiali, et istud sufficit in cura hujusmodi vulnerum, ergo etc. Secundum patet, scilicet quod necessarium est quaedam sui: quia in omnibus vulneribus sine deperditione substantiae necesse est labia uniri et retineri, hoc autem aliquibus non potest fieri sine sutura sicut in eis, in quibus magnum frustrum carnis et quandoque ossis separata dependent et in quibusdam casibus aliis consimilibus, ergo aliqua est necesse sui. Tertium patet, scilicet quod necesse est aliqua vulnera capitis sui sutura permanente donec incarnentur, sicut illa, in quibus dependet frustrum carnis absque vulnere ossis, quia necesse est ista sui, ut visum est et non est necesse suturam solvi, donec incarnentur, quia non indigent expulsione ossium nec alterius extrinseci, et quia, si solvatur sutura ante eorum incarnationem, frustrum dependens separabitur, ergo etc. Quartum patet, scilicet quod necesse est aliqua vulnera capitis sui et suturam eorum solvi antequam incarnentur sicut sunt ea

---

[1]) 7139: multum.
[2]) 7139: quia.

quorum labia sunt multum elongata, ut ea, in quibus fuerunt tentae et similia, in quibus cum hoc est craneum laesum, unde necesse est hujusmodi vulnera sui, quia cum sola ligatura non approximarentur labia ita bene nec ita cito intra 3 dies sicut approximantur cum sutura in momento, ergo etc. Quod sit necesse suturam istorum solvi antequam incarnentur, patet, quoniam in eis expectamus expulsionem fragmentorum a natura, antequam perfecte curentur, haec autem expelli non possent sutura manente, quare necesse est hujusmodi suturam solvi antequam ista vulnera incarnentur. Quintum probatur, scilicet quod vulnerum, quae necesse est sui et quae necesse est solvi ante eorum completam incarnationem utile sit aliqua sui secundum se tota, quia aliquibus vulneribus contingit fieri impetuosum fluxum sanguinis, ergo oportet ista sui etc. Et si in ipsis sit os laesum oportet eorum suturam solvi antequam incarnentur et eorum fragmenta expellantur. Sextum probatur, scilicet quod necesse est aliqua vulnera capitis sui quae necesse est solvi ante eorum incarnationem et sui secundum alteram eorum partem solum[1]) et non secundum se tota, quoniam possibile est in eo aliquod vulnus esse, cujus labia sunt multum elongata, ideo oportet ea sui et possibile est in eo esse os lesum, ideo necesse est, suturam ejus solvi antequam incarnentur. Et[2]) possibile est ipsum multam emittere saniem, quare est necesse alteram ejus partem dimittere sine sutura, ut sanies exire possit et non incarceretur inter vulnus per suturam nec exire possit. Septimum patet scilicet quod tam vulnerum quorum est sutura permanens quam eorum quorum sutura debet solvi antequam incarnentur sit utile quaedam sui sutura stricta et spissa, sicut ea quae suuntur ut stringatur fluxus sanguinis et ad sustentandum frustrum dependens, ut patet ex praedictis capitulo de fluxu sanguinis. Octavum patet, scilicet quod dictorum vulnerum capitis utile sit aliqua sui laxe et distanter, quoniam contingit caput vulnerari magno vulnere et profundo, quare utile est ipsum sui, contingit ipsum antequam suatur emittere sanguinem[3]) aliqualem, et contingit, quod neutrum labium sit dependens, ergo sufficit sutura laxa, ut sanies exire possit. Et contingit os non esse laesum, ergo sutura potest remanere donec vulnus incarnetur. Et contingit os ledi et tunc oportet suturam solvi antequam incarnetur vulnus. Ex his ad propositum dicendum, quod quando Avicenna dicit, quod aliqua vulnera capitis debent sui propter unionem labiorum, ipse intelligit, si necessarium sit, et quando Thedericus dicit, quod nulla debent sui, ipse intelligit, nisi sit necessitas, sicut in restrictione fluxus sanguinis et similibus, ut visum est, quia necessitas non habet legem. Nec esset mirandum, etiamsi Avicenna dixisset simpliciter, quod vulnera capitis debent sui, et si Thedericus dixisset quod non debent sui, quoniam Avicenna et omnes actores et practicantes antiqui operantur aliter et procurant vulnera quam facit[4]) Thedericus et moderni, quia antiqui in omnibus vulneribus procurant saniem, quae lubricat vulnera, quare magis

[1]) 7139: tantum.
[2]) Q. 197: Item.
[3]) Q. 197: saniem.
[4]) Q. 197: faciat.

indigent sutura; sed in vulneribus procuratis secundum Thedericum et modernos nunquam generatur sanies notabilis, quare eorum labia non lubricant, et ideo sutura non indigent ut praedicta. — 3) Notandum iterum, quoniam vomitus quandoque concomitatur vulnera capitis, quod vomitus in proposito fit tribus modis: primo fit statim, cum aliquis est percussus in capite et est jejunus, et iste vomitus malus est, quia fit sola virtute ictus propter colligantiam stomachi cum cerebro; secundo modo fit vomitus, quando aliquis crapulatus aut inebriatus vulneratur in capite et iste vomitus est cibalis nec est ita malus, sicut primus, qui est humoralis. Et iste secundus fit saepe, quoniam fatui inebriati magis prope adversarios se exponunt et periculis quam jejuni. Tertio modo fit vomitus post assumptionem potionis et iste est ceteris pejor nec vidi ipsum fieri nisi semel, scilicet in quodam quartanario, de quo fit narratio in tractatu; et quomodo debeamus isti vomitui subvenire et aliis praedictis, si perseverent, docetur ibidem. — 4) Notandum, quia nunc dictum est, quod vomitus fit propter compassionem stomachi cum ipso cerebro, quod 5 modis compatitur unum membrum alteri: 1⁰: propter contactum transitorium, sicut compatitur caput manui calidae applicatae; 2⁰: propter contactum continuum diuturnum sicut compatitur stomachus hepati; 3⁰: propter colligantiam; sic compatitur stomachus cerebro; 4⁰: propter compassionem eorum in aliquo tertio; sic stomachus et cor compatiuntur invicem mediante arteria veniente a corde ad stomachum, quando ipsa patitur; 5⁰: propter situm: sic pulmo compatitur cerebro, quia ei recte supponitur. — 5) Notandum, quia dicitur hic, quod pigmentum datur vulneratis ad concavitates cranei [1]) et pectoris, ut confortetur stomachus et per consequens cerebrum, ideo hic notandum, quod membra confortantur 6 modis: 1⁰: restaurando deperditum, quod facit cibus et potus; 2⁰: alterando malam complexionem scilicet calidam cum frigidis et e contrario; 3⁰: evacuando malam materiam, quod facit pharmacia et similia; 4⁰: recreando spiritus, quod facit crocus et margaritae; 5⁰: purificando humores, quod facit borrago et buglossa; 6⁰: constringendo membri partes, quod faciunt stiptica et pontica. — 6) Notandum, quia dicitur hic, quod secunda die post vulnus factum, quando vulneratus incipit comedere, primo debet sibi exhiberi potio vel pigmentum, quod hic possunt quaeri duae quaestiones; 1ª: utrum debeat dari eadem die et statim post vulnus factum aut utrum debeat ulterius expectari? 2ª quaestio: utrum debeat dari hora comestionis aut longe a cibariis? De prima arguitur, quod eadem die debeat dari et cito, quoniam potio datur ad confortationem virtutis, sed quanto citius confortatur, tanto melius, et virtus indiget magis confortatione in principio quam post, quia secundum poëtam Ovidium „principiis obsta“, ergo etc. Oppositum dicit Thedericus in majori cyrurgia l. 2 cap. 5; oppositum dicitur in tractatu, ergo etc. — Dicendum ad quaestionem, quod vulneribus procuratis secundum doctrinam Theoderici et nostram non multum debilitantur patientes, quia nec exit sanguis nec molestantur in praeparatione et ideo non indigent ita cito exhibitione pig-

[1]) 7139: cerebri.

menti nec confortatione, immo magis indigent in crastino, quia ut plurimum vulnerati sunt magis debilitati et prostrati in crastino et statim facto vulnere insaniunt et furiunt et sunt fortiores quam antea. Vel dicendum aliter, dato quod extunc indigerent pigmento et confortatione, quia tamen pigmentum est calidum et siccum et augmentaret commotionem humorum, qui sunt tunc in fluxu et sic plus noceret commovendo quam juvaret confortando, ideo securius est expectare usque ad crastinum. Ad rationem, quando dicitur: pigmentum datur ad confortationem, concedatur, et quando dicitur, „quanto citius etc.," verum est, nisi sit aliud, quod plus noceat; et quia sic est in proposito ut visum est, ideo ita cito dari non debet. — 7) Notandum quod de secunda quaestione, quae est: utrum debeat hora comestionis aut longe a cibariis dari, arguitur, quod pigmentum non debet dari in comestione aut cum cibis, quoniam natura impediretur a digestione ciborum et ab operatione supra pigmentum; ergo etc. Oppositum dicit Thedericus et oppositum dicitur in tractatu. Dicendum, quod pigmentum potest considerari tripliciter; 1⁰: ratione specierum et aromaticitatis et sic est confortativum virtutis; 2⁰: ratione, qua vinosum, et sic est penetrativum et nocivum membris nervosis et capiti; 3⁰: ratione utriusque, scilicet aromaticitatis et vinositatis. Si primo modo, debet dari stomacho vacuo, quia ejus commixtio cum cibis impedit ejus transitum ad membra confortanda et cum hoc debilitat ejus virtutem. Si secundo modo nunquam debet dari ante cibaria, quia vinum secundum actores est fortissimus penetrator [1]), et si inveniat stomachum vacuum statim transit indigestum ad hepar et etiam membra et generat in eis humores crudos indigestos totius corporis aggravativos. Si tertio modo consideretur, scilicet ratione aromaticitatis et vinositatis simul, sic est confortativum digestionis et vertutis regitivae totius corporis per consequens et sic potest dari ante cibum, cum cibo et post cibum; quia tamen, ut visum est, augmentaret commotionem humorum, ideo differimus ipsum dare, donec patiens comedat prima vice. Ad rationem, cum dicitur „si datur cum cibis, impeditur digestio utriusque et virtus pigmenti debilitatur", dicendum, quod verum esset, nisi esset de medicinis confortativis digestionis, quae quidem medicinae omnes possunt dari et proficiunt ante cibum, cum cibo et post cibum; ideo etc. — 8) Notandum quod in praesenti capitulo docemus dimittere omnia frustra cranei sive ei adhaerentia, sive ab eo penitus separata; etiam in 1ª parte capituli 1⁰ docuimus extrahere omnia infixa extrinseca sive leviter sive cum violentia extrahantur. Antiqui autem, ut patuit et patebit, totum faciunt e converso docentes extrahere omnia frustra cranei sive omnino separata sive non, et si leviter non possunt, quod cum violentia extrahantur, docentes similiter dimittere perpetuo infixa in cerebro et ceteris nobilibus. Unde mirum! causa quare extrahuntur frustra cranei, quia laesa sunt, immo deberent extrahere totum craneum quia lesum. Causa quare non extrahunt infixa, dicta est 1ª parte cap. 1. Causa, quare extrahimus omnia infixa, ibidem visa est. Causa quare non extrahimus frustra cranei, apparet

[1]) 7139: penetratior.

in sequentibus, et potest addi quod magis trahimus extrinseca quam frustra ossis, quia partes alicujus totius minus differunt ab ipso et minus ipsum aggravant et inficiunt quam aliquod totum ab eo extraneum penitus et diversum [1]).

Cap. III doctr. I tract. II de modo curandi vulnera capitis cum fractura cranei secundum Thedericum et secundum modum novae experientiae modernorum.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) circa curam vulnerum, in quibus craneum non est laesum; 2) circa curam eorum, in [2]) quibus est laesum. Circa primum duo: 1) circa curam recentium 2) circa curam antiquatorum. De primo: curantur extrahendo extrinseca, stringendo sanguinem, claudendo labia et suendo, si indigeant, aut non suendo et procurando cum vino et stupis, pressuris et pulvillis [3]) et ligatura artificali et ceteris, quae fuerunt capitulo universali de reliquis vulneribus supradicta. De cura eorum, postquam antiquata sunt, sufficiunt similiter, quae ibi dicta sunt, ubi tractatur modus praeservandi ab apostemate calido et curandi. Circa secundum duo: 1) circa curam eorum, quibus craneum est laesum non usque ad ejus concavitatem interiorem; 2) circa curam eorum, quorum [4]) est lesum usque ad dictam concavitatem. De primo: eodem modo penitus curatur nihil addito nihilque remoto sicut cetera vulnera modo dicta. Circa secundum, scilicet circa curam vulnerum capitis cum fractura cranei penetrante, sive sit cum fractura et vulnere panniculorum et cerebri sive non, duo sunt attendenda: 1) circa curam Hugonis et Thederici quae fit cum vino et stupis et potione; 2) circa curam novae experientiae nostrae scilicet reverendi magistri nostri, magistri Johannis Pitard, illustrissimi regis Franciae cyrurgici et meae, quae cura fit cum unico [5]) emplastro absque potione. Circa primam curam septem sunt attendenda, quibus omnibus et singulis successive, ordinate et integre persecutis omnia dicta vulnera, quaecunque, qualiacunque, quantacunque, ubicunque absque impositione tentarum, absque extractione ossium violenta, absque dolore notabili per totum processum curae absque fovea exteriori in carne post curam vulnerum apparente optime, leviter, faciliter, breviter curabuntur, nisi virtus patientis succumbat penitus in instanti. Primum de septem dicendis in cura hujusmodi vulnerum est quod cyrurgicus nunquam debet temptare, probare nec inquirere cum tasta nec aliter maxime infigendo ad concavitatem cranei nec pectoris, quia sic temptando possent ledi membra principalia intrinseca et

---

[1]) Q. 197 hat hier, wie in fast allen vorhergehenden und kommenden Abschnitten eine gänzlich veränderte Stellung bezw. redactionelle Fassung der einzelnen Notabilia (oder, wie der Codex consequent schreibt, advertenda); viele fehlen überhaupt.

[2]) fehlt in Q. 197.

[3]) Berl. Cod. n. 16642: plumaceolis.

[4]) Q. 197 schaltet craneum ein.

[5]) Q. 197 liest im Texte vino, am Rande jedoch findet sich von anderer Hand die Bemerkung: al'. (d. h. alias) unico.

tamen juvari non possent, quia penitus eodem modo curantur omnia vulnera penetrativa quantumcunque penetrent sive modicum sive multum; bonum est tamen quod ostendatur assistentibus, quod penetrativa sunt ad cautelam propter tria: 1^m^ ad faciendum eos timere; 2^m^ ad majus salarium extorquendum; 3^m^ si cura morbi prolongetur aut aliqualiter male succedat, ut infamia evitetur. II) Cyrurgicus primo debet removere omnia, quae sunt inter labia vulneris praeter naturam et frustra ossium solum, quae sunt omnino separata fluctuantia, quae sine violentia et dolore et si [1]) statim extrahi possunt nec umquam [2]) ad ea extrahenda laboret, quia si remanent in vulnere frustra ossium magna fortasse natura incarnabit ea, sicut ipsa incarnat ossa coxae et similia, si remanent parva, natura per processum temporis expellit ea, quare non oportet propter hoc teneri vulnus apertum, quia calor naturalis et spiritus exalarent et frigiditas aëris subintraret, quae duo sunt contraria principiis vitae et destructiva virtutis regitivae corporis. III) Cyrurgicus factis praedictis optime conjungat labia vulneris et suat, si sui possint et sutura indigeant, quia secundum Galenum in tegni tract. de causis in parte „conglutinat vero distantia" ad curam vulneris in quantum vulnus quattuor canones exiguntur: primus unire partes, secundus unitatem conservare etc. IV) Quibus vulneribus competit hujusmodi cura et quibus non, quia philosophus II° de anima: actus activorum fit in patiente et disposito, quare si hujusmodi cura fieret, ubi non competit, non prodesset. Hic notandum est ad evidentiam propositi, quod vulnus, quod cyrurgico offertur praeparandum, aut offertur ei tempore calido aut frigido aut mediocriter. Item aut hujusmodi vulnus fuit apertum, discoopertum et tentis repletum, aut fuit clausum, coopertum, vacuum. Si ergo sit tempus frigidum et vulnus fuit clausum etc. usque ad quartam diem potest incipi ista cura. Si sit tempus calidum et vulnus fuit apertum etc. ultra primam diem non debet incipi ista cura. Si sit tempus frigidum et vulnus fuit apertum etc. aut tempus sit calidum etc. et vulnus fuerit clausum etc. ultra secundam aut tertiam diem non debet incipi ista cura. Si tempore temperato offeratur cyrurgico vulnus praeparandum, quod fuit clausum etc. usque per totam diem tertiam potest incipi ista cura. Si fuit apertum etc. per totam diem secundam potest incipi ista cura. Si autem vulnus fuit apertum etc. et debeat fieri ista cura, quidquid reperitur [3]) extrinsecum inter labia auferatur, nec umquam lavetur vino nec alio liquido [4]), ne subintret ad profundum. Sed si indigeat (aliter: fehlt in einigen Codd.), leviter mundetur, postmodum labia uniantur aut saltem approximentur, et si sutura indigeant consuantur [5]) et facta sutura vino laventur, postea ut cetera vulnera procurentur. Vulnera autem omnia, quaecunque transeunt terminos

---

[1]) fehlt in Q. 197.
[2]) 7139: nunquam; Q. 197: multum.
[3]) 7139: est; Q. 197: si sit aliquid.
[4]) Q. 197 schaltet hier in einer Marginalvariante noch ein: scilicet si vulnus penetret usque concavitatem cranei et cerebri.
[5]) Q. 197: cum acu quadrata aut alio modo fortiter, donec emittant sanguinem, ut facilius et citius incarnentur.

modo dictos, antequam in eis incipiatur cura ista, nunquam debent de cetero cum ea procurari. Quaecunque autem debent, quanto recentiora et minus alterata, tanto melius curabuntur. Causa cujus fuit voluntas Hugonis, Thederici et suorum sequacium et praedecessorum vallata ratione et corroborata longo experimento. V) Quomodo conficitur potio respective pigmentum? Fit autem sic. Rp. Optimi cinammomi unc. 1, optimi zingiberis unc. $^1/_2$, paradisi granatorum, galangae, cardamomi boni, piperis longi ana dr. 1, gariofillos[1]) electos numero 12, piperis nigri grana 15, omnia terantur et cribrentur. Ex altera parte: Rp. mellis optimi ℔ 1, vini optimi subrubei subtilis non nimis fortis ℔ 5, in cujus pauco bulliat totum mel donec spuma[2]) elevetur super ipsum; causa quare aliquis liquor debet poni ad bulliendum cum melle est, quia si mel solum absque alio liquore bulliret, combureretur, si ab aliquo ipsum humectante non humectaretur; deponatur ab igne, tepefiat, ne pulveres comburantur et facilius despumetur, deinde incorporetur fere totus pulvis, tunc addatur totum vinum, quod remansit et commisceatur, tunc temptetur: si sit nimis forte, addatur vinum, donec sit delectabile ad bibendum et boni saporis, et si sit nimis debile, addatur de pulvere, donec sufficiat; tunc distilletur per colatorium pluries, sicut lexivium destillatur. Cuilibet vulnerato debent dari 9 ciati parvissimi de isto pigmento, quorum cuilibet, cum debet assumi, debet admisceri tribus vicibus quantum cum tribus digitis potest capi de pulvere, qui talis est: Rp. foliorum pimpernellae[3]), sanamundae, valerianae, radix gentianae aa, pillosellae quantum de praedictis omnibus aut duobus[4]), ita quod quaelibet trium commixtionum pulveris super quemlibet ciatum pigmenti fiat spergendo in modum crucis et dicendo in qualibet: „In nomine Patris et Filii et Sancti Spiritus, Amen! In nomine Sanctae et Individuae Trinitatis! Dextera Domini fecit virtutem, dextera Domini exaltavit me, dextera Domini fecit virtutem. Non moriar sed vivam et narrabo opera Domini. Castigans castigavit me Dominus et morti non tradidit me“. — Ista commixtio sic fiat prius facta devota oratione ad Dominum, quod per eam vulneratus curetur. VI) Qua hora et quando exhibeatur; causa hujus proposita est in declarationibus praeambulis extra tractatum in duabus quaestionibus praedeterminatis. Postquam vulnus sic paratum est et pulvis commiscetur cum pigmento et vulneratus a potu et cibo usque ad crastinum abstinuit et ipse coepit comedere, primum quid[5]) quod ipse potabit erit unus de dictis 9 ciatis de dicto pigmento factis et dictis omnibus supradictis. Eodem modo dabis secundum ciatum in meridie et tertium post coenam et sic per tres dies qualibet die dabis tres ciatos et sic erunt 9. VII) Quid debet fieri postquam exhibita est potio vulnerato, quia si non evomat, sperandum est, quia hoc est certum signum constantiae cerebri et per consequens stomachi, quia habent colligantiam invicem mediantibus multis mag-

[1]) mittelalterliche Schreibweise für caryophyllus (Gewürznelke).
[2]) Q. 197: dispumetur.
[3]) Q. 197: pipinellae.
[4]) Q. 197: duabus.
[5]) Q. 197: quidem.

nis nervis sicut apparuit per anathomiam, et constantia cerebri et stomachi est certum signum evasionis in hujusmodi vulneribus et salutis. Si evomat, statim solvatur vulnus, ut ejus lapsus rectificetur et dyscrasia, sicut cyrurgico videbitur expedire, quia lapsus vulneris, deinde cerebri, deinde stomachi, quae successive et per ordinem consequuntur, sunt causa vomitus mediante colligantia supradicta, et diligenter consideretur vulnus et partes adjacentes. Si vulnus non sit tumidum nec dolens, vomitus non fit propter vulnus et ideo minus malus. Si vulnus sit dolens aut altera pars capitis sive vulnus sit tumidum sive non et patiens evomat, vomitus malus, et ideo vulnus praeparetur et mundetur ab extrinseco cum vino et stupis et superponatur vulneri et loco dolenti emplastrum de malvis et renovetur omni die semel sicut alias dictum est, donec dolor sit sedatus; optime enim confert in proposito pultis ista, nec ego vidi aliquem, qui evomeret potionem praeter unum quartanarium, qui habuit parvum vulnus in latere et mortuus fuit in primo paroxysmo nec vidi aliquem mori, qui non ex errore magno[1]) moreretur, et ideo cura[2]) haec non solum miraculosa, vel mirabilis, immo verius verum miraculum dici debet. —

Circa secundam curam, scilicet circa curam novae experientiae duo sunt atttendenda: 1) quomodo ista cura differt et convenit in eis, qui tangunt modum operandi cum cura Thederici immediate dicta; 2) de modo, qualiter debeat fieri summarie cura ista. Circa primum duo: 1) quomodo conveniunt 2) quomodo differunt. Circa primum sex, secundum quod in sex conveniunt curae istae. Primo conveniunt quoniam, sicut cura Thederici praesupponit omnia octo supradicta capitulo generali, ita et ista cura nostra, excepto solo quod ista cura nunquam exhibet potionem. Secundo conveniunt in modo removendi ossa aliqua a vulneribus scilicet solum pungentia et comprimentia et quae ad hoc suspecta sunt omnia totaliter separata, fluctuantia, quae possunt leviter extrahi, et omnia cetera extrinseca, quaecunque sunt inter labia vulnerum praeter naturam. Tertio conveniunt in modo uniendi labia omnium vulnerum. Quarto conveniunt in modo suendi praedicta. Quinto conveniunt in modo fomentandi vulnera unita cum vino calido et stupis et ea desiccandi. Sexto conveniunt in modo et tempore et ordine praeparandi in omnibus praeparationibus, scilicet fomentando cum vino et mundificando et reponendo et continuando eadem localia, quae a principio, donec dicta vulnera penitus sint curata et fortasse [3]) conveniunt in aliquibus aliis a praedictis. — Circa secundum scilicet quomodo differunt istae curae, sex sunt attendenda, secundum quod in sex differunt: primo differunt, quoniam ista cura nunquam exhibet potionem, sed illa[4]) exhibet aliquando. Secundo differunt, quoniam illa aliquando temptat et probat aliqua vulnera propter utilitatem et necessitatem, scilicet utrum vulnera cum fractura cranei et vulnera pectoris penetrent usque ad concavitatem eorum interiorem, quoniam aliter operatur Thedericus in dictis vulneribus penetrantibus et in non penetrantibus, sed haec cura

[1]) Q. 197: maximo.
[2]) Q. 197 hat nur: cura mirabilis et beata.
[3]) 7139: forte.
[4]) 7139: alia.

nostra nunquam temptat aut probat vulnera aliqua propter utilitatem, quia similiter curantur penetrantia et non penetrantia et ita faciliter, sed aliquando solum propter apparentiam temptamus vulnera, ut eorum profunditatem videant assistentes, quod non laudo. Tertio differunt in medicamine applicato, quia Thedericus applicat solum[1]) stupas vino calido madefactas et expressas, nos autem sub istis applicamus emplastrum panno extensum quod est tale: Rp. succi plantaginis betonicae, apii, colatorum aa ℔ 1, resinae colatae, cerae novae mundae aa quarterium 1, coquantur simul lento igne continue agitando, donec succi consumantur, quia tunc satis coctum est et hujusmodi consumptionis certum signum est et etiam coctionis, quia ulterius bulliendo non emittit sonitum aut strepitum, sicut prius faciebat, et tunc addatur terebintinae libr. 1, moveatur, incorporetur nec postea bulliat, ne virtus terebintinae ex ebullitione exalet aut evaporet, quia terebintina est subtilis substantiae et faciliter ureretur; ab igne deponatur, coletur et servetur. Quarto differunt in modo applicandi, quia in vulneribus saniosis facimus in emplastro foramen vulneri proportionale et recte superponimus, ut sanies exeat; sed Thedericus in proposito non facit foramen. Quinto differunt, quia Thedericus applicat immediate vulneri stupas, nos autem interponimus emplastrum. Sexto differunt, quia cura Thederici convenit solum vulneribus recentibus aut parum alteratis; sed ista cura nostra convenit indifferenter omnibus vulneribus ubicunque sint, scilicet tam recentibus quam antiquis, tam alteratis quam non alteratis, tam saniosis quam non saniosis, tam penetrantibus usque ad concavitatem interiorem cranei et ad pelliculas et substantiam cerebri et ad concavitatem pectoris quam non penetrantibus ad easdem. — Circa secundum principale, scilicet circa modum qualiter debeat summarie fieri ista cura, sex sunt per ordinem attendenda: 1º) quod non debent probari vulnera; 2º) debent removeri[2]) necessario cum violentia, si oportet, sola ossa comprimentia aut pungentia duram matrem, praeterea ossa, de quibus super hoc dubitamus, si solum faciliter possint extrahi, si non, non. Similiter debent extrahi vel removeri omnia cetera, quaecunque sunt inter labia vulneris praeter naturam. 3º) postmodum debent labia uniri secundum quod est possibile. 4º) debent sui, si sutura indigeant et eis proficiat; 5º) debent fomentari vino calido et cum stupis expressis desiccari. 6º) debet applicari praedictum emplastrum extensum super petiam et super ipsum[3]) stupae vino calido madefactae et expressae, deinde ligari artificialiter sicut prius[4]) est ostensum.

Declarationes praeambulae ad capitulum sequens (IV.), ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam capituli praesentis notanda sunt hic duo: 1º) Notandum, quod ad habendam completam doctrinam de cura contusionis capitis sine vul-

[1]) Q. 197: solas.
[2]) Q. 197: aliqua ossa scilicet solum omnino separata, si sint, quae faciliter et sine dolore possunt extrahi; si non, non u. s. w. wie oben.
[3]) Q. 197 schaltet überschrieben ein: sc. debent poni.
[4]) Q. 197: superius.

nere cutis et carnis exterioris cum fractura cranei penetrante et ad habendum praeambula et declarationes ad propositum cum eis quae in praesenti tractatu dicuntur, necessarium est recurrere ad capitulum XII. hujus tractatus II, quod est de cura omnium contusionum in universali; ibi enim reperiri potest praeambulorum et causarum et totius hujus capituli complementum. — 2º) Notandum quod signa tria posita in tractatu ad declarationem, utrum laesiones cranei penetrent aut non, solummodo habent locum, quando cutis exterior est illaesa, quorum primum fit temptando cum ventriculo digiti etc.; et per ipsum debiliter scimus, utrum craneum est laesum aut non, et non: utrum laesio sit penetrans aut non penetrans ultra ipsum. Per secundum signum, quod est percutiendo caput cum virgula etc. informamur debiliter, utrum sit laesum fractura penetrante vel minime penetrante. Per tertium signum, quod est trahendo filum etc. aliqualiter informamur, utrum laesio penetret aut non penetret ipsum totum. Ulterius ex abundanti gratia materiae de tribus signis ad idem positis in sequenti capitulo sciendum, quod solum habent locum craneo existente discooperto et quod per unumquodque ipsorum cum aliis signis ad hoc concurrentibus sufficienter possumus informari, utrum ipsum totum penetrent aut non penetrent ipsius laesiones.

Cap. IV doctr. I tract. II de cura contusionis capitis cum fractura cranei absque vulnere carnis exterioris et cutis capitis.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) circa signa, per quae cognoscitur, si cum contusione sit fractura; 2) circa modum curandi hujusmodi contusionem et fracturam. Circa primum tria, secundum quod ad cognoscendum habentur tria signa: primum signum aliquando cognoscitur sensibiliter, quando caro contusa ex ictu ita est attenuata super craneum, quod non remanet nisi sola cutis integra et fissura cranei est magna, tunc potest ventriculo digiti manifeste fractura cranei perpendi. Secundum signum est, si caput percutiatur cum levi virgula sicca sicut de salice, et rauce, mute sonat; signum est fracturae cranei, et potest, ut melius distinguatur, juxta ipsum percuti caput sanum. Tertium signum, quod videtur magis certum secundo, est, quod teneat patiens forte filum ceratum inter dentes et aliquis trahat fortiter ungues circa dictum filum[1]). Hujusmodi tractionem super filum non potest vulneratus in craneo tolerare. Circa secundum, scilicet circa modum curandi hujusmodi contusionem et fracturam, attendendum, quod primo debet madefieri caput cum vino calido et abradi capilli supra contusionem et circa bene, longe, deinde fiat sphaera de stupis tantae quantitatis, quod, quando erit madefacta et expressa et compressa, ipsa cooperiat totam rasuram. Causa quare in proposito non ponimus plumaceolos, sicut facit[2]) Thedericus, immo ponimus sphaeram, est quia frustra fit per plura, quod potest fieri per pauciora, sed hujusmodi graduatio[3]) pulvillorum quam docet Thedericus, non fit, nisi ut fiat fortior con-

[1]) Q. 197 schaltet ein: ut fiat sonus.
[2]) Q. 197: dicit.
[3]) Q. 197: gradatio et multiplicatio.

strictio supra medium contusionis et laxior in circumferentiis ejusdem, quae constrictio gradualis est necessaria in proposito, quia ubi fit fortior contusio, ibi debet fieri fortior constrictio; hoc autem est in medio; hujusmodi autem constrictio gradualis aeque bene fit et multo melius cum unica sphaera sicut cum multis plumaceolis; ergo etc. Quae sphaera madefiat vino calido salso et exprimatur, postmodum pars ejus ponenda versus caput madefiat in melle calido salso et contusioni applicetur. Causa quare sphaera successive madefit in istis est, quia ista sunt fortiter consumptiva et praeservativa a putrefactione, sed in proposito talibus indigemus, ergo etc. Cui sphaerae superponatur pulvillus [1]) de stupis vino calido madefactus et expressus et deinde plumaceolus siccus major praedicto et ligetur et sic dimittatur usque ad 5$^{\underline{am}}$ vel 7$^{\underline{am}}$ diem, antequam solvatur, nisi dolor continuetur aut augeatur, quod si sit, solvatur et iterum praedicto modo praeparetur et sic de 5 in 5 aut circa, donec curetur; et ad majorem securitatem detur pigmentum sicut superius est ostensum observatis praedictis omnibus observandis.

Declarationes praembulae ad subsequens capitulum (V).

Ad pleniorem capituli praesentis evidentiam et totius doctrinae curationis vulnerum capitis notanda sunt hic octo: 1^0) Notandum, quod hic rationabiliter potest quaeri, utrum frustra cranei separata omnia necessario oporteat extrahi cum ferro, si aliter extrahi non possunt? Arguo, quod sit, quia sicut impossibile est animal non recipiens nutrimentum vivere, ita partem quamlibet animalis; sed partes animalis omnino separatae non recipiunt nutrimentum, ergo non possunt diu vivere, ergo corrumpuntur, ergo oportet eas extrahi, ne corrumpant partes adjacentes. Item Galenus. Avicenna, omnes actores medicinae et chirurgiae praeter Thedericum et omnes practicantes docent hujusmodi ossa extrahere, ergo etc. Oppositum dicit Thedericus; oppositum docemus ergo etc. — Dicendum quod quaestio potest quaerere duo; 1$^{\underline{m}}$: utrum a vulneribus procuratis secundum antiquos; 2$^{\underline{m}}$: utrum a vulneribus procuratis secundum Thedericum et modernos. Si primo modo, dico quod oportet ossa cranei fracta et omnino separata extrahi, quoniam in omnibus vulneribus sic procuratis necessario generatur sanies, quae subintrat craneum, quam oportet necessario extrahi et vulnus cranei elargari, nisi sit ad hoc sufficiens, ut possit per ipsum mundificari et extrahi dicta sanies et hoc patet auctoritate Galeni III^0 megategni, quae jam apparebit. Si secundo modo quaeratur [2]) quaestio, scilicet utrum oporteat necessario ossa fracta et omnino separata a craneo removeri cum violentia, si aliter non possunt a vulneribus procuratis secundum Thedericum etc., dico, quod non; cujus causa est, quia cura istorum vulnerum sic procuratorum non differt a cura vulnerum ceterorum membrorum cum fractura ossium eorundem, ut coxae, cruris et similium, nisi propter saniem, quae generatur in vulneribus carnis

[1]) Berl. Cod.: plumaceolus.
[2]) Q. 197: quaerat.

exterioris capitis existentis supra craneum, quae descendit ad cerebrum et ejus panniculos per fracturam cranei penetrantem. Quod patet auctoritate Galeni III° megategni cap. 1 dicentis: fracturam ossis capitis cognoscet aliquis velut alias fracturas aliorum ossium consolidari non posse propter molestationem accidentium, priusquam consolidetur, eam sequentium, quae sunt alienatio, vertigo, scotomia etc., quae fiunt propter saniem in vulnere exteriori generatam et ad duram matrem fluentem et in vulnere coagulatam, quare oportet, ut ossa extrahantur et sanies educatur, ut dicta accidentia non oriantur. Item Galenus eodem libro eodem capitulo: necesse est, ut ossa capitis fracta extrahantur, ut virus egrediatur; ergo solum, ut extrahatur sanies, hujusmodi ossa extrahuntur. Item idem ibidem: extrahatur solum de osse, quantum sufficit ad extractionem saniei; ergo ut patet auctoritatibus, ossa solum extrahuntur hujusmodi, ut extrahatur sanies, non propter corruptionem aut separationem ipsorum. Sed possumus curare omnia vulnera absque eo quod in eis generetur sanies aut debeat procurari, ut visum est; ergo non oportet frustra cranei fracta sive separata, sive non, cum violentia removeri plus quam ossa tibiae sive coxae. — Ad rationem primam, cum dicitur „sicut impossibile est animal etc." dico, quod non oportet, quia pars animalis magis subvenit parti ejusdem separatae quam aliquod totum extraneum, ut cibus non assumptus possit subvenire animali. Vel[1]) dicendum, quod verum est de partibus raris, sicut est caro, non autem de solidis et viscosis, sicut patet in animalibus annulosis; item frustra ossium, quae sunt solida, possunt diu vivere separata et per processum reuniri, nisi aër ea contangat et alteret et tabefaciat, sicut sensibiliter[2]) videmus in fracturis coxae et similibus. Nunc autem aër ea non contangit in vulneribus procuratis secundum Thedericum et modernos, quare etc. Vel dicendum, quod ratio bene concludit de ossibus separatis omnino, quae ut plurimum oportet, quod natura expellat; sed si aliquantulum carni adhaereant, sufficit ad eorum unionem, sicut experimento videmus. — Dato quod hujusmodi frustra a craneo totaliter separentur, ad auctoritates Galeni et Avicennae bene concludunt, quod oportet hujusmodi frustra a vulneribus procuratis secundum antiquos extrahi. Sequitur ergo ex praedictis, quod si contingat craneum frangi absque laesione carnis exterioris capitis, quod sola actione naturae hujusmodi fractura curabitur, et quod in proposito non est necessaria operatio manualis. Hoc autem ignoraverunt antiqui habentes signa ostendentia in qua parte craneum esset fractum et tunc ibi aperiebant carnem et craneum etc. Similiter sequitur ex praedictis, quodsi medulla coxae aut similis esset ita nobilis, sicut medulla cranei, quod est cerebrum, et per consequens ita passibilis et os coxae frangeretur et sanies subintraret, quod oporteret fracturam ejus ampliari et ossium frustra manualiter et cum violentia removeri, sicut oportet os cranei, quando ipsum subintrat sanies. Similiter sequitur, si cerebrum esset immobile sicut medulla cruris et sanies ad ipsum descenderet, quod non oporteret craneum fractum cum

---

[1]) 7130: aliter.
[2]) Q. 197: subtiliter.

violentia removeri plus quam oportet ossa fracta coxae aut membrorum consimilium etc. Ulterius probato, quod omne vulnus in quantum vulnus secundum doctrinam Thederici et modernorum procuratum possit curari absque generatione saniei, et probato, quod melior est cura vulnerum in quibus non generatur sanies, immo in quantum possibile est evitatur quam cura in qua ejus generatio procuratur, probato similiter, quod in vulneribus secundum doctrinam Thederici procuratis aut secundum nostram craneum potest conjungi postquam frangitur et ejus frustra separata totaliter reuniri, sicut possunt frustra ossium coxae et similium et adhuc melius, quia ossa capitis magis quieta sunt nec umquam moventur in suis juncturis sed solum motu totius capitis et quia natura magis est sollicita de cura capitis vulnerati, potest quaeri: quid fiet de sanguine, qui jam fluxit per vulnus cranei ad duram matrem a vulnere carnis exterioris, cum a loco illo extrahi non possit, nisi ad hoc fiat sufficiens apertura? Dicendum sine argumentis: si illud, quod minus videtur inesse, inest et istud quod magis, sed minus videtur, quod materia phrenesis et lethargiae possunt resolvi per localia extrinseca, cum ibi non sit fissura in craneo aut vulnus extrinsecum in carne et tamen resolvitur [1]) non obstante quod sunt imbibitae in panniculis, ergo multo magis potest consumi dictus sanguis, qui est levis, resolubilis, qui per commissuram cranei subintravit, cum eadem rimula [2]) possit esse via ad sanguinis reditum; nec etiam est sanguis dictus in panniculis cerebri inviscatus, quare melius expellitur vi naturae meliusque obedit medicaminum actioni. Similiter potest quaeri: quid fiet de sanie inclusa sub craneo? Dicendum quod quaestio supponit falsum, quia in vulneribus procuratis secundum doctrinam Thederici et nostram nunquam generatur sanies nec per consequens subintrat craneum, quare etc. — 2⁰ Notandum quia Thedericus dicit l. 2 cap. 8 ad istud propositum, quod facta illa praeparatione et cessante fluxu sanguinis fiat secunda praeparatio in crastino, ideo quaeratur utrum hoc debeat fieri, et videtur auctoritate Thederici praedicta, quod sit. Oppositum videtur per omnes actores; item practicantes dicunt [3]) quod magis debet differri secunda praeparatio in hieme quam in aestate. Dicendum quod secunda praeparatio debet fieri habendo respectum ad quattuor; primo: ad citam aut tardam generationem saniei; secundo: ad citam aut tardam praeparationem expellendorum et extrahendorum; tertio: ad recidivum fluxus sanguinis; quarto: attendendo ad citam curam vulnerum. Si fiat attendendo ad primum, ad quod attendunt solum antiqui cyrurgici, non moderni, dico, quod tempore calido debet citius fieri, quia tunc sanies generatur. Si fiat attendendo ad secundum, ad quod attendunt omnes cyrurgici cujuscunque sectae, tunc debet citius fieri propter dictam causam, et quia tunc, scilicet tempore calido, plus nocet longa mora eorum in vulneribus, quare omnia ista citius quam potest bono modo debent extrahi, quia omne quod est in corpore humano praeter naturam extrahi debet

[1]) Q. 197: resolvuntur.
[2]) Einige Codices lesen rivula.
[3]) Q. 197: et practicantes conveniunt.

citius quam potest tamquam ipsum inficiens et corrumpens. Si in proposito solum inspiciatur ad tertium, scilicet ad recidivum fluxus sanguinis, tunc tardetur magis secunda praeparatio tempore calido quam frigido, quia tunc sanguis est magis promptus ad fluxum, qui quidem fluxus sanguinis magis periculosus est et magis timendus, quam longa mora saniei aut ceterorum in vulnere. Si fiat attendendo solum et praecise ad citam et rectam curam vulnerum exclusis omnibus accidentibus modo dictis et ceteris quibuscunque, tunc debet fieri tardius quam potest nisi ingens necessitas nos compellat; causa: quia, sicut visum est prius auctoritate Galeni, vulnera non curantur nisi quiescant. Ad auctoritates potest dici, quod nec actores nec practicantes nec Thedericus possunt nec debent praefigere unicum certum terminum secundae praeparationis, ut visum est, propter accidentia, quae vulnera consequuntur. Quaeritur, utrum sit bonum signum, quando solvitur vulnus, quod fuit elargatum propter extractionem frustrorum cranei, invenire quarterios vulneris carnis exterioris tumefactos? Arguitur quod sit, auctoritate Thederici l. 2 cap. 8 ad propositum. Item patet auctoritate Hippocratis 5ª particula aphorismi: quibuscunque tumores in vulneribus apparent non valde spasmantur. Oppositum potest elici ex praedictis Galeni VI⁰ megategni in pluribus locis: de melioribus rebus, quas intendimus in cura vulnerum, est prohibitio apostematis; sed omnis tumor est apostema, ut patet auctoritate Galeni 1ª propositione commenti aphorismi nunc allegati. ergo tumor non est bonum signum in vulneribus. Dicendum quod quaestio potest quaerere duo; 1ᵐ si sit bonum invenire etc. tumore parvo recenti non insaniato; 2ᵐ: si tumore magno antiquo insaniato aut prope insaniationem? Si quaestio quaerat primo modo, dico quod bonum est, quia signum est, quod virtus potest regere et nutrire vulnus sufficienter nec est signum nimii fluxus humorum. Si quaestio quaerat de secundo, dico quod malum signum est, quia significat nimium fluxum humorum ad vulnus, quos virtus nequit corrigere et signat dominium morbi super virtutem et signat quod ibi generabitur [1]) sanies et per consequens febris, quia circa generationes saniei etc., et fortasse patiens morietur. Ad auctoritatem Thederici dicendum, quod ipse intellexit de tumore parvo vel mediocri non insaniando etc. Ad auctoritatem Hippocratis dico quod non spasmantur ex inanitione sed [2]) (bene) ex repletione possunt et insaniantur et patientes incurrunt febrem et possunt mori et sic est malum signum. Ad auctoritatem Galeni: ipse intellexit de tumore magno, in quo oportebat saniem generari et sic procedunt rationes et omnes verum dicunt, si recte intelligantur. — 3º) Notandum, quod Thedericus dicit l. 2 cap. 8, quod vulnus capitis elargandum oportet scindi in modum crucis; sed Lanfrancus dicit, quod melius est secundum figuram septem in algorismo sic ∧ et sic minus molestantur villi nervorum etc et minus scinduntur et minor dolor infertur patienti et pulchrior fit cicatrix. — 4º) Notandum, quia aliqui ponunt in vulneribus capitis et aliis carpiam, alii stupas, ideo dubitatur, quid melius. Dicendum

[1]) 7139: generatur.
[2]) Q. 197: si.



quod videtur modernis, quod carpia sit melior propter 5 causas: 1ª: quia magis mollis; 2ª: quia non corrodit; 3ª: quia magis imbibit saniem; 4ª: quia magis generat carnem; 5ª: quia magis munda etc. ut patet. — 5º) Notandum, quod Thedericus dicit l. 2 cap. 8, quod natura post extractionem ossium capitis non regenerat ibi porum ita fortem, sicut in aliis membris, sed salva sui gratia, si eodem modo regantur vulnera utrobique, eodem modo regenerat natura porum in ipsis, quantum est de se. Sed quia saepe extrahuntur ossa a vulneribus capitis, ab aliis non: ideo natura saepius derelinquit ibi foveam, quia os est membrum pure spermaticum, quod non regeneratur saltem in adultis, ut alibi visum est, et ideo remanet fovea secundum quantitatem ossis extracti, ut patet auctoritate Galeni ultima propositione commenti super aphorism. 6ªᵉ particulae: vulnera quaecunque annua fiunt etc. Dicit similiter Hippocrates ibi, quod ubi emittitur os necesse est cicatricem concavam fieri quoniam caro ex portione sua de nutrimento non potest supplere vices ossis, quia omnium natura constantium etc., et si posset, tamen nutrimentum carnis non est aptum ossi, ut alibi apparuit et ideo remanet fovea loco ossis. — 6º) Notandum quod in omni casu periculoso in quocunque proposito debet cyrurgicus fugere aut vocare socium ut solus non intret[1]) infamiam, quoniam, „solatium miseris socios habuisse malorum“ sicut dicit poëta. 7º) Notandum, quia[2]) in capitulo praesenti fit sermo de exfoliatione cranei, quid est exfoliatio? Exfoliatio est, quando aliquod os, quo dfuit aliqualiter tabefactum ab aliquo medicamine aut sanie aut desiccatum ab aëre expellitur vi naturae et per processum temporis scilicet ejus superficies exterior per minima frustra, sicut squamae furfuris et quantumcunque cyrurgici circa ossa laborantes de[3]) dictis ossibus extrahant, dato quod nihil corruptum aut laesum dimittant aut quod de sano extrahant, natura tamquam diffidens de opere manuali semper postea partem suam expellit. — 8º) Notandum, quod aliqui consueverunt ponere supra craneum, postquam ejus vulnus erat tentis repletum, aliquid frustrum ciphi alicujus et hoc propter duas causas et bene sicut mihi videtur: 1ª causa, ne motus cerebri expellat tentas a vulnere cranei; 2ª, ne compressio ex ligatura facta comprimeret nimis tentas et laederet duram matrem, unde rurales aliqui assistentes in appositione ciphi non revertentes in sequenti praeparatione crediderunt, quod dictum frustrum ciphi in perpetuum remaneret inter vulnus.

Cap. V. doctr. I. tract. II de modo operandi manualiter cum insrumentis ferreis in craneo fracto etc.

Circa quintum capitulum principale, quod est de modo exercendi chirurgiam cum ferro in craneo fracto, quando praedicta cura Thederici non sufficit in proposito aut nostra propter aliquam causam aut fieri non potest, duo sunt attendenda: 1) in quibus casibus praedicta cura Thederici non sufficit;

---

[1]) Q. 197: incurrat.
[2]) Einige Codices lesen quod.
[3]) 7139: ex.

2) circa modum operandi in proposito. De primo sciendum quod in 6 casibus non sufficit: 1us: quando vulneratus non offert vulnus praeparandum cyrurgico donec transivit tempus praedictum infra quod debet potio exhiberi; 2us: quando patiens non vult assumere potionem; 3us: quando non potest assumere aliqua de causa, sicut quia forte nunquam potavit vinum; 4us: quia potio non potuit haberi; 5us: quando vulneratus potavit potionem, si eam evomuit; 6us: quando potio non debet patienti exhiberi aliqua de causa, ut si patiens febrem continuam aut putridam patiatur. In dictis 6 casibus oportet cyrurgicum volentem curare vulnera hujusmodi ad extractionem violentam extrahendorum cum ferro et operatione manuali recurrere velit nolit. — Circa secundum, scilicet circa modum operandi in proposito quinque sunt attendenda: 1°) circa modum praeparandi hujusmodi vulnera antequam os extrahendum ab eis extrahatur; 2°) circa tempus infra quod debet os removendum a craneo removeri; 3°) circa modum removendi ipsum os; 4°) circa modum praeparandi hujusmodi vulnera postquam os extrahendum ab eis est extractum; 5°) circa modum curandi aliqua accidentia, quae aliquando hujusmodi vulnera consequuntur. Circa primum, scilicet circa modum procurandi vulnera hujusmodi antequam ossa removenda ab eis auferantur[1]), duo sunt attendenda: 1) circa modum procuranda vulnera carnis exterioris 2) circa modum procurandi vulnera ossis. Circa primum sciendum, quod vulnus carnis aut est satis largum, donec per ipsum possit removeri de osse ad mundificationem saniei sufficientem aut non. Primum repleatur fortiter tentis usque ad summum ejus, donec vulnus constringi non possit; secundum sic elargetur, scilicet strictum: fiat sectio transiens recte per medium vulneris prae extransverso, ut ambo vulnera faciant unam crucem; in quolibet 4 angulorum crucis carnis infigatur forte filum, mediante quo anguli possint trahi, deinde incarnentur omnes a craneo successive cum rasorio et elongentur, donec frustra cranei removenda carne exterioris vulneris non obstante valeant removeri et repleatur totum vulnus carnis fortiter tentis de stupis oleo rosaceo madefactis, ut anguli carnis a vulnere cranei elongentur et sic continuentur omnes praeparationes donec ossa removenda removeantur. Circa modum praeparandi vulnera ossis antequam removenda removeantur, primo inungatur[2]) oleum rosaceum tepidum super vulnus ossis, postmodum repleatur pulvillis de carpia eodem oleo madefactis et fiant cetera supradicta. Circa tempus, quo extrahendum debet extrahi, sciendum, quod ea, quae faciliter possunt extrahi citius quam possunt extrahi debent, similiter secundum veritatem ea quae cum violentia extrahi oportet; sed secundum apparentiam propter verba, ne mors vulnerati cyrurgico imponatur, melius est differre, nisi sit frustrum ossis pungens aut coartans duram matrem, donec videatur, utrum virtus succumbat aut non: si succumbat, dimittantur removenda, nec erit cyrurgicus diffamatus; si vertus stet aut convalescat, citius quam poterunt, amoveantur nec aliquo modo differatur ultra 6 dies in aestate, ultra 9 in hieme. Circa modum removendi os removendum

---

[1]) 13002 u. 7139: removeantur.
[2]) Berl. Cod. u. 16642: infundatur.

duo: 1) circa remotionem ossis, quod sine violentia potest extrahi; 2) circa remotionem ossis, quod sine violentia extrahi non potest. Circa primum duo: 1) cujusmodi os debet removeri; 2) quomodo debet removeri. De primo: solum ea quae possunt removeri sine magno dolore, quae sunt omnino separata a carne et craneo: fluctuantia quae sunt notabilis quantitatis removeantur; parvissima extrahi non oportet, nisi pungant duram matrem, quia ea per processum temporis natura expellit De secundo, scilicet de modo extrahendi: extrahi debent cum unguibus, si possibile est; si non, extrahantur cum instrumentis ad hoc aptis, ut cum tenaculis subtilibus et similibus, ut posterius apparebit Circa extractionem ossis, quod sine violentia extrahi non potest, duo sunt attendenda: 1^m^ est de quibusdam divisionibus vulnerum cranei valentibus ad propositum; 2^m^ de modo operandi artificialiter in proposito. De primo notandum, quod vulnerum cranei aliud non penetrat ad concavitatem ejus interiorem, aliud penetrat. Non penetrantium aliud est cum deperditione substantiae partis ossis, aliud sine deperditione substantiae. Eorum, quae sunt sine deperditione substantiae aliud est fissura directa quasi penetrans, cujus utraque latera sunt firma et aequalia. Aliud est solum superficiale, cujus aliquod labium aut ambo sunt elevata et non firma aut cujus pars ossis superficialis separabilis est. Penetrantium aliud est amplum patens per quod potest videri dura mater; aliud est strictum, non amplum, ut fissura. Penetrantium amplorum aliud est tantum amplum quod sanies a sui concavitate subteriori potest per ipsum sufficienter mundificari, aliud non tantum, quod sanies mundificari possit. Item tam amplorum quam fissurarum alia habent neutrum labium magis elevatum altero aut depressum; alia habent alterum depressum aut elevatum. Item habentium latus depressum aliud est in quo dura mater comprimitur a latere depresso, aliud in quo non. Item tam habentium latus depressum quam non habentium alia sunt, in quibus frustrum ossis pungit duram matrem, alia sunt in quibus non. Item alia sunt in commissuris vel prope ipsas, alia longe ab eis, quae omnia inter se differunt sicut differt in ipsis operatio manualis. Circa modum artificialiter operandi in proposito duo sunt attendenda: 1) quae est causa, quare os extrahitur. 2) quomodo extrahi debet. De primo: causa quare extrahi debet, est triplex: 1^a^: ut sanies generata in vulnere carnis capitis exterioris quae transit per vulnus cranei ad duram matrem, possit per locum, a quo extrahitur os, extrahi et mundificari, ne ibi remanens inferat vulnerato perniciosa accidentia sive mortem. Istam causam praetendit Galenus III^0^ megategni cap. 1 in fine, unde si posset praecaveri in vulnere praedicto generatio saniei, aut si posset caveri ne descenderet sub craneo, non oporteret os removeri nec vulnus cranei ampliari plus quam oportet vulnus ossis coxae, similiter si medulla cranei non esset magis nobilis quam medulla ossis coxae. 2^a^ causa, quare quandoque oportet os hujusmodi removeri, est, quando aliqua ossis pars est depressa, quae opprimit duram matrem. 3^a^ causa: quando aliquod frustrum ossis pungit duram matrem, quoniam dura mater est membrum nobile multum sensibile; hujusmodi autem membra secundum quod dicit Galenus VII^0^ megategni cap. 7 graves et longas non sustinent passiones et ista magis in declarationibus



apparebunt. Adhuc circa modum operandi in proposito duo: 1) circa generalia, 2) circa specialia magis. De primo suppositis quibusdam communibus regulis dictis cap. 2º principali hujus doctrinae, scilicet capitulo de eis, quae requiruntur ad curam vulnerum nervorum, hic attendendae sunt 20 regulae generales: 1ª: omne os extrahendum cum violentia et etiam aliter debet extrahi citius et facilius quam potest; causa 1ae partis 1ae regulae: quia quanto citius extrahitur, tanto minus molestat locum laesum et dolor citius mitigatur et quamdiu esset in vulnere nunquam vulnus consolidaretur consolidatione bona; causa 2ae partis: quia quanto facilius tanto minor dolor infertur, qui[1]) dolor prosternit virtutem secundum Galenum supra 3am partem regiminis acutorum super partem „screatus optimus etc." — 2ª regula: quandocunque fit operatio cum ferro circa craneum, debent opilari aures patientis cum coto aut simili, ne patiens instrumentorum sonitu terreatur. 3ª regula: a quocunque loco auferatur os, quomodocunque vulnus ossis, si indigeat, applanetur maxime interius, ne asperitas labiorum vulneris cranei laedat duram matrem. 4ª regula datur a Galeno IIIº megategni cap. ultimo: nunquam debet de osse extrahi nisi quantum sufficit ad saniem extrahendam et si vulnus primum[2]) sit de se ad hoc sufficiens non debet per extractionem ossis ulterius elargari, quia ex quo propter saniei mundificationem auferuntur ossa, sicut patet auctoritate Galeni et per Avicennam l. 4 f. 5 tr. 2 cap. de cura fracturae cranei, non debemus de ossibus extrahere nisi quantum sufficit ad saniei mundificationem, immo quod plus est vult Avicenna cap. allegato et Serapion de cura sodae frigidae, quod si possit sanies mundificari absque ossium extractione eorum extractio postponatur. 5ª regula: quandocunque a craneo oportet os extrahi, debet differri aut anticipari remotio, quantum possibile est, ut a tempore, quo magis abundant humiditates in capite sicut in plenilunio elongetur, quia secundum Avicennam l. 1 f. 4 cap. 21 de ventosis tunc humores ebulliunt et augmentantur sicut augmentatur lumen in corpore lunae et augmentatur cerebrum in craneis et aqua in fluminibus accessionem et recessionem habentibus et sic panniculi cerebri elevantur et per consequens appropinquant craneo, quia cum instrumentis cyrurgicis citius laederentur. 6ª regula, quae resultat ex 4ª: removendo removenda non debemus extremitates consequi fissurarum, quia sufficit tantum solum de osse extrahi quantum sufficit ad hoc quod sanies expurgetur. 7ª regula: os debet semper removeri a parte, ad quam sanies plus declinat, quia per istam partem sanies facilius expurgatur et secundum philosophum libro physicorum et secundum Galenum in 5º aphorismo 1ae particulae in perturbationibus ventris et vomitibus ars debet imitari naturam in quantum potest. 8ª regula: os semper debet removeri a parte, quae magis a commissuris cranei elongatur, quoniam dura mater dependet a cranei commissuris et est nervosa valde sensibilis, quare si cum instrumentis tangantur commissurae, infertur panniculis et cerebro maximum nocu-

[1]) 7130 u. 7139: quoniam.
[2]) Q. 197: ipsum.



mentum. 9ª regula: nunquam debet os extrahi nec patiens molestari virtute patientis penitus succumbente. quia si male succederet, imponeretur cyrurgico, nisi sciatur, quod os pungens aut coartans duram matrem sit tota causa, quare virtus succumbit, quo scito auferatur dictum os citius quam poterit bono modo, quia osse pungente aut coartante remoto ut plurimum convalescit virtus et ipso remanente virtus succumbit, quia membra sensibilissima nobilia graves et longas non sustinent passiones et cum hujusmodi frustrum pungens sit propria causa et immediata quare succumbit virtus amoto frustro amovetur ejus effectus scilicet dolor. 10ª (regula): si sint plura vulnera in eodem osse cranei quorum neutrum nec omnia sufficiunt ad saniei mundificationem, oportet illud ad quod magis declinat sanies, ampliari et sufficit solum illud, quia elongatio sola foraminis ad quod magis declinat sanies, sufficit ad mundificationem aliorum. 11ª: si oportet vulnus aut fissuram cranei elargari, elargetur solum ab uno latere, scilicet a latere magis laeso nisi sit versus commissuras, quia in hoc casu solo oportet ipsum elargari magis a latere sano, quia minus molestatur patiens operando in unico latere et in latere magis laeso, quia facilius extrahuntur extrahenda a fracto latere quam a sano et artificialius est sanum dimittere. Si autem latus magis sanum sit longius a commissuris et confractum sit propius, tunc removendum removeatur a latere magis sano, quia minus malum est in sano latere operari quam laedere commissuras. 12ª: si vulnus aut fissura cranei habet latus aut latera depressa aut elevata pungentia aut duram matrem coartantia et sit amplum, ut possit sanies amoveri, sufficit latus aut latera rectificari, scilicet elevando depressa pungentia et coartantia et deprimendo elevata cum elevatorio et similibus donec ad lineam alterius cranei sint reducta. Si autem reduci non possunt, istud totum quod dictam lineam excedit et asperitates omnes cum instrumentis ferreis applanentur. Causa propter quam ex quo sanies mundificari potest sufficit rectificare et applanare partes cranei, quae sunt extra suam lineam naturalem et asperitates lenire: quia sola depressio aut elevatio aut asperitas durae matri et cerebro infert in proposito maximum nocumentum. 13ª: si craneum sit depressum sanum non vulneratum et non veniant mala accidentia super aegrum, nunquam in eo fiat operatio manualis, quia ex opere patiens vexaretur et tamen inde nullum commodum reportaret, quia multi cum depressione et plicatione sani vivunt nec inde citius moriuntur, sed si in proposito appareant accidentia timorosa, tunc utile est ad operationem recurrere manualem, quia de duobus malis etc., et quia Galenus X° megategni cap. 5: „qui ad salutem suam etc. 14ª: caveatur ne caro exterioris vulneris cum instrumentis ferreis operando tangatur, quia tangendo dictam carnem infertur laesio patienti et posset propter dictum dolorem inordinate moveri hora operationis et etiam quia dolor prosternit virtutem ut visum est. 15ª: quandocunque operatur in fissura aut vulnere non penetrante caveat operator, ne ipsam faciat penetrantem[1]) quia vulnus cranei penetrans est deterius non

[1]) 16642: penetrare.



penetrante et magis periculosum et difficilius ad sanandum maxime quando operatur secundum modum operandi antiquorum et etiam, quia in ipso est deperditio ossis major quam in non penetrante. Et si fissura transeat usque ad spongiositatem cranei et non ultra, non sistat in eo opus suum, ne sanies quae gravis est et semper tendens ad fundum vulneris per longinquas partes spongiositatis cranei diffundatur et grave inferat craneo nocumentum, unde melius est, quod sanies supra interiorem duritiem cranei immoretur, quia solida est et magis corruptioni resistens. 16ª: quandocunque fit operatio in craneo auferendo parva frusta aut fragmenta, debet poni pannus aut carpia et simile sub craneo, ut fragmenta recipiat, ne fragmenta cranei ad duram matrem profundentur, quia ibi nocerent et si super aliquod rec piuntur, facilius extrahuntur. 17ª: completa operatione circa craneum mundificetur ipsum et dura mater et totum vulnus optime cum coto aut simili et ab omni humiditate superflua desiccentur. quia vulnera non curantur nisi prius ab omnibus superfluitatibus et immunditiis intrinsecis et extrinsecis expurgentur sicut prius visum auctoritate Galeni in tegni. 18ª: in cura vulnerum capitis ratione consolidationis eorum maxime penetrantium sub craneo nunquam ponatur aliquod unctuosum nec fluidum; causa est, quoniam Galenus III° megategni cap. 3: oleum et cetera unctuosa labefaciunt vulnus etc.; alia causa, quia omne unctuosum lubricum, lubricitas est causa motus. motus contrarius quieti; sed vulnera non curantur nisi quiescant, sicut dicit Galenus V° megategni cap. 3, quando loquitur de vulneribus pulmonis. Item omne unctuosum putrefactivum, omne putrefactivum nocet membris nervosis ut panniculis cerebri. ut visum est capitulo 2° hujus doctrinae 6ª regula generali; ergo nullum unctuosum debet imponi vulneribus penetrantibus ad cranei concavitatem, scilicet unctuosum in liquida substantia in magna quantitate. Causa est, ne submergatur ad concavitatem subtus craneum, a qua vix aut nunquam extrahi posset. 19ª: super carnem superfluam durae matris corrosivum in unctuosa substantia non ponatur. quia hujusmodi unguenta, quando calefiunt, diffundunt se ad concavitates absconditas, a quibus extrahi nunquam possunt. 20ª regula: quicunque habet vulnus in locis nervosis maxime in capite penetrans sub craneo caveat a coitu et a colloquio et a consortio et contactu mulierum lascivarum, quia in hujusmodi actibus laborant membra nervosa et maxime praegravantur et commoventur spiritus et humores, quorum commotiones sequitur febris Experimento similiter scitur, quod multi ex solo colloquio aut commotione aut ex sola imaginatione citissime et vilissime perierunt, quorum vulnera erant fere curata, quia viderunt socios suos actus hujusmodi exercere. — Ex praedictis divisionibus vulnerum cranei et ex dictis regulis generalibus cum aliis aliquibus ad praedicta consequentibus potest a cyrurgicis elici in proposito fere totus modus conveniens operandi. Adhuc circa modum operandi specialem in dictis vulneribus et fissuris duo sunt attendenda: 1) circa modum operandi in non penetrantibus; 2) circa modum operandi in penetrantibus. Circa primum duo: 1) circa signa per quae cognoscuntur non penetrantia, 2) qualiter est in eis operandum. De signis tria posita sunt 4° capitulo principali hujus

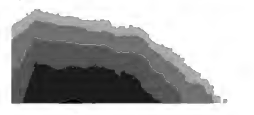
libri. Quartum signum ad hoc est, quod teneat patiens os et nares clausum et viriliter sufflet; si autem vulnus penetret, per ipsum aliqualis humiditas exalabit; si non, non. Istud quartum signum reprobat magister Lanfrancus et rationabiliter, sicut mihi videtur; causa: quia sic faciendo commovetur cerebrum; sed motus cerebro est nocivus. Quintum: percutiatur craneum nudum cum tasta vel ungue; si mute vel rauce sonat, fissura penetrat; si non, non. Sextum: distemperetur pulvis masticis cum albumine ovi ad spissitudinem mellis, extendatur supra pannum et fissurae applicetur et dimittatur desiccare per diem et noctem; cum auferatur petia apparet magis desiccata supra fissuram quam alibi et hoc a fumis per fissuram cranei a cerebro elevatis. Modus extrahendi extrahendum a fissuris aut vulneribus non penetrantibus, quorum alterum labium est elevatum aut ambo vel quorum alterum labium est mobile quod non videtur posse consolidari, quia forte alteratum a sanie aut aëre et parum adhaerens. quia in fissuris, quarum labia utraque sunt firma et aequalia, non confert operatio manualis, est quod extrahatur solum elevatum aut parum adhaerens quod non videtur posse consolidari cum rugine aut aliter et quod optime applanetur. Circa modum operandi in vulneribus aut fissuris penetrantibus duo: 1) de modo operandi in apertis scilicet quibus deperditum est aliquid de osse non tantum quod sufficiat ad mundificandam saniem; 2) de modo operandi in non apertis scilicet in quibus nihil est deperditum sicut sunt fissurae. De primo: os removendum sive depressum sive elevatum sive pungens sive coartans duram matrem, sive sit in recta alterius cranei linea sive non, debet removeri observatis regulis observandis supradictis, scilicet quantum solum sufficit ad mundificandam saniem in parte inferiori longe a commissuris etc. cum unguibus si potest, si non, cum pizicariolis, si non, cum rugine separando ipsum ubi adhaeret et elevando cum elevatorio; si non, cum trepano, perforando quot foramina expedit, deinde uniendo foramina cum lenticulari aut rugine donec separandum separari possit, tunc unietur superponendo[1]) levatorium et elevando donec auferatur. — Circa modum operandi in non apertis et fissuris duo: 1) — ut non procedatur ulterius per ignota — quae et quot instrumenta ad hoc sunt necessaria et magis utilia; 2) de modo operandi. De primo: instrumenta necessaria et sufficientia in generali sunt 4, scilicet illud, (cum) quo ruginantur et fiunt fissurae, trepanum, lenticulare, levatorium. Primum est idem, cum quo carpentatores faciunt fissuras in asseribus, nisi quod debet esse magis subtile, cujus forma est talis:

Miniaturbildchen nach Q. 197:
(In den übrigen Handschriften fehlt die Figur.)

Trepanum habet cuspidem scindentem ex utroque latere factam ut clipeus, quae si superponatur craneo et volvatur ejus manubrium inter manus, craneum perforat et est ejus forma talis:

nach Q. 197:

[1]) Q. 197: supponendo.



Lenticulare fit sicut scindipennium non latum, scindens ab unica parte scilicet a parte recta, ab altera parte obtusum habens in cuspide additamentum ut lenticula ne cuspis laedat duram matrem, cujus forma talis est:

nach Q. 197:

Levatorium non videtur mihi posse describi per litteras, forma tamen ejus est talis:

Q. 197:

Debet autem cyrurgicus habere praedicta instrumenta diversarum quantitatum, magna, media, parva, et plura. Debent similiter trepanum et lenticulare habere additamenta, quae praeservent ne nimis profundentur, aut debent habere plura foramina in medio sui, unum super aliud, quorum alicui infigatur canula [1]) ferrea, scilicet cui expedit ut prohibeat ea ab impetuoso transitu et ne magis debito profundentur. Modus operandi in proposito difficilior et magis artificialis et periculosior ceteris est, quia instrumenta sub craneo non possunt infigi, donec in eo procuretur foramen et introitus ad concavitatem interiorem, et in hoc cyrurgicus fatigatur et patiens molestatur, et est: fiat foramen cum rugine aut trepano, donec lenticulare possit subintrare, deinde percutiendo lenticulare cum aliquo a parte obtusa scindatur et auferatur auferendum. Si sic non possit, fiat inter os separandum et aliud cavatura aut fissura cum rugine, donec separari possit et cum elevatorio elevetur, aut si melius videatur, quoniam modus operandi cum rugine est prolixus et multum taedet [2]) patientem, fiant cum trepano in eodem loco tot foramina quot expedit lineariter et quasi continua, deinde cum lenticulari aut rugine uniantur, donec possit separandum cum levatorio aut aliter separari. Circa modum praeparandi vulnera capitis postquam id quod debet extrahi de craneo, est extractum, duo sunt attendenda: 1) de modo praeparandi vulnus cranei; 2) de modo praeparandi vulnus carnis. De primo: extracto quod extrahi debuit a craneo et ipso explanato et extractis fragmentis a concavitate et expresso et desiccato craneo et tota concavitate et etiam dura matre, tota concavitas interior et etiam vulnus cranei, donec aequetur ejus superficiei, repleatur pulvillis de carpia optima madefactis vino calido et expressis nec multum in vulnere comprimantur, quoniam ex tali compressione apostematur necessario dura mater, sicut posterius apparebit, et pulverizetur supra duram matrem pulvis capitalis et eodem modo penitus remotis primis pulvillis et repositis pulvere et novis vulnus de cetero praeparetur semel aut bis in die secundum quod sanies in vulnere multiplicabitur aut minuetur et secundum quod cyrurgico videbitur expedire donec cranei superficies exfolietur et prout possibile est incarnetur. Pulvis capitalis dictus sic fit: Rp. Yreos, thuris minuti, farinae orobi, aristolochiae rotundae, myrrhae, sarcocollae, sanguinis draconis et de ceteris medicinis desiccativis sine mordicatione. De modo praeparandi vulnus carnis extrinsecum sciendum, quod ex quo a craneo removetur quod removeri debuit et vulnus cranei est repletum et aequatum

---

[1]) 7139 u. 13002: canilla.
[2]) Berl. Cod.: debilitat.

cum dictis pulvillis, debet aptari super orificium vulneris cranei tendatum aut pannus de lineo subtiliter spissus solidus ceratus et conjungatur craneo melius quam potest ut prohibeat ingressum saniei exterioris ad concavitatem et duram matrem; tunc repleatur totum vulnus carnis donec sit aequatum cuti exteriori pulvillis de carpia non multum solida[1]), ut sanies in eis melius imbibatur; tunc superponatur cuti et vulneri pannus de lineo subtilis, ne pulvilli de stupis suis asperitatibus laedant vulnus, et pulvilli de stupis vino calido madefacti et expressi, et postmodum pulvillus siccus major praedictis et leviter et cum levi, munda, lata fascia fascietur et praedicto modo nihil immutando nisi praedicta renovando procuretur vulnus donec curetur. Rationabilius tamen videtur, quamdiu generatur sanies in vulnere notabilis quantitatis, replere ipsum spongia vino calido madefacta et expressa et deinde toti vulneri superponere magnum frustrum spongiae similiter madefactae[2]) vino calido et expressae[3]), donec vulnus a sanie notabili absolvatur et extunc ad curam cum carpia recurratur et mutetur, sicut alias dictum fuit quando cyrurgico videbitur opportunum. — Circa modum curandi aliqua accidentia quae quandoque in dictis vulneribus oriuntur, tria, secundum quod tria sunt: unum est apostematio durae matris; secundum: ejus denigratio; tertium: caro mala aut superflua in vulnere orta. Circa primum tria: 1) de ejus causis, 2) de signis, 3) de cura. De primo: quinque sunt causae apostemationis durae matris: 1ª: frustrum ossis aut aliquod vel interius intrinsecum pungens ipsam aut comprimens: 2ª: compressio ejus cum tentis aut ligamentis; 3ª: frigus ipsam contangens; 4ª: inordinatio dietae; 5ª: potest esse aliqua alia causa nobis occulta, ut nimia repletio aut vulnus aut similia. De signis: quando apostematur, elevatur sursum et appropinquat craneo plus solito et rubefit et dolor in vulnere augmentatur et quandoque tantum tumescit, quod exit super vulnus cranei et usque ad cutem exteriorem et apparet extra craneum sicut ovum quod existit in matrice gallinae et patiens est ponderosus nec potest moveri et quandoque superveniunt accidentia mala et mors. Circa curam tria: 1) de modo auferendi causam. 2) de localibus, 3) de dieta. De primo: si causa sit nota, auferatur; si sit ignota, flebotometur patiens, si particularia conveniant; si vero conveniant et flebotometur patiens et non curetur infra tempus conveniens, purgetur cum levi pharmacia, si virtus sufficit. De localibus sufficit infundere et continuare oleum rosaceum tepidum super ipsum et eodem modo cum aceto tepido inungere totum caput et emplastrum de malvis supradictum superponere. Dieta sit talis, qualis debet esse dieta continue febrientis. Circa denigrationem durae matris tria: 1) de causis; 2) de signis; 3) de cura. De primo duae sunt causae: 1ª: appositio medicaminis violenti aut denigrantis; 2ª: malicia vulneris de se ipso. De signis: nigredo apparet sensui. De cura: a quacunque causa fiat, superponatur carpia madefacta in 3 partibus mellis rosacei et parte 1 olei rosacei tepidis et pulvis capitalis et continuentur. Si sic non curatur et augmentatur, donec album oculi denigretur et perseveret,

[1]) 7130, 7139 u. Q. 197: solidis.
[2]) Q. 197: madefactum.
[3]) Q. 197: expressum.



patiens morietur, quia hujusmodi augmentum est signum, quod corruptio durae matris se diffudit usque ad panniculum ossa ligantem, a quo oritur conjunctiva. Lanfrancus dicit, quod procuretur cum melle et oleo ros. tepidis, et si sic non curetur, nunquam curabitur et est hujusmodi causa, quia Galenus in commento 1ᵢ aphorismi 2ᵃᵉ particulae „in quo morbo etc.": si solentia juvare tempore suo non juvent, procul dubio eorum signatio est mala. Circa carnem malam in hujusmodi vulnere generatam duo: 1) de ea, quae generatur intra concavitatem vulneris cranei; 2) de ea quae generatur in vulnere exteriori. De primo tria: 1) de causis, 2) de signis, 3) de cura. De causis: aut est impositum malum medicamentum, quia causa generationis malae carnis in vulnere aliquando potest esse bonum medicamen indebite applicatum, sicut applicatio nimis cita medicaminis generativi carnis, quia facit adhaerere vulneri sanguinem immundum, ex quo mala caro generatur, quia expresse dicit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 3 de ulceribus, quod ulcera in quibus generatur caro addita sunt, quibus fuit festinatio nascentis carnis ante eorum mundificationem, aut mala dieta, quia ex mala dieta generatur malus sanguis, et ex malo sanguine mala caro. De signis: hujusmodi caro est mollis, fusca. ampullosa. De cura: superponatur pulvis lithargyri aut hermodactilorum[1]) aut spongia marina multum abluta et ponantur in parva quantitate, causa: quia medicamen in parva quantitate non operatur ita fortiter sicut in magna et a debilioribus inchoandum. ubi virtus stat et morbus dat indutias, sicut hic, et gradatim, si oportet ad fortia procedere, procedendum; sed si in morbo timemus defectum virtutis aut si sit dolor intolerabilis, ut accidit aliquando in dentibus et similibus, a fortioribus incipiendum. Et istos canones ponit Avicenna l. 1 f. 4 cap. de medicatione in universali. Deinde augeatur eorum quantitas aut minuatur secundum quantitatem et resistentiam carnis et secundum quod cyrurgico videbitur expedire. Circa carnem malam in vulnere exteriori generatam tria: 1) de causis, 2) de signis, 3) de cura. De primo duae sunt causae: scilicet nimis cita applicatio medicaminis generativi carnis; 2) malum regimen in dieta. De signis: eadem sunt cum praedictis nuper. De cura: curetur cum unguento viridi praedicto de viridi aeris et dyalthea, sicut in fine primi capituli de cura vulnerum in universali superius est ostensum. Dieta patientium apostema et nigredinem durae matris et quamdiu perseverat fluxus humorum aut febris aut apostema calidum durae matris cum eorum aliquo aut pluribus eorundem sit dieta febricitantium. et secundum quod dicta accidentia sedari incipient, paulatine accedatur ad dietam vulneratorum capitulo universali superius assignatam; praeterea condescendendum est consuetudini, aetati, tempori. necessitati et ceteris, sicut superius est ostensum.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum (VI.), sicut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam dicendorum in capitulo sequenti notanda sunt hic quinque: 1⁰) Notandum maxime quantum spectat ad curam vulnerum nasi quod

---

[1]) 16642: hermodactilis.

membrum omnino abcisum aut corruptum nunquam postea reunitur. Causa: quia in momento amittitur spiritus vitalis, quem impossibile est recuperare sicut animam; possibile tamen est recuperare spiritum sensitivum et motivum, sicut patet omni die sensibiliter scilicet in membris laesis non omnino separatis, — 2⁰) Notandum, quod aliquando nasus scinditur, ita quod vulnus est longius ab uno latere quam ab altero, et tunc aliquando non oportet punctos vulneris esse impares, nec similiter aliquando oportet eos esse impares dato quod utraque latera vulneris sint aequalis longitudinis ab acie nasi, quando non fit punctus super aciem non obstante regula generali data universali capitulo de sutura. quia multa relinquuntur industriae operantis, quae juvant artem et naturam corporis regitivam sicut Johannes Damascenus dicit aphorismo 2º primae partis. 3⁰) Notandum, quod ego vidi curari nasum abscisum, qui jam erat infrigidatus et lividi coloris et habebat cohaerentiam in sola extremitate inferiori cartilaginis, quae est inter duas nares et non in aliqua carnositate et dicebatur ab hominibus et merito quod deberet amputari et projici. Tunc advertens magister meus, Johannes Pitard, quod ibi non poterat naso multum nocere et quod ita bene sicut tunc in crastino poterat amputari ipsum taliter praeparavit: amputavit caput pulli et fecit ipsius sanguinem cadere super nasum bene et diu; deinde superposuit corpus[1]) pulli fissum per medium et tenuit ipsum supra locum, donec fuit infrigidatum; deinde fecit suturam. ut docetur; deinde ita fecit de quodam alio pullo, sicut fecerat de primo; deinde loco pulvillorum applicuit naso corpus pulli calidum fissum per medium et aliqua frustra alterius carnis, crastino removit et invenit nasum melioratum in colore. Eodem modo iterum ipsum praeparavit et deinceps ipsum sicut cetera vulnera rexit et sic curatus fuit. 4⁰) Notandum quod omnis vulneratus in naso, facie et collo, debet antequam ligetur habere circa caput mitram fortem et fortiter ligatam sub mento ut fasciae suantur cum ipsa, si expediens videatur, ut ligatura sit firmior et ne ligatura quae fit circa collum tota in ejus medio complicetur[2]); praeterea ligatura colli debet habere fasciam sibi adnexam transeuntem per subassellas. Item ubicunque fasciae membrorum faciei sibi obviant invicem circa caput, utile est ipsas consuere, ut sit firmior ligatura, unde nota, quod in omni vulnere quanto firmior est ligatura, tanto melior, nisi patiens inde molestatur. 5⁰) Notandum est hic notabile generale, quod etiam in praesenti capitulo habet locum circa modum praparandi nasum incisum, quod valde difficile est cyrurgico non famoso autorizare in aliquo loco sive proposito aliquem novum modum operandi et modum dimittere antiquorum, quia. si bene sibi succedat, dicetur quod secundum modum antiquorum ita bene successisset; si male, dicetur, quod secundum modum antiquorum non male sed optime successisset et quod ipse probavit in isto primitus modum suum. Non est autem ita difficile cyrurgico magnae famae; quod si oporteat aut debeat fieri quoquo modo in pauperibus fiat primo; nam si male

[1]) Q. 197: cor.
[2]) 7130 u. 7139: applicetur.

de ipsis succedit, potest cyrurgicus facilius excusari, et si bene in multis eorum successerit, poterunt trahi divitibus in exemplum.

Cap. VI doctr. I tract. II de cura omnium vulnerum membrorum totius faciei.

Circa capitulum VI principale, quod est de cura vulnerum omnium membrorum faciei duo sunt attendenda: 1) de cura eorum quando sunt cum deperditione substantiae; 2) de cura, quando sunt sine deperditione substantiae. De primo: curantur cum vino et stupis et ligatura et ceteris et cicatrizantur cum unguento viridi et carpia successive sicut dictum est in capitulo universali de cura vulnerum, ubi fit sermo de cicatrizatione vulnerum. Circa secundum duo: 1) de cura dictorum vulnerum cum laesione ossis 2) de cura sine laesione ossis. De primo: curantur sicut vulnera capitis cum laesione cranei non penetrante. In cura tamen aliquorum istorum debet cautela maxima adhiberi, verbi gratia: contingit nasum vulnerari et os totum scindi a summitate ad inferius versus labia et quandoque omnino separatur et cadit, quandoque dependet adhaerens. Si omnino separatur, ulterius non incarnabitur, sed cicatrizetur vulnus faciei et quantum possibile est constringatur. Si adhaeret, aut sufficienter, aut adhaeret insufficienter; adhuc potest recipere nutrimentum aut ita parum, quod non potest. Si non potest, amputetur et vulnus cicatrizetur; si potest recipere, aut est jam corruptum et valde prope corruptionem, aut parum alteratum aut est recens. Si corruptum et prope corruptionem valde, amputetur et vulnus curetur. Si sit parum alteratum, removeatur, si sit aliquid inter labia praeter naturam; deinde confricentur utraque labia, donec sanguinolenta fiant, et renoventur et hoc cum acu triangulata, ut renovata facilius incarnentur, deinde praeparetur omnino sicut sanguinolentum recens; sic optime aptentur [1]) labia et suantur sic: primo fiant duo puncti successive juxta duas extremitates vulneris inferius juxta singulam unus per spatium digiti transversalis, deinde fiat tertius super culmen nasi in medio inter duos punctos praedictos. Famosi tamen aliqui cyrurgici dicunt, et videtur mihi bene, quod non fiat punctus super culmen nasi, immo fiant duo in duobus lateribus dicti culminis satis prope, quia si fiat punctus super aciem vel culmen nasi in vulnere, cutis et caro puncti citius rumpentur, quam si fiant duo puncti separati in quolibet latere unus juxta aciem nasi supradictam, deinde fiat inter quoslibet duos in lateribus nasi et non supra, unus in medio et sic deinde multiplicentur et inspissentur faciendo semper inter duos tertium, donec sufficiant secundum doctrinam superius de sutura assignatam, deinde rectificentur labia suturae si indigeant cum tasta sicut dictum est, tunc fomentetur vulnus vino calido et desiccetur et applicentur pulvilli et pressurae de panno lineo subtili suavi modo vino calido madefacti et expressi aut de carpia et desuper pulvilli de bonis stupis similiter madefacti et proportionales vulneri; prius tamen ponantur intra nares tentae de stupis proportionales longiores et grossiores quam poterunt ut labia vulneris

---

[1]) 16642: uniantur.

intrinseca sustineant et rectificent. Causa, quare de stupis et non de bombace: quia melius sustinent nasum et facilius infiguntur et formantur; similiter meliores sunt quam de pennis anserum, quia istae non possunt ita convolvi sive[1]) aptari, quin laedant patientem; similiter meliores sunt quam de cera virginea, quia istae sunt minus durae, nec possunt per eas transire et exire mucillagines nec purgari nec similiter sanies nec possunt imbibi infra tentas. Et sint prius involutae panno de lino subtili, ut minus laedant et aggravent patientem. Eadem de causa debet in omnibus vulneribus faciei maxime in delicatis personis et membris inter stupas et vulnus pannus subtilis intermedius applicari et vino calido madefactae et expressae a lateribus nasi ponantur leviter duae pressurae excedentes nasum in spissitudine, ut sustineant ligaturam, ne comprimat nasum, deinde sic ligetur: habeatur fascia subtilis latitudinis pollicis plicata a duobus capitibus, cujus medium ponatur sub naribus sustinendo extremitatem nasi et elevando, et duo capita ducantur ad altiorem partem et posteriorem capitis, ubi se semel torquendo nectantur, postmodum [Berl. Cod : ad invicem sibi obvient et vicissim] ad frontem ducantur et ibi nectantur aut suantur, deinde habeatur alia fascia aliquantulum magis longa eodem modo plicata, cujus medium ponatur sub nasum et capita ducantur ad occiput et persuper aures et ibi cruce [signentur: Berl. Codex] signando nectantur, postmodum et vicissim reducantur super nasum et iterum ad occiput et deinde ducantur ad frontem et ibi nectantur aut suantur, deinde circa 3am aut 4am diem solvatur, si indigeat, et fomentetur vulnus et mundificetur cum stupis vino calido madefactis, postmodum desiccetur et rectificentur labia si indigeant et reparetur vulnus eodem modo penitus sicut prius. Modus solvendi ligaturam et suturam et removendi pulvillos capitulo universali, ubi fit sermo de ligatura et sutura, fuit dictus. Notandum autem est, quod sunt aliqui qui non possunt sustinere tentas infra nares ab una praeparatione usque ad aliam, et quoniam si possunt sustineri nimis immundae sunt ex mucillaginibus et sanie vulneris, donec consolidationem vulneris impediunt et prolongant, et quoniam aliqui mutationem vulneris multum timent, quare tardius praeparantur, quod istis et similibus confert facere duo foramina in fascia, quae transit sub naribus, eis proportionalia et recte supposita, per quae possint tentae earum concavitatem subintrantes imponi cum expedit et deponi donec nares et tentae abluantur vino calido et mundentur et siccentur et reponantur tentae eaedem sic ablutae aut recentes sicut prius; repositis tentis earum extremitates extrinsecae, ne involuntarie exeant, cum marginibus foraminum dictae fasciae consuantur et sic usque ad finem curae saepius procurentur. Fortasse enim sicut credo nisi dolor superveniat aut nisi ligatura nimis laxa aut stricta sit aut nisi timeatur de motu aut inepta aptatione partium vulneris, ceteris modis praeparandi hujusmodi tentarum mutatio aequivalet et praepollet. Notandum 2°) de modo praedicto, quamvis eliciatur a doctrina magistrorum nostrorum videlicet Thederici et Lanfranci, quare ipsum praetermittere non potui, quod videtur mihi posse corrigi in duobus:

[1]) 7130, 7139 u. Q. 197: nec.

1°) in modo suendi; 2°) in modo ligandi. In sutura praedicta corrigibilis videtur, quia aut enim solvetur aliquantulum citius debito aut aliquantulum tardius, quia vix in puncto, quare facile est a medio deviare. Si citius, aut nasus non erit incarnatus aut ita debiliter, quod propter motum proprium narium separabitur et erit pejus quam prius. Si tardius, fiet cicatrix cruce signata; quare videtur mihi melius, acus dimittere in sutura, et quia oportet eas plicari et complicatae breves non possunt firmiter apprehendi, ideo oportet esse eas longiores. Et quando ex eis erit facta sutura et filum circa eas involutum oportet, quod earum superfluum cum forpicibus resecetur et possunt esse acus graciles et de ferro, ut facilius resecentur et dimitti in vulnere donec optime solidetur, et sic non fiet cruce signata et nasus cum ipsis firmius tenebitur quam cum filo. — In modo ligandi videtur posse corrigi modus dictus et videtur sola ligatura nasum sustinens sufficere, et etiam supra ipsum transiens superflua vel nociva, quia raro potest fieri, quoniam sit modicum strictior aut laxior debito. Si strictior, comprimit et aggravat ipsum nasum et ipsum perpetuo reddit grossum et parum aut nihil rectificat, immo credo quod rectificatur melius non ligatus, quia membrum non ponderosum et sic plus nocet quam juvat localia retinendo. Si laxior, erit superflua, quia nec retinebit nec rectificabit, et poterit nocere patienti in somno, quia cum ipse necessario dormiat resupinus movendo se relaxabit, stringet aut removebit necessario ligaturam et nasus per consequens vacillabit. Possunt ergo cyrurgici, qui sunt hujusmodi opinionis, sic praeparare nasum incisum si placet: Auferantur extrinseca, aptetur, suatur cum acubus plicatis, circumvolvatur filum et superfluum acuum resecetur; post panno lineo subtili madefacto vino calido desiccetur et superponatur suturae pulvis incarnativus[1]), quamvis dicat Thedericus, quod pulveres incarcerant saniem, quia hic mundificatur sanies per nares; deínde superponantur naso et toti vulneri duo aut tres panni de lino subtiles, madefacti vino calido et expressi, deinde alio aliquantulum majore ovi albumine madefacto et immissis naribus tentis, ut dicitur in tractatu, et facta sola ligatura sustinente sic dimittatur; sic enim non comprimuntur nec gravatur, et possumus videre continue, utrum a situ suo naturali aliqualiter varietur, quod stante dicta ligatura facere non possumus et sic potest separari et faciliter reparari. Notandum 3°) quod omnis vulneratus in facie debet habere mitram fortem fortiter alligatam circa caput, cui omnes fasciae super ipsam transeuntes in quolibet transitu consuantur. Notandum 4°), si sit vulnus suendum in palpebra in majori angulo et intra oris aut nasi concavitatem et in nasi latere, quod oportet acum complicari ad modum semicirculi et debet sutura caute fieri, quia parum aut nihil ibi proficit ligatura. Notandum 5°), quod in palpebris et ceteris membris motu proprio se moventibus, ut labiis, debent acus diutius immorari, ne post solutionem punctorum aperiantur vulnera propter motum. Circa modum curandi vulnera dicta sine deperditione substantiae et sine vulnere ossis sciendum, quod curantur sicut dictum est capitulo universali, ad-

---

[1]) 16642: carnis regenerativus.

dito, quod magis delicate et cum majori sollicitudine pertractentur et quod debet eis immediate superponi pannus de lino aut carpia et non stupae.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum (VII.), ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam sequentis capituli notanda sunt hic tria: 1°) Notandum quod visum fuit capitulo de anathomia colli, quid est vena organica et visum fuit cum hoc, quod per vulnus venae organicae intelligitur cum hoc vulnus arteriae magnae, quae dictae venae supponitur, a qua magis fit fluxus sanguinis quam a vena; sed quia dicta vena magis nobis apparet, quam arteria, ideo non imponitur fluxus sanguinis arteriae, immo venae. Visum autem fuit in anathomia brachii, quod ad quamcunque partem totius corporis dirigitur aliqua vena causa nutriendi, ad eandem dirigitur arteria causa vivificandi. et ubi est magna vena, ibi est magna arteria, et ubi media, ibi media, et ubi capillaris, ibi arteria capillaris. Patuit similiter, quod ubique in toto corpore arteriae sunt suppositae ipsis venis propter utilitatem superius assignatam. — 2°) Notandum, quod in capitulo de cura universali vulnerum praedicto in parte, in qua fit sermo de restrictione fluxus sanguinis, ostensum fuit, quot[1]) modis restringatur sanguis fluens ab unico loco assignato scilicet suendo totum vulnus et ligando extremitates venae et arteriae, a qua fluit sanguis, et stringendo et nectendo eas fortiter cum filo et cauterizando extremitates venae aut arteriae et deinde suendo totum vulnus, si sutura indigeat aut dimittendo alteram ejus extremitatem non sutam. Et ibidem inter praedictos et alios modos ponitur iste modus, qui fuit in usu apud antiquos et potest aliquando et non semper habere locum in proposito, scilicet si oporteat nos aliqua de causa secundum modum antiquorum hujusmodi locorum vulnera praeparare, et narratur ibi casus ad propositum, scilicet notabili 4° et subditur ibi secundum Lanfrancum, quod modus operandi in proposito melior et securior videtur, quod scindatur cutis et caro exterior usque ad extremitates venae et tunc extrahantur et torqueantur et ligentur et extunc potest procurari vulnus apertum secundum antiquos et non indignabitur nervus nec pungetur nec cauterizabitur, et quando vulnus erit repletum carne, solvantur extremitates venae etc. et extrahatur filum et cicatrizetur. Sed mihi videtur hic incidere difficultas, quoniam aut solvetur filum a vena, antequam ipsa incarnetur, aut post; si ante, fluet sanguis prius; si post, non potest filum scindi, nisi scindatur caro regenerata super venam, quod vix poterit fieri nisi inscindatur vena et fluet sanguis et erit error novissimus pejor priore. Ad hoc dico, quod secundum intentionem Lanfranci punctus cum quo colligatur vena aut arteria non debet fieri extra vulnus juxta, ut communiter fit in consimili casu ligando venam cum carne et cute exteriori, quia pungeretur nervus nec debet intra vulnus ligari et ibi dimitti, quia ut visum est non posset punctus commode scindi, immo videtur mihi quod non est ibi nisi unica via scilicet quod elongetur intra vulnus extremitas venae a nervo, deinde suatur cum cute et carne

[1]) Q. 197: quod tribus modis.

exteriori et sit nodus puncti extra vulnus juxta, et postquam vena erit incarnata, poterit solvi punctus sive vulnus sic incarnatum sive non, nec ulterius fluet sanguis. — 3°) Notandum quoniam bonum est habere in eodem plures vias, quia quae placet uni, non placet alteri. quod aliter quam dictum sit potest ligari extremitas venae aut arteriae fluentis sanguinem; et iste modus similiter optimus est in ligandis quibuscunque excrescentiis extirpandis, et de novo ad notitiam meam devenit et vix potest literis denotari, tamen secundum quod possibile est doceatur: Habeatur ergo cordula vel vinculum competentis longitudinis et grossitudinis ad propositum, quod plicetur ita, quod una pars applicata sit longior in duplo quam altera et in extremitate brevioris replicationis fiat nodus et in extremitate longioris non sit nodus, ut per dictum nodum factum una extremitas vinculi ab altera distinguatur; tunc accipiatur extremitas vinculi longior non habens nodum ab una manu, et cum altera manu accipiatur ligamentum in plica et non in extremitate habente nodum et ex istis ligetur extremitas venae aut arteriae, quae ligari debet faciendo duas revolutiones circa ipsam et stringantur quantum vult. et dimittantur extremitates cordulae extra vulnus, ut cum voluerit cyrurgicus dictam ligaturam auferre, trahat solam extremitatem vinculi, in qua est nodus praedictus, quia sic solvetur ligatura tota leviter et totum vinculum extrahetur; et si voluerit stringere dimissa prius plica extra vulnus, trahatur ipsa fortius extremitas cordulae sine nodo.

Cap. VII doctr. I tract. II de cura vulnerum venae organicae et quarundam aliarum venarum et arteriarium, a quibus aliqando fluit sanguis periodice.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) de cura vulneris venae organicae; 2) de cura aliarum praedictarum etc. Circa primum duo: 1) circa fluxum sanguinis; 2) circa curam vulnerum. Circa primum duo: 1) de interceptione sanguinis antequam fluat; 2) de ejus restrictione postquam fluit. Circa primum duo: 1) in quibus casibus competit interceptio sanguinis et quibus non; 2) quomodo intercipitur. De primo: interceptio sanguinis confert vulneribus venae organicae et pectoris penetrantibus et similibus et solum, ubi timetur impetuosus fluxus sanguinis, quibus adhuc telum aut simile est infixum quod non penetrat ad manifestos canales venientes ab extra sicut via cibi et via aëris et via urinae; ubi infixum penetrat ad aliquod istorum, non competit, quoniam quantumcunque praeveniri possit fluxus sanguinis a vulnere exteriori, semper per praedictas vias et canales exit, ut per os, vergam et similia, quae impossibile est omnino opilari, et ideo in hoc casu sanguis intercipi non potest. De modo intercipiendi dictum est capitulo universali, ubi fit sermo de restrictione sanguinis fluxus. Circa restrictionem sanguinis fluentis in proposito sciendum quod ubi [1]) deficit interceptio, restrictio nunquam confert sicut prius, ubi fit sermo de fluxu sanguinis, est ostensum. Circa curam hujusmodi vulnerum duo: 1) de modo operandi; 2) de dieta. De primo curantur sicut cetera,

[1]) 1487, 7130, 7139, 13002: si hic.

nisi quod tardius sunt mutanda et longius sunt liganda, quoniam in proposito multum timetur, quin fluxus sanguinis recidivet. De dieta: praecipue vulneribus venae organicae competit colaticium et cetera quae non oporteat masticari. Circa curam vulnerum venarum aut arteriarum a quibus fluit periodice sanguis, duo: 1) de casu ad propositum, 2) de modo operandi in dicto casu. De primo: casus contingit, venam aut arteriam magnam aut venas et arterias plures magnas vulnerari et sanguinem ab eis fluere donec patiens syncopizet et exsanguis et sine colore fiat. Deinde contingit post praeparationem et post constrictionem sanguinem iterato fluere usque ad terminum supradictum et sic deinceps post quamlibet comestionem periodice semel aut bis fluere omni die. Circa modum operandi in proposito duo: 1) circa modum stringendi sanguinem; 2) circa modum curandi vulnera. Circa primum duo: 1) quando fluit a membro apto ligari et ab unica vena aut arteria signata; 2) quando fluit a membro non apto ligari et a pluribus venis aut arteriis. Circa primum duo: 1) quae sunt membra apta ligari; 2) de modo stringendi sanguinem fluentem. De primo: apta ligari membra artificialiter sunt membra solida quae non dilatantur et constringuntur, sicut sunt brachia, coxae, caput et similia. De modo operandi: ponatur supra locum a quo fluit sanguis, digitus comprimens, ut nihil exeat et teneatur per horam aut circa, donec sanguis coaguletur et fiant cetera, quae capitulo universali ad propositum sunt praedicta. Circa secundum, scilicet si fluat a membris ineptis ligaturae et a pluribus arteriis et venis duo: 1) quae sunt membra inepta ligaturae artificiali; 2) de modo operandi in proposito. De primo: membra inepta ligaturae artificiali sunt ea, quae non sunt solida, quae dilatantur et constringuntur sicut palpebrae, labia, collum, pectus, virga virilis et similia. Causa, quare virga virilis est inoboediens artificiali ligaturae, quia si stringatur[1], quando est erecta, quam cito erectio evanescit, relaxabitur ligatura et cadet aut non proficiet; similiter si ligetur, quando non erit erecta sed mollis, si contingat eam moveri aut excitari ad erectionem oportebit eam ligaturam removeri aut multum relaxari aut patiens sustinebit dolores intolerabiles et per consequens excitabitur fluxus sanguinis prae dolore. Modus operandi in proposito in capitulo universali, ubi fit sermo de fluxu sanguinis, est praedictus. Circa modum curandi vulnera in proposito sciendum, quod postquam sanguis restrictus est, eodem modo curantur sicut capitulo universali de ceteris vulneribus est praedictum.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum (VIII) etc., ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam pleniorem capituli subsequentis notanda sunt hic quattuor: 1°) Notandum quod Thedericus et sui sequaces in vulneribus capitis penetrantibus ad concavitatem cranei subteriorem et in penetrantibus ad concavitatem pectoris interiorem et in nullis aliis exhibent potionem aut pigmentum; ideo potest quaeri, utrum fieri debeat. Arguitur quod non, quoniam in vul-

[1]) Q. 197: ligetur.

neribus aliis eorundem locorum et in omnibus ceteris aliorum quorumcunque ceterorum locorum non dant potionem, ergo nec in istis debent dare. Antecedens patet, quia probatur, quoniam omnes alii actores a Thederico et omnes operantes secundum ipsos indifferenter et aequaliter dant in omnibus vulneribus potiones. Item potio datur in hujusmodi vulneribus, ut evitetur periculum, sed aliquando in aliis locis fiunt vulnera ita periculosa sicut in istis, unde quandoque vulnerati moriuntur, et tamen in illis nunquam dant potionem, ergo nec in istis debet dari. Oppositum docet Thedericus l. 2 cap. 5 et etiam eodem libro cap. 21. Item oppositum faciunt omnes sui sequaces dantes in istis vulneribus potionem, in aliis nunquam, quia non indigent, immo optime curantur absque aliqua potione. Dicendum, quod in hujusmodi vulneribus et in nullis aliis si procurantur secundum doctrinam Thederici et suorum sequacium omnium est necessaria potio vel pigmentum. Causa: quia ubi majus est periculum, ibi citius est agendum; sic est in proposito, ergo etc. Major patet, minor declaratur, quoniam hujusmodi vulnera sunt prope membra principalia et magis sensibilia ceteris omnibus scilicet prope cor et cerebrum, ergo etc. Item aliter potest probari minor, quia hujusmodi vulnera penetrant ad majores concavitates et vacuitates, ut cerebri et pectoris quam cetera vulnera, in quibus duabus [1]) concavitatibus plures sunt venae et arteriae quam alibi et ideo plus fluit de sanguine ad ipsas et plus possunt recipere quam cetera loca aliqua, de quo sanguine timendum est ne putrefiat juxta aphorismum Hippocratis 2ae particulae: sanguis si in ventrem erupit necesse est putrefieri. Sequitur ergo minor, quod in istis vulneribus majus est periculum quam in ceteris aliquibus, ergo etc. Indigent ergo hujusmodi vulnera ad sui curationem aliquibus, quibus cetera non indigent, scilicet aliquo confortante membra principalia supradicta et aliquo consumente dictum sanguinem in dictis concavitatibus existentem. Ista duo potest facere pigmentum artificialiter factum, quia aromaticitate sua confortat dicta membra, caliditate, siccitate et subtilitate sua consumit sanguinem in dictis concavitatibus existentem et prohibet ejus putrefactionem. Sequitur ergo quod exhibitio hujusmodi pigmenti artificialiter facti est necessaria ad curam hujusmodi vulnerum ad dictas concavitates penetrantium et nullorum aliorum. — 2°) Notandum quod posset hic aliquis replicare, ut confundamus duas quaestiones in unam, quare similiter non exhibetur vulneribus penetrantibus ad concavitatem nutritivorum. Respondeo quod non est simile, quia non sunt ibi membra ita principalia sicut cor et cerebrum nec ita sensibilia, nec est ibi tanta concavitas, quamvis sit ibi aliqualis, nec est ibi tantus sanguis nec tot arteriae, et si sit ibi multus sanguis et multae venae, tamen est non subtilis nec sunt ibi tot vacuitates, ideo non indigent potione. Ad primam rationem dicendum, quod non est simile, ut dictum [2]) est de istis vulneribus et aliis et quando probatur „omnes actores et operatores etc.“ verum est: antiqui, qui aliter in omnibus regunt vulneratos quam ipse [3]), ideo nihil contra ipsum [3]), si aliter exhibent potiones. Ad secundam „potio datur vul-

[1]) 7130, 7139 u. Q. 197: etiam.
[2]) 1487, 7130 u. 13002: visum.
[3]) Q. 197: nos.

neratis, ut evitetur periculum" dicendum, quod duplex periculum potest consequi vulnera, scilicet periculum. quod ab ipsis vulneribus provenit, non aliunde, aut periculum quod aliunde provenit, non a vulnere, verbi gratia: periculum quod consequitur magnum vulnus coxae non provenit nisi de se ipso, periculum quod consequitur vulnus capitis cum fractura cranei non provenit ex ipso vulnere sed ex vicinitate cerebri et ex sanguine et sanie, quae subintrant concavitatem cranei, quae opprimunt et laedunt panniculos et cerebrum, unde propter periculum, quod provenit ab ipso vulnere non oportet dari potionem, immo sufficit dieta; sed propter periculum, quod provenit vulneribus aliunde, sicut a loco in quo non potest fieri operatio manualis, datur potio vel pigmentum. Ad formam „potio datur ut evitetur periculum" verum est, scilicet solum periculum aliunde vulneri proveniens et non aliud, immo propter periculum quod est ab ipsis vulneribus nunquam datur, quia in ipsis potest fieri et sufficit operatio manualis. — 3⁰) Notandum quod ulterius dubitaret aliquis, utrum ita faciliter poterit consumi magna quantitas sanguinis inclusa in dictis concavitatibus. Respondeo secundum Galenum super aphorismum 7ᵃᵉ particulae „quibus flegma inter phrenes et ventrem colligitur etc.": naturae forti nihil potest repugnare in expellendis etc.; et communiter cum hoc allegatur quod faciat saniem transire per medium ossis. Inde sic arguitur: si quod minus videtur inesse inest et istud quod magis, sed minus videtur, quod natura perficiat[1]) transire phlegma aut saniem, quae sunt grossa et spissa per intrinseca aut per ossa, quae sunt solida quam sanguinem qui est subtilis per nutritiva et spiritualia membra, quae sunt rara, laxa, habentia concavitates, interstitia, meatus et tamen facit istud, ergo etc. — 5⁰) Notandum quod vulnera ventris quattuor habent condiciones, quas non habent aliqua alia vulnera: 1ᵃ: quod nunquam emittunt sanguinem et ideo vulnerati et assistentes maxime admirantur et credunt. quod infixum fuerit toxicatum. 2ᵃ condicio est: quod sola hujusmodi vulnera debent habere orificium superius elevatum. 3ᵃ: quod accubitus hujusmodi vulneratorum debet esse, ut fundus vulneris inferius collocetur, de aliis autem vulneribus omnibus contrarium est tenendum. 4ᵃ: a ceteris vulneribus non exeunt intestina, sed ab istis exeunt aliquando, unde quamvis sint a fluxu sanguinis absoluta, habent tamen istud accidens, quod est deterius recompensans et est periculosius et maxime dolorosum, sed fluxus sanguinis non infert dolorem sensibilem patienti.

Cap. VIII doctr. I tract. II de cura omnium vulnerum penetrantium ad concavitatem interiorem pectoris ex[2]) quacunque parte et de cura omnium vulnerum membrorum ventris intrinsecorum et extrinsecorum.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) circa curam vulnerum pectoris; 2) circa curam vulnerum ventris. Circa primum duo: 1) circa curam vulnerum pectoris recentium, 2) circa curam vulnerum pectoris antiquatorum. De

---

[1]) 7130, 7139 u. Q. 197: faciat.
[2]) Q. 197: in.

primo scilicet de modo curandi vulnera recentia penetrantia ad concavitatem pectoris ex quacunque parte sciendum, quod eodem modo penitus sicut vulnera cranei penetrantia curantur scilicet removendo extrinseca, claudendo labia et cetera faciendo et dando pulverem cum pigmento addito tamen, quod vulnera ista utraque et vulnera ventris debent citius claudi et fortius uniri et spissius et strictius sui quamvis sint minora quam vulnera ceterorum membrorum, quoniam in istis majus periculum est in mora, si per tempus aliquod aperta remaneant sive laxa propter tria: 1) ne calor vitalis per dicta vulnera exalet; 2) ne frigiditas ambientis dictum calorem suffocans subintret, quae ambo maxime sunt nociva; 3) ne ex introitu ambientis causetur in dictis vulneribus putrefactio, quia, si sit, experimento scio, quod vix aut nunquam de cetero corrigetur. Praeterea vulnera pectoris et ventris debent ligari fascia latitudinis unius palmae revoluta multis revolutionibus circa corpus propter duo: 1) quia fasciae debent proportionari in longitudine et latitudine membris, quae debent cum eis fasciari, sed in ventre et pectore est major grossicies totius corporis, ergo fasciae debent esse magis longae et magis latae ceteris sicut capitulo de ligatura superius est ostensum; 2) quia istae ligaturae ut plurimum vacillant et ascendunt et descendunt et ideo longitudine et latitudine indigent ampliori. Cui debet consui fascia altera ascendens persuper humeros et descendens donec primae obviet et cum ea ex parte altera corporis annectatur et eodem modo debet a praedicta prima fascia duci et reduci tertia fascia persub coxam donec cum ea anterius et posterius consuantur, ut istae duae ultimae fasciae sic adnexae primae fasciae et consutae totam ligaturam immobilem faciant atque firmam. Circa curam dictorum vulnerum, postquam antiquata sunt, quattuor: 1) de modo praeparandi, 2) de modo accubitus patientis, 3) de modo potionandi, 4) de dieta. De primo: emplastrum de farina hordei, aqua [1]), melle et oleo communi decoctis mediocre vel aequale tepidum extensum super pannum debet hujusmodi vulneri applicari, cui superponatur pulvillus [2]) magnus siccus spissus de stupis siccis, quoniam inde fit firmior ligatura quam si nihil intermedium ponatur inter emplastrum cum panno et fascia et quam si esset plumaceolus aliqualiter madefactus; quae ambae fasciae consuantur, ne vacillent aut cadant ligatura manente et inscio patiente, et ligentur, ut dictum est, et in omni die ter in aestate, bis in hieme praeparetur et nunquam infigatur tenta infra vulnus nec propter mundificationem nec ut in eo immoretur, quia quandocunque extraheretur aut infigeretur tenta, calor vitalis extrinsecus exalaret et frigus ambientis extrinsecum [3]) subintraret et similiter aliquando tenta infra vulnus existente haec ambo incommoda sequerentur. Videtur autem mihi quod iste modus operandi sic meliorari potest: in panno et emplastro applicato vulneri fiat fissura proportionalis et directe vulneri superponatur, ut sanies libere exeat per fissuram, tunc superponatur pulvillus rarus de stupis siccus, ut saniem existentem in vulnere per praedictam fissuram faciliter im-

[1]) Q. 197 hat hier noch überschrieben: et de aqua sint 3 partes.
[2]) Q. 197: emplastrum magnum spissum etc.
[3]) Q. 197: extrinsecus.

bibat. Deinde extendatur iterum de dicto emplastro super pannum et superponatur, ne per fissuram emplastri praedicti, quae recte orificio vulneris aptabatur, calor vitalis exalaret et frigus extrinsecum subintraret. — De accubitu patientis: quantum plus potest aut continue jaceat supra vulnus, ut sanies liberum exitum habeat et a vulnere continuo expurgetur. De modo potionandi: potionetur ut p(h)t(h)isici aut similes scilicet decoctione ysopi, liquiritiae, uvarum passarum enucleatarum et similium cum zuccara et utatur dyapenidion, dyadragon et similibus; causa exquisite traditur ab actoribus medicinae et potest reddi ut confortentur membra intrinseca, et ut a sanie expurgentur et ejus gravamen [1]) praeservetur. De dieta: sit dieta vulneratorum communis praedicta — Circa curam vulnerum ventris duo: 1) circa curam dictam; 2) circa curam cujusdam accidentis perniciosi, quod saepe consequitur hujusmodi vulnera. Circa primum duo: 1) circa curam vulnerum parietis exterioris ventris; 2) circa curam vulnerum intrinsecorum nutritivorum. Circa primum duo: 1) circa curam vulneris non penetrantis ventris parietem; 2) circa curam vulneris penetrantis. De primo scilicet de cura vulneris pectoris non penetrantis [2]) curantur cura universali superius assignata. Circa curam vulneris parietem ventris penetrantis duo: 1) circa curam quando intrinseca non exeunt nec sunt vulnerata vulnere notabili; 2) circa curam, quando sunt vulnerata vulnere notabili aut quando exeunt. Circa primum duo: 1) circa curam hujusmodi vulneris, quando est ita parvum, quod non indiget sutura sicut vulnus teli aut simile: 2) quando est ita magnum, quod indiget sutura. De primo, scilicet quando non indiget sutura, curatur cum vino calido et stupis et ligatura artificiali et ceteris supradictis. Circa curam vulneris parietem ventris penetrantis quod indiget sutura et per quod non exeunt intrinseca etc. duo: 1) de modo suendi hujusmodi vulnera in generali, 2) in speciali. De primo datur regula generalis et est, quod hujusmodi vulnera citius debent claudi, strictius et spissius sui et debet in eis sutura et ligatura diutius quam in ceteris remanere et postquam etiam sunt curata, quia nisi continuetur ligatura usque ad vulneris perfectam incarnationem [3]) forte vulnus ex pondere intestinorum aperietur et sic sicut prius exirent intestina. Circa curam in speciali tria: 1) de modo suendi illud; 2) de modo accubitus patientis; 3) de cura ejus post suturam. Circa primum duo secundum quod duobus modis commode potest sui: primus modus est, quod figatur acus competens cum filo competenti a parte exteriori donec perforet in uno labio vulneris mirach et syphac, deinde in altero perforetur syphac et mirach incipiendo ab interius ad exterius, deinde per spatium minoris digiti a puncto facto idem [4]) acus cum eodem filo non sciso non nodato sive nexo [5]) faciat secundum punctum, scilicet [6]) in labio, quod fuit ultimo

[1]) 7130 u. 7139: gravamine.
[2]) Q. 197 schaltet ein: in pectore.
[3]) Q. 197: indurationem.
[4]) Q. 197: eadem.
[5]) 7130 u. 7139: necto.
[6]) 7130, 7139 u. Q. 197: sic.

perforatum, figatur acus ab exteriori ad interius et perforetur mirach et syphac, deinde in altero labio figatur ab interiori ad exterius et perforetur syphac et mirach; extunc prope acum invenies extremitatem fili, quam prius exterius dimisisti, tunc nectantur duo capita fili simul faciendo in duobus punctis unicum nectum [1]; et nunquam transibit filum super labia vulneris, sed in lateribus ejus solummodo apparebit. Secundus modus est, quod primo pungatur mirach et syphac in uno labio, in altero labio pungatur solum mirach, et non pungatur syphac et est primus punctus et nectatur filum. In secundo puncto pungatur mirach et syphac simul in labio in quo prius dimissum fuit syphac non punctum, deinde in altero labio dimittatur syphac et solum pungatur mirach et est secundus punctus et nectatur filum ita, quod secundus punctus pungatur quasi contrario modo primo et sic deinceps multiplicentur puncti in vulnere secundum quemvis dictorum modorum donec sufficiant. — De modo accubitus in proposito et in omnibus vulneribus parietis ventris, quae sunt quantitatis notabilis: orificium vulneris debet esse semper altius quam potest, ne intestina pondere suo vulnus aperiant et dilatent et ne exeant sicut prius extra vulnus. — De cura post suturam factam sufficit solum vinum calidum, stupae, ligatura etc. sicut prius, addito tamen, quod dicti modi curandi vulnera parietis ventris omnibus vulneribus hujusmodi loci, de quibus fit sermo, sive per eam exeant intrinseca sive non et ante suturam et in suendo et post suturam factam et in modo accubitus sufficiunt nec oportet praedictos modos ulterius iterare. — Circa curam hujusmodi vulnerum quando aliqua intrinseca exeunt aut sunt vulnerata vulnere notabili duo: 1) circa modum operandi circa ea quae exeunt sive sint vulnerata sive non; 2) circa modum operandi circa ea, quae non exeunt. Circa primum duo, sicut sunt duo membra, quae communiter exeunt, scilicet zirbus et intestina: 1) circa modum operandi in zirbo; 2) circa modum operandi in intestinis. Circa primum tria: 1) de modo operandi in ipso non vulnerato, non alterato; 2) de modo operandi in ipso vulnerato; 3) de modo operandi in alterato. — De primo: reponatur et non calefiat, ne a calido dissolvatur. De secundo: ligentur venae et arteriae notabiles, ne sanguis fluat ex eis, deinde reponatur. De tertio: ligentur venae et arteriae supra alteratum, quia si auferatur alteratum et non ligentur extremitates, sanguis a dictis extremitatibus effundetur. Deinde alteratum amputetur et sanum reponatur, quia Hippocrates 6º aphorismo: omentum si exierit (et supple, extra sit) donec alteretur necesse est putrefieri. Circa modum operandi in intestinis, cum exeunt vulnus extrinsecum [2], duo: 1) si non sint vulnerata; 2) si sint vulnerata. Circa primum duo: 1) circa modum reducendi ea antequam sint tumefacta et infrigidata, 2) postquam sunt tumefacta. De primo: statim reducantur cum manu. Circa reductionem eorum postquam sunt tumefacta quattuor, secundum quod reduci possunt quattuor modis: 1us modus est: fomententur cum vino tepido pontico nigro et spongia eo madefacta diu super ea teneatur,

[1]) Q. 197: nexum.
[2]) Q. 197: extrinsecus.

donec detumescant, ut calore temperato actuali et potentiali ipsius vini et caliditate et sublilitate spongiae intestinorum frigus[1]) et durities temperetur. 2us modus: findatur porcellus aut aliud animal per medium ventris et calidum superponatur intestinis, ut cum calore naturali et temperato animalis intestinorum dyscrasia temperetur. 3us modus: suspendatur patiens in balneo supinus, ne aqua subintret vulnus, per manus et pedes et aliquantulum concutiatur, ut pondere suo et motu concussionis intestina ad locum interiorem et proprium revertantur. 4us modus et ultimus, ad quem ultimo recurrendum est, quia secundum omnes rationabiliter operantes et secundum omnes actores medicinae et chirurgiae a facilioribus inchoandum est, nisi in casibus prius exceptis: elargetur vulnus extrinsecum cum cautela parcendo intestinis donec reduci possint et fiant cetera observatis omnibus observandis. Circa modum operandi in intestinis cum exeunt et sunt vulnerata duo: 1) circa curam vulneris eorum; 2) circa modum reducendi ea. Circa curam vulneris eorum duo: 1) circa curam vulneris sine deperditione substantiae, 2) circa curam vulneris cum deperditione substantiae. Circa primum tria, secundum quod vulnera sunt parva, media et magna. De primo: vulnera parva ut cum telo non indigent sutura sed sufficit, quod intestina reponantur et vulnera naturae relinquantur. Circa curam vulneris medii, quod est si intestinum sit scisum in latitudine quasi circa ejus medietatem aut parum plus et non omnino sine deperditione substantiae duo: 1º) quod hujusmodi vulnus est incurabile in intestinis gracilibus. Causa est quadruplex: 1ª: quia plures venae mesaraicae, quae ab eis sugunt, in eis radicantur et ab eis attrahunt nutrimentum et causant in eis motum et ita[2]) impediunt curam vulnerum. 2ª causa: quia nervosa sunt et sicca et nimia siccitas impedit incarnationem et adhaerentiam, ad quae necessaria est humiditas aliqualis. 3ª causa est colera pura delegata a cysti fellis ad ipsa, ut adjuvet expulsivam, quae colera pungit et mordicat intestina hujusmodi et causat in eis motum, qui impedit consolidationem, quia vulnera non curantur nisi quiescant sicut dicit Galenus Vº megalegni cap. 3 in principio. 4ª: quia propter eorum structuram in faecum transitu dilatantur et vulnerum labia separantur. — 2º) quod in grossis curabilis est isto modo: causa hujus est quadruplex: 1ª: quia ad ipsa paucae mesaraicae diriguntur; 2ª causa: quia sunt aliqualiter[3]) carnosa; 3ª: quia ad ea non delegatur colera sicut ad gracilia: 4ª: quia magis larga sunt et possunt faeces per ea facilius pertransire et per consequens minus dilatantur in transitu faecum et minus labia ipsorum vulnerum elongantur: suatur vulnus cum serico spisse sicut pelliparii suunt pelles et fomentetur vino calido, desiccetur et superponatur pulvis rubeus consolidativus, reponatur intestinum et remaneat prope syphac supra cetera intestina, si possibile sit et in instanti vulnus parietis extrinsecum consuatur, ne aër qui est putrefactivus et frigi-

---

[1]) Q. 197 hat nur dyscrasia.
[2]) Q. 197: ipso.
[3]) 7130, 7139 u. Q. 197: aliquantulum.

dus respectu caloris intranei subintret vulnus et causet putrefactionem in concavitate ventris et dolorem et torsionem[1]) circa intestina. Vidi enim aliqua hujusmodi vulnerum statim clausa et suta a modernis procurata brevi tempore absque dolore etc. curari unica praeparatione; et vidi consimilia vulnera procurata ab antiquis cum tentis etc. aperta teneri et praeparari bis aut ter in die cum albumine ovi etc.; sed hujusmodi patientes ante 8 dies repleto ventre sanie[2]) et ultra modum tumefacto sicut hydropici perierunt, et fiant cetera praedicta. De vulneribus magnis sicut si intestinum sit omnino scisum secundum ejus latitudinem, quia ex defectu colligantiae partis cum parte non potest nutrimentum ab una ad aliam pertransire, aut amplius secundum longitudinem: incurabilia sunt, quia vulnera magnae capacitatis, ubicunque sunt, incurabilia necessario judicantur sicut videbitur inferius in capitulo immediate sequenti[3]). De vulneribus hujusmodi cum deperditione substantiae penetrante vel notabili incurabilia simpliciter judicantur, quia omnia intestina sunt membra spermatica, quae nunquam regenerantur maxime in adultis sicut in isto tractatu alias est ostensum. Circa modum operandi in vulneribus intrinsecorum membrorum, quae continentur in regione nutritivorum, quae non exeunt per vulnus extrinsecum et quae sunt sine deperditione substantiae duo: 1) circa curam parvorum, quae non indigent sutura, 2) circa curam eorum, quae indigent sutura. Vulnera prima relinquantur naturae, quia eis non confert operatio manualis. Circa ea, quae indigent sutura duo: 1) in quibus vulneribus non confert sutura dato quod suantur quia incurabilia sunt; 2) quibus confert sutura. Vulnera quibus non confert sutura, quia incurabilia sunt at tamen sutura indigerent, si curabilia essent et[4]) sunt vulnera notabilia media vel magna hepatis, splenis, cystis fellis, intestinorum gracilium, renum, matricis, orificii stomachi, vesicae longe a collo, quia omnia dicta membra habent in corpore officium aliquod necessarium exercere, a quibus officiis non possunt totaliter abstinere, quousque eorum vulnera sint curata, et de istis vulneribus dicit magister Guilelmus de Saliceto, quod ipsis non confert operatio manualis. Vulnera horum membrorum, quibus confert sutura, sunt vulnera media in fundo stomachi, in intestinis grossis, in collo vesicae, ad quorum curam duo sunt attendenda: 1) quodsi vulnus parietis ventris non sit ita magnum quod per ipsum hujusmodi vulnera possint sui, oportet ipsum elargari; 2) de modo suendi ea[5]). Modus elargandi vulnus extrinsecum dictus est. Modus suendi horum membrorum vulnera est sicut suuntur vulnera intestinorum, quae exeunt extra ventrem. De cura accidentis perniciosi, quod est torsio aut dolor perforativus intolerabilis in intestinis et ventre, quod saepe consequitur vulnera ampla parietis ventris, a quibus intestina exierunt aut quae dimittuntur aperta sicut

---

[1]) 7139: corrosionem.
[2]) Q. 197 schaltet foetida ein.
[3]) 7130 u. 7139: consequenti; Q. 197 liest hier: sicut visum est superius in tractatu capitulo immediate consequenti.
[4]) et fehlt in Q. 197.
[5]) 7130, 7139 u. Q. 197: ipsa.

faciebant antiqui, qui tentas hujusmodi vulneribus imponebant, sciendum quod curantur sic: vinum cum sale bulliat, quibus addatur furfur, ut inspissetur donec vinum non defluat sed sit solidum, ponatur in sacco, qui omnes partes adjacentes vulneri et longinquas cooperiat. applicetur supra ligaturam vulneris calidius quam potest pati patiens bono modo, et cum infrigidatur, auferatur et alter saccus consimilis applicetur et sic fiat, donec patiens sub ligatura vulneris calorem sentiat supradictum et donec dictus dolor et torsio sint sedati, quia ut plurimum hujusmodi torsiones sunt ex grossa ventositate et frigore, vinum autem est temperate calidum confortativum resolutivum, sal est calidum et sic consumptivum ventositatis et frigiditatis et humiditatis superfluae, furfur est temperatum anodynum etc.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum (IX) ut in sequenti rubrica continentur.

Hic notanda sunt quinque ad doctrinam capituli sequentis: 1º) Notandum ad sciendum quae vulnera sunt periculosa et quae non, quod vulnera dicuntur periculosa propter duo maxime scilicet propter mortem et propter malefactionem.[1]) Quid est mors notum est, quia mors est quaedam corruptio perducens[2]) vivos ab esse ad non esse, et est ultimum terribilium, sicut dicit philosophus III° ethicorum. — Malefactio dicitur vulgari gallico „malefacon", in normannico vulgari dicitur „mehang" (mechant?) et potest sic describi sicut mihi videtur absque praejudicio melioris sententiae, quia de hoc nulla fit mentio in practicis cyrurgiae nec in actoribus medicinae: malefactio quantum spectat ad cyrurgicum[3]) est quoddam impedimentum aut diminutio aut totalis amissio incorrigibilis alicujus operationis alicujus[4]) membri sibi debitae per naturam proveniens aliquando a causa intrinseca, ut a nativitate et a natura irregulariter operante, aliquando a vulnere vel apostemate aut aliqua alia causa extrinseca[5]) violenta. — Ad declarationem hujus descriptionis sciendum, quod Deus et natura nihil faciunt frustra nec deficiunt in necessariis, sicut dicit philosophus I° de coelo et mundo, unde non est in toto corpore membrum aliquod aut aliqua notabilis pars membri quantumcunque sit parva, quae non praebeat juvamentum in aliquo naturali opere exercendo, quod quamdiu potest, dicitur membrum aut pars membri et quam cito deficit ab illo opere aut adjutorio sibi per naturam deputato amplius non dicitur vere membrum aut pars ejus sed solum dicitur membrum malefactum aut ejus pars malefacta cum ista determinatione diminuente et non simpliciter, quod potest extrahi ex dictis philosophi II° de anima prope principium, quia cuilibet enti debetur aliqua operatio, in quantum cum potest dicitur illud, et cum non potest amplius non dicitur illud nisi aequivoce et ponitur ibi exemplum de

[1]) Q. 197: malfactionem.
[2]) Q. 197: producens.
[3]) Q 197: cyrurgicos.
[4]) fehlt in Q 197.
[5]) Q. 197: intrinseca.

oculo lapideo vel ejecto [1]), qui non sunt oculi nisi aeqivoce i. e. solo nomine et non re vel opere. — 2º) Notandum, quod patet ex praedictis, quod quantumcunqe modicum deficiat membrum aliquod aut aliqua pars membri ab operatione aut adjutorio operationis sibi debitae per naturam defectu incorrigibili perpetuo, iste defectus malefactio judicatur. Et similiter dicitur malefactio quilibet alter defectus incorrigibilis, quantuscunque fuerit sive maximus sive magnus; homo enim parvus sicut magnus est homo. — 3º) Notandum, quod quantumcunque parum sive [2]) superficialiter cor vulneretur, vulnus est necessario mortale, quaecunque signa appareant sive bona sive mala, et ab eo debet medicus fugere in instanti sicut patet auctoritate Galeni aphorismo 2ae partis „inchoantibus morbis etc.": nullum moriturum oportet medicari cujus virtus sit defecta defectione mortali, sed debet futura praedicere et sic ab eo fugere. Idem patet auctoritate ejusdem super aphorism. 2ae [3]) partis „quando steterit [4]) aegritudo etc.": morituri sunt solis pronosticis dimittendi. — In aliis autem membris a corde vulneratis principalibus non est sic omnino, quia in eis apparentibus signis malis aut pessimis non debet medicus fugere nec dimittere quin praeparetur vulneratus nihil omittendo de contingentibus sicut si bona signa apparerent; debet tamen futura pericula praedicere assistentibus et amicis in absentia patientis et debet salutem promittere patienti, quia natura quandoque facit aliqua, quae nobis videntur impossibilia, unde versus: „speret qui metuit; morituros vivere vidi, spe duce victuros, spe faciente mori" Ad istam intentionem loquitur Avicenna l. 4 f. 4 tr. 2 cap. de punctura et ejus extractione [5]), quod retinetur ex spinis et sagittis, dicens: multotiens de illis, quibus apparent pessima signa, salvabitur aliquis absque spe mirabiliter; et subdit in fine ejusdem capituli: et si nos sic dimiserimus eos accidet mors secundum omnem dispositionem et proportionabimur ad paucitatem misericordiae, et si praeparabimus [6]) eos fortasse salvabitur aliquis ex eis quandoque; item si nihil eis fiat non possunt evadere, sicut patuit ex praedictis nec potest eis minus fieri quam nihil; sed si eis fiat aliquid rationabile, possunt evadere, ut patet ex praedictis; ergo bonum est, ut [7]) praeparentur, quia sicut dicit Galenus X⁰ megategni cap. 5: qui ad salutem suam non habet nisi viam unicam, velit nolit per eam transibit etsi mala sit, et in proposito non habetur alia via curationis quam eorum praeparatio; ergo etc. — 4º) Notandum [8]), quod secundum antiquos omne vulnus quantum est de se est necessario mortale, aut mortale ut in pluribus, aut simpliciter immortale; et secundum Thedericum omne vulnus est necessario immortale aut non necessario mortale sive ad utrumlibet [9]) sive simpliciter immortale. Sed secundum nos omne

---

[1]) Q. 197: erecto.
[2]) Q. 197: et.
[3]) Q 197: 1ae.
[4]) Q 197: fecerit.
[5]) Q 107: attractione.
[6]) 7130, 7139 u. Q. 197: praeparaverimus.
[7]) Q. 197: quod.
[8]) Notabile 4 fehlt in Q. 197.
[9]) 7130 u. 7139: utrumque.

vulnus est necessario mortale aut necessario non mortale, ita quod vulnus secundum antiquos mortale ut in pluribus et simpliciter non mortale[1]) et secundum Thedericum mortale non necessario aut ad utrumlibet et simpliciter immortale est, apud nos simpliciter immortale aut saltem minus mortale, unde apud nos et forte apud Thedericum nullum vulnus necessario est mortale et simpliciter et de se nisi solum istud, quod interficit patientem antequam possit aliquid comedere dato etiam quod nullus fiat error in cura: postquam autem vulneratus noster, ut verum fatear, per horam vixerit, si postmodum aliquid comederit, nunquam ex vulnere morietur nisi in proposito fiat error. 5º) Notandum, quod omnia vulnera notabilis quantitatis, ubicunque sint, secundum antiquos procurata ab ipsis mortalia ut in pluribus reputantur et, quod mirum est, Parisiis per experientiam antiquitus videbatur, quod vulnera solius carnis exterioris capitis absque laesione cranei ut plurimum interficiebant et non solum ut plurimum immo plus quam ipsamet, si essent cum fractura cranei; cujus rationem tunc temporis credebamus, quod[2]) per vulnus cranei evaporant a cerebro et a concavitate cranei multi fumi, unde ipsum cerebrum multimode sublevatur.

Cap. IX doctr. I tract. II, in quo ostenditur, quae vulnera sunt periculosa vel mortalia et quae non.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) circa aliqna notabilia praeambula declarantia propositum; 2) circa propositum principale, scilicet quae vulnera sunt mortalia necessario et quae non mortalia. Circa primum notanda sunt octo: 1º) Notandum, quod Galenus dicit IIIº megategni cap. 1 prope principium et idem dicit ipsemet Galenus Iº de ingenio cap. 1 in fine recte: si morbi cognoscatur natura, essentia, forma, complexio, actio juvamenti et cetera pertinentia membro infirmo, poterit cognosci quis ex morbis sit curabilis et quis incurabilis. Sequitur ergo auctoritate praedicta, quod necessarium est cognoscere morbum in se et causam et accidens et membrum laesum in se et ejus complexionem et compositionem et operationes et juvamenta, quae facit in corpore ad cognoscendum morbum [in se et causam et accidens: fehlt in 7130, 7139 u. Q 197] i. e. vulnus, de quo loquimur; oportet cognoscere ejus quantitatem etc. et ejus causam, a qua fuit factum, scilicet utrum ab ense aut a scorpione etc. et ejus accidens, scilicet utrum sit vulnus in quantum vulnus, utrum alteratum, dyscrasiatum etc. Ad cognoscendum operationes et juvamenta, quae habet unumquodque membrum in corpore exercere oportet scire quae sunt membra principalia et quae non. Ad quod sciendum notandum, quod membrum dicitur principale duobus modis: primo[3]) modo sicut extrahi potest ab Avicenna l. 3 f. 21 cap. de generatione embryonis: membrum dicitur principale, quia prius creatur et quia ab eo ad alia membra omnia

---

[1]) 7130: immortale.
[2]) 7130 u. 7139: quia.
[3]) Q. 197: uno.

aut aliqua regimen procedit sicut sunt: cor, cerebrum, hepar; secundo modo dicitur membrum principale, non quia nobile nec primo creatum nec quia influens aliis, sed quia servit aliis servitio necessario, quo deficiente deficit totum corpus sicut dicitur vesica, anus, stomachus et similia notabilia, quia istorum et similium actiones sunt necessariae, quia, si cessant, destruitur totum corpus, sicut dicit Galenus 1º megategni cap. 2. 2º) Notandum est quod vulnus dicitur mortale duobus modis: primo [1]) modo, a quo patiens nullo modo potest evadere; secundo modo, non quia patiens ex ipso necessario moriatur, sed quia quantum est ex vulnere patiens potest mori et evadere, sicut risibile dicitur non quia semper actu rideat sed quia potest ridere et potest non ridere. Primo modo dicitur vulnus mortale necessario, secundo modo dicitur necessario [2]) non mortale, quantum ad modernos cyrurgicos, dicitur tamen mortale ut in pluribus secundum antiquos. 3º) Notandum, quod quandocunque loquimur de vulnere, utrum sit mortale necessario vel non, in utroque et semper supponimus debitum regimen a parte cyrurgici, patientis et assistentium et extrinsecus accidentium et quod nihil de contingentibus omittatur. — 4º) Notandum, quod vulneratorum quidam habent virtutem fortem, quidam debilem, quare aliqua vulnera, sicut mediocria, sunt necessario mortalia in debili, quae non sunt mortalia in forti. — 5º) Notandum est, quod quando loquimur de vulnere utrum est mortale necessario aut non, supponimus, quod procuretur secundum doctrinam Thederici et nostram et non secundum antiquos quoniam vulnera multa sunt mortalia necessario secundum antiquos, quae non sunt necessario mortalia secundum Thedericum et nos, sed immortalia simpliciter sicut sunt vulnera ampla, penetrantia ad concavitatem pectoris et similia. — 6º) Notandum, quod vulnera, quae sunt in membris principalibus utroque modo principalitatis, quamvis sint multo minora quam in ceteris membris ceteris omnibus paribus magis mortalia necessario reputantur. — 7º) Notandum, quod Galenus in commento super aphorismum 6ᵃᵉ particulae „vesicam incisam etc." ponit signa ad cognoscendum, quando aliqua membra nobis non apparentia sunt vulnerata et eadem et eodem modo ponunt omnes auctores cyrurgiae et ideo nobis sufficiat de praedictis, et fortasse nobis modernis sufficiunt pauciora, sicut pauciora vulnera mortalia sunt apud nos sicut in tractatu et in declarationibus posterius apparebit. — 8º) Notandum ex praedictis quod omne vulnus quod secundum Thederici doctrinam et modernos est non necessario mortale reperitur per experimentum modernorum simpliciter immortale. — Circa secundum, scilicet quae vulnera sunt mortalia etc. duo sunt attendenda: 1) quae sunt necessario mortalia 2) quae sunt non mortalia.[3]) De primo: vulnera necessario mortalia sunt: 1) vulnera cordis cujuscunque quantitatis existant, propter quattuor: 1) quia cor est membrum maxime sensibile; 2) quia ejus operatio est principium toti corpori; 3) quia ad cor quando vulneratur currunt omnes spiritus et calor

---

[1]) Q. 197: uno

[2]) in Q. 197 durchstrichen.

[3]) Q. 197: non sunt mortalia.

et humores facientes in eo apostema; 4) quia facto minimo nocumento in principio fit maximum in principiatis, unde si vulnus penetret ad concavitatem cordis interiorem statim moritur vulneratus: si vulnus sit solum superficiale non penetrans, potest patiens vivere per diem et moritur ex calido apostemate ex concursu humorum, et hoc dicit Serapio l. 2 cap. 28 de morbis cordis „sic de consuetudine quidem foraminis" quod cordi accidit secundum plurimum est quod accidit bellatoribus, et quando fit in latere sinistro interficit cum effusione sanguinis statim; si autem accidit in parte superficiali corporis cordis tantum tunc interficit, cum apostematur in die suo aut in mane etc. II) Vulnera venae organicae penetrantia ad viam cibi aut aëris, quia tunc fluit sanguis ab intra per os, qui non potest stringi nec intercipi, sed inde moritur patiens in momento. III) Vulnera tracheae arteriae penetrantia in parte cartilaginosa quia cartilago est membrum spermaticum siccum, cujus partes non possunt inter se incarnari propter sui [1]) nimiam duritiem et siccitatem. IV) Vulnera oesophagi: tres sunt causae, quare vulnera oesophagi, casulae cordis, stomachi versus orificium, cystis fellis, intestinorum gracilium, maxime jejuni, matricis et vesicae fundi [2]) quando penetrant ad eorum concavitates interiores et in notabili quantitate, sunt mortalia necessario: 1ª: quia sunt nervosa sicca, quia eorum labia non possunt sibi invicem incarnari; 2ª causa: quia aliqua istorum sicut diafragma, casula cordis sunt in motu continuo; 3ª causa: quia aliqua eorum continue mordicantur sicut intestina, oesophagus etc. et mordicatio causat motum in ipsis, qui impedit consolidationem. V) Pulmonis: causa duplex: 1ª: quia pulmo est nimis humidus accidentaliter quia recte suppositus est cerebro a quo continue recipit humiditates catarrhosas descendentes, quae curam vulnerum ipsius impediunt et prolongant, quia secundum Galenum IV⁰ megategni cap. 4 in omnibus vulneribus desiccativa convenit medicina. Item Avicenna l. 4 f. 4 etc. 2ª causa. quia pulmo est in continuo motu et secundum Galenum III⁰ megategni cap. 3: membro vulnerato neccessaria est quies, cujus causa est, quia quamdiu labia vulnerum moventur non incarnantur. Residuum hujus propositi relinquatur medicis inquirendum. VI. Arteriae magnae: causa quare vulnera arteriae magnae, venae portae, venae kilis (balis), est duplex: 1ª: quia sunt in continuo motu secundum tamen magis et minus. 2ª causa: quia statim fluit ab eis sanguis in magna quantitate, qui nullo modo potest intercipi neque stringi. VII) Casulae cordis, diafragmatis, stomachi versus orificium, hepatis: causa quare vulnera hepatis et splenis, quia habent operationem necessariam toti corpori exercere, quam, cum vulnerantur, exercere non possunt, quare perit neccessario totum corpus. VIII) Cystis fellis, venae kylis (balis), splenis, intestinorum gracilium, praecipue jejuni, renum: causa quare vulnera renum et vesicae, quia per ipsos transit continue urina, quae ipsos mordicat et curam vulnerum eorum impedit et prolongat. IX) Matricis, vesicae versus fundum penetrantia ad concavitates interiores

---

[1]) Q. 197: suam.
[2]) Q. 197: prope fundum.

dictorum membrorum et in notabili quantitate aut cum deperditione substantiae; item vulnera praemaxima, ut si homini amputetur tota coxa. et vulnera concomitantia magnam attritionem membri magni cum effusione medullae, ut fracturam ossis coxae cum rota currus aut simili ut cum trabe. Causa quare vulnera praemaxima etc., quia virtus regitiva non posset stare nec sufficere donec hujusmodi vulnera curarentur et tamen si posset sufficere essent curabilia quando non sunt in membris principalibus aut nobilibus aut in eis quae habent officium toti corpori necessarium exercere. — De secundo, scilicet quae vulnera sunt non mortalia aut simpliciter immortalia sciendum, quod omnia alia vulnera a praedictis etiamsi non sint in principalibus[1]) membris solum superficialia excepto solo corde in quocunque loco aut membro fiant quantacunque, qualiacunque secundum doctrinam Thederici procurata sunt hujusmodi[2]) sicut in capitulis propriis apparebit, quia virtus potest stare donec curentur et quia dicta vulnera non multum impediunt dictorum membrorum operationes naturales, quas habent in corpore exercere. De vulnere autem cerebri, de quo magis videtur quod sit necessario mortale, recitat Thedericus, quod ipse vidit quendam curatum, qui tertiam partem posteriorem cerebri amisit scilicet in qua viget memorativa virtus et erat factor sellarum et artem suam non amisit; ego etiam multis extraxi telum a substantia cerebri, cui adhaerebat substantia cerebri in bona quantitate, sicut si esset caseus albus mollis et tamen secundum doctrinam Thederici absque aliquo dolore cum magno tamen timore et praeparatione prima unica curabantur. Possibile tamen est, quod si in hujusmodi vulneribus fiat error, plus nocebit quam in reliquis mortalibus supradictis.

Declarationes praeambulae ad sequens capitulum (X), ut in sequenti rubrica continentur.

Notanda sunt hic ad evidentiam hujus decimi capituli, quod est de quibusdam medicinis conferentibus aliquibus vulneribus novem: 1º) Notandum quod omnia vulnera, quae nobis offeruntur praeparanda aut sunt recentia sanguinolenta aut alterata, et haec utraque sunt duobus modis aut sine deperditione substantiae aut cum deperditione substantiae. — 2º) Notandum, quodsi offeruntur nobis vulnera sine deperditione substantiae recentia tunc ad sui praeparationem et curationem indigemus solis medicinis incarnativis aggregativis conglutinativis, quae sunt idem et debent esse siccae usque ad secundum gradum scilicet plus quam medicinae carnis generativae, ut virtus earum magis penetret ad profundum, et operantur positae super superficiem vulnerum unitorum desiccando desiccatione sua forti superfluam humiditatem vulnerum existentem inter eorum labia usque ad eorum fundum et sic faciunt adhaerere labia eorum cum rore exeunte ab ipsis sicut facit vinum secundum modernos et aliae consimiles medicinae et apud antiquos pulvis de 3 partibus

---

[1]) Q. 197: praedictis.
[2]) Q. 197 schaltet hier überschrieben ein: scilicet immortalia.

calcis vivae et 2 partibus thuris et una parte sanguinis draconis et aliae consimiles medicinae quae debent esse sicciores quam vinum, quia in vulneribus procuratis secundum antiquos superfluitates plurimae generantur quam in procuratis secundum modernos. — 3º) Notandum, quod in cura vulnerum cum deperditione substantiae recentium, quae nobis offeruntur, indigemus solum duobus medicinis, scilicet generativis carnis et cicatrizativis. in vulneribus autem alteratis jam prius indigemus mundificativis quam carnis generativis aut cicatrizativis. — 4º) Notandum quod medicina carnis generativa vocatur in cyrurgia illa medicina, quae est temperate desiccativa parum valde mundificativa ita quod sua temperata siccitate ingrossat sanguinem venientem ad vulnus et convertit ipsum in carnem. Causa, quare siccitas ejus non debet esse excedens: ne consumat hujusmodi nutrimentum. Causa quare non debet esse hujusmodi siccitas debilis, quia non ingrossaret hujusmodi sanguinem, unde hujusmodi medicina debet esse desiccativa circa primum gradum, sicut dicit Galenus III⁰ megategni cap. 3: mundificatio debet esse debilis, ne expellat sanguinem qui generandae carnis debet esse materia. unde Galenus III⁰ metagni cap. 3 loquens ad propositum dicit quod nec in mundificatione praevaleat hujusmodi medicina. — 5º) Notandum quod medicina consolidativa, cicratrizativa, sigillativa cutis i. e. carnis callosae generativa, quae idem sunt, vocatur in cyrurgia medicina, quae desiccat vulnerum humiditatem superficialem donec ipsam faciat corticem supra carnem vulnerum, quae cortex continuatur cum labiis cutis superficialis, quae continuantur cum vulnere, et faciat ibi coopertorium forte sicut esset cutis naturalis, quoniam, ubicunque deperditur cutis naturalis, nunquam ibi generatur de cetero vera cutis sed loco cutis generatur caro callosa super quam non oritur pilus, quia hujusmodi caro non est porosa et ideo pili non possunt per eam pertransire et hoc dicit Avicenna expresse l. 4 f. 4 tr. 1 cap. de universali cura vulnerum: cutis autem naturalis porosa est, ut patet, quando homo calefit sive sudat per cujus poros exeunt pili; medicina autem ista debet esse fortior desiccativa multum stiptica sine abstersione, ut ingrosset et exsiccet superficiem et ut non consumat ejus materiam, et addit Avicenna l. f. tr. cap. praeallegatis, quod hujusmodi medicina debet ministrari vulneribus antequam repleantur ne fiat cicatrix vulneris superior cute vicinante, quod fieret quia hujusmodi medicina addit in quantitate carnis. — 6º) Notandum quod cum vulnera jam insaniata nobis offeruntur, tunc indigemus medicinis mundificativis et aliquando duplicibus scilicet debilibus aut fortibus, ut corrosivis, quia omnia quaecunque mundificant vulnera a quibuscunque et quocunque modo, mundificativa debent dici, deinde in proposito successive indigemus generativis carnis et cicatrizativis, de quibus nuper dictum est. — 7º) Notandum de medicinis mundificativis, quod medicina mundificativa vocatur in cyrurgia illa, quae grossam superfluitatem sive generatam saniem aut quamcunque immunditiam vel superfluitatem aufert a vulneribus, quae omnes superfluitates curam vulnerum impediunt et prolongant, quia ut dictum est vulnera non curantur nisi mundificentur et exsiccentur. Cum autem mundificantur et exsiccantur tunc naturae beneficio ex nutrimento delegato ad vulnus caro bona incipit generari, unde et usus hujusmodi medicinae in omni

vulnere, in quo generatur superfluitas notabilis quantitatis, semper debet praecedere usum medicinarum carnis generativarum et consolidativarum. De medicinis mundificativis debilibus dicitur quod sufficere debet in praesenti tractatu. De medicinis mundificativis fortibus et corrosivis sciendum, quod caliditate sua excedente adjuvant carnem et cetera, quibus applicantur, et de istis in antidotario completius exequemur, et haec sunt calx viva, viride aes, realgar, auripigmentum, simplicia aut composita et similia. — 8º) Notandum quod Galenus pertractat totam naturam, complexionem et modum operandi praedictarum medicinarum scilicet omnium aut plurium saltem III° de ingenio capitulis 3 et 4 et III° megategni capitulis 4 et 5 „simplices medicinae" distinctione 3ª habente unicum capitulum, et Avicenna l. 4 f. 4 tr. 2 et omnes practicae cyrurgiae, et ideo illuc in proposito ad ipsos recurrendum. — 9º) Notandum tamen hic propter aliquos rurales cyrurgicos et etiam propter vulgus, quod nulla medicina carnis generativa aut altera exterius vulneri apposita remanet aut convertitur in substantiam membri sive vulneris, sed semper cum sanie aut aliter expellitur. Ad hoc enim solum confert operatio medicinae carnis generativae in vulneribus, quod sanguinem ad ea transmissum si sit nimis abundans, desiccat donec membro adhaereat, nimis siccum humectat, ut non consumatur, nimis frigidum calefacit, nimis calidum infrigidat, donec complexioni membri vulnerati et vulneris adaequetur. Nec debet hujusmodi medicina vulneribus applicari donec sint perfecte mundificata, quia si fit, tunc generatur in eis mala caro sicut patet auctoritate Avicennae l. 4 f. 4 tr. 3 de cura ulcerum etc.

Cap. X doctr. I tract. II de quibusdam medicinis conferentibus ad curam quorundam vulnerum et de modo per quem quaelibet earum in dictis vulneribus operatur et quomodo inter se conveniunt et differunt et quando et quomodo debeant ministrari.

Circa quod tria sunt attendenda: 1) circa vulnera; 2) circa medicinas; 3) circa duas quaestiones quae hic rationabiliter habent locum. De primo: quia quandoque non habetur cyrurgicus modernus dum vulnus est recens, aut quia vulnus aliquando male praeparatur aut quia aliqua de causa aliquid de contingentibus omittitur in processu, ideo aliquando nobis offeruntur vulnera alterata et similia et tunc necessarium est nobis scire secundum subjectam materiam operari. Igitur hujusmodi vulneribus alteratis, dyscrasiatis, apostematis, dolorosis, saniosis medicinae competunt quae sequuntur, et diversis competunt diversae aut eisdem diversis temporibus successive; tamen alteratis parum sine apostemate et dolore, non multum saniosis non competunt aliqua de istis, sed solum eis sufficit cura vulnerum in quantum vulnera supradicta; dyscrasiatis, alteratis multum[1]), apostematis, dolorosis simul aut divisim omnibus aut cuilibet sufficit emplastrum de malvis supradictum, donec dyscrasia[2])

[1]) Q. 197: simul.
[2]) Q 197 schaltet überschrieben ein: dolor et apostema.

sedetur; saniosis multum competit medicina mundificativa, donec sanies minoretur, deinde competit medicinadesiccativa, carnis generativa, donec fere eorum concavitas sit repleta; extunc medicina cutis generativa ministretur. Circa medicinas tria: 1) circa mundificativas; 2) circa carnis generativas; 3) circa cutis generativas. Circa primas quattuor: 1) quae sunt hujusmodi mundificativae; 2) per quem modum operantur; 3) quomodo conveniunt cum ceteris medicinis et quomodo differunt ab eisdem; 4) quamdiu et quomodo debeant ministrari. Circa primum tria: 1) de medicamine mundificativo vulnerum carnosorum; 2) de mundificativo nervosorum; 3) de medicamine speciali pelliculárum cerebri. — De primo: Rp. mellis rosacei colati unc. 3, farinae hordei subtilis unc. 1, aq. rosar. parum incorporentur [1]), decoquantur agitando, donec sit aequale. — Secundum: cum praedicto postquam decoquitur, aliquid de terebintina incorporetur et vulneribus nervorum erit aptum. — Tertium: ad pelliculas cerebri fit ex melle rosaceo colato parte 1 et oleo rosarum parte $^1/_2$. Modus traditur complete a Galeno V° aphorismo „simplicis medicinae" distinctione 3ª cap. 1, scilicet quod mordicando aperiunt poros labiorum vulnerum donec separent saniem ab eis et sic separata extrahatur et cetera ibi dicta. — De convenientia et differentia cum dictis [2]) medicinis visa natura et modo operandi et ordine ministrandi et ceteris praesenti capitulo prosequendis apparebunt convenientia et differentia earundem. Circa tempus et modum ministrandi duo: 1) de tempore; 2) de modo ministrandi. — De tempore: debet applicari a tempore quo in vulneribus sanies quantitatis notabilis inspissatur usque quo notabiliter minuatur, ut possit tota sanies imbibi in pulvillis. De modo administrandi: si vulnus sit multum saniosum, debent in eo injungi lichinia vulneri imponenda, deinde pannus eo unctus debet super vulnus et lichinia applicari. Si autem vulnus sit parum saniosum, sufficit, ut supra pannum dictum solum et non super lichinia imponatur. Circa carnis generativas quattuor: 1) quae sint; 2) per quem modum operantur; 3) quamdiu debeant ministrari; 4) quomodo ministrentur. Circa primum duo: 1) de pulveribus ad propositum; 2) de unguentis. Circa primum tria secundum quod in tribus diversis propositis applicantur. De primo: corporibus humidis sicut mulierum, parvorum [3]), eunuchorum, pinguium et similium et membris humidis, sicut pinguibus et carnosis vulneratis, ut hanchis et similibus, sufficit pulvis parum desiccativus, sicut thuris, vernicis, foenugraeci, lithargyri, masticis, myrrhae, aloës, farinae fabarum et similia. De secundo: corporibus siccis ut juvenum masculorum, colericis et similibus et tempore calido et membris siccis, ut manus, pedes etc. pulvis magis desiccativus competit, ut aristolochiae, radicis yreos, farinae orobi, lupinorum et similia. De tertio: si in corporibus siccis dictis aut membris sit vulnus superflue humidum, medicina ultimo desiccativa non adurens convenit, sicut cuparosa [4]) in parva quantitate aut ad-

---

[1]) Q. 197 schaltet überschrieben ein: ne mel comburatur et nimis adhaereat.

[2]) Q. 197: ceteris.

[3]) Q. 197: puerorum.

[4]) 7130 u. Q. 197: cuparosacea.

mixta cum lithargyro et similia; si corpus et membrum sint humida et vulnus siccum, medicina parum desiccativa debet ministrari. Circa unguenta carnis generativa sex: 1) quare medicinae ad propositum fiunt in unguentosa[1]) substantia; 2) ex quibus fiunt; 3) quomodo fiunt; 4) per quem modum operantur; 5) quando et quamdiu debeant ministrari; 6) quomodo ministrentur. De primo: causa est, ut testantur actores et experimentum, quoniam medicinae in sicca substantia non penetrant ad concavitates invisibiles et tortuosas vulnerum neque subintrant poros labiorum vulnerum, sed unguenta faciunt omnia supradicta. De secundo: unguenta fiunt ad quodlibet propositum hujusmodi ex dictis pulveribus aut similibus cera et oleo. De tertio: Rp. olei unc. 4, cerae unc. $^1/_2$ in aestate[2]), et in hieme unc. 1, liquefiant, tepefiant et tunc cum eis incorporetur unc. 1 alicujus pulverum praedictorum aut aliorum ad propositum, et si volumus magis desiccare, aut si sit aestas, addamus in pulverem et minuamus oleum, et si e converso, fiat e converso. De modo per quem operantur, de tempore administrationis, de modo ministrandi: ista tria fiant aut fieri debent sicut dictum est de pulveribus ad propositum suo modo. Circa medicinas carnis generativas quattuor: 1) quae sint; 2) per quem modum operentur; 3) quando et quamdiu debeant ministrari; 4) de modo ministrandi. De primo, de tertio et de quarto visum est capitulo universali, ubi fit sermo de modo inducendi pulchras cicatrices in vulneribus. De secundo, scilicet de modo per quem medicinae hujusmodi operantur, sciendum quod debent esse desiccativae stipticae, quare condensant superficiem carnis vulneris et faciunt eam callositatem cuti similem defendentem ab extrinsecis nocumentis. Circa quaestiones duo, secundum quod sunt duae quaestiones: 1ª: quare non fit hic mentio de quibusdam aliis medicinarum speciebus, sicut de saniei generativis et ceteris, de quibus auctores medicinae et cyrurgici omnes in libris suis faciunt mentionem? 2ª: quare de istis, de quibus fit sermo, non fit discussio plus ad unguem? Ad primam dico, quod ad curam omnium vulnerum, de qua sola hic loquimur, sufficiunt modernis solum medicinarum species supradictae, nisi vulnera ulcerentur, antiquis autem non sufficiunt, quoniam alium modum operandi a modo modernorum in vulneribus non ulceratis etiam habuerunt, quoniam in aliquibus aut fere in omnibus procurant saniem generari etc., moderni autem, quantum eis est possibile, hoc evitant, ideoque antiqui pluribus indigent medicinis, sicut in declarationibus poterit apparere. Ad secundam dico, quod de eis medicinis ita breviter pertractavi propter tres rationes: 1ª: quia moderni cyrurgici eis indigent valde raro; 2ª: quia de istis exquisite et perfecte et de omnibus circa istas pertinentibus determinant Galenus et Avicenna et omnes[3]) auctores medicinae et cyrurgiae, quicunque summas de cyrurgia ediderunt; 3ª: quia in antidotario de istis perfectius ordinabo.

---

[1]) Q. 197: unctuosa

[2]) Q. 197 schaltet am Rande ein: quia in aestate unctuosa sunt fluida de se.

[3]) Q. 197: ceteri.

Declarationes praeambulae ad capitulum sequens (XI), ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam capituli subsequentis notanda sunt hic undecim: 1º) Notandum ad evidentiam primae partis in qua fit sermo de spasmo, quod spasmus et paralysis multum conveniunt et differunt: conveniunt ad praesens, quia utrumque est morbus; differunt in septem: 1º) quia in spasmo videtur membrum breviari aut irrigidari, in paralysi videtur elongari aut emolliri; 2º) membrum paralysitatum trahitur a sano membro post se, membrum spasmatum trahit sanum post se, sicut dicit Galenus IIº de accidenti et morbo cap. 7; 3º) paralysis nunquam fit de inanitione, sed spasmus fit inde aliquando; 4º) materia paralysis semper diffunditur per totum membrum paralyticum, sed materia quae facit spasmum diffunditur solum in nervis aut locis nervosis ut musculis et nunquam in carne; 5º) omne membrum spasmatum est retractum aut irrigidatum nec potest moveri motu voluntario vel violento, sed paralysitatum [1]) videtur elongari et humectari et potest moveri violenter eo modo, quo naturaliter movebatur tempore sanitatis, et si elevetur et non sustineatur sed dimittatur proprio regimini, statim cadit; 6º) spasmatum sentit, sed paralysitatum non sentit; 7º) spasmus ut plurimum fit in unico membro particulari aut in toto corpore universaliter et nunquam fit in tota et sola medietate corporis; sed paralysis [2]) nunquam fit in toto corpore universali, raro fit in aliquo membro particulari solo et tamen fit aliquando, saepissime fit in tota sola corporis medietate secundum longum. — 2º) Notandum, quod causa, quare spasmus potest fieri in solo aliquo membro particulari est, quia membrum particulare sicut brachium non est alicui alteri membro annexum aut alligatum, quod ipsum ab incarnatione prohibeat aut ab irrigidatione. Eadem est causa, quare totum corpus universaliter potest spasmari etc., quia non est alicui alligatum. Causa quare sola medietas corporis secundum longum potest spasmari est, quia una medietas est alligata alteri, quare sine ipsa incurvari aut irrigidari non potest. Causa, quare pars dextra aut sinistra scilicet latera non spasmantur secundum latum est, quia costae impediunt. Causa quare paralysis nunquam fit in toto corpore nec unquam occupat totam ipsius latitudinem, sed solam medietatem ejus secundum longum etc., ut dimidiam nucham etc., est, quoniam ut plurimum materia ex qua fit paralysis est tumor grossus mollis obtusus et ideo facilius se diffundit secundum longitudinem membrorum quam secundum eorum latitudinem, maxime quia nucha et nervi habent villos longitudinales et non latitudinales, quare facilius transeunt humores longitudinaliter et etiam hoc patet quia secundum longum faciliter finduntur, secundum tamen latum cum difficultate maxima scinduntur a cutello. Causa quare raro fit paralysis in solo membro particulari, quia hujusmodi materia est obtusa nec manifestat se ut plurimum donec sit multa: cum autem est multa, tunc occupat plura membra. Causae

[1]) Q. 197: paralipticatum.
[2]) Q. 197: paralipsis.

quare membrum spasmatum[1]) potest sentire et non moveri sunt duae: 1ª: quoniam pauciores spiritus sufficiunt ad sensum quam ad motum; 2ª causa, quia quandoque membrum sentit et movetur per diversos nervos et potest eorum aliquibus quamvis non omnibus accidere nocumentum. — 3º) Notandum quod hic notandae sunt duae differentiae distinguentes[2]) inter spasmum de inanitione et repletione postquam sunt confirmati: 1ª differentia est: in spasmo de inanitione breviatur nervus secundum longitudinem et latitudinem, in[3]) de repletione breviatur secundum longum solum et accurtatur et augmentatur secundum latum et ingrossatur; 2ª differentia: si spasmum jam introductum praecesserunt signa ipsum antecedentia dicta in tractatu, ut dolor fortis etc. et subito factus sit, signum est, quod est de repletione; si signa antecedentia spasmum de inanitione dicenda praecesserunt spasmum jam introductum et paulatine supervenerit, signum est quod est de inanitione, non obstante quod dicit Thedericus, et omnes actores cyrurgiae et medicinae dicunt communiter, quod spasmus, qui consequitur febrem, est de inanitione. — 4º) Notandum quod potest hic quaeri, utrum omnis spasmus consequens febrem fit de inanitione; videtur quod non, quia aliquando spasmus de repletione consequitur effimeram aut aliam febrem brevem aut levem, quae potest humidum dissolvere et non consumere, ergo etc. Oppositum dicit Thedericus, oppositum dicunt omnes actores, oppositum videtur auctoritate Hippocratis aphorismi 5ªᵉ particulae: spasmus ex helleboro mortale i. e. spasmus consequens evacuationes violentas, quia fit de inanitione, incurabilis. Dicendum quod spasmus est duplex: de repletione, scilicet quando nervi aut membra nervosa accurtantur aut irrigidantur, quia replentur humoribus superfluis sicut pannus novus spasmatur, quando aqua in ipso imbibit; alius est spasmus de inanitione, scilicet quando nervi aut cetera nervosa membra tantum desiccantur, quod abbreviantur secundum longum et secundum latum sicut breviatur corrigia desiccata in sole. Similiter duplex est febris scilicet dissolvens et non consumens, ut effimera et similes, alia dissolvens et consumens, et hoc est duplex; brevis, fortis ut acuta continua et similes; alia longa, debilis, ut febres phlegmaticae et similes. Ex his ad argumentum: quando dicit Thedericus et ceteri, ipsi intelligunt de spasmo consequente solas febres consumptivas; similiter intellexit Hippocrates, quod spasmus consequens evacuationes fortes et febrem est solum de inanitione. Quaeritur, utrum febris possit curare spasmum; arguitur, quod non, quia quod causat spasmum, non curat ipsum; sic est in proposito, ergo etc. Major manifesta est, minor probatur auctoritate Hippocratis 4ª parte aphorismo a spasmo et tetano habito: febris superveniens solvit aegritudinem. Oppositum dicunt omnes. — Dicendum, quod febris non curat et causat eundem spasmum nec eadem febris, sed febris effimera aut debilis aut brevis causat spasmum de repletione; febris autem fortis aut longa consumptiva causat spasmum de inanitione. — 5º Notandum, quod

---

[1]) Q. 197: paralipticatum.
[2]) Q. 197: aliqua signa distinguentia.
[3]) ergänze spasmo.

hic adhuc potest quaeri, utrum spasmus ex inanitione fiat ex siccitate[1]); arguitur quod fit, per omnes actores. Oppositum potest extrahi ex dictis Galeni super aphorismum 5ae partis „austerni flatus etc." dicentis: cum initia nervorum humectantur, voluntarii motus praegravantur. Non ergo siccitas eis nocet, ergo spasmus non fit ex siccitate. Item dicit Galenus expresse in „de accidenti et morbo" prope finem per unum folium: nervi et cetera nervosa quanto sicciora tanto habiliora ad motum. Dicendum quod in nervis potest inesse duplex humiditas et duplex siccitas, ita quod utraque potest esse naturalis et moderata et innaturalis et immoderata, unde naturalis humiditas, quanto major tanto pejor, naturalis siccitas quanto major tanto melior, nisi quod non excedat terminos naturalitatis; sed tam humiditas quam siccitas innaturalis nocet nimis, et quanto major, deterior et plus nocet. Auctoritates procedunt viis suis; primae probant, quod spasmus fiat ex nimia siccitate innaturali et immoderata et sic est; secundae probant quod ex siccitate non fiat spasmus, scilicet naturali moderata et ita est. — 6°) Notandum quod omnes actores medicinae et cyrurgiae conveniunt, praecipue Thedericus, et quia similiter dicitur in tractatu, quod tres sunt causae spasmi generales, scilicet dolor, frigus et putrefactio. Arguitur contra hoc et videtur quod sint plures, quia ventositas dissolvens et humiditas non consumens eas est causa spasmi de repletione, et eadem ventositas, si eas consumat, est causa spasmi de inanitione, ergo etc. Item aliquando fit spasmus neutro istorum praecedente sicut fit crampa in tibiis in lecto calido, ergo etc. Dicendum quod actores cyrurgiae, quando enumerant causas spasmi, intendunt solum de causis spasmi, quod est accidens vulnerum et similium nec intendunt de causis ejus quod non consequitur vulnera aut similia. — 7°) Notandum quod dicitur in tractatu, quod dolor est causa spasmi secundum quod dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 30 de sedatione doloris, quod dolor sedatur tribus modis: 1°: per suae causae amotionem; 2°: per appositionem frigidorum narcoticantium; 3°: per alterationem ad suum contrarium. — 8°) Notandum quod ad curam spasmi de repletione nunquam conferunt localia pure remollitiva, quia debilitant membra, quare cum eis debent admisceri desiccativa. — 9°) Notandum, quod Galenus dicit VII° megategni in principio et II° de ingenio capitulo ultimo in fine, quod spasmus de inanitione confirmatus est incurabilis; qui vero propter siccitatem membrorum nervosorum ex febre fit, incurabilem esse dicit, similiter qui fit propter inanitionem ultimam totius corporis sive fit vomitus vel egestio vel sanguinis fluxus. — 10°) Notandum ad declarationem partis hujus capituli, in qua fit sermo de impedientibus curam vulnerum etc., quod si vulnus aut ulcus accidat corpori aut membro male complexionato aut malam complexionem habenti vix aut nunquam aut tarde curantur, sicut hydropicis aut leprosis et similibus, quod patet auctoritate Hippocratis in aphorismo 6ae particulae: scilicet: quae fiunt vulnera hy-

[1]) Q. 197: ex nimia desiccatione nervorum. Ueberhaupt weicht die redactionale Fassung in diesem Codex sowie in 7131 und in diesem ganzen Abschnitt sehr erheblich von den übrigen Texten ab.

dropicis tarde curantur, et Galenus reddit in commento causam, quia vulnera non curantur nisi desiccentur; si autem vulnus aut ulcus accidat corpori bene complexionato cito sanatur et hoc patet[1]) simile, si fiant simul et semel duo vulnera in omnibus aequalia, unum in membro sano, aliud in apostemato illud quod fit in membro sano citius curatur, quoniam sufficit solum attendere ad curam vulneris, sed vulnus quod fit in membro apostemato, tardius curatur, quia oportet primo curare dyscrasiam et apostema, quibus curatis tunc demum cura vulneris prosequatur. Ad istam intentionem loquitur Avicenna l. 1 f. 2 doctr. 1 cap. 4 de aegritudinibus solutionis continuitatis dicens: et solutio quidem continuitatis et ulceratio et his similia, cum in membro fuerint bonae complexionis et compositionis, cito sanantur, et cum fuerint in membro malae complexionis longo resistunt tempore; quanto plus ergo, cum corporibus accidunt, quae patiuntur hydropem aut constructionis malitiam et lepram etc.![2]) — 11º) Notandum ulterius, quod materiam istam scilicet curam impedimentorum aliorum a spasmo saltem plurimum pertractat Galenus IV° megategni et Rhases II° Albucasis cap. 96 de cura fistulae ponens solummodo ea novem, et ibi potest cyrurgicus habere recursum.

Cap. XI doctr. I tract. II de spasmo et ceteris impedimentis retardantibus curam vulnerum.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) circa spasmum; 2) circa cetera. Circa spasmum tria: 1) circa ejus notificationem; 2) circa modum praeservandi ab eo, ne in vulneribus generetur; 3) circa modum curandi ipsum postquam in vulneribus introducitur. Circa primum tria: 1) circa ejus descriptionem; 2) circa ejus divisionem; 3) circa modum generationis ipsius. De primo: spasmus est accidens aut morbus, quod supervenit membris nervosis vulneratis aut aliter laesis et non omnibus sed solum aliquibus ex errore, quo membra vulnerata et cetera praedicta incurvantur aut fiunt in tantum rigida, quod non possunt flecti nec moveri ullo modo sicut prius naturaliter movebantur aut reduci ad suam naturalem dispositionem. Circa ejus divisionem duo secundum quod potest dividi duabus divisionibus in proposito valentibus: 1ª: spasmorum quidam concomitatur vulnera aut apostemata extrinsecus apparentia et iste solum pertinet cyrurgicis; alter consequitur alias aegritudines et dolorem arthriticum aut est morbus per se, et isti medicis relinquantur. 2ª divisio: omnis spasmus aut fit ex nimia repletione aut ex nimia inanitione. Circa modum ejus generationis in proposito duo: 1) circa modum generationis ejus qui fit ex repletione; 2) circa modum generationis ejus qui fit ex inanitione aut consumptione. De primo: si ad vulnera aut apostemata nervosa aliqua de causa fluunt humores multi et imbibuntur in nervosis membris vulneri aut apostemati adjacentibus nec possunt exire, hujusmodi membra

---

[1]) Q. 197 schaltet per ein.

[2]) In Q. 197 findet sich an dieser Stelle Notabile 8 aus den Notabilia introductoria eingeschaltet, ebenso in 7131.

accurtantur sicut accurtatur saccus vacuus quando repletur et sic generatur in ipsis membris inflexibilitas et impotentia movendi sicut in dicto sacco et istud vocatur spasmus ex repletione. Circa modum generationis spasmi ex inanitione in hujusmodi vulneribus aut apostematibus duo secundum quod duobus modis introducitur in eisdem: primo modo sic fit: si sanies generetur in vulnere aut apostemate et non possit exire sed maneat circa membra nervosa pars eorum humida a calore innaturali saniei, putrefit et dissolvitur et eliquat et sola pars eorum sicca terrea remanet, quae non est apta dissolvi, quae desiccatur restringitur et irrigidatur et est simile de luto congelato, quando pars ejus aquosa a sole dissolvitur et eliquat et pars terrea quae non est apta dissolvi, sola remanet et desiccatur et induratur et fit inflexibilis et spasmatur. Secundo modo introducitur spasmus in proposito ex pura consumptione humiditatis naturalis dictorum membrorum ut a nimio fluxu sanguinis aut alia evacuatione excedente superveniente hujusmodi vulneribus aut a febre quae omnia consumunt et desiccant humorem[1]) naturalem eorum, dato quod ex eis nihil putrefiat aut dissolvatur aut eliquet et est simile de luto quod paulatine desiccatur absque eo quod ab eo aliquid humiditatis eliquat[2]) et sic induratur et spasmatur. Circa praeservationem a spasmo in dictis vulneribus et apostematibus duo: 1) circa notitiam causarum ipsius, 2) circa notitiam signorum significantium ipsum esse futurum. Circa primum duo: 1) circa notitiam causarum 2) circa praeservationem ab eis. Circa primum sciendum, quod spasmi tres sunt communes causae: scilicet dolor, frigus et putrefactio. Dolor potest esse causa utruisque spasmi in vulneribus, apostematibus, contusionibus, puncturis locorum et membrorum nervosorum, sic: quia acuit reugma et fluxum humorum, qui imbibunt se intra membra nervosa et accurtant ea etc. et spasmant ea ex repletione per modum supradictum; isti autem dicti humores ibi diutius immorantes aliquando possunt putrefieri per processum et possunt causare ex dictis membris spasmum de inanitione per modum supradictum. Frigus similiter est causa spasmi, quia Hippocrates aphorismo 5ae particulae: frigidum nervis etc. inimicum et causat eis dolorem qui potest esse causa utriusque spasmi, ut visum est. Aliter potest frigus esse causa utriusque spasmi, quia prohibet digestionem humorum fluxorum ad vulnus etc. et ad partes adjacentes et concultat eos ibi et prohibet eorum evacuationem[3]) et sic remanent indigesti et imbibiti in dictis membris, et ubi putrefiunt[4]), causant spasmum de repletione; si autem putrefiunt et non cito mundificentur, causant spasmum de inanitione per modum supradictum. Putrefactio similiter est causa spasmi utriusque: scilicet si imbibatur sanies in dictis membris et nihil de eis putrefiat, fit spasmus de repletione; si portio liquida ex eis dissolvatur et eliquet, fit spasmus ex inanitione. Praeter dictas causas communes utriusque spasmi sunt aliquae causae speciales, quae sunt causae speciales solius spasmi de inanitione, sicut nimius fluxus sanguinis per vulnus aut undecunque fluat, et

[1]) Q. 197: humiditatem.
[2]) Q. 197: eliquet.
[3]) Q. 197: eventationem.
[4]) Q. 197: nisi putrefiant.

quaelibet nimia evacuatio, ut fluxus ventris etc., et longa debilitas appetitus et longa febris levis[1]) aut brevis fortis resolvens et consumens simul et non solum resolvens. De praeservatione dictarum causarum spasmi a vulneribus etc. sciendum, quod dolor praeservatur ne ibi fiat immittendo intra, extra et circum, sicut possibile est, oleum ros. tepidum saepe renovando ipsum et ponendo extra supra vulnus et circa emplastrum de malvis, ut dictum est. Frigus praeservatur ne in proposito superveniat applicando calida actu intra vulnus etc. et supra et circa. Putrefactio similiter prohibetur dilatando orificium et tenendo ipsum apertum dilatatum et superponendo mundificativum nervorum donec sufficiens mundificatio acquiratur. Causae speciales introducentes spasmum de inanitione praeservantur a vulneribus etc. restringendo fluxum sanguinis sicut superius est ostensum et curando cetera sicut fluxum ventris superfluum et similia supradicta, sicut docetur in auctoribus medicinae, quibus omnibus praeservatis non potest spasmus in proposito introduci; cum modo autem praeservandi praedicta utile est recurrere ad aliquas regulas capitulo de cura vulnerum nervorum superius assignatas. Circa signa spasmi antequam in proposito fuerit introductus, duo: 1) circa signa communia utriusque spasmi; 2) circa signa distinguentia inter spasmi species. Communia signa antecedentia spasmi sunt: difficultas motus membrorum. quae continue et paulatine augmentatur et irrigidatio paulatina praecipue circa collum, contractio labiorum, quasi rideret patiens, difficultas aperiendi maxillas et dentes et transglutiendi, tortura aliqualis oculorum, aurium, labiorum et similium. Circa specialia signa antecedentia distinguentia inter diversas spasmi species, quoniam diversis speciebus debetur diversus modus operandi, duo sunt attendenda: 1) circa signa antecedentia spasmum de repletione futurum; 2) circa antecedentia spasmum de inanitione futurum. De primo: in pauciori tempore supervenit spasmus de repletione quam spasmus de inanitione. In hoc conveniunt omnes auctores et sensibiliter patet, quia ubicunque est tumor magnus in nervosis locis, fit spasmus de repletione et non possunt moveri et consumpto tumore moventur; sed si dictus tumor insanietur donec aliquid de nervis putrefiat, residuum spasmabitur ex inanitione, sicut in tractatu super visum est. Cum ergo spasmus de repletione praecedat spasmum de inanitione, in pauciori tempore introducitur[2]). Item nulla evacuatio praecedit eum[3]) sicut fluxus sanguinis sufficiens a vulnere aut aliunde aut solutio ventris aut febris longa consumens. Item dolor major praecedit spasmum de repletione quam de inanitione: causa: quia major dolor fit quando humores in aliquo solido imbibuntur quam quando ab eo resolvuntur; cujus causa est quia imbibendo se causant solutionem continui, quae est una de causis doloris, resolvendo non fit in membro solutio continui; quod solutio continuitatis sit una causa doloris, patet per Avicennam cap. allegato de sedatione doloris

[1]) Q 197 überschrieben: ut quartana.

[2]) Hier schaltet Q. 197 überschrieben ein: causa: quia sicut dicit Galenus VII° de megategni, facilius est rem siccam humectare quam humidam desiccare, sicut patet in pannis et similibus.

[3]) Q. 197: überschrieben: scil. spasmum de repletione.

propositione 1ª: doloris causas in duabus comprehendi divisionibus diximus scilicet mutatione complexionis subita et solutione continuitatis. Item nunquam introducitur in vulnere nisi praecedat dolor fortis aut frigus aut putrefactio aut omnes istae tres aut duae causae: item nisi praecedat nimius tumor aut dolor circa vulnus aut apostema non potens maturari infra tempus consuetum. Signa antecedentia spasmum de inanitione futurum sunt: semper antecedit ipsum aliqua evacuatio superflua aut nimius fluxus sanguinis etc. aut febris longa dissolvens humores aut consumens aut longus dolor aut appetitus debilitas. Item iste spasmus fit paulatine non subito. Item ipsum praecedit semper in vulnere major desiccatio debito absque adjutorio medicinae. Istis autem signis dictis apparentibus necessarium est dictis causis obviare, ne spasmus in dictis vulneribus alicui [1]) confirmetur, quoniam facilius est, membrum vulneratum aut laesum etc. a spasmo, antequam confirmetur, defendere, quam circa ipsum jam spasmatum medicina dubia laborare. — Circa modum curandi spasmum jam introductum in vulneribus et similibus duo sunt attendenda: 1) circa curam communem; 2) circa curam particularem. Circa curam communem spasmi dantur 4 regulae generales: 1ª: omnis spasmus confirmatus in membro particulari ut pede etc. aut in toto corpore et induratus non curatur; causa: quia nervi sunt membra viscosa solida nec postquam desiccatur eorum humidum radicale potest [2]) inhumectari sicut nec sani saniores, sicut dicit Galenus VIIº de ingenio cap. 5; similiter postquam humores sunt infra ipsos diu inviscati, vix aut nunquam possunt ab eis extrahi auxilio medicinae. 2ª regula: quandocunque in cura spasmi qui fit in vulnere propter nervum aut cordam aut simile in loco tangibili aut signato, non sufficiunt ad curam evacuationes et similia localia, quae dicentur: incidatur omnino in latitudinem nervus aut corda aut simile spasmatum, ne spasmo patiens moriatur; causa, quia minus malum est, quod membrum spasmatum amittat motum suum naturalem quam patiens spasmo moriatur, quia secundum philosophum de duobus malis minus etc. 3ª regula est: quia aliqui ponunt diversitatem in modo curandi spasmum universalem, qui fit in toto corpore et particularem, qui fit in aliquo membro unico, ut in pede, quod nunquam spasmus scilicet universalis consequitur vulnera et similia nisi fiat ex spasmo particulari praecedente, causa: quia posita causa ponitur effectus, si causa, quae facit spasmum in vulneribus et consimilibus et apostematibus, primo introducitur in eis quam in toto corpore, ergo et effectus, sed talis spasmus est particularis spasmus totius corporis, est universalis ergo etc., et idem modus operandi fere est ambobus proficuus aut nocivus. 4ª regula: spasmus [3]) de inanitione vel repletione universalis [4]), cum corpus omnino amiserit motum, aut particularis, cum membrum omnino amiserit motum, similiter de cetero non curatur; causa hujus regulae est eadem cum causa primae regu-

---

[1]) Q. 197: aut cetera.
[2]) Q. 197 schaltet ein: de cetero.
[3]) 7130 u. 7139: spasmi.
[4]) 7130, 7139 u. Q. 197: vulneris? Q. 197: spasmus universalis de repletione vulneris.

lae modo dicta. — Circa curam particularem duo: 1) circa curam spasmi de repletione; 2) circa curam spasmi de inanitione. Circa curam spasmi de repletione duo: 1) circa aliquas ejus divisiones ad propositum conferentes; 2) circa curam ejus quae est curabilis. De primo: spasmus de repletione duplex est: alius particularis, alius universalis. Particularis triplex: primus, qui adhuc non apparet in membro, tamen apparent ejus signa praeambula; secundus: qui apparet in membro, ita quod membrum debiliter incipit moveri; tertius: quando membrum omnino amisit motum et fit rigidum aut curvum nec potest aliqualiter moveri nec voluntarie nec violenter. Universalis spasmus similiter triplex est: primus, quando praecedunt signa aut particularis spasmus nec impeditur adhuc motus; secundus: quando totum corpus debiliter movetur manifeste; tertius quando totum corpus efficitur omnino immobile. Circa curam curabilis spasmi de repletione conferunt sex omnia aut aliqua, scilicet purgationes, potiones, diaeta, cauteria, localia, et quandoque totalis incisio nervi spasmati aut similis. Purgationes ad propositum sunt flebotomia, pharmacia, ventosatio, sanguissugarum applicatio, clystere, suppositorium, stupha, sternutatio, gargarismus. Modus flebotomandi, pharmaciandi, applicandi sanguissugas et ventosas capitulo universali positus est et melius in auctoribus medicinae. Clystere et suppositorium fiant ex medicinis fortiter attractivis. Stuphae fiant ex herbis calidis consumentibus, ut absinthio, calamento, origano, primula veris, salvia et similibus. Sternutatio et gargarismus fiant cum pulvere castorei et piperis et similibus, et potiones fiant ex castoreo cinnamomo, spica, pipere, granatis[1]) paradisi, majorana et similibus decoctis cum vino aut ex eis fiat pigmentum. Diaeta sit calida et sicca consumptiva, digestibilis, pauca in quantitate. Cauteria fiant inter quaelibet duo spondilia colli rotunda non profunda. Localia ad propositum sunt plura et loca diversa, quibus debent applicari. Localia sunt olea et unguenta calida, sicut oleum laurinum etc. et possunt acui cum castoreo et similibus. Loca quibus applicari debent, sunt caput, collum, subassellae, inguina. Caput totum et collum cum cauteriis dictis involvantur lana succida et super lanam fundatur oleum calidum et continuetur[2]). Caput, collum, subassellae, inguina ungantur etiam unguentis calidis supradictis, et si provocetur febris, non continuetur ulterius, quamvis aliqui docent in proposito provocare febres juxta aphorismum Hippocratis 2ae particulae „febrem in spasmo etc.“, quod non videtur aliis rationabile, quoniam iste spasmus est accidens vulneris, apostematis aut similium. Si autem iste spasmus est[3]) sine istis et est[3]) ex materia frigida et corpus non esset plethoricum et febris provocata esset effimera, tunc conferret febris et in proposito non noceret. Praedictis omnibus artificialiter factis non sufficientibus ad curam spasmi in membris vulneratis, in quorum vulneribus nervus aut simile spasmatum potest tangi et videri, si non fuit omnino inscisus, quando fuit factum primum vulnus, secundum latitudinem penitus incidatur;

---

[1]) 7130, 7139 u. Q. 197: granis.

[2]) Q. 197 hat noch als Randnote die Worte: ne materia ascendat ad cerebrum.

[3]) Q 197: esset.

causa hujus dicta est in declarationibus secundi capituli principalis hujus tractatus scilicet capitulo de cura vulnerum nervorum et similiter supra secundam regulam in praesenti capitulo allegatam[1]). Et tunc amittit[2]) motum naturalem membrum, cui serviebat nervus ille, quod est minus malum, quam quod ex dicto spasmo patiens moreretur. Circa curam spasmi de inanitione sciendum, quod duplex est: scilicet antequam appareat magnus defectus in dicto motu membri vulnerati aut totius corporis aut postquam apparet magnus defectus in dicto motu et fere immobilitas, et est iste ultimus spasmus incurabilis secundum Galenum XII° megategni cap. 7 in fine, primus aliquando curabilis fuit, circa cujus curam tria sunt attendenda, scilicet: diaeta, balneum, localia. Diaeta sit frigida et humida sicut febricitantium: utantur jure pullarum sine sale, lacte dulci et similibus et pane in eis madefacto et vino albo multum lymphato et similibus. Balneum sit aquae dulcis aut aquae decoctionis violarum, malvarum et similium. Localia sint oleum violaceum et unguenta resumptiva, sicut est unguentum ex amylo[3]), adipe porci, medulla vituli et similia; praeterea omnium specierum medicaminum ad propositum conferentium maxima copia reperitur in auctoribus medicinae et etiam cyrurgiae, et ideo ad eos habeatur recursus. Circa impedimenta alia a spasmo prolongantia curam vulnerum et impedientia, ne infra tempus eorum solitum et debitum sint curata, duo sunt attendenda: 1) de cura eorum in generali; 2) in speciali. De primo dantur 5 regulae generales: 1ª regula: vulnera vel ulcera non curantur nisi a superfluitatibus exsiccentur; istud habetur quasi ab omnibus actoribus medicinae maxime a Galeno IV° megategni cap. 4 et ab Avicenna l. 1 f. 4 cap. 28 de cura solutionis continuitatis etc. 2ª regula: si membrum aut corpus sint dyscrasiata, primo rectifica eorum dyscrasiam, deinde cogita de vulnere vel ulcere; ista regula ponitur ab Avicenna l. 1 f. 4 cap. ultimo dicti libri, ubi dicit: si apostema sit cum vulnere aut ulcere, primo medicamur apostema, absque cujus cura vulnus aut ulcus curari non potest deinde curamus vulnus aut ulcus. 3ª regula: si hepar aut splen sint dyscrasiata, quod saepe fit in vulneribus antiquis, primo rectificetur eorum complexio, antequam ad curam vulneris accedatur, quia operationes naturales hepatis et splenis sunt necessariae toti corpore ad generationem boni sanguinis in ipso, sicut dicit Galenus I° megategni cap. 2: sed cum hujusmodi operationes laesae sunt, generatur in toto corpore malus sanguis, qui ad curam vulnerum et ulcerum est ineptus. 4ª regula: si in corpore aut membro ulcerato aut vulnerato peccent humores in qualitate aut quantitate aut utroque, cum flebotomia aut pharmacia aut utroque et cum bono regimine temperentur, quia tales humores sunt inepti uniri membris, ut visum est, et ideo rectificatione indigent. 5ª regula: si humores mali a toto corpore fluunt ad vulnus, purgetur corpus purgatione competenti, unde hujusmodi vulnera aut ulcera cum pharmacia et vomitu adjuvantur, quia purgationes evacuant malos humores a toto corpore et prohibent eos

[1]) Q. 197: nuper dictam.
[2]) 7130 u Q. 197: amittet.
[3]) Q. 197: amido.

ulterius generari et per consequens eorum fluxum ad vulnus aut ad ulcus. Circa curam hujusmodi impedimentorum in speciali sciendum, quod sunt 17 numero, scilicet: 1) mala dispositio totius corporis, 2) mala dispositio solius membri vulnerati, 3) dyscrasia solius hepatis, 4) dyscrasia solius splenis. Causa quare 4 ista prima impediunt curam vulnerum et ulcerum est: quia quamdiu corpus et cetera sunt in non bona dispositione, generatur sanguis ineptus curationi vulnerum etc., quod probari potest auctoritate Galeni supra tegni tract. de causis cap. 30 in parte „conglutinat ergo distantia etc.“, ubi dicit: tertius canon requisitus ad curam vulnerum est conservatio complexionis naturalis totius corporis et membri vulnerati, ergo dyscrasia eorum impedit curam vulnerum: idem dicit etiam in multis locis III° megategni; idem patet ratione, quia quamdiu corpus et mebrum vulneratum sunt sub sua dispositione naturali, tamdiu est vulnus in quantum vulnus est, simplex et facilis curae, et quam cito alteratur eorum complexio naturalis, alteratur vulnus nec est simplex nec vulnus in quantum vulnus, nec ulterius, quamdiu sic est, proficit sibi cura vulnerum, immo oportet quod a dicta cura intentio cyrurgici divertatur et quod ad curam dyscrasiae totius corporis et membri vulnerati attendat, donec dyscrasia sit sedata, et tunc primum iterum ad curam vulnerum in quantum sunt vulnera revertatur. 5) nimia sanguinis acuitas aut alia qualitas mala excedens, quia si sit nimis acutus aut subtilis, lubricat a vulnere nec potest remanere quousque ejus labia uniantur; similiter si sit nimis grossus remanet, sed non adhaeret vulneri; si autem sit magis calidus aut magis frigidus quam sit corpus aut membrum vulneratum secundum naturam, non est aptus, quod patet auctoritate Galeni III° megategni cap. 3: carnem quam generare volumus carni totius corporis similari necesse est; humida enim corpora vel membra cum humidis, sicca cum siccis et sic de singulis curari necesse est. 6) diaeta inordinata, quia ex ea generatur malus sanguis[1]) etc. 7) medicamen inconveniens vulneri applicatum, quia hujusmodi medicamen, si[2]) nimis calidum aut frigidum ad propositum, alterat complexionem naturalem membri vulnerati, haec autem alteratio prolongat curam vulnerum, ut nuper visum est. 8) glandulae ministrantes malum humorem vulneri; causa quare glandulae et varices[3]), est eadem et est, quia ista sunt receptaculum mali sanguinis et humorum, ita quod si bonus sanguis transiens in eis imbibatur, corrumpuntur corruptione loci et ipsarum et sic corruptus paulatine ad vulnera delegatur. 9) ingrossatio labiorum vulneris, quia cum ipsis non potest sanguis, qui est nutrimentum vulneris, adhaerere. 10) caro superflua; 11) caro mala mollis, caro mala indurata; causa, quare caro superflua et mollis et indurata[4]), est eadem, et est, quia non sunt aptae consolidari vulneri, etiam mollis, de qua minus videtur, immo videmus, quando natura generat carnem in vulneribus copiose, dato etiam quod sit bona nisi quod sit[5]) solummodo nimis mollis,

[1]) Q. 197: ideo etiam cetera.
[2]) 7130, 7139 u. Q. 197: sicut.
[3]) 7130: ipsorum.
[4]) ergänze impediunt curam vulnerum.
[5]) 7130: fit.

oportet ipsam reprimere cum aliquo medicamine corrosivo, aut vix aut nunquam consolidabitur. 12) malus situs vulneris, ut in cubito. Causa quare vulnera mali situs ut cubiti, genu et extremitatis caudae et similium, est duplex: prima, quia vix possunt hujusmodi loca prohiberi a motu, sed vulnera non curantur nisi quiescant; alia causa: quia juncturae naturaliter recipiunt superfluitates quae impediunt curam vulnerum, quia ut visum est, vulnera non curantur, nisi a suis superfluitatibus exsiccentur et mundificentur. 13) mala forma vulneris ut rotunda, et hoc[1]) est quod dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 28, et philosophus in fine primi posteriorum (de figura rotunda) dicit, quod vulnera circularia tardius curantur, et rationabiliter potest probari tripliciter: primo: quia ibi fit major deperditio et ideo major restauratio est ibi necessaria; secundo: quia natura nescit a qua parte incipiat restaurare, quia vulnus circulare non habet principium neque finem; tertio: quia magis distrahuntur ejus labia atque partes quam labia vulneris oblongi, quia undique aequaliter, sed labia oblongi solum a lateribus distrahuntur, et si extremitates hujusmodi vulnerum retrahantur, eorum latera conjungentur[2]). 14) frustrum ossis interius pungens vulnus, quia quando hujusmodi frustrum carnem pungit, caro puncta corrumpitur per processum et corruptio intrinseca est causa, quare[3]) vulnera non curantur. 15) aut[4]) corruptum non pungens, quia supra fundamentum malum non potest fieri bona cura. 16) inepta[5]) quantitas sanguinis, quia ex nimia quantitate sanguinis aliter non peccante generatur nimia quantitas carnis et nimis cito, quare talis caro nimis mollis est et inepta consolidationi, et sicut visum fuit superius capitulo universali in parte, in qua fit sermo de modo consoldandi vulnera, hujusmodi caro repressione indiget aequali[6]); similiter ex paucitate sanguinis generatur pauca caro, quia caro nunquam generatur nisi ex sanguine sicut dicit Galenus expresse II° megategni cap. 3 in principio, quare ista impediunt, quod vulnera non curantur tempore consueto. 17) venae aut varices malum sanguinem vulneri ministrantes. — Circa quorum omnium curam tria sunt attendenda: 1) circa curam 7 primorum impedimentorum quae habent curari per solam artem medicinae sine aliquo opere manuali; 2) circa curam 8 immediate post praedicta numeratorum, quae curantur per solam operationem manualem; 3) circa curam 2 ultimorum, ad quorum curam proficit medicina et similiter chirurgia. Circa curam 7 priorum impedimentorum sciendum, quod corriguntur considerando signa et causas dyscrasiae, ministrando contraria in diaeta etc. addito quod ad correctionem aliquando conferunt localia, quae sint similiter in complexione contraria applicata et quod diaeta vulneratorum ordinata est in capitulo universali supradicto, et ideo illuc et ad auctores medicinae in quolibet proposito recurrendum est. Circa curam 8

[1]) Q. 197: istam regulam ponit Avicenna etc.
[2]) 7130 u 7139: conjunguntur.
[3]) Q. 197 schaltet ein: caro corrumpitur in profundo et quare.
[4]) Q. 197 schaltet os ein.
[5]) Q. 197: mala.
[6]) 7130, 7139 u. Q. 197: aliquali.

impedimentorum praedictorum, quae sunt per solam cyrurgiam curabilia, 8 sunt attendenda secundum quod ipsa sunt octo: primo primum et sic de aliis per ordinem. De primo scilicet de correctione glandularum: dupliciter corriguntur: 1º) resolvendo, 2º) incidendo et extrahendo. De secundo: labia grossa subtiliantur corrodendo aut grossiciem amputando. De tertio: caro superflua consumitur sicut dictum est cum unguento viridi et carpia: De quarto: caro mala mollis non superflua aut superflua eodem modo consumitur. De quinto: caro mala non superflua aut superflua indurata removetur cum ruptoriis aut fortibus corrosivis ut arsenico sublimato et similibus aut incisorio aut cauterio actuali. De sexto: malus situs vulneris corrigitur, ut possibile est prohibendo membrum a motu et plicatione et quandoque faciendo vulnus aliud juxta primum in loco magis apto consolidationi, ut permittatur fluxus humorum a primo vulnere ad secundum, donec vulnus primum curetur et tunc potest facile curari vulnus secundum quod in situ meliori situatur. De septimo: forma rotunda vulneris, nisi nervus aut simile contradicat, cum incisione aut cauterio ad formam oblongam secundum membri longitudinem reducatur. De octavo: os pungens vulnus intra aut corruptum non pungens non potens exire sic removeatur: vulnus elargetur cum instrumentis aut cum medicina corrosiva aut cauterio actuali donec os nocivum possit extrahi cum ingeniis, quae sensus demonstrat et sicut docit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 27 et 28 intitulatis de medicatione corruptionis membrorum et solutionis continuitatis et specierum ulcerum. Si tamen os corruptum sit magnum sicut coxae aut simile, ipsum medicus nullatenus appropinquet. Circa duo ultima impedimenta, scilicet quae possunt corrigi per medicinam et chirurgiam, duo: 1) circa correctionem per medicinam; 2) circa correctionem per cyrurgiam. Circa primum duo: 1) circa correctionem primi; 2) circa correctionem secundi. De primo: diaetae quantitas minuatur et augeatur et corrigatur sicut videbitur expedire. De correctione secundi per medicinam: corrigatur malicia sanguinis venarum et varicum, diaetam, potionem, pharmaciam et similia ad propositum exhibendo. Circa correctionem istorum per cyrurgiam duo: 1) circa correctionem primi; 2) circa correctionem secundi. De primo: nimia quantitas sanguinis corrigatur evacuando per flebotomiam[1]), aut aliter resecetur; sed ejus parvitas per cyrurgiam non augetur. De secundo; malicia sanguinis varicum et similium corrigatur evacuando ejus partem per flebotomiam universalem et per flebotomiam particularem venae aut varicis, quae sic fit: infigatur acus cum filo per membrum et transeat sub varice in duobus locis distantibus inter se per spatium duorum digitorum transversalium, in cujus spatii medio flebotometur vena aut varix et permittatur sanguis fluere quantum expedit et tunc stringantur et nectantur duo fila transeuntia sub varice et sic stringetur sanguis: aut[2]) potest fieri sicut fit communiter flebotomia absque hoc quod dicta fila sub varice infigantur. quo facto infigatur vulneri usque ad concavitatem varicis quantum est medietas lenticulae de arsenico sublimato et ibi sit

[1]) Q. 197 liest: per ventosas et similia. De secundo: malicia sanguinis etc.
[2]) Der folgende Passus bis zur eingeklammerten Stelle fehlt in Q. 197.

donec cum escara expellatur et tunc curetur vulnus. [Intra [1]) vulnus flebotomiae ponatur pulvillus de carpia madefactus de saliva et expressus, imbibitus pulvere arsenici sublimati [2]), deinde cum ceciderit escara a vulnere, curetur ejus vulnus.] Sic consolidatur varix et generatur infra ejus concavitatem caro callosa prohibens transitum sanguinis versus vulnus et tunc demum removeantur fila, cum quibus ligata fuerat ipsa vena.

Declarationes praeambulae ad capitulum sequens (XII.), ut in sequenti rubrica continentur.

Ad evidentiam consequentis capituli notanda sunt hic quattuor: 1⁰) Notandum quod ad habendam completam doctrinam de cura contusionum in universali sine vulnere ubicunque sint et ad habenda praeambula et declarationes ad propositum cum eis, quae dicuntur hic in tractatu et cum causis hic positis extra tractatum recurrendum est ad quartum capitulum principale hujus libri, quod est de cura contusionis capitis cum fractura cranei sine vulnere cutis et carnis capitis exterioris. Ibi enim poterit reperiri ejus quod hic dicitur in tractatu et praeambulorum et causarum omnium complementum. — 2⁰) Notandum similiter quod Avicenna l. 1 f. 4 cap. 28 quod intitulatur de cura solutionis continuitatis et specierum ulcerum pertractat exquisite curam hujusmodi contusionis et similiter l. 4 f. 4 cap. 2, et Galenus IV⁰ megategni cap. 5 et ideo ad ipsos et illuc recurrendum. Dicit ibi Galenus quod contusio curatur difficilius quam scisura [3]). — 3⁰) Notandum quoniam sputum sanguineum ut plurimum sequitur contusiones maxime intrinsecas, quod Serapion dicit libro secundo practicae suae, quod si sputum hujusmodi consequatur casum, percussionem aut contusionem, multum confert flebotomia de sophena. — 4⁰) Notandum similiter, quod Rhases dicit 1ª parte Albucasis cap. 37 de cura casus etc.: et si dolor perseverat et non confert cura cum medicinis, cauterizetur locus cauterio punctali, et si confert, bene; si non, cauterizetur iterum, quoniam de consuetudine hujusmodi doloris est, ut permutet se de loco ad locum propinquum quare oportet, ut consequatur eos, donec curentur.

Cap. XII doctr. I tract. II de cura contusionis [4]) ubicunque sit.

Circa quod duo sunt attendenda: 1) circa contusionem in communi non appropriatam alicui membro; 2) circa contusionem appropriatam membris et locis aliquibus particularibus. Circa primum duo: 1) circa notitiam contusi-

[1]) Die eingeklammerte Stelle fehlt in 7130 u. 7139.

[2]) Q. 197 schaltet ein: vel aliquo alio corrosivo.

[3]) In Q. 197 folgen hier zwei ganz allgemein gehaltene, aus den Notabilia introductoria offenbar entnommene Passus, die keine specielle Beziehung zu Cap. XII haben und deren nochmalige Wiedergabe als Fussnote eine Raumvergeudung wäre.

[4]) Q. 197 fügt hier hinzu: sine vulnere.

onis; 2) circa curam ejus. Circa primum duo: 1) circa ejus descriptionem; 2) circa solas ejus divisiones in cura hujusmodi diversitatem ponentes. De primo: contusio vocatur ab Avicenna „alfase“ l. 1 f. 4 cap. 28 intitulato de medicaminibus[1]) solutionis continuitatis etc. et ponit curam ejus ibi. Est autem contusio sine vulnere vestigium vel contritio vel confractio, quae remanet in exterioribus corporis partibus, postquam violenter obviat eis aliquid extrinsecus solidum, ut lapis, lignum aut simile. De secundo scilicet de divisionibus contusionum sciendum, quod alia est parva, alia media alia magna et ista patent. Secunda divisio omnium praedictarum contusionum: alia recens, in qua sanguis adhuc nihil putrefactionis aut ingrossationis participat; secunda est, in qua sanguis ingrossatur non tendens ad putrefactionem; tertia quae est aliquantum magis antiquata, in qua sanguis est ita prope putrefieri, quod non potest corrigi ullo modo; quarta, in qua sanguis est jam in saniem conversus. Tertia divisio omnium contusionum: alia est ad quam adhuc fluunt humores et cujus humor adhuc augmentatur et dolor etc.; alia, in qua cessavit fluxus humorum et tumor amplius non augetur. Quarta divisio omnium praedictarum contusionum: alia est in carnosis membris, ut natibus, humeris; alia in nervosis, ut manibus, pedibus, musculis et similibus. Quinta: contusionum locorum nervosorum alia est cum dolore notabili et forti, alia sine dolore notabili sive forti. Circa curam duo: 1) circa quaedam generalia 2) circa quaedam magis specialia[2]). De primo dantur octo regulae generales: 1ª: in quacunque contusione recenti convenit flebotomia, fiat citius quam potest consideratis considerandis etiamsi esset circa mediam noctem aut post comestionem; quod probatur quattuor modis[3]): primo, quia quanto diutius remanet sanguis contusus in contusione tanto magis corrumpitur et magis inficit locum laesum, quare ad ejus diversionem oportet statim facere flebotomiam aut aliam evacuationem aequivalentem sicut ventosationem in debilibus quomodocunque res se habeat. etiam cum pauca consideratione virtutis, nisi penitus succumbat, quia necessitas non supponitur legi. Secundo idem probatur per Avicennam cap. allegato de cura solutionis continuitatis et specierum ulcerum pluribus locis, etiam l. 4 f. 4 tr. 2; ibi enim dicit quod contusus statim flebotometur et clysterizetur. Tertio, quia[4]) idem dicit Galenus IVº megategni cap. 4. Quarto[4]) idem probatur ratione, quoniam illud est utile in proposito quod evacuat et divertit partem humorum fluxorum et fluxurorum ad contusionem et per quod efficitur natura supra residuum magis potens; flebotomia aut alia evacuatio aequivalens est hujusmodi, ergo etc. — 2ª regula: contusus abstineat a cibo et potu usque circa duodecim horas et plus aut minus secundum quod magis aut minus inanitus fuit aut repletus; causa: quia omnis contusus contusione notabili patitur necessario commotionem humorem et febrem saltem effimeram, si non putridam patiatur, quibus non mitigatis patiens nullatenus cibetur, quia nullus actualiter febricitans aut

[1]) Q. 197: medicationibus.
[2]) Q. 197: circa curam magis specialem.
[3]) Q. 197: Causa hujus est duplex: 1ª quanto etc.
[4]) fehlt in Q 197.

multum commotus debet cibari, quamdiu sic est, nisi virtutis maximus defectus timeatur, quia natura converteret se supra cibum exhibitum et diverteretur a digestione materiae morbi et per consequens ex cibo generaretur malus chymus, qui febris materiam augmentaret. Quod febricitantes actu cibari non debeant, patet per Hippocratem aphorism. 2ae particulae: non pura corpora quanto magis nutries, magis laedes. 3a regula: contusis convenit diaeta, quae convenit vulneratis; causa est illa, propter quam exhibetur hujusmodi diaeta vulneratis scilicet ut evitetur putrefactio humorum etc. 4a regula: localia contusionis sint fortiora et magis penetrantia quam vulneris aut scisurae, causa duplex: prima: auctoritas Avicennae l. 1 f. 4 cap. 28: secunda: ratione potest probari, quia laesio contusionis ceteris paribus magis profundatur et diffunditur quam laesio vulneris, et cum hoc in contusione cutis remanet integra, ideo debet cura magis penetrativo et fortiori medicamine procurari, ut aliter virtus medicaminis non attingeret locum laesum. — 5a regula: in quacunque contusione confert flebotomia in fortioribus[1]), in consimili in debilibus conferunt sanguissugae aut ventosae; causa: quia qua ratione si indigent fortes contusi flebotomia, indigent debiles evacuatione aliquali aequivalente, quia[2]) flebotomia debilibus inhibetur, sicut patet per omnes auctores maxime per Avicennam l. 1 f. 4 cap. de flebotomia et per Galenum supra tegni tractatu de causis cap. 33 super partem „immoderata repletio etc." dicentem: si aetas etc. flebotomiam prohibent, scarificatio fiat; ideo loco flebotomiae fiat eis evacuatio, quam virtus tolerare possit absque sui detrimento; hujusmodi autem sunt ventosatio et similia, quae evacuant solum ab extra venas et non ab intra, quare parum debilitant patientem. — 6a regula: super contusiones locorum nervosorum maxime corpore plethorico nunquam fiat scarificatio aut alia operatio dolorosa; haec regula elici potest ex dictis Galeni in tegni tractatu de causis cap. 34 in parte „si ergo fuerit totum corpus"; etiam cum hoc causa ejus est duplex: prima, quia membra nervosa sunt carne denudata et ideo scarificando possunt nervi pungi et laedi et inferri eis nocumentum; secunda causa: quia omnis operatio violenta cyrurgica laedit et debilitat membrum in quo fit, et quanto membrum magis sensibile, tanto magis laeditur et aggravatur et inter omnia membra magis sensibilia sunt nervosa, ergo in eis magis quam in ceteris debet caveri omnis operatio dolorosa. — 7a regula: si sit contusio in nervosis locis sicut in cavilla pedis[3]), nunquam fiat scarificatio aut alia operatio dolorosa in fonte aut loco subteriori, sicut fit communiter sub planta pedis; causa quia dolore et evacuatione loci subterioris trahuntur plures humores ad locum contusionis, item si non plures, saltem quandocunque fit evacuatio sub loco doloris, humores qui evacuantur, per locum transeunt dolorosum et post illos continue attrahuntur alii, qui si cessat evacuatio remanent in loco contuso laeso debilitato et remanentes imbibuntur ibidem et causant solutionem continuitatis, quae est una de duabus generalibus causis doloris, ut visum est et dolor acuit

[1]) 7130, 7139, Q. 197: fortibus.
[2]) Q. 197: sed.
[3]) Q. 197: überschrieben: aut juncturis digitorum et hujusmodi.

reugma et reugma dolorem, et sic unum est causa alterius et e contrario, et membrum continue et perpetuo pejoratur. — 8ª regula ponitur a Galeno in tegni tractatu de causis cap. 24 in parte „si ergo fuerit totum corpus etc.“ et est: si corpus sit plethoricum per partem laesam vel contusam, evacuatio nunquam fiat, et Galenus subdit ibidem statim causam hujus regulae dicens: si quibuscunque incisionibus sensibiliter evacuemus per partem patientem propter dolorem incisionis, plus attrahemus; si velimus dissolvere, plus trahemus quam dissolvemus, ex quo corpus est plenum. — Circa curam contusionis in speciali undecim sunt attendenda secundum quod undecim modis variatur ejus cura: 1º contusio parva recens ubicunque sit curetur fomentando ipsam vino calido salso et superponendo sphaeram de stupis quae cooperiat contusionem madefactam dicto vino et ligando etiam stringendo et unica praeparatione absque aliqua evacuatione; causa in declarationibus contusionis capitis superius fuit dicta, scilicet quare magis confert in proposito unica sphaera quam plures pulvilli; et causa hujusmodi stricturae est, ut humores fluxuros repercutiat et fluxos expellat. 2º): eadem contusio antiqua curatur sicut dicetur de media et magna similiter antiquatis, nisi quod evacuatione non indiget sicut illae; causa: quia natura facilius consumit aut corrigit materiam parvae contusionis, quia pauca est, quam consumat aut corrigat materiam magnae contusionis, quia magna est, aut mediae quia media est. 3º): contusio media et magna, in quibus adhuc sanguis aliquid ingrossationis aut putrefactionis non concepit et ad quas adhuc fluunt humores et tumor adhuc continue augmentatur, sive sint in membris carnosis, sive in nervosis sive sine dolore sive cum dolore, curantur cum evacuationibus, cum localibus et diaeta; causa: quia evacuatio universalis purgat materiam antecedentem et fluxuram, localia consumunt conjunctam et fluxam; diaeta praeservat, ne humores superflui in corpore generentur; et ista tria praedicta proficiunt et sufficiunt ad curam omnium praedictorum. Evacuatio in proposito est duplex, scilicet flebotomia et pharmacia. Flebotomia in proposito debet fieri per diversionem, sicut dictum est capitulo universali, ubi fit sermo de modo flebotomandi. Evacuatio per pharmaciam debet similiter fieri per diversionem, ut si sit contusio sub umbilico fiat per vomitum, si sit supra umbilicum fiat evacuatio per secessum et sic de aliis; causa: quia hujusmodi evacuatio aliquantulum evacuat et cum hoc divertit a loco contusionis humores fluxuros. Localia sint vinum calidum salsum etc. ut dictum est; causa dicta in declarationibus supra capitulum de cura contusionis capitis. Dieta sit ea, quae est vulneratis superius ordinata; causa hujus similiter dicta est. 4º): contusio media et magna, in qua sanguis ingrossatur, induratur non tendens ad putrefactionem, curatur cum evacuatione et localibus. Evacuatio duplex est in proposito, scilicet universalis aut particularis. Universalis fiat ex vena evacuante a membro contuso sicut dictum est capitulo universali; causa: quia hujusmodi evacuatio evacuat partem materiae conjunctae aut fortasse totam materiam et hoc sufficit in proposito, quia amplius ad locum non fluit materia aliunde. Particularis fit in ipsa contusione et fit cum localibus, cum ventosis, cum scapellis, cum sanguissugis, fomentationibus, stuphis et fricatione; causa: quia haec

omnia evacuant et consumunt residuum materiae, ad quod consumendum si esset multum et natura debilis ipsa non sufficeret absque adjutorio istorum, quia si natura ad hoc consumendum sufficeret istis non indigeret sicut patet auctoritate Galeni I° de interioribus cap. 2: natura non indiget medicaminis auxilio nisi morbo magnificato nequiverit dominari. Localia sunt emplastrum diachylon, emplastrum de foliis porrorum tritis cum oleo aut butyro calidum applicatum, et secundum Avicennam l. 4 f. 4 tract. 2 scilicet cap. de contusione et attractione hujusmodi sanguinem carminat farina hordei, ysopus humida, sanich (sanech) et calamentum. 5°): contusio media et magna ubicunque sit, in qua sanguis est ita prope putrefieri, quod de ceteris corrigi non potest, in qua adhuc fluunt humores et tumor augetur etc., curatur cum evacuatione et localibus. Evacuatio sit flebotomia per diversionem; causa dicta est, quoniam in omni contusione ad quam adhuc fluunt humores debet fieri flebotomia per diversionem; sed pharmacia aut vomitus non conferunt, sicut mihi videtur, quia attraherent materiam jam corruptam ab exterioribus ad interiora etc. Localia sint maturativa, donec maturetur et aperiatur; causa hujus duplex est: prima: quia maturatio non potest in proposito de cetero evitari; ex quo ergo ita est, quanto citius procuratur tanto melius, quia minus profundatur et minus augmentatur et minus corrumpitur membrum laesum; secunda causa: quia secundum Galenum X° megategni cap. 5 qui ad salutem suam non habet nisi viam unicam velit nolit per eam transiet etsi mala sit; deinde mundificativa etc., quorum omnium in singulis actoribus medicinae et cyrurgiae maxima copia reperitur. 6°): contusio eadem praedicta[1], in qua tamen fluxus humorum est sedatus et tumor ulterius non augetur, curatur cum evacuatione et localibus. Evacuatio fit sola flebotomia scilicet de vena evacuante a loco contusionis et non divertente; causa: quia ex quo non fluunt amplius aliqui humores ad locum contusionis nihil indigemus ulterius diversione sed sufficit nobis evacuare solum materiam jam fluxam et conjunctam. Localia sint eadem, quae immediate dicta sunt. 7°): contusio media et magna, in qua sanguis est in saniem jam conversus, curatur aperiendo, mundificando observatis observandis regulis, quae in apostematum cura subsequuntur; causa curationis hujusmodi contusionis et omnium consequentium contusionum discurrendo per singulas potest haberi ex causis dictarum contusionum immediate superius assignatis. 8°): contusio in qua est dolor notabilis fortis sicut in locis nervosis, ad quam adhuc fluunt humores, qui non sunt prope putrefieri, curatur cum evacuationibus et localibus. Evacuationes sint sola flebotomia et pharmacia aut vomitus per diversionem, ut dictum est, quia dolore durante nunquam debet fieri evacuatio a loco contuso; causa hujus est quadruplex: prima: quoniam cum hoc quod dolor attrahit evacuatio attraheret et sic locus contusus et debilitatus ex humorum generatione[2]) nimia generaretur[3]); secunda causa: quia sicut patuit auctoritate Avicennae solutio continuitatis,

---

[1]) Q. 197: überschrieben: scil. magna et media.
[2]) 7139, 16642: ascensione; Q. 197, 1487, 7130: attractione.
[3]) 7130 u. 7139: nimia gravaretur; Q. 197: nimis gravaretur.

quae fieret in hujusmodi evacuationibus est una de tribus causis doloris; et sicut dicit Galenus super aphorismum 5ae partis „in his oportet ferro uti etc.“: dolor est causa trahendi aliunde pessimitatem humorum; tertia: quia sicut dicit Haly supra tegni cap. 34 in parte „si ergo fuerit plenum corpus totum“: dolor attrahit ad locum incisum infirmum plus quam evacuat; quarta: quia Galenus supra IIum regiminis acutorum supra partem „screatus optimus“: omnis dolor dissolvit virtutem et facit eam cadere, quae virtus curat morbos, ut patuit per Avicennam: curans enim sicut scivisti, est virtus, non medicus, et auctoritate Galeni in tegni cap. 26: omnium natura operatrix etc.; immo, quod minus videtur, dicunt aliqui, quod dolore fortissimo existente, ubicunque sit, nunquam eo durante debet fieri evacuatio dolorosa alicubi in corpore scilicet nec per diversionem nec in loco vel a loco doloroso; cujus causa est, quia omnis evacuatio commovet humores, qui commoti ad locum dolorosum ex doloris vehementia attrahuntur cum calore et spiritibus illuc corruentibus, et sic inde doloris vehementia augmentatur, et Avicenna l. 1 f. 4 cap. 20: cave a flebotomia hora fortis doloris. — Localia sint oleum rosaceum tepidum et pulvis myrtillorum synapizatus super contusionem, oleum supradictum, unguenta aut lana succida loco olei aut cerotum de ysopo, cujus descriptionem ponit Johannes Mesuë, et Avicenna in antidotario docet ipsum componere et ponit ejus laudes descriptione Galeni et Philagrii[1]. 9°): contusio eadem nunc dicta, ex quo cessavit ab ea fluxus humorum et non multum antiquatur curatur cum evacuationibus et localibus. Evacuationes sint flebotomia et pharmacia aut vomitus evacuantes a loco contuso materiam conjunctam et non divertentes, quia amplius non fluit, ideo diversione non indigent. Localia sint lexivium tepidum, quo contusio fomentetur et emplastrum de radice altheae decocta et contrita et emplastrum de cepa cocta etc. 10°): contusio eadem, nisi quod magis antiquata, non multum dolens, nisi quod in sola motus hora dolet et impedit motum, ut si sit in pede et in qua non generatur sanies, curatur cum dictis evacuationibus et eodem modo factis. Localia sint fortiora praedictis sicut emplastrum aut decoctio ex cinere vitis, vino et aceto et fomentatio cum lexivio de cinere vitis et emplastrum ex fimo columbino cocto cum vino et calce pulverisata addita cum eisdem, et emplastrum de farina fabarum cum aceto et melle et similia fortia resolventia quae omnia tepida applicentur. 11°): contusio nunc dicta, si aliqua de causa aut errore insanietur, quod rarissime contigit, quoniam loca nervosa sunt sicca, aperiatur, mundificetur mundificativo nervorum dicto, deinde procuretur cum stupis

---

[1] Als Fussnote findet sich nur in Q. 197 ein längerer, offenbar von anderer Hand interpolirter Passus, beginnend mit den Worten: „nota: si vero contusio esset cum vulnere, ungue circa vulnus sive locum contusum cum oleo ros. praedicto et super sparge pulverem myrtillorum etc. etc.“ und endigend „de pice, melle vel farina fabarum et specialiter, quando cessavit humorum fluxus“, den wir der Raumersparniss halber weglassen. Er ist entschieden gefälscht.

Zusatz während der Correctur: Diese Fussnote in Q 197 ist fast wörtlich aus Lanfranci, Chirurg. major. Tr. I doctr. III cap. 5 (Ausgabe der Coll. Venet. von 1519 fol. 171a Spalte 1 Zeile 3 v. u. bis Spalte 2 Zeile 16 v. o.) entlehnt, wie ich jetzt erst entdecke.

et vino donec curetur observatis omnibus regulis observandis. Circa contusionem appropriatam aliquibus membris aut locis particularibus ad quorum curam non sufficit cura universalis supradicta de contusionibus duo sunt attendenda: primum circa contusionem quae fit in palpebris et circa oculos; secundum circa contusionem in qua conquassantur aut aliqualiter laeduntur aliqua interiora, sicut costae, sicut contigit verberatis et flagellatis et eis qui ab alto ceciderunt et similibus, Circa primum duo: 1) circa curam contusionis, quando est recens; 2) circa curam quando est antiquata. De primo — suppositis evacuationibus et diaeta sicut nunc dicta sunt scilicet capitulo universali — localia sunt haec: accipiatur radix napi agrestis et frangatur aut scindatur, et in sui medio aut medulla confricetur cum instrumento aut cum ungue radendo, donec fit ibi quasi mucillago, cui addatur et incorporetur pulvis aloës hepatici et istud cum tasta superponatur toti contusioni aut livori et quater aut pluries in die renovetur; infra duos dies curatur. De cura contusionis antiquatae: rosae et foenugraecum atiquantulum contundantur[1]), decoquantur in vino albo, quo contusio fomentetur. Deinde stuphae eo calidae madefactae et expressae contusioni applicentur et cum infrigidantur renoventur et sic saepe et saepius fiat de die et nocte. Ista cura brevis est optima et experta. De cura contusionis in qua aliqualiter conquassantur aut laeduntur aliqua interiora sicut costae etc. curantur modo universali praedicto addito tamen quod confert sicut dicit Thedericus et Serapio in aggregationibus et sicut expertus sum dare patientibus mane et sero mummiam pulverizatam pondus duorum pisorum cum modico vino donec dolor confractionis intrinsecae mitigetur. Si autem costae frangantur, recurrendum est ad curam quae dicetur capitulo de fracturis[2]). Et est hic attendendum, quod si aliquae causae aliquorum praedictorum in tota doctrina ista[3]) aliae a praedictis remanserint indiscussae, quae necessariae videantur, in futurum[4]) ipsas in locis propriis discurrendo per tractatum loco et tempore in interlineari aut marginibus poterimus ordinare. Similiter licitum est cuilibet sic facere, prout sibi videbitur expedire; et plurimi multum melius quam ego supplere poterunt hos defectus.[5])

Incipit prohoemium particulare ad secundam doctrinam tractatus secundi chirurgiae magistri Henrici de Amondavilla, illustrissimi Domini nostri regis Francorum chirurgici.

Postquam[6]) completus est primus tractatus hujus cyrurgiae, qui fuit de anathomia breviata, quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum et post-

[1]) Q. 197 als Zwischennote: grosso modo.

[2]) Hier rückt Q. 197, sowie 7131 einen Passus ein, den die anderen Codices schon in den Declarationes pr. zu Cap. XII (cfr. Notabile 3º) bringen: „quia sputum sanguinis multotiens consequitur hujusmodi contusionem etc.“

[3]) Q. 197: totu tractatu isto.

[4]) Q. 197: in sequentibus.

[5]) In Q. 197 folgt hier das Datum der Beendigung der Abschrift: anno domini millesimo tricentesimo octavo die sabbati ante festum beati Clari.

[6]) Cod. Amplon. Q 197 liest hier in abgekürzter Fassung: In hac secunda doctrina secundi tractatus ponam signa communia propria distinctiva

quam finita est prima doctrina secundi tractatus, quae fuit de cura vulnerum, incipit cum Dei auxilio secunda doctrina ejusdem secundi tractatus, in qua quidem secunda doctrina tota et in toto tertio tractatu ipsam immediate sequenti procedere sic propono, quod in quolibet particulari capitulo prosequendo notificabo primo quamlibet aegritudinem, deinde ponam ejusdem morbi curam, tertio declarabo, quaecunque obscura posita in duobus primis cujuslibet capituli partibus supradictis. Notificabo autem quemlibet morbum quadrupliciter: 1º per propiam ejus diffinitionem seu descriptionem, 2º per ejus divisiones, non tamen per omnes, sed solum per illas, quae ponunt diversitatem aut difficultatem in opere cyrurgiae, 3º per causas proprias, 4º per signa communia propria et per signa distinctiva. Curarum morborum ponam tres modos prosequendo per singula capitula per ordinem in processu, scilicet in solis illis capitulis, in quibus omnes tres modi curationis locum habebunt. Primo enim ponam curam praeservativam, secundo ponam curam curativam, tertio ponam curam palliativam. Cura praeservativa est, quandocunque consilio medicinae vel cyrurgiae prohibentur aliqui morbi futuri ne fiant, sicut patet auctoritate Galeni super aphorism. 26 [1]): si causa parata evenire nihil tamen fecerit auferatur, non est curatio sed praevisio, et in tegni tractatu de causis cap. 27, quod incipit „ad manifestos vero aegrotos [2]) etc.", similiter auctoritate Haly in commento ibidem; et haec cura habet aliquando locum in aliquibus morbis ad cyrurgicos pertinentibus, non tamen in omnibus; verbi gratia potest habere mulas in pedibus omni hieme, qui potest ab eis praeservari consilio cyrurgiae [3]) et in multis consimilibus ut patebit, a quibus possunt patientes similiter praeservari mediante consilio praevisivo, non autem habet locum in vulneribus, contusionibus, fracturis ossium et similibus, quae fiunt a casu, quia sicut dicit philosophus Iº peri harmonias et probatur IIº physicorum: de casualibus non habetur scientia antequam eveniant, maxime praevisiva, sed postquam evenerunt, potest haberi aliqualis notitia de eisdem, et istam curam interponunt aliquando aliqui auctores in casibus aliquibus, in quibus habet locum, sicut dicit Galenus XIIº de ingenio sanitatis cap. 3 propositione 1ª, ubi ipse docet curare syncopim, antequam fiat, dicens: tu vero qui sapiens es in arte medicinae verecundabilis [4]), si syncopis tuo superveniat patienti. — Cura curativa, sicut patet auctoritatibus omnium auctorum medicinae et cyrurgiae, maxime Galeni capitulo allegato, est qua curatur morbus jam factus, cujus ponam duos modos:, primo ponam omnes regulas et canones generales ad curam dictam pertinentes quotquot extrahere potero ex dictis auctoribus medicinae et etiam cyrurgiae et experientia modernorum, ex quibus regulis et canonibus particularis

---

cujuslibet aegritudinis quantum pertinet cyrurgico et curam praeservativam, curativam et palliativam, ubi notandum, quod cura praeservativa est, quandocunque consilio medicinae et cyrurgiae prohibentur aliqui morbi futuri, ne fiant, ut patet etc. wie oben.

[1]) Q. 197: secundo aphorismorum commento 22º:

[2]) 7130, 7131, 7139 u. Q. 197: aegros.

[3]) Diese Stelle lautet in Q. 197: mediante consilio praevisivo cyrurgiae.

[4]) So lesen Berl. Cod. u. 16642; sämmtliche übrigen Texte haben verecundaberis.

et conveniens modus operandi potest extrahi et elici fere totus. Secundo docebo modum particulariter operandi secundum universales[1]) canones et regulas supradictas; haec autem curativa[2]), sicut patet auctoritatibus omnium auctorum medicinae, habet locum in omnibus morbis jam factis exceptis solum tribus casibus, in quibus oportet cyrurgicos volentes lucrari, et[3]) si operari debeant, ad curam palliativam habere recursum. Primus casus est, quando morbus est simpliciter incurabilis per cyrurgiam, ut cancri absconditi et fistulae penetrantes ad vias urinales et ad medullas magnorum ossium et similia aut pejora, quae nunquam curantur beneficio cyrurgiae nisi cum omnibus suis radicibus et usque ad sui ultimam profunditatem radicitus extirpentur, ad quae toleranda virtus patientis non sufficeret, immo prius succumberet et patiens moreretur, et tamen istorum morborum aliquando et aliquantulum potest fervor et acuitas et corrosio mitigari, et si non omnino, potest tamen aliqualiter refrenari et fiunt[4]) dolores magis tolerabiles patienti et ejus vita saepius elongatur, si in sex rebus non naturalibus modo congruo gubernetur, et si morbus congruis medicaminibus localibus procuretur. Secundus casus, in quo non habet locum cura curativa, est in quibusdam morbis, qui sunt etiam curabiles beneficio cyrurgiae, de quibus loquitur Avicenna l. 4 f. 4 tr. 3 capitulo de cura fistularum et coriorum, quae non conglutinantur, loquens de cura fistularum antiquatarum et difficilis curationis etc. Curatio istorum est totalis incisio cum novacula aut cauterizatio cum igne aut medicina corrosiva, et ista sunt maxime dolorosa, quare forte aeger est declivis, ut maneat illud i. e. morbus suus cum eo et toleret illud quam patiatur ejus curam etc. Tertius casus, in quo non habet locum cura curativa, est in quibusdam morbis, qui similiter sunt curabiles beneficio cyrurgiae et quorum patiens appeteret multum curari, si tamen curarentur, ex eorum cura sequeretur necessario pejor morbus; cujusmodi sunt fistulae ani succedentes ex haemorrhoidibus antiquatis et omnes fistulae penetrantes ad longaonem super ani lacertos et grande malum mortuum antiquatum, ex quorum cura et consimilium omnium morbus aut morbi pejores ipsis sequentur necessario, si curentur, sicut patet auctoritate Hippocratis aphorismi 6ae particulae „haemorrhoidas sananti antiquas etc.“, et sicut in singulis capitulis curarum dictorum morborum posterius apparebit et sicut per rationem potest apparere cuilibet intuenti[5]). — Cura[6]) palliativa est cura blandiens aut sicut possibile est mitigans morbum cyrurgicis pertinentem et ipsum non curans, tamen acuitatem morbi in casu reprimit et ipsam tolerabilem magis facit; istam autem interponunt omnes auctores medicinae, ubicunque ipsi determinant de

[1]) Q 197: eosdem.

[2]) Q. 197 schaltet cura ein; in 7131 lautet dieser folgende Passus erheblich verändert; es heisst da: quae palliativa non in omnibus morbis sed solum in aliquibus scil. solum in tribus casibus habet locum etc.

[3]) fehlt in Q. 197. Uebrigens ist Q. 197 in dem folgenden Theil noch lückenhafter als in dem bisherigen.

[4]) Q. 197: fient.

[5]) intuenti fehlt in 7131.

[6]) Der folgende Passus bis zu den Worten „Cum ergo morbus“ fehlt in 7131.

regimine morborum simpliciter incurabilium et de regimine morborum curabilium, quorum cura non est utilis, sicut Hippocrates et Galenus in aphorismo 6ae particulae „haemorrhoidas sananti antiquas" et „quibuscunque cancri absconditi fiunt etc." et in infinitis aliis locis et iterum Galenus et Haly in tegni tract. de causis cap. 33 in parte „ita vero in capitulo" docent recurrere ad palliativam, quando curativa non proficit aut non potest fieri[1]), dicentes: eorum. quae sunt in corpore praeter naturam, cura est ablatio; si auferri non possunt, pallientur transferendo ad minus periculosum. Haec autem cura non habet locum nisi in solis tribus casibus supradictis, in quibus cura non competit curativa. Cum ergo morbus est simpliciter incurabilis aut cum est curabilis, tamen patiens non tolerat ejus curam aut cum ex[2]) ejus cura morbus deterior sequeretur, in his tribus casibus cura non competit curativa. Si tamen patiens vult juvari et cum hoc vult et potest competenter solvere cyrurgico pro labore, tunc palliativa competit et tunc sibi competens regimen ordinetur et in omnibus et per omnia secundum exigentiam sui morbi et secundum quod maxime[3]) expostulat ordo juris et secundum quod probitatis suae merita praecesserunt aut subsequi certissime videbantur, et haec palliativa in duobus dictis casibus ultimis aliquando praeter intentum[4]) fit aegritudinis curativa, sicut vidi Parisius multotiens evenire contra commune judicium sociorum. — Ista secunda doctrina secundi tractatus, quae est de cura ulcerum, habet IV capitula: Primum capitulum est de cura ulcerum, quae absoluto nomine vocantur ulcera. Secundum capitulum de cura morsuum aut puncturarum canis aut equi et similium non rabidorum et canis et equi et similium rabidorum et serpentium et similium venenosorum aut venenatorum. Tertium capitulum de cura fistularum. Quartum capitulum de cura cancri ulcerati.

Cap. I doctr. II tract. II de cura ulcerum in universali et particulari, quae nomine communi vocantur ulcera, non fistulae neque cancri.

Circa quod tria generalia sunt attendenda: 1) de noticia ulcerum; 2) de cura eorum; 3) de declaratione omnium obscurorum in praedictis duabus partibus hujus capituli propositorum. Notificatio: de qua quattuor, secundum quod ulcus potest quadrupliciter notificari: 1º per diffinitionem vel descriptionem; 2º per suas divisiones, non per omnes sed solum per illas quae ponunt diversitatem et difficultatem in cura ipsorum; 3º per suas proprias causas; 4º per sua signa communia et per propria distinctiva. — Diffinitio: Ulcus est plaga putrida vel putrefacta emittens pus aut aliam

[1]) Q. 197: Randnote scil. commode.
[2]) Q. 197: in.
[3]) 7130, 7131, 7139 u. Q. 197: medicinalis.
[4]) Q. 197 hat im Text naturam und als Randnote vel intentum. In 7131 folgt hier erst eine radirte, unleserliche Stelle und dann ein offenbar interpolirter Passus: tenetur propriis stipendiis militare, quod si convictum praecepto aut precibus oporteat militare, certum est quod solutus citius iret pedes. Et lex ista his diebus nostris propter maximam caristiam maxime habet locum. Die unleserliche Stelle lässt noch knapp die Worte erkennen: et sicut dicit lex: nemo etc.

immundiciam diutius aut plus debito et quandoque ultra tempus quo consueverunt vulnera solidari; quod fuit secundum Salernitanos et alios antiquos terminus 48 dierum aut circa, Galenus tamen IV° de ingenio cap. 4 praefigit terminum curationis vulnerum scilicet septimum diem dicens: idcirco Deo omnipotenti fiat clamor contra eum, qui vulnus, quod in septem diebus curari potest, usque per annum expectat etc. Divisiones: Ulcerum aliud apparens, aliud profundum; apparentium aliud planum, aliud concavum; concavorum apparentium quinque sunt species; scilicet virulentum, sordidum, corrosivum, putridum, difficilis consolidationis. Profundorum unica est species et planorum similiter; quid autem sit unumquodque istorum, in suis curis singulis particularibus in praesenti primo capitulo apparebit et deinde, quomodo conveniunt et differunt haec inter se. Praeter dictas [1]) divisiones ulcerum principales sunt aliae divisiones ulcerum vel accidentium ipsorum vel dispositionum non continentes [2]) speciem extractae a practicis cyrurgiae et auctoribus medicinae, maxime ab Avicenna l. 4 f. 4 tr. 3 cap. 1, quae sunt: ulcerum alia a causa intrinseca, alia a causa extrinseca; quaedam cum dolore, alia sine; quaedam cum apostemate vel tumore, alia sine; quaedam cum calore aut frigore, alia sine; quaedam cum febre, alia sine; quaedam ex humoribus adustis, alia ex non adustis; quaedam venenosa vel venenata, alia non; quaedam habent labia vel fundum indurata, alia non; quaedam livida, nigra vel viridia, alia non; quaedam mollia, ejicientia pilos, alia non; quaedam cum spasmo, alia non; quaedam in locis carnosis, alia in nervosis; quaedam, quibus generatur caro addita, alia quibus non; quaedam habent os corruptum in sui fundo, alia non; quaedam in corpore vel in membro bene complexionato, alia in non bene complexionato; quaedam paucae humiditatis, alia plurimae aut mediocris; quaedam recentia, alia antiquata valde, alia mediocria inter ista; quaedam rotunda, alia oblonga, alia angularia; quaedam cum deperditione substantiae, alia non; eorum, quae cum deperditione substantiae, alia cum parva aut cum valde magna, alia cum mediocri; quaedam cum fluxu sanguinis, alia non; quaedam recipientia superfluitates aliunde, alia non. Praeter ulcera apparentia et profunda sunt aliae species ulcerum addentes ultra praedicta differentias magis specificas, sicut cancer, cancrena, fistula, mortuum malum etc., sicut in propriis eorum capitulis et diffinitionibus apparebit. Omnes praedictas divisiones, diversitates, condiciones ulcerum et adhuc aliquas alias oportet cyrurgicum volentem curare ulcera attendere cum effectu, quoniam secundum quod quaelibet earum inest vel non inest ulceri procurando vel etiam plures, secundum hoc necessarium est ipsum aliter et aliter operari et sit istud documentum ad omnia capitula consequentia generale. — Causae et divisiones causarum: quaedam sunt materiales, quaedem dispositivae, sicut dicit Avicenna l. 1 f. 2 tr. 2 cap. 27 [3]) intitulato de causis ulcerum. Causarum materialium sunt alia sanguis, alia colera, alia flegma, alia melancholia, alia ventus, alia aqua; disponentium alia fortitudo membri impellentis materiam ad ulcus, alia debilitas recipientis

[1]) Q. 197: has.
[2]) 7130, 7131 u. 7139: constituentes.
[3]) Q. 197 u. 7131: 17.

i. e. ulcerati; aliquando ambae istae causae concurrunt; alia laxitas sive spongiositas sive raritas membri ulcerati, ut carnis glandulosae emunctoriorum, alia amplitudo viarum et venarum tendentium ad ulcus aliunde et strictura recedentium ab eodem; alia suppositio membri, ut crus et pes subponuntur corpori; alia superfluitas nutrimenti venientis ad membrum, alia debilitas conversivae[1]) membri non potentis convertere nutrimentum proprium in sui substantiam quamvis non superfluat; alia morsus aut punctura venenosorum[2]); alia debilitas virtutis expulsivae membri, alia motus superfluus nimis attrahens, alia percussio, alia fractura, alia dislocatio, alia fortis constrictio, alia fortis dolor, cum quo currunt calor et spiritus et similia. Item ut supradictum est alia habent causam ab extrinseco, alia ab intrinseco, ut patuit et dicit vulgus et credit, quod morbi venientes a dictis causis intrinsecis a casu veniant vel fortuna, et quod eos mittat Deus gloriosus et sublimis et dicit, quod ex quo ipse morbos hujusmodi sibi misit, quod cura humana non debeant procurari et morbus inde nasceretur et Deo displiceret; confirmant autem se, quia solus sanat languores Deus et vulnerat et medetur, et cujus est dare, potest auferre. Alii autem dicunt aliud, Deum excusantes quod morbi ab intrinseco venientes ab ipso non mittuntur sed a proprio infortunio patientis. Omnes dictas causas et divisiones earum et quasdam alias oportet cyrurgicum attendere, similiter in omnibus capitulis quae sequuntur. — Signa, de quibus duo: 1) de communibus omni ulceri; 2) de specialibus unicuique speciei ulceris speciali. Communia sufficienter ponuntur in practicis cyrurgiae et auctoribus medicinae et aliquantulum haberi possunt per diversas species[3]) in diffinitione ulceris[4]) positas et per divisiones supradictas et patent sensui cuilibet cyrurgico experto operanti. Specialia[5]) signa dicentur in curis specialium ulcerum quae sequuntur. — Curatio, de qua tria: 1) de cura praeservativa; 2) de curativa; 3) de palliativa. Praeservativa: oportet eum, qui vult ab ulceribus praeservari, quod[6]) ipse se sustrahat et elonget et caveat quantum potest a supradictis et omissis omnibus causis coadjuvantibus ad hunc morbum maxime a quibusdam, quae magis sunt propinquae et immediatae, quia introductis istis alicubi necessario ibi introducetur effectus, scilicet ulcus, et eisdem non introductis et non incurrentibus in aliquo corpore non fiet ulcus in ipso et ista cura est eadem cum cura praeservativa apostematum, quae praeservantur ne deveniant ad insaniationem et apertionem, quia si bene praeserventur supradicta a praedictis, nunquam postea alicubi est ulcus. Curativa, de qua duo: 1) de cura generali; 2) de curis specialibus cujuslibet speciei ulceris supradictae. De primo dantur 39 regulae generales: 1ª: Quandocunque cum ulcere est dyscrasia, apostema sive tumor, primo curemus ista, non curantes de cura ulceris donec praedicta

---

[1]) nämlich virtutis.

[2]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: alia calor membri superfluus nimis attrahens.

[3]) Q. 197 u. 7131: per differentias specificas.

[4]) Q. 197 schaltet ein: prius.

[5]) Die folgenden Worte bis sequuntur fehlen in 7131; Q. 197 liest: dicentur in cura cujuslibet ulceris ad propositum.

[6]) Q. 197: se substrahere elongare et cavere.

penitus sint sedata. Hoc Avicenna l. 1 f. 4 cap. 21; idem l. 4 f. 4 tr. 3 cap. 1, et[1]) causa: quia medicinae ulcerum, quae sunt desiccativae, digestionem et mundificationem impediunt praedictorum. 2ª: Quandocunque cum ulcere est dolor aut etiam alibi, maxime si sit fortis, primo mitigetur dolor. Hoc Avicenna l. 1 [2]) f. 4 cap. penultimo intitulato de sedatione doloris, et[3]) causa: quia Galenus supra III^um regiminis acutorum supra partem „screatus optimus“: dolor fortis prosternit virtutem. 3ª: Ulcera non curantur nisi prius a suis immundiciis expurgentur et desiccentur. Hoc Galenus V° megategni cap. 3 etc., et Avicenna capitulis allegatis de cura ulcerum. 4ª: Si membrum ulceratum aut totum corpus sint dyscrasiata, rectifica eorum dyscrasiam, antequam de ulcere cogites, cum evacuationibus et regimine debito et localibus contrariis dyscrasiae, postea cura ulcus. Hoc Avicenna capitulis allegatis de cura ulcerum. 5ª: Si hepar aut splen aut stomachus sint dyscrasiata, rectifica eorum dyscrasiam, postea cura ulcus; causa: quia operationes ipsorum sunt necessariae toti corpori, ut generetur in eo bonus sanguis; cum autem laesae sunt, generatur in eis ineptus sanguis curationi ulcerum. 6ª: Si in toto corpore aut in solo membro ulcerato aut aliquo membro mandante ad ulcus humores peccent in qualitate aut quantitate aut utroque, cum flebotomia aut pharmacia aut utroque et cum bono regimine contrariis humoribus peccantibus evacuentur aut temperentur, quia tales humores sunt inepti incarnationibus ulcerum et unioni membrorum. 7ª: Si humores mali, qui sunt causa ulceris, aliunde fluunt ad ipsum, intercipiatur fluxus aut divertatur. Hoc Avic. l. 1 f. 4 cap. allegato. 8ª: Omne ulcus procuretur cum cibis, medicinis et localibus congruis scilicet desiccativis et cum debito regimine in sex rebus non naturalibus in contrarium causae morbi. Hoc Avic. cap. alleg. 9ª: In cura omnium ulcerum vitetur putrefactio intus et extra quantum possibile est. Hoc. Avic. ibidem. 10ª: Nulla medicina potentialiter humida ulceribus ministretur; causa: quia Avic. l. 1 cap. alleg.: intentio in medicando ulcera est exsiccatio. 11ª: Curationi omnium ulcerum nocet meridies et aër calidus et humidus, quare in tali dispositione aëris non detegantur. Hoc Avic. l. 4 cap. alleg., et causa: quia ista causant putrefactionem in ulceribus et ubique, quae impedit eorum curam, ut visum est. 12ª: Nulla medicina actu frigida ulceribus ministretur, quia Hippocrates aphorismo 5^ae particulae: frigidum ulceribus mordax etc. 13ª: Ulceribus lapsis ad caliditatem applicentur frigida; lapsis ad frigiditatem applicentur calida, quia Galenus supra aphorism. 2^ae partis „ex plenitudine quaecunque aegritudines etc.“: omne contrarium suo contrario medicandum, et Hippocrates in fine dicti aphorismi: „et aliorum contrarietas“. 14ª: Ulceribus intrinsecis aut penetrantibus, ut ad pectoris concavitatem, nulla medicina corrosiva imponatur; causa: quia profundaret se ad concavitates et non posset extrahi. 15ª: Ulceribus profundioribus et humidioribus medicinae sicciores applicentur, quia transeundo ad profundum virtus medicinae reprimitur et quia majori lapsui necessaria est medicina fortior reductiva. 16ª: In cura quorundam ulcerum cavendum

---

[1]) Q. 197 schaltet est ein.
[2]) Q. 197: 4.
[3]) Q. 197 schaltet est ein.

est, ne membra vicina diversa simul incarnentur, ut palpebra cum palpebra aut cum oculo aut digitus cum digito; causa patet. 17a: Ulcera generata successione morborum difficilia sunt ad curandum, quia natura expellit ad ea residuum superfluitatum corruptarum. 18a: Ulcera dejectantia pilos [1]) sibi propinquos difficilis sunt curae, quia signum est, quod materia est corrupta circa ulcus, sicut dicit Galenus super aphorism. 6ae particulae „circumfluentia vulnera etc." 19a: Ulcera in cauda spinae difficilis sunt curae. Hoc Avic. l. 1 cap. alleg. Cujus possunt assignari causae quattuor: prima quia ibi terminantur multi nervi, qui distrahunt partes; secunda, quia sunt prope canales immundiciarum; tertia, quia sunt inferius; quarta, quia cum homo nititur in se erigendo [2]) causatur motus et dilatatio in ulcere, quae ambo impediunt consolidationem, quia Galenus V° megategni cap. 3 de cura vulnerum interiorum loquens de vulneribus pulmonis: membro vulnerato aut ulcerato necessaria est quies. 20a: Ulcera supra genu et supra aciem cubiti, supra omnes juncturas et generaliter in omni membro, quod motu proprio movetur et quod potest dilatari et constringi, ut labia, palpebrae, virga virilis et similia, difficilis curae existunt. Hoc Avic. l. 1 cap. alleg., et causa: quia membro vulnerato necessaria est quies. 21a: Ulcera locorum nervosorum sunt difficilis curae, quia valde dolorosa et quia Gal. supra aphorism. 5ae particulae „si vulneribus malis etc.": dolor humores fluere praetendit, et quia nervi sunt membra spermatica, quare non ita faciliter restaurantur sicut caro. 22a: Ulcera rotunda difficilis sunt curae, cujus causae sunt tres: prima, quia ibi est magna deperditio et ideo longo tempore indigent ad sui restaurationem; secunda causa, quia natura nescit, a qua parte debeat incipere, quia circulare nec habet principium nec finem; tertia causa et melior [3]), quia magis distrahuntur eorum labia, quia undique, quam oblongi [4]), quoniam haec solum distrahuntur a lateribus et si trahuntur a suis extremitatibus, magis uniuntur eorum latera. 23a: Ulcera rotunda, quia dolorosa, interficiunt pueros, ergo etc. aequaliter dolorosa. Hoc Avic. l. 4 cap. alleg., et causa: quia virtus debilis succumbit dolori forti. 24a: Ulcera supra spinam aut prope aut supra anteriorem partem cruris difficilis curationis existunt, quia ibi sunt lacerti nervosi, qui faciliter spasmantur, et deinde sequitur permixtio rationis. Hoc Avic. l. 4 capitulis allegatis. 25a: Si solum membrum ulceratum dyscrasiatum sit, curam adhibeass ibi soli. Hoc Thedericus l. 1 cap. 8 de canonibus curationis ulcerum chronicorum. 26a: In cura ulcerum molestorum antiquorum vomitus et pharmacia ad propositum multum juvant. Hoc Thedericus ibidem. 27a: Ulcera rotunda et concava ad formam oblongam prout possibile est cum incisione aut cauterio reducantur. Idem ibidem. 28a: Si labia aut fundus ulcerum indurentur, quidquid est induratum cum incisione aut cauterio penitus auferatur, quia cum hujusmodi duritie non potest fieri adhaesio carnis novae. 29a: Ad ulcus fluunt humores aut cessaverunt. Si fluunt, purgentur convenienter

[1]) Randnote in Q. 197: quando pili cadunt, ut patet in leprosis.
[2]) Q. 197 u. 7131 haben: in egerendo.
[3]) Q. 197: melius.
[4]) Q. 197: oblonga, in quo solum etc.; 7131: oblongi, in qua solum.

et divertantur; si cessaverunt et color membri ulcerati sit malus, evacuetur membrum cum sanguissugis aut ventosis et ulcus cum desiccativis procuretur, et si hoc non sufficit, purgetur membrum iterum sicut prius. (Idem ibidem). 30ª: Si ulcus antiquum aliter curari non possit, utile est juxta ipsum facere novum ulcus vel vulnus et ipsum tenere apertum, donec primum ulcus sit curatum, quia sic intercipitur aut decipitur fluxus humorum currentium ad ulcus primum, quo curato vulnus ultimum facilius curatur quam curaretur primum vel antiquum. (Idem l. 1 cap. 10). 31ª: Quicunque vult ulcera medicari, necessarium est quod ipse habeat emplastra et cetera medicamina attractiva ossium et cetera omnia [1]) quaecunque possunt intus latere praeter naturam. Hoc Avic. l. 1 capitulis allegatis. 32ª: Cum ulcus est in principio, non debet patiens nec ulcus aqua calida balneari. Sed si ulcus sit versus finem et emittit saniem laudabilem, tunc balneari potest aut ablui observatis regulis observandis. Si autem in principio ulceris oportet corpus necessario balneari, tunc ulcus cooperiatur sparadrapo et ligetur idonea ligatura. Modum abluendi hujusmodi ponit Galenus VIº megategni cap. 1. Si enim balnearetur in principio, balneum attraheret et crearet in ulcere apostema (Avic. l. 1 cap. alleg.). 33ª: Ulcus profundum aut absconditum fortioribus indiget medicinis quam planum [2]) aut apparens, et quanto magis absconditum aut profundum, tanto adhuc fortioribus indiget, quia quanto magis medicinae transeunt ad profundum, tanto magis consumitur sua virtus (Hoc Avic. ibidem). 34ª: Quotiens ad aliquod ulcus fluit materia aliunde, si debeat in eo fieri aliqua operatio violenta, prius intercipe aut diverte in materiam, quae est fluens, quia ex operatione hujusmodi augetur fluxus. 35ª: Qnamdiu ad ulcus fluit materia aliunde, si debet evacuatio fieri, fiat de longinquis partibus aut remotis; si autem non fluat aliunde, fiat evacuatio de ulcere aut de prope. Causa primae partis regulae: quia plus divertit longinqua evacuatio quam propinqua et hoc est, quo in proposito indigemus, immo propinqua evacuatio plus attrahit quam divertit. Causa secundae partis: quia ex quo nihil fluit, sola evacuatione ulceris et partium adjacentium indigemus. 36ª: Si cum ulcere componatur unum accidens, ut dyscrasia, aut plura, ut apostema et dolor, componatur medicamen ulceris inspiciendo ad ipsa, quia composito morbo debetur composita medicina. 37ª: Applicando medicinas ulceribus debemus attendere loci nobilitatem, sensibilitatem situs et vicinitatem ejus ad nobilia et principalia et membri oppositionem omniaque horum similia, et juxta haec omnia et singula eorum debemus medicamina debilia, fortia vel mediocria applicare, quia horum diversitas curam ulcerum diversificat. 38ª: Si in ulceribus aliquibus vermes generentur, interficiantur interponendo succum calamenti fluvialis, persicariae, foliorum persici absinthii, centaureae, mentastri et similium. Hoc Avic. l. 4 cap. alleg. 39ª: Ulcera quae sunt a causa intrinseca, quae a corporis plenitudine, quae in corporibus cacochymiis, quae cum dolore, quae cum

[1]) Q. 197 u. 7131: aut ceterorum omnium. Ich bringe in Folgendem und Vorhergehendem nur die Textvarietäten, nicht die ziemlich zahlreichen Randnoten aus Q. 197, die offenbar nur eigene, commentirende Zusätze des Schreibers, oder aus irgend welchen anderen Autoren excerpirt sind.

[2]) Q. 197 u. 7131 schalten indigeat ein.

febre, quae ex adusta materia, quae ex venenosa materia, quae sunt indurata, quae nigra, livida vel viridia, quae cum spasmo, in quibus est caro addita, in quibus latet os corruptum aut aliud extrinsecum, quae sunt plurimae humiditatis, quae sunt antiquiora, quae sunt cum deperditione substantiae et magis, quae cum majori, quae cum fluxu sanguinis, quae imbibuntur aliunde et similia, difficilioris sunt curae ceteris paribus quam cetera ulcera, quibus insunt condiciones istis contrariae supradictis. Causae pro parte dictae sunt et reliquae non dictae patent cuilibet intuenti. Ex diffinitione cum suis declarationibus, causis, signis et regulis modo supradictis potest optime pronosticare in proposito cyrurgicus operator, quae ulcera sunt curabilia et quae incurabilia et de curabilibus, quae sunt facilia et quae difficilia ad curandum et curam universalem elicere fere totam et cum hoc curarum particularium ulcerum magnam partem, et omnes supradictae regulae in omnibus curis particularibus supponuntur.

Curae speciales septem specierum ulcerum particularium propositorum. Diffinitio ulceris plani: Ulcus planum aut plenum, quod est idem, est in quo deficit sola cutis, sicut sunt excoriationes ex nimis forti confricatione et similia et sicut sunt omnia ulcera, qualiacunque prius fuerunt, quorum tota concavitas est jam carne repleta, nisi quod adhuc in eis deficit sola cutis. Curatio fit cum medicinis desiccativis non mordicantibus, quia mordicatio impedit consolidationem eo quod mordicatio facit expellere et consumit materiam, ex qua cutis debuit generari. Quae sint medicinae ad propositum hujusmodi et ad omne propositum omnium ulcerum conferentes simplices et compositae et modum conficiendi compositas et utendi eis utrisque et eas applicandi et quando et quamdiu debeat applicari quaelibet earundem et quando nos debemus ab una ad alteram nos transferre, in proposito capitulo in antidotario ostendetur et jam superius aliqualiter est ostensum. — Diffinitio ulceris concavi in generali: Ulcus concavum in generali est in quo cum cutis deperditione deperditur aut deficit carnis portio aliqualis. Cūratio duplex est: universalis scilicet et particularis. De cura universali dantur duae regulae generales: 1ª: Ad curam omnium ulcerum concavorum quomodocunque differant et cujuscunque speciei existant, postquam ulcus est praeparatum et repletum pulvillis, unguentis aut ceteris medicinis a principio curationis ejus usque ad finem continue et in qualibet praeparatione superponendum est aliquod medicamen mundificativum de melle et ceteris mundificativis distensum super panno lineo competenti, quia istud mundificativum semper aliquid mundificat sed non nimis. Cum autem ulcus concavum sufficienter est repletum carne, extunc planum et non concavum appellatur et extunc omne mundificativum suspendatur et cura plani ulceris procuretur. 2ª: A principio curationis ulceris hujusmodi, qualiscunque condicionis aut speciei existat, donec carne sufficienter repleatur, inungantur labia ulceris cujuscunque, maxime a parte, a qua magis timetur fluxus humorum, aliquo medicamine defensivo, sicut est hoc unguentum defensivum generale, quod Rp. boli armenicae, unc. 1, terrae sigillatae unc. 4 [1]), conficiatur unguentum ut mel spissum cum 2 partibus

[1]) Q. 197 u. 7131: $1/_2$.

olei rosacei et parte 1 aceti incorporando cum dictis pulveribus praedictorum vicissim et paulatim dictum oleum .et acetum. Defensivorum et repercussivorum hujusmodi copia et ars in antidotario reperitur et possunt sicut de ceteris diversimode et artificialiter ad omne propositum variari. — Cura particularis respectu praedictorum, generalis tamen respectu quinque specierum ulcerum concavorum apparentium: De qua datur una regula generalis, quae est: ligatura istorum debet incipere supra ulcus et duci ad quamlibet partem membri et mediocriter et fortius debet stringere ipsum ulcus quam partes ulceri adjacentes, et quanto ligatura magis ab ulcere elongatur, tanto debet paulatine magis procedere relaxando. — Diffinitio ulceris virulenti et differentia ulceris frigidi a calido et e converso: Ulcus virulentum est quod multum emittit de viru subtili vel liquido. Potest autem hujusmodi virus esse duplex, scilicet calidum aut frigidum. Calidum generatur in ulcere supercalefacto, cujus signa sunt, quod ulcus et partes ejus adjacentes sunt rubeae parum aut multum, et virus exiens ab ulcere est rubeum multum aut parum sicut lotura carnis et est acutum mordicans ulcus et faciens in eo punctiones. Frigidum generatur in ulcere superfrigidato, cujus signa sunt, quod est album multum aut ad albedinem aliquam tendens et non est in ulcere nec circa color cutis naturalis alteratus nisi sit aliquantulum magis albus aut pallidus nec fit ex virus acumine in ulcere mordicatio aut punctura. Utrumque autem virus generatur ex dominio caloris innaturalis supra naturalem, differenter tamen, quia in viru calido calor innaturalis plus dominatur quam in frigido et fortius operatur. — Cura variatur secundum quod ulcus aut virus sunt calida aut frigida. Calidum enim curatur cum lotionibus infrigidantibus et desiccantibus et cum ceteris medicinis consimilis virtutis. Lotio ad propositum potest fieri ex aqua decoctionis rosarum, anterae, hordei, balaustiae, psidiarum, aluminis cujuslibet[1]), lenticularum, foliorum mespili, piri, plantaginis, horum aliquorum aut omnium simul et ceterorum consimilis virtutis et est optima lotio ad propositum ex succo plantaginis, quo decoquantur rosae et anterae, qua lotione etiam postquam inde ablutum fuerit ulcus sufficiens, pulvilli et fasciae madefiant, quae lotiones ad fundum ulceris omnibus modis, quibus possibile est, impellantur. Frigidum curetur cum lotionibus calidis desiccativis et cum ceteris medicinis consimilis virtutis. Lotio ad propositum potest esse ex vino decoctionis myrrhae, absinthii, marrubii, cujuslibet origani, calamenti, pulegii, cujuslibet ambrosiae, centaureae, lavendulae, tanaceti, horum omnium aut quorundam et ceterorum, quae sunt similia in virtute, quibus mel similiter debet addi. Si autem ex dictis medicinis utrisque proprio ulceri applicatis ulcus et virus sufficienter desiccentur, extunc carnis generatio[2]) et cicatrizatio procurentur cum medicinis, quae in antidotario ostendentur. Si autem ex dictis medicinis nec ulcus nec virus minoretur aut augeatur, hujusmodi medicinae non sunt desiccativae respectu corporis aut membri ulcerati, immo debet cum eis addi aliquod abstersivum sicut mel et aliquod stipticum sicut gallae et alumen et similia, et si istis

[1]) 7130: cujuscunque.
[2]) Q. 197: regeneratio.

additis et ulceri applicatis ulcus aut virus plus aut citius debito desiccatur, tunc istud medicamen est fortius debito respectu corporis aut membri ulcerati, et tunc desiccatio medicaminis, abstersio et mundificatio et stipticitas reprimantur admiscendo eis medicinas habentes operationes contrarias et virtutes. Quicunque autem hujusmodi canonem de modo transferendi se ab una medicina ad alteram, operationes alterius et virtutes penitus ignorabit, ulcera non curabit; hoc Avic. l. 4 f. 4 tr. 3 cap. de cura ulcerum virulentorum, et si ea curaverit, non est sui muneris sed fortunae, sicut extrahi potest per Avicennam l. 4 f. 1 cap. de regimine febrium putridarum. — Diffinitio ulceris sordidi: Ulcus sordidum est quod habet crustas grossas, quasi squamas, sicut flegma salsum[1]) et aliqua species mali mortui et aliqua species scrophularum aut quod habet carnem sordidam globosam sicut scrophulae nodosae squamosae, quae sunt ex flegmate salso et melancholia et istis consimilia. Cura talium fit removendo crustas, si sint supra, cum unctuosis humectantibus et remollitivis sicut cum ungento albo Rhasis aut simili, aut ablutionibus remollitivis aut similibus, deinde amotis crustis aut crustosis utraque ulcera dicta cum corrosivis et mundificativis procurentur, donec tota sordicies auferatur, incipiendo semper a fortioribus, sicut praecipit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 3 cap. de cura ulcerum sordidorum et Thedericus similiter, deinde gradatim et paulatim ad debilia descendendo et ipsis mundificatis regeneratio et consolidatio cum medicinis competentibus procuretur, quae in antidotario hujus libri ostendentur, et jam aliquae de ipsis dictae sunt cap. 10 doctr. I hujus tractatus. — Diffinitio ulceris corrosivi fraudulenti repentis sive dilatantis: Ulcus corrosivum fraudulentum repens sive dilatans, quod idem est[2]) et sicut ulcus, cujus partes corroduntur omni die, donec manifeste ejus concavitas augeatur propter acuitatem et adustionem sanguinis aut humoris. Cura est reprimere acuitatem humoris cum cibis et potibus infrigidantibus et purgatione humorum acutorum adustorum et ponendo circa defensivum et supra medicinas frigidas consolidativas sicut unguentum album Rhasis et alia similia, quae in antidotario docebuntur, Thedericus autem addit in proposito: nec differatur cura, ne pejoretur; aliquando enim tantum augetur corrosio, quod necessarium est incidere totum membrum, ut corpus a corrosione defendatur. Item dicit Avicenna l. 4 capitulis allegatis et pertractat optime curam istam. Item Thedericus addit, quod ulcerum corrosivorum quaedam sunt sine putrefactione notabili, alia cum putrefactione notabili. Quae sine putrefactione notabili, curentur cum medicinis infrigidantibus et exsiccantibus, ut aqua myrtillorum, aqua rosarum, aqua pluviali, plumbea, succo plantaginis et aceto et similibus. Quae autem cum putrefactione, curentur cum aqua cineris, aqua maris aut salsa et similia, quae in auctoribus sunt reperta et in antidotario docebuntur. — Diffinitio ulceris putridi: Ulcus putridum est in quo est foetor et putrefactio magna cum

---

[1]) Interessant ist, dass, wie Littré gelegentlich bemerkt, die Spanier u. A. für pellagra noch heute die Bezeichnung „flema salada" haben.

[2]) Q. 197 u. 7131: quae sunt idem, est cujus partes etc.

calore extraneo horribili insueto, ineffabili, non potente describi per litteras, ab aliis foetoribus putrefacientibus et caloribus diverso et dissimili, qui foetor, putrefactio et calor apprehenduntur ab expertis cyrurgicis statim cum subintrant cameram patientis dato quod cyrurgici nullatenus sint de aegritudine informati, quia expanditur per cameram fumus maliciosus, venenosus, inficiens, sicut a cadaveribus mortuorum; hujusmodi est herisipila corrosiva ulcerata, quae saepius fit in virga et aliquando alibi, replens domum foetore horribilissimo et vocatur in Francia malum Beatae Mariae et in Burgundia malum Beati Antonii et in Normannia[1]) malum Beati Laurentii vel ignis et alibi aliter nominatur. Cura in summa est: primo foetorem, postea putrefactionem[2]) removere, foetorem cum lotionibus de hydromelle, myrrha, sandalis, rosis, violis, nenufare, camomilla, melliloto, camphora et consimilibus odorificis, putredinem cum mundificativis fortibus supradictis, scilicet lexivio, aqua maris aut salsa, capitello aut similibus supradictis. — Notandum secundum Avicennam l. 4 cap. alleg., quod sola ulcera corrosiva et putrida sunt ambulativa aliquando, et aliquando sunt non ambulativa, immo stant secundum eandem dispositionem suam per aliquod temporis spatium. Ambulativa autem dicuntur ista utraque ulcera, quando serpunt et dilatantur hinc et inde aut undique et non profundantur multum in carne sed in sola cute et carne subcutanea, cuti contigua ulcerant, ambulant et corrodunt sicut serpigo, non profundando se in carne, sed in sola cutis substantia se dilatant, unde Thedericus non distinguit ambulativum contra reliqua[3]) ulcera nec ponit ambulativum ulcus speciem distinctam ab aliis ulcerum speciebus, immo secundum ipsum et secundum veritatem credo, quodcunque ulcus est ambulativum et est corrosivum aut putridum, quia cum cura istorum eorundem ulcerum secundum quod ambulativa sunt, aliquid superaddit curae eorundum, cum non sunt ambulativa; ideo aliqui de cura ulceris ambulativi aut istorum secundum quod ambulativa dicuntur, capitulum ordinant speciale, quod est, quod fiat flebotomia et pharmacia purgans humorem acutum, colericum, adustum et purgatio particularis membri, si indigeat, cum scarificationibus, sanguissugis et ventosis, et de localibus applicentur defensivum et aliquod mundificativum frigidum. Cauterium tamen est ultimum remedium et supremum, post quod, si corrosio augeatur, oportet aliquando, si potest fieri bono modo, membrum ulceratum totaliter amputari, ne per totum corpus ambulatio et corrosio dispergatur. — Diffinitio ulceris difficilis consolidationis: Ulcus difficilis consolidationis secundum Avicennam l. 4 cap. alleg. est, quod nec est fistula nec cancer nec malum mortale nec est de speciebus ulcerum supradictis, quae sunt corrosiva et similia, ac tamen consolidari non potest, sed est ulcus, quod propria sua malicia aut proprietate mala veniente forte ei a mala totius corporis qualitate consolidari non potest et cujus causa maliciae est, si aliquando sensu visus aut tactus non cognoscitur, semper

---

[1]) Q. 197 u. 7131: ignis Sancti Laurentii.
[2]) Q. 197 u. 7131: putredinem.
[3]) Q. 197: alia

tamen aliqualiter apprehenditur intellectu, et cujus causa maliciae [1]) non est aliquod impedimentorum retardantium curam ulcerum [2]) praedictorum aut ulcerum consuetam, quae tractatu II° capitulo penultimo doctrina I^a^ sunt praedicta. Cura hujus ulceris in summa est, quod si causa difficilis [3]) consolidationis sensu apprehendatur sive sit unica sive plures, illam vel illas auferas, sicut tractatu II° cap. penultimo doctrinae I^ae^ fuit dictum, quoniam si non auferatur, nunquam curabitur illud ulcus. Deinde ablata causa procura ipsum cura communi ulcerum supradicta et regenera et cicatriza. Si autem difficultatis curationis ulceris causa cum sensu aliquo nequeat comprehendi, intellectu comprehendi potest, quod sit mala dispositio totius corporis sive solius membri ulcerati aut etiam utriusque, cujus cura est purgatio universalis totius corporis cum flebotomia aut pharmacia vel utroque et clysteribus et similibus, vel purgatio membri ulcerati solius cum scarificatione, sanguissugis et ventosis et similibus, deinde cum medicinis hujusmodi ulceribus appropriatis ab auctoribus medicinae et practicis cyrurgiae, quae in antidotario ostendentur et cum cura locali communi praedicta ulcerum procurentur. Quando autem et quomodo fieri debeant istae purgationes dictae tam universales quam particulares et quae earum debeat praecedere aut subsequi, si debeant plures fieri successive, in cap. 1 doctr. I scilicet tractatus II, ubi fit sermo de purgationibus vulneratis conferentibus, saltem generaliter, fuit dictum, et melius pertractatur ab auctoribus medicinae. — M o d u s l i g a n d i u l c e r a a p p a r e n t i a c u j u s c u n q u e s p e c i e i, c o n d i c i o n i s e x i s t a n t e t c e t e r a: De quo notandum suppositis medicaminibus competentibus ad omne propositum et ceteris omnibus supponendis, quod hujusmodi ulcera septem [4]) modis diversis ligantur, et ponatur exemplum sensibile, ut melius videatur de ulcere, quod fit in tibia inter juncturam pedis et genu in parte anteriori, quia similiter est de multis aliis ulceribus suo modo: Primo ergo modo ligatur hujusmodi ulcus aliquando suendo circa ipsam fasciam strictam cum unica revolutione et ista ligatura reprobatur propter tria ad praesens: 1°: quia stringit in unico loco sic, ut zona et partes adjacentes undique tumefiant, et sequitur dolor et apostema; 2°: quia non attingit ad partes ulceris adjacentes, quae compatiuntur ulceri; 3°: quia non remanet super ulcus, sed semper descendit ad partem graciliorem. – Secundo ligatur cum fascia cum ligulis, et hujusmodi ligatura quamvis bene remaneat super ulcus, reprobatur, quia a parte posteriori non constringit artificialiter, quia ligulae stringunt et locus eorum intermedius est laxus et sine ligatura. — Tertio ligatur annectendo quamlibet dictarum ligaturarum cum quadam ligatura stricta existente sub poplitis plicatura, ne descendat ad inferius tibiae, et sic aliqualiter rectificantur dictae duae ligaturae et redduntur magis artificiales et firmae. Quarto [5]) ligatur satis faciliter cum fascia unica cum multis

---

[1]) Q. 197 u. 7131 schalten aliquando ein.
[2]) Q. 197 u 7131: vulnerum.
[3]) Q. 197 u. 7131: difficultatis.
[4]) Q. 197 u. 7131: quinque.
[5]) Der folgende Passus fehlt in 7131.

ligulis continua a poplitis plicatura usque sub ulcere et non debet haec ligatura in praeparatione qualibet tota solvi sed solum ligula aut ligulae, quae cooperiunt ipsum ulcus. Quinto[1]) ligatur volvendo fasciam longam circumcirca, quae habeat unicum caput stringendo et relaxando et incipiendo sicut in regulis generalibus fuit dictum. Sexto[2]) ligatur cum fascia cum duobus capitibus eo modo quo cum fascia unius capitis. Septimo[3]) ligatur tota tibia ligatura[4]) communi immobili cum unica fascia cum duobus capitibus aut cum unica fascia cum unico capite aut cum duabus fasciis cum unico capite quaelibet, et dimittitur ulcus discoopertum aut fit foramen in ligatura directe super ipsum, ut tota tibia manente ligata ulcus possit, cum opus fuerit, praeparari et cum praeparatum fuerit, cum communi ligatura religetur, et est iste modus ligandi utilior et facilior supradictis aliis, utilior scilicet propter duo: 1^m^: quia repellit humores nocivos imbibitos in tibia et ulcere ab eisdem; 2^m^: quia fluxurorum aliunde prohibet fluxum et restringit; facilior est quia non oportet dictam primam ligaturam solvere omni die, sed sufficit omni praeparatione ultimam solam solvere, scilicet, quae cooperit solum[5]) ulcus, et duo penultimi modi apud antiquos[6]) sunt in ultimo bonitatis, sed ultimus omnium, qui noviter est inventus, est perfectissimus super omnes, si operatio manualis in proposito per expertum et artificalem cyrurgicum exequatur. — Diffinitio ulceris profundi cavernosi et absconditi quae sunt idem: Ulcus profundum cavernosum absconditum[7]) est ulcus, cujus tota profunditas non potest videri, sed occultatur visui et est aliquando amplum[8]) aliquando strictum[9]), aliquando tortuosum, aliquando unicum, aliquando plura, et hoc ulcus vocatur a vulgo et cyrurgicis ruralibus fistula, quamvis male, sicut in declarationibus apparebit. Cura[10]) fit cum purgationibus, dieta, localibus et modo applicandi et operandi. Purgatio est duplex, universalis scilicet et particularis. Universalis[11]) purgat a toto corpore et a membro ulcerato, particularis purgat ab ulcere solo et partibus adjacentibus. Universalis fit cum flebotomia, pharmacia et similibus ad propositum; particularis fit cum scarificatione, ablutione, mundificatione, fricatione, sanguissugis et ventosis et similibus. Dieta sit digestibilis, boni sanguinis generativa, desiccativa, declinans ad contrarium causae morbi: si ulcus sit calidum, frigida, et si frigidum, calida. Localia

---

1) 7131: Quarto.

2) 7131: Quinto.

3) Der folgende Passus fehlt in 7131.

4) Q. 197 schaltet unica ein.

5) Q. 197: ipsum.

6) Q. 197: sunt accusandi (?); in 7131 lautet diese Stelle kurz: et isti duo ultimi modi sunt satis artificiales et perfecti per expertum et artificialem cyrurgicum exequantur.

7) Q. 197 u. 7131 schalten ein: quae idem sunt.

8) Q. 197 u. 7131: ampla (nämlich auf profunditas bezogen) und so auch im Folgenden: unica, plures u. s. w.

9) Q. 197 u. 7131: aliquando recta.

10) Q. 197: curatio ejus.

11) Q. 197 schaltet quae ein.

sunt duplicia: simplicia scilicet et composita. Simplicia duobus modis applicantur: aut sicut sunt in propria forma impermixta sola a quolibet alio, aut composita et commixta sibi invicem et sic non differunt a compositis sed sunt idem. Composita localia sunt emplastra, unguenta, pulveres, ablutiones et similia, quae omnia sint desiccativa et ex desiccativis simplicibus confecta semper actu calida, in potentia tamen calida aut frigida ad propositum in contrarium causae morbi et complexionis ulceris atque membri; sint similiter mundificativa, regenerativa et cicatrizativa fortia mediocria aut debilia ad propositum inspectis condicionibus particularibus ulceris diligenter, quae omnes ab auctoribus medicinae et practicis cyrurgiae optime pertractantur et jam in principio hujus capituli fuerunt declaratae aliqualiter. Quae sint proposita medicamina tam simplicia quam composita et ad quid unumquodque valeat et quando et quomodo et quamdiu debeant ministrari et quando et quomodo debemus nos ab uno ad alterum transferre et modum, per quem composita ex simplicibus componuntur, in antidotario ostendemus. De hujusmodi ulceris cura datur una regula generalis, quae est: Ulcus profundum, quod est magis recens et quod habet orificium, quod est mediocriter amplum respectu concavitatis et cujus concavitas est ampla mediocriter, quia sufficienter potest mundificari et imponi medicina [1]) et cujus concavitas est recta et unica propter idem et quod est in loco carnoso remoto a nervis, ossibus et juncturis et a membris principalibus et nobilibus et quod non penetrat ad concavitates invisibiles, ut aurium, et intrinsecus, ut pectoris, ceteris paribus melius, citius et facilius curatur quam ulcus quod habet condiciones contrarias supradictis. Modus operandi in proposito consistit in quattuor: primo in modo applicandi ulceribus medicamina supradicta scilicet emplastra, unguenta, pulveres, ablutiones et similia; secundo: in modo faciendi incisiones; tertio: in modo faciendi cauteria; quarto: in modo ligandi. — Modus applicandi localia est operatoribus satis notus nec potest perfecte nisi per exercitium apprehendi. Modus tamen abluendi, qui magis artificialis est et magis potest notificari, est quod aliqua lotionum [2]) praedictarum, ubi fit sermo de ulcere virulento, calida aut frigida, secundum quod exigit dispositio ulceris atque membri injiciatur ad fundum ulceris et hoc cum clysteri aut quomodolibet aliter melius possibile est infigi sicut cum injectorio, quod est instrumentum quod vocatur vulgariter in gallico „esclice“, cum quo pueri a longe projiciunt sibi invicem aquam. Modus generalis faciendi incisiones quomodocunque propter quamcunque causam fiunt, est quod [3]) fiant secundum longitudinem totius corporis et membri, in quo debet fieri incisio, si ambae istae longitu-

[1]) Q. 197 u. 7131: medicamina.

[2]) Q. 197 u. 7131: ablutionum.

[3]) Der ganze folgende Passus bis zum Absatz, der mit den Worten Modus specialis faciendi cauteria etc. beginnt, fehlt in 7130, 7139, 13002, 1487 und ist in diesen Codices durch folgende Stelle ersetzt: Incisiones necessarias utiles et artificiales, quibus indiget corpus humanum ad omne propositum secundum artem medicinae et cyrurgiae, in tractatu III° ostendetur in doctrina tertia, in qua determinatur de omnibus incisionibus faciendis mediantibus cyrurgicis instrumentis, similiter modus communis faciendi omnia cauteria



dines[1]) conveniant, sicut longitudo brachii extensi convenit in[2]) longitudine totius corporis; si autem longitudines differant, debet fieri incisio secundum longitudinem membri incidendi non curando de longitudine totius corporis exceptis solum tribus locis, scilicet fronte, lateribus prope spinam, quoniam[3]) in dictis lateribus debet fieri incisio profundata, et in locis emunctoriis. Primum declaratur, scilicet quod in fronte et hoc inter duo tempora solum debet fieri incisio non secundum frontis longitudinem sed secundum ejus latitudinem, scindendo a capillis versus faciem descendendo, quia si fieret secundum ejus longitudinem, pars frontis inferior scisa caderet in perpetuum et supercilium dependeret, quod esset majus malum quam ibi incidere aliquem nervum. Secundum declaratur, scilicet quod si incisio debeat juxta spinae latera profundari, quod debet fieri secundum latitudinem laterum et non secundum longitudinem eorundem, quia scinderentur nervi venientes a nucha ad partes anteriores ventris et pectoris. Sed si ibidem debeat[4]) fieri incisio superficialis sola[5]) fiat secundum laterum longitudinem et hoc etiam secundum longitudinem totius corporis, nec est tunc timendum de incisione nervorum, quia sicut dicit Galenus II°[6]) de interioribus cap. 7 circa medium: nervi positi sunt in interioribus, et potest addi causa, ut exteriora defendant eos ab extrinsecis nocumentis. Tertium declaratur scilicet quod in emunctoriis etc., quoniam in hoc conveniunt auctores et rationabiliter practicantes, quod ibi debet fieri incisio aliquantulum circularis, cujus causa est, quod secundum Avicennam l. 1 f. 4 cap. 25 et l. 4 f. 3 tr. 1 cap. de apostematibus glandulosis debemus fortiter trahere a membris nobilibus et si non aliter cum ventosis, ne fumi maliciosi redeant ad principalia et deveniamus ad id, quod emendare non poterimus, hoc autem melius fit, quando fit apertio semicircularis quam quando recta, quia prima semper est aperta, secunda semper clausa, ergo etc. — Modus particularis faciendi incisiones in ulceribus ultra modum generalem modo[7]) dictum in curis aliquorum conferens aliquando est triplex[8]): primo enim in ulceribus fit incisio, ut auferatur ab eis caro mortua vel mala aut labia indurata, quod fit amputando omnia supradicta radicitus usque ad carnem bonam naturalem observatis regulis observandis generalibus dictis superius et dicendis. Secundo fit incisio in ulceribus, ut extrahatur ab eis aliquod solidum existens in eis praeter naturam sicut est frustrum ossis

---

artificialia, quae fiunt non in ipsis ulceribus, apostematibus aut excrescentiis aut propter ipsorum curam, sed quae fiunt per electionem et secundum artem propter purgationem et salutem totius corporis aut membri alicujus specialis in eisdem praedictis tractatu et doctrina exequetur. Sed modus specialis faciendi cauteria propter curas ulcerum hic ponetur, qui est duplex etc. (siehe weiter unten).

1) Q. 197: incisiones.
2) Q. 197 u. 7131: cum.
3) Q. 197 u. 7131: quando.
4) Q. 197: debet.
5) Q. 197 u. 7131: solum.
6) Q. 197: I°.
7) Q. 197: nunc.
8) 16642, Q. 197 u. 7131: multiplex.

aut arista piscium aut cuspis ensis aut similia quae alio modo extrahi non possunt, et haec incisio, sicut propositum exigit, variatur; aliquando enim fit in ulceris orificio, aliquando in fundo, aliquando in latere et locis intermediis, aliquando continuatur scindendo ab orificio usque ad fundum. In orificio debet fieri incisio sufficiens ad extrahendum, quod extrahi debet observatis regulis etc., et ligentur incisionis labia cum forti filo eis infixo, a quo ad partem oppositam distrahantur et nectantur aut distrahantur cum ceteris ingeniis, quae sensus demonstrat, sicut dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 28 intitulato de cura solutionis continuitatis et specierum ulcerum. In fundo debet fieri incisio observatis etc., in qua concurrunt septem cautelae observandae: 1ª: cum debet fieri incisio in fundo aut profundo, sanies diu in ulcere reservetur; causa: ut propter multitudinem saniei incisorium quod [1]) scindit, partes profundas quae latent sub sanie, non attingat. 2ª: quod infigatur tasta panno lineo circumvoluta ab orificio usque ad locum incisionis faciendae; causa: quia elevando parietem cum tasta infixa firmatur, elevatur, sustentatur locus, in quo debet incisio celebrari. 3ª: quod tasta in sui extremitate culum habeat sicut acus; causa: ut si opus fuerit in dicto culo extremitas licinii (lichini) infigatur, quod per ulceris primum orificium extrahatur. 4ª: si sit in ulcere multa sanies, quod tota simul et semel non extrahatur; causa: quia Galenus supra IIm pronosticorum supra partem „liquida vero bona“: cuilibet evacuationi magnae annexus est casus virtutis. 5ª: quandocunque fit apertio, palpemus fortiter membrum prius, donec doleat; causa: ut patiens assuetus dolorem melius toleret, quia sic aliquando fit incisio inscio patiente. 6ª: quod ubi volumus totam saniem simul extrahere et ubi virtus est debilis, debemus facere modicam aperturam. 7ª: quod neque in proposito nec umquam aliter debet fieri incisio, si possit alia via sufficiens inveniri, et tamen semper fiebat antiquitus et adhuc saepissime — non est diu — sed nunc fere penitus dimittitur a modernis; causa: quia a levioribus inchoandum est [Constantinus libro suo „de oculis“ cap. de cura flegmonis oculorum in fine] In partibus, quae sunt inter orificium et fundum ulceris debet fieri incisio sufficiens observatis dictis regulis generalibus et 7 cautelis modo dictis. Modus faciendi incisionem quae incipit ab orificio ulceris et continuatur ab ipso usque ad fundum facilis est inspectis et observatis regulis observandis vel supradictis; sed hujusmodi incisio saepe patitur calumniam propter duo: 1m: quoniam in longis et profundis incisionibus vix potest incisio nervorum et similium evitari maxime, cum profunditas ulceris, quod debet incidi, fuerit transversalis, quod accidit multum saepe; 2m: quoniam cum ligaturis artificialibus et pressuris, quibus moderni cyrurgici optime operantur saltem omnis superfluitas fluida existens in ulcere potest ad quamlibet ejus partem faciliter delegari. Similiter possunt aliqua [2]) solida aliquando, maxime si inveniantur super ulceris aperturam cum aliquibus medicaminibus attractivis extrahi. — Modus [3]) faciendi cauteria in proposito est duplex: 1º fit cauterium in ipso ulcere

[1]) Q. 197 u. 7131: quando.
[2]) Q. 197: alia.
[3]) Von hier ab stimmen die Texte der Handschriften wieder überein.

aliquando; 2º fit aliquotiens extra ulcus. In ulcere fit amovendo carnem duram aut labia et similia et ad rectificandam et auferendam dyscrasiam ulceris atque membri, si non possit aliter removeri et fit sicut de incisione fuit dictum observatis regulis supradictis et ceteris[1]) quae capitulo de cauteriis ostendentur. Extra ulcus fit cauterium ad propositum duobus modis: 1º ut intercipiantur humiditates[2]) fluentes ad ulcus aliunde; 2º ut ab ulcere divertantur; verbi gratia: aliquis habet ulcus in medio tibiae; primo fiat sibi cauterium in fontinella sub genu ex eadem parte, quia sic intercipitur fluxus humorum et purgantur per cauterium, et ulcus efficitur magis siccum et facilius ad curandum; secundo si dictum cauterium non sufficit, fiat aliud ad divertendum, et haec diversio erit duplex[3]), longinqua et propinqua; longinqua potest fieri in duobus locis: aut in aliquo fonte brachii ejusdem partis aut in aliquo fonte alterius tibiae; propinqua debet fieri juxta ulcus in parte, ad quam humiditates ulceris facilius derivantur et sit istud cauterium fluens donec ulcus primum fuerit solidatum. — Modus ligandi [ulcera profunda] in proposito est duplex: universalis et particularis. De universali modo ligandi et praeparandi hujusmodi ulcus profundum dantur tres regulae generales: 1ª: ulcus profundum ligetur eodem modo quo de apostematibus fuit dictum, donec mundificatum totaliter et sufficienter videatur; 2ª: postquam mundificatum est sufficienter et ablutum cum desiccativis, extunc ligetur modo contrario supradicto scilicet faciendo ligaturam valde strictam, quae incipiat a[4]) fundo et continuetur usque ad orificium juxta et ibi stet et nectatur, deinde ex altera parte ulceris eodem modo fiat consimilis ligatura altera et nectatur dimittendo inter duas ligaturas dictas orificium ulceris non ligatum, et dictae ambae ligaturae in qualibet praeparatione non solvantur sed maneant insolutae multum diu aut donec ulcus incarnetur, si cyrurgico expediens videatur; causa: quia ulcera quiescendo citius incarnantur. 3ª: orificium ulceris inter dictas ambas ligaturas, quod ab eis non comprehenditur, ligetur tertia ligatura communi antiqua, quae sola in qualibet praeparatione mutetur. — Modus particulariter[5]) ligandi[6]) hujusmodi ulcera multipliciter variatur, et ponatur exemplum idem, quod prius de ulcere tibiae etc., et, si non est simile omnino de ceteris ulceribus saltem de dictis et ceteris dicendis potest elici modus communis conveniens in omnibus operandi. Primo ergo praeparetur[7]) ulcus ad[8]) profundum ad propositum sic: imposita in ejus orificio tenta solida et supraposito panno lineo uncto aut aliquo simili, deinde pulvillis et stupis ligatur sicut dictum est in primo modo ligandi ulcus apparens. Sed haec ligatura in proposito reprobatur propter tria, sicut ibidem fuit similiter reprobata.

[1]) Q. 197 u. 7131: eis.
[2]) Q. 197: humores.
[3]) Q. 197: aut longinqua aut.
[4]) Q. 197 u. 7131: in.
[5]) Q. 197 u. 7131: particularis.
[6]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: praeparandi et aptandi.
[7]) Q. 197: praeparatur; 7131 hat das erste Mal praeparetur, sonst praeparatur.
[8]) fehlt in Q. 197 u. 7131

Secundo praeparetur[1]) eodem modo penitus cum tenta, unguento et pulvillis, sicut nunc dictum est, nisi quod divertatur[2]) ligatura et sit[3]) cum fascia lata cum pluribus gracilibus capitibus aut li(n)gulis, quae nectantur invicem supra musculos tibiae et haec ligatura in proposito reprobatur, sicut fuit ibidem reprobata. Tertio praeparetur[1]) quolibet duorum dictorum modorum et cum praedictis omnibus sicut prius, nisi quod annectatur quaelibet dictarum ligaturarum cum altera[4]) ligatura quae sit stricta sub poplitis plicatura, quae prohibet, ne dictae ligaturae descendant ad gracilem cruris partem, sicut prius solae positae [tentae] descendebant; sic enim annexae cum tertia ligatura rectificantur aliquantulum supradictae, ac tamen et sic[5]) compositae reprobantur, quia non est ligatura continua sed discontinua separata et non artificialis, sicut posterius apparebit. Quarto praeparatur superaddendo cuivis dictarum trium ligaturarum, quod fundus ulceris elevetur et ejus orificium deprimatur, et haec praeparatio reprobatur, quia frustra fit hujus[6]) membri aptatio, quamdiu tenta solida ponitur intra ulcus, quae saniem incarcerat et includit. Quinto praeparatur superaddendo cuilibet dictarum praeparationum ablutionem ulceris et haec praeparatio reprobatur et frustra fit, ex quo post dictam ablutionem ulcus artificialiter non ligatur. Sexto praeparatur dictum ulcus superaddendo cuivis dictorum modorum presssuras aptas et modum ligandi artificialem, et haec praeparatio artificialis est inutilis et frustra fit, quamdiu tenta in ulcere includit saniem, quia contraoperatur ligaturae. Septimo praeparatur hujusmodi ulcus quovis praedictorum modorum sine tenta, et haec praeparatio reprobatur, quoniam statim repletur orificium ulceris et obturatur superflua carne mala et incarceratur sanies et sequuntur accidentia et symptomata nequiora. Octavo praeparatur secando profunditatem ulceris, continuando sectionem ab orificio usque ad fundum, et haec praeparatio reprobatur propter duo, sicut[7]) in communi[8]) capitulo, ubi de incisionibus[9]) fuit dictum, apparuit[10]). Nono praeparatur superaddendo cuivis dictarum praeparationum apertionem ulceris circa fundum, et haec praeparatio nunquam fiat, nisi defecerint prius omnes ceteri modi medicandi. Decimo praeparatur quovis dictorum modorum praeparandi, nisi quod loco tentae solidae tenta concava imponatur, et haec praeparatio reprobatur, quia frequens solutio et relaxatio ligaturae ulceris versus fundum incarnationem impedit et prolongat. Undecimo paeparatur sufficienti mundificatione praecedente, imponendo orificio ulceris tentam concavam et faciendo

---

[1]) Q. 197: praeparatur; 7131 hat das erste Mal praeparetur, sonst praeparatur.
[2]) 16642, Q. 197 u. 7131: diversatur.
[3]) Q. 197 u. 7131: fit.
[4]) Q. 197 u. 7131 schalten tertia ein.
[5]) Q. 197 u. 7131: etiam sic.
[6]) Q. 197 u. 7131: hujusmodi.
[7]) 7130 u. 7139 schalten posterius ein.
[8]) 16642, Q. 197, 7131 u. Berl. Cod.: praesenti.
[9]) Q. 197 u. 7131 schaltet ein: fiebat sermo.
[10]) fehlt in Q. 197 u. 7131; 1487, 7130, 7139, 13002: apparebit.

duas ligaturas cum pressuris artificialibus immobiles circa ulcus et cetera, quae in praedictis tribus regulis generalibus sunt praedicta, et haec praeparatio post [1]) mundificationem ulceris artificialis et perfecta reputatur, et omnes pulvilli et fasciae et pressurae aliquo liquore calido, sicut vino, aut frigido, sicut aqua rosarum et succo plantaginis et similibus, sicut propositum exigit, humectentur et comprimantur. — Palliativa cura communis omnium ulcerum: De qua sciendum, quod ipsa cum aliis curis maximam habet convenientiam. 1º convenit cum praeservativa in tantum, quod palliativa [2]) ulceris facilis curationis est [3]) praeservativa ulcerum [4]) difficilis [5]) curationis sicut palliativa cancri non ulcerati fit praeservativa cancri ulcerati et palliativa ulcerum est praeservativa fistulae. 2º convenit cum cura curativa in tantum quod per bonam et debitam administrationem localium et per debitum regimen patientis in sex rebus non naturalibus aliquando morbus complete curatur et praeter intentum; tunc palliativa unius morbi efficitur curativa ejusdem, sicut vidi quandoque de cancris ulceratis et similibus desperatis, a quibus multi famosi cyrurgici fugiebant consulentes solummodo patienti, quod morbum abstergeret et mundificaret et desiccaret cum stupis, pannis et similibus, et quod morbus beneficio cyrurgiae simpliciter incurabilis videbatur, et tamen sic regendo ipsum per processum temporis cum naturae beneficio et Dei auxilio curabantur non obstante cyrurgicorum judicio supradicto. De ista cura palliativa ad praesens duo: 1) de generali; 2) de speciali. Modus palliativus generalis omnium ulcerum est procurando partes ulceri adjacentes et circumferentiales [6]) cum unguento defensivo, quod in hoc capitulo fuit descriptum [7]) scilicet in 3ª [8]) regula generali de cura ulcerum concavorum et similiter mundificando, abstergendo et desiccando et renovando localia congrua super ulcus semel aut bis aut pluries omni die sicut videbitur cyrurgico expedire. De palliativa speciali [9]) duo: 1m de palliatione apparentium; 2m de palliatione profundorum. De primo tria: 1) possunt primo palliari ulcus virulentum calidum, ulcus sordidum, ulcus corrosivum, fraudulentum repens sive dilatans et ulcus difficilis consolidationis observatis regulis generalibus supradictis, superponendo unguentum album Rhasis aut cetera consimilis virtutis sicut reprimentia acuitatem humorum et corrosionem et dilatationem ulcerum praedictorum. 2) palliatur ulcus virulentum frigidum observatis regulis supradictis superponendo ulceri localia calida et sicca dicta in cura ipsius curativa. 3) palliatur ulcus putridum et omnia cetera ulcera, postquam sunt ambulativa, sicut docebitur palliatio cancri ulcerati capitulo 3º

---

[1]) Q. 197 schaltet completam ein.
[2]) Q. 197 schaltet unius ein; 7131 liest: unius morbi ut cancri non ulcerati fit praeservativa alterius ut cancri ulcerati.
[3]) Q. 197 u. 7131: fit.
[4]) Q. 197: ulceris.
[5]) Q. 197: difficilioris.
[6]) Q. 197: circumjacentes.
[7]) Q. 197 u. 7131: dictum.
[8]) 7131: 2ª.
[9]) Q. 197: specialiter.

subsequenti observatis similiter regulis universalibus supradictis. Ulcera autem profunda palliantur, sicut possibile est, et eodem modo quo sequenti 2º capitulo docebitur conservatio et regimen fistularum curabilium observatis regulis omnibus[1]) supradictis. — Declarationes praedictorum et praedicta tangentium: De quibus 12 sunt notanda: 1º) Notandum sicut visum fuit prius in declarationibus capituli 1ⁱ doctrinae Iᵃᵉ notabili 16º[2]), ad quas ergo[3]) ad hoc recurrendum est, quod solutio continuitatis est genus ad omnes plagas et plaga ad vulnus et ulcus, et ulcus ad ulcus profundum vel apparens et ad omnes istorum species et cum hoc est genus ad fistulam, cancrum et malum mortuum et flegma salsum, ulceratum et similia, nisi quod unumquodque istorum ultimorum[4]) et similium addit super ulcus propriam differentiam specificam sicut in propriis eorum capitulis apparebit. Dictum autem fuit ibi in dictis declarationibus, quid est solutio continuitatis, quid plaga, quid vulnus, quid ulcus et inde potest fieri[5]) convenientia et differentia eorundem. Similiter recurrendum est ad capitulum 5[6]) doctr. I tract. II, in quo determinatur de impedimentis impedientibus certam et rectam curam vulnerum consuetam. — 2º) Notandum circa diffinitionem ulceris, quod melius dicitur: ulcus est plaga, quam: ulcus est solutio continuitatis, quamvis utrumque sit genus, plaga tamen est immediatius, et diffinitio debet dari per immediatius, sicut dicit philosophus, scilicet 1º[7]) topicorum, unde per plagam ab ulceris diffinitione excluduntur omnes ossium fracturae et similia et apostemata omnia non aperta, quae omnia sunt solutiones continuitatis, non sunt tamen visui apparentia et ideo non dicuntur plagae secundum communiter loquentes; credo tamen, quod secundum veritatem omnis solutio continuitatis tam intrinseca quam extrinseca potest et debet[8]) vocari plaga; per hoc, quod dicitur putrida aut putrefacta, excluduntur vulnera in quantum vulnera, quae non sunt ulcera; per hoc, quod dicitur emittens pus diutius debito etc., excluduntur vulnera apostemata, quae quamvis emittant pus diem unam aut duas[9]), non tamen diutius debito, quia cito rectificantur, si modo debito procurentur. — 3º) Notandum, quod ulcus dicitur putridum, quod a sui principio et continue emittit humiditatem illaudabilem, sicut aperturae et fissurae apostematum; ulcus dicitur putrefactum, quod in sui principio fuit vulnus emittens saniem laudabilem, deinde fiebat ulcus emittens illaudabilem humiditatem, unde omne ulcus proprie est putridum, nisi illud quod succedit ex vulneribus solum et quotiescunque vulnus aliquod[10]) antiquatur emittens

---

1) Q. 197 u. 7131: communibus.
2) Q. 197 u. 7131: 4º.
3) Q. 197: ad quod quoad hoc etc.; 7131: ad quas quo ad hoc.
4) Q. 197: ulcerum (?).
5) Q. 197 u. 7131: videri.
6) Q. 197 u. 7131: 2ᵐ cap.
7) Q. 197: VIº.
8) Q. 197: possit et debeat.
9) Q. 197 u. 7131: die prima aut secunda.
10) Q. 197: quod.

humiditatem illaudabilem et[1]) crustas aut squamas aut aliud quodlibet non habens condiciones laudabiles saniei, extunc jam non debet vocari vulnus. — 4°) Notandum, quid sanies, quid virus, quid putredo, quid sordicies, quid squama, quid crusta et condiciones cujuslibet et ex quo materialiter et a quo effective et per quem modum quodlibet eorum generatur: sanies est humiditas partim naturalis et partim non naturalis nec est pura superfluitas, quae generatur in vulneribus quamdiu[2]) vulnera a tertia digestione[3]). Condiciones laudabiles saniei sunt, quod debet esse recte alba, lenis i. e. suavis tactu, aequalis in omnibus suis partibus et aequalis spissitudinis per totum juncta et non divisa[4]) i. e. non dispersa per globos, sine foetore i. e. sine corruptione. Dictas condiciones omnes ponit Hippocrates I^a^ parte[5]) pronosticorum: „ibi putredo ea laudatur“ et Galenus ibi exponit eas et reddit causas earum in commento: sanies generatur materialiter ex sanguine, qui exivit venas, qui[6]) derelinquitur a regimine naturae, qui[7]) est extra locum suum naturalem, quare concipit malam qualitatem[8]); generatur effective partim a calore naturali praedominante et partim a calore non naturali succumbente. Modus generationis ejus est, quod calor naturalis intendit conservare sanguinem sub propria forma aut corrigere malam qualitatem quam concepit. Innaturalis autem calor intendit sanguinem corrumpere et sic ibi fit pugna duorum calorum et per consequens dolor circa generationem saniei, sicut dicit Hippocrates aphorismo 2^ae^ partis[9]) „circa generationem saniei etc.“ Quando autem sanies generatur cessat pugna dicta et dolor alleviatur, maxime si sanies egrediatur et calor extinguitur et per consequens febris, sicut dicit idem Galenus in commentario ibidem. — Virus est humiditas aut pus subtile. Virus est duplex, calidum aut frigidum etc., quae dicuntur in capitulo, ubi fit sermo de cura ulceris virulenti. Condiciones[10]): est subtile liquidum foetens; si calidum, est subrubeum sicut lotura carnis; si autem frigidum, est album, sicut aqua casei, quod est serum; generatur materialiter ex subtilitate humorum aquosorum, sicut dicit Thedericus l. 1 cap. 9; generatur effective a calore innaturali praedominante supra naturalem et hoc est modo contrario generationis saniei. — Putredo est humiditas innaturalis ultra modum foetens etc., quae dicuntur in capitulo, ubi fit sermo de ulcere putrido[11]). Condiciones patent ibidem[12]): est grossa, globosa, aliquando alba, aliquando subrubea, nunquam tamen est aequalis; generatur materialiter ex grossicie

---

[1]) Q. 197 u. 7131: aut.
[2]) Q. 197 u. 7131: in quantum.
[3]) 7130, 7131 u. Q. 197: digestiva.
[4]) 7130, 7131, 13002, 16642: divulsa.
[5]) Q. 197: II°.
[6]) Q. 197: et.
[7]) Q. 197 u. 7131: quia.
[8]) Q. 197 schaltet et ein.
[9]) Q. 197: II° aphorismorum.
[10]) Q. 197 schaltet ein: ejus sunt.
[11]) Q. 197 schaltet et ein.
[12]) Q. 197 schaltet quia ein.

humorum, generatur effective ex duobus caloribus. Modus generationis ejus est sicut de viru. — Sordicies est humiditas grossa innaturalis foetida intermixta frustris carnis putredine corruptae. Materia ejus vel condiciones satis patent ex[1]) praedictis; generatur effective sicut virus et fit saepissime in magnis contusionibus corruptis. Modus generationis ejus est sicut de viru. — Crusta vel squama sunt quasi cortices et sunt quasi idem, nisi quod crusta est grossior et spissior quam squama et est crusta recte super ulcus et ipsum cooperit. Squamae sunt minores et plures cooperientes partes adjacentes et sunt sicut furfures aut sicut squamae piscium et sunt in flegmate salso non ulcerato. Condiciones: sunt durae, solidae, aliquando albae, aliquando nigrae, aliquando mediae vel coloris compositi; generantur materialiter nigre ex melancholia, albe ex flegmate salso, medie ex utroque; generantur effective ex duobus caloribus, ex densitate et siccitate. Modus materiae[2]) istorum: est pauca, sicca, adhaerens, viscosa, non fluens, adusta et ideo ibi diu stans non fluit sed desiccatur, condensatur et ingrossatur, sicut fumus adhaerens parietibus inviscatur. — 5°) Notandum, quod Salernitani et sui sequaces et omnes illiterati cyrurgici et etiam totum vulgus vocant omne vulnus aut ulcus, quod non curatur infra sex hebdomadas aut duos menses ad plus fistulam sive cancrum, quod falsum est, sicut in propriis capitulis[3]) apparebit. Cum autem ipsi curaverunt ulcera cum sibi propriis medicinis, tunc credunt et asserunt se cancros et fistulas curasse et vocant et numerant in libris suis medicinas ulcerum, medicamina fistularum, unde multotiens moderni cyrurgici sunt decepti applicantes cancris et fistulis dictas ulcerum medicinas, quae propter debilitatem suam nihil in fistulis et cancris operantur nec ea mortificant nec curant, immo transit tempus et dicti morbi non obstante dicto debili medicamine pejorantur. Ex altera parte quando offeruntur modernis cyrurgicis vera ulcera procuranda, quae ipsi secundum judicium antiquorum credunt esse fistulas sive cancros, tunc eis applicant medicinas fistularum et cancrorum, quae sunt fortissimae, corrosivae, ex quibus ulcera vera, quae erant facilia ad curandum, fiunt violenter corrosiva, fortia et incurabilia, quia trahuntur ad ea humiditates a toto corpore, sicut dicit Galenus super aphorism. 5ae partis: in his oportet frigido uti etc., et similiter III° de ingenio cap. 4 „membra calorem et dolorem habentia“: dolor ipse est causa trahendi aliunde ad ea pessimitatem humorum. — 6°) Notandum quod potest[4]) argui contra hoc, quod dicitur: in ablutionibus ulcerum calidorum imponatur alumen, quoniam omne alumen cujuscunque speciei calidum est, ergo male, quia contraria contrariis curantur, sicut dicit Galenus II° megategni cap. 3 prope principium: res, quae sunt contra naturam, debent contrariis expelli, et Hippocrates in fine aphorismi 2ae particulae „ex pleni-

[1]) Q. 197 u. 7131: in.
[2]) Q. 197: generationis earum: materia est u. s. w.; 7131: modus tamen istorum u. s. w.
[3]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: ubi diffiinientur cancer et fistula; 7131: diffinietur.
[4]) Q. 197: posset.

tudine etc.". Dicendum, quod ita dicit Avicenna l. 4 f. 4 doctr. 3 cap. de cura ulcerum virulentorum, quod aqua aluminis abluit, repercutit et exsiccat, et forte ipse et alii intellexerunt de aliquo alumine, quod non est apud nos, quod potest esse frigidum, vel potest dici; quamvis alumen, quo utimur, sit calidum et siccum tamen potest ei addi tantum de aqua et ceteris medicinis frigidis, quod bene potest aluminis caliditas et siccitas reprimi et obtundi. — 7°) Notandum, quod potest argui contra illud quod dicitur in cura ulcerum sordidorum, quod a fortioribus inchoandum est etc., quoniam [1]) Constantinus libro de oculis cap. de cura flegmonis oculorum in fine dicit, quod a facilioribus inchoandum est. Dicendum quod haec ultima propositio intelligitur, ubi morbus dat inducias et ubi medicus tentat medicinas; sed quia certum est, quod in mundificando ulcera sordida non sufficiunt debiles medicinae, ideo hic a fortioribus inchoandum, sicut dicunt Avicenna et Thedericus. — 8°) Notandum, quod Avicenna l. 4 capitulis praeallegatis comparat fistulam, absconsionem et cavernam dicens, quod fistula habet interius carnem induratam, sicut penna avis ipsam interius circumdantem,[2]) absconsio est ulcus, quod profundatur parum, scilicet inter cutem et carnem; caverna est ulcus, quod multum intra carnem profundatur habens amplum orificium. — 9°) Notandum secundum Avicennam l. 4 capitulis praeallegatis, scilicet de cura ulcerum profundorum, quod ipsa indigent ut carne repleantur et quod non retineatur virus in ipsis et aliquando non curantur haec ulcera nisi medicinae ulcerum fiant currentes lavatine, ut submergantur ad profundum, et aliquando necessarium est, ut fiant viscosae adhaerentes, ut diutius remaneant in eis et melius operentur, quia sicut dicit Avicenna cap. alleg. versus finem loquens de cura ulcerum sordidorum: de his [3]), quae sunt ad haec necessaria, est, ut sit idem medicamen supra ulcus aliquando tribus diebus. — 10°) Notandum, quod sparadrapum, quo utimur in curis ulcerum et aliquando alibi, est emplastrum viscosum, quod imbibitur in tela, et ipsum quilibet ordinat ad propriam voluntatem, communiter tamen: Rp. cerae unc. 2, resinae ℔ 2, pegolae i. e. picis nigrae ℔ 2. thuris, galbani ana dr. 2, sepi arietis quot sufficit. — 11°) Notandum [4]). quod causa, quare de doctrina incisionum nulla fit mentio in hoc capitulo de ulceribus, et quare hujusmodi doctrina tota simul ponitur in quodam capitulo generali, et quare doctrina cauteriorum, quae sufficit ad curam ulcerum, hic ponitur et doctrina generalis cauteriorum non subsequatur, est, quia incisiones plus conveniunt inter se quam cauteria; nam omnes incisiones fiunt propter certos et morbos speciales particulares solum et nulla fit propter morbos universales toti corpori, quare doctrina eorum omnium magis communicat; sic autem non est de cauteriis, sed plus differunt inter se quia licet aliqua fiant propter aliquos morbos particulares nec propter ulcera, fistulas etc., quorum doctrina in capitulis ad propositum poni potest, tamen alia fiunt propter alios morbos universales toti corpori ad eorum praeservationem aut curam, et doctrina

[1]) Q. 197: quia.
[2]) Q 197 u. 7131 schalten ein: absconsio nullam habet carnem induratam.
[3]) Q. 197 u. 7131: eis.
[4]) Folgendes Notabile 11 fehlt im Berl. Codex, in Q. 197, 7131 u. 16642.

istorum cum doctrina aliorum praedictorum non communicat. quare de istis in consequentibus ordinabitur capitulum proprium speciale ultra ea, quae de particularibus cauteriis alibi ordinantur. — 12°) Notandum, quod non obstante regula supradicta, quae dicit, quod a levioribus inchoandum est, quod causae, quare cura palliativa postponitur[1]) curativae, possunt esse plures: una, quia in omnibus casibus aut curis, in quibus ambae dictae curae competunt, debet primo fieri curativa, quae si non sufficit aut si non placet, ad palliativam potest haberi recursus[2]); quod primo debeat exequi curativa, patet, quia completa curativa non oportet ad palliativam habere recursum. sed executa palliativa et non sufficiente, ad curativam recurrere necessario oportet, si morbum curare debeamus; secunda causa: quoniam plures appetunt curativam, de palliativa non curantes; tertia causa: quia plures de curativa se intromittunt, palliativam penitus ignorantes, unde aut ipsi morbum curant aut interficiunt patientem aut morbum dimittunt penitus sine cura, quia de palliativa cura morborum non advertunt, quia[3]) penitus hanc ignorant.

Cap. II doctr. II tract. II de cura omnium morsuum et puncturarum[4]) animalium[5]) grossibilium et reptilium et volatibilium tam venenatorum vel venenosorum quam non, quae nobis quandoque[6]) morsus inferunt aut puncturas.

Circa quod duo sunt prosequenda: 1m de morsuris aut puncturis quorundam animalium, quae, quando laedunt[7]), non venenant patientes, reddunt tamen aliquantulum ulcera suspecta ad venenum, quia aliquantulum magis dolent quam vulnera simplicia. 2m de morsibus et puncturis quorundam animalium, quae sunt venenata, ut canis rabidus et similia aut venenosa, ut serpentes et similia, quae ex ipsa sua laesione faciunt aut dimitttunt ulcera venenata et venenant actualiter patientes. De quorum amborum propositorum quolibet tria: 1m: de notificatione hujusmodi passionum; 2m: de cura; 3m: de declarationibus. — Notificatio: de qua quattuor: 1m de diffinitione sive de descriptione; 2m de divisionibus; 3m de causis; 4m de signis. De primo sciendum quod morsus aut punctura quantum spectat ad primam partem capituli sunt quaedam ulcera non venenata sed solum ad venenationem suspecta, introducta in corpore humano ab animalibus non venenatis nec venenosis, ut est caniculus, lepus, canis non rabidus et similia, pulices, pediculi, muscae communes et similia; sed morsus aut punctura, quantum spectat ad secundam partem capituli, sunt ulcera introducta ab animalibus venenatis, ut est canis rabidus et similia, aut venenosis, ut serpentes et similia, quae ex ipsa sua laesione venenant actualiter patientes. — Divi-

[1]) Q. 197: praeponitur.
[2]) Berl. Cod.: recurrendum est.
[3]) Q. 197: cum.
[4]) Q. 197 u. 7131 schalten omnium ein.
[5]) Q. 197 schaltet et serpentum ein.
[6]) Q. 197: saepe; in 7131 fehlen die Worte quae bis puncturas.
[7]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: in ipso morsu suo.

siones: hujusmodi laesionum quaedam fiunt ab animalibus, quae nunquam vel sunt vel fiunt venenosa vel venenata vel rabida mordentia; hujusmodi sunt porcus, cuniculus, lepus et similia, quae nunquam mordent nisi vi deprehensa[1]) et stimulata; pungentia hujusmodi sunt pulices berbetivi, platelli, muscae et similia; aliae fiunt ex animalibus, quae tunc rabida non sunt, aliquando tamen rabida fieri possunt, ut canis, lepus, mulus, equus, lupus, vulpes, taxa, mustela et similia, et horum omnium morsus, quamdiu rabida non sunt, si vere sciretur, non sunt nec reputari debent venenati, sed si mordeant aliquem, quamdiu rabida sunt, morsus eorum sunt venenati et horum quidam magis, quidam minus; aliae fiunt ex animalibus, quae de sua complexione naturali sunt venenosa et non accidentaliter, et horum omnium sive quietorum sive stimulatorum omnes laesiones naturaliter sunt venenosae, quorundam tamen magis, ut serpentis tyri et similium, aliorum minus, ut vespae, apis, cantharidarum et similium et horum omnium magis tempore, quo excitantur ad iram et tempore coitus aut caloris. Item omnium hujusmodi laesionum aliae parvae, aliae magnae, aliae magis perniciosae, aliae minus, aliae magis dolorosae, aliae minus, aliae largae, aliae strictae, aliae mediocres, aliae recentes, aliae antiquatae, et harum quaedam magis, quaedam minus, aliae in robustis, aliae in delicatis, passibilibus, habentibus cor calidum, aliae non, aliae in mediis, aliae calidae, aliae frigidae, aliae in patiente habente cor calidum, aliae non; aliae in membris nobilibus, aliae longe ab eisdem, aliae prope ipsa aliae in loco habente directum aspectum et amplos meatus ad cor, ut loca pulsus et prope magnas arterias, aliae non: aliae ab animali masculo juvene famelico de sicco loco, in aestate, aliae ab aliis; aliae curantur cum medicinis sibi appropriatis, aliae cum medicinis omnibus aut pluribus aliorum communibus et sic de aliis. Omnes istas divisiones et quasdam alias necesse est attendere cyrurgicum operantem. — Causae, quare mordentur a multis istorum, sunt aliquando nobis ignotae, quamvis eis sint notae, aliquando nobis notae, ut aliquorum, quae mordent, quia famescunt; aliquando casuales, ut quod canis rabidus mordeat hominem, qui fugit ab eo, aliquando non sunt casuales, ut quod lepus mordeat hominem qui stringit eum violenter, aut canis stimulatus mordeat stimulantem, et quod serpens mordeat eum, qui ad cavernam suam accedit et similia. — Signa hujusmodi laesionum: alia sunt communia, alia specialia; communium quaedam sunt, quae significant patientem esse laesum; alia sunt, quae significant hujusmodi laesiones distinguendo ipsas a vulneribus et ulceribus; alia quae distinguunt inter diversas species hujusmodi laesionum. Signa, quod patiens sit laesus[2]), sunt satis ei manifesta, nisi ipse sit semimortuus, non sentiens[3]), ebrius aut sopidus, quia statim sentitur in loco laeso dolor mordicativus aut pungitivus et aliquando arsura et tumor. Signa, quae indicant[4]) hujusmodi laesiones et distinguunt ab omnibus aliis sunt, quia patiens hujusmodi sentit signa modo[5])

---

[1]) Q. 197: depressa aut.
[2]) Q. 197 schaltet ein: ab his.
[3]) Q. 197 u. 7131: insensibilis.
[4]) Q. 197: signant.
[5]) Q. 197 u. 7131: nunc.

dicta nec fuit laesio sua ex ense aut baculo aut contusione aut casu et similibus, quare relinquitur, quod laesio sua fuit morsura aut punctura, quae si sit venenosa addit ultra haec[1]) signa dicta aliqua accidentia graviora, ut posterius apparebit. De signis specialibus, per quae cognoscitur quaelibet morsura aut punctura ab omnibus aliis, habemus videre duo: primum: quod eis non indigemus in curis laesionum animalium non venenatorum nec venenosorum, quia omnium istorum cura est eadem; secundum: quod eis indigemus in curis laesionum venenosorum et venenatorum, maxime magis communium et quae saepius nobis accidunt, ut canis rabidi et similium, quia diversarum cura est diversa. Nunc autem aliquando laeditur patiens in somno sive sit dies sive nox et tunc non percipit laesionem, donec expergefiat; aliquando laeditur in tenebris, sive vigilet sive dormiat, aliquando in die et loco luminoso, sed animal subito recedit ut apis aut serpens aliquando in die et lumine et patiens videt diu ipsum animal laedens et forte apprehendit istud, sed nec ipsum cognoscit nec scit nomen ejus nec per consequens naturam veneni sui. Quia ergo in istis casibus et multis consimilibus nescimus distinguere inter ista in actu laesionis nec ex aspectu ejus, sed primo oportet nos expectare et videre[2]) ad accidentia consequentia hujusmodi laesionem: ideo ultra haec duo genera signorum praedicta tertio genere indigemus, scilicet signis specialibus distinguentibus inter diversas hujusmodi laesiones: Primo ergo de signis morsurae canis rabidi: de quibus duo: 1m de signis, per quae cognoscitur, quod canis est rabidus; 2m de eis, quae apparent in patiente morso a cane rabido, quamvis non viderit nec cognoverit canem mordentem. De primo: canis rabidus cognoscitur, si mica panis intingatur in sanguinem morsus sui et offeratur gallinae, quia non comedet nisi sit famelica, et si comedat, intra duos dies morietur; ad hoc aures canis dependent, dorsum incurvatur, cauda stat depressa inter coxas, raro latrat et est raucus, furtive et silenter mordet, cum vadit titubat, sicut ebrius, incedit juxta muros, vadit solus, non cognoscit dominum nec domum, oculi rubent, saliva exit ab ore, humiditas stillat a naribus, latrat[3]) umbram suam, linguam extrahit, fugit ab aqua. — De secundo, scilicet de signis apparentibus in morso a cane rabido: habet somnia terribilia timorosa et est stupidus et sentit mordicationes et puncturas in toto corpore, habet singultum et sitim et siccitatem oris et permixtionem rationis, et ultimo abhorret aquam et postea satis cito moritur; venenum tamen hujusmodi morsurae aliquando diu occultatur, donec non appareant haec accidentia praedicta in patiente usque post 15 dies, aliquando post 6 menses, aliquando post septem annos et hoc fit secundum diversitatem veneni et dispositionem et regimen patientis; communiter tamen incipiunt apparere circa 8 dies post morsuram. — Signa quod patiens fuerit punctus a scorpione sunt, quia labia puncturae indurantur ut callus, nec est magnus tumor nec rubor, dolor venit subito, et aliquando recedit; patiens sudat, quando passio prolongatur et aliquando rigescunt extrema corporis. — Signa

---

[1]) Q. 197 u. 7131: nunc.
[2]) Q. 197 u. 7131: attendere.
[3]) Q. 197 schaltet ad ein.

quod patiens sit morsus a tyro vel vipera, quae sunt idem: dolor primo fit in loco, deinde spargitur por totum corpus: masculus solum facit duo foramina, sed femina facit plura, sanguis et sanies oleaginosa exit ab ulcere, corpus patientis fit viride aut saltem locus morsurae. — Signa puncturae serpentis sunt: dolor in loco mordificato et inflatio, et mutatur color faciei patientis modo ad albedinem, scilicet quando calor et spiritus refugiunt ad intus, modo ad virorem vel lividitatem vel nigredinem, scilicet cum calor et spiritus redeunt ad extra et est in loco calor vehemens et arsura et sequuntur vomitus et stranguria et torsio ventris. — Signa distinctiva puncturae apis ad puncturam aliarum volantium sunt, quod apis dimittit aculeum suum in punctura, cetera autem non dimittunt. Signa distinctiva puncturae cantharidis ad cetera sunt, quod est magis dolorosa et perniciosa et patiens multum appetit urinari[1]); puncturae vesparum et formicae volantis et aliorum multorum similium non habent signa ab aliis similibus distinctiva. De cura duo: 1^{m} de cura laesionum animalium non venenosorum nec venenatorum; 2^{m} de cura venenosorum et venenatorum. De primo, dimissa cura palliativa et praeservativa, quia istis in proposito non indigemus[2]): curativa laesionum animalium hujusmodi est duplex, communis et particularis; communis est sicut cura vulneris simplicis conservando naturalem complexionem membri vulnerati et totius corporis etc. Si tamen laesio est[3]) ab animali famelico, multum mala est, et si jejuno ad hoc[4]) pejor, et si cum hoc fit ab animali malae complexionis, ut ab homine aut[5]) (alio) animali cacochymio aut utente[6]) malis cibis aut repleto malis humoribus et si laesum membrum sit debile, tanto pejus et tunc confert hoc emplastrum: incorporetur vinum cepae cum sale et oleo rosaceo aut oleo communi secundum diversitatem particularium et cum melle et tepidum apponatur, donec mundificetur vulnus, aut fabae fractae crudae masticatae aut oleum de orobo et similia et ablatur aqua maris aut salsa; aut sufficit inungere locum vice post vicem cum oleo calido, donec sedetur dolor, deinde applicetur faba masticata aut triticum masticatum, et plus valet, si masticans sit jejunus et puer. Item sufficit cepa trita cum melle apum aut rosarum et mica panis masticata; securius tamen est, quod morsus omnium animalium, quae rabida possunt esse, procuretur sicut si rabida essent actu, deinde incarnentur et consolidentur cum hoc unguento nigro: Rp. cerae, sepi, picis ana dr. $^{1}/_{2}$, galbani dr. 3; hoc enim unguentum praevalet in proposito et in morsibus et in puncturis, quas faciunt aves rapaces cum unguibus sive rostro. — De laesionibus factis ab aliquibus nunc dictis aliqua specialiter sunt dicenda, de[7]) morsu mustelae: quod valde dolet et est fusci coloris: patiens comedat cepas et allia cum bono vino, et emplastrentur

---

[1]) Q. 197 u. 7131: urinare.
[2]) Hier beginnt der Text des Cod. Amplon. Erfurt Q. 230 mit den Worten: Cura est duplex etc.
[3]) Q. 197: sit; 7131: fit.
[4]) 7131 u. 7139: adhuc.
[5]) Q. 197: vel.
[6]) Q. 197 schaltet ein: malo cibo vel.
[7]) Q. 197: in.

haec eadem supra locum, aut ficus maturae cum farina orobi[1], et si ipsa mustela emplastretur supra morsum proprium aut supra morsum canis, statim curat. — De morsu hominis et si sit[2]) jejunus curatur, si emplastretur pice aut cepa trita cum melle aut radice ireos, quae dicitur flammula, trita cum aceto aut radice foeniculi trita cum melle aut farina fabarum cum aqua et aceto. — De morsu simiae et canis non rabidi: curantur cum cepa et sale tritis cum melle aut lana succida madefacta aceto et oleo tepidis aut hoc unguento: Rp. cerae. adipis gallinae ana dr. 5, olei loti dr. 10, misceantur. Si ista apostemantur, lithargyrum cum aqua superponatur[3]). — De puncturis apum, vesparum et consimilium omnium venenosorum volantium nota, quod punctura apum minus laedit, deinde formicae volantis plus laedit; sed punctura vesparum est ad hoc deterior, punctura cantharidis pessima. Cura communis omnium hujusmodi puncturarum est empirica aut artificialis. Empirica est, quam facit vulgus applicando[4]) statim laesioni ferrum frigidum; deinde apprehendunt aliqua de animalibus, quae pupugerunt et applicant[5]) aut ponunt membrum in aqua calida per diem, deinde in aqua salsa cum aceto. — Cura communis omnium artificialis est duplex: per potus et per localia. Potus sunt semen altheae dr. 5, coquatur in aquae ℔. $^1/_2$ et vini unc. 1 et bibatur, aut foliorum altheae dr. $1^1/_2$ cum unc. 2 syrupi seminis canabini aut coriandri sicci pulverizati et zuccari ana dr. $1^1/_2$, bibatur cum frigida aut succo alicujus herbae frigidae, ut lactucae et similium aut syrupus de agresta. Localia sunt creta pulverizata cum aceto aut lenticulae cum aceto aut panis intinctus aceto et aqua rosacea aut coriandrum viride cum aceto. — De cura laesionum omnium animalium grossibilium et reptilium naturaliter venenosorum aut accidentaliter venenatorum, de qua quattuor: 1m de praeservativa; 2m de curativa; 3m de palliativa; 4m de diaeta. Praeservativa: oportet eum qui vult ab istis praeservari se subtrahere[6]) et elongare quantum potest ab hujusmodi animalibus, maxime tempore, quo ad furiam aut coitum excitantur et tempore calido, nec ea stimulet sive laedat nec ad suas cavernas appropinquet; aliquando tamen oportet hominem pugnare cum cane aut lupo rabidis aut peragrare aliquas regiones in quibus serpentum copia reperitur et tunc confert eis sumere de tyriaca[7]) nucum[8]) ad praeservationem secura, quia ipsum non intrat aliquod venenosum; ipsa enim est fortis operationis in hoc, et qui utitur ea continue, non aget venenum in eo per tempus. Ipsa est: Rp. rutae siccae partt. 2, medullae nucum tantundem, salis partt. 5, ficuum siccarum part. 1, incorporentur fricando cum manibus. Similiter in hoc

---

1) Q. 197: herbi und als erklärende Randnote: herbi i. e. orobi agrestis (vergl. auch Cap. 9 des Antidotarius); 7131: herbi.

2) Q. 197: morsus ab homine et si fuit jejunus curatur etc.

3) Randnote in Q 197: Nota: ponatur oleum in disco cum aqua et agitetur et dimittatur residere et per hoc renovetur si sit aliqua immundicia in oleo.

4) Q. 197: applicat enim; 7131: applicant statim.

5) Q. 197: terunt et apponunt aut etc. wie oben; 7131: terunt et applicant.

6) Q. 197. abstrahere; 7131: sustrahere.

7) mittelalterlich für unser heutiges Teriak.

8) Randnote in Q. 197: ipsam ponit Rabi Moyses.

praevalet tyriaca major, sicut credo, et si laesus praeassumpsisset[1]) aliquam de medicinis cordialibus ut diamargariton aut simile, de quibus prae ceteris determinat Avicenna libro suo de medicinis cordialibus, et similiter alii actores medicinae communiter determinant de eisdem, talia multum resisterent transitui venenorum maxime cum modo operandi et localibus, quae sequuntur. — Suffumigationes fugantes serpentes et cetera omnia venenosa, quae ad praeservationem multum conferunt, si habitantes aut transeuntes per loca, in quibus copia animalium hujusmodi reperitur, sint eruditi et muniti, quae sunt: fumigatio cum cornu caprioli: fugat omnia reptilia maxime serpentes; similiter fumigatio cum unguibus caprarum aut sulphure aut[2]) sinapi[2]) aut opio aut cornu cervi, aliquando autem capillis humanis aut galbano aut serapino, et sinapis trita imposita eorum foraminibus necat eos similiter et tribulus; et si comburantur scorpiones in domo, alii scorpiones fugiunt ab eadem. Curativa, de qua duo: 1^m^ de cura generali; 2^m^ de curis specialibus cujuslibet morsurae aut puncturae cujuslibet hujusmodi animalis. De generali cura adhuc tria: 1) de quibusdam regulis multum generalibus; 2) de medicinis exhibendis per os; 3) de localibus applicandis. De primo: regulae generales sunt duae: 1^a^ secundum Rabbi Moysem tractatu suo de venenis[3]) cap. 3 generis[4]) primi: quotiescunque volumus in proposito per os dare aliquam medicinam sive simplicem sive compositam, si ignoremus animal quod laesit, debemus inspicere ad accidentia patientis, quod si sentit magnum calorem, sicut accidit eis, qui morsi sunt a serpente, dentur eis medicinae cum lacte vel aceto; si autem sentiat magnum frigus, sicut accidit laeso a scorpione vel a tyro, tunc exhibeatur medicina cum vino; quodsi cum vino sumere non possit, accipiat cum decoctione anisi, quia omnes sapientes antiqui concordantur, quod anisum in omnibus hujusmodi laesionibus summe valet. 2^a^: quantitates subscriptae immediate de medicinis exhibendis per os exhibendae sunt solum illis, qui sunt inter 13[5]) annos et 40 vel circa; illis autem, qui sunt inter 10 et 13, et qui sunt a 40 ultra, quamdiu durat senectus, debet dicta dosis mediari gradatim, inspiciendo tamen ad fortitudinem veneni et ad patientis complexionem, aetatem, regionem, tempus et maxime ad virtutem, quia forti veneno, bonae complexioni, aetati mediae, tempore frigido, regioni frigidae et maxime virtuti forti debetur magna dosis, contrariis parva et mediocribus mediocris; si autem pueri 10 annorum aut minus aut senex decrepidus fuerunt venenati, isti pro certo mortis periculum vix evadent; hoc tamen non obstante, exhibeatur eis quarta pars medicinarum simplicium dicendarum[6]) et de dicendis tyriacis a quarta parte drachmae unius usque ad dimidiam[7]) partem inspectis prius a medico praedictis particularibus diligenter. Medicinae ex-

---

[1]) Q. 197: praeassumpserit.
[2]) fehlt in 7130.
[3]) Vergl hierzu die Abhandlung von M. Steinschneider „Gifte und ihre Heilung nach Maimonides" (Virchow's Archiv. Bd. 57. 1873. p. 62 ff. bezw. p. 73 Z. 2 v. u.).
[4]) genus hier = Abtheilung.
[5]) Q. 197: 23 (Schreibfehler).
[6]) Q. 197 u. 7131: praedictarum.
[7]) Q. 197 u. 7131: **quartam partem dr. 1 et ½.**

hibendae per os, de quibus duo: 1) de simplicibus; 2) de compositis. Medicinae simplices optimae sunt istae: grana citri citranguli vel arantii, quod idem est et est pomum rotundum, mediocre pulchrum, citrinum, quod crescit in riparia de Janua et vocatur in vulgali gallico „pomme d'orenge"; dividunt enim venena mortifera et eis resistunt sive sint ab extra sive sumpta per os, si mundata et trita exhibeantur a dr. $1/2$ [1]) usque ad dr. 2 aut secundum Avicennam dr. 3 cum vino vel aqua calida. Eodem modo et tantundem valet lapis smaragdus viridis splendens, sicut dicit Avenzoar, tritus datus cum aqua frigida aut vino pondus granorum 9, quia educit venenum cum vomitu, et spica nardi cum vino dr. 1, et allia mundata a corticibus trita deglutita a dr. $1^1/_2$ usque ad dr. 3; valent enim tamquam tyriaca. Galenus XII° megategni valde commendat allia omnibus venenis frigidis, et conferunt calidis et radix mandragorae trita cribellata dr. 2 cum unc. 1 mellis et aristolochia longa trita cribrata dr. $1^1/_2$ cum vino et radice ireos [2]) dr. 2 et semine apii dr. 3 cum vino et ciminum pulverizatum dr. 4 cum vino vel cum aqua et anisum similiter et aqua decoctionis cancrorum fluvialium et mellis crudi dr. 3 cum unc. 1 olei rosacei et cinnamomi triti dr. $1^1/_2$ et seminis aneti dr. 2 cum aqua frigida et semen rutae domesticae vel silvestris dr. $2^1/_2$ cum vino, et coagulum leporis dr. $1^1/_2$ [3]) usque ad dr. $2^1/_2$ cum modico aceti, et in Francia experta est communiter radix tormentillae comesta aut pulverizata bibita, et quilibet accipit quantum vult; curat indifferenter omnes morsus et puncturas accidentes hominibus et quadrupedibus et confert venenis sumptis per os, et eam dant venatores canibus suis, quando punguntur a serpentibus, et statim curantur. — Compositae medicinae dandae per os magis famosae et utiles et expertae sunt istae: tyriaca magna a quarta parte drachmae [4]) usque ad dr. $1/2$ et hoc secundum Rabbi Moysem, et secundum Averrhoëm libro suo de tyriaca [5]) parum plus quam pondus 2 dr. [6]) cum vini lymphati parum; hujusmodi tyriacae recepta est in antidotario Nicolai. — Similiter tyriaca quattuor specierum, de qua detur a dr. 1 usque ad dr. 2, et hujusmodi quaelibet medicina est tyriaca, si sola sumatur, quae Rp. myrrhae, baccarum lauri excorticatarum, gentianae radicis [7]), aristolochiae longae ana, conficiantur cum triplo sui de melle despumato; haec autem tyriaca fuit principium [8]) antiquitus omnium potionum ad venena; post hanc confert tyriaca de asa foetida, quae est magis appropriata et utilis venenis frigidis, de qua datur in regionibus calidis a dr. 1 usque ad 2, et in frigidis a dr. 2 usque ad 4, quae Rp. myrrhae, foliorum rutae siccae, costi, mentastri sicci, piperis nigri, pyrethri ana unc. 1, asae foetidae dr. [9]) $1^1/_2$, dissolvatur asa in vino et ceterae medicinae siccae terantur, cribellentur et incorporentur cum melle

---

[1]) Q. 197 u. 7131: a dr. 1 et $1/2$.
[2]) Q. 197: Zwischenzeilennote: i. e. flammulae.
[3]) Q. 197 u. 7131: a dr. $1/2$ usque ad dr. $1^1/_2$.
[4]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: et $1/2$.
[5]) Q. 197 schaltet ein: quantitas sua est.
[6]) Q. 197: 2 denariorum.
[7]) Q. 197 u. 7131: romanae.
[8]) 7131: primum.
[9]) Q. 197 u. 7131: unc.

dispumato et bene cocto. — Localia, de quibus duo: 1) de modo operandi et applicandi localia; 2) de localibus applicandis. — De primo dantur regulae generales numero 14 [1]) 1ª: In omnibus hujusmodi laesionibus prima intentio debet esse extrahere et expellere venenum in quantum possumus cum medicinis fortiter attrahentibus incisivis et cum sumptis per os (Galenus XIIIº megategni cap. 4 in fine). 2ª: Debemus veneni extracti et expulsi reliquias ad melius alterare (idem ibid.), et supra istas duas regulas fundatur tota curatio et omnes regulae quae sequuntur. 3ª: Si laesio sit in coxis aut humeris et infra, fiat ligatura stricta, tamen tolerabilis, inter laesionem et clibanum corporis et ligatio strictissima in extremitate magis remota membri laesi; causa: ut divertatur cursus veneni a clibano corporis; sed si laesio sit in clibano, ibi non competit ligatura. 4ª: Juxta ligaturam primam fiat unctio cum tyriaca undique circa membrum aut cum alia tyriacali medicina consimili. 5ª: Factis praedictis, ubi conferunt, et non factis, ubi non conferunt, fiat fortis suctio in loco ore sug(g)entis prius abluto oleo solo aut oleo cum vino simul tepidis, deinde unctis labiis oleo violaceo aut simili et repleto stomacho prius allis, nucibus, ruta, ficubus et vino, et pluries iteretur. 6ª: Si non sit aliquis qui sugere velit, deplumetur anus galli aut gallinae et ulceri applicetur et teneatur diu cum violentia, donec moriatur, et tunc applicetur alius et sic tertius et sic deinceps, quamdiu moriantur [2]). 7ª: Factis praedictis scarificetur locus et partes adjacentes et applicentur ventosae fortiter adhaerentes vel sanguissugae si voluerint adhaerere. 8ª: Quam cito ex aliquibus aut omnibus praedictorum fiat juvamen, donec fortificetur pulsus aut calor naturalis melioretur et dolor quiescat, non restat, nisi quod custodiatur a somno et utatur bono regimine et procuretur ulcus cum localibus, quae dicentur. 9ª: Omnibus praedictis per ordinem executis, si non sedetur dolor, findantur pulli columbini et statim ulceri applicentur et infrigidati auferantur et calidi plures successive applicentur, aut fiat hoc cum pullis gallinarum, aut superfundatur acetum tepidum aut farina cocta cum oleo, quia haec sunt maxime sedativa. 10ª: Si adhuc per ista cum praedictis non sedetur dolor nec proficiunt nec sufficiunt, immo ipsis non obstantibus dolor et accidentia mala perseverant aut augentur et patiens syncopizat, tunc non sufficit haec doctrina, sed recurratur ad peritum medicum, qui secundum artem longam operetur et secundum propriam condicionem animalis laedentis et individui patientis. 11ª: Si adhuc haec omnia praedicta non sufficiant, locus cauterizetur superficialiter aut profunde sicut exigit dispositio loci laesi. 12ª: Omnes evacuationes praeter sudorem et balneum in proposito sunt nocivae, donec extractum sit, quod extrahi potest, et penetraverit ad intus, quod penetrare debet, quod fit cito aut tarde secundum veneni complexionem et etiam venenati. 13ª: Si parum aut nihil de veneno fuit extractum per negligentiam et tunc primo vocetur cyrurgicus, quando multum jam processit ad inferius, statim fiant fortiores diversiones ligando fortiter et fricando manus et pedes et cetera faciendo et fortiores evacuationes, pharmacando, clysterizando,

[1]) Q. 197 u. 7131: 15.
[2]) Q. 197 u. 7131: morientur.

flebotomando et similia faciendo quam si ista eadem fuissent a principio pro secuta. 14ª: Si nec medicus nec cyrurgicus cum tota arte sua et omnibus instrumentis et cum cauterio non conferant, tunc oportet membrum venenatum abscindere, si sit parvum ut digitus, manus, brachium usque ad cubitum articulum [1]), pes, tibia usque ad genua et non ultra [2]). Si ulcus sit strictum, elargetur, si clausum, aperiatur, elargatum aut apertum artificialiter aut largum de se sic continuetur cum tentis madefactis cum felle bovis aut aliqua alia medicina liquida ad propositum conferente nec permittatur ulcus claudi, donec totus tumor veneni quodcunque fuerit, sit exclusus. Modus elargandi ulcus strictum in isto proposito melior est cum incisorio et post, cum inde fluxerit multus sanguis, cum cauterio actuali, quod si patiens non vult pati, infigatur tenta post tentam uncta cum unguento ruptorio aut corrosivo ipsas continuando et singulis praeparationibus ingrossando. Modus aperiendi ulcus clausum est quod fiat cum incisorio aut cauterio scilicet cum eorum unico aut utroque et si patiens ferrum non tolerat nec ignem, superponatur ruptorium quod dicetur in antidotario aut cantharides cum fermento aut hoc emplastrum: Rp. opoponacis, picis ana, liquefactis addatur nucleus nucis tritus, applicetur per tres horas, fiat vesica, quae aperiatur, et infigatur tenta post tentam continue ingrossando, ut praedictum est; postquam ulcus apertum est aut de se aut artificialiter, procuretur continue [3]) usque ad dictum terminum cum localibus simplicibus aut compositis quae sequuntur. — Medicinae locales simplices extrahentes venenum, si ulceri applicentur, sunt istae: mentastrum fluviale, basilicon calcadis, stercus columbi, anatis et caprae, sulfur, asa foetida, bdellium, sal, allia: quodcunque istorum tritum, distemperatum cum melle, applicatum post extractionem veneni aliquo modo aut pluribus istorum praedictorum. Idem facit fel bovis inunctum similiter, granum vel semen citri praedictum tritum et pulveratum [4]); sua enim proprietate reddunt [5]) a morte venenatos. — Medicinae locales compositae ad idem sunt istae: Rp. stercus columbi, allium, sal ana, tere, superpone. Aliud: semen altheae viride aut siccum tritum cum aceto et oleo applicetur. Aliud: mentastrum coctum cum aceto, et aliud: Rp. cineres ficus aut sarmenti, salis nitri ana terantur, conficiantur cum aceto et felle canis. — Aliud expertum in extractione veneni et sedatione doloris in omni morsu et punctura: Rp. serapini, castorei, asae foetidae, sulfuris, stercoris columbi, mentastri, calamenti ana distemperentur cum oleo vetere calido et fortiter agitentur et reservetur [6]).

[1]) Q. 197 u. 7131 schreiben cubitum, articulus etc.
[2]) Q. 197 u. 7131 schalten ein 15ª (nämlich regula):
[3]) Q. 197: Zwischennote: scil apertum.
[4]) Q. 197 u. 7131: emplastratum.
[5]) Q. 197 u. 7131: redimit.
[6]) In Q. 197 finden sich hierzu noch folgende unechte Rand- bezw. Fussnoten in schwer leserlicher Perlschrift: Omnis cinis est calidus resolutivus attractivus et consumptivus. — Nota: loco sarmenti vicium potest sumi sarmentum quercus ubicunque. — Nota: mentha prohibet coagulationem lactis in stomacho. — Item nota: asa foetida fugat omnes vermes a blado, si suspendatur ultra bladum. — Item nota: si sit dolor in corpore nisi sit ex frigida causa vel ex torsione, allium augmentat ipsum. — Item nota: semen cataputiae incorporatum cum caseo vel aliquo alio interficit rafos.

— Aliud: emplastretur locus cum tyriaca. — Aliud: Rp. galbani, serapini, myrrhae, asae foetidae, opoponacis, piperis, sulfuris ana temperentur et incorporentur cum vino. — Aliud: frondes mali granati et ficus terantur et applicentur. — Cura morsus canis rabidi: de qua habetur in Normannia mirabilis notabilis et facilis experientia, quam aliquis de vulgo, quantumcunque ignarus, non ignorat, quae est, quod quicunque aut homo aut quadrupes mordetur a cane rabido aut ab aliquo[1]) alio animali morso ab eodem, dumtamen morsura ista habuerit ortum a cane rabido, vadat ad mare et submergatur in eo novies aut circa; pro certo evadet periculum omne nec indiget ulterius nisi simplici cura vulnerum nec etiam indiget tyriaca nec tyriacalibus medicinis. Vidi enim pluries et homines et alia animalia duci ad mare, qui jam habebant malos mores et vix poterant duci pacifice et vidi eos reduci pacificos et quietos, et forte competit in proposito communiter experientia de tormentilla praedicta. — Cura tamen rationabilis experta ab auctoribus ordinata est haec, de qua dantur ultra praedicta generalia 4 regulae generales: 1ª: Oportet medicum esse sollicitum aequaliter de morsibus canis non rabidi et rabidi, de quibus si non certificatus fuerit competenter, curet omnes dictos morsus, sicut si rabidus esset canis. Causae regulae: ne decipiatur et credat aliquem esse curatum, cum non sit curatus. Contingit enim aliquibus, quorum ulcera morsurae curabantur ante 40 dies et tractabant sua negotia competenter, quod eis superveniebant accidentia mala et timor aquae et moriebantur et tamen non apparuerunt aperto ulcere[2]) accidentia supradicta, quare oportet in proposito cautissime operari, quia malicia hujusmodi veneni[3]) non movetur, sed maxime furiose. 2ª: Si in septimo die aut circa primo vocetur cyrurgicus, non extunc competit balneum, quamvis in principio contulisset, et si jam vulnus sit clausum, ulterius non aperiatur nec ei attractivum forte aliquod applicetur; jam enim dispersum est venenum, quia frustra laederet patientem. 3ª: Antequam transierint tres[4]) dies, non fiat pharmacia, flebotomia vomitus aut clystere; postea tamen fiant omnia ista fortia per ordinem successive, ita quod primo et semel detur medicina secessiva, deinde vomitus, deinde flebotomia, deinde clystere lene omni die, deinde si corpus sit plethoricum valde, potest flebotomia iterari, et in fine negotii balneum summe valet[5]). 4ª: Dictae evacuationes, apertio ulceris, potiones, localia et regimen quae sequuntur non praetermittantur usque ad 40 dies. Modus operandi potiones: statim ergo et primo facto morsu sumat patiens tyriacam aut simile[6]), potetur[7]) continue omni die usque ad 40 dies licii mundi et boni dr. $1\frac{1}{2}$ cum frigida. — Aliud: semen nigellae romanae tritae et cribratae tantundem et eodem modo[8]). — Aliud: cinis cancrorum fluvialium dr. 1 cum aqua et hoc multum excellens et expertum est. — Aliud: Rp. gentianae dr. 5, thuris

[1]) Q. 197: a quocunque.
[2]) Q 197 u. 7132: vulnere.
[3]) 7130, 7131 u. Q. 197 schalten rationabiliter ein.
[4]) Q. 197 im Text: quattuor, am Rande: alias: tres.
[5]) Randnote in Q. 197: consumendo reliquias malae materiae.
[6]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: quae sunt.
[7]) Q 197: potentur.
[8]) Randnote in Q. 197: scil. dr. $1\frac{1}{2}$ cum aqua frigida.

dr. 1, cineris cancrorum fluvialium dr. 10, terantur, cribentur[1]), detur omni die dr. 1 cum frigida. — Aliter: theriaca experta ad propositum: Rp. olibani part. 1, gentianae part. 5, terantur, cribrentur, potetur omni die usque ad 40 dies, scilicet prima die dr. 2 cum frigida, et qualibet die addatur dr. $^1/_2$ donec deveniat ad dr. 6. et ulterius non augeatur. — Localia: emplastretur farina cassenae i. e. orobi cum melle aut amygdalis tritis cum melle apum aut foliis menthae recentibus tritis cum sale aut infigatur ulceri ampliato vinum, in quo dissoluta sit asa foetida, aut terantur sal, nux, cepa, cum melle apum et applicentur, et verbena trita imposita curat. — De punctura scorpionis: scorpio est animal parvum simile scarabeo, nisi quod habet caudam et est satis notum in terris quas inhabitat sicut in aliquibus Italiae partibus et in Avinione, et ejus punctura est strictissima, donec vix videri potest, sicut dicit Galenus III° de interioribus versus finem in parte, quae incipit: passio vero quae est de genere epilepsiae. — Potiones: cura propria et particularis est secundum Galenum XIII° megategni in fine cap. 4. dare allia aut asam foetidam cum vino aut tyriacam et ipsam apponere supra laesionem; calefacit enim et desiccat et trahit venenum et expellit et confortat naturam et qualitatem veneni destruit. Idem facit mithridaticum et tyriaca dycassaron et socrugene. Ad idem similiter est tyriaca propria de quattuor speciebus praedictis[2]), cujus dosis est a dr. 1 usque ad 4. Ad idem fecit Galenus tyriacam propriam, quae: Rp aristolochiae dr. 4, piperis dr. 3, semin. apii dr. $1^1/_2$, pyrethri dr. $4^1/_2$, fiant pilulae cum melle ad quantitatem fabae aegyptiacae et dentur duae cum 3 dr. vini fortis. — Ad idem optimum: olibani dr. $1^1/_2$, detur; aut allia trita in parva quantitate. Ad idem optimum et expertum facile: absinthium viride teratur, incorporetur cum butyro et melle apum et dentur dr. 3, statim sedat; aut patiens repleat se ficubus, nucibus, aliis, ruta et inebrietur vino bono, et non indiget alio medicamine. Eodem modo curatur, quicunque ex morsu aut punctura patitur intensivum frigus aut calorem vehementem. Idem ad propositum dentur semen citri dr. 2, et notandum per regulam, quod quaecunque in proposito dantur per os, dentur cum bono vino, et si forte patiens non possit sumere vinum, dentur cum decoctione anisi. — Localia propria facilia experta sunt: ungatur punctura cum oleo, in quo cocti fuerint scorpiones: singulare est et expertum et statim sedat. Idem et eodem modo facit unctio cum terebintina aut semen citri tritum et confectum cum aceto et melle, aut decoquatur ex[3]) eisdem dr. 1 in ℔ 2 aquae, donec exeat eorum virtus cum aqua et inde abluatur ulcus aut allia trita superponantur. — De morsu tyri et viperae, quae sunt idem, regulae[4]): tyrus et vipera sunt idem, sed differunt ab aliis serpentibus, quia isti habent capita latiora quam ceteri serpentes et habent dentes longiores, scilicet sicut dentes leporis et mordent cum dentibus lateralibus et non cum anterioribus, et venenum masculorum est pejus. — Morsurae: quarum cura particularis et propria ultra modum

[1]) Q 197 schaltet ein: ista simul ponantur.
[2]) Q. 179 u 7139: praedicta.
[3]) Q. 197: cum.
[4]) Q. 197: notandum quod tyrus etc. wie oben.

operandi et regulas generales superius assignatas est: dare potiones ut tyriacam recentem et similia aut coagulum leporis a dr. 1 usque ad dr. $2^1/_2$[1]) aut asae foetidae dr. 2 aut virgae cervi siccae tritae dr. 1 aut cicutae aut semen pomi citri scilicet arantii aut aristolochiae rotundae aut butyrum antiquum aut coagulum cervi et multa alia. Localia sunt omnia fortiter extractiva, et speciale ad hoc est caseus antiquus tritus cum aqua calida aut folia pomorum citridorum[2]) cocta in aqua et optime trita. De diversitatibus aliorum serpentium et quomodo diversimode laedunt, intelligendum quod multae sunt species serpentium, sicut patet in auctoribus medicinae, maxime in climatibus calidis, sicut sunt tyri vel viperae quae sunt idem et sicut sunt scorpiones magni et parvi volantes et non volantes, dracones, aspides, basilisci et multi alii qui non sunt in Francia nec nobis expediti; habemus autem solummodo communiter colubres, lacertas et stelliones, quos vocamus morones, alii vocant lacertas leprosas[3]) et isti utrique sunt nemorales, rurales, lacuales et alicubi in Francia ego vidi tot colubres simul in sterquiliviis et etiam in vico absconditas, latitantes ibi in aliquibus concavitatibus, quod posset ibi[4]) in sacco onerari minus fortis homo et discurrunt per domos et ascendunt sursum nec laedunt assistentes nisi stimulatae aut laesae, et si laedant, laesio eorum pauca est respectu aliarum laesionum. Colubres laedunt pungendo cum lingua et[5]) mordendo cum dentibus et quando apud nos fit mentio de serpentibus nomine communi et absoluto, de solis colubribus intelligitur. — Lacertae et stelliones laedunt mordendo et dimittunt dentes in morsu et ibi continuat[6]) dolor, donec extrahantur. Cura omnium laesionum factarum ab istis est cura communis praedicta et sufficit nec oportet aliquid addere super ipsam maxime apud nos, quia isti serpentes nostri non sunt ita maliciosi nec ita venenosi sicut ipsimet essent si in calidis regionibus habitarent; quia tamen lacertae et morones dimittunt dentes, ideo cura hujusmodi aliquantulum variatur et est, quod fricetur locus fortiter cum oleo et cinere donec exeant, et si non exeant sic, fricando extrahantur quocunque possumus ingenio, deinde superponatur oleum cum cinere, et si sic dolor non sedatur, sugatur locus et fiant similia supradicta et balneetur patiens et sumat tyriacam magnam aut tyriacam a Galeno capitulo de morsu scorpionis suprascriptam. — Diversitates aranearum et quomodo diversae diversimode laedunt[7]): quarum quaedam sunt parvae aut non venenosae, sicut habitantes in parietibus domorum et in hortis, quae faciunt telas et venantur muscas, et istae apud nos vocantur araneae nomine communi appropriato; aliae sunt multum venenosae, sed ipsas non cognosco, quia in Francia non inveniuntur, et istae appellantur rutelae ab auctoribus. Cura morsus aranearum parietum, hortorum est quod patiens primo balneetur aqua simplici calida, locus procuretur myrrha et sale tritis cum aqua, aut

---

[1]) Q. 197 u. 7131: $1\frac{1}{2}$.
[2]) Q. 197 u. 7131: acidorum.
[3]) 7130: lapsas (?).
[4]) Q. 179 u. 7131: eis.
[5]) Q. 197 u. 7131: cum cauda (eingeschaltet).
[6]) Q. 197 u 7131: continue durat.
[7]) Q. 197: de diversitate etc. nota, quod etc., quaedam etc.

superponatur panis masticatus aut farina cocta cum oleo et sale et potetur pulvis pigani sicci triti cum vino. Cura morsus [1]) omnium specierum rutelarum est cura universalis praedicta et cura puncturae scorpionis; specialiter tamen in proposito confert radix sparagi dr. 5 cocta cum 6 unciis vini boni bibiti aut fructus tamarisci tritus a dr. 2 usque ad 6 bibitus aut absinthii dr. $1^1/_2$ cum aqua frigida et ungatur locus cum aqua myrrhae et vino; et balneum sedat dolorem statim et in exitu balnei multotiens redit dolor. De generali cura palliativa in praesenti capitulo non est magna vis, quia patientes hujusmodi cito curantur aut cito moriuntur nec diu languent. nisi sint morsi a cane rabido; in istis enim aliquibus, ut visum est, terminus mortis aliquando aliquantulum prolongatur. — Dieta hujusmodi venenatorum est duplex: communis et specialis. Communis constat ex cibis et potibus. Cibi sunt crusta panis cocta cum oleo et butyro. multae ficus, nuces, fistici, avellanae, allia, cepae, ruta, simul aut divisim, sola aut cum pane, comedant mel cum butyro, et si patiens sit multum calefactus et multum appetat potum aquae, dentur sibi cibaria acetosa sola aut cum butyro, sugat poma acida [2]) et grana acetosa, utatur frigidis oleribus; glandes comestae crudae vel coctae conferunt appropriate, similiter cerebra gallinarum elixatarum [3]) conferunt omni venenato sive ab extra sivo potionato et augent intellectum et scientiam, similiter et jus turturum suis proprietatibus [4]); similiter conferunt venenatis cortices limonum comesti et brodium decoctionis foliorum ipsorum et in omnibus cibis eorum admisceatur multum sal, quia consumit venenum; vinum similiter misceatur in cibis; vitent omnes carnes maxime volatilium; potus eorum sit lac noviter mulsum aut vinum. quantum poterunt tolerare. — Dieta propria morsorum a cane rabido secundum Magistrum Guilelmum de Saliceto est quod usque ad tres dies utantur stricta et frigida dieta, ut succo farinae hordei et similibus. aqua [5]) hordei. prunorum et aqua frigida cum mica panis, postea utantur pullis conditis cum agresta et similibus et ovis sorbilibus usque ad 40 dies et utantur cum cibis suis pulvere qui Rp. cinnamomi unc. 3, cardamomi unc. $^1/_2$, croci unc. 1 et utantur vino albo cum duplo sui de aqua, et dicta dieta videtur rationabilis valde; secundum tamen Rabbi Moysem et aliquos alios actores dieta istorum est eadem et continua a principio usque ad finem, quae est quod istis competunt cibaria omnia capitulo universali dicta praeter sal, de quo modicum assumatur. Similiter istis conferunt brodia parvarum avium campestrium praerer columbarum; eis similiter conferunt caules appropriatae et carnes et brodium cancrorum fluvialium; conferunt istis similiter valde et sunt cibus et medicina: comedant allia et cepas cocta aut cruda saepe. sed non omni die. et pisces salitos; similiter humectentur quantum possibile est, ut sorbendo aquam pullorum et si incurrant timorem

---

[1]) Q. 197: omnium morsurarum cujuscunque speciei rutelarum est etc.

[2]) Q 197: acria und als Randnote: agresta accipitur loco malorum granatorum pro pauperibus.

[3]) Q. 197: elixata.

[4]) Hier endigt Cod. Erfurt. Amplon. Q. 230 mit den Worten: turturum suis proprietatibus.

[5]) Randnote in Q. 197: i. e. ptisana.

aquae, quae dicitur hydrophorbia, tunc potent aquam, in qua extinctum fuerit ferrum et vinum mixtum per medicinam [1]) et aquam simplicem si possit eis exhiberi; et si oportet patientem ligari. tunc ponatur ei supra stomachum emplastrum de herbis [2]) frigidis. Isti tamen hydrophobici vix evadunt. — Declarationes praemissorum et praemissa tangentium: de quibus 21 sunt notanda: 1⁰) De introductione hujus capituli in hoc loco, quia aliqui credunt hujusmodi laesiones esse vulnera in quantum vulnera, quod falsum est, quia eis non competit diffinitio vulneris assignata prius, scilicet in declarationibus communibus praeambulis in principio secundi tractatus notabili 4º quae est: vulnus est plaga recens in membro non dyscrasiato, sed cum istis passionibus in suo fieri introducitur in loco laeso quaedam dyscrasia. quae non est vera nec simplex dyscrasia, sed est quaedam intensa corruptio aliquando media inter simplicem dyscrasiam et venenationem et aliquando pura venenositas aut venenum sicut in morsu canis rabidi et punctura scorpionis [3]). quare videtur, quod talia non sunt vulnus simplex, et tamen sunt solutiones continuitatis extrinsecae, ergo relinquitur quod sint ulcera; quare capitulum istud debet poni in hac doctrina curationis ulcerum et debet subsequi capitulum continue praepositum de communi cura ulcerum, quia secundum philosophum innata est nobis via scilicet cognitionis a communibus ad specialia, unde primo cognoscitur homo, deinde hic homo, et debet capitula de cancris et fistulis sequentia praecedere, quia si fiat error in cura hujusmodi laesionum, fiunt cancri aut fistulae et non e contrario, aut patiens morietur, et ex quo ita est, quod non sufficiente cura hujusmodi laesionum oportet aliquando recurrere ad curas cancri et fistulae et non e contrario, ergo capitulum istud debet praecedere capitula quae sequentur. — 2⁰) Notandum, quod venenum curatur quinque modis: primo: cum ejus acuitas frangitur; secundo: cum ejus substantia resolvitur vel extrahitur: tertio: cum expellitur; quarto: quia contrarium ejus in qualitate ei offertur, ut allium, vinum, asa ei, qui pungitur a scorpione; quinto modo potest esse resistendo ei, ne penetret ad cor, sicut resistit tyriaca. — 3⁰) Notandum, quod habens cor calidum citius inficitur aut interficitur a veneno quam habens cor frigidum, quia habens cor calidum habet venas et arterias amplas, et habens cor frigidum habet eas strictas, quare venenum citius penetrat ad calidum. — 4⁰) Notandum juxta hoc, quod venenum calidum, quia citius penetrat pejus est frigido et frigidum est pejus calido. postquam penetraverit ad cor, quia fortius inhaeret et quia magis est contrarium principiis vitae, et ista sententia trahitur ab Avicenna l. 4 f. 6 doctr. 1 cap. 2 intitulato de curationibus venenorum. — 5⁰) Notandum secundum Averrhoëm libro suo de tyriaca, quod medicinae liberantes a venenis sunt mediocres inter medicinas et corpus et venena, quare tyriaca non competit corporibus temperatis nec similiter in quibuscunque lapsibus, sed in magnis et in quibuscunque non magnis, sed solum in lapsibus materialibus, et non in quibuscunque materialibus sed

[1]) Q. 197 u. 7131: medium.
[2]) Q. 197 u. 7131: medicinis.
[3]) Q. 197 u. 7131: scorpionum.

in illis, qui sunt ex flegmate et melancholia; in lapsibus autem sanguineis et colericis non competit nisi vehementius exeant terminum naturalem, et ubique et semper debet cum cautela maxima exhiberi; in febribus autem usus tyriacae penitus suspendatur. — 6°) Notandum gratia curae praeservativae quod serpentes fugiunt a domo suffumigata cornu cervi aut caprioli aut unguibus caprae aut sulfure aut capillis humanis aut galbano aut serapino, et sinapis aut tribulus triti impositi eorum foraminibus fugant eos. Rati fugantur, si suspendatur campanula a collo unius eorum, qui discurrit inter alios; item fiunt rabidi, si suatur anus alicujus, qui discurrat inter alios, quia ipse fit primo rabidus, deinde mordet alios, et ideo fiunt rabidi; occiduntur, si teratur semen cataputiae et incorporetur cum caseo molli aut pasta et offeratur eis. Mures fugiunt a[1]) domo fumigata calamento et dicitur quod fugiunt, quod si unus[2]) ligetur per pedem cum filo in media domo aut si facies unius excorietur[3]) aut si suspendatur collo campanula, aut si amputetur cauda, aut si masculus castretur. Ad interficiendum eos imple foramina eorum cinere quercus, ex cujus frequenti contactu fiunt scabiosae et moriuntur. Mustela fugit odorem rutae; talpa occiditur, si omnia foramina sua obturentur praeter unum quod sit a parte venti, in quo comburatur nux evacuata, repleta sulfure aut cedra i. e. pice; formicae fugiunt, si cavernae suae imponatur alkitran[4]) aut sulfur[5]) aut asa foetida aut fel tauri aut si superponatur sulfur cum origano aut cinis conchularum aut cinis communis. Pulices inebriantur, si loco earum imponatur herba cantharidis i. e. policaria; fugiunt si imponatur[6]) persicaria, quae dicitur vulgari gallico „currage" aut folia mespili, et si canis lavetur succo foliorum costi tritorum cum aqua, in crastino nullam habebit. Haec duo ultima sunt experta[7]): aqua decoctionis rutae, tribuli, oleandri, absinthii, coloquinthidis aut nigellae eas interficiunt super aspera. Cimices, qui sunt vermes foetentes, rufi, rotundi, plati, habitantes in antiquis fissuris antiquarum domorum et dicuntur vulgali gallico „pugnaises", necantur fumo paleae aut stercoris vaccae aut calami aut nigellae, et apes fugiunt ab eo, qui comedit allia aut qui habet foetorem oris aut qui palpavit amaruscam, nec mordent eum, qui unxit[8]) manus et faciem succo urticae mortuae aut malvae aut melissae, quem vocant rurales nostri pigmentum[9]). — Vespae fugiunt si fumigentur sulfure aut auripigmento citrino aut olibano, aqua decoctionis hellebori nigri aut auripigmentum citrinum pulverizatum data cum lacte necant eas aut muscas; nec laedunt cum eo[10]). — 7°) No-

---

[1]) Q. 197: de.

[2]) Q. 197 u. 7131 schalten unius ein.

[3]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: qui si discurrit per domum, omnes alii fugient, aut si totus excorietur aut u. s. w. wie oben.

[4]) 7131: alzitran; vergl. Steinschneider's oben citirten Aufsatz p. 73 und p. 95.

[5]) Q. 197 schaltet ein: cum origano.

[6]) Randnote in Q. 197: in lecto.

[7]) Q. 197 u. 7131: sum expertus.

[8]) Q. 197 u. 7131: linit.

[9]) 7131 schaltet ein: sulphur.

[10]) Hier finden sich noch in Q. 197 einige, z. Th. wie es scheint aus dem

tandum gratia curae curativae, quod ligatura fit inter laesionem et corpus, ut resistat transitui veneni non levis, quia non resisteret non fortissima, quia inferret dolorem intolerabilem, sed mediocris, ut resistat et non attrahat nec inferat dolorem intolerabilem. — 8°) Notandum quod unctio circa ligaturam fit cum tyriaca similiter, ut resistat, quia venenum semper fugit a tyriaca. — 9°) Notandum, quod ablutio oris et unctio labiorum fit, quando fit suctio, ut non adhaereat sibi aliquid de veneno. Sugens non habeat dentem perforatum vel ulcus propter idem in ore. — 10°) Notandum, quod sugens sit repletus alliis et similibus, ut si aliquid de veneno transeat ad stomachum non descendat usque ad ejus fundum et ut ei non adhaereat et ut facilius evomatur, et sit sugens jejunus, ut fortius sugatur etc., et suctio a jejuno fortior[1]) est patienti et pejor sugenti, et si sit a repleto, est e contrario. — 11°) Notandum, quod modus faciendi sanguissugas adhaerere est quod abluatur locus aqua calida, deinde scarificetur et iterum abluatur, deinde ungatur aliquo sanguine puro ut hominis, edi aut columbi. — 12°) Notandum quod accidentibus sedatis prohibetur somnus, quia revocat spiritus et venenum a loco laesionis ad interiora et principalia, quod est contra regulas communes supradictas et est destructio patientis. — 13°) Notandum, quod sudor in principio et balneum competunt et similia, quia[2]) extrahunt; sed pharmacia, flebotomia et similia nocent quia intrahunt et[3]) profundant venenum et distrahunt a laesione extrinseca ad interiora. Postquam autem extrahitur, quod potest sicut debet, sudor et balneum nocent, nisi sit in fine, et tunc similiter juvat flebotomia et pharmacia et similia. — 14°) Notandum quod quando elargatur ulcus, incisio debet praecedere cauterium, ut effluat sanguis infectus, et cauterium debet subsequi, ut residuum infectionis corrigatur et ut rectificetur complexio membri etc. — 15°) Notandum, quod quando dicitur: basiliscus interficit homines etc. cum solo visu, hoc est sola infectione aëris absque contactu corporali; item quod saliva hominis jejuni interficit[4]) basiliscum et quod basiliscus videns speciem suam in speculo moritur[5]). — 16°) Notandum, quod super prius capitulum oriuntur multa dubia, ut: utrum submersio in aqua maris curet morsus aut puncturas serpentum, scorpionum et similium, sicut curat morsus canis rabidi, et utrum aqua artificialiter salsa conferat in proposito sicut aqua maris et utrum aqua maris orientalis aut meridionalis cum non fluat et refluat sicut mare occidentale conferat in propoposito, et tamen apud convicinos illius maris hujusmodi experientia fuit ignota; hujusmodi autem et omnia consimilia relinquantur medicis inquirenda. — 17°) Notandum, quod morsus a cane rabido nunquam debet videre urinam suam[6]), quia in ea apparent quasi frustra carnis, nec flebotomatus videat sanguinem

Regimen Salernitanum entnommene Fussnoten; da sie unecht sind und zu viel Raum beanspruchen würden, wird auf die Wiedergabe derselben verzichtet.

[1]) Q. 197 u. 7131: melior.

[2]) Q 197: quae.

[3]) Q 197 u. 7131 schalten quia ein.

[4]) Q. 197 u. 7131: necat.

[5]) Q 197 schaltet ein: hoc potest esse per radices reverberatas.

[6]) Q. 197 schaltet ein: nec sanguinem.

suum, quia sibi videretur[1]) quod in eo essent viscera canis propter causam, quae cito inferius ostendetur. — 18°) Notandum, quod si morsus a cane rabido incurrat timorem aquae, qui[2]) dicitur hydrophorbia, aut timeat sonitum aquae, postea paucissimi aut nulli liberantur; quare cum[3]) isti multum sitiunt[4]) ingemando[5]) est eis aquam furtive cum calamo ministrare, nec videant picturas nec speculum nec vitrum, sed regantur penitus sicut maniaci et melancholici. — 19°) Notandum, quod causa quare hydrophorbici abhorrent aquam est quia ipsi sunt intus immundissimi et corrupti; ideo quando[6]) vident aquam eorum, imaginativa movetur[7]) hinc et inde et quod habent inter se credunt esse in aqua, unde si quaerantur, quare abhorrent aquam, respondent, quia in ea sunt intestina et viscera canum, et quia haec rationabiliter abhorrentur, ideo illud minimum rationis, quod in eis est, cogit eos abhorrere aquam propter imaginativam[8]) laesam. — 20°) Notandum quod quasi plus quam mirabile est, quod homo fit hydrophorbicus absque morsu aliquo aut laesione aut causa extrinseca, sicut vidi Parisius de speciario archiepiscopi Narbonensis, qui fuit hydrophorbicus et ex hydrophorbia mortuus intra[9]) 8 dies absque causa extrinseca, et ideo admiratus cucurri ad investigandam causam ab auctoribus medicinae quotquot scivi loquentes de hujusmodi passione, nec inveni aliquem, qui mihi satisfaceret de quaesito. tamen fatigatus recurri ad practicas et inveni, quod Bartholomaeus in practica sua medicinali dicit capitulo de hydrophorbia, quod hujusmodi passio fit aliquando ex aëre infecto a fumo resoluto a cadaveribus, quem fumum si aliquis inspiraverit transiens dispositus fiet hydrophorbicus, unde ex privatione aliarum causarum concluditur, quod sic accidit isti viro. — 21°) Notandum, quod auctores et practicae medicinae latius et melius discurrunt praesentem materiam, sicut Avicenna IV° canonis f. 6 cap. 3 de regimine morsuum et puncturarum venenosorum et Rhazes VIII° Almansoris et Rabbi Moyses tractatu suo de venenis et Haly sermone IV° partis 2ae libri sui de regali dispositione.

Cap. III doctr. II tract. II de cura fistularum.

Circa quod tria sunt generaliter attendenda: 1m: de notificatione fistularum; 2m: de cura earundem; 3m: de declarationibus obscurorum. — De primo quattuor, secundum quod fistula potest quadrupliciter notificari, scilicet 1m per diffinitionem seu descriptionem; 2m: per solas suas divisiones difficultatem aut diversitatem in sua cura ponentes; 3m per ejus proprias causas: 4m per ejus communia signa et per propria diffinitiva distinctiva. — Notificatio, expositio nominis: morbus, qui vocatur a laïcis fistula ad

[1]) Q. 197: videtur
[2]) Q. 197 u. 7131: quod.
[3]) Q. 197: quia tamen.
[4]) 16642 schaltet faciunt ein.
[5]) Q. 197, 1487, 7130, 7131 u. 7139: ingeniandum.
[6]) Q. 197 u. 7131: cum.
[7]) Q. 197: induet.
[8]) Q. 197 u. 7131: imaginationem.
[9]) Q. 197 u. 7131: infra.

similitudinem[1]) fistulae instrumenti, quo solaciantur cantando pastores, vocatur ab Arabis, ut ab Avicenna „assucati" i. e. penna avis et aliter vocatur ab eisdem „garab", sive quod idem est algarab, cum „al", quod est articulus apud eos, et sive garab sumatur cum articulo aut sine, idem est quod canna vel arundo grossa. — Diffinitio: fistula est ulcus profundum habens orificium strictum, fundum aliquando amplum, aliquando non, interius, duritiem callosam in sui circuitu sicut habet penna avis aut arundo. — Divisiones fistularum: aliae curabiles, aliae non; curabilium aliquarum cura est utilis patienti, alia est inutilis et damnosa; item earum alia recens, alia mediocris, alia multum antiquata, alia superficialis, alia intercutanea, alia profundata, alia in membro nobili, alia juxta ipsum, alia longe ab eodem, alia in membro valde sensibili, alia in parum sensibili, alia in mediocri, alia in profundo juncturarum, alia in superficie, alia longe ab eis, alia in carne, alia in nervo, alia in osse, alia in patiente forti et robusto, alia in debili aut delicato, alia in corpore aut membro bene complexionato, alia in membro non bene complexionato, alia emittit multam humiditatem, alia paucam, alia habet unicum orificium, alia duo aut plura et harum utrarumque alia habet unicam concavitatem, alia duas aut plures, et harum profunditatum aliquando unica vel omnes sunt directae aliquando tortuosae[2]) et similia. Et omnes dictas divisiones et earum singula membra et condiciones et diversitates particulares fistularum cognoscit faciliter artificialis cyrurgicus et expertus, et in hoc ipsum multum dirigit informatio et indicium patientis. — Causae fistularum: quaedam sunt materiales, quaedam dispositivae, et istae sunt eaedem, quae dictae sunt de ulceribus, quia nulla est fistula, quin prius fuerit ulcus. Ultra tamen dictas causas ulcerum sunt aliquae causae fistularum sicut in dicta[3]) cura ulcerum. Et omne ulcus postquam repletum est carne cito aperitur et iterum cito clauditur, et sic deinceps est in semita veniendi ad fistulam, sicut dicit Avicenna l. 1 f. 4 doctr. 4 cap. 29 de medicationibus solutionis continuitatis et specierum ulcerum. Et similiter omne ulcus, a quo extrahitur os violenter, antequam natura fuerit super ipsum operata sufficienter, ut plurimum pariet fistulam, sicut dicit Avicenna l. 4 f. 4 doctr. 4 capitulo de eo, quod remanet ex[4]) frustris ossium in ulceribus sordidatis etc. — Signa, de quibus tria: 1^m^ de signis communibus omnium fistularum in communi; 2^m^ de signis communibus solum fistulae nervosae et ossuosae; 3^m^ de signis propriis distinctivis inter fistulam carnosam nervosam et ossuosam. De primo: signa communia aliqua sunt satis posita per differentias specificas in diffinitione fistulae supradictas, et praeter ista est aliud signum certum cognoscendi omnes fistulas scilicet visibilis expertorum experientia, quae non fallit. Signa communia, per quae scitur, utrum sit in nervis et ossibus, sunt duo: 1^m^ praesumptio vera, ut si videamus, quod sit prope membra illa et multum profundata, praesumimus, quod tangat ea et per anathomiam cognoscuntur loca ossium et nervorum. 2^m^ signum: quia per indicium patientis

[1]) Q. 197: modum.
[2]) Q. 197 schaltet ein: aliquando simul aliquae directae aliquae tortuosae.
[3]) Q. 197 u. 7131: docta.
[4]) Q. 197: de.

scimus, utrum fistula sit antiqua, et si sit, ipsam usque ad dicta membra praesumimus penetrasse. Signa magis propria distinctiva inter hujusmodi species fistularum, scilicet inter carnosam, nervosam et ossuosam, sunt haec: signa carnosae sunt quattuor: 1^{m}: si sit recens, signum est, quod in sola carne penetret; 2^{m} signum[1]: quia non multum dolet; 3^{m}: putredo est multum viscosa, grossa, turbida, cruda; 4^{m}: si tentetur ejus profunditas cum aliquo mediocriter solido, non laedimus eam multum. Signa fistulae nervosae sunt quattuor: 1^{m}: si sit aliquantulum antiquata, ut dimidii anni et in loco parum carnoso, praesumimus eam penetrasse usque ad nervos; 2^{m}: si multum dolet; 3^{m}: si putredo est multum subtilis, tenuis, foetens et ad nigredinem tendens; 4^{m}: si tentatur profunditas et multum dolet. Signa fistulae ossuosae sunt quattuor: 1^{m}: si sit antiquata multum, ut unius anni et amplius, credimus ipsam usque in os profundatam et hoc citius aut tardius secundum quod locus est magis carnosus sive minus et secundum quod est in membro aut corpore magis aut minus solido sive raro. 2^{m} signum est, quod in osse quod non dolet, et verum est ex parte ossis, quia pili et ossa non sentiunt, ideo non dolet in fundo, sive tentetur[2]), sive non, sed in lateribus bene dolet. 3^{m}: putredo est quasi subtilis et subcitrina et non multum foetens[3]). 4^{m}: quando temptatur faciliter absque dolore et absque eo quod effluat inde sanguis, transiet tasta usque ad os faciliter et invenitur ipsum asperum quasi corrosum et super ipsum adhaeret nec lubricare potest; in sano autem osse non est asperitas nec extremitas tastae ei adhaeret sed lubricat super ipsum. — Cura, de qua tria: 1^{m}: de cura praeservativa; 2^{m}: de curativa; 3^{m}: de palliativa. Praeservativa, de qua notandum, quod ipsa est eadem cum praeservativa et curativa ulcerum supradicta, quoniam si bene curentur omnia ulcera, non erit fistula, quia nulla solutio continuitatis a sui principio habet labia intrinseca callosa indurata, quia nulla solutio continuitatis a sui principio est fistula vera. — Curativa, de qua tria: 1^{m} de cura generali; 2^{m} de cura particulari et modo particulariter operandi in singulis fistulae speciebus; 3^{m} de potionibus exhibendis. — De primo sciendum est quod volentem[4]) habere completam doctrinam de cura fistularum oportet recurrere ad regulas generales de cura ulcerum supradictas et ipsas huc referre, quas ibi inveniet utiles ad hanc artem, quia grave esset, hic eas iterare, ultra quas de sola cura fistularum dantur hic 19 regulae generales: 1^{a}: In cura cujuscunque fistulae antiquatae, ut unius anni aut circa, necesse est purgare corpus universaliter juxta consilium medicinae secundum quod exigit humor peccans. 2^{a}: Fistula profundior ceteris paribus est difficilior aliis ad curandum, quia difficilius imponuntur imponenda et difficilius extrahuntur extrahenda. Et eisdem rationibus difficilior est, cujus profunditas est tortuosa et quae fit in homine delicato. 3^{a}: Fistula antiquior difficilius curatur ceteris paribus, quia ex mora induratur et inficitur magis locus. 4^{a}: Omnis fistula difficilis curae existit, quia oportet prius, quod

[1]) Q. 197: est quod.
[2]) Q 197, 7130, 7131, 13002, 16642: tangatur.
[3]) Q. 197 u. 7131: foetet.
[4]) Q. 197: volentes.

tota ejus superficies callosa interior auferatur cum novaculo aut igne aut medicamine corrosivo; aliter enim fistulae latera propter duritiem non possent sibi invicem incarnari. 5a: Fistula, quae est in membro nobili aut prope et in valde sensibili et in profundo juncturarum et in ossibus et nervis et in corpore aut membro male complexionato et quae plus humiditatis emittit et quae duas habet concavitates aut plures et fistula habens orificium strictius ceteris paribus difficilior est ad curandum; causae patent subtiliter intuenti. — 6a: Fistula quae minus dolet, si tamen profunda sit, sicut fistula ossium, ligamentorum et ceterorum insensibilium, ceteris paribus difficilior est ad curandum. 7a: A principio curationis fistulae cujuscunque, donec carne repleatur, continuetur circumcirca aliquod defensivum maxime a parte versus fluxum humorum, sicut de ulceribus est ostensum. 8a: Quandocunque in fistulis ponitur aliquod medicamen dolorosum aut in eis fit aliqua operatio dolorosa, partes adjacentes extrinsecae muniantur aliquo medicamine frigido reprimente et erigatur membrum et fiant cetera, quae prohibent fluxum humorum a fistula, quaecunque praecipit ordo artis. 9a: Postquam ignis, cauterium aut caustica medicina operationem suam compleverit in fistulis, infra ipsas supra et circa medicina repercussiva frigida continuetur, donec ardor incendii mitigetur, et extunc debemus putrefactiva medicamina applicare, donec corrosa escara ceciderit separata. 10a: Quandocunque in fistulis ex cauterio aut corrosivo escara[1]) generatur, permittatur putrefieri aut cadere per se ipsam nec cum violentia auferatur, quia si fit, orificia venarum remanebunt dilatata et detecta et fluit sanguis ex eis violenter. 11a: Quamdiu in fistula ex operatione violenta aut causa altera dolor durat, continuentur intus et extra et circa mitigativa et defensiva, nec ad alia transeamus. 12a: Deposita escara et mitigato dolore si affuerint et fervore, suspendantur frigida repercussiva et mitigativa et putrefactiva praedicta et extunc, postquam fistula est praeparata et repleta congruis medicinis, extendatur aliquod mundificativum de melle et similibus super panno subtili lineo et continue in qualibet praeparatione super fistulam apponatur, donec tota ejus concavitas carne debita repleatur et extunc omne mundificativum suspendatur. 13a: Modus ligandi generalis et specialis et aptandi membrum et applicandi localia capitulo primo hujus tractatus de profundis ulceribus supradictis suo modo in omnibus et per omnia in procurandis fistulis observetur. 14a: Fistulae, quae sunt in nobilibus, debilibus et delicatis, in nervis et nervosis et nobilibus membris et prope et similes non tolerant fortia et corrosiva, quare aut non applicentur aut prius reprimantur. 15a: Fistulae penetrantes ad fundum[2]) aurium, ad concavitates pectoris et ventris et vias urinales et similia nullum penitus tolerant corrosivum. 16a: Quamvis a quibusdam fistulis aliquando ossa et eorum frustra et cortices utiliter extrahantur, ossa tamen majora, ut coxae, tibiae et fortiter adhaerentia, ut ossa mandibulae cyrurgicus extrahere non praesumat. 17a: Totum regimen fistulosi in sex rebus non naturalibus et in potionibus exhibendis sit desiccativum multum et consumptivum multum superfluitatum jam generatarum et praeservativum futurarum. 18a: Post

[1]) Randnote in Q. 197: i. e. caro mortua in lateribus.
[2]) Q. 197: profundum.

purgationes universales et particulares patientis, si expediat, et completam mundificationem fistularum conferunt potiones appropriatae aut desiccativae. 19ª: Omnes medicinae. quae a proprietate aut experientia ab auctoribus dicuntur curare veras fistulas, ut radix scolopendriae ab Avicenna l. 4 f. 4 doctr. 3 cap. de cura fistularum et coriorium, quae non conglutinantur, valde parum aut nihil penitus conferunt, quidquid dicant actores, nisi ipsae sint actu aut potentia comburentes; conferunt tamen profundis ulceribus, quae consueverunt antiqui actores et practicantes fistulas appellare [1]) — Modus particularis operandi: Ex praedicta diffinitione cum suis declarationibus et ex dictis divisionibus, causis et signis et ex regulis generalibus modo dictis cum aliis aliquibus ad praedicta consequentibus potest a cyrurgicis eruditis modus particulariter et regulariter operandi elici fere totus, qui consistit ex tribus: 1º ex purgationibus universalibus et particularibus; 2º ex dieta et omni regimine fistulosi; 3º ex localibus et modo operandi et applicandi. — Modi purgandi universaliter et particulariter et dietandi cum toto alio regimine fistulosi sunt idem cum istis, quae dicta sunt capitulo de cura ulcerum profundorum. Localia sunt multa: quaedam simplicia, quaedam composita et horum quaedam defensiva, alia repercussiva, alia sedativa, alia elargantia sine corrosione, alia cum corrosione, alia rumpendo, alia incidendo, alia cauterizando, alia infrigidantia, alia putrefactiva, alia mundificativa, alia desiccativa, alia regenerativa, alia consolidativa, et horum omnium sunt quaedam debilia, quaedam mediocria, quaedam fortissima; quae omnia aut plura possunt applicari per modum unguenti, emplastri, pulveris, ablutionis et similium, quorum quaedam jam dicta sunt cap. 10 doctr. I tract. II de medicinis conferentibus ad curam quorundam vulnerum etc., et quaedam eodem tractatu doctr. II cap. 1 de curis ulcerum, et quaedam posterius in antidotario docebuntur. Apponendorum tamen quantitas et modus ligandi et applicandi certis regulis demonstrari [2]) non potest, sicut dicit Galenus III⁰ megategni cap. 3 circa medium; sed artificialis cyrurgicus et expertus ea per artem et exercitium consideratis particularibus hinc et inde optime ordinabit. — Modus operandi et applicandi dicta localia septem habet intentiones: 1ª: Si fistula habet orificium strictum, quod elargetur cum tentis de medulla sambuci aut radice gentianae aut spongia constricta artificialiter adhibitis, quae si non sufficiant elargetur donec sufficiat cum incisorio aut cauterio aut ruptorio aut corrosivis. Modus elargandi cum incisione aut cauterio satis dictus est in cura ulcerum profundorum. Modus elargandi cum corrosivis est quod imponatur tale et tantum quod sufficiat ad intentum. De corrosivis omnibus quibus communiter in tota cyrurgia indigemus, in antidotario persequemur. 2ª intentio est, quod elargato orificio, si sit strictum, auferatur tota callositas intrinseca hinc et inde. Hoc autem potest fieri tribus modis: incidendo, cauterizando et corrodendo, et haec fiunt eodem modo, quo orificium elargatur,

---

[1]) Im Berliner Codex und in No. 7139 findet sich noch auf fol. 51B bezw. 128B folgende Randbemerkung: Corrosiva fortia tripliciter debilitantur 1º si ponantur in parva quantitate; 2º si subtiliter pulverizentur; 3º si cum aliquo debili sive componantur sive temperentur, ut succo plantaginis.

[2]) 13002, Q. 197, 7131 u. a. Codices: litteris denotari.

et si auferatur cum cauterio aut corrosivo aut ruptorio, quod statim applicentur et imponantur frigida adustionem sedantia, qua sedata cum putrefactivis casus escarae procuretur. 3ª intentio est, postquam escara est amota, quod mundificetur completa fistula, quia aliter non curaretur et si videretur curari, recidivaret; haec autem mundificatio fit cum medicinis de melle et similibus, scilicet emplastris, unguentis, ablutionibus et similibus, quibus in proposito indigemus, quorum omnium modus exhibitionis ponitur in cura ulcerum profundorum. 4ª intentio est, quod post mundificationem desiccetur; 5ª, quod caro regeneretur; 6ª, quod consolidetur; 7ª, quod ligetur, sicut de profundis fuit dictum ulceribus. — Potiones conferentes in cura fistularum: quae sunt succus bryoniae siccatus, pulverizatus, cum melle incorporatus, detur semel in hebdomade ad quantitatem nucis cum vino; similiter succus aut decoctio gentianae potetur aut Rp. agrimoniae foliorum, olivae ceteratae ana manipulum I, scindantur minutissime et temperentur in vino albo et quotidie in aurora potetur cyphus unus, et ista potio continuetur et aliae a principio curae usque ad finem. Haec ultima potio est experta. — Palliativa, de qua notandum, quod ipsa est utilis in tribus casibus: 1º, quando fistula est simpliciter incurabilis ut fistula transiens ad vias urinales et ad medullas ossium magnorum ut adjutoriorum et coxarum et ad ossa maxillarum superiorum, quae multum profundantur versus cerebrum; 2us casus est, quando fistula est curabilis de se, tamen si curaretur morbus deterior sequeretur, ut est fistula transiens ad longaonem supra musculos separantes faeces exeuntes, quae si curaretur, involuntarius stercoris exitus sequeretur; similiter fistula ani, quae successit ex haemorrhoidibus antiquatis, quae si curaretur, patiens fieret[1]) maniacus aut hydropicus etc., sicut dicit Hippocrates aphorismo 6ae particulae „haemorrhoidas sananti antiquas etc.“ 3us casus: quando patiens non vult curari, quia dubitat de dolore. Haec autem cura fit cum quattuor rebus: 1ª est purgatio particularis et universalis; 2ª est dieta et debitum regimen in sex rebus non naturalibus; 3ª est potio; 4ª est localia. Purgationes et regimen sicut quae dictae sunt in cura ulcerum profundorum; potiones nuper dictae in cura curativa sufficiunt in palliativa; localia sunt tria: emplastra, ablutiones et defensiva. Emplastrum sit mundificativum de melle, farina tritici, succo apii, quod fit multum communiter et in antidotario ostendetur, et potest addi myrrha, sarcocolla, aloë et similia. Ablutiones sunt illae, quae dictae sunt in cura ulceris virulenti et possunt similiter addi myrrha et similia. Defensivum sit illud, quod dictum est in cura ulceris virulenti. — Declarationes praedictorum, de quibus notanda sunt 12: 1º) Notandum est, quod fistula ut plurimnm habet orificium strictum et fundum amplum et in hoc convenit fistula cum ulcere profundo cavernoso abscondito, quae sunt idem; sed in hoc differunt, quod omnis fistula vera habet in profunditate sua circumcirca duritiem callosam, sicut penna avis aut sicut canna, sed nullum ulcus dictam duritiem callosam habet, sed solum carnem mollem; omnis autem cyrurgicus istam differentiam ignorans, sicut Rogerius et Rolandus et ceteri Salernitani, operando incidit in errorem, quoniam ope-

---

[1]) Q. 197: efficeretur.

rans in ulcere concavo credit operari in fistula et[1]) ponit intus medicinam violentam corrosivam et fit ulcus corrosivum ex violentia medicinae et aliquando corrodit de cetero semet ipsum; similiter ponit intra fistulas callosas medicinas debiles ulceribus competentes, quae nihil penitus propter sui debilitatem in fistulis operantur. — 2⁰) Notandum, quod secundum vulgus et cyrurgicos rurales in omni ulcere, vulnere, apostemate et fistula, quorum cura prolongatur, est morbus Sancti Eligii[2]), et[3]) si opponatur, quod istorum morborum alius curatur eundo vel peregrinando ad Sanctum Eligium, alius non, dicunt[4]), quod si non curatur, hoc est ex solo defectu patientis, qui non peregrinatus est in bona devotione, aut quod non erat morbus Sancti, quamvis videretur, unde iste Sanctus in tantum est gratus populo, quod sic excusant eum et quod non solum patientes ulcera et fistulas ad ipsum coguntur peregrinari a vulgo, sed patientes vulnera et apostemata nondum ad haec apta et aperta; et non solum homines, sed etiam oves et boves et omne genus quadrupedum, et dicit vulgus, quod omnes indifferenter curantur. — 3⁰) Notandum quod totum vulgus ponit et credit, quod ante sanctificationem Sancti Eligii non erat morbus iste, quod falsum est, sicut patet per auctores medicinae, qui determinant de isto morbo sub nomine fistulae, qui etiam scripserunt, antequam Sanctus Eligius nasceretur; et si esset verum, quod vulgus dicit, melius esset nobis, quod Sanctus iste non esset, quam quod ex ejus sanctificatione novus morbus insurgeret. — 4⁰) Notandum, quod fistula sortita est[5]) primo nomen morbi Sancti Eligii per hunc modum, quia in[6]) tempore sanctificationis dicti Sancti plures ad ejus tumulum accedentes de morbis plurimis curabantur et quia ut plurimum morbus iste fit ex humoribus frigidis, crudis, indigestis, ideo peregrinando ad eum dicti humores consumebantur et sic curabantur patientes ab isto morbo plus quam ceteri patientes; ideo sic vocabatur morbus iste, non quia dictus Sanctus haberet majorem potestatem ad curandum istum morbum quantum ad alios nec quam quilibet alius Sanctus. — 5⁰) Notandum, quod cum cyrurgici debiles rurales non habentes refugium in defectibus curarum suarum viderant tantam confidentiam populi ad hunc Sanctum, imposuerunt vulneribus et ceteris, quae ipsi curare non poterant, quod in ipsis supervenerat malum Sancti Eligii et ipsis in hoc credidit et adhuc credit gratanter totum vulgus et solvit eis completis et recedunt a cura absque vituperio et damno, nec permittit vulgus, quod cyrurgicus in cura ulterius operetur, ne Sanctus Eligius super hoc irascatur, immo si pro cetero crederent curari, non permitterent cyrurgicum ulterius operari, immo malunt in perpetuum non curari dicentes, quod sicut Sanctus eis dedit morbum, sic potest eos curare quando vult, et sic sub umbra ipsius Sancti permiserunt mille millia membra putrefieri et corrumpi, quae forte per cyrurgicos curarentur et sic cyrurgici in suis defectibus refugium invenerunt, scilicet morbum Sancti Eligii, sicut medici, quando de aliquo nesciunt reddere

[1]) 13002 schaltet quia ein.
[2]) Q. 197: Elegii.
[3]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: dicit vulgus.
[4]) Q. 197: et dicit.
[5]) Berl. Cod. schaltet ein: illud.
[6]) Q. 197: a.

rationem, dicunt, quod hoc fit in tota specie, theologi dicunt, ubi deficit ratio, quod hoc fit a virtute divina, et logici dicunt, quando nesciunt solvere, quod est ibi fallacia consequentis. — 6°) Notandum, quod communiter creditur, quod aliquae medicinae suspensae collo patientis collectae cum aliquibus orationibus aut suspensae curant veras fistulas, sicut agrimonia, hypericon et quaedam aliae; non credo tamen, quod vera fistula absque operatione manuali curetur; ulcera tamen aliqua cum istis curantur et sine istis forsitan curarentur; praedicta tamen cautelose aliquando applicantur, et si curentur, cyrurgicus fecisse mirabilia videatur, et si non curentur, ut non videatur aliquid omisisse de contingentibus, et ut videatur supra metas artis et supra contingentia processisse. — 7°) Notandum, quod si ex appositione corrosivorum fiat dolor intolerabilis, quem oportet necessario mitigari, auferendum est primo corrosivum, deinde calefiat membrum ad ignem aut in aqua calida balneetur. — 8°) Notandum quod modus extrahendi ossa corrupta undecunque superius positus est cap. 5 doctr. I tract. II intitulato de impedientibus curationem vulnerum. — 9°) Notandum, quando Hippocrates dicit aphorismo 6ae particulae „quaecunque vulnera annua sunt etc.", quod ipse intellexit solum de profundis et quae sunt prope ossa, quia aphorismus suus esset falsus de eis, quae sunt longe ab ossibus. — 10°) Notandum, quod undecunque emittatur os, necesse est concavitatem remanere in cicatrice exteriori ad quantitatem ossis expulsi; hoc enim dicit Galenus III° megategni cap. 1 in fine et intelligit solum de expulsione ossium adultorum, quia ossa expulsa in parvis restaurantur, sicut declaratum est in declarationibus praeambulis cap. 1 doctr. I tract. II notabili 1°. — 11°) Notandum, quod [1]) ossa et eorum frustra nunquam debent extrahi a vulneribus, ulceribus aut fistulis, donec natura super ipsa diu fuerit operata et donec, quantum possibile est, adjuta fuerit cum debilibus attractivis et donec manifestet ea; tunc enim per processum, si per se non exierint et si faciliter possunt extrahi, extrahantur; si autem natura non fuerit operata et ea non separaverit et manifestaverit et si non possint extrahi sine magna violentia, dimittantur. Hoc enim scribit Avicenna libr. 4 f. 4 doctr. 4 cap. de cura solutionis continuitatis nervorum in fine et reddit causam, quia extractio ossium violenta parit fistulam et potest addi causa causae, quia ex violentia operationis trahuntur humores ad locum; alia causa, quare non debent extrahi, donec natura diu fuerit operata super ipsa: quia aliquando natura incarnat aliqua penitus separata, de quorum incarnatione non speraret cyrurgicus et ideo melius est differre, ne forte, sicut multotiens accidit antiquis cyrurgicis, extrahantur dimittenda et dimittantur extrahenda, quae postea per processum extrahi oporteat, quia natura melius segregat inter expellenda et retinenda, et postquam segregavit extrahenda facilius extrahuntur. — 12°) Notandum, quod modus et ars extrahendi ossa extrahenda undecunque dictus est cap. 11 doctr. I tract. II intitulato de cura spasmi et ceterorum impedimentorum retardantium curam vulnerum consuetam. Similiter istud ponitur ab Avicenna l. 1 f. 4 cap. 28 intitulato de

[1]) Q. 197: nec ossa nec .... umquam; 7131: quod ossa nec eorum frustra nunquam.

cura solutionis continuitatis nervorum et specierum ulcerum et l.4 f.4 doctr. 4 de cura solutionis continuitatis nervorum et ponit ibi optime signa corruptionis ossium et enumerat ibi omnes morbos accidentes ossibus et signa et curas ipsorum et peroptime ponit modum extrahendi ossa corrupta.

Cap. IV doctr. II tract. II de cura cancri ulcerati.

Circa quod tria sunt generalia attendenda: 1^m de ejus notificatione; 2^m de cura; 3^m de declarationibus. — Notificatio cancri ulcerati, de qua sex: 1^m de aequivocatione hujus nominis „cancri“; 2^m de diffinitione cancri non ulcerati; 3^m de diffinitione cancri ulcerati; 4^m de ejus divisionibus; 5^m de ejus causis; 6^m de ejus signis. — Aequivocatio hujus nominis „cancri“, de quo, ne procedamus per ignota, notandum, quod cancri ista dictio, si sola simpliciter et per se accipitur, per istam eandem et unicam vocem possumus aequaliter vel aequivoce duo intelligere, scilicet cancrum non ulceratum et cancrum ulceratum. Diffinitio cancri non ulcerati: qui est apostema aut tumor praeter naturam ex melancholia corrupta vel putrefacta, in quo apostemate nulla est apertura, vel solutio continuitatis exterior, et de isto cancro apostemoso nihil ad praesens intendimus, sed ad doctrinam de cura apostematum reservamus. — Diffinitio cancri ulcerati: cancer ulceratus vel in quo est plaga, est ulcus apparens rotundum[1]. foetidum, habens labia grossa, reversa[2]), sublevata, cavernosa, dura, nodosa. livida vel nigra. Divisiones: alius a causa intrinseca. ut ab humore melancholico adusto putrefacto transmisso ad aliquod membrum; alius a causa extrinseca, ut ex vulneribus aut ulceribus male curatis, et aliquando idem cancer fit ex ambabus causis concurrentibus, ut si aliqua contusio canceretur, aut si cancrosum apostema aperiatur cum incisorio; alius curabilis ut qui fit in locis carnosis, parvus, novus et similia; alius incurabilis, ut qui fit in nervis, profundatus, antiquatus et in interioribus et membris principalibus et nobilibus aut prope; alius fit ex melancholia adusta, putrefacta, quae facta est ex vera melancholia innaturali per ipsius adustionem; alius fit ex melancholia adusta putrefacta, quae prius facta fuit ex ceteris humoribus adustis et sic facta[3]) est melancholia innaturalis per eorum adustionem, et postea illa eadem melancholia iterato fuit adusta et sic putrefacta et sic bis adusta, quare nequior et postea putrefacta. Alius fit in membris superioribus, et iste ut plurimum fit ex melancholia adusta putrefacta, quae fit ex colera per adustionem[4]), et iste est maxime corrosivus, quia ex materia magis subtili et bis incinerata: alius fit in inferioribus et iste fit ex melancholia adusta putrefacta, quae fit ex vera melancholia naturali per ejus adustionem et iste est mitis et benignus, parum corrosivus respective; alius in locis carnosis, alius in nervosis, alius in ossibus, alius profundatus, alius magis superficialis, alius in exterioribus, alius in interioribus, alius recens, alius antiquus, alius mediocris, alius in forti robusto, alius in debili delicato, alius in patiente

---

[1]) Q. 197 u. 7131 schalten ein: ut plurimum.
[2]) Q. 197: eversa.
[3]) Q. 197 u. 7131: factis melancholia etc.
[4]) Q. 197 schaltet ein: facta.

multum affectante curam[1]), et se operi cyrurgico totaliter exponente; alius fit ex apertura[2]) vel crepatura vel incisione cancri non ulcerati, qui est apostema, alius ex vulnere male curato, quod fit ulcus, et ex eodem ulcere male procurato fit cancer, scilicet quando ad ulcus fluunt aliunde humores melancholici putrefacti aut forte aliquando fluunt non putrefacti ad ulcus et propter corruptionem loci corrumpuntur et putrefiunt. Residuum omnium causarum satis habetur per divisiones causarum superius assignatarum. — *Signa* satis posita sunt in diffinitione et in declarationibus satis exponentur, ultra quae possumus addere tria signa distinguentia inter ipsum et ulcus sordidum, cum quo magis quam cum aliquo alio videtur convenire: primum signum distinctivum est: si cum lexivio lavetur, cancer fit turpior post ablutionem quam ante erat, et fit color ejus magis subalbidus, quasi[3]) cinericus, quam ante, et remanet super ipsum post ablutionem, antequam desiccetur, humiditas viscosa, tenax, adhaerens sicut banae vel sicut panniculi. Sed si ulcus sordidum lexivio lavetur, mundificatur, et caro ejus est melioris coloris quam prius. — Secundum signum: foetor cancri est horribilissimus nec potest bene describi, sed experti statim apprehendunt ipsum, si etiam non videant cancrum. Sed foetor ulceris sordidi est satis communis, satis tolerabilis, nec differt ab aliis nec sapit foetorem cancri praedicti. — Tertium signum: quandocunque in cancro applicatur aliquod corrosivum, cancri dispositio post casum escarae pejoratur et malicia augmentatur; totum autem in ulcere est e contrario. — *Cura*, de qua tria: 1^{m}: de praeservativa; 2^{m}: de curativa; 3^{m}: de palliativa. — De *praeservativa* duo: 1^{m}: de praeservativa cancri ulcerati, ne succedat ex mala cura vulnerum aut ulcerum, quae praeservativa est eadem cum cura praeservativa, curativa et palliativa vulnerum et ulcerum, quae dictae sunt; et nisi in aliqua dictarum curarum incidat error, nunquam ex dictis morbis cancer ulceratus succedet. 2^{m}: de praeservativa a cancro ulcerato, ne succedat ex non ulcerato; et haec praeservativa est eadem cum praeservativa, curativa, palliativa cancri non ulcerati, de quibus curis omnibus hic aliqua interponuntur eo quod curae utriusque cancri sunt annexa et completius tractabuntur doctr. II tract. III, ubi fiet sermo de cura cancri non ulcerati. — *Curativa*, de qua duo: 1^{m}: de generali; 2^{m}: de modo operandi. De primo notandum, quod ad habendam completam doctrinam de cura cancri ulcerati oportet recurrere ad aliquas regulas generales de cura ulcerum et fistularum praedictarum, quas sciet ab aliis eligere cyrurgicus operator, ultra quas etiam de generali cura cancri dantur 15 regulae generales: 1^{a}: In utroque cancro tam non ulcerato quam ulcerato sive ad praeservandum sive ad curandum sive ad palliandum necessaria est purgatio universalis et particularis secundum quod exigit humor peccans. (Hoc Avicenna l. 4 f. 4 cap. de cura cancri non ulcerati). 2^{a}: Evacuata materia competenter caveatur, ne altera generetur. (Idem ibidem). 3^{a}: Si non possit materiei continua generatio prohiberi, confortetur membrum, ne ipsum recipiat

---

[1]) Q. 197: curari.
[2]) Q. 197: per aperturam.
[3]) Q. 197. i. e.

aut divertatur ab eodem. (Idem ibidem). 4ª: Cancer a causa intrinseca, cancri in nervis, in locis nervosis, in ossibus, in superioribus membris, cancer magnus, antiquatus, profundatus, et qui fit ex melancholia bis adusta, de qua visum est, et in debili delicato non affectante curam, aut incurabilis est simpliciter aut ceteris paribus difficilius curatur aliis, si curabilis fuerit. 5ª: Uterque cancer, qui fit ab extrinseca causa, parvus, novus, superficialis, in locis carnosis, longe a nobilibus membris, non intricatus, in forti et robusto appetente curam, si cetera particularia concurrunt, satis curabilis existit. 6ª: Uterque cancer multum antiquatus, intricatus, profundatus in nervis et ossibus, interior, in principalibus et nobilibus aut prope ex melancholia bis adusta, in delicato et debili et etiam ceteris consimilibus est simpliciter incurabilis. 7ª: In omni specie curationis cancri utriusque debent regi eodem regimine patientes in sex rebus non naturalibus, non tamen in localibus. 8ª: Nullus cancer curatur, nisi totus radicitus extirpetur, quia, quantumcunque minimum de eo remaneat, augmentatur ejus malicia in radice, sicut dicit Serapion tract. V cap. 25 et Rhases in libro divisionum. 9ª regula consequens ex dictis: Nulla operatio violenta fiat in cancro nisi sit in loco, a quo ceteris concurrentibus possit utiliter et totaliter extirpari; nam, sicut dicit Serapion capitulo allegato, cura, scilicet violenta, excitat eos et destruit patientem. 10ª regula sequitur ex praedictis, quae est: Nullus praesumat curare cancros intrinsecos absconditos, cum non possit tota eorum capacitas comprehendi opere manuali. Hoc Serapion cap. allegato; hoc similiter Hippocrates aphorismo 38º 6ae particulae: „quibuscunque absconditi cancri fiunt etc.", et subdit: curati enim citius pereunt i. e. incisi vel usti vel aliqua medicina inferente dolorem tacti, et subdit: non curati plurimum perficiunt tempus i. e. non incisi, non usti, nec aliqua medicina dolorosa tacti plurimum tempus perficiunt, maxime si aliqua medicina competenti palliativa procurentur. 11ª regula sequitur ex dictis: Nullus praesumat curare cancrum partem post partem cum corrosivis, sicut fit communiter, quia interim quod corroderet unam partem, malicia partis alterius augeretur; quare oportet solum[1]) simul et semel et non successive auferri. 12ª regula: Si debeat curari cancer, cum cura fit necessario violenta, oportet circa locum continue apponere defensivum. 13ª: Melior cura curabilis est, quod primo radicitus totus semel et penitus incidatur, et quod sanguis a circumferentia penitus exprimatur, deinde cauterizetur (Hoc Galenus XIVº megategni cap. 4 in principio). 14ª: Postquam cum igne aut corrosivo cauterizatus est cancer etc., et haec est 9ª regula in capitulo fistularum. 15ª: Quandocunque in cancris ex operatione ignis aut corrosivi escara generatur etc., et haec est 10ª regula etc. capitulo de cura fistularum, et recurratur illuc ad regulam 10am, 12am et 16am. — Modus particulariter operandi: Ex dictis patet, quis cancer est simpliciter incurabilis et quod ab ejus cura curativa debet fugere cyrurgicus, ut ab igne, quia sola cura palliativa modicum palliatur. Similiter patet quis est cum difficultate magna curabilis et quod isti confert palliativa et potest etiam fieri curativa, cum magno tamen timore et cautela, dum tamen cyrurgicus prius

---

[1]) Q. 197: totum.



multis precibus instantia et pretio maximo[1]) convincatur. Similiter patet ex dictis modus particularis operandi, qui consistit ex tribus: ex dieta, ex purgationibus et ex modo manualiter operandi. Dieta est necessario eadem non variata continue a cancri utriusque primo principio donec patiens mortuus fuerit aut curatus. De qua sciendum est secundum Galenum XIV° megategni capitulo allegato, quod debet esse in omnibus frigida et humida, hoc est, quod debet uti pane tritici bene fermentato, bonis carnibus, ut agnorum, capriolorum, vitulorum, caponum, gallinarum, pullorum, perdicum, fasianorum, avium parvarum campestrium cum rostro subtili; potest pro potagiis uti boraginibus, spinarchiis et similibus et aquis vel brodiis carnium praedictarum, cum quibus potest incorporare aut comedere ova sola sorbilia, potet pro omni potu aquam hordei aut vinum antiquum album vel subrubeum, clarum vel lymphatum, et omnes alios potus vitet[2]). Debet vitare carnes caprae, hirci, cervi, leporis[3]), bovis et avium aquaticarum et omnia acrumina et legumina praeter cicerculas, omnia salsa acuta assata et frixa, caseum et caules. Purgatio fit duplex: universalis et particularis. Universalis duplex: evacuans aut divertens. Evacuans magis fit flebotomia aut pharmacia ad propositum; divertens magis fit vomitu, si cancer sit sub umbilico; si sit supra umbilicum, fit laxitas ventris, flebotomia de sophenis, fricatio, ligatio tibiarum. Particularis purgatio solius membri patientis, ut capitis, si cancer sit in facie, et aliquando post evacuationes et diversiones conferunt prope locum patientem fricationes, scarificationes, sanguissugae et ventosae, quae consumunt residuum materiae conjunctae. Modus operandi cum manu in loco patiente est duplex: artificialis et empiricus. Artificialis, executis per ordinem, ut proposita sunt, omnibus supradictis, est duplex: unus per incisionem, expressionem et cauterium, alius quando patientes ferrum non tolerant nec ignem, qui fit cum medicinis corrosivis; primus est, quod incidatur cancer penitus totus cum omnibus suis radicibus primo, deinde secundo exprimatur fortiter sanguis infectus a tota circumferentia incisionis, tertio cauterizetur optime tota incisio bis, ter, quater. Secundo, scilicet ejus[4]), qui non tolerat ferrum loco dictorum, incisionis, expressionis et cauterii, prius circumcirca apposito defensivo, sufficit apponere corrosivum tale et tantum, quod sufficiat ad corrodendum totum cancrum simul et semel, cujus operatione completa scilicet quando dolor tantus ab eo cessat, tunc remanet in cancro escara, sicut etiam post incisionem, expressionem et cauterium remanebat[5]), et extunc est eadem operatio in ambobus, scilicet quod 1° continuetur defensivum circumcirca, 2° quod ponantur supra escaram frigida adustionem reprimentia, dolorem sedantia, quibus sedatis, 3° cum putrefactivis casus escarae procuretur, 4° locus mundificetur, 5° desiccetur, 6° regeneretur, 7° consolidetur. —

---

1) Q. 197: maxime.
2) Q. 197: devitet; 7131: evitet.
3) Note in Q. 197: lepus non habet splenem et ideo non purgatur a melancholia.
4) Q. 197 u. 7131: in eis . . . . tolerant.
5) Q. 197: remanebit.

Medicinae desiccativae, regenerativae, consolidativae, modus operandi cum ipsis et virtutes earum dictae sunt tract. II doctr. I cap. 10 de medicinis conferentibus vulneribus. Modus faciendi incisiones [dicetur] etiam defensivum, et medicinae mundificativae dictae sunt cap. I hujus doctrinae de ulceribus. Modus exprimendi sanguinem non est multum artificialis; modus cauterizandi capitulo de cauteriis ostendetur; frigida repercussiva, dolorem et ardorem sedantia et putrefactiva in antidotario ostendentur et similiter medicamina corrosiva. Modus operandi in proposito cum empiricis est duplex, quia medicaminum hujusmodi quaedam portata conferunt, alia cancro applicata. Ea, quae conferunt portata et non applicata sunt haec: Hepatica minor, pilosella collecta cum tribus pater noster, herba Sancti Johannis et agrimonia ambae simul aut unica; ceterach[1]) sine dubio curat, et aliqui dicunt quod praeservat. Ea, quae applicata curant, sunt haec: pulvis herbae Roberti, pulvis foliorum myrtillorum, consolida minor trita, sola aut cum sepo castrati et scabiosa, eodem modo cinis aneti, etiam trifolium tritum cum melle, succus caprifolii, folia tapsi barbati, folia pentafilon minoris, quae videtur esse tormentilla, nisi quod non habet nodum in radice[2]). Palliativa: de qua notandum, quod ipsa est utilis in tribus casibus eisdem et eodem modo, quo in capitulo immediate praecedenti de palliativa fistulae fuit dictum, et haec palliativa completur per tres res: 1ª est dieta congrua et regimen debitum in sex rebus non naturalibus; 2ª est purgatio tam universalis quam particularis; 3ª est localia. Dieta et regimen sunt eadem quae dicta sunt modo in cura curativa; purgationes tam universales quam divertentes, tam longinquae a loco patiente quam propinquae sunt eaedem et eodem modo sicut in cura curativa dictum est, his tamen additis, quod purgetur patiens universaliter ad propositum bis in anno, scilicet vere et autumno ex consilio boni medici et prudentis et quod utatur bis aut circa singulis hebdomadis sero caprino, in quo infusae fuerint epithimi optimi drachmae 5 et quod ipsum recipiat in aurora. Localia sunt tria: defensivum, unguentum, humectationes. Defensivum sit istud quod dictum est in cura vulnerum[3]). Unguenta sint primo istud: Rp. cerussae et tuthiae bene lotae, ne mordicet, ana, olei ros. aut similis, in quo sit quarta pars de succo solatri aut simili, quantum sufficit et incorporetur in mortario de plumbo cum pistello de eodem, fricando fortiter, ut aliquod de plumbo in eo dissolvatur; hoc unguentum optime sistit fluxum humorum et refrenat corrosionem et maliciam cancri donec dormire faciat patientem. Et possunt componi multa alia consimilia unguenta utilia in hoc casu, scilicet quaedam frigidiora, quaedam calidiora et propitiora, si in casibus sibi propriis applicentur, quae scripserunt auctores et rationabiliter practicantes, quae esset taedium hic narrare. Humectationes fiant cum aquis solatri, portulacae, plantaginis et similium et ex succis eorundem et possunt fieri in qualibet praeparatione et remotione unguentorum aut si magis pro-

---

[1]) 7139: cederac.

[2]) Der ganze folgende Abschnitt bis zu den Declarationes fehlt in Q. 197 und 7131.

[3]) 7130 u. 13002: ulceris concavi.

ficiat patienti postpositis unguentis penitus possunt continuari in cancre pro omni medicamine panni aut carpia madefacta in aliquo praedictorum, et ex quo calefiunt et dolor reviviscit, statim debent haec et quaelibet alia localia saepe et saepius renovari et debemus omnia localia sicut propositum exigit moderare, ut. si in morbo sit fortis et dolorosa corrosio, acuitas et arsura et cum hoc patiens sit debilis et delicatus, addamus in eorum frigiditatem multiplicando cerussam, succos et cetera frigida, et si morbi corrosio non sit tanta, sed tolerabilis, addamus in caliditatem, scilicet in tuthiam et oleum et similia et potest etiam addi cum hoc modica cera alba nec umquam addamus in frigiditatem localium nisi coacti necessitate doloris aut imperativa patientis, quoniam adderemus in grossitiem medicinae, quae faceret dolores postea graviores nec similiter in eorum caliditatem addamus nisi coacti, ne morbus supercalefiat et ejus corrosio augeatur. Est enim maxime necessarium operari in proposito cum timore et uti paucis localibus et expertis et dimittere penitus non experta, quoniam ex errore nostro sequeretur nocumentum irremediale in aeternum, nec debet in proposito cyrurgicus omnino secundum actores nec omnino secundum caput suum sed magis secundum experientiam propriam, si quam habuerit, operari. Praeterea ad hoc, quod doctrinam completam de cura hujusmodi habeamus, recurrendum est ad regulas generales et ad aliqua alia in capitulo de cura ulcerum et fistularum et ad aliqua in praesenti capitulo supradicta, quae sunt in proposito necessaria et quae hic repetere non oportet, quia ipse sciet de aliis elicere quilibet cyrurgicus operator. — Declarationes praedictorum: de quibus 16 sunt notanda: 1°) Notandum, quod omnes famosi auctores medicinae ponunt curam cancri ulcerati et plures interserunt[1]) eam cum cura cancri non ulcerati, sicut Hippocrates aphorism. 38 sextae partis et Avicenna libr. 4 f. 3 doctr. 3 et Galenus XIX° megategni cap. 4 et Rhases libro divisionum versus finem, ubi loquitur de apostematibus frigidis et VII° Almansoris et Serapion doctr. V cap. 15 practicae suae optimae pertractat curam istam et Thedericus in majori cyrurgia sua libr. 4 cap. 6 et multi alii, quorum omnium nullus ponit diffinitionem cancri ulcerati. — 2°) Notandum[2]), quod diffinitio cancri ulcerati est: cancer est ulcus etc. Hic ponitur ulcus pro genere, vel potest poni pro differentia, quia per hoc excluduntur omnes morbi, qui non sunt ulcera; per „apparens“ ulcus profundum excluditur et fistula; per „rotundum“ excluduntur cetera ulcera, quae ut plurimum sunt oblonga; per „foetidum“ excluditur foetor aliorum ulcerum et exprimitur excellentia horribilitatis foetoris cancri. Per hoc quod dicitur „habens labia grossa, reversa vel retorta, sublevata vel a fundo elevata, cavernosa i. e. subtus concavitatem et separationem a fundo habentia dura, nodosa, livida vel nigra“ cetera omnia[3]) apparentia ulcera, quaecunque sint, excluduntur. — 3°) Notandum, quod iste morbus vocatur cancer propter quattuor: 1um: quia ut plurimum habet figuram

---

[1]) Nach einigen Codices interferunt zu lesen.
[2]) Dieses Notabile ist in Q. 197 stark verändert.
[3]) Q. 197 schaltet habentia ein.

rotundam, quam rarissime habent alia ulcera, sicut habet piscis marinus cancer, qui vulgari gallico vocatur „crabbe"; 2um: quia ubicunque sit, firmiter adhaeret; 3um: quia habet multas venas ipsum circumdantes longas tortuosas, sicut sunt tibiae cancri piscis; 4um: quia communiter corrodit undique et praeambulat corrodendo sicut dictus cancer piscis aequaliter ambulat ante et retro et ad utrumque latus. — 4°) Notandum, quod est satis mirabile, quod Avicenna libr. 4 f. 3 doctr. 3 cap. de cura cancri non ulcerati, quod est apostema melancholicum, recitat secundum opinionem cujusdam famosi, quod quaedam mulier habuit cancrum in mammilla, quae fuit abscisa et curata et altera mammilla sua statim cancerata fuit; cujus ipse reddit causam: quia forte prius incipiebat cancerari aut quia fluxus humorum fuit diversus ad illam a loco mammillae. — 5°) Notandum, quod Avicenna capitulo allegato de cancro et omnes alii actores concordantur, quod optimum remedium in cura cancri, postquam est ulceratus, est: ut assiduetur supra ipsum pannus infusus aqua solatri, et quam cito desiccabitur; in eodem succo iterum humectetur nec permittatur desiccari nec calefieri. Sed contrarium videtur dicere Hippocrates aphorismo 5ae partis „ulceribus frigidum mordax etc." Idem etiam dicit Avicenna libr. 1 f. 4 cap. 29 et l. 4 f. 3 cap. de cura ulcerum. — Dicendum, quod actores intelligunt quod frigidum est ulceribus mordax, quantum ad eorum curationem nec tamen est eis mordax aut contrarium quantum ad sedationem doloris maximi, immo in necessitate doloris intolerabilis possunt narcotica applicari. — 6°) Notandum ad majorem propositi evidentiam, quod apostema melancholicum est duplex: unum ex vera melancholia naturali, et hoc vocatur „sclirosis" a „scliros" quod est durum, nec vocatur nec vocari debet cancer; aliud, quod fit ex melancholia non vera non manente sub sua naturalitate sed corrupta et adusta et hoc vocatur cancer, et est duplex: unum quod fit ex hujusmodi melancholia sic adusta, non tamen a diu putrefacta quaecunque sit, et iste cancer, quamdiu sic est, nunquam ex se ipso ulceratur et parum laedit, similiter si ulceretur violenter, parum laedit, ex quo materia, ex qua fit, non est putrefacta; alius est et fit ex dicta melancholia adusta ulterius aliqua causa putrefacta, et iste cancer non ulceratus[1]) aliquando per processum ex se ipso ulceratur et hoc est citius aut tardius et plus vel minus secundum dispositionem materiae et particulae patientis et regimen infirmi; et iste iterum est duplex, unus ex melancholia naturali, quae fuit faex vel residentia aliorum humorum; deinde fit innaturalis et adusta et ulterius putrefacta; alius fit ex melancholia naturali, quae[2]) non est vera faex aliorum humorum, sed vera adustio ipsorum sive cinis. Adhuc primus, qui fit ex melancholia, quae est faex putrefacta et adusta, est duplex: unus ex grossa, alius ex subtili; primus minus malus est, quia ex melancholia habente qualitates obtusas, quare minus laedit, minus corrodit; secundus magis malus, qui ex melancholia[3]) habente qualitates acutas; ille autem qui

[1]) Q. 197: ulceratur.
[2]) Q. 197 schaltet ipsorum ein
[3]) Q. 197: materia; 7131: quia ex materia habente u. s. w.





fit ex melancholia, quae non est faex, sed adustio ceterorum humorum et ulterius ista melancholia aduritur et sic bis aduritur et ulterius ipsa sic bis-adusta aliquibus causis concipit malas qualitates, (quo) et corrumpitur et putrefit, quia ex magis acuta materia et magis subtili et magis corrupta magis laedit magis corrodit magis aggravat patientem et est difficilior ad curandum. Causae omnes et modi adustionis et putrefactionis humorum reperiuntur communiter ab actoribus medicinae, ubi loquitur de febre putrida et quartana. — 7⁰) Notandum, quod Galenus in tegni cap. 5, quod incipit „hepatis calidi cognitiones" et Haly ibidem innuit, quod duplex est tumor melancholicus [1]: unus qui est faex aliorum humorum; alius, qui est adustio aut cinis eorum, ut flegmatis salsi, sanguinis, colerae citrinae, cujus adustio vocatur colera nigra, unde puer habens hepar calidum et venas latas, cum sit adolescens, adurit coleram et fit melancholia. — 8⁰) Notandum, quod melancholia innaturalis est duplex: putrefacta aut non putrefacta; putrefacta triplex: aut intra magnas venas, scilicet prope membra principalia, quae facit quartanam continuam, alia in venis mediocribus magis longinquis et hoc secundum quod multa est aut pauca et in unico loco aut pluribus facit unam quartanam aut duas; alia est in venis capillaribus aut earum extremitatibus, et hoc facit apostema cancrosum. Melancholia innaturalis non putrefacta est duplex: alia occupat quasi universaliter totum corpus et haec est duplex: una occupat solam carnem et facit lepram, alia occupat solam cutem, et haec est duplex: prima occupat totam et facit icteritiam nigram, alia occupat solam partem et facit morpheam nigram aut ceteras nigras cutis infectiones et aliquando cancros et pustulas et nodos et similia. — 9⁰) Notandum, quod quidquid auctores practicantes et vulgus vocant cancrum, non est cancer verus sicut excoriationes, supercalefactiones, ulcera levia gingivarum et virgae et similium, quae sunt leves et recentes, immo proprie debent dici corrosiones, nec eis competit cancri diffinitio modo dicta nec per consequens cancri [2]) cura in cap. 1 [3]) pertractata; sed sufficiunt leviora; sed posterius in propriis capitulis apparebit. — 10⁰) Notandum, quod pericula insurgunt eis, qui credunt, quod cancri sunt ulcera simplicia, primum quia, si cancris, qui non possunt radicitus extirpari, applicant fortia corrosiva, sicut applicarent ulceribus, excitant eos et non curant, sicut visum est prius; secundum, quia si cancro, qui potest penitus extirpari, applicant corrosivum debile aut minus quam sufficit ad totum corrodendum, nihil proficiunt, sed augmentatur cancri malicia in radice. Eis autem, qui credunt, quod ulcera sint cancri, tria superveniunt pericula: 1ᵘᵐ, quod aliquando applicant fortiora corrosiva debito, aliquando plus in quantitate, sicut si operarentur in cancris et sic laedunt immerito patientem; 2ᵘᵐ, quod corrodunt plus debito; 3ᵘᵐ, quod [4]) provocant humores et faciunt ulcus corrosivum aut cancrosum. — 11⁰) No-

---

[1]) Q. 197: melancholia: una u. s. w.; 7131: duplex est melancholia naturalis: una quae etc. alia quae etc.

[2]) Q. 197: ejus.

[3]) Q. 197: isto modo; 7131: isto capitulo.

[4]) Q. 197: quia.

tandum, quod mirabile videtur, quod Avicenna dicit capitulo allegato prope principium quod cancer ulceratus aliquando fit non ulceratus, scilicet quando ulceratus curatur cum ferro, quia tunc ponit labia ejus grossiora et duriora. Oppositum dicit regula generalissima praedicta, quod nullus cancer curatur nisi totus et integre auferatur, sed augetur ejus malicia, sed quando ulceratus fit non ulceratus, non extirpatur totus ulceratus, quia augeatur[1]) corrosio; ergo non fit non ulceratus. Ad idem est altera regula, quod nullus cancer curetur parte post partem etc. Ad idem Rhases VII° Almansoris: qui cancrum non ulceratum incomprehensibilem curare nituntur, nihil aliud lucrantur quam quod ipsum faciunt ulceratum et de curabili incurabilem et praeparant mortem patienti, similiter qui cancrum ulceratum auferunt et non totum, relinquunt ipsum ulceratum et non ulceratum. Ad hoc dico, quod mihi videtur, quod intentio Avicennae non fuit, quod ulceratus fieret non ulceratus, quia hoc esset contra ipsummet et contra alios actores omnes manifeste quotquot loquuntur de cancro, sed intentio sua potuit esse, quod aliquando postquam curatus est cancer ulceratus, potest ibidem generari non ulceratus ex humoribus assuetis currere ad illum locum tempore cancri ulcerati. — 12°) Notandum quod Avicenna l. 4 f. 3 d. 3 c. 1 de lepra in fine dicit, quod cancer, qui est lepra membri unius, est de eis, de quibus non est sanatio, ergo magis lepra et quando in lepra administrantur curationes fortes sustentant morbum et non agit super membra; sed in cancro non est ita. — 13°) Notandum quod Rhases dicit VII° Almansoris, si succurratur cito cancro, scilicet non ulcerato, forsitan stabit, sicut est, nec augebitur; si creverit, donec ulceratur, pejoratur. Si est in viis anelitus, adducit patienti malum diem et eum interficit et subdit, qui cancrum inextirpabilem aperuit etc., ut modo dictum est, et subdit, cum cancer creverit, summopere custodiatur, ne calefiat — supple — nec intus nec extra; et ideo subdit libro divisionum, quod patiens non jaceat super cancrum. — 14°) Notandum, quod omnes actores et practicae et practici conveniunt, quod arsenicum sublimatum est medicina corrosiva, quae magis confert in cura cancri curabilis et hujus est causa, quia est fortior et melius rectificata et plus corrodit unica vice quam aliqua alia ita bene rectificata corroderet in duabus; si tamen indigeamus ea repressa[2]), ut in debili cancro, locis nobilibus aut prope, locis nervosis sensibilibus in patientibus debilibus aut delicatis et tempore et regione calidis et similibus pulverizetur et incorporetur cum dialthea aut cum succo plantaginis et similibus. — 15°) Notandum, quod ultra curam artificialem fit haec intentio de quibusdam empiricis et similiter fiet in multis locis sequentibus, quod multa reputantur ab aliquibus empirica, quando non vident eorum rationem, quae reputantur ab aliis artificialia scilicet ab eis, qui vident eorum rationes, sicut patet in aphorismo Ursonis, ubi redduntur rationes multorum, quae communiter reputantur empirica, ut quare magnes[3]) attrahit ferrum et quare clipeus rubeus

[1]) Q. 197 u. 7131: immo augetur ejus.
[2]) Berl. Cod. u. 7139: repulsa.
[3]) 16642 u. Q. 197: adamas.

positus in aqua currenti non obstante fluxu aquae sistit et remanet immobilis supra corpus submersum mortuum latens in fundo aquae, quod reperiri alio modo non potest. In dictis enim aphorismis de multis nobis mirabilioribus reddit causam, unde ex dictis apparet, quod ignorantes credunt et judicant plura fieri a tota specie quam scientes. — 16⁰) Notandum quod hic fit sermo de pluribus empiricis suspendendis ad collum[1]) patientis aut alibi et de aliquibus similibus, quod ista aliquando conferunt, sicut probat Constantinus libro suo, et de incantationibus et conjurationibus, sortilegiis, maleficiis, medicinis suspensis ad collum et ad alias partes corporis, et probatur ibi auctoritatibus et opinionibus Aristotelis et aliorum et omnium auctorum medicinae, unde Avicenna II° canonis dicit capitulo de corallo, quod Galenus recitat, se suspendisse corallum supra orificium stomachi vehementer dolentis et statim sedatus fuit dolor, deinde statim amovit corallum et statim rediit dolor, deinde reposuit et statim iterum sedatus fuit dolor, et recitat ibi multa mirabilia empirica de corallo, quare sequitur, quod quaedam empirica in casibus desperatis sibi propriis, in quibus deficiunt omnia remedia medicorum incredibilia operantur[2]), unde Constantinus breviter probat propositum sicut omnes antiqui philosophi et medici concordantur, quod virtus animae immutat complexionem corporis, quod manifeste patet discurrentibus sapientibus, unde Plato: cum mens humana aliquam rem quantum est de se non juvantem sibi credit juvantem, ex sola mentis imaginatione res illa juvat corpus. Ex eodem modo res nociva nocet, quia complexio corporis sequitur animae virtutem. Quare si medicus cum incantationibus et similibus cum magnis promissionibus animae virtutem adjuverit et cum hoc corpus cum competenti medicina procuraverit, velociter sequitur sanitas, cum corpus medicina congrua et anima incantationibus et similibus adjuvatur. Quod incantationes et similia, quantum est de se, non conferant patet auctoritate Constantini ibidem et auctoritate Ovidii de remedio amoris dicentis: „Ergo quisquis opem nostra deposcit ab arte, deme veneficiis carminibusque fidem". Quod immutando animam immutent corpus patet, quia si duo transeant super trabem, imaginans casum cadit, non imaginans non cadit. Similiter in casu eodem timido terribili aliqui evadunt, aliqui absque laesione corporis moriuntur, sicut accidit Parisiis: Quidam cum quibusdam sociis obviavit cuidam in vico Marmosetorum, qui dixit sociis: „Ecce iste credit, quod odiam ipsum ad mortem et vere ipsum non odio; tamen videntibus Vobis volo sibi inferre timorem nec tangam ipsum" et evaginato gladio occurrit ipsi et ducens gladium ante faciem ejus prope valde absque eo quod tangat ipsum, percussit pavimentum et in instanti mortuus est homo ille.[3])

---

[1]) Berl. Cod. u. 7139: bloss collo.

[2]) Hier endigt der Cod. Amplon. Q. 197.

[3]) Im Cod. Paris. 13002 findet sich noch folgender, sicher nur vom Schreiber herrührender Zusatz: Anima ejus et animae omnium fidelium defunctorum per misericordiam Dei sine fine requiescant in pace! Amen! Pater Noster!

Incipit prohoemium particulare ad tertium tractatum, qui est de curis omnium morborum, qui non sunt vulnera nec ulcera nec ossium passiones[1]) pro[2]) quorum curis ad cyrurgiam habetur recursus.

Cum ego Henricus de Amondavilla, scolaris Parisius, hujus meae cyrurgiae aggregator ac cyrurgicus Domini regis Franciae praedicti, sicut et alii contemporanei mei et socii nostri servientes his diebus praedicto Domino nostro et suis, cum casus et necessitas se offerunt absque eo quod faciant nobis bonum, maxime postquandam ordinationem malam in suo hospitio noviter ordinatam ad vituperium Suae Regiae Majestatis, unde damnum, cum complevissem primum et secundum tractatum hujus cyrurgiae cum solius Dei auxilio, a cujus fonte gratiae omnis scientia el omne bonum aliud derivatur, cumque legissem praedictos duos tractatus, statim postquam ipsis compleveram Parisius anno Domini MCCCXII, publice in scolis absque collecta cum scolarium medicinae et aliorum aliquorum intelligentium maxima et nobilissima comitiva, tunc ex causis legitimis et per praeceptum[3]) Domini[4]) regis Atrabatum apud Angliam apudque partes alias regni sui et in pluribus suis exercitibus et in sua curia sperans quaedam debita mihi solvi multum tempus inutiliter consumpsi, unde doleo ultra modum; postmodum etiam ex mandato Domini regis alio excluso dum[5]) omni profectum rediens Parisius et commorans saltem per modica intervalla paulatimque prius opus volui resumere praetermissum attendens pro verbo rusticorum, scilicet quod qui tempus habet et tempus expectat, tempus ei deficere consuevit. Occupatus tamen Parisius communi noticia scolarium civium curialium et pertranseuntium advenarum vix possim[6]) ordinare aliquando unicam lineam una die, cum hoc etiam quod oportet me scolas intrare et propter lucrum et victum omni die discurrere hinc et inde, quoniam sub sola Dei gratia parum crassa cum proprio labore manuum mearum mihi et toti familiae[7]) necessaria omnia subministro. — Causae autem resumptionis hujus operis tres fuerunt: 1ª: modernorum et futurorum communis utilitas; et sicut praedecessores nostri, omnes philosophi, scilicet et doctores ad nostrum commodum (qui futuri eramus) labores suos et omnia sua opera direxerunt[8]), ita et totus labor meus et studium, acquisita mihi prius, quia expedit sola necessariorum sufficientia, ex quo ipsam non habeo, aliunde in futurorum commodum ordinetur. Secunda causa fuit, quia, sicut ex Divina Scriptura

---

[1]) 7130 schaltet hier et ein: in 16642 findet sich folgender Zusatz: qui morbi communiter accidunt omnibus et singulis membris a capite usque ad pedes.

[2]) 7139: de.

[3]) 7130 bloss praeceptis.

[4]) 7130 schaltet nostri ein.

[5]) 7130, 7139, 13002: dum tamen.

[6]) 7130: possum.

[7]) familia bedeutet hier Dienerschaft. Mondeville war, wie er gleich weiter unten mittheilt, nicht verheirathet.

[8]) 7139: diripuerunt (?).

elicitur in multis locis „qui videt proximum suum mori fame et habens unde, ipsum non pascit[1]), reus est morte sua". Hinc est, quod ego non cupidus, non aemulus, non avarus nec amplecti volens avide totum mundum, sed solum illis, quae mihi ad vitam sunt necessaria, contentus, cum videam cyrurgiam nostram humano generi valde necessariam insufficienter traditam et ipsam possim aliquantulum melius ordinare[2]), quia nulli obligatus, ut statim posterius apparebit, nec uxoratus, ne forte propter nequitiam mulieris et propter necessitatem lucrandi expensas sibi et familiae, diverteretur intellectus meus ab ista practica componenda et ab aliis similibus bonis operibus exequendis; propter quod timens divinum judicium, ne reus fierem ignorantiae sociorum praesumpsi resumere opus praesens. Tertia causa fuit quia quicunque incipit opus aliquod, si tempus habeat et ipsum non perficit, non potest evadere quin aliquo vituperiorum sequentium debeat increpari: primum, si inceperit[3]) et non possit continuare, cum antequam incipiat[4]) posse suum debeat[5]) optime inspexisse; secundum, si incepit et perficere nequivit vel nescivit, cum scientiam ad opus suum necessariam deberet primitus praevidisse; tertium, si incepit et noluit cum velle perficere, antequam incipiat, debeat cadere in animo cujuslibet regulariter operantis, unde fatue bonum incipit, qui ipsum ad finem debitum non perducit et qui non perseverat, quia sola perseverantia coronabitur. Causa autem, quare tamdiu distuli cyrurgiam istam perficere aut complere cum causis aliis nuper dictis fuit propter melius — Deus novit — scilicet ut possem prius plura experiri, perpendere et videre, et ut inde opus melius ordinarem. Sed quoniam dubito ne morte praeveniar, quia nihil certius morte et nihil incertius hora mortis et quia nullum cyrurgicum de contemporaneis meis video apud nos dispositum ad studendum, quia de ipsis sunt paucissimi litterati, et si sint aliqui, aut ipsi sunt[6]) insufficientes, aut ad lucrum penitus se exponunt nec vellent de lucro assueti de ipso quinque sollidos defalcare, ut ordinarent ad profectum communem opus aliquod opportunum; ideo ego non uxoratus, ut praedictum est, non praebendatus nec alicui aut alicujus servitio obligatus nec ab aliquibus habens stipendium in expensis nolo propositum ulterius prorogare, timore ergo mortis compulsus, ne me mortuo ista cyrurgia remaneat incompleta, quod absit, aggredior ordinare, quod de ipsa remanet ordinandum, Christi auxilio primitus invocato, qui intellectum meum obscurum insufficientem et indispositum ad onus et laborem tanti operis sustinendum illuminet, perficiat et disponat, ut in sui lumine et virtute totum opus praesens faciliter[7]) ut fiat sicut possibile est irreprehensibile et perfectum ad ipsius laudem et gloriam et omnium civium

[1]) 16642: pascens.
[2]) 13002: emendare; 16642 u. 7139: emundare; doch ist in 7139 als Randvariante (fol. 133_) ordinare angegeben.
[3]) 7130 u. 7139: incepit.
[4]) 7130: inciperet; 7139: incipiet.
[5]) 7130: deberet.
[6]) fehlt in 7130.
[7]) 7130: felicitet; 13002: felicitet et faciat.

supernorum et ad omnem utilitatem praesentium et etiam futurorum. Est autem hic attendendum ad evidentiam tituli hujus tertii tractatus, quod sicut frequenter accidit et necessarium est inter possessiones fratrum et eorum, qui sunt de eadem parentela, ponere certas metas propter pericula evitanda, et sicut non obstantibus dictis metis unus aliquando infigit in messe alterius falcem suam cupiditate et avaritia obcoecatus et aliquando odit ipsum et desiderat ejus mortem, sic similiter inter medicos et cyrurgicos accidit et inter solos medicos aliquando. Quare auctores medicinae praesentientes cupiditatem ipsorum pullulantem et avaritiam germinantem cupientes futuris periculis obviare et scientes sicut dixit philosophus libro ethicorum, quod quamvis figulus diligat figulum per se scilicet ratione similitudinis, odit tamen ipsum per accidens, quantumcunque sibi propinquus fuerit aut amicus, quia subtrahit sibi lucrum, posuerunt inter ipsos propter bonum pacis et secundum Deum et justitiam et rationabiliter certas metas in aegritudinibus procurandis, sicut prius ostensum est notabili 2º praeambulo doctr. I tract. II dantes medicis duas partes et cyrurgicis tertiam partem solam, sicut patet eorum auctoritatibus infinitis, ita scilicet, quod medici debent tradere medicinas et injungere debitum regimen patienti, et cyrurgici debent solum manualiter operari, et sic omnis morbus, cui confert potio vel dieta in quantum hujusmodi debet per solos medicos procurari, et solus morbus, cui confert operatio manualis in quantum hujusmodi debet a solis cyrurgicis procurari, et omnes morbi, in quibus confert uterque modus operandi in quantum hujusmodi debet ab utrisque ommuniter procurari. Et quia nec medici nec cyrurgici praedictis limitibus sunt contenti, immo medici volunt omnes et singulas curas indifferenter avide deglutire, et cyrurgici innituntur subtrahere medicis curas suas, inde est quod populus gentium occidentis, quamvis in aliis partibus non sit ita, super praedictis merito indignatus decrevit, quasi modo contrario supradicto de aegritudinibus procurandis, videlicet quod morbos omnes exterius apparentes ubicunque in toto corpore aut in parte sicut vulnera, ulcera, apostemata, scabies, morbi mammillarum, haemorrhoides, impetigo et similia, et omnes morbos capitis exteriores, brachiorum et coxarum et infra, quorum locus potest signari, quamvis nihil appareat exterius de eisdem, ut dolor juncturarum, debilitas visus, surditas, dolor manus et similia, debent cyrurgici procurare, et quod ad solos cyrurgicos pro ipsorum curis extunc et in perpetuum recurratur; sed solos morbos, qui sunt in intrinseca concavitate capitis et non extra et illos, qui sunt in intrinseco clibano corporis exceptis adhuc calculo et hydropisi et similibus aliquibus decrevit idem populus solis medicis pertinere et quod ad ipsos solos pro curis morborum hujusmodi recurratur. Et haec ordinatio ultima nobis cyrurgicis multum placet et utinam quod duret per omnia saecula saeculorum et immorabiliter[1]) observetur. Nullus ergo medicorum hanc partitionem tantae constitutionis audeat infrangere aut ausu temerario contraire, quod qui fecerit sententia excommunicationis ipso facto auctoritate dicti populi se noverit innodatum, a qua nullatenus

---

[1]) 7130 u. 7139: invielabiliter.

absolvatur, donec veniendo quaesitum veniam a cyrurgicis fregerit sibi coxam. — Iste ergo tertius tractatus sicut in prohoemio hujus cyrurgiae dicebatur, erit de curis omnium morborum, qui non sunt vulnera nec ulcera nec ossium passiones, qui morbi communiter ut plurimum accidunt omnibus et singulis membris totius corporis humani, pro quorum curis sive sint curae cyrurgicales sive non, de consuetudine et judicio vulgalium praedicto consuetum est ad solos cyrurgicos habere recursum, habet tres doctrinas: Doctrina I. erit de quibusdam evacuationibus cyrurgicis communibus conferentibus in curationibus morborum et in regimine sanitatis, sicut sunt incisiones, cauteria et similia et de quibusdam aliis condicionibus necessariis in hac arte, ut de custodia corporis mortui, amputatione membri corrupti es similibus et de decoratione, praeterquam de morbis appropriatis alicui membro, sicut gutta rosacea faciei. Doctrina II. erit de curis communibus apostematum et de curis specialibus singulorum apostematum, prout sunt in singulis membris a capite usque ad pedes. Doctrina III. erit de curis quorundam morborum appropriatorum membris aliquibus, ut in pluribus, ita quod non aliis, sicut est tinea in capite, coecitas in oculo et lactis coagulatio in mammillis.

Prima doctrina habet 24 capitula:

I) De incisionibus omnibus artificialibus et de utilitatibus ipsarum.

II) De cauteriis artificialibus, ubicunque fiant et de utilitatibus ipsorum.

III) De phlebotomia et de utilitatibus ipsius.

IV) De sanguisuctione et de utilitatibus ipsius.

V) De ventosatione et de utilitatibus ipsius.

VI) De amputatione membrorum corruptorum a corpore et modo serrandi ossa.

VII) De custodia et praeparatione corporum mortuorum.

VIII) De cura ventositatis discurrentis per membra.

IX) De verberatis, contusis, suspensis, distensis, submersis et similibus.

X) De cura dolorum membrorum manifestorum praeter dolorem juncturarum.

XI) De decoratione communi scilicet praeter eam, quae appropriatur aliquibus membris, ut gutta rosacea faciei.

XII) De decoratione, qua magis utuntur mulieres quam viri.

XIII) De decoratione mulierum magis appropriata quibusdam membris.

XIV) De pruritu et scabie.

XV) De impetigine et serpigine.

XVI) De morphea et albarras.

XVII) De lepra et indiciis leprosi.

XVIII) De impinguando membrum et corpus macrum et extenuando pingue.

XIX) De flegmate salso, ragadiis, fissuris, planta noctis et de sudationibus.

XX) De pediculis, lendibus, sironibus, platellis, pulicibus, cossis et cimicibus cutis.

XXI) De combustione ignis, aquae et olei bullientis et similium et de vesicis.

XXII) De variolis, morbillis et purpura.

XXIII) De verrucis, porris et similibus.

XXIV) De simplici tumore in singulis membris.

Doctrina secunda tertii tractatus habetit 23 capitula:

Cap. I. De modo generationis et sequestrationis humorum et de diversitatibus singularum specierum ipsorum.

Cap. II. De communi cura apostematum non loquendo de aliquo apostemate speciali nec de qua materia generentur nisi gratia exemplorum.

Cap. III. De cura singulorum apostematum quae fiunt ex unico humore naturali simplici non permixto, quorum sunt 4 species.

Cap. IV. De curis quorumlibet apostematum factorum ex pluribus humoribus quandoque naturalibus simul permixtis, quorum sunt 9 species.

Cap. V. De cura carbunculi et anthracis, quae fiunt ex omnibus humoribus quandoque naturalibus quandoque non naturalibus simul permixtis.

Cap. VI. De cura apostematum quae fiunt ex humoribus quandoque non naturalibus simplicibus non permixtis, quorum 8 sunt species.

Cap. VII. De curis apostematum factorum ex pluribus humoribus non naturalibus simul mixtis, quorum sunt 4 species.

Cap. VIII. De apostemate ex unico humore non naturali simplici aut ex pluribus hujusmodi humoribus simul permixtis, quod est apostema cancri.

Cap. IX. De cura apostematis pure aquei.

Cap. X. De cura apostematis pure ventosi.

Cap. XI. De curis apostematum capitis, quae communi et absoluto nomine vocantur apostemata, non testudines neque nodi.

Cap. XII. De apostemate radicis aurium aut quod fit juxta dictam radicem et circumcirca immediate.

Cap. XIII. De cura apostematum emunctorii cerebri subtus radicem aurium.

Cap. XIV. De cura apostematum communium quae fiunt in collo et gula quae non sunt squinancia etc.

Cap. XV. De cura apostematis emunctorii cordis, quod est in titillico

Cap. XVI. De curis apostematum adjutoriorum et infra.

Cap. XVII. De curis apostematum anterioris et exterioris partis pectoris.

Cap. XVIII. De curis apostematum communium mamillarum.

Cap. XIX. De curis apostematum existentium super stomachum supra hepar et supra splenem.

Cap. XX. De cura apostematum inguinis, quod est emunctorium hepatis.

Cap. XXI. De cura apostematum testiculorum et virgae.

Cap. XXII. De cura apostematum ani, peritoneon et partium propinquarum.

Cap. XXIII. De cura apostematum hancarum, coxarum et infra.

Doctrina tertia hujus tertii tractatus habebit capitula numero 43:

Cap. I. De ornatu plurimo capillorum et pilorum et habebit 5 partes: 1a) de correctione molliciei et planitiei capillorum. 2a) de pallianda aut curanda canitie. 3a) de corrigendis ceteris coloribus capillorum non placidis. 4a) De prohibitione secundae regenerationis capillorum evulsorum et de prohibitione ipsorum antequam nascantur. 5a) de regeneratione et multiplicatione pilorum qui defluxerunt.

Cap. II. De morbis capillorum et pilorum et habebit 5 partes:

1) brevitas. 2) raritas. 3) corrosio. 4) fissura. 5) fluxus aut casus.

Cap. III. De morbis extrinsecis conchae capitis et habebit 5 partes:

1) aqua congregata in capitibus puerorum. 2) testudo aut talpinaria vel vermis talpa. 3) tinea. 4) saffati vel favus. 5) furfures.

Cap. IV. De morbis organorum auditus, qui sunt numero 16:

1) defectus totalis auditus, vel amissio vel surditas. 2) diminutio auditus in parte, non in toto. 3) corruptio ipsius. 4) tinnitus aut sibilus. 5) dolor immaterialis. 6) dolor qui est causa alterius morbi. 7) dolor a causa vel materia intrinseca, qui est accidens alterius morbi. ut ulceris et similium. 8) res extrinseca existens in foramine aurium. 9) opilatio a nativitate. 10) opilatio ex cerumine. 11) opilatio ex verruca aut simili. 12) fluxus sanguinis. 13) pruritus. 14) ulcus recens. 15) fistula. 16) tremor ex fortibus vocibus sive sonis.

Cap. V. De morbis faciei praeter morbos quattuor membrorum ipsius et sunt 17:

1) nodus inter oculum et nasum. 2) hypopium. 3) fistula lacrymalis. 4) fistula mandibulae. 5) noli me tangere. 6) butigigua vel tumor universalis[1]. 7) paralysis. 8) foedus color cutis. 9) pannus. 10) lentigines. 11) rugae. 12) adustio ex sole. 13) gutta rosacea. 14) rubedo nimia sine crustis. 15) bothor alba. 16) bothor sicca parva. 17) depilatio superciliorum.

Cap. VI. De dolore temporum et de dolore emigraneo[2]) concomitantibus morbos oculorum.

Cap. VII. De morbis solorum oculorum, qui sunt 33:

1) ophthalmia. 2) ulcus. 3) albula. 4) sebel. 5) macula simplex. 6) punctus archapach. 7) ungula. 8) plaga. 9) dilatatio pupillae. 10) constrictio ipsius. 11) cataracta. 12) vesica corneae. 13) ruptura corneae. 14) mutatio coloris ipsius. 15) pannus fluctuans[3]) super totum oculum. 16) ulcus conjunctivae. 17) mora conjunctivae. 18) caro superflua lacrymalis, achesil. 19) tinctura albulae. 20) elevatio uveae. 21) bothor corneae, gallice: bouton. 22) ulcus ipsius. 23) cancer ipsius. 24) alteratio coloris ipsius. 25) sanies quae videtur aquea. 26) defectus aut debilitas visus. 27) nebula. 28) tela. 29) maledicta. 30) muru vel texta (terfa, terfea?). 31) morsus venenosus. 32) nocumentum oculorum ex nive. 33) reliquiae icteritiae.

Cap. VIII. De morbis solarum palpebrarum et sunt 25:

1) pruritus. 2) scabies. 3) grossicies. 4) tumor. 5) inversatio. 6) hordeolum. 7) granulae[4]). 8) nodus et lupia. 9) pilus additus. 10) glutinatio palpebrarum simul. 11) separatio aut fissura earum. 12) morum, caro mollis. 13) verruca. 14) pediculi. 15) sirones. 16) gersae. 17) palpebrae mollificatio superioris. 18) casus ciliorum. 19) albedo eorum superficialis praeter-

---

[1]) 7130: naturalis?
[2]) offenbar unsere hemicrania.
[3]) 13002: fluens.
[4]) 7130 u. 7139: grando.

naturalis. 20) ulcus et corrosio. 21) glandulae i. e. sebach[1]. 22) sanguis mortuus. 23) gode i. e. caro superflua. 24) sulachi i. e caro mollis. 25) arsenach i. e. caro pinguis. 26) lapideitas. 27) contractio palpebrae inferioris ex combustione.

Cap. IX. De morbis communibus oculo et palpebris simul et sunt 10:

1) rubedo. 2) lacrymae. 4) res cadens in oculo ab extra. 4) ictus oculi. 5) strabositas. 6) eminentia totius oculi. 7) minoratio ipsius. 8) lippa et humiditas. 9) arsura et punctura. 10) incarceratio palpebrae cum oculo.

Cap. X. De quibusdam communibus conferentibus ad sanitatem oculorum.

Cap. XI. De morbis odoratus et nasi et sunt 17:

1) fluxus sanguinis. 2) res extrinseca subintrans. 3) strictura narium. 4) caro superflua. 5) pustulae. 6) ulcus. 7) cancer. 8) haemorrhois. 9) polypus. 10) verrucae. 11) pruritus. 12) coryza. 13) foetor. 14) siccitas. 15) mutatio olfactus. 16) sternutatio. 17) stertitio (sternutio?)

Cap. XII. De morbis concavitatis oris praeter morbos 5 membrorum in ipso contentorum et sunt dicti morbi N° 14:

1) supercalefactio. 2) pustulae. 3) excoriatio. 4) ulcus. 5) cancer. 6) ranula. 7) amygdalae. 8) foetor 9) odor alliorum et similium. 10) filum tollens loquelam. 11) corrosio facta intra os ex applicatione argenti vivi ubicunque extra corpus, ut in unguentis et similibus. 12) nodus. 13) fistula. 14) fluxus sanguinis.

Cap. XIII. De morbis uvulae et sunt 4:

1) ingrossatio vel apostematio. 2) elongatio. 3) ulcus. 4) fluxus sanguinis per ejus incisionem.

Cap. XIV. De morbis linguae, qui sunt 12:

1) vulnus. 2) ragadia. 3) ulcus. 4) cancer. 5) adustio. 6) verruca. 7) mordificatio. 8) spasmus. 9) gravedo motus. 10) paralysis. 11) mutatio gustus. 12) amissio loquelae.

Cap. XV. De morbis gingivarum, qui sunt 8:

1) apostema calidum. 2) putredo vel denigratio ex adustione. 3) ulcus aut corrosio. 4) cancer. 5) fistula. 6) caro addita. 7) mollificatio vel relaxatio. 8) fluxus sanguinis.

Cap. XVI. De morbis dentium, qui sunt 13:

1) difficultas ortus. 2) dolor (13002: foetor). 3) corrosio. 4) denigratio vel mutatio coloris. 5) elongatio. 6) stupor. 7) vermis. 8) perforatio. 9) commotio. 10) congelatio. 11) squamae seu cortices dentibus adhaerentes. 12) fractura dentis ipsius. 13) modus extrahendi dentem.

Cap. XVII. De morbis labiorum, qui sunt 7;

1) fissurae. 2) pustulae. 3) haemorrhoides. 4) tremor. 5) paralysis. 6) cancer apostema, gallice: pourfi. 7) cancer ulcus.

Cap. XVIII. De morbis emunctoriorum cerebri, qui sunt 3:

1) tumor in unico emunctorio. 2) tumor in ambobus. 3) cancer apostema „pourfi“.

---

[1]) 13002 u. 1487: selacht.

Cap. XIX. De morbis colli et gulae, qui sunt 4:

1) squinancia. 2) bocium. 3) scrophulae. 4) torsio colli ad alteram partem.

Cap. XX. De morbis gutturis intrinsecis, qui per os curantur, et sunt 4:

1) spina adhaerens gutturi. 2) sanguissuga adhaerens. 3) bolus cibi adhaerens. 4) cancer corrosivus.

Cap. XXI. De fetore subassellarum.

Cap. XXII. De difficultate plicationis et extensionis cubiti indurati.

Cap. XXIII. De morbis manuum, qui sunt 2:

1) cyragra, 2) fissurae.

Cap. XXIV. De morbis digitorum, qui sunt 6:

1) digitus additus. 2) incarnatio digitorum simul. 3) nodositas juncturarum digitorum, sicut tumor intrinsecus fistulatus. 4) fistula ulcerata sine nodo. 5) nodus post arthritidem remanens. 6) incordatio aut induratio nervi prohibens digiti extensionem.

Cap. XXV. De morbis unguium, qui sunt 7:

1) panaritium. 2) fissura. 3) corrosio. 4) macula. 5) attritio. 6) sanguis denigratus sub ungue. 7) leprositas unguium.

Cap. XXVI. De morbis mamillarum, qui sunt 15:

1) nimia magnitudo mamillarum virorum. 2) nimia magnitudo ipsarum in mulieribus. 3) congelatio lactis in ipsis. 4) caseatio ipsius in eisdem. 5) coagulatio ipsius in iisdem. 6) amissio ejusdem accidentalis. 7) durities earum. 8) ulcus. 9) cancer. 10) fistula. 11) dolor ex abundantia lactis. 12) glandula scrophulata sive nodus. 13) superfluitas pilosa exiens per capitellum mamillae. 14) retractatio capitelli mamillae ad intra. 15) prohibitio augmenti futuri ipsarum.

Cap. XXVII. De morbis spinae et dorsi, qui sunt 2:

1) gibbositas spinae. 2) napea a spina dependens.

Cap. XXVIII. De morbis parietis exterioris et anterioris ventris, qui sunt 4:

1) casus super ventrem. 2) augmentum umbilici. 3) putrefactio umbilici. 4) hydropisis aquea extrahenda per ventrem.

Cap. XXIX. De morbis syphacis in ventris regione, qui sunt 2:

1) relaxatio syphacis in ventre. 2) ruptura ejusdem ibidem.

Cap. XXX. De morbis didymorum in inguinibus, qui sunt 3:

1) ingrossatio et irrigidatio dolorosa didymorum. 2) relaxatio vel apertio eorum. 3) ruptura vel fissura eorum.

Cap. XXXI. De morbis renum, qui sunt 6:

1) apostema. 2) ulcus. 3) ventositas. 4) opilatio. 5) lapis, arena vel dolor nephriticus. 6) dolor non ex lapide vel arena in renibus.

Cap. XXXII. De morbis hancarum, qui sunt 2:

1) dolor fixus in hanca. 2) dolor mobilis, qui dicitur sciaticus.

Cap. XXXIII. De morbis pectinis et inguinis, qui sunt 2:

1) ulcus. 2) cancer.

Cap. XXXIV. De morbis vesicae, qui sunt 9:

1) lapis vel arenae. 2) mictus sanguinis. 3) ventositas. 4) retentio

urinae. 5) exitus urinae non voluntarius. 6) immunditia vesicae. 7) ulcus in vesica et collo ipsius. 8) sanguis congelatus in ipsa. 9) mictus in lecto de nocte.

Cap. XXXV. De morbis virgae, qui sunt 25:

1) supercalefactio intra pellem. 2) excoriatio ibidem. 3) ulcus ibidem. 4) pustulae albae ut milium aut rubeae. 5) ulcus in pelle exterius. 6) ficus, porri, verrucae. 7) cancer. 8) incarnatio praeputii cum capite. 9) ulcus in via urinae. 10) nimia strictura orificii. 11) „albachet"[1]) in praeputio cum corruptione et nigredine. 12) repulsio praeputii, quia reduci non potest. 13) corruptio aut infectio post coitum menstruosae aut leprosae. 14) titillatio aut saltus virgae. 15) priapismus. 16) pruritus. 17) virga addita. 18) impotentia cohabitandi (13002: coeundi), ut ex maleficio. 19) opilatio viae urinae a nativitate puerorum. 20) opilatio ex porris. 21) opilatio ex lapide in meatu virgae. 22) ragadiae. 23) nodus. 24) exitus urinae non per locum debitum. 25) tumor simplex cum dolore.

Cap. XXXVI. De morbis testiculorum, qui sunt 7:

1) tumor sine dolore. 2) tumor cum dolore. 3) magnitudo. 4) parvitas. 5) contusio. 6) abstrusio testiculi in ventre. 7) castratio.

Cap. XXXVII. De morbis ossei, qui sunt 14:

1) hernia carnosa. 2) varicosa. 3) aquosa. 4) ventosa. 5) hernia composita. 6) hernia ex contusione antiquata. 7) elongatio cutis ossei. 8) corrosio ejus donec denudentur testiculi. 9) ulcus vel cancer. 10) ragadiae. 11) pruritus. 12) durities. 13) lupia ut in gutture porcorum. 14) amputatio testiculorum et virgae.

Cap. XXXVIII. De morbis matricis et orificiorum ipsius, qui sunt 23:

1) panniculus claudens vulvam. 2) opilatio intra collum ex porris aut similibus. 3) nimia longitudo tentiginis. 4) caro superflua exiens. 5) tumor in collo vesicae. 6) fistula. 7) ulcus. 8) cancer. 9) pruritus. 10) ragadiae. 11) supercalefactio et excoriatio inter collum. 12) caro superaddita in orificio. 13) caro quae videtur virga juxta vulvam. 14) nimia amplitudo vulvae. 15) pustulae. 16) nodus. 17) ventositas, frigus aut aliud extrinsecum quod subintravit. 18) haemorrhois. 19) apostema vel exitura. 20) titillatio vulvae. 21) priapismus. 22) casus et exitus matricis extra vulvam. 23) elevatio matricis donec comprimat spiritualia.

Cap. XXXIX. De morbis peritoneon, qui sunt 6:

1) ulcus succedens ex incisione lapidis. 2) fistula penetrans ad vesicam. 3) pruritus. 4) apostema. 5) ruptura totalis peritoneon mulierum. 6) ruptura ejusdem partialis.

Cap. XL. De morbis ani et longaonis, qui sunt 13:

1) clausio ani puerorum a nativitate. 2) haemorrhois. 3) ficus. 4) attritus. 5) condyloma. 6) monialis[2]). 7) pruritus. 8) exitus longaonis. 9) thenasmon[3]). 10) interfricatio. 11) paralysia. 12) fistulae. 13) ragadiae.[4])

---

[1]) 7130 u. 7139: abachet.

[2]) 13002, 7130 u. 7139: moralis.

[3]) wohl identisch mit Tenesmus.

[4]) 13002 hat eine andere Reihenfolge: 8) ragadiae. 9) fistulae. 10) para-

Cap. XLI. De morbis coxarum et tibiarum, qui sunt 9:

1) tumor magnus durus in genu, in quo non mutatur color cutis. 2) tumor praegnantium cacochymarum tibiarum[1]) (13002: tumor tybiarum praegnantium et cacochymarum). 3) cancrenae[2]). 4) cancer. 5) varices. 6) malum mortuum. 7) elephantiasis. 8) flegma salsum. 9) venae vitis[3]) vel caulis.

Cap. XLII. De morbis pedum, qui sunt 16:

1) podagra. 2) confatigatio ex itinere. 3) ragadiae. 4) mugae. 5) praeservatio aut curatio a frigore. 6) foetor. 7) vesicae ex itinere. 8) contusio tali. 9) ulcus parvum profundum, rotundum, quod dicitur cornu. 10) excoriatio aut supercalefactio inter digitos. 11) cancer sub unguibus. 12) unguis subintrans carnem. 13) contusio vel contractio unguis. 14) clavus vel cornu in digitis. 15) clavus sub planta pedis, qui vocatur in gallico „guale"[4]). 16) dolor arthriticus incipiens ut plurimum in digito majori interpolatus.

Cap. XLIII. De dolore juncturarum in communi.

(In 7130 u. 13002 findet sich hier folgende, vom Schreiber herrührende Randbemerkung: Hic deficit tota tertia doctrina et totus quartus liber, scilicet de algebra et de dislocationibus, quem nunquam perfecit, et etiam cap. 10 de antidotario deficit, quod nunquam fuit perfectum, et etiam prohoemium secundae doctrinae.)

Cap. I doctr. I tract. III de doctrina artificiali faciendi incisiones necessarias et utiles in corpore humano ad omne propositum secundum medicinam et cyrurgiam.

Circa quod 6 sunt inquirenda: 1) de morbis in quibus competit incisio aliquando 2) de causis, quare in eis competit 3) de tempore faciendi 4) de modo 5) de cautelis observandis in praedicto modo incidendi 6) de declarationibus obscurorum. — De primo: Incisiones[1]) fiunt aliquando in vulneribus aliquibus, aliquando in apostematibus, aliquando in ulceribus et puncturis et morsibus venenosis et quandoque in excrescentiis extirpandis. — De secundo, scilicet de causis: Causae quare fiunt incisiones, quaedam sunt generales, quaedam speciales. Generales sunt 3: una ut discontinuentur continua, ut cum aliqua cicatrix est nimis constricta aut corrugata, inciditur ut relaxetur et decoretur; secunda, ut discontinuata continuentur, ut cum nasi particula deperditur, fiunt incisiones in partibus adjacentibus, videlicet ut relaxatae violenter trahi possint et uniri, donec possint invicem super dictam deperditionem incarnari et ipsam tegere et quodammodo restaurare; tertia est ut superflua sicut excrescentiae

---

lysis vel exitus longaonis. 11) thenasmon (tenesmus). 12) fistulae. 13) interfricatio.

[1]) 7130: tumor praegnantium et cacochymorum tibiarum.

[2]) wohl identisch mit unserem Gangrän.

[3]) 7139: nucis.

[4]) 7130: gale.

[1]) 7130, 13002 u. 1487: aliquando et saepe competunt.

auferantur. Speciales causae, quare competunt in vulneribus non ulceratis, sunt diversae: aliquando enim elargantur vulnerum orificia, aut fit incisio in aliis partibus, ut ab eis extrahantur extrinseca, ut tela et frustra lapidum et similia, aliquando ut extrahantur frustra ossium, ut a vulnere capitis cum fractura cranei, aliquando ut extrahantur ossa a fracturis cum attractione aliorum membrorum, ut cruris, aliquando ut reponantur extremitates ossium fractorum, quae exeunt per vulnus, aliquando ut extrahatur sanies ab eis, quae propter stricturam orificii ipsorum aut propter aliam causam educi non potest aliquando ut auferatur ab ipsis caro dura aut mala et similia. Causae, quare competunt in apostematibus sunt: aliquando, ut educatur sanies, ne ejus longa remanentia inducat accidentia mala et ne corrosionem faciat in profundo, cum cutem, quae solida est penetrare non possit; aliquando ut extrahantur ceterae superfluitates, ut sanguis coagulatus aut caro globosa et similia. Causae, quare competunt in ulceribus etc. sunt plures: aliquando ut extrahatur sanies, virus, venenum aut ceterae superfluitates; aliquando, ut exstirpetur caro aut labia indurata; aliquando, ut extrahantur solida nociva et similia. — Causae, quare competunt in excrescentiis extirpandis similiter sunt: aliquando, ut totaliter cum incisorio extirpentur; aliquando fit in ipsis incisio scarificando, ut infigatur corrosivum, ut facilius corrodantur. — De tertio principali, scilicet de tempore faciendi incisiones, sciendum, quod sicut apud medicos tempus evacuandi est duplex: scilicet tempus electionis et tempus necessitatis, electionis scilicet, ut quando expectant medici, quod tempus sit temperatum et quod luna sit libera a malis et si debeat dari medicina laxativa per secessum, quod luna non sit in signo ruminante et sic de multis aliis, tempus necessitatis apud ipsos est, quando oportet quod statim evacuatio fiat, nullis consideratis particularibus nisi quod vivat patiens, sicut oportet aliquem apoplecticum, sive sit jejunus sive ebrius, sive in die sive in nocte statim clysterizari: ita apud cyrurgicos in incisionibus faciendis incumbit duplex tempus: scilicet electionis et necessitatis. Tempus electionis in proposito habet locum. quando morbus praesens dat indutias, et ista electio in proposito potest esse triplex: prima quantum ad constellationem, secunda quantum ad patientem, tertia quantum ad cyrurgicum. De tempore electionis in proposito quantum ex parte constellationis debet cyrurgicus attendere, quod complexio temporis, diei et horae sit temperata aut quasi, ut possibile est tempore illo. et quod constellatio non sit mala, ut cum luna est impedita vel conjuncta in eodem signo cum malis planetis aut in malo aspectu etc., et cum ipsa est in fine librae aut in principio scorpionis per 11 gradus, aut cum est conjuncta aut opposita ipsi soli, aut cum ipsa est in signo quod habet aspectum ad membrum, in quo debet incisio celebrari, unde dixit Ptolomaeus[1]) in centilogio, propositione 20ª: Secari membra ferro luna exeunte in signo signante super ipsa horribile est. Electio sumpta ex parte patientis est, quod non fiat incisio multum notabilis aut periculosa ipso aut amicis suis ignorantibus, ne male succedat etc., et quod non fiat ipso nimis debili existente, nisi necessitas insit magna.

---

[1]) 7139, 13002 u 1487: Bartholomaeus.

Electio sumpta ex parte cyrurgici est quod ipse non incipiat facere incisionem, nisi instrumenta sua ad hoc necessaria sint aptata et nisi sibi prius provideat de omnibus necessariis ad fluxum sanguinis restringendum et ad dolorem sedandum (Avicenna libr. 1 f. 4 c. 26), et quod non sit ebrius et quod habeat adjutores et quod adsint pauci assistentes, et si patiens aut amici petant a cyrurgico inducias usque ad tempus magis congruum propter aliquam causam rationabilem, tunc debet cyrurgicus cum ipso aut ipsis condescendere gratiose. Tempus necessitatis, similiter triplex, sumitur ex parte constellationis, ex parte patientis, ex parte cyrurgici operantis. Ex parte constellationis, ut si constellatio nunc sit magis apta, quam ipsa sit usque ad plures dies, et incisio facienda non possit usque tunc utiliter differri, tunc quantum est ex hoc, necessarium est quod nunc fiat. — Necessitas temporis ex parte patientis est ut si patiens habeat telum aut aliquod simile infixum membris nobilibus aut prope, quae non possint extrahi nihi fiat incisio et si non extrahantur, patiens illico morietur, et si patiens habeat alicubi saniem multam aut malitiosam et prope nobilia, ut in squinancia et similibus, quae, nisi cito extrahatur, suffocabit patientem, tunc statim nullis consideratis particularibus incidatur. Tempus necessitatis sumptae ex parte cyrurgici habet locum, quando patiens et assistentes volunt aliquibus de causis, quod nunc fiat incisio, tunc necessarium est cyrurgico incidere, quia, nisi sit rogatus tunc faciliter credetur, quod ipse non audeat propter aliquod periculum aut nesciat, quare forte patiens alias non sustinebit incisionem, et si rogatus tunc faciat, quocunque modo succedet, ipse erit aliqualiter excusatus, et si tunc refutet et alias faciat et non bene succedat, vix poterit excusari, aut forte interim, quod refutabit, superveniet et vocabitur alter cyrurgicus, qui incidet et reportabit inde commodum et honorem. — De quarto principali, scilicet de modo, duo: 1) de generali 2) de modis specialibus. De primo dantur duae regulae generales: prima: in quocunque membro totius corporis humani incisionem fieri expedit propter extractionem liquidorum, ut saniei, aquae virulentae et similium, sufficit, quod fiat solum secundum membri incidendi longitudinem. Causa: quia venae, arteriae et nervi notabiles et cetera consimilia, ut plurimum sic incedunt, ex quorum incisione secundum latum insurgunt pericula et operationum naturalium detrimentum, exceptis a regula solummodo tribus locis: primus est frons, cujus longitudo incedit secundum latitudinem totius alterius corporis, scilicet ab aure ad aurem, in quo si debeat fieri incisio solum inter duo tempora, quae sit longa et profunda simul et quae non debeat sui statim, ipsa debeat fieri secundum ipsius latitudinum scilicet incipiendo scindere a pilis[1]) continuando versus faciem aut e contra; causa: quoniam, si ibi fieret incisio secundum frontis longitudinem, incideretur musculus elevans supercilium et sustentans, unde ipsum dependeret perpetuo relaxatum, quod esset majus malum, quam si incidendo secundum latitudinem ibi incideretur vena aliqua aut arteria sive nervus. Sed si debeat fieri incisio in temporibus, cujuscunque quantitatis fiat, aut in fronte inter tempora solum superficialis aut non profundata usque ad musculum supradictum, aut si fiat

[1]) 7130 u. 13002: capillis.

parva, stricta, ut cum acie flebotomi, in quibus scilicet duabus ultimis sutura non est necessaria, audacter potest fieri secundum frontis longitudinem, quia tunc non est timendum de incisione musculi nec de casu supercilii supradicto. Secundus locus sunt lacerti, quorum longitudo incedit secundum spinae longitudinem, in quibus si debeat incisio fieri scilicet solum profunda, ipsa debet fieri secundum latitudinem ipsorum, ut scindendo a dorso versus pectus et ventrem, aut e contra; causa: ne scindantur nervi notabiles, venientes a nucha ad ventrem et pectus, qui sicut dicit Galenus I° de interioribus cap. 7 circa medium: absconditi sunt sub cute et carne, ut securentur ab extrinsecis nocumentis; sed si debeat fieri incisio solum superficialis, potest audacter fieri secundum lacertorum longitudinem, quia tunc non est timendum de incisione nervorum profundorum praedictorum. Tertius locus sunt emunctoria aliqua ut solum inguina et subassellae, in quibus, si debeat fieri incisio, expedit secundum actores et rationabiliter practicantes, quod fiat partim secundum longum et partim secundum latum, hoc est antiquantulum semicircularis; causa: quia secundum Avic. l. 4 f. 3 doctr. 1 c. de apostematibus glandulosis debemus fortiter trahere a membris nobilibus ad non nobilia, et si aliter non possumus, debemus trahere cum ventosis, ne fumi malitiosi redeant ad principalia et veniamus ad id, quod emendare non possumus; haec autem attractio melius fit, quando fit incisio aliquantulum circularis, quam quando recta, quia semicircularis semper est aperta, recta semper clausa, quare etc. Sed si debeat fieri incisio notabilis in emunctorio cerebri scilicet in loco glanduloso sub radice auris fiat recte secundum longitudinem colli; causa: quia ibi sunt venae et arteriae, de quarum incisione secundum latum maximum periculum de impetuoso fluxu sanguinis sequeretur. — Secunda regula: Quandocunque fit incisio, ut extrahantur aut auferantur solida superflua vel nociva ut tela et similia, frustra ossium et similia, caro mala, labia indurata et similia et excrescentiae extirpandae ut porri, verrucae et similes, ex quo necessarium est hoc auferre et viam aliam non habemus, non est necessarium incidere solummodo secundum rectam lineam, quoniam sic scindendo aliquando nunquam haberemus intentum, immo oportet nos tunc, cum propositum exigit, incidere secundum latum, aliquando circulariter, aliquando oblique, aliquando transversaliter et aliquando simul omnibus istis modis et aliis nullis consideratis particularibus aut regulis donec propositum habeamus. De modis specialibus faciendi incisiones in singulis morbis propositis secundum diversas condiciones cujuslibet ipsorum sciendum quod sufficit, si fiant in vulneribus et apostematibus secundum quod in suis propriis capitulis dictum fuit et aliqualiter dicetur et secundum quod potest elici ex generalibus regulis modo dictis et ex cautelis et declarationibus quae sequuntur. De incisionibus faciendis in ulceribus, ut auferantur ab eis labia indurata aut caro mala aut superfluitates fluidae ut sanies, sufficit quod fiant sicut in suis propriis capitulis et in isto dictum est observatis omnibus dictis ad propositum et dicendis. De incisionibus in proposito faciendis, ut extrahantur quaecunque solida existentia in ulceribus praeter naturam sicut frustrum ossis pungens, arista piscis, cuspis clavi, acus fusi [1]), fragmentum

[1]) fusi fehlt in 7139.

vitri et similia, quae alio modo extrahi non possunt. sciendum, quod in propositis, secundum quod propositum exigit, ad praesens quadrupliciter variantur: aliquando enim fiunt in ulcerum orificio, aliquando in fundo, aliquando in lateribus et locis intermediis, aliquando continuantur incidendo ab orificio usque ad fundum. In orificio ulcerum debet fieri incisio sufficiens ad extrahendum, quod extrahi debet observatis regulis et ceteris ad propositum, et si sic facta incisio non sufficiat ad propositum, immo indigeamus elargatione, temptemus, utrum sufficiat infigere in quolibet labio acum grossam cum forti filo, quod cum labiis innodetur et cum eo distrahantur et incisio elargetur, donec sufficiat ad propositum extrahendum aut hoc fiat cum ceteris ingeniis, quae sensus demonstrat, sicut dicit Avic. l. 1 f. 4 c. 28 de cura solutionis continuitatis et specierum ulcerum; sed si hujusmodi elargatio et distractio labiorum adhuc non sufficit, augeatur incisio secundum longum aut latum etc. sicut cyrurgico melius videbitur expedire. In fundo et medio et lateribus et locis mediis inter orificium et fundum ulcerum debent incisiones fieri juxta doctrinam de vulneribus, apostematibus et ulceribus modo dictam observatis dictis omnibus et dicendis. De incisione, quae consuevit fieri et continuari ab orificio ulcerum usque ad fundum videtur mihi, quod nusquam aut rarissime est necessaria, quoniam in omni ulcere profundo fundus distat ab orificio parum aut multum, si parum, non indiget incisione hujusmodi, licet forte indigeret aliqua elargatione, quoniam possumus infigere quaecunque volumus usque ad fundum ut mundificativa corrosiva et instrumenta cyrurgicalia, ut tenacula et similia, et cum hoc cum ligaturis artificialibus et pressuris et similibus, quibus moderni cyrurgici aliqui optime operantur, omnis superfluitas saltem fluida existens in ulcere potest ad quamlibet ejus partem faciliter delegari, similiter possunt aliqua solida aliquando auxiliante natura et processu temporis, maxime si juventur super ulceris orificium medicinis aliquibus attractivis. Si autem multum distat fundus ab orificio vix posset incisione continuata incisio nervorum et similium evitari maxime, quoniam multotiens accidit, quod profunditas incidendi ulceris non est recta; quare mihi videtur, quod ubi dicta ista incisio antiquitus necessaria videbatur, et si a modernis non possit alia via ab incisione sufficiens inveniri, quod sufficit quod fiat in solo fundo incisio eo modo, quo nuper dictum est, consideratis praedictis omnibus et dicendis. — De incisionibus, quae consueverunt fieri in excrescentiis extirpandis sciendum, quod diversificantur secundum diversas condiciones excrescentiarum, quare quaedam sunt parvae, quaedam mediae, quaedam magnae, et iterum harum omnium quaedam continuantur intra saccum, quaedam non, et iterum istarum omnium quaedam habent radicem grossam in comparatione[1]) ad se ipsas, quaedam e contrario. Et iterum quaedam sunt in membro nobili, ut coxa, unde in parvis platis habentibus caudam grossam sicut plurimum sunt verrucae et aliquando et saepe sufficit incisio superficialis, quae dicitur scarificatio, ut curentur cum corrosivis sicut praedictum est. In eis autem quae habent radicem gracilem, sive sint magnae sive parvae, in

[1]) 16642 u. 7130: compositione; 13002 u. 1487: operatione.

quibus non videtur periculum fluxus sanguinis imminere, cujuscunque condicionis existant, dum non sint cancri, debet fieri incisio ipsas totaliter amputando usque ad lineam cutis corporis vicinantis. In eis autem quae sunt depressae et sparsae et sunt in sacco sicut sunt nodi, glandulae, scrophulae, testudines et similes et quae sunt ita magnae, quod multum distendunt et elevant cutem et carnem, quae est super ipsas, diversi diversimode incidunt; alii incidunt secundum crucem, quod non approbo propter quinque: 1) quia faciendo incisionem latitudinalem inciduntur nervi, musculi et lacerti et diminuitur motus membri, 2) quia inciduntur venae et arteriae et impeditur transitus nutrimenti et spirituum vitalium ad membra, 3) quia supervenit fluxus sanguinis aliquando, 4) quia patiens incisione secundum latum multum molestatur, 5) quia cicatrix remanet ibi turpis tam propter incisionem secundum latum quam propter cutem et carnem, quae erant super apostema, quae propter comprehensionem et defensionem apostematis distendebantur et quia de eis nihil amovebant cum apostemate, ideo ibi in cicatrice remanent multae rugae. Alii incidunt ad modum duarum linearum trianguli nihil de cute et carne extrinseca resecantes, et ideo sicut dictum est extracto apostemate cicatrix remanet corrugata, quare etc. Alii faciunt solam unicam incisionem et hoc secundum longum, et isti vix per eam possunt extrahere excrescentiam, si sit magna et cum hoc si extrahant, quia nihil de cute resecant, cicatrix remanet corrugata et quia excarnando excrescentiam patiens plus in centuplo molestatur. Alii totam excrescentiam cum cute et carne amputant et isti, si sit magna, turpissimam faciunt cicatricem. Nos autem moderni videntes omnes praedictos modos defectuosos propter rationes nuper assignatas, quasi coacti, excogitavimus et experti sumus modum, qui sequitur, meliorem, qui est: cum nobis offertur aliqua excrescentia auferenda, primo subtiliter indagamus, quantum cutis et caro, quae sunt super excrescentiam, excreverunt aut ampliatae sunt ultra primam quantitatem suam naturalem, postquam excrevit excrescentia; hoc enim in carne et cute sicut superadditum remaneret superfluum et faceret cicatricem corrugatam et elevatam quasi saccum, ac si ibi adhuc aliquid de excrescentia remansisset nisi cum excrescentia auferretur aut nisi post totalem extractionem excrescentiae cum forpicibus secaretur. Quod reprobo propter tria: 1) quoniam sic fiunt dolores propter unum duo: primus incidendo et extrahendo excrescentiam, secundus resecando cum forpicibus, qui est major primo, 2) quoniam cum forpicibus nunquam ita praecise superadditum resecatur, 3) quoniam cum illud superadditum auferendum dimittatur adherens cum excrescentia, et adherens cum ipsa aufertur, multum juvat quando fit operatio, ut firmius teneatur. His ergo et aliis considerandis diligenter ispectis in proposito superponimus circulum de incausto aut simili signatum circa elevationem, quam facit in cute excrescentia extrahenda, in quo sunt duo puncti dividentes ipsum in duos semicirculares aequales secundum rectam lineam protensam ab uno ad alterum in longitudine membri incidendi sic inde[1]) incipimus signare[2]) cum quo prius a puncto primo duas

[1]) 7130: deinde.
[2]) 7139: figurare.

lineas et ducimus eas versus secundum punctum paulatine elongando ipsas[1]) et arcuando debiliter quasi incedendo inter arcum et cordam circa dictum superadditum inter ipsum et illud de cute et carne quod debet finaliter[2]) remanere et quod sufficit ad pulchritudinem cicatricis; elongamus autem et arcuamus dictas duas lineas plus aut minus secundum quod plus aut minus de dicto superaddito decrevimus auferendum. Cum autem sic signavimus et protraximus dictas duas lineas usque ad medium dicti superadditi auferendi aut circa ut dictum est, eodem modo signamus eas ulterius paulatine reappropinquando donec in secundo puncto in unam redeant aut conveniant unitatem, deinde juxta exemplar duarum linearum articularium[3]) operamur sic: cum digitis sinistrae manus apprehendimus cutem et carnem super excrescentiam incipientes incidere in primo puncto usque ad secundum et sicut paulatine incidimus, sic paulatine permutamus[4]) digitos sinistrae manus sequentes incisionem, ut coadjuvemus elevando cutem et carnem et ut non profundetur incisio usque ad substantiam excrescentiae auferendae, et ut incisiones omnes usque ad sacculum excrescentiae profundentur. — Residuum curationis excrescentiarum in suis propriis capitulis requiratur, quoniam de solis incisionibus in isto capitulo pertractamus. — De quinto principali proposito, scilicet de cautelis, sciendum quod earum quaedam habent locum in omnibus notabilibus incisionibus faciendis in morbis singulis propositis, aliae in aliquibus. Cautelae illae sunt numero 8: 1ª): Nunquam fiat incisio si possit alia via sufficiens facilior inveniri (hoc Avic. l. 1 f. 4 c. 27 de auferenda corruptione membrorum etc.), et tamen semper fiebat antiquitus et adhuc saepissime, non est diu, sed nunc fere penitus dimittitur a modernis, et causa: quia a levioribus inchoandum est, sicut dicit Constantinus in libro suo de oculis et de flegmone oculi in fine. 2ª) Ex quo debet fieri incisio fiat mitius quam poterit juxta commodum patientis, quoniam dolores prosternunt virtutes. (Hoc Galenus supra partem IIam pronosticorum supra partem: „screatus optimus"). 3ª): Fiat semper minor quam poterit, dumtamen sufficiat ad propositum extrahendum. Causa patet. 4ª): Cyrurgicus antequam incidat debet esse praemunitus omnibus conferentibus ad fluxum sanguinis et ad syncopim et sedantibus dolorem, de quibus non immerito in omnibus incisionibus notabilibus est timendum. (Hoc Avic. l. 1 f. 4 cap. 26 praeallegato). 5ª): Cum debet fieri incisio cyrurgicus debet expellere omnes assistentes, qui non sunt assueti videre opera cyrurgica terribilia. Causae tres: prima, quia multitudo assistentium nihil in proposito scientium perturbat et impedit operantes; secunda, quia apti sunt syncopizare et inferre syncopim patienti; tertia, quia etiamsi nullus syncopizet, attamen patiens de eorum praesentia multum timet credens, quod non veniunt sine causa. 6ª): Cyrurgicus nunquam faciat incisiones periculosas, nisi ipse offerat amicis patientis, quod ipsi velint personaliter

---

[1]) 7 39: ipsam.
[2]) 13002, 7130: naturaliter.
[3]) 1487, 7130: arcualium.
[4]) Berl. Codex u. 7139 haben permittimus; 1487: permittamus; 16642: dimittimus.

interesse. Causae quattuor: prima, ut patiens ex eorum praesentia sit securus; secunda, ut amici sive intersunt sive non, melius sint contenti; tertia, quidquid accidat, ne imponatur cyrurgico, quod male fuerit operatus; quarta, ut sint contenti melius, si ipsi videant eum regulariter operari. 7ª): Manifesto periculo imminente non faciat incisionem, nisi prius rogatus cum instantia et quasi coactus a patiente et amicis et nisi prius sit securus de salario competenti, quoniam tunc, quidquid accidat, erit aliqualiter excusatus et postpositis casibus fortuitis poterit securius et laetius operari. 8ª): Periculo modico et imminente nunquam faciat cyrurgicus incisionem, nisi prius patiens sit confessus et nisi cetera omnia, quaecunque in periculo mortis facienda sunt secundum fidei catholicae documenta. — Cautelae observandae in aliquibus propositis incisionibus, non in omnibus, sunt 9 numero: 1ª:) Quandocunque fit incisio ad extractionem multae saniei respectu virtutis patientis nunquam tota simul et semel extrahatur; causa: quia Galenus supra II^{um} pronosticorum supra partem „liquida vero bona": cuilibet evacuationi magnae annexus est casus virtutis. 2ª:) Ubi non volumus totam saniem extrahere, debemus facere modicam apertionem, licet ad totam curam non sufficiat, quoniam minor facilius obturatur, sed diminuta sanie et fortificato patiente potest, si sit necesse, praefata incisio augmentari. 3ª:) Ubicunque debet fieri incisio distans ab orificio ipso obturato reservetur diu sanies in profundo; causa: ut propter copiam saniei reservatam incisorium quando scindit partes profundas scilicet nervosas quae jacent sub sanie non attingat. 4ª:) Ubicunque fit incisio distans ab orificio infigatur tasta panno lineo circumvoluta usque ad locum in quo debet incisio celebrari; causa: quia elevando parietem, qui debet incidi, cum tasta infixa elevatur firmatur et sustentatur locus incidendus. 5ª:) Tasta infixa in sui extremitate culum habeat sicut acus; causa: ut si opus fuerit lichinium in dicto culo infigatur et per primum ulterius[1]) orificium adducatur. 6ª:) Ubicunque fit incisio palpetur fortiter prius, donec doleat locus; causa: ut patiens assuetus doloribus melius sustineat dolorem incisionis et quia aliquando sic palpando fit incisio nescio patiente. 7ª:) Quandocunque fit incisio notabilis in locis nervosis et similibus, ubi non potest videri incessus nervorum et similium propter aliquem tumorem, cyrurgicus debet in membro compari non tumido intueri, et in aegro loco incisionem facere eodem modo, quo ipse faceret in non aegro; causa: quia eodem modo ut in pluribus incedunt nervi, lacerti, musculi, venae et arteriae utrobique. 8ª:) Quandocunque cum aliqua excrescentia auferenda debet aliquid de carne et cute superadditis amputari, nunquam auferatur totum quod videtur superfluum, sed de ipso modicum plus quam videatur rationabile dimittatur, quoniam de consuetudine naturae regulariter operantis in proposito et consimilibus est istud quod de praedicto superfluo dimittitur adherens cum corpore nisi multum excedat, contrahit et refugit[2]); sed si de dicto supperaddito cum excrescentia modicum plus debito auferatur, nunquam illud supplebit natura, quin

---

[1]) 7130: ulceris (?).

[2]) 7130: restringit; 13002: accedat, extrahit et restringit.

cicatrix remaneat perpetuo deturpata. 9º:) Si apostema aliquod per incisionem debeat aperiri amplectatur digitis sinistrae manus et ipsis subfixis elevetur ac si deberet a corpore penitus separari; causae duae: una ut sanies uniatur, secunda, ut facta incisione citius educatur. — De sexto principali, scilicet de declarationibus obscurorum praedictorum notanda sunt septem: 1º) Notandum, quod ars et doctrina incisionum est valde necessaria omni cyrurgico operanti et non solum valde necessaria immo magis necessaria quam aliqua alia doctrina alicujus alterius operationis particularis cyrurgiae, et quod, quandocunque cyrurgicus de hujusmodi doctrina aliquid ignoraverit quantumcunque minimum, non debet cyrurgicus appellari; quod potest ex abundanti sic probari de illa particulari operatione cyrurgiae quae est melior et difficilior omnibus ceteris et qua magis et saepius indigemus et in majoribus curis et ex cujus certa scientia et doctrina curae magis lucrativae et pulcherrimae perpetrantur, et ex cujus ignorantia insurgunt cyrurgicis et patientibus pericula graviora, immo mors turpissima aliquando. De illa, in qua est cyrurgicis magis necessaria scientia et doctrina sicut est in proposito, major patet, minor declaratur, quoniam incidendo disjunguntur conjuncta, conjunguntur disjuncta, extirpantur superflua in vulneribus, apostematibus, ulceribus, morsibus et puncturis venenosis, in extrinsecis extrahendis et in excrescentiis extirpandis, et breviter: quicunque nescit incidere artificialiter in omni proposito cyrurgico nullum penitus scit curare morbum, cum nulla sit morbi cyrurgici species, in qua non oporteat scindere aliquando ut visum est. 2º) Notandum, quod causae, quare tota doctrina incisionum omnium in omnibus morbis ad omne propositum ponitur hic simul et non sparsim in diversis capitulis secundum quod diversa proposita exigunt, ad praesens sunt duae: prima, ut haec doctrina signata sub certo capitulo facilius inveniatur, quam dispersa in singulis diversis capitulis hinc et inde; secunda, ut certius et completius ostendatur et apprehendatur, quoniam incisiones omnes quantumcunque diversae et ad diversa proposita in multis communicant; quare doctrina unius doctrinam alterius dilucidat et explanat; hoc autem non esset, si doctrina hujusmodi esset in diversis capitulis frustratim abscondita et diffusa. 3º) Notandum, quod Avicenna l. 1 f. 4 cap. 26 intitulato de sectione et apertione vulnerum et l. 4 f. 3 capitulo ultimo[1]) intitulato de regimine exiturarum quando maturae sunt et ibidem f. 4 tr. 1 cap. intitulato de perforatione vulnerum et aliorum quando oportet quod discooperiantur, posuit artem incisionis. Et secunda parte canticorum suorum enumerat morbos quibus competit incisio, sed non dat artem faciendi et de hoc etiam in ista cyrurgia in multis locis fit mentio aliqualis. 4º) Notandum quod, quandocunque facimus incisionem ut per ipsam extrahantur fluida, sicut sanies, aqua, virus sufficit quantum est propter hoc, quod fiat incisio parva et quod secundum longum parva, quoniam fluida possunt extrahi paulatine et successive, pars post partem, secundum longum, quoniam quantum est ex parte fluidorum ita faciliter exeunt per incisionem longam sicut perlatam ceteris paribus, quia per compressionem un-

---

[1]) 7130 u. 7139: primo.

dique possunt fluida duci, sed de solidis extrahendis non est ita, quoniam secundum diversam positionem eorum in membro, in quo sunt sive secundum latum sive secundum longum vel obliquum aut aliter oportet, si per incisionem extrahi debeant, ipsam, si propositum exigit multipliciter variari, cyrurgicus tamen debet semper minus quam potest a longitudine deviare, nisi quod incisio praecise sufficiat ad propositum extrahendum. 5⁰) Notandum, quod cyrurgicus cautelosus aliquando anticipat tempus electionis et aliquando postponit. Anticipat autem fingens necessitatem, ut si de optima electione deberet cras incisio celebrari et ipse dubitat, ne interim alii cyrurgici sint vocati, qui post factam incisionem non vocarentur, tunc praesens cyrurgicus alloquitur illos, quorum interest isto modo: „Diu est, quod ego praevidi quod oportebat hic fieri aperturam, sed nolebam hoc Vobis praedicere ita a longinquo, ne Vos terreremini, et quamvis debuisset facta fuisse jam diu est quantum est ex parte saniei extrahendae [1]), ne corrumpat [2]) membrum cui insidet, et quantum est ex parte ceterorum omnium particularium considerandorum, tamen constellatio usque nunc non fuit bona, et modo per Dei gratiam est optima, nec erit ita bona pro certo usque ad magnum tempus, ita quod interim possit subvenire patienti irremediabile nocumentum, et jam apud me omnia sunt parata, quia valde necessarium est quod incisio modo fiat". Ex opposito aliquando cyrurgicus postponit tempus optimae electionis fingens se expectare tempus melius quamvis pejus, ut quando ipse adhuc non habuit pecuniam, quam ipse sperabat habere, antequam incisio fieret quia facta incisione dolor alleviatur et febris, si affuerit, mitigatur et patiens convalescit et per consequens solutio pecuniae elongatur. Alia de causa similiter aliquando postponit cyrurgicus praedictum tempus, ut si habeat secum alium cyrurgicum, qui coactus non potest diu assistere, tunc enim differt incisionem apparentibus rationibus, donec recessurus [3]). Tertia de causa aliquando fit idem, ut quando cyrurgicus videt incisionem faciendam periculosam tunc ipse volens se absentare ordinat cum socio suo et aliis, quorum interest quod de optima electione debet incisio fieri tali die tali hora, quo facto ipse fingit nuncium aut litteras sibi missas, quod oportet ipsum recedere aut absentare et ex causa et quod multum doleat de recessu et cito redibit et quod incisio est secura, et sic cum licentia aliquando recedit cyrurgicus recessurus et facta incisione, si sciat quod bene successerit ipse redit, si autem male, relicto socio non redibit. 6⁰) Notandum, quod incisio dicitur duobus modis, uno modo dicitur incisio apud medicos operatio quam facit medicina incisiva in grossa materia vel viscosa existente intra corpus separando et discontinuando ejus partes. Alio modo dicitur incisio apud cyrurgicos quaedam operatio particularis cyrurgica, quae dividit et separat continua cum instrumento scindente ut rasorio vel flebotomo. Et haec est adhuc duplex: alia enim est casualis et non artificialis ut quando fiunt vulnera cum incisione, alia est non casualis et artificialis et utilis, ut illa

---

[1]) 1487 u. 7139: extrahere.

[2]) 7130: corrumperet.

[3]) In 7130 befindet sich ein freier Raum mit der Randbemerkung: In hoc loco vacuo debet depingi figura hominis stantis, in cujus singulis membris debent depingi singula signa coelestia prout habent dominium super ista.

quam faciunt cyrurgici in apertionibus apostematum et similes et de hac sola est intentio in praesenti. 7°) Notandum, quod cyrurgicus faciens incisiones, quae fiunt paulatine, a quibus sanguis fluere consuevit, debet habere secum socium aut ministrum, qui cum spongia aut simili imbibat sanguinem exeuntem et exsiccet propter duo: primo, ne sanguis inundans impediat operantem, secundo ne terreat patientem et etiam assistentes [1]).

Cap. II doctr. I tract. III de solis cauteriis artificialibus necessariis et utilibus, quae fiunt per electionem in membris, in quibus nulla est apertio in cute nec excrescentia nec apostema, quibus cauteriis indiget corpus humanum secundum artem medicinae et cyrurgiae ad omne propositum faciendis.

Per istum titulum propositum in isto capitulo penitus excluduntur omnia cauteria non artificialiter facta sicut breviter omnia quaecunque fiunt sine metallicis instrumentis, sine cantharidibus et sine ruptoriis et sicut ea quae fiunt in corpore plethorico prius non purgato, et non utilia quae fiunt in corpore sano, nisi fiant ad praeservationem aut in corpore non habente aliquam malam materiam peccantem, sicut est dyscrasiatum sine materia et quae fiunt a casu nec ad intentionem, ut cum casualiter homo se comburit et quae fiunt in vulneribus, ulceribus, cancris, fistulis et ceteris similibus omnibus, in quibus cutis superficialis corporis vulneratur et quae fiunt in excrescentiis extirpandis et apostematibus non apertis, in quibus cutis superficialis est integra, quoniam de istis non est intentio nostra modo, sed alias de ipsis in locis sibi propriis fiet sermo, quoniam de solis illis, quae fiunt cum metallicis, cantharidibus et ruptoriis intelligimus et loquimur in praesenti, quia haec sola merentur in proposito artificialia appellari. Et de tota intentione istius capituli quinque generalia sunt videnda [2]) summarie: 1) de notificatione cauterii, 2) de doctrina artificiali faciendi cauteria 3) de locis, in quibus communiter et utiliter fiunt et de utilitatibus eorum et morbis in quibus competunt, 4) de quibusdam cautelis attendendis in cauteriis faciendis. 5) de declarationibus obscurorum. — De primo, scilicet de notificatione cauterii quattuor: 1) de descriptione cauterii et ejus descriptionis partium notificatione 2) de divisione et membrorum divisionis declaratione 3) de convenientia et differentia membrorum divisionis inter se 4) de comparatione ipsorum. — De primo: cauterium est instrumentum aut operatio particularis cyrurgica multum conferens ad praeservandum a morbis aliquibus, ad quos homines aliqui disponuntur et ad palliationem et curationem morborum jam factorum ut prosequendo posterius apparebit. Cauterium, ustio, coctura et apud rurales „fileta“ — idem sunt ista quattuor. Cauterium dicitur a caustica [3]), quod est incendium, quia incendit. Coctura dicitur a

[1]) In 13002 folgt hier ein leerer Raum mit derselben Ueberschrift, wie die obige Randbemerkung in 7130.
[2]) 13002: attendenda.
[3]) 7130, 7139, 13002 u. 1487: cauma.

coquendo, ustio dicitur ab urendo, fileta quasi filia, quia dat multas curas et per longum tempus et oportet, quod patiens sit continue sollicitus de ejus custodia et de regimine, scilicet de propria filia naturali. De divisione cauteriorum: aliud actuale, aliud potentiale. Actuale est, quantum tangit ad propositum, quod fit cum aliquo metallo, ut ferro et similibus ignitis et calefactis. Potentiale est quod fit cum aliqua medicina simplici, ut est cantharis, aut composita, ut sunt ruptoria et similia actu non ignita nec calefacta, sed habentia virtutem igneam non actualem, sed sopitam. — De convenientia et differentia etc.: conveniunt quia utrumque ledit et cauterizat et evacuat et consumit et in quibusdam aliis de quibus non est magna vis facienda; differunt in hoc, quia cauterium actuale parvum ledit, quia ignis est simplex elementum nec habet de compositione[1]) nisi quantum ejus virtus impressa est in instrumento materiali, quia citius operatur et ejus lesio cito transit, quia operatio sua fit in momento contactus, nec expectat, quod calor membri suppositi in ipso aliquid operetur, quia nulla fit attractio aliunde, nec per consequens ledit membra remota et potest fieri omni tempore et omni hora, maxime dolore existente forti et in omni morbo et complexione consideratis considerandis et exceptis excipiendis, ut mala complexione calida sine materia. Omni tempore et omni hora dixi, quia semper fiunt morbi materiales, qui non dant indutias, quibus cauteriam est ultimum remedium, sicut dicit Rhases I° Albucasis cap. 1, quia fit postquam medicamina omnia defecerunt, et alia ratio, quam probat Rhases ibidem, quod cauterium potest fieri omni tempore et hora, si cetera particularia conveniant, est: quoniam proficuum cauterii majus est quam possit esse damnum ex malicia temporis, maxime si fiat cauterium propter sedationem doloris intolerabilis. Cauterium potentiale multum laedit, quia antequam post sui applicationem operetur, requiritur longum tempus, quia oportet, quod calor naturalis membri suppositi prius in ipso diutius operetur, antequam virtus ignea in ea sopita ad actum de potentia reducatur et antequam ipsum aliquid cauterizet, ed ideo tunc fit longa pugna inter calorem naturalem actualem corporis suppositi et calorem potentialem medicinae, in qua pugna natura plurimum fatigatur et ex concursu spirituum et humorum fit dolor continuus longus qui prosternit virtutem secundum Galenum, ut alibi dictum est, quia dolor etiam attrahit a toto corpore pessimitatem humorum secundum Galenum III° de ingenio, ut alibi, et super aphorismum V^ae^ partis: „in his oportet ferro uti etc.“, et per consequens dictus dolor laedit membri remota et sic necessario apostematur locus et ejus laesio diu durat, quia tantus dolor et apostema non possunt sedari statim, et quia omnis medicina caustica habet aliquas qualitates venenosas, quarum reliquiae et malitia diu in corpore reservantur. — De comparatione cauteriorum inter se tria: 1) de comparatione cauterii actualis ad potentiale, 2) de comparatione actualium inter se, 3) de comparatione potentialium inter se. De primo: ex jam dictis de convenientia et differentia eorundem et ex dicendis apparebit, quod cauterium actuale est laudabilius, securius et utilius propter decem: 1° quia

[1]) 16642, 1487 u. 7139: conceptione.

minus ledit, 2º quia ejus minus durat lesio, 3º quia non tantum attrahit, 4º quia non ledit membra remota, 5º quia confert in pluribus morbis, 6º quia non imprimit in membro aliquas qualitates venenosas, 7º sic probatur, quia cauterizando cum cauterio actuali sistimus cauterium removendo instrumentum, quando volumus, quia ipsum manu tenemus et cauterizamus partem quae indiget, alias dimittentes; hoc autem ita praecise cum potentiali cauterio facere non possemus, 8º ex diverso modo operandi cum cauterio actuali jam applicato loco cauterizando potest intendere aut remittere doctus cyrurgicus instrumenti operationem, sic autem non potest de causticis potentialibus, quia postquam applicantur agunt secundum virtutem suam totam, 9º quia quando cauterizamus in magnis aperturis orificiorum venarum, dubitamus quin elevando instrumentum elevet secum escaram quam fecit in loco et discooperiat dicta orificia et fluat sanguis et sic deinceps, quare tunc[1]) cauterizamus in appropinquando instrumentum ignitum solum non tangendo locum; hoc autem quacunque necessitate imminente cum medicina caustica facere non possemus, 10º quia secundum Rhasym Albucasis cap. 1 ex cauterio potentiali aliquando fit morbus incurabilis, ut cancer ulceratus, et aliquando causat mortem, hoc autem nunquam causat cauterium actuale. De comparatione cauteriorum actualium scilicet quae fiunt cum metallicis instrumentis (actu) ignitis breviter potest elici ex sententia a(u)ctorum, scilicet Rhasys Iº Albucasis cap. 2, et Avicennae l. 1 f. 4 cap. 29 et aliorum famosorum, quod cauterium melius fit cum auro, deinde cum argento, postea cum ferro aut chalybe ceteris paribus, quia aurum est temperatioris complexionis et purioris substantiae quam argentum et argentum quam ferrum, et temperatius et purius minus ledit. Sed quoniam non ita bene perpenditur, quando aurum et argentum sunt calida, quia color eorum ab igne modicum alteratur, color autem ferri, cum ipsum calefit, de nigro fit albus, et quoniam si praedicta parum calefiant non cauterizant, et si calefiant fortiter, liquefiunt et dissolvuntur, ferrum autem ad summum calefieri potest nec propter hoc dissolvitur aut eliquatur, et quoniam aurum aut argentum ab igne elongata statim infrigidantur, ferrum autem non statim, quoniam[2]) est substantiae solidioris: ideo ne expeditis[3]) nocumentis aut aliis aliquod in cauteriorum opere nobis obsistat, cauterium magis communiter fit cum ferro. Sed si forte assuetus et doctus aurifaber calefaceret aurea aut argentea instrumenta possibile est, quod non incideret ibi error, unde brevis sententia est, quod cauterium melius et utilius fit cum auro, deinde cum argento et tutius fit cum ferro. De comparatione cauteriorum potentialium inter se sciendum quod in casu magis conferunt ruptoria quam cantharides et in casu est e contrario. Ruptoria enim magis conferunt, ubi volumus attrahere a longe, a profundo et longo tempore, et post casum escarae multas superfluitates evacuant, et potest cauterium eorum diu teneri apertum et faciunt crustam solidam, siccam, nigram, spissam. Cantharides enim magis conferunt, ubi volumus solum attrahere a partibus

[1]) 13002: quia sic.
[2]) 13002: quia
[3]) 16642: ex praedictis.

intercutaneis, ubi non a profundo et ubi solum de prope atque cito et non faciunt crustam sed solum excoriationem superficialem vesicantem solam laminam cutis exteriorem vesicis aquositate plenis, parum evacuant sed subito nec potest eorum cauterium diu teneri apertum sed infra sextam diem aut circa ut plurimum solidatur. — De secundo principali scilicet de doctrina faciendi cauteria duo: 1) de doctrina faciendi actualia, 2) de doctrina faciendi potentialia. De primo tria secundum quod cauterizator potest habere tres diversas intentiones in proposito: 1) de quibusdam praeambulis praecedentibus cauterium artificialiter faciendum, 2) de modo faciendi cauterium, 3) quomodo debet regi cauterium, postquam factum est. — De primo dantur 9 regulae generales: 1ª: Antequam fiat cauterium ubicunque, si corpus sit plethoricum, purgetur sufficienter et applicentur omnes modi localium juvativi, ut unguenta et similia. 2ª: Necessarium est cauterizatori scire anathomiam exquisite et numerum et situm et complexiones et operationes membrorum patientium et cauterizandorum, et condiciones et causas et accidentia et spatium durationis membrorum morborum propter quae cauteria fiunt et complexionem totius corporis patientis, quia in extremitatibus cauterium raro confert. 3ª: In quocunque loco perseverat dolor fortis, tolerabilis tamen, qui post purgationes sufficientes et post administrationem localium quorumcunque secundum artem conferre solentium non sedatur, ibi regulariter habet locum cauterium actuale suppositis supponendis. 4ª: Nunquam fiat cauterium in corpore repleto bonis humoribus nisi praecesserint et non contulerint flebotomia artificialiter facta et moderata abstinentia aut utrumque, quia boni humores ut plurimum sunt sanguinei, quibus evacuatio per flebotomiam et abstinentiam tamquam eis proprie correspondet, unde cauterium in proposito, nisi praecesserint, est nocivum. (Hoc Guilelmus de Saliceto libro 5 cap. 1.) 5ª: In locis carnosis cauterium profundetur, in nervosis, arteriosis et venosis perforet solam cutem, ut in cubito et genu et similibus, quia, si cauterium tangat nervum notabilem, corrugatur et si venam aut arteriam notabilem, fluxus sanguinis inundabit. 6ª: Si post competentes evacuationes remaneat aequaliter in toto corpore et diu mala dispositio humoralis, tunc fiant cauteria ad nodulum in fontibus subtus genu, et si post evacuationes dictas remaneat mala dispositio humoralis in aliquo solo membro tunc fiat cauterium in fontinella immediate supposita illi membro. 7ª: Propter quamcunque causam et quomodocunque fiat cauterium, nisi quod artificialiter fiat, aut ipsum confert ad plenum in proposito aut penitus nihil aut confert manifeste, sed non satis. Si confert ad plenum, ipsum non indiget iterari; si nihil confert et tamen regulariter fuit factum, quia patiens purgatus etc. et localia applicata etc. et manente eo, quod erat in principio, reiteretur secundum Hippocratem aphorism. secundae partis: „omnia facienda secundum rationem“; prius tamen quam iteretur, regatur patiens copioso regimine cum bono, ut refocilletur virtus ejus quae fuit debilitata cauterio praecedenti et tunc iterato purgetur semel aut bis et deinde cauterium sibi fiat et regatur continue regimine contrario causae morbi; sic enim faciendo successive et pluries, si oporteat, curabitur omnis morbus, quia gutta cavat lapidem etc. Si in parte contulit, non in tota, videtur, quod poterit corrigere residuum dyscrasiae, si regulariter iteretur et tunc debet in

fonte et loco, in quo prius fuerat, iterari aut in aliquo alio loco, qui ad propositum fuerit ita bonus. 8ª sequitur ex dictis de convenientia et differentia cauterii actualis et potentialis, et est: quod cauterium nunquam fiat cum medicina caustica, ubi potest alia via curationis sufficiens inveniri, quam possit patiens commode tolerare, nisi patiens sit ita pusillanimis. quod nullo modo velit sustinere cauterium ignitum et cum hoc in complexione frigida et humida multa valde, quoniam cauterium hujusmodi ex natura suae complexionis, quia venenosa, complexionem membri suppositi inficit et corrumpit, nisi in ipso forte contrarium inveniat, sicut frigidum intensum cum humiditate multa et nisi fiat in hieme et longe a membris principalibus et clibano corporis ut a corde. 9ª, quae similiter sequitur ex praedictis: Quamvis autem[1]) cauterium actuale conferat in cura morborum ex materia calida et sicca, ut visum est, nunquam tamen fiat potentiale cauterium in eisdem, cujuscunque complexionis sit patiens sive morbus, quia postquam consumpsisset peccantem materiam morbi propter suam operationem longam, dyscrasiam corporis siccam et calidam augmentaret. — De modo faciendi duo: 1) de formis omnium instrumentorum communium quibus cauteria fieri consueverunt, quoniam sine instrumentis fieri non possunt, 2) de modo faciendi cauteria cum dictis instrumentis. De primo Rhases ponit in Albucasem formas hujusmodi instrumentorum multifarias et diversas. Magister Guilelmus de Saliceto disponit solummodo 6, et Magister Lanfrancus 10. Et quamvis quilibet istorum secundum intentionem suam sufficienter ponat formas communes, nullus tamen eorum sufficienter ordinat speciales; nec est mirum, quia omni die accidunt novi casus, in quibus novis instrumentis et novo consilio indigemus, formae tamen, quas ipsi ordinant operatoribus sunt exemplar. ut secundum ipsas sibi faciant ad suum praesens propositum instrumentum unum aut plura sibi propria fabricari, addendo aut diminuendo in formis praedictis aut penitus ab eis recedendo sicut de proprio capite et ingenio cuilibet videbitur ad propositum expedire, quia non omnia. quae sunt ad artem necessaria, possunt codicibus comprehendi. Et ideo miserrimi ingenii est, semper uti inventis et nihil novi adinvenire juxta dictum Damasceni aphorismo secundo tertiae partis dicentis: naturale ingenium adjuvat artem et e contrario. Potest ergo et debet cauterizator secundum diversas intentiones et diversas formas membrorum et figuram membrorum, in quibus operari proponit, instrumenta sua ad omne propositum variare. Et sunt ad praesens formae, quae communiter sunt in usu, numero 7: 1ª et magis communis sit forma instrumenti, cum quo fit cauterium quod dicitur ad nodulum, quod habent et eo communiter utuntur barberii et rustici penitus ignorantes, et communiter ei supponitur super locum cauterizandi plata de ferro frigida, in medio perforata, aut apud rurales loco platae frustrum de solea socularis[2]) similiter perforata, ut per ejus foramen infigatur instrumentum cauterizans et hoc propter tria: 1) ne instrumentum cauterizans deviet a loco prius signato, in quo debet cauterium celebrari, 2) ut partes adjacentes a combustione protegat et defendat, 3) ut

[1]) autem fehlt in 7130, 13002 u. 1487.
[2]) 16642 u. 7130: socularium.

mediante quodam obstaculo grossiori, quod est in instrumento cauterizante, dicta plata ipsum prohibeat plus debito perforari. 2ª sit forma instrumenti, cum quo fit cauterium ad setonem, quod fit amplectendo cutem et carnem superficialiter cum tenaculis latis perforatis in loco, in quo volunt cauterium celebrare, per quorum foramina et per carnem ab ipsis apprehensam infigimus subtile ferrum candens et statim ipsum retrahimus et per ipsum foramen cum ferro frigido habente culum sicut acus transducimus cordam lanae et ipsam extracto ferro quamdiu vigilat cauterium infra ipsum dimittimus innodatam. 3ª sit forma instrumenti quod dicitur rotundum, cum quo fit cauterium superficiale nec profundum, quod quasi solam cutem cauterizat, ut cum fit super nervos, et sit consimilis formae in utraque extremitate in una magnum, in altera parvum, ut cum eodem et unico instrumento possimus magnum cauterium facere sive parvum. 4ª sit forma instrumenti cum quo fiunt cauteria subtilia aut gracilia parva, ut fit aliquando alicubi post extractionem pilorum ne renascantur, et potest dici instrumentum subtile punctuale aut actuale et est sic aut sic. (Figuren fehlen.) 5ª forma sit instrumenti, cum quo fiunt cauteria actualia oblonga, aliquando profunda et magna et dicitur cutellare, olivare aut linguale et est aliquando tenue, aliquando spissum latum et profundum sic. (Figur fehlt.) 6ª forma sit instrumenti subtilis, ut radius aut tasta, quod calefactum infigitur ad locum cauterizandum per canulam de ferro frigidam factam, sicut arundo, quae defendit partes adjacentes, ne infigendo radium ignitum ejus incendio comburantur, et habet locum quando fit cauterium in naribus aut in ore et est sic. (Figur fehlt.) 7ª forma sit instrumenti quod dicitur dactylare, quod est una plata de ferro cujusvis quantitatis, in cujus medio est additamentum unum, ut dactylus, et in ejus marginibus sunt plura additamenta consimilia praedicto, scilicet 3, 4 aut 5 aut plura sicut in proposito indigemus, cum quo, quando cauterizamus, interponimus inter ipsum et locum cauterizandi platam de ferro frigidam, in qua sunt tot foramina, quot sunt in instrumento praedicto additamenta eis proportionata et proportionaliter situata ut calefacta additamenta possint praecise et faciliter ad membrum cauterizandum pertransire et ut partes intermediae circumferentiales dictae platae defendant membrum suppositum, ne alibi quam in locis debitis incendatur et sic fiunt plura cauteria uno tactu, et hoc ut plurimum in dolore hanchae vel sciatica habet locum et sit instrumentum sic: (Figur fehlt.) Modus cauterizandi cum dictis instrumentis aut aliis instrumentis necessariis quibuscunque est, quod inquiratur locus in quo debet cauterium fieri palpando cum pulpa digiti indicis modicum comprimendo, deinde signetur cum incausto et si in proposito sit plata necessaria applicetur loco sic quod signum incausti per medium foraminis ipsius videatur et tunc plata fortiter appodietur et respiciente patiente ad partem oppositam minister porrigat magistro instrumentum ignitum fortiter quod infigat magister per foramen dictae platae donec sufficere videatur et praedicto modo; ubi plata non est necessaria fiat cauterium sine ipsa. — De modo regendi cauterium factum, ubi debet, quando debet, sicut debet artificialiter, sciendum, quod statim debet poni aliquod unctuosum sedativum sicut axungia aut butyrum aut aliqua frigida

ardoris sedativa et sedato ardore [1]) applicentur putrefactiva, ut axungia vetus, pultes marcentinae et similia donec escara facta a cauterio separetur, deinde infigatur foramini parvum pisum et fortiter constringatur, ut intra cauterium submergatur, et extunc amoto piso imponatur loco ipsius pileta de ligno hederae sicco aut alio simili quod sit quantitatis dicti pisi et continue sit ibi a tempore quo cauterium incipit emittere saniem usque in finem ipsius nisi quod in qualibet praeparatione scilicet bis in die moveatur et cum panno mundo sicco lineo abstergatur et potest poni super cauterium immediate pannus lineus plane plicatus in 12 plicis aut circa et super ipsum aliqua folia hederae, rumicis sive vitis et super ipsam plata de aliquo metallo, auro argento aut aere aut cornu aut solea socularis, quae sit consuta cum corrigia de aluta, ut defendat cauterium ab extrinsecis nocumentis. Et debet cauterium omne fluere per tres menses praecise nisi ex causa sicut posterius apparebit. Si enim prolongetur ulterius inducet alterum de duobus nocumentis aut ut plurimum ambo simul: primum, quia postquam virtus ignea exalavit, si teneatur violenter apertum, attrahit multotiens humores ad locum et non solum malos, immo bonos, maxime si sint habiles et subtiles, et sic recidivat dolor propter cujus causam fuerat cauterium illud factum; secundum inducit patienti malam consuetudinem assuescendo fluxum humorum ad locum, cui patiens non poterit resistere nec cauterium dimittere quando volet et si posset illud commode non auderet, quia, sicut dicit Magister Arnaldus in aphorismis suis doctrina 5ª et idem dicit ratio, solutio continuitatis antiqua valde non debet curari prae timore incommodi gravioris, nisi fluxus humorum assuetus per aliquem locum aequivalentem et proximum expurgetur. Item quod non debeat cauterium nisi ex causa legitima ultra dictum terminum prolongari patet, quoniam extunc omnino consumetur tota bonitas sua ignea atque virtus nec debet ulterius appellari cauterium, immo ulcus, quod secundum actores curari debet, quia extunc non proficit, immo nocet, nisi in solis duobus casibus: primus, si sint adhuc in corpore humores plurimi nocivi, quos non potuit cauterium infra dictum terminum consumpsisse et si cum hoc patiens est pusillanimis, qui non tolerat ullo modo, quod cauterium iteretur; melius enim est in proposito illud permittere diutius debito fluere sicut ulcus, quam dictas superfluitates in corpore reservare. Secundus casus, in quo potest cauterium in perpetuum teneri apertum est, sive patiens sit magnanimis sive pusillanimis, si jam per multum tempus ultra dictum tempus fluxit cauterium vigilans tamdiu quod reductum est in consuetudinem, et quamvis non sint in corpore multae superfluitates, quoniam ex longa consuetudine corpus consuevit per ipsum purgari, quare extunc proficit, non tamen sicut cauterium sed sicut ulcus antiquum et sicut proficeret malum mortuum aut fistula antiquata, quae curari non debent nec similia. Cum autem cauterium debet claudi quocunque termino supradicto, debemus ipsum permittere claudi per se sine adjutorio cyrurgiae, nisi caro superflua excedat superficiem cutis circumstantis, quia tunc debemus superponere aliquod debile corrosivum donec caro addita corrodatur et cauterium sigilletur. Aut ergo dictum cauterium ita clausum quod

[1]) 13002 u. 16642: dolore.

fuit factum et[1]) procuratum artificialiter et bene nihil profuit penitus aut ad plenum et satis profuit aut sensibiliter et multum profuit, tamen non omnino habetur intentum: si nihil penitus profuit et tamen omnino artificialiter fuit factum, iteretur, si placet, sicut in septima regula dictum fuit; si profuit donec habetur intentum, omnino non iteretur; si profuit et non satis, tunc debet utiliter renovari, sic videlicet, quodsi in debito loco stabat et nullum dolorem inferebat, penitus patienti idem renovetur. Et si erat in loco non congruo aut si patienti dolores nimios inferebat, iteretur prope locum suum primum in eodem fonte vel rivulo, in loco, in quo prius fieri debuisset, aut in alio fonte aut in rivulo propinquo tantundem aut plus valente ad propositum propter quod primum cauterium fuit factum. — De cauteriis potentialibus sex: 1) de praeambulis, 2) de medicinis, quibus fiunt, 3) de morbis, quibus conferunt, 4) de patientibus, quibus fieri debent, 5) de modo faciendi, 6) quomodo debent regi postquam facta sunt. — De primo recurrat cyrurgicus operator ad novem regulas generales de cauteriis actualibus prius dictas et ex eis eliciat quidquid ad praesens propositum sibi videbitur expedire. Medicinae quibus communiter fiunt sunt ruptorium quod fit ex partibus 4 calcis vivae et parte 1 fuliginis adhaerentis cacabo vel patellae incorporatis cum sapone gallicano ad spissitudinem cerae aut duritiem, cantharides cum fermento et aceto incorporatae aut sinapisatae super fermentum et roratae statim aceto postmodum applicatae, flammula et pes corvi tritae simul aut divisim, marsilium vel folia lupina idem trita applicata spissam et profundam escaram facit, dens allii amotis corticibus exterioribus et resecatis ambabus extremitatibus ejusdem, et quaedam alia simplicia et composita, quae in antidotario capitulo de medicinis corrosivis latius ostendentur. — Morbi et patientes quibus conferunt sunt frigidi et humidi multum, quia hujusmodi cauteriorum complexio complexionem suppositi membri destrueret, nisi in ipso conveniret sibi contrarium valde forte, sicut frigidum et humidum intensa valde. Modus applicandi de ruptorio fiat pila rotunda quantitatis necessariae in proposito loco cauterizando prius signato, sicut dictum est et ligetur, et ligatura dimittatur per 12 horas. — De modo et doctrina applicandi cetera non est magnum magisterium nisi de dente allii, qui si debeat applicari, findatur locus cauterizandus et in fissura totus dens infigatur et hoc habet locum quando patiens plus timet ferrum ignitum quam incisionem. — Modus regendi hujusmodi cauterium jam factum cum ruptorio et alliis sit sicut modus regendi cauterium actuale. Similiter est de ceteris omnibus facientibus escaram grossam spissam. — Modus regendi excoriationes superficiales et vesicas cum cantharidibus et similibus factas est, quod amotis cauterizantibus aperiantur vesicae cum forpicibus, donec aquositas libere exeat, deinde superponantur folia caulis aut similia et bis in die cum dictis foliis praeparentur donec penitus desiccentur et consolidentur. — De tertio principali, scilicet de locis et de utilitatibus et de morbis in quibus et propter quos fiunt, duo: 1m: de quolibet in generali sed divisim, 2m: de omnibus istis specialiter magis et simul. De locis in quibus debent fieri cauteria in generali sciendum, quod

[1]) 13002: scilicet.

ea quae fiunt in toto clibano corporis ubicunque et quae fiunt propter dolorem fortem novum intolerabilem, ubicunque sit, in aliquo loco parvo, debent fieri in loco patiente, ubicunque sit. Sed ea quae fiunt in 5 membris a clibano corporis elongatis, ut capite, coxis et brachiis et infra, debent aliter situari, verbi gratia: in capite fiunt cauteria ut plurimum propter sex: 1) ut evaporentur fumi. 2) ut curetur reugma antiquum, 3) ut intercipiatur humor nocivus fluens ad caput, 4) ut evacuetur jam fluxus, 5) ut conferant membris nervosis, 6) ut conferant aliquibus morbis aliquorum membrorum capitis. ut oculorum, aurium et similium. Cauteria, quae fiunt propter duas primas causas fieri debent in anteriori et superiori fonte interius commissurae coronalis et sagittalis, ut posterius apparebit, quoniam fumi et ventositates ad superius ascendere consueverunt, ex quibus reugmata generantur. Cauteria autem quae fiunt propter 4 ultimas causas fiunt ut plurimum in fontinella colli et fiunt in fontibus propinquis membris patientibus aliquando. Cauteria quae fiunt in coxis et brachiis et infra, fiunt ut plurimum propter tria: propter sanitatem totius corporis recuperandam, propter morbos coxarum, brachiorum et infra et propter morbos aliquorum membrorum aliorum ab istis, ut oculorum. in brachiis generativorum et hanchae in tibiis et debent ut plurimum fieri inter corpus et membra patientia propter juncturam patientem aut membri patientis per tres digitos transversales scilicet in fontibus aut rivulis per quos descendunt humores a corpore ad membra praedicta et sunt dicti rivuli sive fontes juxta quamlibet juncturam 8 numero, scilicet 4 supra et 4 subtus inter quaslibet duas extremitates musculorum, unus in locis qui possunt ab anathomicis palpando cum ventriculo pulpae digiti statim sciri. De utilitatibus generalibus cauteriorum de quibus solis loquimur in praesenti, quia de utilitatibus cauteriorum de quibus non intendimus in isto capitulo non curamus ad praesens, sciendum quod sunt duae: prima: alterant et rectificant quamlibet complexionem membri, quae est lapsa propter quamcunque malam materiam in ipso contentam, quia resolvunt et consumunt eam, qua consumpta cessat morbus, quia amota causa cessat effectus et per consequens confortatur membrum patiens sicut confortatur caput et cerebrum valde humida cum cauterio facto in occipitio ad setonem. Secunda: resolvunt et consumunt materias contentas in aliqoibus membris sicut in genu tumido ex materia frigida et ventosa, quando fit cauterium aut cauteria in ipso. Et breviter non est ita fortis modus consumendi superfluitates sicut cum cauterio actuali, si ignis sit fortis et in tanta quantitate. quod habeat dominium supra ipsas donec virtus ipsius non suffocetur; sed si ignis sit debilis et cauterium parvum et unicum in multis superfluitatibus non sufficit nec consumit, sicut nec ignis actualis paucus debilis potest comburere viridia ligna multa. — De morbis, in quibus in generali confert cauterium actuale, omissis propter brevitatem rationibus et auctoritatibus, quae possunt adduci ad propositum hinc et inde, credo, quod cauterium actuale confert in omni morbo materiali, cujuscunque complexionis sit morbus, membrum et patiens, maxime in complexione et morbo ex materia humida et frigida propter contrarietatem suae caliditatis actualis et suae siccitatis finalis, quam inducit in membro et corpore in quo fit, quia cura commode fit per contrarium.

Similiter sed non tantum confert in morbo ex materia calida et humida ut sanguinea, calida et sicca ut colerica, frigida et sicca ut melancholica, quia de bonitate actionis ignis resolvitur et evacuatur materia, quae erat causa malae complexionis et morbi diu existentis in membro. Et haec est cura non per contrarium in complexione, scilicet quando ignis curat malam complexionem calidam cum materia, sed est per contrarium in effectu, sicut medicinae calidae evacuantes coleram curant tertianam et ceteros morbos calidos, quia materia eorum evacuata cessant morbi, et haec est sententia Rhasis in Albucasem cap. 1, ubi etiam ipse dicit, quod experimento probavit aliquotiens, quod cauterium actuale confert in morbis ex materia calida et sicca, de quibus dubitatur magis, recitans opinionem et causam aliquorum, quoniam, quando comparatur ignis actualis ad corpus humanum et ad ipsius superfluitates, quamvis sint calida in se, sunt tamen frigida respectu ignis actualis et sic fit cura per contrarium. — De locis utilibus et morbis praedictis simul in generali sciendum magis in speciali, quod cauterium, quod fit in anteriore fonte capitis et hoc est ubi terminatur longior digitus manus patientis, quando ipse appodiat radicem manus suae et adaptat inter frontem et partem nasi superiorem vel radicem, confert prius factis evacuationibus omnibus ut praedictum est localibus applicatis ad antiquum dolorem capitis, ad epilepsiam, paralysim, tremorem, stuporem et ad omnes morbos nervosos ex vicino capitis venientes et ad omnes morbos frigidos et humidos ut est soda, omne scotoma[1]), vertigo, gravitas somni et sensuum et ad lapsum catarrhi ad quaecunque membra, ad dolorem dentium, gingivarum, et gutturis et pectoris, pulmonis et stomachi, ad dolorem et ruborem oculorum, palpebrarum, aurium, narium, ad tussim et fluxum ventris ex[2]) reumate antiquato, et potest fieri cum cauterio cutellari aut ad nodulum, quod facilius profundat, et si non sufficit prima vice, iteretur bis, ter aut quater donec tangat craneum et continuetur apertum cum pila de cera alba donec craneum superficialiter exfolietur, ut possit materia contenta sub craneo exalare; quod si prima vice non habeatur intentum eo modo quo dictum est, cauterium aut cauteria iterentur sicut ego iteravi cuidam quasi coeco per totum annum quolibet mense semel, qui peroptime curabatur. In laudibus et utilitatibus hujusmodi cauterii conveniunt omnes actores, maxime Johannes Mesuë in practica sua supra V^am^ sectionis primae particulae secundae cap. de curis morborum oculorum in fine. Conferunt similiter ad omnes morbos praedictos, si caput fuerit ita plenum quod non sufficiat cauterium praedictum, sicut sunt capita leprosorum duo cauteria super duo cornua capitis, aut altiores conos scilicet super mundosas[3]) commissuras, ubi conjunguntur duo ossa verrualia cum petrosis, et fiant haec cauteria cum instrumento ad nodulum supradicto. Confert similiter ad omnes praedictos morbos cauterium superficiale in puppi capitis ubi nucha a cerebro habet ortum. Confert et cauterium ad nodulum aut ad setonem factum in fonte sub occipitio inter collum et capillos ad omnes morbos oculorum catarrosos seu humorales, ad morbos nervosos, ut epilepsiam et similia et ad dolo-

[1]) 7130 u. 7139: omni scorto. (?)
[2]) Mehrere Codices lesen et.
[3]) 7130, 13002 u. 1487: mendosas; 16642: nodosas.

lorem capitis antiquatum. Conferunt et similiter cauteria rotunda facta sub radice auris aut undique circa aurem ad morbos humorales aurium, oculorum et dolorem dentium. Confert etiam cauterium factum secundum transversum in quadam vena apparente ante foramen auris exterius a parte anteriori, quasi miraculose ad dolorem dentium aliquando. Conferunt similiter cauteria ad nodulum facta inter aures et spinam colli, ad lacrimas et omnes morbos oculorum humidos et ad paralysim factam propter nuchae extrinsecam laesionem. Conferunt cauteria in palpebris cum cauterio cutellari ad carnem rubeam superfluam auferendam. Conferunt cauteria actualia imposita foraminibus, quibus pili indecentes aut superflui extrahuntur, ut ipsorum regeneratio retardetur, et cauterium punctuale confert ad consumptionem carnis superfluae excrescentis in angulis oculorum, et idem cauterium confert ad consumendam carnem superfluam aut polypum in naribus existentem. Et idem cauterium impositum fistulae lacrimali, donec fundus comburatur, est ultimum remedium curans ipsam. Et cauterium rotundum sub mento confert ad omnes infectiones faciei et ad omnes morbos oris et membrorum in eo contentorum. Et cauteria rotunda inter singulas spondiles colli et spinae conferunt ad curam et praeservationem spasmi de repletione facti aut futuri in vulneribus et contusionibus capitis et locorum nervosorum. Et cauteria ibidem facta cum instrumento rotundo non profundata conferunt ad gilbositatem et dolorem spinae et renum. Et cauteria duo facta ad nodulum in adjutoriis tribus digitis sub junctura humeri, unum in parte domestica, alterum in silvestri inter extremitates magnorum musculorum conferunt doloribus spatularum. Et cauteria duo ad nodulum aut setonem in utroque brachio tribus digitis super juncturam cubiti, unum scilicet in parte domestica, aliud in parte silvestri inter extremitates magnorum musculorum et os conferunt: illud quod fit in parte domestica, ad morbos partis anterioris cerebri, ut sunt scotoma, vertigo et similia, et omnibus morbis humoralibus oculorum, sicut cataracta et similia, et istud, quod fit in parte extrinseca, ad morbos posterioris partis cerebri, sicut est lethargia, motus colli difficilis et similia, quia multum mundificat nervos colli. Et cauteria duo aut plura ad nodulum facta inter extremitates musculorum et focilia tribus digitis supra juncturam manus conferunt tumori manus et dolori cyragrico ipsius. Et cauteria quattuor cutellaria facta inter digitos conferunt post consumptionem praedicti humoris et doloris ad complementum curae et prohibent, ne fiat recidivum. Et confert cauterium punctuale factum sub titillico ad dolorem humorum et ad dissolutionem ipsorum factam ex causa multa humida lubricante, quando membrum dislocatum introductum in sua pixide non potest remanere. Et cauterium rotundum aut ad setonem factum super radicem furculae vel canolae colli confert ad omnes species difficultatis anhelitus et ad omnia vitia pulmonis, et aliquando fiunt ibidem cauteria rotunda in regione pectoris quae conferunt ad omnes morbos ipsius et pulmonis. Et cauteria cutellaria facta inter costas conferunt ad empiema [1]. Et cauterium ad setonem factum super epar confert ad morbos ipsius antiquos

[1]) 13002 u. 1487: emparisma (?); 7139 u. 16642: empyma; 7130: empisma (?).

et omnem dyscrasiam et dolorem. Et super splenem propter easdem et consimiles causas fit cauterium ad setonem. Similiter fit cauterium ad setonem propter easdem causas supra stomachum et propter debilitatem ipsius diuturnam. Eodem modo fit cauterium propter dolorem umbilici propter colicam et hydropisim tribus digitis super ipsum umbilicum. In inguinibus fiunt plura rotunda cauteria et minuta propter dolorem vesicae, propter colicam, propter iliacam et propter torsiones, et ibidem recte super os pectinis fiunt cauteria, aliquando rotunda, aliquando semicircularia, aliquando punctalia et multa alia diversa propter curam relaxationis syphacis aut didimi. quae totum didimum aut partem ejus cauterizant et usque in os pectinis profundantur. In bursa testiculorum sola non tangendo testiculos fit saepe cauterium ad setonem ad evacuandam aquam et ventum in ea existentem. In fonte sub renibus propter dolorem, alios et calculum [1]) in ipsis existentes fit cauterium ad setonem. Super ultimam spondilem spinae fit cauterium ad nodulum aut setonem propter dolorem ipsius et propter haemorrhoides. Contra sciaticam passionem fiunt cauteria circa sciam cum instrumento dactylari habente tria additamenta sive plura aut fiat ibidem cauterium circulare; Contra [2]) exitum vertebrae [3]) a scia propter humiditatem superfluam lubricantem aut relaxantem ligamentum et imbibitam intra ipsum fiat circa sciam aut hanchae pixidem cauterium circulare. Contra dolorem et tumorem genuum induratum, si ambo genua patiantur, fiant cauteria quattuor supra quodlibet genu, i. e. supra juncturam genu tribus digitis in duobus fontibus inter extremitates magnorum musculorum et os coxae. Et cum praedictis cauteriis ad idem fiant cauteria in ipso genu aut genibus undique cum cauterio dactylari habente tria additamenta aut plura quae ad profundum quasi sine mina infigantur, et cum praedictis cauteriis ad idem fiant duo cauteria ad nodulum sub quolibet genu, si ambo patiantur, in uno, si unum, in duobus fontibus sub junctura tribus digitis, in quolibet fonte unum, et haec duo ultima cauteria conferunt toti corpori ad remedium et ad salutem et praecipue ad aegritudines juncturarum. Et cauterium ad nodulum factum tribus digitis supra cavillam pedis in parte exteriori inter extremitates musculorum et ossa tibiae confert ad omnia, ad quae conferunt cauteria sub genibus modo dicta et sub pedis cavicula vel junctura inter ipsam et calcaneum intus et extra fiant cauteria in quolibet pede, et intus propter morbos genitalium tam in mulieribus quam in viris, extra propter morbos renum et hancharum, sicut ibidem fiunt minutiones communiter de sciaticis et sophenis. Et in planta pedis inter auricularem et annularem aut minorem articulum et inter pollicem et indicem pedis fiunt cauteria punctalia aut minuta aut cutellaria propter podagram et fiunt propter eandem causam in ambobus locis supradictis, et ea, quae fiunt in duobus fontibus sub cavilla et inter singulos duos articulos, fiunt cauteria propter podagram sicut dictum est, inter manus digitos propter cyragram. — De quarto principali scilicet de cautelis in aliquibus cauteriis attendendis sit prima, quod quotiescunque fit cauterium actuale, nisi sit ad setonem in locis planis apertis ut in capite,

---

[1]) 7130, 13002 u. 1487: in calculo.
[2]) 16642: propter.
[3]) 7130, 7139, 13002 u. 1487: vertebri.

brachiis sive coxa et similibus, plata ferrea ad munitionem vicinarum partium superponatur. Secunda: quotiescunque fit cauterium in locis absconditis sive strictis, ut in fistula lacrimali, naribus sive ore et similibus, instrumentum ignitum per canulam imponatur. Tertia: quandocunque cauterium capitis usque ad craneum profundatur, instrumentum cauterizans non debet diu immorari super craneum. Quarta: in cauteriis inter aures et occipitium summe evitentur venae et arteriae apparentes. Quinta: cauteria angulorum oculorum et palpebrarum fiant cum aureis instrumentis. Sexta: oculi et palbebrae cauterizentur leviter superficialiter et paullatim. Septima: caveatur, ne dicta cauteria fiant manibus tremulosis. Octava: cauterium in occipitio potest fieri ad nodulum aut ad setonem; sed factum ad setonem facilius gubernatur. Nona: cauterium venae ante aurem saepius fit cum ruptorio, sed melius est cum igne. Decima: quotiescunque cauterium fontis anterioris capitis praedictum fit propter morbos capitis catarrosos, fiat cum instrumento ad nodulum, ut profundius imprimatur, ut attingat terminum commissurarum cranei, scilicet ubi continuatur commissura sagittalis cum medio coronalis, ut fumi possint per dictum cauterium exalare. Undecima: praedictum cauterium longo tempore sit apertum. Duodecima: quotiescunque praedictum cauterium fit proptor morbos non catarrosos, potest fieri cum instrumento cutellari aut etiam olivari. Tertia decima: cauterium fistulae lacrimalis post ipsius applicationem tantum comprimatur, quod os nasi penitus perforetur, nisi possit alia cura sufficiens inveniri. Quarta decima: cauteria super stomachum, super hepar et super splenem et similia, fiant superficialiter ad setonem, similiter et cauteria, quaecunque facta juxta membra nobilia et principalia et in locis nervosis et carnis copia denudatis. Quinta decima: In cauteriis dactylaribus factis in ipsis genibus, ut est dictum, nec tenta nec pisum nec aliud solidum infigatur. Sexta decima: cauteria supradicta nec sub poplitibus nec in duobus lateribus subtus genu rotula[1]) celebrentur. Septima decima: in cauteriis inguinis per didimos usque ad os pectinis penetrantibus pro ruptura amota escara continuetur tenta aut pila de cera alba, quanto grossior infigi poterit, ut tardius solidentur. — De quinto principali, scilicet de declarationibus obscurorum in capitulo positorum, 1⁰) notandum, quod pauci medici sunt cyrurgici, et ideo pauci cyrurgici sunt scientes, quare ob defectum scientium rustici stolidi, idiotae artem penitus ignorantes doctrina cauteriorum abutuntur, facientes cauteria in corpore non purgato, quare apostematur aut ulceratur locus attrahens humores aliunde; similiter aliquando faciunt cauteria in complexione calida et sicca summam inducentes patienti dyscrasiam sive febrem, et quoniam sic male succedit abutentibus, ideo cauteriorum scientia tota immerito diffamatur et fere dimittitur a modernis. 2⁰) Notandum, quod secundum actores et expertos nullus est modus medicandi qui tantum nec ita utiliter consumat malas materias sicut ignis in instrumento ignito. si ipsum satis sit ignitum et magnum; sed si sit parvum et parum calefactum aut potentiale quodcunque et materia multum humida et frigida in membro cauterizato virtus ignea suffocatur. Et est similiter de calore solis

[1]) rotula fehlt in 7130.

forti et cauterio actuali forti ex una parte et calore solis debili et cauterio actuali debili et potentiali quocunque ex altera parte; sed calor fortis solis quidquid dissolvit consumit, calor debilis non quasi[1]) in vere et in autumno generat fortes ventos; ergo etc. 3⁰) Notandum quod cauterium dicitur fieri artificialiter duobus modis: primo secundum apparentiam scilicet quod artificialiter videtur fieri quantum exterius perpendi potest, non tamen sic est omnino et sic factum aliquando emittit, aliquando non; aliquando assequitur intentum, aliquando non; secundo dicitur fieri artificialiter et vere omnino, et sic factum impossibile est, quin emittat et assequatur intentum totaliter aut in parte, aliter enim factum artificialiter non fuisset. 4⁰) Notandum, quod quanto cauterium actuale saepius renovatur, tanto citius et melius habetur intentum. 5⁰) Notandum, quod si fiat cauterium actuale in brachio aut in crure et simili et dictum membrum tumefiat, signum est repletionis corporis et quod indiget solutivo et in membro cauterio contrario divertente. 6⁰) Notandum ad evidentiam hujus capituli et quorundam aliorum, quod cauterium, combustio et corrosio, ex quibus succedit escara, fiunt duobus modis: uno modo casualiter sicut combustio ignis aut aquae aut olei bullientis et similium et ista, quia nec conferunt in regimine sanitatis nec in cura morbi, curari debent quam citius possimus bono modo, sicut alibi ostendetur; secundo modo fit cauterium, post quod remanet escara nec casualiter sed ad propositum scilicet propter curam morbi jam facti aut propter praeservationem a morbo futuro et hoc fit dupliciter: uno modo fit in loco vel in membro, in quo nulla est continuitatis solutio et hoc tripliciter: aut enim fit in loco in quo intercipit fluxum humorum currentium ad aliquod membrum infirmum, ut cum fit sub genu propter podagram, et hoc potest fieri omni tempore morbi, aut fit in loco in quo divertit fluxum humorum ab aliquo membro, ut cum fit in collo propter morbos oculorum et hoc plus confert materia existente in fluxu sicut in morbi principio vel augmento, aut fit in ipso loco leso, ut quando fit in hanca propter dolorem sciae et hoc non debet fieri nisi declinante morbo purgato corpore et ceteris omnibus modis medicandi deficientibus ab intento, sicut prius visum est. Tertio modo fit cauterium, combustio aut corrosio relinquens escaram in loco, ubi est jam solutio continuitatis et fit, ut consumat aut auferat quodcunque solidum continuum ab ipsa solutione continuitatis, et modus faciendi et cum quibus fieri debet et utilitas et curatio traditur in antidotario capitulo penultimo intitulato de medicinis corrosivis etc. — 7⁰) Notandum quod cauteria divertentia fluxus antiquos efficacius operantur, si fiant in locis propinquis magnis venis descendentibus a loco patiente sicut cauteria divertentia a capite et fiant prope cephalicas brachii. 8⁰) Notandum, quod omnis fluxus humorum innaturalis antiquus nocivus notabilis, qui non potest trahi nec evacuari per vias aliquas naturales, potest et debet consumi et curari si fiant cauteria prope locum. 9⁰) Notandum, quod si cauterium teneatur violenter apertum ultra terminum supradictum propter violentiam attrahit humores magis fluxibiles a corpore sive boni fuerint sive mali, qui utrique fiunt nocivi, quoniam mali inficiunt locum cauterii, et boni debili-

[1]) Einige Codices lesen quare.

tant totum corpus. 10°) Notandum, quod cauterium sola igneitate proficit, quod probatur, quoniam nusquam praecipiunt actores nec practicae medicinae, fieri incisiones in membris aut in locis, ubi non est apertio in cute, nec excrescentia nec apostema propter curam morborum medicinalium aut propter regimen sanitatis. 11°) Notandum, quod si fluente cauterio patiens aut propter ipsum aut propter quamcunque aliam causam notabiliter debilitetur, extunc debet cyrurgicus permittere ipsum claudi. 12°) Notandum, quod aliqui super cauterium factum ponunt immediate folia hederae aut similia, deinde superponunt pannum lineum multipliciter plicatum, alii ipsa ordinant e converso, et aliqui super haec omnia ponunt platam de aliquo metallo, aliqui non. Mihi autem videtur quod folia hederae non sunt necessaria, ubi ponitur plata nec videntur magis utilia in proposito quam multae aliae species foliorum nisi solum, quoniam sunt rigida magis. Causae autem quare folia ponuntur immediate super cauterium possunt esse duae: prima, quoniam sunt suavia, secunda, quia imbibunt saniem exeuntem, sicut panni et hoc patienti et assistentibus multum placet. Retinent enim hujusmodi folia fumos et vapores exalantes et ipsos ingrossant et ingrossati in humiditatem et saniem convertuntur et ipsam multiplicant, quare videtur plus de materia cauterium emisisse, et quare videtur patienti et assistentibus, quod folia attrahunt et expulsionem humorum adjuvant, quod est falsum; non enim attrahunt nec extrahunt, sed solum retinent et ingrossant. Folia autem, quae communiter in proposito applicantur, sunt folia hederae, caulis, rumicis atque vitis, et haec sunt frigida; nunc autem secundum actores et rationem et veritatem frigida non attrahunt sed repercutiunt et ingrossant. Causa, quare aliqui immediate super cauterium ponunt pannum plicatum, deinde folia supradicta est, quia, quando folia ponuntur immediate, humiditas non potest ea pertransire usque ad pannos nisi prope latera foliorum; sed quando ponitur immediate pannus lineus in 16 plicis et folium desuper, tunc totus pannus inter mane et sero aut e contrario usque ad folium humiditatibus maculatur et ipsum folium humectatur, quare patiens congaudet et credit, quod folium attrahit plus quam prius.

Cap. III doctr. I tract. III de flebotomia vel artificiali minutione sanguinis, quibus[1]) propter necessitatem et utilitatem aliquando indiget corpus humanum secundum artem medicinae et cyrurgiae ad singula proposita faciendis.

Est autem flebotomia instrumentum medicorum et opus cyrurgicum: instrumentum medicorum est[2]) operando, quia ipsa saepe indigent; opus cyrurgicum est, quia est operatio manualis in corpore humano ad sanitatem tendens; medici tamen ab antiquo operationem istam cyrurgicis reliquerunt propter indecentiam sicut dicunt et forte aliud latet. Et ulterius istam operationem cyrurgici usque ad barberios repulerunt propter duo: 1) quia est operatio pauci lucri, 2) quoniam ibi est magisterium paucum et leve et ca-

[1]) Berl. Cod.: questionibus (?).
[2]) 7130 schiebt hier introductoria ein.

suale, unde propter haec duo et propter 3um, scilicet quia pauci quaerunt a cyrurgicis consilium de flebotomia facienda, nisi qui morbum cyrurgicum patiuntur, quoniam divites, nobiles et praelati in hoc casu acquiescunt consilio medicorum, et vulgales berberiis ut plurimum se committunt, et 4°, quia omnes actores medicinae et omnes practicae medicinae et cyrurgiae fere de ista materia determinant exquisite, ideo de ipsa in praesenti capitulo quam brevius potero pertransibo, nisi quod intentiones praedictorum repetam summarie et de plano, quas qui voluerit declarare recurrat ad actores inferius in praesenti capitulo in declarationibus in primo notabili nominatos et ad capitula eorum signata ibidem. — Circa hoc capitulum 13 sunt generalia attendenda: 1) de descriptione flebotomiae, 2) de causis et utilitatibus flebotomiae, 3) quibus competit flebotomia et quibus non, 4) de quibusdam regulis generalibus aut propositionibus notabilibus propositum tangentibus, 5) quae venae aut arteriae debent flebotomari et propter quos morbos, 6) de condicionibus flebotomatoris idonei, 7) quo tempore debet fieri flebotomia, 8) quomodo debent regi flebotomandi, 9) quomodo flebotomator debet flebotomare, 10) quomodo flebotomatus debet regi, 11) de inspectione sanguinis, 12) de quibusdam cautelis in doctrina de operatione flebotomiae attendendis, 13) de declarationibus obscurorum. — De primo: flebotomia est extractio sive minutio artificialis sanguinis in venis aut arteriis existentis, aut aliter — et in idem redit —: flebotomia est evacuatio universalis multitudinem humorum evacuans. Istae descriptiones et earum singula membra nota sunt satis ex se et ex abundanti in auctoribus et practicis declarantur. — De secundo: tres sunt causae aut utilitates generales, quare fit flebotomia: 1) sanitatis conservatio, 2) a morbis praeservatio, 3) morbi jam facti curatio, et flebotomia facta [1]) propter duas primas causas est electiva, sed facta propter ultimam causam non est electiva sed necessaria. — De tempore hujusmodi electionis et necessitatis et de quibusdam aliis tangentibus praesens propositum determinatum est sufficienter capitulo secundo hujus doctrinae cum eis, quae in praesenti capitulo subsequentur. Secundum alios [2]) flebotomia fit propter 6 causas vel utilitates: 1) ut fiat evacuatio sanguinis vel humorum peccantium in quantitate vel qualitate vel utroque, 2) ut fiat humorum distractio vel divisio, ut cum fiat apostema alicubi, debet fieri minutio in parte contraria, ut materia fluens ad apostema trahatur ad oppositum vel diversum, 3) ut per flebotomiam attrahatur, ut, cum fit flebotomia de sophenis, quando volumus menstrua provocare, 4) ut fiat humorum alteratio, et sic flebotomamus, quando sentimus sanguinem nimis calidum inter venas. 5) ut per flebotomiam fiat praeservatio, ut cum dispositi ad aliquos morbos minuuntur, 6) ut fiat alleviatio, ut cum fit, ut reddatur natura super residuum materiae magis potens. — De tertio duo: primum de quibus non competit, secundum de quibus competit De primo: in summa sex causae prohibent flebotomiam fieri: prima sumitur ex qualitatibus humoris, ut, si est grossus subtilis viscosus adhaerens frigidus crudus aquosus; grossus, quia subtilis exiret in flebotomia et residuum fieret magis grossum, et ita de aliis membris potest probari per singula discurrendo; secunda causa sumitur

[1]) Berl. Cod. schaltet ein: tempore.
[2]) 13002: aliquos.



ex parte virtutis; ubi enim virtus est debilis, flebotomia suspendatur, quia ipsa summe debilitat evacuando spiritus et calorem; tertia causa sumitur ex parte morbi, unde in principio morbi non fiat flebotomia nisi in tribus casibus: 1) quando materia morbi est venenosa aut furiosa ut in anthrace, 2) quando est multa, ut in squinancia, 3) quando morbus est periculosus et fortis, ut ictus oculi aut ophthalmia. Quarta causa sumitur ex parte accidentium morbi; in tempore enim afflictionis motus materiae et paroxysmi fieri non debet flebotomia, quia natura satis est occupata contra morbum et circa digestionem materiae et circa evacuationem aliquando, et sic, si natura esset occupata circa flebotomiam morbus invalesceret contra ipsam. Quinta causa prohibens flebotomiam fieri sumitur ex parte complexionis patientis, aetatis, habitudinis, regionis, temporis, consuetudinis, dispositionis corporis. Ista enim prohibent flebotomiam fieri propter debilitatem virtutis et timorem, ut complexio melancholica, quia parum habet de sanguine, similiter in complexione flegmatica et sic de aliis istis causis potest probari faciliter, si homo recurrat ad practicas et auctores. Sexta causa sumitur a dispositione stomachi et ceterorum intrinsecorum, ut si patiens sit repletus aut patiatur fastidium aut si venter sit constipatus aut nimis laxus[1]) et posset probari de quolibet istorum satis faciliter, sed non est vis. Pueri ergo ante novem annos flebotomari non debent, nisi necessitate maxima imminente, ut si videantur nimio sanguine, ut in squinancia, suffocari, nec debet inde medicus dare consilium absolute, sed relinquat istud ordinandum parentibus et amicis. Senes a senio vel decrepiti flebotomari non debent post septuagesimum annum, nisi fuerint valde fortes, nec convalescentes, qui complete criticaverunt nec praegnantes ut pluribus maxime in tribus primis mensibus et tribus ultimis, nec juvenes albi, pallidi, habentes venas strictas vix patentes et paucos pilos in barba et graciles nec habentes humores[2]) crudos et parum sanguinis respective, immo reservetur talibus illud modicum pro thesauro. Similiter flebotomia non competit venenatis de novo sive ab intus sive ab extra, nec competit habentibus principium cataractae nec hydropicis nisi sint ex retentione menstruorum aut haemorrhoidarum nec mulieribus actu menstruosis nec personis nimis pinguibus nec post colicam vel vomitum, ne colera rapiatur ad stomachum nec post quamlibet aliam notabilem evacuationem nec post longas vigilias aut post fortem laborem nec habentibus stomachum et epar debiles nec quibus morbi frigidi accidere consueverunt et sic de aliis multis consimilibus causis. Sed flebotomia competit illis quibus consueverunt accidere apostemata calida aut furunculi, carbunculi atque febres, et qui multa carne et vino et dulcibus sunt nutriti, et delicatis et otiosis, multum carnosis utentibus cibis multum sanguinem generantibus et multam ejus copiam habentibus et urinam spissam et similia et quibus abundat multa melancholia naturalis, scilicet quae est vera residentia massae humoralis currens per corpus cum sanguine et quibus timetur de ebullitione humorum, conturbatione aut extranea supercalefactione febrem concomitante[3]) sicut illis, qui debent in tempore calido incipere lon-

---

[1]) 16642 u. 13002: lapsus.
[2]) 13002 schaltet ein: grossos.
[3]) 7130 u. 7139: comminante; einige Codices lesen: causante.

gum iter et illis qui sunt fortis virtutis et sanguineae complexionis, ut qui habent venas amplas et sunt pilosi etc. Et illis, qui consueverunt habere[1]) arthriticam sanguineam competit flebotomia ante adventum paroxysmi et quibuscunque ad aegritudines sanguineas paratis et habentibus febrem synocham aut synochum aut calidum apostema intrinsecum aut extrinsecum notabilis quantitatis aut pleuresim aut bubones et spasmatis ex repletione et pluribus aliis consimilibus supradictis. — De quarto principali scilicet de regulis generalibus aut propositionibus extractis a majoribus, qui de flebotomia tractaverunt: flebotomia fit propter alterum trium: scilicet propter regimen sanitatis, propter praeservationem a morbo aut propter curam morbi. Omnis flebotomia artificialis fit propter nimiam sanguinis humorosi quantitatem aut malam ejus qualitatem aut propter utramque. Timentes in morbum incidere, antequam incidant, in vere sibi minuant aut in autumno. Contusi aut verberati aut distracti quomodolibet notabiliter statim flebotomentur, ne superveniat calidum apostema observatis regulis observandis. Flebotomia in dispositis ad morbos securius fit, antequam fiat morbus, quam facto morbo scilicet si morbus sit in principio, augmento sive statu, quia extunc commoventur humores, qui prius erant quieti et admiscentur sanguini bono et fluunt simul ad locum doloris, sed post signa digestionis materiae morbi et post principium potest flebotomia fieri observatis regulis observandis. Post motum materiae morbi et paroxysmi non fiat flebotomia, quia afflicto non debet dari afflictio, et ne impediatur natura a digestione materiae morbi. In morbo, cujus status est multum remotus, suspendatur flebotomia; si tamen sit multum necessaria, fiat pauca, ut sanguis pro thesauro reservetur; eadem de causa non fiat minutio in hieme et in autumno. Flebotomia, quae fit per oppositum et diversum fluxum materiae retinet secundum plurimum; flebotomia caveatur hora fortissimi frigoris et caloris et post coitum. — Melius est ut flebotomiae vices sint multae quam quantitas multa. Si brachium flebotomatum apostematur, fiat flebotomia de alio brachio et applicentur pura frigida calefacta. In flebotomia cephalicae malum est pluries percutere ne apostemetur. Flebotomia inter pollicem et indicem mirabilis est in passionibus epatis et diafragmatis et ipsam sompniavit[2]) Galenus. In morbis, quibus dominatur sanguis, a flebotomia incipiendum, similiter quibus dominantur alii humores, quod flebotomia est omnium humorum evacuatio communis. Et si materia sit solus sanguis, sufficit sola flebotomia. Et si alii humores cum ipso abundant, evacuetur pars corporis indigens aut totum corpus. Macri magis parati sunt syncopizare, quando flebotomantur, quia parum habent de sanguine. Non est minuendum quotiescunque apparent signa repletionis aut quotiescunque abundant humores crudi. Flebotomandus, in quo abundant humores grossi, balneetur aut exercitet se, aut assumat aliquod subtiliatum prius. Si flebotomandus sit debilis virtutis, melius est facere plures flebotomias parvas quam unicam magnam. Flebotomia cum vulnere parvo[3]) evacuat sanguinem subtilem et dimittit grossum et magis competit in aestate quam in hieme; quae fit cum amplo

[1]) 16642: pati.
[2]) 7139: sompniat.
[3]) 7130 u. 13002: stricto.

vulnere, magis competit hieme quam aestate et magis debilitat virtutem, unde flebotomia cum amplo vulnere solum competit virtuti forti, tempore frigido et humoribus grossis, et in dispositionibus contrariis competit parvum vulnus. Si fiat flebotomia in aliquibus febribus, in quibus non videtur necessaria, aliquando fit vertus fortior super residuum materiae morbi quae minuitur, et curatur morbus. Medicus flebotomando non debet transire duas dyametros. [Hoc Avic. l. 1 f. 4 c. 3: ad sciendum, quando et qualiter oportet evacuare.] Flebotomia non fiat nisi prius cognoscatur morbus. Flebotomia fiat, cum venae apparent sanguine plenae, si non sanguis putrefiat et ordo naturae [1]) perverteretur [2]). Flebotomia in morbo acuto et periculoso potest fieri omni hora et ubi timetur virtutis debilitas, scilicet ante digestionem materiae et post. Flebotomia non fiat constipatis nec aëre quieto spisso. Flebotomia de cephalica debet fieri in repletione capitis et colli, in repletione sub collo de basilica, in repletione communi de mediana, nisi in casibus particularibus aliquibus, in quibus fiat de istis venis aut ceteris, sicut medico videbitur expedire. Si credis passionem frigidam siccam, scias sanguinem minuere malum. Facta flebotomia competit somnus per duas horas [Galenus XIV° megategni cap. 5]. Cum est plenitudo in venis, sanguis putrefit, nisi evacuatur. Si putredo est propter humorum multitudinem, minuatur; si febricitantes prima die, minuantur die quinta aut longius; septima crisis fiet. Flebotomia apostemati necessaria est; natura enim alleviata propter partem sanguinis exclusam coquit et digerit residuum. Humores multi sunt flebotomia minuendi, unus vero pharmacia. In pleuresi magis confert flebotomia quam pharmacia, quia in flebotomia in proposito non cadit error; quando causa morbi est intra venas, melior cura est flebotomia. — Flebotomia evacuat multitudinem humorum et ex magnis venis. — De quinto principali scire debemus, quod omnes venae totius corporis, scilicet magnae et mediae et minores oriuntur a vena kyli [3]) vel ramosa, sicut oriuntur stipites et rami arboris a radice et haec kylis [3]) oritur et exit a gilbo hepatis, sicut in anathomia fuit visum, quarum venarum aliquae communiter flebotomantur et faciunt plurima juvamenta, unde in quolibet brachio tres venae communiter minuuntur. Cephalica in duobus locis minuitur, scilicet in plicatura brachii et inter pollicem et indicem prope ipsorum conjunctionem et hujusmodi venae flebotomia confert passionibus calidis capitis atque colli. Sed illa, quae fit inter pollicem et indicem nimis debilitat et plus divertit a capite et in flebotomando non incidit periculum nec error. Basilica epatica vena epatis flebotomatur in latere inferiori plicaturae cujuslibet brachii et inter digitum minimum et auricularem cujuslibet manus prope conjunctionem et radicem ipsorum in manibus; hujusmodi [4]) flebotomia confert via curationis ad omnes morbos frigidos sub furcula gulae et via praeservationis divertendo [5]) ad morbos capitis multum confert, et flebotomatur in dextra manu propter passiones epatis et

---

[1]) 13002, 1487 u. 7130: medicinae.
[2]) 7130 u. 7139: pervertetur.
[3]) Einige Codices lesen: bali, bezw. balis.
[4]) Berl. Cod.: cujus.
[5]) Berl. Cod.: dimittendo.

in sinistra propter morbos splenis communiter aperitur. Ex venis epatis et capitis supradictis vena componitur mediana, quae aliter dicitur vena cordis et cardiaca, fusca purpurea sive nigra, quae solum in medio curvaturae brachii nec infra nec supra flebotomatur. Cujus communiter minutio confert ad omnes morbos totius corporis et specialiter ad omnos morbos cordis et pectoralium confirmatos. In capite propter morbos occipitii via diversionis minuitur vena frontis, et propter morbos anterioris partis capitis confirmatos via curationis, et quandoque statim curat frenesim confirmatam et quandoque prae tribus aliis purgationibus competentibus antiquos morbos capitis statim curat. Et si ista eadem vena in summo vertice capitis minuatur, confert ulceribus capitis saffati (sahafati) et tineae ex sanguine, si caput totum sanguine existente calido confricetur et ungatur. Venae et arteriae temporum minuuntur propter emigraneam (hemicraniam) et propter morbos oculorum et ad majorem securitatem et ne morbus recidivet. Aliquando post flebotomiam cauterizantur aut imponitur vulneri aliquod corrosivum, ne ulterius solidentur aut incarnentur. Venarum, quae sunt post aures, flebotomia pustulis capitis et emigraneae multum prodest. Venae, quae sunt in acie nasi quasi inter nares modicum supra, propter frenesim et morbos capitis minuuntur; venarum quae sunt sub lingua anterius prope dentes confert minutio squinanciae, amygdalis brancis et acuto et calido rheumati oculorum, prurigini et pustulis nasi, scothomiae et vertigini sanguineae, minutione cephalicae supradictae [1]) prius facta; venae quae sunt in utrisque labiis prope dentes flebotomantur propter excoriationem et pustulas oris et propter morbos et apostemata gingivarum et post extractionem dentium ut sanguis commotus expellatur. Flebotomatur aliquando quaedam vena inter mentum et labium, ut foetori anhelitus praebeat juvamentum; venarum guidem i. e. organicarum colli confert flebotomia aliquibus leprosis et omnibus aliis qui parati sunt ex sanguinis multitudine suffocari. In plano cujuslibet coxae interius supra genu circa mensuram longitudinis pedis flebotomatur quaedam vena grossa imbibens totam tibiam et varicibus, malo mortuo et similibus sanguinem subministrans, cujus flebotomia curat omnes aegritudines supradictas, si statim cessante flebotomia infigatur aperturae venae lapillus de arsenico sublimato aut de aliquo aequivalente corrosivo, quod ibi remaneat, donec corroserit totam venam, in cujus corrosione caro regeneretur, ne vena ulterius solidetur. In utroque poplite flebotomatur quaedam vena propter morbos matricis et ad menstrua provocanda. Vena dicta sophena existens inter cavillam et calcaneum in latere domestico vel intrinseco pedis flebotomatur in mulieribus propter causas matricis et in viris propter morbos testiculorum, inguinum atque virgae, ex opposito dictae sophenae de foris in quolibet pede, et est altera vena vocata sciatica, cujus flebotomia multum confert ad dolorem hanchae, qui dicitur sciaticus diffundens se ad tibiam et ad talum, et confert ad renum morbos intrinsecos et ipsorum et partium adjacentium exterius laesiones. Et flebotomia de sophena et sciatica in cura frenesis est experta. — Inter duos minores digitos in quolibet pede flebotomatur quaedam vena, cujus flebo-

[1]) 7130, 7139 u. 13002 schalten ein: et in brachio.

tomia confert ad salsum flegma, ad malum mortuum, cancrum et ad cancrenas et ad omnes morbos melancholicos tibiarum. Et ego vidi Parisius medicum satis vilem, expertissimum tamen, qui in aliquibus curis arduis faciebat mirabilia magna solus, qui de unica vena et de unico brachio faciebat minui notos suos semper quamdiu erant sub latere sanitatis, et ex causa quia natura sentiens se ex malis humoribus praegravatam ipsos ad locum evacuationis solitae et ad nullum alium delegat et propulsat. — De sexto principali: flebotomator debet esse mediocris aetatis, membris robustis [1]), non tremulus et debet habere bonum visum et usum [2]) cognoscendi venas, quae communiter flebotomantur et loca ipsarum, ut sciat distinguere inter ipsas et arterias et sub quibus nervi latent propter pericula evitanda, nec debet flebotomare patientem sine licentia medici aut cyrurgici nec puerum servum vel ancillam nec aliquando dominas sine licentia domini, maxime in personis divitibus, nobilibus et famosis. Debet etiam habere plures flebotomos de bono calibe (chalybe) lucidos et politos, acutos, acutiores et acutissimos, strictos, latos, magnos, medios atque parvos, ut modo cum uno, modo cum alio, sicut propositum exigit operetur, et debet prae aliis esse famosus in opere, si possit inveniri aut saltem qui alias flebotomaverit flebotomando sic bene, quoniam de talibus homines plus confidunt et in isto proposito plus quam in aliquo alio artificio ita levi et ita communi imaginatio et confidentia magis juvant, immo, quod plus est, expediunt aut impediunt totum factum. — De septimo principali, scilicet de tempore: flebotomia fit tempore electionis aut tempore necessitatis. Quid sit utrumque tempus dictum est cap. 1 hujus doctrinae intitulato de incisionibus faciendis. Flebotomia facta tempore electionis fit propter sanitatem praeservandam et continuandam et debet communiter fieri in vere et autumno, quae respectu aliorum sunt tempora temperata, quibuscunque flebotomia confert, et hoc praecipit Hippocrates aphorismo sextae partis: „quibuscunque flebotomia confert hoc vere etc.“, et debet fieri in diversis partibus veris et autumni secundum diversas intentiones propter quas fit, verbi gratia, si magis timeatur de putrefactione humorum commotorum, quam de ebullitione, fiat flebotomia in principio veris, si magis timeatur e contrario, fiat in fine ipsius, et sic de aliis multis, quae relinquuntur consideranda industriae medici operantis. Et si tempus sit declive ad caliditatem fiat flante borea et magis mane; sed si declinet ad frigiditatem, fiat flante austro et versus meridiem. In quo tempore lunae vel qua aetate, qua quadrante vel quarta: sciendum, quod luna in qualibet lunatione habet quattuor quadrantes, quae satis notae sunt: prima est calida et humida et assimilatur veri et adolescentiae; secunda est calida et sicca et assimilatur aestati; tertia frigida et sicca et assimilatur autumno et senectuti; quarta frigida et humida et assimilatur hiemi et senio, unde, quia in [3]) omni natura operatrix, medicus solum minister, ideo, sicut juvenculae erumpunt naturaliter et purgant menstrua in prima quadra lunae,

---

[1]) 7130 u. 7139: robustus.
[2]) 7139: visum.
[3]) fehlt in 7130 u. 7139.

juvenes in secunda, senes in tertia, seniores in quarta, ita proportionaliter secundum dictas aetates diversas et quadras lunae debemus de flebotomia ordinare, quod innuit nobis versificator dicens:

Luna vetus veteres, juvenes nova luna requirit,
Et media medios, sic purgantur mulieres.

De hora diei dicit Avic. l. 1 f. 4 cap. de flebotomia, quod a principio tertiae horae usque ad finem quintae, et alii dicunt et addunt, post complementum digestionis et expulsis superfluitatibus et hora magis temperata, nisi quod si velimus principaliter sanguinem evacuare, declinemus versus horam diei, qua sanguis movetur et haec est a solis ortu usque versus tertiam, quia humor commotus facilius evacuatur. Et si velimus evacuare sanguinem colericam a dominio, a prima hora usque ad nonam, si melancholicum, a nona usque ad vesperas et sic de flegmate faciamus. Praeterea de diebus, aegyptiacis in kalendario dicunt aliqui, quod tunc non debet fieri flebotomia; sed hoc non videtur rationale propter quinque: primo quia persecutiones vel percussiones quae acciderunt in his diebus temporibus illis non fuerunt naturales nec propter aliquam influentiam orbis sed fuerunt miraculosae; secundo, quia non fuerunt universales, sed solum super Judaeos Pharaonis; tertio, quia non fuerunt super omnes Judaeos Pharaonis sed solum super existentes in illa terra; quarto, quia prius non fuerant consimiles percussiones nec postea fuerunt; quinto, quoniam omnes aliae operationes, omnes cyrurgicales et medicinales et quaecunque aliae et ita periculosae sicut flebotomia indifferenter in singulis diebus aegyptiacis, sicut in quibusdam aliis celebrantur nec videmus pejus succedere his quam illis, quia praedicti dies non debent in flebotomia observari. Si tamen flebotomandus aut quicunque alius de dictis diebus tamquam de suspectis, antequam fiat flebotomia, faciat mentionem, extunc consilio medici differatur, quoniam in operationibus medicis immerito multotiens supervenit infortunium, quodsi extunc in flebotomia undecunque aliquid inciderit, imponeretur medico negligenti qui scienter permisit aut fecit fieri flebotomiam illa die. Item aliqui habent aliqua scripta aut documenta, quod quicunque flebotomatur tali die, tali mense, infra talem terminum morietur, et qui flebotomabitur tali die, non morietur nec infirmabitur toto anno et similia. Sed haec non sunt credenda, quoniam coelum non habet ita generalem fixam aut determinatam influentiam, immo continue mutatur influentia continuo motu orbis; iterum quolibet anno prima die Maji aut Septembris, et sic de aliis singulis mensibus et diebus non est eadem influentia, sed diversa, quare etc. Et iterum luna existente quomodolibet impedita. sicut soli opposita vel conjuncta aut in gemmis et sic de multis aliis in doctrina flebotomiae attendendis non fiat flebotomia. sicut prius cap. primo hujus doctrinae intitulato de faciendis incisionibus plenius est ostensum; ibi enim tradita est tota doctrina de flebotomia necessitatis tempore facienda. — De octavo principali: flebotomandi debent regi scilicet et praeparari sic, quod si flebotomandus habeat grossos humores debeat balneari die praecedente flebotomiam, ut sanguis fiat magis cursibilis et subtilis. et si habeat stomachum debilem accipiat bolum panis succo acedulae madefactum aut aliquo simili, ut sto-

machnm stipticet[1]) et confortet et nt prohibeat fluxum colerae ab eodem. Praeterea, si aliqui timent flebotomiam, sicut non assueti aut pusillanimes, ipsis debet bolus panis vino infusus aut zuccara rosacea aut aliquid simile exhiberi. Item flebotomandi praeeligant sibi diem qua possunt esse a passionibus animae et corporis abstracti[2]) nec debent coenare die flebotomiam praecedente nisi multnm indigeant et modicum respective, nec debet flebotomia fieri nisi eadem die prius assellaverit competenter. Et si nocte et die in mane praecessit aliqua alia evacuatio notabilis, ut magnus sudor et similia, flebotomia prolongetur aut penitus suspendatur. — De nono principali: flebotomator debet flebotomare vultu hilari et jocundo et debet animare flebotomandum et debet sibi juxta facere provideri de aqua, de manutergio, de vase et baculo, et ipsemet sit munitus fascia, coto, stupis et medicinis sanguinis restrictivis et debet paucos aut nullos sufferre assistentes propter quinque: 1) ne ipsum impediant operantem, 2) ne ex eornm multitudine flebotomandus timeat et turbetur, 3) ne aliquis eorum syncopizet et inferat syncopim patienti, 4) ne forte videant, sicnt multis accidit, flebotomandum timere, 5) quoniam opinio est, quod aliqni sunt ita hostiliter fortunati vel fastinati, quod in sna praesentia nullus flebotomatus potest emittere sanguinem, qnotiescunqne flebotomus infigatur. Postmodnm factis praecedentibus, ut praedicta sunt, debet locnm flebotomandum perspicaciter intueri et percepta vena debet infigere flebotomnm, sicut alias consuevit observatis omnibus dictis superius et dicendis et statim flebotomato tradetnr vas in una mann et baculum in altera, si sit pauper, et debet praesens medicus interesse et ipsum operatorem instruere, quod faciat amplum vulnns, si sit hiems et si humores sint frigidi atque grossi et in magna copia abundantes, quia per tale vulnus facilius expelluntur[3]), et quod faciat vulnus strictum tempore calido, humoribus subtilibus et commotis et vertute debili existente, quoniam per tale vulnus exit minus de spiritibns et calore. Et si patiens est debilis, flebotometnr jacens supinus, quia est accubitus debilium infirmorum et etiam mortuorum, tamquam supra latiorem partem et fortiorem, quia corpus humanum secundum Avicennam 1º canonis et secundum alios et veritatem fabricatur supra spinam, sicut navis supra balim[4]), ad cujus similitndinem dicitur balis (kilis) vena, quae immediate extenditnr supra spinam. — De decimo principali: facta flebotomia flebotomatus quiescat in aëre temperato claro, sicco, in camera non reumatica, cujus aër sit temperatns naturaliter aut temperetur artificialiter, scilicet frigidus cnm igne, cálidus cum aqua frigida et herbis viridibus atque ramis et sit clausum ostium et fenestrae. De dieta: utatur cibo digestibili subtili bonum sangninem generante non tamen multum per 2 aut per 3 dies, sicut ovis sorbilibus, pullis assatis aut decoctis in olla penitus sine aqua et consimilibns, et non obstante qnod dicit Ysaac, quod cibus debet augeri, potus minui: uterque tamen minuatur, quia virtus debilior, magis tamen minuendus

[1]) 7130 u. 13002: stipitet.
[2]) 13002, 7130, 7139 u. 1487: absoluti.
[3]) 13002: extrahuntur.
[4]) In 7130 u. 7139 liest man basim.

est cibus quam potus. De quiete etc.: facta flebotomia statim vadat ad lectum et ibi per spatium horae aut amplius quiescat supinus aut supra latus non flebotomatum. Postmodum comedat competenter et inde usque ad 3 dies non exeat domum suam; abstineat usque post 3 dies ab omnibus evacuationibus notabilibus et etiam a balneo propter duo: 1) ne humores ex flebotomia commoti plus commoveantur, 2) ne ex calefactione et subtiliatione humorum acquisitis ex balneo vulnus flebotomiae aperiatur. — De accidentibus animae: vivat continue in gaudio et solatio cum amicis, ludendo cum ipsis amicabiliter propter vinum aut cibaria ad aleas aut taxillos et ne irascatur aut afficiatur taedio, habeat joculatorem sui sexus, scilicet vir virum, mulier mulierem cum multis instrumentis et caveat a sollicitudinibus et malis rumoribus quantum potest. — De somno etc. dicit Galenus IX° de ingenio cap. 2, quod somnus competit post duas horas et causae possunt esse tres: 1) quando flebotomatus debilitatus est et refocillatione indiget, et somnus est retractio caloris, ut virtus refocilletur, quare etc., 2) quia assuetis dormire de die somnus est quasi naturalis, quia saltem eis competere videtur, 3) quia sano et forti nullum membrum habens suspectum ad morbum nec frigiditatem nervorum plus juvat refocillatio quam noceat talis somnus. Sed Avicenna videtur dicere contrarium I° canonis f. 4 cap. de flebotomia, scilicet quod non competit, et verum est simpliciter et absolute [1]), sicut dicit Galenus, et causae, quae [2]) moverunt Avicennam sunt tres: 1ª: quia habentibus nervos debiles et frigidos ex somno immediate post flebotomiam accidit contractio membrorum, quia est dolor ponderosus in profundo membrorum et dicit vulgus, quod est in ossibus et medullis, sicut dolor qui fit in principio febris quartanae, qui fit quando tunc calor et spiritus et humores propter somnum retrahuntur ad intra, quare nervis jam lapsis supervenit nova frigiditas et sic dolor; 2ª: quoniam habentibus aliquod membrum debile timendum est ne apostema fiat in ipso, quoniam humores agitati ad extra per flebotomiam et retracti ad intra per somnum fiunt fluxibiles et fluunt ad membrum debile et quandoque ad vulnus flebotomiae et in ipso faciunt apostema; 3ª ratio est omnibus flebotomatis indifferens, et est, ne hora somni super brachium flebotomatum se convertat. Praeterea, si flebotomatus indiget magna flebotomia ut habentes squinanciam aut synocham aut quantumcunque alium dolorem fortissimum ex sanguinis plenitudine, ut dolorem aut inflammationem spatularum, consideranda est virtus, ut si sit fortis, tota quantitas sanguinis extrahenda simul et semel extrahatur, et si sit debilis, quantitas sanguinis est extrahenda paullatim et per longa intervalla evacuetur multis vicibus et diebus, et iste modus iterandi flebotomiam secundatio appellatur, in qua facienda cum expedit necesse est cautelam maximam adhiberi, quoniam ipsam plures faciunt percutiendo vulnus flebotomiae cum ungue et tunc exit solus sanguis subtilis et bonus, et grossus remanet et corruptus, qui postea manifeste exit, si cum flebotomo flebotomia iteretur, quare secundatio flebotomiae semper iteretur cum flebotomo, si patiens

[1]) 7130 schiebt hier noch sed ein, ebenso 7139.
[2]) 7130: quia.



toleret, non cum ungue; item, si colera commota ex flebotomia fluat ad linguam flebotomati et faciat sibi sitim. cum potu aquae hordei mitigetur. — De [1]) undecimo principali: Inspectio et notitia sanguinis est necessaria medico et cyrurgico, quia per ipsum cognoscuntur dispositiones animae et corporis quadam conjectura proxima veritati: dispositio animae, quia dicit philosophus XII° de animalibus: sanguis subtilis temperatus in qualitatibus est signum boni sensus et boni intellectus; dispositio corporis: quoniam bonus sanguis attestatur super bonam digestionem in epate et in corde. Sanguis inspicitur et cognoscitur tribus horis: 1° modo, cum actu exit a corpore, 2°, quando noviter exivit, 3° quando coagulatus est et jam diu fuit extra. Sanguis actu exiens cognoscitur quadrupliciter: 1° per modum exeundi a vulnere, 2° per modum cadendi in vas, in quo recipitur, 3° per suum colorem, 4° per suam substantiam. Primo: per modum exeundi a vulnere cognoscitur, quoniam si brachium est sufficienter strictum et vulnus sufficientis quantitatis et sanguis vix et debiliter exit, signum est, si patiens sit debilis et extenuatus inanitus, quod sanguis est paucus. Et si patiens est albus flegmaticus, tunc sanguis prae nimia sua viscositate exire non potest. Si autem patiens est melancholicus, niger etc., tunc prae sui grossicie exire non potest. Et si patiens sit corpulentus, grossus, habens venas latas, tunc sanguis prae sui multitudine exire non potest, quoniam in vulnere concultatur. Et si sanguis impetuose exit, signum est quod nimis acutus penetrativus aut quod est nimis liquidus aut aquosus. Et potest istorum cognosci differentia per complexionem patientis etc. et per colorem. Et sanguis mediocriter exiens est laudabilis. 2° per modum cadendi in vas, in quo recipitur, cognoscitur ipse sanguis, ut si cadat saltando et pulsando faciens elevationem et pulsationem sicut pulsus et cum hoc patiens sensit totum brachium ex violento motu sanguinis inundare, sicut aqua lacus vento agitata, et quasi exsufflare et videt, quod ambo latera vasis in quo recipitur sanguis percutit solo ictu, quod ab arteria fluit sanguis ceteris signis concurrentibus et quod illico debet distingui [2]). 3° sanguis actu exiens cognoscitur per colorem, ut si est albus, crudus, et talis stringatur, quia flebotomia incrudaret magis residuum propter evacuationem spiritus et caloris. Similiter si sanguis exiens sit subtilis subrubeus, clarus, splendidus, luminosus, exiens cum impetu, praesumitur quod ab arteria ceteris signis concurrentibus fluat talis. Et si cadens videtur niger colore, praesumitur quod sit melancholicus aut frigidus vehementer et sic de ceteris coloribus judicetur. Praeterea si quantitas flebotomiae fere sufficiat et calor sanguinis exeuntis mutetur in melius, illico restringatur. 4° per sui substantiam possumus cognoscere aliquando sanguinem exeuntem; aliquando enim vidi, quod sanguis exiens faciebat quasi motum in medio vasis, in quo recipiebatur, et per processum temporis aequabatur sanguinis superficies et talis erat in substantia

[1]) Nach dem Zeugniss des Guy von Chauliac (Tr. VII doctr. I cap. 1, Ausgabe der Collect. Venet. von 1519 fol. 70ᵇ Spalte 1 Zeile 12 v. u.) hat M. hier hauptsächlich die Darstellung des Gordonius (Bernard von Gordon) zu Grunde gelegt.
[2]) 7130: stringi.

nimis grossus; et aliquando vidi sanguinem, qui per totam diem non poterat condensari, et talis erat in substantia nimis liquidus aut aquosus, et aliquando exit grossus in principio et in fine subtilis, aliquando accidit e contrario. — Secundo cognoscitur sanguis, quando noviter est extractus, antequam coaguletur in vase, sicut si diversis sitibus situetur vas et inclinetur hinc et inde versus quodlibet latus, et diversi colores appareant in ipso sanguine secundum diversitatem situum sicut videmus in collo columbae secundum diversos motus sui capitis atque colli, et sicut apparet in quibusdam pannis nobilibus delicatis, qui a tartaris apportantur, et in panno, qui vulgari gallico vocatur „velvel": hoc est malum signum, et si cito coagulatur, cum aliis bonis signis bonus est, et si tarde, cum aliis malis signis malus est et malum signum, quia nimis subtilis. Tertio sanguis extractus jam coagulatus aut qui deberet coagulari cognoscitur et inspicitur duobus modis: scilicet per colorem magis, per substantiam minus: 1) per colorem sic: sanguis subrufus, subrubeus, rufus juxta margines vasis, in quo recipitur, rubeus, integer per colorem, dominium sanguinis super alios humores et temperamentum complexionis praetendit. Sanguis remissus in colore, subalbidus, quamvis pallidus, dominium flegmatis cum paucitate sanguinis et colore cruditatem et indigestionem signat. Et ita albedo flegmatica aut est pura aut coloris albuminis ovi, et signat complexionem humidam flegmaticam puram, aut est mixta cum pauca viriditate donec habet quasi colorem stanni et tunc signat frigiditatem et humiditatem cum melancholia pauca mixta; sanguis rubeus valde aut rubicundus clarus dominium colerae et fortem caliditatem signat. Cinericus in habitudine extenuata signat adustionem. Sanguis coloris sepi cum paucis cineribus, quamvis habitudo corporis sit satis laudabilis, subcitrinus, subalbidus aut coloris fungi pessimus est et humorum putredinem, corruptionem, indigestionem incorrigibilem, malum regimen, pestilentiam febris corruptivam, cacochymiam, corruptionem, gulositatem, otium et quietem signat. Mutetur ergo regimen et purgetur patiens multotiens et paulatim. — Sanguis coloris lactis, qui etiam positus super unguem non coagulatur nec adhaeret, ultimatam indigestionem et cruditatem signat. Et est attente considerandum in omnibus coloribus ad albedinem attendentibus, utrum scilicet talis color veniat propter ultimam digestionem vel adustionem, quoniam, si dispositio corporis est extenuata et febris praecesserit et angustiae et labores, et color corporis sit quasi citrinus et urina tenuis et subtilis: tunc talis albedo provenit ex adustione et patientes ad morbos melancholicos sunt parati. Et si cum dictis coloribus sanguinis praedicti praedicta signa non perceperis: tunc et indignatio et frigiditas sunt in causa, et febres putredinales, apostemata et hydropisim futura denunciant et praetendunt[1]). Sanguis niger fuscus lividus non puri coloris sed obscuri frigiditatem denotat vehementem; sanguis niger, coloris puri, adustionem praetendit. 2) per substantiam cognoscitur aliquantulum sanguis integer non divisus prius ejecto ycore i. e. aquositate urinali supernatante; sic si super sanguinem sit spuma.

[1]) 13002: praecedunt.

quae non fiat a casu sanguinis ab alto in vase, in quo recipitur, signat ventositatem aut ebullitionem in humoribus existentem, grossitiem et viscositatem, et utrumque malum. Sanguinis coagulati integri superficies debet esse plana, quasi polita, aequalis in omnibus suis partibus, quia uniformiter est digestus, clara, non obscura, aliquantulum pervia, munda, nitida. Et si contrarias habet qualitates: malum, quoniam si oppositum in opponendo etc. Si sanguinis tunica valde resistat instrumento obtuso, cum quo dividitur, ita quod vix et cum difficultate dividatur et diu supra se sustineret aliquod solidum ponderosum et non rumpatur, grossus est et viscosus. Sanguis qui faciliter et statim cum instrumento dividitur, et est aquosus et est signum cruditatis indigestionis et caloris remissi et est malus, quia, quanto sanguis magis digeritur tanto est magis spissus. Sanguis spissus non tamen viscosus nec tenax est signum bonae digestionis et bene nutrit. Sanguis subtilis, calidus temperate, mundus, est melior ceteris. Sanguis, qui cito coagulatur in substantia, mediocris est temperatus et ab aliis humoribus quasi purus. — Secundo cognoscitur sanguis divisus cum aliquo solido quadrupliciter: 1º per sui substantiam, 2º per colorem, 3º per saporem, 4º per odorem. Ad cujus partium singularium secundum se notitiam et secundum varios situs ipsarum in vase transeundum est ad aliqua, quae dicentur in principio cap. 1 doctr. II hujus tractatus intitulati de modo generationis et sequestrationis humorum. Et cum hoc notandum, quod de situ humorum extractorum per flebotomiam in vase sunt tres diversae opiniones, postquam coagulantur, quoniam in ipso non sunt nisi 4 partes vel substantiae principales: prima quarum incipiendo compotum superius est spuma et est alba et haec secundum opinionem Avicennae et Haly colera appellatur. Et causa quae movit istos est, quia colera est levior flegmate, quare debet ipsi supponi. Secunda opinio et est aliquorum practicorum, quod flegma est spuma, et causa, quae movit ipsos est, quia hypostasis et residentia ceterorum humorum existens in fundo vasis est melancholia, et tunica solida supernatans ceteris, quae est superficies partium solidarum, et est ut plurimum rubea vel quasi est colera et istud, quod est medium inter istas duas partes, est sanguis. Relinquitur ergo per locum a divisione sufficienti, cum non sint plures humores quam 4, quod spuma supernatans est flegma. Et iterum spuma magis assimilatur flegmati in substantia et colore et tunica colerae, quare etc. Tertia opinio est et rationalis videtur, quod flegma nec est spuma nec tunica, sed est quaedam grana vel granula vel aliquando frustra alba grossa intermixta cum ipso sanguine, sicut frustula albuginis oculi et aliquando est totum quasi uniformiter commixtum cum sanguine. Et causa movens istos est visibilis experientia, quae non fallit et confirmatur, quia similis simili servit, regio regioni. Nunc autem flegma non habet receptaculum proprium in corpore nec locum, sicut quilibet [1]) istorum, immo diffunditur ad omnes partes corporis, ut tempore penuriae sanguis nutriat ipsum corpus. Ergo non debet habere locum proprium cum aliis humoribus extra corpus, sed debet sanguini admisceri, et sic flegma nec est spuma sola

[1]) 13002 u. 7130 schalten ein: aliorum.

nec est tunica sola, sed est utrumque, ita quod colera ebulliens est spuma, et secundum quod est magis aut minus ebulliens, est magis aut minus de spuma, nisi fiat a modo cadendi, et aliquando supra sanguinem non est spuma, et ad reprobandum dictum Avicennae et aliorum, qui dicunt quod flegma est spuma, dicunt isti, quod falsum est salva reverentia Avicennae, quoniam videmus, quod in pluribus flebotomiis non est spuma et tamen in omnibus est flegma, quia flebotomia est evacuatio universalis. Et iterum sensibiliter videmus, quod sanguis flebotomiae magis flegmaticus minus aut nihil facit de spuma. Relinquitur ergo, cum flegma non possit habere locum superiorem nec medium nec inferiorem, quod flegma sit cum aliis humoribus indifferenter permixtum et divisum, non tamen aequaliter utrobique. Ex praedictis ad propositum idem sanguis, cujus judicia vidimus indivisi, iterum nobis offertur illico dividendus et secundum suae probitatis merita judicium accepimus [1]): primo ergo ne judicium nostrum impediat et perturbet, ejiciatur tota, si sit aliqua supernatans aquositas urinalis; postmodum, si credamus sanguinem nimis humidum secundum judicia supradicta, dividamus ipsum totum paulatine secundum crucem usque ad fundum cum virgula aut alio simili instrumento medio inter subtile et obtusum, quasi spissitudinis trium grossorum denariorum, et si de facili frangatur et cedat instrumento supposito comprimente, malum est, quoniam signat cruditatem et aquositatem, et si nimis resistat, ut aliquando contingit, quod posset suspendi et portari suspensus ab instrumento cum superiori tunica per totum domum et non frangeretur, malum est, quia nimia viscositas et grossicies designatur et spissitudo, quae signat grossorum humorum abundantiam aut siccitatem propter caliditatem et humiditatem consumentem; sed si dicta tunica resistat mediocriter instrumento, bonum signum est. Diviso igitur sanguine nimis humido, ut praedicitur, inclinetur vas per modicum temporis spatium post paulatine, donec aquositas urinalis iterum expellatur et deinde ad judicium sanguinis accedamus, judicantes de singulis ipsius partibus secundum situs suos in vase per ordinem succesive et exquisite. Et primo de spuma aut tunica, quae superiorem locum tenet in vase, dictum est praeterquam de ipsius sapore, qui debet esse amarus, et de spissitudine, quae debet esse quasi spissitudinis 2 aut 3 parvorum denariorum et hoc, ubi est recta proportio humorum et flebotomia mediocris quantitatis, sed ubi humores non sunt proportionati et flebotomia nimia aut modica sit, ibi spissior aut tenuior tunica est, nec ibi habet locum judicium supradictum. Et si secundum judicia supradicta tunica fuerit bona, quanto spissior tanto melior, et si mala, quanto spissior tanto pejor. Et quoniam hujusmodi tunica, ut visum est, debet habere spissitudinem mediocrem, ideo ipsa existente integra non divisa non potest sufficienter de sanguine supposito judicari, immo ipsa sic manente totum judicium totius sanguinis accipietur ab eodem. De alia portione sanguinis, quae est immediate sub dicta tunica scilicet in medio loco totius massae humorum, sciendum quod cognoscitur quadrupliciter [2]) per substantiam, quae debet esse mediocris, non fluida

[1]) 7130, 7139, 1487 u. 16642: accepturus.
[2]) 13002: quattuor modis, primo.

nec grossa, et si de ipsa ponatur in palma quantitas notabilis et cum digito confricetur et unctuosus et pinguis inveniatur, lepra futura aut nimia pinguedo in corpore designatur. Sed ut magis specialiter judicetur, duobus modis distinguitur inter ista: primo, si confricando dictum sanguinem inter digitos et palmam inveniantur granula ut milii vel sicut arena vol lapilli stridentia, certum signum est leprae futurae, et si non appareant dicta granula, certum signum est pinguedinis supradictae; secundo: sanguis cum fere coagulatur, ligatus in panno lineo in aqua currente abluatur donec fere totus consumatur et tunc solvatur, moveatur, iterum ligetur et sicut prius abluatur, donec nihil videtur de sanguine remansisse et tunc quod in panno remansit fricetur inter digitos; si strideat, signum est leprae, si non, est praedictae pinguedinis certum signum. — Per colorem cognoscitur bonus sanguis, quoniam debet esse niger, non intensus, purpureus, mundus; hic enim est color sanguinis naturalis, postquam divisus est in loco sibi debito, scilicet medio et ab aliis humoribus sequestratus ex ipsius dominio ut possibile est; si autem sit magis rubeus, hoc est ex admixtione colerae, si magis albus aut albedine intermixtus, et admixtione ex dominio flegmatis, si niger intensus, ex admixtione et dominio melancholiae. Per saporem cognoscitur, quia debet esse dulcis a dominio, quia[1]), si sit amarus, hoc est ex admixtione et dominio colerae; si insipidus, ex admixtione flegmatis naturalis, si salsus, flegmatis salsi, si ponticus, melancholiae naturalis, si acetosus, melancholiae acetosae, et sicut dictum est de sapore ita debet intelligi de odore, quoniam debet habere bonum odorem, et si extraneum aut foetidum aut corruptum habeat, hoc est ex admixtione alicujus mali humoris ut plurimum aut alicujus rei extraneae corruptae aut foetentis, aut quia nimis diu jam fuit post flebotomiam reservatus. De tertia portione sanguinis vel humorum, quae in fundo vasis immediate sub aliis continetur, quae dicitur melancholia, et est faex et residentia et gravior et spissior ceteris humoribus supradictis sciendum quod cognoscitur quadrupliciter, sicut altera pars sanguinis modo dicta, scilicet per substantiam, et haec debet esse grossa spissa respectu ceterorum, quia omnis residentia spissior[2]) est eis, quorum est residentia, et si sit ejusdem subtilitatis cum sanguine, malum est et signum est, quod natura non potuit ab aliis humoribus portionem melancholicam segregare. Et si grossicies naturalis occupet sanguinem usque ad tunicam superiorem, totus sanguis debet a dominio melancholicus reputari. — Per colorem cognoscitur melancholia naturalis, quia debet esse nigra intensa respective obscura, et si sit melancholia innaturalis et ex adustione, debet habere colorem nigrum intensum lucidum sicut penna corvi. Per saporem cognoscitur, qui debet esse ponticus, scilicet quasi sapor splenis alicujus animalis, si gustetur crudus; sed melancholia adusta habet eundem saporem, nisi quod superadditur acetositas cum eodem. De judicio per odorem non est visum. Praeterea ab ichore aut aquositate urinali sanguini coagulato integro supernatante accipitur judicium sanguinis aliquando, quae si sit mediocris

---

[1]) 1487 u. 7130: qui.
[2]) 13002 u. 7130: grossior.

quantitatis nec nimis nec parum, bonum signum est, si aliter, malum, quia magna magnam humiditatem, parva parvam signat in corpore et tunc ad mediocritatem contrarium contrario reducatur.

De duodecimo principali, scilicet de cautelis circa doctrinam flebotomiae attendendis viginti tria: 1) Quandocunque in aliqua vena aut arteria minuitur supra collum, collum cum caputio constringatur aut simili, donec flebotomia compleatur. 2) Quando arteriae temporis minuuntur, cauterizentur aut imponatur aliquod corrosivum, ut superius fuit dictum. 3) Si propter dolorem dentium aut maxillae minuatur vena ante foramen auris, exterius eodem modo penitus procuretur. 4) Quandocunque minuitur vena organica aut similis, caveat flebotomator aut cyrurgicus si sit praesens, quod ipsi sint muniti secundum doctrinam actorum medicinis necessariis ad restringendum fluxum sanguinis et documentis et regulis praeparatis et modo manualiter operandi 7º capitulo doctr. I tract. II hujus cyrurgiae intitulato de cura vulnerum venae organicae superius assignatis. 5) Quandocunque intendimus minutionem secundare aut iterare, fiat largum vulnus, si cum unguibus proponimus[1]) iterare. 6) In praedicto proposito flebotomus inungatur. 7) Si proponimus secundare, potest fieri parvum vulnus. 8) Melius est cum flebotomo secundare simpliciter quam cum ungue, quoniam si cum flebotomo, indifferenter sanguis subtilis expellitur atque grossus, sed si cum unguibus, solum subtilis sanguis expellitur et non grossus. 9) Si in fortibus et audacibus debeat minutio in eadem die secundari, secunda evacuatio sanguinis fiat major prima; sed in debilibus et timidis fiat secunda evacuatio minor prima. 10) Ubicunque timemus de virtute et infortunio aut periculo imminente, securius est cum unguis ictibus secundare, ne nobis imponatur aliquod sinistrum, si accidat eo quod bis vel ter fecimus ipsum minui una die, quod si pluries cum unguibus fecissemus, nullum inde vilipendium portaremus. 11) Minutio divertens facta longius, secundum tamen dyametrum, est utilior quam propinqua. 12) Quandocunque et ubicunque fit minutio propter diversionem, sistatur sanguis cum digito supraposito bis, ter, quater, ut sanguinis exeuntis exitum impediat et retardet, et patiens interim tussiat atque screet, quia in longo tempore et ex motu sanguinis facilius attrahitur a longinquo. 13) Quanto saepius et pluries superponitur digitus vulneri minutionis, tanto virtus melius conservatur. 14) Quandocunque timemus de syncopi vel virtute, patiens, quando minuitur, sit supinus. 15) Venae omnes, quae minuuntur, debent secundum sui longitudinem aperiri nisi sint valde graciles, ut in pedibus accidit aliquando, aut nisi velimus ipsas claudere, ne sanguis de cetero possit per eas pertransire. 16) In omnibus flebotomiis, quae fiunt in curvatura brachiorum, debent ligari et mediocriter stringi adjutoria circa medium musculorum, donec minutio compleatur. 17) Quando minuitur cephalica, vulnus apostematur ut plurimum, nisi factum fuerit largum vulnus. 18) In minutione ipsiusmet summe cavendum est, ne pungatur corda transiens subtus ipsam. 19) In flebotomia venae cordis cavendum est similiter, ne pungantur duae cordae sub duobus

---

[1]) 16642: velimus

ejus lateribus transeuntes. 20) In minutione venae basilicae caveatur magna arteria transiens subtus ipsam. 21) Quotiescunque, de quacunque vena, propter quamcunque causam fiat minutio in manibus aut pedibus, temperentur per horam ante flebotomiam in aqua calida et continue, donec minutio compleatur. 22) Minutiones omnes de pede et manu post comestionem, nisi quod longe a cibariis, possunt fieri competenter. 23) Si tempore magni frigoris minui oporteat humoribus grossis abundantibus, non cum igne sed cum exercitio tolerabili temperetur. —

De tertio decimo principali, scilicet de declarationibus obscurorum notanda sunt octo: 1⁰) Notandum, quod Galenus libro suo de flebotomia doctrinam istam optime discutit et pertractat, similiter Avicenna II° canonis f. 4 c. 20, et est totum capitulum summe notabile; similiter Magister Johannes de Sancto Amando tractatu scilicet super antidotarium et libro suo, qui vocatur „revocativum memoriae" capitulo de „f" litera, et omnes actores et practicae medicinae pertractant istam materiem diligenter. 2⁰) Notandum, quod ichor (ycor) positum in urinali debet esse ejusdem coloris cum urina, quam fecit flebotomatus immediate ante flebotomiam, si sit boni regiminis. Cujus causa est, quoniam nisi ichor exivisset cum sanguine, exivisset per renes et vesicam et fuisset aquositas urinalis, unde si ambo inspiciantur et conveniant, medicus potest securius judicare de sanguine et dispositionibus patientis. Et modus colligendi et auferendi ipsum ichor a sanguine dictus est non diu. 3⁰) Notandum, quod cyrurgici et medici periti et experti ut plurimum judicando de sanguine dupliciter discordantur: primum, quia quod unus in colore judicat esse rufum, alter subrufum esse dicit et sic de aliis coloribus infinitis; secundum dico, quod quamvis judicando de coloribus sint concordes, ut plurimum judicando de bonitate et malicia sanguinis discordantur, quoniam sanguinem album, quem unus judicat adustum, alter judicat indigestum, flegmaticum atque crudum, et ideo, sicut multotiens accidit de urinis, quam cito aliquis medicus cautelosus de sanguine judicavit, statim praecipit ipsum projici, dicens, quod de cetero nullius est judicii, ne forte superveniat alter, qui judicet contrarium dicti sui. 4⁰) Notandum, quod sanguis facilius et citius putrefit quam aliquis alter humor, quia habet ambas qualitates putrefactioni obedientes, scilicet caliditatem et humiditatem; sed colera resistit siccitate sua, flegma frigiditate, melancholia prius resistit aliis, quia habet qualitates ambas putrefactioni resistentes. 5⁰) Notandum, quod Avicenna libro 3 f. 3 c. 1 de canonibus generalibus curationis morborum capitis istam ponit distinctionem, quam nullus alius auctor ponit: Quando dubitatur de morbis capitis, qui adhuc non incipiunt et non sunt confirmati, ad praeservandum ab ipsis fiat flebotomia de basilica, et si isti morbi incipiunt et non sunt confirmati, fiat flebotomia de mediana, quae evacuat materiam antecedentem eo quod composita ex basilica, et materiam conjunctam eo quod composita est ex cephalica, et si morbi capitis sint confirmati, fiat flebotomia de cephalica, quae solam materiam conjunctam et jam fluxam evacuat. Et si in principio dictorum morborum velimus fortius divertere, flebotomentur sophenae et venae quae sunt prope minores articulos et applicentur ventosae cruribus atque talis

et fiant scarificationes in anterioribus tibiarum, et haec distinctio in multis aliis casibus consimilibus locum habet. 6⁰) Notandum, quoniam[1]) flebotomia et pharmacia simul aliquando in aliquo eodem proposito habent locum, quod dictum est superius tract. II hujus cyrurgiae doctr. I cap. 1, scilicet in V^a^ parte principali dicti capituli intitulata de modo potionandi et evacuandi vulneratos, quae eorum debent fieri primo et quae sint ultimo facienda. 7⁰) Notandum, quia saepe quaeritur a nobis cyrurgicis, de quo latere debeat fieri minutio existentibus sub latere sanitatis, ad quod respondet versificator sic:

Aestas ver dextrat, autumnus hiemsque sinistrat.[2])

Et causa: quoniam temporibus calidis, ut vere et aestate, magis abundant humores calidi et propter hoc ex parte, in qua magis abundant hujusmodi humores, debet tunc fieri flebotomia, haec autem est dextra, quare etc.; sed in temporibus frigidis magis abundant humores frigidi et in parte sinistra, quare etc.; in infirmis autem, si passio sit in epate, flebotometur dextra, si in splene, sinistra. Hoc dicit Avicenna. 8⁰) Notandum: Totum Continens dicit cap. de flebotomia et ventosis, quod vidit quendam, qui super loca venarum non apparentium ligabat in sero in media testa nucis rem unam, quam credit esse fermentum, et in mane venae, quae erant minutissimae, optime apparebant.

Cap. IV doctr. I tract. III de ventosis humano corpori artificialiter applicandis.

De quibus possent aliqua recitari, quae in capitulo de flebotomia aliqualiter sunt praedicta, et quae hic repetere nugatio videretur, immo honestius est et non nugatio, quod in praedicto capitulo requirantur, quoniam istud in multis communicat cum eodem. Circa istud capitulum septem sunt generalia attendenda: 1) de quibusdam introductoriis; 2) de quibusdam regulis generalibus aut propositionibus maximis et famosis ab auctoribus praeelectis, supra quas tota ventosationis scientia fabricatur; 3) propter quod quotque et quae juvamenta vel causas ventosae corporibus applicantur; 4) de locis et morbis quibus applicantur et conferunt sive nocent; 5) de modo operandi et ventosandi; 6) de cautelis in hoc artificio attendendis; 7) de declarationibus obscurorum. — De primo principali non inveni actorem neque practicum qui ventosationem describeret, sed non est magna vis; tamen potest sic aliqualiter notificari: ventosatio est instrumentum aut operatio cyrurgicalis communis et satis nota conferens ad sanitatem conservandam et ad praeservationem et curam aliquorum morborum et multotiens ad decorationem. Plures tamen sic dividunt: ventosarum quaedam applicantur sine cutis suppositae apertione, aliae cum ejusdem apertione; ventosa tamen cum apertione fortius operatur quam altera et fortius attrahit humiditates a profundo et post apertionem et extractionem infrigidat et desiccat; ventosa sine cutis apertione consumit ventositatem fortius omni re et membrum, cui applicatur, calefacit et desiccat. Ventosa utraque attrahit a remotis, unde divertunt fluxum sanguinis et hu-

---

[1]) Berl. Cod.: quando.
[2]) Berl. Cod.: dextras resp. sinistras (scil. venas).

morum ab inferiori ad superius et e contrario. Nec debent usque post purgationem competentem, si propositum dat inducias, applicari, nisi vellemus emunctoriorum apostemata augmentare. — De secundo principali dantur 15 regulae generales: 1ª regula: ventosatio nunquam fiat sub tempore nebuloso, aëre vel austerno; 2ª: ventosae in plenilunio applicentur, quia tunc magis abundant humores, et circa tertiam horam diei, quia tunc subtiliantur. 3ª: ventosae magis mundificant cutem et partes ipsius adjacentes quam flebotomia; 4ª: magis attrahunt sanguinem subtilem quam grossum, et si applicentur, ut extrahant grossum, parum juvant, immo nocent et debilitant membrum, cui applicantur; 5ª: non applicentur post balneum nisi habentibus sanguinem grossum et post horam unam post exitum a balneo; quanto magis profundatur scarificatio, tanto magis attrahit a profundo; 6ª: nunquam ponatur ventosa super substantiam mammillarum eo quod mammillam nimis subintraret nec posset auferri ventosa; 7ª: si locus intra ventosam apostemetur, donec auferri non possit, fomentetur locus circumcirca diu cum panno aut spongia aqua calida madefacta; 8ª: scapellato loco ventosa statim applicetur, parum immoretur, prima diu, secunda diu, tertia diutius, quarta diutissime et sic secundum tolerantiam patientis; 9ª: ventosatus post unam horam comedat, et si sit colericus comedat granatorum grana aut vinum ipsorum aut similia; 10ª: nusquam applicetur ventosa cum scarificatione nisi praecesserit ventosa sine scarificatione in eodem loco, quoniam si non, ventosa cum scarificatione minus et tardius attraheret; 11ª: majus nocumentum, quod faciunt ventosae, sit in memoria, quando in occipitio applicantur; 12ª: ubicunque est necessaria flebotomia et ipsam facere non audemus propter debilitatem virtutis, ibi applicentur ventosae, nisi sit in puero, qui non habeat duos annos; 13ª: ventosa non debet fieri, ubicunque dominatur materia frigida atque sicca, quoniam attrahit a profundo sanguinem et humores et per consequens infrigidat et desiccat et dyscrasiam augmentat; 14ª: si cum ventosa sine scarificatione velimus apostema augmentare et materiam extrahere[1]), applicemus ipsam ante corporis purgationem; 15ª: si velimus materiam apostematis divertere et minuere, applicemus in loco apposito secundum rectam lineam aut in loco cum apostemate colligato. — De tertio principali: causae et juvamenta ventosationis sunt decem, et sunt ventosarum sine scarificatione tres: 1) ut membrum infrigidatum calefaciant, 2) ut consumant ventositatem sicut in colica, 3) ut reducant membra dislocata plicata aut torta ad suum locum ut costas. Item ventosarum sine scarificatione causae sunt quinque: 1) evacuatio communis humorum et repletionis minoratio, sicut quando cruribus applicantur; 2) evacuatio solius sanguinis subtilis, ut cum habent locum in casu evacuationes superficiales. Et praeter juvamenta praedicta sunt adhuc ventosarum cum scarificatione respectu flebotomiae tria alia aut tres causae: 1) evacuant humores ab ipso loco ventosato, 2) non evacuant multos spiritus cum humore, 3) non evacuant a membris principalibus. Utrarumque ventosarum praedictarum juvamenta communia sunt duo: 1) ut ma-

[1]) 7130 u. 13002: ad extra trahere.

teriam ab aliquo loco divertant, ut a dextra ad sinistram, et educant, 2) ut apostematibus applicatae materiam extrahant. — De quarto principali: ventosa sine scarificatione applicatur communiter in 13 locis: 1°) applicatur super omnia loca, in quibus ventosas cum scarificatione proponimus applicare, 2°) super puncturas et morsus animalium venenosos, 3°) super aures ad extrahendum quodcunque solidum intus latens, 4°) super fistulas et ulcera profundata ad extrahendam saniem aut alias quascunque immunditias interius adhaerentes, 5°) super radicibus mammillarum ad restringendum fluxum sanguinis divertendo sanguinem a naribus et matrice, 6°) prope umbilicum ponitur ad reducendam matricem dislocatam in opposita parte dislocationis, ut: si dislocatur dextrorsum, ponitur sinistrorsum, et si descenderit nimis, ponitur sub umbilico immediate et si magis ascenderit ponitur magis infra aut etiam supra vulvam, et posita in umbilico juvat reductionem intestinorum ex ruptura et sistit menstrua puellarum, 7°) ponitur in hypochondriis i. e. in lateribus inferius subtus costas et divertendo sistit fluxum sanguinis narium ita quod, si sanguis fluat a dextra nare, ponatur supra dextram, si a sinistra, super sinistram, si ab ambabus super utramque, 8°) ponitur super hepar, si sanguis fluat a dextra nare solum, 9°) ponitur supra splenem, si sanguis fluxerit a sinistra, 10°) ponitur supra hepar et splenem, si sanguis fluxerit ab ambabus, 11°) ponitur super dolorem colicum, ut sedetur et ventositas consumatur, 12°) ponitur supra vias lapidis descendentis a renibus ad vesicam, modicum sub loco doloris, ut lapidem versus vesicam attrahat, donec ad concavitatem ipsius transducatur, 13°) ponitur super ani circulum, ut extrahat haemorrhoides et alias quascunque consimiles excrescentias aut ragadias interius latitantes. Ventosa cum cutis apertione ponitur in locis et personis, in quibus propter virtutis debilitatem flebotomiam facere non audemus aut propter insufficientiam aetatis, ut in pueris, quos a 3 aut 4 annis ventosare possumus, si necessitas insit magna, in quibus scilicet debilibus et pueris flebotomia penitus suspendatur. Et in locis specialibus numero 17 ponitur haec ventosa: 1°) super aliquas infectiones, ut sanguis subcutaneus extrahatur, 2°) ponitur super fistulas et ulcera profundata, ut sanies et similia extrahantur, 3°) ponitur in summo capitis et confert universali aestuationi ipsius et morbis oculorum, amentiae et scothomiae, et quidam dicunt, quod tardat canos, alii quod festinat eos et impedit intellectum, 4°) ponitur supra duo cornua capitis versus posterius propter tineam, ulcera et pustulas ipsius, 5°) ponitur in anteriori parte capitis scilicet in loco capillorum et confert morbis posterioris partis capitis, sed habentibus anterius caput debile imaginativam debilitat et etiam rationem, nocet visui et auditui, menti et intellectui. 6°) ponitur in fontinella colli in puppi in occipitio vel in vocra, quae sunt idem, et confert gravedini capitis et infectionibus faciei et aegritudinibus oculorum, sed si habens occipitium debile continuet ipsam, ejus memoriam destruit et corrumpit, et qui occipitium habet forte, ipsam solum semel aut bis faciat, si necessitate nimia compellatur, 7°) ponitur sub mento et confert maculis faciei, pustulis oris passionibus labiorum, capiti et gutturi, dentibus et maxillis, 8°) ponitur inter spatulas propter tremorem cordis et syncopim



sanguineam et propter passiones capitis et oculorum, sed non continuetur, quia noceret cordi et stomacho et partibus continuis et vicinis, 9⁰) ponitur super aciem cubitorum, et secundum vulgus confert scabiei manuum et brachiorum, 10⁰) ponitur super renes et confert apostematibus coxarum et earum scabiei et divertit a partibus superioribus et inferioribus, et confert podagrae, haemorrhoidibus, elefantiae, ventositatibus vesicae et matricis et pruritui dorsi, 11⁰) ponitur super hanchas sive scias, et secundum vulgi opinionem confert doloribus earum, coxis, haemorrhoidibus principio rupturae et podagrae, 12⁰) ponitur in natibus et confert spinae doloribus et lumborum et secundum usualem vulgi opinionem confert pruritui totius corporis et etiam scabiei, 13⁰) ponitur in anterioribus partibus coxarum et confert apostematibus testiculorum et vulneribus crurium et coxarum et educit menstrua, et confert morbis superiorum partium divertendo, opilationes aperit, antiquis doloribus renum, matricis et vesicae confert et mulieri albae laxae habenti sanguinem subtilem magis provocat menstrua, quam flebotomia de sophena, 14⁰) posita in parte exteriori coxae prodest apostematibus et pustulis natium, 15⁰) ponitur in poplitis plicatura aut propter morbos renum, matricis et testiculorum et nutritivorum ex sanguine, sed multum corpus evacuat et valde debilitat sicut flebotomia de eodem loco et confert pulsationi poplitis ex colera et exituris ex ulceribus malis in cruribus et in pedibus, 16⁰) ponitur in cavillis pedum et confert retentioni menstruorum et sciaticae et podagrae, 17⁰) ponitur aliquando sub plantis pedum et dicit vulgus, quod confert morbis pedum et possibile est, quo ad tempus, et est possibile, quod confert morbis totius corporis extrinsecis in principio divertendo. — De quinto principali: ventosa est vas vitreum, rotundum, planum, habens strictum orificium, fundum amplum et est satis notum, et locus, cui applicari debet, antequam applicetur, debet calefieri, fricari et cum aliqua pinguedine ungi, ut cutis sit mollior et ventosae appositio minus laedat, et in ventosa debet poni modicum de stupis minutissime carpinatis, quibus ignis imponitur cum stramine vel candela et loco subito applicetur, ut statim adhaereat et carnem avide amplectatur, a qua nullatenus auferatur, donec ab ipsa sua sponte separetur, et tunc, si expedit, multis vicibus sicut prius reponatur, postmodum, si ventosam cum cutis apertione velimus applicare, fiant in loco plures scarificationes et ipsam cum stupis igne inflammatis protinus applicemus et quam cito circa plenam testam ovi de sanguine extraxerit sugendo auferatur, evacuetur et iterum sicut prius reaptetur, donec de sanguine suxerit aliquantulum plus quam prius, et sic successive pluries reponatur donec videbitur expedire qualibet vice respectu praecedentis vicis quantitatem sanguinis augendo, et quando completum est negotium, locus applicando spongiam calidam pluries exsiccetur et aplanetur. — De sexto principali cautelae decem: 1ª cautela: quandocunque capiti aut alteri loco sic piloso ventosae applicari debent, pili primitus abradantur. 2ª: ubicunque applicantur, cutis laxa quam possibile est teneatur, donec adhaereant, ut, si debeant cubito apponi, brachium extendatur. 3ª: si propter morbos faciei aut propter calidos morbos oculorum debent occipitio apponi, projiciatur aqua frigida cum manu in facie pluries cum impetu per

intervalla, ut ab ipsa ad posterius repellantur et subterfugiant spiritus atque sanguis. 4ª: quamdiu ad intentionem praedictam fit ventosatio, reducat operator blanda manu pluries et impellat sanguinem a facie versus collum. 5ª: si sit necessaria alicui pluries ventosatio in occipitio, applicetur primo loco ventosa sine scarificatione, qua remota statim ipsa aut altera sine scarificatione similiter applicetur interius descendendo sic videlicet, quod ipsius medietas superior situetur supra inferiorem medietatem vestigii primae ventosae, et inferior medietas situetur supra collum et sic sequendo lineam spinae colli continuetur ventosa post ventosam ita, quod quaelibet ventosa inferior aut descendens occupet locum dimidium ventosae immediate remotae donec sic gradatim descendendo inferior ventosa veniat ad locum, qui est inter spatulas, ubi scarificatio fiat et ventosa postmodum applicetur. Sic enim faciendo ventosa prima attrahit a capite, secunda a prima, tertia a secunda et sic deinceps donec sanguis ab occipitio extrahatur et memoria non laedatur. 6ª (cautela): si ventosa vix attrahat sanguinem atque parum, confricentur fortiter scarificationes cum latere orificii ventosae secundum ipsarum transversum donec velocior et amplior exitus sanguinis procuretur. 7ª: quandocunque ventosa ponitur sub mammillis, eleventur sursum, si dependeant, donec recte sibi sub radicibus ipsarum possit poni et infigi. 8ª: quandocunque fit ventosa ut ab aliquo loco longinquo attrahatur, ordinetur ita locus artificialiter, si non sit naturaliter, quod ventosa loco, a quo debet fieri attractio, superponatur, ut si vellemus extrahere saniem a fistula, cujus orificium est in genu et fundus in tibia, applicata ventosa orificio fistulae, debemus [1]) tibiam elevare. 9ª: similiter ordinetur, si sit possibile, quod ventosa juxta aliquas magnas venas transeuntes prope locum, a quo volumus evacuationem aut diversionem facere, situetur, ut si volumus evacuare aut divertere ab aure dextra, ventosa prope cephalicam dextri brachii applicetur. 10ª: ventosae pueris applicatae utiliores sunt quanto magis prope calcaneum situantur. — De septimo principali: 1⁰) Notandum, quod medicus et cyrurgicus debent esse mirabiliter circumspecti ordinando de ventosis et sanguissugis fere tantum sicut ordinando de flebotomia, non tamen quod tantum in istis immineat periculum quantum in flebotomia, sed quia istae evacuationes non sunt ita assuetae apud vulgus sicut flebotomia et ideo, si aliquod sinistri accideret, magis reprehenderet ipsos vulgus; debent enim diligenter inspicere, utrum ventosandus sit debilis sive fortis, et si debilis, parum de sanguine extrahatur, quia multum subsequitur periculum: infrigidatio totius corporis, epilepsia, discoloratio totius corporis, hydropisis de frigida et similia; si autem sit fortis satis, potest extrahi, quia multum tolerat fortis virtus.

Cap. V doctr. I tract. III de sanguissuctione [2]).

Circa quod 12 generalia sunt attendenda: 1) de sânguissuctionis descriptione, 2) de sanguissuctionis comparatione ad ventosationem et flebo-

---

[1]) 1487 u. 7130: deberemus.
[2]) 7130: sanguisugatione.

tomiam, 3) de juvamentis et causis ipsius, 4) de morbis, quibus conferunt, 5) de locis, quibus applicantur, 6) de electione sanguissugarum, 7) de praeparatione ipsarum, 8) de praeparatione loci cui applicari debent, 9) de modo applicandi, 10) de modo auferendi, 11) de regimine loci post earum ablationem, 12) de fluxu sanguinis restringendo, si perseveret. — De primo: Sanguissuctio est evacuatio sanguinis facta cum manu a corpore humano cum morsu sanguissugae, quae est vermis aquaticus satis notus etc. — De secundo: attrahunt sanguissugae magis a profundo quam ventosae et minus quam flebotomia. — De tertio: juvamenta et causae possunt elici ex juvamentis et causis nuper dictis appensionis ventosationis et minutionis. — De quarto: forte et fere conferunt omnibus morbis, quibus ventosae conferunt vel conferre dicuntur et praecipue omnibus morbis intercutaneis et saffati, pustulis, infectionibus cutis, omnibus morbis, qui fiunt ex humore corrupto vel infecto, ut pruritui, scabiei, serpigini, impetigini, morfeae, albarras, ulceribus malis, ut cancro, cancrenis, malo mortuo et similibus, frenesi, maniae, melancholiae et consimilibus, et apostematibus omnibus, quae vix maturantur, applicatae. — De quinto: possunt poni utiliter et ut plurimum in locis, in quibus ventosae communiter applicantur, specialius tamen applicantur aliquando in apostematibus prope aures, ut citius maturentur; aliquando similiter vidi eas apponi in facie, videlicet in naso propter infectiones faciei, quod non approbo, et quando ingrossabantur, vidi eas cum coclearibus, ne caderent, sustentari. Et vidi similiter ipsas applicari a vulgaribus circa juncturas manuum propter scabiem brachiorum et circa ani circulum propter frenesim confirmatam, et optime profuerunt. Et ad idem vidi eas applicare et rationabiliter in calcaneis et in plantis. Et quando apostematibus applicantur, appendantur in acie eminentiae et non circa, et quandoque ulceribus quibuscunque appenduntur et non in ipsis applicentur sed in ipsorum marginibus circumcirca. — De sexto: eligantur parvae, subtiles vel graciles, ut cauda muris, parva habentes capita, ventrem rubeum, dorsum glaucum paucis lineis quasi de auripigmento mixtum, de aquis claris petrosis impetuose super arenam aut lapides currentibus, in quibus habitant ranae multae. Malae autem et venenosae sunt magnae, habentes grossa capita de aquis putridis, quae quando moventur, turbantur et foetent, quibus spuma et viscositas adhaerent habentes colorem compositum ex diversis. — De septimo: praeparentur sic antequam applicantur: jejunent per diem et noctem; postmodum detur eis modicum de sanguine alicujus animalis, deinde cum aqua limpida abluantur. — De octavo: locus cum aqua calida fomentetur et fricetur, donec rubeat, et ventosa sine apertione applicetur, qua remota luto aut alicujus animalis sanguine humidetur[1]). — De nono: si non adhaereat loco voluntarie, applicetur cuellus cannae aut arundinis super locum, cui sanguissuga infigatur. — De decimo: Superponatur capiti sanguissugae sal, aloë, acetum tepidum, papyri cinis aut spongiae aut seta equi inter membrum et caput ipsius pertrahatur[2]). — De undecimo: Statim post sanguissugae applicationem applicetur ventosa ad

[1]) 7130 u. 7139: liniatur.
[2]) 1487, 7130 u. 7139: protrahatur.

sugendum reliquias sanguinis aut spongia calefacta. — De duodecimo: sanguis stringatur sicut dictum fuit cap. 1 doctr. I tract. II in tertia parte principali dicti capituli intitulati de fluxu sanguinis restringendo, aut ligetur denarius supra vulnus et fortiter constringatur sicut quasi in membro infigatur et profundetur; hoc itaque facto impossibile est, quoniam fluxus sanguinis restringatur donec denarius confrangatur[1]).

Cap. VI doctr. I tract. III de modo amputandi extremitates aut membra corrupta et serrandi ossa corrupta.

Circa quod septem sunt generalia attendenda: 1) de signis corruptionis amputandae, 2) per quae loca corruptiones jam cognitae debeant amputari, 3) quot et quibus cyrurgicus debet esse praemunitus, antequam incipiat operari, 4) quomodo membrum debeat praeparari, 5) de modo operandi, 6) quomodo vulnus debeat regi post amputationem, 7) de declarationibus. — De primo: Signa mortificationis et corruptionis sunt haec: totus est quasi plumbei coloris, et si trahatur digitus super locum fortiter comprimendo attrahit secum cutem, et caro remanet integra subtus, et si digitus supra locum fortiter appodietur, foveam facit, quae remoto digito non resurgit, et membrum penitus nihil sentit. Et aliquando per processum denigratur sicut si esset combustum igne. — De secundo: Ex quo cyrurgicus hujusmodi corruptionem percipit, si jam tantum processerit, quod non potest corrigi nec auferri cum aliquibus medicinis, oportet ipsum auferri cum cyrurgicis instrumentis, ut patiens a morte defendatur et ne corruptio augmentetur. Si ergo corruptio est in extremitate digiti, amputet eam per juncturam proximiorem et sic faciat alibi ubicunque, ut si occupet aliquid de manu ultra digitos amputetur manus tota per juncturam suam, et si occupet aliquid de focilibus brachii, totum brachium per juncturam cubiti amputetur; et si ultra cubitum pertranseat, patiens non evadet; et sicut dictum est de digito, manu et brachio, sic de articulis, pede et tibia debet dici. Et si corruptio transeat ultra genu, patiens morietur. Ista est opinio et doctrina omnium actorum medicinae et omnium, quicunque ordinaverunt practicas in eadem et omnium similiter, qui practicas de cyrurgia usque ad haec tempora nostra ediderunt, sicut Avicenna 4º canonis f. 4 tr. 4, ubi ipse dicit: curatio ossis corrupti est ejusdem abscisio aut secatura, et si corruptio jam consecuta est medullam, non est excusatio, quin assumatur illud os cum medulla sua; et si corruptio non posset curari absque ablatione et serratura, tunc oportet ut consequatur os usque ad locum, in quo cum alio osse adhaeret, quantum illic est terminus. Haec est similiter opinio Rhasis in Albucasem libr. 2 cap. 8, quorum quilibet videtur sibi ipsi contradicere, quoniam ambo dicunt: si corruptio incipit in focilibus brachii juxta manum, quod totum brachium amputetur per cubiti plicaturam, innuentes manifeste, quod inter duas juncturas non potest corruptio arrestari, et postmodum ipsi docent serrare ossa corrupta. Sed constat, quod in juncturis

[1]) 7139: confringatur.

non possunt nec debent ossa serrari, sed sufficit ibidem ossa contigua a se invicem separari et ligamenta ossium scindere atque cordas. Causa autem quae videtur movisse praedictos auctores, potuit esse, quoniam sic videbant accidere omni die, hoc tamen non accidebat ex morbi malicia, sed ex puro errore cyrurgicorum ignorantium et errantium circa curam, qui cum putrefactivis hujusmodi vulnera procurabant. Nos vero moderni, qui aliter curamus vulnera quam praedicti, vidimus infinities et videmus etiam omni die per experientiam de facto corrosiones membrorum in juncturis et alibi ubicunque optime solidari et curari, in juncturis tamen facilius et citius curantur[1]. — De tertio: Cyrurgicus volens aliquod membrum amputare debet esse praemunitus medicinis restrictivis sanguinis praecipue acubus grossis quadratis, filo forti munitis ad restringendam arteriam, si oportet, spongia ad imbibendum sanguinem exeuntem, instrumentis pluribus ferreis et aureis ignitis et instrumentis scindentibus diversarum formarum et quantitatum, quaecunque ad propositum possunt excogitari et aqua frigida aut rosacea ad resistendum syncopi, si oportet, et debet habere paucos assistentes propter causas alibi assignatas et plures ministros aut socios in opere eruditos. — De quarto: Membrum secandum per juncturam aut serrandum ubicunque ligetur cum duabus fasciis aut manutergiis, una prope extremitatem corruptionis, altera juxta extremitatem loci sani, quae duo ministri teneant, ut cyrurgicus firmius operetur, et ut patiens propter ligaturae stricturam minus sentiat operantem et erigatur membrum, si sit possibile, ut fluxus sanguinis evitetur. — De quinto: Cyrurgicus operando debet quam minus potest laedere patientem. Et modus amputandi membra per juncturas non est multum artificialis nec difficilis sapienti cyrurgico et experto. Et modus serrandi ossa est: quod cyrurgicus inter duas ligaturas dictas, hoc est inter corruptionem et partem sanam dividat undique usque ad os totam carnem cum instrumento ferreo aut aureo optime calefacto lato et tenui sicut cutellus[2]) postmodum panno humectato aut corio muniat ambas partes dictae carnis et cooperiat, ne serrando cyrurgicus ipsas laedat, deinde serret totum os cum serra ad hoc propria subtili, tenui et suavi. — De sexto: Si sit ibi fluxus sanguinis, restringatur sicut prius dictum est in suo loco, et sive sit sive non, vulnus prima praeparatione praeparetur cum medicinis sanguinis restrictivis et in secunda praeparatione et aliis sicut capitulo de cura vulnerum fuit dictum. — Declarationes: de quibus duo: 1°) Notandum ad evidentiam aliquorum praedictorum et posterius dicendorum, quod Avicenna dicit libr. 4 f. 5 tr. 2, ubi determinat de fracturis, quod incisio medullae non est mortalis, sicut communiter docetur, quia medulla in corpore vivente est liquida et fluida, sicut pinguedo ad ignem dissoluta, et quando fit in ea divisio, statim reunitur, sicut cera fluida. Item dicit totum Continens de medulla, quod dicit Avicenna, libr. sexto secundae partis, et credo, quod ipsi intellexerunt de incisione medullae, quae non manet exposita aëri et a qua prohibetur putrefactio, quoniam si medulla vulnerata aut non vulnerata

[1]) 13002, 1487 u. 7130: solidantur; 16642: procurantur.

[2]) So lesen der Berliner und einige Pariser Codices; andere haben besser cultellus. Cutellus ist eine spätere Form (französ.: couteau).

remanet exposita aëri, putrefiet de facili, quoniam est calida et humida et rara, et maxime, si procuretur sicut antiqui consueverunt vulnera procurare. 2⁰) Notandum, quod vulnus vel incisio medullae non est causa, quare mutilati in brachiis aut membris extra juncturas ut plurimum moriuntur aut multo difficilius curantur, quam mutilati in juncturis, sicut communiter dicitur, quoniam si ab ossibus mutilatis tota medulla excutitur in instanti, propter hoc vulnera tardius non curantur, immo melius esset ipsam recentem excutere quam permittere putrefieri, quoniam putrefactum vulnus inficit, imbibit et humectat et curam ejus impedit et prolongat, immo causa ejus videtur esse, quoniam in tota junctura mutilata et in qualibet ejus parte caro regenerata firmum invenit fundamentum, sed in mutilatione extra juncturam non est ita, quoniam in qualibet extremitate ossis medullosi et mutilati est vacuitas, supra quam caro raro aut numquam fundatur aut radicari potest, et ideo, quia aliquando carnis regeneratio nimis prolongatur, accidit, quod de cetero hujusmodi vulnera non curantur et ut plurimum tota aut major causa hujus est imperitia operantis aut inobedientia patientis. Et si dicatur, tardius debent curari mutilati in juncturis quam alibi, quia natura mittit flegma ad juncturas, quod est humidum, et vulnera non curantur, donec desiccentur: responderi potest, quod vulnera in juncturis non mutilatis tardius curantur, quam alibi, quia in eis flegma reservatur, in mutilatis non, immo transit per ipsas sicut per loca intermedia juncturarum; sicut enim transit per juncturam manus mutilatam, ita illud idem et tantundem transit per medium brachium mutilatum et in neutro reservatur, quare etc.

Cap. VII doctr. I tract. III de custodia et praeparatione corporum mortuorum.

Sicut cyrurgici quandoque vocantur ad rectificandum pueros noviter natos, ita aliquando vocantur ad rectificandum corpora mortuorum, ut possint ea a corruptione per aliquod temporis spatium praeservare, et hoc est eis honorificum et lucrosum, quare utile est istud scire. Et istorum corporum praeparandorum tres sunt modi, quorum quaedam pauca aut nulla praeparatione corruptionis praeservativa [1]) indigent sicut pauperum et quorundam divitum, si infra 3 dies in aestate aut infra 4 in hieme debeant sepeliri. Alia sunt quae praeparatione indigent, sicut corpora divitum, quae diutius servari debent. Et horum aliqua facie abscondita sufficit servare, sicut homines mediocris status, ut milites et barones, alia facie discooperta, sicut reges et reginae, summi pontifices et praelati. — De praeparatione corporum pauperum non est vis nec expedit nec est ibi lucrum, et ideo non curamus. De praeparatione corporum divitum, si etiam infra 4 dies aut circa debeant inhumari, aut hoc erit facie cooperta aut discooperta, et quamvis cooperta ad majorem securitatem, et ne corrumpi incipiant ante tempus: si cyrurgius sit vocatus et securus de salario competenti, ordinet isto modo: habeat in magna quantitate de pulvere rubeo restrinctivo, de thure, mastice, sanguine draconis et boli

---

[1]) Berl. Cod.: corruptionis praeservatione.

armenici ana aut sicut vult et quantum est medietas totius de farina volatica molendini et 20 fascias aut circa latitudinis unius palmae, longitudinis 10 ulnarum aut circa de bona tela forti solida et subtili, et stupas canabini bonas, de quibus faciat plumaceolos bonos et tria lichina (lichinia) capitata sicut clavus quantitatis unius suppositorii unus et quantitatis digiti minoris et 10 aut plus bonas acus quadratas grossas longas, et filum grossum forte et telae ceratae bonae circiter 10 ulnas. Omnibus supradictis provisis distemperet cum ovorum albuminibus praedictum pulverem et farinam ut totum sit sicut mel spissum, in quo madefiant omnes dictae fasciae, lichinia et pulvilli, et madefacta omnia comprimat et grossius lichinium ano imponat et 4 pulvillos collocet desuper et fortiter eos liget cum aliquibus de fasciis supradictis et potest sibi fieri quasi bracale circa renes de fascia habente quasi 4 annulos latos ex se ipsa, 2 anterius et 2 posterius, per quos possent dictae fasciae pertransire et revolvi aut reduci pluries super anum, postmodum suat os et opilet nares cum 2 minoribus lichiniis supradictis et superponat aliquos de pulvillis praedictis et liget eos optime cum fascia competenti, deinde liget similiter ambas tibias incipiendo de pedibus ascendendo et ducendo fascias superius usque ad nates et exinde liget totum clibanum corporis usque ad humeros fortiter atque stricte, ut post desiccationem hujusmodi ligaturae maneant magis firmae et tunc, si videatur expeditius, potest consui in tela duplici incerata et sutura incerari et deinde sepeliri et poni in cista et circumcirca poni flores, herbae, frondes, folia et cetera odorifica consueta. Et si discooperta facie debeant servari dicta corpora, nec os consuatur nec nares opilentur, sed in qualibet nare imponatur argentum vivum, ex eo dr. $^{1}/_{2}$ aut circa et statim bombax ita quod extra non appareat naribus infigatur. De corporibus divitum, quae necessario custodia et praeparatione indigent, quia forte per mensem aut per annum servari debent non sepulta, aut de longe ad patriam transportari facie cooperta, ordinet cyrurgicus, quod habeat omnia supradicta et quod habeat confectionem de coloquintide et baurach rubeo decoctis cum melle et aqua, qua lichinia inungantur, et habeat myrrham, aloëm ℔. 1, camphoram et sal ana ℔. $^{1}/_{2}$ pulverizata, incorporata ad mellis spissitudinem cum aqua rosarum et aceto, et habeat argenti vivi dr. 1 et cotum modicum et ceram circa 10 ℔., habitisque omnibus supradictis incipiat cyrurgicus operari: primo infigat ano lichinium cum confectione de coloquintide et ceteris supradictis depresso capite corporis et pedibus elevatis volvendo ipsum et revolvendo, postea ipsum erigat et ventrem comprimat, donec suppositum exeat atque faeces ut possibile est, expellantur, et sic reponat secundum lichinium sicut primum et sic deinceps, donec faeces, ut possibile est expellantur et statim corpus totum exterius confectione praedicta de myrrha et ceteris inungatur et iterum cum lichiniis, pulvillis, fasciis, tela cerata et de ceteris, ut praedictum est, praeparetur addito quod supra telam ceratam duplicem altera tela dupliciter aut pluries consuantur, quarum suturae non fiunt supra suturam primae, sed in opposita parte et tunc totum corpus optime inceretur et iterum in corio bovis consuatur et sutura inceretur, deinde ponatur in vase plumbeo facto ad sui quantitatem ponderis ducentarum librarum, sub quo fiunt duae

bindae fortes de ferro ab una extremitate orificii ad alteram, quarum cuilibet extremitati fortis annulus ferreus appendatur. Similiter vas secundum sui latitudinem cingatur duabus aliis bindis similibus supradictis cum toto suo coopertorio, quibus similiter quattuor annuli ferrei appendantur et imposito corpore vas optime sigilletur. Sic enim corpus sive corruptum sive non corruptum potest servari et portari per universum, quod foetor inde non exiret citra diem judicii nec fumus, si vas esset sufficiens, nisi ex collisione aut alia causa extrinseca frangeretur. De corporibus quae diu servari oportet facie discooperta difficilius est, quoniam impossibile est, quod fumi infectivi corrupti a cadavere corporis ad faciem non eleventur, et quoniam sensibiliter videmus, quod membra adhuc cum proprio corpore forti vivente tenacitatem habentia, ex quo non recipiunt vitam et nutrimentum, infra 8 dies ad plus communiter corrumpuntur et putrefiunt, quare etc. Et iterum corporum hujusmodi quaedam sunt nigra, quaedam fusca, quaedam frigida sicca, quaedam solidae compositionis, quaedam mortua in regione frigida sicca, in tempore frigido sicco, quaedam tertia quadra lunae, quae est frigida et sicca, et haec et similia diutius et cum majori cautela defendi possunt a corruptione. Alia sunt contrariarum dispositionum omnium aut plurium. Et haec et similia quantum est de praeservatione hujusmodi contrario modo se habent. Juvenes enim albi coloris rubei clari, habentes spiritus subtiles et compositionem raram et similes, ex quo mortui sunt, in brevi tempore deturpantur; sed antiqui sicci, solidi, coloris obscuri et similes non sunt turpiores mortui quam viventes, quare quaedam corpora facilius, quaedam difficilius conservantur. Ex praedictis habetur modus fasciandi pedes et tibias divisim et conjunctim usque ad nates et evacuandi faeces et opilandi anum et fasciandi totum clibanum corporis a natibus usque ad humeros et opilandi nares. Et haec ad propositum nostrum praesens sufficiunt cum duobus additis, quae sequuntur: 1º) quod tota facies balsamo inungatur. Dicitur enim, quod a corruptione summe praeservat. Sed hoc in auctoribus et practicis medicinae non potui invenire, nisi in parva practica de simplicibus medicinis, quae dicitur „Circa instans“, cui non multum acquiesco, et quoniam ego et quidam alii praeparavimus corpora duorum regum Franciae mortuorum, quorum facies balsamo ungebamus, et cum parum aut nihil contulit, fortasse quoniam erant et fuerant rarae compositionis, tenerrimi, delicati, et facie praenitentes aut quia balsamus fuit sophisticus[1]) aut antiquus. 2º) si debeant servari ultra 4 noctes aut circa et exinde a Romana Ecclesia speciale privilegium habeatur, findatur paries ventris anterior a medio pectoris usque ad pectinem, si sint viri, sed si sint mulieres, findatur a furcula vel orificio stomachi descendendo secundum formam clipei inversi usque ad 2 flancos aut ylia, et statim totus paries inter duas incisiones super muliebria reservetur[2]) et extrahantur omnia viscera usque ad anum, quibus extractis salsetur corpus interius pulvere quodam: Rp. Myrrhae, mummiae, aloës et aliarum specierum corruptionem prohibentium

[1]) 16642: sophisticatus.
[2]) 13002 u. 7130: reversetur.

et odoriferarum foetorem reprimentium sicut rosae, violae, camphorae, sandali, musci ana quantum volumus, salis, quantum de omnibus, et tota concavitas, a qua viscera sunt extracta, herbis odoriferis, ut camomilla, melliloto, pullegiis, mentha, mentastro, balsamista, melissa et similibus repleatur usque dum suppleant formam corporis solitam et decentem; postmodum consuatur et fiant cetera supradicta. Et si viscera sint extracta, diu debeant conservari, salsentur, humidentur et optime pulvere supradicto et in vase argenteo aut plumbeo sigillatis aut in cado optimo multis telis inceratis circumdato reserventur.

Cap. VIII doctr. I tract. III de ventositate subito per corpus de membro in membrum discurrente dolorem contusionum[1]) inferente.

Circa quod duo generalia sunt attendenda: 1) de notificatione, 2) de cura. De primo tria: 1) de descriptione, 2) de causis, 3) de signis. De primo: Descriptio satis patet ex praedictis. Causa propinqua et immediata est materia infecta venenosa latitans in aliquo membro videlicet in pollice vel in pede. Signa sunt, quod transfugit locum subito ut sagitta, aliquando cum febre, aliquando sine. Sed in loco minore materiae calor et dolor ut plurimum perseverant. — De secundo principali tria: 1) de regimine per dietam, 2) de regimine per medicinas, 3) de opere manuali. Abstineat a salsis, calidis et acutis siccis, assatis, leguminibus, acruminibus, caseo et multis consimilibus, quae in locis plurimis recitantur. Digeratur materia cum frigidis ingrossantibus et purgetur cum medicinis acuitatem et ventositatem reprimentibus, postmodum exhibeatur tyriaca aut aliqua aequivalens opiata. Opus autem manuale in proposito, nisi sufficiant supradicta, est, quod expectet cyrurgicus, quod ventositas sit in loco minus periculoso de locis ad quos consuevit alias se transferre, et tunc liget locum inferius et superius cum duabus fasciis tyriaca imbutis aut aliqua aequivalente et consimili medicina, ita quod inter ambas ligaturas sit ventositas comprehensa et tunc in loco fiat incisio ampla et profunda aut cauterium, donec exeat et vulnus apertum diu teneatur, deinde curetur ut cetera vulnera paulatine, addito tamen, quod si morbus per praedicta infra tempus sufficiens penitus non curetur, fiant in loco minore morbi ligaturae, incisio aut cauterium, et curetur vulnus sicut superius fuit dictum.

Cap. IX doctr. I tract. III de verberatis, contusis, suspensis, distensis, submersis et consimilibus.

Circa quod quattuor sunt generalia attendenda: 1) de rationabili cura in proposito secundum actores et antiquos, 2) de eadem secundum modernos, 3) de cura cum localibus empiricis, 4) de declarationibus obscurorum. De

[1]) 7130: acutissimum.

primo quattuor: 1) de dieta, 2) de evacuationibus, 3) de potionibus, 4) de localibus. Dieta secundum ipsos tribus aut quattuor primis diebus sit tenuis et pauca, postmodum paulatine ingrossetur et amplietur. Evacuatio sit flebotomia per diversionem statim post verberationem etc., ita quod si superiora membra sint magis laesa, fiat de pedibus, si inferiora, fiat de manibus, si dextrum latus, fiat de sinistro, si sinistrum, de dextro, et si laesio sit aequaliter per totum corpus, fiat de brachio et de pede sicut cyrurgico videbitur expedire, et si post flebotomiam patiens sit per 3 dies aut 4, quod non assellet, fiat sibi suppositorium aut clystere aut suppositoria aut clysteria, si oporteat. Potio in primis 4 aut 5 diebus fiat ex dr. 2 reubarbari cum uncia 1 syrupi rosárum aut violae, si patiens fuerit constipatus aut detur decoctio aut succus consolidae majoris, aut radix ipsius comedatur; hac enim utuntur communiter vulgales agricolae et curantur. Localia sunt in principio oleum myrtillorum aut oleum commune aut rosaceum actualiter calida cum pulvere myrtillorum, cum quibus ungantur loca laesa usque ad 3 vel 4 dies, scilicet donec locus ab apostemate calido sit securus, facta flebotomia a firmato loco et securo ab apostemate calido mediantibus unctionibus supradictis ungatur deinceps ante prandium et cenam hoc unguento: Rp. cerae unc. 3, resinae unc. 6, terebint. unc. 8, olei ℔ 2, thuris, foenugraeci ana unc. $^1/_2$, incorporentur secundum artem; facta inunctione patiens statim intret balneum herbarum resolventium, et quando exivit balneum, iterum inungatur et sic usque ad finem curae continuetur balneum de quarto in quartum, et unctio omni die. — Circa hujusmodi laesionem secundum modernos ponitur exquisite cap. 12º doctr. I tract. II hujus cyrurgiae intitulato de cura contusionum et cap. 4º ejusdem doctrinae intitulato de cura contusionis capitis sine vulnere carnis, quare ad dicta capitula recurrendum. Empirica localia sunt haec: Sepeliatur laesus in fimo equi calido totus praeter caput usque ad 3 dies et noctes aut consuatur in pelle ovis aut equi statim excoriata cum calore suo et statim a flagellis et laesionibus absolvetur; sed haec duo ultima non probavi. — De declarationibus notandum 1º) quod quandocunque fiant diversimode hujusmodi laesiones, ut si aliquod membrum doleat aut privetur motu aut sensu aut utroque aut fiat stupidum aut gravidum aut si alicubi sit sanguis mortuus niger apparens extra post percussionem et casum, nisi sit ibi vulnus aut ossium dislocatio aut fractura, totum ad curam contusionis reducatur; 2º) notandum, quod si cum praedictis contusionum speciebus insit vulnus aut dislocatio aut fractura aut aliquis talis morbus, ad ipsius proprium capitulum habeatur recursus, et si insint plures dicti morbi aut alii cum contusionibus ad ipsorum capitula insimul recurratur.

Cap. X doctr. I tract. III de cura dolorum membrorum extrinsecorum non vulneratorum et quorundam intrinsecorum, pro quorum sedatione recurritur ad cyrurgicos.

Circa quod tria sunt generalia attendenda: 1) de notificatione doloris, 2) de cura aut sedatione, 3) de declarationibus obscurorum. De primo quattuor: 1) de descriptione doloris, 2) de divisionibus, 3) de causis, 4) de



signis. De primo: dolor est sensus rei contrariae vel nocivae in quantum hujusmodi, et ut sit subito et fortiter, a sensu apprehenditur. De secundo: Divisiones: dolor est triplex: quidam, qui est causa morbi, ut syncopis aut apostematis incipientis aut futuri; alius, qui est morbus, ut dolor capitis, quem non praecessit alius morbus aut quem alter morbus jam curatus dereliquit, ut dolor remanens in capite post febrem jam curatam; alius est, qui est accidens morbi, ut dolor capitis superveniens et perseverans cum ipsa febre. Et iterum species doloris multae sunt secundum Avicennam; sed secundum Galenum omnes possunt reduci ad 3 aut 4. Quidam acutus, ulcerativus, pungitivus; alius extensivus, alius gravativus vel apostemosus, quartus inflativus, et hoc innuit Galenus super aphorismum V^um^ 2^ae^ partis „labores spontanei etc." — Causae doloris generales sunt duae: mutatio complexionis subita et solutio continuitatis, et harum utrarumque alia est extrinseca ut ictus, casus, labor, coitus etc., alia intrinseca, ut calor, frigus, siccum, humidum absque materia aut cum materia, ventositas etc. Et istae causae doloris et aliae multae aliquando ignorantur, ut malus accubitus, casus in ebrietate et similia, de quibus patiens non est memor, immo credit et ipse et cyrurgicus, quod talis dolor a causa intrinseca generetur. Quare oportet cyrurgicum esse cautum, quoniam aliquis dolor potest fieri a causa efficiente extrinseca et a causa materiali intrinseca, ut cum aliquis laborans dissolvit humores frigidos interius latitantes et incidit in morbum frigidum, ut epilepsiam aut paralysim, cujus causa efficiens et motiva fuit labor. et materialis causa est flegma. Causae extrinsecae doloris sunt quasi infinitae; intrinsecae ut plurimum sunt quattuor humores et ventositas. Signa distinguentia inter diversas species doloris fere satis patent per praedicta, quantum cyrurgico sufficit cum eis, quae potest manibus palpare et oculis intueri et colligere ex indiciis patientis et ex aliquibus, quae sequuntur. Dolor ex humoribus est affixus et parum aut nunquam movetur respectu doloris ventosi; sed ventosus e contrario parum stat in eodem loco et quasi est in continuo motu, aliquando tamen accidit, quod dolor humoralis, qui fuit diu alicubi radicatus per processum aut beneficium temporis aut vi naturae aut medicaminis applicati et sic de multis causis consimilibus movetur de loco ad locum, paulatine tamen nisi humor fuerit furiosus, et tunc est bonum, quia signum, quod morbus non est fortiter induratus. — Signa distinguentia inter dolores diversos et a diversis causis intrinsecis factos habentur per hunc versum:

Infixit, pungit, extendit aggravat, errat,

scilicet sanguis, colera, flegma, melancholia, ventositas construendo singula singulis per ordinem. Et tamen cum istis signis distinctivis recurrat cyrurgicus ad signa, quae capitulo de generatione humorum et de apostematibus subsequentur. Praeterea ultra dolorem praedictum ex sanguine infixum accidit aliquando alicui dolor inflammativus, ita quod sibi videtur quod per spatulas suas flamma ignis transeat aliquando: signum est multi mali sanguinis et corrupti et quod, nisi remedietur, febris putrida subsequitur. Et si alicui accidat dolor gravativus ponderosus, quod sibi videatur quod habeat magnam sarcinam[1])

[1]) 13002: sarturam.

supra corpus et supra singula membra ita quod non audet expandiare se vel membra sua extendere vel movere, signum est, quod causa sunt humores plurimi atque mali. — De cura duo: 1) de generali, 2) de speciali. De primo: Dolor omnis curabilis curatur altero trium modorum, scilicet aut per evacuationem si sit cum humoris vitio juxta qualitatem aut quantitatem humoris aut plenitudinis aut curatur cum anodynis calefactoriis et evaporativis, cum corpus non est plethoricum, aut curatur cum narcoticis, quando per aliquem praedictorum modorum sedari non potest aut non videtur posse sedari, ut in casibus desperatis, ut in colica aut in juncturis aut in dolore fortissimo oculorum, unde in summa omnis dolor curatur per contrarium scilicet in condicione aut in effectu, ut per evacuationem aut per amotionem suae causae. De speciali cura: primo: de cura doloris a causis extrinsecis recurratur ad capitulum immediate praecedens, quod est de cura vulneratorum et contusorum et similium et cum hoc habeatur recursus ad duo capitula doctr. I tract. II hujus cyrurgiae intitulata de cura contusionis capitis sine vulnere extrinseco et de cura contusionis, ubicunque sit. — De cura dolorum a causis intrinsecis: dolor a sanguine fixivus tolerabilis non inflammativus curatur cum flebotomia diversiva, abstinentia mediocri et bono regimine contrario causae doloris sicut inferius doctr. II hujus III. tractatus cap. 2 et 3 de cura communi apostematum et de cura singulorum apostematum, quae fiunt ex unico humore simplici impermixto, ubi fit sermo de cura praeservativa, ostendetur. Dolor ex sanguine inflammativus, ut praedicitur, curetur statim cum flebotomia majori et abstinentia fortiori et regimine strictiori nec considerentur aliqua particularia nisi virtus, quoniam talis dolor non dat indutias, sed est pronosticus ad pejora, sicut quod febris synochus subsequetur, et cum praedictis recurrendum est ad loca et capitula supradicta. Dolor ex colera, sicut si patiens ex urticis aut acubus pungeretur, aliquandò parum deambulativus, intercutaneus, pungitivus, pruritum faciens, curetur, si materia videtur pauca, cum abstinentia ab acutis, frixis, salsis et similibus, confricatione et regimine contrario causae morbi; et si materia videtur multa et dolor magis intensus, mundificatio totius corporis primo fiat et deinde cum praedictis medicaminibus medicetur. Dolor ex flegmate, si sit paucus, curetur cum fricationibus fortibus, cum abstinentia generantium flegma et cum balneo. Et si flegma videtur multum, flebotomia debet praecedere supradicta et postmodum purgatio humoris flegmatici subsequatur. Dolor ex melancholia curetur cum fricatione, flebotomia, balneo aquae dulcis, purgatione humoris melancholici et cum regimine contrario competenti. Dolor ex ventositate rigidus, tensus, subito mobilis curatur sicut inferius ostendetur, ubi fit sermo de cura tympanitis capitulo de hydrope et capitulo de cura apostematis ventosi. Dolor apostemosus cognoscitur et curatur sicut capitulo de apostematibus inferius ostendetur. Dolor accidens subito sine causa extrinseca aut manifesta ex pluribus malis humoribus corruptis, qui est violentus intolerabilis cum signis reliquis supradictis curetur cum flebotomia diversiva, sicut dicit Galenus supra aphorismum 1ae particulae „qui egeruntur etc.“, sive talis dolor fiat ex sanguine aut aliis humoribus aut causis quibuscunque, si sola virtus tolerare possit,



quoniam fortissimus dolor est causa sufficiens attrahendi aliunde ad se multitudinem humorum, sive bonorum sive malorum, qui possent in loco doloroso facere apostema. Et si praedictus talis dolor aut consimilis acciderit ex repletione nimia venarum, ex multis humoribus non corruptis, curetur cum flebotomia venae, quae est in curvatura poplitis, quia sic cito curatur; postmodum ungatur locus dolens cum oleo rosaceo aut similibus anodynis actualiter calefactis. Dolor factus ex labore curatur statim quiescendo et cum unctionibus anodynis supradictis; sed si his non obstantibus dictus dolor ulterius perseveret, praecedat flebotomia et bonum regimen et sequantur cetera modo dicta et multa alia ad propositum utilia, quae potest elicere ex praedictis industria artificialis cyrurgici operantis. De doloribus intrinsecis a causis intrinsecis ut de dolore colico, de dolore renum et multis consimilibus et de doloribus extrinsecis aut intrinsecis aut ambobus simul, ad quorum curas vocantur communiter cyrurgici, ut de doloribus capitis, laterum atque dorsi, de quibus, quoniam non sunt pure cyrurgicales, in hac cyrurgia nullum proprium capitulum ordinatur, et de multis morbis pure aut plus medicinalibus, ut de epilepsia, hydropisi utraque, de ictericia, de febre acuta continua, de quartana, de simplici et duplici tertiana et similibus morbis valde multis, ad quae collegi et probavi experientias mirabiles faciles et probatas et etiam parvi sumptus, quamvis mihi constiterint pecuniam infinitam, propono facere in fine hujus libri capitulum aut capitula, si Deus concesserit mihi vitam. Sed adhuc ipsum differo propter tria: 1) quoniam nunc sum satis occupatus in pura cyrurgia, 2) quanto tardius tanto plura addiscam et tanto melius ordinabo, 3) quoniam timeo, quod propter hoc moverentur magistri facultatis medicinae Parisiis nunc regentes. — De declarationibus obscurorum notanda sunt hic sex: 1⁰) Notandum ad declarationem descriptionis, quod eaedem causae doloris, ut mala complexio etc. possint accidere alicui altero trium modorum, scilicet debiliter ut in ethica, et tunc non faciunt dolorem, aut fortiter, ut in ophthalmia et similibus, et tunc faciunt dolorem, aut fortissime, ut in frenesi et apoplexia, et tunc non faciunt dolorem. 2⁰) Notandum, quod in praesenti capitulo intelligimus de solo dolore, qui est morbus aut qui gerit vicem morbi et hoc patet, quoniam hic fit sermo de causis, signis et curis ipsius doloris. 3⁰) Notandum quod omnes dolores, qui fiunt sine causa manifesta signant malum et aliquem morbum futurum, quoniam prosternunt virtutem et causant apostemata et syncopim aliquando. Et quandocunque dolor fortis arripuerit aliquem ipso perseverante nunquam faciet bonum opus. 4⁰) Notandum, quod tria sunt instrumenta medicinae, quae si applicentur prout debent, quando debent, ubi debent, in sedatione doloris mirabilia operantur sedando et curando et sunt haec: flebotomia, clystere, calefactorium. Flebotomia enim recte facta statim sedat dolores aliquos et morbos ut synocham et similes. Clystere statim sedat colicam et similes. Calefactorium sedat dolores fortes ut pleuresim aut saltem dirigit quid agendum, quoniam si non curet non augmentat morbum et tunc est signum quod ipsum debuisset universalis purgatio praecessisse. 5⁰) Notandum quod Avicenna l. 1 f. 4 cap. 20 ad unam paginam prope principium dicit: Tibi quoque cavere debes a minu-

tione in complexione vehementis frigiditatis et in hora fortis doloris etc. Cujus causa potest esse, quoniam humores ex dolore vehementi commoti et cum hoc ex flebotomia, cessante flebotomia, ad locum dolentem trahuntur plus quam prius. Sed contrarium videtur dicere Galenus I° aphorismorum 24 „quae egeruntur etc.“, in fine commenti dicens: in dolore maximo et acutissimo apostemate et febre peracuta nulla est medicina perfectior quam flebotomia, quare etc. Solutio potest haberi breviter ex verbis Avicennae in I° canonis f. 4 capp. 1 et 3, dicentis, quod in maximo dolore statim est necessaria flebotomia usque ad defectum i. e. syncopim apparentem et non veram vel usque ad totalem materiae evacuationem, ne maximus dolor prosternat virtutem, quoniam non est altera via; et qui ad salutem suam non habet nisi unicam viam etc., ut alibi. Sed in dolore non maximo non est necessaria flebotomia nec diversiva nec alia, donec dolor mitigetur, quoniam talis dolor dat indutias, et quoniam humores commoti ex flebotomia ad locum dolentem fortius traherentur. Auctoritates procedunt viis suis, sed contrarium istius sententiae, quamvis rationabilis sit et vera, tenent nunc omnes medici et cyrurgici operantes consulentes, ex quo homo dolet quandocunque et ubicunque, quod statim faciat flebotomiam paucis particularibus consideratis, cujus causam apparentem habent, quoniam si consulerent flebotomiam in dolore maximo prosternente et patiens moreretur, assistentes imponerent sibi mortem, et si consulerent in dolore forti aut mediocri flebotomiam differri donec dolor sedaretur, extunc patiens nollet flebotomari, quia ad curam doloris praeteriti flebotomia de cetero non conferret. 6°) Notandum, quod omnes adipes sedant dolorem, maxime adipes anatis et similiter omnes medicinae frangentes acuitatem et plures maturativae.

Cap. XI doctr. I tract. III de decoratione virorum praeter eam, quae appropriatur aliquibus membris, et praeter eam qua magis utuntur mulieres quam viri.

Circa quod duo: 1) de quibusdam introductoriis, 2) de modo decorationis. De primo quattuor: 1) oportet cyrurgicum ad aliqua conferentia attendere ad propositum, quae ponuntur capitulis immediate sequentibus de pruritu et scabie, de impetigine et serpigine, de morphea et albarras et ad totam doctrinam hujus tractatus, in qua fit sermo de morbis particularibus faciei, 2) in isto capitulo est intentio de sola decoratione faciei, qua hac sola utuntur viri et adhuc parum valde; decoratio autem membrorum particularium faciei, ut labiorum, dentium et similium in doctrina II. hujus tractatus posterius ostendetur, 3) quoniam ista decoratio est contra Deum et justitiam nec est ut plurimum cura morbi sed fit propter deceptionem et fraudem, ideo breviter pertransibo, et quoniam mihi non placet; et tamen si cyrurgicus moraretur in provinciis aliquibus aut civitatibus, ubi esset copia divitum et curialium mulierum et haberet famam, quod sciret sufficienter de talibus operari, ipse posset reportare inde maximum commodum et gratiam dominarum, quod non est modicum his diebus, quoniam sine ipsa factum est nihil et sine

ipsa nemo potest esse dominis gratiosus et ideo eligibilior est in casu quam sit gratia summi pontificis aut divina. 4) est de quibusdam regulis generalibus ad propositum conferentibus: 1ª: in omnibus faciei infectionibus aut turpitudinibus corrigendis post purgationes competentes confert applicatio ruptorii subtus mentum. 2ª: ad idem conferunt scarificationes in anterioribus tibiarum. 3ª: ad idem confert ventosa in fonte colli sub occipitio applicata. 4ª: localia ut plurimum debent applicari patiente existente in fumigio, balneo aut in stupha. De primo, scilicet de modo curationis sciendum, quod faciebus virorum accidunt aliquando aliquae turpitudines corrigibiles lucrativae, scilicet faciebus divitum, nobilium civium lascivorum, de quibus non multum curarent agricolae aut rurales et sunt ad praesens numero sex: 1) rubedo nimia, 2) albedo superflua, 3) adustio a sole, vento aut simili, 4) color obscurus aut turpis, 5) pili praeter naturam, 6) paucitas barbae. Rubedo nimia curatur cum purgationibus universalibus et solutione ventris et flebotomia et divertentibus particularibus, ut appensio sanguissugarum prope nares ex utraque parte et prope aures et ventosarum intra spatulas et applicatio ruptorii ibidem et cum localibus quae sequuntur: emplastretur locus post appositionem ventosarum sub mento emplastro facto de cinere solearum combustarum et melle et sit ibi per diem et noctem, curat usque ad annum. Aliud ad idem: Rp. ferruginis subtiliter pulverizatae, pedum bovis nigri et splenis combustorum ana unc. 3, axungiae sine sale unc. 2, succi plantaginis et aquae rosac. quantum sufficit, coquantur omnia simul ad spissitudinem. Aliud: caseus recens cum succo solatri applicetur. — Albedo superflua melioratur et coloratur sic: radix vitiscellae, munda, desiccata, pulverizata cum aqua rosacea et cum bombace facies liniatur. Ad idem: vitellum ovi coctum durum fricetur inter manus cum vino rubeo subtili, coletur, et colatura facies inungatur. Ad idem: Rp. sinapis albi et arsenicum rubeum aut citrinum pulverizata distemperentur cum lacte, inungatur facies, mane lavetur cum decoctione melonum aut violarum siccarum et fiat per 7 dies. Ad idem: Rasura bresilii cum modico alumine temperentur in pauco aquae rosar. aut violae, qua facies humectetur. — Adustio cutis a sole aut vento aut simili praeservatur aut curatur: praeservatur ungendo albumine ovi solo aut aqua grani arabi sola aut ambobus simul aut aqua cum farina tritici et albumine ovi ana; curatur jam facta sic: Rp. radix lilii mundata cocta in aqua optime teratur et incorporetur cum axungia porci recenti fusa et mundata, quibus addatur pulverum masticis, olibani, cerussae ana partt. 2 quantas vis, deinde addatur camphorae pars 1 et aqua ros. quantum sufficit. — Color faciei obscurus aut turpis clarificatur humectando cum aqua bletae. Idem fiat fricatione radicis levistici cum aq. ros. aut fricatione panis siliginei calidi aut ungatur cum aqua tartari albi cum dragag(anth)o aut farina orobi cum melle aut pinguedine anatis cum acoro[1]) aut unctione olei de foenugraeco aut unctione olei de myrrha cum albumine ovi ana contusis donec fiat spuma, et dicit expertus, quod non est melior modus dealbandi; et usus ysopi sicci in potu

---

[1]) 13002: achoro.

facit colorem bonum. — De commoda ablatione pilorum et probibitione regenerationis ipsorum capitulo sequenti post istud demonstrabitur exquisite. — Raritas barbae non eunuchis inspissetur sicut possibile est fricando locum cum abrotano aut cum pumice, sicut confricatur pergamentum.

Cap. XII doctr. I tract. III de decoratione communi, qua magis utuntur mulieres quam viri.

Circa quod duo: 1) de ornatu corporis ipsius, 2) de ornatu adjacentium corpori. Ornatus autem corporis est duplex communis toti corpori, ut stuphae, balnea et similia toti corpori communicantia, de quibus solis erit praesens capitulum. Particularis ornatus est qui fit in aliquo membro solo, sicut parvificatio mammillarum et similia, de quibus erit capitulum sequens. Communis ornatus corporis totius ut plurimum fit ex 5: 1) stuphae, 2) fricatio, 3) balneum, 4) unctiones, 5) ablutiones. Stuphae sunt communes, ut in quibusdam civitatibus atque castris, quae serviunt omnibus dominabus et propriae sunt in cameris propriis et sunt sicut communes, et saepe fiunt causa zelotipiae, ne mulieres causam habeant exeundi. Et saepissime fiunt ab aliquibus, qui secum tenent tacite concubinas. Et aliquae mulieres sunt quae non habent licitum nec possunt nec audent ire ad communes, nec habent proprias in cameris, quibus intra tinam fiant stuphae sic: calefiant in forti igne carbonis optimae tegulae aut lapides fluviales ponantur in fundo tinae, supra quos sit fundus medius perforatus multis foraminibus et aspersa aqua super dictos lapides sedeat mulier super fundum perforatum cooperta et involuta pannis pluribus donec sudet. — Fricationes fiant blanda manu aut si placet cum spongia suavi et suaviter et quae trahit et imbibit in se omnes immundicias; postmodum intret balneum aquae dulcis, in cujus fundo sit saccus plenus furfure et farina fabarum fractarum et lupinorum et similium et possent decoqui in aqua balnei, si placeret, levisticus, radix lilii et altheae et similia intra saccum, et dicit Albertus loquens de asino libro suo de animalibus sub auctoritate Plinii, quod Poppaea, Neronis concubina, ut dealbaretur, se in lacte asinae balneabat, et quia tanta copia hujus lactis non habetur, ideo consulo, quod fiat balneum in aqua decoctionis piscis marini, qui vocatur raya vel ochmus [1]). — Unctiones ad propositum sint cerotum, quod sic fit: Rp. Olei ros. aut violae aut pinguedinem gallinae, dissolvatur quodvis praedictorum et addatur cerae albae, quod sufficit, donec dissolvatur, deponatur ab igne, donec ebullitio refrenetur, tunc addatur cerussae subtilissimae cribellatae, quantum videtur expedire; iterum ad ignem modicum reponatur et tunc admisceantur nuces muscatae et gariofili divisi per frustra ut totum faciant redolere. Et aliqui addunt camphoram, quod non approbo, ne ejus odore reprimatur desiderium coëundi, quoniam, sicut dicit versificator,

camphora per nares castrat odore mares.

Aliud ad idem fit ex aqua tartari albi et dragagantho albo et pulveribus abstersivis. — Ablutiones sint ex aqua, in qua levisticus decoquatur, aut ex

---

[1]) 16642: ochinus; 1487 u. 7130: echinus.

pulveribus cicerum, fabarum, seminis raphani, dragaganthi albi incorporatis in lacte, quo potest madefieri totum corpus. Practicus potest ex balneis ablutiones et e contrario ad suum libitum fabricare. Et si balneum aut ablutiones sint abominabiles, quia turbidae[1]) sive spissae, possunt per filtrum incisum per lingulas distillari.

Cap. XIII doctr. I tract. III de decoratione mulierum magis appropriata aliquibus membris et de ornatu extrinsecorum adjacentium mulieribus.

Circa quod duo, secundum quod duo per ordinem proponuntur. Iterum de primo duo: 1) de quibusdam introductoriis praeambulis ad doctrinam hujus capituli, 2) de proposito principali. Introductoria sunt numero 5: 1) ornatus communis totius corporis mulierum et ornatus membrorum particularium per ordinem sic se habent, quod ornatus totius corporis debet fieri primo, quia si post, destrueret omnes ornatus particulares aut deleret et ornatus membrorum particularium debent sic fieri successive, ne factus primo ab altero destruatur: 1º ornentur muliebria, 2º mammillae, 3º subassellae, 4º capilli, 5º facies, 6º collum; sed ornatus manuum non habet ordinem cum praedictis. 2) Avicenna l. 4 f. 7 cap. 1 disponit psillotrum sive depilatorium abradens pilos, et nec ipse nec alius actor nec practicus nec practica medicinalis nec cyrurgicalis posuerunt aliquod depilatorium eradicativum, quare ab intento multotiens defraudantur: 1º, quoniam post psillotrum suum non remanet cutis plana magis quam prius, nisi usque ad 3 vel 4 dies solum et extunc, quia stipites pilorum abrasorum incipiunt prolongari et crescere extra cutem, locus et cutis tactus exasperatur, sicut si cum rasorio auferrentur. 2º defraudantur et defraudant practicos et practici patientes, quia post abrasionem dicti depilatorii docent prohibere regenerationem pilorum abrasorum cum opilativis narcoticis et similibus, quae ad propositum non conferunt, nisi radices pilorum prius radicitus evellantur, sicut nec radix arboris abscisae potest ab augmento continuo prohiberi. 3) Depilatorium abrasivum Avicennae et aliorum fit ex 3 partibus calcis vivae et 1 parte auripigmenti, parte $^{1}/_{2}$ aloës, pulverizatorum et decoctorum cum aqua, donec penna imposita depiletur; tunc ab igne deponitur et debet esse spissum, ut polenta, et si sit magis, addatur de urina propria patientis, et debet applicari calidum atque recens et patiente existente in balneo aut in stupha aut post longam fomentationem, ut pororum cutis orificia sint aperta. Sed quoniam ipsorum depilatorium sic decoctum saepius urit cutem, ideo consuevimus ipsum conficere cum aqua bulliente in scutella super orificium ollae bullientis incorporamus pulverem supradictum, et statim depilatorium applicamus nec scalpet se patiens neque fricet, et cum sic fuerit per spatium duorum „miserere“ temptet alicubi evellere pilos, et si evellantur, tunc superponat aquam calidam trahendo palmam leviter et plane cum dicta aqua ad auferendum pilos, quoniam excoriaret cutem, si fortiter et cum impetu traheretur. Amotis sic pilis balneetur locus aqua calida temperate, postmodum aqua furfuris et iterum aqua simplici, sicut

---

[1]) Berl. Cod.: turpes.

prius; post parum desiccetur et alcanna distemperata cum ovi albumine inungatur; hoc ardorem psillotri minuit et cutem planam reddit, lucidam et suavem; postmodum lavetur et ultimo abstergatur. 4) Aliqui practici et practicae docent modum communem ornandi totum corpus valde prolixum sic: 1⁰) faciunt stuphas, ut dictum est, deinde balneum, postea toti corpori applicant psillotrum abradens pilos in quo conficiendo magisterium est et ars, magnus sumptus, longus labor et profectus mulieribus modicus sive nullus, et cum hoc non est omnino sine periculo, quia si diutius debito coquatur aut si diutius debito applicatum dimittatur aut si apponatur nimis calidum aut nimis spissum, adurit et excoriat totam cutem, et tunc excusat se domina apud dominum aut amicum, quod familia balneum sibi nimis calidum propinavit, de psillotro non conquerens, aut ergo dictum psillotrum parum decoquitur aut nimis aut mediocriter, et iterum aut debite applicatur aut indebite, et iterum aut debite componitur aut indebite: si parum decoquitur, ex quibuscunque componatur et quomodocunque applicetur, nihil penitus operatur; si nimis decoquitur et debite componatur et indebite applicetur, sequuntur incommoda supradicta; si mediocriter decoquatur et bene componatur et conficiatur et applicetur, debite operatur et post ipsius amotionem modo praedicto fiant balneum, unctiones, ablutiones per ordinem successive et cetera, quae taedium est narrare et multo taediosius exequi operando, nec posset ad ornatum totius corporis et singulorum membrorum sufficere una dies. Artifex tamen cautus commendans pulchritudinem multis et magnificans opus suum potest inde magnum commodum reportare, quia quod est laboriosius in hoc proposito, utilius a mulieribus reputatur. 5) In summa duo incommoda communiter superveniunt ex communi psillotro abradente praedicto, 1um est foetor ipsius, qui nocet mulieribus et ipsas paranti; et aliquando post ornatum ipsarum remanent foetoris reliquiae circa ipsas; 2um est adustio aut excoriatio cutis. Primum corrigitur addendo dicto psillotro pulveres aromaticorum, sicut rosae, ciminum, camphora, thus, mastix, moschus, nux muscata, gariofili et similia, quantum operanti videbitur expedire. Si tamen parum apponat, foetorem non suffocabunt; si nimis, per psillotrum non depilabit. Secundum corrigitur sicut dictum est cum alcanna etc., aut post depositionem psillotri statim madefiant tota pulverizata cum aceto et aqua rosarum aut ungatur unguento ex cera alba, oleo ros. cum pulveribus aromaticorum praedictorum aut madefiat succis frigidis, ut solatri, plantaginis, crassulae majoris et minoris et similibus et debet operator, quidquid accidit, semper esse talibus praemunitus. — Ornatus membrorum particularium mulierum fit in 7 speciebus membrorum: in muliebribus, in mammillis, in subasselis, in capillis, in facie, in collo et in manibus. — Muliebria duplici ornatu indigent: intus et extra. Interiori ornatu indigent antiquae meretrices, maxime quae habent amplas vulvas naturaliter aut ex multo coitu lubricas et suaves, ut concumbentibus puellae aut saltem non publicae videantur; hoc etiam ornatu indigent juvenculae non uxoratae fatue defloratae, quando debent cum aliquo per matrimonium copulari, ut videantur virgines incorruptae. Quod sic fit: vitrum pulverizatum, cum debent coire, imponunt, unde se ipsas et virgam



coëuntis reddunt sanguine maculatas, aut imponatur vulvae sanguis draconis et superponantur stuphae aut carpia humectatae aqua pluviali decoctionis stipticorum, ut rosae, antherae, sumach, plantaginis sanguinariae et similium, aut imponantur sanguissugae cavendo ne subintrent, post quarum amotionem fiunt crustae in lateribus vulvae, quae in coitu auferuntur et fluit sanguis et totum negotium deturpatur, aut frustrum spongiae aliquo sanguine madefactum aut vesicula inventa in ventribus piscium plena sanguine imponatur, et vulva succo consolidae majoris extrinsecus abluatur. Ornatu extrinseco muliebrium indigent aliquae mulieres, ut sint hominibus magis suaves. Quod fit altero trium modorum: 1º praeservando a pueritia, ne pili circa ea nascantur, 2º auferendo ipsos jam natos, 3º prohibendo ipsorum amotorum regenerationem. Primum, scilicet prohibitio ortus pilorum a pueritia fit fricando locum cum sanguine vespertilionis, et hoc expertum est apud nos in quadam muliere satis publica, sicut audivi a quibusdam, quibus ipsa revelavit. Secundum, scilicet ablatio pilorum, fit altero sex modorum: 1º resecando cum forpicibus, 2º cum novaculo, 3º eradicando cum pizecariolis aut cum digitis pice navali aut resina inunctis, ne lubricent et hoc optime fit in stuphis, 4º cum psillotro abradente praedicto, 5º cum sola pice navali in panno applicata, 6º cum psillotro nobilissimo experto et de novo reperto, quod optime eradicat et parum aut non laedit nec maculat nec foetet et quod usque nec in ullo actore aut nulla practica, quam viderim, fuit scriptum. Et potest idem numero[1]) diu servari, sicut dyachilon et pluries applicari, et post ipsius amotionem remanet locus albus et post istud solum aut aliqua alia, quae similiter operantur, potest pilorum eradicatorum regeneratio prohiberi. Modus applicandi ipsum est, quod extendatur in panno forti secundum exigentiam loci sicut diaquilon et porrigatur ad ignem et applicetur et sic per diem aut per dies, quia non nocet, et cum debet auferri, scindantur pili undique, si sint aliqui, quia, si esset aliquis pilus sub psillotro, cujus radix esset extra, auferendo, cum trahetur pilus, patiens laederetur, quoniam depilatorium non esset operatum super radicem, cujus traheret pilum[2]). Prohibitio autem regenerationis pilorum evulsorum sic fit: Ungatur locus psillio[3]) et aceto et sanguine ranarum, quae habitant in lacubus, aut sanguine testudinis, quae secundum quosdam est limatia et secundum alios est tortuca, aut oleo, in quo testudo aut heritius usque ad consumptionem decoquantur aut succo jusquiami cum opio et aceto aut aqua exterioris corticis fructus nucis, aut liniatur locus sputo et superaspergatur rasura ferri et stet per unam horam et abstergatur et eodem modo iteretur, et sic fiat septies aut pluries, aut applicetur per filum tritum cum aqua frigida aut oleum de semine jusquiami (hyoscyami) cocto sub cineribus inter folia caulis aut oleum commune de-

[1]) Vielleicht besser dafür vitro zu lesen

[2]) 7130 u. 13002 schalten noch folgenden Passus ein: Ista recepta reperi in quodam libro et habebant laudes praemissas: Rp. colofoniae unc. 4, masticis unc. 1, pulveriza in vase subtili, post adde armoniaci purissimi gtt. II et cola super aquam frigidam et malaxa inter manus et apparet nigrum; sed post abstersionem manuum reddit album, aliqui addunt aloë.

[3]) 13002: psilio.

coctionis ejusdem seminis, aut ova formicarum cum oleo decoctionis heritii aut arsenicum sublimatum pulverizatum temperetur in aqua per 3 horas aut plus, deinde projecta aqua incorporetur cum oleo violae et ungatur locus. Si autem essent pili pauci in aliquo loco determinato, sicut accidit aliquando in facie, manu aut pede, non tamen in palpebris, possent pili eradicari et statim in foraminibus radicum ipsorum acus calida infigi aut ruptorium applicari, quod ponetur cap. 15 hujus doctrinae. Et dixit mihi quidam, quod opus hujusmodi debet incipi, quando luna debet intrare aliquod signum pilosum et debet continuari, donec transierit totum signum pilosum. Signa pilosa sunt taurus et similia; signa non pilosa cancer et similia. — Mammillae aliquarum ornatu indigent, ut non ingrossentur grossitie indecenti aut jam facta pallietur, ad quae valet succus cicutae applicatus aut melissa trita aut fomententur aqua ros. et aceto, et emplastrentur cerussa, bolo, chimolea, terra sigillata, omnibus aut pluribus aut singulis; et fortiora istis sunt jusquiamus, papaver album, muscillago psillii et similia, aut applicentur acetum inspissatum pulvere cocis viridis tepefactum et mediocriter constringatur, aut ciminum pulverizatum cum aceto et melle aut bolus aut terra sigillata aut figuli aut gallae virides, omnia aut plura aut unicum, distemperata aceto tepido, applicentur, ligentur et per 3 dies non solvantur. Et aliquae mulieres non potentes aut non audentes habere cyrurgicum aut nolentes suam indecentiam revelare faciunt in camisiis suis duos sacculos proportionales mammillis tamen breves et eos imponunt omni mane, postmodum quantum possunt, eos stringunt cum fascia competenti. Et aliae, sicut illae de Montepessulano, cum strictis tunicis et laqueis ipsas stringunt, non stringentes muliebria, quamvis sit ibi majus periculum, attendentes propter casus fatuitos[1]) et diurnos, quod non faciunt anni quod facit una dies, et ideo faciunt suas tunicas inferius laxiores. — Assellae aliquarum duplici indigent ornatu: 1º ut platelli aut pesolatae, quos vocat Avicenna l. 4 f. 6 doctr. 5 pediculos in ultimis[2]) interficiantur, cujus modus et ars cap. 20 hujus doctr. intitulato de pediculis inferius ostendetur; 2º: cura foetoris assellarum indigent aliquae, quae sic fit: Utantur bono regimine in contrarium causae morbi et evacuationibus multiplicibus ad propositum, masticent apium, deinde castanis[3]), post potent modicum boni vini et utantur communiter radice cardonum, fullonum aut sparago, qui mundificat a corruptis humoribus totum corpus per urinam foetidam atque multam. Post purgationem balneentur, post balneum abluantur assellae aqua decoctionis yreos, aluminis, lithargyri, myrrhae, spicae rosarum et similium, post aromatizentur assellae alipta muscata sandalis rosarum pulverizatis confectis cum aq. ros. — Ornatus capillorum fiat post ornatum corporis supradictum et post ornatum membrorum particularium praedictum si ornatu indigeant, de quo sufficiat ad praesens: 1) quod mundentur, 2) quod bono colore colorentur, 3) quod bonum odorem habeant, quia de omnibus morbis et de omni alio modo ornatus et decorationis ipsorum in doctr. III hujus tract. III

[1]) 7130: fortuitos.
[2]) 7130: multis; 7139: vulturis (?).
[3]) 16642, 7130 u. 7139: cassianis; 1487: calianis.

fiet sermo. De primo: mundificentur cum lexivio communi simplici aut cum aqua tepida, in qua vitella ovorum cruda incorporentur, si aliquibus lexivium sit abominabile aut nocivum. De secundo: color pulchrior magis communis hominibus et mulieribus et magis gratus est color croceus, qui sic fit post dictam mundificationem: Rp. Rad. nenufaris albi, rad. herb. arboris, quae vulgari gallico dicitur „suche" [1]) et aliter „vignette" ana, cimini quartam partem unius floris, qui videtur crocus, qui crescit in cardone alto pungente parum, si potest haberi, terantur et in sacco in lexivio temperentur et caput lavetur, et aliqui addunt cortices granatorum; sed inde fit lexivium nimis spissum. Aut accipe flores nucis aut corticem fructus exteriorem, qui est amarissimus, teratur cum praedicto flore cardonum et capilli succo madefiant et panno eodem humectato involvantur et fricentur, fiant crocei, cujuscunque coloris prius sint, sive cani, sive nigri etc., et nunquam solvetur color, nisi capilli humectentur aut nisi patiens sudet. Sed circa [2]) radicem pilorum tincturam oportet per processum renovari. Ad propositum etiam confert cauda paleae [3]) avenae, lignum liquiritii, contusa et temperata lexivio. De tertio: capilli aromatizantur, si abscondat mulier inter ipsos muscum et gariofilos, nucem muscatam, cardamomum et galangam et similia. — Facies mulierum tam in se quam in singulis 4 membrorum particularium in ipsa contentorum pro suis morbis et indecentiis curandis corrigendis aut palliandis indiget plurimis ornatuum speciebus, quae jam pro parte positae sunt in cap. 13. praecedenti intitulato de decoratione faciei virorum, et sicut in capitulis hujus doctrinae immediate sequentibus et in doctr. III hujus tract. III apparebit, in qua determinabitur de 18 passionibus faciei praeter passionem 4 membrorum ipsius, et de passionibus propriis solis oculi, quae sunt 33, et de passionibus solarum palpebrarum, quae sunt 27, et de passionibus communibus oculo et palpebris, quae sunt 10, et de passionibus membrorum odoratus, quae sunt 17 et de passionibus concavitatis oris et 5 membrorum ipsius, quae sunt 57, quae omnia ad ornatum faciei pertinent et ad quae omnia aut eorum plurima oportet saltem in casu recurrere cyrurgicum operantem volentem faciem mulierum decorare, ultra quae omnia adhuc conferunt ornatus aliqui faciei. Primum sit ornatus communis, qui communiter et indifferenter fit ab omnibus, sive indigent sive non, quamvis nullo vitio notabili deturpentur, quoniam non est aliqua, quae ita pulchra, quod propria pulchritudine sit contenta. Secundum est correctio macularum, quae non sunt lentigines nec panni. Tertium est applanatio asperitatis cutis. Quartum est contra foetorem narium. Quintum contra foetorem oris. Sextum est apparens fictio juventutis. De primo, scilicet de ornatu communi faciei, recurrendum est ad capitulum de ornatu virorum, ubi fit sermo de cura coloris obscuri faciei, et ad capitulum immediate praecedens istud, ubi disponitur unguentum cerotum in unctionibus faciei, ultra quae volunt aliquae mulieres fortius procurari, quibus in primis lavetur facies sapone gallico in aqua calida dissoluto, deinde aqua furfuris, et

[1]) 7130: „luceat" (?).
[2]) Berl. Cod., 7139, 13002 u. 16642: contra.
[3]) 7130 u. 7139: gauda, palea.

deinde desiccata facies ungatur per 8 dies oleo tartari, postea ad mitigationem lavetur aqua calida, in qua oleum amygdalarum et pinguedo gallinae fuerint dissolutae. Et aliquae praedictis omnibus aut similibus non contentae credunt mirabilia facere applicantes depilatoria abradentia faciebus, quod non laudo, sed credo tutius abstineri [1]) ad propositum. Ultra praedicta conferunt ablutiones cum aqua decoctionis fabarum cum cortice suo et aqua florum fabarum et lilii et florum volubilis minoris et alia infinita. Maculae corriguntur humectatione aquae tartari inspissatae dragaganto, aut: Rp. Lithargyri unc. 4, optimi aceti albi ℔ 1, bulliat parum, post resideat et cum 3 partibus hujus aquae addatur pars 1 olei tartari, aut madefiat facies aqua ista, quae delet omnes maculas et valde decorat. Tartarum calcinatum, cum fuerit in loco humido ut cellario per 5 dies impastetur cum aqua albuminum ovorum destillata cum pauca camphora et mastice, deinde destilletur, sicut aqua rosarum. Grossities cutis et asperitas fit cum altero duorum modorum: aut a natura aut acquisitione. Si a natura, sic corrigitur: temperetur ovum aut ova cum testis suis in aceto, donec testa exterior remolliatur, cum quibus incorporetur semen sinapis albi aut radix lilii mundata et summe trita, ungatur facies aut si indigeat totum corpus. Si ab acquisitione, ut a sole: pulvis cristalli vernicis et cerussae incorporentur cum sepo hirci aut cervi, et facies inungatur. — Foetoris narium curatio impossibilis aut difficilis existit, palliari tamen potest, ad quod confert cinnamomum masticatum aut Rp. Seminis majoranae, gariofili, basiliconis minoris, nucis muscatae, cinnamomi ligni, aloës, storacis, calamenti, ambrae ana dr. 2, musci dr. $^1/_2$, pulverizentur, conficiantur cum aqua rosarum optima et fiant pilulae parvae, quarum transglutiantur quolibet mane 2 integrae et 2 teneantur in ore, quae aromatizabunt anhelitum, ita quod nullus percipiet. Foetor oris omnis eodem modo palliari potest et cum hoc habeatur recursus ad ea quae nuper dicta sunt de foetore assellarum addito quod si fiat propter dentem putridum, dens eradicetur, et si fiat propter cancri ulcerationem aut putrefactionem aut quascunque alias gingivarum passiones, curetur sicut in doctr. III hujus tractatus inferius ostendetur. Si autem fiat a stomacho et causa sit calida, comedat persica; si autem fiat a pectore utatur dyaysopo, dyayris, dyacalamento et similibus, et in omni specie foetoris ex quacunque causa, praecedant purgationes universales materiae peccantis et bonum regimen contrarium causae morbi. Postmodum comedantur nux muscata, aut folia lauri cum modico musco sub lingua reponantur aut absinthium masticetur aut mastix aut sarpillum Haec omnia sunt facilia et experta. Antiquae mulieres maxime meretrices multum innituntur fingere juventutem, ad quod secundum medicos conferunt purgationes, bonum regimen et usus mirabilis conditorum et medicaminis altivoli, quod composuit Magister Bernardus de Gordonio in fine tractatuli, quem ipse composuit de tyriaca et similia. Et localia cyrurgicalia ad propositum sunt: inungatur facies pluries succo radicis vitiscellae cum melle. Et aliquae faciunt abradi cum optimo novaculo totam laminam cutis faciei superficialem; aliae applicant depilatorium eradicans omnes pilos, aliae applicant ruptorium

[1]) 7130 u. 7139: abstinere.

de cantharidibus et fermento vesicans totam faciem et regenerant postmodum cutem novam. — De ornatu adjacentium mulieribus non oportet nos documenta tradere nec doctrinam; ipsae enim subtilissime sollicitae ac exquisite, quia res sua agitur, de hujusmodi ornatibus ornant et disponunt postpositis ceteris negotiis quibuscunque et cum hoc una alteram instruit et informat, et cum hoc habent pedissequas antiquas meretrices et metatrices in talibus ornatibus appropriatas, quae diebus singulis novis vestibus, quasi pictis socularibus, zonis, caputiis de serico et de bysso in omnibus fibulis et cirotecis, coronis aureis et capellis, capitegiis, peplis ac pelliciis variis ipsas ornant. Et si sint parum rubeae, induunt ipsas perseco rubeo aut etiam scarleto. Et si sint nimis rubeae, induunt ipsas vestibus [1]) nigris, viridibus sive albis. Et hanc scientiam habent hujusmodi mulieres ab arte aut a naturali industria ab antiquo, sicut patet auctoritate Ovidii dicentis in libello suo de remedio amoris:

Decipimur cultu, gemmis auroque teguntur
Omnia, pars minima est ipsa puella sui etc.

Et est hoc unum notandum, quod est summe bonum facile et expertum et maxime necessarium in hac arte ad faciendum peplas, capitegia et ceteros pannos lineos redolere, ac si esset magna quantitas de floribus violarum, quod quandocunque lexivio abluuntur, debent ultimo humectari aqua frigida in qua radix yreos fuit summe trite colata et post humectationem hujusmodi desiccari.

Cap. XIV. doctr. I tract. III de cura pruritus et scabiei.

Circa quod sunt tria generalia attendenda: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus obscurorum. De primo: non est multum artificiale. quoniam unusquisque scit et scit dicere, utrum sit pruriginosus aut scabiosus et si sentiat in loco calorem aut frigus et similia, et quilibet cognoscit hos morbos ab aliis quibuscunque; expedit tamen, quod sciatur modus generationis eorum et causae, ut evitentur. Causae istorum principales magis sunt efficientes et materiales. Causa efficiens quandoque virtus digestiva debilis et semper virtus expulsiva fortis. Causa materialis duplex: remota et propinqua: remota, malum regimen, ut cibi dulces, acuti, salsi, assati, frixi et similes et vinum dulce grossum rubeum turbidum. Causa materialis propinqua sunt humores salsi, amari adusti aut non adusti. Modus generationis: natura mittit humores istos ad membra extrinseca nutrienda, sed quoniam non sunt apti, ideo ipsos refutant et expellunt ad partes subcutaneas, qui si sint grossi remanent prope cutem et faciunt scabiem, et si sunt subtiles et sicci, transeunt usque inter cutem spissam et ejus laminam exteriorem tenuem et superficialem et faciunt pruritum, unde in situ materiae differunt, ut patet, et in situ ipsius conveniunt, quia ambo sunt de materia salsa, vitiosa, pungitiva, immunda. In ipsa differunt, quia in scabie est grossa, fixa, multa, sed materia pruritus est subtilis, mobilis, pauca. Item in materie conveniunt, quia ambo fiunt ex humoribus non naturalibus adustis non excellenter. In curis conveniunt, quia multi modi medicandi sunt ambo-

---

[1]) 1487 u. 7130: pannis.

bus communes sicut patet per actores, ut balnea, stuphae, fomentationes, fricationes et epithimata, unguenta et similia, et in curis differunt, quia multa medicamina sunt magis propria uni quam alteri, ut posterius apparebit. De cura tria: 1) de evacuationibus, 2) de regimine, 3) de localibus. De primo fiat flebotomia, si particularia concordentur, et eaedem purgationes satis competunt ambobus, quae scilicet purgent humores salsos acutos adustos, quae sunt succus fumi terrae clarificatus cum zuccara, potetur omni die usque ad 15 dies aut idem succus aut succus scabiosae aut lapatii acuti cum sero caprino detur eodem modo; et tempore, quo praedicti succi communiter non habentur, detur syrupus de fumo terrae aut syrupus de scabiosa, aut fiat decoctio de praedictis herbis omnibus aut aliquibus et dulcoretur cum zuccara, aut pro pauperibus et in hieme cum melle, potest clarificari cum albuminibus ovorum secundum artem apothecariae et detur sicut praedicta, et praedicta ad propositum debent sufficere et pro vulgo, quantum spectat ad cyrurgicum instrumentum, quia non sunt cara nec periculosa, sed sunt secura, utilia et probata. Et si non sufficiunt, accipiat cyrurgicus seri caprini ℔ 1, corticum mirabol. citri pulverizatorum unc. 1, temperentur per noctem sub divo, mane tepefiant et colentur, et addatur zuccara rosar. unc. 2 et exhibeantur. Et si aliquis dives aut nobilis fuerit scabiosus, permittat aut procuret cyrurgicus, quod medicus prius purget ipsum, postmodum cyrurgicus, si fuerit competenter requisitus, compleat curam cum localibus, quae dicentur. Regimen istorum praeservativum et curativum est, quod caveant et etiam abstineant a causis efficientibus et materialibus supradictis et omnibus consimilibus, quae humores incinerant et adurunt. — De localibus tria: 1) de communibus scabiei et pruritui, 2) de appropriatis magis scabiei, 3) de appropriatis magis pruritui. Communia utrique sunt aliquae fomentationes, stuphae et unguenta. Decoquantur fumus terrae, scabiosa, lapatium acutum, malvae, morsus gallinae, enula campana et cum decoctione istorum fomententur morbi, et si scabies humida, addatur acetum paucum et addatur tapsus barbatus et marrubium album, et si sit sicca, aut pruritus, loco horum acedula et apium et furfur [1]) tritici in sacco ligatum cum praedicta decoctione. Ex praedictis herbis possunt fieri stuphae, sicut propositum exigit, si artificialiter ordinentur. Unguenta ad propositum, quae non sunt repercussiva sed tractantia materiae ad extra, mundificativa et abstersiva communia utrique morbo sunt quae sequuntur: Rp. Olei lauri veteris, axungiae porci, cerae mundae, thuris, argenti vivi ana part. 1, salis communis summe triti partt. 4, conficiantur cum succo fumi terrae aut plantaginis quantum potest imbibi agitando; et si addatur aliquid de fuligine temperata aceto, confert ad omnes cutis infectiones et debet unguentum confici lento igne, quod nec hic nec alibi debet appropinquare igni sed mortificatum incorporatis ceteris adjungatur. Et si corpus sufficienter mundificatum fuerit et scabies super umbilicum, sufficit quod solae volae manuum inungantur; et si scabies fuerit solum subtus umbilicum, sufficit quod solae pedum soleae inungantur; et si per totum corpus fuerit scabies, fiat unctio in locis ambobus supradictis. — Unguenta magis

[1]) Berl. Cod.: frusta.

propria scabiei, quamvis conferant utrique, sunt haec: Rp. Butyri recentis, dyaltheae ana quarti 1, terebinth. unc. 2, lithargyri dr. 2, incorporentur. Aliud: Rp. Cortex pruni nigri desiccati pulverizetur, incorporetur cum lardo antiquo. Aliud: Rp. Hellebor. alb. partt. 2, litharg. p. 1, incorporentur cum lardo antiquo. Aliud: Rp. fuliginis unc. 1, olei de nucibus, aceti, succi fumi terrae ana unc. $^1/_2$. Aliud: Rp. Succi lilii, cerae albae, masticis, olei nucum incorporentur. Aliud: Rp. Succorum scabiosae, enulae, hellebori albi et nigri, veteris axungiae porci, quantum vis; incorporentur agitando diu. — Unguenta magis appropriata pruritui: Rp. Lardum antiquate rufum vel croceum, scindatur tenuissime et aceto temperetur per 3 dies, bis in die revolvendo acetum fortiter depuretur et optime teratur, postmodum addantur cerussa et litharg., ol. ros. et aq. ros. quantum vis et optime et diu incorporentur. Aliud: Addatur cum lardo modo praedicto temperato et trito argent. viv. mortificatum; confert scabiei, malo mortuo, flegmati salso et omnibus infectionibus crustosis. — Medicinae conferentes pruritui, quae non sunt unguentum, sunt balneum aquae dulcis, aquae maris, aquae artificialiter salsae, aquae decoctionis acedulae, et melius erit, si cum quolibet praedictorum addatur modicum de aceto, et si stuphetur patiens ex herbis praedictis et in stupha fricetur cum apio trito cum sale ligatis in panno; optime confert. — Declarationes obscurorum: 1°) Notandum, quod tres sunt causae scabiei et pruritus: 1ª: fortitudo et debilitas virtutis expulsivae: fortitudo, quia si esset simpliciter debilis, non moveret eorum materiam a profundo corporis, immo staret ibi et causaret apostemata sive pejus; debilitas, quia si esset simpliciter fortis, expelleret materiam totaliter extra cutem, et sic non fieret scabies nec pruritus, et praedicta est major causa, quare fiunt in senibus hujusmodi morbi; et causa, quare in senibus non curantur, est, quoniam humores salsi et vitiosi in ipsis continue generantur, qui a virtute ipsorum debili non possunt expelli totaliter extra cutem. Causa 2ª generationis istorum est a ciborum malitia, ut sunt acuti cibi salsi, dulces et similes. Causa 3ª est virtutis debilitas digestivae. 2°) Notandum de argento vivo, quoniam intrat fere omnes medicinas hujusmodi infectionum, quod non debet poni in eis nisi prius mortificetur; mortificatur autem ducendo ipsum diu continue cum capillis humanis in saliva aut ducendo ipsum cum pulvere ossis sepiae et saliva, aut concutiendo ipsum in ampulla cum vitriolo romano et aceto; praeterea argentum vivum non commisceatur cum aliquibus medicinis actu calidis, quia converteretur in fumum et illico exalaret. Item ponatur in minima quantitate respectu medicinarum sibi adjunctarum, nec debent ipso ungi membra nobilia nec facies, collum, frons nec clibanum corporis, sed solum tibiae usque ad genua et brachia usque ad cubitos et non ultra. Vidi enim multos inunctos medicinis in quibus ipsum erat a cyrurgicis idiotis, quibus accidebat tumor linguae, gutturis atque oris et corruptio et adustio totius oris interius et omnium gingivarum, ita quod cadebant radicitus omnes dentes et ipsis perpetuo pravabantur et statim post mortui sunt, quoniam non poterant masticare. Sed si cyrurgicus advertisset in principio de tumore et extunc statim suspendisset unctionem abluendo omnes decoctione aneti, camomillae et mentastri et postmodum procurando cum cura communi pustularum oris, optime praecavisset ab omnibus acciden-

tibus et infortuniis supradictis. 3⁰) Notandum, quod scabies est de morbis contagiosis, qui habentur per duos versus sequentes:

Febris acuta, tisis (phthisis), scabies, pedicon, sacer ignis
Cancer lippa lepra frenesis squinantia et antrax.

Sub scabie comprehenduntur multae species infectionum sicut saphati, tinea, variolae, morbilli, purpura, serpigo, impetigo, gutta rosacea, malum mortuum, flegma salsum et consimilia. 4⁰) Notandum, quod Avicenna loquitur de istis morbis contagiosis libr. 1 f. 2 doctr. 1 cap. 8 ad complendum sermonem de dispositionibus aegritudinum dicens: est praeterea ex aegritudinibus quaedam, quae de uno ad alium transit, sicut lepra, scabies, variola et febres pestilentiarum et apostemata frigida putrida et praecipue, cum domus stricta fuerit et similiter cum vicinus fuerit sub vento, et ophthalmia praecipue ei, qui ipsam intuetur, et congelatio dentium, cum imaginatur aliquis, quod acetosum illud operatur, et ptisis et albarras. Et sunt morborum quidam, qui in semine hereditantur, sicut albarras alba et tyria naturalis et podagra et ptisis et lepra. Causa autem, quare omnes isti morbi et consimiles dicuntur contagiosi est, quoniam omnis morbus, cujus materia est prope cutem aut a quo resolvitur exterius fumus malitiosus quasi venenosus inficiens aërem et corrumpens, est contagiosus; scabies et pruritus et cetera consimilia sunt hujusmodi, ergo sunt contagiosi.

Cap. XV doctr. I tract. III de serpigine et impetigine.

Circa quod tria sunt generalia attendenda: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus. De primo quinque: 1) de descriptionibus ipsorum, 2) de comparatione ipsorum inter se et cum quibusdam aliis infectionibus, 3) de divisionibus ipsorum, 4) de causis, 5) de signis. — Notificatio de istis praedictis infectionibus et pluribus aliis, ut morphea, panno et similibus, scilicet de notificatione, cura et similibus contrariantur sapientes sapientibus, ita quod non invenio de actoribus primis Graecis, ut Hippocrate, Galeno et Constantino, nec de secundis actoribus, scilicet Arabibus, ut Avicenna, Rasi, Serapione etc., nec de Latinis practicis, ut Salernitanis et ceteris omnibus quibuscunque, qui usque nunc de ista materia tractaverunt, duos, qui de istis infectionibus unanimiter concordantur, immo tantum in hoc proposito discordantur, quod sibi invicem contradicunt, quare homo non potest ex dictis ipsorum unicam elicere veritatem, quia, quod unus vocat serpiginem, alter vocat impetiginem et tertius pannum et quartus comprehendit unum sub altero et ponit omnia unicam speciem et unicam curam, et quintus ponit tres species solius impetiginis et tres diversas curas. Eodem modo aut adhuc magis obscure tractant ipsi de morphea et suis speciebus et ita, quod quidquid homo ordinet de praedictis, caveat sibi quod ex dictis auctorum et practicantium concludetur hoc ipsum, dicendo sui contrarium manifeste et vix dicet quod sufficiat; et quia hoc est longissimum et obscurum, oportet excogitari modum procedendi sensibiliter et grosso modo, ut possit facilius apprehendi, quamvis non sit omnino secundum actores et practicos nec forte secundum veritatem. Et intentio, quantum est de praesenti, prout communiter videtur intelligi,

dicitur omnis turpitudo, defoedatio, asperitas aut inaequalitas innaturalis cutis aut carnis in superficie corporis apparens. Infectionum omnium alia est a nativitate, alia est ab acquisitione: a nativitate, sicut morpheae factae in foetu a tempore menstruorum concepto; alia ab acquisitione, ut quae fiunt ex expulsione sanguinis melancholici ad cutem, ut panni et lentigines praegnantibus accidentes. Istarum infectionum omnium praedictarum quinque sunt species: una, quae fit in sola cute, non in carne, ut serpigo, panni et lentigines et similes; secunda, quae fit in sola carne, non in cute, sicut aliquae quae fiunt per acquisitionem de novo et penitus ab extrinseco, quae curantur cum solis evacuationibus intrinsecis absque localibus, quare patet, quod cutis non erat infecta nisi infectione carnis suppositae, et quoniam [1]) cutis est pervia, diaphana, et hujusmodi sunt livores remanentes in cute post contusiones, quos curat sola natura; tertia, quae fit in carne et cute simul, sicut aliquae morpheae nigrae et rubeae et lepra; quarta, quae fit in cute et carne et ossibus suppositis simul, sicut fit multotiens in membris, ubi est pauca caro, sicut in temporibus et fronte; quinta fit inter carnem et cutem et neutro profundatur, sicut scabies et variolae in sui principio et adventu, antequam apostementur et ulcerentur; sed post apostemationem et ulcerationem partem cutis occupant atque carnis. Sunt ergo serpigo et impetigo de infectionibus, quae fiunt in sola cute, et serpigo est asperitas cutis serpens hinc et inde facta ex humoribus subtilibus incineratis et dicitur in vulgari gallico „dertre". — Impetigo est dealbatio cutis sive ipsius in sui forma vel substantia laesio. — Ex dictis descriptionibus et diffinitionibus patet et sequitur manifeste, quod ista nec sunt penitus eadem, nec diversa, quia, quorum diffinitiones sunt eaedem ipsa sunt eadem, et quorum diversae, ipsa diversa, et sicut diffinitiones communicant, ita et diffinita. De comparatione tamen praedictorum inter se et etiam cum aliis infectionibus omnibus, quae dicunt actores, ut totum melius simul dicam, quia nulla est infectio, quae non communicet et differat ab aliqua aliarum, expediam me ad praesens. Conveniunt enim infectiones omnes, quia fiunt a virtute assimilativa debili et expulsiva mediocri. Item conveniunt in descriptione supradicta; conveniunt serpigo et impetigo, quia nunquam profundant se ultra cutem; differunt, quia impetigo ut plurimum habet formam rotundam nec distendit se nec praeambulat; et serpigo habet totum contrarium, et si impetigo distendat se et praeambulet, fit serpigo. — Item serpigo est aliquando excoriata, aliquando habet furfures, aliquando squamas, ut albi, nigri; sed impetigini neutrum istorum inest. Pannus et lentigines conveniunt cum praedictis, quia omnes fiunt in sola cute et ab ipsis differunt in colore, quia praedicti raro immutant colorem cutis, sed pannus est grisius et lentigines rufae. Item pannus accidit ut plurimum mulieribus praegnantibus ex femina et quibus menstrua retinentur; lentigines et ceterae infectiones accidunt omnibus indifferenter. Item pannus et lentigines fiunt saepius in manibus, in facie et in collo; cetera fiunt ubicunque indifferenter. Item panni sunt majoris capacitatis quam lentigines. Gutta rosacea et cossi conveniunt inter se, quia fiunt in sola facie, et differunt,

[1]) 7130: quia.

quoniam gutta rosacea est rubedo faciei indecens, ut plurimum scabiosa; sed cossi sunt noduli duri, qui dicuntur gallice „verbles“, et plurimum circa nasum sunt infixi carni et cuti, et si nasus fortiter comprimatur, exeunt, sicut frustrula pastae, et si dimittantur, quod non comprimantur corruptione sua, locum inficiunt et corrumpunt et aliquando sunt aliqui grossiores et duriores et longe a naso nigri, sicut puncta incausti, et isti vix aut nunquam eradicari possunt. — Morphea est mutatio coloris cutis naturalis in colorem non naturalem, maculosa, non continua nec profundans se ut plurimum, et est morphea infectio cutis sicut lepra, et infectio carnis secundum quosdam. Et est morphea genus ad algada et albarras aut ad gada et barras, quae signant tantundem, ut praedicta, quia „al“ nihil addit in signatis praedictorum, quoniam est solus articulus. Est autem gada species morpheae, in qua non est elevatio cutis sed depressio aliquando et raro. Et aliquando in ipsa sunt pustulae ejusdem coloris et habet tres species, nigram, albam et purpuream; sed barras, quae est altera species morpheae, est infectio inficiens cutem et carnem et os, et deprimens semper cutem a sua linea naturali, simpliciter incurabilis per viam medicinae; habet duas species, albam et nigram. Constantinus tamen dividit aliter in viatico dicens quod morphea alia alba ex flegmate corrupto, alia nigra ex melancholia corrupta, alia livida aut purpurea ex sanguine et melancholia. Conveniunt omnes species gadae, quia inficiunt cutem cum pauca carne superficiali, et in hoc ipso differunt ab albarras, quae inficit cutem, carnem et os suppositum, et etiam quia fiunt a virtute fortiori et materia subtiliori, quam barras, et item, quia aliquando sunt curabiles, barras simpliciter incurabilis, nisi cyrurgice et cum omnibus suis radicibus extirpetur. Et diximus alias, quod aliae species morpheae differunt a barras, quia barras fit a virtute fortiori et materia subtiliori quam ipsae; sed ista non possunt se comparare[1]) cum praedictis. Item omnes aliae species morpheae, quantumcunque vel quotquot sint, conveniunt cum barras, quia, postquam inceptae sunt, absorbent et convertunt bonum nutrimentum adveniens in sui substantiam, sicut complexio bona corrigit et convertit aliquando nutrimentum malum sibi missum. Et differt albarras alba a gada alba, quia super gadam albam oriuntur pili nigri et flavi, et super albarras albi solum. Item differt barras ab omnibus ceteris infectionibus, quia in ipsa est cutis infossata, in ceteris non. Item differt barras a morphea ceteris speciebus, quia si pungatur cutis in barras, exit inde humiditas, si morphea maxime alba, exit sanguis. Similiter differt barras nigra a morphea nigra; aliquando habet excoriationes, aliquando squamas sicut pisces, aliquando obstrata sicut conchylia. Haec praedicta de operationibus infectionum sunt verba actorum famosorum et practicantium, sine quibus non volui pertransire, quamvis in opere cyrurgiae parum prosint, quia sunt discordia; quare in ipsis non potest cyrurgicus se fundare nec inde elicere opus certum. Quid enim debet curare cyrurgicus operator de identitate nominum, si curae sint diversae, aut de diversitate, si sint eaedem? Nonne dicit Galenus III° de morbo cap. 4 quae cura de nominibus medicinae; est enim scientia rerum et non vocum. Quid similiter est

[1]) Berl. Cod.: compati.



sibi, si serpigo et impetigo sint idem aut diversa, ex quo cum eodem et unico unguento ut plurimum ambo curantur? Quid etiam curat de infectionibus aliquibus, quae sunt in cute et carne superficiali, si differant aut sint idem, ex quo cum unico unguento ruptorio et paucis aliis aliquibus ut plurimum curantur, ut posterius apparebit? Descriptiones, operationes, divisiones, causa et signa impetiginis et serpiginis patent manifeste, aut satis possunt elici ex praedictis. — Cura, de qua tres: 1) de evacuationibus, 2) de regimine, 3) de localibus. De primo: certum est, quod isti morbi et multi alii, de quibus jam determinatum est, ut fistula sive cancer et adhuc multo plures. de quibus determinandum est inferius, ut apostemata et similia ad quorum curas cyrurgici saepe vocantur, fiunt a causa vel materia intrinseca, quae nullo modo per localia intrinseca potest extrahi vel consumi; et ideo, si morbus, cujus ipsa est causa, curari debeat, oportet ipsam per interius purgari et curari. Et certum est, quod aliquae sunt materiae humorales, quae non possunt evacuari commode nisi prius digerantur et expulsioni praeparentur; digeri autem commode non possunt nec evacuari nisi in se et suis qualitatibus cognoscantur. Quare necesse est signa praeponi, per quae cognoscitur quilibet humor peccans in se et in suis qualitatibus et per quae distinguitur ab aliis humoribus quibuscunque; postmodum praecognitus digeratur, si expediat, et digestus evacuetur, salvis semper hic et ubique viribus et limitibus medicorum, quoniam non consulo nec est dignum, quod cyrurgicus se intromittat, nisi sciat principia medicinae et in necessitate et propter penuriam medicorum. Quaecunque ergo plenitudo aut repletio humorum, quae evacuatione indiget, debet fieri altero duorum modorum, scilicet aut secundum vasa vel venas aut secundum vertutem: prima, quando venae sunt plenae notabiliter, et in ista omnes humores abundant, non tamen aequaliter, quia in colerico a dominio abundat plus de colera quam in flegmatico, in flegmatico a dominio est e contrario, et sic de aliis nec umquam invenitur sanguis purus, et ideo dicitur flebotomia universalis evacuatio, quoniam omnes humores evacuat. Secunda, quando unicus humor abundat plus quam debeat abundare, ita quod laedit virtutem, et tamen non replet venas. Signa ergo, per quae cognoscitur ab aliis humoribus humor peccans, sunt habitudo, color et dispositio membri laesi vel lapsi et corporis patientis, sicut si patiens sit carnosus, boni coloris, habens saporem dulcem in ore et aliquando per corpus pustulas rubeas saniosas et sit juvenis et urina sua rubea et spissa ususque fuerit bonis carnibus atque vino, et si cutis faciei sit rubea, sunt signa sanguinis plus debito abundantis. Et si patiens sit piger, ponderosus, coloris albi et habet venas graciles et multam salivam insipidam et viscosam et urinam albam pallidam, spissam, digestionem tardam, carnositatem mollem, albam muscillaginem et lippam multam, appetitum cibi debilem, fastidiosum et remissum et fuerit usus diu piscibus, herbis et humidis et potaverit aquam puram, haec sunt signa flegmatis excedentis. Et si patiens est macer et habet venas grossas manifestas, colorem rufum aut citrinum, os amarum siccum et siccibundum, conjunctivam oculi citrinam, urinam igneam, tenuem et usus fuerit acruminibus, ut cepis, alliis et similibus et fortibus speciebus, ut pipere, galanga et ceteris calidis atque siccis et multum potaverit vinum forte, in tali colera dominatur. Et si

patiens sit coloris fusci vel nigri et habitudinis macilentae et habeat urinam pallidam subnigram viridem aut fuscam tenuem, appetitum fortem et sanguinem spissum nigrum et diu usus sit cibis melancholiam generantibus, ut carnes caprorum, bovum, leporum, caseus siccus, caules, lentes et similia, in ipso melancholia generatur. Cum ergo cyrurgicus, aliquantulum tamen medicus per praedicta signa aut alia quaecunque percipit, quis humor aut qui humores in patiente superabundant: si videat venas plenas etc. et tunc omnes humores non tamen in aequali quantitate cum sanguine abundant, in ipsis debet facere patientem flebotomari, si virtus, aetas, consuetudo et cetera particularia concordentur; postmodum purget ceteros humores cum medicinis sibi propriis laxativis, et si aliqua de causa aut ignorantia praeponatur medicina laxativa flebotomiae, satis cito post fiat flebotomia, ne humorum commotio causet febrem. Sed si in dicta repletione venarum neuter aliorum humorum abundaret in quantitate sibi debita plus quam sanguis, sola flebotomia sufficeret nec deberet subsequi aliqua medicina laxativa, quia aequaliter fuit evacuatum de quolibet humore secundum sui quantitatem sicut de sanguine respective. Si ergo cyrurgicus consideratis attentius supradictis velit sanguinem mundificare et complexionem ipsius rectificare leviter et sine periculo et reprimere acuitatem et calorem colerae rubeae excedentem et coleram adustam et flegma evacuare, exhibeat cassiam satis mundificatam ab exterioribus corticibus cassularum non a granis, cujus dosis circa unc. 2 cum ℔ 1 seri caprini, sic quod sero incorporentur et bulliant una bullititione, postmodum ponatur tota nocte sub aëre in vase cooperto panno lineo subtili, mane circa auroram colentur et colatura exhibeatur tepida aut detur de epithimo in pulvere a dr. 3 usque ad 7 et in decoctione cum sero caprino a dr. 4 usque ad 8 vel 9; sed si detur in decoctione, sit decoctio alicujus herbae ad propositum, sicut boraginis aut buglossae aut alicujus similium et sint ℔ $2^1/_2$ in qua spicae et masticis ana dr. 1 aut alterius solius sola dr. bona ebullitione bulliant et fiant cetera, ut dicetur in evacuatione melancholiae. — Medicinae flegmatis digestivae simplices sunt pullegium, calamentum, basilicon, majorana, salvia, serpillum, menta, satureja, abrotanum, tanacetum, sisimbrium [1]), radix dauci, piper, zinziber et omnes similes medicinae aut species simplices calidae aut siccae, ex quibus omnibus aut pluribus fiat decoctio cum melle, qua utatur suo modo, sicut dicetur de digestione colerae. Compositae ad idem sunt oxymel simplex, oxymel compositum, oxymel squilliticum, mel rosatum et similia exhibita cum aqua calida et omnes bonae species calidae et siccae sicut sunt: zinziber conditum, dyatereon pipereon et similia. Medicinae compositae evacuantes flegma sunt dyaturbith circa dr. 3, hierapicra benedicta, dosis quantitas castaneae, pilulae artheticae, pilulae aureae, pilulae foetidae, pilulae cochiae, quarum singularum dosis dr. 1 aut circa, aut istud probatissimum et expertum: Rp. Agarici optimi dr. 5, masticis dr. 8 in tempore et regione calidis et dr. 6 in frigidis, spicae nardi dr. 2, maratri dr. $^1/_2$, mellis crudi colati ℔ 1, misceantur, dentur 2 cochlearia ante auroram: movent 4 sellas aut circa. Hoc est securissimum et vidi pluries ipsum a medicis sumi

[1]) 7130 u. 1487: semilibrium; 16642: similivibrium.

absque praeparatione aut praevisione aliqua praecedente. Et si flegma abundat in capite, sicut saepius accidit, rp. croci part. 1, myrrhae electae partt. 3, aloës, cicotri optimi, quantum de ambobus, fiant pilulae cum syrupo rosarum; vidi medicos sumere 3 aut 4 in sero sine praeparatione aliqua et aliquando post cenam. — Medicinae colerae digestivae sunt cibi frigidi et humidi et quies, viola, rosa, acacia [1]) et lactuca, endivia, portulaca, sempervira, solatrum et plantago, scolopendria et similia, semina frigida sandali, spodium, camphora aquatica, acetum, agresta acedula: si ex istis omnibus pluribus aut aliquibus fiat decoctio cum zucara aut si comedantur comestibilia cum aceto aut agresta, et potest decoctio syrupari aut clarificari cum albuminibus ovorum, et potetur mane et sero 4 aut 6 cochlearia, aut detur tantundem de oxizacara aut syrupo acetoso cum tantundem aquae calidae. — Medicinae evacuantes coleram sunt electuarium de succo ros. cujus dosis circa dr. 4 aut electuarium dyaprunis, cujus dosis circa dr. 1. — Medicinae simplices digestivae melancholiae sunt borago, buglossa, thymus, hepatica, scolopendria, caparis, thamariscus, vinum bonum, balneum aquae dulcis et omnes medicinae calidae et humidae, ex quibus fiat decoctio cum zucara, ut dictum est in digestivis colerae. Compositae medicinae ad idem sunt oxymel scilliticum, syrupus acetosus, mel rosaceum. Compositae medicinae evacuantes melancholiam sunt catharticum imperiale, cujus dosis a dr. $^1/_2$ usque ad dr. 1, dyasene, cujus dosis circa unc. $^1/_2$, hierarufini, cujus dosis a dr. $^1/_2$ usque ad dr. 2—3, hieralogodion, cujus dosis circa dr. 3, theodoriscon empiriscon, cujus dosis circa dr. 4, aut purgetur melancholia cum ista levi experta et sibi propria medicina: Rp. Epithimi circa dr. 6, masticis aut spicae nardi cujusvis dr. 1, contundantur leviter et sero bulliant una ebullitione in ℔ 1 seri caprini et per noctem temperentur sub divo, sicut dictum est; mane tepefiant, colentur et exhibeantur. Si autem cyrurgicus, sicut quandoque necesse est, vellet humores aquosos evacuare ut habentibus herniam aquosam, cacochymis et hydropicis de frigida et similibus, potest sic fieri optime faciliter et secure: extrahatur totum albumen unius ovi, tota vacuitas dicti ovi succo radicis yreos crudo colato repleatur et ovum tepefiat supra cineres, miscendo et movendo continue dictum succum cum vitello et sic mixta et tepefacta mane hauriantur et si sic non sufficit una vice, de tertio in tertium, donec sufficiat, iteretur. Et si esset cyrurgico necessarium laxare constipatos aut non constipatos potest audacter hoc facere cum medicina propria supradicta de epithimo evacuativa melancholiae observatis semper canonibus generalibus in proposito attendendis secundum actores et practicas medicinae, ut scilicet et praecipue, quod virtus patientis sufficiat ad intentum et quod eadem die aut nocte nullam evacuationem notabilem habuerit evacuandus, sicut fluxum ventris, fluxum sanguinis aut sudorem, et quod si laxandus sit fortiter constipatus, praecedat suppositorium aut clystere et observentur quattuor condiciones ad propositum supradictae cap. 1 doctr. II notabili 7º praeambulo quintae partis dicti capituli intitulati de modo evacuandi et potionandi vulneratos. Regimen patientium istos morbos et omnium aliorum patientium quorumcunque ex humo-

[1]) 13002, 1487 u. 7130: scatiola.

ribus adustis intus et extra est consideratis diligentius et inspectis omnibus et singulis, quae propositum istud tangunt, prout ipsa potui elicere et colligere ab actoribus et practicis medicinae, sicut ipsius theorica insinuat et praetendit[1]) et supposito omni bono regimine quinque rerum non naturalium, scilicet in aëre, in exercitio et quiete, in repletione et evacuatione, sicut in medicinis digestivis, laxativis et ceteris, in accidentibus animae et gaudio et tristitia, ira et sollicitudine etc. et in somno et vigiliis, quandocunque ipsis indigeant etc., sicut ipsum sciret optimus medicus, ordinare sufficit ad praesens et solum restat ordinare congruum regimen in dieta, quae est sexta res non naturalis, et est magis necessarium propter 3 causas: 1) quia inter res omnes non naturales in dieta magis deviant patientes, 2) quoniam ipsa sola quasi diebus singulis variatur et ipsa cotidie indigetur, non ita sepe indigemus variatione ceterarum quinque rerum non naturalium; idem enim aër si bonus sit non debet variari et sic de aliis, 3) quoniam omnis rationabilis cura medicinalis sive cyrurgicalis praesupponit regimen congruum in dieta. Cum ergo humores adusti sint calidiores et sicciores debito, oportet, quod per contraria scilicet frigida et humida temperentur, et excedens caliditas causae et morbi excellenti frigore et siccitas humiditate deprimantur. Totum ergo regimen in proposito est evitare nociva et prosequi juvativa. Sed quia nociva sunt pauciora numero quam juvativa, ideo relictis juvativis nociva numerentur, quoniam in paucioribus via magis supposito[2]) quod omnia quae non sunt nociva, sunt juvativa aut saltem concedi possunt. Nociva autem in dieta sunt haec, quae sequuntur: omnia legumina recentia et antiqua viridia et sicca, sicut fabae, pisa etc., et omnes puretae ipsorum praeterquam cicerum et pisorum, omnia acrumina, ut allia, cepae etc. supradicta cum cibis aliis sive sola; omnia acuta fortia et pungentia, ut fortes species sicut piper, zedoaria et galanga et electuaria fortia, ut dyatereon pipereon, omnia salsa, maxime ab antiquo ut allecca sive lardus etc., omnia frixa et assata, maxime crustae exteriores ignis incendio denigratae, caseus et omnia ex caseo vel cum caseo confecta; crustae panis, omnis panis azymus et omnia facta ex pasta azyma, ut crustae pastillorum, carnes bovinae, omnes grossae venationes, ut cervinae, aprinae, omnes aves in aquis degentes exceptis parvis solum habitantibus in litoribus habentibus articulos pedum non conjunctos et rostra gracilia sive longa; item nocivae sunt aves utentes serpentibus et animalibus venenosis, ut cyconiae et pavones; omnia salsa condimenta, brodia, cineta[3]) galentina[4]) et consimilia cum cepis et ex fortibus speciebus, omnes fructus communes praeter modicum de stipticis post comestionem solum, sicut cydonia, mespila atque pira et praeter eos, qui reprimunt acuitatem colerae et humorem sicut mala granata, melones, citranguli et limones[5]), uvae acerbae, poma acida

[1]) 7130: praecedit.
[2]) Berl. Cod., 7130 u. 7139: supponendo.
[3]) Berl. Cod., 7130 u. 7139: chineta.
[4]) vielleicht galactina zu lesen oder galatina = jus infusum pro conditura piscibus = unser Gelée (s. Du Cange — Favre, Glossarium mediae et infimae latinitatis).
[5]) Berl. Cod.: citruli et laxationes.

immaturata, cerasa atque pruna et similia. Item nocivi sunt omnes potus, qui communiter potantur in partibus gallicanis praeter vinum vetus clarum album aut rubeum inter forte et debile mediocre addito cum ejus duplo circa tertiam partem aquae clarae. Et quoniam, sicut aliqui opinantur, aliquae de hujusmodi infectionibus sicut impetigo, aliqui panni albi, barras et gada alba et omnes aliae, quarum color ad deformem albedinem est declivis, ex flegmate corrupto materialiter generantur, quod flegma est frigidum et humidum in singulis suis quantitatibus humoribus calidis et siccis adustis contrarium, et regimen singulorum infirmorum debet esse contrarium causae morbi, ideo regimen hujusmodi patientium debet esse calidum et siccum et fere contrarium regimini modo praedicto, quoniam, sicut dicit philosophus, si oppositum in opposito, et propositum in proposito etc., nec est possibile ostendere, quid juvet aut quid noceat morbo colerico, quin aequaliter[1]) tangatur, quid juvet aut quid noceat morbo flegmatico, et hoc patet auctoritate philosophi dicentis, quod contrariorum eadem est disciplina aut doctrina, unde patet et sequitur manifeste, quod, quaecunque acuunt coleram, reprimunt flegma et e contrario, ita quod quaecunque juvativa concessa laborantibus ex colera vel ex humoribus adustis laborantibus ex flegmate sunt contraria et nociva, et quaecunque nociva prohibentur laborantibus ex colera tamquam nociva, laborantibus ex flegmate conceduntur exceptis paucis de nocivis praedictis, quae non nocent praedictis patientibus ex humoribus adustis ratione qualitatum primarum, quae sunt calidum, frigidum, humidum, siccum; sed quia sunt grossae substantiae et ventosa, ut legumina, aut viscosa, ut azyma, aut durae digestionis et mali nutrimenti, ut carnes avium aquis degentium et bovinae et aliqua similia, quae similiter laborantibus ex flegmate et quibuscunque aliis aegrotantibus prohibentur, ex abundanti praedicti patientes ex flegmate patiantur famem et magis sitim et caveant humida et aquosa digestibilia, omnes fructus humidos, omnes herbas, omnia lacticinia, acrumina, legumina, pisces, maxime pingues, molles, et potent hydromel aut modicum vinum bonum. Complementum regiminis hujus potest vir prudens ex praedicto elicere et supplere, et quae dicuntur ibidem juvativa, reputet hic nociva, et nociva reputet juvativa. — Localia, de quibus duo: 1) de quibusdam communibus eorum applicationem rectificantibus et operationem vigorantibus, 2) de ipsis localibus. De primo dantur 7 regulae generales: 1ª: Non applicentur localia infectionibus antiquis aut notabilis quantitatis aut quae videntur difficilis curationis, nisi corpus purgatum fuerit competenter, deinde membrum patientis, si possibile sit et necesse, observatis tamen canonibus observandis. 2ª: In omnibus hujusmodi morbis debet materia trahi extra, et si non facilius, cum sanguissugis et ventosis. 3ª: Antiquioribus, latioribus et difficilioribus ad curandum ceteris paribus competunt fortiores evacuationes, fortiores fricationes et omnia cetera localia fortiora. 4ª: Omnia debent patiente existente in loco calido et humido ut stuphis aut balneo applicari. 5ª: Post balneum ac post stuphas debet immediate fricatio ad propositum fieri et ceteris localibus anteponi. 6ª: Omnis infectio facta vi naturae operantis non stimulatae ab aliquo morbo

[1]) 7130 u. 7139: aliqualiter.

cum ceteris bonis signis videtur facilis ad curandum. et facta a natura stimulata ut ardore solis aut morbo acuto ceteris malis signis concurrentibus difficilis et impossibilis curationis existit. 7a: Si ab infectionibus punctis cum acu in cute sola plicata exeat sanguis boni coloris, curabiles sunt ceteris bonis signis concurrentibus, si non, incurabiles dicentur. De localibus infectionibus applicandis sciendum, quod plures sunt ipsius gradus, quantum propositum nostrum praesens tangit, sicut sunt plures infectionum modi praedicti. Sed omissis primitus et penitus infectionibus a natura provenientibus et inficientibus cutem et carnem et os post nativitatem accidentibus, quae simpliciter incurabiles judicantur, nisi sint ita modicae, quod absque magna deperditione substantiae possunt cum instrumentis cyrurgicis extirpari, omissisque ad praesens inficientibus solam carnem, sicut contusiones denigratae et sicut rubedines palpebrarum, et factis inter cutem et carnem neutrum corrumpentibus, ut scabies et variolae in suo principio, quorum cura in suis capitulis patuit aut patebit, restat hic ad praesens pro solis inficientibus solam cutem et pro inficientibus cutem cum carne localia graduare: quorum quaedam sunt debilia, quaedam fortia, quaedam fortissima; quibus sic per ordinem est utendum, quod infectionibus solius cutis levibus, tenuibus, recentibus, parvis et paucis numero debilia primitus applicentur, quorum si unicum non sufficit, sequitur secundum et tertium et sic de aliis, quibus non sufficientibus ad fortiora recurrendum est. Infectionibus autem hujusmodi, si sint asperae, spissae, antiquae, magnae, plures numero, fortia primitus applicentur plura et successive, si oportet, sicut de debilibus fuit dictum, quae si non sufficiant, applicentur fortiora. Infectionibus cutis et carnis simul quorumcunque conditionum existant, post nativitatem acquisitis applicentur primitus et successive fortiora, unum scilicet aut plura post aliud, sicut pluries fuit dictum, quae si non sufficiant, ad fortissima ultimo recurratur. Debilia localia ad propositum sunt: teratur summe rad. lapatii acuti cum multo sale, fricetur locus et applicetur, aut et scalpetur locus fortiter et statim fricetur cinere albo calido, qui adhaeret extremitatibus lignorum, quando comburuntur in igne, aut oleum amygdalarum dulcium et butyrum recens ana quarti 1, terebinth. unc. $1^1/_2$, et ungatur locus. Item dyalthea, butyrum de majo, oleum violae ana, dissolvantur, colentur, agitentur, donec fiat unguentum albissimum, ungatur locus parum et semel in die fricando. Item superponantur serpigini stupae madefactae vino calido, quantum pati potest et renovetur pluries infra 4 dies. Comburantur virga genesta [1]) sicca, liquor ab extremitatibus stillans recipiatur in vase pleno aceto, colligatur, ungatur locus. Item nucleus nucis communis siccae tritus superligetur et renovetur, curat infra 2 dies. Item humectetur saepe saliva hominis jejuni abstinentis aut ungatur gummi cerasi, pruni aut semine sinapis cum aceto aut humectetur succo acetoso aut plantaginis aut menuthae, aut superponatur pultis liquida cruda ex farina subtilissima tritici et aqua et iteretur, aut humectetur succo prunellorum agrestium viridium. Item applicetur succus citri aut cinis corticis ejusdem. Item ungatur sepo hirci mactati tempore

[1]) 7130: geneste.

coitus. — Fortia localia sunt sanguis leporis tractus ab aure aut pede, linitus in sole dimissus in loco, donec per se separetur. Item formentetur locus pureta fabarum, item fricetur locus pulvere sulphuris vivi, ligetur in panno humectato aceto. Item allia et cepa alba trita superponantur. Item unguentum debile supradictum de sepo hirci fortificatur et est optimum et expertum, si cum modico pulveris sulphuris vivi acuatur [1]). Et similiter omnia localia debilia supradicta eodem modo fortificari possunt addito cum ipsis aliquantulo de medicaminibus fortibus abstersivis, sicut sulphuris, viridis aeris, sale armoniaco, utroque helleboro, fuligine, tela araneae et similibus. Fortiora sunt omnia localia debilia et fortiora supradicta, si cum ipsis addantur aliquae de acruminibus supradictis in magna et notabili quantitate, et quaedam alia, quae sequuntur, quae etiam sunt simplicia, quaedam quae componuntur ex medicinis fortioribus quam praedictis, cutem tamen integram non corrumpunt; alia, quae habent virtutem appropriatam sive a tota specie sive aliter secundum actores et practicos et practicantes curandi specialiter morbos istos. Praedicta prima sunt: thus, helleborus, limatiae torrefactae cum scalis suis ana pulverizentur, ligentur in panno et fricentur infectiones in balneo. Item liniatur locus pulte liquida ex calce et aqua aut cinere alliorum cum melle aut sarcocolla cum felle vaccino aut semine raphani cum melle, aut applicetur uterque helleborus cum aceto, aut fumus terrae decoctus in ventre serpentis exenteratae et assatae. Localia famosa experta sunt: oleum de frumento inspissatum tela araneae alba excussa ab immundiciis, postmodum combusta inter ollam plumbatam in furno, aut oleum ovorum inspissatum modico viridis aeris, aut sale armoniaco, ut fortius operetur, aut hoc [2]) unguentum: Rp. Semen juniperi conquassatum unc. 4, bulliant in aqua, quae sufficiat, coletur et cum colatura bulliente addantur axungiae porci recentis fusae colatae unc. 6, cerae, terebinth. ana unc. 1, dissolvantur omnia simul et dissoluta ab igne deponantur et cum infrigidatum fuerit, aquositas expellatur, unctuositas in mortario fortiter agitetur, additis sulphuris vivi subtilissime pulverizati unc. 2. Cum hoc unguento curavit quidam medicus magnus me praesente quandam monialem, quae habebat [3]) per 5 annos serpiginem furiosam in tota facie et squamosam valde turpem, quam multi de Parisiis, qui in ipsa diu laboraverant, dimiserant non curatam. Aut hoc unguentum: Rp. Utriusque hellebori, sulphuris vivi, atramenti, auripigmenti, lithargyri, calcis vivae, vitrioli, aluminis, gallarum, fuliginis, cineris [4]) clavellati ana unc. $^1/_2$, argenti vivi extincti, viridis aeris ana dr. 1, fiat pulvis. Ex altera parte Rp. Succorum boraginis, scabiosae, fumi terrae, lapatii acuti ana unc. 3, bulliant simul lento igne additis faece olei antiqui et aceto ana circa unc. 3 et picis liquidae unc. $^1/_2$ et cerae, quot creditur sufficere, quibus omnibus simul liquefactis imponatur pulvis praedictus et incorporetur, et ultimo addatur argent. viv. mortificatum. Hoc unguentum expertum est in omnibus infectionibus curabilibus, ubi oporteat ipsas cum ruptoriis aut similibus radicitus extirpari. Item optima est fricatio cum

[1]) Berl. Cod. u. 16642: fortificetur.
[2]) Vergl. Guy v. Chauliac, Tr. VI doctr. I cap. 3.
[3]) 7130: habuerat.
[4]) 7130: cinerum.

succo spatulae foetidae si continuetur et si imbutus stupis aut simili et remaneat continue supra locum. Item unguentum Magistri Roberti Fabri[1], summi medici regis, cum quo ipse 4 diebus curabat impetigines pessimas et videtur quod in omnibus levibus infectionibus conferre deberet: Rp. Succorum lapatii acuti, scabiosae ana quart. 1, aceti fortissimi quart. $^1/_2$, bulliant cum oleo nucum unc. 8 et 4 dr. picis liquidae ad consumptionem medietatis, deinde exprimantur per pannum fortem, colaturae addatur tartari, fuliginis ana dr. 4, cinnamomi electi in aceto forti temperati unc. 2, cerussae dr. 5, lithargyri, aloës cicotrini electi ana dr. 2. Item marcasita summe trita cum aceto confert omnibus infectionibus. — Fortissima localia infectionum et ultima in proposito, quia complent, quod praedicta complere non possunt: punctiones, fricationes, sanguissugae, incisiones, ruptoria, cauteria sic: Pungatur locus cum subula aut scarificetur, post fricetur fortiter cum aliqua de fricationibus supradictis, post applicetur ruptorium de cantharidibus part. 1, de fermento partt. 8 cum pauco aceto, donec locus vesicetur, et appensio sanguissugarum confert, aut abradatur cutis cum carne infecta tota et permittatur fluere multus sanguis aut ruptorium de calce viva partt. 8 et fuligine part. 1 confectis cum sapone gallico sicut pasta, aut ruptorium de calce viva pastata cum succo corticum nucum viridium aut cum sola aqua, aut cauterizetur infectio paulatine, donec totus color foedus extraneus auferatur, quo ablato cum quocunque medicaminum praedictorum curetur locus cura vulnerum supradicta. — Declarationes, de quibus notanda sunt 4: Notandum 1⁰) ne decipiantur cyrurgici et ne praesumant aut videantur falsis promissionibus alios decipere, quod non omnes infectiones extirpatae cum ruptorio aut similibus curantur, immo vidi cyrurgicos optimos deficere cum medicis a cura cujusdam cruris, in quo erat serpigo, et fuit tota excoriata et satis artificialiter procurata, et quoniam in principio ipsam non videram, plus credo, quod fuerit morphea quam serpigo. Et vidi infectionem in tympore cum ruptorio procurari et craneum infectum abradi et per aliquod spatium temporis latuit et postmodum rediit sicut prius. — 2º) Notandum, quod si natura non stimulata aliquo morbo aut aliqua causa[2]) aut accidenti aliquo manifesto, ut ardore solis aut similiter facit infectiones, tunc non debet evacuare medicus, ne impediat naturam, quae de se sine adjutorio medicinae potuit supra totum, quare videtur de cetero melius posse supra partem et nocivam materiam segregare et ad exitum imperare. — 3º) Notandum, quod ego ordinavi quattuor[3]) gradus virtutis localium, quoniam aliqui debiles nescirent quantitatem virtutis cujuslibet eorundem nec etiam virtutem infectionum quantum ad resistentiam curationis, quare quantum ad hoc praeposui differentiam inter ipsas, ut levia levibus, fortia fortibus et sic de ceteris applicentur et non mixtim, immo oportet praecise[4]) in aliquibus infectionum speciebus a levioribus, in aliis a fortibus inchoare. Dicit autem Constantinus in libro suo de morbis oculorum, de cura flegmonis oculi, quod

---

[1]) Fabri fehlt im Berl. Cod.

[2]) 13002: cura

[3]) 7130: 10; in 7139 u. Berl. Cod. fehlt die Zahl.

[4]) Dies ist auch die Lesart in 7130; andere Codices haben praescire quod (?)

a facilioribus inchoandum est. Et Avicenna videtur contradicere IV° canonis f. 4 tract. 3 cap. de cura ulcerum sordidorum; sed haec contradictio solvitur notabili 7° in declarationibus super cap. 1 doctr. II tract. II hujus cyrurgiae intitulat. de cura ulcerum. — 4°) Notandum, quod in quolibet gradu localium ordinavi plura localia et diversa propter tres rationes: prima, quoniam quodlibet medicamen non ubique reperitur; secunda, quia quamvis ubique, tamen cariora et fortiora a pauperibus non habentur; tertia, quia si omnia et ubique habentur, ab omnibus indifferenter vix aut nunquam unum aliquod medicamen, quod in eodem proposito aequaliter omnibus conferat, immo quod multis vicibus[1]) contulit, aliquando deficit ab intento, et ideo necesse est habere plura localia ad idem propositum, ut, si unum deficiat a cura, statim aliud applicetur, quoniam aliquando unum medicamen simpliciter manens idem curat Petrum, quod non curat Paulum et curat Petrum una hora et ipsum in alia non curaret, et causae hujus diversitatis possunt esse tres: 1) quod quodlibet individuum ultra communem complexionem speciei sicut calidum, frigidum etc., habet complexionem suam propriam, quam impossibile est in aliquo alio individuo reperiri; secunda causa est, quia similiter habet quaelibet medicina complexionem propriam sicut quodlibet individuum etc.; tertia causa potest esse diversitas influentiae supercoelestis, quae horis singulis diversatur et secundum hoc diversos effectus influit in subjectis, et ideo desistat cyrurgicus a vanis promissionibus et caveat, quod nunquam tantum collaudet aliquod medicamen, quod non possit, si casus se offerat, aliquod aliud plus laudare.

Cap. XVI doctr. I tract. III de cura morpheae et barras aut albarras.

De quibus tria sunt videnda: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus. De primo satis dictum est capitulo immediate praecedenti, scilicet quid est morfea, et quod morfea est genus ad gada et barras, et quid est unumquodque ipsorum, et quod gada habet tres species ut plurimum curabiles, barras autem habet solum duas species, et ambae sunt incurabiles per viam medicinae, aliquando tamen possunt per cyrurgiam extirpari. Et visum est quomodo hae differunt inter se ab aliis infectionibus quibuscunque, et quomodo inter se et cum aliis conveniunt, et postmodum visum fuit de secundo principali, scilicet de cura: de qua tria: 1) de evacuationibus hujusmodi patientium et patientium quoscunque morbos alios tam ex humoribus calidis adustis quam ex humidis frigidis et flegmaticis et de regiminibus praedictorum, deinde visum fuit de localibus omnibus infectionibus curabilibus et de quibusdam generalibus, ultra quae addam hic aliquas medicinas locales speciebus morfeae appropriatas secundum famam actorum medicinae aliqua tamen communia utilia praeponendo, ut sunt haec: In cura cujuslibet speciei morfeae antiquatae flebotomia tamquam contraria suspendatur; item quaecunque morfea alba, postquam antiquatur, deterioris curae est ceteris paribus, quam si nigra; item si gada confricata rubet, bonum est, si non, non; item in gada cutis est aequa vel[2]) plana; barras fricata non rubet; cutem habet

[1]) Berl. Cod.: immo multis in cibo contulit (?).
[2]) 7130: aliqualis plana; 13002: aequalis sicut plana.

inaequalem et asperam; praeterea secundum quendam famosum potare in meridie succum vitis albae, quae est bryonia, multum confert, et comedere carnem viperae praeparatae confert omnibus infectionibus. Localia: pungatur gada, post liniatur sanguine menstruo, deinde sinapizetur pulvere anacardorum, item fricetur cum cepa viridi aut aceto squillitico tepido; item fricatio cum foliis ficus in balneo optima est; item radix nenufaris cum aqua applicata confert morfeae aut gadae nigrae; item gadae tam albae quam nigrae conferunt fricationes sequentes factae in balneo aut in stuphis: contundantur tapsia, semen rafani, helleborus niger, sinapis, rubea major ana, conficiantur cum aceto, fricetur locus, aut cum squilla incisa. Et dicit quidam, quod ungere cum sanguine serpentis nigri curat appropriate. Declarationes locum habentes circa istud capitulum satis patent capitulo praecedenti. Intelligendum, quod carnes serpentium, cum debent comedi, debent taliter praeparari: captis et electis prius serpentibus albis nemoralibus de locis siccis non aquosis, non paludosis, ipsi debent poni in camera frigida plana; tunc famulus virgam cum ramis pluribus, quasi esset pars scopae [1]), cum aqua agitet serpentem percutiendo impellendo viriliter quasi per spatium dicendi quater: „miserere mei Deus“, et tunc erit serpens fatigatus, quod amplius ire non potuit, sed nodabit se simul; tunc accipiat ipsum famulus cum pollice et indice manus sinistrae per caudam et caput, cavendo semper a dentibus et super aliquod lignum amputet de qualibet extremitate quantum sunt tres digiti transversales, deinde exenteretur serpens prius excoriatus et cum fumo terrae et similibus decoquatur.

Cap. XVII doctr. I tract. III de lepra aut notitia leprosorum.

Circa quod tria sunt generalia attendenda: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus. De primo tria: 1) de diffinitione, 2) de causis, 3) de signis. Notificatio, descriptio leprae: Lepra est morbus turpis ex materia melancholica aut reducta ad melancholiam corrupta corruptione incorrigibili et est toti corpori quasi cancer membro cancerato, unde sicut cancer curari non potest absque totali corruptione membri, cui insidet, ita et lepra absque corruptione vel abscisione totius infecti corporis non curatur. Hoc autem est impossibile. Causae leprae: aliquae accidunt ante nativitatem, aliae post; ante, quando aliquis generatur a leproso aut quando leprosus coit cum praegnante aut quando generetur tempore menstruorum. Et quia Judaei raro coëunt tempore menstruorum, ideo pauci Judaei sunt leprosi. Post nativitatem homo fit leprosus ex pestilentiali aëre et infecto, ex usu longo ciborum melancholicorum, ex comestione lactis et piscium in eadem mensa et lactis et vini similiter, ex longa confabulatione cum leprosis, ex coitu cum leprosa aut cum ea, cum qua leprosus de novo coivit scilicet adhuc existente semine ipsius in matrice. Et ideo caveat sibi quilibet a consortio talium mulierum, et si appetat, differat, quantum potest, quoniam:

„Felix quem faciunt aliena pericula cautum etc.“

[1]) 7130: scobae.

Residuum causarum hujus morbi quaeratur in actoribus medicinae. Ista enim materia ardua est et multo plus medicinalis quam cyrurgicalis, et iste liber est cyrurgicalis, quare leviter de ipsa pertransibo, nisi quia aliquando veniunt ad nos aliqui quaerentes de signis et judicio leprosorum et ut palliemus eos, qui palliari possunt, cum instrumentis cyrurgicis ut cum cauteriis, flebotomiis, ventosis, sanguissugis, ruptoriis, stuphis et balneis et unguentis. — Signa leprae magis certa et manifesta sunt: depilatio superciliorum, ingrossatio eorum, rotunditas oculorum, elargatio narium ab extrinseco et restrictio interius, unde videtur quod cum naribus loquuntur, color faciei humidus, tendens ad fuscedinem obscuratam, terribilis aspectus, fixio intuitus, minoratio pulparum aurium, pustulae, excrescentiae, nodi, impetigines et morfeae ut plurimum in facie, et aliquando alibi, quae si curantur et recidivant, pessimum signum sunt; consumptio manifesta musculi inter pollicem et indicem existentis; cutis frontis tensa est et lucens; insensibilitas partium extrinsecarum tibiarum et articuli minoris. Si sanguis leprosi in panno concutiendo lavetur, arenae nigrae remanent circa fundum, malorum sunt morum. Reliqua signa in actoribus requirantur. Cura hujus morbi in principio si percipiatur scilicet antequam confirmetur, possibilis est, si per discretos et expertos medicos et cyrurgicos procuretur; sed postquam confirmatur, impossibilis est simpliciter ejus cura, sed potest aliquando et per aliquod temporis spatium palliari, si cum summa diligentia et sollicitudine et a sapientibus exequatur, et est eadem cura in principio curativa et post confirmationem palliativa, quae completur per quattuor: 1) est bonum regimen, 2) est per evacuationes medicinales, 3) per evacuationes cyrurgicales, 4) per localia. De primo: Regimen dispositorum et leprosorum actu sit in omnibus et per omnia sicut regimen ethicorum, scilicet frigidum et humidum et sicut regimen patientium intus et extra ex humoribus adustis, quod nuper capitulo de serpigine et impetigine fuit dictum. Regimen ethicorum est pure medicinale, quare medicis relinquatur et in actoribus et practicis requiratur; sed quoniam non omnes leprosi ejusdem complexionis sunt, et quoniam cuilibet individuo leproso inest aliqua proprietas, quae nulli alteri inest, et quoniam etiam non omnis lepra ejusdem speciei est immo quaedam magis sanguinea, quaedam magis colerica etc., et quoniam secundum Galenum, ut alibi visum est, quantitas apponendorum certis litteris denotari non potest, ideo artificibus et operantibus privilegium est concessum et praeceptum expressum auctoritate Galeni, principis medicorum, III° megategni cap. 3, quod possint in medicinis addere, subtrahere, permutare; dicit enim ibi licet quantitatis modum, scilicet praecisum in singulis curis explanare nequeamus, dicimus tamen ea, quae viciniora sunt, etc. et subdit: illi autem qui nesciunt hos canones, nescient ab uno medicamine ad aliud se transferre. Idem patet in commento supra secundum aforismum primae partis aforismorum Damasceni sub auctoritate philosophi dicentis: Interest cujuslibet artificis in arte sua addere, subtrahere, permutare, ordinare et cetera facere sicut sibi videbitur expedire. Evacuationes medicinales, quas debet in proposito praecedere digestio materiae quae fit per bonum regimen supradictum, sunt multiplices; alia enim fit per secessum,

alia per vomitum, aliae cum masticatoriis, cum capitipurgiis, sternutatoriis, stuphis, balneis et similibus. Et hae omnes et earum quaelibet possunt fieri quaedam debiles, quaedam fortes, supposito ergo, quod lepra non est nec dicitur consummata[1]), donec forma et figura aliquorum membrorum corrupta appareat manifeste, supposito, quod medicina potest conferre dispositis ad hunc morbum antequam deveniant ad terminum supradictum et quod postmodum conferre non potest nisi ad palliandum solum, et supposito, quod nec medicus nec cyrurgicus debet se de talibus intromittere nisi maximis precibus aut maximo pretio convincatur et nisi pronosticatione legitima praecedente, quoniam morbus est vilissimus et contagiosus, et quoniam leprosus multum delectatur cum medicis confabulari et approximari ipsis, et quoniam medici se intromittentes de leprosis, si sciatur ab omnibus, vilipenduntur et quasi corrupti et abominabiles facti sunt nimis. Medicinae debiles in proposito conferentes sunt istae: colatura de epithymo et sero caprino hauriatur omni mane donec patiens habeat bonam sellam aut amplius juxta convenientiam particularium; usus etiam rubich, sicut dicunt aliqui, multum confert. Medicinae fortes secessivae ad propositum sunt hierarufini, hieralogodion, theodoricon empiriscon et similes acutae[2]), coloquintides et similes, et medicinae helleboricae, et omnes sunt periculosae, sed multo minus periculosum est istud oxymel, quod optime digerit et evacuat et sic fit: Radices rafani, foeniculi petroselini circumfodiantur usque ad profundum, perforentur cum subula et lardentur helleboro nigro, postmodum recooperiantur et sic sint usque ad 40 dies; post colligantur et remotis lardonibus ex radicibus fiat oxymel, quo utatur patiens, quando medico videbitur expedire. Praeter omnes dictas medicinas evacuativas artificiales est unica alia medicina empirica et experta, quae omnem venenosam materiam evacuat et consumit post purgationem corporis competentem, scilicet caro serpentis, qua si utatur patiens sicut debet, quando debet, quantum debet, optime curabitur et complete nec est alia via curationis secundum actores nisi ista: Electis ergo et venatis serpentibus et absciso capite atque cauda et amotis visceribus atque pelle, sicut capitulo de morphea fuit dictum, abluatur caro cum aqua calida salsa, postmodum cum vino, deinde additis ocellis foeniculi et aneti, pane bis cocto et modico sale, decoquatur caro in aqua, donec tota ab ossibus separetur, et patiens sorbeat totum brodium et comedat carnem aut de carne cum aqua caponum[3]) et zuccari zinzibere fiat alba comestio aut cum zinzibere, nuce muscata et zuccara fiat electuarium, aut serpentes vivi cum ocellis foeniculi et aneti, epithymo sive polipodio et aniso ponantur in cado cum vino aut cum musco et post ebullitionem et clarificationem transvasetur et potet patiens cum aqua et nihil aliud tentando donec expertus sit, quantum laxat, quia sufficit bis in die et est cibus, potus et medicina, et cum patiens incipit squamari et pati scothomiam et syncopim, signum optimum reputatur. Et iterum impinguentur gallinae tritico cocto cum carnibus serpentum, donec deplumentur; comedantur; optime operantur. Et iterum

---

[1]) 7130 richtiger confirmata

[2]) Berl. Cod.: acuatae.

[3]) 1487, 7130: ala caponis; 7139 u. Berl. Cod.: caponis.

fiat aqua ex [1]) alembico, ex carnibus serpentis et fumo terrae et utatur tempore, quo neutrum eorum invenitur. Vomitus ad propositum sic fit: temperetur dr. 1 hellebori nigri in 4 unc. oxymellis per 2 dies aut per 3, post amoto helleboro similiter temperetur in eo raphanus per 2 dies aut 3 et tunc comedat patiens de isto raphano 2 aut 3 rotulas, aut pistetur rafanus et detur succus expressus cum dicto oxymelle ana. Capitipurgium fit ex succo majoranae et liquore cancri fluvialis aut marini contriti vivi, misceantur et imponantur naribus duae guttae aut imponatur naribus aqua herbae mercurialis facta per destillationem, aut succus majoranae aut solus aut succus medii corticis sambuci. Masticatorium fit ex pyrethro et staphisagria contusis ligatis in panno. Stupha et balneum fiant, si lepra fit de calida causa, ex herbis frigidis; si de causa frigida, fiant ex calidis. — Gargarismus fiat ex radicibus rafani temperatis aceto per tres dies; postmodum tractis et expressis, quorum succus cum oxymelle mixtus gargarizetur. — Sternutatorium fit ex pulvere piperis et hellebori albi, et naribus insuffletur. Si autem medicus evacuationibus istis non sit contentus, recurrat ad actores et practicas medicinae, in quibus reperiet multa ad praedicta, receptas ad vomitus et ad capipurgia et similia optimas et expertas. Evacuationes cyrurgicales sunt flebotomia, sanguissuctio et ventosa et scarificatio, cauteria, ruptoria et similia. Flebotomia de vena frontis et de hepatica dextra competunt disposito ad lepram et leprosis actu, antequam eorum forma et figura notabiliter deturpetur; sed postmodum nullo modo competit, nisi lepra esset ex materia valde sanguinea, aut nisi esset ex retentione menstruorum aut haemorrhoidarum aut nisi timeretur de suffocatione patientis. Causa, quare nec flebotomia nec forte laxativum competant simpliciter in lepra post sui confirmationem est, quoniam infrigidant et desiccant, virtutem debilitant, materiam commovent et non evacuant. quia jam transivit ad partes extrinsecas, et si oportet fieri, fiat de parvis venis aut fiat de ventosa, cum scarificatione inter spatulas aut scaraxationes in anterioribus tibiarum et aliquando propter solam turpitudinem faciei fiat flebotomia in summitate nasi. Ventosatio aliquando fit in proposito, quando necessaria est flebotomia et ipsam facere non audemus propter causas superius assignatas, et sic saepius, ut fluxus humorum corruptorum a facie divertatur, et quandoque fit sub mento propter turpitudinem faciei, ut evacuet ab eadem. Sanguissugae in proposito saepius propter turpitudinem faciei sub mento et supra nasi aciem applicantur. Scaraxatio ad propositum fit saepius super anterius tibiarum et fit, ut evacuet et divertat malos humores, fumos infectos venenosos superius ascendentes. Cauteria ad propositum purgato prius capite capipurgiis et ceteris modo dictis conferunt maxime in specie leprae, quae fit ex melancholia et flegmate putrefactis et magis in principio, quam post confirmationem; fiant ergo in capite quinque: unum in medio commissurae coronalis, de quo capitulo de cauteriis fuit dictum, secundum in inferiori capillorum margine versus frontem, tertium et quartum inter commissuram medii capitis et utramque aurem, quasi in medio supra utrumque cornu, quintum

[1]) 7130, 7139: in.

super ventrem cervicis in eminentia occipitii. Postmodum fiant tres ad setonem, unum super splenem, aliud super brachium, tertium super hepatis regionem; deinde fiant quattuor inter musculos adjutoriorum prope cubitos et quattuor in quattuor fontibus sub duobus genibus, et unum sub occipitio in limbo capillorum ad setonem, et si ista non sufficiant patienti, recurrat cyrurgicus ad Albucasem, qui docet facere ad propositum circa septuaginta dicens, quod quanto leprosus plura cauteria sustinebit, tanto melius erit sibi et quod non laeditur in cauteriis sustinendis, sicut sani, quia corpus ejus est aliqualiter stupefactum. — Ruptoria ad propositum fiunt communiter ut a facie evacuent et divertant, et fiunt saepius in occipitio et sub mento, sed si ventosae sine scarificatione prius applicentur et postmodum ruptoria ipsa, multo melius operantur. Localia ad propositum sunt plurima et diversa, scilicet stufa, balneum, fricatio, unguenta, emplastra, epithimata, ablutiones et similia, de quorum aliquibus jam est dictum. Reliqua autem in proposito parum prosunt, nisi quod conferunt et resistunt accidentibus extrinsecis[1]) et pernicialibus symptomatibus leprosorum, quae ad praesens sunt undecim numero, scilicet: turpitudo faciei, pustulae, crustae, fissurae, opilatio narium, depilatio superciliorum et similia, nodi, rarificatio cutis post balneum et post stufam, corrosio gingivarum, morfea, serpigo et impetigo. — Ad turpitudinem faciei factis ceteris faciendis aqua quam pluries[2]) sum[3]) expertus, et non apparet in facie nec ipsam maculat sicut cetera localia: Rp. Aq. ros. ℔ 1, aq. foliorum caprifolii ℔ 1/2, sulfuris vivi unc. 1, ossis sepiae unc. 1/2, camphorae dr. 2, pulverizentur subtilissime, misceantur in ampulla, ponatur in sole diebus canicularibus et cotidie moveatur et facies bis in die humectetur, et dictum fuit mihi, quod consumit nodos et aufert ruborem. Item abluatur facies vino aut aqua decoctionis serpentis. Item ungatur facies et totum corpus post balneum aut stupham sanguine leporis calido; item ungatur facies oleo ovorum et amygdalarum ana mixtis. Item ungatur pinguedine stillante a gallinis assatis nutritis tritico decocto cum serpentibus; hoc enim cum comestione dictarum gallinarum deponit vetustatem et renovat cutem. Item capita et caudae serpentum comburantur et cum calce lota et butyro tota facies inungatur; hoc enim cum usu carnium serpentum est vera et salva cura leprosorum. Pustularum cura est, quod suffumigentur decoctione malvarum, violae, altheae et similium tribus diebus continue, post inungatur cum rasura lardi, deinde pungantur quaelibet in tribus locis cum flebotomo et cum sanguine inde fluente collecto, incorporetur pulvis subtilissimus lithargyri vel plumbi usti et masticis, fiat emplastrum, quo omnes pustulae emplastrentur. Item limatiae rubeae scisae per medium sinapizentur sale gemmae, et liquor inde fluens misceatur cum pinguedine terrae, quae sunt quaedam vesiculae virides pingues, quae in locis umbrosis et madidis reperiuntur, et inde pustulae inungantur, quoniam mundificat et desiccat. Item chimolea cocta pulverizata aceto commixta applicetur. Item ungatur liquore pingui defluente

---

[1]) Berl. Cod.: intrinsecis.
[2]) 7130: pultes (?).
[3]) 7139: sunt.

a fimario vel sterquilivio humido novo pingui. Item ungatur calce viva cum aceto. Crustae curantur ungendo cum sola dyalthea aut cum butyro recenti viola et dyalthea aequaliter simul mixtis, et nisi hoc sufficiant, ad curam salsi flegmatis recurratur. Fissurae curantur cum unguento albo Rhasis cum lithargyro inspissato aut unguento ex mastice et amido cum axungia gallinae aut cum cura communi ragadiarum procurentur. Opilatio narium leprosorum remediatur infigendo tentam proportionalem de radice gentianae aut de Paulino unctam unguento citri acuato lithargyro aut plumbo usto, aut cum tenta de stupis aut panno uncta unguento citri aspersa pulvere lithargyri, aristolochiae et tartari ana aut imponatur tenta de aurea alexandrina aut de oxycroceo, et nares cum vino tepido cotidie abluantur et cotidie humectentur, et si ibi ardor, humectando cum aq. ros. aut aqua malvarum aut furfure et similibus reprimatur. Depilatio superciliorum sic remediatur: scarificetur locus, fricetur, applicetur sanguissuga, repleta auferatur et statim comburatur et combusta reservetur, deinde locus ungatur hoc oleo: Rp. Capilli Veneris, lapdani [1]) ana, bulliant in oleo lauri, quo locus ungatur, deinde sinapizetur pulvere isto: Rp. Talpam excoriatam exenteratam, cortices avellanarum, nucum castanearum, apes, muscas, vespas, stercus muris, comburantur omnia, et addatur de sanguissugis combustis, quantum est unum de praedictis, pulverizentur omnia et locus punctus pulverizetur, aut fiat unguentum ex oleo et pulvere praedicto et modica cera. Item fricetur locus succo abrotani et cepis et cum pumice sicut fricatur pergamentum. Item talpa amotis visceribus et apes ana comburantur et addita farina nigellae quantum est alterum eorum misceantur cum oleo ovorum et ungatur locus. Et dicit Albertus XXIV$^{\underline{o}}$ de animalibus, quod pellis hericii cum spinis combusta cicatricibus pilos reddit. Nodi sive tubera facierum leprosorum sic curantur: findatur cutis cujuslibet superficialiter secundum crucem et imponatur unguentum ex cantaridibus et realgar simul incorporatis cum dyalthea: corrodit leviter et putrefacit totum nodum et non laedit carnem bonam, sicut juravit mihi quidam; aut si patiens timet ferrum, comburatur cutis cum ruptorio, si sint ex causa frigida maxima et residuum consumatur cum pulvere lithargyri et tartari aut cum ceteris corrosivis, post cicatrizetur cum unguento citri [2]) acuato lithargyri aut frangantur [3]) decoctione remollitivorum, post ungantur lardo et cum unco apprehendantur et abscindantur, et sanguis fluens cum lithargyro inspissetur et loco applicetur et sic sint usque ad tres dies et cum aqua furfuris et cetero aliquo praedictorum cicatrizentur; aut findantur in cruce et sanguine fluente fricentur fortiter, et superaspergatur pulvis de lithargyro, cerusa, auripigmento et alumine ana et cicatrizentur; aut subfigantur [4]) cuilibet nodo duae acus quadratae, quae totum nodum radicitus comprehendant, et circumligetur totus sub acubus cum forti filo et stringatur de die in diem, donec totus cadat. Sic enim cicatrix constringitur et fit parva. Rarificatio cutis faciei, quae ac-

---

[1]) 7130: laudani.
[2]) 7130: citrino.
[3]) 7130: fumigentur.
[4]) 7130: suffigantur.

cidit post stuphas et balnea, remediatur ungendo cum sapone gallico aut epithymando cum gallis et aceto aut cum succo absinthii solo spisso aut cum omnibus istis tribus simul. Corrosio gingivarum sic remediatur: colluendo os cum decoctione mentastri, seminis aneti et florum camomillae aut cum succis, decoctionibus aut aquis herbarum frigidarum sicut est plantago, endivia, lactuca, nenufar(um), rostrum porcinum, solatrum, semperviva, aut decoctione pedis columbini, plantaginis et myrtillorum, et succus solius gariofilatae i. e. arantiae est optimus et expertus. Curatio morfeae et impetiginis et serpiginis capitulis immediate praecedentibus fuit dicta. — Ultra undecim accidentia et symptomata gravia supradicta, quae per solam cyrurgiam remediantur, supervenit leprosis aliud perniciosum accidens, scilicet hanelitus difficultas, quae per medicinam sic remediatur: leprosus exercitet se ambulando, currendo, saltando, clamando, cantando jejunus fortiter omni mane; postmodum, quantum credit posse digerere, hauriat lac ovinum et donec sit complete digestum, ab aliis cibis abstineat et potibus quibuscunque. Praeterea ultra intentiones propositas in principio hujus capituli emergit aliquando circa propositum novus casus: quandoque contingit aliquem simpliciter sanum coire cum muliere, cum qua nuper leprosus coivit, adhuc existente leprosi spermate in matrice aut cum muliere leprosa. Circa quod duo sunt attendenda: 1) de signis signantibus coitum fuisse hujusmodi et comminantibus infectionem jam inceptam et confirmatam; 2) de cura. De primo duo, secundum quod inficientes sunt calidae complexionis aut frigidae, quoniam secundum diversitatem complexionum est diversitas causarum et signorum, et secundum hoc oportet curam diversificari. Et sicut cura diversificatur secundum diversas complexiones inficientium ita secundum complexiones infectorum, ita quod si infectus sit calidae complexionis, citius sentit et apparent in ipso citius et citius remediari potest et citius infectio confirmatur, quia infectus calidus habet vias latas, corpus rarum, humores calidos et spiritus subtiles etc. E contrario autem est de infecto frigidae complexionis, et si uterque, scilicet inficiens et infectus sint calidi, adhuc citius fiunt omnia supradicta, et si ambo sint frigidi, tardius, et si ipsi sunt contrariarum complexionum, medio modo se habent in omnibus supradictis, quoniam si calidus imprimit, frigidus resistit etc. Signa ergo proposita, si ab inficiente possunt haberi, certius haberentur et facilior esset cura; sed cum fieri non possit, ab infecto requirantur, quia si inficiens fuerit calidae complexionis, infectus statim post coitum sentit calorem extraneum lentum in profundo et statim ad exterius se diffundit, et tunc sentit ad extra per totum puncturas et arsuras, quandoque cum frigore et rigore, quandoque sine istis, et color faciei ex albo in rubeum et e contrario saepius variatur; malitiosos venenosos et subcutaneos sentit discursus et quasi formicas per faciem ambulantes; adest insomnietas, et aliquando facies subito inflammatur. Signa, quod inficiens sit frigidae complexionis, scilicet melancholicae vel flegmaticae, sunt, quod prima die post coitum apparet color faciei infecti lividus aut plumbeus, facies tumefit, et sunt membra omnia ponderosa, ita quod vix potest aut appetit moveri de loco ad locum, subcutaneum frigus sentit cum obfuscatione faciei et per consequens totius corporis. Signa

per quae cognoscitur complexio infectorum, capitulo de serpigine requiratur et pro parte assumuntur ex eorum praesentia et aspectu. Cura, primo[1], scilicet levis a quodam famoso: si coiens post leprosum aut cum leprosa aut foeda muliere cito advertat, statim abluat virgam aceto, et non inficietur. Et si quis perpendat arsuram in virga aut post, statim antequam mingat, coëat, sed non cum infecta, immo cum altera, et ipsa inficietur. Secundo: cura communis artificialis est, ad quam, nisi praedicta sufficiant, est recurrendum: si inficiens et infectus sint calidae complexionis, sive sint ambo sanguinei aut ambo colerici, aut alter sanguineus, alter colericus, totum regimen, omnes medicinae et omnia cetera declinent ad frigiditatem manifeste, ita quod flebotometur paulatine de multis partibus de diversis venis, quantum debet extrahi de una et singulis duobus diebus usque ad tres menses, et facta prima flebotomia digeratur materia cum duabus partibus oxyzacari et tertia syrupi de fumo terrae et purgetur cum 2 partibus oxyzacari et tertia hierarufini; et die tertia fiat stupha et balneum de herbis frigidis, quae etiam competunt in alopecia; in exitu offerantur duae partes rubeae crocis et tertia tyriacae cum syrupo de fumo terrae, et non continuetur tertia die et tunc iterentur flebotomiae, ventosae, sanguissugae, scaraxationes, ruptoria, capipurgia, masticationes et cetera supradicta, sicut operatoribus videbitur expedire juxta doctrinam prius traditam de eisdem, et bis in hebdomade distemperetur unguentum citrinum cum aq. ros. in vola manus, et facies inungatur et superpositis foliis plantaginis repletur[2]), crastino cum aqua furfuris abluatur aut simili. Et si inficiens et infectus sint frigidae complexionis, totum regimen et omnes medicinae et cetera omnia declinent ad caliditatem temperatam; quamvis enim ista infectio facta a frigido in frigido quaedam signa infectionis ostendat, tardius tamen molestat quam calida, quia tardius quaerit patiens consilium et per consequens tardius curatur, et quia fumus inficiens obtusus grossus et viae strictae etc. Digeratur ergo materia in proposito cum 2 partibus oxymellis et tertia de syrupo fumi terrae, si materia est melancholica, vel cum 2 partibus hierapicrae et tertia hierarufini, si materia est flegmatica. Tertia die fiant stuphae et balneum ex herbis calidis, ut sambuco, ebulo, scabiosa, fumo terrae, lappatio acuto, enula et similibus; exeunti a balneo detur tyriaca cum succo fumi terrae tepido, sequenti die fiant flebotomiae, scilicet singulis 6 diebus semel et qualibet vice circa unc. 2 et iteretur balneum et stupha et opiata fiant loco et tempore ruptoria ventosae et evacuationes singulae supradictae; postmodum abluatur facies vino tepido, in quo dissolvatur reubarbari dr. 1 aut 2, aut ungatur unguento citri acuato pulvere brasilii et pepletur tota nocte et mane sequenti aqua furfuris abluatur. — Declarationes obscurorum, de quibus quattuor notanda sunt: 1⁰) Notandum, quod in causa immediata cujuslibet speciei leprae est solus humor melancholicus venenosus horribilis et infectus, quod natura non potest ipsum assimilare cum carne bona et ideo fit lepra, alii autem humores nunquam sunt causa leprae im-

---

[1]) 7130: ejus.
[2]) 7130: pepletur.

mediata, immo oportet, quod primo in naturam humoris corrupti melancholici convertantur, quia nullus eorum tantam habet contrarietatem ad naturam et ad principia vitae, quae sunt calidum et humidum sicut ipsa; et est hujusmodi melancholia putrefacta non putrefactione faciente saniem sicut in apostematibus nec putrefactione fluidorum liquidorum, quae faciunt febrem, sed putrefactione, quae est adustio et incineratio. — 2⁰) Notandum, quod omnes docent et conveniunt, quod leprosi humectentur, quantum possibile est bono modo, et omnes similiter docent in cura leprae facere cauteria et multiplicare, quantum patiens potest pati. Nunc autem cauteria desiccant, ergo videntur contradicere sibi ipsis. Dicendum quod omnes docent humectare bona humectatione et dulci temperata reprimente malas qualitates humoris salsi nitrosi [1]) infecti venenosi; hunc autem humorem venenosum evacuant cauteria et consumunt et non bonum et per consequens humectant bona humectatione praedicta, quare etc. — 3⁰) Notandum, quod solum balneum aquae dulcis parum confert in lepra, quoniam abluit et mundificat solam cutem, et infectio est in carne, sed praecedente stupha cum herbis ad propositum, et quod de eisdem herbis ponatur in balneo, tunc potest competere, quoniam mundificat tunc a profundo. — 4⁰) Notandum, quod cerusa communiter ponitur in unguentis ad decorandam faciem leprosorum et aliorum, quod ipsa summe nocet dentibus et facit rugas in facie, et ideo mulieres ungentes [2]) facies suas habent in senio facies turpissime corrugatas.

Cap. XVIII doctr. I tract. III de impinguando macra et tenuando [3]) pinguia.

Circa quod tria sunt attendenda: 1) de notificatione; 2) de curis; 3) de declarationibus. Notificatio istorum morborum facilis, quia visui et tactui se repraesentant, quare non est opus ponere eorum diffinitiones, signa nec divisiones, sed sufficit ipsos notificare per suas solas causas. Sunt ergo graciliationis membri 4 causae: 1ª: strictura fortis membri prohibens transitum nutrimenti; 2ª: dolor longus alicujus juncturae, ut humeri, qui facit brachium extenuari; 3ª: membri oppositi ingrossatio diuturna, quae absorbet membri gracilis nutrimentum; 4ª: vulnus in aliqua junctura profundatum, male curatum, sicut humeri aut cubiti, ex quo totum brachium aliquando fit gracile ultra modum. Ingrossationis membri 2 sunt causae: 1ª causa est proxima immediata largitas, laxitas aut debilitas venarum, propter quod materia recipitur in membro et quanto plus fluit, plus recipitur et debilitatur et ingrossatur in tantum, quod vertus assimilativa deficit et fit tumor. 2ª: materialis causa propinqua immediata, sed non tantum sicut dispositiva et humor, ex quo fit materialiter dictus tumor; si autem sint aliae causae aliquae remotae, sunt non propinquae nec immediatae et possunt reduci ad aliquam praedictarum. Cura graciliationis membri per 8 intentiones habetur: 1ª: est bonum

[1]) 16642: vitrosi.
[2]) 7130 u. 7139: fingentes
[3]) 16642: attenuando; 7130: et extenuando.

regimen resumptivum sicut ethicorum, leprosorum patientium ex humoribus adustis. 2ª est remotio causae, unde Galenus, ut supra: morbus non curatur manente causa; ergo, si strictura membri perseveret, relaxetur aut auferatur; dolor sedetur, ut dictum est; membrum oppositum ingrossatum stringatur mediocriter, ne amplius membri gracilis hauriat nutrimentum. Vulnus juncturae profundum male curatum non corrigitur in aeternum. 3ª est fomentatio cum aqua decoctionis malvarum, altheae, violae et similium, quae fiat solum donec membrum incipiat rubere modicum et inflari. 4ª est fricatio brevis fortis donec membrum solummodo cum membro [1]) aspero desiccetur. 5ª intentio est verberatio cum virgis gracilibus viridibus de salice donec possit semel dici totum „Miserere mei Dominus [2])". 6ª: unctio, quae fiat quolibet mane et maneat et ligetur usque sero cum unguento, quod fit ex 8 partibus picis nigrae et parte una olei aut circa; dicit enim totum Continens, quod fricatio facta cum oleo mane et post somnum, scilicet diurnum et nocturnum, impinguat. 7ª: emplastratio, quae fit circa membrum cum pice navali, pice graeca et resina alba ana dissolutis, extensis super alutam, aut cum pice sola dissoluta imbibita in tela, quae sit circa membrum a sero usque mane et tunc cum violentia subito auferatur et tunc membrum praecedentibus, fomentatione et ceteris supradictis iterum inungatur et sic deinceps continuetur. 8ª intentio est exercitium membri forte, donec ab aliis attrahat nutrimentum, et si sit brachium sive manus, cum ipso omnia sua opera faciat patiens et dependeat ab ipsis aliquod ponderosum, trahat funes, pulset campanas, elevet onus grave et brachium oppositum cum fascia stringatur et in sinu continue recondatur, nec cum ipso opus aliquod exequatur; sic enim exequendo praedicta omnia et singula per ordinem, quamdiu expedit, omne membrum gracile reficitur aut saltem aliquantulum reformatur, nisi causa fuerit ex profundo vulnere in junctura. — Membrum praeter naturam ingrossatum curatur ex 2 intentionibus: 1ª est bonum regimen in contrarium causae morbi, ut, si materia flegmatica videatur, recurratur ad regimen habentium infectiones flegmaticas capitulo de serpigine, et si materia videatur grossus sanguis melancholicus, utatur regimine patientium ex humoribus adustis praedicto capitulo ordinato. 2ª intentio est remotio causarum, ut patet auctoritate Galeni, ut supra. Causae autem hujus morbi propinquae et immediatae sunt duae, scilicet materialis et dispositiva. Materialis est duplex, antecedens et conjuncta: antecedens prohibetur a morbo per evacuationes laxativas secundum exigentiam medicinae, ut flegma cum flegmagogo, melancholia cum melancholagogo, sicut in capitulo de impetigine fuit dictum. Causa materialis conjuncta veniens ab antecedente et causa dispositiva a membro et in membro existens eodem modo corriguntur et auferuntur, scilicet cum localibus et modo operandi, nisi quod localia materialis causae conjunctae sunt diversa, secundum quod dicta causa in duritie et mollitie diversatur et modus operandi semper idem remanet in ambobus. Materialis causa conjuncta membri ingrossati praeter naturam est flegma liquidum, quod cognoscitur, quia membrum ingrossatum est molle, et quia color cutis ejus est non

[1]) 7130: panno.
[2]) 7130 u. 7139: Deus.

mutatus a naturali et per cetera signa flegmatis abundantis dicta et dicenda; curatur cum localibus apostematis flegmatici, quae capitulo de cura ipsius ostendentur, et sunt breviter, quod pannus duplicatus aut stuphae aut spongia madefiant lexivio de cineribus vitis aut quercus aut aqua et sale nitro et artificialiter circa membrum ligentur et bis in die rehumectentur et religentur aut folia ireos summe trita ligentur artificialiter circa membrum sicut praedicta. Materialis causa conjuncta dura membri ingrossati est sanguis grossus melancholicus, qui cognoscitur per membri patientis duritiem et per cetera signa communia melancholiae abundantis et grossorum humorum et curatur remolliendo cum remollitivis in antidotario exequendis et[1]) cum resolutivis resolvitur medicinis. Causa dispositiva executis omnibus supradictis curatur cum localibus stipticis constrictivis membro applicatis et constrictis et artificialiter ligatis[2]); haec enim post evacuationem antecedentis materiae et consumptionem conjunctae stringunt vias et venas laxas, confortant virtutem naturalem membri patientis nec ulterius aliquam materiam nocitivam recipiunt aliunde. — Declarationes, de quibus notanda sunt 5: 1⁰) Notandum, quod quamvis causa dispositiva, ut largitas venarum et viarum et porositas membri et causa materialis existens in membris ingrossatis sint causae propinquae immediatae et conjunctae ingrossationis earum, hoc tamen est diversimode, quoniam causa dispositiva est in ipso membro et ab ipsomet habet ortum nec provenit aliunde et praecedit causam materialem in ipso membro; sed causa materialis conjuncta, quamvis sit in membro, ab ipso tamen non est, immo provenit aliunde. 2⁰) Notandum, quod Avicenna dicit II⁰ canonis cap. de pice, quod ipsa attrahit nutrimentum ad membra et impinguat ipsa proprie, quando iteratur ejus adherentia et eruptio, i. e. eradicatio subita cum violentia. Et Elangi[3]) libro suo, qui totum Continens appellatur, commendat unctionem ex oleo factam post dormitionem, quia unguentum ex oleo et pice optimum debet reputari. 3⁰) Notandum, quod expertus sum quod melius est, imbibere picem in tela, quam extendere ipsam super alutam propter quattuor, primum, quoniam pix super alutam infrigidata, quando plicatur, frangitur; secundum, quia ab aluta facilius separatur; tertium, quia in aluta citius consumitur; quartum, quia tela potest successive ex ambabus partibus applicari, quare etc. 4⁰) Notandum, quod graciliatio membri ex profundo vulnere in junctura male curato, ut cum fuit sanies, videtur mihi incurabilis, quia vulnus juncturae difficilioris et longioris curae existit, quam cetera, et ideo major quantitas venarum et similium in suis extremitatibus consumitur, quia per viam intentionis primae et veram consolidationem non curantur, immo loco partium deperditarum restauratur quoddam viscosum solidum tam in venis quam in nervis per quod nec nutrimentum nec spiritus motivi possunt libere transire, quare membrum non nutritur de cetero nec movetur. 5⁰) Notandum, quamquam hic expresse praecipiatur, quod non oportet necessario singulis diebus ita bis exequi singulariter omnes et singulos et istos nunc

---

[1]) 7130 schiebt hier noch remollitus ein.
[2]) 7130: artificialibus ligatur.
[3]) identisch mit el-Hawi, dem Hauptwerk des Rhazes.

dictos modos operandi et in singulis praeparationibus, sicut fomentationem, fricationem et sic de ceteris omnibus: immo aliquando et non continue potest praetermitti unus modus, sicut fomentatio, aliquando alius, sicut verberatio et sic de aliis, quoniam a consueto non fit passio, et iterum, si membrum sit debile, dolorosum, quia afflictum affligere non est justum, immo dicit lex qui in uno praegravatur, in alio debet relevari.

Cap. XIX doctr. I tract. III de cura flegmatis salsi et ragadiarum et desudationum aut plantae noctis.[1])

Circa quod duo sunt attendenda: 1) de notitiis et curis singulorum morborum; 2) de declarationibus. De primo tria, sicut sunt tres morbi. De flegmate salso ergo duo: 1) de doctrina 2) de cura. Notificatio: Flegma salsum est nomen aequivocum ad speciem humoris, de qua fit sermo capitulo de generatione humorum et ad quendam morbum pruriginosum crustosum, qui generatur ex ipso et fit saepius in tibiis et in coxis et quandoque aliis membris aliquibus et aliquando in toto corpore cum escaris et pruritu maximo et doloroso. Cujus crustae quandoque totum cooperiunt membrum, quandoque non totum et quandoque post casum crustarum succedunt excoriationes aut ulcera non profunda. Cura cum regimine et cum purgatione patientis ex humoribus adustis est facilis, quam multotiens sum expertus: Rp. Cerae viridis, picis, resinae ana ℔ 1/2, olei de semine canabi ℔ 1, incorporentur, quibus addatur et mortificetur argenti vivi dr. 3, ungatur locus semel in die, donec curetur; aliquando enim a principio desiccat, aliquando primis tribus diebus extrahit et facit pustulas, postea aliis tribus diebus desiccat et perfecte curat, aut ungatur unguento dyaltheae solo; expertum est, aut fiat unguentum ex butyro recenti ℔ 1, sulphure vivo pulverizato unc. 1, et si crustae sint large separatae, non continuae, relinquentes post sui casum in cute membri vestigia turpida valde magna, sicut facit malum mortuum, ungatur hoc unguento, quod dedit mihi quidam practicus pro experto: Rp. Baccarum lauri, viridis aeris, attramenti, sulphuris vivi, cuparosae ana trita unc 1, axungiae veteris ℔ 1/2, argenti vivi dr. 2, incorporentur. — De secundo morbo, scilicet de fissuris duo: 1) de notitia 2) de cura. Notificatio: Fissurae et ragadiae idem sunt in se, quod illae, quae fiunt in margine ani et vulvae saepius ragadiae appellantur, quae autem fiunt alibi, dicuntur fissurae, ut in manibus aut in pede. Cura est, si fissurae multiplicentur aut diu duraverint, cum regimine aut purgatione patientis ex humoribus adustis praedictis et cum localibus, quae sequuntur, quae sola sufficiunt ad totam curam; si non sint plures aut antiquae, absque purgatione et regimine supradictis. Primo ergo balneetur in decoctione herbarum remollientium dictarum capitulo praecedenti addito pauco oleo violae aut butyro, deinde siccetur locus fissurae et ungatur hoc unguento: Rp. Olei rosar., adipis anatis, ysopi humidae, muscillaginis seminis cydoniorum,

[1]) Ueber dies Wort vergl. die herrliche neue Ausgabe der Chirurgie des Guy de Chauliac von E. Nicaise (Paris 1890) p. 719. Danach wird planta noctis von Joubert mit plainte de nuit erklärt. („C'est un mal qui fait plaindre la nuit plus que le jour".)

amidi, dragag. ana incorporentur, et si hoc non sufficit, recurrat cyrurgicus ad curam fissurarum labiorum; ibi enim invenit et fortiora et curae totius complementum. De tertio morbo, scilicet de sudationibus duo: 1) de notitia 2) de cura. Notificatio: Desudationes, planta noctis aut similia sunt idem, aut quasi, et fiunt ex sudore vaporoso elevato a colera aut sanguine post digestionem completam; quando tunc supervenit frigus noctis impediens exitum opilans poros cutis, fiunt pustulae parvae et multae aut quandoque cutis asperitas sola sine pustulis, quae pustulae et asperitas vocantur ab actoribus planta noctis eo quod solum de nocte fiunt propter opilationem pororum a frigore excellenti, nunquam autem de die, quia aër non ita frigidus nec per consequens poros claudit, et fiunt in principio cum pruritu delectabili, postmodum doloroso. Desudatio et planta noctis sunt idem aut quasi idem secundum aliquos. Cura completur aliquando per solam flebotomiam, aliquando per regimen aut evacuationem patientium ex humoribus adustis et stando in locis frigidis aut infrigidatis, et localia ad propositum sunt unguentum ex oleo ros. et aqua simul mixtis et cerotum Galeni ex oleo rosar. et cera alba etc., et oleum myrtinum et butyrum recens cum dragag. et gummi arab. optimum est, et fricatio cum succo acedulae et solatri et similium, aut Rp. hordei mundati part. 1, aceti partt. 10 coquantur, donec hordeum dissolvatur et sit totum sicut polenta, coletur et locus ungatur. Hoc est optimum unguentum contra omnes morbos calidos et adustos. Declarationes, de quibus tria: 1°) Notandum, quod nec argentum vivum nec aliquid aliud, in quo ipsum sit, debet approximari membris principalibus nobilibus etc. De ipso et ejus juvamentis et nocumentis dicta sunt aliqua notabili II° supra capitulum de scabie et pruritu. 2°) Notandum de nigredine remanente in tibiis post flegma salsum et post malum mortuum etc., quod nunquam potest de cetero dealbari, quoniam hujusmodi nigredo fit ex pura melancholia maxime ex ea, quae est pura faex et residentia faeculenta humorum aliorum et cui inest tota nigredo ipsorum, quare cum alicui membro imbibitur, non potest ab ipso de cetero separari hujus melancholiae substantia nec color. 3°) Notandum, quod sive desudatio et planta noctis sint idem sive non, mihi videtur, quod sudor est causa movens et elevans humorem acutum qui est causa morbi, qui dicitur planta noctis. Et quicunque aliter intelligunt, non videntur sapere veritatem. Et alio modo restringitur sudor et consumitur et curatur planta noctis, sicut patet actoribus medicinae.

Cap. XX doctr. I. tract. III de pediculis, lendibus et syronibus vel carobeis platellis, pesolatis, de pulicibus et cimicibus.

Circa quod duo requiruntur[1]): 1) de morbis propositis 2) de declarationibus. De primo tot, quot sunt morbi propositi: Pediculi noti sunt apud omnes, et causae, quare curandi sunt quattuor: 1ª, quia laedunt, 2ª quia habentes copiam vix possunt abstinere, quin quaerant ipsos sub vestibus inhoneste et quaerendo impediuntur ab aliis operibus, et quia aliquibus, quibus

[1]) Berl. Cod.: inquiruntur.

multiplicantur, exeunt a vestibus aliquando, quod videntibus abominabile est et immundum. Et 3.ª causa: quoniam aliquando tantum sugunt et mordent, quod faciunt fluere sanguinem. 4ª causa: quia, quod pejus est, destruunt appetitum, colorem defoedant, consumunt et extenuant totum corpus, penitus destruunt virtutem corporis vegitivam. Cura fit ex tribus: ex bono regimine, evacuationibus, localibus. Regimen ex duobus: ex conferentibus et nocentibus. Conferentia sunt cibi et potus digestibiles vel non putrefactibiles aut prohibentes putrefactionem, tendentes ad siccitatem. Nocentia sunt cibi humidi putrefactibiles, ut pisces, fructus, lacticinia et maxime ficus, uvae passae, castaneae, bletae, spinarchiae, et longus usus vestium sine ablutione et immunditia cutis et similia. Evacuationes: evacuetur flegma putridum sicut prius; flebotomia fiat postea juxta arbitrium medici operantis. Localia sunt balneum aquae salsae, postmodum dulcis et iterentur, et ablutio capitis, mutatio vestium frequens, et mica panis siliginis calida applicata pectori et dorso necat pediculos, et aliqui dicunt, quod terebinthina distensa super pannum, applicata pectori et dorso sinapizata pulvere staphisagriae ipsos necat. Et ego expertus sum et non defeci, quod argentum vivum quantum capit testa avellanae, cum albumine unius ovi incorporata et agitata, donec nihil appareat de argento, imbibita in corrigia de panno lineo post desiccata et posita super carnem immediate una die necat ipsos et denigrat, ac si assati essent, nisi fugiant, unde accidit, quod qui possunt fugere, congregantur in cauda caputii aut caligiis [1]) circa pedes in tanta copia quod vulgus credit, quod sint incantati. — Lendes notae sunt. Cura: lavetur caput cum aceto fortissimo, aut fricentur extremitates capillorum genesta, menta, gallicerco [2]) coctis in aceto aut farina lupinorum cocta in aceto. Syrones aut carabei sunt animalia minima facientia cavernas et corrosiones inter cutem et carnem maxime in manibus otiosorum. Cura: lavetur locus succo hederae terrestris, aut distemperetur aloë cum aceto et calefiat et suffumigetur locus et postmodum fomentetur. — Pulices notae sunt, confluunt et congregant circa lignum fici unctum cum pinguedine hirci, aut ponatur in parte lecti lorica clara, omnes ad ipsam confluunt, mane ejiciantur cum ipsa. Et si canis habens pulices ungatur oleo, omnes inflantur et crepantur. Ultra hoc requirantur de pulicibus aliqua cap. 2 doctr. II tract. II intitulato de cura morsuum et puncturarum in declarationibus notabili VI° dicta. — Platelli sive pesolatae sunt animalia plata rotunda multorum pedum, quae raro movent se, immo ita se adhaerent loco, cui insident, quod vix eradicari possunt vivi et nascuntur communiter in pectine et subassellis. Cura: locus oleo et cinere inungatur; praeterea credo, quod omnia pediculos interficientia interficerent pesolatas. — Cossi sunt noduli duri, qui dicuntur in vulgali gallico „werbles“, et sunt saepius circa nasum infixi cuti et carni, et quando nasus fortiter comprimitur, exeunt et sunt albi sicut frustrula pastae; si forte dimittantur, quod non comprimuntur per processum, inficiunt locum laesum. Cura: lavetur locus cribratura furfuris calida, postmodum fricetur hoc pulvere: Rp. Olibani, gersani, dragunteam,

---

[1]) 7130 u. 7139: caligis.
[2]) 1487: gallitrito.

os sepiae ana, deinde lavetur locus ovi albumine et amido cum aqua tepida, aut incorporentur saponis gallici partt. 2, piperis nigri part. 1, et locus inungatur, aut locus saepe humectetur fricando cum isto: Rp. sulfuris vivi subtilissime pulverizati per syndonem unc. 1 cum optima aq. ros., sit in sole diebus canicularibus in vase vitreo obturato, in diebus singulis moveatur. — Cimices: earum notificatio et figura[1]) dictae sunt cap. 2 doctr. II tract. II nuper allegato, ultra quae ad necandum ipsas[2]) fumus de foliis aut nuce cypressi aut ruta trita in locis suis dispergatur aut decoctione absinthii sive rutae. — Declarationes: de quibus duo: 1⁰) Notandum, quod pediculi et similia animalia imperfecta per viam putrefactionis aliqualiter generantur sic: quando in corpore est aliqua mala humiditas, quam natura non potest regere nec omnino dimittere, tunc propellit ipsam tamquam ineptam longe a membris nobilibus; aut ergo illa humiditas est ita subtilis et obediens et calor agens ita potens, quod tota resolvitur et fit sudor aut non. Si ergo dicta humiditas est non obediens et calor non ita potens, aut dicta humiditas est tota putrida et facit serpiginem et similia aut non tota; si est non tota putrida, tunc est apta recipere spiritum vitalem aut non recipere. Si recipere, caliditas vincit humiditatem; tunc generantur pediculi et cetera animalia fortis motus; aut humiditas vincit caliditatem, et tunc generantur animalia motus debilis, ut lendes, platelli et similia. Si autem ista humiditas non sit apta suscipere vitam, tunc fiunt furfures, lentigines et panni. 2⁰) Notandum, quod cutis est composita ex tribus laminis aut pelliculis subtilibus, inter quarum duas exteriores pediculi et consimilia animalia generantur per hunc modum, quod calor agens in materia ipsorum sic intra cutem inclusam per processum ipsam desiccat aliquantulum et indurat in tantum, quod exinde quaedam dura pellicula generatur, in qua quidam[3]) vapor humidus aptus natus calorem vitalem et spiritum suscipere reservatur.

Cap. XXI doctr. I tract. III de combustione ignis, aquae et olei bullientis et de vesicis.

Circa quod duo: 1) de morbis et curis, 2) de declarationibus. De primo duo: 1) de combustione, 2) de vesicis. Combustio quid sit notum est. Cura duas habet intentiones: 1ª: prohibere vesicationem; 2ª: curare vesicationem jam factam. Ad primam intentionem conferunt quaedam medicinae simplices et quaedam compositae. Simplices sunt acetum et omnes species luti, ut lutum armenic., bolus armenicus, terra sigillata, argilla, terra figuli. terra quae reperitur juxta fluvios, ubi ipsi inundaverunt, desiccata, pinguis, viscosa, quae videtur terra figuli et vocatur magra, et in gallico „glise“. solatrum, semperviva, portulaca, umbilicus Veneris, plantago, lactuca, virga pastoris, acedula, rostrum porcinum et similia frigida infinita, scilicet tota ipsorum substantia aut solus succus aut sola aqua distillata. Compositae ad

---

[1]) 7130: fuga; 7139 im Text figura und als Randverbesserung fuga.
[2]) 7130 u. 7139: aut fugandum fiat juxta ipsas.
[3]) 7130 u. 7139: quidem.

propositum sunt unguenta, emplastra, epithimata summe frigida, quae possunt fieri ex quibuslibet praedictorum simplicium simul mixtis aut ex quibuscunque consimilibus additis cum praedictis et unguentum commune facile expertum ex oleo rosar. cum solo vitello ovi aut cum solo albumine aut cum utroque et potest inspissari cum quolibet istorum ad propositum, ut cum farina hordei aut cerusa. Hujusmodi medicinae omnes actu frigidae applicentur aut in nive infrigidatae, et debent saepius, ex quo calefieri incipiunt, renovari, ne earum frigiditas ex loci incendio devincatur et per consequens deficiat ab intento. — Ad secundam intentionem similiter sunt quaedam medicinae simplices, quaedam compositae. Simplices sunt oleum rosar., nenufar(um), myrtinum et similia frigida, unctuosa, chimolea et plurima praedictorum. Compositae ad propositum sunt unguentum album Rhasis et unguentum de cerusa ejusdem, oleum de vitello ovorum et rosarum simul mixta, succus endiviae aut similium cum farina hordei et vitello ovi crudo aut unguento ex oleo rosar. et cera et calce abluta aut temperata per diem in aqua. Et si volumus facilius et brevius operari de intentionibus supradictis non curantes unguentum istud praedictum, et de praedictis et subsequentibus aliqua singula sola pro tota cura sufficerent ad intentum. — Secundum principale de vesicis. Vesica nota est et potest esse morbus vel accidens: morbus: scilicet cum alius morbus non praecedit; accidens: cum ex morbo alio habet ortum, ut incendio praecedente. Cura est ex quattuor: ex regimine, ex evacuatione, ex localibus et ex opere manuali. Regimen et evacuatio sint sicut patientium ex humoribus adustis aut colera abundante et flegmate corpore existente plethorico. Localia sunt, sive vesica sit morbus, sive accidens, sive plena, sive vacua, sive integra, sive fracta: unguentum ex oleo ros., cerusa et lithargyro, aut Rp. cerae albae part. 1, olei ros. partt. 4, quae dissoluta cum cerusa inspissetur, et in fine addantur ovorum albumina et optime misceantur. Operatio autem manualis in proposito est, quod visa vesica quaecunque sit, statim cum forpicibus pars ejus cutis superior auferatur, ne postmodum incisionis labia rejungantur. Et si vesica magna sit et dispersa, eodem modo quo dictum est in 2 locis vel in 3 aut pluribus perforetur. Unguentorum omnium propositorum receptae modo positae in antidotario requirantur. Ridiculosum enim esset et nugatorium et damnosum, si alicujus unguenti, quo in pluribus capitulis indigemus, receptam completam poneremus. Praeterea quaecunque localia ad intentionem secundam curationis combustionis conferunt ad curationem vesicarum conferunt et e contrario. Declarationes, de quibus tria: 1°) Notandum, quamvis contrarium sit dictum secundum actores et practicas et secundum rationem, quod per experientiam inventum est: si aliquis comburat digitum et ponat ipsum in aqua frigida, dolor augmentatur. Causa potest esse, quia frigiditas actualis recludit intus igneitatem combustionis. Et si porrigat ipsum ad ignem temperatum, dolor sedatur paulatine, quoniam igneitas exalat, unde ex praedictis videtur, quod medicinae frigidae non debent applicari combustionibus sub actuali frigiditate sed aliquantulum tepefactae. 2°) Notandum, quod medicinae prohibentes vesicationem debent esse multum frigidae et ut plurimum humidae; sed post vesicationem, quia non potuit prohiberi, aut quia combustio

fuit magna, tunc possunt esse minus frigidae quam primae. Et debent esse abstersivae, parum stipticae sine mordicatione. 3°) Notandum, quod calx competit in cura combustionis, non obstante quod est multum calida, abluta tamen in multis aquis dulcibus aut temperata per diem in multa aqua, postmodum depurata et cum ol. ros. aut simili commixta et debet ablui in multis aquis, donec ultima nullam acuitatem retineat, sed sit dulcis.

Cap. XXII doctr. I tract. III de morbillis et variolis et blatiis, quae sunt idem.

Circa quod duo: 1) de morbillis et curis, 2) de declarationibus. De primo duo: 1) de notificatione, 2) de cura. Notificatio: Quidam dicunt, quod morbilli et variolae sunt duo diversi morbi inter se differentes, et quod morbilli sunt ex humore melancholico corrupto a dominio, et variolae sunt ex aliis singulis humoribus a dominio corruptis; tamen alii dicunt, quod sunt idem et unicus morbus, nisi quod in principio, quamdiu sunt rubei, dicuntur morbilli et postmodum dicuntur variolae, et sive sint idem, sive diversi, actores et practicae saltem plures unicum capitulum et unicam curam ponunt, et conveniunt, quod morbilli et variolae sunt infectiones, quasi pustulae pârvulae, existentes prope partem cutis exteriorem ex corruptione cujuslibet humorum, ita tamen, quod morbilli fiunt ex humore corrupto[1]) melancholico a dominio, et variolae ex corruptione alicujus aliorum humorum magis a dominio. Quinque sunt causae communes hujusmodi morborum: 1ª est sanguis menstruus a generatione inclusus in porositatibus membrorum fetus; 2ª: generatio fetus tempore menstruorum; 3ª: ut cum aliquis utitur dulcibus corrumpentibus, ut sunt pisces, lacticinia, fructus virides et humidi et cum hoc negligentia flebotomiae; 4ª: aër pestilentialis corruptus; 5ª: crisis imperfecta in febribus sanguineis. Praeterea causae materiales sunt quilibet quattuor humorum a dominio corruptorum. Modus generationis istorum est, quod antequam appareant fit pruritus in naribus, apparitio lampadum ante oculos, timor in somno, rubor in facie, puncturae in toto corpore, dolor dorsi etc. Ista enim praecedunt apparitionem istorum per tres dies aut quattuor, et tunc apparent sicut puncturae acuum aut sicut granum milii aut sicut capita formicarum, postmodum multiplicantur et augmentantur dilatando et faciunt crustas et saniem, deinde siccantur et cadunt. Cura completur ex quattuor: ex quibusdam regulis totum opus rectificantibus[2]), ex evacuationibus, ex modo manualiter operandi et ex localibus applicandis. Regulae sunt quinque: 1ª: Frigida nunquam dentur per os, quoniam materiam incrudarent; 2ª: Nihil actu exterius applicetur frigidum; 3ª: Nihil repercussivum similiter. Causa utriusque regulae, ne morbi materia venenosa ad membra nobilia intrinseca repellatur. 4ª: Nunquam cum oleis inungantur nec cum unguentis frigidis nec cum aliquibus opilativis. Causae patent. 5ª: Aër frigidus evitetur. —

---

[1]) 1487, 7130 u. 13002: colerico.
[2]) 13002: clarificantibus

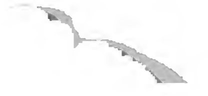
Evacuationes sint flebotomia et mundificatio sanguinis, quae fiant sicut dictum est capitulo de flebotomia et capitulo de impetigine etc. observatis tamen his et diligenter attentis ceteris omnibus generaliter attendendis, ita tamen, quod flebotomia de cetero nunquam fiat, cum dicti morbi incipiant apparere, sed antea, si praecognoscatur eorum adventus per signa pronostica supradicta, addito tamen, quod laxativum non sit forte, quia isti morbi multum concordantur cum fluxu ventris, quare de adventu ipsius dubitandum. Regimen declinet plurimum ad frigiditatem et siccitatem, et utantur hordeo, ptisana, gruello, uvis passis mundis ficubus, succis herbarum et fructuum acetosis, ut acedulae, uvae acerbae, mali granati, citrangulorum, omnium fructuum acetosorum. Reliqua de praedictis requirantur in actoribus et practicis medicinae. Ista enim materia non est cyrurgicalis nisi modicum, scilicet quantum ad localia ordinanda et applicanda et nisi secundum quod vulgus consuevit recurrere ad cyrurgicos, quandocunque videt aliquos morbos exterius apparere. Modus manualiter operandi est, quod nunquam aperiantur, donec sint sufficienter maturatae; maturatae aperiantur cum acu aut stilo aureo secundum actores. Sed modus aperiendi ipsas cum cuspide forpicum elevando et auferendo modicum de escara aut de cute, ne iterum recludantur, videtur mihi melior praedicto salvo jure cujuslibet et honore. Localia ad propositum sunt quaedam propter curam morborum, alia propter sedationem symptomatum perniciosorum supervenientium dictis morbis. Localia propter morbos sunt quaedam extractiva, quaedam desiccativa, quaedam prohibitiva cicatricum turpium remanentium, quaedam correctiva ipsorum, postquam jam facta sunt. Extractiva: involvatur patiens in panno rubeo aut Rp.: foeniculi apii ana manipulos plures, decoquantur cum multis lentibus in aqua, in qua tepida linteamen madefiat et exprimatur et inde patiens involvatur. Exsiccativa: post apertionem pustularum sinapizetur totum corpus hoc pulvere desiccativo: Farina fabarum, lentium, cicerum, lupinorum, orobi, lithargyri, cerusae, aloës ana, et si fieret culcitra patienti ex isto pulvere bonum esset. Prohibentia cicatrices turpes fieri, sunt: caveatur, quod patiens non scalpat se, et iterum prohibeantur carnes porcinae morbo durante, quoniam si comederit, ex eis, sicut mihi dixit quidam, habebit turpissimas cicatrices, si non, non. Correctiva turpium cicatricum jam derelictarum sunt pinguedo asini dissoluta cum oleo rosar. Ad idem: Rp. Lithargyri cachimiae cerusae ana, laventur cinere cannarum et conchularum adustarum, pulverizentur, fiat unguentum cum oleo de lilio et cera, quod sufficit. Localia prohibentia aut sedantia symptomata perniciosa consequentia istos morbos sunt plura et diversa, quorum quaedam defendunt oculos, quaedam nares et ne morbi noceant eis. Localia defendentia oculos et palpebras et faciem a nocumento sunt collyrium ex croco et aqua ros. saepe applicatum. Idem facit aqua ros., in qua sumach fuerit diu temperatum, aut collyrium ex coriandro, sumach, aq. ros. et albumine ovi. Locale custodiens nares fiat ex agresta, aqua ros. et aceto. Locale custodiens guttur et praeservans: fiat gargarismus cum succo aut vino de moris rubi et aqua hordei calida. Electuario ad pulmonem utatur dyapapavere, dyadragaganto frigido et similibus. Custodientia intestina sunt trochisci de sumach, coriandro et spodio confectis cum succo acedulae et similibus. Ad idem: Aqua decoc-

tionis croci et lentium. Declarationes: de quibus duo: 1°) Notandum, quod vulgares tantum confidunt de potionibus cyrurgicis, ut superius visum fuit, quod aliquando ipsi quaerunt a cyrurgicis, quod ipsi exhibeant hujusmodi potiones, quarum quaedam videtur optima ad propositum et optime dispensata secundum artem medicinae, qua utuntur cyrurgici litterati. Rp. Caricarum, dragaganti temperati, lactis seminis foeniculi, lentium ana croci [1]) parum, contundantur, fortiter decoquantur, decoctio exhibeatur: confortat virtutem, allevat spiritum, lenit vias pectoris et elargat, aperit, subtiliat, deopilat hepar et maxime cor confortat. Et simplices mulieres consueverunt ab antiquo dare pueris suis patientibus istos morbos decoctionem lentium cum pauco croco. Et aliqui dant aquam decoctionis ficuum cum pauco croco; alii dant aquam calidam cum melle; alii succum jaceae nigrae cum ptisana. 2°) Notandum, ne fiat error in regimine istorum, quod regimen eorum debet ingrossari, ex quo prius apparuerunt per 7 dies, ut sanguis ingrossetur, ne iterum ebulliat et faciat recidivum; ad hoc competunt jujubae, melones, agresta, sumach, berberis et succus fructuum agrestium stipticorum et pomorum silvestrium et acidorum cydoniorum, mespilarum et quorumcunque similium supradictis.

Cap. XXIII doctr. I tract. III de cura verrucarum et porrorum et similium.

Circa quod duo: 1) de curis et morbis, 2) de declarationibus. De primo duo: 1) de notificatione, 2) de cura. Notificatio: Verrucae et porri sunt caro elevata dura respectu cutis alterius corporis et possunt fieri in quolibet membro; sed saepius fiunt in manibus et pedibus, differunt tamen inter se, quia porri fiunt ex sanguine magis melancholico et sunt duriores et superius fissi, quasi granulosi propter siccitatem et terrestreitatem melancholiae, verrucae autem fiunt ex sanguine flegmatico grosso et sunt molliores quam porri. Cura, de qua 5: 1) de quibusdam regulis, 2) de regimine, 3) de evacuationibus, 4) de localibus, 5) de modo operandi. Regulae sunt tres: 1ª: Antequam localia applicentur, purgetur corpus cum pharmacia et flebotomia, et iterentur, donec corpus optime sit purgatum; 2ª: Rectificetur regimen in contrarium causae morbi; 3ª: Magis durae procurentur cum fortioribus medicinis. — Regimen habentium verrucas: abstineant a cibis et potibus generantibus flegma grossum, et habentes porros caveant a cibis et potibus generantibus melancholiam. Et residuum regiminis utriusque capitulo de serpigine requiratur. Purgationes similiter utriusque humoris requirantur in eodem capitulo supradicto. Localia sunt quaedam levia, quaedam fortia, quaedam fortissima. Levia quae ponunt actores et practicae sunt: oleum myrtinum, ol. rosar., acacia, bolus, cinis vitis aut corticis salicis, quaelibet cum aceto, succus corticis nucum fructus viridis cum pulvere stercoris caprae desiccati [2]) aut solsequium agreste, quod crescit Parisiis in vineis, tritum cum

[1]) 1487 u. 7130: triti?
[2]) 7130: desiccatis.



sale, aut agrimonia trita sola, aut cum sale, aut bryonia trita cum axungia porci antiqua, aut fricentur cum portulaca aut tangantur foliis alvae arboris, et folia ponantur ad putrefaciendum, sicut putrefiant, ita et verrucae, aut tangatur quaelibet verruca uno cicere, et ciceres projiciantur post tergum, sicut putrefiant, ita et verrucae[1]), aut radix, quae vocatur gallice „rays de larchamp“ abradatur intus et rasura applicetur, et desuper apponatur rotula tenuis ejusdem radicis, et dicitur quod curat cornua articulorum pedum, aut terantur folia rutae, millefolii et herbae Roberti ana, et fricentur inde et substantia herbarum ligetur supra; infra 3 dies aut 4 totum consumitur et est certum, facile et expertum; aut hoc, quod est certissimum, facillimum et expertum: Limatiae rubeae ponantur in poto plumbato cum sale et sic sint per 4 aut 5 dies, tunc erit in poto multa humiditas, et limatiae supernatabunt vacuae; tangantur verrucae et porri ista humiditate ter aut quater in die et qualibet vice ter aut quater, et fiat sic usque ad 6 dies; omnes cum tota radice cadunt et nullum dolorem inferunt patienti, unde ista duo ultima sufficiant pro toto negotio verrucarum. Localia fortia secundum actores et practicas sunt: scalpatur locus et findatur saccus aut verruca cum ungue aut aliter et infigatur succus fici aut anabulae aut cathaputiae aut pulvis affrodillorum aut cuparosa aut viride aes aut cetera levia corrosiva. Fortiora sunt ruptorium positum capitulo de morphea et omnia corrosiva fortia sunt calx viva, arsenicum sublimatum et non sublimatum, realgar, mel anacardi et similia. Fortissima sunt incisio radicitus, ligatio cum forti filo et totalis extractio subita, cauterium cum ferro ignito aut combustio cum sulphure vivo accenso et similia. Modus operandi cum localibus levibus, fortibus aut fortioribus non est multum artificialis et ideo omittatur. Sed modus operandi cum fortissimis, ut cum ruptorio et similibus, est, quod applicetur ruptorium per duas horas, auferatur et ejus escara findatur, in cujus fissura infigatur arsenicum sublimatum aut simile, quantum et quamdiu expedire videbitur. Modus operandi cum incisione est, quod radicitus abscindatur et quod postmodum imponatur aliquod corrosivum. Modus cum ligatura dictus est et post extractionem imponatur aliquod corrosivum. Modus operandi cum cauterio est, quod ponatur super verrucam aut plata, quae supponitur instrumento ignito, quando fit cauterium ad nodulum, superponatur et sic ipsa superposita per ejus foramen ferrum candens verrucae aut porri medio infigatur. Modus cum sulphure ignito est, quod superponatur eadem plata verrucae aut porro et platae foramini imponatur sulphur vivum pulverizatum, quod accendatur, donec verruca et porrus radicitus igniantur. D e c l a r a t i o n e s: de quibus duo: 1⁰) Notandum, quod magna verruca aliquando circa se generat multas parvas, non obstante quod nihil ex se in generato. Et modus generationis est, quod magna multum attrahit de sanguine melancholico, quod nunquam potest totum convertere in sui nutrimentum nec recipere, quia dura, et ideo remanens expellitur vi naturae ad partes vicinas, quarum cutis est mollis, tenuis et porosa. Et non est verisimile, quod generentur a sanguine fluente a magis extrinseco, quia videmus saepius, quod

[1]) 7130: aut tangantur sacculo quod est in hepate pulli et ponatur in fimo, sicut putrefient ita et verrucae.

generantur circa eas, a quibus nunquam fluxit sanguis, ergo generantur per modum, qui dictus est. 2°) Notandum, quod potest dici contra curam, quam ponunt actores et practicae in proposito cum desiccativis, quia verrucae et porri sunt a materia sicca, et omnis cura fit per contrarium; sicca autem non sunt contraria siccis, ergo etc. Dicendum, quod sicca sunt duplicia, scilicet stiptica constrictiva et de istis non intelligunt actores; alia sunt sicca resolutiva consumptiva et quandoque adustiva et haec sunt, quae curant et de quibus actores in proposito loquuntur.

Cap. XXIV doctr. I tract. III de cura tumoris simplicis ubicunque (est).

Circa quod tria: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus. Notificatio: Tumor est simplex inflatio carnis mollis tactu, non apta insaniari, sine dolore, causata materialiter a grossa ventositate vel vapore admixto cum aliquo humore viscoso, effective causata a calore debili naturali non potente dictam materiam consumere, coadjuvante clausionem pororum exteriorum particulae patientis. Descriptio satis patet; ibi enim ponitur inflatio pro genere simplex et mollis pro differentiis; ibi similiter tanguntur aliquae causae, ut materialis, efficiens et disponens vel coadjuvans, ita quod competit soli tumori, de quo est intentio in praesenti capitulo et excludit omnes alios tumores, sicut tumores aptos insaniari et durum ad hoc non aptum, ut verrucas et nodos ex arthetica et tumorem apostemosum flegmaticum et melancholicum et similia. Debet autem cyrurgicus istam materiam discutere exquisite non obstante, quod casus sit aeque medicinalis et cyrurgicalis, quoniam videtur magis cyrurgicalis a vulgo et pro ipso ad solos cyrurgicos saepius fit recursus, quia oculo et digito se ostendit et si de aliquo alio tumore a praedicto in isto capitulo aliqualiter fiat sermo, hoc erit propter convenientiam, non propter negligentiam et ut cyrurgicus quaerens curam quorumcunque tumorum sibi oblatorum inveniat ipsas simul. De cura duo: 1) de evacuationibus, 2) de localibus. Evacuationum modi sunt diversi ad propositum sicut evacuatio per secessum, per vomitum, de quibus dictum est ad omne propositum, fricatio, balneum, abstinentia, exercitium sive quies, de quibus non est multum artificiale dicere vel dixisse. Localia: quaedam sunt communia omni tumori, quaedam propria alicui et non omni. Communia et utilia omni tumori scilicet cujuscunque membri praeterquam hepatis, stomachi et splenis sunt haec: Baccae lauri et ciminum pulverizata bulliant cum melle ad spissitudinem, applicentur evacuatione corporis praecedente, aut absinthium et malvae contusa cocta in aqua, aut stuphae madefactae in succo tapsi barbati calido aut polenta cruda ex farina hordei et succo berulae aut fomentatio cum aqua decoctionis salviae aut folia porri trita frixa cum oleo et butyro et consimilia infinita. Localia propria secundum diversitatem membrorum particularium diversentur. Tumori auris ponatur intus et extra acetum, oleum tepefacta

[1] 16642: crudi; 1487: escridi; 7130: escrudi.

aut decoquantur fabae fractae in aceto et fumus recipiatur auribus, postmodum decoctio cum oleo camomillae imponatur etc., tunc ungatur. Tumori maxillarum confert marrubium album cum sale, summe trita, tepida. Tumori palati et linguae confert flebotomia de sophenis, si particularia conveniant, et sive fiat sive non et non sufficiat, dentur pilulae cochiae et circa linguam involvatur pannus succo lactucae humectatus aut simili. Gargarismata caveantur et capipurgia in naribus imponantur, ut materia tumoris ad eas devertatur. Tumori uvulae fiat flebotomia de vena manus, quae est inter pollicem et indicem et post de venis sub lingua, et deinde ventosa in occipitio applicetur. Et aliqui ponunt ambos pedes suos super ambos humeros patientis et trahunt ipsum per capillos occipitii violenter. Tumori colli confert flebotomia de vena manus praedicta et de vena frontis et unctio cum oleo camomillae calido et applicatio fili de canabo escrurii[1]) aut stuparum humectatarum in lexivio aut cum aqua aut cum cineribus quanto calidiora patiens pati potest. Tumori brachii ex flebotomia mica panis tritici bullita cum vino applicetur, aut oleum ros. pars 1 et dyaltheae pars media. Tumori manuum et pedum incipienti calido confert spongia madefacta in aqua frigida et aceto aut in vino pontico applicata. Si autem tumor sit frigidus, applicetur spongia lexivio humectata. Tumori et grossitiei mamillarum cicuta, ciminum et thus trita temperata aceto diu continuentur. aut mica panis tritici aut farina fabarum cum succo apii, tepida. Tumori stomachi. hepatis atque splenis confert oleum de mentha, de absinthio, de mastice, et quidquid istis tribus membris applicatur, applicetur calidum. Tumori stomachi spongia madefacta aceto et aqua frigida tepefactis applicetur aut oleum lauri, oleum de spica celtica et similia, et est intentio mea haec de solo tumore, qui fit in pariete ventris recte super ista tria membra et non de eo qui fit inter substantiam eorum, quoniam cura istius tumoris est fere pure medicinalis et debet cum medicinis sumptis per os primo et principaliter et magis quam per extrinseca procurari, nisi quod aliquando unguenta et emplastra conferunt et ultimo cauteria, scilicet postquam omnia cetera defecerunt; et quoniam ista membra sunt rarae complexionis et officialia officiis toti corpori necessariis, ideo cavendum est, quod nihil extrinseco applicetur, quod ipsorum officiis aut operationibus sit nocivum. Tumori parietis hepatis confert emplastrum de absinthio et malvis frixis in oleo de mastice aut simili; tumori parietis splenis confert idem emplastrum de malvis et absinthio decoctis in optimo vino, addito modico de corticibus thamarisci; tumori parietis regionis intestinorum confert clystere consumptivum ventositatis et ventosa magna sine scarificatione totum umbilicum comprehendens. Et ego vidi puerum circa aetatem 4 annorum habentem totam regionem nutritivorum tumidam ultra modum, donec hydropicus videbatur, qui infra 5 dies fuit curatus cum sola unctione olei de mastice. Tumori virgae et adjacentium confert purgatio cum vomitu et fricatio, abstinentia, exercitium, balneum et emplastrum de fimo columbino, farina hordei et aceto. Et si calor dominatur, applicetur cerotum Galeni, quod ex cera alba et ol. ros. infrigidatis in aqua frigida aut in nive fit. Et si frigus dominetur, applicentur

[1]) 16642: crudi; 1487 u. Berl. Cod.; escridi; 7130: escrudi.

dissolutiva, attenuativa, consumptiva ventositatis et desiccativa, sicut ruta, ciminum, apium, anetum, anisum, petrosilium, baccae lauri et similia. Tumori testiculorum, ut [1]) cacochymorum, confert argilla cum aceto etc. Tumori coxarum, crurium atque pedum phthisicorum, cacochymorum [2]), hydropicorum, stomachicorum, hepaticorum, qui est symptomaticus, confert fomentatio in lexivio de cineribus vitis tepido salso, et panni madefacti eodem ligati artificialiter cum fasciis eodem lexivio madefactis, aut coquantur folia sambuci, ebuli, lauri, stercus columbi et caprae, fomententur et ligentur cum pannis et fasciis madefactis sicut prius, aut radix rafani cum stercore ovino et pauco sale aut fricatio levis diuturna cum oleo rosar. et aceto, additis pauco sale et nitro et sale pulverizatis, aut solum stercus columbinum incorporatum cum aceto forti in panno extensum. Tumori tibiarum speciale reputatur pannus aqua solatri distillata humectatus applicatus. Tumori simplici pedis conferunt folia sambuci aut peritariae trita frixa cum oleo aut butyro. Tumori eorum ex podagra remanente confert ruta cocta cum vino et oleo antiquo, quibus inungantur. Tumori ipsorum ex itinere et labore confert plantago trita cum aceto, aut fomententur aqua et cineribus calefactis et involvantur pannis et fasciis eisdem madefactis. — Declarationes, de quibus quinque: 1°) Notandum, quod omnis tumor est species apostematis, quia apostema est omnis tumor membri praeternaturalis secundum actores omnes, sed hoc non est notum omnibus, quod tumor sit apostema nisi insanietur. Similiter tumor est species dedecorationis vel quaedam deturpatio et hoc notum est omnibus, et ideo istud capitulum non fuit ordinatum inter apostema, immo hic in doctrina dedecorationis. 2°) Notandum, quod Galenus XIV° megategni cap. 3 ponit differentiam inter apostema flegmaticum et tumorem simplicem dicens, quod sicut diversificantur inter se, sic eorum curae, unde apostemata flegmatica mollia sunt et cedunt digito comprimenti, donec facit in ipsis foveam, quae postmodum repletur et repleta moratur penitus sicut prius. Sed tumor simplex ex grossa ventositate compressus digito non tantum cedit, nec fit fovea sicut in apostemate flegmatico. 3°) Notandum, quod Galenus libro et capitulo praeallegatis dicit, quod in tumore virgae magis competit vomitus quam pharmacia, in tumore linguae e contrario. Ex quibus verbis elicitur notabile preciosum, scilicet quod evacuatio diversiva longinqua utilior est quam propinqua; quomodo autem hoc habeat veritatem, declaratum fuit prius notabili II° praeambulo septimae partis principalis cap. 2 doctr. I tract. II, in qua fit sermo de praeservatione et cura apostematis calidi et dyscrasiae. 4°) Notandum, quod in isto capitulo, quod est quasi quoddam compendium de cura tumoris, expeditus sum ita breviter, quia hic facta est intentio de cura aliquorum tumorum, de quibus in isto libro ordinantur 7 capitula specialia et completa, et de cura aliquorum aliorum, quae non pertinent solum cyrurgicis sed medicis aut utrisque. 5°) Notandum, quoniam saepius indigemus in dissolutione tumorum spongia nova, quae semper et ubique et statim haberi non potest, ideo necessarium est nobis aliquando scire, veterem renovare. Hoc autem fit, si cum vitello ovi aut sapone multotiens abluatur.

---

[1]) Berl. Cod.: ac.
[2]) Berl. Cod.: cachecticorum.

Cap. I doctr. II tract. III hujus cyrurgiae de generatione humorum.

Circa quod quattuor sunt generalia attendenda: 1) de modo generationis, 2) de modo sequestrationis ipsorum post completam generationem, 3) de modo diversitatis cujuslibet humorum, 4) de declarationibus obscurorum. De primo sic: Cibus masticatur in ore, ut sit magis aptus digeri in stomacho; deinde sic masticatus vertute attractiva et expulsiva ipsius mery attrahitur et expellitur ad stomachum et ibi cum potu commiscetur in massa, quam massam stomachus naturaliter amplectitur, sic quod circa eam constringit undique latera sua vel parietes ut ipsam contactu suo calefaciat et digerat, donec in ipsam et circa compleverit suam naturalem actionem virtute ipsius digestiva. Qua completa virtus sequestrativa ipsius stomachi segregat grossum ipsius et non purum fere a puro et utili et ipsum primum virtute expulsiva stomachi et attractiva intestinorum et ponderositate sua trahitur et expellitur ad intestina; non tamen est ita penitus impurum, quin cum eo descendat aliquid ex chylo admixtum, quod cum faeces transeunt per quattuor intestina superiora, scilicet duodenum, gracile, jejunum et orobum vertute attractiva venarum mesaraycarum sugitur ab eisdem et per earum concavitates ad venam portam et ad hepar reportatur, unde prima digestio quodammodo incipit in ore et perficitur in stomacho et quodammodo saltem pro minimo illo de chylo qui transit cum faecibus ad intestina, completur in orobo intestino; secundum, scilicet illud quod remansit de faecibus segregatum in stomacho dicitur chylus, qui completa prima digestione in ipso virtute expulsiva et attractiva hepatis et mesaraycarum, quae in fundo stomachi radicantur, segregatur a stomacho per dictarum mesaraycarum concavitates et ad ipsam venam portarum et per ipsam concavitatem hepatis transportatur, in quo ebullit et decoquitur et digeritur, sicut muscum in dolio vel in tina. In cujus chyli ebullitione sunt quattuor portiones: 1ª est spuma alba supernatans, quae secundum Avicennam l. 1 f. 1 doctr. 4 cap. 1 intitulato ad sciendum quid est tumor et secundum Haly supra tegni tractatum de causis cap. 38, quod incipit „triplex est vero“ in parte „quos nec glutinosos“, est cholera et secundum Lanfrancum est flegma. 2ª portio est quaedam subtilis substantia, quae generatur a calore digestionis excedente temperamentum, et haec videtur esse cholera rubea. 3ª portio dictae massae est illa, quae generatur a calore digestionis temperato et est magis pura mediocris substantiae, videlicet sanguis. 4ª portio est residentia vel hypostasis totius massae et vocatur melancholia. Isti autem 4 humores secundum humiditatem diversi diversas habent qualitates, quia flegma est frigidum humidum album attestans aquae; colera calida, sicca, rufa attestans igni; sanguis calidus et humidus rubeus attestans aëri; melancholia frigida sicca nigra attestans terrae. — De secundo proposito, scilicet de sequestratione vel separatione humorum praedictorum, postquam in ipsis secunda digestio est completa, sciendum quod Deus et natura, qui nihil frustra etc.[1]), propter utilitates in anatomia superius assignatas divisit

[1]) ergänze fecerunt.

inter istos sic, quod cuilibet istorum praeter flegmati dedit receptaculum proprium, in quo posset in sui natura propria impermixta reservari, unde melancholia pura, quae est faex hypostasiva totius massae humoralis praedictae, trahitur ab hepate ad splenem virtute divina; colera pura separata ab aliis trahitur eodem modo ad cystim fellis; sanguis purus aut quasi trahitur eodem modo ad venas, a quo in exitu suo ab hepate sequestratur flegma et aquositas urinalis non tamen ita penitus, quin cum ipso ad venas deferat aliquas reliquias a quolibet praedictorum, ut [1]) aquositatis [2]) urinalis, scilicet ut sit magis fluidus et facilius penetret et cujuslibet 4 humorum et [3]) in nutritione cujuslibet membrorum cujuscunque complexionis associetur cum sanguine humorosae complexionis et sic nutritur membrum flegmaticum sanguine flegmatico et sic de aliis; alias enim non nutrirentur membra non sanguinea, cum nutritio fiat de simili, nec similiter ita penitus denudatur urina a sanguine, quin cum ea vadat aliquid de eo ad nutriendum renes. Flegma autem non habuit receptaculum proprium, sed ejus major pars reservatur in juncturis et in cerebro et in pulmone, ut ea desiccata a continuo motu rehumectet et ad venas cum [4]) sanguine ipso tempore necessitatis membra tamquam ex sanguine nutriantur. — De tertio proposito sciendum, quod quilibet istorum humorum 4 praedictorum potest esse naturalis et non naturalis. Naturalis dicitur eorum unusquisque, quamdiu remanet sub suis praedictis qualitatibus naturalibus et ab eis nec elongatur nec alteratur nec sunt hujusmodi qualitates dictorum humorum ita in puncto, quin habeant latitudinem, ita quod humor quilibet naturalis manens potest esse calidior aut siccior aut humidior aut frigidior altero. Quod patet auctoritate Averrois in commentario super cantica canticorum Avicennae, ubi ipse loquitur de sanguine qui decoquitur in corde, dicentis: sanguis qui est in corde, est calidior et siccior sanguine, qui est in hepate; quare necessarium est nos determinare de hujusmodi diversitatibus, quia omnes aut plures istorum omnium species conjunctim aut divisim sunt aliquando et saepe materia, ex qua apostemata in humano corpore generantur. Melancholia ergo est duplex: alia naturalis, alia non, et naturalis potest diversificari, sicut una melancholia potest esse magis aut minus frigida aut sicca altera, nisi quod ejus frigiditas aut siccitas non exeat aut transeat terminos suae complexionis naturalis, quia si dictos terminos transeat propter admixtionem alicujus alterius humoris cum ipsa aut aliter quoquo modo amplius non dicitur naturalis sed innaturalis. Et hoc fit quinque modis aut quinque habet species: una est sanguis adustus, qui fit melancholia, alia est colera adusta, tertia est flegma adustum, quarta est melancholia naturalis adusta, quae fit subtilis acris; quinta est melancholia naturalis adusta grossa non acris. Et est melancholia naturalis faex et residentia totius massae humoralis in hepate, sicut tartarum aut lieum est in vino. Melancholia autem non naturalis est adustio aut cinis massae humoralis facta a calore digestivo hepatis excedente. Sanguis similiter est duplex: naturalis et non naturalis. Naturalis

---

[1]) In 7130 u. 13002 fehlt: ut.
[2]) Berl. Cod., 7139 u. 16642: aquositas.
[3]) 7130 u. 7139: ut.
[4]) Berl. Cod.: ut ex.

est humor rubeus, clarus, valde dulcis, carens omni malo odore et sapore. Et haec sanguinis complexio habet latitudinem et terminos sicut dictum est de melancholia, quos si transeat quoquo modo, amplius non dicitur naturalis. Sanguis non naturalis scilicet transiens terminos latitudinis sanguinis naturalis non in tantum quod suscipiat alterius humoris complexionem, fit quinque modis: 1º: quia debiliter coctus respectu decoctionis debitae complexioni sanguinis naturali, quare est minus rubeus et minus calidus quam exigat complexio sanguinis naturalis; 2º: quia plus debito coctus, quare est praedicto sanguini immediate in qualitatibus contrarius; 3º: quia ex se ipso est substantialiter nimis spissus aut grossus; 4º: quia est nimis liquidus aut subtilis; 5º: quia cum naturali sanguine praedicto admiscetur aliquis alter humor transmutans aut inclinans versus sui complexionem sanguinis naturalis. Colera similiter est duplex: naturalis et non naturalis. Naturalis est humor clarus in substantia, acutus, levis, citrinus aut quasi, et est tunica supernatans sanguini, et haec dicta colerae complexio habet latitudinem et terminos, ita quod colera naturalis potest esse magis aut minus calida aut sicca altera colera similiter naturali etc., sicut dictum est de aliis humoribus. Sed cum complexio alicujus colerae, ex quacunque causa, exeat terminos supradictos, extunc induit formam colerae non naturalis. Cujus sunt 5 species: citrina, vitellina, praxina, aeruginosa, adusta. Citrina scilicet remissa, fit ex modica portione colerae naturalis; vitellina, quae habet colorem vitelli ovi, fit ex modica portione flegmatis grossi, admixta cum magna portione colerae naturalis; praxina dicitur ad similitudinem succi praxi viridis aut succi porri, et est amarissima, acutissima, mordicans et pungens valde et evomitur aliquando in primo paroxysmorum tertianarum; aeruginosa vel rubiginosa est idem, quae in colore assimilatur rubigini ferri. Adusta colera tres habet species: 1ª quando ex se et in se sola aduritur, et non tamen tantum, quod separet subtile ejus a grosso aut quod incineretur, quia tunc fieret melancholia adusta; 2ª, cui admiscetur parum de melancholia adusta, et dico parum, quia tantum posset admisceri respectu colerae, quod potius debeat dici melancholia facta per viam adustionis, quam colera innaturalis; 3ª fit ex sanguine naturali cum incipit aduri, quia si complete adureretur, fieret melancholia innaturalis per viam adustionis et non remaneret colera innaturalis. — Flegma est duplex: naturale et non naturale. Naturale flegma est humor frigidus humidus albus colore, sapore inter dulcem et insipidum, supernatans cum aquositate urinali aliis humoribus sicut in sanguine, qui extrahitur in flebotomia et habet haec naturalitas latitudinem, et latitudo terminos etc., sicut de aliis humoribus est nunc dictum. Non naturale 8 habet species, scilicet 4 sumptas ex diversitate suae substantiae et alias 4 sumptas ex diversitate suorum saporum. Et species 4 primae sunt quod flegmatis non naturalis aliud aquosum, aliud muscillaginosum, aliud vitreum aliud gipseum. Istae species possunt esse omnes ejusdem saporis; aquosus est sapor sensibiliter liquidus, parum coctus transparens, tenax viscosus. Muscillaginosus est humor in substantia discontinuus apparenter globosus, ut lac coagulatum, quod est in una sui parte grossum, in altera parte liquidum. Vitreum est humor flegmaticus, qui fuit primo liquidus aquo-

sus, sed per processum temporis postea a frigore ingrossatur. Gipseum flegma est humor grossus induratus, ut plastrum a naturali calore destitutum et hoc pluribus apparet in facie immediate inter carnem et cutem, ac si essent grana salis ibi infixa. — Quattuor aliae species flegmatis non naturalis sumptae a diversitate saporum ipsius sunt, quod aliud est salsum, aliud dulce, aliud ponticum, aliud acetosum, et credo, quod omnes istae species possunt esse ejusdem substantiae. Salsum est flegma, quod tendit plus aliis ad siccitatem et caliditatem et compositum ex majori parte flegmatis insipidi et minima colerae adustae, quare totum compositum est adustum salsum; dulce est propinquius aut similius flegmati naturali. Et est duarum specierum unum, in cujus decoctione digestio convaluit, donec fere fuit sanguis, aliud, in cujus magna quantitate modicum sanguinis est admixtum dulcorans ipsum. Ponticum fuit prius flegma liquidum, acquisivit tamen post saporem ponticum, scilicet quem habent omnes fructus in sui principio. Et est duarum specierum unum, quod frigus congelavit et pontici saporis ipsum fecit; aliud, cui admiscetur aliqua portio melancholiae, quae composita est et quae facit totum compositum ponticum. Acetosum fuit prius flegma liquidum, deinde ingrossatum et acetosum fuit factum. Et est duarum specierum unum, quod calor sui ipsius fecit ipsum ebullire et putrefieri et frigus subsequens ebullitionem fecit ipsum acetosum, aliud, cum cujus magna parte minimum melancholiae acris admiscetur ipsum acetans. Et simile de lacte acetoso, quod fit duobus modis, 1º per processum temporis ex se ipso solo nihil admixto, 2º, quando cum ipso additur coagulum faciens ipsum ebullire, donec frigescat et fit acetosum. De declarationibus praedictorum obscurorum et totius propositi notanda sunt haec octo: 1º) Notandum, quod Avicenna et Haly pertractant optime propositum et Averroës similiter in commento super cantica canticorum Avicennae prope principium, ubi Avicenna determinat de rebus naturalibus, et movet ibi multa dubia circa propositum. De proposito similiter tractant fere omnes famosi actores medicinae, quare brevius possumus pertransire, quia, quae relinquuntur non dicta per auctoritatem, aut nullam ponunt differentiam aut difficultatem in opere cyrurgiae. 2º) Notandum, quod cognitio et determinatio hujus generationis et ceterorum dictorum est necessaria cyrurgico operanti, quoniam omnia apostemata et morbi ceteri ex plenitudine fiunt ex quattuor humoribus scilicet simplicibus aut compositis naturalibus et non naturalibus aut ex aqua aut ventositate simplicibus aut compositis inter se solum aut cum humoribus supradictis; sed cyrurgicus non potest curare morbum, cujus causam ignorat, sicut elici potest ex dictis Avicennae l. 4 f. 1 cap. de regimine febricitantium in universali dicentis: et scias, quod non est tibi possibile curare febrem, nisi prius cognoveris eam, et non potest cognosci nisi per ejus causam, et nisi prius cognoscatur ejus causa, quod patet quia per idem habet unumquodque esse et cognosci; sed unumquodque habet esse per suam causam, quia posita causa ponitur effectus et amota amovetur effectus et e contrario, ergo morbus habet cognosci per suam causam. Oportet ergo, qui vult curare morbum, quod cognoscat prius ipsum, et qui vult ipsum cognoscere, quod cognoscat prius ejus causam, et qui vult ipsum curare, quod auferat prius ejus causam, unde

Galenus VII° de ingenio cap. 9: procul dubio nullus morbus curatur causa sua manente. 3°) Notandum, quod aliqui reprehendunt Galenum et Avicennam qui ponunt 4 humores, dicentes, quod solus sanguis sit humor, alii sunt ejus reliquiae et superfluitates sequestratae ab ipso per digestionem, sicut spuma et tartarum a vino, quae non sunt vina, remanet tamen ipsorum virtus cum eo et sola virtus (eorum) aliorum cum sanguine. Et causa, quae movet eos est, quia corpus nutritur ex solo sanguine, ergo solus sanguis est humor. Dicendum quod non ex solo sanguine nutritur, scilicet penitus ab aliis denudato, quia tunc membra valde melancholica et similia non nutrirentur, cum nutritio fiat a simili, sed nutritur ex solo sanguine, i. e. ex sanguine a dominio et in majori quantitate respectu aliorum. Vel dicendum, quod nutritur ex solo sanguine, quia quidquid nutritur, sub specie sanguinis nutritur i. e. sub specie dulcedinis, quare aliquando dulcorato sanguine nutriunt et per consequens sunt humores. 4°) Notandum, quod causa, quae movet me ad dicendum contra Avicennam et Haly, quod spuma sit flegma, est, quia in sanguine extracto per flebotomiam, quando coagulatur, non apparent nisi 4 substantiae sive partes notabiles, quarum hypostasis est melancholia, tunica rubea solida supernatans est colera et est superficies partium solidarum et illud quod est medium inter istas tres partes est sanguis. Relinquitur ergo per locum a divisione sufficienti, cum non sint ibi plures partes nec plures humores, quam quattuor, quod spuma supernatans sit flegma. Ex altera parte causa, quae movit Avicennam et Haly fuit, quod colera est levior flegmate, quare ei debetur locus superior; nam similis simili servit regioni. 5°) Dubitatur, quomodo ex chylo uniformi ut videtur, depurato [1]) et ab uniformi calore hepatis generantur tot substantiae sic diversae. Ad quod dicendum quod hoc habet esse ex diversitate partium chyli aut ex diversitate situs partium chyli ipsius in diversis partibus stomachi et hepatis aut etiam ex utroque. 6°) Notandum, sicut dicit Avicenna l. 1 f. 1 tr. 5 cap. 1 intitulato ad sciendum, quid est membrum et ejus divisiones, dicens quod humor est pars corporis fluida, ex prima commixtione ciborum generata sicut cibi ex prima commixtione elementorum et membra ex prima commixtione humorum. 7°) Notandum, quod solum flegma non tamquam flegma, sed tamquam sanguis tempore necessitatis potest nutrire, colera et melancholia nequaquam, quia alii humores a flegmate sunt magis cocti quam sanguis, quare ad naturam sanguinis reduci non possunt, quia nimis coctum non potest fieri temperate coctum, sed minus coctum ut flegma per decoctionem ulteriorem potest fieri sufficientur coctum. 8°) Notandum cum eis quae praedicta sunt de causa segregationis humorum, quod altera causa potest esse, quia si tota massa humorum simul et indivisa transiret ad nutriendum membra ipsa eam abhorrerent saltem pro parte melancholica, colerica et flegmatica et expellerent eas ad partes subcutaneas retinendo sanguinem solum, et sic essemus omnes flegmatici crocei sive nigri aut etiam cacochymi.

---

[1]) 7130: deputato.

Cap. II doctr. II tract. III de communi cura apostematum non loquendo de aliquo apostemate speciali nec de qua materia generentur nisi gratia exemplorum.

Circa quod tria sunt generalia attendenda: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus. De primo: diffinitio: Apostema est inflatio aut ingrossatio quaecunque facta in quocunque membro ultra suam formam naturalem, quamvis cyrurgici rurales et omnes illiterati de mundo[1]) et totum vulgus non credant, esse apostema, ubi non generatur sanies, aut ubi non videtur debere generari et nisi ibi est magna inflatio, quod est contra Avicennam l. 1 f. 2 cap. de aegritudinibus compositis dicentem quod eminentiae parvae sunt parva apostemata, sicut magnae sunt magna. Divisiones: Apostematum quaedam sunt ex humore, quaedam ex aqua, quaedam ex vento. Eorum, quae fiunt ex humore, quaedam ex sanguine, quaedam ex colera, alia ex flegmate, alia ex melancholia. Item humoralium alia fiunt ex abundantia aut malis qualitatibus humorum naturalium. Item apostematum ex humoribus tam naturalibus quam non naturalibus alia sunt ex unico humore aliis non permixto, ut ex sanguine puro, alia ex pluribus humoribus simul mixtis ut ex sanguine cum colera et flegmate etc. Item alia fiunt ex causa intrinseca ut nimia humorum quantitate aut malitia, alia causa extrinseca, ut casu, percussione, alia fiunt ex utraque causa simul. Item alia fiunt per modum congestionis, alia per viam derivationis, alia utroque modo simul. Item quaedam apparent multum extra, quaedam non apparent, quaedam apparent partim et partim non. Item quaedam sunt dolentia, quaedam non. Item dolentium quaedam dolent multum etc. Item quaedam sunt in membris principalibus, quaedam prope, alia longe, quaedam in carnosis membris etc., quaedam in corpore bene complexionato, alia in non bene, quaedam in robusto etc., quaedam in delicato. Causae: Notandum, ne procedamus per ignota, et ex quo omne apostema fit modo congestionis aut derivationis aut aliquando fiunt utroque modo, quod apostema, quod generatur in quocunque membro ex superfluo nutrimenti ejusdem, quod aliqua de causa in substantiam ejus converti non potest, dicitur fieri per modum congestionis i. e. congregationis, non aliunde. Aut causae congestionis sunt superfluitas aut mala qualitas proprii nutrimenti aut utrumque et debilitas digestivae aut expulsivae[2]) ipsius membri. Et apostema, quod fit in aliquo membro non sic, sed ex materia delegata ad ipsum ex aliis membris, cui non potest resistere membrum aliqua de causa aut aliquibus de causis, dicitur fieri per modum derivationis i. e. delegationis. Cujus causae coadjuvantes sunt: debilitas membri recipientis, fortitudo impellentis, suppositio recipientis, suppositio delegantis, multitudo aut malitia materiae delegatae, latitudo venarum venientium ad recipiens et strictura recedentium ab eodem, spongiositas recipientis sicut glandularum. Aliae autem causae sunt quasi[3]) omnes ad generationem apostematum coadjuvantes, quas

[1]) 1487: modo.
[2]) nämlich virtutis.
[3]) Berl. Cod.: aliae sunt causae, quod omnes.



esset hic taedium narrare, possunt extrahi a cap. I doctr. II tract. II, ubi facta fuit mentio de ulcerum causis. Multum etiam confert ad cognitionem causarum apostematum scire modum generationis ipsorum, sicut in declarationibus ostendetur. Signa: De signis autem omnibus apostematum in communi dicit Avicenna l. 1 f. 2 doctr. 2 summa 1 cap. 1 propositione 1ª, quod sensus, scilicet visus et tactus[1]) declarant vel significant apparentia scilicet apostemata, et subdit ibi satis cito post, quod demonstrare universalia signa apostematum est difficile, et si leve fiat, indiget verbis prolixis et taediosis; quare melius est, ut sermo de istis signis reservetur, donec fiat sermo de apostematibus particularibus, scilicet l. 4 f. 3, 4 et 5. Et potest addi causa, quoniam apostema in communi nihil est in rerum natura, nisi in quantum est in suis particularibus apostematibus, ut in flegmone, herisipila et similibus, similiter ejus signa nihil sunt praeter signa particularium apostematum, quae in singulis casibus sequentibus particularibus ostendentur. Ex praedictis et diffinitione, divisionibus et causis possunt elici aliqua signa, per quae, cum videmus apostema, possumus ipsum cognoscere visuali et tactuali experientia, quae non fallunt. Praedictam diffinitionem cum singulis suis membris, praedictas divisiones cum suis diversitatibus et etiam condicionibus particularibus praedictas causas et quasi infinitas alias, praedicta similiter signa cum quibusdam aliis oportet cyrurgicum volentem curare apostemata attendere cum effectu. Nam secundum quod praedictarum divisionum aliqua diversa conditio aut duae aut plures insunt aut non insunt apostemati procurando, secundum hoc necessarium est aliter et aliter operari et sit istud documentum ad totam doctrinam apostematum et similium generalem. Cura communis, de qua tria: 1) de praeservativa, 2) de curativa, 3) de palliativa. Praeservativa: de qua quid est in communi et in quot et in quibus casibus confert superius dictum fuit, scilicet in prohoemio doctr. II tract. II. In proposito autem ista praeservativa est triplex secundum tria diversa tempora: 1ª est cura apostematis non incepti, quod fieret nisi impediretur, antequam inciperet; 2ª est prohibitio, ne inceptum jam apostema augmentetur; 3ª est prohibitio, ne etiam augmentatum insanietur. 1ª fit per quattuor: per debitum regimen in 6 rebus non naturalibus, per abstinentiam, sicut eam scit medicus sufficiens ordinare in contrarium causae morbi, per evacuationes medicinales aut cyrurgicales loco et tempore executas, quarum evacuationum doctrina et ordo inter se posita sunt in doctr. I tract. II quinta parte principali capituli 1, quae est de modo evacuandi et potionandi vulneratos et etiam in declarationibus dictae partis per praeservationem a contusionibus et ceteris extrinsecis nocumentis; nec indiget ista praeservatio aliquibus evacuationibus factis per diversionem, quia nesciremus, a quo loco divertere debemus. Nulli enim est dubium, quod si regatur corpus aliquid ut debet, quod nunquam fiet in eo apostema. 2ª praeservativa fit cum tribus: cum bono regimine, cum evacuationibus, de quibus dictum est doctr. I etc., sicut prius. Et si ibi de his non dicitur ad plenum, relinquitur residuum medicis ad implendum, et forte in curis particularibus de propositis aliquid exequitur cum localibus, quae in proposito sunt triplicia,

[1]) 13002: motus.

defensiva circa locum, repercussiva supra ipsum apostema scilicet in solis locis et casibus, in quibus repercussio toleratur, qui casus in isto eodem capitulo ostendentur; resolutiva supra apostema, quae aliquando super propositum exigit pura[1]), aliquando cum repercussivis addita applicantur. 3º modo fit praeservatio apostematis augmentati aut quod devenit ad statum sicut accidit de apostematibus factis, scilicet ne insanientur, et hoc fit cum tribus, cum bono regimine, cum evacuationibus, de quibus dictum est prius[2]), cum localibus resolutivis et ceteris, sicut posterius in singulis casibus particularibus ostendetur. De localibus cujuscunque speciei in antidotario fiet sermo. De ista praeservativa determinat Galenus regulas IXº megategni cap. 4, quod incipit „nunc autem convertendum etc.“, et idem Haly in tegni tract. de causis cap. 34, quod incipit „sufficit in hoc exemplo etc.“ et ibidem cap. 38, quod incipit „triplex vero etc.“ et intelligit ibi per causam praeservativam curam praeservativam, unde illuc potest habere recursum cyrurgicus operator. Curativa: de qua dantur 18 regulae generales: 1ª: Omne apostema proveniens a causa interiori fit ex humorum superabundantia aut corruptione aut vento aut aqua aut duobus aut pluribus praedictorum; sed apostema a causa extrinseca aliquando fit cum istis, aliquando sine istis. 2ª: Omne apostema repercutitur, induratur aut insaniatur, et tunc fit exitura, de qua dicit Avicenna l. 4 f. 3 cap. de exituris calidis, quod apostema non debet dici exitura, donec in ipso generetur sanies. 3ª: Si regulariter operando potest curari apostema absque hoc, quod in ipso sanies generetur, fiat, quia, ubicunque generatur sanies notabilis quantitatis, ibi febris et periculum necessario consequuntur. 4ª: Cyrurgicus debet diligenter attendere condiciones apostematis, quod intendit curare absque eo quod insanietur, utrum scilicet fit a causa intrinseca vel extrinseca, ut, si sit ab intrinseca cum plenitudine et magnum periculum[3]), cura incipiat ab evacuatione, et si fit[4]) ex sola corruptione humorum aut paucum, sufficit rectificatio. Quare Avicenna l. 1 f. 4 cap. 1: non omnis complexionis malicia suo contrario medicatur, scilicet evacuatione, immo sufficit aliquando bonum regimen in repletione et malitia complexionis nec debet, ubi competit evacuatio, antequam fiat, localia applicare, quia[5]) repercussivum non repercutiat, quia nec materiam antecedentem, quae continue fluit, quare ad eam non attinget, nec conjunctam quia Galenus in tegni tract. de causis cap. 34, quod incipit „sufficit autem in uno“ in parte „si ergo fuerit totum corpus etc.“: Si velimus cogere quod est fluxum, non recipiet corpus plenum, immo ex repercussivis applicatis accidit, quod quamvis ad tempus dolor sedetur, materiam apostematis indurabunt, ita quod patientem postea fortius cruciabit. Similiter si applicat resolutivum errabit, quia excepta sola camomilla omne resolutivum plus attrahit quam resolvit secundum Galenum capitulo et parte praeallegatis, quia idem IIº megategni cap. 3 „si autem e contrario etc.“: Omne dissolutivum calidum, omne cali-

[1]) 16642: plura.
[2]) 13002: in principio; 7130 u. 7139: ut prius.
[3]) periculum fehlt im Berl. Cod.
[4]) Berl. Cod.: sit.
[5]) Berl. Cod. schaltet si ein.



dum attractivum praeter temperatum. Similiter si applicet maturativum, calore suo attrahet aliquando materiam subtilem paratam fluere et augebit dolorem et apostema faciet furiosum. De purgationibus dicta sunt aliqua cap. 1 doctr. I tract. II, et si residuum, scilicet quantum sufficit ad cyrurgicos litteratos, in doctr. III hujus tract. III exequitur. 5ª: Apostema notabilis quantitatis in corpore pleno curatur ex 4 intentionibus: 1) purgatione universali, 2) purgatione divertente, 3) repercussione in loco et defensione circa locum, 4) resolutione, si non sufficit repercussio. Hoc dicit Galenus capitulo et parte praeallegatis et loquitur ibi tamquam medicus et cyrurgicus simul, et supple ulterius: si non sufficiant supradicta oportet ad maturationem decurrere; sed hoc est praeter intentiones principales, sicut patuit in regula secunda supradicta, deinde maturatum aperire etc. 6ª: Corpore plethorico non fiat evacuatio dolorosa, sicut scarificatio per particulam patientem, nisi propter saniem extrahendam, quod differri[1]) non debet, quia ex dolore evacuationis traheretur materia plus ad locum, secundum Galenum cap. et parte praeallegatis. Inde sequitur quod apostemate incipiente in ano et corpore plethorico nulla debet fieri evacuatio per secessum sed per vomitum, et si apostema fiat super umbilicum, fiat evacuatio per secessum. Hoc Galenus IIIº de ingenio cap. 4; inde etiam sequitur, quod nunquam debent applicari localia nimis calida, quia magis attrahunt aliunde. Averrhoës tamen VIIº sui „colliget" rectificat istam regulam dicens: Transacto augmento apostematis potest fieri evacuatio per particulam patientem. 7ª: Cyrurgicus debet incipere curam apostematis incipientis in corpore plethorico postquam purgatum est universaliter et per diversionem secundum canones medicinae, et incipientis in corpore non plethorico nec purgato cum repercussivis puris exceptis solis 19 casibus, in quibus sive ante purgationem sive post sive sit apostema in corpore non plethorico, repercussiva non competit medicina. Primus casus: si materia sit grossa vel compacta quam, si vellet cyrurgicus repercutere et deberet, non posset, quia materia non competit, immo si temptat repercutere plus ingrossat. Secundus casus: si materia frigida, quia non obediret. Tertius: si fiat per modum congestionis, quia melius est, quod evacuetur hujusmodi materia per ipsummet membrum, in quo unitur quam per aliud, quia ubicunque reperit natura etc. Quartus, quando materia est copiosa[2]) valde, quia tunc repercuti non posset. Quintus, si patiens sit praegnans, quia timendum esset, ne materia repercussiva inferret foetui nocumentum. Sextus: si fit in nobili membro, quia tunc est melius, quod materia ad membrum ignobile extrahatur. Septimus: si sit in profundo, ut in hancha. Octavus: si patiens creticet post apostema, quia tunc posset interficere patientem. Nonus: si sit in convalescentia, quia materia hujusmodi apostematis sunt reliquiae morbi praecedentis, quas natura fortificata et regulariter operans sic expellit. Decimus: si sit in emunctoriis, quia sicut patet per omnes auctores et regulariter operantes, tunc non debet repercuti sed fortiter extrahi, et si non aliter, cum ventosis, ut patebit. Undecimus, si sit in puero,

[1]) 13002: extrahi.
[2]) 7130 u. 13002: multa.

quia verlute debili non debet fieri repercussio. Duodecimus: si sit in sene propter eandem causam. Tertius decimus: si sit prope membrum nobile, quia si repercuteretur, periculum esset de membro nobili, quia etc. Quartus decimus: si materia sit dura, quia non posset repercuti, sed fieret magis dura. Quintus decimus: si materia sit furiosa, quia periculum esset de raptu ejus ad principalia. Sextus decimus: si materia sit venenosa, propter eandem causam. Septimus decimus: si sit in juncturis, quia materia repercussa subintraret concavitates juncturarum corrumpens nervos et compagines earundem. Octavus decimus: si apostema sit prope anum, quod si repercutiatur, ut plurimum fistulatur. Nonus decimus: si sit a causa extrinseca, quia melius est extrahere corruptam materiam per cutem partis laesae, cui jam propinqua est, quam cogere ipsam ad intrinseca penetrare. Et isti 19 casus praedicti per hos versus sequentes designantur:

„Grossities, frigus, congestio, copia, praegnans
Nobilitas membri crisis poste hancque resurgens
Et sentina puer, senex et prope nobile dura
Et furiosa virus in juncturis et in ano,
Causa forensis. In his casibus nunquam retropellas
Nec antequam tu purges nec postea sed tu
Casibus in reliquis purgato corpore pleno
Aut non purgato non pleno pellere debes."

8ª: Apostema a causa extrinseca in corpore mundo non indiget evacuatione nec defensivo circa locum sed sufficit repercutere et membrum cum localibus confortare. Attamen Avicenna de medicamine apostematum dicit, quod in proposito in principio applicentur resolutiva et remollitiva, sed si corpus sit plethoricum, evacuatio tunc praecedat et cetera quae dicta sunt ultimo capitulo doctr. I tract. II de contusione. 9ª: Calidis post purgationem pure frigida applicentur, frigidis tamen calida, quia contraria contrariis curantur. Hoc Galenus super aforismum partis II. „et ex plenitudine etc.", unde repercussiva calidorum apostematum sint pura stiptica, frigida sicca, ut chimolea et similia et repercussiva frigidorum, si repercussiva dici debent, sint composita ex istis et aliquibus calidis resolventibus subtiliativis aut sint simplicia habentia vim stipticam et resolutivam simul sicut absinthium et squinantum. Hoc Avicenna de medicatione apostematum. 10ª: Nullum membrum apostemosum[1]) se exerceat violenter, nec graviter dependeat, ut, si sit pes, non ambulet, nec patiens stet erectus; si sit manus, non dependeat sed suspendatur ad collum (Galenus V° de ingenio cap 4). 11ª: Membrum apostematum in profundo aut solidam habens substantiam aut cutem grossam aut utramque fortioribus indiget medicinis quam habens contrarias condiciones, ut pes quam mammilla. 12ª: Nunquam fiat evacuatio subtus apostema scilicet quod apostema sit inter clibanum corporis et locum per quem fit evacuatio ut apostemate in tibia existente per pedem nunquam evacuatio fiat, scilicet in aliquo tempore morbi, quia sive humores apostematis per dictam evacuationem evacuentur sive non, tamen a toto corpore aut a membro demandante

[1]) Berl. Cod : apostematum.



aut utroque trahentur plures humores, alii ad apostema sequentes tractum evacuationis, qui dimissa evacuatione in ipso apostemate remanebunt et ipsum augmentabunt et ibi remanentes per processum temporis corrumpentur. 13ª: Si apostema sit in principio aut augmento et in membro elongato a clibano corporis ut manu vel pede, oppositum membrum fortiter se exerceat aut ligetur ut portando lapidem. Hoc Avicenna l. 3 f. 4 cap. 25 de medicatione apostematum. Sic enim apostema transfertur aut annihilatur aut saltem minuitur, quia sic faciendo ab incepto apostemate distrabitur humor fluens. 14ª: Si apostema incipiat in emunctorio trahatur ad ipsum materia fortiter et fiat, si non potest aliter, cum ventosis. (Hoc Avicenna capitulo allegato). 15ª: Si apostema in quo debet perfecta maturatio expectari sit perfecte maturum, cujus signa sunt diminutio febris, rubedinis, pulsationis et doloris, melioratio somni et similia, aperiatur cum incisorio, si non per se, observatis praedictis et dicendis regulis et cautelis et inspectis condicionibus apostematis scilicet cujus quantitatis et ex qua materia et condicionibus loci apostemati, scilicet utrum sit anus et caput etc. et condicionibus patientis, scilicet utrum sit ruralis aut civis delicatus, utrum senex aut puer, fortis aut debilis etc. et condicionibus influentiae coelestis, scilicet utrum luna sit libera aut impedita et utrum vadat ad combustionem aut non et utrum sit combusta et quod non sit in fine librae aut principio scorpionis per 12 gradus et quod ipsa non sit in signo signante membrum incidendum, et similia scit astronomus intueri et possunt elici ex almanach planetarum et ex tractatulo astronomiae qui dicitur „Circa instans". Et debet fieri praedicta apertio cum incisorio propter duo: 1) quia sanies nimis corrodit. (Hoc Galenus III° megategni in medio cap. 3, quod incipit: si autem e contrario.) 2) quia si expectatur apertio per se, fit ulcus rotundum, quod est difficilius ad curandum; cum autem aperitur incisorio fit ulcus oblongum. 16ª: Apostematibus jam apertis non debent mollitiva humectantia applicari, immo desiccativa, quae sunt propria ulceris, quia et tunc magis de ulcere quam de apostemate est timendum, quia accidens jam superavit causam [Avicenna de medicamine apostematum]. 17ª: Nullum apostema aut exitura aperiatur donec sufficienter maturetur exceptis sex casibus. Maturationis signa sunt diversa secundum diversitatem medicinae et sicut in particularibus apparebit. Causa regulae, quia pars matura, quae extraheretur, juvaret partem aliam maturari; alia causa: quia cum aperitur non maturum, fit dolor major, qui prosternit virtutem et auget reugma. Primus de sex casibus exceptis est: si materia parata sit corrumpere membrum, vel materia adusta, quia tunc melius est aperire apostema non maturum, quam permittere membrum corrumpi. Secundus: si apostema sit prope membrum nobile, ne materia diutius retenta in apostemate ad ipsum rapiatur. Tertius: si sit in emunctoriis propter eandem causam. Quartus: si sit in juncturis, quia tunc sanies profundaretur et corrumperet compagines juncturarum. Quintus: si sit prope anum, quoniam prope canales immundiciarum de facili fistulatur. Sextus: si apostema sit ex flegmate viscoso, grosso, ubicunque sit, quia hujusmodi apostema est aliquando plenum materia viscosa liquida per annum, antequam perfecte maturetur. 18ª: Ex quo apostema est maturum, statim aperiatur, ut sanies educatur observatis regulis

et ceteris observandis exceptis tribus casibus. Causa regulae: quia Galenus in tegni tract. de causis cap. 33 in parte „ita vero in capitulo etc.“: quidquid est in corpore praeter naturam extrahatur etc., et hoc manifestius probatur in declarationibus praeambulis cap. 1 doctr. I tract. II intitulati de communi cura vulnerum. Primus casus de exceptis est, quando apostema est ex humoribus adustis, ut anthrax etc., quia tunc est sanies ita viscosa et tenax sicut nervus aut corium, et ideo facta incisione in apostemate sanies non exibit. Secundus casus est, si virtus patientis penitus succumbit, quia tunc facta incisione et mortuo patiente mors cyrurgico imponetur. Tertius casus, quando cyrurgicus debet habere pecuniam et ipsam adhuc non habuit juxta illud „dum dolet, accipe“, quia aperto apostemate et evacuata sanie sedatur dolor et febris, quibus sedatis satisfactum est cyrurgico stolido sine nummis. — Ultra nunc dictas regulas generales ad complementum doctrinae praesentis debet recurrere cyrurgicus operator ad aliquas regulas supradictas tract. II doctr. II cap. 1 de cura ulcerum et ipsas ab aliis elicere, quas ibi inveniet necessarias ad hanc artem. Ex praedicta diffinitione cum suis declarationibus, ex dictis divisionibus, causis et signis et regulis generalibus modo dictis cum aliis aliquibus ad praedictam pertinentibus potest a cyrurgicis eruditis modus communiter et regulariter operandi elici forte totus, qui consistit ex quattuor: 1⁰) ex evacuationibus universalibus aut purgationibus; 2⁰) ex particularibus aut divertentibus; 3⁰) ex dieta et regimine competenti; 4⁰) ex localibus et modo manualiter et regulariter operandi. Ad cujus quarti elucidationem notanda sunt quinque: 1⁰) Notandum, quod omne apostema, a quo quis convalescit, habet 4 tempora, scilicet principium, augmentum, statum et declinationem. Principium apostematis dicitur, quando materia sua incipit primo membrum distendere et ingrossare, et quando primo percipitur nocumentum sensibile in operationibus naturalibus ipsius membri apostemosi, et natura nihil adhuc super materiam apostematis operatur. Augmentum est, quamdiu post dictum principium apostema augetur manifeste, donec ulterius non augetur sed stat et quamdiu virtus debilitatur et apostema magnificatur; operatur tamen natura supra apostematis materiam et non optime contra ipsam. Status est, quando apostema stat nec crescit nec decrescit et virtus naturalis supra morbi materiam aliqualiter dominatur. Declinatio est, ex quo apostema incipit minui et ejus accidentia mitigari, donec omnino curetur aut mutetur in alium morbum, ut in fistulam aut in ulcus. 2⁰) Notandum, quod quodlibet istorum 4 temporum praedictorum habet latitudinem tantam, videlicet quod tempus, quod dicitur principium apostematis, habet principium, medium et finem, unde aliquando aliquod apostema in multo tempore parum apparet. Similiter potest dici de augmento, quod aliquando apostemata flegmatica et botia et lupiae et nodi et similia augmentantur continue [1]) per plures annos, aliquando per vitam hominis, et sic augmentum habet plures partes et ita potest dici de statu et declinatione, unde si in principio apostematum calidorum debent secundum actores applicari localia frigida sicca stiptica et si

[1]) 13002: cotidie.

haec non curent et ipsis non obstantibus apostema deveniat ad augmentum, debent addi cum dictis repercussivis tamen[1]) praedominantibus aliqua resolventia. Sequitur ergo quod quantum principium apostematis magis appropinquat ejus augmento, tanto debent localia minus frigida sicca et stiptica applicari, et quanto augmentum incipit et quanto magis est propinquum principio apostematis, tanto debet de resolutivis minus quam repercussivis admisceri, et quanto magis a principio elongatur, tanto debent plura resolutiva et[2]) fortiora et donec praedominentur cum repercussivis admisceri. Eodem modo potest dici de approximatione et elongatione status ad augmentum et declinationis ad statum, et sic debent eorum medicamina admisceri et secundum quod propositum exigit in quibusdam addi et ab aliis defalcari. 3) Notandum, quod haec dicta distinctio temporum apostematis et latitudo cujuslibet eorundem sunt necessario attendendae, si debeat cyrurgicus regulariter curare et in puncto. Et tamen aliquando aliqua curantur, quamvis cyrurgicus non consideret supradicta, sed non optime, nec in puncto et tunc cura non debet imponi cyrurgico sed fortunae. 4⁰) Notandum, quod praedictus modus regulariter curandi apostemata debet intelligi de solis apostematibus, quae non insaniantur, quia insaniatio non est de 4 principalibus intentionibus curationis apostematum, ut visum est in 3ª et 5ª regula supradictis. Et si forte ad curandum aliquod apostema cura non sufficiat modo dicta sed ex aliqua causa aut errore in ipso oporteat saniem generari, maturetur sicut propositum exigit et sicut in particularibus curis posterius ostendetur; maturum aperiatur observatis regulis et cautelis, quae in capitulo de cura ulcerum sunt praedictae; apertum mundificetur, facta mundificatione desiccetur et regeneretur caro, regenerata carne consolidetur et fiant haec omnia sicut in cap. 1 doctr. I tract. II intitulato de communi cura vulnerum in parte ejus 7ª principali, quae est de cura apostematis calidi et malae dyscrasiae supervenientium vulneribus, est ostensum, et sicut in curis particularibus singulorum apostematum posterius ostendetur. Medicamina aut localia ad omne dictum propositum in praesenti capitulo et dicendum in singulis capitulis curarum particularium apostematum in antidotario ostendentur et ideo illuc habeatur recursus, et hoc per totam summam istam habeatur in memoria. 5⁰) Notandum, quod praeter curam artificialem praedictam est altera cura communis ad propositum. partim fundata super rationem et partim super experimentum, quae curat mirabilitor omnia apostemata, de quibus habetur praesumptio, quod ad insaniationem debeant pervenire, quam forte ignoraverunt antiqui aut propter suam bonitatem et facilitatem ipsam voluerunt[3]) publice revelare, quae est, si dubitamus, quod apostema ad saniem debeat devenire, statim applicemus per diem et noctem aut circa emplastrum de foliis malvarum cum caudis suis absque duris stipitibus involutis stupis aqua madefactis decoctis sub cineribus et tritis optime, deinde applicentur sanguissugae 3 usque 15, magnae vel parvae juxta quantitatem apostematis et aetatem et virtutem patientis in unico

---

[1]) Berl. Cod.: tam.
[2]) 7130: aut.
[3]) ist vielleicht richtiger noluerunt zu lesen.

scilicet loco una post alteram successive, scilicet ubi natura magis videtur saniei congregare, postea fomentetur locus aqua calida et optime desiccetur, postea folia porrorum trita et frixa in oleo olivarum calido apostemati et partibus usque longe adjacentibus applicentur et stupae canabinae multae siccae ut calorem conservent desuper applicentur et sic continuetur hujusmodi praeparatio per 3 dies semel renovando et 4º die emplastrum de malvarum foliis praedictum sicut prius iterum applicetur, et in crastino sanguissugae, deinde emplastrum de foliis porrorum post sanguissugas sicut prius; sic enim continuando vicissim praedicta usque ad decimum diem penitus dissolvetur aut maturabitur et erit valde parvum et aperietur ut plurimum absque ferro et medicamine per se ipsum. Et si apostoma videatur maturum et per se non aperiatur, fiat apertura cum incisorio observatis observandis. Et facta apertura infigatur tenta de lardo unica vice sola, quia prohibet inhaerentiam aperturae et facit ejus labia lubrica et saniem lubricare et superponatur embroca de farina tritici, aqua et oleo pauco decoctis ad spissitudinem pastae, de qua fit panis et dicta embroca absque tentae impositione cotidie renovetur, donec patiens liberetur. — Palliativa: de qua, quid est et per quem modum confert et in quot casibus et quot actores medicinae interponunt ipsam in libris suis alicubi ut dictum est in prohoemio doctr. II tract. II in proposito aut isto similiter potest dici, quod palliativa apostematis in 3 casibus confert: 1º) quando apostema est simpliciter incurabile, ut cancer absconditus, apostema, ut perfectus ficus totam mammillam occupans aut oculum et similia; 2º) quando patiens non tolerat curam alicujus apostematis; 3º) quando ex cura alicujus apostematis ut haemorroydarum antiquarum morbus aut morbi pejores necessario sequerentur, sicut lepra, hydropisis et mania; et residuum hujus curae in curis particularibus in singulis capitulis, in quibus ipsa habet locum, posterius exequetur. — D e c l a r a t i o n e s praedictorum et praedicta tangentium, circa quas 11 sunt notanda: 1º) Notandum, sicut habetur ex intentione Avicennae l. 4 f. 3 doctr. 1 cap. 1 de exituris calidis, quod apostema, „dubelech“ [1]), tumor, eminentia, elevatio, ingrossatio, inflatio praeter naturam, — ista 7 sunt idem et sunt synonyma et sunt genus ad omnia apostemata et habent multas species sicut posterius apparebit, sicut exitura, bothor, pustula etc. 2º) Notandum, quod exitura differt ab apostemate et ceteris, quia unumquodque istorum potest dici de quolibet tumore praeter naturam sive emittat saniem, sive debeat emittere sive non. Sed exitura dicitur solummodo de apostemate calido vel calefacto accidentaliter, postquam sanies in ipso generatur et non ante, unde postea capitulo allegato subditur: cum videris pulsationem plurimam aut duritiem prolongatam et caliditatem, tunc apostema est in via, ut fiat exitura, et prius non erat hujusmodi, antequam dicta signa apparerent, et non erat apostema. 3º) Notandum, quod differt pustula et bothor, quia secundum Avicennam capitulo allegato bothor est eminentia parva aut apostema parvum, cujus tota materia est extra carnem scilicet inter ipsam et cutem, et non est ipsius materia venenosa et dicitur in gallico „bubech“ [2]); pustula est de materia

---

[1]) 7130: dybelech.

[2]) 13002, 7130 u. 1487: bubete.

venenosa se ipsam corrodente. 4°) Notandum, quod Avicenna l. 1 f. 2 doctr. 1 cap. 5 de morbis compositis dicit: non est existimandum quod apostema calidum sit istud, quod ex sanguine aut colera generatur tantum sed quod generatur ex quacunque materia sive sit calida per sui essentiam sive accidat ei caliditas per putrefactionem licet haec etiam signa secundum speciei divisionem cujuscunque materiae dividantur id est aliud flegmaticum, aliud melancholicum etc. 5°) Notandum, quod causa primitiva extrinseca exterior antecedens, intrinseca interior, congestio congregatio idem, derivatio, delegatio idem. 6°) Notandum, quod in propositis 4 notabilibus facta est mentio de convenientia et differentia nominum praedictorum, quia dicit Galenus V° simplic. medicin. doctr. 2 cap. 1: Error in rebus signatis per nomina nocet patientibus nocumento magno, et subdit ibidem doctr. 4 cap. 2: Medici promiscent et corrumpunt nomina et non solum nomina, sed scientiam nominum et rerum. 7) Notandum secundum Avicennam cap. allegato, quod apostema est morbus compositus i. e. in apostemate sunt plura aut omnia genera morborum scilicet mala complexio, quia nullum apostema fit sine mala complexione cum materia peccatum in forma, quia nullum est apostema sine laesione in figura aut sine tumore; solutio continui, quia cum materia apostematis imbibitur inter partes membri apostemosi, dividit continuitatem partium ipsius. 8°) Notandum, quod apostema est morbus consimilis officialis et communis: consimilis, quia fit in membris consimilibus, ut ossibus, nervis et carne; officialis, quia fit in membris consimilibus officialibus, ut manu, pede etc.; communis, quia fit in omnibus membris excepto solo corde, quod propter sui nobilitatem apostemari non potest. 9°) Notandum secundum Avicennam cap. allegato, quod ossibus accidit res, quae assimilatur apostemati et probat, quia quidquid recipit nutrimentum, recipit superflua nutrimenti; ossa sunt hujusmodi; superfluum nutrimenti est materia apostematis, ergo etc. 10°) Notandum, quod Galenus in tegni tract. de causis cap. 34 „sufficit autem manifeste etc." ponit modum generationis apostematum sic: ad aliquod membrum fluunt humores, aut supple remanent in ipso ex nutrimento proprio, membrum distenditur, venae ejus usque ad minimas replentur, ut materiae appareant, quae prius non apparebant, sicut videmus in tumore oculorum in conjunctiva, postea exeunt venas et subintrant concavitates membrorum ibique derelinquuntur a regimine naturae etc. Modum generationis saniei ponit Galenus V° de interioribus cap. 12 et in commento aphorismi secundae partis circa generationes saniei. Quid autem sit sanies, quid virus, quid putredo, quid sordities, quid squama, quid crusta et conditiones cujuslibet et ex quo materialiter et a quo effective et per quem modum eorum aliquid generetur, dictum est in capitulo de cura ulcerum in declarationibus notabili IV°. — 11°) Notandum est, quod tribus modis dicitur morbus communis: uno modo, quia omnia membra simul et semel occupat ut febris, secundo modo, quia omnem morbum in se continet, scilicet consimilem officialem et communem et sub ipso modo continetur apostema, scabies, pruritus, serpigo et similia; tertio modo, quia in singulis membris potest fieri, ut vulnus, ulcus.

Cap. III doctr. II tract. III de singulis curis singulorum apostematum quae fiunt ex unico humore naturali simplici impermixto, quorum quattuor sunt species.

Circa quod duo: 1) de dictis apostematibus, 2) de declarationibus. De primo quattuor secundum quod sunt quattuor species. De primo, scilicet de apostemate sanguineo duo: 1) de notificatione, 2) de cura. Notificatio, de qua tria: 1) de modo generationis, 2) de causis, 3) de signis. De primo visum fuit capitulo de generatione humorum, quod quilibet humor dividitur in naturalem et non naturalem et per quem modum et quot sunt species cujuslibet humoris non naturalis et quod quilibet humor naturalis habet latitudinem, ita quod manens sub sua naturalitate est calidior aut frigidior altero ejusdem speciei manente similiter naturali etc., quae in dicto toto capitulo continentur. Postmodum visum fuit capitulo de apostematibus in generali, quid est apostema et ejus divisiones et causae et signa et modus generationis communis omnium apostematum, ex quo potest modus specialis omnium apostematum [1]) ut istius et singulorum omnium [2]) subsequentium fabricari, quae omnia et singula etc. in duobus praedictis capitulis contenta debet cyrurgicus volens curare apostemata cordetenus retinere, quoniam ex ipsis potest modus artificialis curandi singula apostemata particularia elici et extrahi fere totus, unde in curis particularibus possumus brevius pertransire. Causae apostematis sanguineae aliae sunt intrinsecae, aliae extrinsecae, et harum residuum in capitulo de ulceribus requiratur et in capitulo de apostematibus in generali. Signa hujus apostematis sunt rubor ejus remissus, qui est verus color sanguinis naturalis; dolor ex divisione et separatione partium membri propter imbibitionem materiae apostematis inter ipsas, pulsatio ex inundatione materiae apostematis in profundo membri et ex pugna caloris naturalis contra non naturalem; calor extraneus et aliquando febris effimera propter ebullitionem sanguinis, maxime circa maturationem apostematis; extensio et durities in membro, quae resistit tactui et repugnat. Cura hujusmodi apostematis et similium fere omnium, quae sequitur ex quo percipitur ejus principium et ex quo incipit apparere ceteris paribus quantum est de apostematibus et conditionibus eorundem tripliciter diversatur ex parte patientium: aliter enim curatur patiens repletus tolerans evacuationem, aliter repletus ipsam non tolerans, et aliter non repletus, quia repletus tolerans indiget evacuatione, qua facta indiget localibus repercussivis, et repletus non tolerans aut cui non competit evacuatio, quia puer aut senex aut debilis non evacuatur nec indiget repercussivis, quia non repercuteret, quoniam dixit Galenus in tegni tractatu de causis, ut alibi, non enim reciperet corpus plenum, et non repletus non indiget evacuatione sed repercussivis, indiget enim summarie. Cura hujusmodi apostematis tribus intentionibus completur: 1) per bonum regimen, 2) per evacuationes, 3) per localia. Regimen commune istis

[1]) 7130 liest modus generationis specialis cujuslibet apostematis ut u. s. w.
[2]) 7130: aliorum.

patientibus sit regimen patientium ex humoribus calidis positum in capitulo de serpigine. Evacuatio ceteris paribus in apostematibus et condicionibus ipsorum ut praedictum est patientium hujusmodi apostema, scilicet illorum, quibus ut dictum est competit, dupliciter diversatur secundum diversitatem ipsorum, quia aut ipsi sunt parum repleti et parvum habent apostema aut multum et magnum habent apostema, quia pauca repletio et parvum apostema et multa et magnum sese ut plurimum consequuntur. Patientibus primis competit et sufficit sola evacuatio sanguinis sine ipsius mundificatione. Evacuatio fiat prius per flebotomiam diversivam, si vertus et cetera sufficiant; et si per hoc apostema non quiescat, fiat per partem propinquam, et si virtus non sufficit, fiat ventosa cum scarificatione primo diversiva postmodum propinqua. Patientibus secundis competunt omnes evacuationes praedictae, ut praedictae sunt, quae si non sufficiant, donec apostema curetur, mundificatio sanguinis sicut dictum est capitulo de serpigine subsequatur, et ventosa cum scarificatione, si expediat, in ipso apostemate applicetur. Et modus faciendi istas dictas evacuationes pro parte dictus est quinta parte principali cap. 1 doctr. II tract. II intitulata de modo potionandi et evacuandi vulneratos et cap. 3 doctr. I hujus tract. III intitulato de flebotomia et ipsius juvamentis. Localia ergo ad propositum, quibus postquam factae sunt evacuationes indiget patiens tolerans evacuationes ad secundam intentionem suam et quibus indiget patiens non repletus, quia evacuatione non indiget ad illam intentionem suam, sunt repercussiva, postmodum resolutiva. Localia communiter quibus de cetero indigent hujusmodi patientes indifferenter omnes post usum praedictorum, si praedicta non sufficiant ad intentum, secundum tamen prius et posterius et diversimode sunt plurium specierum, scilicet maturativa, aperitiva, mundificativa, regenerativa, cicatrizativa, quibus omnibus successive et sic utendum est, nisi sola eorum aliqua perficiant totam curam, quod repercussiva facta evacuatione et mundificatione ubi competunt et non factis ubi non competunt, debent in principio calidorum apostematum applicari sicut patet auctoritate Galeni XII° megategni cap. 1 dicentis: intentio nostra in cura apostematis calidi est movere materiam fluentem a loco apostematis ad alium et quod coagulatum est dissolvere etc. sed differenter, quia in apostemate colerico competunt in principio pura et fortia repercussiva actu et potentia frigida, nisi particula patiens sit nervosa, in augmento repercussiva vincentia resolutiva ipsis admixta, in statu et declinatione puris resolutivis, si diminui incipiat circa finem augmenti, sed si non, immo continue augeatur et dolere incipiat, procuretur cum maturativis, maturatum cum aperitivis, apertum cum mundificativis, mundificatum cum carnem replentibus, repletum cum consolidativis. In apostemate autem sanguineo in principio competunt repercussiva debilia non pura non actu frigida, in augmento resolutiva vincentia repercussiva eis admixta; in statu resolutiva cum remollitivis ana, si diminui incipiat apostema, et in declinatione pure resolutiva. Sed si de induratione hujus apostematis timeatur, fomentetur aqua calida salsa et cum puris remollitivis procuretur. Et si circa finem augmenti non minuatur, sed augeatur et doleat etc., maturetur et fiant cetera nunc de apostemate colerico dicta.

Modus autem operandi in istis apostematibus et consimilibus et fere in omnibus aliis est. quod maturata aperiantur quocunque modo videbitur cyrurgico melius expedire, scilicet cum aperitivis aut incisorio sicut dictum est 16ª regula capituli generalis et capitulo de incisionibus in 16 cautelis et alibi per totum in duobus capitulis supradictis faciendo aperturam in loco inferiori apostematis, et ubi cutis est magis tenuis, et quantitas communis aperturae sit longitudine folii olivae aut myrtae aut parvi folii salicis, et fiat magnis apostematibus major. parvis minor, nisi patiens sit debilis aut delicatus, aut nisi tanta sit quantitas saniei, quod non possit commode extrahi tota simul. Aperto apostemate qualitercunque curetur cura ulceris virulenti, aut repleatur ulcus carpia per 3 dies aut superextendatur in panno pultis cruda de vitello ovi cum farina frumenti, deinde imponatur ulceri per intervalla aliquod mundificativum forte aut debile corrosivum et regeneretur caro et cicatrizetur habendo prae oculis semper et in mente septimam regulam generalem datam in capitulo de apostematibus in generali de modo utendi repercussivis localibus in curis apostematum, in qua dicitur quod non debent in 19 casibus applicari; nullum enim particulare capitulum de curis apostematum particularium ex se ipso est completum; immo semper oportet recurrere ad documenta et regulas generales capitulo generali de apostematibus supradictas et cum hoc oportet transire ad antidotarium, in quo de repercussivis simplicibus et compositis ad omne propositum cyrurgici de qualitatibus, gradibus et juvamentis eorum, de modo operandi ipsorum et cum ipsis et applicandi ipsa sicut propositum exigit, quando et quamdiu debeant applicari et de ceteris localibus quibuscunque cyrurgicalibus in singulis suis capitulis et locis Deo favente determinabitur exquisite. — De apostemate colerico, quod vocatur herisipila, quasi haerens pilos aut ab „haeresis“ quod est divisio, quasi dividens pilos, quia corrodit radices pilorum eo quod materia hujusmodi apostematis est semper intercutanea et cuti propinqua duo: 1) de notificatione, 2) de cura. Notificatio, de qua breviter: hoc apostema fit a colera naturali superflua aut superabundante sicut dictum fuit de modo generationis communi apostematum capitulo generali. Signa per quae distinguitur hoc apostema ab omnibus aliis et per quae cognoscitur in se ipso sunt ipsius durities mediocris scilicet inter duritiem sanguinis et mollitiem flegmatis, forma pineata aut acuta elevata supra partium adjacentium superficiem eo quod colera est humor subtilis expulsioni obediens donec expellatur ad corporis superficiem prope cutem, color rubeus colori croceo intermixtus, quia hic color est colerae magis similis, propter caliditatem et siccitatem colerae magnum incendium in membro apostemoso et in toto corpore atque febris, si apostema sit notabilis quantitatis, dolor raro pulsativus, quia materia non est multum profunda, est tamen pungitivus, mordens palmam tangentis propter acuitatem materiae. Cura suppositis evacuatione et bono regimine in contrarium causae morbi, sicut capitulo de serpigine sunt praedicta, est quod hoc apostema in principio indiget repercussivis frigidioribus, quam flegmone, ut praedictum est. Raro insaniatur, quantum est de se, sed cum adjutorio maturativi mox maturari potest, faciliter resolvitur, et maturum cito aperitur per se absque adjutorio



extrinseci instrumenti, apertum curetur, sicut docetur capitulis supradictis addito quod per totum processum curationis indiget frigidioribus localibus quam sanguineum apostema. Residuum curae hujus apostematis a capitulo generali et a capitulo apostematis sanguinei assumatur. — De apostemate flegmatico de flegmate naturali, quod udumia (oedema) vocatur, duo: 1) de notificatione, 2) de cura. Notificatio fit de flegmate naturali superfluo aut superabundante et modus generationis est sicut modus apostematis colerici. Et signa per quae distinguitur ab aliis apostematibus et per quae cognoscitur in se ipso sunt albedo coloris, quod est color flegmatis, mollities propter ipsius fluxibilitatem et humiditatem ita quod si cum digito comprimatur, fiet fovea, quae cito restauratur et repletur digito elevato, frigiditas tactus, quia materia est frigida, nullus aut parvus dolor, quia non est caloris ibi pugna nisi postquam incipit maturari, quia tunc primum incipit ibi dolor et extunc continuatur donec sanies educatur. Omne enim apostema, quantumcunque frigidum et non dolens, quando incipit maturari, fit calidum atque dolens, et tunc primo et extunc semper appellatur de cetero ab auctoribus exitura, quod est dicere apostema saniosum, ex quocunque sanies aut putrefactio in eo generetur. Cura: suppositis evacuatione debita et bono regimine in contrarium causae morbi et magna abstinentia sicut capitulo de serpigine sunt praedicta et cum localibus quae sunt repercussiva praedicta calidorum apostematum non sola sed admixta cum resolutivis aequaliter aut circa, deinde maturativa, mundificativa, regenerativa, cicatrizativa, de quibus sic utendum est in proposito, sicut de repercussivis puris frigidis in capitulo apostematum calidorum in principio docebatur: applicentur ergo praedicta repercussiva et resolutiva simul aut aliqua alia habentia ambas virtutes, sicut absinthium, abrotanum, squinantum, sticados, utraque centaurea, gentiana et similia plura aut ambo simul aut minus, sic contundantur, decoquantur in aqua, qua apostema fomentetur diu, postmodum substantia istorum aut similium optime pistatorum applicetur aut calefiat lexivium de cineribus vitis aut quercus, in qua spongia nova madefacta tanta, quod comprehendat omnia latera apostematis, applicetur et cum fascia artificialiter stringatur quantum patiens bono modo poterit sustinere et non solvatur dicta ligatura quam poterit esse firma, sed singulis diebus apostema non solutum cum tota ligatura sua et localibus semel bene et diu cum dicto lexivio fomentetur, donec usque ad cutem apostematis omnia localia humectentur; sic enim faciendo omne apostema pure flegmaticum, si cito invadatur et continuetur, consumetur omnino: aut applicetur emplastrum optimum et probatum ex sale, milio et fuligine; sed si cum flegmate aliquid de sanguine admiscetur. aut dato, quod nihil admisceatur, si localia maturantia applicentur aut si multum fuerit antiquatum, — in his enim tribus casibus potest corrumpi et converti in saniem et dolorem propter caliditatem extraneam acquisitam, — tunc cum incisorio aperiatur aut cum apertivis aut cum ruptorio aut cum igne nec expectetur, quod per se sine adjutorio aperiatur; aliquando enim tantum prolongatur, quod infra 10 annos nunquam aperitur, immo caro corrumpitur et non cutis, quia cutis est durior carne et materia apostematis est grossa viscosa frigida et obtusa. Medica-

minum omnium propositorum ad propositum conferentium copia in antidotario subsequentur. — De apostemate melancholico de melancholia naturali, quod scliros, sclirosis, seu sephiros appellatur, duo: 1) de notificatione, 2) de cura. Notificatio: fit de melancholia naturali superabundante, et modus generationis ejus est, sicut apostematis flegmatici. Cujus signa sunt: magna durities propter siccitatem et grossitiem materiae et est sine dolore propter absentiam caloris et compressionem materiae, quae reddit ipsum quasi insensibile et color tendit aliquantulum ad livorem, unde quamvis melancholia sit magna, tamen propter ejus gravitatem non repraesentat totam magnitudinem suam ad corporis superficiem aut ad cutem. Sed differt hoc apostema a flegmatico, quia flegmaticum est album et molle et saepe fit a causa extrinseca; istud autem est lividum durum et raro fit a causa extrinseca. Similiter differt ab apostemate cancroso, quia hoc est de melancholia naturali, illud autem de melancholia putrefacta et acquisivit calorem et dolorem per modum qui dictus est capitulo de cura apostematis ex flegmate naturali. Cura: suppositis evacuatione competenti, abstinentia et regimine congruo in contrarium causae morbi aut fit cum localibus, quae sunt remollitiva, subtiliativa, resolutiva vicissim aut simul mixta, ita tamen, quod si divisim applicentur, remollitiva praecedant, subtiliativa et resolutiva subsequantur, praedicta nisi mollitiva praecedant reliqua subtile de materia extraherent et residuum ingrossarent et cancrosum fieret apostema. Similiter si medicina nimis calida applicaretur, inflammaret materiam apostematis, et cum hoc novam materiam multam inflammabilem attraheret aliunde. Similiter, si maturativa applicentur, materia apostematis corrumpetur et insaniabitur. Caveat ergo cyrurgicus, quia in istis tribus casibus modo dictis scilicet ex quolibet eorum apostema pure melancholicum fit cancrosum, ergo ad consumendum apostema ex pura melancholia naturali utatur cyrurgicus remollitivis, quae sunt malva, viola, mercurialis, blanca ursina, ficus, uvae passae, semina foenugraeci et lini, cera, oleum commune et faeces eorum et omnium oleorum remollientium, omnes medullae, omnes adipes et recentiores et minus salsae sunt meliores et aliquae gummae, ut armoniacum, bdellium, serapinum et similes. Subtiliativae sunt, quae faciunt humorem suppositum subtiliorem sicut ysopus, thymus, satureja, camomilla, absinthium, abrotanum, squinantum, calamentum et similes. Resolutivae sunt camomilla, mellilotum, peritaria, malva silvestris, caulis et ejus semen, anetum, anisum, urtica buglossa, borago, enula, sambucus, ebulus, furfur, omnia semina diuretica, ysopus humida, butyrum, terebinthina, multae species gummarum et omnes herbae calidae non ultra tertium [1]) gradum. Et multae dictarum habent 2 vel 3 de vertutibus supradictis. Ex praedictis simplicibus potest cyrurgicus juxta velle suum medicinas compositas ad propositum fabricare, nec indiget hujusmodi apostema maturativis nec mundificativis nec aliquibus medicaminum quam praedictis. Non enim indiget maturativis et si forte ex errore aliquo maturetur, debet de cetero dici cancer et cura cancro propria

---

[1]) 13002 u. 7130: secundum.

procurari, sicut capitulo de cura cancri apostematis apparebit, et sicut jam pro parte in doctr. II tract. II capitulo intitulato de cura cancri ulcerati fuit dictum. — Medicinae aliae ad propositum in antidotario requirantur. — Declarationes, de quibus sex: 1⁰) Notandum, quod aliqui mirantur, quomodo ex sanguine bono pure naturali potest fieri apostema. Ad quod dicendum, quod sanguis qui est bonus in principio ex ejus concultatione et opilatione pororum corporis potest concipere malas qualitates et corrumpi et converti in saniem non tamen quamdiu est bonus, et hoc patet auctoritate Avicennae l. 3 f. 4 cap. 1 dicentis de apostemate sanguineo: et quod est a sanguine, aut est a laudabili aut a malo, et sanguis laudabilis aut est grossus aut subtilis etc. 2⁰) Notandum, quod ex sanguine naturali, qui est rubeus, clarus, dulcis, carens omni malo odore et sapore, qui quandoque peccat in sola quantitate, fit flegmone, et ex eodem peccante in sola qualitate et subtilitate fit herisipila notha i. e. non vera, et ex eodem peccante in spissitudine sola fiunt furunculi, qui dicuntur vulgali gallico „clons“; ex eodem spisso nimis calido fit carbunculus, qui vocatur a cyrurgicis illiteratis in Francia „echarbongle“. 3⁰) Notandum, cum dicitur in cura apostematis sanguinei ceteris paribus ex parte apostematum etc., quod apostemata paria in omnibus suis condicionibus quantumcunque minimis debent curari eisdem et cum paribus intentionibus quantum est ex parte ipsorum et apostemata diversa in aliquibus debent curari cum diversis; ita et eodem modo penitus est ex parte patientium secundum diversitatem conditionum ipsorum, quia plures intentiones requiruntur ad curam apostematis in repleto quam in non repleto. Similiter est a parte cyrurgicorum operantium, quia unus intendit resolvere aliquod apostema et forte habet intentum, et alter intendit illud idem aut aliud consimile maturare, maturatum mundificare; iterum diversitas, quantumcunque minima in quocunque istorum 3 aut pluribus aut in omnibus ponit diversitatem in intentionibus apostematum curandorum. 4⁰) Notandum, quod evacuatio diversiva et longinqua magis competit in principio apostematis quam propinqua et hoc in quadam quaestione est superius discussum. 5) Notandum et notum est omnibus intelligentibus, quod qui repletus est humore sanguineo, indiget flebotomia aut mundificatione sanguinis aut utroque, sed non repletus neutro indiget praedictorum. 6) Notandum, cum dicitur in cura de apostematibus frigidis fiat major apertio quam in calidis, quod hoc est intelligendum, si apostema sit parvum, quia in parvo non timetur nimia evacuatio, et si sanies credatur corrosiva, quia talis non debet thesaurizari, et si vertus est fortis, quia talis bene sustinet evacuationem; sed si hujusmodi apostema sit magnum et sanies non corrosiva, vertus debilis, apertio fiat parva, quoniam magnum periculum minaretur.

Cap. IV doctr. II tract. III de curis apostematum compositorum ex pluribus humoribus naturalibus simul mixtis, scilicet eorum, quae saepius et communius fiunt, quorum novem sunt species ad praesens, quae sunt: 1) flegmone herisipilades 2) herisipila flegmonides 3) apostema sine kisti, medium inter flegmonen et udumiam (oedema) et potest dici flegmone udumiades aut udumia flegmonoides 4) nodi et glandulae molles 5) glandulae et scrophulae squamosae, fistulosae, nodosae 6) apostema ex colera et flegmate in juncturis insaniabile[1]) 7) nodi et glandulae durae 8) scrophulae durissimae 9) anthrax et carbunculus, quorum cura ad sequens capitulum reservatur.

Circa quod duo: 1) de modo generationis, signis et curis cujuslibet istorum singulorum et divisim, 2) de declarationibus. De primo: omnes conveniunt, quod humores simplices rarissime inveniuntur, ergo et apostemata simplicia; quare ergo factus fuit ita longus sermo; de istis[2]) potest dici, quod hoc non fuit solum propter simplicia, immo cum hoc propter composita ut per signa simplicium simul conjuncta apostemata composita cognoscantur, et ut ipsorum curae ex curis simplicium componantur. Ex humoribus autem omnibus aut pluribus naturalibus simul mixtis fiunt species compositorum apostematum in hunc modum: ex sanguine praedominante cum colera naturalibus fit apostema compositum, quod flegmone herisipilades appellatur secundum doctrinam Avicennae l. 1 f. 2 doctr. 1 cap. 2 de aegritudinibus compositis dicentis, ex eis compositum nominatur nomine composito[3]) superantis praeponendo nomen; quandoque enim flegmonem herisipiladem vocamus, quandoque herisipilam flegmoniden, et signa ejus sunt signa apostematis sanguinei supradicta, modicum tamen repressa ex signis apostematis colerici supradictis. Similiter cura ejus, sicut dictum est de signis, penitus de curis dictorum apostematum duorum componatur. Ex colera praedominante cum sanguine naturalibus simul mixtis fit herisipila flegmonides apostema compositum, et hujus signa et cura ex signis et curis componentium apostematum componuntur, nisi quod signa apostematis colerici dominantur. Ex sanguine cum flegmate subtili naturalibus simul mixtis fit apostema medium inter flegmonen et udumiam, molle, sine kisti et de facili maturatur. Et ejus signa et cura ex signis et curis componentium componuntur. Ex sanguine et flegmate grosso simul mixtis naturalibus fiunt nodi et glandulae molles. Ex sanguine, flegmate, melancholia naturalibus simul mixtis fiunt scrophulae et glandulae maturabiles ex parte sanguinis et flegmatis et non maturabiles ex parte melancholiae, et istae aliquando fistulantur, aliquando fiunt squamosae vel crustosae, sub quibus latet sanies vel virus. Ex colera mixta cum flegmate faciente ipsum cursibile[4]) fit raro apostema insaniabile[1]) et saepe dolores juncturarum. Apostematis cura ex curis apostematum colerici et flegmatici com-

[1]) Berl. Cod.: insanabile.
[2]) 7130 u. 7139: ipsis.
[3]) 13002: supposito.
[4]) 13002: crasibile.

ponatur, et si juncturae doleant, recurratur ad capitulum 43 et ultimum doctr. III hujus tractatus intitulatum de doloribus juncturarum. Ex flegmate grosso praedominante et melancholia naturalibus simul mixtis fiunt nodi et glandulae duriores supradictis. Ex melancholia praedominante et flegmate naturalibus fiunt scrophulae duriores. Ex omnibus 4 humoribus naturalibus aut non naturalibus mixtis fit anthrax. In principio hujus capituli dicebatur, quod circa ipsum duo debent attendi: 1) de modo generationis, signis et curis cujuslibet istorum apostematum singulariter et divisim, 2) de declarationibus [1]). Ergo circa nodos et glandulas et scrophulas attendenda sunt praedicta. De primo ergo circa haec apostemata duo: 1) de notificatione, 2) de curis. De primo: ad evidentiam propositi sciendum, quod quaedam apostemata sunt intra kistim aut saccum ad modum stomachi gallinarum, quaedam non. Et omne apostema habens kistim est de frigida materia atque grossa sicut nodi, testudines, botia, glandulae, scrophulae, et existentium intra kistim quaedam sunt maturabilia, quaedam non. Maturabilium quaedam cito maturantur, ut testudines, nodi molles, quaedam tarde, ut nodi multum duri. Non maturabilia sunt nodi ex flegmate gipseo et melancholia. Et apostemata, quae sunt in kisti, ut plurimum ceteris paribus tardius ceteris maturantur, et quae sunt in pueris ceteris paribus citius maturantur, maxime in puellis. Et sunt nodi et glandulae fere idem, quia sunt ex eadem materia, ut patuit, et similis formae, sed differunt, quia nodi sunt in membris solidis, ut racheta, fronte etc., glandulae autem et scrophulae sunt semper in mollibus, ut collo, inguinibus, subassellis etc. Et nodus est semper solus et glandula sola, sed scrophulae sunt plures. Et scrophulae sunt idem, quod glandula multiplicata. Et dicuntur scrophulae ad modum scrophae, quae nunquam unicum parit. Cura communis istorum 3 apostematum esset unica et communis, nisi quod super ipsam oportet aliquid ad curam scrophularum specialius superaddi. Cura tamen communis istorum completur ex tribus: 1) ex evacuationibus, 2) ex bono regimine, 3) ex localibus et modo manualiter operandi. De primo fiat flebotomia, si particularia conveniant; evacuetur materia sicut dictum fuit de flegmate capitulo de serpigine supradicto, aut fiat pulvis de turbitta [2]), zinzibere, zuccaro ana et dentur dr. 2. Praeterea vomitus confert in proposito eo quod antecedentem materiam evacuat non conjunctam. Item scarificatio, sanguissuga et similia non conferunt, quia prae dolore attrahunt et ab istis nihil evacuant quia materia grossa et quia est in kisti. Regimen in dieta versatur circa juvativa et nociva. Juvativa sunt cibi de facili digestibiles, ut capones, pulli, gallinae, aves campestres et nemorales, omnes perdices, alaudae, merulae, fasiani, ova sorbilia, cuniculi castrati, caprioli, vituli, edi et similes, quae omnia, quanto siccius praeparantur, tanto melius, offae in potagiis depuratae, desiccatae, salsamenta et cetera condimenta de bonis et fortibus speciebus, et debent super singula potagia et cetera sua cibaria sinapizare aliquid de pulvere hujusmodi specierum [3]). Potus eorum sit vinum bonum, clarum, purum, paucum aut claretum aut hydromel cum optimis speciebus.

---

[1]) 13002: conclusionibus?
[2]) 7130, 16642 u. 1487: turbith.
[3]) Berl. Cod.: aliquid de hujusmodi speciebus.

Nociva sunt nimia comestio, nimius potus, cibi humidi et aquosi sicut jura carnium, pureta, poreta et similia, omnes cibi durae digestionis sicut carnes vaccinae grossae venationis, ut apri, cervi, omnes aves aquaticae et similia, omnes fructus virides et humidi, ut pira, poma, omnes fructus stiptici ut mespilae, sorbae, coctana et similia, caseus, caules, lac, lactucae et omnes herbae, quae communiter comeduntur crudae, omnia acrumina, ut allia, cepae et similia, omnia legumina, ut fabae, pisa et similia praeter cicera, omnes cibi comestibiles, ut pinguia, aqua frigida, dormire ventre repleto et statim post cibum assumptum, comedere sine magno appetitu, caro porcina, nisi sit parum salsa, omnes pisces, maxime non squamosi, exceptis cancris fluviatilibus et pisces molliores carne et pinguiores sunt pejores, vinum rubeum, turbidum, grossum spissum, novum; et in summa pati famem et magis sitim est fundamentum et magna pars curationis eorum et debent semper dormire capite elevato et cavere, quod non doleant collum et nunquam habeant collum strictum, sicut quando stringitur cum caputio aut cum mitra. — De localibus et modo operandi quattuor: 1) de cura propria solis nodis, 2) de cura propria solis glandulis et scrophulis, non nodis, 3) de cura communi nodis, glandulis et scrophulis, 4) de cura propria scrophularum. De primo: nodi sunt duarum formarum: quidam habent pedem gracilem, longum et mollem, sicut pes ficus et dependent longe a corpore; in quorum cura sufficit sola ligatio cum filo, aut incisio sola simplex et postmodum modicum corrosivum. Sed si nodi habeant pedem latum tunc neutra dictarum curarum sufficit, immo tunc oportet recurrere ad alterum trium modorum facilium, qui sequuntur: 1º fiat plata de plumbo majoris quantitatis, quam sit nodus, aut aequalis et post fiant duae plagellae de stupis majoris quantitatis aut aequalis et madefiant albumine ovi inspissato cum sale et alumine zuccarino. quarum altera ponatur immediate supra nodum et plata plumbea supra ipsam, deinde duae plagellae de stupis applicentur et ligentur cum fascia latitudinis duorum digitorum solum stringendo quantum patiens commode pati potest et sic suatur et maneat usque ad 8 dies et non solvatur nisi causa legitima praecedente et si solvatur cessante causa, sicut prius, penitus relegetur et sic continuetur, donec patiens sit curatus aut donec defecerit ab intento. Secundus modus — et habet locum in nodis mollibus sive novis —: ponatur membrum patiens in firmo loco, nodo in parte superiori existente, et tunc percutiatur fortiter cum pila aut fundo papsidis [1]) aut pistello; sic enim fortiter percussus evanescit; vidi enim hoc modo sine aliqua alia operatione et sine recidivo aliquos liberatos. Tertius modus est, quod primo percutiatur nodus, ut dictum est, et quod statim cum plagellis de stupis et plata de plumbo et ceteris praeparetur. His autem omnibus diligenter executis nullus debet deficere ab intento. Et notandum, quod in curandis glandulis et scrophulis nullus dictorum modorum curationis sufficeret, quia non habent pedem gracilem et ideo ligari cum filo non possent, nec sunt in membro firmo, quare per percussionem non evanescerent, nec sunt in membris solidis, quare non possunt comprimi nec ligari.

[1]) 1487 u. 7130: pasidis; Berl. Cod.: parapsidis; diese Lesart ist wohl die ausschliesslich richtige.



Cura propria glandulis et scrophulis et non nodis fit cum resolutivis artificialibus ut sunt dyaquilon Rasis adjuncto pulvere radicis yreos, et est expertum, similiter dyaquilon commune et Johannis Mesuës. acruminata[1]) et stercus caprae siccum cum oxymelle aut humidum coctum cum melle et aceto aut calx viva cum axungia porci recenti aut antiqua aut stercus vaccae coctum cum aceto aut cinis caulium cum pice liquida aut cinis radicis ipsorum eodem modo aut cum adipe vetusta, et est efficacius ceteris, aut cinis ficus part. 1 et rad. altheae part. $^1/_2$, dissolutae cum aceto, et cetera plura alia localia consimilia, quae in antidotario prosequentur. Cura communis nodis, glandulis et scrophulis — suppositis prius tribus: 1) quod repercussiva in cura istorum non competunt, quia omnia fiunt per viam derivationis et quia materia grossa et frigida compacta, quare hujusmodi medicaminibus non obedit, 2) si debeant aliqua eorum consumi cum remollitivis et resolutivis nisi commisceantur, remollitiva debent primitus applicari, 3) si omnes aut aliqui dictorum modorum curationis fuerint executi in casibus propriis supradictis et non sufficiant ad intentum aut si nulla cura penitus fuerit executa, quia forte patiens non habuit cyrurgicum aut habuit et noluit aut, sive habuit sive non, vacare non potuit —, est et fieri debet per totalem extractionem eorum cum incisione, in qua exequenda ad majorem securitatem et periculum evitandum, quoniam patienti semel pereunti nulla deinde suffragia suffragantur, recurrendum est primitus ad doctrinam de fluxu sanguinis restringendo, quae posita est exquisite in secunda parte principali cap. 1 doctr. I tract. II et ad cap. 1 doctr. I hujus tractatus III intitulatum de modo generali artificialiter faciendi incisiones in singulis propositis cyrurgicalibus exequendis circa medium dicti capituli, ubi ponitur modus specialis et completus faciendi incisiones in singulis excrescentiis auferendis et 17 cautelae ad propositum observandae, cum quibus addantur istae aliae, quae sequuntur: 1ª: glandulae naturales, quae sunt in emunctoriis, non tollantur; 2ª: vix potest fieri in collo incisio notabilis absque periculo manifesto; 3ª: si scrophulae sint multae et dispersae, nunquam cum incisorio auferantur; 4ª: etiam nec unica scrophula, si sit grossa; 5ª: nec si videatur magnam tenacitatem habere cum aliqua magna vena aut arteria sive nervo. Extractis dictis apostematibus secundum doctrinam praedictam suatur vulnus et cum unguento albo regio dicendo in antidotario aut cum stuphis humectatis vino calido et expressis procuretur, sicut cap. 1 doctr. I tract. II fuit dictum. Et si aliquod istorum apostematum aut excrescentiarum videatur incipere maturari aut si patiens maturationem appetat, juvetur maturatio isto modo: coquantur tres cepae et tria ova sub cineribus dura et mundata a corticibus et albumine, terantur simul et tritis addatur, quantum est medietas totius, de axungia porci, et apostemati applicetur aut aliquod maturativum aliud de dicendis addito, quod si scrophulae sint nodosae, scilicet partim maturae et partim non, quod apertio differatur, donec, si possibile est, aequaliter maturetur, maturatum aperiatur, apertum mundificetur, imponendo usque per 3 dies carpiam humectatam vino aut oleo

[1]) 7130 u. 7139: acuata.

rosar. inspissatis cum alumine zuccarino, donec tota concavitas repleatur, et extunc si aliquid nodosum remanserit, mundificetur cum fortioribus sicut unguento apostolorum, pulvere affrodillorum, et ceteris quae dicentur, et si aliquid de kisti remanserit non extractum, imponatur butyrum aut oleum et butyrum insimul tepefacta; haec enim testimonio actorum continuata dictum residuum putrefaciunt, per processum; mundificatum regeneretur et consolidetur. — Cura propria sorophularum, quae etiam potest competere glandulis quantum ad aliqua suppositis (de) curis communibus[1]) modo dictis completur ex duobus: ex assumptis per os et ex localibus cum modo manualiter operandi, ad quarum[2]) evidentiam sciendum, quod scrophula, morbus regius, chirada, vermis idem sunt: scrophula a scropha, morbus regius eo, quod reges solent ipsas curare et adhuc ipsas curat omni die in magna copia solus Serenissimus Rex Francorum; chirada a chira, quod est porca in graeco; vermes vocantur in Scotia eo quod, sicut dicunt, quando unguntur melle et patiens stat in sole, vermes ab ipsis emittunt capita propter dulcedinem mellis et calorem et edunt mel nec possunt extrahi quin rumpantur, et extunc scrophulae non curantur. — Assumpta per os propria scrophulis sunt potiones, electuaria aut pulveres. Potiones: potetur succus pilosellae aut pulvis aristolochiae rotundae omni mane dr. 1, aut fiat potio ex agrimonia pentafilon, foliis olivae, filipendula, rubea majore, tanaceto, caule rubeo cum vino et melle, aut radix scrophulariae trita cum vino ponatur per noctem sub divo, mane coletur et detur: purgat per urinam totam materiam scrophularum; aut herba castrangulum[3]) teratur, detur succus et substantia super scrophulas, emplastretur. Scrophularia vocatur in Francia piganum, cicuta, et ruta agrestis, quod non credo, et vocatur kekendi[4]), quae est quaedam species solatri et satis videtur, et milianum[5]) et castrangula; sed non sunt similes, quia castrangula facit ramos multos et habet folia lata guttata guttis albis, et haec[6]) non vidi apud milianum. Scrophularia habet unicum stipitem altitudinis cubiti, folia sicut urtica magna, radices nodosas, sicut scrophula, et ideo dicitur scrophularia, aut quia curat ipsas. Electuarium fit ex cinere spongiae et ossis sepiae coctis cum melle, quo utatur patiens mane et sero quantum est nux et multa talia electuaria. Pulveres sunt illi, quibus electuaria conficiuntur, et iste pulvis probatissimus, cum quo plures curavi et in nullo defeci cum adjutorio regiminis suprascripti, qui Rp. Rad. filipendulae, pentafilon, agrimoniae ana, si scrophulae sint apertae aut ulceratae, si non, addatur radix rubeae majoris, quantum est medietas unius praedictorum. De isto pulvere accipiat patiens omni mane et sero quantum tribus digitis capere potest cum pauco vino bono et subtili. Localia propria scrophularum sunt dupliciter, quaedam non super ipsas, alia super ipsas. Localia non super ipsas sunt applicanda post purgationes et potiones, quae sunt: injiciatur oleum amygdalarum amararum, omni

---

[1]) Berl. Cod.: quibus.
[2]) Berl. Cod.: quorum.
[3]) 1487, 7130, 7139, Berl. Cod. u. 16642: castrangula.
[4]) 1487, 7130, 7139 u. 16642: kekengi; 13002: kekagi.
[5]) 1487, 7130 Berl. Cod. u. 7139: milimorbi? 16642: milimorbium.
[6]) 7130 u 7139: hanc (?).

die tres guttae tepidae inter aurem dolentis partis, aut oleum petroleon vel benedictum, quod est idem, unica gutta, si patiens sit puer, et si adultus ter vel bis in hebdomade, aut istud oleum ad propositum optimum: Rp. Tapsiae, radicis raphani, pullegii ana m.[1] 1, cassata ponantur in oleo petroleon per 3 dies, postmodum in eodem oleo decoquantur et quando ipsum consumitur, addatur aliud, donec radices mollescant, tunc fortiter exprimatur et liquorosum reservetur, et cum opus fuerit, guttatim auri instilletur et continuetur, et scrophulae curabuntur, si sint in collo, et si sint in subassellis aut inguine, unctione ipsius consumuntur. Similiter confert aqua vitae[2]) instillata. Localia super scrophulas applicanda sunt artificialia aut empirica; artificialia sunt omnia supradicta; empirica: radix plantaginis collo suspensa dissolvit ipsas; item serpens coquatur in furno inter ollam lutatam et caro sic decocta cum aceto et melle incorporetur et scrophulae liniantur et si istud calefaciat multum locum, addatur cum eo magna quantitas coriandri; praeterea scrophulis ulceratis cum usu potionis praedictae, quae Rp. Radicis filipendulae etc. sufficit pro omnibus localibus, quod superaspergatur pulvis potionis semel aut bis in die; sed si patiens non utatur dicta potione, non sufficiet, sed plus immo recurratur ad mundificativa consueta, quae sunt unguentum aut emplastrum apostolorum, quod aliter dicetur unguentum Veneris, aut pulvis affrodillorum aut unguentum aegyptiacum Johannes Mesuës et similia, quae dicentur, aut superaspergatur pulvis stercoris humani ter aut quater in die, aut sicut dixit mihi quidam: scindatur lacertus, qui colligat labium superius cum medio gingivarum; statim desiccabuntur. Declarationes, de quibus undecim: 1⁰) Notandum, quod glandulae et similia non generantur in nervis nec ceteris solidis, quia fiunt per modum derivationis, sed membra solida non sunt apta recipere, ideo semper fiunt in emunctoriis, quae sunt spongiosa rara et sunt apta recipere. 2⁰) Notandum, quamvis materia ipsorum multiplicetur in senibus sicut in pueris tamen in senibus rarissime fiunt quia caro senum est solidior carne puerorum; in pueris saepissime fiunt, quia pueri magis gulose vivunt quam senes. 3⁰) Notandum, quod glandulae et similia possunt resolvi usque ad duos menses, si artificialiter procurentur, ulterius non; kistis tamen eorum non resolvitur, sed desiccatur et induratur, nec recidivat, si patiens bene se regat; et si male, ut plurimum recidivat. 4⁰) Notandum, quod glandulae emunctoriorum non debent penitus extirpari, quia naturales sunt et a natura deputatae, ut superfluitates membrorum principalium in eis imbibantur. 5⁰) Notandum, quod omnes praedecessores nostri amoventes hujusmodi apostemata per incisionem integra cum sua kisti faciebant incisiones secundum crucem, nisi quod aliqui subtiliores faciebant in solo capite incisiones ad modum clipei inversi et isti utrique nihil de carne exteriori augmentata superflua auferebant, quare semper turpes faciebant cicatrices. Nos autem moderni facimus incisiones in proposito sicut capitulo de incisionibus fuit dictum et fiunt cicatrices modicum apparentes. 6⁰) Notandum, quod apostematibus hujusmodi cura quae fit cum sola contusione, melior est, quibus competit;

[1]) m = manipulos.
[2]) 7130 fügt hinzu tepida.

deinde illa, quae fit cum contusione et ligatura comprimente simul; deinde cura, quae fit per incisionem et amotionem totius apostematis atque kistis; postmodum illa, quae fit maturando, aperiendo, mundificando etc., et est ista multum gravis cyrurgico et infirmo, quia ut plurimum oportet amota sanie totum residuum corrodere, quia quantumcunque minimum remaneat, non curabitur in aeternum, immo oportet aperturam elargari, nisi ex se sufficiat ad infigendum localia corrosiva, pejor autem omnibus est cura corrodens cutem, carnem exteriorem, apostemata sive kistim. 7°) Notandum, quod melius est nodum capitis fortiter commissuris cranei aut cum ipso craneo colligatum dimittere, quam curare; et causa patet. 8°) Notandum, quod aliqui curant nodos habentes pedem gracilem atque longum scindendo, postmodum applicant corrosiva; alii scindunt, postmodum cauterizant. Sed rationabilius videtur cauterizare solum absque eo quod incisio prius fiat, quoniam ita faciliter cauterizatur radix nodi ipso adhuc adhaerente quam ipso amoto prius; sed frustra fit per plura, quod per pauciora aeque bene fieri potest. 9°) Notandum, quod quandocunque aliqua ligatura, antequam expediat, relaxatur, propter hoc non penitus auferatur, immo suendo cum acu et forti filo optime restringatur; membra enim relaxata aut confracta sub longa et bona ligatura immobili optime reformantur. 10°) Notandum, si scrophulosus habeat frontem curtam et tympora compressa et maxillas amplas respective, cura talis est difficilis aut impossibilis, quia talis compressio facit humores descendere a conica capitis[1]) versus collum per viam reumatismi. 11°) Notandum, quamvis hoc dictum sit et omnes hoc affirment actores, quod vomitus confert in cura scrophularum existentium circa collum, quod non videtur multum rationabile, quoniam regula est generalis, quod apostematibus ante maturationem propria est evacuatio diversiva; hoc enim dicit Galenus ad literam et expresse in tegni tractatu de causis cap. 34: „sufficit autem manifeste“ in canone „si autem fuerit totum corpus plenum“, et hoc dicit idem ibidem clarius in commento. Idem similiter clamat Galenus XIII° de ingenio cap. 4 ponens exempla ad propositum infinita, sicut apostemate in ano existente nunquam fiat evacuatio per secessum.

Cap. V doctr. II tract. III de cura carbunculi et anthracis, quae fiunt ab humoribus omnibus, quandoque naturalibus quandoque non naturalibus simul mixtis.

Circa quod tria: 1) de notificatione, 2) de cura, 3) de declarationibus. Notificatio, de qua tria: 1) de descriptione, 2) de modo generationis, 3) de signis. Descriptio: Carbunculus sive anthrax est apostema ex omnibus humoribus naturalibus simul mixtis aut ex non naturalibus conversis in materiam venenosam corrumpentem membrum, cui insidet et complexionem ipsius naturalem. Modus generationis: hoc apostema generatur aliquando ex dictis humoribus sub sua naturalitate manentibus non inducentibus[2]) acci-

[1]) 16642: a capite.
[2]) 1487 schaltet ein: aliquando.



dentia ultimata licet mala propter pugnam contrariam qualitatum in humoribus existentium, et tunc proprie debet carbunculus appellari; aliquando generatur ex dictis humoribus a sua naturalitate elongatis et corruptis, ut si sanguis et cholera sint multum intensa et melancholia corrupta et malitiosa et flegma adustum salsum, et tunc fiunt accidentia nequiora; et dicitur proprie verus anthrax, quia anthrax et carbunculus sunt quasi idem, nisi quod differunt in duobus: scilicet in condicionibus materiae et in accidentibus introductis. Et multiplicatur hoc apostema magis in quibusdam regionibus ut in Catalonia, Apulia, Asia, in pestilentiali aëre corrupto et fit saepius utentibus balneo et coitu et exercitiis fortibus ventre pleno; et anthrax semper fit ex carbunculo praecedente et est carbunculus in principio et forte fit carbunculus ex dictis humoribus existentibus sub majori malicia naturali, et anthrax ex eisdem existentibus sub tanta malitia, quod non sunt de cetero naturales et fit hujusmodi apostema juxta spinam in mammillis saepius et in collo. Signa carbunculi[1]) sunt in principio: rubor, fuscitas, citrinitas[2]), acuitas formae, velocitas augmenti cum febre et dolore, et cum maturatur manens carbunculus, sanies ejus est alba respective quae fit ex membris consimilibus et est sicut superfluitas viscosa et quasi spolium nervorum et dicitur a laïcis radix morbi. Item in ipso est durities magna, calor et incendium, febris conclusa indeterminata. Signa anthracis subsequentis ex carbunculo sunt ista eadem cum quibusdam aliis augmentata et sunt venae variae varii coloris ut in iride[3]) et in ejus summitate quandoque sunt vesiculae multae ac si ignis combussisset, quandoque pustula unica coloris cinerici, quae submergitur et videtur, quod ligetur a fundo apostematis, quod non potest elevari, et est aliquando totus niger circa suam aperturam et sequitur ipsum alienatio mentis, inquietudo, vomitus, tremor cordis et syncopis, quae dicitur a laïcis somnus gravis, qui est proximum signum mortis, et cum hoc alia signa mortis propinqua sunt, si sint in mammillis, maxime in sinistra, in subassellis et gula; si sit nigrum habens[4]) vesiculam intus tractam maxime si ipsum consequitur vomitus, syncopis, tremor cordis, necessario est mortale. Evasionis signa sunt signa carbunculi prius dicta, quamdiu non fuerunt augmentata. Signa evasionis[5]) aut mortis: si cystis fellea porci siccetur in furno, scindatur ex ea petia, quae cooperiat pustulam: si adhaeret, bonum signum est, dimittatur, donec cadat per se et attrahat pustulam. Aliud: si applicetur galbanum dissolutum et dolor minuatur, curabilis est; si non minuatur, patiens morietur. Aliud: superponatur vitellum ovi cum sale ana per noctem; si mane augeatur, curabitur apostema; si non, non. Aliud: si cum anthrace sit dolor fortis, curabilis est; si paucus aut nullus, incurabilis juxta illud Hippocratis 2ª parte aphorismi „quicunque causam doloris habentes etc.“, et idem dicit Galenus IX° megategni cap. 3 in principio, quod secundum majorem dolorem citius curatur, secundum minorem tardius curatur. — Cura, quae sicut credo, consideratis

[1]) Berl. Cod.: incipientis.
[2]) 13002: acervitas.
[3]) 16642: ut iridis.
[4]) 7130: habent (?).
[5]) 16642: evacuationis (?).

actorum curis et actoribus diligenter. scilicet Galeno IX° megategni cap. 4 et IV° de ingenio sanitatis cap. 7 et Avicenna l. 3 f. 3 tract. 2 et practicis famosis scilicet Thederici, Lanfranci, Bruni et famosorum plurium aliorum completur ex tribus: 1° ex evacuatione materiae morbi; 2° ex assumptis confortantibus per os datis; 3° ex localibus et modo applicandi. Primum fit ex evacuatione sanguinis per flebotomiam, ventosas et similia; secundum fit cum evacuatione successiva, ut clysteribus et similibus, flebotomia, si morbus percipiatur, antequam patiens syncopizet et evomat; et antequam fiat nigredo aut livor in summo anthracis, fiat per contrarium usque ad syncopim, aut ventosa, et sequenti die, si particularia conveniant, fiat de eadem parte, quia si per contraria, venenum ad corporis intima traheretur, et si fiant clysteria lenitiva in principio carbunculi et anthracis. Medicina laxativa et clysteria competunt omni tempore morbi sed non singulis diebus; laxativa: sicut[1]) muccia[2]) de fructibus, ut prunis, de floribus odoriferis, ut violis, boraginibus, de mundificantibus sanguinem, ut buglossa, de cordialibus, ut rosis, acedula, et dulcoretur decoctio cum zuccara. Clysteria sint ex remollitivis, ut malvis et similibus. De assumptis per os duo: 1) de resistentibus veneno; 2) de diaeta. De resistentibus est tyriaca major, circa cujus exhibitionem quattuor sunt videnda: 1°) quae sunt facienda ante ejus exhibitionem; 2°) de ejus dosi; 3°) de modo exhibendi; 4°) quid debet fieri post ejus exhibitionem. De primo quattuor: 1°) quod experiatur tyriaca antequam exhibeatur; sicut: si aliquis acceperit medicinam laxativam fortem ut helleboricam et jam coeperit ducere et detur sibi tyriaca, si statim cessat operatio medicinae, tyriaca est completa; et multis aliis modis tyriaca potest probari, sicut patet in actoribus et practicis medicinae. 2°) si morbus dat inducias, evacuetur patiens per secessum. 3°) si non habet tempus evacuandi, quod saltem abstineat per 12 horas, si tempus habeat abstinendi. 4°) si detur tyriaca propter venenum assumptum per os, quod praecedat vomitus; sed si detur propter extrinsecas laesiones, non praecedat, ne faciat venenum ab extrinsecis ad interius penetrare. — De secundo, scilicet de dosi ejus, quae est secundum Averrhoëm libello suo de tyriaca parum plus quam pondus 2 denariorum cum vino parum lymphato, et secundum Rabbi Moysem a quarta parte unius drachmae et dimidiae ad dr. dimidiam, et secundum magistrum Bernardum de Gordonio a dr. $^1/_2$ usque ad dr. 2. Et quia in calidis regionibus debent dari minores doses quam in frigidis et istae doses sunt diversae, ideo videtur quod isti non fuerunt de eadem regione aut quod non fuerunt ejusdem opinionis, unde in ordinanda dosi hujusmodi debet esse cautela attendenda ad regionem, tempus, aetatem, complexionem et ad similia, maxime ad virtutem. De tertio: tyriaca semper debet dari cum aliquo liquido ad propositum conferente, ut cum modico tepido vino bono, nisi patiens febricitet, quia in febre tyriaca penitus suspendatur, nisi in 3 casibus: 1us: si febris sit pestilentialis; 2us: quando patiens assumpsit aliquod venenosum; 3us: in puncturis

[1]) 7130: sint.

[2]) 16642 liest mixta; besser ist muccia, im mitteralterlichen Latein = Schleim, Muss.

et morsibus venenosis, in quibus casibus potest dari omnibus particularibus praetermissis cum decoctione tormentillae aut scabiosae aut jaceae nigrae aut cum acedula aut cum succo, cum quibus similiter non febricitantibus, quibus conceditur, potest dari. Quod autem tyriaca non competit corporibus temperatis et quibus laxis[1]) debet dari ostensum est cap. 2 doctr. II tract. II intitulato de cura morsus et puncturae venenosae notabili V° declarationum. De quarto: assumpta tyriaca patiens abstineat per 12 horas cavens ab excellenti calore vel frigore; debet autem dari, ex quo percipitur anthrax et deinde semel aut bis. Et quia aliqui patientes timent assumere tyriacam, et quia cyrurgici et medici timent etiam ipsam propter verba populi ministrare, quoniam in regionibus septentrionalibus et occidentalibus non est populo multum nota sed suspecta, quia non consueverunt aliquid mortiferum sibi invicem ministrare nec ibi communiter sunt serpentes nec cetera animalia venenosa: ideo loco tyriacae possumus et sufficit loco ejus in proposito et multis aliis dare pulverem radicis herbae thanicii[2]) quantum tribus digitis potest capi aut pulvis radicis tormentillae unc. $^1/_2$, quae apud nos expertissima est sicut tyriaca. Potest autem et debet habens anthracem uti continue electuariis confortativis, ut sunt dyamargariton, zuccara, rosis cum pulvere synagrandorum[3]) et consimilibus. Cibi sint mica panis pluries lota in aqua, ptisana, hordeum coctum, mala granata, lactuca, portulaca, cucurbita condita cum aceto, et si patiens sit debilis, comedat edos pullos elixatos cum herbis praedictis aceto et agresta, potet vinum granatorum vel agrestam cum duplo sui de aqua frigida vel acetum cum quadruplo[4]) sui de aqua frigida. Localia sunt triplicia, scilicet super apostema, circa apostema, longe ab apostemate. Super apostema sunt duplicia, scilicet rationabilia aut empirica: rationabilia quadruplicia, quaedam in principio et augmento, alia in statu, alia in fine status et declinatione, alia in omni tempore. Rationabilia in principio et augmento sunt frigida sicca, aliquantulum resolutiva frigida non repercussiva, quia non competunt in materia venenosa resolventia mixta, ne adurant et sicut lens cocta, arnoglossa etc., unde versus: „lens arnoglossa cum gallis, panis opirus, exsiccant prunas possuntque resolvere virus"; et tyriaca bona superposita siccat anthracem et desiccatur. Rationabilia conferentia in statu et maturativa sunt: Rp. ficuum siccarum unc. 2, seminis sinapis unc. $^1/_2$, incorporentur cum melle rosaceo, farina, foenugraeco et semine lini aut fiat maturativum ex quovis maturativo et fermento ana; et si maturatio plus debito differatur, fomentetur aqua calida salsa et humor subtilietur, post scarificetur et applicetur ventosa leviter et iteretur aut distilletur super culmen cera ex candela ardente aut cauterizetur. Rationabilia in fine status et declinatione postquam rumpitur apostema et emittit aquositatem sanguineam, sunt pultes cyrurgicorum, quae sunt ex melle, succo apii, farina tritici et siliginis simul coctis. Rationabilia conferentia omni tempore anthraci[5]): granata acetosa

---

[1]) 1487, 7130 u. 13002: laxibus.
[2]) 7130: cumicii; 16642: thrinitri; 7139: ciuicii.
[3]) 16642: smaragd.
[4]) 7130 u. 7139: quintuplo.
[5]) 7130 u. 7139: anthracis.

coquantur diu in aceto, terantur et distensa in panno applicentur anthraci aut vitellum ovi crudum cum sale aut radix lilii cocta in aqua trita. Empirica localia ad propositum conferunt omnia omni tempore morbi et omnibus pustulis venenosis, quae fiunt ex humoribus non naturalibus corruptis postquam denigrata sunt quibus extunc parum confert ars medicinalis aut operatio manualis, quae sunt 5: scabiosa trita cum axungia aut sola, secundum aliquos debet teri inter duos lapides fluviales, et consolida minor, quae vocatur in Francia „oniterola", in Tuscia „herba venti" trita applicata; similiter tormentilla et omnes species consolidae, et herba cimicii qualitercunque ministrata. Localia circa locum aequaliter conferunt omni tempore morbi et fiunt ex medicinis frigidis stipticis odoriferis et optimum est defensivum ex bolo armenico, oleo rosaceo, aceto, quod alias fuit dictum. Localia longe ab apostemate sunt triplicia: cordialia, odorabilia, aërem domus alterantia. Cordialia sunt: Rp. sandali rubri unc. 2, rosae rubr. unc. 3, farina hordei ℔. 1/2, camphorae dr. 2, pulverizentur, fiat subtiliter quasi pasta cum aqua rosacea et superspergatur aceto, et distensum super pannum applicetur pectori, si anthrax sit in dorso, si e contrario, e contrario. Emplastra hujusmodi plurima in actoribus et practicis sunt dispersa. Odorabilia sunt omnia odorifera frigida, ut rosae, violae, flores salicis, pruni, quercus, camphora et similia. Alterantia aërem domus sunt dispersio aquae frigidae, herbarum frigidarum, foliorum salicis, pruni, quercus et vitis, rosae, violae, nenufar et similia. Hoc autem apostema procuretur sicut dictum est cum singulis praedictis modis medicaminum, successive regeneretur et consolidetur nisi in processu interficiat patientem. Similiter eodem modo penitus procurentur omnes pustulae venenosae quae fiunt ex humoribus non naturalibus corruptis venenosis sicut ignis persicus, formica, pruna, miliaris, herpes, quorum signa propria cujuslibet distinctiva capitulo proprio ostendentur; attendendum tamen hic circa praedicta pro regula generali, quod omnia localia anthracis et similium, si quinquies aut pluries die nocteque auferantur et renoventur, plus conferunt et melius operantur, quia minus inficiuntur a veneno et minus recluditur venenum quanto saepius eventatur. Alia regula: localia diversiva, localia cordialia in toto morbi processu non mutentur sed saepe renoventur nec praetermittantur, donec omnia accidentia apostematis sint sedata. Similiter electuaria confortativa[1]) supradictis diebus singulis et pluries et potus sanguinis mundificativus diebus interpolatis et non continue offerantur. — Declarationes, de quibus 11: 1⁰) Notandum, quod quamvis Avicenna et multi alii tractent multum prolixe et exquisite de curis apostematum aliorum ab anthrace, quae fiunt ex humoribus non naturalibus corruptis adustis venenosis, facientes de eorum quolibet capitulum satis longum ponentes cujuslibet ipsorum diversas causas et diversa signa et diversas curas, quod mihi videtur, quod tam causae quam signa quam curae sunt satis communia, et quod non oportet ista ita discutere exquisite, quia nec credo nec vidi cyrurgicum, qui posset me aut alium intelligentem sufficienter informare de differentiis inter ista, sicut inter ignem persicum et formicam et sic de ceteris istorum apostematum speciebus, et tamen non est

[1]) Berl. Cod.: confortantia.

aliquis cyrurgicus ita miser, qui non imponat aliquod de istorum nominibus apostemati quod procurat. Oportet enim loqui et morbos nominibus terribilibus nominare, ut a barbaris pecunia habeatur; diversitas enim nominum non ponit diversitatem in rebus nominatis nec in opere manuali; verumtamen istorum apostematum quodlibet potest esse malum, pejus, pessimum et potest percipere expertus cyrurgicus digito et oculo et per accidentia et indicia patientis, et exinde sic informatus debet scire hujusmodi apostemata cura congrua procurare. Sed quia quae propinqua sunt possunt accipi ut eadem, et quoniam sicut dicit Galenus, ut prius visum est, mirabilis natura ex rebus sibi vicinioribus adjuta quod diminutum est supplet etc., ideo mihi videtur quod circa hujusmodi apostemata omnia alia a carbunculo et anthrace ceteris paribus scilicet in magnitudine et malignitate etc. debent in omnibus et singulis nullo excepto procurari cura carbunculi et anthracis. 2°) Notandum, quod haec omnia apostemata ex humoribus adustis etc. habent simul saniem subtilem et subrubeam, sicut lotura carnis, fluidam, penetrativam et habent saniem grossam, viscosam, tenacem sicut frustra pellium aut nervorum, adhaerentem intra apostema, sicut radices terrae nascentium ipsi terrae; et si apostema sit parvum, ut formica, tota est simul et conjuncta et vocatur radix aut pes apostematis, et si apostema est magnum, divisa est in multis radicibus separatis, et credo, quod pars ejus fluida de novo venit ad apostema, quod calore apostematis adhuc aduri non potuit aut saltem est de parte materiae magis clara et pars grossa ibi tam diu fuit, quod aduri non potuit. Cujus signum est, quod si in sero tota grossa sanies auferatur, in sequenti mane invenitur tantundem de ea sicut prius et sic forte continuabitur usque ad 8 dies. Ex dictis concludi potest, quod hujusmodi apostema nunquam debeat cum incisorio nisi propter extractionem sanguinis aperiri, quia subtilis portio saniei satis potest sibi exitum procurare, grossa autem remanet et non exit usque post completam digestionem quantumcunque apostema findatur[1]), sed stat infixa lateribus apostematis adhaerens sicut radices terrae nascentium ipsi terrae. 3°) Notandum, quod anthrax nunquam fit ex humoribus naturalibus quamvis scribant aliqui quod immo; et patet primo per Galenum IX° de ingenio cap. 7 dicentem: anthrax et similia fiunt ex grossa materia calidissima pessima; constat, quod humores naturales non sunt hujusmodi, ergo etc. Item omnes in cura anthracis dant tyriacam, quae est propria venenosis, ergo anthrax est de materia venenosa; humores naturales non sunt venenosi, ergo anthrax non est de humore naturali. Item dicit Lanfrancus in compendio: cura anthracis et aliorum venenosorum, ergo etc. Item Avicenna l. 3 f. 3 tr. 1 ponit curam anthracis inter curas apostematum ex materia calida et corrupta; constat, quod humores naturales non sunt hujusmodi, ergo etc. Item si nullus praecepisset dari tyriacam et si nullus dixisset, anthracem esse ex materia venenosa, adhuc constat quod humores naturales nunquam inducerent symptomata tam maligna, ergo etc. — Et vos discutiatis! — 4°) Notandum secundum Galenum IX° megategni cap. 4, quod

[1]) 1487: quandocunque finditur.

hujusmodi apostemata aut pustulae aliquando sunt magis sine pustulis, ut in principio, aliquando habent pustulam aut pustulas apparentes, ut in augmento aut quando patiens scalpit se. Advertat ergo cyrurgicus nec ex absentia aut praesentia pustulae sit deceptus. — 5⁰) Notandum secundum Avicennam l. 1 f. 4 cap. 29 de cauterizatione et secundum Rhasem prima parte Albucasis cap. 2, quod caro corporis non debet ferro frigido tangi, sed ferro ignito; ignis enim complexionem membri rectificat et omnia complet et non nocet membris propinquis. — 6⁰) Notandum, quod patientes anthracem habentes somnum gravem in terris aliquibus ducuntur die noctuque continue per vicos et plateas civitatum cum tubis et tympanis choreando, sicut si ducerentur ad matrimonium contrahendum, unde accidit, quod aliqui eorum nullum malum penitus sentientes sine pulsu mortui sunt choreando. — 7⁰) Notandum quod ubi non habentur herbae aut species supradictae aut ubi non habetur fiducia de ipsis, quod optimum maturativum ad propositum fit de sale, fermento et oleo simul mixtis. — 8⁰) Notandum quod ex radice ireos abrasa et per rotulas abscisa decocta in oleo duplici vase ad sufficientiam ℔ 1 quasi cum quarta 1 cerae fit unguentum irinum, quod optime ab hujusmodi pustulis extrahit materiam venenosam. — 9⁰) Notandum quod totum Continens dicit, quod carbunculum sequitur ut plurimum febris inordinata et horripilatio de nocte, et haec febris vocatur febris conclusa, cujus materia est in carne et in partibus subcutaneis et non intra venas et arripit patientem quando intrat lectum propter frigus linteaminum, donec calefiant, et facta sanie in apostemate, febris solvitur atque dolor. — 10⁰) Notandum, quod aliqui dubitant utrum in proposito et similibus debeat tyriaca exhiberi. Videtur quod non, quoniam tyriaca est calida, anthrax est calidum, ergo etc. Oppositum dicunt omnes, ergo etc. Dicendum, quod ipsa[1]) debet exhiberi, quia habet proprietatem, per quam confortat complexionem humanam a tota specie et per quam valet contra omne genus veneni, sive sit calidum sive frigidum[2]), ex quo contrarium est complexioni humanae, unde per eandem complexionem stringit ventrem laxum et laxat strictum. Ad rationem[3]) dicendum, quod tyriaca non confert hic nec alibi, quia calida aut quia frigida, sed per modum qui dictus est. Et hoc dicit Averrhoës libello suo de tyriaca, et Avicenna libro suo de viribus cordis et medicinis cordialibus dicentes: multi medici timent[4]) dare tyriacae dr. 1 et tamen darent de dyacimino aut similibus unc. $^1/_2$, ignorantes etc. — 11⁰) Notandum, quod ad habendam curam completam anthracis et hujusmodi pustularum oportet recurrere ad libellum Averrhoys de tyriaca et ad tractatum Avicennae de viribus cordis et medicinis cordialibus et ad capp. 2 et 4 doctr. II tract. II hujus cyrurgiae, quae sunt de cura laesionum extrinsecarum venenosarum et de cura cancri ulcerati et ad alias practicas cyrurgiae, in quarum aliquibus narrantur casus mirabiles de curis hujusmodi pustularum.

---

[1]) 7130: apostema (Schreibfehler!).
[2]) 16642 liest: ex quacunque materia semper est remedium complexioni humanae.
[3]) 16642 schiebt hier noch factam ein.
[4]) 1487, 7130 u. 13002: dubitant.

Cap. VI doctr. II tract. III de curis apostematum simplicium ex unico humore non naturali simplici non permixto, quorum 8 sunt species.

Quorum sufficientia sic habetur: apostematum ex humoribus non naturalibus alia fiunt semper ex unico humore simplici non permixto, alia semper ex humoribus pluribus simul mixtis, alia aliquando ex unico, alia ex pluribus; eorum, quae ex unico semper, alia ex non malicioso, alia ex malicioso venenoso adusto. Eorum, quae ex unico non malitioso, semper fiunt alia ex sanguine, alia ex flegmate. Eorum quae ex sanguine aliud fit ex subtiliori et calidiori sanguine quam sit naturalis, et dicitur herisipila notha vel non notha; aliud ex non naturali peccante ex sola nimia grossitate et in nulla alia qualitate et dicitur furunculus, gallice „clon". et fiunt ut plurimum plures simul. Eorum quae fiunt ex flegmate non naturali corrupto alia fiunt ex subtili liquido molli et sunt duo: bocium et testudo. Cura bocii reservatur ad cap. 19 doctr. III hujus tractatus, quod est de cura morborum propriorum colli et gulae, et cura testudinis ad cap. 3 ejusdem doctrinae, quod est de cura morborum extrinsecorum appropriatorum conchae capitis. Alia fiunt ex flegmate vitreo aut gipseo duro solo et dicuntur nodi duri, quorum cura superius fuit dicta. Eorum quae fiunt ex unico humore corrupto venenoso malicioso adusto quaedam ex colera adusta, quaedam ex melancholia. Eorum quae ex colera adusta aliud ex tenui liquida et dicitur ignis persicus, aliud ex grossa et dicitur formica. Ex melancholia adusta fit pruna. Sic enim habemus 8 species apostematum simplicium ex unico humore simplici non permixto non naturali, scilicet 5 ex non malicioso etc., ut herisipila notha, furunculus, bocium, testudo, nodus, et 3 ex humore malicioso etc., ut ignis persicus, formica, pruna. De curis quorum 8 est praesens capitulum. Circa quod duo: 1º) de dictis curis; 2º) de declarationibus. De primo duo; 1) de apostematibus hujusmodi non maliciosis; 2) de maliciosis. De primo 5, sicut sunt 5 apostemata hujusmodi. de quibus per ordinem et 1º: de herisipila notha i. e. non vera, gallice „bastarde", de qua totum expediatur breviter et in summa: sciendum, quod fit ex sanguine subtiliori et calidiori debito, ut dictum est, qui multum assimilatur colerae naturali, et signum hujus apostematis est, quod ejus materia transit prope superficiem cutis. quia obedit virtuti expulsivae, et color ejus est igneus, et si superponatur digitus comprimendo, cutis dealbatur, quia materia subterfugit et amoto digito statim redit rubor et locus est calidus et totum corpus calet; et cura ejus est sicut de herisipila flegmonide fuit dictum. — De furunculis qui fiunt ex sanguine nimis grosso, ut dictum est, sunt quidam pejores aliis et dicuntur a vulgo furunculi porcini, quia sunt de natura pustularum venenosarum. minus tamen maliciosa, et fiunt ut plurimum plures simul, et eorum cura componitur ex cura flegmonis et anthracis; sed cura communis vulgalium apud nos est, quod statim faciunt flebotomiam et abstinentiam aliqualem et superponunt emplastrum dyaquillon aut entractum[1]) et quodlibet istorum applicatum et continuatum et omni die extersum et repositum a principio usque ad finem perficit totam curam. De apostematibus

[1]) Berl. Cod.: eutractum.

maliciosis etc. 3 per ordinem: 1º de igne persico, quod est apostema simplex habens plures pustulas, in quarum circuitu apparet rubor citrinus et sunt plenae aqua rufa sicut lotura carnis et videtur quod ignis combusserit locum. De igne persico dicit Avicenna l. 4 f. 3 tr. 1 de apostematibus calidis et corruptis, quod ignis persicus, carbo et pruna possunt dici de qualibet corrupta pustula vesicante et subdit versus finem capituli: et tibi inest, ut nomines unumquodque nomine alterius, ut ignem persicum, carbonem et prunam et e contrario, et non est plurima differentia. Formica est apostema de colera corrupta grossa habens unicam pustulam et fervet valde et facit crustam cum ardore magno et est ambulans corrosiva, unde Avicenna capitulo allegato: et in summa omne apostema in cute ambulativum latitudinem non habens est formica et subdit statim: et cum non incipis in cura ejus in evacuatione secundum quod oportet, immo medicaris ulcus cum eo quod sanat, redit ex alio loco cum nocumento. Pruna est apostema perniciosum ex melancholia adusta cum pustula livida et nigra vel malis accidentibus maxime quando fit prope membra nobilia ut in pectore. Cura ignis persici, formicae et prunae est cura carbunculi et anthracis sicut superius fuit dictum, et cum post apertionem ulcerantur, cum desiccativis curantur. Haec enim est doctrina Avicennae cap. de medicamine apostematum dicentis: ulcerationis medicatio est desiccatio etc., sicut dictum fuit cap. 1 doctr. II tract. II intitulato de curis ulcerum, et Avicenna l. f. tr. allegatis loquens de cura formicae dictae imponens Galeno dicit quod summa cura prunae et formicae est urere ipsas cum embuba ignita, quod est instrumentum concavum sicut canna, quae totum apostema deglutiat inter se et totam hauriat materiam venenosam. Declaratio: Circuivi actores et practicas medicinae et cyrurgiae, perambulavi omnes saltem quotquot potui invenire, quaesivi et non inveni ex omnibus istis duos, qui in notificatione alicujus istorum apostematum aut pustularum sicut in descriptione, in signis et causis conveniant aut in curis, unde quod unus vocat formicam, alii vocant prunam, ignem persicum aut carbonem, ita quod non est homo, qui posset ex dictis eorum alicui dictarum pustularum curam idoneam assignare, quod ex dictis actorum aut practicarum non posset statim argui contra ipsum et turpiter reprehendi, et ideo ne forte cum ipsorum aliquo deviemus [1]), ex quo omnes istae pustulae sunt ex eadem materia aut fere ex qua est anthrax scilicet ex materia corrupta adusta maliciosa venenosa, securius est, quod ad curam anthracis et carbunculi recurramus, et quidquid dictum est de cura ignis persici, formicae et prunae, intelligatur de cura miliaris et herpetis et de similibus simile judicium proferatur.

Cap. VII doctr. II tract. III de curis apostematum, quae fiunt ex humoribus pluribus non naturalibus simul mixtis, quorum 4 sunt species.

Circa quod duo: 1) de dictis apostematibus, 2) de declarationibus. De primo duo: 1) de notificatione; 2) de curis. De prima duo: 1) de modo

[1]) 7130, 13002 u. 16642: deveniemus (?).



generationis; 2) de signis. Modus generationis et causae apostematum hujusmodi: alia fiunt ex humoribus praedictis non maliciosis, alia ex maliciosis corruptis adustis venenosis. Eorum quae fiunt ex maliciosis etc. et ex flegmate vitreo aut gipseo duro et ex melancholia, duae sunt species: scilicet glandulae et scrophulae duriores nodosae squamosae, quarum cura superius fuit dicta; eorum autem quae fiunt ex pluribus humoribus non naturalibus maliciosis etc. simul mixtis duae sunt species: quoddam enim fit ex flegmate adusto cum pauco calore et est miliaris; aliud fit ex colera grossa et melancholia subtili adustis et est herpes, qui communiter dicitur lupus aut cancer aut herisipila manducans, et in Francia malum Nostrae Dominae, in Italia et Burgundia malum Sancti Antonii et in Normannia malum Sancti Laurentii et in ceteris regionibus diversimode nominatur. Signa, et primo miliaris, qui dicitur a vulgo in Normannia ficus silvestris, qui habet pustulas parvas albas et multas, ut grana milii, minutissimas, et inde dicitur miliaris et est cum fervore sed non tanto sicut formica et cetera supradicta, et cum aperiantur ejus pustulae, emittunt saniem albam venenosam. Cura ejus est cura levis carbunculi aut suppositis evacuatione et diaeta ungantur cum populeon aut unguento albo Rasis et similibus. Signa herpetis esthiomeni, qui interpretatur se ipsum corrodens, sunt, scilicet postquam membrum est jam corruptum, quia antequam corrumpatur non cognoscitur: membri cui insidet dissipatio aut disruptio, corrosio cum combustione et nigredine membri cum foetore horribili sicut est foetor cadaverum mortuorum, sed antequam cutis corrumpatur non sentitur, et si locus cum digito tangatur et fortiter comprimatur, caro subterfugit sicut subterfugeret farina aut aliquod simile intra saccum, et digitus usque ad os faciliter subintrabit. Modus generationis herpetis fit 5 modis: 1º fit ex colera grossa, ex melancholia subtili pessimis corrosivis in tantum quod membrum cui insident dissipant et corrodunt. 2º fit quando pustulae maliciosae praedictae ut formica et similes procurantur cum humidis localibus, quia cura omnium ulcerum est desiccatio. 3º fit in extremitatibus et brachiis humectatis, quando frigori maximo exponuntur. 4º fit plurimum in passionibus ossium ut fracturis, quando plus debito constringuntur maxime si cum ipsis magna confractio et comminutio ossium fuerit atque carnis, et si cum hoc membrum ponderosis localibus aggravetur prohibentibus fumos corruptos exterius exalare. 5º fit ex laesionibus venenosis si negligantur et tempore congruo non curentur; et forte sunt herpetis aliae causae multae, sed istae sunt saepius ejus causa. Cura est purgatio humorum adustorum, ut prius, virtute forti et applicatio defensivi medicaminis circa locum et inter corruptum et non corruptum de membro ponere ferrum candens ipsum calefactum pluries iterando, donec totum corruptum a non corrupto fuerit separatum, aut statim cum percipitur applicetur arsenicum sublimatum, de quo dicit Thedericus 4ª parte majoris cyrurgiae suae cap. 9. quod ipse applicuit ipsum inter corruptum et non corruptum corporibus plethoricis non purgatis et purgatis indifferenter et omnes sic curavit, et dicit, quod arsenicum, quod ceteris morbis omnibus dolorem infert, non solum non infert dolorem in herpete sed ipsius dolorem appositum statim sedat et ipsum mortificat et pro-

hibet dilatari; tamen dicit Rhases 1ª parte Albucasis cap. 1, quod non est medicamen corrosivum, quod debeat in bonitate cauterio ignito comparari. Mortificato herpete cum regenerativis et consolidativis localibus procuretur aut aliter: Rp. mel bonum. sal ana, combure ipsa in patella ferrea, donec pulverizari possit et superponatur emplastro de stupis in aceto madefactis et expresso et applicetur herpete prius abluto aceto tepido et exterso. — Declarationes quaerantur in doctr. II tract. II cap. de cancro ulcerato addito pro regula generali, quod quaecunque prosunt ad curam cancri, ad curam herpetis conferunt et e contrario.

Cap. VIII doctr. II tract. III de cura cancri quod est apostema, quod fit ex unico humore non naturali simplici et ex pluribus humoribus simul mixtis.

Circa quod tria: 1) de notificatione; 2) de cura; 3) de declarationibus. De primo tria: 1) de descriptione; 2) de modo generationis et causis; 3) de signis. Descriptio: cancer est apostema non ulceratum ex melancholia corrupta et adusta a materia colerica aut ex humore reducto per adustionem ad formam melancholiae congregato in aliquo membro, et dicitur a cyrurgicis illiteratis „pourficus", hoc est perfectus ficus et dicunt quod est duobus modis, et verum est, quia quidam est integer non apertus et dicitur pourficus simplex, alius est non integer cum hoc etiam quod est apostema et dicitur pourficus bulliens. Et quamvis sit apertus, non est cancer ulceratus. quia est apostematus, ulceratus est concavatus. — Modus generationis cancri apostematis: fit duobus modis: uno, quando fit a se ipso et non ab alio ut ab apostemate praecedente et hic dicitur cancer simplex, quia ex simplici materia; de quo dicit Galenus IX° de ingenio cap. 6, quod simile est de hujusmodi cancro in sui ortu et de plantis quando primo oriuntur et apparent in hortis quia tunc sapientes horticolae nesciunt distinguere inter ipsas et idem vult Avicenna l. 4 f. 3 tr. 2 dicens: in primis cum accidit est occultae dispositionis etc. Similiter cancer in sui principio non cognoscitur. nisi a sapientibus cyrurgicis et expertis, fit autem ut plurimum in locis glandulosis, quia materia melancholica, quae est grossa, facilius subintrat hujusmodi loca spongiosa quam subintrat solida. Secundo fit cancer apostema ex apostemate aliquo, quod prius non erat cancer, et hic cancer compositus est et fit dupliciter: primo ex apostemate duro ex melancholia naturali et hoc per processum temporis dato quod nihil extrinsecum applicetur ut ex aliqua alia materia superaddita adurente, secundo ex aliquibus calidis attrahentibus aliquam materiam corruptam aliunde. Iste autem cancer apostema, ut dictum est, fit ex melancholia naturali corrupta adusta et hoc dupliciter: aut enim fit ex adusta non putrefacta et hoc parum laedit respective aut quamdiu sic manet ulceratus ex se ipso et si ulceratur violenter non laedit multum, ex quo materia non est putrefacta, aut fit ex materia adusta sic corrupta[1]) putrefacta postmodum, et iste cancer magis laedit et quamvis sit non ulceratus, aliquando ulceratur ex se ipso per processum et hoc citius aut tardius, plus aut

[1]) corrupta fehlt in 7130.

minus secundum diversitatem materiae, regionis aut particulae patientis. Residuum hujus propositi VI° notabili declarationum cap. 4 doctr. II tr. III intitulati de cura cancri ulcerati plenius fuit dictum. Similiter fuit dictum ibidem notabili VIII°, quod melancholia naturalis est duplex: putrefacta aut non putrefacta; putrefacta triplex: nigra inter magnas venas prope principalia et facit quartanam continuam, aut inter mediocres et magis longinquas et hoc secundum quod est multa aut pauca in uno loco aut in pluribus facit quartanam interpolatam simplicem aut duplicem sive duas, aut inter venas capillares et facit apostema cancrosum. Complementum hujus propositi quaeratur notabili VIII° declarationum cap. allegato, ad quod capitulum totum similiter[1]) recurrendum, quoniam multa ibi tanguntur necessaria ad propositum nostrum praesens. — Signa notificantia cancrum apostema, per quae differt ab apostemate duro, quod fit ex melancholia naturali, cum quo magis convenit, quam cum aliquo alio, quia ambo fiunt de melancholia, sunt haec: apostema cancrosum non cognoscitur donec magnificetur, ut dicunt omnes actores, et fit ex melancholia adusta et dolet et pulsat et cito magnificatur et habet venas nigras in circuitu et sentit; sed apostema melancholicum satis faciliter cognoscitur in principio et fit ex vera melancholia, quae est faex aliorum humorum non adusta, non sentit, non dolet, non pulsat nec cito magnificatur nec habet in circuitu venas nigras. — Cura est triplex, sicut capitulo de cura cancri ulcerati superius fuit dictum: praeservativa, curativa, palliativa: Praeservativa hujus cancri apostematis compositi, de quo visum est, ne fiat ex apostemate praecedente est[2]) eadem cum praeservativa, curativa, palliativa communibus apostematum supradictis, quia nisi in aliqua ipsarum fiat error, nunquam[3]) succedet ab eis[4]) apostema cancrosum compositum. Praeservativa apostematis cancrosi simplicis praedicti, qui scilicet fit incipiens a se ipso et non ab alio apostemate praecedente, fit ex bono regimine ad frigidum et humidum declinante, sicut de regimine patientis ex humoribus adustis capitulo de serpigine fuit dictum. Curativa consideratis omnibus et singulis in proposito attendendis fit ex tribus intentionibus: prima: ex unico regimine, secunda: ex evacuationibus, quae ambae executae sunt capitulis de cura cancri ulcerati et de cura serpiginis supradictis; tertia intentio fit ex localibus et modo manualiter operandi, et hoc completur ex duobus, scilicet aut cum incisione etc. aut cum corrosivis; si cum incisione, tunc fit ex 10 intentionibus: 1ª est, abscindere radicitus totum cancrum secundum quod capitulo de incisionibus fuit dictum; 2ª est, sanguinem exprimere a particularibus circumferentialibus incisionis, donec totus sanguis niger exeat et infectus; 3ª intentio respectu praedictarum, quae potest dici 1ª respectu sequentium, quae si cura incipiat a cauterio aut forte a ruptorio, cum patiens ferrum non tolerat neque ignem, fit de cetero ex 8 intentionibus: 1ª cauterizando cum ferro ignito totam incisionem praedictam aut totum cancrum radicitus, si nulla incisio prius fuerit facta, sicut capitulo communi cura cauteriorum superius fuit dictum, aut fiat

[1]) Berl. Cod.: simul est.
[2]) est fehlt im Berl. Cod.
[3]) Berl. Cod.: nequaquam.
[4]) Berl. Cod.: ex ipsis

applicando ruptorium, quod capitulo de serpigine inter medicinas fortissimas fuit dictum; 4ª sive 2ª intentio respectu diversorum est quod ponatur undique defensivum quod capitulo de ulceribus fuit dictum; 5ª sive 3ª est. quod ponantur supra escaram a cauterio derelictam seu a ruptorio localia frigida inflammationem reprimentia, quae in antidotario ostendentur. 6ª seu 4ª est cum putrefactivis sedata inflammatione casum escarae procurare, sicut cum axungia, sagimine, oleo aut butyro singularibus aut permixtis sibi invicem, aut cum remollitivis aut cum malvis, violis, branca ursina aut cum farinis, semine[1]) foenugraeci sive lini. 7ª sive 5ª est mundificare, 8ª sive 6ª est desiccare, 9ª sive 7ª regenerare, 10ª sive 8ª consolidare. De quibus omnibus et singulis et modo operandi cum ipsis aliqua dicta sunt cap. 10 doctr. I tract. II et eorum aliqua in antidotario ostendentur. Praeterea ista eadem cura cancri apostematis curativa potest per alium modum — sed in idem redit — exequi et compleri scilicet per 3 intentiones: 1ª per bonum regimen; 2ª per evacuationes et cetera sicut prius: 3ª per localia et modum operandi. Et hoc completur ex 5 intentionibus: 1ª: quod cancer totaliter destruatur cum resolutivis appropriatis quae possunt elici ex capitulo de cura cancri ulcerati praeallegato, et in antidotario subsequentur; 2ª, si non possit resolvi, quod prohibetur ejus augmentum cum bono regimine et medicaminibus ad hoc aptis; 3ª. si non possit augmentum prius prohiberi, quod prohibeatur ulceratio ab eodem; 4ª, si non possit ulceratio prohiberi, quod curetur cura cancri ulcerati; 5ª, si non possit curari, quod pallietur per medicinas sufficientes et proprias ad singulas intentiones praedictas capitulo de cura cancri ulcerati praeallegato, ut in antidotario poteris reperire. — Cura palliativa hujusmodi apostematis est eadem cum palliativa cancri ulcerati, quae complete et sufficienter in proprio capitulo fuit dicta. — Declarationes: de quibus duo: 1°) Notandum, quod ad hujus capituli complementum oportet recurrere ad capitulum de cura cancri praeallegatum maxime ad notabile 1um declarationum, in quo ostenditur, qui actores de cura cancri faciunt mentionem et in quo capitulo et in quo libro, quoniam sicut cancer ulcus et cancer apostema sunt re et nomine propinqua, ita et eorum curae sibi invicem sunt propinquae. — 2°) Notandum, quod melancholia naturalis est duplex: quaedam est vera faex et residentia totius massae humoralis, alia quae est adustio aut cinis sanguinis, colerae aut flegmatis; istae ambae sunt sub naturalitatis melancholiae termino; sed si istae duae ambae adurantur, illa, quae fuerit ex adustione humorum, bis est adusta et pejor quam prima quae fuit ex faece massae humoralis, quae est solum semel adusta; et istae ambae sic adustae non sunt ulterius sub termino aut latitudine melancholiae naturalis et de ista diversitate medici sibi invicem discordantur. Nos autem cyrurgici, qui magis sumus practici, non ita profunde inquirimus, immo paucioribus libris contentamur; sufficit enim nobis perpendere, quis cancer est pejor, quoniam scimus, quod pejor ceteris paribus ex pejori materia generatur, sicut forte ex melancholia bis adusta et quod tali magis sollicite, citius et cautius occurrendum.

[1]) 7130 u. 7139: seminis.

Cap. IX doctr. II tract. III de apostemate aqueo puro.

De aqua pura simplici impermixta fit aliquando apostema, de quo duo: 1) de notificatione; 2) de cura. De primo: modus generationis apostematis hujusmodi est quod aliquando aqua ex sui multitudine aut debilitate virtutis expulsivae aut ex opilatione viarum naturalium non transit tota ad vias urinales, sed derelicta in aliis membris in aliquo loco debili congregatur et ibi facit aliquando apostema. Cujus signa sunt: si sit prope cutem, quod lucet et ejus cutis tenditur, si sit magnum, et si duos digitos duarum manuum applicaveris hinc et inde duos ipsos successive impellas, modo unum, modo alterum, senties inundationem aquae sub digito inundantis. Cura, de qua et de cura apostematis ventosi dantur 4 regulae generales: 1ª: localia hujusmodi apostematum debent strictius quam localia celerorum apostematum applicari. 2ª: localia hujusmodi apostematum debent fortius stringi super ipsorum medium quam super particulas adjacentes. 3ª: necessaria est in proposito sphaera de stupis solida et compressa, ut aptius constringatur. 4ª: localia debent esse ita ampla, quod de partibus sanis circumdantibus apostema aliquid comprehendant. His praemissis cura hujus apostematis fiat sicut cura apostematis flegmatici, nisi quod in isto purgetur humor aliquis purus sicut capitulo de impetigine fuit dictum, postmodum curetur cum localibus summe siccis, quia haec materia est summe humida, et etiam procuretur sicut membrum grossum contra naturam docuimus procurari. — Declaratio circa curam apostematis aquei etc.: quod Avicenna l. 4 f. 3 tr. 2 creditur pertractasse curam istius apostematis cum cura apostematis flegmatici, quia nec alibi usquam nec ibi sub proprio nomine fecit de isto apostemate mentionem.

Cap. X doctr. II tract. III de apostemate ventoso puro.

De pura ventositate simplici impermixta fit apostema ventosum, de quo duo: 1) de notificatione; 2) de cura. De primo: ventositas generatur in corpore humano sicut in majori mundo et sicut fumus in multis lignis viridibus ex pauco igne: si enim ignis esset minimus [1]), non posset resolvere inde fumum, et si esset satis fortis, consumeret totum fumum et combureret cuncta ligna; haec autem ventositas, si a debili calore in humanis corporibus generata in aliquo membro aggregatur et recluditur, et in ipso ventosum generat apostema et saepius circa [2]) os stomachi in inguinibus et in ceteris membris pelliculosis. Cujus signa sunt, quod color ejus est similis colori totius corporis naturali, tactum [3]) resistit digitis, percussum sonat, dolorem non habet nisi extensivum, multum assimilatur in colore apostemati flegmatico aqueo et melancholico, quia colorem cutis non mutat, differt a flegmatico ut durum a molli, differt a melancholico, quia melancholicum aliquantulum cum dolore

[1]) 1487, Berl. Cod. u 16642: infimus.
[2]) Berl. Cod.: contra.
[3]) 7130: tactu.

resistit digito, sed ventosum tactum digito nullum penitus infert dolorem; et iterum haec differunt in tactibus sicut differt tactus lapidis a tactu corii pleni vento. Cura fit cum bono regimine et localibus: regimine utatur consumentibus ventositatem intus et extra, intus, sicut usus alliorum, cimini, anisi, aneti, granati, foeniculi et similium, electuarium de baccis lauri, diacimini, dianisi, diaysopi, diacalamenti, anisi confecti, zingiberis confecti et similium. Caveat a leguminibus et ceteris omnibus inflativis [1]), caveat a frigore et quod aliud frigidum actu non comedat nec bibat Regimen extra fit per localia, quae sunt necessario [2]) talia, quod eorum virtus transeat subtus cutem et quae resolvant quod in ea et subtus ipsam est. Et aliquando indiget ventosis sine scarificatione et applicetur emplastrum de calce, fermento cum vino et sit aequale, et non applicetur donec ejus igneitas sit consumpta [3]) aut emplastrum ex cera et oleo myrtino sinapizatum pulvere ysopico, et applicentur omnia calida actu et servetur in ipsis quamdiu possibile est, caliditas actualis. Localia cetera ad propositum capitulis de hydropisi ventosa et ventosa hernia requirantur. Declaratio: Notandum ad declarationem et alleviationem laboris cyrurgici operantis et doloris et periculi patientium, quod necessarium est et est possibile ut dicitur apud quosdam, ut cyrurgicus sciat transferre apostema incipiens ad locum, ubi minus nocet, quod videtur habere locum maxime in 6 casibus: 1us: quando est in principali membro ut verga; 2us: quando prope principale, ut in radice auris; 3us: quando fit in nobili, ut in facie; 4us: quando fit in passibili delicato nobili ut in oculo; 5us: quando fit in membro debilitato ut a longo tempore infirmo; 6us: quando fit in multum periculoso, ut quando fit in junctura. Ad transferendum autem ipsum videntur sex coadjuvantia: 1um: suppositio membri, ad quod debet transferri respectu apostemosi, ut tibiae respectu genu; 2um: vicinitas ut pectinis et inguinum; 3um: colligantia, ut virgae ad mammillas; 4um: debilitas recipientis respectu mittentis; 5um: strictura viarum apostemosi et largitas viarum recipientis; 6um: localia, quae sunt: Rp. alliorum mundatorum partt. 3, radicis lilii, fol. salviae ana part. 1, terantur et ligentur, ubi vis, et si patiens potet succum, tanto melius. Ad idem: teratur tanacetum et ligetur, ubi vis, et locus intermedius succo ejus humectetur. Alia ad idem: teratur hedera terrestris et marsilium ana, et applicentur, ubi vis, in testa nucis et renoventur ter aut quater in die. Haec sunt satis rationabilia, non periculosa, non sumptuosa, et possunt esse utilia, si cyrurgicus sit fidelis, et inutilia patienti, si cyrurgicus sit deceptor, et conferentia ad pecuniam extorquendam; potest enim dicere diviti conquerenti etsi parum doleat: Domine, Vos non doletis sine causa, quia habetis apostema et jam est intus et ipsum video; et quia locus est periculosissimus et mortalis, consulo quod transferatur etc., et sic faciet ibi apostema et nunquam ibi nec alibi habuisset. Sic habebit cyrurgicus pecuniam, famam et gloriam et exaltabitur super philosophos et prophetas.

---

[1]) Berl. Cod.: infrigidativis.
[2]) 7130 u. 7139: necessaria.
[3]) Berl. Cod. u. 7139: transacta.

Cap. XI doctr. II tract. III de cura apostematum exterioris conchae capitis quae communi nomine et absoluto apostemata appellantur et et non testudines neque nodi.

De qua sciendum est breviter, quod ad curam hujusmodi apostematum sufficit cura communis apostematum supradicta additis quattuor: 1) quod nunquam applicentur repercussiva; 2) quod non expectetur perfecta maturatio, et causa amborum, quia sunt prope nobile membrum; 3) apertura fiat triangularis, scilicet quod duae lineae sursum conjungantur et inferius elongentur, sicut duo latera clipei inversi aut sicut figura 7 in algorismo, sic $\wedge$, sed contraincisio debet fieri secundum longum etc; triangularis non est sic, ergo etc. Dico, quod triangularis recte facta in solo capite est linearis, quia utraque incisio potest fieri secundum rectam lineam et secundum incessum villorum et capillorum. Causa autem, quare debet fieri in proposito triangularis: quoniam cutis capitis est ita spissa, quod apostema non leve mundificaretur, si apertura fieret linearis; 4) facta apertura mundificetur apostema imponendo pulvillos de carpia imbutos oleo rosaceo cum alumine zuccarino pulverizato donec tota liquida sanies desiccetur, postmodum grossa viscosa adhaerens cum unguento apostolorum aut simili mundificetur more ulcerum antiquorum. Ordinem solitum in hoc capitulo non servavi causa brevitatis.

Cap. XII doctr. II tract. III de cura apostematis, quod fit in radice auris scilicet inter ejus foramen aut circumcirca immediate.

De quo tria: 1) de notificatione; 2) de cura; 3) de declarationibus. De primo: hoc apostema fit saepius de calida materia, aliquando de frigida, inter quae distinguitur per signa communia apostematum dicta capitulo generali, nisi quod calidum ex quo augmentatur, facit dolores acutissimos atque febrem et quandoque mentis alienationem et mortem, maxime, quando fit in foramine et in nervo, sed frigidum febrem non facit, donec sanies in eo generetur. Cura fit ex tribus: ex evacuationibus, ex regimine et localibus et modo applicandi, quae singula sunt duplicia et diversa, secundum quod apostema est calidum aut frigidum. Evacuatio calidi in principio sit clystere, flebotomia de sophenis aut inter pollicem et indicem, postmodum de cephalica ejusdem partis in brachio et omnes de eadem parte, si particularia conveniant, si non, saltem fiant scarificationes inter spatulas aut in collo; et si apostema colericum videatur, purgetur colera sicut superius fuit dictum. Evacuatio frigidi fiat cum clysteri ad propositum et cum medicinis evacuativis flegmatis supradictis. Regimen patientium utrumque apostema capitulo de cura serpiginis requiratur. — Localia sunt duplicia: quaedam apostematis calidi, quaedam frigidi. Calidum apostema habenti injiciatur in aure oleum rosaceum, nenufarinum de salice, acetum, succus lactucae, solatri aut aquae praedictorum et similia. Exterius ungantur aures pinguedine anatis, anseris et gallinae, oleo calido rosaceo et similibus. Et possunt ex quibuslibet istorum mixtis unguenta componi et emplastra ad propositum et similia, et si non obstantibus praedictis, dolor fortissimus perseveret, necessarium est imponere narcotica repressa, ut opium cum castoreo et croco et lacte mulieris tepidis, et si ex opio aut similibus ad-

veniat nocumentum, castoreum bullitum in oleo statim auribus instilletur. Et si ex praedictis aut similibus instillatis non evanescat apostema, tunc maturetur cum maturativis siccioribus quam sunt maturativa communia praedicta; maturatum aperiatur, apertum sicut cetera procuretur. — Localia apostematis frigidi sunt, quod injiciatur in foramine auris oleum benedictum laurinum de castoreo, de costo, de ruta, de junipero, aqua vitae et similia. Exterius ungantur apostema et partes adjacentes cum eisdem dyalthea[1]), arogon, marciaton[2]), adipe vulpis et similibus. Et si sic non curatur, temptemus maturare cum aliquo maturativo apostematum frigidorum aut quocunque alio maturativo et fermento aequaliter mixtis; maturatum aperiatur, apertum sicut cetera apostemata frigida cum medicinis ad caliditatem declinantibus de cetero procuretur. — **Declarationes**: de quibus tria: 1°) Notandum, quod cura apostematum auris differt a curis apostematum aliorum membrorum in duobus: primo, quia necessarium est in istis aliquando recurrere ad repercussiva, quamvis contrarium dictum sit capitulo de cura communi apostematum in quadam regula generali; secundo, quia maturativa pura remollitiva et putrefactiva, saniei generativa non debent apostematibus hujusmodi applicari. — 2°) Notandum, quod in maturatione apostematum hujusmodi loci ratione curationis morbi bene possunt competere maturativa et cetera localia humida etc., sed ratione conservationis complexionis auris, quae est sicca, quae debet cum similibus custodiri, debent sicca cum humidis admisceri. — 3°) Notandum, quod hujusmodi loci apostemata et dolores saepissime interficiunt juvenes patientes, deinde pueros et rarissime seniores.

Cap. XIII doctr. II tract. III de cura apostematum emunctorii cerebri, quod est sub aure per spatium quattuor digitorum transversalium inter maxillas et gulam in vacuitate super venam organicam ascendentem.

Circa quod et circa quaecunque alia apostemata emunctoriorum tria: 1) de notificatione; 2) de cura; 3) de declarationibus. **Notificatio**, de qua duo: 1) de causis 2) de signis. **Causae** hujusmodi apostematum generales sunt tres: 1ª est debilitas virtutis alicujus creticicantis non ad plenum; 2ª grossities materiae; 3ª materiae multitudo. Et possunt istae duae fieri virtute forti existente et patiente existente sub latere sanitatis. Modus generationis hujusmodi apostematum fit altero quinque modorum ut plurimum: 1º per viam crisis; 2º per viam derivationis, de qua visum est capitulo generali; 3º quando materia aliqua ascendit sursum, quam repellit cerebrum ad emunctoria; 4º secundum Galenum XIIIº megategni in fine capituli primi et secundum Avicennam IIº f. 3 tract. 2 fiunt apostemata habentibus vulnera aut ulcera aut apostemata aut scabiem aut contusionem in extremitatibus et in capite et in tibiis; 5º fiunt ex causa extrinseca ut percussione ipso emunctorio et hoc dupliciter: aut cum corporis plenitudine aut sine; si cum corporis plenitudine, dupliciter: aut cum pauca et non ex malis humoribus

[1]) Berl. Cod.: de althea.
[2]) 1487, 1130: martiaton.

aut cum multa et cum multis malis. Cura omnium apostematum est duplex: generalis et specialis. Generalis omnium ex quacunque causa est bonum regimen et abstinentia et eadem localia, quamdiu durat principium, nec debet reperouti nisi sit a causa extrinseca et corpore mundo. Cura cujus propria et particularis apostematis a causa extrinseca et corpore mundo est cum repercussivis et resolutivis simul debilibus parum aut nihil attrahentibus, ut oleo rosaceo, camomillae et vitellis ovorum et lana succida sine purgatione. Similiter cura propria apostematis a causa extrinseca cum pauca plenitudine et non ex malis humoribus est flebotomia de hepatica brachii ejusdem partis aut de vena quae est inter minimum digitum et auricularem et crastino de sophena interiori et localia supradicta et aliquando aliquantulum attractiva. Cura propria omnium apostematum hujus loci a causa intrinseca et ejus quod fit a causa extrinseca cum magna corporis plenitudine et ex multis malis humoribus est eadem, si materia sit calida, quod saepe accidit: primo per flebotomiam universalem et divertentem, si materia est frigida cum purgatione flegmatis divertente. Localia in principio sint ea, quae dicta sunt, quae partim repercutiunt et partim resolvunt et mitigant et confortant prosecutis dictis purgationibus et localibus per tempus sufficiens, si his non obstantibus apostema non evanescit sed stat aut augetur, et tunc applicentur attractiva incipiendo a debilibus ne materia induretur et ne fumus ad nobilia revertatur. Et si debilia satis non attrahant, applicentur fortiora gradatim ascendendo sicut praecepit Avicenna, deinde maturetur, nec expectetur perfecta maturatio nisi timeatur de virtute, quia tunc non debet apertio expectari, et facta apertura, si materia sit nodosa, procuretur cum mundificativis potentibus partem nodosam non maturam apostematis maturare. Et si materia sit aequalis non nodosa mundificetur cum mundificativis communibus et regeneretur et consolidetur. Medicamina ad omnia proposita poterunt capitulo de cura apostematum generali in antidotario reperiri. — Declarationes: de quibus quattuor: 1°) Notandum, quod apertio apostematum hujus loci et aliorum quorumcunque nervosorum et juvantium impetum fluxus sanguinis debet fieri impellendo flebotomum recte ad fundum et retrahendo ipsum non declinando ad aliquod latus, ut nervorum, arteriarum et venarum incisio evitetur. — 2°) Notandum, quod in omnibus morbis aurium dolorosis et partium adjacentium propinquarum debet instillari oleum amygdalarum. Similiter lana succida cum aliquo ad propositum debet exterius applicari, quae melior est inter humeros et maxillas, quoniam colligit rorem ex herbis et plantis, ex quibus recipit bonitatem, pars autem posterior non sic colligit, quare etc. — 3°) Notandum, quod apostema hujus loci a causa extrinseca non debet repercuti propter quattuor: 1um: quia a causa extrinseca; 2um: quia derivatur a nobili membro; 3um: quia prope nobile; 4um: quia in emunctoriis. Similiter nec tertius propter quattuor: 1um: quia creticum; 2um: quia derivatum; 3um: quia prope nobile; 4um: quia in emunctorio[1]). Alia autem apostemata hujus loci, a quacunque causa fiant, non debent repercuti saltem propter duas causas ultimo assignatas. — 4°) Notandum, quod Elangy[2]) praecipit in toto Continente, quod nunquam procuretur

[1]) Dieser Passus fehlt in 16642.
[2]) 16642: Alhangy; identisch mit El-Hawi.

maturatio, donec resolutio defecerit ab intento. Ad resolvendum est optimum oleum camomillae, quia penetrativum, aperitivum, mitigativum et nocivae materiae expulsivum.

Cap. XIV doctr. II tract. III de cura apostematum communium colli et gutturis, quae non sunt squinancia nec sunt in kysti, ut glandulae et similia.

Causae autem dictorum apostematum communium, signa, modus generationis et cura habeantur per ea quae posita sunt in capitulo generali additis tamen ad complementum curationis ipsorum novem: 1) quod apostemata hujus loci sunt ut plurimum calida, et si forte ibi aliqua materia frigida aggregetur, fit inde scrophula aut glandula aut aliquod apostema habens kystim, quorum curae ad capitula et loca sibi propria reserventur. 2) Cognitis hujusmodi apostematibus statim, si particularia conveniant, fiat flebotomia de vena, quae est inter pollicem et indicem manus ejusdem partis, et si particularia contradicant, ventosae cum scarificatione inter spatulas applicentur. 3) In principio applicetur lana succida cum oleo rosaceo aut oleo camomillae. 4) Dieta sit febricitantium, donec apostema aperiatur. 5) Aperto apostemate et educta sanie in toto aut in parte impleatur ulcus oleo rosaceo et alumine zuccarino. 6) Si post apertionem apostematis fluet sanguis, addantur ovorum albumina cum praedictis. 7) Post apertionem apostematis potest patiens comedere carnes digestibiles et ova sorbilia et potare vinum cum tertia parte aquae. 8) Si mundificativum praedictum non sufficere videatur, unguentum viride imponatur. 9) Evitentur nervi, venae, arteriae, maxime duae magnae transeuntes juxta cannam pulmonis a dextro latere et sinistro, ex quarum incisione mors sequitur in instanti.

Cap. XV doctr. II tract. III de curis apostematum, quae fiunt sub titillico.

Quorum notificatio per causas, per signa, per modum generationis et curae tam generales quam speciales sunt eaedem cum notificatione per eadem et cum curis apostematum emunctoriorum cerebri supradictis, additis ad complementum curationis tam istorum quam aliorum et aliorum apostematum quorumcunque aliorum emunctoriorum et ad evidentiam totius propositi pleniorem sex: 1) Apostemata subasselarum et inguinum vocantur bubones ad similitudinem bubonis avis propter duo: primum quia latent in absconditis sicut bubo; secundum, quoniam habent grossum caput sicut bubo. 2) Notandum, quod in famosis practicis invenitur quod apostemata titillici fiunt semper cum caliditate adurente. Et Galenus dicit VII° megategni: infirmo calido apostemate oportet flebotomo subvenire virtute forti, sed longa fricatio fiat ipso debili existente et motio membri oppositi, et potest satis confirmari per Avicennam l. 1 f. 4 cap. 25 de medicamine apostematum dicentem: multorum apostematum materia flebotomo minoranda est. Nec ponit etiam hanc differentiam inter apostema calidum et frigidum, de quo minus videtur,

quare etc.; et Galenus XIII° megategni cap. 6: in glandibus mollique carne incipiente apostemate abstinentia cibi injungatur velociter. Sequitur ergo auctoritatibus supradictis, quod habentibus apostemata in emunctoriis abstinentia et flebotomia injungi debent. — 3) Avicenna l. 4 f. 3 tr. 2 de cura apostematum glandulosorum locorum etc.: timor repercussivorum est reditus materiae ad viscera et timor mollificantium est attractio materiae plurimae, a quibus securant nos derivatio aut diversio materiae, quibus praecedentibus possunt repercussiva et remollitiva applicari. — 4) Communiter habetur in practicis et est sententia actorum, quod factis purgationibus competentibus cura localis incipiat cum resolutivis debilibus paucam aut nullam attractionem habentibus etc. Contrarium dicit Avicenna l. 1 f. 4 cap. 25: trahatur materia cum ventosis. Idem ad idem l. 4 f. 3 tr. 2 de apostematibus glandulosis. Dicendum quod practici et actores docent uti istis in principio, donec videatur si sufficiant, et Avicenna praecepit uti fortiter attractivis, postquam ea non sufficiunt et quando apostema nec potest curari nec potest augeri, ne materia apostematis ad principalia revertatur. — 5) Potest quaeri, utrum febris effimera possit esse cum bubonibus: videtur, quod non, quia dicit Galenus X° megategni cap. 4: febris ex apostemate necessario est putrida. Oppositum dicit Hippocrates aphorismo 4ae partis: in bubonibus omnis febris mala exceptis effimeris, quia aliae valde longae et effimerae breves. Dicendum quod bubones aliquando fiunt ex tanta repletione quod non solum sufficit ad generationem apostematis sed cum hoc ad generationem febris putridae vel ethicae; si putridae, ad ejus evacuationem necessaria est evacuatio multa et apertio apostematis et ideo mala, quia longa; si ethicae, mala similiter, quia febris indiget refectione et apostema indiget inanitione, quare etc. Et aliquando istud apostema fit cum pauca aut nulla repletione aut cum aliqua ventositate quae sufficiunt ad generationem apostematis et febris effimerae et non putridae aut ethicae, haec autem effimera calore suo consumit ventositatem et per consequens juvat ad curam apostematis, quia effimera in hujusmodi bubonibus non est mala respective. Ad auctoritatem Galeni ipse intelligebat, quod febris cum apostemate magno et ex multa repletione necessario est putrida. — 6) Sententia diffinitiva practicorum et practicantium est quod bubones, quorum altera pars est materia et altera non est materia, nunquam debent aperiri, donec tota materia aequaliter maturetur nisi necessitas magna ipsos faciat aperiri, quia si pars materiae extrahatur dura non matura, remanens vix maturabitur sed fortasse tantum indurabitur quod fiet melancholicum apostema aut fistula difficilis mundificationis. Ex altera parte, si materia jam corrupta retineatur incarcerata, fumi corrupti redundabunt ad principalia continuantes febrem et dolorem et malam dispositionem totius corporis patientis. Debet ergo cyrurgicus interim quod expectat et provocat aequalem partium maturationem, febrem et dolorem quantum poterit mitigare, ad quae mitiganda optimum est emplastrum de furfure et malvis scriptum cap. 1 doctr. II tract. II in parte, in qua fit sermo de cura apostematis calidi et dyscrasiae vulneribus accidentis. Et cum hoc auderem ipsum ponere supra et circa totum apostema maturandum excepto solo loco magis congruo aperturae,

supra quod ponatur aliquod maturativum incisivum[1]) sicut compositum ex dyalthea et fermento.

Cap. XVI doctr. II tract. III de cura apostematum, quae fiunt in brachiis et infra.

Circa quod duo: 1) de dictis apostematibus; 2) de declarationibus. De primo tria: 1) de quibusdam communibus omnibus hujusmodi loci apostematibus; 2) de quibusdam specialibus; 3) de quibusdam magis specialibus. Communia sunt, quod causae, signa, modus generationis et cura generalis omnium apostematnm brachiorum habentur per ea quae dicta sunt capitulo generali. Specialia sunt, quod tam calidis quam frigidis apostematibus hujusmodi competunt dictae curae de calidis et frigidis capitulo generali. Specialia magis quae ad curam hujusmodi apostematum requiruntur solum ratione complexionis, compositionis et situs partium brachiorum et non ratione curationis apostematum nec apostematum talium, quoniam in omnibus apostematibus in quantum apostemata et quamdiu apostemata, sufficeret cura dicta, cujus si cyrurgicus exquisite recordaretur et ipsam de puncto ad punctum applicaret ad propositum, ubicunque ipsa indiget, credo quod etiam ratione loci non oporteret nisi valde modica superaddere. In cura ergo calidi specialia magis superaddenda aut forte repetenda sunt quinque numero: 1^{m}: flebotomia de hepatica brachii oppositi aut de sophenis pedis ejusdem partis diversiva fiat observatis regulis et cautelis capitulo de flebotomia dictis, quod probatur auctoritate Galeni praeallegati nuper dicentis: infirmo calido apostemate necesse est flebotomia subvenire. 2^{m}: apostemata haec, scilicet calida, possunt repercuti quantum est de ratione loci suppositis supponendis et attentis regulis supradictis. 3^{m}: si post flebotomiam repercuti non potest temptetur resolvere et sic deinceps. 4^{m}: si sit super juncturas, aperiatur non maturum secundum exceptionem generalis regulae supradictae, nec fiat magna apertura in musculis, quia musculi incisi, quando consolidantur, accurtantur et sic perdit membrum motum liberum naturalem penitus aut in parte, quare mundificari debet sanies aliquo liquore[2]) cum injectorio aut ceteris instrumentis, quae sensus demonstrat, ne sanies recludatur in interstitiis musculorum. 5^{m}: si apostema sit in cubito nunquam fiat super ipsius aciem apertura, quia postmodum semper remaneret brachium incurvatum; melius est ergo, quod fiat in lateribus aciei. Speciale magis superadditum in cura apostematis hujus loci est quod materia purgetur pluries sicut capitulo de serpigine fuit dictum, postmodum curatur cura generali supradicta. Declarationes: Notandum quod habentes in cubito apostema aut vulnera in parte exteriori brachii secundum latitudinem musculorum debent habere brachium erectum aut directum cum assella a parte domestica a principio, donec omnino solidetur, et oportet, quod patiens sedeat aut jaceat et aptet[3]) brachium suum juxta se,

---

[1]) 1487, 7139, 16642: incisum.
[2]) 7130, 13002: liquido.
[3]) 13002: apportet.

ut non dependeat, quia si patiens stet erectus, brachium dependebit, quia non potest plicari ad collum, et ejus dependentia et pondus erunt causa apostemationis membri, et si non astelletur, ut dictum est, plicabitur et movebitur et non consolidabitur, et si consolidabitur, tarde et male, quia motus impedit consolidationem et consolidatio impedita impedit motum.

Cap. XVII doctr. II tract. III de cura apostematis anterioris parietis extrinseci pectoris et de cura fistulae ex hujusmodi apostematibus succedentis.

Circa quod tria: 1) de apostematibus; 2) de fistula; 3) de declarationibus. De primo duo: 1) de notificatione; 2) de cura. Notificatio: causae, signa, modus generationis apostematis, cujus tota materia ab ipso pariete est et non ab intrinseca concavitate, habentur per ea quae capitulo generali sunt praedicta. Sed modus generationis apostematis hujus loci, quando materia provenit [1]) ab intrinseco vi naturae ad exterius expellentis ipsam tamquam nocivam per spatia existentia inter ossa, est, si dicta materia est frigida, quod plurimum accidit, quod apostema parum dolet, quare patiens non curat et tunc materia corrumpitur per processum non potens cutem extrinsecam quia duram et quia materia grossa, obtusa penetrare, ideo per viam per quam exiverat, redit intus et cum postmodum cutis exterior aut per se aut aliter aperitur, fit fistula interius penetrans ad concava pectoris profundata. Cura apostematis hujus loci, cujus materia non expellitur a concavitate intrinseca ad parietem, habetur complete ex cura generali et ex cura apostematum emunctoriorum et membrorum, quae sunt prope nobilia intrinseca principalia, sicut hepatis, emunctorii cerebri et similium. Cura apostematis hujusmodi, quando materia ab intrinseco ad exteriorem partem delegatur, fit cum tribus: 1^m^ sint evacuationes, 2^m^ bonum regimen, 3^m^ localia et modus operandi. Evacuationes sint flebotomia, si apostema calidum videatur, et si videatur frigidum, digeratur materia et evacuetur cum medicinis ad propositum capitulo de serpigine supradictis, et quandoque istae evacuationes competunt ambae simul, ut si materia sit partim calida et partim frigida. Quibus apostemosis competit sola flebotomia et quibus sola pharmacia et quibus ambae et ubi ambae, quae earum debeat praecedere et quae subsequi a cap. 1 doctr. I tract. II scilicet a 6^a^ parte principali dicti capituli, in qua determinatur de modo evacuandi et potionandi vulneratos et a capitulo de flebotomia doctr. I hujus tractatus potest elicere cyrurgicus operator. Regimen hujusmodi apostemata patientium est et debet esse regimen vulneratorum in qualibet secta cyrurgicorum, declinando tamen, si materia sit calida, ad frigidum, et si frigida ad calidum non transcendendo limites regiminis supradicti, unde antiqui cyrurgici sicut visum fuit notabili primo de 15 notabilibus communibus pertinentibus ad curam communem vulnerum regebant omnes vulneratos ac si febre continua paterentur. Nos autem moderni regimus apostemosos regimine vulneratorum quod prius cap. 1 doctr. I. tract. II fuit dictum, nisi febrem

---

[1]) 13002: procedit.

putridam patiantur, condescendendo versus contrarium causae morbi quantum limites dicti regiminis possunt pati. Localia sint maturativa, fortiter attractiva, ut fermentum et similia, et repercussiva et resolutiva in proposito penitus suspendantur, et aperiatur apostema, ex quo incipit maturari, aut ex quo percipitur et mundificetur cum mundificativis fortibus extra positis et non intra sicut cum aqua myrrhata, si apostema sit de calida, aut vino myrrhato, si sit de frigida, aut cum aliquibus similibus supradictis. Fistulae remanentis ex dictis apostematibus notificatio satis patet et ejus cura est nimis et[1]) valde ardua scientifica, quia de hac contrariantur sapientes sapientibus, et est lucrosa, quoniam ista fistula saepe accidit, et si duraverit non curata, perducit ad phthisim et ethicam patientem, et fit multifarie multisque modis: quorum primus est modus omnium praedecessorum nostrorum praecedentium Thedericum et est ex quattuor: ex evacuationibus, ex regimine, ex potionibus. ex mixturis et ex localibus. Evacuationes et regimen sunt quae dicta sunt, potiones et mixturae sunt pectoris mundificativae, sicut decoctio ficuum, uvarum passarum. liquiritii, ysopi et similium; et electuaria ad idem sunt diairis, diaysopum, diapenidion, diadragantum, diaprassium[2]), penidiae et similia. Localia et modus operandi sunt, quod orificium fistulae elargetur cum tentis de medulla sambuci, de radice gentianae, de spongia et similibus, donec cannula clysteris possit infigi, cum qua injiciantur ad concavitates et interstitia pectoris ablutiones mundificativae, quae fiunt de aqua vel vino cum melle, myrrha, salvia et ysopo, et ipsis injectis volvatur et revolvatur patiens hinc et inde et continuentur ablutiones donec exeant sanie impermixtae et tunc fistula regeneretur et consolidetur. Cum ista cura vidi multos procurari et nullum curari[3]), immo fiebant ethici sicci sicut ligna, emittentes per fistulam duas quartas Parisienses de sanie omni die ita quod de ipsorum evasione nulla fiducia penitus habeatur, quos omnes in brevi tempore et faciliter curavimus et impinguavimus et restituimus pristinae sanitati. Causae autem defectus dictae curae antiquorum ad praesens tres fiunt: 1ª: quia per aperturam continuatam continuatione tentarum exit continue calor vitalis et subintrat frigiditas ambientis, quae duae sunt principiorum vitae maxime destructiva; 2ª: quia hoc modo patiens doloribus multiplicibus intolerabilibus fatigatur, dolores autem prosternunt virtutes, ut alibi dictum est; 3ª: quia ablutiones impositae in concavitatibus et interstitiis pectoris et circa cor et pulmonem reclusae extrahi non possunt sed remanentes motum pulmonis impediunt, cor comprimunt et opprimunt, spiritus vitales inficiunt, destruunt et corrumpunt. Secundus modus curationis fistulae pectoris penetrantis secundum nos modernos, qui sumus de secta fratris et magistri Thederici et ejus filii et heredis est praedictus cap. 8 doctr. I tract. II intitulato de cura omnium vulnerum ad concavum pectoris penetrantium etc. in parte in qua fit sermo de cura ipsorum postquam antiquata sunt. Ibi enim dictum fuit de localibus ad propositum et modo applicandi et praeparandi, de modo accubitus patientis, de modo potionandi et etiam de diaeta, quae debet esse

---

[1]) nimis et fehlt in 7130.

[2]) 1487 u. 7130: dyptassium (?).

[3]) 13002: ullum non curari.

summe desiccativa. Ad hoc autem maxime prodest usus hujus mixturae, quae summe desiccat omnem humiditatem superfluam et innaturalem in pectore et alibi existentem et prohibet omnino putrefactionem in corpore generari. Hoc vidi de facto a quodam misero discurrente in fistulis pectoris pessimis, turpissimis et penitus desperatis, emittentibus omni die maximam copiam saniei, quas plures famosi procuraverant et tamquam incurabiles reputabant. Cum ergo vidissem patientes curatos et non curari, appropinquari magistrum ministrans sibi lucrum, et tunc ipse mihi revelavit, quod habebat mixturam ab Averrhoë in suo „Colliget", ubi ipse loquitur de simplicibus medicinis dicens: carsof i. e. cardo fulonum mundificat omnem putredinem et foetorem a toto corpore, et generaliter habet resistere a tota specie omni putrefactioni.[1]) Si ergo exhibeatur radix, abluatur, donec munda fit, teratur et cum melle mixta detur mane et sero quantum est nux communis. Istud est facile et non carum et potest ubique reperiri. Et possunt ad idem dari aliae potiones, sicut de optimo vino et optimis speciebus et aqua vitae rectificata ad propositum et repressa; et nisi fistula interius sit callosa, modus noster nunc dictus nunquam deficit ab intento. Tertius modus habet locum, quando fistula interius est callosa, in cujus cura duo modi non sufficiunt supradicti et est: quod latera fistulae cauterizantur et casus escarae procuretur et regeneretur et consolidetur; et aliqui dicunt, quod latera fistulae corrodantur; sed periculosum valde videtur mihi, apponere corrosivum, ne virtus ipsius transeat ad pulmonem. Et est hic notandum ad palliationem hujus fistulae, quod aliquando patiens propter sui pusillanimitatem non vult aut non potest curam fistulae sustinere aut quia non habet cyrurgicum, de quo quantum ad hoc gerat fiduciam pleniorem aut qui vult aut audeat onus curae suscipere, quod nulla sanies potest generari in fistula, cujus latera sunt undique callosa, et quod sanies fistularum penetrantium nunquam generatur in concavitate sed in lateribus fistulae non callosae et solum quamdiu sic est, ergo a fistula callosa nulla exit sanies, nisi a tempore antequam fistula fieret callosa, in concavitate pectoris fuerit reservata, unde patiens hujusmodi necesse est habere sparadrapum ligatum optime super locum ad praeservandum, ne calor vitalis et spiritus exalent et ne subintret frigiditas ambientis. Quartus modus curationis fistulae pectoris penetrantis habet locum quando in concavitate pectoris est multa quantitas saniei quae non potest mundificari nec expelli per orificium fistulae, quia sursum aut quia nimis strictum, et si omnes aut aliqui trium praedictorum modorum curationis deficerent, quod absit. Et hoc modo indifferenter in quacunque fistula hujusmodi omnes antiqui antiquitus utebantur, aut quia nesciebant modum alium meliorem, aut ut majus salarium reportarent, quia ex fortioribus medicandi modis majus salarium a populo reportatur, et si sanies tendit ad inferius, quod fiat apertio in loco magis decliviori concavitatis pectoris et a parte, in qua creditur esse sanies versus posterius et inferius juxta longiam inter quartam et quintam costas superiores de 5 costis inferioribus imperfectis, incipiendo compotum costarum ab inferioribus ad su-

[1]) Vergl. hierzu Guy de Chauliac's Chirurgie Tract. IV Doctr. II cap. 5 (Ausgabe der Coll. Venet. von 1519 fol. 42a Spalte 1 Zeile 9 v. u. ff.).

perius ascendendo. Ibi enim inter duas costas dictas adhaeret parietis pectoris diafragma descendendo ab anteriori parte versus spinam sicut in anathomia fuit dictum, et constituit ibi fundum pectoris, in quo, sicut aqua in fundo lacus, sanies aut humiditas pectoris superflua sicut in reservatorio reservatur, quae cum fit ibi foramen statim evacuatur et postmodum fistula faciliter desiccatur. Declarationes, de quibus sex: 1º) Notandum quod apostema pectoris ut plurimum fistulatur propter duo: primo: propter ignorantiam aut inertiam cyrurgici, qui non advertit nec cognoscit quando sanies in hujusmodi apostemate generatur, quia patiens non conqueritur de dolore et quia in cute apostematis non fit rubor; secundo: propter negligentiam patientis super se ipsum, quoniam non sentit dolorem nisi ponderosum, et quia videt quod calor naturalis cutis apostematis non mutatur. — 2º) Notandum, quia[1]) in rubricis quorundam capitulorum ut[2]) alibi pluries fuit facta mentio de apostematibus communibus, quod[3]) apostemata communia dicuntur his diebus, quae fiunt indifferenter in quibuslibet membris, ut flegmone, herisipila, apostema aquosum et similia, quae appellantur apostemata communi nomine absoluto, reliqua autem apostemata, quae fiunt ut plurimum in aliquibus membris, in aliquibus non, ut scrophulae, glandulae in emunctoriis, et aliquae quae fiunt in aliquibus membris praecise et nunquam in aliis, ut testudo in capite, arsanach in palpebra etc. non dicuntur apostemata communi nomine absoluto, ut praedicta, quamvis ipsa sint apostemata et apostematum species, sed nominantur nominibus propriis specierum. — 3º) Notandum gratia modi antiquorum curationis fistulae penetrantis, quod tenta imponenda quibuscunque fistulis aut ulceribus aliis quibuscunque penetrantibus debet habere caudam, ne a concavitate absorbeatur et cum quasi necesse fuerit, retrahatur. — 4º) Notandum, quod si tenta sit frangibilis, ut de medulla sambuci aut similibus, quod debet infigi foveae filum ab extremo ad extremum, ut cum ipso retineatur et retrahatur etc. — 5º) Notandum quod si tenta in quibuscunque penetrantibus continuetur, patientes cacochymi, hydropici aut ethici, si sit in pectore, morientur. — 6º) Notandum, quod si in quibuscunque penetrantibus imponatur medicina corrosiva, quod nocebit, sicut dicit Avicenna l. 4 f. 4 c. 3, quia membra intrinseca nobilia operationem violentae medicinae non sustinent sine damno.

Cap. XVIII doctr. II tract. III de cura apostematum communium mammillarum.

Circa quod tria: 1) de notificatione; 2) de cura; 3) de declarationibus. Notificatio: mammillis virorum si accidat apostema cognoscitur per causas et signa, quae dicta sunt capitulo generali et per modum generationis apostematum parietis anterioris pectoris, qui dictus est capitulo immediate praecedenti. Mammillis mulierum consueverunt hujusmodi apostemata saepius generari propter quinque: 1º: quia sunt magis humidae; 2º: quia sunt majores

[1]) Berl. Cod.: quod
[2]) Berl. Cod.: et.
[3]) Berl. Cod.: quae.

et ideo magis recipiunt; 3º: quia sunt magis spongiosae, quare plures superfluitates in eis imbibuntur; 4º: quia ad ipsas sanguis menstruus delegatur et inde lac in eis generatur; 5º: quia pluribus nocumentis extrinsecis exponuntur, quare magis sunt elevatae. Modus generationis, causae et signa apostematum communium hujus loci possunt elici ex capitulis supradictis; sed signa distinguentia inter apostemata frigida et calida et inter haec apostemata et morbos alios mammillarum sibi assimilantium sicut congelatio lactis, coagulatio ejusdem et caseatio ipsius sunt haec: quod apostema calidum distinguitur a frigido per signa communia supradicta, scilicet quia in ipso est rubor, calor, acutus dolor et febris, frigida autem non habent calorem nec ruborem nec dolorem acutum sed aggravativum et est diutius sine febre. Apostema calidum nulli alteri morbo mammillarum assimilatur, quare etc.; sed apostema frigidum et lactis coagulatio multum conveniunt in aspectu et multum differunt in curis, quare necessarium est cyrurgicum operantem distinguere optime inter ista aut saepe incidet in errorem. Signa autem distinctiva inter ista ad praesens sunt quinque: 1m: lac coagulatum dispergitur aequaliter per omnes partes mammillae, apostema frigidum non, sed ex quo devenit ad augmentum facit eminentiam in unica parte manifestam. 2m: lac coagulatum parum lucet, apostema frigidum non. 3m: lac coagulatum quando putrefit denigratur, sed apostema frigidum dealbatur. 4m: lac non coagulatur nisi in praegnantibus aut post partum, quia in aliis non congregatur lac, apostema frigidum in omnibus mulieribus indifferenter et aequaliter generatur. 5m: major est caliditas in apostemate frigido quam in lacte coagulato. — Cura hujusmodi apostematum est duplex: calidi et frigidi. Calidi cura fit cum evacuationibus et bono regimine et cum localibus et modo operandi. Evacuationes sunt flebotomia de cephalica manus contrariae, et si particularia contradicant, fiat ventosa de spatulis, de natibus aut de dorso. Et si causa dicti apostematis sit retentio menstruorum, provocentur menstrua aut fiat flebotomia de sophena. Regimen sit sicut febricitantium, donec sanies extrahatur, nisi virtus sit debilis, et tunc possunt dari carnes pullorum cum agresta et similes et vinum cum vino granatorum et simile. Localia sint postmodum: primo oleum rosarum partt. 3, aceti pars 1, tepefiant et ungatur apostema; hoc complexionem membri lapsam rectificat, materiam fluxam repercutit et fluxuram refutat. Et si hoc non sufficit, addatur super dictam unctionem scilicet pannus succo solatri tepido madefactus; solatrum enim, sicut dicit Avicenna capitulo de medicaminibus apostematum allegato, maturat et habet proprietatem resolvendi apostemata calida occulta etc. Et si praedicta non consumunt apostema, sed stat, temptetur maturari, et si maturetur, cito aperiatur, ne fumus redundet ad cor, observatis 5 regulis quae sequuntur cum regulis et cautelis dictis capitulo generali: 1a: sanies hujusmodi apostematis non debet violenter educi nec tota simul et semel extrahi, sed paulatine. 2a: apostema hujusmodi debet aperiri in loco ipsius magis dependenti; causa: quia mammilla est tota spongiosa et ideo ad quamcunque partem apostematis volumus, potest sanies tota trahi; sic autem non potest fieri in membris solidis et ideo non fit semper apertio in ipsis in loco magis dependenti sed aliquando ubi pellis est tenuior.

Et hoc fuit dictum in quadam regula de apertione apostematum generali capitulo supradicto. 3ª regula: nunquam imponatur hujusmodi apostematibus longa tenta. 4ª: apostema apertum debet ablui injiciendo pluries copiam aquae, mellis. 5ª: postmodum mundificetur cum vino myrrhato, quod mundificat, regenerat, cicatrizat, et si dictum apostema non possit repercuti, resolvi nec maturari nec minui nec augeri sed semper in eodem statu permanet, timendum est de mania aut simili juxta dicta Hippocratis aphorismo 5ae partis: mulieribus quibus sanguis convertitur ad mammillas etc., et tunc prius rasum caput ungatur unguento dicto de oleo rosaceo et aceto aut simili et febricitantis regimen injungatur. — Cura apostematis frigidi hujus loci fit cum tribus: cum evacuationibus et regimine patientium ex humoribus frigidis capitulo de serpigine supradictis, et cum localibus calidioribus quam calidum apostema sicut cum oleo de camomilla, de aneto, de lilio et similibus, cum aceto, et si sic non resolvatur, maturetur et procedatur ulterius in cura, sicut superius de apostematibus frigidis pluries fuit dictum, et si nec resolvi nec maturari valeat per praedicta, sed induretur aut nigrescat, localia nimis calida suspendantur, ne nimis attrahant aut ne subtile de materia resolvatur et residuum ingrossetur et fiat apostema nodosum cancrosum, de quo superius fuit dictum. Declarationes: de quibus duo: 1º) Notandum, quod sanguis menstruus dividitur in 5 partes: 1ª scilicet magis pura juvat duo spermata ad complendum et magnificandum membra spermatica; 2ª est materia carnis simplicis; 3ª materia adipis; 4ª vadit ad mammillas, ut ex ipsa fiat lactis generatio in eisdem; 5ª quae est superfluitas pura reservatur usque versus tempus posterius, ut ex ipsa matrix partus tempore irroretur. — 2º) Notandum, quod caseatio, congestio, coagulatio, conglobatio lactis sunt idem et fiunt quandoque a calido desiccante et tunc lac est croceum et tota mammilla calida; aliquando fit a frigido condensante et tunc lac est aquosum album, et tota mammilla est frigida, et haec ultima coagulatio congelatio appellatur. De istis et omnibus passionibus mammillarum aliis ab apostematibus communibus in tertia doctrina hujus tractatus determinabitur exquisite.

Cap. XIX doctr. II tract. III de cura apostematum existentium supra stomachum, supra splenem, supra hepar in pariete ventris exteriori.

Circa quod duo: 1) de dictis apostematibus; 2) de declarationibus. De primo duo: 1) de notificatione, quae fit per causas, per signa, per modum generationis, sicut in capitulo generali et in quibusdam aliis capitulis fuit dictum; 2) de cura, quae fit per tria: 1m sunt evacuationes, 2m bonum regimen; 3m localia. Evacuationes sunt flebotomiae, ventosationes secundum convenientiam particularium sicut prius dictum fuit; purgationes sint leves sicut ex prunis, viola, cassia fistula, sero et similibus, ut solum abluant et mundificent et non attrahant ad principalia intrinseca. Regimen sit ex cibis et potibus subtilibus digestibilibus sicut de aliis apostematibus consimilibus fuit dictum. Localia sint eadem, quae ponit Galenus XIIIº megategni capitulis

6 et 7 et XIII° de ingenio cap. 6 de curis apostematum hepatis, stomachi atque splenis, quoniam, quae propinqua sunt, judicantur ut eadem. Et quia prope est, qui in ortis[1]) est, et quia paries et dicta membra propinqua sunt et contigua et quia sunt colligata, et ideo nihil debet apostematibus hujusmodi parietis apponi quod non possit et debeat sine periculo dictorum membrorum apostematibus applicari; potest autem ex sententia Galeni in dictis libris et capitulis elici manifeste, quod incipiente apostemate in aliquo dictorum membrorum applicanda sunt localia composita et ex resolutivis et remollitivis ana et stipticis confortantibus aromaticis, quantum de ambobus praedictis, et causa, quare plus de dictis stipticis, quia ad tres intentiones ibi ponuntur: prima ad resistendum humoribus fluxuris et ad replendum jam fluxos; secunda ad confortandum praedicta membra, quae sunt rarae compositionis et quorum operationes sunt toti corpori necessariae, sed apostematis materia jam unita debent praedictarum species medicinarum[2]) aequaliter componi et applicari, et sic stiptica minorari, quia non possent de cetero repercutere materiam jam unitam et ideo de cetero sufficiunt ad unicam intentionem, scilicet ad confortandum dicta membra, ne resolutivorum et remollitivorum virtutibus dissipentur et eorum operationes destruantur. Similiter additio resolutivorum cum stipticis necessaria est, ne pura stiptica applicata materiam apostematis sic indurent, quod in naturam cancrosi apostematis convertatur. Localia ad haec optima et propria sunt oleum de mastice, de spica, de mentha, de absinthio, de gariofilis et oleum de lilio compositum et emplastra de eisdem medicinis, de quibus fiunt olea supradicta, de cydoniis, cypera ireos et de rosis et similibus. Sed si hujusmodi apostemata per dicta localia non consumuntur, fortificentur resolutiva, ex quorum longo usu si non dissolvantur maturantur non amotis stipticis, et si forte subtile de materia dissolvatur et residuum fiat durum, occurre sicut dictum fuit capitulo de apostemate melancholico naturali, ne cancer apostema aut hydropisis fiant inde, quod si sit, ad eorum capitula recurratur. Maturata haec apostemata fere aperiantur, mundificentur, regenerentur et consolidentur, sicut de reliquis apostematibus consimilibus fuit dictum. — Declarationes: de quibus duo: 1°) Notandum, sicut visum est, quod apostemata horum membrorum nunquam debent procurari sine stipticis, sicut patet auctoritatibus Galeni libris et capitulis allegatis et alibi dicentis: hoc faciunt stomacho stiptica, quod gallae praeparatoribus coriorum, unde videmus, quod scriptores desiccant et confortant et constringunt pergamentum laxum et humidum cum vernice. — 2°) Notandum, quod inter haec membra hepar est magis passibile quia est rarae substantiae et quasi sanguis coagulatus, quare si remollitivis puris emplastretur, sequitur dyssenteria hepatica et egeruntur hepatis frustra cum sudore frigido deinde stomachus, et si procuretur sine stipticis, statim perdit appetitum. De splene autem est sicut de hepate, nisi quod aliquantulum est solidius, quam sit hepar.

---

[1]) 7130: mortis statt in ortis (?).
[2]) 7130: melius.

Cap. XX doctr. II tract. III de cura apostematis inguinis, quod est emunctorium hepatis.

Circa quod ultra doctrinam datam ad propositum capitulo generali et capitulis de cura apostematis emunctorii cerebri et de cura apostematum titillici sola quinque sunt attendenda: 1m: bubo est nomen commune ad apostemata inguinis et subassellarum et vocatur omnis bubo vulgali gallico „verble“, sive sit cum plenitudine corporis sive non; sed bubo hujusmodi quando fit cum plenitudine corporis aut per viam crisis vocatur stricto et speciali nomine vulgali „clopoires“ [1]), et istud est difficilioris curationis quam istud quod fit propter ulcera tibiarum aut virgae aut propter contusionem aut coitum nimium, et causa satis patet. 2m: in apostematibus titillici et inguinum debet fieri incisio circularis sicut capitulo de incisionibus fuit dictum et debet fieri profunda, ut melius expurgetur, quia ibi est magna concavitas et profunda et multa interstitia recondita et multa receptacula inter glandulas naturales, et quia multus confluxus humorum ad titillicum et plus ad inguina delegatur eo quod ad inferius corporis et eo quod prope immundiciarum canales situantur et transitum. 3m: in apostematibus inguinum proficit plus vomitus quam in apostematibus subassellarum eo quod magis a longe divertit et longinqua diversio plus proficit quam propinqua, immo verius [2]) diversio debet dici. 4m: caveat cyrurgicus diligenter cum credit apostemata inguinum aperire quod relaxationem didymi non incidat aut rupturam et vulneret intestinum sicut fecerunt aliqui aliquando. 5m: omnes habentes apostemata ex humorum multitudine in his locis aut alibi ubicunque vita salva et virtute abstineant quantum possunt juxta aphorismum 2ae partis: non pura corpora quanto magis nutris, tanto magis laedis.

Cap. XXI doctr. II tract. III de curis apostematum communium testiculorum et virgae et partium ipsorum.

Circa quod duo: 1) de dictis morbis; 2) de declarationibus. De primo duo: 1) de notificatione; 2) de curis. Notificatio per causas, per signa et per modum generationis et cura generalis dictae sunt capitulo generali et in quibusdam capitulis generalibus supradictis. Cura specialis fit per tria: 1m: sunt evacuationes, 2m: regimen, 3m: localia et cetera, de qua cura adhuc duo: 1m de cura communi apostematibus calidis testiculorum et virgae; 2m de curis specialibus eorundem. Cura ergo communis calidorum apostematum utriusque membrorum fit per evacuationes et per regimen et per localia praemissis 7 condicionibus, propter quas curae morborum istorum membrorum difficilis curationis sunt: 1a: quia patientes verecundantur revelare, quare antiquantur et pejorantur; 2a: quia loca sunt pilosa; 3a: quia

---

[1]) 7130: clopouome; 7139: clopouor; 13002: clopouour; 16642: cromponour (Littré, Hist. littéraire de la France, XXVIII, p. 340: berbe ou encloupeure, und zwar nach dem französ. Ms. 2030 der Pariser Nationalbibliothek, aus dem er einige Auszüge giebt).

[2]) 16642: melior.

sunt inferius et ideo humores ruunt ad ipsa; 4ª: quia sunt sensibilissima et dolorosa valde et sic dolor attrahit et continuat fluxum humorum et fluxus continuat dolorem; 5ª: quia sunt canales superfluitatum a corpore descendentium; 6ª: quia sunt prope vias egestionum; 7ª: quia sunt loca abscondita, a quibus fumi nequeunt exalare maliciosi. Evacuationes sunt flebotomia de hepatica ejusdem partis, si apostema sit in testiculo. si in ambobus, de ambobus, si in virga, de dextra. si particularia conveniunt; si non, fiat vomitus, clystere, ventosa cum scarificatione super renes aut in natibus et suppositorium ex melle unc. 1, sale, nitro et coloquinthide ana dr. 1 et continuetur; crastina die post flebotomiam dictam fiat de sophena ejusdem partis. — Regimen: interdicantur vinum et carnes et omnia dulcia et omnes cibi humores calidos generantes. — Localia communia apostematibus utriusque factis evacuationibus sint haec repercussiva: cortices granatorum et rosae siccae terantur, coquantur summe, conficiantur cum oleo rosaceo, pauco aceto aut misceantur succus vermicularis et oleum rosaceum ana et aceti parum, madefiant panni quibus circumvolvantur testiculi atque virga. Et si ex his aut consimilibus applicatis apostema stet et calor diminuatur, addantur cum praedictis farina hordei et fabarum aut conficiantur cum oleo rosaceo, vitellis ovorum et succo solatri aut similibus, et si apostema incipiat minui manifeste, resolvatur cum farina fabarum, camomilla, melliloto, foenugraeco aut similibus incorporatis cum sepo castrati et melle, et si hujusmodi apostema non potest repercuti nec resolvi, sed videtur ad saniem declinare, maturetur, aperiatur et curetur sicut de aliis apostematibus fuit dictum. — Cura specialis apostematum calidorum testiculorum suppositis omnibus communibus supradictis fit ex localibus his: coquantur fabae fractae cum aceto, terantur, applicentur, aut addatur oleum ros. cum praedictis aut emplastretur chimolea et farina hordei cum aceto. Sequitur cura propria apostematis calidi virgae: suppositis supponendis fit cum localibus et modo operandi. Localia: allia cocta in aqua depurentur, terantur et cum ol. ros. applicentur. Aut folia jusquiami cocta cum aqua depurata trita cum axungia porci recenti optime mitigant. Idem faciunt folia jusquiami cocta cum cineribus involuta foliis caulis, trita, applicata, aut mica panis calidi temperetur in lacte et vitella ovorum incorporentur coquendo cum oleo rosaceo et modico opii et croci, calorem statim mitigant et ardorem. — Modus operandi: applicato quovis localium praedictorum infigatur tenta aut tentae quotquot possunt infigi de spongia aut simili in foramine anteriori pellis et mutetur et continuetur nec omittatur donec curetur apostema, ne orificium stringatur et claudatur, ut superfluitates possint exire, quia, si claudatur. remanebunt et putrefient et corrumpentur et perforabitur pellis virgae et denigrabitur et cadet et nisi violenter resecetur, ibi in perpetuum remanebit dependens nec poterit patiens coire et quamdiu sic stabit, et si incaute auferatur accidet fluxus sanguinis impetuosus et corrodetur aliquid aut totum caput virgae aut fortasse corrodetur in latere et fiet foramen, per quod de cetero spermatizabit et emittet urinam nec emittet de cetero per foramen anterius naturale. — Cura frigidi apostematis testiculorum, quia in virga nunquam fit frigidum apostema, immo potius fieret aquosum aut priapismus, est, quod statim purgentur humores

frigidi, sicut capitulo de serpigine fuit dictum, postmodum ungatur oleo de spica et absinthio, de ruta, de mentha et similibus et applicetur emplastrum de camomilla et de absinthio abrotano et similibus, furfure, sulfure, sambuco, ebulo et similibus omnibus aut pluribus conjunctim aut divisim incorporatis cum aliqua pinguedine ad propositum, ut cum oleo aut butyro, et si sic non dissolvitur aut indurabitur aut tendet ad maturitatem: si induretur, procuretur cum hoc emplastro ad haec opportuno et probato: fiat oxymel de 2 partibus aceti et 1 parte mellis, in cujus libra (℔) temperetur per noctem armoniaci unc. 1, mane coletur et teratur furfur tritici, cujus cribratura incorporetur quantum poterit cum dicto apostemate et calidum applicetur et continuetur quia aut apostema resolvetur aut ad maturationem tendet; tunc maturetur et procuretur sicut de apostematibus consimilibus fuit dictum. — Declarationes: de quibus septem: 1°) Notandum, quod febris ut plurimum sequitur apostema virgae et testiculorum: virgae, quia est multum sensibilis propter excellentem dolorem; testiculorum, quia colligantur cum corde [1]) et quia sani immutant totum corpus, ergo et aegri. — 2°) Notandum, quodsi in morbis istorum membrorum competit evacuatio per secessum, quod debet procurari cum impositis per secessum sicut cum clysteri aut cum suppositorio et non cum assumptis per os, quia ista ducerent faecum materias a sursum ad inferius et augerent dictos morbos. — 3°) Notandum, quod apostemata frigida horum locorum saepius accidunt cacochymis et dispositis ad hydropisim et ideo difficilis curationis existunt, quoniam in istis humores aquosi continue generantur et mali addentes continue in materiam apostematis. — 4°) Notandum, quod apostemata testiculorum raro insaniantur, quia faciliter repercutiuntur, similiter faciliter resolvuntur, quia materia est subtilis et membrum rarum et ideo, si maturetur testiculus, corrumpetur. — 5°) Notandum, quod hic est necessarius proprius et artificialis modus ligandi, qui non potest certis literis denotari et cum ipso debet testiculus quantum possibile est sustentari. — 6°) Notandum secundum Avicennam l. 3 f. 20 tr. 2 cap. 1 de apostematibus testiculorum, quod aliquando apostematur osseum sine testiculo et faciliter cognoscitur, aliquando testiculus sine osseo et non ita faciliter cognoscitur, aliquando ambo simul, et aliquando terminatur apostema testiculi per crisim [2]) et rapitur materia ad pectus etc. Et dixit mihi quidam practicus, quod quidam erat assuetus dolori hanchae, qui semper terminabatur per tumorem testiculi, cui adveniente dolore hanchae factum fuit clystere acutum et curatus fuit dolor iste, quod tumor testiculi non successit. — 7°) Insurgit quaestio, quia dictum est hic, quod apostematibus virgae applicentur repercussiva, contrarium dicebatur in septima regula generali capitulo generali de cura apostematum supradicto, scilicet quod in emunctorio et prope principalia non debent apponi repercussiva. Dicendum, quod repercussiva possunt quando necesse est, virgae applicari non obstante regula supradicta, quamvis virga sit emunctorium testiculorum et ipsis propinqua. Ad cujus evidentiam est notandum, quod quaedam sunt emunctoria magis sensibilia

[1]) Berl. Cod.: cura cordae (?).
[2]) 1487, 7130 u. 13002: tussim.

quam membra, quorum ipsa sunt emunctoria et propinqua sicut hic, unde minus nocet materia ad testiculos repercussa, quam existens in virga; item aliqua sunt emunctoria principalium, quae sunt propter esse et istis non debent apponi repercussiva; alia sunt emunctoria membrorum, quae sunt propter bene esse, sicut hic et istis possunt repercussiva et non aliis applicari; necessarium enim est magis esse quam bene esse. His visis regula non concludit, quia intelligenda est solum de emunctoriis principalium, quae sunt propter esse et de eis quae sunt minus sensibilia quam principalia, quorum sunt emunctoria, quare etc.

Cap. XXII doctr. II tract. III de cura apostematum peritoneon et ani et partium ano propinquarum.

Circa quod sciendum, quod horum locorum apostemata cognoscuntur sicut cetera supradicta et fiunt ex magno decursu humorum ad partes illas, quia si fluxus sit paucus, facit quandoque ficus, quandoque morum, quandoque haemorrhoides. quandoque condylomata aut attritum et multos alios morbos, de quibus posterius exequimur. Cura horum apostematum fit sicut praedictorum: primo per evacuationes et regimen congruum contrarium causae morbi, sicut de consimilibus apostematibus fuit dictum additis quibusdam: 1$^{\underline{m}}$, quod morbi ani difficilis curationis sunt propter sex causas: prima quia est inferius, secunda, quia est canalis faecum et prope alios canales, tertia quia nervosus et valde sensibilis, quarta, quia est frigidus et ideo magis receptivus superfluitatum, quinta, quia magis absconditus ab aëre, sexta, quia tardius revelatur propter verecundiam et septima potest addi, quia ex quo raro revelantur, pauci operantur, quare pauci sciunt in eis operari. 2$^{\underline{m}}$ additum: morbi ani intrinseci sunt difficilioris curae quam extrinseci propter quattuor causas: prima, quia non possunt videri; secunda, quia faeces exeuntes maculant morbos; tertia, quia expellunt medicinas; quarta, quia anus habet fundum sursum et orificium inferius, quare medicinae lubricant non expulsae. 3$^{\underline{m}}$: ad curam morborum peritoneon et ani conferunt aliquae regulae positae tract. II doctr. I cap. de eis, quae requiruntur ad curam vulnerum nervorum ultra curam vulnerum in communi, et quaedam regulae positae in capitulo immediate praecedenti, ex quibus sequitur, quod morbis istorum locorum nihil actu frigidum applicetur sed quidquid applicatur semper actualiter calefiat. 4$^{\underline{m}}$: nihil inferens dolorem violentum sicut longa tenta aut corrosivum aliquod applicetur. 5$^{\underline{m}}$: nec aliquid putrefactivum, quodcunque sit. 6$^{\underline{m}}$: quamdiu cum dictis morbis est dolor notabilis non statim fiat in ipsis operatio violenta. 7$^{\underline{m}}$: quandocunque cum his morbis est dolor fortis, cura incipiat a mitigativis, et si dolor[1]) sit tolerabilis, cura incipiat a purgatione.

Cap. XXIII doctr. II tract. III de curis apostematum hancarum et coxarum et infra.

De quibus duo: 1) de curis apostematum horum locorum, quae raro in-

[1]) Berl. Cod. u. 16642: cura.

saniantur; 2) de curis eorum, quae saepe insaniantur. De primo: apostemata aut tumores juncturarum insaniantur raro, et eorum cura in tertia doctrina hujus tertii tractatus capitulo ultimo exequetur. De secundo: apostemata, quae insaniantur saepius in his locis sunt ea, quae fiunt longe a juncturis, et quanto fiunt in locis aut partibus magis carnosis, tanto saepius insaniantur et sanies tardius cognoscitur et difficilius, et quanto in partibus minus carnosis, tanto sanies tardius generatur et citius cognoscitur generata. Et cura apostematum horum locorum est sicut apostematum brachiorum et similium praedictorum additis duobus: 1) quod istis summe confert scarificatio in natibus; 2) quod nunquam fiat apertura in lateribus anterioribus ipsius genu sub rotula; illa enim sunt loca mortalia et suspecta. Et ego vidi de facto, quod aperturis ibi factis plures mortui sunt patientes.

Explicit doctr. II tract. III. Attendendum, quod hic non ponitur tabula capitulorum hujus doctr. II, quia ipsam in principio hujus tertii tractatus praeposui timens mortem, antequam de ipsa aliquod ordinarem, volens tamen, quod intentio mea in communi de eadem remaneret posterius, ut juxta ipsam dictae doctrinae et toti operi adderent complementum.

Incipit doctr. III tract. III de curis quorundam morborum appropriatorum membris aliquibus, ut in pluribus ita quod in nullis aliis, sicut est coecitas oculis[1]), tinea capiti, lactis coagulatio mammillis et gutturis squinancia.

Sicut dicit Galenus I° de juvamentis membrorum cap. 1 praepositione 1ª: corpora animalium sunt instrumenta animarum, quae ab eis sunt, ut per ipsa et diversa ipsorum membra illud, quo indiget anima, compleatur. Est ergo anima principalis agens, et corpus et membra sunt ejus organa sive organica instrumenta, et est simile de manu et securi in arbore resecanda, quia sicut manus sine securi aut securis sine manu non posset arborem resecare, ita nec anima sine membris nec membra sine anima possunt aliquod opus extrinsecum exercere. Sunt etenim corpus et anima sicut annexa, quod, quamdiu ipsorum alterum quodcunque sit infirmatur, reliquum in agibilibus extrinsecis nihil potest. Patet ergo manifeste, quod infirmus membro aut corpore sive mente sicut phreneticus furiosus impeditur a speculatione veritatis in qualibet facultate et a quibuslibet bonis operibus extrinsecis exequendis ut quolibet labore, studio vel doctrina; et ideo dicebat Galenus I° de ingenio cap. 5: qui vult curare animam, primo curet corpus, et Constantinus libello suo de incantationibus, sortilegiis, maleficiis et medicinis suspensis ad collum et similibus probat alteram partem, scilicet, quod qui vult curare corpus, primo curet animam, et modus probationis[2]) suae praedictus est cap. 4 et ultimo doctr. II tract. II intitulato de cura cancri ulcerati in declarationibus notabili 16° et

[1]) 16642: oculorum.
[2]) 16642: curationis.

ultimo. Cum ergo corpus et membra infirma non possunt debite operari nec etiam speculari, necessaria est doctrina de curationibus morborum singulorum membrorum, si praedicta duo incommoda debeant evitari. Ad quam componendam, quoniam multifarie multisque modis oportet componentis animum fatigari multipliciter, adsit Deus, sine quo medicamina ad istam doctrinam sufficientia tradere nemo potest, sicut dicit Johannes Mesuë in practica sua supra tertiam sectionis primae de morbis membrorum nutritionis cap. de indigestione, et sine cujus subsidio cyrurgicus gerens curas corporum humanorum deficit ab intento; nec mirum! ipse enim naturam omnem corporum regitivam stabilivit et suprapotens est ipsam regens, et ideo deficiente ipsius influentia ad naturam statim deficit ejus motus et etiam ipsa tota. Praeponat ergo Deum sibi cyrurgicus curas gerens et praeferet Deus ipsum et securus poterit ubilibet operari nec se magnificet aut exaltet. Omnia enim scire credenti omnia in suis necessitatibus deficere consueverunt, unde accidit, quod tales a curis morborum facile curabilium vilissime defecerunt et etiam a curis morborum difficilium et quasi impossibilium ad curandum, quas postmodum curaverunt medici debiles aut mulieres simpliciter ignorantes, quare praedicti medici sic elati in perpetuum vilipendium incurrerunt. Non ergo cyrurgicus se exaltet, sed timens Deum, quoniam initium sapientiae timor Domini et quoniam timentibus Dominum nihil deest, confidat de ipsius misericordiae largitate et suae plenitudine potestatis, sub quibus quasi miraculose et de gratia speciali languidus vivo[1]) et jam vixi continue per tres annos contra commune judicium medicorum rogans insuper et supplicans creatori ut sicut ipse Ezechiae[2]) regi vivendi spatium prolongavit, ita et vitam mihi prolonget, si placet, ad profectum communem[3]) donec dumtaxat possim perficere opus praesens, et ut ad ipsius complementum concrescat, ut pluvia, doctrina mea, et fluat, ut ros, eloquium meum.

Incipit[4]) antidotarius cyrurgiae magistri Henrici de Amondavilla habens unicam doctrinam et capitula numero 10.

Cap. I^m^ erit de quibusdam communibus introductoriis ad tractatum praesentem.

Cap. II^m^ de repercussivis medicinis et modo repercutiendi.

Cap. III^m^ de resolutivis et modo utendi ipsis.

Cap. IV^m^ de maturativis et modo maturandi.

Cap. V^m^ de mundificativis et modo mundificandi.

Cap. VI^m^ de medicinis incarnativis et regenerativis et cicatrizativis et modis incarnandi, regenerandi et cicatrizandi et quomodo dictae medicinae inter se conveniant et differant et quando et quamdiu debeat ipsarum quaelibet ministrari.

---

[1]) 16642: vivet (?).

[2]) = Hiskiae.

[3]) Berl. Cod. u. 16642: omnium.

[4]) Diese Ueberschrift lautet in 16642: Incipit hujusmodi tractatus de antidotis communibus hujus cyrurgiae.

Cap. VII^{m} de medicinis corrosivis et ruptoriis vel rumpentibus cutem et modo corrodendi et rumpendi.

Cap. VIII^{m} de remollitivis duritierum et modo remolliendi.

Cap. IX^{m} de compositione aut synonymis nominum medicinarum obscurorum in hoc antidotario positorum.

Cap. X^{m} de singulis antidotis ad singula proposita cyrurgicalia alia a praedictis et de quibusdam experientiis fere ad omne propositum medicinale facilibus et expertis.

Cap. I de quibusdam communibus introductoriis ad tractatum praesentem.

Ad evidentiam pleniorem dicendorum in isto quinto tractatu, qui antidotarius appellatur, sunt hic 19 introductiva praevidenda: 1^{m}: Antidotum i. e. contradatum et dicitur ab „anti" quod est praepositio graeca, quae significat contra et „datum" quasi contradatum. Antidotum, sicut magister Simon de Janua dicit in synonymis suis, remedium, levamen, adjutorium idem significant. Ab antidoto dicitur antidotarius, quasi compilatio facta ex antidotis scilicet ex compositis et quae solum conferunt ad plura proposita et ad diversa et non ad unicum, quoniam talia debent poni in singulis capitulis in quibus habent locum ut promptius habeantur. nec debent ad antidotarium reservari. Et si in ipso fiat de simplicibus mentio aliqualis, hoc fiat gratia compositorum, quae ex simplicibus componuntur. 2^{m}: Ad curam morborum antidotarius est necessarius, quod probatur auctoritate Galeni VII° de ingenio cap. 3 dicentis: particularis reductio complexionis lapsae et curatio morborum fit duobus modis conjunctis etc.: primum est, scilicet ut scias cum quibus medicandum, et secundum ut scias qualiter cum ipsis debeas operari, quam scientiam utramque poteris habere per libros simplicium et compositarum medicinarum. Liber autem compositarum medicinarum est antidotarius, ergo etc. 3^{m}: Causae compositionis antidotariorum fuerunt tres: prima: brevitas et utilitas; brevius enim et utilius est ponere in antidotariis et unica vice capitulo proprio et distincto unum medicamen, quam ipsum in centum locis scribere aut in mille aut in casibus innumerabilibus ad quos confert; secunda: quia sunt innumerabilia antidota ad idem propositum conferentia, quae omnia ibidem scribere esset longum et confusio inexcusabilis intolerabilis vilis valde, quia tunc esset quaelibet misera practica major quam sit totus liber canonis Avicennae; tertia: quoniam quilibet morbus, a quo patiens convalescit, habet quattuor tempora, quorum cuilibet necessaria sunt antidota infinita, quare etc., unde necessarius est nobis antidotarius, ut tam vilis et sumptuosa et damnosa confusio et prolixitas evitetur. 4^{m}: Quod antidotarius cyrurgiae sit magis necessarius quam medicinalis patet quia ante Galenum, qui fuit primus et princeps medicorum post Hippocratem, nullus fecit antidotarium, qui venerit ad modernos, et iste Galenus nullum antidotarium medicinalem composuit sed solum cyrurgicalem, qui „cathagenis"[1] appellatur, ergo ipse reputavit anti-

[1]) Gemeint ist die bekannte, im **XIII.** Bande der Kühn'schen **Ausgabe**

dotarium cyrurgicalem magis necessarium. 5m: Causae quare antidotarius dicitur compilatio medicinarum compositarum solum et non simplicium, fuerunt tres: prima, quoniam omne totum sit dignius qualibet sui parte et localia composita sint totum respectu simplicium, magis debet antidotarius a compositis nominari; secunda, composita localia sub duabus virtutibus operantur, scilicet a virtute simplicium et a virtute fermentationis; simplices autem operantur unica virtute, ergo compositae sunt digniores, sed a digniori debet res denominari etc ; tertia, idem patet per modum loquendi actorum, scilicet Galeni et Avicennae et aliorum, qui non vocant libros de simplici medicina antidotarios, sed solum illos, qui loquuntur de compositis medicinis, quare etc. 6m: Causas compositionis localium ponit Galenus quinque in prohoemio sui antidotarii et possunt addi duae et sunt septem: prima: quia quilibet morbus unus non potest curari cum unica simplici medicina, ut cum aliquando indigemus calefacere totum corpus aut membra infrigidata cum localibus in quantitate et gradu, quibus tunc non invenimus simplicem medicinam ut in tertio, quare ex medicinis calidis in quarto et primo componimus medicinam calidam in tertio; secunda: quia aliquando indigemus uti aliqua medicina sub alia forma quam ipsa sit, ut cum ex solidis oportet nos unguenta fluxibilia ordinare; tertia: quia oportet aliquando nos virtutem alicujus medicinae simplicis frangere, ut olei unctuositatem cum cera; quarta: quia morbis compositis correspondet cura composita, quam oportet cum compositis ordinari; quinta: quia aliquando indigemus aliqua unica composita medicina, quae resistit[1]) in pluribus mortiferis, quare nesessarium fuit componere cyrurgicales medicinas propter casus fortuitos et ipsis ad diversa proposita praemuniri; sexta: quia aliquando indigemus fortificare aut debilitare aliquas simplices medicinas, cum quibus intendimus operari, ut cum fortificamus corrosiva debilia cum arsenico sublimato et cum debilitamus arsenicum commiscendo cum ipso aliquam frigidam medicinam; septima: quia aliquando indigemus et volumus uti aliqua medicina simplici in fistulis et ulceribus profundis, et si ipsa est solida aut grossa, introduci non potest sub propria forma, quare oportet quod ex ipsa fiat decoctio aut simile et quod cum aliquibus liquidis misceatur. 7m: Causae compositionis hujus antidotarii sunt septem: prima: quia omni die accidunt novi casus cyrurgicales, quibus necessario nova localia correspondent, quia, quae novo emergunt, novo videntur consilio indigere; secunda: dato quod de cetero non emergeret novus casus attamen in casibus communibus et antiquis aliqui novi modi operandi noviter sunt inventi, in quibus exequendis novis antidotis localibus indigemus; tertia: dato quod casus novus de cetero non emergat et quod nullum novum locale noviter componatur, quia possibile est quod in medicinis compositis ab antiquo multae novae virtutes sint inventae per experientiam modernorum, quas non esset curiale sub silentio pertransire, sicut de novo contra intentionem omnium actorum medicinae nostris temporibus est expertum, quod vulnera omnia curabilia curantur cito

enthaltene Schrift „περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ γένη" (de compositione medicamentorum per genera).

[1]) Berl. Cod.: resistat; das folgende in fehlt daselbst.

optime et faciliter cum unica medicina et quod sola unctio cum dialthaea destruit salsum flegma et multa consimilia; quarta: quoniam non omnia antidota composita necessaria ad hanc artem in aliquo antidotario sunt conscripta, immo plura in pluribus sunt dispersa nec omnia in omnibus, quare multum utile videtur ex talibus collectis localibus antidotis hinc et inde et ex quibuscunque utilibus insimul aggregatis novum antidotarium fabricare; quinta: quoniam multa famosa localia composita jam fuerunt quibus moderni cyrurgici non utuntur, quae adhuc magna loca occupant in antidotariis antiquorum, quare expedit quod deleantur ab antidotariis modernorum et cum nostris non scribantur; nec est mirum. quoniam jam pridem dicit Horatius: multa renascentur, quae jam cecidere cadentque. et subito casu, quae valuere, ruunt; sexta: absurdum et quasi haereticum videtur, credere quod Deus gloriosus et sublimis dedisset ita sublime ingenium Galeno et sub tali pacto, quod nullus post ipsum posset aliquod novum invenire. immo jam Deus de propria potentia aliquid defalcaret[1]). Nonne Deus cuilibet nostrum sicut Galeno dedit proprium ingenium naturale? Miserum autem esset ingenium nostrum. si semper uteremur inventis. et iterum moderni sunt respectu antiquorum sicut nanus super humeros gigantis qui videt, quicquid videt gigas, et ulterius videt[2]) quidquam, quare licitum est nobis scire aliqua quae non erant scita tempore Galeni et necessarium est ea scribi; septima: si istud, quod minus videtur inesse, inest, et istud quod magis; sed videmus in artibus mechanicis ut in lathomia, quodsi ille, qui fuit excellentissimus tempore Galeni in ecclesiis et palatiis fabricandis resurgeret a mortuis his diebus non esset dignus moderno sufficienti deservire lathomo, et quod plus est, videmus quod antiqua palatia et ecclesiae destruuntur ut in melius reformentur: ergo similiter, immo multo fortius in scientiis liberalibus possunt antiqua corrigi et necessarium est aliqua superaddi et scribi nova. 8m: Causae autem, quare nunc ad compositionem hujus quinti tractatus, qui est antidotarius, fortius me compellunt[3]) postpositis quoad tempus tertia doctrina tractatus tertii, quae est de curis quorundam morborum cyrurgicalium appropriatorum aliquibus membris solum ita quod non aliis sicut tinea capiti. surditas auribus et oculis cataracta et omisso toto tractatu quarto, qui est de passionibus ossium et fracturis, sunt tres: prima: quoniam iste quintus et ultimus tractatus videtur magis utilis quam aliquis tractatuum aliorum; secunda: quoniam scolares mei, cum legerem Parisius alios hujus cyrurgiae tractatus de cita ipsius compositione me saepius infestabant; tertia; quia videtur magis necessarius et magis utilis a me ipso tum quia ars prius insurget in causam quae magis urget, tum quia longaevus non sum. nisi Deus de gratia speciali prolongaverit mihi vitam, quia asthmaticus sum, tussiculosus, phthisicus et consumptus et ideo magis utile est circa ipsum tamquam magis utilem occupari. 9m: Sciendum quod ostensum est prius cap. 1 doctr. II tract. II intitulato de communi cura ulcerum in parte in qua fit sermo de cura ulceris virulenti, quod aliquando oportet cyrurgicum a debili medicamine ad forte et

[1]) Einige Codices lesen: defalcasset.
[2]) 7130: videtur.
[3]) 16642: compellit.

e contrario se transferre; ibidem etiam ostenditur modus et causa hujus permutationis, ultra quae etiam hic videndum, quod oportet aliquando cyrurgicum ab uno locali ad alterum virtutis consimilis se transferre propter alteram duarum causarum: prima: quia natura aliquando assueta in unico locali fit pigra, vilipendens ipsum in tantum quod de cetero non patitur ab eodem, quia a consueto non fit passio quod potest percipere cyrurgicus, cum pluribus diebus usus est aliquo locali et contulit, et postmodum utendo eodem non percipit juvamentum; secunda causa: quia vix aut nunquam reperitur aliquod medicamen, quod in eodem proposito aequaliter omnibus conferat, immo quod multis contulit, aliquando alicubi deficit ab intento, et ideo necesse est habere plura medicamina ad idem propositum, ut si unum deficiat ab intento, aliud statim valeat applicari, quia aliquando aliquod medicamen subvenit Petro, quod in casu consimili non subvenit Paulo, et subvenit Petro una hora, non altera. Et causae hujus diversitatis possunt esse quattuor quoad praesens: prima: quia quodlibet individuum humanum ultra complexionem communem speciei sicut est calida aut frigida etc. habet complexionem suam propriam quam impossibile est in alio individuo reperiri; secunda causa: quoniam similiter habet quaelibet medicina complexionem propriam ultra communem, sicut habet quodlibet individuum, quae propriae complexiones utriusque, si proportionentur ceteris paribus, medicina subvenit, si non, non. Et iterum eadem medicina diversos effectus inducit secundum quod antiqua aut secundum quod fermentata aut non fermentata; tertia causa potest esse diversitas constellationum, quae in quolibet momento diversantur; quarta potest esse tota species, quae est quaedam proprietas, quae inest cuilibet individuae medicinae ultra communem complexionem, quae est calida aut frigida; verbi gratia: quodlibet frustrum individuum magnetis habet in se 4, mediantibus quibus 4 modis operatur: habet materiam, mediante qua humano corpori applicatus ipsum ponderositate sua aggravat et duritie sua pungit; habet formam et complexionem communem, quae est frigiditas et siccitas, qua mediante humano corpori applicatus ipsum infrigidat et desiccat; habet tertiam[1]) speciem, quae est forma specifica magnetis quae convenit omni et soli et semper et nulli alteri, sicut risibile homini et convenit toti magneti composito ex materia et forma communi et non convenit materiae nisi secundum quod unice cum forma nec formae nisi secundum quod unice cum materia et ideo quae fiunt a forma communi non fiunt a tota specie nec e contrario, quia complexio non est perfectio magnetis, sed tota species, quae dicitur ab aliquibus perfecta species, mediante qua magnes applicatus corpori extrahit ferrum infixum, ultra quae tria habet quilibet magnes proprietatem propriam ultimam, per quam citius aut tardius attrahit idem frustrum ferri, quam faciat alius magnes sibi aequalis in quantitate dato quod in frustro ferri quantum est ex parte alicujus suae dispositionis non sit aliqua resistentia, quare non attrahitur aequaliter ab utroque magnete. 10$^{\underline{m}}$: Non propono nec rationabile videretur proponere in hoc praesenti antidotario re-

[1]) Berl. Cod.: totam.

ceptas localium communium usualium, quae ponuntur in antidotario Nicholai sicut emplastri diachylon, emplastri ceronei, apostolicon, oxycroceum, unguenti fusci populeon et similium; ille enim antidotarius satis est communis in gallico et latino et parvi pretii et ideo esset confusio aut quasi repetitio hic ponere praedicta. 11^m^: Corpori plethorico donec fuerit sufficienter purgatum nullum locale remedium extrinsecus applicetur. Istam regulam ponit et probat Galenus in tegni tractatu de causis cap. 24: „sufficiunt autem manifeste" in canone „si ergo fuerit totum corpus", et cum hoc satis discussa fuit capitulo generali de cura apostematum in quarta regula generali. Sed Galenus nihil excipit ab eadem, et ideo medici debiles discoli accipiunt ipsam sicut jacet oppugnantes cum ipsa cyrurgicos et a curis utilibus repellentes, donec purgaverint et fecerint factum suum. nullum invenientes patientem, qui non sit plethoricus et velit quod sit purgatus[1]), antequam exeat manus suas. Ex altera parte cyrurgici dolentes conquerunt[2]) de regula Galeni dicentes quod paucam aut nullam continet veritatem et si aliquam continet saltem in 14 casibus nullam habet veritatem, et sic plura excipiuntur a regula, quod[3]) ipsa regula comprehendat, et sic volunt localia sua indifferenter in omnibus casibus applicare malis gratibus medicorum et quandoque patientium, non obstante regula supradicta, nullum invenientes patientem plethoricum aut qui consilio indigeat medicorum. Primus de 14 casibus exceptis a regula [qui] est: quod non obstante corporis plenitudine applicentur defensiva et quanto magis plethoricum tanto magis indigemus localibus defensivis. Secundus: quando dolor est intolerabilis non dans inducias, quia nisi sedativum applicetur, antequam purgetur, patiens morietur. Tertius: quando materia nociva est dura, quia tunc ante purgationem conferunt mollitiva, ut faciant purgationi materiam magis aptam. Quartus: si fiat apostema per modum congestionis, quia tunc ante purgationem possint applicari confortantia complexionem et virtutem digestivam et assimilativam membri. Quintus: si materia sit in fundo valde, ut in scia, quia tunc ante purgationem possunt applicari extractiva, ut fermentum. Sextus: quando fit in praegnantibus tempore quo purgari non debent. Septimus: quando fit per viam crisis. Octavus: si fiat in puero. Nonus: si in sene; in istis enim 4 casibus corpore plethorico non purgato, quia antequam purgentur[4]) possunt localia applicari; non enim esset curiale permittere sine localibus istos mori. Decimus: in apostemate convalescentium. Undecimus: in apostemate emunctoriorum; in his enim duobus casibus corpore purgato aut non applicari possunt extractiva. Duodecimus: in apostemate prope nobilia. Tertius decimus: in apostemate ex materia furiosa. Quartus decimus: in apostemate ex materia venenosa; in istis tribus casibus corpore plethorico non purgato applicari possunt et debent prohibentia raptum materiae ad principalia intrinseca. Est autem ista dicta regula rationabilis et de arte, si recte intelligatur, quia propositiones medicinales non sunt necessario universaliter verae, sed sufficit, quod in pluribus habeant veritatem et quod rationabiles

[1]) 7130 u. 13002: aut nolit purgatus.
[2]) Berl. Cod.: conqueruntur.
[3]) Berl. Cod.: quam; ipsa fehlt
[4]) 7130: non purgantur; Berl. Cod. u. 7139: quia purgantur.

videantur, sicut alibi visum fuit, et est utilis patientibus et medicis et antiquitus fuit utilis antiquis cyrurgicis fidelibus et rationabilibus. sed modo propter modernorum perfidorum infamiam et malitiam non est ita; sed quia malitiis hominum obviandum est et quia oportet se cum suis contemporaneis conformare et quia melius est nobis, decipere deceptores, quam permittere nos ab eis defraudari, ideo oportet nos aliquando praeposterare aut pervertere artem nostram et attendere ad cautelas maxime his diebus, aut sicut injunxit Jupiter histrioni, qui ante imaginem suam fecit bombum [1]) vivere de proprio; et quoniam difficile et horribile est, ideo quamcito vocamur ad aliquem, statim localia applicamus quibuscunque contingentibus aut particularibus praetermissis [2]), et ex quo sic est, debent esse localia, quae tunc applicantur, quod saltem non nocent si non juvant. Cautelae, subtilitates, cavillationes cyrurgicorum contra cyrurgicos et medicos et contra patientes et vulgus in praeambulis communibus cyrurgiae in principio tractatus secundi superius sunt ostensae. 12m: Ordinatis et dispositis medicinis simplicibus ad componendum localia ad aliquod propositum speciale possunt ex eisdem ordinari et disponi novem species localium cyrurgicalium, scilicet: olea, unguenta, emplastra, epithemata, encatismata, cataplasmata, pultes, embrocatio, sinapisma. Causae diversificationis horum localium cum sint ex eisdem medicinis omnino et fere ejusdem virtutis nisi propter diversos modos compositionis ipsorum sunt duae: una vera, alia apparens; vera triplex: prima, quia idem medicamen non confert omnibus aut non aequaliter; secunda: quia, si omnibus et si aequaliter, non tamen omni hora; tertia: quia medicamina diversimode composita aliter et aliter operantur. Causa apparens, non vera: ut patientes ex diversis localibus possint melius contentari, quia unus vult unguentum, alius vult emplastrum et tertius non esset contentus omnibus localibus hujus libri; non enim essent contenti semper unico medicamine quantumcunque bono immo si diu applicetur, continue conqueruntur, et ideo cyrurgici consueverunt unicum unguentum pluribus coloribus colorare facientes ipsum viride cum succo rutae aut plantaginis, croceum cum croco, nigrum cum attramento, rubeum cum bolo mixtum ex pluribus. — U n g u e n t u m est confectio localis mediocris spissitudinis, unctuosa, adeo trita et commixta, quod nulla debet asperitas inveniri. Causae compellentes nos ad componendum localia in substantia unctuosa sunt quinque: prima: quoniam unguenta facilius penetrant quam pulveres et similia; secunda: quia minus aggravant membra; tertia: quia sunt magis suavia; quarta: ut usus eorum fricando praecedat applicationem emplastrorum, ut apertis poris virtus emplastrorum facilius transeat ad profundum; quinta: quia tantum crevit fama unguentorum apud rurales et apud cyrurgicos ab antiquo, quod non credunt posse curari sine unguentis, immo non curant quodcunque sit nisi quod habeant unguentum et tunc statim dicunt se esse melioratos; et ideo multi cyrurgici sunt contenti unico unguento ad omne propositum, nisi quod ipsum variant, ut dictum est; aliquando habent

---

[1]) Berl. Cod.: vombum; 7139: bourbum (?).
[2]) 16642: praemissis.

duo solum; unum pro[1]) bene solventibus, aliud pro non bene solventibus et[2]) pro non solventibus; primum est deterius, quia bene solventes solvunt pro rata[3]) temporis et secundum quantitatem laboris et tanto plus, quanto ipsos diutius procuramus; secundum est melius, quia quanto male solventes diutius procuremus, tanto magis perdimus de labore. Alii habent tria: unum calidum, aliud frigidum, aliud compositum ex ambobus; alii habent quattuor addentes quartum cum tribus praedictis, et componunt ipsum ex omnibus residuis praedictorum et istud temperatius et melius est, sicut panis furnariorum et molendinariorum, quia compositus ex diversis granis et pastis dicitur melior panibus aliorum. — Emplastrum est confectio localis solida a calore dissolubilis non unctuosa, quae in magdaleonibus conservatur. Causae compositionis localium in modum emplastri fuerunt tres: prima, ut virtus eorum diutius maneat supra locum quam virtus localium ceterorum, et ista causa potest elici ex dictis Avicennae l. 4 f. 4. tr. 3 — et est sermo universalis de ulceribus — dicentis: oportet nos aliquando habere medicinas viscosas opilativas adhaerentes, ut remaneant humores in loco; hujusmodi medicinae sunt emplastra. Secunda causa: quia sunt magis munda et minus abominabilia quam aliquod ceterorum; tertia: quia ex quo applicantur non oportet ea ita saepe mutari sicut cetera, immo in bona virtute possunt aliquando remanere per annum aut diutius supra locum. — Epithema est confectio[4]) localis ex pulveribus subtilibus et aliquibus liquidis simul mixtis, in quibus panni ac stupae imbibuntur et locis morbidis applicantur. Causa suae compositionis potuit esse, quia aliquando indigemus medicina cito penetrante; epithema citius penetrat quam emplastrum, quod est grossum, et quam unguentum, quod est opilativum ratione olei atque cerae. — Encatisma est balneum particulare quietum non cadens ab alto, sicut est balneum usque ad umbilicum. Causae compositionis encatismatis sunt duae: prima, quia aliquando indigemus resolvere etc., ubi non est honestum embrocare, ut in ano et vulva; secunda, quia aliquando indigemus aliquod membrum balneare et non totum corpus ut in passionibus renum timentes, ne humores in toto corpore commoveantur et ne ad membrum dolens trahantur dolorem augentes. — Pultes sunt confectio localis ex farina et aqua aut succis et oleo aut melle simul coctis. Causae compositionis pultium sunt duae: prima: quia sunt magis tractabiles et extendibiles ceteris medicinis: secunda: quia aliquando fiunt ita adhaerentes, quod non indigent ligatura, sicut mundificativae, quae fiunt sine pinguedine. — Cataplasma est idem quod pultis, nisi quod adduntur herbae tritae in propria substantia cum pultibus sicut communiter fit in maturativis. Causae compositionis cataplasmatis sunt tres: prima: quoniam ibi sunt medicinae in propria virtute; secunda: quia facilius fit et est minus artificiale; tertia: quia minus sumptuosum. — Embrocatio

---

[1]) Berl. Cod. u. 7139 lesen: unum quod bene solventibus, aliud quod bene pro rata temporis et secundum quantitatem laborum et tanto plus u. s. w. wie unten.

[2]) 7130: aliud.

[3]) 13002: data; 16642: secundum rata.

[4]) 7130 u. 13002: compositio.

est balneum particulare cadens ab alto super membrum, ut ex aqua calida simplici aut composita. Causae compositionis embrocationis sunt duae: prima: quia ab alto plus aperit et dissolvit; secunda, quia delicati multum in embrocationibus delectantur. — Sinapisma est aspersio pulveris supra membrum unguento aliquo prius unctum. Causa sinapizationis videtur quaedam deceptio, quia in isto solo modorum medicandi est duplex modus, scilicet prius ungere et statim pulverem superponere et ideo magis placet patientibus, quia videtur quod cyrurgicus velit totam curam perficere una die. 13m:[1]) Quoniam in capitulis de regenerativis, incarnativis, cicatrizativis et forte alibi in isto antidotario fit mentio de aliquibus medicinis adustis et ablutis, ideo dignum est, quod modus adustionis et ablutionis hic ponatur, sicut potest extrahi a libro Serapionis de omnibus modis praeparationum medicinarum, qui „Servitor" appellatur, qui communiter non habetur. Omissis ceteris modis praeparationum medicinarum ad praesens de modo adustionis duo: 1m: de causis; 2m: de modis. Causae, quantum spectat ad cyrurgicos praeter causas spectantes ad medicos sunt quattuor: prima, ut duarum virtutum existentium in eadem medicina una minuatur et altera augeatur; ob hanc causam aduritur alumen, attramentum, cuparosa, quae desiccant et corrodunt, ut siccitas augeatur et corrosio minuatur; secunda causa, ut ab immundiciis expurgentur; sic enim aduritur lithargyrum, ut fiat magis purum, et similia; tertia causa: ut acuitatem acquirant; sic enim aduruntur lapides testae obstratorum[2]) et ovorum, ut fiant calx; quarta: ut facilius conterantur; sic enim aduruntur plumbum, argentum, scoria ferri et ceterorum metallorum et similia. — Modi comburendi medicinas, quantum spectat ad cyrurgicos sunt sex; primus fit modus comburendi ossa, cortices, ovorum testas, conchilium cornua, tartarum et similia, et est: quod frangantur per frustra et ponantur in olla munda intra furnum nocte una, et si sint dealbata sicut nix, sufficit; si non, iteretur donec sufficiat. Secundus sit modus comburendi bolum armenicum et lapides minerales et similia et est: quod dividantur per frustra ut fabae[3]), quae ponantur supra tegulam aut super ferri laminam calefactam. Tertius sit modus comburendi attramentum, alumen, calcanthum, cuparosam et omnes istorum species et similia. et est quod divisa per frustra ponantur supra tegulam aut testam calidam supra carbones et teneantur carbones igniti desuper de prope et sufflentur donec ebulliant et amplius non despument, immo recedant ampullae, aut donec color ipsorum tendat versus virorem. Quartus fit modus comburendi scoriam ferri, merdam et batituram et aliorum metallorum et est quod terantur et incorporentur cum vino aut aceto aut alio ad propositum et ponantur in olla vitreata intra furnum per noctem aut per plures, donec fiat cinis asperitatem nullam habens. Quintus sit modus comburendi tuthiam et est quod ponatur super carbones ignitos exsufflando donec rubeat; tunc humectetur cum aliquo liquido ut vino aut aceto et extincta ite-

[1]) In einzelnen Codices, z. B. dem Berliner und Pariser 7130, folgt dieser Passus 13 erst hinter dem folgenden Notabile 14.
[2]) Berl. Cod : obstractorum.
[3]) 13002: calx.

rum rubefiat et iterum humectetur, donec sufficiat ad intentum. Sextus sit modus urendi aes quod post ustionem dicitur aes ustum et est: Rp. limaturae aeris rubei partt. 7, sulphuris vivi part. 1, ligentur in panno, qui lutetur undique luto sapinae et siccetur; postea ponatur in igne de stercoribus animalium per duos dies, quia tunc optime est adustum, et praedictorum plurima in apotheca saepius reservantur. — De ablutione medicinarum duo: 1ᵐ de causis, 2ᵐ de modis. Causae ablutionis medicinarum sunt quattuor: prima: ut medicinae acuitas reprimatur; ob hanc abluitur calx, viride aes et similia; secunda causa, ut a medicina sordes auferantur et ob hanc oleum lavatur; tertia: ut medicina facilius conteratur et ob hanc abluitur tuthia: prius tamen aduritur quam lavatur; quarta causa, ut medicinae malicia auferatur, et ob hanc abluitur terebinthina rufa, quae mordicat non abluta, abluta nunquam [1]). Modi abluendi medicinas quantum sufficit cyrurgicis sunt quattuor: primus sit modus abluendi aes, quod est: teratur, infundatur aqua dulci, donec supernatet, quater omni die, donec aqua ab eo ulterius non inficiatur, sed exeat clara dulcis; eodem modo lavatur scoria et batitura ipsius. Secundus sit modus abluendi oleum sic: habeatur vas stricti orificii, quod possit cum pollice obturari et habeat in fundo foramen strictum ad quantitatem stili obturatum; tunc imponatur aqua calida et oleum ana usque ad medietatem aut ad 2 partes, agitentur fortiter vasis orificio cum pollice obturato, resideant per horam; post aperiatur foramen minus, donec tota aqua exiverit et iterum obturetur et reponatur aqua et oleum sicut prius et toties sic fiat, donec oleum optime sit ablutum. Tertius sit modus abluendi calcem quamcunque et similia, quae abluuntur sicut aes penitus, nisi quod non teruntur. Quartus sit modus abluendi terebinthinam rufam et est: quod mixta cum aqua dulci in vase cum manibus, sicut concutiuntur albumina ovorum, diu et fortiter agitetur, et remota aqua imponatur altera et sic iteretur, donec aqua exeat tota dulcis et donec terebinthina dealbetur; sic enim ipsius malitia et acuitas corrigetur. — Praedicta sufficiant de praeparationibus medicinarum pertinentium quantum spectat ad cyrurgicos mediocres exceptis praeparationibus medicinarum pertinentium ad aegritudines oculorum et quibusdem aliis praeparationibus subtilibus et laboriosis ignotis cycurgicis communibus, sicut est sublimatio arsenici et multa similia, quibus etiam parum indigent cyrurgici, quae alchemistis relinquuntur. — 14ᵐ: Averrhoës commentator supra cantica canticorum Avicennae supra tertiam propositionem, in qua dividit Avicenna medicinam in theoricam et practicam, dicit versus finem commenti, quod finis theoricae est solum scire et non opus, et addiscitur disputando etc., et finis practicae est operatio et addiscitur operando, et debet medicus postquam intelligit theoricam, competenter incipere operari et subdit, quod minima pars cyrurgiae et anathomiae dictis aut sermonibus addiscuntur; nam modicum earum potest ex sermonibus imaginari, et istam sententiam tenet Haly sermone nono secundae partis libri sui completi artis medicinae, qui „regalis dispositio“ appellatur, dicens: oportet cyrurgicum volentem scire regulariter operari diu

[1]) 7130 u. 13002: nequaquam.

frequentare loca, in quibus periti cyrurgici operantur et eorum operationes attendere diligenter et memoriae commendare et exercitare se cum ipsis et operari postmodum totus solus, et qui sic fecerit, poterit esse cyrurgicus sufficiens et perfectus. Ex dictis actoribus patet quod cyrurgia est multum practica et valde parum theorica et quod operando addiscitur. Ex quibus sequitur, quod cyrurgicus, ut sit, non teneatur qualitates singularum medicinarum simplicium aut compositarum cognoscere exquisite nec etiam graduare praecise, et hoc confirmatur auctoritate Elangy in toto „Continente", ubi loquitur de arte confectoria medicinarum, dicentis: medicus non tenetur necessario ad notitiam medicinarum bonarum aut malarum etc., scire tamen ista est nobilius et venustius, quam non scire, et si quis imperitus dicat, quod haec scientia sit pars medicinae, artes omnes medicinae ministrantes cogetur[1]) ponere inter partes medicinae, sicut artem fabrorum, quae facit instrumenta cyrurgicorum etc. et subdit: incongruum videtur appellare medicum, qui novit medicinas, sed qui novit effectus earum manifestos, scilicet qui possunt comprehendi per canones medicinae et non illos, qui fiunt ratione totius speciei. — 15^{m}: Modus componendi localia omnia dicta ad omne suum propositum est triplex: difficilis, facilis, mediocris. Modi conficiendi olea sunt quidam difficiles, artificiales, laboriosi et quandoque periculosi, sicut modus faciendi oleum benedictum, oleum de terebinthina, de stercoribus humanis et de similibus et isti modi et eorum similes alchemistis relinquantur, qui ut plurimum in talibus consumuntur, et quia melius forum habetur de talibus in apotheca et ab artificibus qui faciunt supradicta, quam si nos ipsi hujusmodi olea faceremus. Alii sunt modi faciendi ista mediocriter faciles et nobis valde necessarii sicut oleum rosarum et similia communia et istorum modorum ponemus magis necessarios, faciliores et etiam meliores. Alii sunt modi faciendi haec eadem olea, quos ad praesens penitus tamquam inutiles postponemus. Modi autem mediocriter faciles praedicta faciendi multipliciter diversantur, ad quorum confectionis doctrinam conferunt aliquae regulae generales: prima: quantitas communis olei compositi conficiendi sit medicinarum imponendarum pars 1 aut partt. $1^1/_2$ aut circa et quantitas olei communis sint partes 2; in oleis autem simplicibus, ut de olivis et nucibus, de ovis aut tritico non habet ista regula nostra locum. Secunda: si componens oleum compositum velit ipsum facere fortius, addat in medicinis aut defalcet de oleo a quantitatibus communibus supradictis, et si velit e contrario, faciat e converso. Tertia: si medicinae imponendae sint debiles accidentaliter aut quia nimis antiquae aut naturaliter sicut sunt violae respectu rutae, aut cinnamomum respectu euphorbii et sic de aliis, major quantitas aut majus pondus de debilibus quam de fortibus oleo imponatur. Quarta: in oleis multae compositionis, quae componuntur ex pluribus debilibus et multis fortibus medicinis, sicut est oleum de mastice et de mandragora et de lilio compositum nec potest nec debet ita praecise dicta quantitas observari. Quinta: omnia olea composita componuntur

[1]) 1487: cogitetur; 16642: cogitet; im Berl. Cod. lautet die Stelle hinter partes medicinae: cogitetur ponere inter partes medicinae instrumenta cyrurgicorum etc.

et [illegible] quod est [illegible]. Primi modi fiunt [illegible] quibus [illegible] Secundo: [illegible] per 10 dies aut [illegible] Tertio: aliquando [illegible] et reservatur. Quarto fit [illegible] per 40 dies [illegible] appellatur. Quinto fit [illegible] 4 ℔ olei et 1 ℔ rosae ponantur in [illegible] per 8 dies, [illegible], [illegible] et iterum ponatur alia ℔ [illegible] rosae et fiat [illegible] prius, et iterum ponantur 3 ℔ rosae et sic fiat usque ad 40 dies et tunc [illegible] et reservetur. Sexto: quoniam non habemus solem aptum in hieme, quia calor reservatur in visceribus terrae, suspendimus [illegible] vas obturatum in puteo per duos menses, post colatur et est oleum. Septimo: sepelitur vas vitreum aut terreum vitreatum obturatum et lutatum in quo sunt medicinae et oleum sub terra per tres menses. Octavo: fit oleum per sublimationem in[1]) alembico ex floribus, radicibus et seminibus et cum speciebus conquassatis temperatis in oleo et ideo[2]), distillatur aqua, deinde oleum. Nono fiunt aliqua olea, ut de tritico, descensionis modo, et oleum de cinnamomo et de ceteris speciebus et seminibus, quae prius in oleo temperantur, sic: ponantur in potto terreo vitreato, in cujus fundo sint 3 aut 4 foramina parva, cujus orificium obturetur et luto sapinae sigilletur, postmodum fundus perforatus situetur super orificium alterius ollae sibi proportionale vitreatae, quaeque tota sepeliantur sub terra et sibi invicem sigillentur, ut dictum est; postmodum fiat ignis fortis circa ollam superiorem cum stercoribus vaccae siccis, et si non habeatur fiat cum carbonibus aut lignis. Decimo fiunt — et iste modus proprius oleis de tritico et vitellis ovorum — ponendo triticum aut vitella dura[3]) inter duas laminas ferri ignitas, et liquor inde exiens per oppressionem oleum appellatur. Undecimo — et iste modus est proprius soli oleo de vitellis ovorum — si vitella dura valde denudata albuminibus torrefiant in patella vitreata agitando singulariter et leviter ne frangantur, donec denigrentur, denigrata cum patella ab igne deponantur, quae in declive situetur vitellis existentibus in altiori parte et tunc oleum inferius distillabit. Duodecimo fit oleum quandoque, sicut de tartaro aut similibus, sic: tartarum pulverizetur et cum aceto pastatum involutum foliis madefactis sub cineribus decoquantur, post deponantur in vase vitreo terreo in declivi sub divo; distillabit unctuositas subrufa, quae oleum de tartaro appellatur. Tertio decimo fit aliter idem oleum sic: tartarum calcinetur, calcinatum inter sacculum lineum in loco humido, ut in cellario, suspendatur supra aliquod vas, in quo liquor quidam distillatur, qui dicitur oleum de tartaro. Quarto decimo fit

---

[1]) 13002: sub.
[2]) Vielleicht richtiger inde zu lesen.
[3]) 13002 schaltet ovorum ein.

aliter idem oleum sic: tartarum calcinatum positum intra vesicam ponatur in aqua donec totum dissolvatur, et fit quasi quaedam pinguedo, quae dicitur oleum tartarinum. Lutum sapinae, quo lutantur vasa, in quibus fiunt olea et omnes sublimationes, ut arsenici, argenti vivi, sic fit: Rp. argillam aut terram figuli aut aliam bene tritam et maceratam, et adde cinerem vitis, bolum, stercus anseris aut equi, misceantur et addantur capilli hominis, et ego vidi fieri ex sola terra praedicta et stercore equino vel bovino vel anserino, quantum artifici sufficere videbatur. — Cera alba, quae componitur in unguentis, emplastris, ceroneis aliquibus et cerotis sic fit alba: accipiatur cera magis alba, quae potest haberi et in vase ampli orificii dissolvatur, et juxta illud sit aliud vas, plenum aqua frigida, et infigatur in cera dissoluta ampulla grossa aut urinale plenum aqua frigida usque ad medium, donec adhaereat fundo ejus aliquid de cera et statim extrahatur et aquae frigidae infigatur et excutiatur donec cadat et separetur et sic iteretur et totiens fiat, quod cera ad sufficientiam per laminas extrahatur et ponatur in sole super tabulam et aqua frigida aspergantur, et quam cito desiccentur iterum irrorentur, quia cera sic fiet albissima una die aut fere. Aliter potest dealbari sic: ponantur dictae laminae in horto super herbam in sole et saepe vertantur, donec dealbantur, et possunt sic dealbari in 3 diebus sole sicut in Julio calidissimo existente. Aut ponatur super herbam et non moveatur sed die ac nocte continue sit in sole et rore, quia sic communiter dealbatur circa mensem Maji et Septembris. — Modus faciendi muscillagines, quae recipiuntur communiter in emplastris est, quod contundantur radices et semina et cetera, de quibus fieri debent et ponantur in vase et tanta aqua, quae parum supernatet, et parum bulliant, post permittatur temperari per 3 dies et noctes, post iterum bulliant, donec aquae medietas consumatur, colentur et abjecta grossa substantia humiditates viscosae transeuntes per colatorium muscillagines appellantur. — Emplastrorum modus conficiendi est difficilis valde, sicut emplastri dyaquillon, ceronei, apostolicon et emplastrum ysia et similium in tantum, quod pauci sunt apothecarii, qui non deficiant saepius in talibus componendis. Et modus et ars compositionis istorum quantum melius possunt [1]) per literas denotari, est maxime eorum, quorum receptam intrat lithargyrum, sicut dyaquillon, quod duae partes totius olei recepti cum [2]) muscillaginibus misceantur et super ignem mediocrem agitentur usque prope ebullitionem, et tunc deponantur ab igne et cum eis addatur residuum olei et totum lithargyrum optime prius incorporata, et tunc totum simul bulliat lento igne continue cum pistello de ligno agitando, et quando positum in aqua frigida inspissabitur et quasi natabit inter duas aquas, quod [3]) statim in casu non petat fundum et quod jam minus adhaeret manibus quam prius, et aliqui dicunt, quod quando bullae saliunt per ipsum, ista sunt signa sufficientis decoctionis; tunc deponatur ab igne et continue cum dicto pistello fortissime agitetur quasi per dimidiam horam, postmodum ponatur super marmor oleo unctum et magdaleones inde fiant. Et tamen non

---

[1]) 16642: poterit.
[2]) 7130 schaltet omnibus ein.
[3]) Berl. Cod.: et.

sufficit haec videre fieri aut facere semel solum, immo oportet, quod operator videat ista pluries fieri et quod ipsemet pluries faciat et pluries deficiat, antequam de proposito ad finem deveniant praeoptatum, et si emplastrum recipit succos, conficiatur sicut cap. 2 doctr. I tract. II de cura vulnerum capitis cum fractura cranei etc. fuit dictum. — Confectionum epithematis, cataplasmatis, embrocationis, pultis, encatismatis et sinapismatis modus ita facilis est, quod non oportet ipsum scribendo fatigari, nisi quod, qui componit pultem cum melle, primo mel incorporet cum farina, postmodum addat succos et nunquam faciat e contrario, et qui cum aliqua pinguedine, primo paucam aquam incorporet cum farina, postmodum addat aquam et pinguedinem quantum sufficit ad intentum. Unguentorum modus conficiendi mediocriter est difficilis et artificialis, et est: quod accipiantur olei unc. 4, cerae et pulverum ana unc. 1, si sit aestas, et si sit hiems, cerae medietas defalcetur, commisceantur haec, sicut cetera, cum oleo, dissolvantur et statim ab igne per modicum temporis elongentur, donec calor ebullitionis aliquantulum remittatur, ne pulveres comburantur, et tunc reponatur modicum super ignem et agitando cum spatula incorporetur aut si expediens videatur in mortario agitetur. Et si unguentum recipit pinguedines dissolutas, auferatur de oleo aut addatur de cera et pulvere donec de singulis habeatur praecise quantitas supradicta. Et si recipit pinguedines non dissolutas sicut sunt [1]), aut gummas dissolubiles dissolutas aut armoniacum, serapinum etc. et colatas, ista non subtiliant unguentum nec ingrossant, nec in ceteris, ut in cera, propter hoc debet quantitas minui vel augeri. Et si recipit gummas pulverizabiles et thus, myrrham et masticem, reputentur ut pulveres et tunc debet addi in oleo et in cera donec singulorum praedictorum praecise quantitas observetur ponderum, quam potest in casu et ex causa cyrurgicus variare. Et si recipit succos aut aquas, addantur cum cera et oleo dissolutis, et tunc addantur cetera in mortario calido cum pistello calefacto; sic enim quam melius possibile est commiscentur. — 16^{m}: Quandocunque cyrurgicus vult imponere aliquod oleum repercussivum refrigerativum aut membrorum confortativum, sicut oleum rosarum, myrtinum, nenufarinum aut simile, tunc oleum de olivis eligat non maturis; et si oleum resolutivum vult componere maturativum, putrefactivum aut remollitivum, eligat oleum de olivis maturis, et si velit componere oleum resolutivum et confortativum, tunc eligat oleum, in quo mediocriter sit maturum. — 17^{m}: Oportet cyrurgicum volentem sagaciter et subtiliter operari recurrere ad 26 notabilia praeambula totius cyrurgiae et ad 52 contingentia in curis morborum cyrurgicalium attendenda et ad 15 notabilia praeambula ad totam et solam curam vulnerum, in quibus multa communia ad cyrurgica proficua conscribuntur, quae nusquam scripta sunt in aliis practicis hujus artis, quae omnia praedicta cum cautelis, subtilitatibus et cavillationibus cyrurgicorum contra cyrurgicos et contra medicos fraudulosos et contra patientes et de modo extorquendi ab ipsis salarium sufficiens et faciendi curialiter sibi solvi, et declarationes et considerationes praeambulae generales introducentes cyrurgicos in canonibus et principiis generalibus cyrurgiae et in modo manualiter ope-

[1]) Berl. Cod. liest sisac (?) statt sunt.

randi. Frustra enim sciret cyrurgicus totam artem cyrurgiae et totum opus manuale et frustra continue singulis diebus a mane usque ad sero discurrit per vicos et plateas ad infirmos et singulis noctibus vigilat atque studet et de fiendis in crastino circa morbidos, quos de die vidit, ordinat et disponit et sic in negotiis alienis consumit totum tempus et substantiam suam totam et facit mirabilia magna solus, si ex impenso sanitatis beneficio non fiat sibi condigna retributio pro labore. Nonne dicit lex, quod nemo tenetur propriis stipendiis militare? et rustici: dignus est operarius salario et mercede, et Cato: cum labor in damnis, crescit mortalis egestas. — 18^m^: Quoniam in hoc antidotario congregantur fere omnia localia necessaria ad omnia singula proposita totius hujus artis propter confusionem evitandam, ut non oporteret nos in infinitis capitulis et infinities idem repetere medicamen, ad quae localia superius remisimus cyrurgicum operantem non signando praecise ad quod de praedictis debeat recurrere tamquam ad magis proprium propter suum propositum vel intentum quia usque nunc non advertebamus, sicut de cetero advertimus, ut si remisimus cyrurgicum ad capitulum de repercussivis aut ad aliud consimile, nescit, si debeat unguentum recipere aut emplastrum et si praecise remittatur ad unguenta, adhuc nescit, quod debeat recipere de unguentis, nisi sub proprio nomine nominetur, sicut oleum rosarum, unguentum populeon, sive unguentum fuscum, sed quoniam non [1]) omnibus localibus nomina propria imponuntur, ideo loco nominum propriorum decrevi propter ipsorum carentiam ipsa omnia sub certo numero numerari, ut certitudo numeri deserviat loco nominum propriorum, scilicet ponendo omnia et sola olea repercussiva simul sub certo numero et praeciso et sic de unguentis et singulis aliis localium speciebus in singulis capitulis hujus antidotarii et ad certam speciem localium dicti capituli ut ad olea aut unguenta et ulterius ut praecise ad 1. 2. 3. sive 4. oleum aut unguentum et sic de aliis habeat cyrurgicus certum refugium et recursum. — 19^m^: Caveat cyrurgicus operator, quod medicinae regenerativae, incarnativae, cicatrizativae et medicinae aegritudinum oculorum non conterantur cum pistello, aut in mortario conficiantur, cum quo et in quo medicinae acutae, ut piper, allia, corrosivae, ut arsenicum, realgar et similia fuerint prius trita, nec etiam confidat de eorum ablutione exquisita, quoniam infectio ab acutis derelicta per ablutionem a praedictis non aufertur, immo dictae medicinae omnes post acutas elaboratae non solum operationes suas non faciunt, sed corrodunt, quare necessarium est cyrurgico ad praedictas solas medicinas conficiendas proprium habere mortarium aut pistellum et ad ceteras quascunque alium communem, quem si non habeat, ipsas penes apothecarios elaboret. Praeterea caveat, quod medicinas oculorum cum corrosivis aut prope in eadem archa aut simili [2]) reponere non praesumat.

Cap. II de repercussivis medicinis et modo repercutiendi.

Circa quod tria: 1^m^: de introductoriis praeambulis specialibus ad istud capitulum; 2^m^: de medicinis; 3^m^: de declarationibus. De primo: Avicenna

[1]) 7130: (falsch) in.
[2]) 16642: prope.

l. 2 tr. 1 cap. 4 intitulato de operationibus singularum medicinarum dicit, quod medicina repercussiva est contraria attractivae etc., et est medicina, quae frigiditate sua infrigidat et inspissat membrum, cui applicatur, et ejus calorem attractivum hebetat et ejus poros constringit et congelat et inspissat humores currentes ad membrum ne in ipso recipiantur, et membrum, ne ipsos recipiat, et sunt sicut solatrum et similia. Et in idem concordatur Serapio in aggregationibus sermone quarto de divisionibus virtutum duarum medicinarum et dicit: repercussivorum virtus debet esse frigida, substantia grossa stiptica, ut fortius repellant; et ex dictis ipsius potest ibidem colligi, quod medicinae repercussivae sunt plurium specierum: quaedam sunt frigidae humidae non stipticae, aliae frigidae stipticae, aliae confortativae, aliae ingrossativae, aliae contractivae, aliae expressivae, aliae opilativae; et quae sit quaelibet istarum, ostendunt Avicenna et Serapion capitulis allegatis. Medicina repercussiva frigida humida non stiptica a Serapione sermone quarto praeallegato inspissativa dicitur et est contraria rarificativae et constringit vias et poros minutos et non coartat aut stringit undique sicut stiptica. Stiptica dicitur constrictiva orificiorum venarum et est terrea, grossa, frigidae virtutis, saporis stiptici, non mordicantis, et quia est grossa, ideo adhaeret extra nec potest subintrare poros strictos nec profundare se, sed propter sui frigiditatem stringit, condensat corpora et confortat, et istam vocat Serapio impulsivam, quae impellit humores, quibus obviat, ad interiora corporis. Confortativa medicina est, cujus proprietas est confortare complexionem membri vel temperare et ejus essentiam, ut non recipiat superfluitates aut nocumenta, et earum quaedam faciunt hoc a proprietate, sicut terra sigillata et tyriaca, aliae propter temperamentum suae complexionis, ut oleum rosarum. Ingrossativa facit humorem, cui obviat, grossiorem congelando aut inspissando. Contractiva contrahit membrum et inspissat. Expressiva comprimendo membra expellit humores ab ipsis sicut torcular vinum ab uvis. Opilativae opilant poros et meatus membrorum propter siccitatem aut glutinositatem opilantem; et quia repercussiva est contraria attractivae, et quia in hoc libro non declaratur, quid sit attractiva alibi, ideo sciendum est, quod attractiva est, quae caliditate sua et subtilitate attrahit humores a profundo ad locum, cui applicatur, et hoc confert dolori sciatico purgato corpore, et extrahit spinas. sagittas et similia, ut castoreum et fermentum. Ex praedictis colligitur et sequitur manifeste, quod omnes medicinae vere repercussivae sunt frigidae, et patet modus, per quem ipsi operantur et in quibus materiis, quoniam in calidis solum, frigida autem materia nunquam repercutitur proprie neque vere, sed cum aliquibus medicinis aliquantulum calidis consumitur et adnihilatur, sicut adnihilatur calida materia, quae repercutitur, et ideo dicitur medicina calida per quandam similitudinem et per modum loquendi communem repercussiva, et hoc transsumptive, non proprie neque vere. Medicinae ergo solae frigidae dicuntur proprie, stricte et vere repercussivae respectu calidarum. Frigidae competunt solis materiis calidis in principio fluentibus et omni fluxui humorum de membro ad membrum. Calidae competunt materiis frigidis fluentibus in principio; item frigidae repercussivae sunt dupliciter: quaedam

proprie magis stricte et vere, aliae minus proprie, large et non vere. Primae[1]) repellunt materiam jam fluxam ab extra ad intra et competunt, ubi magis timendum est de multitudine et quantitate materiae quam de incendio et acuitate caloris ut in materia sanguinea, quod cyrurgicus expertus percipit et cognoscit per tactum cum manu, inspectionem cum oculo et per indicia patientis. Et hujusmodi medicinae sunt aliquae siccae, aliquae humidae, omnes tamen stipticae. Secundae sunt omnes humidae, nunquam repellunt materiam jam fluxam ab extra ad intra sed solum materiam adhuc fluentem ad membrum, et ipsum membrum infrigidant et ingrossant, ne ulterius recipiatur, et solum competunt, ubi plus debemus timere de incendio et acuitate caloris, quam de quantitate materiae ut in materia pure colerica. Istarum duarum specierum medicinarum, quae dicuntur repercussivae aut quasi, quaedam sunt simplices, quaedam compositae. Repercussivae magis proprie, stricte et vere stipticae sunt solatrum, crassula major et minor, portulaca, virga pastoris, psilium, hyoscyamus, hedera, acedula, scariola, nenufar, plantago major et minor, domestica et silvestris, folia et capitella cum fructibus non maturis, quercus, mespili, piri, coctani et fruticis sorbi corni arboris prunellorum vitis bedegaris salicis[2]) populi tremuli, junci, cannae et similium, hordeum, siligo, avena, lolium, sumach, berberis, myrtilli, uva acerba, gallae, psidiae, balaustiae, rosae, anthera, bolus armenica, sandali, cachimia, lithargyrum, merda ferri, corallus, antimonium, chimolea, cerussa, terra sigillata, omnes species luti, argilla, acacia, apium et omnes succi, aquae et olea farinae aut pulveres, quae fiunt et fieri possunt ex aliquibus praedictorum, aut tota substantia eorundem singulariter aut conjunctim. Repercussivae large non vere[3]) non stipticae non proprie respectu tamen praedictarum, proprie tamen non respectu calidarum sunt: atriplex, mercurialis, malva, viola, aqua frigida, acetum, rapa, cucurbita, citruli, melones, semen malvae, quattuor semina frigida, mandragora, verbena, hepatica, corrigiola, papaver, umbilicus Veneris, capillus Veneris, semperviva, gramen hypoquistidos, muscus, aqua fabaria, gratia Dei, omnes succi, aqua, olea et substantia[4]) ipsorum et cetera quaecunque possunt fieri ex eisdem. Repercussivae medicinae calidae, simplices dictae repercussivae secundum communem modum loquendi, non tamen proprie neque vere sed transsumptive solum sunt: spica nardi, absinthium, folia caulis, nux cypressa, marrubium utrumque, fumus terrae, polium montanum, sticados utrumque, myrrha, thus, mastix, lupini, alumen, sal, sulphur, oleum rosarum, squinanthum, abrotanum, centaurea et aristolochia utraque, omnes medicinae simplices amarae, quae non transeunt 2^{m} gradum caliditatis et omnia, quae fiunt aut fieri possunt ex praedictis conjunctis aut divisis, ut olea, aquae, succi, pulveres aut farinae substantia. — De modo componendi medicinas compositas ex simplicibus supradictis ad singula proposita tria supradicta et

---

[1]) Berl Cod.: illae.

[2]) 16642: filicis.

[3]) Berl. Cod.: non vere nec proprie respectu praedictarum, proprie tamen respectu calidarum etc.

[4]) 7130 schaltet praedictorum ein.

de modo applicandi ipsa dantur tres regulae generales: 1ª: cyrurgicus debet recipere de succo aut succis unius herbae aut plurium aut foliorum et similium praedictorum ordinatorum ad propositum quod intendit, partes 3 olei rosacei aut similis, partem 1 aceti, partem $^1/_2$ terrae sigillatae aut argillae quantum sufficit ad spissitudinem mellis. 2ª: in compositis materiis quibuscunque ut ex sanguine et colera aut ex omnibus humoribus tam calidis quam frigidis quomodocunque sive aequaliter sive non aequaliter componantur, applicet cyrurgicus localia composita, sicut materiae componuntur ponendo plus de repercussivis frigidis humidis supradictis, si materia colerica dominetur, et eodem modo faciat de materiis singulis aliis, ut sanguinea, flegmatica et ceteris, quae in composito dominantur, et si sint aequales materiae simul mixtae, repercussiva propria cuilibet speciei materiae aequaliter componantur. 3ª: cyrurgicus antequam aliquid locale applicet supra locum debet informari, utrum materia, in qua operari proponit, calida sit aut frigida, et si calida, utrum sanguinea aut colerica, et si sanguinea, applicentur continue repercussiva simplicia aut composita sola stiptica; si colerica, applicet simplicia aut composita humida non stiptica; si materia fuerit frigida, applicet simplicia et composita confortativa calida et in singulis propositis supradictis continuet singula supradicta non intermiscendo ea quae sunt unius propositi cum eis quae sunt alterius, nec etiam umquam per se permutet a medicamine consueto, donec propositum consequatur, nisi nimium differatur; tunc enim licitum est et praeceptum, ad aliud se transferre aut ad alia successive, quae sint ejusdem potentiae et virtutis manente negotio sicut ante. Medicinae repercussivae ex praedictis simplicibus aut consimilibus compositae sunt unguenta aut quasi unguenta et sunt numero 12: 1m: unguentum defensivum commune, de quo in pluribus locis superius mentio fuit facta: Rp. boli armenici unc. 1, ol. ros. dr. 3, aceti dr. $^1/_2$, et si timetur de corruptione et corruptionis ambulatione sicut in herisipila aut herpete addatur terrae sigillatae dr. $^1/_2$ et incorporetur. Unguentum istud positum circa vulnera praeservat ea ab apostemate calido et circa herpetem et herisipilam et similia, non permittit quod corruptio dilatetur et humores calidos intercipit transeuntes ubicunque alibi applicetur. 2m ad idem: Rp. succorum solatri, sempervivae ana ℔ $^1/_2$, boli unc. 1, ol. ros. unc. 1, aceti unc. $^1/_2$ misceantur. 3m ad idem: Rp. sandali albi, spodii, acaciae ana dr. 2, camphorae dr. 1, opii dr. $^1/_2$, conficiantur cum succo alicujus herbae ad propositum, cum viola et aceto pauco. 4m: Rp. sandali rubei unc. 1, camphorae dr. 2, solatri, sempervivae ana manipul. $^1/_2$, terantur, incorporentur cum unc. 2 ol. rosar. et dr. 1 aq. rosar.; hoc repellit omnem fluxum materiae calidae et confert ad defensionem cordis contra omnes materias venenosas. Debent autem omnia localia supradicta et similia poni circa locum dolentem et non supra, donec flebotomia praecesserit aut aliqua alia evacuatio ad propositum sufficiens diversiva, excepto solo quod hoc ultimum emplastrum aut simile debet poni directe supra cor, quando ponitur ad defensionem ipsius contra materias venenosas. 5m: Furfur tepefactum cum aceto forti. 6m: si fit unguentum ex cera alba et oleo rosar., quod est cerotum Galeni, quod superinfrigidata calefacit et supercalefacta infrigidat et nulli nocet et pluribus confert, et si pluries dissolvatur

et projiciatur pluries super aquam frigidam aut super nivem, tunc proprie repercutit materiam colericam puram, et istud cerotum disponit Galenus IX° de ingenio cap. 5, ubi loquitur de cura priapismi. Item ad propositum conferunt aliqua, quae sequuntur, quae tamen sunt magis propria in doloribus juncturarum, quae sunt: 7m: amidum et camphora ana terantur et incorporata cum aqua ros. applicentur. 8m: mica panis albissimi unc. 1, opii unc. 1/2 confecta cum lacte vaccino. 9m: ol. ros. unc. 1, cerae unc. 1/2 liquefiant et laventur in aq. ros., postmodum addatur croci dr. 1, opii dr. 1/2. 10m: applicetur lana succida humectata aceto simplici tepido. 11m: aut aceto decoctionis rosarum rubearum madefacta. 12m: farina siliginis cum succo solatri et pauco aceto. — Declarationes: de quibus 5: 1°) Non est mirandum, si posui tot medicinas ad idem propositum, quia, ut visum fuit, eadem medicina non confert omnibus aequaliter, et quia eadem non confert eidem aequaliter omnibus horis et non omnes medicinae ubique reperiuntur et quia, si reperiuntur, non tamen aliquando omni tempore, et quia, si ubique et omni tempore, non tamen omnes sicut carae a pauperibus haberi possunt. — 2°) Si cyrurgicus in multa materia diu repercutiat, donec locus incipiat denigrari, caveat, ne ulterius continuet supradicta pura frigida, sed addat cum ipsis aliqua resolutiva aut componat localia ex succis solatri, coriandri et caulis cum farinis hordei et fabarum aut ex similibus simul mixtis. — 3°) Si apostema non repercutiatur nec livere incipit nec consumitur sed stat nec minuitur nec augetur et ardor[1]) loci et incendium mitigatur, addat resolutiva cum repercussivis, repercussiva continue minorando, donec penitus suspendantur, et pura resolutiva continuentur. Et quamvis resolutiva super ipsum apostema de cetero continuantur, non ponantur; continuentur tamen circa ipsum, maxime supra partem, per quam humores ad locum infirmum a corpore derivantur. — 4°) Opinio multorum et quasi communis est, quod nullum apostema debet repercuti aut dissolvi et quod melius est quod extrahatur et insanietur, ut natura per ipsum a malis humoribus expurgetur. Si tamen cyrurgicus ad augmentandum et insaniandum laboret, aliqui dicunt, quod ipse facit hoc maliciose. Ex altera parte si materiam quantumcunque rationabiliter repercutiat et non permittat fieri apostema et post per quantumcunque temporis spatium patienti superveniat aliqua aegritudo, aliqui et praedicti forte dicent, quod haec fit propter fraudem cyrurgici, qui ad commodum suum repulit apostema. Quid ergo faciet cyrurgicus, cum per aliquem istarum viarum non possit vituperium evitare[2]) et cum nulla sit via media inter istas et velit nolit oportet ipsum operari? Dicendum, quod cyrurgicus debet facere eligere patientem, et si eligat, statim cyrurgicus exequatur. Si autem patiens nullo modo eligat et cyrurgicus eligere compellatur, eligat, et si regulariter possit, evitet generationem saniei, sicut determinatum fuit superius notabili secundo praeambulo capituli 3 doctr. I tract. II intitulati de cura vulnerum capitis cum fractura cranei in quaestione, quae quaeritur: quae cura vulnerum et similium sit melior et salubrior, an illa, in qua quantum possibile est, evitatur gene-

---

[1]) 13002: dolor.
[2]) Berl. Cod.: evadere.

ratio saniei, aut illa, in qua dicta generatio procuratur. — 5[6]) Quoniam in repercussivis aliquibus ponitur opium et cetera narcotica aut stupefactiva aliquando, ideo notandum, quod ista omnia infrigidant sive stiptice administrata sive interius sive extra; et si ex eis administretur parum[1]) interius repressis ab aliquibus aliis, sufficienter sedant et narcotizant auferendo sensum, et si multum ex non repressis, interficiunt et[2]) eodem modo operantur in membro, cui ulterius[3]) applicantur, quoniam si pauca, sensum ejus stupefaciunt, et si multa, complexionem ejus[4]) destruunt in aeternum et sic[5]) sedant dolorem sicut[6]) dicitur, quod dolor hominis mortui est sedatus, quia ipsum non sentit, et haec sunt: opium, mandragora, solatrum mortale, omnes species hyoscyami praeter album, omnes species papaveris praeter album. Et hujusmodi medicinae omnes siccatae sunt salviores et adhuc inter ipsas siccatas sunt salviores cortex, radix mandragorae, semen hyoscyami et papaveris alborum et non nigrorum, et narcotica fortia caveantur et nunquam nisi pauca et multum repressa et in mortis articulo ministrentur.

Cap. III tract. V de resolutivis et modo utendi ipsis.

Circa quod tria, sicut prius. De primo duo: 1m: Avicenna II° canonis tr. I cap. 4 et Serapio in aggregationibus sermone 4° de divisione duarum virtutum medicinarum unanimiter concordantur, quod medicina resolutiva dividit humorem et facit ipsum vaporem et extrahit ipsius partem post partem a profundo, donec assiduitate sui operis totum extrahat, et debet esse calida, subtiliativa, apertiva, non desiccativa: calida, ut humorem subtiliatum extrahat a membro; subtiliativa, ut subtiliet substantiam humoris resolvendi, donec fiat vapor; aperitiva, ut poros cutis aperiat et dilatet, donec sufficiant ad exitum materiae resolvendae; non desiccativa, ut consumant humiditatem sua resolutione et siccitate, quae remollit totam materiam resolvendam. Quid sit calida medicina, quid subtiliativa, quid aperitiva, quid desiccativa, potest videri in capitulis Avicennae et Serapionis allegatis. 2m: In curis apostematum cogimur, possumus et debemus, si volumus regulariter operari, uti resolutivis medicinis in duobus casibus: primus: quando non[7]) audemus repercutere propter aliquem de 19[8]) casibus positis in alia regula capitulo generali; secundus casus: quando temptamus repercutere et non possumus, quia corpus est plenum, quod recipere non potest, aut quia materia non obedit, et e contrario non debemus uti resolutivis in casu, scilicet apostemate a causa intrinseca existente, nisi purgatio competens ad propositum fuerit prius facta. Et hoc visum fuit et probatum capitulo de communi cura apostematum in 4a regula

---

[1]) fehlt in 7130.
[2]) 7139: ex
[3]) 7130 u. 7139: exterius.
[4]) 7130 u. 7130: ipsius.
[5]) 7130: si (?).
[6]) 16642 schaltet hier nunc ein.
[7]) fehlt im Berl Cod.
[8]) Berl. Cod.: 9.

gula generali. Ista autem resolutiva convenit cum maturativa in duobus et differt ab ipsa in uno, saltem quoad praesens: primo conveniunt, quia ambae sunt anodynae aut mitigativae; secundo conveniunt, quia una facit aliquando operationem alterius et e converso; verbi gratia: si resolutiva applicetur super materiam multam in quantitate, ita quod pori cutis non sufficiant ad exitum ipsius, aliquando maturatur; maturativa vero si applicetur supra materiam paucam in quantitate subtilem, in qualitate ipsam resolvit, unde multotiens accidit, quod unicum idem medicamen aliquando resolvit et aliquando maturat, sicut diaquillon usuale. Differunt, quia medicina resolutiva habet cum caliditate sua subtilitatem aperitivam, et maturativa cum caliditate sua habet viscositatem opilativam. Ex praedictis sequuntur duo: primum: ex quo una facit operationem alterius et e contrario, quod resolutiva medicina potest resolvere subtile de aliqua materia et ejus residuum ingrossare; secundum: quod resolutiva potest ejusdem apostematis resolvere subtile et grossum maturare. — De secundo: Medicinarum resolventium quaedam sunt simplices, quaedam compositae. Simplices sunt camomilla, quae sola meruit vocari digna, quia sola nunquam plus attrahit quam resolvit, mellilotum, paritaria, malva silvestris sive alba, fumus terrae volubilis, anetum, caules, urtica, enula, borrago, buglossa, sambucus, ebulus, valeriana, semen caulis, aneti, urticae, malvae, petrosilii, apii, foeniculi, furfur hordei, fabarum, cicerum, orobi, mica panis grossi, adeps anseris, anatis, gallinae, porci, omnes medullae, mastix, thus, myrrha, armoniacum, serapinum, galbanum, opoponacum, et omnes gummae subtiles, lapdanum, ysopus humida, terebinthina, cera, faex ejus, butyrum et similia. Compositae, quae sunt ex praedictis similibus aut consimilibus, sunt, ut in pluribus, olea, unguenta, emplastra, cataplasmata, pultes, fomentationes. Olea ad praesens sunt numero 6: 1^m^ sit oleum de aneto conquassato et oleo communi maturo secundum communem proportionem. 2^m^ sit oleum camomillae, scilicet ex floribus ipsius de oleo maturo[1]). 3^m^ sit oleum de costo, quod sic fit: Rp. costi unc. 1, piperis, pyrethri, euphorbii ana tertiam partem unciae unius, castorei unc.: $^1/_2$, terantur, cribrentur, dissolvantur in $^1/_2$ ℔ olei de lilio vel de spica: resolvit humorem frigidum et nervos frigidos confortat. 4^m^ sit oleum de camomilla majoris receptae, quod Rp. florum camomillae noviter siccatorum, foenugraeci, seminis lini ana unc. 2, ponantur in 20 unciis olei maturi in vase vitreo, potest fieri in sole, ad ignem in puteo aut in olla sepulta sub terra, resolvit, calefacit, sedat dolorem frigidum. 5^m^ sit oleum de lilio compositum magis, quod Rp.: olei unc. 2, flores lilii n° 30, remota parte inferiori crocea, cassiae ligni, costi, masticis, carpobalsami, croci ana unc. 1, gariofili, cinnamomi ana unc. $^1/_2$, ponantur omnia contusa in vase vitreo in umbra, nisi quod sola lilia ponantur in sacculo, completo mense auferantur ne corrumpantur et corrumpant oleum residuum: resolvit, calefacit, dolorem frigidum sedat, maxime renum et matricis et non inflammat. 6^m^ sit oleum de mastice quod sit fit: Rp. olei mediocriter maturi ℔ 3[2]), masticis

---

[1]) Berl. Cod.: et oleo maturato.

[2]) Hier beginnt in Cod. Paris. 7130 eine grosse, die Blätter 315 und 316 umfassende und fast bis zum Ende des 5. Kapitels reichende Lücke.

dr. 6, bulliant in vase duplici, donec mastix dissolvatur; resolvit fortiter et multum confert apostematibus prope stomachum et hepar et splenem et ad dolorem et lapsum ipsorum de frigida materia maxime. — Unguenta ad propositum possunt fieri ex quolibet oleo supradicto et pulveribus quorumlibet resolutivorum praedictorum atque cera observatis proportionibus supradictis et possunt hic disponi 5 ad praesens: 1m: Rp. olei de camomilla unc. 3, cerae unc. 1/2, farinae foenugraeci, seminis lini ana unc. 1/2, bulliant et colentur: resolvit et maturat absque attractione. 2m: Rp. olei de lilio unc. 3, cerae unc. 1/2, seminis malvavisci et malvae ana unc. 1/2, conficiantur: ut praecedens resolvit et maturat materias calidas. 3m: bdellii, serapini ana unc. 1/2, terebinth. unc. 2, dissolvantur dissolubilia in aceto et cum terebinthina misceantur, quibus dissolutis addantur olei de lilio unc. 2 et coletur: resolvit apostemata frigida. 4m: Rp. olei camomillae aut aneti dr. 6, cerae dr. 2, pinguedinis anatis et gallinae ana dr. 2, seminis aneti et florum camomillae ana dr. 2, fiat ut prius. 5m, quod nec est proprie unguentum nec emplastrum sed medium et vocatur ysopus humida et Rp. lanam succidam, quae est inter coxas et mammillas[1]) ovium et pone quantum vis super ipsam tantum de aqua pluviali, quod tota cooperiatur et sic stet per diem et noctem; deinde bulliat modicum lento igne, postmodum infrigidetur, coletur, iterum in patella stragnata[2]) bulliat igne levi agitando cum spatula de ligno, donec inspissetur: ut unguentum resolvit et remollit, et possunt cum ipsa sicut cum oleo confici unguenta resolutiva, emplastra et cetera medicamina resolutiva cujuslibet speciei. — Emplastra ad propositum sunt no 3: 1m sit diaquillon Rasis, quod est: Rp. olei maturi unc. 5, lithargyri subtilissime pulverizati unc. 1, muscillaginis foenugraeci et seminis lini ana unc. 2, muscillaginis altheae unc. 1, fiat ut praedictum est. Si autem cum isto volueris scrophulas resolvere, adde pulveris radicis ireos sicci unc. 1; kystim tamen scrophularum et similium non resolvet, et applicatum carbunculis absque ireos radice ipsos maturat. 2m sit diaquillon Mesuës, quod Rp. lithargyri triti et cribrati unc. 12, olei camomillae, olei aneti et olei ireos ana unc. 8, muscillaginis altheae, foenugraeci et seminis lini, ficuum pinguium siccarum passularum sine nucleis, succi ireos, succi squillae, ysopi humidae, collae de corio ana unc. 12, therebinth. unc. 3, resinae albae, cerae citrinae ana unc. 2, decoquantur donec sit medium in duritie inter emplastrum et unguentum: resolvit optime materias frigidas et remollit duras. 3m sit diaquillon commune usuale, quod ponitur in antidotario Nicolai et Rp. olei veteris unc. 4, spumae argenti unc. 36, radicis malvae agrestis et altheae, foenugraeci, seminis lini ana unc. 12, fiant muscillagines, de quibus ponatur in emplastro ℔ 1. Modus conficiendi in praeambulis hujus antidotarii fuit dictus; confert furunculis et apostematibus calidis parvis resolvendo, si materia resolubilis sit; si non, maturat, digerit, extrahit, mundificat, regenerat, cicatrizat et a principio perficit totam curam, et confert calidis magnis apostematibus, si, postquam aperta

---

[1]) 13002: maxillas.
[2]) 7139, 16642: staneata.

sunt non mundificantur competenter, sed remanet in ipsis adhuc apostematis dyscrasia; et eodem modo confert apostematibus frigidis et debet bis in die removeri et desiccari abstergendo et abstersum cum pollice fricando renovari et reponi: confert similiter doloribus et tumoribus chronicis juncturarum et dolori intestinorum dissolutum cum oleo lentiscino ad nervos incisos et contractos ex repletione ad vulnera cacochyma. — Cataplasmata ad propositum sunt 4: 1^m^ Rp. florum camomillae, seminis aneti ana unc. 2, farinae foenugraeci, seminis lini et hordei ana unc. 3, olei de aneto et camomillae ana unc. 1, bulliant omnia in aqua sufficienti, contundantur, applicentur post repercussionem et evacuationes; resolvit apostemata et humores calidos et ex abundanti praeparat apostemata dura maturationi. 2^m^: Rp. malvae silvestris, fol. caulis, flor. camomillae ana part. 1 seu manip. 1, coquantur in aqua, in aqua cocta pistentur, quibus addantur semin. aneti et caulis ana part 1, sulphuris partt. 2 pulverizatae. 3^m^: Rp seminis foeniculi, anisi, aneti ana unc. 2, farinae lupinorum unc. 1, farinae foenugraeci et seminis lini ana unc. 3, olei de lilio unc. 1, coquantur in aqua, cocta contundantur, post addatur oleum et modicum aceti. 4^m^ sit cataplasma vel emplastrum nostrum de malvis positum in cap. 2 doctr. II tract. II in septima parte principali dicti capituli, quae est de praeservatione et cura apostematis calidi, in cujus praeambulo notabili V^o^ ponuntur laudes ipsius multiplices et probatae. — Pultes, quibus utuntur antiqui cyrurgici tamquam resolutivis vulnerum calidorum — sed magis videntur mihi mitigativae et saniei generativae, et hoc est quia[1]) super omnia antiqui cyrurgici delectantur[2]), — fiunt ex 4 partibus aquae cum qua incorporetur farina tritici, quantum sufficit, quibus incorporatis addatur olei pars 1, coquatur donec sint sicut pasta mollis et tepidae applicentur. — Fomentationes ad propositum sint ex decoctionibus medicinarum simplicium praedictarum et debent semper praecedere immediate applicationem localium compositorum praedictorum. — Declarationes, de quibus quattuor: 1°) Si ad propositum decoquantur aliquae simplices medicinae, ex decoctione reservata calida fomentetur locus patiens, donec rubere incipiat et inflari; postmodum statim applicentur localia ad propositum applicanda. — 2°) Si resolvendo subtile de materia resolvatur et residuum induretur, extunc misceantur remollitiva cum resolutivis et applicentur successive et vicissim, donec propositum habeatur. Remollitiva ad omne propositum posterius exequuntur. — 3°) Si resolvendo totum non resolvitur quod intendis, sed materia, quia grossa aut viscosa aut multa, videtur incipere maturari, extunc adjuva maturationem cum localibus quae dicentur, quia cyrurgicus debet semper imitari opus naturae regulariter operantis — 4°) Localia resolutiva maturativa mundificativa non sint multum dura, ne duritie sua locum laedant et prae doloris vehementia humores attrahant aliunde.

---

[1]) 16642: et in his.
[2]) 16642: declarantur.

Cap. IV tract. V de medicinis maturativis et modo maturandi.

Circa quod tria sicut prius. De primo: Avicenna l. 2 tr. 1 cap. 4 praeallegato dicit: medicina maturativa est cujus proprietas est acquirere digestionem humorum calefaciendo eos cum aequalitate et retinendo ipsos in membro donec digerantur ita quod non separetur eorum humidum a sicco nec subtile a grosso. Et haec sententia sumitur a Galeno V° simplicis medicinae diffinitione[1] 2ª cap. 1 dicentis: proprietas medicinae aperitivae apostematum i. e. maturativae est quod introducat in membro caliditatem valde similem caliditati ipsius nec consumat aliquid de humiditate ipsius nec substantiam alteret etc. Et Serapion idem dicit in aggregationibus capitulo allegato, addens quod calidiori membro, scilicet caliditate naturali applicetur calidior medicina; et quanto corpus aut membrum excedit in caliditate corpus aut membrum aequale, tanto elevetur caliditas medicinae, et sic cuilibet applicetur propria medicina, et cum complexio humana sit calida et humida, medicina debet esse calida et humida, unde nihil magis maturativum in puncto quam applicatio manus aut alterius membri, ubi volumus maturare, si posset continue applicari. — De secundo: quando cyrurgicus non tentavit repercutere aut resolvere aut primo resolvere, deinde repercutere temptaverit et non potuit, sed apostema incipit maturari et rubere et non minoratur et dolor augetur et patiens febricitat, et cum signa maturationem praecedentia adsunt[2]), tunc demum et primo debet cyrurgicus maturativa applicare, quorum quaedam sunt simplicia, quaedam composita. Simplicia sunt domestica malva, althaea, branca ursina, radix bryoniae, lapatii acuti, bauciae, semen lini et foenugraeci, ficus siccae, farina tritici, uvae passae, vitella ovorum, cepae, allia, farina hordei, fermentum, frumentum, axungia porci et gallinae recentis, butyrum, oleum et omnes medullae, apium, radix lilii, mel, terebinthina et omnes aliae resolutivae, scilicet cum maturativis viscosis sibi admixtis viscositas acquiratur. Et similiter aliquae medicinae frigidae pure applicatae maturant per accidens repellendo calorem superficialem ad interius super materiam maturandam, quia calor unicus fortior est quam dispersus. Compositae maturativae quaedam magis competunt materiis calidis, quaedam frigidis, et earum, quae competunt calidis, quaedam subtilibus quaedam grossis furiosis competunt, ut anthracibus et similibus Subtilibus calidis competunt sex numero: 1ᵐ: Rp. rad. alth. praeparatae ℔ $^1/_2$, axungiae porci aut butyri unc. 3. — 2ᵐ: Rp. radicis praedictae ℔ $^1/_2$, farinae, seminis lini et foenugraeci, mellis ros., terebinth. ana unc. 1. — 3ᵐ: Coque tres cepas sub prunis et duo ova et munda cepas et vitella ab extrinsecis, tere et incorpora cum tantundem de butyro aut axungia porci quantum est medietas eorum. 4ᵐ: pultes cyrurgicorum, quae fiunt ex 5 partibus aquae et parte una olei cum farina frumenti quantum sufficit, decoquantur lento igne usque ad duritiem pastae, maturant vulnera apostemata apostemate calido et alia apostemata calida ex materia

[1]) 16642: distinctione.
[2]) 16642: assumunt; Berl. Cod.: assint.

subtili, ut colerica, quia materia grossa fortiori indiget incisivo, sedant dolorem renum et pectinis ex lapide, et sunt multum sedativae, quia aequant complexionem cujuslibet membri dolentis, sicut tepidum confert calido et frigido. 5^{m}: mel et butyrum ana mixta inspissentur farinis maturativis, ut farina seminis foenugraeci et lini et similibus. 6^{m}: Rp. fol. malvarum, rad. alth., paritariae, brancae ursinae, volubilis majoris, jusquiami ana unc. 2, haec coquantur in pauca aqua, exprimantur, pistentur, misceantur cum unc. 2 suae decoctionis et cum unc. 1 axungiae porci et farinae hordei quod sufficit. — Materiis maturandis calidis grossis aut furiosis competunt maturativa quae sequuntur et sunt numero 5: 1^{m}: Rp. ficus siccas pingues n° 6, uvas passas unc. 1, et duo integra capita alliorum mundata, piperis grana 12, salis dr. 2, pistentur et additis olei antiqui unciis 2 et aceti unc. 2 ponantur de[1]) fermento acerrimo, quantum est medietas totius. 2^{m} ad idem, nisi materia sit nimis dura: mel et oleum violae inspissentur cum farina hordei. 3^{m}: fermentum acre, lac mulieris, mel, vitella ovorum dura cocta ana incorporentur. 4^{m} sit istud idem, nisi quod sit fortius, si addatur de armoniaco quantum est medietas unius praedictarum medicinarum. 5^{m} sit istud idem fortificatum ex additione stercoris columbini et gallinae ana quantum est quarta pars dictarum medicinarum et boracis parum minus, quod sic fortificatum citius[2]) maturat et aperit apostema. Frigidis materiis maturandis competunt haec et sunt n° 6: 1^{m}: Rp. alliorum et ceparum coctorum[3]) sub prunis mundatorum[4]) ana ℔ 1/2, vitella ovorum coctorum n° 5, rad. alth. praeparatae unc. 6, axungia porci unc. 4, incorporentur. 2^{m}: Rp. allii cocti mundati, terebinth. ana ℔ 1/2, olei de spica unc. 2, farinae, foenugraeci, quod sufficit ad inspissandum. 3^{m}: Rp. mellis, picis, resinae ana ℔ 1/2, inspissentur cum olibano et foenugraeco pulverizatis ana unc. 1/2 et cum farina tritici aut siliginis quod sufficit. 4^{m} sit unguentum basilicum majus, quod Rp. cerae, resinae, picis, sepi bovis ana, olei quantum sufficit. Quidam pro adipe ponunt butyrum, et quidam addunt in hieme aliquid de bdellio; hoc remollit vulnera indurata et curat ulcera fraudulenta. 5^{m}: sit basilicon minus, quod Rp. cerae, resinae, picis ana, oleum q. s. 6^{m} Allia excorticata et folia absinth. coquantur cum pauca aqua, depurentur, terantur et cum axungia porci conficiantur. Hoc incidit et maturat. — Declarationes, de quibus 7: 1^{0}) Omnia maturantia composita vocantur emplastra ad praesens, sive sint unguenta, sive cataplasmata, sive pultes etc., ut facilius numerentur. 2^{0}) Si dubitet cyrurgicus, quod locale suum applicatum citius debito desiccetur sicut accidit, quando cyrurgicus non potest continue assistere patienti, applicet ipsum super folia distensum; sic enim tardius desiccatur quam si extensum fuerit super pannum, quoniam folia sunt spissa et solida nec permittunt fumos elevatos ab emplastro et membro evaporare sed ipsos incarcerant et supra maturativum repellunt, unde continue humectatur. 3^{0}) Si aliquae medicinae

1) 13002: in.
2) 7139: fortius.
3) 7139: coctarum.
4) 7139: mundatarum.

simplices ad componendum compositas decoquantur, ex decoctione fomentetur locus, donec rubere incipiat, antequam maturativa applicentur. 4°) Omnia localia maturativa applicentur calida, quantum patiens commode potest pati. 5°) Rad. altheae aut malvavisci praeparata, quae ponitur in receptis aliquorum praedictorum sic praeparetur: lavetur, ut interior durities auferatur, minutim scindatur, coquatur, depuretur, optime teratur, fiant inde magdaleones et usui reserventur. 6°) Foenugraecum nunquam ponatur in compositis maturativis materiae furiosae, quoniam expertum est, quod hujusmodi materia supercalefacit et inflammat. 7°) In quocunque apostemate maturando ex matera calida atque grossa et ex quacunque materia calida cui aliqua medicina frigida est admixta, semper cum 2 partibus cujuscunque maturativi communis fermenti tertia pars misceatur, quoniam fermentum est parum calidum et est humidum magis secundo [1], quod minus nitrosum aut salsum, et est humidum minus secundo [1], quod est magis salsum, et est secundum Serapionem et alios compositum ex virtute calidi et frigidi, ex frigida propter acredinem, ex calida propter sal et propter farinam, unde subtiliat et resolvit attrahens humiditates a profundo sine nocumento.

Cap. V tract. V de medicinis mundificativis et modo mundificandi.

Circa quod tria sicut prius. De primo quattuor: 1m: Avicenna l. 2 f. 1 tr. 1 cap. 4 et Serapion in aggregationibus cap. allegato conveniunt, quod medicina mundificativa est genus ad plures species medicinarum, quae sunt 20, quas omnes et singulas in praedictis capitulis ipsi enarrant et describunt, et sunt: abstersiva, lavativa, attractiva et sic deinceps sicut patet per dictos actores et dicta capitula recurrenti, unde secundum intentionem ipsorum et secundum veritatem quaecunque medicina aufert a corpore aut membro sive ab intus sive ab extra sive utroque modo aliquod superfluum aut praeternaturale, est de genere mundificativarum medicinarum; quae autem mundificant ab intra solum sunt clysteria, electuaria et syrupi; quae autem mundificant ab extra, solum sunt localia, cujuscunque condicionis, virtutis aut operationis existant; quae autem intus et extra, sunt mel et quaecunque facta ex melle et aqua hordei etc. Sed omissis aliis ex eis, quae solum mundificant ab extra, quamdiu sic et in quantum hujusmodi sunt, est praesens intentio nostra modo et non de omnibus, quoniam ipsorum sunt 4 species: quaedam sunt debilia mundificativa cum pauca et debili abstersione sicut mel et omnia facta de melle, succus apii, absinthii, farina tritici; quaedam sunt fortia mundificantia cum forti abstersione sicut debilia praedicta, si acuantur cum medicinis amaris, ut sarcocolla, myrrha, aloë et lupinus et de istis praedictis debilibus et fortibus solum erit praesens capitulum. Quaedam sunt fortiora, quae mundificant corrodendo, sicut affodili, viride aes, attramentum, auripigmentum, omnes species salis et aluminis cuparosae, sagimen nitri et

[1]) nämlich gradu.

multae herbae corrosivae, sicut anabula et omnes species cineris etc.; quaedam sunt fortissima, sicut arsenicum sublimatum, calx viva, realgar, sapo, radix yarri, flammula, marsilium, pes corvi, cathaputia, cantharides, uterque helleborus, laureola etc., quorum aliqua rodunt cutem et ruptoria appellantur. De quibus scilicet fortioribus et fortissimis erit secundum capitulum sequens istud. 2^m^: Oportet illum, qui vult habere completam doctrinam de mundificativis medicinis etc., quoniam taedium et magna confusio esset hic repetere, quae de dictis medicinis alibi dicta sunt, recurrere ad cap. 10 doctr. I tract. II intitulatum de quibusdam medicinis conferentibus ad curam vulnerum etc.; ibi enim in 7º notabili praeambulo et in tractatu ponitur modus operandi dictarum medicinarum saltem quantum sufficit ad curam vulnerum, et ulterius modus operandi medicinarum corrosivarum, quae dicuntur mundificativae fortes, et quomodo conveniunt et differunt cum aliis medicinis vulnerum et quando et quomodo et quamdiu debeant ministrari, et ibi disponuntur aliquae mundificativae ad aliqua specialia proposita speciales, quorum omnium[1]) aliquid de cetero repetere non propono. Ibidem etiam notabili 8º praeambulo ostenditur, qui actores et quae practicae et quibus libris et capitulis determinant de eisdem. 3^m^: Quoniam nec aliquis actor nec practicus nec practica enumerat medicinas singulas cyrurgicales mundificativas sub isto communi nomine, quod est mundificativum, quia nihil sunt nisi in suis speciebus, quae sunt abstersiva, lavativa, extractiva sordis et similia sicut nec animal in communi est aliquid praeter hominem, asinum atque bovem, et homo et asinus etc. nihil sunt nisi in suis suppositis, unde porus[2]): gaudeant species et genera, quoniam monstra sunt et si sunt nihil, extra intellectum sunt, et quoniam in mundificando raro utuntur cyrurgici medicinis simplicibus, immo cum solis compositis operantur, et quoniam esset longissimum nec possent absque maximo taedio numerari, ideo necesse est nos ad praesens solis mundificativis compositis communibus usualibus contentari addendo tamen quod cyrurgicus mundificativis indigens consideret diligenter locum mundificandum et sordiciem exeuntem, quae si sit grossa oportet quod medicinae mundificantes subtiliativae in mundificativo composito dominentur et si sordicies sit subtilis, ingrossativae medicinae dominentur, et si membrum sit nimis humidum accidentaliter compositum, sit desiccativum a dominio, et si sordities sit viscosa incisiva, simplicia dominentur, si sit indigesta, medicinae maturativae, si sit adhaerens, lavativae, lubricae aut abstersivae, et sic de ceteris, ut singulis contrariis applicentur et contraria contrariis procurentur. Medicinas mundificativas cujuslibet praedictarum specierum simplices et ad omnia proposita enumerant Avicenna et Serapion in locis et in capitulis allegatis, et similiter Galenus Vº simplicium medicinarum diffinitione tertia

[1]) 16642 schaltet hier capitulum ein.

[2]) Die Texte weichen alle von einander ab. Die obige Lesart ist die des Cod. Berolin. und Cod. Paris. 16642. — 13002 liest: unde dicit porfus: gaudeant u. s. w.; 1487: unde dicit porfirius u. s. w.; 7139: unde dicit porpilius. Die Stelle ist wohl corrumpirt und wahrscheinlich zu lesen; unde philosophus dicit u. s. w.

habente unicum capitulum. 4m: In qualibet solutione continuitatis cum deperditione substantiae et alteratione notabilibus generatur duplex superfluitas, quae curam ipsius impedit et prolongat: quaedam solida, ut caro superflua, quae aufertur cum medicamine corrosivo, alia fluida, et haec est duplex: alia grossa, quam aufert medicina mundificativa abstersiva, alia subtilis, quam desiccat medicina mundificativa et desiccativa; et istae fluidae superfluitates ambae similiter in sanis hominibus generantur, quarum subtilis consumitur per sudorem et grossa expellitur per scabiem et tumores. Mundificativa localia composita, quae spectant ad praesens capitulum sunt plurium specierum: quaedam sunt ablutiones, alia et plura sunt pultes. Ablutiones sunt duplices: quaedam debiles, quaedam fortes. Debiles sunt non abstersivae, ut quae fiunt ex aqua aut vino, ex sero, ex aqua hordei et similibus aut ex decoctionibus aliquibus sive succis, quae possunt fieri fortes et abstersivae, si cum ipsis addantur mel aut aliqua fortia abstersiva, ut fabae, lupini, myrrha et similia, aut si cum ipsis dissolvatur aliquod abstersivum, ut alumen, aloë, sarcocolla aut similia aut ex lexivio et urina, et sunt ablutiones ad praesens quattuor: prima: ablutio ex aqua tepida cum alumine zuccarino: curat apostemata emunctoriorum ulcerata calida; secunda: si sint non calida, ponatur vinum loco aquae; tertia: ablutio cum decoctione radicis cyperi curat ulcera minus humida; quarta: ablutio ex aceto cum cinere corticis radicis salicis curat ulcera sicca dura. Pultes aut quasi pultes ad propositum ad praesens sunt numero 10: 1a fit ex mellis rosacei colati unc. 3, farinae tritici et hordei siliginis aut avenae unc. 1, aqua pura, coquantur lente continue agitando: confert vulneribus carnosis recentibus insaniatis. 2a fit ex mellis rosacei colati ℔ 1/2, farinae foenugraeci et hordei ana unc. 2, confert ut prima, nisi vulnera sint inflammata. 3a: si cum prima post decoctionem addatur parum de terebinthina abluta, confert vulneribus nervorum saniosis. 4a fit ex resina, terebinth., melle ana ℔ 1/2, myrrhae, sarcocollae, foenugraeci et seminis lini ana unc. 1, dissolvantur dissolvenda et pulveres misceantur; nervos mundificat et apostemata eorum mundificata maturat. 5a sint pultes cyrurgicorum, quorum recepta et modus conficiendi et laudes ponuntur in quarto maturativo capitulo immediate praecedenti, quae etiam sunt sedativae et mitigativae apostematum noviter apertorum. 6a: vitella ovorum cruda inspissentur cum farina tritici, quae sufficit et non coctum applicetur, confert sicut praecedens. 7a fit ex melle bono ℔ 1/2, farina hordei tritici subtili unc. 3, quibus prius incorporatis admisceantur succi apii unc. 1 et ad ignem levem inspissentur et post depositionem ab igne diutius agitentur; mundificat quaecunque apostemata ante perfectam maturationem aperta, quomodocunque aperiantur, et anthraces et carbunculos et ceteras pustulas venenosas, quae ut plurimum aperiuntur antequam maturentur et maturat residuum, quia calidum et viscosum prope temperamentum. 8a: si timeatur, ne apostema ulceratum fiat fistula sive cancer, pro succo apii succus absinthii apponatur. 9a: si timeatur supercalefactio aut venenositas materiae, loco succorum praedictorum apponatur succus plantaginis, quia absinthium magis mundificat quam apium, quia magis amarum, et plantago refrigerat et reprimit materiam venenosam.

10a: Rp. mellis ℔ 1/2, farinae siliginis unc. 4, farinae foenugraeci, orobi, lupinorum, myrrhae ana dr. 1, succi absinth. ℔ 1/2, pulverizanda pulverizentur, misceantur, lente coquantur, donec inspissantur, et addantur terebinthinae lotae unc. 4 et optime incorporentur; mundificat ulcera putrida grossa putredine et viscosa. — Mundificativa, quasi media inter pultes et ablutiones sunt numero 5: 1m ex melle ros. partt. 2 et oleo ros. part. 1, mundificat pelliculas cerebri denigratas. 2m: misceantur succus absinth. et chelidoniae ana partt. 2, vini et mellis ana pars 1, et myrrha et aloë inspissentur; haec prohibet ulcera fistulari, si duae guttae aut quattuor ulceri imponantur. 3m ad idem: mel et alumen de pluma in quantitate praedicta similiter ulceribus applicentur. 4m, et est mundificativum commune: inspissetur mel pulvere sarcocollae, aloës atque myrrhae. 5m: inspissetur similiter modicum farinae tritici et sit crudum. — Declarationes, de quibus tria: 1°) Modi applicandi hujusmodi mundificativa sunt, quod ablutiones imponantur ulceribus et si oportet cum injectorio impellantur, et pultes extensae super pannum aut folium super ulcera exterius applicentur prius impositis imponendis, et mundificativa medicina inter ista, quandoque intra, quandoque extra et aliquando intra et extra simul, sicut propositum exigit, potest poni. — 2°) Mel rosac. sic debet fieri: mellis ℔ 6 et rosar. ℔ 1 bulliant in vase duplici donec mel inspissetur, cui addatur aliquid mel, donec sit fluxibile. Terebinthina sic abluitur: concutiatur cum aqua frigida, sicut concutitur albumen ovi et facta residentia projiciatur aqua et altera infundatur et fiat sicut prima, et eodem modo de tertia; sic abluendo dealbatur et ejus mordificatio removetur. — 3°) Eodem modo abluitur oleum sicut terebinthina et propter easdem causas; et aliquando potest ablui sic: habeatur vas sicut cucurbita, in cujus fundo sit foramen quantitatis cuspidis styli, quo obturato impleatur usque ad medium aqua et oleo et concutiantur et facta residentia competenti oleum supernatabit, tunc deobturetur foramen inferius et evacuetur aqua, et foramine obturato imponatur alia aqua et concutiatur et evacuetur et sic deinceps[1], quoties videbitur expedire. Melle ros., terebinthina et oleo ablutis in mundificativis saepius indigemus.

Cap. VI de medicinis regenerativis, incarnativis et cicatrizativis et modis regenerandi et cicatrizandi et quomodo dictae medicinae inter se conveniunt et differunt et quando et quamdiu etc.

Circa quod tria: 1m: de introductoriis; 2m: de dictis medicinis; 3m: de declarationibus. De primo duo: 1m de introductoriis communibus ad 3 species medicinarum simul; 2m de introductoriis specialibus ad quamlibet specierum. De primo: introductoria communia sunt quattuor numero: 1m: Galenus III° megategni et III° de ingenio et V° simplic. medicin., Avicenna l. 4 f. 4 doctr. 2 et Serapion in aggregationibus capitulis allegatis capitulo immediate praecedenti pertractant totam naturam complexionum et modum operandi istarum medicinarum, ex quibus omnibus colligitur manifeste, quod

[1]) Hier endigt die Lücke in 7130.

omnes istae medicinae sunt desiccativae, differunt tamen, quia quaedam magis, quaedam minus, quoniam carnis generativa seu regenerativa, quae sunt idem, est sicca in primo gradu, et sufficit sibi ita pauca siccitas non excedens ad convertendum sanguinem in carnem, quae est sanguis coagulatus aliquantulum induratus, quae siccitas, si esset major, consumeret humiditatem sanguinis adhaesivam; incarnativa autem, conglutinativa et aggregativa, quae sunt idem, est desiccativa in secundo gradu, nec sufficeret sibi siccitas carnis generativae propter tria: 1m: quia debilis siccitas non posset ad profundum vulneris uniti et jam sicci ullatenus subintrare; 2m: quia hujusmodi medicina ad profundum vulneris substantialiter non attingit; 3m: quia non posset sanguinem venientem ad vulnus desiccare, donec fieret sufficiens ad labia vulneris incarnanda. Cicatrizativa aut sigillativa seu consolidativa et cutis aut carnis callosae generativa, quae sunt idem, est siccior supradictis, scilicet versus tertium gradum, ut humiditatem superficialem vulneris faciat corticem, ad quod non sufficeret siccitas praedictarum et debet esse stiptica non abstergens nec est vis, sive sit calida aut frigida, nisi quod non excedat. — 2m: Quamvis in unguentis regenerativis, incarnativis et cicatrizativis ponatur hic et alibi certa quantitas et proportio receptorum sicut pulverum, olei atque cerae, sciendum, quod aliquando oportet proportionem hujusmodi variare, verbi gratia: si vulnus praesens aut ulcus sit nimis humidum aut in membro et corpore nimis siccis, tunc addendum est in pulvere et minuendum in oleo et in cera, et si vulnus aut ulcus sit nimis siccum et membrum et corpus patientis sint nimis humida, tunc minuendum de pulvere et addendum de oleo et de cera. 3m: Causa, quare de istis 7 speciebus medicinarum determinatur in eodem capitulo et simul est: quoniam aliquando unica facit operationem alterius aut plurium, sicut mundificativa primo et per se mundificat et secundario per accidens mundificat et carnem gignit, et consolidativa aliqua aliquando cum hoc quod consolidat et per accidens mundificat et per consequens carnem generat, et aliquando duae compositae faciunt unicam operationem ut conglutinativa cum pauca corrosiva admixtae consolidant; sed ad proportionandum hujusmodi mixtionem requiritur magisterium, quod scitur ex tribus, ex natura medicinarum componentium, ex experientia et ex notitia complexionis membri et corporis aegrotantis. 4m: Hic habet locum quaestio: utrum loco cutis naturalis deperditae regeneretur cutis altera naturalis. Videtur, quod fit, auctoritate Avicennae l. 2 cap. 4 de operationibus singularum medicinarum dicentis, ubi ipse loquitur de medicina consolidativa vel sigillativa, quod facit corticem supra vulnus defendens ipsum a nocumentis, donec cutis naturalis renascatur. Item dicit Galenus V° simplicium medicinarum dist. 4a cap. 2: cutis non est nisi caro indurata, caro autem semper potest indurari, ergo et cutis regenerari. Item dicit Serapion in aggregationibus sermone 4° de divisione virtutum duarum medicinarum loquens de medicina cicatrizativa. Oppositum dicunt omnes et isti etiam in multis locis, scilicet quod cutis naturalis amissa non restauratur, sed loco ipsius regeneratur caro dura callosa, supra quam non oritur pilus sicut manifestius apparet in cicatricibus locorum pilosorum, in quibus etiam nihil de cute fuit deperditum, et haec materia aliqualiter fuit tacta notabili 8° praeambulorum communium curationis vulnerum,

cum quibus notandum, quod cutis naturalis dicitur duobus modis, scilicet habita a prima nativitate aut regenerata a natura, quae est omnium operatrix. Ex his ad auctoritates dicendum, quod omnes intelligunt de cute naturali secundo modo dicta, quae fuit regenerata a natura et acquisita et quae est caro indurata. — De introductoriis specialibus ad quamlibet specierum trium medicinarum propositarum tria, et primo de introductoriis ad carnis generativas, et primum recurrendum est ad 4^m notabile praeambulum cap. 10 doctr. I tract. II, in quo ostenditur, cujus complexionis et gradus sit haec medicina et quod debet esse primum mundificativa et quomodo ipsa operatur, et causae, quare ipsa non debet esse plus aut minus desiccativa, et quare parum mundificativa, et cum hoc recurrendum ad 9^m praeambulum ibidem, in quo ostenditur, quod nec regenerativa nec alia medicina exterius applicata remanet aut convertitur in substantiam membrorum, sed solum assimilat[1]) eis sanguinem ab ipsa transmissum infrigidando nimis calidum etc., et quod non debet hujusmodi medicina applicari nisi mundificatione congrua praecedente. 2^m: In dicto cap. 10 allegato circa medium ponuntur quattuor de istis regenerativis: 1) quae sint[2]); 2) per quem modum operentur[3]); 3) quamdiu debeant ministrari; 4) quomodo ministrentur. — De introductoriis ad medicinas incarnativas duo: 1^0) est recurrendum ad notabile 2^m praeambulum cap. 10 praeallegato, in quo ostenditur, quod ad curam vulnerum recentium non insaniatorum sine deperditione substantiae indigemus solis incarnativis medicinis et quod debent esse siccae in 2° gradu et per quem modum ipsae operantur, et ibi enumerantur aliquae ipsarum, sicut vinum, quod secundum modernos est optimum ad incarnandum et expertum, et sicut aliqui pulveres secundum antiquos, qui sunt magis sicci quam vinum et merito, quoniam in vulneribus procuratis secundum antiquos superfluitates plurimae generantur, sed in procuratis secundum modernos nulla superfluitas generatur humida. — 2^0) Notandum, quod quidquid dicunt actores de istis incarnativis et practicae medicae, totum sufficit nobis et antiquis cyrurgicis ad curam vulnerum sine deperditione substantiae solummodo, et debent esse siccae ad 2^m gradum, parum stipticae sine abstersione. — Introductoria propria ad consolidativa sunt tria: 1° recurrendum est ad notabile 3^m praeambulum cap. 10 hujus cyrurgiae praeallegati, ubi ostenditur, quod ad curam vulnerum recentium cum deperditione substantiae sufficit medicina regenerativa et cicatrizativa, et si sint jam saniosa, medicina mundificativa debet praecedere supradictas, et cum hoc recurrendum est ad 5^m notabile ibidem, in quo ponitur modus operandi hujusmodi consolidativae et quod debet esse sicca ad tertium [gradum] et quod ipsa loco cutis deperditae naturalis duram carnem generat et callosam. 2^0) Similiter recurrendum est ad 8^am partem principalem cap. 1 doctr. I tract. II intitulati de communi cura vulnerum, in qua parte ostensum fuit, quomodo cicatrizantur omnes species vulnerum, sicut vulnera, quorum labia sufficienter uniuntur et retinentur, et vulnera, quae nec uniuntur nec reti-

[1]) 7130 u. 7139: assimilatur.
[2]) Berl. Cod.: sunt.
[3]) Berl. Cod.: operantur.

nentur et tamen uniri et retineri possent, et ea quae non possunt uniri nec retineri etc , et ea, in quibus aut super quae crevit caro superflua apparens exterius ex excedens, et quomodo introducuntur in vulneribus pulchrae cicatrices, et quomodo jam turpes introductae corriguntur. Ibidem etiam ostenditur in quodam interlineari, quando debent applicari hujusmodi medicinae, et causa, quare tunc praecise nec citius aut tardius debeant applicari: 3^m^: Galenus V^o^ simpl. med. dist. 4^a^ cap. 2 dicit, quod proprietas medicinae consolidativae est, ut stipticet et exsiccet cum aequalitate sine mundificatione vel abstersione, et sunt medicinae stipticae exsiccantes vere consolidativae: balaustiae, psidiae et similia, quae dicentur, quae addunt in carnem cum hoc quod consolidant. Ex quo sequitur, quod vulneribus et ulceribus sufficienter mundificatis concavitate eorum adhuc non plene carne completa adhibendum est consolidativum nec differatur, ne cicatrix fiat nimis elevata et altior cute partium adjacentium. — De secundo proposito principali, scilicet de medicinis propositis duo: 1^m^ de medicina modernorum; 2^m^ de medicina antiquorum. De primo recurrendum est ad 3^am^ partem principalem cap. 1 doctr. I tract. II praeallegati, in cujus tertiae partis notabilibus praeambulis in quadam quaestione declaratur et probatur, quod vinum est optima medicina localis omnibus vulneribus in quantum vulnera sunt et ad omnes intentiones curationis ipsarum; ibi etiam in alia quaestione, qua quaeritur, utrum vinum debeat poni inter labia vulnerum, determinatur et probatur, quod non debet poni inter labia vulnerum recentium sanguinolentorum, sed potest poni inter labia vulnerum saniosorum dolentium; postmodum ibi quaeritur, utrum vinum debeat applicari vulneribus actu calidum aut frigidum et determinatur et probatur, quod actu calidum; et modus applicandi dictis vulneribus ipsum vinum et causae dicti modi applicandi ponuntur in tractatu ibidem; et totum fundamentum atque basis, quare solum vinum cum stupis applicatum omnibus speciebus vulnerum, in quantum vulnera, ut dictum est, est optima medicina, accipitur ex tribus auctoritatibus Galeni, quarum prima accipitur a III° de ingenio cap. 4 et est, quod vinum est optima medicina vulnerum in quantum vulnera scilicet exterius applicatum, et secunda accipitur a IV° megategni cap. 1: si oportet vulnera lavari, lava cum vino, scilicet vulnera in quantum vulnera; et ultra propositum tertia accipitur a IV° de ingenio cap. 7 et ultimo et est: oportet vulneratos cavere a vino scilicet sumpto per os, si cum vulnere sit apostema, si non, non. Ex quibus sequitur manifeste, et hoc videmus per experientiam de facto, quod vinum exterius applicatum et interius sumptum est omnibus vulneribus, in quantum vulnera, optima medicina; quod exterius applicatum probatur per rationem evidentem 1° notabili praeambulo tertiae partis principalis cap. 1 doctr. I tract. II praeallegato; quod interius sumptum probatum fuit prius per duas rationes notabili 1° praeambulo sextae partis capituli allegati, in qua parte fit sermo de diaeta vulneratorum. Et iterum Galenus V^o^ simplicium medicinarum et omnes actores et practici et practicae concordantur, quod medicina carnis generativa debet esse sicca in 1° gradu, incarnativa in 2°, cicatrizativa in 3°; nunc autem vinum est siccum in quolibet dictorum graduum, sicut patet per Isaac in diaetis particularibus di-

centem: vinum novum est calidum in 1º, vinum a duobus annis ad quattuor calidum in 2º, et vinum a quattuor annis ad septem calidum in 3º, et subdit ibi, quod vinum calidius est siccius et minus calidum minus siccum. Novum ergo regenerat, mediocre incarnat et antiquum consolidat, si unumquodque in casu proprio applicetur. — De medicinis propositis secundum antiquos tria, sicut sunt tres species ipsarum et primo de regenerativis, de quibus duo: 1) de simplicibus, 2) de compositis. Simplices sunt duobus modis: quaedam debiles, quaedam fortes. Debiles sunt: olibanum, mastix, myrrha, aloë, colofonia, farina hordei et fabarum et farina foenugraeci et similia, quae debent corporibus et membris naturaliter humidis ut mulierum et puerorum maxime, cum eorum vulnera sunt parum humida, applicari, quia in corporibus siccis et membris et vulneribus multum humidis carnem minime generarent propter debilitatem suae exsiccationis. Medicinae fortiores praedictis et magis desiccativae sunt: aristolochia, climia, dragagantum, vitriolum, omnia adusta ireos, farina lupinorum et orobi et similia, quae debent corporibus et membris siccis naturaliter et vulneribus humidis accidentaliter applicari, de quibus medicinis debilibus et fortibus dictum fuit cap. 10 doctr. I tract. II intitulato de quibusdam medicinis etc., quibus corporibus, quibus membris et quibus vulneribus, cujuscunque complexionis sint, ipsae debeant applicari, et de singulis, quae sunt attendenda circa naturalem complexionem corporis aut membri patientium et medicinarum applicandarum et circa condicionem accidentalem vulnerum praeparandorum. Praeterea medicinae regenerativae in ulceribus profundis praeelectae et expertae sunt: centaurea, sarcocolla, plumbum ustum, antimonium ustum, limatiae ustae, polium, glutinum piscium et similia. — Compositae quae fiunt ex praedictis simplicibus aut consimilibus sunt, ut in pluribus, pulveres et unguenta, et nôn est utendum unguentis, quia lubrica unctuosa, quamdiu pulveres sufficiant ad intentum. — Pulveres ad praesens sunt 6: 1us: Rp. thuris unc. 1, vernicis, farinae, foenugraeci ana dr. 2 positus intra vulnus carnem regenerat, nisi quod sit aliquid de 17 impedimentis impedientibus curam vulnerum quod obsistat. 2us: Rp. thuris minuti, masticis, foenugraeci ana; regenerat et facit ulcus foetidum redolere. 3us: Rp. thuris unc. 1, masticis, farinae foenugraeci ana unc. 2. 4us: Rp. camphorae unc. 1, cerussae unc. 3, lithargyri unc. 4, sanguinis draconis dr. $1\,^1/_2$; confert tempore, corpore, membro et vulnere calidis. 5us: Rp. colofoniae unc. $^1/_2$ sarcocollae, thuris, ireos, aristolochiae longae ana dr. 4; confert tempore, corpore, membro et vulnere frigidis et humidis. 6us sit pulvis capitalis, qui positus est cap. 1 doctr. I tract. II intitulato de modo manualiter operandi in craneo fracto etc. — Unguenta sunt 5: 1m sit lithargyrum nutritum, quod composuit Galenus in cathagenis et est ibi secundum unguentum, quod sic fit: Rp. lithargyri pulverizati cribrati part. 1, olei et aceti ana part. $2\,^1/_2$, coquantur per diem integrum continue agitando lento igne donec formam unguenti recipiat, et est melius, si singulis 15 diebus agitetur in sole aestatis qualibet die in mortario addito pauco vino et permittatur desiccari et crastino iteretur; resistit fluxui humorum, valde desiccat, confert ulceribus difficilis curationis et recentibus sanguinolentis et fistulis non callosis et non mordicat. 2m sit unguentum

fuscum, cujus recepta ponitur in antidotario Nicolai, quod extrahit saniem, mundificat et desiccat et sanat. 3m: Rp. lithargyri nutriti praedicti unc. 2, thuris, sarcocollae, galbani, colofoniae ana dr. 1, incorporentur. 4m: Rp. olei ℔ 1/2, cerae, thuris minuti, foenugraeci ana unc. 1/2, resinae ℔ 1, colentur per pannum. 5m vocatur ab aliquibus citrinum: Rp. resinae unc. 3, cerae unc. 1 1/2, olei unc. 8, thuris, farinae foenugraeci ana unc. 1/2, coletur, ponatur circa vulnus et non intra, regenerat multam carnem. — De incarnativis, quarum quaedam sunt simplices, quaedam compositae: simplices sunt folia palmae, arnoglossae, caulium, malorum granatorum, cypressi et rami ipsius, folia pentaphylon cum melle, folia acetosae, segetis silvestris, pomorum, pirorum, porrorum, lilii, vitis albae, pulvis molendini, hordeum adustum, flos sorbae, herba caudae equinae, lac acetosum et similia. Compositae ex dictis simplicibus sunt pulveres et unguenta. Pulveres sunt 4: 1us: Rp. thuris minuti part. 1, sanguinis draconis partt. 2, calcis partt. 3. — 2us: Rp. sarcocollae partt. 2, aloës, sanguinis draconis, balaustiae ana part. 1, olibani part. 1/2, stringit sanguinem cum hoc quod incarnat. — 3us: Rp. thuris minuti, sanguinis draconis, aloës, sarcocollae ana, aliquantulum regenerat cum hoc quod incarnat. — 4us: Rp. sanguinis draconis, aloës, sarcocollae, masticis, cuparosae ana. — Unguenta sunt duo: 1m sit unguentum Magistri Anselmi de Janua, cujus ipse vendidit receptam illustrissimo principi Domino nostro Philippo Pulchro Pio inclitae recordationis, quondam regi Francorum: Rp. cerae albae unc. 1, olei rosar. ex rosis bedegaris unc. 4; optime incarnat, competenter regenerat et sigillat et calorem reprimit excedentem. 2m sit ex isto eodem unguento addito pulvere facto ex fructibus bedegaris, qui sic fit: dicti fructus scindantur per medium et abjectis granis et lanugine interioribus eorum substantia exterior desiccatur et pulverizatur, dicto pulvere inspissetur dictum unguentum ad libitum et fit grisium, et quanto magis inspissatur, tanto incarnat et fortius sigillat. — De consolidativis medicinis, quarum quaedam simplices, quaedam compositae: simplices sunt cortices arboris pini, cortex thuris, balaustiae, psidiae, os sepiae, pulvis tanni et cortices bugiae, nux cypressi, cucurma, cachimia, argentum et aurum, omnes quattuor species aluminis, folia fici, stercus canis comedentis ossa siccatum, aes ustum lavatum, squama aeris lavata et centaurea, tanacetum agreste, succus et substantia foliorum fraxini, ossa abrotanum, rubea major, lumbrici terrestres, aristolochia utraque et omnes species vitrioli, omnia 11 combusta; et omnes medicinae, quae non sunt calidae aut frigidae ultra 2um gradum, quae sunt fortiter exsiccativae et aliquantulum stipticae, sunt hujusmodi. — Compositae ex dictis simplicibus sunt pulveres, unguenta, emplastra. Pulveres sunt 7: 1us: aloës, balaustiae, cachimiae, argenti, aeris usti triti et lavati ana. — 2us est fortior: Rp. aloës, cucurmae, lumbricorum ustorum, balaustiae, myrrhae, gallarum ana, fiat pulvis. — 3us: Rp. radicis buglossae siccae unc. 4, dragagant., masticis et sangu. drac. ana dr. 2; consolidat ulcera antiqua et cetera antiqua sine mordicatione. — 4us: Rp. psidiarum, balaustiae, pulveris quercus putridi ana; consolidat ulcera et vulnera multum humida. — 5us: Rp. sang. drac., masticis, gummi arab., dragag. ana; consolidat et incarnat.

— 6us: Rp. cerussae ustae, litharg., corticis pini, scoriae plumbi, myrrhae, gallarum ana. — 7us: Rp. aloës, olibani, sang. drac. ana unc. 2, aristolochiae ustae, litharg., cerussae, corticis arbor. pini, centaureae ana dr. 1, gallarum, balaustiae ana dr. 3; optimus est. — Unguenta sunt 7: 1m sit unguentum dyasnutum [1]) aut unguentum de palma, cujus compositionem et laudes ponit Galenus in Cathagenis, et ipsum est ibi unguentum primum: Rp. lithargyri, olei vetustissimi ana ℔. 3, axungiae vituli aut porci ℔. 3, cuparosae, viridis aeris ana unc. 1; litharg. summe cribretur, post addatur sibi cuparosa et axungia mundetur a pelliculis, teratur, dissolvatur in vase duplici, post omnia simul mixta in mortario deducantur, deinde coquantur lento igne, continue et fortiter agitentur cum grossis ramis palmae noviter evulsis, amota eis cortice exteriori superficiali, et totum quod de eis desiccatur, abscindatur et ramunculi [2]) palmae minutim scindantur et cum unguento ponantur et ducantur, et si desiccentur, auferantur et recentes ponantur, et sic consequenter utrique rami desiccati auferantur et renoventur, donec decoctio compleatur; et si parum decoquatur, fit unguentum, si amplius, fit emplastrum; et possunt poni radices cannae aut rami lauri loco ramorum palmae, ubi palmae virides non habentur; confert secundum Galenum et Johannem Mesuë ad ulcera difficilis consolidationis, ulcera sanguinolenta, flegma salsum, herpetem, ulcera fraudulenta, fistulas, apostemata pestilentialia, apostemata diversarum materiarum, ut anthraces, vulnera nervorum apostemata et ad combustiones et ad multa alia. 2m: unguentum album Rhasis: Rp. olei ros. unc. 4, cerae in regione calida et tempore calido unc. 1, in regione frigida et tempore frigido unc. $^1/_2$, cerussae unc. 1, camphorae dr. 1, albumina duorum ovorum; antequam autem unguentum conficias, tere in mortario 4 amygdalas excoriatas, tritas abjice et mortarium leviter terge, quia post abstersionem [3]) ipsarum potest conteri camphora, aliter non, qua contrita aliqui auferunt ipsam, nolentes eam totam miscere cum unguento a principio, quia virtus ipsius per processum exalat, sed facto unguento addunt camphoram cum ipso paulatine secundum quod ipso utuntur; alii camphoram admittunt et addunt cerussam et terunt et superfundunt ceram dissolutam et oleum agitando et in fine addunt albumina, et melius est quanto diutius agitatur. Aliqui addunt lithargyri dr. 3, et sic fortius consolidativum; et ego consuevi addere quantum potuit incorporari, donec esset solidum sicut pasta et cum eo curavi omne malum mortuum supposito bono regimine et debita ligatura, in qua facienda est summum magisterium. Similiter curavi cum ipso cancrum apostema; cum autem simplex et sine lithargyro applicatur, cicatrizat omnia vulnera et ulcera calida tempore calido et omnes adustiones et combustiones et excoriationes, quomodocunque fiant. 3m sit unguentum de lino quod ponit Avicenna et Johannes Mesuë, quod fit ex panno de lino subtili mundato vetusto diviso per frustra parva

---

[1]) 1487, 7130: dyasimton; 7139: dyasunton; Berl. Cod.: dyasnuton; vielleicht das bei Galen erwähnte diasmyrnon; doch finde ich diese oder eine ähnliche Bezeichnung in dem 4. Kapitel des 1. Buches, das nur gemeint sein kann, nicht.

[2]) Berl. Cod.: ramusculi.

[3]) 7130 u. 7139: contritionem.

aut carpinato toto aut ejus rasura parte $^1/_2$, opoponaci partt. 2, vini et mellis, ol. ros. aut myrtini ana partt. 5, lithargyri, aloës, sarcocollae, myrrhae ana partis unius tertiam partem ($^1/_3$), incorporentur vicissim et guttatim nunc vinum, nunc mel, nunc oleum, imponendo regenerat, sanat ulcera fraudulenta et vulnera difficilis consolidationis et fistulas non callosas, et quandoque additur de vitreolo quarta pars unius partis ($^1/_4$) et tunc fit fortius consolidativum. 4^m^ sit unguentum aureum Johannis Mesuës. Rp. cerae citrinae unc. 6, olei myrtini ℔ $2^1/_2$, terebinth. unc. 2, resinae, colofoniae ana unc. $1^1/_2$, olibani, masticis, croci ana unc. 1; sanat vulnera et consolidat. 5^m^ sit hoc locale, quod nec est vere unguentum nec emplastrum: bulliat resina in aceto acerrimo et totum projiciatur in aqua frigida, tunc colligatur resina manibus unctis oleo rosaceo aut myrtino, sed tempore calido et regione calida adde medietatem cerae albae; consolidat vulnera extensum super pannum et applicatum. 6^m^: Rp. cerae ℔ 1, picis, resinae ana quart. 1, viridis aeris unc. $^1/_2$, terebinth. ℔ $^1/_2$; optime consolidat. 7^m^ sit hoc: Rp. ol. ros. unc. 3, resinae unc. 2, cerae, nucum cypressi, cucurmae ana unc. 1, corticum thuris, masticis, colofoniae ana unc. $^1/_2$; optime consolidat. Praeterea dicit quidam practicus famosus, si caro in quacunque solutione continuitatis crescit ultra lineam cutis naturalis circumstantis, quod stercus caprinum coctum cum melle ipsam reprimit et consumit et subtilem efficit cicatricem. Et modus cicatrizandi vulnera et ulcera cum deperditione substantiae et quibus non est caro superflua aut excedens positus est ultima parte principali cap. 1 doctr. I tract. II etc, et ibidem ponitur confectio unguenti viridis corrosivi. — Declarationes: quaedam communes, quaedam speciales, de quibus omnibus quinque: 1°) Quoniam dictum fuit in hoc capitulo, quod medicina regenerativa debet esse sicca in 1°, incarnativa in 2°, cicatrizativa in 3° (gradu), ideo potest quaeri, utrum idem et unicum medicamen possit regenerare, incarnare et cicatrizare. Videtur, quod non, quia jam oporteret ipsum esse siccum in quolibet trium graduum, quod non est possibile, ergo etc. Oppositum dicunt omnes et hoc videmus de facto; ergo etc. Dicendum quod idem medicamen potest omnia tria officia facere. Ad cujus evidentiam sciendum, quod Galenus III° megategni dicit cap. 3: mirabilis enim natura ex rebus sibi propinquioribus adjuta, quod minus habet supplet et quod superfluum resecat, nisi modus nimis excesserit etc., sed non videtur nimius excessus inter primum gradum et secundum nec inter secundum et tertium, quia videtur, quod natura possit hujusmodi excessum corrigere et supplere et per consequens idem medicamen dicta tria officia exercere. Aut dicendum, quod possibile est, quod unicum medicamen dicta tria officia faciat, non tamen omnia in eodem corpore faciet aeque bene. Aut dicendum, quod unicum medicamen potest dicta officia facere omnia absque supplemento naturae ex se ipso, non tamen in eodem corpore nec in pluribus ejusdem complexionis, sed diversis et diversarum [1]), ut medicamen incarnativum, quod est siccum in 2° gradu, generat carnem in corpore solido sicco, sicut thus, quod est siccum in primo, generat in corpore humido raro, unde medicamen, cujus siccitas sufficit ad generandum carnem in humido,

[1]) 13002: diversant.



non sufficit ad generandum in sicco, et sic de aliis, quoniam Galenus IIIº megategni cap. 3: carnem, quam generare volumus, necesse est carni totius corporis assimilari; humida enim corpora cum humidis, sicca cum siccis necesse est procurari, quia nutritio non fit nisi a simili et intelligendum de corpore sicco aut humido siccitate aut humiditate naturali et jam reducto ad suam complexionem naturalem, quoniam usque tunc non debet medicamen regenerativum applicari, quia prius applicatum generat malam carnem, ut alibi visum est. — 2º) Quoniam thus reputatur medicina leviter desiccans et regenerans carnem, notandum, quod thus habet 3 species: 1ª sit pulvis, qui transit per cribrum, quando removetur de sacco absque hoc quod teratur, et dicitur thus minutum parum desiccans carnem generans; 2ª species dicitur thus masculum aut olibanum et est siccius, conglutinativum viscosum, et istud incarnat; 3ª species est cortex thuris quod omnibus est siccius et stipticius et cicatrizat, unde potest dici, quod thus, sed non idem, regenerat, conglutinat, cicatrizat. — 3º) Notandum circa consolidativas, quod aliquando admiscentur multae consolidativae aut similes cum paucis corrosivis debilibus et tunc compositum facit escaram, sub qua caro ad cutis similitudinem induratur, sed ad commixtionem hujusmodi faciendam necesse est experientia et notitia complexionis componentium et aegrotantis corporis atque membri. — 4º) dicit Galenus Vº simpl. medicaminum dist. 4ª cap. 2: proprietas consolidativae non est, ut minuat carnem sed ut desiccet et induret, sicut est aes ustum, praecipue ablutum et cortex ejus, et hae sunt meliores omnibus, quia stipticae siccae cum aequalitate, et subdit: contrarietas est inter consolidativas, quae sunt corrosivae, et consolidativas vere et proprie, quae sunt alumen, gallae etc., quia istae non consolidant nisi applicatae in magna quantitate, corrosivae non consolidant nisi in pauca, immo ulcerant et corrodunt nisi applicentur adustae. — 5º) Consolidativarum quaedam consolidant per se, sicut siccae non corrosivae praedictae, aliae per accidens, ut corrosivae, quae stipticant et reprimunt aliquantulum malam carnem, ut flos aeris.

Cap. VII tract. V de medicinis corrosivis et ruptoriis vel rumpentibus cutem et modo corrodendi et rumpendi.

Circa quod tria, ut prius. De primo: introductoria sunt numero 3: 1^{m}) Medicina corrosiva secundum modernos dicitur duobus modis: large aut stricte; large dicitur omnis medicina corrosiva, quae consumit aut aufert quodcunque continuum solidum a corpore aut membro et hujusmodi sunt species 5: cauterizativa, adustiva, escaram facientia, — et haec tria sunt idem — aut putrefactiva, corrosiva nomine communi appropriato, ulcerativa, excoriativa. Cauterizativa, adustiva, escaram facientia sunt haec: sapo, calx et similia. Putrefactiva sunt gummi rutae, arsenicum et similia. Corrosiva nomine communi appropriato sunt omnes medicinae debiles corrosivae tam simplices quam compositae, quae dicentur. Excoriativae sunt costus, aristolochia et multae medicinae conferentes morpheae. Ulcerativae sunt lacticinia corrosiva, ut esula, anabula et similia, cantharis, ruta et similia. — Stricte

dicitur medicina corrosiva, quae consumit, ut dictum est, et non facit escaram, sicut sunt unguenta corrosiva levia, quia quae faciunt escaram, dicuntur communiter adustiva aut ruptoria; et tamen levia aliquando faciunt escaram, aliquando non, secundum quod plus aut minus apponitur de eisdem ceteris paribus, unde quanto de quacunque corrosiva plus applicetur, tanto citius et spissiorem escaram facit, similiter, quanto in solidiori substantia, ut in globo, pasta, lapide aut pulvere, quia tunc fortius operatur et diutius remanet supra locum, similiter quanto applicatur in membro aut corpore magis sicco, quia haec citius desiccantur et ingrossantur, item quanto sunt fortiores ut cauterizativae, tanto minor ipsarum quantitas ad escaram sufficit generandam. Et tamen haec possunt applicari in tam minima quantitate, quod escaram non generant, et debilia in tanta quantitate, si sicca et solida, quod escaram generarent. Scire autem causas generationis escarae est valde necessarium cyrurgico operanti, quia ponit diversitatem et difficultatem in opere cyrurgico propter duo: 1^{m} quia quae faciunt escaram aliquando conferunt ad fluxum sanguinis restringendum, aliae non, sed potius excitant ipsum, quia venarum orificia aperiunt et dilatant; 2^{m} quoniam interim, quod generata escara remanet, cyrurgicus nec vacat nec vacare potest nisi ad casum escarae procurandum; sed si posset absque generatione escarae sufficienter corrodere, non perderet tantum temporis, immo posset ad intentionem principalem continue operari. — 2^{m}: Necessarium est cyrurgico scire, quod corrosivorum quaedam statim cum applicentur, inferunt dolorem patienti, quaedam non statim sed post aliquas horas, et hoc debet scire propter duo: 1^{m} quia aliqui patientes facilius dolorem sustinent una hora quam altera, ut post comestionem quam ante, et aliqui ex contrario, et aliqui stantes in societate aut convivio nolunt molestari in praesentia aliorum. Et quia aliquando cyrurgicus non potest continue assistere patienti, ideo scitis praedictis ipse debet applicare corrosivum, quod corrodat hora, quae est magis conveniens patienti; 2^{m} quia si patiens sit delicatus et cyrurgicus applicat corrosivum quod statim operatur, fortasse patiens procurabit quod cyrurgicus amovebit, et si applicet corrosivum quod, postquam recesserit, operatur, patiens non audebit ipsum in absentia cyrurgici amovere et cum hoc non compatietur patienti cyrurgicus in dolore. 3^{m}: Videndum est de singulis modis singularum 5 medicinarum corrosivarum positarum per ordinem et divisim et de ipsismet medicinis sicut elici potest a Galeno V^{o} simplicium medicaminum et ab Avicenna II° canonis tr. 1 cap. 4 de divisionibus duarum virtutum medicinarum, unde excoriativa, quia nimium abstergit, aufert partes cutis extrinsecas et infectas et sunt ut plurimum medicinae conferentes morpheae, pannis et lentiginibus et similibus, quae istorum capitulis sunt praedictae. Et istae ut plurimum sunt debiles corrosivae et fortes abstersivae. Ulcerativa est fortior, excoriativa debilior corrosiva; haec consumit humidis continuas partes cutis et attrahit a se malam materiam, donec ulceret. Et hujusmodi sunt omnia lacticinia, corrosiva, ruta, squilla, sapo, urtica et semen ejus et similia. Corrosiva medicina nomine communi appropriato — et est diminutiva carnis resolutione sua forti et ulceratione — diminuit carnem, cui applicatur, et est fortior excoriativa, debilior putrefactiva, et quia debilis, ideo operatur in sola superficie carnis non profundans

se, et consolidat per accidens ulcera in quibus est caro mala superflua, et hujusmodi sunt viride aes, attramentum, omnes species cuparosae et similia. Putrefactiva secundum Galenum V^{o} simpl. med. dist. 4^{a} cap. 4 et secundum alios actores est duplex: una quae vere putrefacit et est calida et humida, alia dicitur putrefactiva per similitudinem ad istam, quia utraque destruit carnem mollem, cui applicatur, sine dolore, et de prima non est hic intentio sed de secunda, quae est calida sicca et est adustiva debilis differens ab adustiva forti faciente escaram et adurente, quia solum facit punctiones sicut acus et non adurit et dicitur putrefactiva improprie. Et hujusmodi medicinae debiles adustivae sunt auripigmentum, utrumque gummi rutae, aqua cineris lacticiniorum, ut ficuum, anabulae, faex aceti adusta, vermes pini, armoniacum, gluten auri et similia. Et haec est fortior quam corrosiva communis praedicta, debilior adustiva escaram faciente. Adustiva escaram faciens resolvit subtile humorum et membrorum dimittens cinereitatem ipsorum, rodit carnem, urit cutem, exsiccat et indurat, facit escaram, et est ut plurimum calida versus 4um et grossae substantiae, et tarde incipit operari et diu sentitur, quia alterationes et punctiones paulatinae magis sentiuntur quam subitae. Et haec est fortissima medicinarum corrosivarum omnium et est sicut anacardus, attramentum, aes, pyrethrum, spuma maris, staphisagria, sapo, calx, dragaganthum, colcotar; et sicut apud actores praedictos ut nunc visum est, sunt 4 gradus medicinarum corrosivarum, scilicet debiles, fortes, fortiores, fortissimae, ita et eodem modo apud practicas modernorum, de quibus magis confidimus, quia magis nobis sunt in promptu et magis electae et quasi masticatae[1]); et sunt debiles: hermodactylus, aristolochia, bryonia, gentiana, omnes species vitrioli, calcanthi et attramenti adustae et similia. Fortes sunt: omnes species vitrioli, calcanthi et attramenti non adustae, thapsia, pes milvi, pes corvi, apium ranarum, cortices vitiscellae et similia. Fortiores sunt squama et batitura aeris, viride aes, aes ustum, arsenicum utrumque, sulphur vivum et similia. Fortissimae sunt calx viva de lapidibus et corticibus o(b)stracorum et ovorum et realgar. — Compositae corrosivae, quae ex dictis simplicibus et quibusdam aliis componuntur, sunt pulveres, succi, unguenta, ruptoria et quaedam alia, quae neutrum istorum sunt. — Pulveres sunt 8: 1us, ex quo possunt plures fieri, sicut pulvis attramenti aut vitrioli, aut viridis aeris, salis alkali, salis gemmae, nitri sagiminis, auripigmenti, utriusque aluminis, cujuslibet tartari, sulphuris vivi, calcis vivae et multorum similium simplicium aut compositorum omnium aut plurium cum quibus cyrurgici communiter operantur. 2us fit pulvis affodilorum, qui sic fit: Rp. succi radicis affodilorum unc. 6, calcis vivae unc. 2, auripigmenti unc. 1, misceantur et ponantur ad solem calidum, donec siccentur, ut fiant trocisci, qui in umbra siccentur et in vaso vitreo reserventur, et cum opus fuerit pulverizetur et applicetur loco cum bombace humectato saliva; corrodit fortiter et cum modica laesione. 3us ad idem: Rp. viridis aeris hujusmodi, aristolochiae rotundae ana applicentur, pulverizentur, ut praedicti. 4us: stercus hominis confectum cum melle comburatur, pulverizetur, applicetur ut praedicti, optime corrodit, parum laedit.

[1]) 16642: manifestae.

5us: Rp. arsenici rubri et triti, aluminis de pluma gallarum siccarum recentium, calc. viv. ana terantur, conficiantur cum aceto et fiant trocisci, ut prius. 6us: Rp. nitri albi combusti, sulph. viv., virid. aeris, gallarum, attramenti, vitrioli viridis ana unc. 1/2, auripigmenti unc. 3 pulverizentur, distemperentur cum aceto forti et succo anabulae ad spissitudinem mellis, fiant trocisci et applicentur sicut de aliis dictum fuit. 7us sit pulvis ex musco, qui crescit circa stipites arborum; levis est et satis corrodit. 8us: Rp. attramenti, sulphuris vivi, auripigmenti, salis gemmae ana, distemperentur aceto et ponantur in olla cooperta in furno calido, donec fiat cinis, et servetur, et antequam applicetur, abluatur locus aceto tepido et bis in die applicetur. fortissime corrodit et destruit omnem cancrum. — Succi ad propositum sunt plures: 1us: succus panis cuculi; 2us: succus gallitrici et centaureae minoris, gentianae, bryoniae, mali terrae, acus musci maj. et rapiscelli. Et si substantia herbarum tritarum ponatur supra fistulam, non nocebit, immo fortasse curabitur, si fuerit recens non callosa, et si callosa, procuretur cum succis et herbis corrosivis, quae sunt sex species tithymali emittentes lac, quarum solum tres sunt apud nos, scilicet marsilium, cathaputia, anabula et cum ceteris corrosivis, ut est pes corvi, affodilus et similia. — Unguenta sunt 8: 1m sit unguentum viride Thederici ex 4 partibus dyaltheae et parte una viridis aeris, quod potest fortificari aut debilitari sicut prius visum est. 2m est magis penetrativum et fortius primo, fit ex duabus partibus mellis et parte una viridis aeris. 3m: unguentum aegyptiacum, quod sic fit: Rp. flores aeris partt. 3, aceti partt. 4, mellis partt. 8, incorporentur, bulliant, donec inspissentur; fortiter corrodit, non facit escaram, optime penetrat et profunditates subintrat. 4m: unguentum ad pelles: seminis canabi, siliginis ana unc. 1, torrefiant in testa, donec denigrentur et pulverizari possint, viridis aeris unc. 1/2, conficiantur cum melle, quot sufficit; optime corrodit, relinquit escaram, et pluries successive applicatum amota escara qualibet vice curat ulcera cancrosa et etiam ipsos cancros recentes et malum mortuum et similia. Et expertus sum, quod in praedictis et consimilibus non est melior medicina, et hoc unguentum prius portavit Parisios quidam cyrurgicus teutonicus, indutus pellibus sine panno, et haec duo unguenta praedicta decipiunt patientes, quia non sunt viridia. 5m: Rp. viridis aeris unc. 1, salis gemmae unc. 1/2, axungiae porci antiquae dissolutae unc. 1, incorporentur. 6m et est idem cum praedicto, nisi quod ponitur de sale gemmae quantum de quolibet praedictorum et est fortius corrosivum. 7m sit unguentum viride 12 apostolorum sic dictum, quod componitur ex 12 medicinis et dicitur ab aliquibus unguentum apostolicum aut unguentum Veneris aut emplastrum: Rp. cerae albae, resinae, armoniaci ana dr. 14, bdellii, aristolochiae longae, olibani pinguis ana dr. 6, galbani, myrrhae ana dr. 4, lithargyri dr. 8, opoponacis, floris aeris ana dr. 3, olei in hieme ℔ 3, in aestate ℔ 2, conficiantur sic summe[1]), temperentur in aceto et dissolvantur ad ignem levem[2]) et residuum conficiatur sicut de aliis unguentis superius fuit dictum: mundificat ulcera, fistulas et polypum et si-

[1]) 7130 u. 7139: gummae.
[2]) 7130: lenem.



milia. 8^m sit unguentum viride cyrurgicorum: Rp. chelidoniae, radicis alleluyae, folia gallici levistici agrestis, scabiosae ana manip. 1, pistentur et cum sepo arietino et oleo ana ℔ 1 misceantur, deinde bulliant lento igne, donec herbae petant fundum, colentur, colaturae addatur cerae, terebinthinae ana unc. 2, picis graecae unc. 1, masticis, olibani ana unc. $^1/_2$, misceantur et in fine confectionis ponatur viridis aeris unc. 1; ulcera antiqua mundificat, regenerat bonam carnem et malam corrodit leviter. — Ruptoria sunt 5: 1^m fit de cantharidibus part. 1, fermento partt. 2, aceti parum. 2^m fit de 8 partibus calcis vivae et parte una fuliginis, conficitur cum sapone gallico et modica saliva et fit solidum sicut pasta; hoc est commune, facile et expertum et haec ambo praedicta [1]) jam posita fuerunt cap. 8 doctr. I tract. III intitulato de serpigine et impetigine. 3^m quod etiam dicitur ulcerativum: pix liquida bulliat cum melle anacardi, quod dicitur alias succus anacardi, donec inspissentur, et servetur et applicetur. 4^m: calx viva pulverizata incorporetur unc. 2 cum sapone unc. 4, addito ad meliorem incorporationem aceto modico aut saliva aut urina. 5^m: scinde per medium dentem allii depillatum a cortice et pars incisa applicetur; cauterizat et vesicat, et valde confert dolori fixo alicubi, sicut est dolor clavi pungentis. — Corrosiva proposita composita, quae non sunt proprie pulveres nec aliquod praedictorum, sunt 6: 1^m sit mel anacardi, quod sic fit, quando non invenitur factum in apotheca: anacardorum unc. 2 bene terantur, mellis unc. 3, aceti tantundem misceantur, bulliant lento igne, donec acetum consumatur, colentur. Hoc aequivalet melli anacardi, quod potest solum fieri, quamdiu anacardi sunt recentes. 2^m: capitellum, quod secundum quosdam est aqua saponariorum aut lexivium, cum quo conficiunt saponem et hoc penitus ignoro, quia ista sunt secretissima apud ipsos; sed capitellum cyrurgicum fit ex 2 partibus calcis vivae et ex 4 partibus cineris stipitum fabarum pulverizatis et confectis cum aqua fermenti et pasta dura calcatis in potto habente fundum perforatum, in cujus pastae medio sit fovea, in qua ponatur aqua fervens, ex qua distillabit capitellum, quod quanto saepius distillatur, tanto fortius operatur. 3^m sit aliud capitellum, quod fit sicut praecedens, nisi quod loco cineris stipitum fabarum ponitur tantundem de cinere clavellato et capitellum decoquatur donec incipiat condensari, aut donec penitus desiccetur; postmodum ponatur in vase vitreo sub fimo donec in aqueam substantiam convertatur; aqua enim ista adurit omnes superfluitates et excrescentias in humano corpore existentes. 4^m sit aliud capitellum, quod fiat ex praedictis, nisi quod calx sit sicut exit de fornace extincta aqua frigida, ut moris est, et statim cooperta cinere clavellato pulverizato donec infrigidentur et fermententur, ex quibus fiet pasta et lexivium, ut dictum est. 5^m sit arsenicum sublimatum, cujus et consimilium modus sublimationis non potest praecise certis literis denotari nec sciri nisi homo viderit ipsa pluries sublimari et nisi pluries sublimaverit totus solus; est enim in hujusmodi sublimatione magisterium valde magnum; haec enim capitella et arsenicum modo dicta omnem carnem corrodunt fortissime

---

[1]) Berl. Cod: jam dicta posita.

et omnes excrescentias destruunt et[1]) corrodunt, si modicum prius scarificatae fuerint aut incisae. 6^m sint aquae frigidae[2]) in alutello sicut fit aq. ros. de quibuslibet medicinis corrosivis simplicibus supradictis; et istae sunt debiles sive fortes secundum quod ex debilibus aut fortibus componuntur. — Declarationes, de quibus 17: 1º) Ut cyrurgicus rectius operetur, sciendum quod caro superflua est duplex: aut est bona, sed nimis excedens, aut est mala sive excedens sive non, et haec nusquam generatur nisi ubi medicina carnis generativa ante completam loci mundificationem applicatur; et caro bona est solidior quam non bona et ideo debet cum corrosivis fortioribus extirpari. — 2º) Quaedam sunt, quae exterius applicata corrodunt, sed interius sumpta nequaquam, et hujusmodi sunt sinapis, allia atque cepae. — 3º) Cyrurgicus nunquam utatur corrosivis nisi necessitate urgente, cum etiam corrosiva, ubi non indiget, sint nociva, et causa: quoniam sicut medicus quando curat cum solis cibis melior ab actoribus reputatur, ita cyrurgicus, qui potest curare sine corrosivis, et de eis, qui curant cum corrosivis ille qui curat cum levioribus magis est approbandus. — 4º) Quidquid dicatur hic et alibi et a quibuscunque, ego non audivi[3]) nec credo, quod sit aliqua medicina simplex aut composita, in qua ista duo concurrant, quod corrodat fortiter et parum laedat, immo quanto fortius corrodit, tanto magis laedit, quia magis corrumpit humores et spiritus, compositionem et complexionem membri, ex quorum corruptione forti sequitur necessario fortis dolor, nisi prius membrum cum aliquo narcotico fuerit stupefactum. Scio tamen indubitanter, et haec est sententia actorum, quod de duabus medicinis etiam ejusdem speciei una magis laedit quam altera, quamvis aequaliter corrodant, ut arsenicum non sublimatum quam sublimatum, quia non sublimatum magis grossum, magis terreum et immundum, et ideo cum majori difficultate et tardius operatur et per consequens plus attrahit et plus laedit, et sublimatum est subtilius, magis mundum, rectificatum et correctum et ideo subtilius et citius operatur et minus attrahit et per consequens minus inficit atque laedit. Similiter et eadem de causa realgar respectu arsenici magis laedit. — 5º) Realgar est quaedam species terrae venenosa et maliciosa portata de India et assimilatur arsenico multum corrosiva, cujus malitia et venenositas sic reprimitur, ut possit personis et membris delicatis et nobilibus applicari: calefiat lamina ferri, donec rubeat, cui superponatur pulvis realgaris; postmodum extingatur in aceto aut succis herbarum frigidarum per 18 horas; postmodum coletur per sindonem et pulvis remanens in sindone desiccetur in sole et sic quater aut quinquies humectetur; sic enim repressum et in parva quantitate ubique potest applicari, exceptis sicut scripsit quidam famosus, virga et labiis et ceteris paucae carnis, ut digiti articuli, quia applicatum consuevit hujusmodi penitus dissipare. — 6º) Ubicunque ponitur medicina corrosiva aut cicatrizativa, statim subsequi debet medicina infrigidans et ardoris mitigativa et statim

---

[1]) 7139: aut.
[2]) 13002 u. 16642: factae.
[3]) 1487, 7130 u. 13002: vidi.



sedato dolore et fervore applicetur medicina faciens cadere escaram, quae est quasi maturativa. — 7º) Escara succedens ex corrosivo aut simili medicina non debet violenter auferri, ne sequatur fluxus sanguinis ex orificiis venarum apertis, maxime ubi sunt magnae arteriae sive venae. — 8º) Nunquam abluantur ulcera post amotionem corrosivorum aut escarae statim, quia ablutio excitaret fluxum sanguinis eo quod tunc venarum orificia sunt aperta. — 9º) Nunquam applicentur de nocte fortia corrosiva maxime debilibus, delicatis aut membris sensibilibus, quia dolor melius toleratur de die quam de nocte et quia somnus de nocte magis naturalis quam de die. — 10º) Corrosiva fortia tripliciter reprimuntur: 1º si in parva quantitate applicentur; 2º si pulverizentur; 3º si adurantur aut abluantur, ut dictum est, aut si composita cum aliquo frigido applicentur. – 11º) Nullum medicamen debet unguentum proprie appellari nisi recipiat aliquid unctuosum; communis tamen usus vocat unguenta quaecunque localia composita mediocriter spissa, nisi sint pultes et similia ex melle et succis composita cum farinis. — 12º) Quoniam quaedam corrosiva faciunt escaram, quaedam non, et quoniam praesentia escarae impedit cyrurgicum operantem, ut visum est, quod tria principaliter coadjuvant generationem escarae: 1^{m} est, quod corrosivum applicetur in globo, pulvere sive pasta; 2^{m} quod applicetur in corpore et membro solidis et ulcere aut simili sicco; 3^{m} quod non applicetur in substantia fluida aut etiam unctuosa. — 13º)[1]) Omne unctuosum coloris viridis in populo diffamatur et prae aliis viride aes, quia talia dolorem inferre patientibus consueverunt, et similiter omnis medicina, quae in pulverizata substantia applicatur, quia praesumitur quod corrodat, praeterea viride aes colore viridi tingit ossa, et ideo caveat cyrurgicus quod ipsum non applicet prope ista. — 14º) Circa applicationem et modum operandi corrosivorum tria sunt principalia attendenda: 1^{m} de condicionibus corrosivorum; 2^{m} de condicionibus corrodendorum; 3^{m} de particularibus conditionibus patientium. De primo: corrosiva sunt quadruplicia: debilia, fortia, fortiora, fortissima, sicut dictum est de simplicibus corrosivis et eodem modo est de compositis, non tamen possunt ita distingui in puncto, sed cyrurgicus practicus expertus attendens ad simplicia, ex quibus composita componuntur et ad ea quae dicta sunt de aliquibus compositorum satis potest perpendere, quae ex dictis compositis sunt debilia et quae fortia et per aestimationem proximam veritati, et debet semper de eis, de quibus non est certus, donec expertus sit, quantitatem minimam applicare. De secundo: corrodenda sunt paucae quantitatis, magnae, majoris, maximae; et iterum ipsa sunt mollia, ut caro mala mollis vesicosa, et sunt dura, ut caro bona superflua recens, et duriora, ut eadem caro antiquata, et durissima, ut nervi, cutis[2]), verruca. De tertio: patientes aliqui habent corpora et membra, in quibus debet corrosio fieri, multum humida et laxa ut membra carnosa filiarum juvencularum, alii humida nimis, ut filii lactantes et puellae majores, alii sicca, ut juvenes adulti et mulieres antiquae, alii siccíora, ut senes viri. Et iterum patientes sunt debiles, fortes, fortiores, fortissimi; et iterum alii sunt

[1]) Berl. Cod. schaltet quod ein.
[2]) cutis fehlt im Berl. Cod.

delicati et passibiles, pusillanimes et sic de multis aliis; alii non et hoc secundum magis et minus. Praeterea tempore calido excellenter et luna existente quomodolibet impedita, sicut capitulo de flebotomia est ostensum, verendum est applicare fortia corrosiva; haec autem omnia et singula oportet cyrurgicum volentem operari fideliter, attendere exquisite, et cum his cetera particularia conferentia ad intentum, quaecunque poterit comprehendere suo ingenio naturali, quoniam corrosiva sunt magis periculosa quam aliqua alia localia, si indebite applicentur, et quia juvenibus oportet omnia masticare sic: si filia juvencula debilis delicata tempore calido etc. habeat carnem superfluam mollem in ulcere membri mollis etc., debet applicari debile corrosivum parum in pulverizata aut unctuosa substantia, sicut pulvis hermodactyli, stupae minute[1]) scisae et similia; et si puer masculus aut femina juvencula habentes mediocres complexiones et[2]) mediocriter fortes mediocriter audaces etc. et tempore mediocri habeant carnem duram in membro mediocriter duro, applicentur fortia corrosiva in media quantitate sicut alumen glaciale, cuperosa adusta, unguentum viride corrosivum primum praedictum, et sicut de praedictis dictum est, ita suo modo et proportionaliter ordinet cyrurgicus de aliis reddendo singula singulis, scilicet fortiora fortioribus et fortissima fortissimis, si omnia particularia concordentur; sed ipsis non concordantibus[3]) ut: quod filius lactans habeat verrucam aut simile, oportet corrosiva componere secundum quod particularia componuntur et ipsis addere aut subtrahere aut ipsa totaliter permutare, sicut cyrurgico videbitur expedire. — 15.) Corrosiva et ruptoria differunt dupliciter: primo quoniam corrosiva communiter appellantur, quae corrodunt carnem et non cutem, posita super cutem sanam et integram, sed infixa ulceribus aut similibus subtus cutem corrodunt margines cutis cum labiis carnis propinquis; sed ruptoria posita supra cutem integram ipsam cum propinqua carne mortificant et denigrant et per processum corrumpuntur et putrefiunt et remanet ibi ulcus. Secundo differunt, quia corrosiva satis uniformiter operantur recentia et antiqua, sed ruptoria nisi immediate post sui confectionem infra 8 horas aut circa applicentur, nihil penitus operantur. — 16.) Ruptoria debent esse in loco, cui applicantur, si patiens sit adultus robustus per 12 horas; si puer debilis et rarae complexionis[4]) solummodo per 6 horas, quia applicata statim in talibus operantur et suam perficiunt actionem; et si in mediis applicentur[5]), actionem suam complent tempore mediocri. — 17.) Ubicunque applicantur cantharides in notabili quantitate, etiam si in capite, tanta quantitas urinae mittitur ad vesicam[6]), quod ibidem concultata exire non potest, sed facit urinae ardorem cum dolore, qui statim sedantur, si patiens in aqua malvarum, violae, paritariae, nasturcii aquatici et similium usque ad umbilicum balneetur.

---

[1]) Berl. Cod.: minutim.
[2]) Berl. Cod.: condiciones ut.
[3]) 7130: concordantibus non; 7139: non concordativis.
[4]) Berl. Cod.: compositionis.
[5]) Berl. Cod.: applicantur.
[6]) Berl. Cod.: vesicae; ad fehlt.

Cap. VIII tract. V de medicinis remollitivis duritierum pertinentium ad cyrurgicos et modo remolliendi.

Circa quod tria sicut prius. De primo: introductoria sunt numero quattuor: 1m: Galenus V° simplicium medicinarum dist. 2a cap. 1 et alibi eodem libro in multis aliis capitulis ponit valde plures modos indurationis membrorum et remollitionis ipsorum dicens quod sicut modi indurandi sunt diversi, ita et modi molliendi, ita quod cuilibet modo indurationis correspondet proprius modus remollitionis et hoc sequitur ex sententia philosophi dicentis: quotquot modis dicitur unum oppositorum, tot modis dicitur reliquum. Sic ergo membris accidit quadruplex induratio, quarum prima fit ab aliqua materia dura remanente alicubi post fortem resolutionem subtilis portionis ipsius, cui conferunt remollitiva debilia ut plurimum continuata; secunda induratio fit in aliqua junctura, quae fuit diu dislocata et non reducta, et huic conferunt mollitiva fortia; tertia induratio fit in aliquo membro fracto a longo tempore male restaurato, ut cum una pars ossis equitat super alteram, quam si debeat membrum reformari oportet remolliri, ut remolliatur et destruatur porrus sarcoydes et huic conferunt fortissima mollitiva; quarta induratio fit in membris, quae sunt instrumenta motus juncturarum et nervi et nervosa et hujusmodi induratio est quattuor graduum, cui mollitiva quattuor graduum correspondent, et haec est, quae remanet post totalem aut partialem incisionem dictorum membrorum nervosorum, post fracturas, dislocationes, torsiones, plicationes ossium, post contusiones et post dolores juncturarum: prima sit induratio levis in primo gradu, ut recens in puero, filia aut muliere humida, cui sufficiunt remollitiva in primo gradu, quia secundum Galenum VII° cathagen. quattuor sunt gradus remollitivorum; secunda induratio, quae dicitur fortis et est in secundo gradu, quia est aliquantulum antiqua, in juvene flegmatico in muliere sicca, cui competunt fortia remollitiva, scilicet in 2° gradu; tertia induratio est fortior scilicet in 3° gradu, quae est quando in dictis locis accidit magna difficultas motus, cui competunt fortiora mollitiva, scilicet in 3° gradu. Fortissima induratio et in 4° gradu est in duro corpore atque sicco, ut in manu agricolae, si nullo modo moveri possit, cui competunt fortissima remollitiva et in 4° gradu. — 2m: Avicenna l. 2 tr. 1 cap. 4 de operationibus singularum medicinarum dicit, quod medicina mollitiva caliditate et humiditate sua elargat poros membrorum solidorum habentium eos strictos, et sic superfluitates in eis existentes facilius expelluntur. Et Serapio in aggregationibus capitulo allegato dicit, quod medicina mollitiva operatur eadem hora duas operationes: resolvit enim quod potest, et innodatum mollit, et sic curantur apostemata dura flegmatica ingrossata, quae ut plurimum accidunt nervis et cordis; et sicut ista sunt aliquando plus aut minus dura, sic oportet, quod medicinae ea curantes diversantur[1]); et[2]) similiter curantur durities

[1]) Berl. Cod.: diversentur.
[2]) Berl. Cod.: sic.

accidentes juncturis et locis nervosis post fracturas et consimilia supradicta. Auctoritate Avicennae praedicta patet, quod medicinae mollitivae sunt calidae et humidae, sed humidae nunquam competunt nervis ut probatur manifeste, ergo nec remollitivae. Ad hoc dicit Serapion in aggregationibus capitulo allegato, quod quantumcunque istae medicinae sunt calidae, debent esse temperatae siccae. et earum caliditas est fortior siccitate et propter hanc causam dicitur, quod sunt calidae et humidae et sic nominantur, quia sunt propinquae medicinis, quae nec desiccant nec humectant, et sic ex dictis et auctoritate Serapionis sequitur, quod omnes medicinae mollitivae debent esse calidae et siccae, magis tamen calidae quam siccae. — 3m: Notandum, quod medicinae mollitivae nervorum et nervosorum, quorum motus induratur post curam vulnerum, puncturarum, contusionum nervosorum locorum et post fracturas, dislocationes, torsiones et plicationes ossium et post curam dolorum juncturarum debent habere novem condiciones: 1a: quod sint calidae; 2a: quod sint siccae; 3a: quod nec calidae nec siccae excellenter; 4a: quod nec calidae nec siccae simpliciter, sed in gradu certo; 5a: quod subtilis sint substantiae et virtutis; 6a: quod sint aperitivae; 7a: quod sint fortiter attrahentes; 8a: quod sint mollitivae; 9a: quod sint parum stipticae. Et haec omnia possunt per ordinem declarari: 1o: quod debeant esse calidae, patet per locum a sufficiente divisione sic, quia aut debent esse temperatae aut frigidae aut calidae; temperatae non, quia nervi de sua naturali complexione sunt lapsi ad frigiditatem naturalem a temperamento, et ulterius, cum infirmantur, lapsi sunt accidentaliter ad frigiditatem accidentalem, quia sunt laesi et imbuti humoribus frigidis et humidis, et contraria contrariis curantur; nunc autem temperatum non est contrarium calido nec frigido, sed est medium inter ipsa, quare etc. Similiter non debent esse frigidae, quia omnis medicina frigida sive sicca sive humida nocet nervis sicut patet aphorismo Hippocratis 5ae partis „frigidum nervis et ossibus etc. inimicum etc." Cujus causa est duplex: prima. quia frigidum nervos opilat et causat in ipsis spasmum de repletione; secunda: nervi de complexione naturali sunt frigidi, ut visum est, sed simile lapsum adveniens simili lapso facit ipsum furere. sicut dicit Galenus auctoritate Dyodii supra aphorismum secundae partis: in morbis minus periclitantur aegrotantes etc.; ergo non debent esse frigidae nec temperatae. ut visum est; relinquitur ergo. quod calidae. — Quod autem hujusmodi medicinae debeant esse siccae, patet, quia si cum hoc quod debent esse calidae, ut visum est, essent humidae, cum caliditas sit pater putrefactionis et humiditas mater. et cum nervi sint putrefactibiles saltem pro parte humida menstruosa, quae fuit coagulata sive congelata a frigido, sicut dicit Galenus VIo megategni cap. 1, statim putrefierent, aut si non putrefierent, dissolverentur a calido, quia quidquid congelatur aut condensatur a frigido, dissolvitur a calido, sicut dicit Galenus VIo megategni cap. et loco allegato, ergo etc. — Quod non debeant esse calidae excellenter aut siccae, patet: et primo, quod calidae excellenter, patet sensibiliter, quia tunc corrugarent nervos et cutem sicut ignis corrugat corrigias et sic essent magis inepti ad motum et cum hoc comburerent cutem exteriorem et causarent dolorem et reugma, quare etc. Quod autem nec debeant esse siccae excellenter

patet, quia, si sic, causarent in nervis spasmum de inanitione et per consequens redderent ipsos simpliciter ineptos ad motum, quare etc. — Quod debeant esse calidae et siccae in gradibus determinatis, patet auctoritate Galeni V° simpl. med. dist. 2ª cap. 6 et auctoritate Serapionis aggregationum prima parte sermone quarto, ubi ipse loquitur de medicina mollitiva dicens: medicinae apostematum frigidorum, quae fiunt in nervis et cordis i. e. indignationis motus ipsorum, debent esse calidae a 2° gradu ad 3um, siccae in 3°, declinantes tamen ad complexionem membri et corporis medicandi, scilicet, si nervi juvenis colerici et puellae flegmaticae sint lapsi aequaliter ad frigiditatem et humiditatem, ut ad 3um gradum, et utrique debeant reduci ad complexionem suam naturalem per localia calida reductiva. Localia reducentia nervos juvenis colerici debent esse calidiora et sicciora aliis, quia major erat distantia inter complexionem nervorum colerici naturalem et inter complexionem eorum delapsorum ad 3um gradum frigiditatis et humiditatis quam inter complexionem naturalem nervorum puellae et complexionem eorundem naturalem lapsorum ad praedictorum gradum; et multo minus distat inter complexionem naturalem istorum et lapsam, quare majori lapsui, si reduci debeat, correspondet fortius reductivum, quoniam, sicut dicit expresse Galenus in tegni tractatu de causis cap. 27: „ad manifestos vero aegros“ in parte: „si non immoderatum“: omne immoderatum debet reduci ad moderatum per immoderatum sibi contrarium et ostendit ibidem Haly in commento quod lapsum ad tertium gradum frigiditatis oportet reduci ad temperamentum per calidum lapsum ad eundem gradum caliditatis etc. — Quod debeant esse subtilis substantiae et virtutis, patet quia, sicut dicit Haly supra tegni tract. de causis cap. 38 supra partem „nervi et thenantos etc.“, nervi naturaliter positi sunt in profundo corporis juxta ossa, ut quae sunt super ipsos defendant eos ab extrinsecis nocumentis. Cum ergo medicinae obtusae substantiae et virtutis non possent interius penetrare, relinquitur quod oportet hujusmodi medicinas esse subtilis substantiae et virtutis, ut ipsos ab humoribus nocivis mundificent et exsiccent. — Quod debeant esse aperitivae et dilatativae pororum membri et nervorum, patet propter [1] duo: 1m: ut virtus earum facilius penetret ad profundum; 2m: ut humores imbibiti in nervis facilius extrahantur. — Quod debeant esse fortiter extractivae vel attractivae, patet propter duo: 1m: quia nervi positi sunt in profundo, ut visum est et ideo humores in ipsis imbuti tardius extrahuntur; 2m: quia nervi sunt membra solida et viscosa, quare etc. — Quod mollificativae, patet, quoniam ad membrum consimile properant aegritudines consimiles, sicut elici potest ab Haly supra tegni tract. de signis cap. 7, quod incipit „principium nobis a cerebro facientibus“ supra partem „humidae vero craseos cerebri etc.“ dicente: nervi autem sunt frigidi et sicci, ergo et humores, qui in eis imbibuntur. Idem patet auctoritate Avicennae l. 3 f. 2 cap. 1 dicentis: nervi ut plurimum patiuntur ex frigidis; tales autem humores tam ratione suae frigiditatis et siccitatis quam ratione soliditatis nervorum indigent mollitivis, ut facilius extrahantur

[1]) Berl. Cod.: per.

et nervi desiccentur, quia sicut dicit Galenus in „de accidenti et morbo" prope finem per unum folium, nervi quanto sicciores tanto ad motum habiliores, scilicet si siccitas non excedat terminum naturalem. — Quod debeant esse parum stipticae patet quia virtus ubique servanda: stiptica desiccant et confortant, sicut dicit Serapion in aggregationibus cap. de medicinis stipticis; debet tamen stipticitas esse pauca, ne impediat operationes aliarum medicinarum, et quae sufficiat ad solam membri confortationem. — Per praedicta excluduntur nobis duo errores aliquorum practicantium antiquorum: primus est, quod aliqui in remollitione indurationis nervorum puris medicinis fortiter exsiccantibus et consumentibus utebantur in tantum videlicet, quod aliquando introducebant in nervis spasmum de inanitione; secundus error: alii puris remollitivis in[1]) dictis casibus utebantur, continuantes ea donec villi nervorum in tantum remolliebantur. quod destruebatur eorum complexio naturalis; nusquam enim nec hic nec alibi debent pura remollientia applicari, immo debent cum ipsis aliqua membrorum confortantia admisceri[2]) aut saltem separata et divisa vicissim applicari et singulis diebus aut saepius permutari. — 4m introductorium: Sententia communis et opinio actorum et practicarum est, quod omnis induratio motus nervorum et nervosorum membrorum accidit altero duorum modorum solum: primo per imbibitionem humorum extrinsecorum in ipsis; alio per consumptionem naturalis humiditatis ipsorum. Ad cujus evidentiam pleniorem sciendum, quod nervi creati sunt a dominio ex duobus spermatibus, scilicet ex eorum portione magis liquida, cui additur portio terrea ad eorum fortificationem et augmentum et tenacitatem et sunt[3]) congelati a frigido; et quia secundum Galenum VIo megategni cap. 1 quidquid congelatur a frigido, dissolvitur a calido, ideo accidit. quando generatur putrefactio in vulneribus nervorum et fistulis et in juncturis, quod pars eorum humida dissolvitur a calore saniei et putredinis, et pars altera desiccatur et fit spasmus de inanitione vel desiccatione. qui simpliciter incurabilis reputatur. De secundo: medicinae ad propositum sunt duplices: simplices et compositae. Simplices sunt quattuor specierum: leves, fortes, fortiores, fortissimae. Leves aut debiles sunt mollitivae primi gradus. quae competunt indurationi levi primi gradus et sunt: butyrum et cera alba recentia, oleum commune, faex ejus, pinguedo porci, gallinae. caponis, galli, anatis et similia recentia, camomilla, melilotum, malva, althea, mercurialis, viola, branca ursina, paritaria et similia. Mollitiva 2i gradus, quae competunt indurationi motus ejusdem gradus sunt: semina foenugraeci et lini. folia florum liliorum et olea facta ex quolibet praedictorum et faeces ipsorum oleorum et oleum de lilio simplex. Mollitiva 3i gradus conferentia indurationi ejusdem gradus, quae dicuntur fortiora, sunt: ysopus humida, lithargyrum et omnes praedictae adipes antiquatae non salsae; omnes muscillagines factae ex quibuscunque remollitivis ut ex foenugraeco et lino, radicibus altheae et similibus. Mollitiva fortissima, scilicet

---

[1]) 13002 schaltet talibus ein.
[2]) Berl. Cod.: adhiberi.
[3]) Berl. Cod.: sicut.

4ⁱ gradus, quae competunt indurationi fortissimae ejusdem gradus sunt: storax liquida, opoponax, galbanum, serapinum, bdellium, armoniacum et omnes gummae similes, omnes medullae maxime cervi et vituli. faex alveariorum, fumus aceti, in quo extinguitur mola molendini aut merda ferri. — Composita ad propositum componuntur ex simplicibus supradictis et consimilibus sic, quod ex pluribus debilibus fit compositum debile, ex pluribus fortibus forte et sic de aliis, aut componuntur sicut dicit Galenus tertia parte cathagen. et est: quod quilibet cyrurgicus habeat semper ad quodlibet propositum unum unguentum debile et aliud fortissimum, ex quibus cum oportet secundum exigentiam et diversitatem particularium. quia non omnes patientes sunt ejusdem complexionis, aetatis, sexus, artificii et sic de aliis, diversimode componat, modo plus de uno, minus de altero, modo e contrario, modo aequaliter, quia sicut ipsemet Galenus dicit 7ª parte libri allegati, multum est spatium inter debilius et fortissimum ejusdem generis, et ideo addendo aut minuendo in curis passionum secundum ipsarum gradus diversos oportet debiles, fortes aut mediocres componere medicinas, et quia secundum quod ipsemet dicit secunda parte dicti libri impossibile est, quod unica medicina conferat omnibus. Compositum primum leve primi gradus remolliens secundum Galenum 7ª parte dicti libri fit ex modico cerae[1]) cum oleo, quod vocant medici oleum de cera, et quidam rectificavit ponens olei antiqui partt. 4, cerae part. 1; remollit materiam duram in membris contentam, praeparans ipsam expulsioni et resolutioni et membri poros aperit et dilatat. Secundum, et est Galeni ibidem ejusdem gradus, ex butyro, pice graeca et cera non vetusta et potest proportionari: butyr. partt. 4 et aliorum ana part. 1, et videtur fortius primo. Cetera autem omnia composita, quae sequuntur, possunt competere cuilibet trium specierum indurationis praedictarum ultimarum, scilicet indurationi remanenti post restaurationem fracturarum et similium et indurationi dislocationum et similium, quae fuerunt longo tempore non reductae et indurationi remanenti post fracturas et dislocationes male restauratas, si debeant rectificari. Quorum primum est tertium respectu praedictorum, quod sic fit: Rp. rad. siccidis et alth. ana unc. 1, mundentur, scindantur minutim, ponantur in ampulla vitrea cum unc. 4 olei de lilio simplicis, bulliant[2]), donec radicum succositas consumatur; hoc unguento locus ungatur et succida lana superponatur. 4ᵐ: Rp. axungiae porci sine sale unc. 3, pinguedines anatis, anseris et gallinae ana unc. 1, liquefiant, colentur, addatur unc. 1 cerae; hoc dicitur unguentum de adipibus et est proprium membris exsiccatis extenuatis non tumidis, in quibus non est humor imbibitus, sed sunt disposita ad spasmum ex inanitione. 5ᵐ: addantur cum unguento immediate praedicto terebinth. unc. 1, olei unc. 4, farinae foenugraeci et semin, lini ana unc. 1, bdellii, opoponacis, masticis, thuris ana unc. ½, summe[3]) temperentur in vino, postmodum cum axungia, pinguedinibus, cera et oleo dissolvantur et colentur, et

---

[1]) Berl. Cod.: modica cera.
[2]) Berl. Cod. schaltet ein: in vase decenti (?).
[3]) Berl. Cod., 7130 u. 7139: gummae.

addatur pulvis terendorum et incorporentur. Hoc multum mollificat et confortat ratione terebinth., quae est tyriaca nervorum, et ratione thuris et masticis, quae sunt stiptica, et confert indurationibus desperatis; 6m: Rp. adipis porci antiqui non salsae unc. 4, faecum olei de lilio et de semine lini, bdellii varii ana unc. 1, storacis, calamenti, galbani, opoponacis, armoniaci ana unc. 1, gummae remolliantur in vino, remollitae ponantur in mortario et pistentur, cetera liquefiant et addantur et incorporentur: optime mollificat. 7m et est sextum in 7a parte cathag. et reputat ipsum mollitivum in 2o gradu, quod [1]) fit ex lithargyro, oleo et axungia porci recenti, et addit quod ipsum erit fortius, si axungia sit antiqua non salsa, et quod erit fortissimum, si omnia sint antiqua non salsa, per hoc supponens, quod antiquiora fortius remolliunt et quod sal remollitionem impedit ubicunque. — Declarationes: de quibus octo: 1⁰) Antequam unguenta mollitiva aut cetera applicentur, loca remollienda fomententur, donec rubeant et non plus, aqua decoctionis florum camomillae, melliloti, seminis foenugraeci et lini, rad. altheae, malvarum et similium et in fomentatione fricetur leviter, et si sint juncturae, quantumcunque possibile est, leviter et fortiter et multotiens complicentur. — 2⁰) Si durities fuerit multum fortis, calefiat in igne frustrum lapidis molaris aut viride ferri et calefacta in forti aceto extinguantur et membrum induratum coopertum recipiat illum fumum, antequam alia localia applicentur; eodem modo valet marcasita ignita extincta in aceto recepto fumo et summe pulverizata mixta cum resolutivis; vidi enim hoc scriptum in quodam librorum Galeni, sed non recolo, ubi; dicebat enim Galenus, quod ipsa remollit omnem duritiem ac si esset magicum. — 3⁰) Sciendum quod vix potest dari certa doctrina et in puncto de gradibus complexionis et localium applicandorum in proposito, quoniam oportet diversimode condescendere cum diversis complexionibus corporum et membrorum patientium, quae complexio in singulis diversis individuis est diversa; sed si ad omne propositum medicina propria non habeatur, fiat compositio ex simplicibus juxta indigentiam et secundum dictos gradus, sicut medicinalis expostulat ordo juris. — 4⁰) Notandum, quod omnia localia simplicia et composita conferentia indurationi 2i et 4i gradus, modi indurationis praedictorum dicta sunt pro parte capitulis 2 et 11 doctr. I tract. II et in declarationibus praeambulis ipsorum; sed de gradibus complexionis ipsorum cujuslibet non fuit mentio ibi facta, quoniam hujusmodi gradus, quamvis valde necessarii sint, magis sunt secundum opinionem antiquorum, quoniam cyrurgicus potest contentari in 3 scilicet ultimis modis indurationis unico medicamine aut diversis ejusdem virtutis, et in primo modo indurationis conveniunt in unica intentione et eisdem localibus tam moderni cyrurgici quam antiqui. — 5⁰) In induratione remanente post incisionem nervorum et post restaurationem dislocationum nunquam applicentur mollitiva, donec loca sint optime indurata, firmata et ab aëre desiccata, quoniam si prius applicentur, consolidatio juncturae et unio vulnerum destrueretur, cum sit hoc facilius quam a nervis induratis aut cicatricibus turpibus nocivam materiam extirpare. — 6⁰) Rhases VIIo Almansoris cap. 2

---

[1]) Berl. Cod.: et.

ponit causas[1]) hujusmodi indurationum, et Galenus V° simpl. med., ut visum est, et Avicenna l. 4 f. 5 tr. 2 cap. de medicinis lenitivis duritierum nervorum remanentium in membris post earum[2]) restaurationem et idem l. 4 f. 4 tr. 4 cap. de duritie nervorum et illuc habeatur recursus. — 7°) — et est incidens — Dixit mihi quidam famosus, quod nervi contracti ex inanitione curantur, si per 15 dies in decoctione radicis filicis balneentur. Similiter dicit Thedericus, episcopus Cerviensis, in libello secretorum suorum, quod nervi contracti, si fricando humectentur cum aqua sanguinis humani septies distillata, curabuntur et quod nitrum[3]) hac aqua temperatum remollitur; in hac aqua facienda est magisterium. — 8°) Juxta praedicta quaeritur, utrum omnia localja nervorum existentium sub sua naturali dispositione aut lapsorum debeant esse calida actu et potentia. Videtur quod sic per omnes actores et practicas; item Hippocrates 5ª parte aphorismi: „frigidum nervis et ossibus et ceteris inimicum etc.“; ergo calidum utile et amicum; item narrat Galenus in principio tertiae partis cathagen., quod ipse vidit vulnera nervorum procurari cum calidis et humidis et putrefiebant nervi, et judicavit ea procurari cum contrariis, scilicet cum frigidis et siccis, et statim percepit, quod omne frigus nocet nervis; tunc postremo conclusit et scivit, quod melior medicina nervorum est exsiccativa cum calore mediocri. Oppositum elicitur a Galeno in tegni tract. de causis cap. 25 in parte „calidiora calidioribus indigent adjutoriis“ et ab Haly in commento ibidem, scilicet, quod complexio naturalis cujuscunque[4]) corporis aut membri sive temperata sive lapsa conservatur per similia in forma, gradu et puncto, ergo nervis sanis debent frigida applicari. Idem dicit Galenus VI° megategni cap. 1: quidquid a frigido congelatur aut coagulatur, dissolvitur et liquefit a calido, sicut patet[5]) in glacie et pinguedine: sed, sicut ipsemet dicit ibidem, nervi sunt de frigida materia a frigore congelati, ergo ipsis non competunt calida. Idem dicit Avicenna l. 4 f. 4 tr. 4 in canone solutionis continuitatis nervorum, quod tuthia est medicina nervorum, quae secundum ipsum est frigida in 1°, sicca in 2°, ut patet in II° ejusdem, et secundum Serapionem in aggregationibus est stiptica, non ergo localia nervorum debent esse calida. Quaestio difficilis est, quamvis de conclusione non sit dubium, et ideo relinquatur medicis ad solvendum. Item ex dictis oritur dubium, quoniam complexio naturalis sive temperata sive lapsa gaudet similibus suae crasi et per ea conservatur et ab eis non nocetur. Cum ergo frigida noceant nervis sub quacunque dispositione existentibus, sequitur alterum de duobus, scilicet quod nervi non sunt frigidi aut quod naturalis complexio similibus non applaudit. Item oritur aliud dubium, quoniam complexio naturalis lapsa reducitur ad naturalitatem per sibi contraria in forma et gradu, sicut visum est auctoritate Galeni in tegni tract. de causis etc.; cum ergo nervis lapsis ad caliditatem ex quacunque causa, ut si tota manus aut pes supercalefiant

[1]) Berl. Cod.: curas.
[2]) Berl. Cod.: eorum.
[3]) Berl. Cod.: vitrum.
[4]) Berl. Cod.: uniuscujusque.
[5]) 16642: apparet.

apostemate calido aut vulnere aut combustione, noceant frigida actu et potentia, sequitur quod complexio naturalis lapsa non juvatur a contrario moderato usu et per consequens, quod contraria contrariis non curantur[1]).

Cap. IX[2]) tract. V de synonymis aut expositione nominum obscurorum medicinarum simplicium in hoc antidotario positorum.

Circa quod duo: 1) de introductione hujus capituli; 2) de intento principali. De primo: causae introductionis possunt esse 5: 1ª: quoniam non omnes scolares habent synonyma; 2ª: si habent, non habent legitima nec secundum usum modernorum; 3ª: si habent legitima, sunt obscura; 4ª: si sunt obscura, non omnes intelligunt ipsa; 5ª: ne sim redargutus ex obscuritate et corruptione doctrinae, sicut Galenus V° simpl. med. dist. 3ª cap. 7 redarguit Thesilum dicens: Thesilus[3]) autem et sui socii corrumpunt et permiscent nomina et nominum intentiones scribentes in libris suis, quidquid ipsorum mentibus occurrit absque inquisitione et speculatione. Quoniam ergo in isto antidotario aliquae medicinae simplices nominantur quibusdam nominibus novis practicis ignotis, quibus oportet omnia masticare ut facilius de-

---

[1]) Berl. Cod.: juvantur.

[2]) Das folgende Capitel hat mir hauptsächlich wegen der gewaltigen Differenzen in den Lesarten der einzelnen Codices — offenbar haben die unwissenden Abschreiber die zahlreich angeführten arabischen Namen selbst nicht lesen können und die tollsten Entstellungen zu Wege gebracht, deren Entzifferung oft ein verzweiflungsvolles Geschäft war — nicht geringe Schwierigkeiten bereitet. Ich habe versucht, dieselben durch comparatives Studium der bezüglichen Autoren, namentlich des Avicenna (nach der schönen, leider unvollständigen Plemp'schen und nach einer Venediger Ausgabe von 1584), sowie des Dioscorides (nach der Sprengel'schen Ausgabe) zu überwinden und hoffe, dass es mir trotz eigener bedauernswerther Unkenntniss des Arabischen dennoch gelungen sein möchte, eine möglichst correcte Fassung des Textes zu erzielen. Schliesslich dürfte dafür, dass grösstmöglichste Correctheit erstrebt und erreicht ist, wohl der Umstand die beste Garantie bieten, dass auf mein Ersuchen hin kein Geringerer als der gelehrte Orientalist, Herr Moritz Steinschneider hierselbst, in liebenswürdigster Weise stets bereit, aus der immensen Fülle seines Wissens zu spenden, sich dieses Theiles meiner Arbeit angenommen, die arabischen Vocabeln einer gründlichen Durchsicht, die Varianten der nöthigen Sichtung unterworfen, mit einer Reihe werthvoller Noten ausgestattet und für die Nachträge noch eine literarische Zusammenstellung über die Synonyma, dieses seit lange von ihm beackerte Gebiet, nebst einem Glossar zu geben versprochen hat. Für alles dieses sage ich hiermit Herrn Steinschneider herzlichsten Dank, auch im Namen der geehrten Leser, für die, wie ich hoffen darf, diese Zugaben des so gründlichen Kenners der hebr.-arab. Literatur gewiss willkommen sein werden, zugleich eine nicht geringe Zierde des ganzen Werkes bildend.

[3]) So nennt M. diesen Arzt, ebenso die anderen mittelalterlichen Chirurgen Lanfranchi und Guy. Ich finde bei Galen (in der Kühn'schen Ausgabe) nur den bekannten Thessalus erwähnt.

glutiant [1]) masticata, ne ex eorum ignorantia in suis operationibus incidat periculum sive error, ideo propter hujusmodi pericula evitanda dignum duxi ista nomina explanari per alia nomina idem significantia, quae si non sunt simpliciter magis nota, sunt tamen apud aliquos, quoniam liber aperit librum aut interpretatur, si synonyma non sint prompta. — De secundo, scilicet de synonymis per ordinem, non per ordinem alphabeti sed per ordinem, quo nomina ponuntur in hoc tractatu et in capitulis ipsis praeexecutis: primo ergo de synonymis nominum positorum capitulo de repercussivis, ita tamen, quod si aliqua medicina duo officia faciat, ut solatrum repercutit et maturat, camomilla resolvit et maturat, lithargyrum repercutit et remollit, et sic de multis, postquam persecutus fuero de ipsa, si alias in quocunque capitulo mihi occurrat, nihil dicam postmodum penitus de eadem; nec sitis male contenti, si deficiam assignando veros gradus medicinarum cum tamen actores in hoc saepius discordentur, sicut patet de argento vivo et de quibusdam aliis. Ipse etiam Serapion in aggregationibus — unde miror — ponit quamlibet medicinam simplicem in eodem et aequali gradu caliditatis et siccitatis et aliarum qualitatum omnium tam activarum quam passivarum et tamen certum est, quod aliquae earum sunt calidae primo, siccae secundo et e contrario et sic de aliis ipsarum qualitatibus quibuscunque.

§ 1.[2]) *Solatrum*[3]), strignum, morella, camel, uva vulpis, uva canis, uva lupina, cuculus, kerbam[4]), herba salutaris, quoniam incendia stomachi statim tollit, haec omnia sunt idem et est frigida et sicca 2º aut frigida 1º, sicca 2º. Solatri sunt 5 species: 1ª: usuale domesticum parum stipticum comestibile secundum Dioscoridem; 2ª: solatrum lineum, gallice mors canis, crescit in sepibus, habens fructum ut bedegar, oblongum, rubeum, intus lanosum; 3ª: rubeum parvum habens flores et grana rubea; 4ª: nigrum, quod dicitur mortale, magnum est, habens rubeos flores, grana nigra et vocatur gallice „marmouse“ (Berl. Cod. „marneduse“); 5ª: vocatur solatrum maniacum et non vidi istud. Et quaelibet istarum specierum habet plura et diversa nomina secundum actores (auctores)[5]) et secundum vulgus in diversis provinciis et idiomatibus, sed praedicta apud nos et herbarios nostros communiter sunt in usu.

---

[1]) Berl. Cod., 1487. 7139, 16642: diligant (?).

[2]) Die Abtheilung und Zählung rührt vom Herausgeber her. Die arabischen Namen sind nach der am wenigsten corrumpirten Lesart aufgenommen, die Varianten („al.“) höchst selten in Parenthese hinzugefügt. Wenn die Entstellung gering ist, so wurde die correcte Aussprache in Klammer hinzugefügt. x ist sch zu lesen (s. z. B. 106). Da t und c in den Handschriften stets verwechselt werden, so ist die angemessenere Orthographie gewählt. (St.)

[3]) So steht in allen Codices; gemeint ist unser modernes solanum, Nachtschatten, griech. *στρύχνος*, wie sich aus der weiter unten folgenden Erklärung ergiebt, die mit dem Dioscorides etc. genau übereinstimmt.

[4]) Scheint falsche Lesart für das folgende herba; ich kann wenigstens es nicht nachweisen. St.

[5]) Im Mittelalter werden beide Formen gebraucht.

§ 2. *Crassula* est duplex: major et minor; major: faba inversa; minor: mammilla muris, vermicularis, tegularia, portulaca, andrago[1], herba fatua, olus fatuum, arabice: bachal; frigida 3º, humida 2º.

§ 3. *Virga pastoris* secundum Dioscoridem, centinodium, proserpinata, polygonia, lingua passerina, sanguinaria, frigida, humida 3º secundum Serapionem (341).

§ 4. *Psilium* a „psila", quod est graece pulex, quia semen ipsius pulicibus assimilatur, frigida, humida 2º.

§ 5. *Jusquiamus,* cassilago, symphoniaca, dens caballinus, caniculata, herba et semen duplex, utrumque album et nigrum, frigidum, siccum circa 3um gradum.

§ 6. *Hedera,* graece cussus, apud Dioscoridem cyseos[2]; hedera creditur esse species volubilis et quod sit volubilis major, quia nec Avicenna nec Serapion determinant de hedera nisi cum volubili, et obscure et occulte, et si ipsa est volubilis, est volubilis major, nec est aliqua species volubilis, quae abradat pilos et interficiat pediculos, nisi sit de speciebus hederae, quae sunt tres: 1ª sit arborea, quae nota est et reputatur frigida et sicca; 2ª est funis pauperum, quia pauperes in multis locis faciunt inde funes; crescit in sepibus in multa quantitate habens folia parva acuta florem lanosum, qui vento rapitur et dicitur apud nos flammula, quia comburit sicut flamma exterius applicata et est calida sicca circa 3um (gradum); 3ª est hedera terrestris, quae etiam dicitur herba terrestris dispergens ramos suos plurimos super terram et videtur frigida humida.

§ 7. *Acedula* est species lapatii et dicitur lapatium acetosum et ab aliis ribes (arab. Ribas), et est medicina cordialis, frigida sicca 3º gradu.

§ 8. *Scariola* et *endivia* lactucae species sunt, et rostrum porcinum species endiviae, et omnes sunt frigidae et humidae.

§ 9. *Nenufar* (arab. Nilufar), ungula caballina, aquatica, et caulis aquae, dardana, farfara, papaver aquae idem, frigida, humida 2º.

§ 10. *Plantago* est duplex; domestica et silvestris. Domestica duplex: major et minor; major plantago et lingua arietis idem; minor, quinquevernia lanceolata, arnoglossa vel lingua agni idem; agrestis habet folia latiora quam domestica et sunt pilosa adhaerentia semper terrae, et in hieme non moritur; et omnis plantago est frigida, sicca in 3º.

§ 11. *Quercus*, arabice: dusberos est duplex: major et minor. Si accipiatur simpliciter, intelligitur de majore; minor quercus et robur idem; fructus majoris et minoris dicitur billot i. e. glans, et minor aliquando fert gallas; uterque fructus stipticus, frigidus, siccus 2º.

§ 12. *Mespila* gubera arabice idem, stiptica, frigida 1º, sicca 2º.

§ 13. *Pyra*, ahumentre (al. camenthre), frigida 1º, sicca 2º.

§ 14. *Cottanus*, cydonium, safaret (al. saffatel) arabice idem, frigidum siccum 2º, stipticum.

---

[1]) griech. *ἀνδράχνη*.
[2]) cyssos, *κισσός*.

§ 15. *Sorba*, fructus sorbi est sicut pyrum pyramidanum, interius habens tres lapides et ideo dicitur terceon (triceon) [1], et dicitur arabice zacor (zaror) i. e. faciens appetitum, frigid. sicc.

§ 16. *Cornus*, cornea idem.

§ 17 *Rubus* est duplex: ferens mora et non ferens mora. Rubus ferens mora, frutex, rumex, baccus idem et est triplex: major, medius et minor. Major est in sepibus et est multum notus et communis; medius colitur in hortis et dicitur gallice „framboisière"; parvus crescit inter segetes et campis non cultis. Rubus non ferens mora similiter est triplex: parvus, major, minor; parvus est spinosus, crescens in sepibus et dicitur ramus, gallice „grossillier", major apud nos dicitur bedegar et est arbor crescens in sepibus parva, major tamen quam arbor rosae et est ei multum similis, habens folia parva, crispa, rosas parvas odoriferas rubeas et dicitur gallice „esglentier", et est alius rubus multum sibi similis, nisi quod folia ejus sunt plana, lata et rosae albae parum odoriferae et dicitur rubus canis, gallice „boutonnier".

§ 18. *Salix*, saffaf (l. safsaf) arabice chulef idem, frigid. sicc.

§ 19. *Populus*, agyros idem.

§ 20. *Hordeum* scephair aut sahanus (saharus?) idem.

§ 21. *Siligo* aselech vel sulech (suleth?) arabice idem et est species hordei et ambo sunt frigid. sicc.

§ 22. *Avena*, deuser idem secundum Avicennam (c. 215) et secundum Serapionem (c. 25) avena et agilops (i. e. aegilops) idem. Credo tamen, quod avena est duplex: domestica et communis, quae dicitur deuser, agrestis quae dicitur aegilops et dicitur galice haveron habens proprietatem ad apostema anguli oculorum, quod dicitur aegilopa i. e. fistula non aperta.

§ 23. *Solium*, zizania, steilem (sceilem).

§ 24. *Berberis*, fructus arboris qui dicitur arabice zacharach, amiberberis, gallice vignette idem, fr. sicc. 3°.

§ 25. *Sumach* fr. 2°. sicc. 3°.

§ 26. *Myrtilli*, myrsine graece idem, fr. sicc.

§ 27. *Uva acerba* aut viridis, ex qua fit agresta, fr. 3°. sicc. 2°.

§ 28. *Gallae*, fructus quercus parvae, fr. sicc., stipticae.

§ 29. *Psidiae*, cortices granati.

§ 30. *Balaustiae*, flores granati.

§ 31. *Antera*, semen croceum in medio rosarum.

§ 32. *Bolus armenica:* quidam dicunt, quod est magra; sed magra est Synapidis, scilicet gleba, qua carpentatores signant ligna.

§ 33. *Cathimia*, climia, cadmia idem et potest dici lapis calaminaris, lapis repertus in minera aeris et fumus cujuslibet metallorum.

---

[1]) Soll vielleicht tricoccum heissen. Wenn man dem Avicenna nach den genannten Ausgaben folgt, die allerdings, wie ein Gelehrter sich ausdrückte, eher perversiones, als versiones darstellen, so liegt hier Seitens Mondeville's eine Verwechselung vor zwischen Mespilus und Sorbus.

§ 34. *Lithargyrum*, merdensem, plumbum ustum idem; lithargyrum accipitur pro spuma aut faece cujuslibet metalli, et tamen debet accipi pro spuma argenti, quia dicitur a lithos, quod est lapis et argyros, argentum; et lithargyrum auri potest dici climia et declinat plus aut minus ad frigiditatem et siccitatem secundum complexionem metalli, cujus est spuma.

§ 35. *Merda ferri*, aut scoria ferri idem, et dicitur ferrugo et est istud, quod fabri ejiciunt de fornace conglobatum.

§ 36. *Corallus*, basad arabice et mergen est album et rubeum et est plantula crescens [1]) in mari et quando extrahitur et desiccatur, induratur et est frigid. sicc. temperate et secundum aliquos in 2º gradu.

§ 37. *Antimonium*, graece stilbus [2]), lapis mineralis, medicina oculorum, calida et sicca in 4º gr.

§ 38. *C(h)imolea* (cymolea) est terra mineralis quam non habemus, pro qua accipimus faecem et residentiam existentem sub mola fabrorum acuentium instrumenta ferrea. fr. sicc.

§ 39. *Cerusa*, psimicum (psimmythion) graece, aladheg arabice idem, fr. sicc. 2º.

§ 40. *Argilla*, terra vivida [3]). graece argillos, idem.

§ 41. *Acacia*, achacia arabice idem; est succus prunellorum non maturorum desiccatus, stipticus, frigid. 1º, sicc. 2º.

§ 42. *Opium* est succus papaveris nigri ultramarini, fr. 4º, sicc. 2º.

§ 43. *Atriplex*, cataf. crisolocanna, quasi olus aureum idem, frigid., humid

§ 44. *Mercurialis* linocotis (al. livor aeris, linoxotis) idem.

§ 45. *Malva*, malochia, tubere idem, frig. humid. 2º. Malva est duplex: domestica et silvestris. Domestica quattuor habet species: 1ª: malva hortensis, nota est; 2ª: bismalva. eviscus, althaea [4]) idem. calida temperate et dicitur bismalva, quasi bis major quam malva; 3ª: species dicitur termalva, quasi major ter quam malva, gerens rosas rubeas, quae dicuntur apud nos rosae de Hispania; 4ª: dicitur quadrimalva, habens unicam stipitem grossam. altam, ramos multos sicut parva cerasus.

§ 46. *Rapa*, cujus radix comeditur; est species napi; rapa, ex cujus foliis fit olus et habet radices graciles inutiles esui, est species caulis albi.

§ 47. *Acetum*, cal arabice, frig. 1º, sicc. 2º.

§ 48. *Viola*, beneffig arabice idem, fr., humid. 1º. Violae quattuor sunt species: communis apud nos habet florem croceum, haerens ut plurimum parietibus et dicitur keyri, et habens florem purpureum et odorem gariofilorum et dicitur gariofillata. et habens azurnum colorem, et haec est communiter in usu medicinae, et habens florem album. et istae ambae crescunt in nemoribus et in hortis.

---

[1]) 7130 u. 13002: nascens.
[2]) unser stibium, στιμμι.
[3]) 16642: humida.
[4]) Vergl. Dioscorides ed. Sprengel. II. p. 463 u. 565.

§ 49. *Mandragora*, jabroch idem, narcotica, fr. sicc. 3º.

§ 50. *Verbena*, hierobrotanum ab hieros, quod est sacrum, vermiciata idem.

§ 51. *Hepatica* in fluminibus et locis humidis lapidibus adhaerens, gallice „compierre“.

§ 52. *Corrigiola*, geniculata, gallice „cesune“ idem, adhaeret terrae sub segetibus, trahitur cum uncis ferreis, desiccatur sicut foenum.

§ 53. *Papaveris* quattuor sunt species: album, nigrum, rubeum, cornutum. Album frig. sicc. 2º, hortulanum. et ex eo fit oleum comestibile; alia plus competunt medicinae quam esui; nigrum fr. sicc. in 3º aut usque ad 4um; rubeum similiter; cornutum credo esse memitam et dicitur marinum, et memitha est celidonia agrestis.

§ 54. *Sempervivu* ab aliquibus dicitur sanguinaria; sed[1]) apud nos dicitur Jovis barba; semperviva, crassula major, aizon, succirum idem.

§ 55. *Gramen*, arabice nelgen teil et negil est herba, quasi herba pastorum habens ramos nodosos sparsos super terram, folia dura acuta, sicut arundo, sed minora, radices nodosas, et eam pascunt animalia.

§ 56. *Hypoquistidos*, heifistidos arabice idem, et est succus fungi, sicc. frigid. 2º.

§ 57. *Umbilicus Veneris*, cotyledon, cymbalaria idem.

§ 58. *Capillus Veneris*, algol, capillus porcinus, coriander putei, belchegnasten idem.

§ 59. *Muscus aquae* et lentigo supernatans. lentigo, tahaleb idem, fr., humid. 3º gradu est. Muscus aquae, pulmonaria, quia rara, levis, spongiosa, sicut pulmo.

§ 60. *Fabaria aquae*, hyposelina idem, assimilatur herbae fabarum et crescit in litore aut in rivulis fluviorum.

§ 61. *Gratia Dei* crescit in ripis aut in rivulis fluviorum ad longitudinem cubiti, habens stipitem rotundam, teneram, concavam, frangibilem, non quadratam, folia sicut salix, molliora tamen et latiora et non ita acuta, flores habens parvos azurinos[2]), valde frigid. et humid.

§ 62. *Spica* est duplex: spica celtica et spica nardi aut neridea, et aliquando neriden ponitur pro spica et nardi simul.

§ 63. *Absinthium* est quadruplex: si per se profertur, accipitur commune domesticum, hortulanum; gallicum agreste, teutonica, sandonicum et marinum; dulce absinthium est anetum; ponticum a Ponto insula aut a sapore Pontico.

§ 64. *Caulis* dicitur a caulos graece, quod est hasta, et si caulis dicatur simpliciter, intelligatur de caule non culto, qui aliquando crescit pulcherrimus in falesiis juxta mare, et dicit Macer, quod caulis et brassica idem, et est calid. 1º, sicc. 2º.

---

[1]) Berl. Cod.: licet.
[2]) 7139: ad ramos (?).

§ 65. *Fumus terrae*, fumulus arabice secetherigi, gingidium, sigidium gallice, vulva canuta, rostrum passeris idem, fr. 1º, sicc. 2º.

§ 66. *Marrubium*, prassion (prasium), parison arabice, linoscrofon idem, calid. 3º, sicc. 2º.

§ 67. *Polium*, arabice jahade idem; duplex est: montanum et minus; utrumque calid. 2º, sicc. 3º.

§ 68. *Sticados*[1]), arabice asenhodos (l. astochados) idem; duplex est: arabicum et citrinum, utrumque calid. 1º, sicc. 2º.

§ 69. *Myrrha*, spimyrrha[2]) graece, soc (l. mor) arabice idem, calid. sicc. 2º.

§ 70. *Thus*, arabice konder idem; ejus sunt tres species, ut visum est.

§ 71. *Mastix*, arabice mastica, gluten Romanum, meschelze (?) idem, calid., sicc. 2º.

§ 72. *Lupinus*, faba aegyptiaca, tarinus idem, calid. 1º, sicc. 2º.

§ 73. *Alumen*, alafur (lies arabice?) seb idem; ipsius plures sunt species secundum alchemistos; sed medici solum tribus speciebus utuntur, scilicet alumine de glacie, de pluma et zuccarino. De glacie, de roqua[3]), humidum, liparinum idem; de pluma, jamenum, scisum, amentum, amarum idem; zuccarinum, quia assimilatur zuccaro, amentum, dulce, foliatum, rotundum idem, calid. sicc. 3º.

§ 74. *Sal*, malhi (mal'h) arabice idem; ipsius multae sunt species pertinentes ad alchemistos, sed ad medicos paucae et raro pertinent praeterquam sal, quod est condimentum ciborum, et hoc est calid. sicc. 2º, et quanto amarior tanto calidior; et hujusmodi sal ponitur in clysteribus, in ablutionibus et emplastris.

§ 75. *Sulfur*, cybuch (l. cebrith) arabice idem, et melius est quod non tetigit ignis, clari coloris splendens, sine lapide; aliud quod dissolutum fuit igne, debilius est.

§ 76. *Oleum rosarum* secundum Serapionem (c. 108) in aggregationibus est medium inter oleum et rosas, sed magis attinet oleo, quoniam ipsum est in eo substantialiter[4]), rosae autem non sic, sed virtuatiter et parum respective, et sunt fr. et sicc. 2º et oleum temperatum, quare[5]) ol. ros. debet esse fr. sicc. circa 1um.

§ 77. *Squinantum*, palea camelorum, palea de meta, adcher idem, et est duplex: fructiferum et sterile; est cal. sicc. 3º, stipticum.

§ 78. *Abrotanum*, catsum vel oussum (l. caisum), abrotonon idem; est domesticum et agreste; simpliciter probatum intelligitur de domestico. Domesticum, camphorata idem. Agreste, sichen amenicum idem; calid. 2º, sicc. 1º (Avicenna: calid. 1º, sicc. 2º).

§ 79. *Centaurea* a Centauro medico duplex est: major et minor. Major a quibusdam dicitur narcha (ναρκή), crescit in locis humidis et juxta

---

[1]) griech. στοιχάς

[2]) spi scheint corrumpirt zu sein, vermuthlich smyrna zu lesen (s. Dioscorides ed. Spengel I p. 78).

[3]) 1487: roca.

[4]) 7130: specialiter.

[5]) 7130: quasi.

fluviorum ripas; sed quia crescit juxta plures herbas sibi similes sicut est herba cervi et quaedam aliae, ideo herbarii non distinguentes accipiunt unam pro altera abusive. Crescit usque ad 2 cubitos, habens stipitem gracilem, subrubeum, folia et flores sicut minor suo modo et ei solo aspectu similatur, habens flores rubeos unitos in cacumine sicut corona, nisi quod habent caudas longiores, quam minoris flores, et ideo sunt magis dispersi in corona. Minor fel terrae dicitur, nota est, crescit in campis et locis siccis longitudinis unius pedis.

§ 80. *Aristolochia* (aristologia), graece feralos vel apiston, arabice zarapz, idem est: quattuor habet species: rotunda, quae dicitur malum storacis et est femina; longodactyla, sarracenica idem et est masculus; simpliciter dicta intelligitur de rotunda; tertia species dicitur clematitis aut tritica; quarta pollion aut polirizon, et istas duas ultimas pauci cognoscunt; aristolochiae omnes calid., sicc. 2º (Avicenna: calid. 2º, sicc. 3º).

§ 81. *Terra sigillata*, ten machtum arabice, lemnia idem. sicc fr. 4º.

§ 82. *Sandali*, arabice sandal, triplices sunt: albi, rubri, citrini, et omnes fr. sicc. 4º.

§ 83. *Camphora*, arabice hastor, est gummi arboris, quod sublimatum portatur ad nos. fr. sicc. 3º.

§ 84. *Spodium*, arabice aheusir idem; nescimus quid sit nisi quod dicitur, quod sunt radices cannarum adustae, fr. 2º, sicc. 3º.

§ 85. *Cera*, graece propolis aut propoleos, arabice schamha (schamaà) temperata est inter quattuor qualitates.

§ 86. *Amidum*, amylum idem ab a graece quod est sine et mylos, quasi sine mola. scilicet ex tritico factum, fr. sicc. 1º.

§ 87. *Crocus*, flos carcami, arabice zarafaram (l. saàfaran) idem: calid. 1º, sicc. 2º.

§ 88. *Lana succida*, arabice sauf idem; credo quod sit temperata aut circa temperamentum.

Synonyma medicinarum resolutivarum.

§ 89. *Camomilla*[1], antimus, leukantimus, eunantimus, camomillum (Berl. Cod.: camentilon), arabice bebong, secundum Dioscoridem et Plinium tres species habet; sed non notificant eas singulariter, unde credo, quod sub camomilla comprehendunt duas species cotulae, quae non foetent; calid. est et sicc. in 1º.

§ 90. *Mellilotum* est trifolium agreste. Mellilotum componitur ex melle et lotos, quod est trifolium coloris mellini et dicitur corona regia et sertula a serto, graece melliton, arabice erklis (eklil) ermelich (almalik), idem est quod corona regia, et habet duas species: album et citrinum; est calid. sicc. 1º.

§ 91. *Paritaria* (Paricaria) absinthium est herba venti, herba umbrae, herba vitri, quia vitrum fricatum cum ipsa optime abluitur, graece perdi-

[1]) Dioscorides schreibt chamaemelum.

ciados[1]) et perdiculi, arabice hastix alzuzeg (l. haschisch alzadjadj), a hastin quod est herba et zuzegi vitrum, paritaria quasi stans parietibus.

§ 92. *Anetum*, absinthium dulce, calid. sicc. 2º.

§ 93. *Urtica* aut califex ignita[2]) idem, arabice dicitur huniura, habet quinque species: 1ª facit semen in ca(p)sulis rotundis lenibus albis, unde videtur semen lini, nisi quod est minus; 2ª facit semen magis minutum non intra casulas sed dependens et sparsum in virgulis et dicitur urtica major; 3ª est minor praedictis habens folia parva dentata fortiter pungentia et dicitur urtica graeca aut agrestis; 4ª dicitur urtica mortua non pungens, faciens flores albos, quos pueri propter dulcedinem sugunt et dicitur archangelica; 5ª urtica maura, herba ficaria, milimorbia, scrophularia, quia curat scrophulas et dicitur castrangula, et a quibusdam quamvis non bene, ruta agrestis et piganum[3]); haec in stipite et foliis satis assimilatur urticis, habens multas radices grossas nodosas, sicut scrophulae.

§ 94. *Enula*, elna, elenium idem, cal. sicc. 2º.

§ 95. *Lingua bovis*, buglossa idem, arabice (lisan) athaur, calid. humid. 1º.

§ 96. *Ebulus*, ysatis, chameactis, quasi infima vel humilis vel parva actis, quod est sambucus; utraque actis calid. sicc. 3º.

§ 97. *Valeriana*, fu, fistra, amentilla, potentilla idem, est duarum specierum, culta et agrestis. Culta hortulana habet radices grossas, nodosas super faciem terrae patentes, odoriferas, quam actores vocant nardum agri et vulgus nostrum zedoarium agri; non culta agre crescit ut plurimum in nemoribus et quandoque prope fluvios habens radices plurimas foetentes et graciles, et ista apud nos vocatur valeriana nomine communi appropriato, calid. 1º, sicc. 2º.

§ 98. *Apium*, arabice harfi vel karfin, graece silmon vel selmon, calid. 1º, sicc. 2º; duplex est: domesticum et agreste; domesticum duplex: usuale commune notum et petroselinum dictum a petra et selinon quasi apium petrosum, quod ponitur in salsamentis. Agreste septem habet species: 1ª: nasturtium aquaticum vel hydroselinum ab hydros, quod est aqua, aliter senaton[4]) et piper aquae et ciminum, de quo determinat Avicenna in IIº canonis scilicet capitulo de apio. de cimino et de pipere aquae; 2ª est apium ranarum vel ranium vel natracheon et dicitur in Montepessulano quaedam species pedis corvi non habens in foliis maculas, et pes corvi habens maculas nigras dicitur patalupi; 3ª species est berula. quae dicitur pupilla oculi et piper aquae: 4ª est petroselinum macedonicum, quod est notum; 5ª trifolium: 6ª apium risus, botrucium, herba scelerata. apud vulgus nostrum cancer pediculus, quia dicunt, quod curat cancrum. crescit in nemoribus in maxima copia herba parva viridis, similis sanichae (saniciae, saniclae), habens flores albos; 7ª: apium haemorrhoidarum est parvum crescens in hortis habens

---

[1]) περδικιάς.

[2]) ἀκαλύφης, filia ignis.

[3]) πήγανον.

[4]) 13002 u. 1487: senecio.

nodum in medio radicis suae, per cujus medium radix videtur transire, sicut transit fusus per verculeum et dicitur quod sedat dolorem haemorrhoidarum applicatum.

§ 99. *Foeniculus*, maratrum graece idem est; hortolanus cal. sicc. 2° et agrestis cal. sicc. 3°.

§ 100. *Furfur*, cantabrum, cortex tritici molliti idem, cal. sicc. prope temperatum.

§ 101. *Farina*, sanich, et amidum fiunt ex hordeo et competunt similiter usui cyrurgiae; farina est aliquantum minus frigida ipso hordeo, similiter et sanich, quod credo esse hordeum fractum, quod a vulgo nostro vocatur pileiche, et quidam dicunt, quod sanich est aqua decoctionis hordei mundati cocti colati spissa sicut polenta et quod farina hordei et sanich hordei non sunt idem, sicut quidam credunt per auctoritatem Avicennae l. 4 f. 4 tr. 2 cap. de attritione et contusione dicentis in quadam recepta quod farina hordei, ysopus humida et sanich carminant sanguinem mortuum etc.; amidum autem est frig. humid. et viscosum.

§ 102. *Orobus*, vicia, kessene (l. kersene) arabice, orobos idem, est legumen, quo pascuntur equi, cal. 1°, sicc. 2°; est domesticus et agrestis; domesticus notus est; agrestis non cultus dicitur herbus, crescit in frumentis ac ceteris bladis aliquando in tanta quantitate, quod sternit ipsa et quandoque in locis agrestibus, quibus equi orobum comedere consueverunt.

§ 103. *Faba*, arabice kaskille idem; viridis frig. humid. superflue; sicca frig. sicc. parum.

§ 104. *Pinguedo*, arabice vemin (semen), adeps arabice axaham. Pinguedo est crassicies animalium humidorum, ut porcorum; adeps est crassicies animalium siccorum ut boum. Pinguedo dissoluta est sagimen; adeps dissoluta est sepum, et utrumque recens calidum est. plus tamen aut minus secundum diversitatem, et quanto plus antiquantur sunt calidiora, subtiliora et magis resolutiva.

§ 105. *Medulla*, arabice moch alhadam idem; omnis medulla cal. humid., magis tamen aut minus sicut dictum est de adipe et pinguedine: remollit duritiem nervorum et nervosorum, quia remollit et extrahit humiditates imbibitas inter ipsa.

§ 106. *Ammoniacum*, arabice vaxath (l. vaxak), est gummi aut lacrimus arboris, calid. in fine 3^{ii}, sicc. in 1°.

§ 107. *Serapinum*, arabice serabezugo, cal. sicc. in 3°.

§ 108. *Oppoponax*, arabice jeusir (l. jausir), succus herbae, quae dicitur panach (panax), cal. sicc. 3°.

§ 109. *Asa*, graece lasar, est duplex: foetida et dulcis, quae apud nos non habetur. Omnes dictae gummae et aliae sunt calidae, plus tamen aut minus secundum complexionem eorum a quibus habent ortum.

§ 110. *Terebinthina*, gluten, albotin idem est, melior gummarum post masticem, est tyriaca nervorum.

§ 111. *Faex cerae* est myumi (mum) nigrum, graece propollis, est calidius cera, fortiter attrahit, cal. hum. 1°.

§ 112. *Butyrum*, arabice zebd, calid. et humid., magis tamen humidum.

§ 113. *Costus* radix est et est duplex: amarus et dulcis, qui nusquam habetur; calid. 3º, sicc. 2º

§ 114. *Piper* est graecum et latinum. Piper dicitur de multis, ut piper aquae, quod nasturtium aquaticum; piper apum: achorus; piper erraticum: serpyllum et piper, quod est granum et species et dicitur arabice fufel (fulfel) cujus sunt tres species: longum, album et nigrum. Si prope suum ortum colligitur, dicitur piper longum aut makron piper et est uva parvula granosa granis minutis, sicut uva racemorum in principio antequam dividantur; deinde cum divisi colligantur, dicitur piper album scilicet antequam maturentur; et collectum post completam maturationem dicitur piper nigrum, cal. sicc. prope 4um.

§ 115. *Pyrethrum* vocat Dioscorides piristron (pyretron) et est graecum et Plinius piperetron, arabice machicha chabara. Pyrethrum dicitur a pyr graece, quod ignis, quia habet virtutem igneam.

§ 116. *Euphorbium*, arabice eufarbiun, graece euforbion, ab eu quod est bonum et formido, timor, quia bonum est ipsum timere propter sui violentiam, cal. sicc. 4º.

§ 117. *Castoreum*, arabice anchiam(!) est magis subtiliatum quam aliquod aliud et est cal. inter 3um et 4um et sicc. 2º.

§ 118. *Lilium*, graece krinon et narcissos, arabice narges et ansea *(narces!)*, cal. sicc. 2º, est duplex: domesticum et agreste. Domesticum duplex: album et cultum et coeleste non cultum Album habet florem album, inferius clausum, superius dentatum, semen croceum in medio; coeleste dicitur iris, arabice arseneniuni (asemeniuni) et arcus Daemonis, quia flos ejus assimilatur in pluralitate et diversitate colorum arcui Daemonis, quae dicitur iris, et yreos dicitur a vulgo flammula, sed non bene: cal. in fine 3ii, sicc. in 2º. — Lilium agreste est quattuor specierum et est calidius et siccius domestico, kumac (al. kumax) arabice et hujus species habens flores singulares, non divisos per folia sed clausos undique, ut campanae, croceos ut plurimum et aliquando albos et folia et radices sicut iris aut yreos, nisi quod minora multo, radicem longam et grossam ut digitus: nascitur in nemoribus et locis umbrosis. Altera species agrestis lilii dicitur casoras (?) arabice: tertia species dicitur safarani; quarta dicitur siphion (xiphion) habens ordines foliorum et in eodem flore et folia florum divisa et in eadem radice duos nodos divisos, sicut duas cepas parvas, unum super alterum quasi fixos per medium radicis.

§ 119. *Foenugraecum*, arabice halbal et habe (l. holba), graece cili[1]) et buceron a bus graece quod est bos et ceron graece, quod est cornu latine, similiter dicitur aegoceros (aegloceron) ab aeglon quod est capra et ceron quasi cornu bovis aut caprae eo quod ca(p)sulae seminis foenugraeci similes cornibus animalium hujusmodi, cal. sicc. 1º.

---

[1]) τῆλις, Diosc. I. p. 243.

§ 120. *Semen lini* ponitur a cyrurgicis pro foenugraeco et e contrario, cal. 1º., medium inter sicc. et humid.

§ 121. *Balsamus*, arabice belesem vel belesma (lesesem et lasamon) (l. balasan), graece opobalsamos ab opos graece, quod est lacrimus vel succus quia est lacrimus aut gummi et non oleum.

§ 122. *Carpobalsamum* est lignum balsami a carpos graece quod est lignum.

§ 123. *Cassia*, arabice selachia (salicha), multas habet species, quarum solae duae competunt usui medicinae, cal. sicc.

§ 124. *Gariofilus*, arabice harumfel (karunfel), graece caryophyllon a karyon quod est nux arborum et phyllon folium, quamvis non sint folia, calid. sicc. 2º.

§ 125. *Cinnamomum* et cynamum idem, arabice darsen (dar sini), multas habet species parum differentes, cal. sicc. 3º.

§ 126 a. *Bdellium* est gummi, quod aliqui dicunt proceron et malochia, molcal jeuz (l. mokl aljehud), arabice mokl.

§ 126 b. *Ficus arboris*, et sunt species domestica et silvestris; fructus domesticae comestibilis; viridis parum cal. et humid.; sed sicca cal. et sicc. 2º. Silvestris quaedam est vera ficus nisi quod crescit in locis agrestibus et non cultis sicut in montibus[1]; alia dicitur ficus Pharaonis et jumaz (jumaiz) et mais et ficus fatua et sicomorus, et dicitur fatua, quia fructus ejus non est comestibilis et inclusus in casiola, quae est sicut vesicula et est sicut ficus parvula, sicca, dura; similiter dicitur sicomorus gallice cicamour (sicamor) et dicitur a fico propter similitudinem fructus cum ficu et a moro propter similitudinem foliorum ipsius cum foliis mori. Quarta species caprificus, ex cujus succo fit licium[2]) in partibus, quibus crescit.

§ 127. *Uva passa* vel passula, arabice zibib idem, et vulgus nostrum vocat passulas racemos ultramarinos; et uva passa mundata a granis dicitur arabice kesmes.

§ 128. *Squilla*, graece spolia, quia multa spolia habet et dicitur cepa muris, calid. sicc. 2º.

§ 129. *Colla* dicitur a collesis graece, quod glutinatio latine, et potest dici de omni glutine ex quacunque materia fiat: sed medici et cyrurgici utuntur solis eis, quae fiunt de coriis, quae sunt cal. sicc. 1º. et eis, quae sunt de piscibus, quae sunt minus calidae, tamen siccae.

§ 130. *Pix*, graece pissa, arabice[3]) est idem; hujus sunt tres species: 1ª pix navalis, qua naves praeparantur; 2ª colofonia, pix graeca, resina frixa, pix bricia a brich graece quod est stridere latine; 3ª: resina, arabice hating (rating), et habet plures species secundum quod ex diversis arboribus fit et secundum quod de diversis partibus apportatur: et omnis pix calid. sicc. 3º.

[1]) 13002: montanis.
[2]) Vergl. Dioscorides ed. Sprengel. II. p. 404 ff.
[3]) Es fehlt wahrscheinlich das Wort zeft. (St.)

Synonyma maturativorum.

Synonyma simplicium medicinarum maturativarum, quae non sunt prius exposita:

§ 131. *Branca ursina* herba similis bletae, maturativa, cal. hum. 1º.

§ 132. *Bryonia*, vitis alba, graece ampelos leuce et fesire idem, habet multa alia nomina satis extranea, sicut patet per Plinium, cal. sicc. 3º, in sepibus crescit et ut plurimum circa nemora, aliquantulum assimilatur viti in foliis et ramis, habet radicem grossam et longam, sicut coxa hominis cum tibia, interius alba et mollis sicut napus.

§ 133. *Lapatium*, arabice humad, habet 5 species: 1ª domesticum cultum, quod Serapio (c. 111) vocat regale et est comestibile, quia ex eo fit olus et communiter crescit in Francia et ibi dicitur caulis ultramarina, habet folia sicut lapacium rotundum, tamen majora, molliora et nigriora. 2ª: lapacium acetosum, acedula acetosa, oxylapatium, ribes, gallice surele, ex cujus admixtione renovatur agresta et est medicina cordialis; 3ª est lapacium acutum, pa(ra)tella, gallice docque, crescit in solidis et humidis locis indifferenter; 4ª lapacium rotundum, quod crescit in aquis et juxta, habens longiora et magis acuta folia quam acutum; 5ª est lapacium inversum, lappa inversa, lappago major, lardana, personacia, capellum tineosi[1]), graece philanthropos a philos graece quod est amor latine et anthropos, quod est homo, quasi amans homines eo quod semen ejus retinet homines adhaerendo vestibus suis, crescit in solidis, habens magna folia et semen rotundum quasi nux parva adhaerens, quando projicitur; et est lapacium omne frig. sicc. circa 3um.

§ 134. *Baucia*, pastinaca, alfaneria arabice et zezar (gezar), graece staphylenion (staphylinon), et est domestica et silvestris, calid. in fine 2ᵉ et humid. 1º.

§ 135. *Farina frumenti*, temperata, viscosa, arabice dekich.

§ 136. *Ova*, arabice naidh (l. baidh); aequalia sunt inter cal. et sicc., sed parum humida; sed secundum Serapionem parum infrigidant.

§ 137. *Cepa*, arabice hasal (l. basal) est multiplex: cepa canis, narcissus, cepa muris, squilla et cepa azil (l. alzir) similis squillae, et est cepa comestibilis triplex: cepa rubea communis, cepa alba grossa dulcis, gallice cyboulle, et cepa minor, quae dicitur Escalonia ab oppido sic nominato.

§ 138. *Allium*, arabice tharim (thaum), graece scorodon apud nos appropiatur[2]) soli allio agresti, quod in locis non cultis crescit habens folia sicut cepa parva, graciliora tamen rotunda concava non fixa; cepae et allia cal. sicc. 4º.

§ 139. *Fermentum*, arabice chamir, secundum Serapionem in aggregationibus (c. 29) est parum cal. hum. aut siccum secundum quod magis aut minus est nitrosum[3]) aut salsum, componitur ex virtutibus contrariis,

---

[1]) 7130: tyurosi (?); cf. Dioscorides ed. Sprengel. I. p. 401; II. p. 420.

[2]) 7130: appellatur.

[3]) 16642: viscosum.



quarum frigiditas est propter acetositatem et caliditas propter sal et farinam, subtiliat, extrahit, resolvit materias a profundo sine nocumento, incidit quia acetosum, extrahit, quia calidum, maturat quia viscosum.

§ 140. *Mel*, arabice han (!). graece mely, mel rosarum, quia rosae diminuunt de caliditate et siccitate mellis simplicis, quod secundum Avicennam (c. 500) est cal. sicc. 2°, secundum Serapionem (c. 195) cal. sicc. 3°, est minus cal. et sicc. quam mel simplex quasi per unum gradum et mundificat sicut mel et ultra confortat, et confert interius et exterius calidis dyscrasiis.

§ 141. *Aqua*, hydor graece idem, unde dicitur hydropisis; est autem aqua elementum simplex, frigid. et humid.. habens substantiam fluxibilem, grossam mediocriter atque gravem. Omnis frigiditas et humiditas in quacunque substantia ab ea causatur.

§ 142. *Lac*, arabice leben, aqueitas lactis, quae dicitur serum, est calidum; butyrositas[1]) est temperata parum, declivis ad calidum, et lac acetosum est fr. sicc.

§ 143. *Oleum violaceum*, quia[2]) violae sunt frig. humid. 1°, remittunt de temperamento olei. Similiter omnia alia olea immutant aliquid de complexione et virtute olei secundum complexionem medicinarum oleo adjunctarum.

§ 144. *Stercus*, arabice zebel; stercus columbarum est calidius et magis adurens ceteris stercoribus; et omne stercus est calidum.

§ 145. *Borax*, capistrum auri, arabice tinchar, gluten auri fabrorum idem et videtur species salis, cal. sicc., subtiliativum.

§ 146. *Sepum bovis* et similium animalium siccorum et habentium cornua, ut caprae et similium, est calidius et siccius pinguedine animalium humidorum non habentium cornua, ut porcus; et masculi est calidius et siccius quam feminae, et castrati quam non castrati et adulti quam lactantis.

Synonyma mundificativorum.

Synonyma medicinarum simplicium mundificativarum, quae non sunt prius exposita:

§ 147. *Sarcocolla* est gummi et dicitur a sarcos quod est caro et colla, quod est gluten, quia glutinat carnem et dicitur arabice anzarut, hebraice[3]) angelot (anzelot), graece argimon, cal. 2° sicc. 1°.

§ 148. *Vinum* novum cal sicc. 1°, medium quasi 2 aut 3 annorum cal. sicc. 2°, vetus circa 6 annorum cal. sicc. in 3°, quod potest experiri quilibet in se ipso, nocet nervis et sensibus et habentibus morbum in aliquo membro; et si sumatur paucum mixtum cum aqua sanitatis tempore non nocebit, et non inveni aliud nomen in arabico nec in graeco.

§ 149. *Myrrha* est gummi, arabice set (l. ler? aus Serapion?), graece spimirrha, cal. sicc. 2°.

---

[1]) 13002 schaltet ein: unctuosa.
[2]) 7130: quasi.
[3]) Missverständniss für lateinisch, s. Glossar.

§ 150. *Aloë* est lacrymus plantae, arabice seleth (saber), habet tres species, scilicet: cicotrinum, quod est melius, deinde hepaticum et ultimo caballinum; cal. 2°, sicc. 1°.

§ 151. *Serum*, aqua casei aut lactis, arabice mathon nagna (!), mundificat interius et exterius applicata.

§ 152. *Aqua hordei*, ptisanum idem, est minus sicca quam hordeum, mundificat intus et exterius exhibita, ceteraque multa bona facit, quae narrat Hippocrates parte 1^{a} regiminis acutorum cap. 3 et deinceps.

§ 153. *Lexivium*, aqua cineris idem, extrahit a cinere partem fumosam subtilem, relinquens terrestreitatem, et diversificatur secundum diversitatem eorum, ex quorum cineribus fit; et omne lexivium est abstersivum, praeter lexivium ligni ficus et ceterorum lacticiniorum, et quia cinis est cal. sicc. 3°, ideo videtur, quod lexivium sit cal. et sicc. circa 3um.

§ 154. *Urina*, arabice baul idem, dicitur ab urich graece quasi demonstrativa, aut ab uro, uris[1]) verbum. Omnis urina cal sicc., acuta abstersiva.

§ 155. *Cyperus*, cyperon, juncus (jucha), dicitur triangularis arabice sahade, apud Dioscoridem squinum[2]), crescit in pratis, in ripis et rivulis, habens stipitem cubiti cum dimidio ferentem in cacumine semen nigrum, folia sicut porrus dentata, scindentia manus colligentium, radicem longam rotundam nigram multiplicem, ordoris suavis, gustus amari; est stipticus, desiccativus, sine mordicatione, cal. sicc. 2°

§ 156. *Celidonia*, arabice hauroth et curcuma, graece oromon et kilidon[3]) i. e. hirundo idem, et domestica et agrestis; domestica duplex: major et minor; major satis communis est et nota, habet flores croceos et succum; minor graece cantion, arabice memiren (mamiran), agrestis dicitur memithe, etiam memitha et est papaver cornutum.

Synonyma regenerativorum.

§ 157. *Dragantum*, vitriolum, zegi, colcotar, calcadis, vitriolum Romanum, cuperosa idem secundum aliquos; secundum alios non idem, sed propinqua et propinquae virtutis.

§ 158. *Vitriolum* aut cuperosa aduritur ut ipsius mordicatio aut corrosio minuatur et siccitas non auferatur. Non adustum applicatum corrosionibus virgae virilis causat erisipilam corrosivam, sicut dicunt experti. Et multa sunt nomina vitrioli et specierum ipsius apud nos ignota, quae in antiquorum voluminibus sunt reperta.

§ 159. *Vernix*, sandaros idem et sandaraca secundum libros a Graeco translatos, sed secundum libros ab Arabico translatos sandaraca est terra mineralis, scilicet auripigmentum rubeum. Est autem vernix duplex: album et rubeum. Album est gummi, cal. sicc. 2°.

---

[1]) 7130: uretis (?).
[2]) Irrthum Mondeville's.
[3]) χελιδών.

quod scriptores sinapizant super pergamentum humidum laxum, quia caliditate sua desiccat et stipticitate sua stringit; rubeum autem vernix communiter ponitur pro karabe, quod dicitur gallice ambre.

§ 160. *Sanguis draconis*, arabice alachiten[1]) et alachom (alakhuein), est succus herbae temperatus inter cal. et sicc. 2º.

Synonyma incarnativorum.

§ 161. *Palma*, arabice nacla, herba arboris dactylorum stiptica.

§ 162. *Dactylus*, arabice rotab, arbor granati, frondes, flores, folia, cortex et ipsum pomum frig. sicc. 2º, excepto granato dulci, quod est frig. hum. 1º.

§ 163. *Malum granatum*, pomum granatum, arabice human (ruman) idem.

§ 164 *Cypressus*, cypericus, arabice halharem idem; galla ejus, arabice saxo (saro), cal. 1º, sicc. 2º; sed secundum Serapionem cal. sicc. 1º.

§ 165. *Quinquefolium*, graece pentaston, pentaphyllon, pentarasson, camelleston, pseudoselinum, idem; fortiter exsiccat sine mordificatione et corrosione.

§ 166. *Seges silvestris* est similis herbae past(u)orum, crescit saepius juxta semitas strictas faciens spicas graciles quasi vacuas similes spicae tritici, est frig , stiptica.

§ 167. *Porrum*, arabice churaths (kurrath), graece prason, unde prason kephaloton i. e. porrum capitatum, duplex est: domesticum et agreste. Domesticum notum est, calidum circa 3um, siccum circa 2um; agreste plures habet species, inter quas nescimus distinguere.

§ 168. *Farina volatica* vel pulvis volans circa molam molendini, adhaerens parietibus est frigida, stiptica restrictiva.

§ 169. *Cauda equina*, herba crescens juxta fluvios nota, arabice deneb achil, herba caballina, graece hippuris ab hippos, quod est equus, frig. 1º. sicc. 2º.

§ 170. *Calx viva*, arabice norath (nura), est cineritas lapidosorum corporum, cal. sicc., adustiva.

Synonyma consolidativorum.

§ 171. *Cortex pini* est valde stiptica et pinus est cal. et hum. et dicitur a pino, quod est acutum eo quod folia ejus sunt acuta valde.

§ 172. *Os sepiae* aut sipiae, quae est piscis, arabice rubien et aliquando rubiten (rubijan), et accipitur pro ipsa sepia; os est frig. et sicc., cujus pulvis continuatus consolidat ulcera plana difficilis consolidationis

§ 173. *Cortex bugiae* est cortex sicut cinnamomum, magis tenuis, minus croceus, et dicunt quidam, quod est cortex arboris berberis, de quo prius dictum est.

[1]) Es fehlt das Wort dam: Blut. (St.)

§ 174. *Nux cypressi*, fructus ipsius cal. sicc. 1°, stiptica; de cypresso dictum est (§ 164).

§ 175. *Cucurma* (l. curcuma, s. § 156) est radix crocea, qua panni tinguntur et videtur radix celidoniae minoris, apud Avicennam[1]) cal. sicc. 3°.

§ 176. *Fraxinus* est arbor cimicum aut dirdar quae sunt idem apud aliquos, et secundum aliquos quercus et ulmus sunt arbor cimicum, quia in casulis foliorum cujuslibet generantur vermes; arbor cimicum frig. sicc. 1°. Cortex medius fraxini involutus supra vulnus recens cito curat ipsum.

§ 177. *Aes* est metallum, quod arabice dicitur coas (nohas), graece ion, cal. sicc. 3°. Ex aere fiunt quinque: 1^{m}: aerugo aeris, viride aeris, ziniar, quae sunt idem. 2^{m}: flos aeris, graece chalcanthos, quia chalcos graece aes, anthos flos, et sunt squamae leves, quae elevantur ab aere fuso ex forti flatu. 3^{m}: squama, batitura, arabice tubel (tubal) et sunt squamae ponderosae, quae cadunt a laminis quando malleantur. 4^{m} est limatura aeris, quae fit cum lima. 5^{m}: aes ustum, graece chalkumenon, quod sonat aes intensum et uritur in olla terrea nova cruda posita in furno donec sit decocta.

§ 178. *Thanacetum*, athanasia idem; est duplex: domestica et agrestis. Domestica dicitur herba Sanctae Mariae, nota est; agrestis ut plurimum crescit inter segetes et in pratis duris adhaerens terrae, raro elevans folia aut stipites, cujus folia sunt a tergo coloris absinthii sive coloris cani, et flos coloris auri purissimi.

§ 179. *Rubea*, rubia idem, est triplex: rubea major, quae non colitur, sed crescit in sepibus, aliquando in magna quantitate; rubea minor assimilatur spargulae, nisi quod est aspera tactu; spargula crescit in sepibus et locis umbrosis et assimilatur in forma rubeae majori, sed multo minor est, et quando palpatur adhaeret fortiter manibus ita quod vix excutitur et dicitur vulgaliter (vulgariter) gratecon; tertia species est rubea tinctorum, arabice faue, cujus radices vocantur venae tinctorum, hortulana est et nota; et omnis rubea cal. sicc. versus 3um.

§ 180. *Lumbrici*, vermes terrae, intestina terrae, arabice karatini (kharatin), graece gisenteria[2]).

§ 181. *Axungia* vituli est grossior quam axungia porci et ideo magis competit vulneribus et ulceribus, ad quae fluunt humores, quia magis resistit dicto fluxui et est quasi clipeus defensivus ipsorum.

Synonyma corrosivorum.

§ 182. *Sapo* est duplex: mollis albus qui dicitur gallicus; durus grisius, qui dicitur saracenicus, ex quo scindendo cum cutello fiunt suppositoria; uterque adurit et ulcerat fortiter, calefacit, putrefacit et abstergit.

§ 183. *Arsenicum* graecum est dictum ab arsenago[3]), idem est quod auripigmentum et arabice zamech (zarnikh) duplex est: citrinum et rubeum, quod dicitur sandaraca, de quo prius (§ 159) est cal. 3°, sicc. 2°.

---

[1]) Avicenna hat keinen Artikel „Curcuma"! s. § 156. (St)

[2]) γῆς ἔντερα s. Diosc. I. p. 195.

[3]) 7130: arsynago; Berl. Cod.: ars ymago (?).

§ 184. *Esula*, cebram (l. scebram) idem; herba est similis cataputiae, tamen apud nos non crescit; et ipsa non est de sex speciebus lactioiniorum corrosivorum, quae ponit Dioscorides sicut cataputia, anabula atque marsilium, quae solae de dictis lacticiniis crescunt apud nos, et omnia lacticinia corrosiva sunt species tithymali, et tithymalus dicitur a tithyon [1]) graece quod est mammilla latine propter multitudinem lactis et aliquae sunt herbae habentes lac non corrosivae sicut lactuca, endivia et similes, quae non numerantur lacticinia; et aliae sunt non habentes lac corrosivae, ut laureola et pes corvi.

§ 185. *Anabula* herba est communis nota de lacticiniis corrosivis, gallice amblete, crescit copiose in locis sabulosis.

§ 186. *Cantaris* vel cantarioa, arabice adherira, est putrefactiva, adustiva et ulcerativa, cal. sioc. 3º.

§ 187. *Ruta*, arabice sadob (al. sadeb) est duplex: domestica et agrestis. Domestica culta est communis et nota. Agrestis triplex: quaedam penitus similis domesticae, nisi quod non culta, crescit in agrestibus et montibus et ulcerat faciem, odorata et est cal. sicc.; alia dicitur apud Dioscoridem barmala et moly, et aliqui apud nos addunt aliam speciem et male et vocant ipsum piganum [2]); et haec aliter dioitur scrophularia et castrangula et videtur species urticae mortuae, et ruta domestioa viridis est cal. sicc. 2º; sicca: cal. sicc. 3º; et gummi rutae agrestis dicitur arabice tefisie (s. § 93) calid. in fine 1º, sicc. 3º, adustiva et non operatur statim

§ 188. *Anacardus*, arabice baladar (l. baladsur), videtur dictio graeca, est fructus arboris et quidam dicunt, quod est pediculus elephantis, cal. sico. 3º.

§ 189. *Spuma maris* i.e. aloionium est similis spongiae, habet quinque species secundum Dioscoridem et Plinium, inter quas distinguere nesciremus, cal. sioc. 3º.

§ 190. *Staphis agria*, arabioe babelraz i.e. passula montana graece, uva agrestis et herba pedicularia, quia necat pediculos, et granum capitis, quia masticata attrahit a capite flegma multum, cal. sicc. 3º.

§ 191. *Hermodactylus* graece, digitus Hermetis, coltico (colchicon), arabice surungen, dicitur tyriaca juncturarum, cal. sicc. 3º.

§ 192. *Gentiana* aquibusdam myrrhica, ab aliis genista, cal. 3º, sicc. 2º.

§ 193. *Thapsia* herba est Trutannorum [3]) eo quod Trutanni volentes videri leprosi ea inungunt facies suas atque manus.

§ 194. *Pes* dicitur de multis herbis:

a) *Pes gallinaceus*, secundum Dioscoridem tlapsum (thlaspi), secundum Plinium kapnos et fumaria, quia curat caliginem et fumum oculorum.

b) *Pes pulli*, portulaca, secundum aliquos pes ancipitris, herba Roberti, acus muscata major.

c) *Pes Columbi*, spargula, herba Galteri, assimilatur malvae parvae.

---

[1]) *τίτθυον*.

[2]) *πηγανόν*, Diosc. I. p. 391.

[3]) Trutanni Bezeichnung für normannische Gaukler.

d) *Pes alaudae,* jonquarola, caliasana.

e) *Pes corvi* assimilatur apio ranarum, ut visum est, et dicitur alio nomine patalupi.

f) *Pes locustae,* olus jamenum, crisolocanna, de qua prius (s. § 43).

g) *Pes leporis,* sanamunda etc. ut prius.

h) *Pes vituli,* yarus, barba Aaron, serpentaria aut dragontea minor.

§ 195. *Realgar* est minera terrae in gleba portata de India, aliquantulum similis auripigmento, corrosiva fortiter. maliciosa, venenosa, quae nunquam debet humanis corporibus applicari nisi pauca et correcta. Corrigitur autem sic: pulverizetur, temperetur in aceto albo per 10 horas, coletur per dannum lineum duplicem, et substantia desiccetur in sole, iterum 2º et 3º isc temperetur et siccetur; extunc enim in quantitate lentis applicetur audacter in patientibus delicatis; de ipsa autem dicunt antiqui practici et experti, quod si applicetur capiti, virgae, labiis sive naso aut aliis membris nobilibus non carnosis, quod ipsa corrumpit et destruit, et credo, quod ipsi intelligunt non correcta et in quantitate notabili.

§ 196. *Sal alkali* cognominatur ab herba crescente in litore maris, quae dicitur kali, ex qua fit vitrum.

§ 197. *Sal gemma,* sal cappadocius idem.

§ 198. *Sagimen nitri*[1]) vocatur simile cuparosae in apotheca corrosivum et credo quod sit spuma[2]) nitri, arabice baurach, graece aphronitron[3]).

§ 199. *Tartarum,* arabice tartar (!), faex vini sicca adhaerens parietibus vasorum vini combustum adurit, abstergit, corrodit carnem et est calidum sicc. 2º.

§ 200. *Aphodillus*[4]), centum capita, albutium, porrago, quia porro assimilatur, aliquando aliterion, arabice iberunce (l. khuntha), est corrosiva, et secundum quosdam centum capita sunt yringi[5]) non aphodilli, secundum Avicennam cal. sunt et sicc., et qui dixit, quod sunt frig. et humid., longe fuit a veritate.

§ 201. *Nitrum,* arabice zugeg[6]), lapis est mineralis et est duplex: album quo communiter utimur et rubeum, quod est idem quod baurach, unde Serapion (c. 401): nitrum est stultitior lapidum et est inter lapides, sicut stultus inter homines, quia inclinatur ad omnem tincturam et est cujuslibet coloris, cal. 1º, sicc. 2º.

§ 202. *Muscus arboris* est lanugo crescens circa arbores antiquas maxime in nemoralibus locis et ipsam vocat Avicenna usnee, et quidam dicunt, quod usnee crescit solum circa arbores stipticas. sicut sunt quercus, nux et pinus, est parum frigid. stipticus et secundum quosdam cal. 1º, sicc. 2º.

---

[1]) 7130 schreibt consequent vitrum.

[2]) 13002: spiritus.

[3]) ἀφρος νίτρου (cf. Diosc. und die lat. Uebersetzung).

[4]) Bei Dioscorides asphodelus.

[5]) cf. Dioscorides ed. Sprengel. I. p. 256.

[6]) Das arab. Zadjdjadj bedeutet vitrum (s. Glossar), also vitrum artificiale. (St.)

§ 203. *Alleluja*, panis cuculi, species trifolii, acetosi saporis, crescens in nemoribus, cum quo agresta prius primeno tempore renovatur.

§ 204. *Gallitricum*, centum galli, galli crista, in Lombardo sclarea, duplex est: domesticum comestibile majus agresti, et agreste, habet minora folia, semen subnigrum inter rotundum et oblongum, quod quidam oculis infigunt et diu remanens in ipsis non laedit sed circuit ipsos subtus inter oculum et palpebram, postmodum cadit involutum multa lippa viscosa inscio patiente et ingrossatum et dicunt quod clarificat oculum, et ideo dicitur a vulgo oculus Christi.

§ 205. *Malum terrae*, cassamus, panis porcinus, cyclamen secundum quosdam buchormarien, apud Dioscoridem cyclaminos, et Plinius vocat malum terrae aristolochiam rotundam, — malum terrae, vulgali (vulgari) gallico gesnote, crescit in pratis aliquantulum similis foeniculo habens stipitem concavam fere unius cubiti, capitellum cum floribus albis parvis habens plures radices juxta stipitem comestibiles, quasi parva ossa dactylorum.

§ 206. *Acus muscata* duplex: major et minor. Major herba Roberti, herba cancri, crispula, zipula, pes ancipitris, cujus flos non redolet, crescit in sepibus et umbrosis locis humidis, habens stipites et folia ut plurimum rubea. Minor, cujus flos redolet satis, assimilatur majori nisi quod raro habet aliquid rubeum, crescit in sabulosis locis juxta vias et super muros.

§ 207. *Rapistrum*, ambrathea, armoracia, raptusan, raphanus agrestis idem.

§ 208. *Marsilium*, faba lupina, quia ejus casulae maturae contusae sonitu suo terrent lupos, est herba fortissime corrosiva, unde rusticus applicans ipsam tritam mediantibus novem plicis telae fortis me vidente faciebat corrosiones profundas valde, aliquantulum similis helleboro nigro est.

§ 209. *Cataputia*, cantharides idem; duplex est: major et minor; secundum quosdam major est pentadactylus kerva[1]), apud vulgus nostrum palma Christi, in Lombardia custos horti, quia fugat talpas. Minor cataputia est satis communis apud nos, crescens in hortis habens stipitem cubiti et amplius folia multa circa stipitem sicut folia salicis, sed majora, est de speciebus tithymali de lacticiniis corrosivis et vocatur ab aliquibus laureola minor, corrodit fortiter, cal. est et sicc., et fructus ejus dicitur ab aliquibus coconidium.

§ 210. *Canabus* vel canabs, arabice stehedenig (l. scehedenig), cal. sicc. 1º, semen ejus fortiter calefacit et desiccat.

§ 211. *Levisticus*, ligusticus a Liguria terra, ubi crescit et copiose, idem duplex est: domesticus et agrestis. Domesticus notus aliquantulum similis petrosae macedonicae; agrestis crescit in pratis et domestico assimilatur.

§ 212. *Scabiosa* herba satis communis nota, de qua non vidi nec actorem nec practicam loquentes; quidam tamen dicunt, quod ipsa est species jaceae, de qua similiter pauci aut nulli loquuntur, et ambo habent effectus satis consimiles maxime contra venena sicut dicunt practici moderni et etiam

---

[1]) 7130: kema (?).

totum vulgus. Est autem apud nos duplex: scabiosa major, minor. Major communiter est in usu apud nos, et est herba magna rudis turpis respectu minoris, et paucioris efficaciae. Minor est parva, pulchra, grata aspectui et ipsa de novo inceperunt uti aliqui Gallici et vocant ipsam scabiosam de Montepessulano.

§ 213. Similiter *jacea* duas habet species notas, nigram et albam. Nigra dicitur gallice macefelon. Alba habet majora folia et dicitur communiter a vulgo mortus diaboli eo quod radix ejus principalis juxta stipitem habet quasi morsum.

§ 214. *Capitellum*, aqua vel gutta prima et aqua saponariorum vel lexivium, quo fit sapo, idem sunt, et est liquor corrosivus valde. Recepta capitellorum et modus faciendi ipsa posita capitulo de corrosivis.

§ 215. *Cinis*, arabice ramad idem. et omnis cinis secundum Serapionem (c. 360) est cal. sicc. 4º, maxime cinis stipitum fabarum et clavellatus, ex quibus fit communiter capitellum.

Synonyma remollitivorum.

§ 216. *Faex olei* est residentia aut lieum (licium) olei residens in fundo vasis subtus oleum et satis est prope temperamentum, sed faex olivarum, quae dicitur amurca, est residentia aquosa, derelicta ab olivis in vase antequam ex eis fiat oleum et hoc secundum Serapionem (c. 5, Ende des Abschn. de oleo: Galenus) est cal. sicc. 2º et resolutiva valde.

§ 217. *Ysopus* est quasi unguentum et dicitur ysopum cerotum, cujus modus confectionis et laudes capitulo de resolutivis superius sunt praedictae.

§ 218. *Storax* vel styrax, arabice mehahach [1]), triplex est, ut dicitur. hum., sicc. et calamita, et sunt multum maturativae et calidae.

§ 219. *Medullae vituli* et *cervi* expertae sunt meliores ceteris magis mollitivae et resolutivae.

§ 220. *Faex alvearum apum*, miumi (mymi, l. mum) idem; duplex est: purum et non purum. Purum est temperatum et est paries interior alvearum, in quo apes pullos faciunt, mel et ova, et calidius et siccius ipsa cera. Non purum est sordicies fenestrarum forinsecarum alvearum et est aliud nigrum, aliud rubeum. Rubeum melius est.

§ 221. *Mola molendini:* de ipsa nihil invenio, nisi quod acetum, in quo gutta [2]) extinguitur et fumus dicti aceti sunt fortia mollitiva.

§ 222. *Sicadis* [3]) idem est quod bryonia aut cucurbita agrestis; de bryonia dictum est sufficienter [4]) nisi quod ipsa habet plura nomina extranea valde, quae apud nos non sunt in usu.

---

[1]) hach scheint ein corrumpirtes Wort, welches mit Meha (Mīha, Mia) zusammengezogen wurde, etwa haec? (St.)
[2]) 7139: tutia ignita.
[3]) l. Sicidis; 7130 u. 7139: siccidis.
[4]) s. § 132. (St.)

De synonymis ignotarum aut obscurarum medicinarum hujus antidotarii sufficiant haec nunc dicta[1]).

Index

der im Cap. 9 des Antidotarius vorkommenden pharmakologischen Namen mit Ausschlus der arabischen.

Die Zahlen bezeichnen den betr. Paragraphen; gall. bedeutet französisch, gr. griechisch. Grosse Anfangsbuchstaben bezeichnen Schlagwörter, nach welchen die Paragraphen vom Herausgeber eingetheilt sind.

A.

---

[1]) [13002: et sit finis Deo gratias. Finito libro sit laus et gloria Christo
Dè berbries. (= Verdries?)
(Wohl der Name des Schreibers.)
Berl. Cod.: Explicit expliceat.
7130: Explicit.
16642 hat noch ausser mehreren Bemerkungen über die früheren Besitzer des Exemplars die bekannten Verse:

Dum dolet infirmus medicus est pignore firmus
Nam cum sanus erit in vanum munera quaerit.

In 7139 finden sich einige therapeutische Excerpte aus mir unbekannten Autoren.]

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

(Summe aller Namen 625.)

Zur Literatur der „Synonyma".

Von **Moritz Steinschneider.**

Inhalt: § 1. Allgemeines; 2. Abschnitte von Werken; 3. Alfita und Alphita; 4. Synonyma (hinter Nicolaus); 5. Syn. Serapionis; 6. Stephanus, Ali b. Abbas; 7. Simon Januensis; 8. Matthäus Silvaticus; 9. Petrus Paduensis; 10. Heremias de Montagnana; Synonyma Bartholomaei (J. Mirfeld); 11. Anonyma mss.; 12 Glossar zu bestimmten Werken (Faradj ben Salam); 13. Avicenna; 14. Serapion; 15. Verschiedene Quellen.

§ 1.

Unter Synonyma versteht man Lexica oder Glossarien, in welchen technische medicinische Ausdrücke in verschiedenen Sprachen alphabetisch zusammengestellt sind, insbesondere die Namen einfacher Heilmittel. Als einen Anfang dazu kann man die Zusätze zu Dioskorides bezeichnen (Sprengel, Dioskorides, p. XVI; Choulant, Bücherkunde, S. 146; Langkawel, Botanik der späteren Griechen, Berlin 1866, p. XXIII). Die erste Entwicklung dieser Literaturgattung ist, wie sonst häufig, in Dunkel gehüllt [1]). Vermuthungen müssen hier die Geschichte ersetzen. Den Anfang dazu dürften Register zu bestimmten Werken gebildet haben, und es liegt sehr nahe, hier zunächst an Uebersetzungen zu denken. Es fragt sich nun: Waren solche Uebersetzungen lateinische aus dem Griechischen oder aus dem Arabischen? Denn lateinisch sind fast alle älteren erhaltenen Synonyma. Die Uebersetzungen medicinischer Werke aus dem Arabischen beginnen eigentlich erst im XII. Jahrhundert (Constantinus Africanus im XI. Jahrhundert vermeidet arabische Wörter). Als Hauptvertreter ist Gerard von Cremona, gest. 1187, anzusehen; dieser hat bereits in seinen Uebersetzungen arabische Wörter aufgenommen, welche vielleicht zeitig in die anderweitigen Schriften übergingen [2]). Handschriften von Synonyma aus dem XII. Jahrhundert habe ich

---

[1]) Synonyma antiqua citirt Simon unter arzelersmatos personaria; unter mugath: „exponentibus vocabula graeca!"

[2]) Hyrtl, Das Arabische und Hebräische in der Anatomie, Wien 1879, hat in seiner Einleitung die Synonyma nicht berührt, wahrscheinlich, weil die Anatomie in ihnen wenig vertreten ist.

nicht notirt (s. weiter unten). Aber wenigstens ein Werk dieser Art muss bereits im XII. Jahrhundert existirt haben; denn ein anonymer Jude hat um 1197—99 ein Werk dieses Namens ins Hebräische übersetzt; leider ist diese hebräische Uebersetzung selbst noch nicht aufgefunden. Ueber die Synonyma des Stephanus s. weiter unten. Gedruckte Synonyma, welche sich an die Uebersetzungen arabischer Autoren anschliessen, werden später aufgeführt werden.

Die Sprachen, welche hier namentlich in Betracht kommen, sind griechisch, lateinisch, arabisch; in späteren Bearbeitungen treten die neueren europäischen Sprachen hinzu, namentlich spanisch, italienisch, französisch, englisch, deutsch.

§ 2.

In gewisser Beziehung gehören hierher Abschnitte grösserer medicinischer Werke, welche die Heilmittellehre behandeln und mitunter dieselben alphabetisch zusammenstellen; diese sind hauptsächlich als Grundlagen der selbständigen Synonyma anzusehen. Ich werde die für unseren Zweck wichtigsten später aufzählen.

Eine vollständige Bibliographie der Synonyma erfordert eine genaue Untersuchung vieler Manuscripte (s. § 11), aber auch jede chronologische Anordnung des Stoffes wäre durch die Anonymität vieler Schriften und die ungenügend bestimmte Zeit von Schriften und Verfassern vorläufig sehr gewagt.

Der nächste Zweck dieser Zusammenstellung ist die Nachweisung der bei Mondeville vorkommenden Namen in lateinischen Quellen und indirect derjenigen, welche er wahrscheinlich benutzt hat. Wir stellen hier die gedruckten zusammen, und da ihre Zahl keine grosse ist, so wird es auf die Reihenfolge nicht ankommen.

§ 3.

Alfita, ein nach dem ersten Buchstaben ungenau geordnetes Lexicon, welches de Renzi in strenger alphabetischer Ordnung in „Collectio Salernitana“ III. Napoli 1854, p. 272ff. abgedruckt hat.

„**Alphita**, A medico-botanical Glossary from the Bodleian manuscript, Selden B. 35, edited by J. L. G. Mowat.“ (Anecdota Oxoniensia, mediaeval and modern series, Vol. I, Part II, Oxford 1887. 4º). Hier ist die ursprüngliche confuse Anordnung nach dem ersten Buchstaben beibehalten.

Die in der Alphita citirten Autoren sind bei Renzi p. 271 und bei Mowat p. VII alphabetisch ohne Citat der Stellen verschieden angegeben. Bei Renzi fehlt Gaddesden (Alph. p. 16: ataraxacon: „in rosa sua“, albederagi Alph. p. 6 nota), Laurentius (agrimonia p. 6, aquileia p. 13), Martialis Cocus, Rogerus (s. Alph. p. 38 chimolea), Serapion, Theodoricus (von Cervia?), Theophrast. Von Alexander wird citirt de oculis (Al. p. 9—12, Alph. p. 276, 277). — Bei Mowat fehlt aus Renzi: Aristoteles, Gregorius, Hippocrates, Persius, Plato (z. B. Artikel fren

p. 65), Salernitani, Theophilus. Ausserdem Thider (p. 19 basilicon), aber auch andere, die wohl den Zusätzen angehören, z. B. Almansorius [v. Razi] 164, Brehn (Bray?) Hugo 151 (pulmo), Cratebras [Kratevas?] 170[b], Gerardus super viatico 114 [ist nicht Cremon., sondern de Solo], Gregorius in XXII moralium 127 (obrizon), Lilium 143 (ponfiligo, ist v. Bernard de Gordon), mag. J. Stephani de Montepessulano 72 (gratia Dei), Methodicus [Comm.] super affor. 112 (methodus), Pantegni 138 (pant. ist das Buch Constantin's), Pythag. (manchmal), Theophilus 142 (polichimon, auch bei Matth. Silv.). — Der Herausgeber begleitet den Text mit fleissigen Parallelen.

§ 4.

„**Synonyma**" (anonym), gedruckt mit dem Antidotarium Nicolai (seit?) sind aus der Editio Venedig 1589 (hinter Mesuë), mit Noten als Appendix zur Alphita 1887, p. 201—235 abgedruckt. Der Herausgeber Mowat bemerkt am Anfang: „They are known as the glosses of Petrus Paduanensis, Petrus de Apono or Abano (see Rose, in Hermes VII, 38"). Daraufhin heisst es in der Preface p. VI: „The Appendix contains the glosses of Petrus de Abano which where carefully gone throug before dealing with the Glossary itself". Wenn man die Stelle bei Rose nachschlägt, so begreift man diese Identification nicht! Rose spricht von den Noten des Petrus zu dem lateinischen alphabetisch geordneten Dioskorides Editio Colle 1478 (Hain, Repert. 6258), wovon die Königl. Bibliothek ein Exemplar besitzt, dessen letztes Blatt mit dem Epigraph endet: Explicit Dyascorides quem petrus paduanensis legendo corexit (sic) etc. Auf der Rückseite beginnt das alphabetische Register, wovon leider 2 Blatt fehlen. Diese Ausgabe ist nicht paginirt und die Artikel sind bloss nach dem ersten Buchstaben geordnet. Die Noten des Petrus geben allerdings hin und wieder Synonyma an, namentlich arabische aus Avicenna und dem Aggregator Serapion's; s. unten § 9. Meyer (Geschichte der Botanik, IV, 103) identificirt die, von Vincenz von Beauvais im Speculum naturale citirten „Synonyma" mit „dem unter diesem Titel in den meisten Ausgaben der Werke des Mesuë abgedruckten kurzen Wörterbuch meist arabischer Ausdrücke". Einzelne Stellen hat Meyer nicht angegeben. Ich habe die betreffenden 6 Bücher (IX—XIV oder) X—XV des Vincenz[1]) flüchtig durchgesehen und nur ungefähr 8 Citate „ex sinonimis" gefunden, was beinahe vermuthen lässt, dass Vincenz diese wenigen Citate einer Mittelquelle entnommen habe. Die Citate selbst stimmen mit jenen Synonyma (ich benutze den Abdruck 1587) fast gar nicht, wie folgende Nachweisung zeigt: IX, 33 Altea, synonyma p. 202, Col. a und b. — Cap. 119 Plantago (arnoglossa); p. 202a, Zeile 2 und p. 225b: Peucedanum. — Cap. 128 Ende Saliunca: p. 229 Saluinca (sic). — Cap. 141 Ende Stycados. nicht p. 230. —

[1]) Ich benutzte der Bequemlichkeit halber die Ausgabe 1493, in welcher die Zählung abweicht, was Meyer nicht bemerkt hat. In seinem Verzeichniss der Citate fehlt: „in duodecim tabulis" (salernitanis?), X, 2, Palladius, de agricultura (z. B. X, 3), Mander X, 186 (origanum, lies Macer?).

Cap. 154 Viscus, nicht p. 234. — Cap. 155 Ypericon, p. 217 Hip. nur der Anfang identisch. — X, 33 Brasica und XI, 19 Cardumeni, beide nicht in Synonyma.

§ 5.

Die „Synonyma **Serapionis**", gedruckt mit Serapion jun. in Editio 1525, fol. 102, vor der Tabula alphabetica, scheinen eine selbständige Arbeit zu sein, wie schon ein flüchtiger Vergleich zwischen beiden zeigt. Die Synonyma sind bedeutend mehr und enthalten doch nicht alle Vocabeln der Tabula, die selbst unvollständig ist.

§ 6.

Synonyma eines **Stephanus** citirt Simon Januensis. Meyer (Geschichte der Botanik, III, 369) weiss nichts Näheres über ihn. Ich habe früher (Virchow's Archiv Bd. 57, S. 94) die Vermuthung ausgesprochen, dass das Glossar zu einer Uebersetzung eines Stephanus gehöre. Es giebt mehrere dieses Namens; am nächsten liegt hier Stephanus Antiochenus, welcher 1127 den Ali b. Abbas (Hali Abbas) übersetzte. Nun haben wir allerdings in der Editio 1523 „Synonyma de pluribus medicinae autoribus a magistro Michaele de Capella, artium et medicinae doctore collecta huic libro Hali Abbatis de regali dispositione perutilia etc." In der Ed. Ven. 1492 ist noch nicht dieses streng alphabetische Glossar, mit der Ueberschrift: „Expositio terminorum arabicorum"; es ist aber durchaus nicht mit besonderer Rücksicht auf Ali verfasst, sondern ein willkürlicher Auszug aus Simon Januensis! Dass aber Stephanus selbst schon Synonyma verfasst habe, ist nicht unmöglich. Ein jüngerer Stephanus „de Caesarea Augusta civis illerdensis" übersetzt 1233 den liber fiduciae von ibn al-Djezzar (s. unten), und dieser könnte wohl seine Uebersetzung mit einem besonderen Glossar versehen haben. Allein Simon characterisirt in der Vorrede die Uebersetzung des Ali Abbas mit folgenden Worten: Vocabulorum peregrinorum quae continentur quaedam nec graeca nec arabica sunt et aliqua graeca et aliqua arabica sed *omnia* ad latinum modum declinandi extorta et ob hoc a propria prolatione corrupta et ut difficillimae expositionis vel impossibilis quam plurima dereliqui. Dasselbe bemerken wir aber äusserst häufig in den einzelnen Citaten Simon's aus Stephanus' Synonyma, wo derselbe nichts weiter geändert, aber dem arabischen Wort die lateinische Endung um oder us angehängt hat. Simon hat unter dem Namen „Synonyma" nicht etwa die betreffenden Kapitel 34 ff. der Practica II des Ali b. Abbas verstanden, da er diese mit dem Namen des Verfassers (nicht des Uebersetzers) bezeichnet, z. B. s. v. ateresa „in secundo practice hali abas cap. de radicibus; Apud Hali abbatem (sic)" (Artikel caudam), neben den Synon. Art. sabar (cf. Glossar). Im Artikel azerenum heisst es: „In secundo practice etc. et non nominat ibi violas nec benesfegum, quare videtur quod azerenum sint violae sed nec graecum nec arabicum est". Auch giebt Stephanus fast nirgends Synonyma. „Stephanus translator regalis dispos." wird unter Buchstaben Q angeführt. Ich verzeichne hier eine Anzahl

von Artikeln, in welchen die Synonyma des Stephanus ausdrücklich citirt werden, für etwaige weitere Nachforschungen: arestion, balani, barsanuma, besbese, besfagu, betonica, cafanilus, captus, dacton (auctoritate cujusdam johannis), dusarum (für dausir), elioteoria (sic), Ende, geloum (im Singul.), giri, hartoman, haurum. „In synonymis Stephani, ubi nomina graeca exponuntur per arabica“ heisst es im Art. nux romana, vergl. unter haur.

Um den **Ali b. Abbas** hier zu erledigen, bemerke ich, dass ich die Uebersetzung des Stephanus mit dem arabischen Manuscript Sprenger 1886 verglichen habe, welches allerdings nicht zu den besten gehört, die Schlagwörter regelmässig mit rother Tinte angiebt, aber mitunter das Schlagwort nicht bezeichnet oder weglässt oder auch Stücke überspringt und daher Artikel zusammenzieht. Stephanus giebt sehr oft eine zweite, gewöhnlich bessere Lesart arabischer Wörter, aber eine ziemliche Anzahl von Artikeln (es sind 591 gezählt, von 533 wird jedoch auf 554 gesprungen) ist bis zur Unkenntlichkeit entstellt; andere sind kaum erklärlich, da es sich um ganz bekannte Mittel handelt; hier wird wohl die Schuld mehr an dem arabischen Originale des Stephanus als an der uncorrecten Ausgabe liegen.

§ 7.

Eine der wichtigsten Arbeiten auf dem Felde der Synonymik lieferte **Simon Januensis.** Sprengel hat hier, wie manchmal, in einseitiger Weise geurtheilt und verurtheilt. Meyer l. c. IV, 165 sagt darüber: „Gilt es ein älteres Synonym zu erklären, so kenne ich kein besseres Hilfsmittel als die *Clavis sanationis*“. So heisst nämlich das Werk, auf welches wir näher eingehen müssen, weil es dem Mondeville höchst wahrscheinlich bekannt war (s. § 159) und noch nicht genauer gewürdigt ist. Als ich im Jahre 1867 (Virchow's Archiv, Band 39, S. 310) von Simon nur vorübergehend sprechen konnte, besass die hiesige Königl. Bibliothek kein Exemplar dieses Buches. Jetzt besitzt sie die Editio 1473 (Hain, Repert. 14744) in einem herrlichen Exemplare und die Editio 1514. Erstere Ausgabe[1]) hat die ursprüngliche Ueberschrift „Synonyma Simonis“, worauf ein Vers von 4 Zeilen (cognita non plene etc.) und eine Dedication an Campanus folgt. Die zweite Edition hat ein Titelblatt: „Simonis Januensis opusculum cui nomen clavis sanationis“ etc. Blatt 2 beginnt mit einem „Incipit“ (s. unten), folgt die Dedication, der Brief des Campanus, dann das Gedicht. Die 2. Ausgabe ist im Ganzen viel schlechter, hat aber einige bessere Lesarten (s. Glossar); ich citire sie mit Blattzahl und Hochziffer für die 4 Columnen.

Das Werk scheint kurz nach 1292 verfasst zu sein, denn in dem Briefe des Campanus an den Verfasser, worin derselbe dem Buche den Titel Clavis sanationis giebt, heisst der Verfasser „Simon Genuensis (so in Ed. princeps) medicus quondam felicis recordationis domini Nicolai pape quarti“ (woraus das Incipit in Editio 1514 gezogen ist). Nicolaus starb aber 1292. Simon

---

[1]) B. Langkavel, Botanik der späteren Griechen, Berlin 1866, S. XV, verweist auf seine Notizen in Botan. Zeitung, 1865, S. 195.



wird schon 1297 oder etwas später von Matthaeus Sylvaticus vielfach excerpirt und benutzt [1]), 1300—20 von Gerard de Solo citirt (Virchow's Archiv l. c. S. 111); das betreffende Citat ist allerdings in unseren Ausgaben nicht zu finden. Simon hat nach seiner Vorrede 35 Jahre gearbeitet (vergl. den Art. von Dannou in der Hist. littéraire de la France, XXI, 1843, p. 242ff.). Er kennt aber bereits die lateinische Uebersetzung des Continens von Razi, welche 1279 beendet worden (s. weiter unten). Er nennt dieses Buch in der Vorrede unter den Quellen, welche er, wie jeder ehrliche Arbeiter, seinem Werke vorausschickt. Wir geben hier nur eine kurze Uebersicht derselben mit Hervorhebung des Wichtigeren.

Simon theilt die Quellen je nach den Sprachen, also 1. griechische, zunächst Dioskorides, wozu er bemerkt, dass es zwei Uebersetzungen gebe, die alphabetische (vergl. oben § 4) und eine in 5 Büchern getheilte, wie das Prooemium beweise. (Diese ist die Translatio antiqua.) Die Zahl 5 ist in Editio 1473 mit Worten, in Ed. 1514 durch V angegeben; es ist unbegreiflich, wie Meyer (Gesch. der Botanik, IV, 166) dazu kommt, anzugeben, dass der Dioskorides schon damals aus 6 Büchern bestand (s. auch § 9). Dioskorides „in arabico libro primo" citirt er unter achauen und aumeli und meichir; das Gegentheil ist wohl: in libro de graeco translato (häufig). Es fehlen in der einen und anderen Bearbeitung einzelne Kapitel, wie sich auch aus Serapion's „de simplicibus medicinis" ergebe. Dann kommt Alexandri „liber de Practica" in 3 Büchern, wovon das 3. de febribus weder durchaus richtig, noch vollständig sei. Aus der „Practica Democriti", welcher nach alten Autoren Lehrer des Hippocrates war, hat er wenig gezogen, ebenso aus dem „Ophthalmico Demosthenis" (s. z. B. § 578, alocronta, anabroses, antilops, unter opium quirinarum, wo zuletzt „Demostice" bei Matthaeus) [2]); er rühmt dieses, schon ihm nur unvollständig vorliegende, jetzt verlorene Buch. Ferner das Werk des Oribasius für seinen Sohn Eustach aus seinen 72 medicinischen Schriften excerpirt (am meisten wird das Antidotarium citirt); „Musionis [Moschion] Genetiae" über Frauenkrankheiten in griechischem Stil; ferner aus drei Büchern von den 7 des Paulus, verschiedene

---

[1]) Langkavel, S. XV, giebt an, dass Simon bei Matthaeus Sylvaticus unter dem Namen Genuensis citirt sei und zwar im Art. riben; ich finde aber in diesem einzeiligen Artikel Simon überhaupt nicht genannt. Fabricius, Biblioth. graecae, XIII, 327, führt unter den Quellen von Matthaeus nur Simon de Janua (sic) an, ohne eine Stelle anzugeben. („Symon de Janua" unter Cadimia s im Glossar zu § 33; namentliche Anführung ist jedenfalls sehr selten.) Abgesehen von der Namensform ist eine starke Benutzung Simon's bei Matthaeus unzweifelhaft; selbst einige der bei Fabricius bezeichneten Quellen sind eben nur indirect aus Simon, z. B. Liber antiquus de simplici medicina; Synonyma antiqua (z. B. Artikel personantia, Fabricius citirt auch nuigath, aber ein solcher Artikel existirt nicht), auch antidotum universale ist aus Simon, ebenso Stephanus in Synonymis im Artikel ponfolia aus Simon. Vielleicht hat er Simon erst kennen gelernt, als die eigentliche Practica theilweise fertig war

[2]) S. Rose, im Hermes IX, 475.

Schriften von Galen[1]; ferner „ex parte cujusdam libri de graeco translati similimi (so) *Almansori* imo est omnino idem“, nur sei dieses Buch nicht aus dem Arabischen, sondern aus dem Griechischen (!) übersetzt, woraus hervorgehe, dass Razi sich das Buch Almansor fälschlich (!) beilege (cf. Practica de graeco translata, Art. seuasia, tachos: Practica graeca simillima Almansori, Art. sicade; lib. graecus similis Alm. Art. xilocarati). Ueber ein solches Buch ist mir nichts bekannt. Ferner ein Büchelchen „de simplicibus medicinis“ betitelt; Galienus ad patrinanum [lies Paternianum] „hic a graeco“. Ausserdem ein „liber de doctrina graeca continens dictiones graecas in graeco scriptas et per alphab. ordinatas expositas per latinum“ und auch umgekehrt nach lateinischem Alphabet mit griechischer Erklärung. Eine Nachweisung dieses öfter citirten Buches[2]) wäre sehr wünschenswerth.

2. Araber: Der Canon des Avicenna, der viel Falsches enthält, sowohl im Arabischen[3]) als in der Uebersetzung, und zwar theils aus Irrthum, theils aus Unkenntniss einiger Simplicia; Serapion „de simplicibus medicinis“ [Ser. jun.], durch welchen viele Irrthümer bei Avicenna und Anderen aufgeklärt werden können; das „Breviarum“, des Johannes Serapion und aus den Büchern des Rases, worunter „*Almansor*“, aus dem Griechischen stamme (s. oben); auch der „liber Divisionum“[4]) sei z. Th. „compositus ex eodem Almansore, apparet quod ambo libri nec stilum nec modum tenent arabicum imo multum distant a modo ejusdem Rasis quem tenuit in lib. suo magno dicto *alhani* (l. albaui) a quo etiam aliqua excerpsi“. [Alhani „in libro expositionum“ (usnee) bedeutet das Glossar des Faradj, s. Virchow's Archiv, Bd. 39, S. 301. Unter alsagdi citirt er: Antidotarium divisionis, cf. albulbub, s. auch aleheft, asires; Rasis in *libro divisionum.*] Albuchasim Alzarani [l. Alzarawi], meist aus dem 28. Tractat de praeparatione med. simpl.; aus 3 Büchern des Heben Mesuë [mitunter Mesaue geschrieben]. Hingegen hat er aus Aliabatis *liber completus* [in den Citaten ist der Titel gewöhlich „regalis dispositio“] wenig machen können, denn von den Fremdwörtern sind einige weder griechisch noch arabisch, einige allerdings griechisch oder arabisch, aber alle „ad latinum modum declinandi extorta“, daher aus der ursprünglichen Aussprache corrumpirt und so schlecht, dass er die meisten zurücklassen musste (vergl. oben § 5). Aus Ysaach [Isak Israeli] und anderen Uebersetzungen *Constantins* konnte er nur sehr wenig entnehmen, weil ihm die Uebersetzung verdächtig war, was Meyer hervorhebt. Er corrigirt manchmal Constantin, z. B. unter achaum. Endlich kennt er auch ein „liber de doctrina arabica“, welches dem obigen de doctrina graeca ähnlich

[1]) Dazu gehören auch unechte, wie das hier unten erwähnte de simplicibus, ferner in *secretis* Galeni (Art. carminum, ciminum, elul), auch in dinamidiis (so), ohne Namen des Autors; es wird auch verschiedenen Autoren beigelegt.

[2]) z. B. Art. atomon, bubon, calcantum, caliotivanum, catastropha, cephalargia, colirida, comidion, condros, coni, cortos, creas, crision, ediosimum, glicomilon etc.

[3]) Avic. „in arab. expl.“ Art. absinthium, Ende und Art. scelgen.

[4]) Liber dictionum cap. de dolore dentium, Art. cedrus, ist eine falsch aufgelöste Abkürzung.

angelegt war und dessen Auffindung von höchstem Interesse wäre; es könnte auch in einer Handschrift unter dem Titel „Synonyma“ stecken (s. Art. anchea, boaran, edera etc.).

3. Lateiner: Celsus, die 36 Bücher der Historia des Plinius, Cornelius „de remediis 8 particulae“, von Plinius empfohlen, aus Cassius Felix „de practica“ 2 Traktate, Theodorus Priscianus „Medicina a quo dicta sunt theodorichon antidota“. Aus dem „*Passionarius*“ Gariponte [l. Garioponti] „sed qualis liber ex epistola Galeni ad Glauconem et ex libris Pauli, Alexandri et Theodorici compositus est“, hat er wenig genommen. Das Antidotarium des Nicolaus wird als „perutile“ bezeichnet. Aus Britannicus (Butannicus in Ed. 1514) — scheint Titel eines Buches (s. Art. sclarea) — und einem alten Buche „de simplicibus medicinis in hac re copioso qui licet titulo careat ab authenticis non dissonat auctoribus“, s. weiter unten. Macer, dessen Buch in Versen aus Plinius und Dioscorides gesammelt ist. Ausserdem Vegetius 4 Bücher „*de multorum (sic) medicina*“; Gerodii [Geraldii?] libri II de eadem re [Gerodius in liber *equorum* citirt er in Art. marmaro, sirraxis. Fabricius bibl. gr. verzeichnet Gerodius oder Erodius unter den Quellen des Matthaeus (s. unten § 8) Art. cimolea et pori und bemerkt, dass nach Reinesius dafür Hierakles zu lesen; die beiden Citate finden sich schon bei Simon in den betreffenden Artikeln], Palladius „de agricultura“, Isidori „ethimologia“. — Simon wollte Zeichen für die arabischen Buchstaben einführen, fürchtete aber die Corruption durch die Copisten. — Die Aufzählung der Quellen ist, wie schon Meyer bemerkt hat, unvollständig. Um dieselbe einigermassen zu ergänzen, habe ich die clavis flüchtig durchgesehen und verzeichne hier ohne Unterscheidung der drei Sprachen nach einfachem Alphabet und ohne vollständige Angabe der Artikel folgende Autoren und Bücher: Abumaranz (Art. cusbar albeer, cap. ven.) ist wohl Abu Merwan [ibn Zohr, vulgo Avenzoar]; Arestophanes (so) comediae priscae poëta testis (bachara); Averroïs in „suo coliget“ (sic) liber de simplicibus (almulbuk); Bibel; Psalterium, liber judicum (caerantica, flos, ios, wo „graeco“ angegeben ist); Judaeus manchmal, ohne Zweifel aus arabischen Quellen, zunächst wohl aus Razi (z. B. buzeiden); Kiranida oder in Kiranidiis, das bekannte Buch; Ovidius Metamorph. (nabati); Persius (eleborus); Theophrastus (ericen). — Verschiedene, von ihm angeführte anonyme Schriften sind nicht leicht zu unterscheiden[1]); ich gebe die verschiedenen Formeln, ohne die Identification zu präjudiciren: Liber antiquus oder quidam l. a. (Art. caxtus, cestrus, fucus, hediscoron); in quodam libro antiquissimo de graeco (calcantum); ein sehr altes Buch, worin die Pflanzen abgebildet (depictae) waren (artemisia, basilica, serpentaria, splemon n 3, viperina); in antiquis (aliquibus) libris (aabli, manna, pilula = catapucia); lib. de *medicina antiqua* (asterion, cuculus, cap. de cancromamite)[2]); lib. antiqui de

[1]) Translatio graeca aphorismorum (simatica) bedeutet wohl eine lateinische Uebersetzung der Aphorismen des Hippocrates aus dem Griechischen.

[2]) Im Continens des Razi findet man Citate aus Medicina antiqua oder

simplici medicina (basilica, cinomia, colera, defrictum vinum, echinum, eraclepa, erifion, fulfulmine, galierus, hicta, isatis, isfieritis); queratur in libro [libris?] de *praeparatione medicinarum* (fuligo); in quodam antiquo *antidotario* (blactitum), in aliquibus libris antiqu. antidotis (esbrium); in antidotario ūli (d. h. *universali* — bolena, carduncelus, wo: Paulus in cap. de catarro nominat etc., centum capita, epithima, furfuricae, gesaupinae, giro, gliconium etc., lemnia etc., personantia etc., sandaraca, simpazma, theilweise auch bei Matthaeus); libri *alchimiae* (muzadir), in atiquissimo lib. alkimiae de graeco translato (elecsmatos).

Simon unterscheidet Uebersetzungen aus dem Arabischen und aus dem Griechischen (z. B. cocus, gnicus, conos extenuatorium, galia muscata, lepra etc.); er spricht von den Erfindungen der Uebersetzer (propter nomina imposita a translatoribus latinis, Art. meisce) — sie setzen gu für oao (waw arab.). — Schliesslich heben wir ohne strenge Ordnung und Nachweisung die von Simon genannten Nationalitäten und Idiome hervor: Campania Italiae, Germani, Januenses (cfr. nostri und idiomate nostro); in Hispania (ab Yspanis und vulgari yspanico), Lombardia et Tuscia; vidi apud nos Romae; dixit mihi Graecus; auch falsi herbolarii, qui se omnia scire fatentur (nimfea).

Wie weit Simon die Grenzen seines Buches steckte, sieht man aus dem Artikel Ambrosia (!) in fabulis. —

Simon hat wenigstens etwas Arabisch verstanden, wenn auch der grösste Theil seines Buches aus älteren lateinischen Quellen schöpft. Er beginnt jeden Buchstaben mit einer Erörterung über das Verhältniss der arabischen Buchstaben zu den lateinischen, wonach auch seine Art der Umschreibung zu beurtheilen ist; darunter am wichtigsten für Leser, die des Arabischen unkundig, sind die Bemerkungen über die Vocale und einige Consonanten [1]). Auch sonst an einzelnen Stellen behandelt er die Umschreibung, z. B. f. 54[2] unter Scahair: nomina hujusmodi arabica quae per *sem (scim* ed. I, lies *scin)* litteram scribuntur magis (ed. I) approximant prolatione arabica si pro x scribuntur.

Simon's Glossar, welches ungefähr 6500 Artikel umfassen dürfte, die mitunter aus einer einfachen Erklärung bestehen, die Synonymik in einer Zeile erledigen, theilweise Citate aus den oben besprochenen Quellen, mitunter eigene Bemerkungen, sprachliche und sachliche, enthalten, ist ursprünglich streng alphabetisch geordnet, und einzelne Verstösse dagegen sind höchst wahrscheinlich durch Zusätze an unrichtiger Stelle entstanden, wenn nicht

Medicina vetus, auch Medicorum, unter dem Namen des Hippocrates, sowie allgemeine Ausführungen ähnlich denen, die wir bei Simon oben angegeben haben.

[1]) Unter X: literam habent greci et nos, arabes vero ea carent. Unter S: die Araber haben zweierlei: *sin* und *sad* (ed 1514 sar!) und ein aspirirtes *shad* vel *sahad* (ed. 1514 wieder corrumpirt) und noch einen anderen genannt *scin* (ed. 1514 wieder falsch); mit 1 wird sumach geschrieben, mit 2 sandal, mit 3 sdaro (so!) d. i. lentiscus, mit 4 sceitaragi.

durch Umstellung von Abschreibern. Doch ist zu merken, dass I und Y in der Mitte des Wortes nicht unterschieden werden, wohl aber am Anfange; allerdings bestehen die Artikel unter Y fast nur aus griechischen Wörtern, in welchen der Spiritus asper nicht beachtet worden ist; nur wenige Aspirata sind unter H zu finden. Doppelconsonanten sind in allen Synonymen inconsequent mitunter mit einfachen Consonanten geschrieben. C und Ch werden in der Reihenfolge zwischen einander gestellt, daher ch am Anfange eines Artikels gar nicht vorkommt; auf Cetrops folgt Ciamon. Die Verwechslung von c und t, namentlich vor ia, ie etc., ist bekanntlich allen alten lateinischen Manuscripten gemein; hingegen ist die häufige Verwechslung von n und u Schreib- oder Druckfehler.

In der 1. Ausgabe ist der Anfangsbuchstabe links abgerückt und nur selten fehlt derselbe. Zuweilen ist ein kurzer Artikel am Ende des anderen angefügt, aber doch leicht herauszufinden. Nur in den Buchstaben D und K sind viele Art. ohne Absatz gedruckt. In der Editio 1514 ist das durchweg häufig der Fall, das Schlagwort viel schwerer, manchmal kaum zu finden, z. B. folio 28^3 ist am Ende von Cornua der Artikel Coratrum unabgetrennt gedruckt (richtig Corocrum nach der alphabetischen Reihenfolge in Ed. I). In Ed. 1514 findet man manchmal (z. B. lebelabum) am Ende ein „etc.“, das in Ed. I nicht vorhanden ist. An Druckfehlern mangelt es auch der Ed. I nicht, namentlich Verwechslung von n und u, die in mss. kaum zu unterscheiden, z. B. hani für haui (von Rhazes).

Eine elende, unvollständige Bearbeitung des Buches ist in das Werk des Matthaeus Silvaticus eingeschrieben worden (seit wann?). Hier sind namentlich die Bemerkungen Simon's über verschiedene Quellen unkritisch zusammengeschmiert. Beispiele werden unten im Glossar zu finden sein.

Die Benutzung des Buches wird durch Inconsequenz der Orthographie bedeutend erschwert. Es mag sein, dass der Verfasser selbst, namentlich bei Verweisungen, auf diesen Umstand nicht aufmerksam genug war; die Herausgeber hätten jedenfalls die Verpflichtung gehabt, wenigstens dieselben zu controliren; sie scheinen aber durch nachlässige Correctur das Uebel eher verschlimmert als beseitigt zu haben.

§ 8.

Wegen des berührten Verhältnisses der Ausgabe schliesse ich an Simon den **Matthaeus Silvaticus** aus Mantua, unter anderen in Salerno (s. über ihn Sprengel, Geschichte, II, 613, Ed. 3; Meyer, Gesch. der Botanik, IV, 167; Langkavel l. c. S. XVI). Eine in Ed. 1488 vorkommende Notiz, wonach Matthaeus sein Werk *Pandectae medicinae*, auch Pandectarius genannt, Robert, König von Sicilien, 1320 gewidmet hätte [1], konnte Meyer nur bis zu Wolfgang Justus zurückverfolgen, der ihm nicht zugänglich war. Langkavel

[1]) Ed. 1521 fügt hinzu: qui fuerunt anno mundi 6518, a. vero christi 1317, coëvi Petro d'Abbano etc. Haeser, Gesch. d. Med., hat noch in der 3. Ausg. (I, 709) um 1330, gest. 1342.

hat in dem Buche „Chronologia sive temporum supputatio“ von W. Justus [ich habe die Ed. Franc. ad Viadr. 1556 benutzt], p. 115, allerdings gefunden, dass jenes Datum auf Trithemius zurückgeführt wird, dessen Angaben jedoch in neuester Zeit ihren Credit verloren haben (s. z. B. Sybel, Hist. Zeitschr. Band 33, 1875, S. 102). Justus fügt hinzu: „Gassarus dicit anno 1336 sub Ludovico Bavaro, neuter tamen horum errat“. Ich habe nun Achilles Gassarus, Historiarum et chronicarum epitome Basil. 1532 nachgeschlagen, aber unter dem Jahre 1336 nichts derart gefunden. In Ed. 1535, p. 133, unter 1336 (Benedictus XII etc.) ist Matth. Silvaticus genannt, nichts von Ludwig erwähnt.

Die Pandecten, jedenfalls um 1297 begonnen, sind nicht ein „Wörterbuch“, wie Sprengel angiebt, sondern eigentlich eine practische Heilmittellehre, allerdings mit grosser Berücksichtigung der Synonyma, seit 1474 öfter gedruckt; ich citire mit Seitenzahl die Ausgabe Papiae 1521 Fol. mit den nicht kenntlichen Einschaltungen aus Simon, auch wegen ihrer geringeren Seltenheit und besseren alphabetischen Anordnung; sie wimmelt von Fehlern und gilt von ihr, was soeben über Simon bemerkt worden ist. Das Werk besteht in Ed. 1488 aus 720 Artikeln (aber XV ist im Zählen übersprungen), in Ed. 1521 nur 717, wozu eine Additio, die uns nicht weiter interessirt. Die von Matthaeus citirten Autoren, aus welchen er sein Werk compilirte, findet man in Fabricius, Bibl. graeca XIII, p. 324—27 (s. Meyer l. c. S. 167 bis 177); sie reduciren sich allerdings bedeutend, wenn man die indirecten Citate ausschliesst, wie schon oben unter Simon nachgewiesen ist. Hinzuzufügen ist: „Christophorus de Honestiis“ super Mesuë, in Art. curcuma, ein Zusatz zu Simon. — Für die Synonymik, namentlich die arabische, ist Matthaeus von sehr geringem selbständigen Werthe. Er bietet allerdings ein reiches Material von — Entstellungen ohne eigene Kenntniss, weshalb er im Glossar meist kurz abgefertigt ist. Sonderbar genug ist es, dass er nicht selten gerade die Entstellungen oder arabische Wörter überhaupt zum Schlagwort macht. Die lateinischen Bezeichnungen am Rande stehen noch nicht in Ed. 1488. Im Glossar bezeichne ich Schlagwörter durch Fettziffer.

Schon in den älteren Ausgaben (1488) findet sich zwischen den eigentlichen practischen Artikeln eine grössere Anzahl von kurzen Worterklärungen, deren Verhältniss zu Simon einer weitläufigen Erörterung bedürfte; es frägt sich, ob sie überhaupt von Matthäus herrühren. Man findet hier eine Anzahl von Artikeln, allerdings grossentheils Verstümmelungen, die nicht aus Simon genommen sind. Die alphabetische Anordnung der Synonyma in dieser Edition lässt leider viel zu wünschen übrig und erschwert das Aufsuchen.

§ 9.

Wir erwähnten oben die Noten des **Petrus Paduanus d'Abano** — verketzerter Arzt, Mathematiker und Philosoph, Verfasser des „Conciliator“, geb. 1250, gest. wahrscheinlich nach 1320, nach Sprengel (in Ersch und Gruber, I, 33), der diese Noten nicht erwähnt. Auch in Meyer's Geschichte



der Botanik finde ich sie nicht. Dieselben werden durch ein kurzes Vorwort eingeleitet. Petrus unterscheidet zweierlei Redactionen *(Ordinatio)* mit demselben Prohemium, nämlich erstens in 5 Büchern, wie auch Galen bezeuge. Diese hat mehr und kürzere Kapitel, indem sie dieselbe Sache manchmal in mehreren Kapiteln behandelt, wie Haliabas in seiner Practica. Diese Redaction ist selten (raro reperitur in latino): Die gewöhnliche Redaction hat wenige, aber ausführlichere Kapitel, citirt Galen, Plinius und Andere, die jünger als Dioskorides sind, „quod translatore fit". Sie beschreibt die Gegenstände weitläufig und ist alphabetisch geordnet. Im Ganzen ist sie weitläufiger als jene; dennoch kommen in beiden Kapitel vor, die in der anderen Redaction fehlen. Diese Redaction ahmt der Aggregator (Serapion jun.) nach, der ebenfalls die Gegenstände zusammenfasst, aber es fehlen bei ihm Kapitel, die in beiden Recensionen des Dioskorides vorkommen; er bringt Manches, was in beiden fehlt, nämlich „inventa postea". Petrus sah auch einen alphabetisch geordneten griechischen Dioskorides. Stehen diese Bemerkungen mit denen Simon's (§ 7) in einem historischen Zusammenhang?

Petrus giebt zum Text Randnoten, welche durch grosse Buchstaben bezeichnet sind, die ich im Glossar, wo es nöthig ist, beibehalte; die pagina kann ich nur durch den Buchstaben des Heftes und die Ziffer des Blattes bezeichnen. Die hochstehende Ziffer bedeutet die Columne. — Ich habe diese Noten nur flüchtig durchblättert und folgende Autoren, resp. Schriften, theilweise wohl aus Mittelquellen, citirt gefunden. Die Angabe der Seitenzahl habe ich hier in der Regel für unwichtig gehalten: Aggregator (Serapion jun.), Aristoteles, Probleumata meteorum ohne Autor, Averroës, Avicenna, Cassius, Celsius, Erasistratus (wahrscheinlich aus Galen), Galen, in Dynamidiis, in regimine acutorum ohne Autor, Hali Abbas, Isaac de dietis particularibus, Isidor, Macer, Mesuë, Papias, Paulus, Plinius, Serapion. Das Citat „de doctrina graeca" unter arbor pini fol. a[3] (zu peutim nota J) steht zwar bei Simon weder unter arbor noch unter pinus, wird aber wohl doch aus einer anderen Stelle desselben stammen. Petrus citirt arabische Wörter fast nur aus den oben genannten Arabern. Ich möchte noch bemerken, dass er einzelne Benennungen auf den „vulgus", auf „rustici" und „gallici" zurückführt. Seine Noten zur Beschreibung und Wirkung des Mittels giebt er gewöhnlich ohne Quelle.

§ 10.

Heremias de Montagnana aus Padua gegen Ende des XIII. Jahrhunderts verfasste ein Compendium „*de significatione vocabulorum medicorum*", worüber ich nur auf Rose in der Zeitschrift, Hermes I, 373, verweisen kann.

„Synonyma Bartholomaei" heisst eine kleine Schrift von **John Mirfeld** oder Marfelde, aus dem Kloster des St. Bartholomaeus in London, eigentlich ein Anhang zu seinem Breviarium herausgegeben von J. L. G. Mowat in „Anecdota Oxoniensia Mediaeval series part I, 1882". In dem Vorworte wird das zu Grunde liegende Manuscript in Pembroke College, Oxford, in das XV. Jahrh. versetzt, hingegen in dem daselbst citirten Report von Riley in

die 2. Hälfte des XIV. Jahrh. Pag. 2 wird aus Lelande die Zeit um 1480 deducirt; nach Tanner lebte Mirfeld unter Heinrich VI. (also 1422—24). Ich möchte die Angabe Riley's für die richtige halten (cfr. mein: Hebr. Uebersetz. S. 814). In seiner, nach dem Muster des Gilbert Anglicus verfassten Praxis citirt Mirfeld Arnald de Villanova und angeblich einen Nicolaus de Polonia, der vielleicht für seine Zeit massgebend wäre.

Die Synonyma enthalten ungefähr 750 Artikel, nur nach dem ersten Buchstaben geordnet, meist aus einer Zeile, der blossen Worterklärung, bestehend. Es kommen auch Doppelartikel vor, wie z. B. Simphicum, Symphici p. 39 [1,2]; Spasmus p. 40 [1,2] bietet 4 Artikel, Stranguria p. 40 [2] 3 Artikel, Stupor p. 41 [1] 3 Artikel. Mirfeld hat wahrscheinlich die Alphita benutzt, wie aus den von Mowat zu letzterer angegebenen Parallelen hervorgeht — P. 45, 46 enthalten einen Index der englischen oder quasi-englischen Wörter.

§ 11.

Ausser diesen Druckwerken verzeichne ich kurz folgende Manuscripte: Breslau 7 (cfr. Virchow's Archiv, Bd. 39, S. 307, ital. in Turin Plut. 73, Cod. 44, Bandini p. 282, Anfang: Artemisia); Breslau, bei Renzi, Coll. Sal. II, 402—6 de medicament. bonit. (V. A. l. c. 308); Monte Casino 69 Vocabula (ib. ib.); München, deutsch 720, lat. 619, fol. 119; 1779 (III, S. 214); 4394, fol. 175 (II, 159 und 1074).

§ 12.

Glossarien zu bestimmten Werken.

Faradj ben Salem („Faragius" etc.) aus Girgent übersetzte um 1279 das grosse Werk Continens von Razi, worin Buch XXI—XXIII 838 Artikel über die Materia medica, theils mit arabischen, theils mit lateinischen Schlagwörtern, nebst einem alphabetischen Register, zum Theil mit abweichenden Schlagwörtern, Buch XXIV, Tr. II der Synonyma, enthält. Faradj fügt ein eigenes Glossar von 727 Artikeln hinzu, betitelt „Tabula de nominibus arabicis", nach den ersten 2 Buchstaben der Schlagwörter geordnet, 827 Artikel, worüber Genaueres in Virchow's Archiv, Band 39, S. 301 u. ff.

§ 13.

Unter den Schriften, aus welchen Mondeville seine Notizen geschöpft hat, sind zwei von ihm ausdrücklich genannt, und die Parallelen beweisen, dass von den in Betracht kommenden circa 200 Artikel nur verhältnissmässig wenige bei **Serapion** jun. und bei **Avicenna** fehlen.

Das zweite Buch des Kanon enthält über 700 Artikel einer Materia medica nach dem ersten Buchstaben des altarabischen Alphabets geordnet Ich citire die arab. Ausgabe, Rom 1593, habe aber in einzelnen Fällen die Ausgabe Bulak 1877 in 3 Bänden zu Rathe gezogen. Es giebt verschiedene hebräische Uebersetzungen seit 1279; eine aus denselben angefertigte Redaction erschien Neapel 1492; sie befolgt die Anordnung des Originals mit der Modification, dass die neuen arabischen Buchstaben stets hinter den

alten eingereiht sind. Einige Artikel finden sich nur im Original oder in der Uebersetzung. Der Hebräer lässt auf das Schlagwort überall eine lateinische Uebersetzung in hebräischen Lettern folgen, welche fast ohne Ausnahme mit der alten lateinischen übereinstimmt. Beide lassen auch häufig Citate aus Dioskorides weg, z. B. Artikel tubera n. 698 bei Plempius p. 169, hebräisch n. 363; n. 754 Zeduar, hebr. 159, bei Pl. p. 127. Auch sonst führt manche Abweichung auf eine verschiedene Redaction des Originals, z. B. das Citat eines „ibn Pachin“ im Hebr. n. 720 Ende des Artikels „sceilem“, lat. n. 667, s. Plempius p. 280. Der Hebräer zählt 757 Artikel. Die lateinische Uebersetzung des Gerard von Cremona, ich benutze die Ausgabe 1522, bietet den Uebelstand, dass der Uebersetzer seine 758 Artikel nach dem ersten Buchstaben seiner lateinischen Uebersetzung geordnet hat, so dass die Identification bei nichtarabischen Schlagwörtern mitunter schwierig ist.

§ 14.

Serapion jun. nennt man den Verfasser des aus dem Arabischen übersetzten Werkes „de simplicibus, opus ex Dioscoride et Galeno aggregatum“, daher auch „Aggregator“. Ueber Werk und Verfasser ist Verschiedenes vermuthet worden. (Quellen sind in meinem Werke über die hebräischen Uebersetzungen S. 737 zusammengestellt.) Die Uebersetzung (um 1290) zählt 462 Artikel (Ed. 1525 springt von 209 auf 220, zählt also 472). Die Pflanzen sind nach den Graden eingetheilt, die Mineralien nehmen Kapitel 366—415 ein, die Thiere 416—462. Die Schlagwörter sind arabische, nach dem altarabischen Alphabet geordnet und von einer Erklärung begleitet, welche als Ueberschrift erscheint. Die „Tabula alphabetica“ ist nur nach dem ersten Buchstaben und innerhalb desselben nach der Reihenfolge des Buches geordnet. Das Schlagwort ist hier das lateinische. —

Für die Erläuterung der bei Mondeville vorkommenden arabischen Ausdrücke sind ausser den bisher besprochenen Verzeichnissen noch verschiedene Quellen benutzt, welche am Anfang des Glossars aufgezählt sind. —

Zur Eintheilung und Benennung der Materia med. nach der Wirkung (Anf. Cap. V) vergl. (ausser meinem Katalog der Hamburger Mss. S. 190) auch Guy de Chauliac u. A. (s. mein: Die hebr. Uebersetzungen des Mittelalters, S. 784); ibn Abbas Pract. II, C. 8ff.; Serapion jun. sermo universalis.

Glossar

zu den Synonymen Cap. IX des Antidotarius.

Von **M. Steinschneider.**

Vorbemerkung.

Bei der Feststellung des Textes in dem Kapitel Synonyma ergab sich eine eigenthümliche Schwierigkeit in Bezug auf die vielfach verstümmelten arabischen Namen, ungefähr 160, wovon nur etwa 3—5 unsicher geblieben sind[1]). Der Herausgeber dachte zunächst daran, für alle Verstümmelungen eine correcte Umschreibung zu setzen, oder diese nebenher anzugeben, und ersuchte mich, ihn in dieser Beziehung zu unterstützen. Die Sache liess sich aber nicht so einfach erledigen, als es den Anschein hatte. Es war dazu eine Vergleichung der entsprechenden Literatur unerlässlich, welche ich, mit besonderer Rücksicht auf die Verwendung in diesem Glossar, in dem vorangehenden Artikel „Zur Literatur der Synonyma" zu schildern versucht habe. Durch meine, seit langer Zeit angelegten arabischen Indices zu ibn al-Djezzar, Gafiki, Avicenna und Serapion jun. (bei letzterem ohne Hülfe eines arabischen Manuscriptes), wozu ich noch kürzlich eine Handschrift des ibn Abbas mit der lateinischen Uebersetzung des Stephanus verglich, stand mir ein ausreichendes Material für die Identificirung der Verstümmelungen zu Gebote. Ich hielt es für angemessen, die relativ beste Lesart Mondeville's jedem Artikel voranzustellen und eine Umschreibung des arabischen Wortes nebst einem besonderen Register hinzuzufügen. — Bei dieser Umschreibung habe ich aus typographischen Rücksichten nur das aspirirte h durch **'h**, sad durch **'s**, ain durch **'** vor dem Vocal wiedergegeben, aus anderer Rücksicht das kurze **a** mit **a** bezeichnet, obwohl es in den Synonymen meist mit **e** wiedergegeben wird, wie langes **a**, ebenso den dritten arabischen Vocal stets mit **u**, wofür in den Synonymen gewöhnlich **o**, wie in den meisten europäischen Werken bis auf die Neuzeit (z. B. Mohammed).

Es handelt sich jedoch hier nicht bloss um eine sachliche Ermittelung, für welche meine geringen botanischen Kenntnisse in keiner Weise ausreichen würden, sondern um eine quellenmässige Nachweisung der verschieden-

---

[1]) Nämlich kameactis (die arabische Umschreibung) § 6, dardana 9, anchiam 117, kamac 118, alharem 164.

artigen Umschreibung — man möchte sagen Verschreibung —, so dass dieses Glossar in gewisser Beziehung ein Specimen einer noch zu lösenden Aufgabe ist, nämlich einer vollständigen Nomenclatur der arabistischen Materia medica in ähnlicher Weise, wie Hyrtl das Arabische und Hebräische in der Anatomie bearbeitet hat (Wien 1879, vergl. Hebr. Bibliographie, 1880, S. 99). Ich muss mir daher noch einige Bemerkungen über Auswahl und Anordnung der Quellen gestatten. Es sind zunächst nur solche Quellen berücksichtigt, welche Mondeville möglicherweise benutzt haben konnte; darunter fehlt allerdings noch das Kapitel der Simplicia bei Razi und das Glossar des Faradj (s. oben S. 594, § 12), zu deren Ausnutzung ich nicht mehr die Zeit gewinnen konnte. Die benutzten Quellen sind alle gedruckt, allerdings nur in grösseren Bibliotheken anzutreffen; es folgt unten ein alphabetisches Verzeichniss derselben mit den angenommenen Abbreviaturen. Eine Vollständigkeit der vielfachen Verstümmelungen, insbesondere in den oft sinnlosen und elend gedruckten Zusätzen der jüngeren Ausgaben des Matthaeus, war unnöthig und hätte auch den angemessenen Umfang unverhältnissmässig überschritten. Aber auch die citirten Stellen sind fast nirgends vollständig mitgetheilt, sondern auf das für uns Wichtige beschränkt, welches mitunter in dem blossen Schlagwort besteht; die aus den citirten Quellen allein sich ergebenden, d. h. von Mondeville nicht ausdrücklich erwähnten, arabischen Namen sind überhaupt nicht selbständig weiter verfolgt, nur mitunter mit einem kurzen Citat erledigt. Hingegen habe ich auch zu denjenigen Artikeln, für welche Mondeville keine arabischen Namen angiebt, die entsprechenden Stellen in Avicenna und Serapion jun. nachgewiesen, weil ich diese beiden, die ja Mondeville selbst einige Mal anführt, als eine Hauptquelle des Kapitels betrachte. Aus demselben Grunde habe ich auch diese beiden überall vorangeschickt. Die weitere Reihenfolge ist: ibn Abbas, Djezzar, Gafiki, Simon, Matthaeus, Petrus, Alfita, Alphita, Synonyma, Mirfeld und schliesslich das sehr verdienstliche Werk von Emanuel Löw „Aramäische Pflanzennamen“, welches hauptsächlich der orientalischen Botanik gewidmet ist und an manchen Stellen ebenso durch das Glossar ergänzt wird, als es Originalquellen für unsere secundären darbietet, — eine nähere Vergleichung dem Leser überlassend. In Bezug auf die europäischen Glossare von Simon abwärts habe ich in längeren Artikeln, namentlich wo mehrere arabische Namen für denselben Gegenstand genannt sind, so dass Absätze erforderlich waren, meistens dieselben zuletzt zusammengefasst, insbesondere Matthaeus, wie schon oben bemerkt, oft sehr nebensächlich behandelt.

Für diejenigen Leser, welche sich in Handschriften wenig umgesehen haben, dürfte es nicht überflüssig sein, auf die Hauptquellen für Entstellungen, neben der überaus fruchtbaren Unwissenheit der Abschreiber und Drucker hinzuweisen. Am meisten haben die im Mittelalter und in den alten Drucken üblichen Abbreviaturen zu falschen Auflösungen geführt; das Nasalzeichen über einem Vocal ist oft ausgefallen, daher auch **m** für **n**, oder umgekehrt, gelesen worden; **t** und **c** sind durch ihre Aehnlichkeit in der Form zuletzt ganz willkürlich für einander gesetzt worden; der Buchstabe **h**

ist selbst in lateinischen Wörtern am Anfange häufig abgeworfen worden; so kommt es, dass dieser Buchstabe auch in der Mitte manchmal fehlt und daher in der alphabetischen Reihenfolge nicht berücksichtigt wird.

Zu sehr wenigen Artikeln habe ich berichtigende Nachweisungen, die sich mir gelegentlich aus denselben Quellen ergaben, kurz erledigt.

Im Juli 1891.

Verzeichniss der Abbreviaturen.

Ab. : Ali ibn Abbas, s. § 6.
Alf. : Alfita, ed. Renzi; s. oben § 3.
Alph.: Alphita, ed. Mowat, Oxford 1887; s. oben § 3.
Av. : Avicenna, Kanon arab. ed. Rom; **h.** bedeutet hebräische Uebersetzung, gedruckt Neapel 1492; der hebräische Uebersetzer giebt gewöhnlich auch die lateinische Uebersetzung an; **l.** die gedruckte lateinische Uebersetzung, in welcher beim Zählen n. 67 übersprungen ist; Pl. die lateinische Uebersetzung des Avicenna von Plempius, Lovanii 1658.
Dj. bezeichnet hauptsächlich die lateinische Uebersetzung des Buches „I'timad" des ibn al-Djezzar durch Stephanus (liber fiduciae ms.), deren Schlagwörter ich gegenüber dem arabischen Text und der Bearbeitung von Constantin's liber *de gradibus* in Rohlfs' Deutsch. Archiv, Bd. II, 1879, S. 6—22 gegeben habe. Die Seitenzahl bezieht sich auf den Text; ich habe nur bedeutende Abweichungen im Lateinischen hervorgehoben.
G. : Gafiki's Verzeichniss einfacher Heilmittel nach der lateinischen Uebersetzung eines Magisters **G.** in Lerida (vielleicht 1258?), über 700 Artikel, mitgetheilt in Virchow's Archiv, Bd. 77, S. 510—548 und Berichtigungen Bd. 85, S. 137.
L. : E. Löw, aramäische Pflanzennamen, Leipzig 1881.
Mf. : Mirfeld, Sinonima Bartholomaei, Oxford 1882, s. oben § 10.
Mt. : Matthaeus Sylvaticus, Pandecta etc., ed. 1488 und 1521, s. oben § 8.
Pt. : Petrus Paduanensis zu Dioscorides, s. oben § 9.
Ser. : Serapion jun. De simplicibus, ed. 1527, s. oben § 14.
Syn. : Synonyma, und als Appendix zur Alphita, s. oben § 4.

1.

„*Kerbam*" ist Var. für das folgende herba?[1]) Bedegar s. § 17. — Uva lupina arab. Inab al-tha'alab. **A.** 230 falsch, richtig h. 563, l. 655, Pl. 232; Ser. 228 *hameb*, Ab. 39 Kamelel Chahaleb; Dj. 36 Hynapafalab; G. a 22 Enapazalap; Sim. 57[4] Solatrum . . uva lupi, 59[2] Strignus (langer

[1]) Ob Talebum? Unter diesem bemerkt Simon, dass Stephanus so für solatrum setze, also das Wort *ahameb* (!), welches uva bedeute, fehle.

Artikel); Mt. 322: Hamab ar. vel *hapue* (!). phatahalep, griech. stria, vel cuculus vel morella, lat. solatrum vel uva *vulpis;* citirt aus Ser.: haineb; Alph. 119 Morella, p. 176 Solatrum. L. 296.

2.

Bachal, Bakla [t] al-'Hamaka; Av. 146, h. 111, l. 543, Pl. 82; Ser. 359 *bacle bancha;* Ab. 57 bachal aliendita (!); Sim. bacle hanicha (11³ bāiche) ar. olus fatuum, portulaca, ol. benedictum; s. v. Portulaca (50³ p . . . o!) ar. balch'alanich (50³ hachalahancha); Mt. 62 bachala bened., olus bened., 592 portulaca, hasdane dachalachancha (nicht in ed. 1488 C. 595); L. 320.

3.

Virga pastoris aus arab. A'sa al-Ra'i; Av. 229, h. 557, l. 736 „est albathat"; Ser. 341, basialrahagi; Dj. 48 asarrai; G. u 21 azahuay; Sim. asaragi und virga p. Pt. c 6² poligonos etc.; Alph. 15 asar (s. Note), 38 centinod.; Mf. 10 altersandarei! 43 virga; L. 34, 368.

4.

Psilium Av. 142, h. 88, l. 542, Pl. 73; Ser. 220.

5.

Jusqu. Av. 145, h. 104, l. 360, Pl. 79; Ser. 330.

6.

Hedera, *kissos;* Av. 247, h. 651, l. 173 (cusus), Pl. 260; Ser. 41 über die verschiedenen Arten von *volubilis* (= convolvulus), daher Sim. volub., woraus Mt. 698. Pt. e 4⁴ cissos etc. bemerkt: Dyasc. tamen confundit hic sermonem de edera volubili et ypoquistidos et laudano. — Mt. 707 (710) zanabanen (z — an) edera.

7.

Ribes, Ribas; Av. 254, h. 693, l. 588, Pl. 272; Ser. 231; Ab. 19, 164 ribesum; Dj. 23ᵇ; G. r. 10; Sim. ribes. . in montibus (läng. Art.); Mt. **605** quidam dicunt quod est acetosa et quidam . . . coccus sed falso; Mf. 36 ribes acced.; L. 171; s. auch § 129. Cf. Alberuni, Chronol. ed. Sachau p. 99 l. 13, p. 100, l. 4.

8.

Endivia, Av. 163, h. 209, l. 233, Pl. 112 (Intibum); Ser. 143.

9.

Nenufar (ar. *Nilufar*), Av. 215, h. 487, l. 519. Pl. 206; Ser. 144.

10.

Lingua arietis (ar. *Lisan al-'Hamal*), Av. 200, h. 424 uncorrekt, l. 439, Pl. 180; Ser. 223.

11.

Dusberos (dusberot, dusbere) kann nur eine, allerdings starke Corruption von Schah bullut sein, wovon die Frucht „billot" (l. bullut); letztere bei Av. 148, h. 108, l. 28 glans, Pl. 84; Ser. 98 *Stebulot* und *Kullot* glans cast.; Sim. Bulot ar. glans et secundum eos (!) castanea est species ejus; Mt. 111 Bullos i. vllos est arbor glandis, steht nicht in ed. 1488 C. 110; L. 70, 73 unterscheidet im Index 481 S. 3, wo aber nur ein Schreibfehler, ferner 33, 43, 68, 72, 250, 325.

12.

Gubera, Gubeira; Av. 278 (uncorr.), h. 165 (incorr.), l. 222, Pl. 308; fehlt bei Ser.; G. g 17 gubayre; Sim. Gobayra ar. mesp. a gobar quod est pulvis; 31[4] gubeira v. gobeira est mesp. etc. Mt. 297 Gobara [Zusatz: gobeira ar. . . a globar (sic) etc.], 301 hat den Zusatz „l. zaror gubeira" (s. unten § 15); Pt. 3[2] gubera mesp.; bei Sontheimer, Ibn B. II, 496 ist das Arab. falsch; L. 69, 285/6, 288.

13.

Cumenthre (Ahumentre), Kummathra; Av. 197, h. 373, l. 550, Pl. 175; Ser. 114 *humeehte;* G. p 42 cummazae; Sim. Cumetre . . cumetiran scripsit Steph. [kommt nicht in Ab. vor]. Mt. **199** cumechre ar. gr. cumetiran lat. pira; L. 208, 393.

14.

Saffarel (saffalet, fafarel), Safardjal; Av. 227, h. 552, l. 156 cydonium, Pl. 228; Ser. 133 Saffargel; Ab. 168 (granum) bienbicorum, vel *liebericorum!* fehlt bei Sim. und Mt.; L. 25, 144, 314, 335.

15.

Zacor, za'arur; Av. 170, h. 243, l. 753 zarur, Pl. 120; Ser. 109 zaror . . sorba; Ab. 275 zaurum oder zarurum; G. s 16 zahaor; Sim. Surca gr. sorba — zaror vel zarur (65[2] zaurur v. zaror!) fructus . . . et quidam sorbam putaverunt et non est quamois ejusdem virtutis sit in omnibus. Steph. vero mespilam, sed non est, nam ipsa gubeira vocatur ar. et zarurum pro zaror scripsit (s. § 12); Mt. 646 ed. 1521 sorba gr. suca! **647** (654 ed. 1488) sorbes; 659 (nicht ed. 1488) surca gr. sorba. Mt. 708 ist ein eklatantes Beispiel der unkritischen Vermengung von Mt. und Simon. Ed. 1488 C. 610 lautet: zaror ar. vel zarora etc., lat. mespillum vel *anzarola.* Ed. 1521 schiebt nun ein: zaurur, azarola, zarurum est fructus etc. aus Simon, aber in der Mitte abbrechend!

In dem folgenden Citat des Ser. aus Diosc. sind die Worte: „cujus una pars vocatur mespilla" (in beiden Edd.) im gedr. Ser. nicht zu finden. — Alph. 218; L. 25, 286, 288, 429.

16.

Cornus; Av. 210, h. 458, l. 40, Pl. 198; Ser. 21.

17.

Bedegar, Badsaward; Av. 140, h. 78, l. 84 (bed. et est spina alba), Pl. 68; Ser. 99 *bedeguard* achantis leuce [Sprengel 267]; Dj. 15; G. b 11; Sim. Bedegard, citirt Ser. cap. de bedegarg [12[3] bebedegard]; Mt. 88 bedegar und bedeguard s. bemedato! nämlich C. 93, wo: „vel vedeguar. Ser. cap. bemedato"! Bedeguarg v. Spina alba; Pt. a 9[3] acanthis leuce; Alf. 142; Alph. 22 bed., 157 rubi; Mf. 12 bed. nodus rosae albae; L. 195 6. — S. auch § 1. Rubus bei Av. l. 579 ist arab. Ulleik, anhängende Pflanzen.

18.

Suffat [für Saffaf], Sif'saf (fehlt bei Freytag II, 502 und Dozy I. 837); Av. 243, h. 624, l. 663 (*saucif*, was auch h. bestätigt); Dj. 25

cifaf, bei Ibn B. Sonth. I, 381 unter Khilaf, fehlt im Index; Sim. Saf vel [fehlt in Ed. 1521] Saffaf, wahrscheinl. Druckf.; M. 614; L. 301.

Chulef, Khilaf; Av. 273, h. 390, l. 686 salix, Pl. 302; Dj. 25; G. q 3; Ser. 136 *Bulef* (für culef); Sim. Culef ar. salix; Mt. **198** citirt so aus Ser.; L. 167, 301, 376, 429.

19.

„Agyros“; bei Av. 130, h. 271, l. 344 Haurum romanum, Pl. 142; cf. Mt. 595 (592); Ser. 30. Haur ist „leuce“, weiss.

20.

Scephair (scebair). sahair, sahanus (!), Scha'ir; Av. 260 Schair und *Schult* (falsch, s. n. 21), h. 725, l. 53 ordeum et siligo, Pl. 282; Ser. 131 Xahaer; Ab. Saira, Serria; G. o 11 Xahir; Sim. Sair sor. Steph. pro xahir.. ordeum; 54[2] „Scahar capillus [s. § 58] sed sahar melius et xahar ordeum“; dieser confuse Art. steht nicht in ed. 1488; Scahair vel melius xahair, ar. ord. etc. [s. oben über Syn. S. 590 A. 1]; unter xahair ar. ord., sed Stephanus sair scripsit [64[4] fügt hinzu: supra in s.]. Darauf beruhen folg. in ed. 1521 hinzugefügten Art. bei Mt. 615 sair . . xair Steph.; 626 scahar, sahar i. e. *capillus*, xahad ordeum! — scahair xahair i. e. ordeum; 700 xahar (hinter xahib) i. e. ordeum xahair ar. Steph. sahir! L. 207, 277.

21.

Aselech vel sulech, Sult; bei Av. ar. und lat. unter n. 20 (s. das.); Ser. 122; G. zult 12; Sim. sulch ar. siligo; M. 639 siligo, 657 Sulch ar. sigillo (!), beide nicht in Ed. 1488; L. 422.

22.

Deusir, Dausar; Av. 159, h. 187 corrupt., l. 215 Deusir; Ser. 25 dausir; G. duzar 9; Sim. Avena . . . ap. Av. densir; richtig deusir unter D 22[3]; 24[1] dusarum dixit Steph. in Synon. pro dausir . . . 24[2] egilops . . . Av. deusir. Mt. 204 [nicht ed. 1488] dausir ar. deusir i. e. avena, egilops Gal. **231** (235) egilops . . deusir qusir (!) . . dausir vel *dolabra!* Pt. b 10[3] Gal. in VI dicitur dausir ap. Av. . . . deuser (so); L. 129, 422.

23.

Zizania; Alph. 105, 198. —

Steilem, Schajlam [pers.]; Av. 256, h. 706 (ungenau), l. 667 scheilem, Pl. 276; Ser. 70 sceilem, zyzania . . lolium; Ab. 145 (gran.) silerme oder sileme; Dj. 56 seylen, G. n 19 xaylam; Sim. Sceilem; Mt. 514 lolium leg. vecia [ed. 1488 l. stelle!], fortfahrend: sceliem scirim; aber 628 hat nicht sceliem; 689 Vecia fügt zur Ed. 1488 n. 694 [wo falsch arab. für gr.]: lolium sceilem, sirum; 701 [nicht ed. 1488] Xanim nigellam [ist arab. zuwan]; Alph. 105 nigella, 105 lolium, 198 zizania; L. 133.

24.

Zacharach, wahrsch. Zarschak mit verschiedenen Nebenformen (s. L. 139, 140 und unten).

Amiberberis, Amirberis, auch *Anbarbaris*; Av. 131, h. 24 (darschak), l. 11 amirb. est *azatarasch*, Pl. 45 . . . spina acuta (cf. Oxycantha bei Freytag I, 13[b] = 213[b] Athrara); Ser. 219; Ab. 165 (gran.) berberis,

324 (succus); Dj. 35 pers. זרשך; Sim. berberis . . . amirberb. arbor *zerarasch;* ferner (65 [b]) *Zeresch* avic. . . est berberis et in cap. de berberis quod incipit amiberberis (so) dicit quod est *azarasch*, aliquando *zerisch* et alicubi *azerischi* invenitur, zeresquam et zeresquum scripsit Stephanus; Mt. 712 [Zusatz] zerech, amiberb. aseiesch, zerisch, zersesel, zere seu zerege, berb. idem; auch berberin . . arbor ejus dicitur zerarafeh (!) . . . . 39 amib . . . rarach (!) . . . azarasch; Pt. C 3 [3] añūberberis (so); L. 139, 140.

25.

Sumach, Sumak, Av. 225, h. 534, l. 643, Pl. 220; Ser. 225; Dj. 23; G. s 41; nicht Sim.; Mt. 659; L. 43, 44. — Zu unterscheiden Alph. 10, 201, 233, wo es Gummi (ʿSamag) von Andjudan (Laserpitium) bedeutet.

26.

Myrtilli; Av. 126, h 4, l. 457, Pl. 31; Ser. 92.

28.

Galla; Av. 231, h. 568, l. 315, Pl. 235; Ser. 227.

30.

Balaustiae; Av. 153, h. 146, l. 113, Pl. 96; Ser. 221.

32.

Magra, richtig, auch Tin (lutum) al-magra, wie Av. 185, h. 328, l. 430, Pl. 199; Av. 210, h. 462, l. 483, Pl. 199; Ser. 398 mogar, sinopida; cf. Freytag III, 85, IV, 195, 196; Dj. 18; Sim. Magra und mogra vel almagra etc.; M. **345** mez, gr. lemnia etc., 515, 521; Pt. zu multa A 5 [2] lutum magrum avic.

33.

Cathimia, cluma, cadimia [l. climia, cadmia], arab. Kalimijja, von Gold und Silber bei Av. 246/7. h. 646/7, l. 168/9, Pl. 259 cadmia; Ser. 408; Ab. 472 acalima auri; G. c 84 cl. cupri; Sim. cadimia, seu katimia gr. . . ar. vero climia et aliquando aklimia (14 [2] alkimia!), langer Art. Mt. **118** (119) cadimia (vel cadymia, Zus.) vel *cachimia* [l. cath.], ar. cadimia vel calimia . . **Simon de Janua**: omnia illa nomina cadunt super tres medicinas etc.; Pt. b 7 [3] alcionii . . ut chatimia; f 1 [1] cadinia (so), chimia (!) chatimia alchalimia idem. Av. facit de climia auri etc.; Alph. 55 cathimia est vena terrae etc.; Mf. 14 = 15 cathima! s. auch Ende 34.

34.

Merdensem, Murdasandj (pers., arab. Murdarsandj nach Freytag IV, 168); Av. 207, h. 446 (zu corr. auch die Erkl.), l. 470 merdeseng i. e. merdesen est plumbum adustum, Pl. 193; erklärt durch Murtak, daher Ser. 400 *matoch* litharg.; Dj 27 [b] mendeseum; G. l 30 mardezanz; Sim. Merdasengi . . et marthee (besser 42 [3] martech); Mt. 741 (544) merdasengi (ar. martech ist Zus.); unmittelbar darauf (nicht in ed. 1488): merdaseni i. e. plumbi usti; Gal. lib. secretorum; Pt. h 8 [1] lith. spuma argenti; Alph. 210 climactical (!) litharg. (s. Note und hier 33); Mf. 10 almahar! 29 merdaseng.

35.

Marda (scoria) ferri; Av. 274, h. 404, l. 688, Pl. 305.

36.

Basad, Basads; Av. 147 (Druckf.) h. 115, l. 124, Pl. 84 Botsed; Ser. 100 bassad i. e. mergen, corallus; Ab. 504 bedefus oder besedani; Dj. 19[b]; G. c 14; Sim. Based . . besen (besser f 12[1] besed); Mt. 82 (85) bassat.

Mergen, Mardjan; Ser. 100; Dj. 19[b]; G. c 14; Sim. Mergen . . . based; Mt. 541 (545) Mergen und mereisen (!), ed. 1521 hat noch einen Zusatz aus Simon.

37.

Antimonium; Av. 129, h. 18, l. 7, Pl. 42 (stibium); Ser. 366 aitmad.

38.

Chimolea (terra, arab. Tin lutum), Kimulia; Av. 248, h. 657 („d. i. terra di Spagna"), l. 175; Pl. 262.

39.

Aladheg, Asfidadj; Av. 134. h. 40, l. 121, Pl. 55; Ser. 368; Sim. asfidegi; Mt. 62; Mf. 10 abarath (?) cerusa.

41.

Acacia, Akakija; Av. 126, h. 5, l. 3, Pl. 32; Ser. 94; Ab. 315 Caquia; Sim. Acacia bei Steph. acaquia; Griechen und Araber haben kein c; Mt. 9 (11) ar. altarli (!); L. 197.

42.

Opium; Av. 133, h. 35, l. 529, Pl. 51; Ser. 364.

43.

Cataf, Kataf; Av. 249, h. 663, l. 178, Pl. 264; Ser. 146; G. a 69; Sim. Cataf exponitur ab Avic. quod est crisolacanna ergo est atriplex . . . catafum scr. Steph.; unter Atripl. ar. kataf et *sarmech* dicitur, Steph. cacitutum (11[b] coatutum) et sarmach (sermach); unter Kataf (= Mt. 378) ebenfalls sarmech; unter letzterem (woraus Mt. 623 confuse) heisst es Ste. sermacum scribit; L. 337/8.

45.

Malachia, Mulukhijja; Av. 212, h. 475, l. 494 (muluchia); Ser. 85 molochia, atriplex maxima; Ab. 67 meluchia; Sim. Meluchya (meluchia) schreibt Steph. für malva, welches arab. melochia; unter molokia (44[1] molochis) bei Diosc. unter althea = melochis agria; Mt. 551 molochea und molochia; Pt. b 3[2] moll. althea, A 3[2] molochia cubete (so) avic. [Avic.], A 6[4] malochia; Alph. 61 eviscus, altea, 120 melechia; Syn. 202[a, b] althea, 221 malva syriae molachia; nach Meyer zu lib. de plantis p. 79 hebr. מרחיה? L. 250, 359 olus iudaicum; s. auch § 126 bdellium.

46.

Rapa; A. 259, h. 720, l. 667, P. 280; Ser. 191.

47.

Cal (tal), Khall; Av. 274, h. 401, l. 78, Pl. 303; Ser. 134; G. a 75; Sim. callum scr. Steph. pro chal; Mt. 123 callum vel chal i. e. acetum Steph., nicht in ed. 1488, wo 672 (673) thal vel halcal (!) oxi; Syn. 218.

48.

Beneffig, Banafsadj; Av. 145 (Druckf., ob pers. Banafscha? Freytag I, 160?), h. 80 (corrupt.), l. 726 viola, Pl. 69; Ser. 141 beneffigi; Ab. 389 beneschum, 280 (oleum) telenbace! Dj. 3[b], G 3; u. s. unten; L. 25, 251.

Keyri, Khiri (pers.); Ab. 226 flos cheiri; G. *queri* 4; Pt. F 3[1] keyri; Mf. 26 keiri; L. 40, 199, 200, 252. Für beide Sim. beneffigi (12[4] benefigi), Steph. schreibt benefigum; unter viola nicht arabisch; Mt. **262** (in beid. Edd.) *feneflig* vel fenefigi, citirt auch so aus Ser.; 93 beneffegi, benefegum; 696 viola und viola ultramar. (beide Zusatz) verweisen auf feneflig und cheiri; Cheiri 158 (160) lang. Art.

49.

Jabroch, Jabru'h; Av. 187, h. 331, l. 463 mandragora, Pl. 156; Ser. 333 jabora; G. m 13; Sim. jambrocha (33[3] jabroa), bei Av. manchmal jabroth (jabrot) unrichtig [ist aber nur die bekannte Verwechslung von c und t, während das a am Ende falsch ist], jeberne (33[4] jebrene) schreibt Steph. für jebrohah (jebroha). Mt. 366 (368) jabroa, jabrob (!), jabroc, jabroch, 493 (Zus.) leborat (!) ar. . . Ste. *judenum* (!) lufaha Avic. jobrohaba jabrot lat. !! Daher auch 526 mandr. Verweisung auf leborat; 635 (634) seisec (!) mandr.; Alph. 109; Syn. 218; Mf. 24 jabrot; L. 188.

52.

Corrigiola ist volubilis (cf. 6) minor; Alph. 44.

53.

Memitha, Mamitha; Av. 210, h. 459, l. 481, Pl. 198; Ser. 224 memithie; Ab. 7 herba bilichem (?), memithe, 320 succus mem.; Dj. 29[b]; G. memita 27; Sim. Memithe . . in libro de graeco translato glautium . . . herba simill. papaveri cornuto, 538 (542) memitan, memitem, memithe . . . vocantur in libr*is* . . translat*is* . . vollständig aus Simon; Pt. c 2[2] memiten celidonia, g 5[1] glautium memiche; Alph. 36 calid. memita, 108 mam.; Mf. 15 mem.; L. 205, 256; cf. § 156.

54.

Semperviva; Av. 176, h. 253, l. 605 (fehlt bei Pl. 130); Ser. 340; viele Nachweisungen in Virchow's Arch. Bd. 57, S. 102, Rohlfs Deutsch. Arch. II, 15.

55.

Nelgenteil, negenteil, muss in 2 Wörter zerlegt werden: a) Nadjm, Av. 217 (uncorrect). h. 504, l. 313 gramen, Pl. 209; Ser. 119 falsch *vegeni;* Dj. 16; b) Thil (auch Thajjil), Av. 266, h. 753, l. 715 *theil*, Pl. 293; G. g 16. — Sim. gramen . . ar. *nelgen* et theil et negil [wohl die Quelle für Mond.], worüber 2 Kap. in Av., eines im Buchstaben min [lies nun]; ferner: negel [besser 44[4] negē = negem] et negil et theil gramen ut apud Serap. [hatte also richtige Lesart]; unter tehil [60[3] teil] gr. agrestis, Steph. scripsit theilum; Mt. 563 (566) negen et chela (!) i. e. gramen, und negil, negili, wozu noch ed. 1521 negen . . theil ar.!

56.

Heisistidos [so citirt aus Av. Pt. F 7[3] unter Ypoqu.], Heisifistidos, ar.

Hibukastidas, Hufastidas (fehlt bei Freytag IV, 422), corrumpirt bei Av. 163, h. 212, l. 334: heufistides, Pl. 113: „Heufokhistthidats" (arab. f und k unterscheiden sich nur durch einen Punkt); Ser. 115 ipoquist.; Dj. 50 hemfascaydes; G. t 13 ypoqu.; Sim. barba yrcina, langer Art., namentlich über Diosc. und Serapion; Art. Eufistides (so), ferner Hipocistis (woraus eine Zeile bei Mt. 357); ein anderer langer Art. Ipoquistidos citirt aus Av. eufistides (34 [3] gar eufistidoes) . . ipse fungus vocatur *tarathit*. Es ermüdet, die Fehler (z. B. herba für barba) bei Mt. 168 (cistos) 248, 376, **705** zu corrigiren; Alph. 12; L. 126, 216.

58.

Algal, fehlt capillus, arab. Scha'ar al-Gul (Dämonenhaar); Av. 260, h. 722, l. 194 capillus algul, Pl. 281; Dj. f. 11 (Anm. 6); L. 297.

Coriander putei; arab. Kusbara al-Bir, Ab. 130 quefara, quesbara, 60 quefaro.

Beleheguasten (beleegnasten), Barsijauschan, Av. 146, h. 107, l. 104 besegnascen, Pl. 8; Ser. berseguascen; Ab. 13 barsanum; L. 34, 278. Sim. Bersenoasā (besser 12 [2] bersenguarsom) ar., capill. ven. . . coriandrum putei syr. cap. porcinum, ar. cap. algol, bei Diosc. adiantum oder politricon, mit Verweisung auf adiantum, wo (langer Art.) zuerst politricon und besergnasen (4 [2] berseguiscen); cf. xahar ar. capilli (M. 700); Mt. 12, 136, 97 (99) berscegasten . . . cap. *algel* vel algil; Alph. 29. — S. auch § 20.

59.

Cahaleb, Ta'hleba; Av. 283. h. 315 (wo muscus aquae und lentic. aquae), l. 454 lent., Pl. 149; Ser. 235 tahaleb, lent. aquae; Ab. 78 thasebum, calebum; G. l 11 *tuf*lab; Sim. tahaleb erklärt sich für Ser., Av. vermische beide. Dieser Art. ist in Mt. 662 der ed. 1521 an falscher Stelle als „talaheb" ungenau wiedergegeben; vorhergeht aus 662 der ed. 1488 die Erklärung von tahaleb; L. 235—37.

61.

Gratia Dei, Alph. 72.

62.

Spica; Av. 225, h. 546, l. 648, Pl. 224; Ser. 52.

63.

Absinthium; Av. 125, h. 3, l. 2, Pl. 28; Ser. 14.

64.

Caulis; Av. 196, h. 370, l. 148, Pl. 172; Ser. 135.

65.

Scetherigi, Schahtarradj; Av. 256, h. 704, l. 282 fumus terrae, Pl. 275; Ser. 71 scehiterig; Ab. 6 Zahateum, 586 sataregum; Dj. 13 [b] setarrix; G. f 31 xatarig; Sim. sateregum et sachategum (54 [1] sahatergum, lies sahatregum), Steph. pro sceitregi quod est fum. terrae scripsit, unter sceitaragi: (langer Art.), Av. unterscheide manchmal capsia [l. tapsia]; Einige nennen nucem captivam sceitarag [54 [3] scetaragi]; Mt. 273 verweist auf steg! 628, 634 seit, 700 (nicht in ed. 1488) xeiteragi i. e. capsia! Pt. h 4 [3] seytaragi

für lepidum; Mf. 10 alahehi cetarac; 21 fistula buffonis, 22 fumus terrae; L. 427 zu 207, cf. 38.

66.

Parison, Farasijun; Av. 238, h. 599, l. 561 prasium, Pl. 246; Ser. 198 farasio; Ab. 17 forasionum; Dj. 30[b] saration! G. m 52 farancion; Sim. farasion vel fras. (23[4] faraxion etc.) ar. prassium post graecum; Mt. 255 (257) farasion (Zus. fraxion) ar. vel marmacur etc.; L. 270, 275.

67.

Jahade(!), Dja'ada; Av. 154, h. 149, l. 546 polium, Pl. 97; Ser. 165 cahada! Ab. 3 lahada, yahadu; Dj. 23 iahada; G. p 8 yahada; Sim. jahade (33[3] jahadde) ar. polium, Step. iahada scr.; Mt. 366 (Zus.) „jahade ar. iahada i. e. palium (sic) Steph." !

68.

Asenhodos, Astukadus; Av. 130, h. 20, l. 601 sticados, Pl. 43; Ser. 17 astochodos; Ab. 33 estacodus; Dj. 12[b], G. s 3; Sim. astochodos ar. sticados etc.; unter sticados scheint ihm die von Av. beschriebene verschieden von der bei Diosc., obwohl beide nur eine Species angeben. Mt. 63, 653 (Zus.) sticados mit einer uncorrecten Verweisung, s. 62.

69.

Mor (soc!) in § 149 Set! Murr; Av. 209, h. 457, l. 479, Pl. 197; Ser. 282 ler (!) vel mura; Dj. 26[b]; G. m 15; Sim. mirrha (langer Art., Auszug bei M. **148** = 151), Art. mura manchmal für mirra; M. 551 mor; 553 mur; Mf. 30; L. 246.

70.

Konder, Kundur (*χόνδρος*); Av. 189, h. 337, l. 535 olibanum, Pl. 160; Ser. 178 Konder; Ab. 48 lubanum, olibanum, qundarum; Dj. 22, G. t 20 cundar; Sim. Konder (Mt. 380), Art. tus libanus; Mt. **607** (609) *ron*der! L. 235.

71.

Mastica, Ma'staka; Av. 204, h. 436, l. 465, Pl. 188; Ser. 183 *mestok;* Ab. 197 (folia) mastices, 245 cabalegum! Dj. 19; G. m 17; Sim. mastix; Mt. 530 (533) mastichecha, mastiteca, **542** (546) mescebe (Zus. mesecca), citirt aus Ser. mesteche.

72.

Lupinus; Av. 263, h. 740, l. 451, Pl. 286; Ser. 44.

73.

„Alafurseb" lies: arabice Seb? Schabb; Av. 258, h. 714 (alumen d. i. alum . . . ?), l. 71, Pl. 278; Ser. 410 sceb; Dj. 66 cop; G. a 79 xab, saiab; Sim. Alumen 2 lange Artikel ohne Arabisch, 54[3] sceb, dann sebbum (55[2] sebum) schreibt Steph. für seb oder xeb; Mt. 630 (Zus.) sebel [l. seb vel] sebum, sceb; L. 83; Alph. 7 allimen l. alumen wie Alf. 275.

74.

Malhi, Mil'h; Av. 212, h. 474, l. 624, Pl. 201; Ser. 399 melch; Ab. 74 sal comeditum; Dj. 65; G. s 28 malah; Sim. melch (42[2] melech und so M. 536); Syn. 213 elmelle.

75.

Cybuch, chibuch, Kibrit; Av. 191, h. 344, l. 620, Pl. 164; Ser. 397 cribrit; Ab. 503 quebriti; Dj. 60; G. s 25 quibrit; alle diese nicht bei Sim.! Mt. **160** (dieser Art fehlt in ed. 1488) *chibur* vel albusac . . . cf. § 25 albufac.

76.

Oleum rosarum; Av. 161, h. 197, l. 535; Ser. 108.

77.

Acter, Adskhar; Av. 127, h. 7, l. 598 squin., Pl. 34 idschir; Ser. 19 adcher; Ab. 77 adescarum, 240 ceraaderi oder feca adecheri; Dj. 46; G. s 1; Sim. adhcher (4 [2] adhecher) squin., adecarum et adecari häufig in regali dispos. hali (ib. adecharam etc.); unter squinantum ausführlich und ex halani [l. albavi] lib. expos . . et dicitur thebnemecha i. e. palea de mecha etc. (58 [2] corrupt.); Mt. **12** (17) adcher, langer Art. (mit Zusätzen), 28 [3] ather 650 unter Avicenna; L. 25, 108, 187, 346, 415.

78.

Catsum oder cussum, Kei'sum; Av. 248, h. 460 (wo corrigiola, im Index abrot.), l. 69 abrot., Pl. 263; Ser. 307 catzum; Dj. 33; G. keyzon 7.

Sichen armenicum, Schi'h armani; Av. 256, h. 707 (auch centaurea), l. 668 *scheha*, Pl. 276 seriphium seu absynthium marinum.

Für beide: Sim. abrot., zuletzt ar. Kaisum . . sed levisticum *keisim* (s. § 21), si kaisim dicis non refert; unter siche armenum lib. graduum est abrot. agr. (und so Alf. 272); Mt. **4** (10) abr. ar. *hesum* (auch so aus Ser. citirt), s. 355, 376, 379 (keisim levist.) etc., 623 sarion, 633 seisegurab, meist Zus.; L. 78 (fehlt im Index 481), 90, 408. Mt. 634 (635) sehebinegi (Zus. sekebinegi) abrot.! (Alma. tr. 3); cf. § 107.

79.

Narcha, ναρχή, s. L. 243. Simon unter centaurea (langer Art.) major vocatur a quibusdam narcha. Im alphabet. Dioscor. e 3 narca (nicht in Ser. 304); Alph. 37 unter centaur. „martam", s. Note (nicht in Alf. 283); Syn. 223 narca botria, saliunca, ulfassag.

80.

Zarapz, Zarayz, Zarawand; Av. 171, h. 46, l. 50, Pl. 127; Ser. 171 zarauund; Ab. 376 rausanicum; Dj. 21 [b] azoraont; G. a 29; Sim. hat im langen Art. nicht das Ar.; Mt. 55 (Zus.) arist . . . zaraad; unter zaraunt (710, anders ed. 1521 c. 707 zarunt) vel mazinachora arist. longa, zara (!) arist.; Mt. **711** (712) Zedoaria gr. Zerumbet (in 711 Zus. zeduar ar.); s. auch unter 97.

81.

Temnachim, tinmachtim, zu trennen: Tin makhtum; Av. 184, h. 139, l. 42 lutum sigill., Pl. 150; Ser. 395 tevi machtum; Dj. 18 ten amattum (für almakhtum); Sim. ten ar. lutum (ebenso Mt. 666), terra sig. citirt Diosc. cap. de lemnias (Mt. 667), s. diesen langen Art. (woraus Mt. 498), wo: Steph. linia frageris (!) seu mulieris terra sig.; Mt. **672** (681) *ten-*

macem vel humatum vel terimathin, lemnia frigidos etc.; cf. Dozy, suppl. II, 82.

82.

Sandal, 'Sandal; Av. 241, h. 613 (zuerst mit 2 falschen Zeilen, daher wiederholt), l. 658, Pl. 250; Ser. 336; Ab. 398 sandalum album und s. rubeum; Dj. 42; G. s 31; Sim. Sandali citirt aus Mesuë „mazahari"; Mt. **617** (621); L. 107, 271, 422.

83.

Hastor (!), Kâfûr; Av. 189, h. 336, l. 134 camphora, Pl. 139; Ser. 334 kaphor; Dj. 43; G. c 30; Sim. Kafor (35[4] kaffor, Mt. 376); cf. canfora; Mt. 128, 130 (aus Sim. ohne die Citate); bei Dozy, II, 568 lies al-rija'hi.

84.

Aheusir, abensir, Tabâschîr; Av. 182, l. 617, Pl. 147; Ser. 332 sateiscir; Ab. 459 tabastrum oder tabasirum; Dj. 43[b] cabaxar; G. s 23 thabazir; Sim. Tabarsir (59[4] tabaisirnm); Mt. 659 (Zus.) tabasir ar. tabaisir.

85.

Jamha, hamha, Schama'; Av. 259 (Verweisung auf mum), h. 718, l. 193 (fehlt Verw.), Pl. 280; Ser. 10 hamacha; Dj. 101 Xama; Sim. s. § 111; Mt. **684** (687) vamacha, cera.

86.

Amylum; Av. 215, h. 492, l. 60, Pl. 207; Ser. 29 *mixe* amilum.

87.

Zarafaram (Safran war damals nicht populär genug, um Entstellungen zu entgehen), Za'afaran; Av. 169, h. 238, l. 130 crocus, Pl. 123; Ser. 173 Zahafaran; Ab. 87 Zafranum; Dj. 24; G. c 23; Sim. crocus (Mt. 190 verw. auf iāfaram!), zahafaram (so auch 65[2], nach der Stelle, für zeh.); Mt. (Zus.) 707 zafaran, zafaram.

88.

Sauf, Suf; Av. 243, h. 620, l. 450 lana, Pl. 253; Ser. 457 sauf; G. l 31 zocum; Sim. sauf aut *suf* ar. lana, auch suf s. sauf; Mt. 383 lana succ. verweist auf taufi (tauf 385), aber **665** liest taure, ed. 1488 c. 669 hat tauf; Syn. 213[b]; L. 306.

89.

Bebong, Babundj; Av. 139, h. 77, l. 122 cam., Pl. 67; Ser. 22 debonige; Ab. 14 bubenegum, 312 (oleum) *methem!* Dj. 6; G. c 17: Sim. bebonigi bei Av. cam.; Mt. ed. 1488 c. 88 bebonici, beborugi, bebonigi; ed. 1521 c. **87** bebonig etc.; in ed. 1488 beginnt c. 89: bebonig ar., gr. arthemis vel antimus vel leucatimos vel gamilla vel herauthemiden vel chameloa (so) vel melanthemon vel chrisotomon; Dozy I, 47; L. 152, 326.

90.

Erklis ermelich, Iklil al-Malik; Av. 124, h. 1 (auch corona regis), l. 456 mell., Pl. 25; Ser. 18 alchilelmelich; Ab. 16 aqualilelmelek; Dj. 11[b]; G. m 3; Sim. melilotum hat zuletzt elkielmelich (43[3] elkilelm.), wofür

Mt. **540** ed. 1480 alklielm. (536 alkelem.); Mt. 28, 230, 232 bieten noch andere Entstellungen, wie elchili, ectelice etc.; L. 96; Virch. Arch. 57, S. 97, n. 33; cf. Mf. 30 melil, 17 corona regis.

91.

Hastix alzuzeg, Haschischat al-Zadjadj; Av. 178, h. 273, l. 346 herba vitri, Pl. 139; cf. G. a 60; Sim. haseix vel asax et (sollte ein Wort sein) azuzegi (32[b] halscix alzuzegi) herba vitri nam aseix (so) herba kuzegi (!) vitrum etc. et pitaria, lies paricaria (s. diesen läng. Art.); daraus: halscix bei Mt. 319 und parit. 581, ferner **33** alsmen (nicht in ed. 1488); L. 142.

92.

Anetum; Av. 258, h. 714, l. 72 anethum; Ser. 316.

93.

Humura (l. Huniura), 'Hundjur (fehlt bei Freytag I, 433), auch Unjura, und so bei Av. 133, h. 34 (uncorrect), l. 725 urtica, Pl. 50; Ser. 150 hunjure; Dj. 48, Razi 603 cuiura, 562 conora; Sim. urtica; Mt. 698 verweist auf huiure, **363** (365) wo: vel varik flatum vel sarich und aus Ser. huiure citirt wird[1]); cf. L. 34.

94.

Enula; Av. 253, h. 688, l. 240 enula, Pl. 270; Ser. 328.

95.

Achaur (fehlt ein Wort), Lisân al-Thaur; Av. 200, h. 423 (giebt lingua bovis und buglossa), l. 438 lingua b., Pl. 180, Ser. 83 licen althaur; Ab. 4 corodey, corocreis! Dj. 8[b] licen archam. G. l 24 licen ataur; Sim. Lisen etc.; Mt. 511 lesen ahaur (513 ed. 1488 lis . . .) borrago; Alph. 24 buglossa; L. 244.

96.

Thameatis kann nur arabisch Khamiaktis umschrieben sein; das arabische Wort ist im Av. nicht nachzuweisen, der arab. Ser. (284) ist mir unzugänglich; gewöhnlich heisst ebulus arabisch khamân. Cf. Alph. 28, 51; Syn. 207; Mf. 14.

97.

Fu (zum ersten Mal genau); Av. 236, h. 261, d. i. valeriana, l. 261 fu, Pl. 241 phu; Ser. 62 beides, 284 fistra (fehlt im Index Freytag IV, 646, s. III, 379); Dj. 9[b]; G. f 15; Sim. fu valer. potentilla, amantilla (s. dies.); Mt. **273** (274) fu . . lat. marcinella, val., herba gattae, h. bened., amentilla (amantilla), genicularis, antilla, fistar, valentina, serpillum (majus); Pt. 91[1] fu; Alph. 8, **69,** 108 maturella, 189 (*mar*tur); Syn. 214; Mf. 22 fu, 29 *martha*, 111, 142. Einige halten es für nardus agr.; L. 310.

Zedoar agr., arab. Djadwar; Av. 155, h. 159, l. 745 zedoaria, 754 Zeduar bei Diosc. algeduar (Freytag I, 253 = 256). Die Confusion von Djadwar und Zarumbat (s. § 80) rügt schon Simon unter zeduar (ap. Av. *geduar*); Mf. **44** zedoar, s. Note.

---

[1]) Solche Varianten entstehen aus Weglassung des Nasalstriches.

98.

Harfi, Karfin, Karafs; Av. 195, h. 366, l. 56 apium, Pl. 170; Ser. 280 karfs, karfi; Ab. 405 cort rad. apii; Dj. 54[b] carab; G. a 40 carabet; Sim. apium, langer Art., ar. kaiss (8[4] karas); Mt. **48** (51) apium ar. *kaspar* (!) vel karsi oder karfi; Mt. 137 (138) carasu, 378 (380) karasis opium l. apium? Syn. 216 gaxit apium, 235 xilinon, 218 habelcaristis semen apii; Mf. 11 araseth nasturtium; L. **222**.

Pes corvi s. Av. 254, h. 691, l. 565 pes corvina, Pl. 271.

99.

Foeniculus, Av. 253, h. 685. l. 281, Pl. **270**; Ser. 314.

100.

Furfur; Av. 215, h. 490 (Druckfehler), l. 258, Pl. 207; Ser. 29.

101.

Sanich, Dakik; Ser. 29 dekich = 135 farina frumenti; Sim. dechich farina, hartoman (32[2] harcoman) . . savich Steph. in sinon. scr. hartemon, gr. sabomon in halaui [alhaui] expon. quod est spelta; Mt. 205 dechisechene (207 dechicesehene) farina ordei, dechie (und dechith), auch dechil ar. farina, **356** [nicht in ed. 1488] heuda frum. . . . farina quae ar. *deheich*, und das heueri far. ordei nach Halyab. — Zu ysop. hum. s. Mf. 25.

102.

Kessene, Karsana; Av. 193, h. 356 (die lat. Angaben uncorrect), l. 353 herbum, Pl. 167 ervum; Ser. 33 heisene; Ab. **182** quersena; G. spelta 24 carsana; Freytag IV, 26 vicia; L. 84, 105, **228**; Mf. **32** orbus pisa agr. sive muspese (so).

103.

Kaskille, Bakila; Av. 148, h. 122, l. **245** fabae, Pl. 86; Ser. 97 bachille; Ab. 143 faccala oder bacalla, 234 flos oiacrelegi oder fabarum macrelem; G. f 1; Sim. bachile faba sed Steph. bachali; dasselbe Zus. bei M. 72 und bakille in 73, 250 faba verweist auf hakille, wie ed. 1488 c. **322**, wofür ed. 1521 c. 318 bachille; L. 42, 171, 245, 312. — Fuli (Syn. 215, fusi Mt. 274) ist arab. *ful*.

104.

Venim, Samn; Av. **225**, h. 345 uncorrect, l. 117 butirum non recens. Pl. 224; Ser. 449 merum uxam (u ist und) pinguedo et adeps, **447** semen i. e. mantega.

Axaham, Scha'hm; Av. 260, h. 726, l. 173 adeps, P. **282**; Ser. **449** (xaham s. oben); (Ab. 555 adeps haufali); G. p 67 xaha; Sim. sceam ar. adeps, dann seminum et zebedum Steph. exposuit utrumque ar. butirum, sed voluit dicere sem̃ et zubd; ferner semi (so) ar. pinguedo; s. § 112.

105.

Moth alhadam, Mukhkh al-Itsam; Av. 213, h. 478, l. 456 med., Pl. 203; Ser. 450 mochial (!) halhedam; Ab. 521 med. ossium; G. mec 47; Sim. mochial ahadam (44[1] mochialahadam) medulla oss.; Mt. 553 ed. 1488 mochalalhudu, c. 550 ed. 1521 mochaalh; Mf. 30 micha med. oss.



106.

Vaxath, Wuschschak; Av. 130, h. 21, l. 8 armon., Pl. 44; Ser. 258 raxach; Ab. 576 asegum; Dj. 49[b] guaxax; G. a 9 valac (Druckfehler *wasak*) auch pers. asadj; Dj. 49[b] azeig; G. a 9 ezahe (Dozy I, 24, 25); ibn Baithar I, 34 wasak, fehlt bei Leclerc p. 81, auch bei Ser. jun. (Löw, Register I, 158 emendirt ausadj!); Mt. **686** (689) uasac.

107.

Serabezugo, Sarabina und (persisch) Sakbinadj; Av. 222, h. 528, l. 637 serapinum, Pl. 218; Ser. 292 sachenegi; Dj. 46[b]; G. s 42 zacabenig (nicht Freytag und Dozy I, 645); Sim. (und Mt. 614) sagapinum; Mt. 631 (Zus.) secabiniti secahabiniti; L. 191.

108.

Jeusir, Djawschir; Av. 151, h. 137, l. 531 opop., Pl. 92; Ser. 252 steusir; Ab. 15 herba yaziri, 354 jausirum; Dj. 46[b] jansir; G. o 4, c 45 yoixir; Sim. jausir und jeusir; Mt. 368, 373; Syn. 218; L. 190. — Mt. 634 (636) seldebinegi opopon.?

109.

Asa; Av. 174, h. 260, l. 53 assa, Pl. 133 laser; Ser. 251 aniuden.

110.

Albotin, Butin; Av. 150, h. 133, l. 690 Verweisung, Pl. 90; Ser. 159 batom; G. l 3 lentiscus botme; Sim. botin ist gluten der Thereb., welche selbst albotin heisst; Mt. 104 botin, 666 tereb.; L. 68, 90, 138, 420.

111.

Mymni, Mum; Av. 208, h. 449 (mum, donag), l. 284 fex, Pl. 195; bei Freytag IV, 221 cera; Ser. 10 mum superfluitas apium und vergl. § 85; Sim. mum nach Av. cera, welche aber xamacha heisse (s. § 85), mum ist aber = mum nigrum bei Av.; Mt. 552 corrumpirt wieder; Pt. d 2[2] mum vel mui (!) cera propolea. Cf. § 220

112.

Zebd, Zubd; Av. 168, h. 236, l. 117 butyrum non recens, Pl. 122; Ser. 447; Ab. 112 but.; Sim. zebd und zubd, wo in III Almanzor azurbd (65[3] zazubd) getadelt wird; Mt. 708 (Zus.) zebra (!) zebd; Mf. 9 acubl cf. L. 203, 381?

113.

Costus; Av. 245, h. 641, l. 165, Pl. 257; Ser. 308.

114.

Fufel, Filfil oder Fulful; Av. 236, h. 589, l. 558 piper, Pl. 243; Ser. 357 fulfel piper; Ab. 171 gramen calea! Dj. 59[b]; G. p 50. Man unterscheidet weissen und schwarzen, ar. abjadh und *aswad*, was ebenfalls in *abati* und *esbech*, *esbrech* verstümmelt erscheint; ferner wird fulfel falsch fulsel gelesen; es genüge hier eine einfache Verweisung auf die Stellen bei Sim. fulfel; Mt. 255 (253) falfel, cf. 273 (271); Alph. 62, 69, 111 melanop., 144; Syn. 212 diafulful (Mt. dafulsum), 214 abiat nigrum! (scheint aswad zu fehlen), 215; Mf. 20, 22; L. 239, 317, 369.

115.

Machithecahara, Akirkar'ha; Av. 230, h. 562 uncorrect. l. 556 pir., Pl. 231; Ser. 356 macharcarba; Ab. 375 acaraba oder bacarebaraha: Dj. 58 baq'r carcha; G p 47 quircana: Sim. bacacarcharaha (31^4 bacharcharaeh . . .) . . . acacarcharaha alicubi Steph. et acharcharea . . . alibi barcharcateba (dafür archaha und barcharehaba); Mt. 10 (Zus.) achiraraba; L. 295. 483 Col. 1 an unricht. Stelle.

116.

Euphorbium, Furbiun; Av. 237, h. 595 falsch, s. Index, l. 236 euph., Pl. 245; Ser. 343 nicht arabisch; Ab. 116 euph., 570 carbium; Dj. 58^b; G. e 12 fyrbion; Mt. 272 (in beiden Edd.) forbion.

117.

Anchiam, Khu'sja [al-Bahr]; Av. 151 (iundabadustar), h. 136, l. 126, Pl. 91; Ser. 435 inchiam; G. c 18 cuzozamor, cuzobafre; Mt. 43 (Zus.) anchiam, **143** (144) castor ar. anchian (anchiam) vel *anguidebeldustor*; Syn. 207 Castoreum istipedi? bei Sim. beduster (und daher Mt. 89 [91]) als unbekannt; Mt. 376 (378) jundaauster (iundabeauster) etc.

118.

Narges et ansea, Nirdjis; Av. 214, h. 982, l. 514 narcascus, Pl. 204; Ser. 189 narces; Dj. 24^b; G. n 15; Sim. narcischus (44^3 narcissus) . . . Steph. narcissus i. e. narges bene dixit; dann narges ar. narciscus nargesum sor. Steph.; Mt. 561 narcissus (564 narciscus) verweist auf basal alzit (alcit, l. alzir, s. § 135; das Weitere ist Zus., ebenso der Art. narges.

Arseren iuni, Asmandjuni (L. 47, 379).

Kumac (?) ob Susan? (ireos Syn. 232), *kimam* ist eine Art Lilium bei Ser. 189.

Casoras citirt Ser. 189 aus Diosc. als andere Species, nach Einigen iris agr., also offenbar ξυρὶς (L. 48); Mt. 143 ed. 1488 casoias (Drckf.) spec. lilii verweist auf ansea (c. 46, wo nur Erkl. lilium); ed. 1521 verweist auf lilium d. i. **503** (505), wo ansea auch als cap. bei Ser. citirt wird.

Safarani, Saafarani, Ser. „jafarheramon".

Siphion, Ser. Xifion.

119.

Halbal et Habe, Hulba; Av. 177, h. 268, l. 251 fenum, Pl. 138; Ser. 174 olba; Ab. 121 helba; G. f 10 folba; Sim. fenugr. ar. hulbe, Mt. **264** in beiden Edd. fenugr. ar. halbe [ed. 1521 nach haleb!] vel alcula, ferner helba bei Steph. für hulb (Mt. 342), holbe, auch hulbe, ist nicht falsch (Mt. 360 od. 362, wo auch hole und Zus. gulbe); Syn. 233 tibuel fibri (!); L. 174, 233, 316.

120.

Semen lini; Av. 148, h. 120, l. 606, Pl. 85; Ser. 21.

121.

Lesesem, Lasamon, Balasan; Av. 140, h. 79 uncorrect, l. 85, Pl. 68; Ser. 160 belesen et belesma; Ab. 397 haud et belifanum (l. aud al-balasanum); Dj. 21^b; G. 63; Sim. belesen (12^3 belesem); cf. duhum (in ed. 1473

Ende d) hebelesanium (hebelesamum ed. 1521) Steph. für opobals.; Mt. 92 (in ed. 1521 c. 91 umgestellt und corr.) belessen vel *ducum*belsen, balsami lign., dann belesen und bellesem; Syn. 211 *dulium* belsen; L. 74, 338, 342.

123.

Selacia, Selachia, Salikha; Av. 226, b. 547, l. 155 cassia, Pl. 225; Ser. 301 selycha; Ab. 377 selicha; Dj. 42 saleca; G. c 86 zaleca; Sim. casia (langer Art., dann kürzer), ar. seliche (16 [3] selicha) soll mit einem s geschrieben werden; selche (so) ar. casia lign. . . Steph. selica; Mt. 143 ed. 1488 cassia i. cassia lignea, dafür ed. 1521 c. 142 Verweis. auf malocha; 634 (635) selocha (!) und in Ed. 1521 noch selche selica und selia, 634 (636) selichi ozimuina latum; L. 346, 349.

124.

Kariunfel, Karanful; Av. 243, h. 631, l. 318 gar., Pl. 253; Ser. 309 caranful; Ab. 400 cariamfer, carunfel; Dj. 22 [b] karomfal; G. g 11; Sim. gariofilus . . . ar. karunfel, 29 [2] karunsel, 36 [2] karunfel (nicht in ed. 1473); Mt. 330 (334) harmufel! Mf. 22 folior. . . garioser (?), lies gariofil? L. 213, 346, 355, 429. — Sim. karuia ar. caruy ar. gariofil. post graecum!

125.

Darsen, Dar'Sini; Av. 156, h. 178, l. 128 cinn., Pl. 122; Ser. 256; Dj. 50; Sim. cinam. giebt den langen Art. des Ser., zuletzt auch die spec. *kerfe* (l. kerse), später darsenum hat Steph.; Mt. 163 cinamum s. darsen (ed. 1521 darseni). **203** darseni (ed. 1521 c. 202 vel darseni); Syn. 211; Mf. 17, 26 kerse. Virch. Arch. 57, S. 97 n. 26; L. 169, 246.

126.

Malochia, Molkal-jeuz, ar. mokhl, mukhl al-Jahud; Av. 206 (jüdische und mekkan.), b. 441, l. 116, Pl. 191; Ser. 284 molochil vel molocal (fehlt yahud); 117 molechil machi bd. de mecha; Dj. 27; G. b 27; Sim. bdell. . . . malachin nachgeahmt von dem Arab. molk (12 [2] mokl); unter molochil (44 [1] mochl) bdell. jud. u. de mecha (meca) d. i. arab.; Mt. **86** (101) bd. melealyeud.; Syn. 223 mulchul; Mf. 30 muche; L. 359.

126 [b].

Jumaz et [ju]mais, Djummaz; Av. 154, h. 151, l. 263 jumeim, Pl. 97; Ser. 209 mumeiz in 164 jumauzen ficus faraonis; Ab. 270 metabam meticum; 357 machalum, 575 macalum; G. f 2 ynaiz; Sim. ficus fatua iumeiz (28 [2] iumeim falsch gelesen), jedoch Art. iumeim; Mt. 266 (267) ficus etc. verweist auf cui? 376 (378) iumen und iumes; Mf. 21. 39 ob 10 alcasse bd. dieses? L. 386.

127.

Zibib, Zabib; Av. 172, h. 248, l. 732, Pl. 128; Ser. 36 zibib; Dj. 44 [b]; G. s 21; Sim. zibib; Mt. 712 (Zus.), zibil; L. 90 1, 364.

Kasmes, Kischmisch; Ser. 36 f. 127 al-kesmes; G. a 18 kasinas; Mt. 380 kismes kismen (382 kismez), vorher kesmes mit Verweis. auf harin (haarin).



128.

Squilla; Av. 142, h. 85, l. 123 zepa, Pl. 72; Ser. 344 cepa muris, s. § 137.

130.

Nach „arabice“ fehlt offenbar zeft (zaft); Av. 168, h. 237, l. 548 pix, Pl. 122; Ser. 262 *cerf* et est iacalut; Av. 506 pix; G. p 11: cf. Virch. Arch. 57, S. 95 n 11 Kitran; Mf. 9, 10 alchitran alquitran.

Hating, Ratindj; Av. 253, h. 687, l. 587 ratieigi; Pl. 270; Ser. 315 ratin; Sim. ratienigi; Mt. 601 (606) retin retim; L. 57, 191.

132.

Fesire, Faschira und Faschirschin, auch Faschir und Faschiri (Freytag III, 349); Av. 237 uncorrect, h. 593, l. 209 fesire, Pl. 244; Ser. 37; Ab. 47 hasser und eserar kasayn; G. u 19; Sim. fasarsirum (27[4] fascasirum) bei Steph. für fesiresim bei Av., dann fesire die weisse azarassem (28[2] haz.) nach Av. u. carim boade [l. baidha]; Mt. 255 (Zus.) fescarsirum, sefirefin etc., **258** (267) fefira, fea . . . Diasc. secundum translat. arab., 266 (Zus.) fesire l. feesera (!) . . ar. hazarasen *carun* boade; Pt. 65[3] fesiresin, fesirescherin; Alph. 5 alphesora, 26 brionia, cucurb. Alex.; Mf. 20 fessura fessera fessire, 22 hazerehassen; L. 90.

133.

Humad, Humadh; Av. 176, h. 265, l. 54 acetosa, Pl. 136; Ser. 111 humadh; Ab. 73 emaza oder humase, 108 (semen) hemaze oder emace; G. l 7; Sim. humad (33[3] hunach) acet. lapat. Steph. humason (h—um), cf. lapatium; Mt. **365** (367) humad, **385** (386) lapacium, wo das Citat aus Av. (hemason) Zus.; L. 166, 169, 170, 403.

434.

Zezar (Jezad), Djazar; Av. 155, h. 100 (erklärt durch Pastinaca), l. 94 gezar, Pl. 100 daucus; Ser. 166 jezar; Sim. iezar . . iezarum bei Steph. mit Erkl. daucus agr.; Mt. 83 (Zus.) baucia hort. . . l. *lezar*; 373 (Zus.) iezar . . iezarum pastinace l. lezar. Alfaneria (?), **499** (502) lezar, cit. Ser. daucus asinor. [255] und cap. lezar; Pt. D 1[1] gesar past.; Mf. 22 gezar: L. 17, 86, 384, 406.

135.

Dokich s. § 97.

136.

Haidh, Hasoph, Beidh; Av. 143, h. 93, l. 530 ovum, Pl. 76; Ser. 436 *naid*; Ab. 512 ovum; G. o 3; Mt. **72** (73) baadh und citirt so aus Ser.

137.

Hasal, Ba'sal; Av. 142, h. 85, l. 123 cepa, Pl. 72; Ser. 354 basil; G. c 7; Ab. 429 bulbus cepa quae comed.; 116 (sem.) arsurugi s. arsunezi; L. 74.

Cepa azil (cf. § 118), Ba'sal al-Zir; Av. 150 (Druckf.), h. 127 (desgl.), l. 125 cepa azir, Pl. 88, Ser. 345; L. 75 420; s. § 128. — Sim. basal ar. cepe Steph. basalum — basal alzir (12[2] azir) cepe azir de quo Av.; Mt. 79 (82 basale [ar. Ba'sala] cepulla (daher Syn. 205), **80** (83)

Basal, 81 (84), b. alzir, 313 (Zus.) hasal . . hasalafur (!), h achir . . azir, Syn. 204 asfalal.

138.

Charim (tharim), Thaum; Av. 206, h. 751, l. 75 alleum. Pl. 292; Ser. 321; Ab. 426 alleum (= σκοϱδῶν, Dj. 61[b]); G. a 73; Mt. 676 (Zus.) thaum; L. 393.

139.

Chamir, Khamir; Av. 273, h. 398, l. 285 fermentum, Pl. 302; Ser. 29; Mt. **265** (in beiden edd.) ferm. ar. chamir.

140.

Han, Asal; Av. 233, h. 573, l. 500 mel, Pl. 237; Ser. 195 Hael, l. Hasl; G. m 50; Sim. hasl (32[2] hasal), Steph halselum (aselum); Mt. **347** (351) hel, auch so aus Ser., was ed. 1521 weglässt.

141.

Aqua; Av. 206, h. 442, l. 59; Pl. 192.

142.

Leben, Laban, Av. 202, h. 433, l. 444 lac, Pl. 183; Ser. 447 leben (und lubon caseus); Ab. 509 lac; G. l 28; Sim. leben; Mt. **495** (497) lelen und so in Verweis. (Zus.) unter lac; Syn. 213 elluben caseus, elleben lac.

144.

Zebel, Zibl; Av. 170, h. 244, l. 614 stercus, Pl. 125; Ser. 443 habel, G. s 19; Sim. zebeb (richtig 65[2] zebel) . . et chara (cf. Mt. 329 haracham, Syn. 218 harachamen für khur al-hamama); Mt. 708 (Zus.) zeber zebelchara!

145.

Tinthar, Tinkar (vulgo); Av. 263, h. 738, l. 706 hincar, Pl. 286; Ser. 423; Dj. 65[b]; G. b 32 (eigentlich persisch *tankar*, Freytag I. 202); Sim. ticar (61[2] fehlt n) 2 Arten; Mt. 676 (Zus.) fast dasselbe; Alph. 23 borax zweimal, 1 für borith (hebr. Seife).

147.

Anzarut (richtig) ebr. [lies gr.] angelot; Av. 127, h. 9 „oder angelot", l. 599, Pl. 36; Ser. 15; Dj. 12, wo Stephan *anzeloth* übersetzt; G. s 5; Sim. anzarut (8[1] anzaruth) v. anzarot a *graeco angelut*; Mt. 47 (Zus.) anzerutum . . . angelut *graece*; 623 (Zus.) sarcoc. ar. anzaros, lat. anzarata; Syn. 201 asarot (in Nota: acartos carcocolla aus Mt. 9); L. 414 n 33, fehlt im Index 474.

149.

Set wahrscheinlich für Ler bei Ser., s. § 68.

150.

Seleth, Selech, Sabir (?), Saber, Av. 242, h. 619, l. 66, Pl. 252; Ser. 201 saber; Ab. 313 salure, sabare; Dj. 20 zibar; G. a 48 zaber, 49 azabra, Z 7 Zabara; Sim saber vel sabr. ap. halitē (53[1] Aliab.) inven. sabare et in syn. Steph. sabarum; Syn. 232 hod (ar. 'Aud); L. 295 fehlt im Index 482.

151.

Mathon na gna, wahrsch. Mà al-Djuban; Av. 158 (unter Djaban), h. 158, l. 127, Pl. 99; Ser. 247 semē i. e. mantega. Cf. § 142.

154.

Baul (richtig); Av. 149, h. 124, l. 727 ur., Pl. 87; Ser. 438; Ab. 517 ur.; G. u 5; Sim. baul; Mt. 84 (Zus.) baul vel birne!

155.

Sahade, Su'ad, Su'ada (Dozy 654); Av. 218, h. 507, l. 149, Pl. 210; Ser. 192 saherade i. e. Jucha (!); Ab. 446 suadum; Dj. 31[b]; Sim. am Ende von ciperum (19 als besond. Art. ar. sachada); Mt. 164 ciperum verweist auf sahade (ed. 1521 als Erkl. und verweist auf iuncus — s. iuncia); 618 hat auch sahade sapurios, 614 ed. 1521 sah. cip. *incha* sapur.; L. 269, 276.

156.

Hauroth (Haroch), Hurd; Ser. 292 hauroch curcuma, s. zu G. n 18; Sim. hauroch ar. curcuma, manchmal aruch (32[2] haruch) z. B. bei Mesuë; früher haruch Steph. pro hauroch etc.; das vermengt Mt. 342, wo auch hauruc; unter curcuma wird auf memiten verwiesen; fast dasselbe bei Mt. 200; hauroch auch unter celid. **147** (153); L. 121 fehlt im Index 487.

Kukurma (cf. § 175), Kurkum; Dj. 24 corcame; G. curcam 40 und n 18 curtam.

Memiren, Mâmirân; Av. 211 falsch, h. 469 (giebt das arab. und lat. corrupt auch celidonia), l. 400, Pl. 200; Ab. 420 marmiranum mam.; Dj. 58; G. n 18 menizir; Sim. memiren; Mt. 338 memirenum und remiresum; L. 160, 219.

157.

Zegi, Zadj; Av. 267, h. 230 (vitriol und atrament), l. 48 attr., Pl. 119 misy; Ser. 376 zeg vitr.; Dj. 66 zeig; G. u 12 azeg (= alzeg); Sim. zagi bei Steph., auch zagum für zegi, unter diesem ar. vitr. zeg.; unter dragantum vitr. zegi; Mt. 224 (Zus.) dragantum vitr. vel calcantum l. zeg et acantos zegi; **712** (713) zeg ar. vel (!) chaehira (cachita) etc.; Pt. A 5[2] cegi colchotar; Alph. 32, 48, 101 calcantum, dragantum, vitriolum.

Colcotar (kulkutar); Av. 247, h. 649 (weisses Glas), l. colcotar, Pl. 260 chalcidis; Sim. calcitis weitläufig, colcotar verweist; Mt. **123** (124) calcitis i. colchotar, 173 (Zus.) colcotar verw. auf calcis und zeg; Mf. 13 calcatar; s. zu Dj. 67.

158.

Vitriolum s. § 157.

159.

Sandaros, Sandarus, wird mit Bernstein karabe (Kahruba, persisch Strohräuber) identificirt, andererseits mit sandaraca (nicht arabisch), auripigmentum, arsenicum (s. § 183); verschiedene Nachweisungen von mir in Virch. Arch. Bd. 42, S. 77, Bd. 57, S. 103, entgingen G. Jacob, der Bernstein bei den Arabern des Mittelalters, Berlin 1886 (12 Ss.); die Stelle ist theilweise benutzt in desselben „Neue Studien, den Bernstein im Orient betreffend“, Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. XLIII (1888), S. 353 bis 387; Oscar Schneider—Dresden: „Nochmals zur Bernsteinfrage. Einige Bemerkungen gegen Herrn Dr. N. G. Jacob“, das. XLV, 1891, S. 239

bis **244**; die Materie ist nicht erschöpft; die bereits dort erledigten Citate aus unserem Kreise werden hier kurz angegeben.

Sandarus Av. 218, h. 508, l. 627 sandaraca, Pl. 211; Ser. 57 sandarax vernix; Ab. 349 sanderusum.

Kahruba Av. 40, h. 338, l. 374 carabe, Pl. 161; Ser. 266 karabe; Dj. 9[b]; G. c 51; L. 154; Dozy II, 459. — Sim. sandaracha apud dia. (Diosc.) et *omnes libros de graeco translatos* pro auripigm. rubeo accipitur . . in libris *de arabico translatis* pro gumi vernicis accipitur nam vernicem arabes sandaros vocant, a quo sandaracha corruptum vocabulum latini dicunt . . (Diese Stelle hat offenbar Mondeville direct oder indirect benutzt, s. Virch. Arch. 57, S. 103, Jacob S. 366.) Sandaros ar. gummi vernicis etc.; vernix (bei Jacob S. 373) ar. sandaros et a multis corrupte sandaracha, unterscheidet 2 Arten, wovon eine karabe (s. auch diesen Art.); Mt. 100 catabre, 137 (138) caraba (karabe), 617 (619), **618** (620) sandaros vel baratin vel *gressa* vel sandaraca ar. (*sandeusi* Steph.); Pt. b 7[1] arsenicum . . . sandazaca (im Text) giebt die Stelle „in libris ex arab. deductis" ohne Quelle, E 3[1] sandaraca ap. graec. est aurip. etc. ap. arabes gumi vern. ideo dicta; Alph. 8 ambra, 13 arsen . . . sandaliaca, 88 kacabre, 161 sandarica und sandaraca (Alf. 312 Zus. . . genus virtulis, für vernicis); Syn. 210 cecabre, 211 doronice vervix (l. vernix wie p. 237), 230 sandaraca; Mf. 12 bernix, 14 cacabre carabre, 16 classa, 23 gumi iuniperi, 26 kacabre, karabe, 37 sandarac, 39 sandarica; hingegen ist 32 nux romana ein Lesefehler (djauz für *haur*); s. Virch. Arch. 57, S. 103; L. 154; Jacob 376 zu ergänzen.

160.

Alachiten et alachom (fehlt das Wort für Blut), Dam al-Akhwein; Av. 160, h. 193, l. 629, Pl. 107; Ser. 331 demalochohen; Ab. 317 demelachuam; Dj. 53; G. s 52; Sim. demalchoen (22[3] dem alchorea); Mt. 208 demalachoez (210 d—em) etc., 619 (Zus.) sang. dr. Verweisung, 628 (Zus.) sceen (!) i. sanguis drac. mit Verweisung auf alachoen, das aber Ukhuan, parthenion, worauf hier nicht weiter einzugehen ist; Alph. 162; Syn. 211 demalacon, 213 emadion (Mt. 240 emaearon); Mf. 37; L. 274, 424.

161.

Natha, Nakhl; Av. 216, h. 498, l. 552, Pl. 208; Ser. 118 machla; Sim. nachle; Mt. 557 (Zus.) nachala; **559** (562) nakala, auch aus Ser.

162.

Rotab, Rutab; Ser. 69 rorab; Sim. rotab auch thamar (52[4] tamar), je nach den Arten (daraus Mt. 608 Zus.); Mt. **593** (596) pothab!

163.

Human, Rumman; Av. 254, h. 692, l. 320 gran., Pl. 271; Ser. 129 kuman; Ab. 163 gran. granatorum, 591 granata recentia, 408 cortices rad. bilingi (!); Sim. ruman vel roman; Mt. 609 (611) rumani et ruman und rume; L. 3, 362.

164.

Alharem (?), Sako, Sarû; Av. 219, h. 512, l. 150 cypr., Pl. 212;

Ser. 55 saro; Ab. 344 gumma cypr.. 182 folia tarse (!); Dj. 11[b]; G. g 14; Sim. cuparissos Steph. est serua et sorbinum (22[2] sersubirium und so der Zusatz zu Mt. 199) pro saro et scerbin [unter dies. alkitran cedrus]; saro ut ap. Avic. in libro *de doctr. arab.* sarcol vel sarol (dafür im Zus. Mt. 623 saro ar. socol!): Mt **625** (628) *sasso* galla cipressi; **165** cipr. citirt Ser. cap. sasso; L. 83, 388.

165.

Quinquefol., pentaph.; Av. 217, h. 305 corrupt., l. 554, Pl. 209 (nicht Ser.).

167.

Thurach, Kurath; Av. 196, h. 371, l. 549 porrum, Pl. 173; Ser. 351 curat.; G. c 48, 49 carinar, caiz: p 43 curraz; Sim. coraton (20[4]) coratum scr. Steph. pro curat (churat); Art. currat (22[1] curat), bei Av. etc. als semen urticae erklärt, welches aber huniure (humure) heisse (s. § 139); Mt. **199** (200) curat und so aus Ser.

169.

Denebachil, Dsanab al-Kheil; Av. 276, h. 202, l. 205 cauda aequi, Pl. 366; Ser. 127 dhenbealchail; G. c 95 u. barba hircina 26; Sim. cauda aeq. ar. dhenebalchail, Art. denebalcheil hat 22[4] allhebil; Mt. Ende 213 dhnebathil, dhnebachil, **214** dhenebbachil oder dhenephachali (ed. 1521 dh—tali); L. 107, 126.

170.

Norach, Nura; Av. 216, h. 496, l. 148 calx, Pl. 208; Ser. 402 horach; Sim. und Mt. 567 nora.

172.

Rubien, rubiten, Rubijjan; Av. 225, h. 699 (wo das lat. logusta heissen soll), l. 593 rubien. Pl. 273 (fehlt bei Freytag II, 205); G. locusta mar. 37; Sim. rubie (der Art. ist in ed. 1473 nicht abgetrennt) in VII Jo. Ser. bedeutet es os sipie (sepiae 32[4]), bei Av. sipia selbst; fast dasselbe bei Mt. 609 rubie.

175.

Curcuma s. § 156.

176.

Dirdar etc., Dardar; Av. 159, h. 188 (lat. dirdar und wahrscheinl. frassin), l. 216, Pl. 106 dirdar ulmus; Ser. 105 didar . . . cimicum, pers. *luzach;* Dj. 15[b]; G. d 4; Sim. arbor cimicum quam dirdar Av. vocat est ulmus (ebenso Kamus bei Freytag II, 22); unter dirdar ist in ed. 1473 eine Zeile ausgefallen, die ich aus 23[3] in Klammern ergänze; Av. erklärt dirdar als arbor cimicum, Constantin als fraxinus [sed in lib. de doctr. ar. fraxinus] scribitur dirdal l finali, Stephan in sinon. ptelea inquit est dardarum etc. . ., ptalea ist ulmus; Mt. 54 (Zus.) arbor cim. ulmus, **219** „dirdan (230 fügt hinzu: diridar) gr. (!), ar. (!) luzach. lat. fraxinus arbor cimicus dirdal ptalea gr. dendarum ulmus Dias. Steph.“! Man sieht hier, wie gedankenlos der Compilator gearbeitet hat. Aus Ser. wird dirdan citirt. In demselben Cap. diridal ulmus; unter fraxinus 273 (Zus.) wird auf fraxinus

verwiesen; L. 98/9. — Arbor cim. bei Av. 261, h. 729 (falsch), l. 74 arbor cim., Pl. 283; Dj. 15[b] seraralbac, lies Schadjrat al-Bakk.

177.

Coas, Nu'hâs (auch Na. Ni.); Av. 216, h. 500, l. 235 es (aes), Pl. 208; Dj. 62[b]; G. c 58 (S. 404); Sim. noas ar. gr. kalcos; Mt. 567 (570) noaes, noas.

Zimar (l. Ziniar), Zindjar; Av. 161, h. 239, l. 750, Pl. 123 aerugo et ferrugo; Ser. 373 ziniar; Ab. 498 zeniarum, 571 tumbalum aeris; Dj. 63; G. u 15; Sim. 65[3] (fehlt in ed. 1473) Ziniar aerugo aeris; Mt. 712 (718) ziniar (Zus. aerugo aeris) viride aeris; Mf. 21 sinder, 44 zinzer.

178.

Tubal (richtig); Av. 266, h. 750, l. 713, Pl. 293 squamma aeris vel ferri; G. b 31 tubal; Sim. tubel squamma seu batitura cujusque metalli quae cadit ab incude . . gr. lapidos; Mt. 676 (Zus.) thubel und 681 tubel; Alph. 20 und 101 bacitura aeris, lapides calcis!

179.

Faue (fave), Fuwwa (al-'sabigin); Av. 236, h. 584, l. 580 rubea tinctorum, Pl. 242; Ser. 60 *pave;* Ab. 280 fua, 441 fu (falsch); Sim. *fave* . . et debet silabicari (so) faua u vocali non cum a, Steph. vero faha (wohl fava?) scripsit; Mt. 253 (Zus.) lässt fau syllabiren; L. 311.

180.

Karatini, Kharâtîn; Av. 275, h. 410, l. 203 charatim, Pl. 305; Ser. 429; G. u 27; Sim. caratin (16[1] caratim) Av. lumbr. terrestres ysculi; Mt. 519 lumbr. verweist auf taratium (ed. 1488 c. 522 taratim) lies taratin c. **663** (668).

183.

Zameth, Zirnikh; Av. 167, h. 331, l. 49 ars., Pl. 120; Ser. 371 *narmeth* auripigm. (cf. Rose im Hermes IX, 491); Sim. arsenicum ar. azarnech (9[3] azarneth) vel zarnech . . auripigm.; auch unter zarnich; Mt. 58 (Zus.) verweist auf harnech; **331** (332) harnech, wie auch aus Ser. citirt wird (ed. 1521 corrumpirt harnee); 707 (Zus.) zarnach galiopsis arsen.

Sandaraca (Sandrus) s. § 159.

184.

Cebram, Schabram; Av. 259, h. 719 (wo lat. שכבראן; und esula), l. 675 scebran, Pl. 280; Ser. 361 scobram esula, 340 ascebran, 350 xauset (!) lacticinium vel tithimallus; Ab. 563 saberemum (so); Dj. 64 sobron; G. a 78 xibram *anabulla* (s. § 185); Sim. scebrā vel xebram (54[3] xebran est exula (ed. 1521 esula), wofür Diosc. panax setze, unter saberenum (53[1] saberemi) et suberemum findet sich in *regali dispos.* für scebram, d. i. esula „scripsit Steph. saberenum exposuit titimalum“ (hier könnte die oben citirte Stelle aus Ab. gemeint sein, wenn Sim. dort die Erklärung vorfand); Mt. **246** (250) esula scebram (scebran) gr. pinas vel peplos; 628 (Zus.) scebram, xebram etc., 700 (703) xebran esula; Alph. 9, 88, 185 anabulla, labulla, titim.; Mf. 42 titim.; L. 193.

185.

Anabula s. § 184.

186.

Adherira, Dsurâ'h, oder plur. Dsarârîh; Av. 276, h. 203 (lat. tant. für cant.), l. 206 canth.; Ser. 431 dheraria; G. c 37 zarareh; Sim. cantaris . . ar. dherira; Art. derarie . . Steph. derēgum (23[4] deririgum); Mt. 134 (135) cant. ar. derarie und so aus Ser., ed. 1521 citirt dherarie.

187.

Sadob, Sadsâb (Sadab bei Freytag II, 298); Av. 224, h. 536, l. 578, Pl. 221; Ser. 290; Ab. 127 (sem.) ruta i. e. piganum, 364 gumma pigani: Sim. ruta 3 spec. die 3. harmel; Art. sadeb ruta; Art. sedabum scr. Steph. pro sedab ruta; Mt. 610 (612) ruta ar. radeb (!) vel aseleb; 613 [s]adea (617 sadeb) ruta (Zus.) sedadum Steph. scedab! Syn. 205 basasa bufasa pig. ruta; L. 317.

Cefisse, Thapsia, s. § 193.

188.

Baladar, Balâdsûr; Av. 141, h. 83, l. 41, Pl. 71; Ser. 346; Ab. 247 belladuri; Dj. 61 bis [b]; G. a 19; Sim. baladhar und beledhar anac., Art. beledarum et baladhar (12[3]: pro beledar) Steph.; Mt. 42, 72, 91 beladar, baladhar, beladur und belador; L. 72, 120. Ueber das Sprüchwort s. noch Hebr. Bibliogr. XXI, S. 56 und mein: Hebr. Uebersetz. (unter der Presse) S. 671, A. 127.

189.

Spuma maris; Av. 267, h. 232, l. 613, Pl. 121 (alcyonium); Ser. 378.

190.

Habelraz, 'Habb al-Râs; Av. (*miwizadj* etc.) 209, h. 455, l. 622 staphisagria, Pl. 196; Ser. 207 albaras; Ab. 177 granum raseni; Dj. 44 [b] abarras; G. sbaiaz; Sim. habekas (31[4] hab elras) granum capitis i. e. staphisagria so genannt (arab.), weil es ein Kopfreinigungsmittel; stafis. (längerer Art.) abel ras (58[3] hab el ras); Mt. 304 (Zus.) habeleras, stafixagria (so); 651 (Zus.) stafis.; Syn. 230 staf.; Mf. 23 herba judaica, 41 staphis.; L. 92.

191.

Surungen, Surandjan und Saurandjan; Av. 220, h. 519, l. 284 hermod., Pl. 214; Ser. 194 surugen; Ab. 562 sortemanum, sourenlanum; Dj. 54 surungen; G. c 14 zurungen; Sim. surungen hermod., bei Rases de juncturis finde sich surugen [Weglassung des Nasalstriches]; Mt. 655 (662) *sturagen* (und so aus Ser.) vel suramen, 659 (Zus.) „surungen ar. zurungen i. e. hermod. Rases"! L. 48, 174.

192.

Gentiana; Av. 152, h. 139, l. 288, Pl. 93; Ser. 253.

193.

Thapsia, Thafsija (s. § 187 unter ruta); Av. 267, Verweisung auf 264, h. 744, l. 710 tefise, Pl. 288; Ser. 339; G. t 19; Sim. tapsia (60[1]



tappsia, langer Art.) . . . Av. scribit tefisie (tifisie) et est error, die Araber haben kein p und unterscheiden die Aussprache der Consonanten durch Zeichen; die Araber halten es auch irrthümlich für gumi rutae. Nach Paulus ist es rubea tinctorum; Mt. 369 iantin (367 iantum) gingizerd (so) i. e. tapsia ist aus Sim. „iantam vel gentum vel alientum ut in IV. Galeni de simpl. med.“, ist tapsia nach Ser.; Mt. 670 „tapsia“ l. tasia (!), dafür ed. 1521 c. 661 l. tadsia (wohl umgekehrtes p) et mezaharan. Einen Art. tapsia geben die Add. f. 194 [2]; Pt. E 7 [1] tapsia ar. corrupte tefisce (für tefisie); Alph. 33 capsia, 182 tapsia; Syn. 233 (nicht bei L.).

194 [e].

Pes corvi; Av. 254, h. 691, l. 565 pes corvina, Pl. 271.

194 [f].

Pes locustae; Av. 254, h. 690, l. 566, Pl. 271.

194 [h].

Pes vituli, herba (barba) aaroniarus Alph. 21; Mf. 24.

196.

Kali, Kilj (Freyt. III, 494); Av. 248, h. 656, l. 395, Pl. 262; Sim. alumen alasfur (6 [4] al-assur) exponit Rasi lib. divis. cap. de dol. dent. quod est kali vel cali de quo infra; unter kali ar. planta est etc. cinis conglobatur in massa, quae *nostro ydiomate* vocatur seda (35 [b] sedra) ex qua fit *vi*trum [lies nitrum] sal vero . . quando fit *vi*trum [nitrum] est sal alkali et dicunt arabes quod est species usnen (s. Av. 131, h. 27 stercus columb., l. 714 st. passerum, Pl. 47; G. 58 etc.; Ser. 247 usnen herba kali; Rasis vero etc. (wie oben), zuletzt asfur, wofür affur bei Mt. 376 (378). Mt. 25 alcali und alusnen, 123 cali i. e. cinis etc. et est *usnen* herba ipsa de qua fit sal alcali; 615 (619) sal alkali die Bereitung; Mf. 10 alkali, 15 chali; L. 43; Virch. Arch. 57, S. 95.

198.

Baurack (§ 201 Baurach), Baurak; Av. 141, h. 84 (lat. sal gema, s. § 197), l. 88 baurach, Pl. 71; Ser. 401 baurach nitrum; Ab. 487 buracum; Dj. 65 [b]; G. s 9; Sim. baurach . . gr. afonitrum (besser 72 [2] affronitis) et spuma maris . . nitrum et baurach rubeum; Mt. 85 baurac Zus., auch f. 35 baurac *hahasur* est species; Pt. A 6 [4] baurach nitrum; Syn. 205 bauroch, salo.

199.

Tartar, Durdi; Av. 160, h. 190, l. 216 fex (faex), Pl. 107; G. f 7; Sim. tartar ar. tartarum quod e vino in lateribus vegetis generatur; Mt. 664 (Zus.) tartarum tartar ar. ex haarin, v. *harim* vitis, letzt. ist arab. *karim*.

200.

Centum capita, ar. Maja Râs; Dj. 9 [b] (S. 7 Anmerk. 3); L. 357 fehlt im Index S. 486. — Iherunce (Cheunce), Khanta (Freytag, Dozy 107); Av. 271, h. 388, l. 77 aphodilus, Pl. 299; Ser. 211; Ab. 12 scauthia; Dj. 37 [b] conte; L. 104, 290—2, 408. — Für beide: Sim. affodilus quod est albutium dicitur vulgariter . . quidam centum cap. vocaverunt *sed alia planta* est ut infra in ce., d. h. unter centum cap., welcher Artikel beginnt: c. c. non

est affod., sondern eine der beiden Pflanzen ist iringus etc., s. diesen Art.: Mt. **18** (20) affod. giebt nur albutium aber genaue Beschreibung; 150 (156) centum caput verweist auf astaruticon. c. **64** astaruticon ar. vel *secacul*, 631 (635) secacul iringi, Zus. aliter Ser.: Alph. 3 affod., 37 centum [cap.], 87 iringi secacul (cf. Dj. 12): Mf. 9 affod.. 15 centum cap., 25 iringus. 37 salіunca. 38 setacul = 39. wo auch sigillum beatae Mariae, 44 yringus.

201.

Zugeg, Zadjadj oder Zidjadj: Av. 168. h. 233, l. 731 vitrum, Pl. 121; Ser. 372 zugegi vitrum: Dj. 12 zugeg; G. u 13 azugeg; Sim. zugegi (65[4] zuezegi!) ar. vitrum; Mt. 719 zuges (ed. 1521 c. 717 ar. zuzegi) i. e. vitrum. Mond. hat also nitrum für vitrum gelesen, wie sich das Umgekehrte findet. s. § 198.

202.

Usnee, Uschna; Av. 128. h. 11 (mulsa . . . ?), l. 722 usnee, Pl. 37; Ser. 93 muscus quercinus (axneeh) . . . super arb. scerbin: Dj. 8[b]; G. o 1: Sim. asnee est lanugo etc. ap. Avic. usnee; unter usnee . . sec. Alhani [l. Alhaui] in lib. expositionum etc.; Mt. 70 (71) *aynech* (so auch aus Ser.) vel alusue (so) . . lat. usnee . . muscus arboris, 698 (Zus.) usnee verw. auf aynech und malamusch asnce (so); L. 236, 385.

203.

Alleluia; Sim. aleluia . . . panis cuculi (s. unt. diesem) . . . spec. trifolii, als Zus. bei Mt. 25; Alph. 5, 185 trifol.; Mf. 10.

205.

Buchor Marien, Buchûr Marjam; Av. 218. h. 712 (d. i. tenerida?), l. 70 arbor mariae (Verweisung auf M, nämlich miklaminus, aber kein solcher Artikel, sondern: *fakailasus*, eine Species von *artanita*); Av. 240, h. 610 (uncorr., etwas besser im Index), l. 278 facailesus. Pl. 249 fekhilaminus (cyclaminus); Pt. 278; Ser. 317 xaier almarien [lies Schadjarat = arbor und Mariem]; Ab. 24 buchormarima; G. a 53, c 9, 10, 88; Razi. Contin. simpl. 462 arbor marie, panis porcinus; letzt. und ciclamen 8 und 66; Sim. artanita (9[4] arthan., langer Art.) per ani (hani, lies ain?) hartanita scribitur in ar.; inquit Av. est buchor marie . . in cap. de fachailesus quod ipsum est species buchor m., unter buchor marien: est dictu(m) vapor vel fumigium marie Av. dicit quod est hartanita . . das Gegentheil gehe hervor aus dem oben Gesagten etc. Ser. erkläre b. m. durch ciclamen (13[4] liest artan.) — arbor marie nach Av. buchor m., fumigium etc., nach Ser. libanotis bei Dioscor., worauf verwiesen wird: — facailesus bei Av., aber im Arab. „aminos“ (27[4] faclaminos). d. h. kidamios (cichlamios, lies cicl.), wie im Griech., das arab. kaf und fe unterscheiden sich nur duch einen Punkt. In dem langen Artikel ciclamen, ciclaminus. giebt er die Synon. panis porcinus, malum terrae, *cassamum;* Av. schreibe fachainos.(18[2] fachlamios), wofür im Latein. [d. h. in der Uebersetzung] facailesus (fachailesus) und dieselbe Erklärung der Verwechslung (mit neuen Druckfehlern), die auch sonst bei arab. Umschreibung griechischer Wörter vorkomme; — *casamum* panis porc. cicl. malum terrae — panis porcinus dieselben Synon., obwohl nach Einigen malum terrae eine

andere Pflanze sei. Hiernach wird es genügen, die anderen Quellen nach den Namen genordnet anzugeben; arbor m. Mt. 54, arthan. Mt. 59, bothor, buchor, buthor m. Mt. 110, 111, 115, Mf. 12, cas(s)amus Mt. 141 (cals. 123), Alf. 283, Syn. 206 (Note ungenau), cicl. Mt. 160, Alph. 39 i. e. calsamus, Mf. 15, facail. Mt. 251; malum terrae Mt. 525, Alph. 107; panis porc. Mt. 581, Alph. 134, Mf. 33. — Pt. d 3[3] zu cass. und cicl. hat auch panis fauni und falsche Lesarten bei Av. — L. 245, 305.

209.

Kerva, Khirwa; Av. 275, h. fehlt hinter 404, nicht lat., Pl. 305 Ricinus; Ser. 212 kerua; Ab. 572 karua; Dj. 29[b]; G. p 63 qrua; Sim. cataputia major, nach Einigen pentadactilos, sponsa solis, ar. kerna (16[4] kerua); catap. minor ist lacticinium magnum, ar. mendana bei Ser., bei Av. menbetrie (meubethne), im arab. Av. mehenbedhane [*mahubadana*], unter kerua: pentad. et catap. major, nach Einigen sponsa solis! Mt. **145** cataputia . . mnjor ar. herma vel chatua vel chadia vel pentad. . . custos horti vel gira solis; Dia. ar. vocatur *ve*nduna etc.; ed. 1521 n. 544 verwirrt und corrumpirt, 380 (Zus.) kerua etc.; L. 352, 407.

210.

Stehedenig, Schahdânadj; Av. 256, h. 703, l. 665 schedenigi, Pl. 275; Ser. 207 schehedenigi; Sim. scehedenigi ar. canaps (54[3] canapis), dann sehedenigi (55[3] seh*eg*enigi, s. unten Mt.) ar. canaps et semen ejus melius per *sc* vel per *x* scribitur; Mt. 632 (635) sedenegi (sechedenichi) canabis, 633 (635) sedenegi mit Zusatz i. e. fumus terrae (!) etc. aus Christoph, 634 (Zus. s. oben Sim.) sehegenegi ar. canabs v. semen ejus, scehegenigi, xehegenegi. Dieser Art. charakterisirt den Compilator. — Im arab. Av. ist das arab. Wort ohne den Buchst. Elif gedruckt, daher im Index bei L. 481 getrennt; s. S. 211, 324, 348.

211.

Levisticum; Av. 194 (*kâschim*), h. 362 (uncorr., levist.), l. 387 keisin, Pl. 169 lig., nicht Ser.; Alph. 98 l. keisim; Mf. 26 keysim; falsch Dj. 56 keysum, s. § 78.

212.

Scabiosa „non vidi nec actorem etc." Mt. **626** (631) citirt Diosc. und Paulus und giebt die Wirkungen an.

213.

Jacea ist in der That selbst bei Sim. und Mt. nicht zu finden; jac*i*a alba = scab. Alph. 83; Mf. 24. — Matfelon wird Alf. 83 wunderlich erklärt, sogar angeblich aus dem Syrischen oder Hebräischen!

215.

Ramâd (richtig); Av. 253, h. 689, l. 192, Pl. 270; Ser. 360 kamad; G. ramat 14; Sim. ramad; Mt. 598 (601).

218.

Mehahach, M'aja; Av. 210, h. 460 (richtiger im Index), l. 600 storax, Pl. 198; Ser. 46 miha storax; Dj. 14 almea; G. s 26 mea; Sim. (zwischen mia und miacantum) miha (53[2] miaha) stor.; unter storarx (Druckf.) 2 lange

Artikel, in ed. 1473 ist vom 1. (Dioscor.) abgetrennt die Erklärung: ar. miha, wobei er die latein. Uebersetzung des Av., in welcher (allein!) Diosc. zu Anfang genannt ist, nach dem Arab. berichtigt: „dicit Diosc. quod est miha“ (59 [2] schaltet hier richtig „i.“ ein = id est) quod nos arabes vocamus miha; Mt. 545 ist mia Zus., ed. 1488 c. 549 hat nur miach und miaba, wofür ed. 1521 miaba, dann mia*sile* (!) i. e. storax *calamita* und nochmals miaba miach! 653 (657) storax verw. auf melachac mit Zus. „ar. miha satangitam, lūbralmur Gal.“, 535 (539) *melachac* citirt eben so aus Ser.: Alph. 179 storax eine Gattung calamita; Syn. 213 elmia cozumbrum (cf. Simon s. v.).

222.

Sicadis, sicidis, sicidu (σικός) s. Sim. sicida, Alph. 26 „brionia *s*cicida“; L. 331, 407.

[Bei der Correctur stellte sich heraus, dass S. 609—24 die Schlagwörter in den Citaten mit kleinen Anfangsbuchstaben abgeschrieben worden; auf eine consequente Aenderung musste verzichtet werden.]

Register der arabischen Namen nach richtiger Aussprache.



[Nachtrag: S. 591 A. 1, nach O. Hartwig, Die Uebersetzungsliteratur Unteritaliens, Leipzig 1886, S. 28 hätte Matthäus Sylvaticus (1277, das J. ist übergangen) schon in Salerno als junger Mann beim Uebersetzen geholfen. Die Conjectur bedarf eingehender Prüfung. — S. 594 § 11 hinzuzufügen einige alte Mss. der Sammlung Amplonius in Erfurt, nach dem Catalog von Schum, Berlin 1887.]

Nachträge und Schlusswort.

Bei dem Abschluss des vorliegenden Werkes, das in veränderter Gestalt als Sonderdruck aus v. Langenbeck's Archiv für klin. Chirurgie (Band XL, Heft 2 — Band XLII, Heft 4) erscheint, glaube ich den geehrten Lesern, nachdem mit der Publication schon im April 1890, also vor fast 2 Jahren begonnen worden ist und während des Druckes verschiedene Aenderungen bezw. Erweiterungen erforderlich geworden sind, noch einige nachträgliche Bemerkungen, speciell im Anschluss an Einleitung und Vorrede schuldig zu sein.

Wer der Aufforderung (p. 9) gefolgt ist und versucht hat, aus der Lectüre des Werkes ein autoptisches Bild über unseren Autor zu gewinnen, und dazu sich vielleicht noch der Mühe eines Vergleichs seines Werkes mit den schriftstellerischen Leistungen einiger der übrigen bekannten Chirurgen des Mittelalters unterzogen hat, wird gewiss nicht enttäuscht sein und die (p. 4 und 8) angeführten Urtheile Chéreau's und Littré's keineswegs übertrieben finden. Jedenfalls darf ich, ohne unbescheiden sein zu wollen, für mich das Verdienst beanspruchen, durch die mit diesem Werk erfolgte erstmalige Veröffentlichung des gesammten literarischen Nachlasses von Heinrich von Mondeville eine eingehende selbständige Würdigung seiner etwaigen Bedeutung und Leistungen als Anatom und Wundarzt ermöglicht und damit zugleich eine neue, nicht zu unterschätzende Quelle zur Beleuchtung der Anschauungen und Kenntnisse in den betreffenden Fächern im Mittelalter (bezw. allerdings auch im Alterthum) erschlossen zu haben. Dass gerade für das genannte Zeitalter Arbeiten dieser Art erforderlich sind, wird Derjenige zugeben, der da weiss, um mit Puschmann[1] zu sprechen, dass „noch weite Gebiete vergessen und verödet liegen, ihre Documente ungekannt und unberührt in dem Staube der Bibliotheken ruhen". Gerade die Medicin im Mittelalter gehört zu den dunkelsten Partien der Geschichte im passiven, leider aber auch vielfach im activen Sinne. — Gern hätte ich dem Leser durch gleichzeitige Beigabe einer deutschen Uebersetzung das Selbststudium dieses Werkes weniger mühevoll gemacht. Ich gedenke hierbei besonders des Appells, den Herr Prof. Puschmann in seiner wohlwollenden Besprechung meiner früheren Arbeit (cf. Virchow-Hirsch's Jahresbericht 1889, I, p. 327), wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlichen Dank sage, an mich zu richten die Liebenswürdigkeit hatte. Vielleicht hat er dabei seine klassische Ausgabe des Alexander Tralles im Auge gehabt, die zu den besten ihrer Art zählt

[1]) Vorwort zu seiner Tralles-Ausgabe.



und deren anerkannt grossen Werth nicht zum geringsten Theil auch die ganz vorzügliche deutsche Uebersetzung bildet. Sicher ist auch der Ausspruch berechtigt, dass alle derartigen Ausgaben älterer Autoren erst durch Beigabe einer Uebertragung in eine lebende Sprache wahren Werth für die moderne Aerztegeneration gewinnen. Indessen abgesehen davon, dass schon der Publicationsort, wie ich bereits in der Einleitung ausführte, jede Vergrösserung des Umfanges der Arbeit über das absolut erforderliche Maass verbot — ein Grund, der mich auch veranlasst hat, von der besonderen Aufführung aller Varianten abzusehen und nur die wichtigsten zu geben —, möchte ich noch bemerken, si liceat minora cum majoribus componere, dass das klare und mittelalterliche Latein des Mondeville sicher nicht blos den heutigen, sondern auch den Aerzten späterer Generationen, selbst wenn, woran ich nicht im Mindesten zweifle, die Nothwendigkeit der Einführung einer realgymnasialen Vorbildung und damit eine Verminderung der lateinischen Kenntnisse für die letzteren über kurz oder lang eintreten muss, dennoch immer noch viel geläufiger bleiben dürfte als der griechische Text des als Arzt ja viel bedeutenderen, übrigens aber mit einer editio princeps längst bedachten und vielfach übersetzten Tralles. Durch Hinzufügung einer deutschen Uebertragung hätten sich überdies die Kosten für das Werk noch stark vergrössert, ein Umstand, der gerade bei einer Arbeit wie der vorliegenden sehr bedenklich ist. Ich meine auch, wer sich für den Gegenstand überhaupt interessirt, wird die etwaigen Schwierigkeiten der Lectüre gern überwinden wollen und können. Der Leser wird für diese Mühe reichlich entschädigt werden durch die stellenweise höchst lebendige, witzige, humoristisch-originelle Darstellungsweise des M., besonders da, wo es gilt, Aberglauben und Hang des Publicums zum Seltsamen und Mystischen gerade in ärztlichen Dingen, Kurpfuscherthum, Charlatanerie und das ebenso würdelose, wie verschmitzte und hinterlistige Treiben einzelner Berufsgenossen im Verkehr mit dem Publicum und den Collegen zu geisseln, durch die vielfach eingestreuten Erzählungen und Beispiele aus dem practischen Leben, durch die Mittheilung auch culturhistorisch wichtiger Daten, durch die streng logisch geordnete und systematische Gliederung der Materie, die bei M. mehr als bei vielen anderen seiner literarisch nennenswerth hervorgetretenen Genossen zu finden ist, durch die reichen Quellencitate etc. etc. Da ich sehr wohl weiss, um mit Daremberg zu reden, dass die Texte noch keine Geschichte und die Thatsachen noch keine Wissenschaft, sondern nur die Substanz derselben ausmachen, so gedenke ich, um dieser Arbeit die Dignität einer wirklich historischen zu verleihen, auf diese und manche anderen Punkte für die deutschen Leser noch in einem zweiten, mehr kritisch-pragmatisch gehaltenen, das gesammte Material analysirenden und die chirurgische Literatur jener Periode möglichst vollständig berücksichtigenden Theil zurückkommen zu müssen, der sobald als möglich der Oeffentlichkeit übergeben werden soll [1]. Die Bearbeitung verzögert sich

[1]) Ein ganz kleiner Anfang dazu ist in meinem Habilitationsvortrag über die chir. Propädeutik und Hodegetik des M. versucht worden (abgedr. in der D. Med.-Ztg. 1892, No. 14—17).

einmal wegen der dazu erforderlichen umfassenden literarischen Studien, dann auch weil mich zeitweise noch andere Aufgaben zunächst mehr in Anspruch nehmen, und schliesslich gelten in gewisser Beziehung auch von mir die Worte René Briau's (in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Chirurgie des Paulus v. Aegina), dass ich die vorliegende Arbeit auszuführen genöthigt gewesen bin „au milieu des soucis quotidiens et des traces que me donne la nécessité absolue dans laquelle je me trouve d'exercer ma profession pour vivre", womit keineswegs eine Anklage gegen mein Schicksal ausgesprochen sein soll; denn die practische Thätigkeit ist und bleibt das Lebenselement des Arztes, und es kann für diesen gewiss nichts Erfrischenderes und Beglückenderes geben, als eine multiforme — ich meine nicht etwa lucrative — Praxis, die ihn in steter Fühlung mit der lebendigen Welt hält und ihm gestattet, Handschriften zu studiren, wie sie die Natur selbst an den kranken Menschenleibern zeichnet. Denn auch im Pathologischen und scheinbar Unnatürlichen offenbart sich das Walten der Natur. — Trotz der ganz hübschen, die pragmatische Seite nach Kräften berücksichtigenden Biographien der oben genannten Autoren wird doch eine reiche Nachlese noch zu halten, und manche Lücken und Mängel werden zu ergänzen sein auf Grund des nunmehr vollständig gedruckt vorliegenden Materials, des ersten und unerlässlichsten Erfordernisses zu einer Arbeit, wie die geplante. Die Aufgabe wird sich jetzt auch viel leichter gestalten und einfacher zu bewältigen sein, als das s. Z. für Chéreau und Littré der Fall war, insbesondere da, wo es sich darum handeln wird, eine kritische Parallele zwischen Mondeville und seinen Vorgängern Theoderich und Lanfranchi[1]) einerseits, und seinem wichtigsten Nachfolger[2]), Guy v. Chauliac, andererseits zu ziehen, sowie von der grossen Masse desjenigen, was Vielen von uns im modernen Sinne vielleicht als Spreu erscheinen dürfte, die zahlreichen Körner zu sondern und vor allem

[1]) an welche letzteren M. sich entschieden besonders angelehnt hat, wie auch schon äusserlich aus dem Umstande hervorzugehen scheint, dass die genannten ihre Werke in derselben Breite — freilich Mondeville in viel grösserem Massstabe — und unter Zugrundelegung desselben Eintheilungsprincipes angelegt, bezw. vollendet haben. (S. auch darüber das Prooemium p. 10 u. 11.)

[2]) Bei dieser Gelegenheit sei mir eine Bemerkung gestattet: Es ist ein auch von Haeser und von Anderen kritiklos nachgeschriebener Irrthum, Guy als Schüler von Mondeville zu bezeichnen. Gewiss war er es in dem Sinne, wie er auch Schüler von Hippocrates und Galen war und wie wir, wenn wir wollen, uns auch heute noch als solche bezeichnen können, aber jedenfalls kein unmittelbarer Hörer desselben Aus der folgenden Zusammenstellung sämmtlicher auf Magister Henricus bezüglichen Stellen aus Guy's Werk wird zu ersehen sein, dass dieser den Mondeville nur aus dem schriftlichen Nachlass citirt und nur seine Schrift, dagegen persönlich ihn nicht gekannt hat; sonst hätte er gewiss Gelegenheit genommen, ihn auch hier und da als magister meus (wie er das beim Albertus z. B. einmal ausdrücklich thut) zu bezeichnen, oder mündliche Aeusserungen über dieses oder jenes Kapitel der bekanntlich von Mondeville schriftlich nicht mehr fixirten speciellen chirurgischen Pathologie und Therapie zu berichten. Von einer ganzen Reihe obscurer Autoren dagegen, die vermuthlich nichts geschrieben haben, finden sich bei Guy zahlreiche, jedenfalls im mündlichen Verkehr empfangene Vorschriften über Operations-, Verbandmethoden etc.

das etwa wirklich Neue in Mondeville's Leistungen festzustellen; ich weise vorläufig in dieser Beziehung nur auf seine Bemerkungen in Bezug auf wundärztliche Politik, auf Wundbehandlung etc. hin, namentlich darauf, dass sich bei ihm unzweifelhaft der von Autoren der jüngsten Zeit (ich erinnere an die Arbeit von Anagnostakis) schon dem Hippocrates vindicirte antiseptische Gedanke wiederfindet, indem M. ausdrücklich auch von dem von seinem Lehrer und Meister Pitard adoptirten modus novus noster der Wundbehandlung nach Theoderich spricht, namentlich Alles „probare et temptare" der Wunden als eiterbildend und schädlich verwirft, und behauptet, jede Wunde ohne Eiterung heilen zu können, eine Behauptung, die sogar die lebhafteste Opposition des Guy von Chauliac erfährt (cf. p. 125 ff. u. 141 ff., sowie meinen Aufsatz über Wundbehandlung im Alterthum und Mittelalter, in D. Med.-Ztg. 1891, No. 91.). Auch ist M. eine höchst wichtige Quelle für die Kenntniss der Leistungen seines sehr bedeutenden Lehrers Pitard, von dem selbst nichts Schriftliches mehr auf uns gekommen ist. Ein von letzterem verfasster „Trésor de chirurgie" ist verloren gegangen. An der Hand der betreffenden, aus dem Werk selbst zu gebenden Belege wird sich zeigen, dass Mondeville, der durch seine vortrefflichen Charactereigenschaften, seine Bescheidenheit[1], seine Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe, seine ärztliche Vorurtheilslosigkeit[2], seine vernünftig religiös-ethischen Anschauungen, seine gründliche philosophische Durchbildung[3], seine Liebe zum Berufe, eine der anziehendsten Erscheinungen bildet, nicht bloss ein höchst gelehrter, wie ich schon in der Einleitung hervorhob, und literarisch ungemein belesener Mann[4], sondern auch ein wirklich bedeutender, practisch tüchtiger und erfahrener Chirurg war, und zwar kein blosser Messerheld, vielmehr auch im höheren Sinne Chirurg, d. h. mit chirurgischem Ingenium ausgestattet[5], das, wie er so oft anführt, erst den eigentlich tüchtigen Wundarzt kennzeichnet. — Für seine hervorragende Begabung in schriftstellerischer Beziehung legt ein glänzendes Zeugniss der Umstand ab, dass er selbst seinen „nudus tractatus" noch mit einem interlineären Commentar, mit einer Art von Scholien ausstattete, um dadurch auch solchen, die weitere Forschungen selbständig machen und namentlich auch gern die Ursachen der Lehrsätze und Regeln erfahren wollten, die bezüglichen Quellenstudien zu

---

[1]) cf. u. A. p. 124 Notabile 20. Diese Stelle lautet, wie man aus den folgenden Berichtigungen sehen sind, etwas anders.

[2]) Als Beispiel hierfür sei u. A. darauf hingewiesen, dass er die wohlthätige Wirkung der Wallfahrten in manchen chronischen Krankheitsfällen, wie z. B. Geschwüren und Fisteln, ausdrücklich als Folge der durch Luftwechsel, Veränderung der Lebensweise, Körperbewegung etc. hervorgerufenen günstigen Beeinflussung und Alteration des Stoffwechsels erklärt (vgl. p. 320).

[3]) „nutritus inter philosophos" nach dem Zeugniss des Guy.

[4]) Keiner seiner mittelalterlichen Fachgenossen citirt so oft, wie er, Dichter (Ovid, Horaz), Philosophen (Aristoteles etc.), die Bibel u. s. w.

[5]) Vergl. u. A. S. 154 Not. 5 und S. 167 Not. 14, wo er seine sinnreiche Methode zur Entfernung eines Geschosses aus dem Kniegelenk und ein von ihm selbst erfundenes Nährepositorium beschreibt.

ermöglichen[1]) und sich allen seinen Lesern, gebildeteren und weniger vorgebildeten, verständlich zu machen. Die dabei vielfach hervortretende Breite und Weitschweifigkeit, die Wiederholungen etc. müssen daher in milderem Lichte erscheinen. Diese Uebelstände werden durch die klare und leichte Sprache, durch logische, fast schematische[2]) Anordnung des Stoffes im Ganzen wie in den einzelnen Theilen reichlich compensirt. — M. ist kein blosser Compilator. Ausdrücklich bemerkt er in dem Prooemium zum ganzen Werk, dass die vorhandenen Lehrbücher ungenügend seien; er wolle an deren Stelle ein vollständigeres und besseres geben. Den Beginn der Niederschrift im höheren Alter, die spätere Wiederaufnahme der unterbrochenen Arbeit motivirt er mit dem Bestreben, möglichst viel eigene und reife Erfahrungen mitzutheilen. Hätte es sich um ein blosses Abschreiben, vielleicht mit veränderter Redaction nach Art moderner Compendien gehandelt, bei denen aus drei Büchern ein viertes fabricirt wird, so wäre das Werk gewiss kein Torso geblieben. — Es ist auch nicht zweifelhaft, dass, wenn M. das Glück gehabt hätte, sein auf breitester Grundlage aufgebautes Werk in dem projectirten Umfange fertig zu stellen, dieses für lange Zeit eine grosse Bedeutung als chirurgischer Canon erlangt und vielleicht den „Guidon" überflüssig gemacht haben würde. — Allerdings muss zugestanden werden, dass M. gleichfalls als ein echtes Kind seines Zeitalters, des gläubig oder sagen wir lieber pietätsvoll abschreibenden Mittelalters Galen, Avicenna etc. unendlich oft wiederkäut. Citirt er doch, wie aus nachfolgendem Autorenregister erhellt,

[1]) Freilich mag die Beigabe dieses „gelehrten Krams" nicht sehr zur Empfehlung seines Werkes bei den Späteren beigetragen haben, da dieses nicht einmal eine editio princeps bisher erlebt hatte, während Arbeiten, die sich nicht im Entferntesten mit der seinigen messen können, wie beispielsweise die von mir vor Kurzem zuerst herausgegebene „Chir. d. Wilhelm von Congeinna", sogar Uebersetzungen ins Hebräische erfahren haben, jedenfalls weil sie „practischer" angelegt der grossen Masse der Aerzte nur dasjenige boten, woran ihr am meisten gelegen sein musste, eine recht compendiöse specielle chir. Pathol. und Therapie a capite ad calcem mit besonderer Berücksichtigung der letzteren, d. h. einer Zusammenstellung der mannigfaltigsten Receptcompositionen etc.

[2]) Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass die in der Einleitung S. 7 bei der Citirung von Guy's Urtheil angeführte Wendung „per notabilia" nur so lauten darf und nicht „pernotabilem". Diese Lesart „pernotabilem", wie sie auch Haeser acceptirt hat, ist falsch. Die Bemerkung Guy's soll kein Lob für Mondeville enthalten, sondern nur andeuten, dass dieser einen Tractat mit Notabilien, d. h. in lauter einzelnen, mit „Notandum" eingeleiteten Lehrsätzen zu schreiben begonnen (ähnlich wie die Aphorismen der Hippocratischen Sammlung, oder wie, um ein Beispiel aus jüngerer Zeit heranzuziehen, mein unvergesslicher Lehrer Traube am Krankenbette es liebte, seinen Schülern sogen. „wichtige Sätze" einzuprägen). In der neuesten, herrlichen Ausgabe von Nicaise (Paris 1890, Alcan), der die Joubert'sche Uebersetzung im Wesentlichen zu Grunde liegt, findet sich ebenfalls die m. M. n. falsche Lesart (p. 14) Henric ... un traité fort notable und nicht, wie es heissen müsste: „par notabilia". (Ueber die anderweitigen Monita vergl. meine Besprechung dieser ausgezeichneten und verdienstvollen Edition in Berl. klin. Wochenschr. No. 21, 1891, p. 520, sowie in D. Med.-Ztg. No. 59, 1891.)



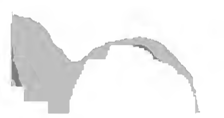
Galen nicht weniger als 431, Avicenna 307 mal. Aber bei aller Verehrung der Meister liegt ihm blinder Autoritätsglauben und kritikloses Schwören in verba magistri völlig fern. Er selbst warnt oft genug davor und dringt auf genaue Nachprüfung, da „verbum male intellectum inducit errorem“ (cf. im Prooemium und an zahlreichen anderen Stellen). Freilich geht er in der Widerlegung der Alten schonungsvoll vor unter bereitwilligster Anerkennung ihrer Verdienste und Leistungen. — Was endlich Mondeville's Bedeutung als Anatom betrifft, so wird auch hierauf im 2. Theil näher einzugehen sein. Merkwürdigerweise scheinen weder Chéreau noch Littré die sicher constatirte Thatsache aus dem Leben des M. zu kennen, dass er 1304 zu Montpellier als Lehrer der Anatomie gewirkt hat, wie sich dies aus meiner früheren Publication, sowie aus den inzwischen von mir noch aufgefundenen, nicht bloss den genannten Autoren[1]) entgangenen, sondern bisher in der Literatur überhaupt völlig unbekannt gebliebenen übrigen Abschriften des Collegienheftes ergiebt. Dies führt mich auf das Folgende: Der Titel dieser Sonderausgabe lautet anders als im Archiv. Er spricht auch von Erfurter Codices. Ausserdem ersieht der Leser aus mehreren Anmerkungen, dass noch andere Pariser Codices als die in der Einleitung genannten benutzt worden sind. Nachdem nämlich mit der Publication der vorliegenden Schrift bereits begonnen war, hatte ich mich nachträglich noch der zeitraubenden und wegen der Mangelhaftigkeit einiger Indices nicht mühelosen Arbeit unterzogen, sämmtliche auf der Handschriften-Abtheilung der hiesigen Königl. Bibliothek mir zu Gebote gestandenen Handschriftenkataloge fast aller grösseren Bibliotheken der Welt auf das Vorhandensein Mondeville'scher Codices zu durchforschen. Das Ergebniss war folgendes: Ausser der schon früher erwähnten englischen Handschrift (in dem „Catalogue of the manuscripts in the Cottonian library deposited in the British Museum printed by command of His Majesty of the King Georg . . . 1802“ p. 364 als „Galba E. XIII. Codex membran. in fol. min. in capsula: the remains of a medical MS. faid to be Hen. de Mundaville's practice of surgery [partly Latin and partly Dutch]“ bezeichnet) existirt noch in der Berner Standtbibliothek (cf. Catalogus codicum Bernensium, bibliotheca Bongarsiana, edidit et praefatus est Hermannus Hagen, addita est Bongarsii imago etc. Bern 1875, No. 227) ein aus dem 15. Jahrhundert herrührender, in einem Sammelband von 7 Handschriften in Quartformat befindlicher Papiercodex der Anatomie (von f. 53a—74a); ferner fand ich zu meiner nicht geringen freudigen Ueberraschung in dem kostbaren, auch an medicinischen und naturwissenschaftlichen Codices so

---

[1]) Littré's Biographie besitzt überhaupt den Mangel, dass sie literarische Angaben nur höchst spärlich enthält. Ich habe diesen Mangel durch Beigabe eines möglichst vollständigen literarisch-biographischen Anhanges beseitigt. — In einer anderen Quelle, auf die mich Herr Geheimrath Gurlt aufmerksam zu machen die Güte hatte, nämlich in dem bekannten Choulant'schen Werkchen „Graphische Incunabeln für Naturgesch. und Med.“ (Leipzig 1858) p. 125 ff. wird sogar an M.'s Aufenthalt in Montpellier stark gezweifelt.

reichen Handschriftenschatze der Königl. Bibliothek zu Erfurt, der bekannten „Amploniana“, einer Sammlung, die ihren Namen und ihre Entstehung dem in den letzten Jahrzehnten des 14. und während des 1. Viertels des 15. Jahrhunderts wirkenden Gelehrten, dem Dr. med. und Mag. art. Amplonius Ratinck oder Ratingen de Berka (d. i. der alte Name für Rheinberg bei Xanten) verdankt (cf. den ausgezeichneten, auch in paläographischer Beziehung sehr belehrenden, auf Kosten der Königl. Preuss. Regierung hergestellten Katalog von Prof. Dr. Wilhelm Schum, Berlin 1887., Weidmann)[1]) noch 4 prachtvolle Codices, theils anatomische Collegienhefte, theils ein grösseres und ein kleineres Stück der Chirurgie, nämlich Q. 178, 197, 210 und 230. Sämmtliche genannten Codices der Erfurter Amploniana, deren Beschreibung sofort folgt, war ich in der glücklichen Lage, auf der hiesigen Handschriftenabtheilung längere Zeit und soweit als thunlich, auch noch für die vorliegende Arbeit zu benutzen, wofür ich allen betheiligten Behörden zu grösstem Dank verpflichtet bin. — Indem ich auf die im Anhang folgende vollständige und übersichtliche Zusammenstellung aller mir bis dato bekannt gewordenen Mondeville'schen Texte verweise, richte ich an alle Gelehrten des In- und Auslandes, die geehrten Bibliotheksvorstände etc., die noch Kenntniss von dem Vorhandensein anderweitiger Texte haben sollten, das ergebenste Ersuchen um gütige diesbezügliche Mittheilung (br. m.), damit ich hiervon für den späteren Theil meines Werkes nachträglich Gebrauch machen kann. Ich bemerke, dass die relativ nicht kleine Zahl der bis jetzt gefundenen Handschriften das grosse Ansehen unseres Autors, auch als Anatom, und die Beliebtheit seines Lehrbuchs, wenigstens bei den Zeitgenossen, beweist. — Q. 230 (cf. Schum p. 490) ist ein Sammelband von 15 Handschriften mit 180 Blättern aus Papier, geschrieben 1395. Die 13. Handschrift, Blatt 166—170, enthält ein kurzes Stück aus der Chirurgie (Tract. II, Doctr. II, Cap. 2 mit der Ueberschrift: Curae lesionum ab aliquibus brutis etc., cf. p. 301 ff.). — Q. 210 (Schum p. 487) ist ein Sammelband von 9 Handschriften mit 142 Blättern, die ersten 36 aus Pergament, die anderen aus dickem, steifem Baumwollen- resp. Leinenpapier, südfranzösischer oder italienischer Herkunft, geschrieben etwa 1276 bis Anfang des 14. Jahrhunderts; No. 6, Blatt 83—106a, ist ein mit dem Berliner (MS. lat. fol. 219, dem von mir bereits publicirten) vollständig identisches (d. h. seinem Inhalte nach) anat. Collegienheft, gleichfalls mit genau denselben 13 Figuren ausgestattet. — Q. 178 (Schum p. 435) ist ein 175 Blätter starker Sammelband von 25 Pergamenthandschriften aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts; Blatt 169b—173 (No. 22 der Sammlung) enthält ein sehr gekürztes, ausserordentlich eng geschriebenes, schwer leserliches (z. Th. vergilbtes) anat. Collegienheft. — Endlich der wegen seines Alters höchst inter-

[1]) Ich habe versucht, diesem Amplonius, dem die für Geschichte der Medicin interessirte Nachwelt zu höchstem Danke verpflichtet ist, mit einigen Zeilen (cf. Dtsch. Med.-Ztg. 1891, No. 11) ein bescheidenes literarisches Denkmal auch in ärztlichen Kreisen zu setzen (s. auch Matthiae conspect. chronol. p. 74).





essante nicht unwichtige Cod. Amplon. Q. 197 (cf. Schum p. 457) ist ein Sammelband von 3 Handschriften in Pergament, geschrieben 1308! (d. h. also 2 Jahre, nachdem M. seine Chirurgie zu veröffentlichen begonnen), enthält auf Blatt 1—63 die Augenheilkunde des Jesu Haly (Ali ben Isa, in lat. Uebers.), Blatt 63—138[B] die Chirurgie des H. v. M., und zwar zunächst bis Blatt 78, die Anatomie mit Einleitung, deren Sätze im Einzelnen eine von den anderen Codices abweichende Stellung einnehmen, sehr sauber und deutlich geschrieben in grossen gothischen Lettern, dann Blatt 78[B]—138[B] die eigentliche, sogar mit 4 Figuren ausgestattete Chirurgie (cf. Tract. II, Doctr. I. Cap. 5), aber nur, wie bei dem Alter der Abschrift begreiflich, den 2. Tractat (der 3., den M. erst nach 1312 niederzuschreiben begann, und der Antidotarius fehlen); die notabilia introductoria sind stark gekürzt bezw. verändert, sie umfassen nur 5 Blätter, so dass es den Eindruck macht, als handele es sich um ein chirurg. Collegienheft (cf. den Text, wo alle wesentlichen Varianten angemerkt sind); der interlineäre Commentar ist durch kleinere Schrift von dem nudus tractatus geschieden (ganz wie in den Pariser Texten 1487, 7131 und 7139, mit denen auch die Schrift viele Aehnlichkeit zeigt); Blatt 128 endigt die 1. Doctrin des 2. Tractats mit dem Datum „Anno domini millesimo tricentesimo octavo die sabati ante festum beati Clari“ (dieses Datum war ich nicht in der Lage nach modernem Kalender zu bestimmen, da nach dem „Heiligen-Lexicon“ von Stadler, Augsburg 1858—82, 5 Bde., es etwa 11 Träger des Namens „Clarus“ giebt, und ich nicht eruiren konnte, welcher eigentlich gemeint ist); dann folgt bis zum Ende, von anderer Hand in sehr enger, kleiner Cursive mit vielen Abkürzungen geschrieben und nur unter starker Gefahr für die Augen lesbar die 2. Doctrin des 2. Tractats. — Die wichtigsten Varianten sind bei den betreffenden Stellen im Text zu finden. — Im weiteren Verlauf meiner Arbeit, nachdem diese bereits bis zum 12. Druckbogen etwa gediehen war, hatte ich durch die grosse Liberalität der französischen Regierung, wofür ich dieser, sowie allen übrigen die Sendungen vermittelnden Behörden innigsten Dank an dieser Stelle ausspreche, auch noch das grosse und unerwartete Glück, sämmtliche übrigen, von mir schon im Februar 1890 erbetenen Pariser Texte nach einander geschickt zu erhalten und auf der hiesigen Handschriftenabtheilung benutzen zu dürfen und zwar zunächst vom 22. Juli 1890 ab zwei Monate lang die mit No. 7130 u. 7139 bezeichneten lateinischen Codices, deren Beschreibung ich gleich hier anschliesse: Beide Texte enthalten die Chirurgie des Mondeville vollständig und sind, wenn auch nicht gänzlich fehlerfrei, so doch im Grossen recht correct. Die wichtigsten Varianten findet der Leser im Text meiner Arbeit, deren Manuscript, soweit es beim Eintreffen der Codices noch nicht gedruckt war, noch einmal Wort für Wort an der Hand derselben verglichen und durchgesehen worden ist. Die für den schon gedruckten Theil nöthig gewordenen und mittheilenswerthen Aenderungen etc. gebe ich im Zusammenhang mit allen übrigen Berichtigungen und Druckfehlern etc. weiter unten. — Cod. Paris. lat. No. 7130 (von Chéreau speciell für seine Arbeit benutzt) ist ein prächtig ausgestatteter, mit allerlei Verzierungen in Goldschnitt versehener

rother Saffian-Folioband von 147 Pergamentblättern. Da die Paginirung mit 180 beginnt (und bis Blatt 326 reicht), so vermuthet Chéreau, dass die Handschrift sich ursprünglich in einem anderen Sammelbande befunden hat. Die an unregelmässigen Abkürzungen reiche und daher nur schwer lesbare Schrift ist die flüchtige Cursivschrift des 15. Jahrhunderts. In seinem Aeusseren (d. h. den Schriftzügen etc.) ist der Text dem Cod. No. 13002 sehr ähnlich. Blatt 184 B bis 200 a sind mit ganz blasser Tinte und undeutlich geschrieben. Die Anatomie reicht hier bis Blatt 193 B, die notabilia introductoria von Blatt 194 B bis 214 a, leider fehlen im Antidotarius zwei volle Blätter 315 und 316 (enthaltend die Hälfte des 3. Capitels bis gegen das Ende des 5. Capitels). — Cod. Paris. lat. No. 7139 (von Littré speciell für seine Biographie in der grossen Histoire littéraire de la France, s. meine Einleitung p. 7, benutzt) ist ein recht gut erhaltener Quartband von 215 Pergamentblättern in schöner, grosser, deutlich lesbarer gothischer Schrift des 14. Jahrhunderts. Dadurch, dass der interlineäre Commentar und die declarationes praeambulae durch etwas kleinere Schrift besonders unterschieden sind, gleicht dieser Codex in seinem Aussehen sehr den Codd. Paris. 1487 (fonds de Cluni) und Amplon. Q. 197. Uebrigens ist Blatt 189 zweimal paginirt, ferner folgt auf Blatt 195 durch einen Irrthum in der Paginirung gleich 197, und bei Blatt 149 ist noch ein kleines, einseitig beschriebenes Pergamentblättchen zur Ergänzung einer Lücke eingeheftet und gleichfalls mit 149 bezeichnet. Diese Lücke betrifft den Anfang des Cap. 4. doctr. I. tract. III; da auch der Berliner Codex noch allein dieselbe Lücke hat, so sind vermuthlich beide Texte nach derselben Vorlage geschrieben. Das Exemplar hat früher dem Arzte Jacques Mentel gehört. Die Anatomie reicht bis Blatt 19 B, die notabilia introductoria von Blatt 21 A bis 44 B incl. Beide Texte, wenn auch für meine Arbeit quoad Vollständigkeit nicht unentbehrlich, haben mir für einige Stellen noch nachträglich einzelne ganz werthvolle Aufschlüsse geliefert. Im Ganzen aber hat sich eine überraschend merkwürdige und erfreuliche Uebereinstimmung zwischen diesen Texten und dem Cod. No. 16642, besonders aber dem (übrigens von Chéreau nicht gekannten, von der französischen Regierung erst neuerdings aus dem Fonds de Cluni erworbenen) Text No. 1487 ergeben, sodass im Ganzen nur wenige Varianten nachgetragen werden mussten. — Am 22. November 1890 folgten schliesslich zur etwa dreimonatlichen Benutzung (bis zum 4. Februar 1891) noch die beiden anderen von mir erbetenen Handschriften aus Paris, nämlich die lateinische (No. 7131) und die schon in der Einleitung erwähnte, durch die beigegebenen 14 (bezw. 13 anatomischen) Abbildungen so sehr interessante französische Uebersetzung (Ms. fonds français No. 2030). Hierdurch bin ich nach und nach in die glückliche Lage versetzt worden, nicht nur sämmtliche Pariser Codices (bis auf den ein unbedeutendes Fragment der Anatomie enthaltenden Sammelband 6910 A), sondern auch von allen mir bisher incl. der beiden Uebersetzungen bekannt gewordenen Abschriften der Mondeville'schen Arbeit, deren Zahl im Ganzen 18 beträgt (cf. meine übersichtliche Zusammenstellung im Anhange) 14 einzusehen bezw. für die vorliegende Ausgabe zu benutzen. Nicht zu meiner

Einsichtnahme sind gelangt die anatomischen Codices zu Bern und Wien, das oben genannte Pariser Bruchstück der Anatomie und die englische Uebersetzung. — Was nun die beiden aus Paris zuletzt übersandten Handschriften betrifft, so sei es mir gestattet, der schon von Chéreau in seiner Biographie Mondeville's gegebenen, etwas unvollständigen Beschreibung noch Folgendes hinzuzufügen: Der 166 Pergamentblätter starke, ziemlich gut erhaltene, aus 13 verschiedenen Handschriften bestehende, also einen Sammelband darstellende Foliant No. 7131 enthält auf den ersten 56 Blättern (eigentlich 57, da Blatt 26 irrthümlicherweise 2 mal paginirt ist) die Chirurgie, und zwar bis auf Format u. a. Aeusserlichkeiten, sowie bis auf kleinere, sehr unbedeutende, offenbar von späteren Händen als denen der ursprünglichen beiden Abschreiber herrührende Zusätze inhaltlich vollständig identisch mit dem (von Chéreau nicht gekannten) Erfurter Codex Amplon. Q. 197. Er enthält, wie dieser, gleichfalls nur die ersten beiden Tractate, d. h. ungefähr die Hälfte des ganzen Werkes, das eben damals, als diese Codices niedergeschrieben wurden, sicher noch nicht weiter gediehen war; die Doctr. II. des 2. Tractats (Lehre von den Geschwüren) ist ebenfalls von anderer Hand später nachträglich noch hinzugefügt worden (ganz wie bei Q. 197), die Notabilia introductoria stark gekürzt, in gänzlich veränderter Redaction, ebenso z. Th. die Declarationes praeambulae, und alles dies fast wörtlich mit dem Text von Q. 197 gleichlautend; auch hier findet sich fast stets das Wort advertendum statt notandum gebraucht. Auch die 4 chirurgischen Figuren finden sich (auf Fol. 31 A in Cap. 5 des Tract. II. Doctr. I.), freilich sehr verblasst und dazu lange nicht so geschickt, so sorgfältig und naturgetreu gezeichnet wie im Erfurter Codex. (Diese horrend ungeschickten und primitiven Zeichnungen des Schreibers sind auffallend im Vergleich zu seiner verhältnissmässig so saubern und regelmässigen Handschrift!) Die Anatomie reicht bis Fol. 9 B incl., hat keine Figuren, wohl aber die entsprechenden Lücken zu späterer Einzeichnung derselben; der begleitende resp. erklärende Text zu denselben stimmt ebenfalls mit der Fassung in Q. 197 überein; ferner sind, ganz wie bei dieser Handschrift, nicht bloss 13 bezw. 14 Figuren erklärt, sondern jedenfalls in Folge missverständlicher Zusammenfassung einiger ursprünglich nur im Text der Collegienhefte gegebener roher Zeichnungen mit den grösseren zur anatomischen Demonstration dienenden 13 Tafeln, wie sie in Miniatur in dem Text der französischen Uebersetzung uns noch erhalten sind (cf. weiter unten), im Ganzen 19 Figuren. Die Handschrift der 1. Seite ist sehr stark vergilbt und z. Th. gänzlich unleserlich geworden; nur die offenbar viel später von jüngerer Hand hinzugefügte Fussnote „et ad petitionem et praeceptum scientifici viri magistri Bernardi de Gordonio, in praeclarissimo studio Montispessulani summi professoris in scientia medicinae" ist noch deutlich zu erkennen. Es bezieht sich dieser Zusatz auf die ersten Zeilen der Einleitung und soll andeuten, dass auf des genannten Autors Veranlassung unser Mondevile sein Werk zu schreiben begonnen habe. Es handelt sich aber sicher dabei um eine Fälschung, da in einer Randnote des Cod. lat. No. 13002 ein ganz Anderer, nämlich Guilelmus de Briscia,

als derjenige genannt wird, auf dessen Inspiration hin angeblich Mondeville seine Arbeit unternommen haben sollte, sämmtliche übrigen Codices aber diese oder eine ähnliche Anmerkung überhaupt nicht haben. — Blatt 2 der Anatomie ist nur mit einigen Zeilen beschrieben; es folgt, genau wie in Q. 197, zwischen Inhaltsverzeichniss der einzelnen Capitel und Beginn der Einleitung („quoniam valde sumptuosum et grave etc.“) ein grösseres zur späteren Vervollständigung der Inhaltsübersicht gelassenes Vacuum und dann erst die Fortsetzung; eine Reihe kleinerer und grösserer Pergamentstreifen oder -fetzen mit nachträglichen Zusätzen und Einschaltungen beschrieben, sind zwischen einzelnen Blättern der Anatomie eingeheftet. — Die, wie bereits bemerkt, stark gekürzte Einleitung zu Tract. II. incl. der wenigen Notabilia nehmen nur den Raum von $2^3/_4$ Folioblättern ein und reichen bis Fol. 12B. Von da ab folgt der Text in grossen gothischen Lettern, deutlich lesbar und an einzelnen Stellen von den in kleinerer und compresser Schrift geschriebenen Zusätzen so gänzlich von allen Seiten sozusagen eingerahmt, wie in vielen älteren Commentarausgaben gewisser Werke, z. B. der Talmuden. Bis Blatt 46A reicht die Doctr. I. des Tract. II., dann folgt von anderer Hand der Rest, nämlich die Doctr. II. (ganz wie bei Q. 197). Hier endigt die Handschrift. Diese, bis auf einige unbedeutende Interpolationen fast wörtliche, auch auf einige Aeusserlichkeiten sich erstreckende Uebereinstimmung beider Texte (Paris No. 7131 und Q. 197) hat mich in einer längst gehegten Vermuthung bestärkt, dass es sich entweder um chir. Collegienhefte handelt, oder, was mich viel wahrscheinlicher dünkt, um zwei verschiedene Redactionen, eine ältere, kürzere, zunächst ursprünglich von Mondeville, wenigstens bezüglich der Notabilia introductoria nur flüchtig in den ersten Jahren der Abfassungszeit des Werkes (1306—1308 etwa) entworfene, wie sie die Codd. Q. 197 und 7131 noch haben, und eine jüngere, vollständigere Fassung, wie sie vom Autor vielleicht bei einer späteren nochmaligen, etwa vor Wiederaufnahme des bekanntlich absatzweise niedergeschriebenen Opus (um 1312, s. Prohoemium zu Tract. III.) erfolgten Durchsicht unter nachträglicher Umgestaltung und Hinzufügung einer Reihe von erweiternden Zusätzen endgültig festgestellt ist. Diese jüngere Lesart findet sich in allen übrigen Codices und an sie hat sich auch die französische Uebersetzung, die frühestens etwa im Jahre 1314 beendigt ist (sicherlich auch nicht viel später, insofern kein weiterer triftiger Grund ersichtlich ist, warum der Uebersetzer resp. der Abschreiber gerade hier Halt gemacht haben sollte) — denn sie enthält schon vom III. Tract. das 1. Kapitel — entschieden angelehnt. Freilich ist in dieser letzteren. d. h. dem franz. Codex, nur der nudus tractatus enthalten; dagegen fehlen alle commentirenden Zusätze gänzlich. Aber den Einleitungen sowohl zur Anatomie wie zum 2. Tractat ist die jüngere Lesart in der Uebersetzung zu Grunde gelegt, wie ich mich durch sorgfältige Collationirung auf das Bestimmteste überzeugt habe, ebenso dem erklärenden Text der Bilder. Man darf aus diesem Umstande auch entnehmen, dass unzweifelhaft wohl diejenige Gestalt, in der Mondeville selbst schliesslich und definitiv sein Werk hat in die Oeffentlichkeit gelangen lassen wollen, die von der Mehrzahl der das Werk voll-

ständig enthaltenden Codices gebotenen Lesart ist. Für die Gültigkeit der jüngeren, vollständigeren Redaction spricht noch die Autorität des Guy v. Chauliac, welcher ausdrücklich schreibt: Henricus de Hermondavilla Parisius tractatum per notabilia (und nicht per advertenda!) incepit. — Das höhere Alter des Codex No. 7131 hat übrigens Chéreau selbst bereits erkannt, indem er bemerkt: „Il nous paraît être le plus ancien de tous et remonter jusqu'à l'époque ou Henri de Mondeville prit la plume, c'est-à-dire à l'année 1306“. (Der Erfurter ist bekanntlich bis zur 1. Doctrin des 2. Tractats incl. nach einer Bemerkung des Schreibers 1308 niedergeschrieben.) — Der vorliegenden, von mir hergestellten Ausgabe liegt der jüngere, vollständigere Text zu Grunde; von dem älteren sind, wie der Leser schon bemerkt hat, soweit als thunlich, einige Abweichungen in Gestalt von Anmerkungen als Varianten gebracht worden. — Uebrigens ist Codex Paris. fonds latin No. 7131 derselbe Band, in welchem auch auf fol. 103—149 incl. die problematische, von Choulant und Haeser nicht gekannte, dagegen von Haller (Biblioth. chir. I. p. 135), von Wüstenfeld nur in seiner Abhandlung „Die Uebersetzungen arabischer Werke in das Lateinische“ (Göttingen 1877, p. 109), von Steinschneider in seinem überaus gründlichen und gelehrten „Donnolo“ (Virchow's Archiv. Bd. 39, S. 323), endlich von Leclerc in seiner „Histoire de la médecine arabe“ (T. II. p. 471) erwähnte „Chirurgia Johannis Mesuë, quam magister Ferrarius Judaeus cyrurgicus transtulit in Neapoli de Arabico in Latinum“ enthalten ist. Da ich, wie es scheint, nächst Leclerc zum ersten Male die glückliche Gelegenheit habe, dieses hochinteressante Manuscript der von Steinschneider als wünschenswerth bezeichneten näheren Untersuchung unterziehen zu können, so habe ich diesen Zufall benutzt und gedenke in einer späteren Publication eine eingehende Analyse und dadurch hoffentlich die Möglichkeit zur Aufklärung der Frage über die vielfach bestrittene Echtheit dieses Werkes zu geben, dessen arabisches Original bisher nicht gefunden ist. — Bezüglich der französischen Uebersetzung bemerke ich noch, dass es sich um einen ausgezeichnet erhaltenen, prachtvoll verzierten, in rothem Maroquin gebundenen kleinen Quartband von 108 Pergamentblättern mit sehr sauberer und deutlicher Handschrift handelt. Ausser dem interessanten, glänzend colorirten Titelbilde (Mondeville auf dem Katheter von seinen Schülern umgeben darstellend; ein nicht farbiger Abdruck des Bildes ist auch der Chéreau'schen Biographie vorangeschickt) fesseln uns noch als typische Beispiele für die eigenthümliche, recht primitive Kunst und die seltsame Geschmacksrichtung jener Zeit die schon erwähnten 14 anatomischen Abbildungen. Auf etwa 25 Qu.-Ctm. grossem, abwechseld in Roth oder Blau gehaltenem, mit kleinen schachbrettartigen Carrés oder sonstigen mosaikartigen Zeichnungen versehenem, etwas glänzendem Grunde befinden sich die durch einen hellgrauen bis weissen Farbenton abstechenden, durchschnittlich 4 Ctm. langen, eigentlichen Figuren, welche, zu klein, um genau ausgeprägte anatomische Details zu zeigen, mit Sicherheit nur erkennen lassen, dass es sich um Abbildungen von Menschen in dem dem Begleittext

entsprechenden Zustande handeln soll, dass also — dies muss als unzweifelhafte, auch anderweitig historisch verbürgte Thatsache gelten — Mondeville anat. Demonstrationen an, freilich unvollkommenen, menschlichen Cadaverbildern gemacht hat. — Nach dem Titelbilde folgt vor Beginn des eigentlichen Textes eine Inhaltsübersicht (bis Fol. 3), hierauf die Einleitung und die Anatomie bis Seite $33^{\underline{B}}$ (mit einigen unechten Zusätzen, besonders in der Anatomie der Gebärmutter), dann die Vorrede zum 2. Tractat bis Seite $36^{\underline{a}}$, dann dieser selbst (ohne Notabilia introductoria und Commentare), lediglich als nudus tractatus bis Seite $71^{\underline{A}}$ (auch ohne die chirurg. Figuren), dann die kurze Vorrede zur 2. Doctrin bis Seite $72^{\underline{B}}$, dann die 2. Doctrin selbst (Lehre von den Geschwüren, Bisswunden, Fisteln etc.) bis Seite 102 und endlich bis zum Schluss das Cap. 1 der 1. Doctrin des Tract. III. ohne Einleitung und ohne die in den lat. Codices gegebene grössere Inhaltsübersicht. Zuletzt liest man: „Explicit. Ceste translation du latin en françois fu acomplie en l'an de 1314, le juedi darrain jour d'octobre vegille de Tous Sains environ noune de jour".

Nunmehr schreite ich im Zusammenhange zur Mittheilung sämmtlicher wichtigen Varianten, Berichtigungen, Druckfehler, wie sie sich aus der genauen Durchsicht der nachträglich nach bereits erfolgtem Beginn der Drucklegung dieser Arbeit noch eingetroffenen Texte als erforderlich erwiesen hat, und zwar nach den Seiten geordnet:

S. 6 Z. 13 v. o. l. den Antidotarius.
„ „ „ 5 v. u. l. masticata.
„ 7 „ 2 v. u. (Anmerkung) l. inscriptions.
„ 9 „ 17 v. u. l. Lanfranchi.
„ 10 „ 24 v. o. : Die Stelle zu Anfang des Prooemium von den Worten „et ad petitionem" bis zu „Clementis Papae" fand ich nur in dem etwas unzuverlässigen Cod. Paris. No. 13002. Sicher handelt es sich (vergl. die obigen Ausführungen) um eine Interpolation des Schreibers, wobei das Wort „quarti" schon deshalb falsch ist, weil es sich nur um Papst Bonifacius VIII. handeln kann.
„ — „ 16 v. u. Q. 197: Mundavilla.
„ — „ 17 v. u. — II° politicorum.
„ 13 „ 15 v. o. l. curae onus statt curas hominis.
„ 16 „ 18 v. u. Q. 197: schaltet hinter posterius noch melius ein.
„ 17 „ 9 v. o. — quod sensibiliter . . . . quoniam.
„ — „ 10, 11 u. 12 v. u. nach Q. 197 jedesmal habetur statt habet zu lesen.
„ 21 „ 14 v. u. l. differunt.
„ 24 „ 8 v. o. l. causae.
„ — „ 14 v. o. l. possit.
„ 29 „ 6 v. u. l. ventriculorum.
„ 34 „ 3 v. o. Q. 197: et iste est terminus circa quem vel in quo.
„ 35 „ 17 v. u. Q. 197, 7130 u. 7139: terminatur statt continuatur.

S. 35 Z. 12 v. u. Q. 197, 7130 u. 7139: solam viam aëris statt tracheam arteriam.
„ 41 „ 4 v. o. 7130 u. 7139: vocatur statt dicitur.
„ 50 letzte Zeile Q. 197, 7130 u. 7139: cibi quarti ex quo fit u. s. w.
„ 51 erste Zeile — — — receperit statt acceperit.
„ 53 Z. 9 v. o. l. matrix.
„ — „ 11 v. u. l. clausae.
„ — „ 16 v. u. 7130, 7139: ipsum statt eam.
„ 54 „ 8 v. o. l. syphace.
„ 55 „ 3 v. u. l. „sesses nathes“.
„ 57 „ 4 v. u. 7130 u. 7139: poplite statt pollice.
„ — „ 5 v. u. 7139 u. Q. 197: poplite statt pollice (Q. 210 liest nur an letzter Stelle poplite statt pollice; die anderen Collegienhefte lesen beide Male poplite; die franz. Uebers. hat sous le garret.)
„ 58 „ 10 v. u. l. differt.

Anatomische Figuren fehlen in sämmtlichen Texten (mit Ausnahme der französischen Uebersetzung); wohl aber ist ein entsprechender Raum zur nachträglichen Einzeichnung derselben gelassen. In dem Erklärungstexte der Figuren weichen Q. 197 und Paris. No. 7131 von den übrigen Codices mehrfach ab, und zwar finden sich folgende, wie man sieht, nur redactionelle Aenderungen:

1. Figura cyrurgici stantis habentis rasorium in manu et scindentis rationabiliter secundum diversitatem membrorum hominem stantem nudum coram ipso.
2. Figura hominis ossuosi anterius, cujus apparebunt ossa, cartilagines et ligamenta.
3. Figura alterius cujus apparebunt a parte posteriori ossa, cartilagines et ligamenta.
4. Figura hominis nervosi, cujus apparebunt soli nervi et nucha a parte dorsi orientes a cerebro habentes colorem album.
5. Figura hominis arteriosi, cujus apparebunt solae arteriae orientes a corde a parte anteriori habentes colorem rubeum.
6. Figura hominis venosi, cujus apparebunt solae venae a parte anteriori habentes ortum ab epate habentes colorem inter rubeum et nigrum.
7. Figura hominis carnosi excoriati portantis cutem, cujus apparebit adeps, pinguedo et axungia per fissuram ventris.
8. Figura hominis habentis cordas et musculos apparentes solum in membris particularibus.
9. Figura hominis habentis panniculos solum scilicet panniculum circumdantem pectus et diafragma et syphac.
10. Figura hominis habentis lacertos et villos solum.
11. Figura hominis cujusdam, in quo apparebunt medullae a parte dorsi scilicet substantia cerebri, nucha etc.

12. Figura hominis cujusdam in quo apparebunt solum ungues, pili, capilli.
13. Figura quattuor ossium principalium capitis, prout respiciuntur a parte superiori.
14. Figura sex ossium capitis.
15. Figura sex ossium eorundem, ossium faciei, prout lateraliter respiciuntur.
16. Figura ossium capitis mulieris.
17. Figura hominis fissi per medium a parte anteriori et tota hystoria spiritualium et nutritivorum, prout videri potest anterius a summo vertice usque ad perytoneon.
18. Figura ejusdem fissi a parte posteriori per mediam spinam ut videantur praedicta a parte posteriori cum tota hystoria et sic videbuntur ante et retro omnia intrinseca et extrinseca omnibus diversis modis et formis quibus possunt humano conspectui praesentari.
19. Figura cordis.

Folgende erhebliche Textabweichungen der Codd. Q. 197 u. 7131 schalte ich hier noch ein:

S. 12 Z. 16 v. u. vor „propono" lautet so:

Propono similiter in processu propter dictam causam non obstante dicto poëtae Horatii dicentis quod „decies repetita placebunt", ne in dictis videatur nugatio implicari omnia communia quaecunque videntur esse satis dicta ab actoribus medicinae vel in aliis cyrurgiis valde breviter etc.

p. 282 Z. 14 v. u hinter momento hat Q. 197 noch folgenden Passus: Est autem notandum quod in capite muliebri est unica commissura, quae dividit caput per medium tendens ab extremitate superiori nasi ad posteriorem usque ad os basillare sicut dicit philosophus 1º de historiis animalium; ideo non sunt in eo nisi 4 ossa, scilicet duo verrualia et duo petrosa. Causae forte quare est ibi unica commissura sunt plures: 1ª: quia non habent cerebrum ita calidum sicut viri, et ideo pauciores fumi resolvuntur, ideo etc.; 2ª causa, quia commissura earum magis patens est exitui fumorum, quia magis discooperta, quoniam mulieres recte super ipsam dividunt crines suos. Differt caput mulieris a capite viri, quoniam dura mater dependet magis prope cerebrum quam viris et forte ipsum quandoque comprimit et ideo pejus est capite viri. Secundo differt, quoniam in capite viri plures fiunt periculosae laesiones, quoniam illae quae fiunt in commissuris aut prope sunt magis periculosae propter suspensionem durae matris ab eis, et quia facilius transit sanies per vulnera. — An vielen Stellen stimmen Q. 197 u. 7131 mit dem bereits publicirten anat. Collegienheft wörtlich überein.

Die mehrfach citirte galenische Schrift de ingenio sanitatis ist das 14. Buch der „megategni" (*θεραπευτικὴ μέθοδος*, ars magna im Gegensatz zur „tegni", d. i. *μικροτέχνη*, ars parva). Der oft genannte Haly ist der als Commentator der letztgenannten Schrift bekannte Alî Rodoam oder ben Rodhwân (s. nachfolgendes Autorenregister.)

S. 61 Z. 23 v. o. kann nur emebant und nicht auch eruebant heissen. Das bestätigt auch die oben erwähnte französische Uebersetzung, welche auf Blatt 34B Spalte 1 Z. 12 v. u. liest: achetoient 1 sillogisme sophistique par lequel u. s. w.

„ 64 beim Beginn der Notabilia introductoria bitte ich zu beachten, dass ich dieses erste mit den Worten „Primo notandum est“ beginnende Notabile zu numeriren vergessen habe und somit berechtigt war, von No. 13 auf S. 81 nach Beendigung der Contingentia auf S. 121 zu No. 15 überzugehen. Es fehlt also kein Notabile, wie es danach scheinen könnte.

„ 68 letzte Zeile 7139: praedicta statt dicta.
7130: haec praedicatio statt nec dicta ratio (Schreibfehler?)

„ 70 Z. 2 v. u. 7139: rubedo statt eminentia.

„ 71 „ 23 v. u. l. phrenes statt renes.

„ 74 „ 20 v. u. l. qui corporibus.

„ 75 „ 2 v. u. nur vulnus zu lesen, daher Anmerkung 7 überflüssig.

„ 76 „ 4 v. o. schaltet 7130 hinter enim noch saepe ein und liest sub statt in habitu.

„ 76 „ 5 v. o. 7130: falsas statt fallaces.

„ — „ 13 v. o. — virum statt unum.

„ 77 „ 8 v. o. l. modo statt mode.

„ 78 „ 3 v. o. l. introductoriis.

„ 81 „ 17 v. o. l. contingentibus.

„ — „ 14 v. u. 7130 u. 7139: omni die statt cotidie.

„ — „ 8 v. u. l. morbis.

„ — Anmerk. 1. gilt auch von 7130 u. 7139, die hier, wie fast überall wörtlich mit 1487 u. 16642 übereinstimmen. Z. 4 v. u. corrigire den Druckfehler und l. dicens statt disens.

„ 82 Z. 8 v. o. l. contingentibus.

„ 83 „ 19 v. u. l. verbi statt verbia.

„ — „ 5 v. u. l. in mixto statt immixto.

„ 84 „ 8 v. o. l. sic statt scilicet.

„ — „ 9 v. o. das Kommazeichen hinter lapsae zu streichen.

„ 86 „ 2 v. o. hinter ponendo noch ventosas (nach 7130 u. 7139) einzuschalten.

„ 88 „ 19 v. o. l. „quod.

„ — „ 20 v. o. l. morbus“

„ — „ 19 v. u. 7130: munera, 7139: minera (statt minora).

„ 89 „ 5 v. o. l. melius.

„ — „ 13 v. u. l. calor statt color.

„ 92 „ 7 v. u. 7130: epydimita, 7139: epidimita.

„ — „ 4 v. u. schalten 7130 u. 7139 hinter flumina noch et similia ein.

„ — „ 6 v. u. 7139: sciat statt faciat.

„ 93 erste Zeile schalten 7130 u. 7139 hinter pulices noch propter cimices ein.

S. 96 Z. 13 v. o. l. exercitari statt exercitare.
„ — „ 17 v. u. l. sperandum statt separandum.
„ 97 „ 3 v. o. l. ignoranti statt ignoti.
„ 98 „ 7 v. u. 7139: extunc statt ex nunc.
„ — „ 19 v. u. l. dicitur statt diceretur.
„ 100 „ 3 v. o. l. quamdiu.
„ — „ 5 v. o. l. sit (statt si) diminutus.
„ — „ 7 v. o. l. fluxum statt fluxus.
„ — „ — v. o. l. plurima statt pluria.
„ 102 „ 22 v. o. l. partis statt partus.
„ — „ 17 v. u. l. medicari.
„ — „ 14 v. u. l. tunc statt quia.
„ 103: Der Passus von et quanto magis bis zu admisceri in Z. 4—2 v. u. fehlt in 7130 u. 7139.
„ 104 Z. 6 v. u. 7130 u. 7139: possumus.
„ 107 „ 22 v. o. l. medicinis statt medicinae.
„ 109 „ 19 v. o. l. sumitur aut elicitur.
„ 110 „ 13 v. o. l. nocitivam statt nocivam.
„ 111 „ 3 v. o. l. quid statt quam.
„ — „ 18 v. o. l. et statt ei.
„ 115 „ 19 v. u. l. assistentibus statt assistentes.
„ 117 „ 22 v. o. l. sit statt fit.
„ — „ 14 v. u. l. anatomiam.
„ 118 „ 8 v. o. hinter etiam noch ex (applicatione) einzuschalten.
„ — „ 20 v. u. l. medicinae.
„ 119 „ 18 v. u. 7130: sin autem; 7139: sin ante.
„ 121 „ 10 v. o. l. infinita.
„ 124 „ 20 v. o.: Diese Stelle, in Folge eines fehlenden et von mir missverstanden und etwas willkürlich emendirt, muss nach 7130 (Fol. 210$^{\underline{B}}$) und 7139 (Fol. 40$^{\underline{B}}$) folgendermassen gelesen werden: scribere, et ad hoc sufficeret mea indigentia et paupertas, multo facilius u. s. w. bis ignaris. Hier endigt der Satz und ein neuer beginnt mit Facilius u. s. w. — Dieser Passus ist zugleich ein Beweis für M.'s Bescheidenheit.
„ 125 „ 14 v. o. 7139: si quae; 7130: sed quae.
„ — „ 19 v. o. l. nolebat.
„ — „ 24 v. o. l. prima statt illa.
„ — „ 25 v. o. l. ipsemet statt ipse (nec).
„ 126 „ 3 v. o. unus in 7139 gestrichen, in 7130 ganz weggelassen.
„ 127 „ 10 v. u. hinter singulariter zu lesen quod loquantur statt loquatur.
„ 131 „ 20 v. o. l. sartori statt sertori.
„ — „ 17 v. u. 7130: domos (?) statt dumos.
„ 132 „ 17 v. o.: vielleicht ist animae ein Schreibfehler sämmtlicher Codices und besser, d. h. dem Sinne angepasster, artis statt dessen zu lesen.

S. 132 Z. 25 v. o. l. longum.

„ — „ 18 v. u. 7130 u. 7139: nidis.

„ — „ 5 v. u. l. tuto statt vico.

„ 133 „ 18 v. o. hat 7130 ausdrücklich ipsam; 7139 ist an dieser Stelle unleserlich.

„ — „ 21 v. u. nach 7130 entschieden richtiger modico statt medico oder vielleicht besser medio = medicamento.

„ 135 „ 4 v. o. lautet der Passus nach 7130 und 7139 richtiger: vivere. Gaudete ergo et exultate.

„ 136 „ 20 v. u. ist possunt wohl correcter.

„ 137 letzte Zeile l. emothoicorum (statt empiricorum. So lesen noch einige andere Codices, ferner Joh. v. St. Amand in seinem bisher ungedruckten, von mir nach 2 Berliner Codices eingesehenen „Revocativum memoriae“ bei der kurzen Inhaltsangabe der Galenischen Megategni. Villeicht ist das Wort emothoicus die mittelalterliche Bezeichnung für das griechische *αμέθοδος*. So nennt Galen auch an einer Stelle die Secte der Methodiker wegen ihrer Uneinigkeit [vergl. Ackermann's „Institutiones historiae medicinae“ p. 155].)

„ 138 Z. 20 v. o. l. ptisanam.

„ — „ 23 v. o. l. amygdalas.

„ 139 „ 3 v. o. hat 7130 (fol. $214^{\underline{B}}$) das betreffende Wort, das in 7139 (fol. $45^{\underline{a}}$) deutlich als injuriantur zu lesen ist, zweimal undeutlich. Man liest zunächst inimiantur, das der Schreiber wohl zu streichen vergessen hat, und gleich hinterher inimicantur.

„ — „ 12 v. o. 7139: antiquorum et antiquos.

„ — „ 13 v. o. richtiger Plinium statt plurimum, das ich fälschlich auf Priscianum bezog.

„ 144 „ 3 v. u. lesen 7130 u. 7139 besser ultra modum statt domum.

„ 148 „ 9 v. u. l. quantumcunque.

„ 149 „ 19 v. u. l. eundem.

„ 152 Anmerk. 2. gilt auch von 7130 (fol. $218^{\underline{A}}$) und von 7139 (fol. $49^{\underline{B}}$).

„ 154 Z. 9 v. o. 7139: quin statt quoniam.

„ — „ 19 v. u. l. assistentes.

„ 155 „ 21 v. o. (medicinam) zu streichen.

„ 157 „ 12 v. u. l. apparet.

„ 159 „ 4 v. u. schalten 7130 und 7139 noch ut hinter immersa ein, das mit Ausnahme von Q. 197 auch alle übrigen Texte haben, das ich aber der Deutlichkeit halber glaubte weglassen zu sollen.

„ 160 „ 15 v. u. l. impellendo.

„ 162 „ — v. u. l. alicujus morbi.

„ 166 „ 5 v. o. 7139: sit statt sic.

„ 167 „ 18 v. o. l. oppositam statt expositam.

S. 168 Z. 2 v. o. 7130 und 7139: utrumque.
„ — „ 4 v. o. 7139: illa statt prima.
„ — „ 9 v. o. l. scilicet.
„ 172 „ 7 v. o. l. Januenses, d. s. die Anhänger des Anselmus von Janua. Auch Guy erwähnt ihrer oft, z. B. Tr. III, doctr. II, cap. 1, fol. 32B der Ausgabe von 1519 zusammen mit den Theodorici, d. s. die Parteigänger des Theodorich bei der Behandlung der complicirten Schädelfracturen. Uebrigens ist m. A. n. der Anselmus von Janua offenbar identisch mit dem nach Haeser (Lehrbuch, I, p. 772) bei Ypermann angeblich zum ersten Mal erwähnten Anceel van Geneven.
„ — „ 8 v. o. l. Damiete. Vielleicht ist damit eine Chirurgensecte bezeichnet, die nach bestimmten, in irgend einem (mir nicht näher bekannten) Lehrgedicht niedergelegten Grundsätzen kurirte, oder carmen hat an dieser Stelle die Bedeutung von incantatio, d. h. Besprechung, Beschwörung, Zauberspruch, Heilformel, wobei etwa der heilige Damianus angerufen wurde.
„ — „ 16 v. u. l. advertendum.
„ 173 „ 4 v. o. l. sic.
„ 174 „ 5 v. u. l. stupas.
„ 176 „ 2 v. o. ist vulnus hinter per zu streichen und einfach zu lesen: per inter (zwischendurch!) labia u. s. w.
„ — „ 16 v. u. l. sequuntur.
„ 180 „ 10 v. u. ist das Interpunctionszeichen (Semicolon) vor hujusmodi zu lesen.
„ 181 „ 5 v. o. l. violenta.
„ 184 „ 12 v. u. l. defensionem.
„ — „ 20 v. u. l. quinque statt septem.
„ 187 „ 10 v. o. ist jedenfalls correcter fluxurorum statt fluendorum zu setzen (Schreibfehler der Codices).
„ 188 „ 8 v. o. l. 5 statt 6.
„ — „ 6 v. u. das Komma hinter est zu streichen.
„ 194 „ 20 v. u. l. contingentibus.
„ 201 „ 21 v. o. l. Avicenna.
„ 202 „ 5 v. u. l. congelata.
„ 203 „ 24 v. o. l. spargendo.
„ 204 „ 2 v. u. corrigire octo statt novem.
„ 211 „ 13 v. o. l. artificiali.
„ 214 „ 19 v. o. l. attendenda.
„ 217 „ 20 v. o. l. sic statt sit.
„ 219 „ 13 v. u. l. sic statt sit.
„ 221 „ 21 v. o. l. quod fuit.
„ 222 „ 19 v. o. l. procurandi.
„ 226 „ 9 v. o. l. frustra.

S. 231 Z. 8 v. u. l. praeparandi.
„ — „ 3 v. u. l. successisset.
„ 232 „ 3 u. 2 v. u. l. madefacti.
„ 239 „ 18 v. u. corrigire 4º statt 5º.
„ 241 „ 17 v. o. l. parietis statt pectoris (Schreibfehler in sämmtlichen Codices), desgleichen in der Anmerkung auf derselben Seite.
„ 245 „ 15 v. u. l. incorrigibilis.
„ 251 „ 20 v. o. l. vulnerum.
„ 252 „ 10 v. o. l. simplicis.
„ 257 „ 2 v. o. l. sic statt fit.
„ 259 „ 19 v. u. l. utriusque.
„ 263 „ 11 v. u. l. corpori.
„ 265 „ 16 v. u. l. consolidandi.
„ 266 „ 20 v. o. l. docet statt docit.
„ 268 „ 2 v. u. l. humorum.
„ 272 „ — v. u. l. contingit.
„ 273 „ 15 v. o. l. aliquantulum.
„ 280 „ 9 v. u. l. adhibeas sibi.
„ 281 „ 24 v. o. l. quamdiu.
„ 287 „ 20 v. o. l. artificialem.
„ 297 „ 14 v. o. l. Avicenna.
„ 301 „ 12 v. u. l. abluatur.
„ 306 „ 1 v. o. l. pro —
„ 310 „ 5 v. u. l. praeter.
„ 311 „ 20 v. o. l. deinde.
„ 317 „ 1 v. o. l. novacula.
„ 318 „ 5 v. o. l. coriorum.
„ 325 „ 2 v. u. l. 3º.
„ 332 „ 12 v. o. l. et.
„ 335 „ 11 v. o. l. et statt es.
„ 342 „ 21 v. u. ergänze hinter malis zum besseren Verständniss ein Wort wie planetis oder signis oder aspectibus oder ähnliches.
„ 343 „ 14 v. o. l. nisi statt nibi.
„ 344 „ 15 v. o. l. aliquantulum.
„ 346 „ 5 v. u. l. inspectis.
„ 349 „ 1 v. u. l. per latam.
„ 352 „ 18 v. o. kann auch sive gelesen werden statt sine.
„ — „ 15 v. u. l. et.
„ — „ 8 v. u. l. membra.
„ 356 „ 17 v. o. : Die dort im Anschluss an einzelne Codices, besonders den Berliner, gebrauchte Lesart cutellare (sc. cauterium) muss überall in die unzweifelhaft bessere, auch in der gedruckten Ausgabe von Lanfranchi und Guy (Venedig 1519) vorkommende cultellare geändert werden (= messer-

förmig von cultellus; französisch: couteau. Cutellus ohne „l" ist eine spätere Form. Vgl. du Cange-Favre, Glossarium mediae et infimae latinitatis, Niort 1884; s. auch Verzeichniss im Anhang).

S. 372 Z. 13 v. o. ist das Komma zwischen diebus und aegyptiacis zu streichen.
„ 376 „ 10 v. o. l. velvet.
„ 379 „ 5 v. o. l. vel.
„ — „ 17 v. o. l. cx admixtione et dominio flegmatis.
„ 403 „ 16 v. o. l. novacula.
„ 406 „ 11 v. o. ist hinter decorat ein Kolon statt des Punktes zu setzen.
„ — „ 2 v. u. l. optima novacula.
„ 414 „ 22 v. o. l. bullitione.
„ 421 „ 19 v. u. l. de —
„ 432 „ 7 v. o. l. duri.
„ 435 „ 20 v. u. richtiger gallitritum.
„ 441 „ 18 v. o. besser hier wie überall affodillorum.
„ 442 Anmerk. 1. ist zu streichen (durch ein Versehen des Setzers zweimal abgedruckt).
„ 444 Z. 14 v. o. l. paritariae.
„ 454 „ 15 v. o. l. post statt poste.
„ 455 „ 22 v. o.: Das hier erwähnte Werk „circa instans" ist nicht zu verwechseln mit der berühmten gleichnamigen von Mondeville bereits p. 392 Z. 13 v. u. citirten Pharmacologie des Matthaeus Platearius. Ein astronomisches bezw. astrologisches Werk mit diesem Titel ist mir nicht bekannt. Vermuthlich liegt ein Versehen Mondeville's selbst vor.
„ 458 „ 20 v. u. besser: haemorrhoidarum.
„ 464 „ 9 v. u. l. paritaria.
„ 487 „ 3 v. o. streiche ein et.
„ 488 „ 12 v. u. besser creticantis zu lesen.
„ — „ 3 v. u. schalte in vor ipso ein.
„ 490 „ 10 v. u. l. subassellarum.
„ 495 „ 7 v. o. l. curavi, appropinquavi.
„ 498 „ 25 v. o. l. quando —
„ 510ff. (im Antidotarius) beachte, dass affodillus ohne „r" den Vorzug vor der auch vorkommenden Lesart affrodillus verdient.
„ — Z. 7 v. u. hinter non ein Komma einzuschalten.
„ 513 „ 22 v. o.: das Wort „obstratorum" lautet vielleicht richtiger „ostracorum" = ὀστρακὸς (Scherben, Schale), s. auch S. 545 Z. 16 v. u. (vergl. Verzeichniss im Anhang).
„ 514 „ 13 v. u. l. quibusdam.
„ 524 „ 15 v. u. l. aperitiva.
„ 529 „ 8 v. o. besser: quot.
„ — „ 18 v. u. das Komma hinter farinae zu streichen.

S. 534 Z. 13 v. u. besser: sic statt fit.
„ 537 „ 18 v. u. das Komma hinter farinae zu streichen.
„ 540 „ 22 v. o. l. etc.
„ 542 „ 6 v. u. Berl. Cod. liest continuans.

Noch gestatte ich mir zum Schluss einige Proben aus dem französischen Ms. 2030 hier zum Besten zu geben. Es wird dem Leser nicht schwer fallen, die bezüglichen Stellen in dem lat. Text ausfindig zu machen:

Fol. 21^B lautet ein Passus: la fourcle de la goule ou la chaeine du col et du pis cest la chevole du col et du pis devant et en est los fait en maniere de fourche.
„ 22^A „ „ „ : cest poulie.
„ 31^B „ „ „ : et ces parties sont apelees naithez.
ib. Spalte 2 „ „ „ : qui sont dites bubones berbes encloupeures parce quil font clochier.
Fol. 33^B „ „ „ : Puisque le premier traitie de ceste cyrurgie est complet lequel fu de lanathomie abregiee tant com il apartient a lestrument de cyrurgie Je entre o laide de dieu ou 2. traitie lequel sera u. s. w.

Damit ist die Reihe der Berichtigungen etc. erschöpft. — Jeder Autor — das liegt, dünkt mich, in der Natur der Sache — sollte am besten seine Arbeit selbst beurtheilen können, etwaige Vorzüge und Mängel derselben und namentlich die letzteren erkennen und nicht von Eigenliebe befangen oder von Eitelkeit geblendet dieselben übersehen. Leider brauche ich nicht lange zu suchen, um die schwachen Seiten dieser Ausgabe zu entdecken. Abgesehen von dem Mangel einer deutschen Uebersetzung rechne ich dazu die zahlreichen Inconsequenzen in der Orthographie, die Nothwendigkeit der recht umfangreichen Nachträge, ein gewisses Deficit an philologischer Treue und Akribie, ferner die schlichte, um nicht zu sagen, ärmliche Gestalt, mit der diese Arbeit quoad Commentar und gelehrten Apparat (abgesehen von Steinschneider's Beigaben) ins Leben treten musste im Vergleich zu den meisten, geradezu pomphaft [1]) ausgestatteten med. Klassiker-Ausgaben der Franzosen. Vielleicht hätte auch ich noch die Zahl der gelehrten Anmerkungen vergrössern, den kritischen Apparat in ausgedehntem Massstabe heranziehen, überhaupt das Horazische „nonum prematur in annum“ beherzigen sollen. Ich will von der Aufzählung aller Entschuldigungsgründe, warum ich nichts Besseres und Vollkommeneres ge-

---

[1]) Bei manchen dieser Ausgaben ist allerdings gegen das ne quid nimis gesündigt. In dem Bestreben, recht viel gelehrtes Material zu bieten, ist man wohl über das Ziel hinausgeschossen. Es ist doch zu bedenken, dass am Ende solche Editionen keine Encyclopädien des gesammten Wissens sein sollen, wo nun der Leser alles Mögliche finden muss, was irgendwie in näherem oder entfernterem Zusammenhange mit dem Gegenstande steht. Ein so überflüssiger, als blosse Staffage dienender Aufputz ist der Sache nicht würdig.

leistet habe, abstrahiren. Es stehen mir deren viele zur Seite[1]). Z. Th. habe ich den Leser durch Beigabe verschiedener Anhänge zu entschädigen gesucht. Vieles ist auch durch frühere Commentarausgaben des Guy de Chauliac (u. a. auch durch die neueste schöne von Nicaise, Paris 1891, Alcan) überflüssig gemacht, und ich gestehe offen, dass es gerade mir als Freund der Geschichte widerstrebte, bekannte und anderswo oft und besser gesagte Dinge nochmals in meinem Werke nur zu dem Zwecke zu geben, um es recht dickleibig zu gestalten und mit dem Schein einer sehr gelehrten Arbeit auszustatten. Uebrigens glaube ich es dreist aussprechen zu dürfen, dass in Bezug auf Correctheit und andere Anforderungen in philologischer Beziehung meine Arbeit sich trotz aller Mängel wohl mit ähnlichen messen kann und beispielsweise sicher die Coll. Salernitana übertrifft, in der leider viele Fehler vorhanden sind, die selbst von philologischen Dilettanten bei einiger Belesenheit in der mittelalterlichen Literatur hätten vermieden werden können und müssen.

Indem ich nunmehr Allen, die mir die Herausgabe dieser Editio princeps ermöglicht, den Regierungen und Behörden, die die Uebersendung der auswärtigen Codices vermittelt haben, dem Generaldirector der hiesigen Kgl. Bibliotheken, Herrn Geh. Rath Wilmans, Herrn Leopold Delisle, Director der Pariser Nationalbibliothek, den Vorstehern der hiesigen Handschriftenabtheilung, insbesondere Herrn Prof. Dr. Stern für vielfaches hülfsbereites Entgegenkommen, Herrn Dr. Auermann, Kgl. Bibliothekar zu Erfurt, der hochverehrlichen Redaction des Archivs für klinische Chirurgie[2]), der

---

[1]) Es mag mir nur die Bitte an dieser Stelle gestattet sein, bei der Beurtheilung des Gebotenen speciell daran nicht zu vergessen, dass die Arbeit als Journalabhandlung stückweise erschienen ist und dass ich als philolog. Dilettant von vornherein nicht mit der Absicht umgehen konnte, eine auch äusserlich glänzend ausgestattete und strengsten philolog. Anforderungen genügende Ausgabe zu veranstalten (wie sie ein Schriftsteller von der Dignität des Mondeville nach Ansicht Mancher vielleicht gar nicht verdient), sondern dass mir in erster Linie nur darum zu thun war, meinen speciellen Fachgenossen ausschliesslich als Material zum Zweck des Studiums den möglichst correcten, d. h. lücken- und von grammatikalischen Verstössen freien Text des M. unter Eliminirung der Corruptionen zu unterbreiten. Je mehr der Druck vorrückte, desto mehr leuchtete mir allmälig die Nothwendigkeit ein, nebenher auch auf gewisse Aeusserlichkeiten zu achten, und desto mehr lernte ich die Inconsequenzen der Orthographie und andere Ungleichmässigkeiten beseitigen, so dass die späteren Theile wohl nicht zu erheblichen Moniten nach dieser Richtung hin Veranlassung geben werden. Auch habe ich von S. 191 ab die einzelnen Notabilien besonders numerirt und abgetheilt, was vorher in einigen Kapiteln versäumt war. Ein Verzeichniss einiger Worttypen, bei denen die mittelalterliche und moderne Schreibweise promiscue in dem Werk sich findet, gebe ich der Controle wegen im Register.

[2]) Ich kann es nicht unterlassen, besonderen Dank an dieser Stelle Herrn Geh.-R. Prof. Dr. Gurlt auszusprechen, dem recht eigentlich der Hauptantheil an dem etwaigen Verdienst dieser Publication zukommt, insofern er speciell sich dieser Arbeit angenommen hat und ohne sein persönliches Interesse und Eingreifen das Manuscript wahrscheinlich auch heute noch unedirt wäre.

Hirschwald'schen Verlagsbuchhandlung, endlich — last not least — dem hiesigen, auch um die Geschichte unserer Wissenschaft so hochverdienten Berliner Orientalisten, Herrn M. Steinschneider, für mannigfache belehrende Anregung und beim 5. Buch (dem Antidotarius) gewährte Unterstützung nochmals an dieser Stelle innigsten Dank ausspreche, schliesse ich mit der Bitte an die geehrten Leser nach Joh. v. St. Amand (in der Einleitung zu seinem schon genannten „Revocativum memoriae"): „Sed quoniam in humanis inventionibus ex omni parte perfectum nihil esse puto, rogo legentes hoc opusculum, ut ipsum dente canino non corrodant sed imperfectum compleant, male dicta cum benignitate corrigant, obscura cum amicitia dilucident, sequentes semitas Galeni, qui dicit in V⁰ de accidenti et morbo cap. 5, quod dicta antiquorum debent interpretari secundum amorem et non odiose et si quid deest, de diffinitione ipsorum compleri debent a sequentibus etc."

Berlin, Ende März 1892.

Dr. Pagel.

Anhang.

Biographisch-literarische Quellen-Uebersicht.

(Die vom Verf. eingesehenen und benutzten Arbeiten bezw. Handschriften (sub B) sind nach bekanntem Muster mit einem * versehen.)

A. Recapitulation der wichtigsten biographischen Arbeiten.

1) *Biogr. médicale. V. p. 713.
2) *Biogr. univers. XIX. p. 298.
3) *Nouvelle biogr. génér. XXIV. p. 407.
4) *Biographisches Lexicon von Hirsch und Gurlt. IV. p. 263.
5) *Chéreau in Mémoires de la Société des Antiquaires. XXV. Paris 1863.
6) Corlieu, Les manuscripts d'Henri de Mondeville (Bullet. de l'Acad. de méd. 1889. 24. septembre; La France méd. 26. Sept. 1889. p. 1332, citirt nach Nicaise's Ausgabe der Grande chirurgie de Guy de Ch. p. XLV).
7) *Daremberg, Hist. de sciences méd. I. p. 283, 298, 299, 303, 320.
8) *Éloy, Dict. historique de la méd. II. p. 506.
9) *Haeser, Geschichte der Medicin. I. p. 737, 768.
10) *Haller, Bibl. anat. I. p. 145; Bibl. chir. I. p. 152.
11) *Henschel im Janus. II. p. 149—151.
12) *Littré in Hist. littéraire de la France. XXVIII. p. 325—352.
13) *Malgaigne, Einleitung zur Ausgabe des Paré. T. I. p. L—LIII.
14) Marchand in T. II p. 22 de Dictionnaire historique. La Haye 1758 (citirt nach Pauly).
15) *Sprengel, Lehrbuch. 3. Aufl. II. p. 590.
16) *Töply, in seiner Besprechung[2]) der Anatomie des H. v. Mondeville. Wiener klin. Wochenschrift. 1889. No. 50. p. 967. Dieser Aufsatz enthält mehrere nicht unwichtige biographische Hinweise.

---

[2]) Ich bin dem verehrten Herrn Robert Töply für seine eingehende Kritik und zwar mehr für die gezogenen Monita als für das unverdiente Lob zu grossem Dank verpflichtet.



8. Zusammenstellung der bis jetzt ermittelten Codices.

a) Anatomische Collegienhefte.

1) *Berlin Ms. lat. fol. 219.
2) *Erfurt Cod. Ampl. Q. 178 (sehr kurz).
3) * „ „ „ Q. 210 (identisch mit No. 1).

b) Anatomie (zugleich als 1. Tractat der Chirurgie).

4) Bern Biblioth. Bongars. fol. No. 227.

} No. 1—4 von Chéreau nicht citirt.

5) *Paris fonds lat. No. 16193 (Fragment bis zur Muskelanatomie).
6) Paris fonds lat. 6910A.
7) Wien Ms. lat. No. 2466.

c) Chirurgie (ohne Anatomie).

8) *Berlin Ms. lat. No. 56 (von Chéreau nicht genannt).
9) *Paris fonds lat. No. 16642 (mit Titelbild).

d) Vollständiges Werk.

10) *Paris fonds de Cluni 1487 (von Chéreau nicht gekannt).
11—13) *Paris fonds lat. No. 7130, 7139, 13002.

e) Fragmente der Chirurgie.

14) *Erfurt Cod. Ampl. Q. 197 (geschrieben z. Th. 1308!) (von Chéreau nicht gekannt).
15) *Paris fonds lat. 7131 (gleichfalls älteste Redaction).

} Enthalten nur Tr. I u. II.

16) *Erfurt Q. 230 enthält nur ein Stück aus Tract. II Doctr. II cap. 2 über Bisswunden; von Chéreau nicht citirt.

f) Uebersetzungen.

17) *Paris Ms. français No. 2030 mit Titelbild und 14 Figuren.
18) London Cotton Galba E. XXII (British Museum), theils deutsch, theils englisch.

C. Zusammenstellung der Aeusserungen und Citate aus Guy v. Chauliac's Chirurgie über Mag. Henricus.

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
1	Prohoemium.	2 B	Henricus de Hermondavilla Parisius tractatum per notabilia incepit, in quo nitebatur de Theodorico et Lanfranco facere matrimonium; ipsum tamen tractatum morte praeventus non complevit.	
2	Tr. I, Doctr. I, cap. 1.	5 A	Quod Henricus de Hermondavilla in primo libro cyrurgiae suae per rationem sic deducit: omnis artifex tenetur scire subjectum, in quo operatur, aliter operando errat; sed cyrurgicus est artifex etc.	17
3	ib.	ib.	Sicut fecit Henricus praedictus, qui cum 13 picturis visus est anatomiam demonstrare.	
4	ib. cap. 2.	5 B	Sunt enim ista animalia (sc. musculus et lacertus) ab utraque parte gracilia et longa ...... non obstante Henrico, qui videtur inter ipsos differentiam assignare etc.	22
5	ib.	6 B	Ex quibus apparet quod Guilelmus et Lanfrancus et etiam Henricus male viderunt anatomiam, quia dicunt os basillare esse sub osse lande et esse unum de ossibus colli. Et dicunt etiam etc. . . .	28
6	ib. cap. 4.	7 B	Non sunt autem illa additamenta ossa alia ab osse spatulae, ut dicunt Lanfrancus et Henricus, sed sunt partes substantiales ipsius etc.	39
7	Tr. II, Doctr. I, cap. 1.	10 B	Sufficit autem cyrurgico scire quod tumor, apostema, inflatio, ingrossatio, eminentia, elevatio, excrescentia nomina sunt synonyma, ... ut dicit Henricus	458
8	ib.	"	Ex quibus apparet quod satis simpliciter moderni viri, ut Brunus, Theodoricus, Lanfrancus et Henricus apostema diffinierunt dicendo quod est tumor aut inflatio aut grossities facta in membro etc.	450
9	ib.	11 A	Pustulae enim sunt parva apostemata .... ut glandulae .... seu bothores. Sonant tamen magis proprie, ut dicit Henricus, et ambo carnem et cutem quodammodo comprehendunt etc.	458
10	ib.	11 B	Lanfrancus excipit decem casus, Henricus 19, mag. Dynus de Florentia super ... 23. Ego autem distinguo de repercussivis, quod quaedam etc.	453

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
11 bis 12	ib. cap. 2.	12 B	Non ergo sunt dictae pustulae ex mixtione et aggregatione humorum naturalium, ut dicebat Lanfrancus et Henricus, licet ipse Henricus in suis notabilibus de hoc fecerit dubium etc.	458 ff.
13	ib.	13 A	Signa antracis secundum Henricum sunt signa carbunculi augmentata cum etc. .	473 ff.
14	ib.	ib.	Illud quod ponit Henricus de probatione antracis curabilis et mortalis de bursa fellis porcini, fabulae sunt Theoderici .	473 ff.
15	ib.	ib.	Non ergo sunt idem (sc. estiomenos et pustula), ut dicebat Theodor. et Lanfranc. atque Henricus	481 ff.
16	ib.	13 B	Et ad hoc (scil. cura estiomeni) melius et infallacius est secundum Theodoricum et Henricum et me arsenicum sublimatum purum aut tritum in pulvere	481
17	ib. cap. 4.	14 B	Maturato autem apostemate non expectetur ut aperiatur per se, quia tarde aut nunquam aperietur ut dicit Henricus . .	463
18	ib.	15 B	Amplius habentes frontem curtam et timpora compressa et maxillas amplas parati sunt ad scrophulas, quia in talibus prompte materia derivatur ad collum, ut dicit Henricus	472
19	ib.	16 A	Henricus praemittit et super laminam ponit etiam parvas plagellas de stuppis infusas in etc.	468
20	Tr. II, Doctr. II, cap. 2.	18 B	Illa autem (sc. apostemata) quae sunt in radicibus aurium .... quae Galenus appellat parotidas, nullo modo repercutiuntur neque refrenantur, immo .... extrahuntur .... non obstante quod de hoc recitaverit Henricus	487
21	ib. cap. 5.	21 A	Non obstante Henrico, qui (scil. in cura bubonum) post evacuationem docet indifferenter ponere in principio repercussiva	490, 500 ff.
22	ib. cap. 8.	23 A	Apostemata coxarum et tibiarum non variantur .... nisi quod ante rotulam genu non fiant apertiones profundae, quoniam ..... et Henricus hoc suo experimento confirmat	503
23	Tr. III, Doctr. I, cap. 1.	25 A	Non obstante dicto Henrici qui praecipit quod statim extrahantur (scil. infixa) . .	157, 158 ff.
24	ib.	26 A	Pejus est de Thederico et Henrico qui pigmentum fortissimum jubent dare vulneratis recenter in capite et in pectore,	

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
			nescio unde venit ita insania; scio vero quod Galenus non praecipit	213, 241
25 bis 26	ib.	ib.	Non autem Thedericus, qui a principio dietam vinosam et calidissimam praecipiebat. Et plus miror de Henrico, qui fuit Parisius nutritus inter philosophos, qui eum in hoc secutus est; de Anglico non miror, quia nihil dicit nisi quod ab Henrico habuit	213
27	ib. cap. 2.	28 B	Si tamen exquisite vulneris istam materiam videatur Avicenna .... Rabbi Moyses et Henricus, qui plenarie de omni veneno tractaverunt	303
28	ib. cap. 3.	29 A	Et Theodoricus et Henricus haec consentiunt, ut consuas fissuras carnis . . .	170
29	ib. cap. 4.	30 A	Infallacius tamen est ad aperire cutim cum rasorio aut cum .... ut dicit Henricus	204
30	ib. cap. 5.	31 A	Melius autem medicamen vulnerum sanguinolentorum est sutura et ligatura .... Guil. de Saliceto et Theodoricus atque Henricus idem voluerunt	168—170
31 bis 32	Tr. III, Doctr. II, cap. 1.	31 B	Nonnulli vero, ut Theodoricus, Henricus et Lanfrancus, qui inter ceteros melius dicit, nituntur tenere viam mediam; nam Theod. incarnat recens cum potione et vino cum stupis, et Henricus sine potione cum suo emplastro. Et ambo antiquas fracturas postquam transeunt 4 vel 5 dies trepanant et elevant etc. . . .	211 ff.
33 bis 34	ib.	32 A	Et hanc talem suturam concedit Guil. de Saliceto, Lanfrancus et Henricus et in tantum Henricus concessit, quod sibi fuit visum, quod Theodoricus eam concesserat etc.	211 ff.
35	ib.	32 B	Et in ista operatione (sc. de cura vulneris cum contusione et parva fractura ossis) satis laudo Henricum	216 ff.
36	ib.	ib.	Non audiantur ergo verba illorum Theodoricorum et Januensium, qui se jactant .... nec illa Henrici, quod ipsi possunt curare omnia vulnera absque notabili sanie, quia in magnis etc.	209
37	ib.	33 A	Emplastrum capitale de bethonica, quod ponitur desuper secundum Henricum sic fit: ℞ etc.	215
38 bis 39	ib. cap. 2.	33 B	Lanfrancus et Theodoricus, ut facit sibi credere Henricus praecipit ligare cum duabus ligaturis unam subtus nasum ad sustinendum .... Henricus totum hoc	

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
			reprobat, immo dicit, quod melius staret sine ligatura, quia etc.	234
40	ib.	34 A	Si autem nasus esset infrigidatus et alteratus consulit Henricus, quod cum caliditate naturali pullorum tantum calefiat quod rectificatur etc.	231 und 232
41	ib. cap. 5.	ib.	Theodoricus vero et Henricus volunt quod omnino claudantur et nullo modo ponatur tenta sed suantur	241
42	ib.	34 B	Et ut dicit Henricus annectetur fasciola una, quae transeat super humeros et altera sub coxis	240
43	ib. cap. 6.	35 B	Quartus modus est Lanfranci et eum acceptavit Henricus et est, quod figatur acus cum filo a parte exteriori in uno labio et perforetur totum mirac et siphac. Deinde ab intra etc.	241
44	ib.	36 A	Nonnulli vero ut Henricus ad delendum tales tortiones perforativas intolerabiles vinum cum sale bulliunt	245
45	Tr. IV, Doctr. I, cap. 1.	ib	Non enim illud quod addit Henricus in diffinitione est necessarium videlicet emittens immundiciem etc.	277
46	ib.	36 B	Alia est multa, quae quidem contingit in ulceribus et propter hoc dicebat Henricus et bene, quod oportet quod sanies ulcerum sit plus debito etc.	277
47 bis 49	ib. cap. 4.	38 B	Nonnulli vero, ut Lanfrancus et Henricus, si ulcus fuerit calidum et . . . ., lavant cum aqua et melle et decoctione ordei . . . . et Henricus istam ligaturam approbat valde . . . . . De tenta haesitant multi ut Henricus et magister meus Bonon., quod solida etc.	283
50	ib. cap. 5.	39 A	De duritie, de qua reprehendit Rogerium et Rotlandum Henricus, non dubito quoniam ipsi intellexerunt etc.	319 l. Z.
51	ib. cap. 6.	39 B	Et Henricus addit, quod corrodendo praeambulat ut piscis ille	328
52	ib.	ib.	Et ultra cum parvis corrosivis irritatur et ejus augmentatur malicia, ut ponit Lanfrancus et Henricus	324
53	Tr. IV, Doctr. II, cap. 5.	42 A	unam tamen (sc. potionem) approbat Henricus, quam vidit per quendam magistrum administrari . . . ., quae fuit de radice cardonis fullonum trita et cum melle mixta . . . . carsof i. e.	495

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
54	Tr. VI, Doctr. I, cap. 1.	49 B	et aqua sanguinis humani septies distillata est ad hoc per alchimistas et per Henricum laudata	555
55	ib. cap. 2	51 A	Vel aliter secundum Henricum: ponantur post decolationem in alembico et fiat aqua et patientes possunt lavari cum aqua decoctionis ipsarum etc.	425
56	ib. cap. 3.	ib.	Non obstante quod Lanfrancus et Henricus in differentiis istorum multum videntur gloriari	411
57	ib.	51 B	Henricus testatur, quod quidam medicus Parisiensis curavit serpiginem quinque annorum cum tali unguento etc. . . .	419
58	ib.	52 A	Ad idem Henricus: ℞ olei laurini, axungiae veteris porcinae, cerae viridis, thuris, argenti vivi etc.	408
59	ib.	ib.	Et Henricus dicit quod dentes et gingivae cum decoctione mentastri, aneti et camomillae laventur	409
60	ib. cap. 5.	53 A	aut cum isto unguento et est Guilelmi de Saliceto et eum acceptat Henricus: ℞ cerae unc. 3, resinae unc. 6 etc. . .	394
61	ib. cap. 7.	53 B	Henricus autem folia rutae, millefolii, herbam Roberti tritam super ipsas (scil. verrucas) ligare praecipit.	441
62	ib.	ib.	Ad cornu autem quod in pedibus, consulit Henricus et ita quidem meus scutifer Parisius me invito etc.	441
63	ib. cap. 8.	54 A	De facie tenenda discooperta usque ad 8 dies in quibus corpora consueverunt alterari .... quod idem Henricus fuit attestatus	392
64	Tr. VI, Doctr. II, cap. 1.	56 A	Usus communis aufert pilos uno de quinque modis, ut dicit Henricus: primo resecando cum forpicibus etc.	403
65	ib. cap. 2.	56 B	aut cum aqua gallicana quam ponit Henricus: ℞ tartari calcinati ℔ 1 etc. . .	406
66	ib.	ib.	Henricus vero dicit quod si cum succo radicis nappae agrestis misceatur modicum de aloë epatico etc.	273
67	Tr. VII, Doctr. I, cap. 1.	70 B	De judicio et aspectione sanguinis post flebotomiam multi tractaverunt, maxime Gordonius et Henricus, qui in hoc sequitur eum et dixerunt multas filaterias (φυλακτηρια, cautelae)	365 ff.
68 bis 69	ib. cap. 3	73 A	Calidis autem et siccis naturis immaterialibus non sunt utilia (sc. cauteria), immo in eis faciunt multa mala, ut tenet.... et Henricus et eorum sectatores....	

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
			Nihilominus modernis temporibus non habet tantum usum, quantum habebat antiquis temporibus, ut dicit Henricus, eo quia communiter exercentur per ydiotas etc.	358 und 363 ff.
70	ib.	73 B	Utilitates autem particulares licet ponantur 56 ab Albuc. etc. . . . . Ac etiam a Guilelmo, Lanfranco et Henrico secundum quod ea in diversis praecipiunt facere locis	358 ff.
71	ib.	ib.	Lanfrancus ad decem, Henricus ad septem, ego vero communia cauteria faciebam cum sex formis	355
72	ib.	ib.	Secundum instrumentum est olivare non ad formam folii olivae, ut putaverunt Guilielmus et Lanfrancus et Henricus, sed olivarum ossibus simile	356
73	ib.	74 A	Medicinae vero cum quibus fiunt cauteria potentialia sunt ruptoria, quorum aliqua post se dimittunt escaram ut . . . ., addendo quid fuliginis, ut dicit Henricus	358
74	ib.	ib.	et cum hoc virtus in eo confortans est evaporata, ut dicit Henricus	357
75	ib.	75 A	et alia quae magis fiunt ad apparentiam et votum infirmorum quam ad existentiam, ut dicit Henricus	511
76	ib. cap. 5.	75 B	Tunc auxilia debent adhiberi resolutiva, ut dicit Henricus et Lanfrancus, aut caraxationes etc.	524
76	ib.	ib.	Addit Lanfrancus et Henricus ciminum, ysopum, calamentum ac origanum etc. .	525
78	ib.	ib.	Specialiter Henricus in materiis calidis: ℞ ol. camomillae unc. 3, cerae dr. 3 etc.	525
79	ib.	ib.	Et breviter omnia mollificativa et maturativa in materiis subtilibus et paucis efficiuntur resolutiva, ut habet experientia, et Lanfrancus et Henricus hoc etiam testantur	525
80	ib.	76 A	Est ergo medicina mundificativa tamquam genus ad abstersivam et purgativam et non ad corrosivam, ut dicebat Lanfrancus et Henricus, quia ipsa etc.	525
81	ib.	76 B	Quarta est de apio et est Guilielmi, Lanfranci et Henrici et Parisiensium omnium et est de meis, quia mundificat et maturat ulcera maligna etc.	532 Z. 11 v. u.

Laufende No.	Kapitel bei Guy.	Seite d. Ausgabe v. 1519.	Wortlaut des Citats.	Vorliegende Ausgabe, Seite.
82	ib.	ib.	Secunda est Theodorici et Lanfranci et Henrici: ℞ foliorum malvarum manip. 3, coquantur cum aqua etc.	193, 197 252
83	ib.	77 A	Et ita inter doctores non est contrarietas, ut imponebat Henricus, fomentetur et balneetur particula etc.	397, 398, 270
84	ib.	77 B	Quarum prima est forma pulverosa et Guilelmi de Saliceto et Lanfranci et Henrici: ℞ balaustiarum etc.	538
85	ib.	78 A	Eodem modo reprimitur realgar secundum Henricum	546
86	ib.	81 A	Tertia forma est pulvis capitalis incarnativus et est Galeni et magister Dynus eum laudat et Henricus: ℞ radicis yreos, aristol. rot., thuris, myrrhae etc. .	228, 537
			(Im Ganzen 86 mal, ganz wie Joubert angiebt; bei Nicaise p. XLVIII steht, wohl verdruckt, 68 statt 86 mal!)	



Namen-Register [1]).

(Die in Klammern eingeschlossene Ziffer bedeutet die Zahl, wie oft der betr. Autor auf der genannten Seite erwähnt ist.)

[1]) Ist dasselbe vielleicht auch hie und da lückenhaft, so wird es doch wenigstens einen kleinen Anhalt für etwaige comparative Quellenforschungen bieten.

C.

D.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

Biblische Citate.

Heilige (s. auch vorstehendes Reg. S. 660ff.).

Städte- und Ländernamen

(mit Ausnahme der in Cap. IX. des Antidotarius erwähnten).

Verzeichniss der mittelhochfranzösichen und einiger arabistischen Termini technici

(mit Ausnahme der in Cap. IX. des Antidotarius vorkommenden, welche mit den übrigen pharmacologischen Namen desselben Capitels in einem besonderen Register zusammen gestellt sind).

Verzeichniss einiger typischer Beispiele, bei denen die ältere und neuere Orthographie promiscue vorkommt.

actor (auctor).
adherere (adhaerere).
anathomia (anatomia).
armoniacum (ammoniacum).
auferre (aufferre).
calibs (chalybs).
cancrena (gangraena).
chamomilla (camomilla).
corda (chorda).
cronicus (chronicus).
cutellus (cultellus).
cyrurgus (chirurgus).
dampnum (damnum).
deopillare (deopilare).
diafragma (diaphragma)
dyalthea (dialthea).
dieta (diaeta).
discrasia (dyscrasia).
epar (hepar).
erisipelas (erysipelas).
exalare (exhalare).
flebotomia (phlebotomia).
frustrum (frustum).
gilbus (gibbus).
ignicus (ignitus).
lesio (laesio).
obstrata (ostraca).
pasciens (patiens).
pletoricus (plethoricus).
ptisis (phthisis).
precedens (praecedens).
querere (quaerere).
reprobrare (reprobare).
reugma (rheu[g]ma).
sincopis (syncopis).
sompnus (somnus).
sophena (saphena).
stupha (stu[p]pa).
sustrahere (substrahere).
temptare (tentare).
tympora (tempora).
vertus (virtus).
ycor (ichor).
ydropicus (hydropicus).
Ypocrates (Hippocrates).
Yris (Iris).

u. v. a.

Gedruckt bei L. Schumacher in Berlin.

